

Nibelungenlied-Lehrwerk

Sprachlicher Kommentar, mittelhochdeutsche Grammatik,
Wörterbuch. Passend zum Text der St. Galler Fassung („B“)

INHALT

Vorwort.....	8
Hinweise zur Benutzung	12
Korrekturen zur de Gruyter-Textausgabe	14
Abkürzungen.....	15
Zeilenkommentar zum Nibelungenlied nach Hs. B.....	20
Das Nibelungenlied: Metrik und Reim	512
Mittelhochdeutsche Grammatik	521
Aussprache und Lautwandel.....	521
Schreibung und Aussprache	522
Aussprache der in normalisierten Ausgaben benutzten Schriftzeichen	524
Enklise und Proklise	527
Synkope, Apokope und Elision	528
Vokalismus.....	529
Neuhochdeutsche Diphthongierung	530
Neuhochdeutsche Monophthongierung	533
Ablaut und Umlaut.....	533
Ablaut	533
Umlaute	534
Strategien gegen die Verwechslung von <i>i</i> , <i>ei</i> und <i>ie</i>	538
Konsonantismus	540
Vom Mhd. zum Nhd.	540
Rückgängigmachung der Auslautverhärtung in der Orthographie.....	540
Reste älterer Lautwechsel	541
Verners Gesetz und der ‚Grammatische Wechsel‘	541

Vokalismus und Konsonantismus betreffend.....	544
Nasalschwund mit ‚Ersatzdehnung‘.....	544
Gelegentliche Kontraktionen und Vermeidung von Doppelungen	544
Wortarten	545
Das Verbum	545
Einführung	545
‚Zeit‘, ‚Aspekt‘ und ‚Aktionsart‘	546
Bildungsweise der Verben.....	549
Zeitformen	551
Starke Verben.....	552
1. AR.....	554
2. AR.....	556
2. AR – Lautgesetzliche Ausnahmen:.....	557
3. AR.....	559
1. Gruppe: Nasal + Konsonant.....	559
2. Gruppe: Liquid + Konsonant	559
4. AR.....	561
<i>komen</i>	561
5. AR.....	562
5. AR mit <i>j</i> -Präsens	563
6. AR.....	564
7. AR.....	568
Schwache Verben	571
Die 1. Klasse der schwachen Verben	571
Musterbeispiele für swV 1a.....	574
Musterbeispiel für swV 1b	576

Unregelmäßige swV1	576
Die 2. und 3. Klasse der schwachen Verben	578
Besonderheiten der Endungen einiger Verben	579
Welches swV liegt vor?	579
Stark-schwache Mischbildungen.....	580
Ablautähnliche Vokalwechsel bei swV.....	581
Präterito-Präsentien.....	582
In die 1. AR gehören.....	583
In die 2. AR gehört	583
In die 3. AR gehören.....	584
In die 4. AR gehört	587
In die 5. AR passt.....	587
In die 6. AR gehört	588
<i>wellen</i>	589
Verben mit der Endung -n für die 1. Sg. Präs. Ind. (Wurzelverben ⁶)	589
Das Verbum <i>sîn / wesen</i>	589
<i>tuon</i>	590
<i>gân (gên)</i>	591
<i>stân (stên)</i>	592
Kontrahierte Verben	592
<i>lân – lâzen</i>	594
<i>hân – haben</i>	595
Hilfszeitwörter für Vergangenheit und Zukunft	596
Das Nomen	597
Starke Deklination, Maskulina	598
<i>a</i> -Stämme.....	598

ja-Stämme.....	599
<i>wa</i> -Stämme	599
i-Stämme.....	600
<i>er</i> -Stämme (Verwandschaftsnamen)	600
Wurzelnomen	601
Starke Deklination, Feminina.....	602
<i>er</i> -Stämme (Verwandschaftsnamen)	603
Tabelle der <i>ō</i> - und i-Stämme	603
Starke Deklination, Neutra.....	604
<i>a</i> -Stämme.....	604
<i>ja</i> -Stämme.....	604
<i>wa</i> -Stämme	605
<i>er</i> -Stämme.....	605
Schwache Deklination.....	606
Schwache Deklination, Maskulina	607
Schwache Deklination, Feminina.....	607
Schwache Deklination, Neutra.....	608
Deklination der Personennamen.....	608
Deklination der Länder- und Völkernamen.....	608
Das Pronomen	609
Ungeschlechtige Pron. der 1. 2. Pers. Sg. und 1. 2. 3. Pers. Pl.	610
Das geschlechtige Pron. für die 3. Person Sg.	610
Reflexivpronomen.....	611
Die Demonstrativpron.....	611
<i>jener</i>	611
<i>der</i> und <i>dirre/diser</i>	612

Der unbestimmte Artikel und die Zahlwörter	613
'zwei'	614
'drei'	614
Ordnungszahlwörter und Bruchzahlen	615
Das Possessivpron.	615
Interrogativpron. und andere Fragewörter	616
Indefinite Pron.	617
Zwei vielgesichtige Pronominalformen: <i>in</i> und <i>ir</i>	618
Das Adjektiv	618
<i>na(nō)</i> -Stämme:	621
Steigerung	621
Unregelmäßige Steigerung von Adj.	622
Steigerung der Adjektivadverbien	622
Verwendung des Komparativs	622
Das Adverb	622
Unregelmäßige Bildung und Steigerung von Adj.-Adv.	623
Verallgemeinernde Pron., Konjunktionen und Adv.	624
Zur Syntax	625
Kasusgebrauch	625
Genitiv	625
Zugehörigkeitsgenitiv	625
Objektsgenitiv	626
Zeitengebrauch	627
Perfekt	627
Plusquamperfekt	627
'Zeiten' im Konjunktiv	627

Verneinung.....	628
Vom Nhd. abweichende Nebensatzkonstruktionen	630
Konditionalsätze	630
Exzipierende Sätze.....	631
Gemeinsame Satzglieder.....	631
Vollständiges Wörterbuch zum Nibelungenlied.....	633
Hilfsmittel	797
Vollständiges Verzeichnis der Namen.....	798

Vorwort

„... musste das Nibelungenlied für den deutschen Leser übersetzt werden.“ (Klaus VON SEE, Das Nibelungenlied – ein Nationalepos? In: Die Nibelungen. Sage – Epos – Mythos, hg. J. HEINZLE u. a., S. 337).

Dass dieser Satz stimmt, obwohl das Mittelhochdeutsche sich nicht viel mehr vom heutigen Deutsch unterscheidet als das Englisch Shakespeares vom heutigen, bedeutet, dass wir, die Universitätslehrer, unsere Hausaufgabe nicht gemacht haben. Von Auflage zu Auflage der PAULSchen Grammatik werden die Grundzüge des Schreibens wissenschaftlicher Grammatiken durchdiskutiert, aber wenn es darum geht, das Wichtigste auszuwählen und verständlich darzubieten, sind wir ratlos. Minimalisierung allein, wie die Minimalgrammatik von GÄRTNER – STEINHOFF, befriedigt dringendste Bedürfnisse des ersten Anfängerunterrichts in Grammatik, aber die nächste Stufe, zur Textbewältigung, ist zu hoch: Mit diesem Rüstzeug kann man ein Werk wie das NL nicht verstehen, auch wenn man eine kommentierte Ausgabe, wie die von BARTSCH / DE BOOR, zur Hand hat. Das Resultat: man greift zur Übersetzung, die im besten Fall langweilig ist und dieses Urteil über die Dichtung sprechen lässt, oder die Weltanschauung des Übersetzers transportiert, was schlimm ist. Übersetzungen braucht man, wenn man die Sprache eines Textes nicht versteht, dann braucht man den Originaltext nicht unbedingt daneben. Eine Übersetzung muss den Sinn des Originals wiedergeben, der schließt bei Dichtungen Gefühlsnuancen ein. Vom Mhd. zum Nhd. haben sowohl die Wortbedeutungen oft leichte Bedeutungsverschiebungen als auch die Konstruktionen leichte Funktionswandel durchgemacht, dadurch wäre für die Wiedergabe von Sinn und Gefühlswerten oft nhd. eine ganz andere Wortwahl nötig, auch wo die mhd. Wörter heute noch leben. Trotzdem gelingt Übersetzen nur unvollkommen. Es ist schade, einen Text in Übersetzung zu konsumieren, dessen Originalsprache man relativ leicht

lernen könnte. Die zweisprachigen Ausgaben führen nicht zum Originaltext hin, sondern von ihm weg; vor allem, wenn sie sich bemühen, gut zu sein, das heißt, gut lesbares Nhd. zu bieten, das Sinn und Gefühlswerte vermittelt. Wenn ich einem Text überhaupt Übersetzungen beigebe, dann möglichst „schlechte“, die die Fähigkeit schulen sollen, das Auge zum Original zurückzuwenden. Das geht mit kurzen Texten, wie Gedichten von wenigen Strophen (diesem Grundsatz folgt z. B. mein Buch über Walther von der Vogelweide). Für einen epischen Langtext braucht unser Publikum eine intensivere Unterstützung als die gängigen Kommentare, aber nicht die Krücken einer Übersetzung. Es ist z. B. nicht nötig, jemandem *nibt schawners* mit ‚nichts Schöneres‘ zu übersetzen. Aber zum Verständnis der grammatischen Struktur hilft es, wenn ich entweder zu *schawners* anmerke „Gen.“ oder die Struktur klarlege, indem ich dazuschreibe ‚nichts des Schöneren‘, was keine Übersetzung ist, da es nhd. nicht korrekt wäre; zum Verständnis des Sinnes hilft es, wenn ich zu *daz in allen landen nibt schawners möhte sîn* anmerke „sie war von idealer Schönheit“. Zum Verständnis verschlungener mhd. Sätze ist es hilfreich, sie auf Mhd. in einer einfacheren Wortfolge wiederzugeben. Ich benutze diese Möglichkeiten abwechselnd und, wo es nützlich erscheint, nebeneinander. Nur bitte ich, sie nicht für Übersetzungsversuche zu halten. Eine nhd. Übersetzung von *nibt schawners* wäre wirklich nur ‚nichts Schöneres‘, und gerade das braucht niemand, der das Original lesen kann.

Die Grammatik, vor allem die Formenlehre, ist so angelegt, dass auch die anderen wichtigen Werke der Blütezeit um 1200 mit berücksichtigt werden; Metrik und Wörterbuch sind speziell auf das NL als Einführungstext ausgerichtet.

Gliederung, Darstellungsmethoden, Terminologie und Auswahl richten sich nicht danach, was ich für eine wissenschaftliche Grammatik des Mhd. adäquat halte, sondern nach den erfahrungsgemäß Studienanfängern von der Schule her vertrautesten Systeme-

men; meine Problemstellung ist hier pragmatisch: Wie führt der schnellste Weg von den mitgebrachten Vorkenntnissen zur Fähigkeit, den Text zu verstehen?

Den heutigen Möglichkeiten der internetunterstützten Lehre stehen wir Lehrer weitgehend ungeschult gegenüber. Die Internetfassung dieses Werkes ist daher ein tastender Versuch: wenn Kritik mir hilft, ihn zu verbessern, freue ich mich.

Der fortlaufende Kommentar enthält viele sprachliche, aber nur die nötigsten sachlichen Erklärungen, da diese besser in meiner Ausgabe des Textes angeschlossenen Interpretationsteil nach Themen als hier nach Strophenfolge behandelt werden. Viel Information wird mehrfach gegeben: zwar soll auch der Anfänger das Blättern in den Hilfsmitteln üben, aber andauerndes Blättern demotiviert. Daher werden manche Wortbedeutungen auch zur Zeile angegeben, andere müssen im Wörterbuchteil nachgeschlagen werden. Rückmeldungen zeigen, dass man für die Arbeitersparnis dankbar ist und den größeren Umfang des Buches durch Wiederholungen in Kauf nimmt.

Die historischen und realienkundlichen Bemerkungen verdanken der Beratung durch Karl BRUNNER (Institut für österreichische Geschichtsforschung) viel. Wertvolle Hinweise gab Joachim HEINZLE, Marburg. Hilfestellungen bei der optischen Gestaltung der Internetfassung gab Ulrich HARSCH, Augsburg. Den Genannten danke ich herzlich.

Der Praesens Verlag hat den Mut gefunden, eine Internet-Publikation neben der Druckausgabe zuzulassen. Das ist ein schweres Unterfangen: einerseits dient es dem Fortschritt in der Universitätslehre, wenn man ein Werk sowohl am Bildschirm ohne Formalitäten anklicken als auch auf Papier lesen und in ihm blättern kann, andererseits verzichten dann einige Leute, auf die Druckausgabe. Je kleiner die Auflage, desto teurer wird aber das einzelne Exemplar. Man muss also so optimistisch sein, anzunehmen, dass sich die Germanisten wie Gentlemen benehmen und nicht mit Raubprogrammen die Veranschließung knacken und Kopien, die freilich auch nicht billig sind, wenn sie nicht auf dem Rücken des Steuerzahlers illegal angefertigt werden, in

Lehrveranstaltungen verteuern. Eigentlich sollte das selbstverständlich sein. Letztlich geschädigt werden von solchen illegalen Handlungen alle Germanisten, weil dann eben Druckausgaben teurer werden müssen, dann noch weniger gekauft werden und letztlich unmöglich werden, was ein schwerer Schlag wäre, denn in vielen Situationen ist ein gedrucktes Buch doch das beste Medium. Besonders herzlich danke ich dem Verlag für den Optimismus, auf die Vernunft der Benutzer zu vertrauen.

Ich bin an Rückmeldungen interessiert, sowohl zu diesem Werk als auch zu meiner Druckausgabe des Nibelungenliedes; nicht nur bezüglich entdeckter Fehler, sondern auch von Studierenden bezüglich schwer verständlicher Passagen:

hermann.reichert@univie.ac.at

Hinweise zur Benutzung

Grundlage für diese Einführung ist der normalisierte Text der Handschrift „B“ des Nibelungenliedes nach:

Das Nibelungenlied. Nach der St. Galler Handschrift hrsg. v. Reichert, Hermann. Mit einer Einl. v. Reichert, Hermann. VII, 549 Seiten. Broschur. Euro [D] 29,95 / sFr 48,- / für USA, Canada, Mexico US\$ 41,95. Berlin, de Gruyter, 2005. ISBN 3-11-018423-0.

Der hier vorliegende Teil: Zeilenweiser Kommentar, Grammatik und Wörterbuch, ist sowohl als gedrucktes Buch als auch im Internet zugänglich.

Druckausgabe: Nibelungenlied-Lehrwerk. Sprachlicher Kommentar, mittelhochdeutsche Grammatik, Wörterbuch. Passend zum Text der St. Galler Fassung („B“). Wien: Praesens Verlag 2007. ISBN 978-3-7069-0445-2

Internetfassung: ###

Gedacht ist das Nebeneinander von Druck- und Internetfassung des Kommentars dazu, dass man in vielen Situationen, im Unterricht, aber auch zu Hause, bequemer mit einem gedruckten Buch arbeitet; wenn man aber viel blättern muss (was am Anfang nicht zu umgehen ist, obwohl ich viele Angaben mehrfach bringe), ist die Arbeit mit dem Kommentar am Bildschirm, wo man bequem zu den Verweisen springen kann, und dem Originaltext im gedruckten Buch davor am angenehmsten.

Wenn man dieses Werk in Zusammenhang mit einer Lehrveranstaltung benutzt, wird man darauf hingewiesen, welche Kapitel der Grammatik man schon für die ersten Strophen braucht. Benutzt man es im Selbstunterricht, gilt: Richtiges Lautlesen muss von der ersten Stunde an geübt werden. Die Kapitel „Metrik und Reim“ (S. 512) und „Aussprache“ (S. 521) sind unbedingt vor Beginn der Lektüre genau zu lesen. Um auch

ohne Lehrer zu einer richtigen Aussprache zu kommen, kann man aus dem Internet die Datei NibelungenHoertext.zip herunterladen von:

<http://homepage.univie.ac.at/Hermann.Reichert/>

Dann liest man am besten jeden Tag:

Erster Schritt:

1. ein paar Strophen des NL in der Textausgabe, daneben den Zeilenkommentar (als Buch oder am Bildschirm).
2. ein Stück Grammatik. In den ersten Tagen lese man relativ schnell größere Kapitel, um einen Überblick zu bekommen, was man in ihr finden kann, so dass man in wenigen Tagen einmal (oberflächlich) durch ist; etwa wenn man bei der Textlektüre das Ende der 1. Aventüre erreicht hat.

Zweiter Schritt:

1. man liest die 1. Aventüre nochmals, von vorne an, und gibt sich genau Rechenschaft über die grammatische Kategorie und Funktionsweise jedes Wortes.
2. Dazu schlägt man im Grammatikteil und Wörterbuchteil gezielt nach. Ich helfe mit Seitenverweisen.

Weitere Schritte:

Nachdem man jetzt mit dem Aufbau des Lehrwerkes vertraut ist, kann man sich für die weiteren Aventüren individuelle Lernstrategien zurechtlegen. Selbstverständliche Lernstrategien, wie dass man Kapitel der Grammatik, die man oft nachschlagen muss, z. B. „Das Verbum“ (S. 545-597), „Das Pronomen“ (S. 609-618), Aussprache und Lautwandel“ (S. 521-545) und „Zur Syntax“ (S. 625-633) bald genau studiert, brauche ich nicht zu erwähnen. Nebenbei sollte man die dem Textband angeschlossene Interpretation lesen.

Korrekturen zur de Gruyter-Textausgabe

Ein Absturz des Computers nach der letzten Korrektur, bei der Erstellung der Druckvorlage, hatte zur Folge, dass die Datei zwischen den Strophen 2085 und 2093 (S. 292/293) beschädigt wurde, ohne dass man es ihr anmerkte. In diesem Bereich steht nun im Buch eine größere Anzahl unsinniger Buchstaben und Sonderzeichen. De Gruyter legt seit November 2005 bei der Auslieferung jedem Exemplar ein Blatt mit der Korrektur der beiden betroffenen Seiten bei, den ersten Exemplaren fehlt es jedoch. Ich wiederhole daher diese ganze Strophengruppe in einer Datei „Korrekturen_zu_de_Gruyter_Nibelungenlied.pdf“, die man sich von

<http://homepage.univie.ac.at/Hermann.Reichert/>

herunterladen und auch ausdrucken (wenn man will, im Buch überkleben) kann.

Ferner enthält die Textausgabe einige Tippfehler; weiters werde ich in Neuauflagen an ein paar Stellen deutlichere Interpunktion setzen und noch konsequenter die Orthographie normalisieren. Insgesamt betreffen die Änderungen, die ich für die Zukunft plane, weniger störende Fehler (wie den fehlenden Punkt am Ende von B 697,1 und Tippfehler wie *dinin* statt *dinin*), als unbedeutende Inkonsistenzen der Normalisierung wie *enbare* / *enbar*. Ich teile in der genannten Datei die komplette Liste mit; so können Sie Ihr Exemplar buchstaben- und punktgenau mit künftigen Auflagen abstimmen.

Abkürzungen

123 bzw. 123,4	Strophen- und Zeilenzählung des NL nach der Hs. B
Adj.	Adjektiv (auch für: Adj., <i>a/ō</i> -Stamm)
Adj.ja.	Adjektiv, <i>ja/jō</i> -Stamm oder <i>i</i> -Stamm
Adj.w.	Adjektiv, <i>wa/wō</i> -Stamm
Adv.	Adverb
Akk.	Akkusativ
anV	anormales (unregelmäßiges) Verb
akt.	Aktiv
Anm.	Anmerkung (verweist im Wörterbuch auf den Zeilenkommentar)
AR	Ablautreihe
Ba	BARTSCH (in der Strophenzählung des NL, wenn auf BARTSCH verwiesen wird; die normale Zählung erfolgt nach der Hs. B)
Dat.	Dativ
engl.	englisch
f.	femininum
franz.	französisch
Gen.	Genitiv
germ.	germanisch
Gr. §	Hermann PAUL, mhd. Grammatik (34. Aufl. von WIEHL – GROSSE)
gramm.	grammatisch
griech.	griechisch
Hs. / Hss.	Handschrift(en)
idg.	indogermanisch
Imperat.	Imperativ

Ind.	Indikativ
Inf.	Infinitiv
intrans. ,Klage‘	intransitiv (ohne Akkusativobjekt) ,Die Nibelungenklage‘ (ein zusammen mit dem Nibelungenlied überlie- fertes Werk; eine Art Fortsetzung des Geschehens, enthält vor allem wortreiche Klagen der Überlebenden über die vielen Toten)
Konj.	Konjunktiv (dem Deutschen angemessener wäre: Optativ, ,Wunschmo- dus‘, ich benutze aber den geläufigen Terminus der Schulgrammatik).
lat.	latein(isch)
LV	Lautverschiebung
m.	maskulinum
mhd.	mittelhochdeutsch
n.	neutrum
nhd.	neuhochdeutsch (meist ,Gegenwartssprache‘ gemeint)
NL	Nibelungenlied
Nom.	Nominativ
Obj.	Objekt
Part.	Partizip
pass.	passiv
Pers.	Person
Pl.	Plural
poss.	possessiv
PPP	passives Präteritalpartizip
Präp.	Präposition
Präs.	Präsens
Prät.	Präteritum (,Vergangenheit‘)

Prät. Präs.	Präterito-Präsens (Verb, dessen Präsens durch Präteritalformen gebildet wird)
Pron.	Pronomen
s.	siehe + Zahl: s. Str.; s. zu: im Zeilenkommentar zu Str.; s. d.: siehe dort
Sg.	Singular
stA	starkes Adjektiv
stf. (stmn.)	stark, feminin (maskulin oder neutral). Danach Angabe des stambildenden Elementes, z. B.: .i .ja .ō .wa. Fehlt die Angabe, ist .a. bei stm. und stn. bzw. .ō. bei stf. gemeint.
Str.	Strophe
stswV	Verb, stark-schwache Mischung
stV	starkes Verb
Subj.	Subjekt
Subst. (subst.)	Substantiv (substantivisch)
swA	schwaches Adjektiv
swf. (swmn.)	schwach, feminin (maskulin oder neutral)
swV	schwaches Verb. Fehlt die Angabe ‚1a‘ oder ‚1b‘, ist ‚swV2 oder swV3‘ gemeint
V	Verbum
Wb.	Wörterbuchteil dieses Werkes.
Z.	Zeile
[]	Aussprachebezeichnung (nicht in Lautschrift, sondern in konventioneller nhd. Orthographie, z. B. [ch])
< >	Grapheme (Schreibungsbezeichnung), z. B. <h> oder <ch> für den oben genannten Laut. Die Klammern [] und < > stehen nur, wenn es die Deutlichkeit erfordert.

- * nicht belegte (**rekonstruierte**) Form: wir glauben, dass es diese Form tatsächlich gegeben hat, sie aber wegen der Ungunst der schriftlichen Überlieferung nicht erhalten ist. Der Asterisk steht immer, wenn wir idg. oder urgerm. Formen anführen, denn diese Sprachstufen sind nur rekonstruiert. Bei Wörtern aus Sprachen, von denen wir ein beschränktes Korpus haben, steht er vor den Formen, für die uns Belege fehlen.
- † **konstruierte** Form, d. h. wir nehmen an, dass es diese Form tatsächlich nicht gegeben hat.
- > ‚wird zu‘; z. B. mhd. *mîn* > nhd. *mein*.
- < ‚entstanden aus‘, z. B. nhd. *mein* < mhd. *mîn*.
- # Marke im Wörterbuch zu alphabetischem Blättern.



Zeilenkommentar zum Nibelungenlied nach Hs. B

~1,1 *ez* Pron. (S. 610) ‚es‘; hier Nom. (vorläufiges Subj.). – *vuobs* ‚wuchs auf‘; stV 6. AR (S. 564), 3. Pers. Prät. Sg. – *Burgonden*. Der Dat. Pl. des Volksnamens steht für ‚im Land der B.‘. – *edel* ‚adelig‘ (bezeichnet den Stand, nicht den Charakter). – *vil* ‚schr‘. – *vil edel* ‚hochadelig‘. – *magedin* Diminutiv zu *maget*; beidem entspricht mehr ‚Jungfrau‘ (‚noch nicht verheiratete Person weiblichen Geschlechts‘) als ‚Mädchen‘. – *vil edelinu maget* ist, frei übersetzt, ‚Prinzessin‘.

‚2 *da* leitet einen Folgesatz ein: ‚so dass‘; hier ist sinngemäß zu ergänzen ‚sie war so schön, dass ...‘. – *in allen landen* ‚auf der ganzen Welt‘. – *schæners* ‚des Schöneren‘ (Gen. abhängig von *nibt* ‚nichts‘). Zu beachten: Im Mhd. sind die unbestimmten Pron. (*vil*, *ibt*, *nibt*, *lützel* ‚wenig‘ usw.; S. 617) das jeweilige Subj. oder Obj., von dem Genitive abhängig sind (S. 625): ‚viel (irgendwas, nichts, wenig ...) des Guten (Schlechten, Wunderbaren, Neuen, meiner Verwandten, der Gefolgsleute des Königs ...)‘, zu übersetzen als ‚viel (nichts ...) Neues (Gutes, Wunderbares ...)‘, bzw. ‚viele (wenige, einige ...) Gefolgsleute des Königs (meiner Verwandten)‘. – *möhte*. Konj. Prät. von *mugen* (Prät. Präs. 5. AR, S. 587) ‚können‘. – ‚es könnte nichts Schöneres geben‘: Das hebt eine Figur aus der Realität ins Ideale, hier ins Märchenhafte. Kriemhild tritt wie eine Märchenprinzessin in die Erzählung ein.

‚3 *gebeizen* (PPP von *beizen* stV 7. AR, S. 568) ‚zubenannt, namens‘. – *wart* ‚wurde‘ (Prät. von *werden*, stV 3. AR, S. 559); die zeitliche Entwicklung ist einbezogen (nicht: ‚war‘!). – *wîp* ‚Frau‘, wertneutrale Bezeichnung für eine erwachsene Frau jedes Standes; *vrouwe* bezeichnet die adelige ‚Dame‘ oder ‚Herrin‘ (die Kriemhild auch ist), so wie *hërre* den adeligen Herrn; *wîp* darf nicht mit ‚Weib‘ übersetzt werden, da dieses Wort heute meist abwertend gemeint ist! In *wîplich* ‚weiblich‘ ist dagegen der

neutrale bzw. positive Sinn erhalten. – *schæne* statt *schænez*: Die Verteilung von starkem, endungslosem und schwachem Adjektiv (S. 619) ist mhd. sehr frei; da *schæne* ein *ja*-Stamm (S. 619) ist, lauten die endungslose und die schwache Form gleich.

,4 *dar umbe* ‚deswegen‘: der erste von vielen Vorverweisen auf den Schluß als notwendige Folge des Geschehens der aktuellen Str. Dass die Schönheit letztlich Ursache für die Katastrophe ist, hat das NL mit dem Trojanerkrieg gemeinsam (Helena); muss hier aber nicht als konkrete Anspielung gemeint sein. – *muosen* ‚mussten‘, Prät. von *müezen* (S. 588). – *degen* ‚Mitglied der Kriegergesellschaft‘. Der Zusammenfall mit der gleichlautenden Bezeichnung einer Waffe fand erst im Nhd. statt. Möglichkeiten zur freien Übersetzung wären ‚Held‘, ‚Kämpfer‘, ‚Krieger‘ o. dgl. – *vil degene*: *vil* ist Subj.; *degene* als Gen. Pl. abhängig von *vil* (s. zu ~1,2 *nibt schæners*). *muosen vil*: Die Übereinstimmung des Numerus (Sg. oder Pl.), insbesondere zwischen Prädikatsverb und Subj., erfolgt mhd. oft dem Sinn nach, bzw. ist frei. Nhd.: ‚eine große Zahl an Rittern musste‘, nicht ‚mussten‘; *vil* ist grammatisch Sg., bezeichnet aber eine Vielheit, daher kann das Prädikatsverb im Mhd. im Pl. stehen. Auch für den umgekehrten Vorgang (Prädikat im Sg., Subj. im Pl.) gibt es genug Beispiele. *degene* als Nom. Pl. aufzufassen, wäre nhd. gedacht. – *den lip verliesen* (stV 2. AR mit gramm. Wechsel, S. 557) ‚das Leben verlieren‘.

~2,1 *pflegen*: 2. Pl. Prät. von *pflegen* (stV 5. AR, S. 562) + personalem Obj. im Gen. ‚jemanden in seiner Obhut haben, jemandes Vormund sein‘. Es bezeichnet nicht die konkrete Tätigkeit (wie heute ‚Krankenpflege‘), sondern einen Rechtszustand; die drei Brüder haben die Schwester in ihrer *pflege* ‚Vormundschaft‘ (Z. 4); formal auch der jüngste Bruder von Anfang an. – *edel unde rîch*: nachgestellte Attribute zu *künige*. Im NL sind nachgestellte Attribute häufig. – *rîch*: nicht in erster Linie finanzieller Reichtum, sondern Macht; meist trifft ‚mächtig‘ besser als ‚reich‘. – *fürste* ‚Fürst‘ und *künec* ‚König‘ werden im NL insofern fast synonym gebraucht, als Könige oft

fürste genannt werden, aber Fürsten, die nicht Königsrang haben, nicht *küinec*. – *küinec* ist der höchste Fürstenrang im NL auftretender Figuren; *keiser* bleibt einer auf Minnedienst bezogenen Metapher vorbehalten.

,2 *recke*. eines der Beinahe-Synonyme von ‚Held‘, *recke*, *helt*, *degen*, *ritter*, *wigant*. Der Etymologie nach ist der *recke* auf sich selbst gestellt (ursprünglich: ‚allein, außerhalb eines Heeresverbandes, umherziehender Krieger‘), der *degen* Mitglied der Kriegergesellschaft, der *ritter* höfisch, der *wigant* Krieger. Tatsächlich ist kein strenger Bedeutungsunterschied festzustellen; die verschiedenen Wörter werden zur Variation von ‚Held‘ benutzt. Trotzdem merkt man stilistische Unterschiede, z. B. wirkte *wigant* schon um 1200 altertümlich. – *lobelich* ‚loblich, rühmend‘.

,3 *ûz erwelt* ‚ausgewählt, vortrefflich‘.

,4 *vrouwe* ‚Dame, Herrin‘ (m. *vrô* ‚Herr‘ lebt nhd. nur mehr in wenigen Zusammensetzungen, wie *Frondienst* ‚Dienst für den Herrn‘, *Fronleichnam* ‚Leichnam des Herrn [Christi]‘). Normale Bezeichnung für Frauen ist *wîp*, das mit ‚Frau‘ zu übersetzen ist; *vrouwe* ist nur die edle Dame bzw. Herrin; s. zu ~1,3. – *was* ‚war‘, Prät. von *wesen* (S. 589) ‚sein‘; weder mit *was* (S. 616) ‚was‘ noch mit *wart* ‚wurde‘ verwechseln! – *betens* = *beten* (Prät. von *hân*, kontrahiertes V, S. 595) *si* ‚hatten sie‘. – *pflege* s. zu Z. 1.

~3,1 *milte* ‚freigebig‘. Freigebigkeit ist die wichtigste Fürstentugend. Hinter ihr stehen ökonomische Belange: dem Fürsten kommen die Abgaben zu, er soll durch Geschenke den Kreislauf des Wohlstandes aufrecht erhalten. Man sprach nicht von Bezahlung für Dienste, sondern von Geschenken. – *arde* Dat. von *art* (stm., S. 598) ‚Art, Abstammung‘: Zugehörigkeit zum Hochadel ist die wichtigste Voraussetzung für Herrschaftsfähigkeit. – *hóhe erborn* ‚hoch geboren‘ = ‚hochadelig‘.

,2 *kräft* stf.i. (S. 603): weniger Körperkraft als ‚Macht‘, über die man z. B. durch sein Heer verfügt; Körperkraft ist *ellen*. – *unmázen* ‚über die Maßen, außerordentlich‘. – *ûz erkorn* ‚ausgewählt‘ (zu *kiesen*, stV 2. AR mit gramm. Wechsel, ‚wählen‘).

,3 *zen* = *ze den* ‚zu den, bei den‘. – *dā zen Burgonden* ‚da bei den Burgunden‘ = ‚Burgund‘; eine übliche Art der Ländebezeichnung, auch *zen Hiunen* ‚bei den Hunnen‘ = ‚im Hunnenland‘. – *ze* steht sowohl auf die Frage ‚wo?‘ als auch ‚wohin?‘; *zen Burgonden* kann sowohl ‚im Burgundenland‘ als auch ‚ins Burgundenland‘ heißen.

,4 *vrumen* ‚wirken, bewirken‘. – Die 2. von vielen Vorausdeutungen. Während die erste auf die Tragik des Schlusses hinweist, sieht die zweite das Geschehen unter dem Aspekt, dass sie durch die Heldenhaftigkeit ihres Todeskampfes Ruhm erwarben. – *sterben* stV 3. AR (S. 559). – *sīt* ‚seither, später‘. – ‚Land Etzels‘ (des Hunnenkönigs) = ‚Hunnenland‘, im NL in Ungarn gedacht (wird zu ~1140,1 erklärt).

~4,1 Worms lag an einem Rheinarm (der regulierte Rhein fließt heute in einiger Entfernung an Worms vorbei). – *wonen* ‚wohnen, residieren‘. – *kraft* s. zu ~3,2.

,1+2 *ir, in* (S. 618): ‚ihrer‘, ‚ihren‘, 2,1 ‚ihr‘, 2,4 ‚ihre‘; ‚ihnen‘, 12,4 ‚ihn‘, 1,1 ‚in‘.

,2 *vil stolzīn ritterschaft* ‚sehr stolze Ritter‘ (‚viele stolze Ritter‘ hieße *vil stolzer ritterschaft* ‚viel an stolzen Rittern‘).

,3 *ēre* ‚Ehre‘: die rühmende Nachrede, die dem Menschen auch schon zu Lebzeiten von den Mitmenschen für seine Taten und sein Verhalten zugesprochen wird; eine der beiden wichtigsten Voraussetzungen für Glückseligkeit (die andere ist: Liebe). Ein Mensch, den man nie lobenswert nennt, fühlt sich nicht glücklich; das gilt überzeitlich, wird aber vor allem in der Literatur um 1200 betont. – *unz* = *und ze* ‚bis zu‘; ‚bis an die Zeit ihres Endes‘ = ‚bis an ihren Tod‘.

,4 *von* hier ‚durch‘. – *nīt* ‚Neid, Hass‘. – Diese 3. Vorausdeutung bringt den Aspekt, dass ihr Tod jämmerlich war und Klage der Überlebenden resultiert, nicht Freude im Leben, die das Ziel der Rittergesellschaft ist. Auch die Ursachen werden unterschiedlich gesehen: in 1,4 ist es die Schönheit der Frau, die die Ritter in Kampf und Tod treibt, in 3,4 der Wunsch nach Nachruhm, und in 4,4 sind es die Vorrangstreitigkeiten zweier Damen, die ihren eigenen Rang durch den ihrer Män-

ner definieren, wodurch alle in Leid gestürzt werden, auch die Überlebenden. Im Publikum werden widersprüchliche Gefühle aufgebaut, Bewunderung und Abscheu. Der Dichter sagt nicht, welches das ‚richtige‘ ist, sondern überlässt uns der doppelten (zugleich positiven und negativen) Gefühlsbindung an die Figuren.

~5,1 *ein*: die endungslose Form des Zahlworts (Adj. [S. 613]; hier unbestimmter Artikel). Die pronominale Form wäre *einu*.

,2 *hieꝛ* vorzeitig zu Z. 1: ‚hatte heißen‘. Vorzeitigkeit wird mhd. selten durch das Plusquamperfekt (S. 627) ausgedrückt, fast immer steht das einfache Prät. – *dū erbe* Pl. (nhd. Sg.) – *lieꝛ* (Prät. von *lāzen* stV 7. AR, S. 568), hier ‚hinterlassen hatte‘.

,3 *nāch sime* (= *sīnem*) *lebene* ‚nach seinem Tod‘. – *ellens rīch* ‚reich an Kraft, kräftig‘.

,4 *gewan* (Prät. von *gewinnen* stV 3. AR, S. 559), hier ‚errungen (‚gewonnen‘) hatte‘.

~6,1+3 *gesaget hān* (kontrahiertes V., S. 595) bzw. *hāt gesaget* ‚wie ich gerade gesagt habe‘ bzw. 6,3: ‚von denen man jemals, bis heute, erzählt hat‘: Perfekt (S. 627).

,2 *in* ‚ihnen‘.

~7,1 *daꝛ* bezieht sich auf das Gesagte, daher n. Sg. statt m. Pl. – *was* statt *wāren*: Sg. statt Pl., weil Hagen dominiert: ‚das war H., sein Bruder und ...‘ hat einen anderen Stilwert als ‚das waren Hagen usw.‘ – Attribute sind oft nachgestellt (s. zu ~2,1); besonders oft Pron.: *bruoder sīn* usw. ist häufiger als *sīn bruoder*.

,2 *snel* mehr ‚kühn, tapfer‘ als ‚schnell‘. – *Metꝛ*: 170 km westsüdwestlich von Worms; von den im NL genannten Orten der Burgunden der abgelegenste.

,3 *zvēne* Zahlwort (S. 614) ‚zwei‘.

,4 *ganꝛ* hier ‚vollständig, voll‘. – *bewart* PPP von *bewarn* ‚vorsorgen für etwas, gegen etwas schützen‘: mit etwas *bewart* sein = ‚gut versehen sein mit‘. – *ellen* ‚Kraft‘.

~8,1 *keuchenmeister* ‚Vorsteher der Hofküche‘. – *tiuwerlīch* = *tiuwer* ‚wertvoll‘.

,2 *muosen* Prät. von *müezen*.

,2-3 *pflegen* mit Sachobjekt (im Gen.: *hoves* und *éren*) ‚sich um eine Sache kümmern, Aufseher über ... sein‘. – ‚für die Ehre des Hofes sorgen‘.

,3 *man* (S. 601) kann in allen Kasus endungslos sein; hier Nom. Pl. – *man* hat, je nach Kontext, die selbe Bedeutung wie nhd. (z. B. *wîp unde man*) oder bezeichnet, wie hier und meist im NL, den ‚Gefolgsmann‘ eines Herrn, steht also in Opposition zu *bêrre*. Der *man* definiert sich im NL wesentlich durch die Verpflichtung des *volgen mite* ‚mitfolgen, begleiten‘; daher ist für die Welt des NL die Übersetzung ‚Gefolgsmann‘ adäquat, während in der Welt des Artusromans der Adel am besten als ‚Kronvasallen‘ von Artus bezeichnet wird. In der Realität ging die Entwicklung vom Gefolgsmann zum Vasallen von Frankreich aus. Auch lat. *comes* ‚Graf‘ heißt wörtlich ‚Begleiter‘.

,4 *beten* ist Ind. – *niene* ‚nie nicht‘ = verstärktes ‚nicht‘.

~9,1 *neve* ‚Verwandter‘, meist Sohn der Schwester oder des Bruders, manchmal auch für den Onkel oder für nicht blutsverwandte, befreundete Personen gebraucht.

,1-4 Hier folgen die traditionellen Hofämter Marschall, Truchsess, Mundschenk, Kämmerer. Die Bezeichnungen haben sich durch die Tradition aus der Zeit des merowingischen Großbauerntums erhalten, die Funktionen haben sich gewandelt und sind im Hochmittelalter die von hohen Verwaltungsbeamten, bzw. als Reichsämter Ehrenämter. Wörtlich ist der Marschall, zu *marb* ‚Pferd‘ (nhd. *Mähre*) und *schalc* ‚Knecht‘, ein ‚Pferdeknecht‘, der Schenk müsste den Wein servieren, der Kämmerer beim Ankleiden helfen, nur der Truchsess, als ‚Vorsitzender der **drubt* (ein altes Wort für ‚Gefolgschaft‘), hätte, etymologisch gesehen, einen ehrenvollen Namen, wenn man ihn nicht synchron als ‚Auf-der-Truhe-Sitzer‘ interpretiert hätte. Tatsächlich gab es Leute, die diese Tätigkeiten ausführten; im NL entsteht Komik dadurch, dass ihre Träger sowohl als Träger hoher Ehrenämter als auch als tatsächliche Ämterinhaber auftreten. Das ist nicht nur dem NL eigen, auch in der Artusli-

teratur kann der Truchsess Kei Hofbeamter (in den Romanen) oder Herzog (in der pseudohistorischen Dichtung) sein.

,4 *kunden* (Prät. von *kunnen*, Prät. Präs. 3. AR, S. 584) *pflegen* wörtlich: ‚verstanden sich auf die Ausübung‘ (der Ämter); betont die durative Aktionsart (S. 546) der Handlung: ‚übten diese Ämter die ganze Zeit hindurch sehr ehrenhaft aus‘.

~10,1 *kreftē* und *kraft* sind konkurrierende Formen des Gen. und Dat. Sg. der f. i-Stämme. Das NL entscheidet sich hierin wie oft, wo zwei grammatische Formen möglich sind, nicht für eine, sondern variiert sie (das macht den Text lebendiger).

,4 *des*: Gen. des Anteils (S. 625), abhängig von *kunde* ‚(davon könnte ...‘), bezieht sich auf Zeile 1-3; *ein ende geben* ‚bis zum Ende (= vollständig) erzählen‘. – *en-* ist Verneinungspartikel, (S. 628) also *en-kunde* ‚konnte nicht‘; *n-* ist Verneinungspartikel vor *iemen* ‚irgendjemand‘, also *n-iemen* ‚nicht irgendjemand = niemand‘; *en-kunde ... n-iemen*: doppelte Verneinung.

~11,1 Nach der Vorstellung aller Akteure des Wormser Hofes, die in Erscheinung treten werden, setzt nun die Handlung ein. *In disen böhen uren troumte K.* verknüpft das individuelle Erleben Kriemhilds mit der höfischen Gesellschaft, in der sie aufwächst. *Kriembilde* ist Dat. von *Kriembilt*.

,2 *zūge*: der Konj. Prät. hat keine Vergangenheitsbedeutung. – Die attributiven Adj. zu *valke* sind nachgestellt und endungslos.

,3 *zwēne* **Zahlwort**. – *ar* ‚Adler‘. – *erkrimmen* ‚zerkratzen‘; hier ‚zerfleischen‘. – *daʒ* ‚sodass‘ bzw. ‚so ... dass‘: ‚so zerfleischten, dass sie es sehen musste‘ (nämlich vor ihren Augen). – *muoste* sprachgeschichtlich jüngere Nebenform zu *muose* ‚musste‘ (S. 588). Das NL wechselt bunt ab. – *Daʒ si daʒ muoste sehen* ist gemeinsamer Nebensatz für den vorhergehenden und den folgenden Satz.

,4 *nimmēr* ‚nicht-immer = nie‘. – *enkunde ... nimmēr* doppelte Verneinung (wie 10,4)

,nicht nie' = ,niemals'. – *dirre* ,dieser' (hier Dat. Sg. f.; S. 612). – *werlde* Dat. Sg. von *werlt* ,Welt'. – *leider* ,mehr Leid' (Komparativ des Adj.).

~12,1 *si*: Kriemhild, *ir muoter Uoten*: Dat.

,2 *si-ne* = *si en...* (*si* + Verneinungspartikel). – *si*: Ute. – *es* Gen., ,in Bezug darauf'. – *bescheiden* (stV 7. AR, S. 568) ,Bescheid geben', vom Traum: ,deuten'. – *baz* Adverb zu *bezzer* (zu *bescheiden*). – *der guoten* (Dat.): Kriemhild.

,3 *ziubest* zu *ziehen* (stV 2. AR mit gramm. Wechsel S. 557) ,aufziehen'.

,4 *in en-welle ...* (*wellen* S. 589): exzipierender Satz (negativer Konditionalsatz, S. 631): ,es sei denn, Gott ...' = ,wenn ihn nicht Gott ...'; bzw. frei: ,Gott möge ihn behüten, sonst musst du ...'. – ,musst bald verloren haben' entspricht logisch, aber nicht stilistisch ,wirst bald verlieren': durch die Vorzeitigkeit liegt der Erzählstandpunkt auf Kriemhild als Witwe, nicht auf dem Zeitpunkt des Verlierens. Der Vorverweis ist nicht auf Siegfried, sondern auf Kriemhild hin strukturiert. – *verlorn* PPP von *verliesen* (stV 2. AR mit gramm. Wechsel, S. 557).

~13,1 *waz* ,was', Interrogativpron. (S. 616), nicht mit *was* ,war' verwechseln! – *manne* Dat. Sg. (S. 601) – *min* nachgestellter possessiver Gen.: ,meine sehr liebe M.'

,2 *minne* Akk. zu *âne* ,ohne', *recken* Gen. Pl. zu *minne*: ,ohne die Minne zu (und/oder: von) Helden'. – *wil* (S. 589) ,will' + Zukunftsfunktion (S. 596); *sîn* durative Aktionsart (S. 547), in etwa: ,bleiben'.

,3 *schône* Adv. zu *belîben*, das Adv. ist umlautlos, auch wenn es von einem Adj. gebildet ist, das Umlaut hat (z. B. *schâne* ~14,3). – *unz* = *und zê* ,bis zu'.

,4 *daç* ... Konsekutivsatz (,sodass'). – *sol* (zu *suln* Prät. Präs. 4. AR, S. 587) ,werde', ,soll' als Nebenbedeutung (S. 596). – *nôt*: die erste Nennung des Schlusswortes.

~14,1 *versprechen* hier ,etwas verreden, verschreien'.

,2 *soltû* (= *solt dû*) ... *daç* Konditionalsatz (S. 630) ohne einleitende Konjunktion:

,falls du jemals ..., so geschieht das ...'; *zer* = *ze der*.

,3 Mutter und Tochter verwenden das selbe Wort *Minne*, meinen aber damit Verschiedenes. – *schæne*. *swA*, Attribut zu *wîp*.

,4 Der Wille Gottes äußert sich nach Utes Meinung durch die Vormunde, wie aus Str. 1243 hervorgeht: *swaz* (alles, was) *dîne brüeder râten, liebez kint, daz tuo.*“ – *füegen* ‚hinzufügen; zulassen, dass etwas geschieht‘ mit kollektivem *ge-* (S. 667). – *eins* = *eines*. – *lîp* ‚Leib‘ wird gerne mit der Nennung der Person im Gen. gebraucht, wo die Nennung der Person allein genügen würde: *mîn lîp* = *ich*, *dîn lîp* = *dú*, *ir lîp* = *si* usw., *eines ritters lîp* = *ein ritter* (bzw. hier *einen ritter*).

~15,1 *vrouwe mîn* ‚meine Herrin‘; höfliche Anrede an die Mutter, etwa ‚Frau Mutter‘.

,2 *schîn werden* ‚sich zeigen‘.

,3 *ze jungest* ‚zuletzt‘. – *wie liebe mit leide ze jungest lônem kan* spricht die unerfahrene Kriemhild; am Ende (2375,4) spricht der Erzähler; dort ist aus dem *kan* ein *ie gât*, ‚gibt immer‘, geworden.

,4 *mîden* ‚meiden‘ (stV 1. AR, S. 554). – *sône kan* (= *sô enkan*) ... *nimmêr*: doppelte Verneinung (S. 628). – *misse-gân* ‚fehlgehen‘ (zu *gân*, Wurzel-V., S. 591).

~16,1 *muot* ungefähr: ‚Gemüt, Gesinnung, Gedanken, Sinn‘; es entspricht keinem nhd. Wort genau. Ich schreibe im Folgenden nhd. *Gemüt*, ohne jedes Mal auf die Nichtentsprechung hinzuweisen. – *minne* Gen. zu *bewac*. – *sich bewegen* + Gen. der Sache ‚sich (von einer Sache fort) bewegen, etwas meiden, auf etwas verzichten‘.

,2 *vil manec* ‚sehr mancher‘ = ‚viele‘.

,3 *si-ne wesse* = *si newesse*. – *daz si-ne wesse niemen*. *ne-* und *n-* sind Negationspartikeln, s. zu ~10,4. Außer der doppelten Verneinung ist die nhd. Umkehr zu beachten: ‚sie lebte so, dass sie nicht niemanden wusste (kannte)‘ = ‚ohne irgendjemanden zu kennen‘, bzw. ‚sie lebte lange, ohne dass sie jemanden kennengelernt hätte, den ...‘.

– *wesse* Prät. von *wizzen* (Prät. Präs. 1. AR, S. 583).

,4 *éren* Dat. Pl.

~17, 1 *sach* ‚gesehen hatte‘ (Prät. statt Plusquamperfekt, S. 627).

,2 *beschiet* ‚gedeutet hatte‘ (nimmt *bescheiden* von 12,2 auf). – *rach* Prät. von *rechen* ‚rächen‘, stV 4. AR (S. 561).

,3 *ir* ‚ihren‘. – *in* ‚ihn‘. – *sluogen* Prät. von *slaben* ‚erschlagen‘, stV 6. AR mit gramm. Wechsel (s. 564). – *sint* ‚danach, später‘.

,4 *durch* ‚wegen‘ (+ Akk.: *sterben*): S. 653. – *sîn* Gen. von *er*; *sîn eines* frei: ‚dieses Einzelnen‘. – *kint* Subj., *muoter* poss. Gen.; ‚das Kind so mancher Mutter‘ = ‚die Kinder vieler Mütter‘.

~18, 1 Die 2. Aventüre beginnt parallel zur 1.; *eins vil edelen küneges kint*: ‚Prinz‘ (vgl. 1,1).

,3 *bürge* Dat. Sg. von *bure*. – *wîten* ‚weithin‘. – *wol* Adv. zu *quot* (wie engl. *good – well*).

,4 *nidene bî dem Rîne* ‚am Niederrhein‘ (nicht: ‚am Rheinufer‘). – *ze Sante*: im Nhd. entfällt das ‚zu‘ vor Ortsnamen. – *Sante*: heute Xanten. Die mittelalterliche Grenze zu *Niderlant* entspricht nicht der heutigen zu den Niederlanden. Heute verläuft sie über 30 km stromabwärts von Xanten. – *was genant* ‚war genannt‘ = ‚hieß‘.

~19, 1 *was gebeizzen* = *hieze*. – *snel* / *quot*: von zwei Attributen ist oft eines vor- und das andere nachgestellt; das nachgestellte ist meist endungslos. – *snel* ‚tapfer‘.

,2 *versuochen* ‚erproben‘: ob sich dort jemand fände, der ihn besiegen könne. – *vil der rîche* ‚vieles an Königreichen‘ (*vil* + Gen.). – *durch* ‚um einer Sache willen, wegen‘. – *ellenthaft* ‚was sich auf das *ellen*, die Körperkraft, bezieht‘. – *muot* s. zu ~16,1. wörtlich: ‚wegen seiner auf Körperkraft bezogenen Gesinnung‘ = frei: ‚um seine Stärke mit anderen zu messen‘.

,3 *durch* ‚wegen‘. – Prosa-Wortstellung: *durch die sterke sînes lîbes reit* (‚ritt‘, 1. AR) *er*: – *sîn lîp* = ‚er‘. – ‚wegen seiner Stärke‘ = ‚weil er so stark war‘. – *manegiu lant* Akk. Pl.

,4 *hey* ‚hei!‘ (Ausruf). – *zen* = *ze den*. – *vant* (Prät. von *vinden*) ‚vorfand, antraf‘. – *waz* ‚was‘ + Gen. (*sneller degene*): ‚wie viel‘ (an kühnen Kämpfern).

~20,1 Die Jugend ist die beste Zeit Siegfrieds: In anderen Quellen heißt er ‚Jung-Siegfried‘. Eine solche Figur kann man nicht alt werden lassen.

,2 *mobte* Prät. von *mugen* ‚können‘. – *michel* ‚viel, groß‘.

,3 *éren* Gen. Pl. – *wiebbe* (Konj. Prät. von *wabsen*) ... *was* ‚heranwüchse ... war‘: erst Konj. (Erwartung für die Zukunft), dann Ind. (schon sichtbar). – *sîn lip* ‚er‘.

,4 *beten* 3. Pers. Pl. Prät. von *bân*. – ‚zur Minne haben‘ frei: ‚schwärmen von‘.

~21,1 *ziehen* hier ‚aufziehen, erziehen‘. – *gezam* Prät. von *gezemen*: als Königssohn und künftiger Herrscher hatte er Anspruch auf besonders sorgfältige Erziehung.

,2 Das aus dem Menschen selbst (*von sîn selbes muote*) kommende Streben ist ebenfalls notwendig; sorgfältige Erziehung allein genügt nicht. – *tugende* Gen. Pl. – *tugent* zu *tugen* ‚tüchtig, brauchbar sein‘: ‚Tugenden‘ sind die guten Eigenschaften, die man braucht, um in der Gesellschaft als nützliches Mitglied zu gelten (*êre* zu erlangen). Diese sind je nach Stellung verschieden, z. B. ist für den Ritter Tapferkeit die wichtigste Tugend, für den König Freigebigkeit usw. Die Einengung auf ‚gutes Benehmen‘ und Einhaltung der im Sexualleben geforderten Normen ist neuzeitlich.

,3 *des* ‚dadurch‘ (durch die Z. 4 zusammengefassten Eigenschaften Siegfrieds).

,4 *ze allen dingen* ‚in jeder Hinsicht‘.

~22,1 *ze hove rîten* (*reit* Prät.) ‚an den Hof reiten‘ = ‚als Ritter bei Hof erscheinen‘: der rechtliche Status ist gemeint, nicht eine zu Pferd zurückgelegte längere Wegstrecke (der Hof tagte wohl meist auf der Burg Xanten, in der Siegfried wohnte).

,3 ‚sein Wille möge ihn immer dorthin (*dar*) tragen (*trüege* Konj. Prät.)‘: die Frauen wünschten ihm, dass er freiwillig immer dorthin (an den Hof) käme (weil jede davon träumte, dass er es ihretwegen tun würde).

,4 *genuoge* Pl. von *genuoc* ‚genug‘: Understatement für ‚viele‘ (Frauen). – *wart gewar* ‚wurde gewahr‘: Siegfried merkte es. Eine zarte Andeutung erotischer Spannung.

~23,1 *vil selten* ‚sehr selten‘: Understatement für ‚nie‘. – *âne* ‚ohne‘. – *huote* ‚Aufsicht‘ (nhd. *behüten*): sie gehört zur guten Erziehung des Prinzen.

,2 Die Personen, denen etwas befohlen wird, werden nicht genannt, wenn es sich um Dienstpersonal handelt: ‚Siegmond und Sieglinde befahl (grammatische Übereinstimmung erfolgt oft nur mit einer von mehreren genannten Personen; daher kann der Sg. stehen), ihn schön zu kleiden (wörtlich: mit Kleidern zu zieren)‘ = ‚befahl, dass man ihn schön kleiden solle‘.

,3 Die Lehrer sind ‚Weise‘. – *den êre was bekant* ‚denen Ehre bekannt war‘: Ein guter Lehrer versteht sich auf *êre*, Ansehen in der Gesellschaft, die das Ziel ist, das man mit Hilfe der Tugenden erreicht. Es ist teilweise lehrbar, doch muss das Streben *von sîn selbes muote* (21,2) hinzukommen.

,4 *des* ‚dadurch‘ (dass er so wohlherzogen erschien). – *mohte* ‚konnte‘; frei: ‚er verstand sich darauf, es gelang ihm‘. – *gewinnen* hier ‚für sich gewinnen‘ (dass er ihnen sympathisch wurde). – *beide ... unde* ‚sowohl ... als auch‘ (meist einfach: ‚und‘).

~24,1 *in der sterke* ‚in der Stärke‘ = ‚kräftig genug‘. – *truoc* Prät. von *tragen*.

,2 *swes verallgemeinerndes* Pron., Gen.: ‚an allem, was er dazu brauchte (*bedürfen* + Gen.)‘. – ‚genug lag an ihm‘ = ‚davon hatte er reichlich‘.

,3 *mit sinnen* ‚verständlich‘ (nicht mit ungezügelter Leidenschaft).

,4 *trûten* = †*trûteten* (Prät. von *trûten* *sV1b* ‚lieb haben‘): Vermeidung der Silbenverdopplung (S. 545). – *mit êren* ‚auf ehrenvolle Weise liebten sie den kühnen Siegfried‘: Unehrenhaftes ließ die *huote* nicht zu.

~25,1 *beizen* ‚befehlen‘: die Befehlsempfänger werden nicht genannt (s. zu 23,2), die Person, für die etwas getan werden soll, steht im Dat.: ‚Siegmond befahl, dass man

seinen Gefolgsleuten verkünde⁶ bzw. ‚ließ seinen Gefolgsleuten verkünden⁶ (nicht: Siegmund befahl seinen Gefolgsleuten, zu verkünden⁶).

,2 *wolde* Prät. von *wellen*. – *böchgezift*: jede Art von Fest.

,3 *fuorte* (Prät. von *fieren*) ‚überbrachte⁶. – ‚in die Lande (Pl.) anderer Könige⁶.

,4 *vremede* – *kunt*: ‚fremd⁶ (von auswärts) – ‚bekannt⁶ (Einheimische): Boten von auswärts, die die Nachricht mit heim nehmen, und seine Boten. – *gap* Prät. von *geben*.

~26,1 *swá* ‚wo auch immer, überall wo⁶. – *debeiner* ‚irgendeiner⁶.

,2 *art* ‚Herkunft⁶ (adelige Abstammung). – *máge* Gen. Pl. von *mác* ‚Verwandter⁶.

1-2 Ritterbürtigkeit war Voraussetzung dafür, zum Ritter geschlagen zu werden.

,3 *durch* ‚wegen⁶; frei: ‚zu dem Fest⁶.

,4 *mit*: zugleich mit dem Prinzen. – *swert nemen* ‚die Schwerter nehmen⁶: die Schwertleite (Ritterschlag) erhalten. – *ge-námen* für *námen*: Kollektivbildung (S. 667).

~27,1 *man mohte* (‚konnte⁶) *wunder sagen* ‚es gab Unglaubliches (‚Wunder⁶) zu berichten⁶.

,2-3 *mit quote ére bejagen* ‚durch (Verschenken von) Besitz Ehre erwerben⁶.

,3 *des* ‚davon⁶. – ‚ihre Hand verteilte⁶ = ‚sie verteilten⁶.

,4 *des*: ‚deswegen⁶ (wegen der Geschenke). – *werden* Gen. Pl. von *wert* ‚edel, wertvoll, vornehm⁶. – *vil der werden* ‚viele Edle⁶. – *zin* = *ze in* ‚zu ihnen⁶.

~28,1 *swertdegen* ‚Knappe, der die Schwertleite erhält⁶. – *kleit tragen* ‚Kleider tragen⁶: mit Siegfried zusammen eingekleidet werden.

,2 *vil manec meit* kollektiver Sg.: ‚sehr viele Mädchen⁶. Dass die Ritter auf den Festen prächtig gekleidet erschienen, wird in vielen Werken der Epoche erwähnt. Das NL betont öfters, dass für den Erfolg der Feste die Arbeit der Frauen nötig war.

,3 *wan* ‚denn, weil⁶. – *im* ‚ihm⁶. – *holt* ‚freundlich gesinnt⁶.

,4 *leiten* = *legeten*.

~29,1 *die*: die *edelen steine*; *ir*: die *stolzen recken*. – ‚Wirken⁶: dem Stricken ähnliche Herstel-

lung von Maschenware, wobei kleine Gegenstände (Goldstücke, Edelsteine) eingearbeitet werden. – *porte* swm. ‚Borte, gemustertes gewebtes Band‘. – *wât* ‚Kleidung‘.
2 ‚dagegen gab es nicht (*ne-was niht*, ‚war nicht‘) Abhilfe (‚Rat‘) = ‚das musste sein‘.
3 *wirt* ‚Gastgeber, Hausherr‘. – *sidelen* ‚Sitzgelegenheiten (Bänke) herrichten‘; *vil manegen man* Dat. Pl.: ‚für ...‘. – zu *heizen* s. S. 686.
4 Termine im Juni sind wegen der Tageslänge für Feste geeignet, wobei je nach Symbolbedeutung zwischen Pfingsten (heiliger Geist, der dem Herrscher Weisheit verleiht: Siegesfest nach dem Sachsenkrieg, Hochzeit Etzels mit Kriemhild) und Sonnwendtag (die übrigen datumsmäßig bestimmten Feste: Siegfrieds Schwertleite und die beiden hinterlistigen Einladungen) variiert wird. – *ritters namen gewinnen* ‚den Titel „Ritter“ erhalten‘ = ‚den Ritterschlag erhalten‘.

~30,1 *gie* 3. Sg. Prät. Ind. von *gân*.

2 *wîse* ‚weise, erfahren‘: die Älteren, schon dem Ritterstand angehörig; *tump* ‚unerfahren, jung, dumm (noch nicht in die Weisheitslehren des Rittertums eingeweiht)‘; *reht* hier ‚richtiges (der Sitte gemäÙes) Handeln‘.

3 *in* ‚ihnen‘: in ihrer Jugend, bei ihrem Ritterschlag, waren sie ebenfalls von Ritters bedient worden (Anlegen des Schwertgürtels usw.). – Normalerweise bedienen die Jungen die Älteren, bei dieser Zeremonie ist es umgekehrt. – *ê* adv. ‚einst, vormal‘.

~31,1 *zen* = *ze den*. – ‚zur Ehre (mhd. Pl.) Gottes‘.

2 *huop* 3. Sg. Prät. Ind. von *heben* hier ‚sich erheben, beginnen‘. – *michel* ‚groß‘. – *vil michel* ‚sehr groß‘.

3 *ê* ‚Recht, Rechtsbrauch‘.

4 *watlich* ‚stattlich‘; *watlich immer mêr* ‚wahrscheinlich nie wieder‘; *ergê* 3. Sg. Konj. Präs. von *ergân* ‚ergehen‘; hier ‚stattfinden, sich ereignen‘.

~32,1 *dâ* ‚dorthin, wo‘; *vinden* ‚vorfinden‘ (nicht: ‚nach Suchen finden‘).

,2 *wart* ‚wurde‘ (nicht: ‚war‘); die Zunahme des Lärms wird dargestellt.
,3 *erdiezen* ‚zu *diezen* (‚laut ertönen, erschallen‘) beginnen‘. – *hörte* Prät. von *hæren*. – *palas* (Hauptgebäude der Burg) *und sal* (Festsaal) zusammen: ‚die ganze Burg‘.
,4 *hōchgemuot*: der *hōbe muot* ist die Gemütsstimmung, die der *wrūde* entspricht, die das höfische Fest verwirklichen soll. Zeichen der Festesfreude ist der Lärm.

~33,1 *wīse unde tumbe* ‚Alt und Jung‘ (s. zu ~30,2-3). – *stōz*: der Zusammenstoß beim Gegeneinanderreiten erfolgt mit lautem Krach.

,2 Prosawortstellung: *daʒ brechen der schefte*. – Die Lanzenschäfte sollen beim Zusammenprall zerbrechen, wenn zwei gute Ritter gegeneinander reiten. Ist einer schlecht gerüstet, durchbohrt die Lanze des Gegners seinen Schild; ist er schwach, purzelt er vom Pferd, und die Lanze des Gegners bleibt ganz. – *gein* = *gegen* (+ Dat.). – *dōz* 3. Sg. Prät. von *diezen* ‚laut schallen‘.

,3 *trunzūn stm*. ‚Lanzensplitter‘. – *fūr* ‚vor‘. – *dan* = *dannen* ‚von da (von den Kämpfenden) weg‘. Je heftiger der Aufprall, desto höher flogen die Splitter.

,4 ‚von der **Hand** (Sg.) so manches Helden‘. – *mit vlīze* ‚mit Fleiß‘ = ‚eifrig‘.

~34,1 *wirt* ‚Gastgeber, Hausherr‘. – *bat* 3. Sg. Prät. Ind. von *bitten*. – *ez lāzen* ‚es (das Ritterspiel) zu lassen‘ = ‚damit aufzuhören‘. – *zōch* 3. Sg. Prät. Ind. von *ziehen*. – Die Pferde werden gezogen: man führt sie in den Stall. – *marc* ‚Pferd‘.

,2 *ze* nhd. *zer-*. – Die *buckel* ist der Metallbeschlag in der Mitte des Schildes, an der Stelle, auf die der Gegner mit der Lanze zielt und die daher besonders verstärkt ist.

,3 *gevellet* ‚zum Fallen gebracht‘, hinuntergeworfen.

,4 *ab* ‚von ... herunter‘. – *schildes* kollektiver Sg. – *liebten* Attribut zu *schildes*. Grammatisch ist auch der Bezug zu *spangen* möglich, doch ist in der Heldendichtung ‚glänzend‘ stehendes Epitheton der Schilde. – *hürten* Dat. Pl. von *hurt* ‚Stoß‘.

~35,1 *giengens* = *giengen des; in* ‚ihnen‘. – *sitzen riet* (Prät. von *rāten*): man fragt die Gäste,

ob sie den angebotenen Platz oder einen anderen lieber hätten: man rät (empfiehlt) ihnen einen Platz, man befiehlt nicht.

,2 *vil* Subj., dazu *spise* Gen. – *schiet* Prät. von *scheiden*, ‚trennte sie von ihrer Müdigkeit‘ = ‚machte sie wieder munter.‘

,3 *in* ‚ihnen‘ *getruoc* ‚auftrag‘. – Dass man in Xanten den allerbesten Wein überhaupt bekommt, entspricht nicht der Realität, sondern der Struktur des Werkes: auf dem ersten Fest ist die Welt noch in Ordnung. – *vremd* – *kunt* s. zu ~25,4.

~36,1 *swie vil* ‚wie viel auch immer‘. – *pflagen* ‚ausgeübt hatten‘. – *al den tac* ‚den ganzen Tag lang‘.

,2 *diet* ‚Volk, Leute‘. – *varndiu diet* ‚Fahrende, herumziehende Spielleute‘; hier Gen. Sg. – *sich bewegen* ‚sich von etwas fortbewegen, auf eine Sache verzichten‘, mit Gen. der Sache (hier *ruowe*). – ‚verzichteten auf Ruhe‘ = ‚verrichteten eifrig Dienste‘.

,4 *des*: wegen der Gaben, die sie erhielten. Die Fahrenden verbreiten den Ruhm (*lop*) eines Hofes und loben den Herrscher, wenn sie reich beschenkt wurden. Wehe, man kränkt einen Spielmann; Spottgedichte können schreckliche Wirkung haben!.

~37,1 *den jungen man* Dat. Pl. (gemeint sind die zusammen mit Siegfried zu Rittern geschlagenen); Siegmund befahl, dass Siegfried die jungen Ritter belehnen solle, wie einst er ihre Väter. Auch in Xanten sind Lehen erblich; hierin gibt es keinen Unterschied zu Worms. Die Verpflichtung gilt jeweils persönlich, das heißt, der Eid ist in jeder Generation zu erneuern. Hier ist von einer Belehnung mit Ländereien und Burgen die Rede, wie im Lehnswesen um 1200. Meist steht im NL dagegen die (altertümlichere) Verpflichtung zur Gefolgschaftsleistung im Vordergrund.

,2 *lant*, *bürge* Akk. Pl. – Das Herrschaftsgebiet eines König wird meist nicht mit dem Sg. ‚Land‘ bezeichnet, sondern mit dem Pl.; ein König herrscht nach dem Selbstverständnis des NL über viele Lande, die er an Lehnsleute weitergibt.

,3 *swertgenōz* ‚Schwertgenosse‘ = ‚der zusammen mit ihm die Schwertleite erhielt‘. – *sîn hant* = ‚er‘.

,4 *in* ‚ihnen‘. – *lieben* ‚lieb werden‘ (sie waren froh, die Reise gemacht zu haben).

~38,1 *wern* ‚währen, andauern‘. – *unz* = *und ze* ‚bis‘.

,3 *durch* ‚um ... willen‘ (aus Liebe zu‘). – *pflic* (Z. 2) *teilen* ‚verteilte ständig‘.

,4 *kundez* = *kunde ez*. – *ge-dienen* resultativ (S. 547) ‚durch Dienst erreichen‘. – *holt* ‚freundlich gesinnt‘. Geschenke bewirken, dass die Leute Siegfried zugetan sind.

~39,1 *lützel* ‚wenig‘; ‚viel wenig‘ = ‚niemanden‘. – *varnder* Gen. Pl. – *man* Subj.: man fand niemanden unter den Fahrenden, der arm geblieben wäre.

,2 *stoup* Prät. von *stieben* (stV 2. AR). Hyperbolie (Übertreibung). – *in* ‚ihnen‘.

,3 *sam* ‚so wie wenn, als ob‘. – *nibt mēr debeinen* (‚irgendeinen‘) ‚keinen ... mehr‘.

,4 *wanen* ‚wähnen, vermuten‘. Nach einem Vordersatz, der eine ungewisse Vermutung ausdrückt, ist, wie nach negativen Sätzen, keine volle Verneinung nötig; ein unbestimmtes Pron. genügt, hier *ie* ‚jemals‘, das dann den Sinn ‚niemals‘ annimmt. – *ingesinde* ‚Dienerschaft bei Hof‘. – *milte* (Gen.) *pflegen* ‚Freigebigkeit ausüben‘: ‚Ich glaube, nie sonst hat je eine Dienerschaft so freigebig Geschenke verteilt‘.

~40,1 *schie* Prät. von *scheiden* (stV 7. AR) ‚scheiden, sich trennen‘.

,2 *rîche hêrren*: die mächtigen Kronvasallen.

,3 *eime* = *einem*. – Sie wünschen, dass Siegmund die Herrschaft Siegfried übergibt.

,4 *gern* + Gen. (*des* ‚das‘) ‚begehren‘: er will nicht die Herrschaft an sich reißen. – *bêr* (= *bêrre*) ‚Herr‘.

~41,1 *sît daz* ‚weil, solange‘.

,3 *wolder* = *wolde er*. – *für* ‚gegen‘. – *gewalt* ‚Gewalt‘ mhd. meist m. – *wesen* ‚sein‘ (Inf., = *sîn*). – *bêrre für den gewalt* meint das Richteramt: Bekämpfen und Aburteilen von Gewalttaten ist die wichtigste Aufgabe des Herrschers. Siegfried verrichtet herr-

scherliche Tätigkeiten, ohne sich für das Amt zu interessieren.

,4 *vorhte* ‚befürchtete‘ (zu *fürhten* swV, S. 581). – ‚der kühne Held‘ = Siegfried. – Er befürchtete das Überhandnehmen von Raub und übernahm daher diese Aufgabe.

~42,1 *müeten* Prät. von *müezen* ‚Mühe machen‘. – *debeiniu* n. Pl. von *debein* ‚irgendein‘. Ihn quälten *selten* irgendwelche (= ‚nie‘; s. zu ~23,1) Herzensschmerzen.

,2 *mare* (Pl.) ‚Nachricht, Neuigkeiten‘. – *meit* = *maget*.

,3 Was fehlerfrei ist, so dass es in der Realität nicht existieren kann, weil sie immer unvollkommen ist, kann nur in unserer Wunschvorstellung, dem **wunsch**, existieren; heute verwenden wir dafür das Fremdwort *Ideal*. Das ist etwas anderes als Hyperbolik („Übertreibung“ als Stilmittel, die auch oft eingesetzt wird). – *wolgetân* ‚gut gemacht‘; von Personen ‚schön, von guter Figur‘.

,4 *vröuden* Gen. Pl. (zu *vil*) – *arbeit* Akk. ‚Mühsal, Mühe‘. – *gewinnen* ‚erwerben‘ ist nicht nur positiv wie nhd.; man kann sich auch Mühsal einwirtschaften.

~43,1 Subj. ist *schæne* ‚Schönheit‘. – *unmâzen* ‚maßlos, über die Maßen‘. – *wîten* ‚weithin‘.

,2 *hóchgemiute* ist ‚Hochmut, Stolz‘, nicht *hóber muot* ‚freudige Stimmung‘ wie 32,4. – *stunt* ‚Zeitpunkt, Zeit‘ (nicht: ‚Stunde‘). – *erwînden* hier ‚kennenlernen‘. – Prosawortstellung: *sô manec belt erwant an der juncvrouwen* (Dat. Sg.) *ir hóchgemiute*.

,4 *eꝛ* bezieht sich auf *hóchgemiute*. – *ladete* ‚lud ein‘; ironisch: der Hochmut der Prinzessin macht sie interessant für Werber.

~44,1 *swaz* ‚was auch immer‘ = ‚wie viele auch‘ (man sah). – ‚derer (*der*), die um ihre Minne warben‘.

,2 *ir* hier **reflexiv**: ‚sich‘. – *jehen* mit Dat. der Person: ‚jemandem etwas zugestehen‘. ‚sich selbst etwas zugestehen‘ = ‚vor sich selbst etwas eingestehen‘.

,3 *eime* = *einem*. – *trûte* Dat. von *trût* ‚Geliebter‘.

,4 *vil vremde* ‚sehr fremd‘ = ‚ganz unbekannt‘. – *wart* ‚wurde‘. – *sider* ‚seither, später‘.

– *undertân* im Munde des Erzählers entspricht „Er soll dein Herr sein“, mit dem Gott Adam als Herrn über Eva einsetzt; ähnlich im Munde Rüdigers 1154,2.

~45,1 *gedenken ûf* ‚denken an, beabsichtigen‘. – *hōbiu minne*: die in der höfischen Gesellschaft anerkannte Form der Minne. – *kint* (Subj.) *Siglinde* (Gen.): ‚Siegfried‘.

,2 *wider in* ‚gegen ihn‘ = ‚im Vergleich zu ihm‘. – *ein wint* ‚ein Wind‘: etwas Geringfügiges, Unbedeutendes; also: ‚ihr aller Werben war nichts gegen ihn.‘

,3 *mohte* ‚konnte‘ = ‚verstand sich darauf‘. – (*den*) *lîp schæner vrouwen* ‚schöne Frauen‘.

,4 *sît* ‚später‘.

~46,1 *mâge und mar*. ‚Verwandte und Gefolgsleute‘: mit diesen berät sich ein Herrscher vor einer Entscheidung. – *genuoqe* ‚genug‘ = ‚sehr viele‘.

,2 *sît* ‚weil‘. – *state minne* ‚beständige Liebe‘, also eine Eheschließung. – *wân* ‚unge-
wisse Hoffnung‘ (*ûf* ‚auf‘ etwas).

,3 *wîrbe* ‚werben sollte‘: der Konj. Prät. ist formal ein Prät., aber der Bedeutung nach hat er nur Modusfunktion und meist keine Zeitbedeutung, und wenn doch, verweist er öfter auf die Zukunft als auf die Vergangenheit. – *im zemen* ‚ihm gut anstehen, sich für ihn ziemen‘: standesgemäße Herkunft der Frau ist wichtig.

,4 Siegfried will eine Frau, die er noch nie gesehen hat. Im Hochadel war das auch in der Realität bei der Werbung um eine ausländische Prinzessin normal. Ein deutscher Fürst, der eine byzantinische Prinzessin heiratete, konnte sie nicht vor der Hochzeit sehen. Besprochen wurde die Ehe durch Gesandtschaften, die den Wert der Prinzessin durch den Grad ihrer Verwandtschaft mit dem Kaiser bestimmten: der staufische König Philipp bekam eine Tochter des alten bzw. Schwester des jungen Griechenkaisers zur Frau; auch der österreichische Herzog Leopold VI. erlangte die Ehre, eine byzantinische Prinzessin zur Gemahlin zu bekommen, allerdings eine ‚Enkelin aus der Tochter‘ des alten Kaisers, wie eine Chronik schreibt.

Die Abstammung im Mannesstamm war mehr wert als die von der Tochter, und ein Herzog ist weniger wert als ein König. Diese Werte verhandelten die Delegationen. Man sprach aber nicht von ‚Vernunftthe‘, sondern von ‚Fernminne‘: Die offizielle Begründung für die Partnerwahl war, dass man durch Boten so viel von den Tugenden, der Schönheit und vor allem der Unerreichbarkeit der Partnerin / des Partners gehört hatte, dass man sich schon dadurch verliebte. In der Fiktion ist der Anreiz für den Mann, dass sowohl die Prinzessin stolz als auch die sie im Auftrag der Vormunde bewachenden Ritter gefährlich sind; durch eine solche Werbung beweist man Mut und, wenn man erfolgreich ist wo viele zuvor erfolglos waren, dass man besser ist als diese, und zwar in beiden Dingen, die in einer Männergesellschaft zählen: in Kraft und Klugheit gegen die Bewacher (Vater oder Bruder) der Prinzessin und, weil man der Einzige ist, der auch die Prinzessin ihre Ablehnung der Liebe vergessen machen kann, in der Fähigkeit, Frauen zu gefallen.

~47,1 *juncvrouwen* Akk. Sg.

,2 *durch* ‚wegen‘. – *unmâzen* ‚maßlos‘ = ‚unerhört‘.

,2-4 ‚das ist ... bekannt, (dass) ...‘. – *nie keiser wart sô rîche* ‚nie wurde ein Kaiser so mächtig ...‘ = ‚es noch nie einen Kaiser gab, der so mächtig war, dass es ihm nicht gut angestanden hätte (*zame*), wenn er auf der Suche nach einer Ehefrau war (*wolde haben wîp* ‚eine Frau haben wollte‘), die mächtige Königin zu minnen.‘ – Das ist der einzige Beleg von *keiser* im NL. Tatsächliche Herrscher, auch der ‚Herr der Welt‘, werden nur als *keînes* tituliert. Man kann hierin einen stauferfreundlichen Bezug sehen: dem Staufer Philipp gelang es zwar allmählich, sich als König gegen seinen Konkurrenten, den Welfen Otto, durchzusetzen, aber die Krönung zum *Imperator Romanorum* durch den Papst stand jenseits seiner politischen Möglichkeiten.

~48,1 *gehôrte* perfektives *ge-*: ‚waren ihm zu Ohren gekommen‘.

- ,2 *reiten* = *redeten*. – *wart im kunt* ‚wurde ihm bekannt‘ = ‚erfuhr er‘.
 ,3 *der wille sines kundes*: gemeinsames Subj. für den vorigen und den folgenden Satz.
- ~49,1 *gevriesch* Prät. von *gevrieschen* ‚erfragen, in Erfahrung bringen‘ mit **resultativem** *ge-*.
 ,3 *erkande wol* ‚kannte genau‘.
 ,4 *gewerp* (nhd. *Gewerbe*) ‚was man eifrig betreibt‘. – *leiden* ‚verleiden‘.
- ~50,2 *ân* = *âne* ‚ohne‘. Der davon abhängige Akk. ist *minne*, dazu Gen. Pl. *vrouwen*.
 ,3 *ich en-würbe*: **exzipierender** Satz (negativer Konditionalsatz) ‚wenn ich nicht dort würbe, wo mein Herz ...‘. – *dar* ‚dort‘. Für uns erstaunlich ist, dass Fernminne als Herzessache angesehen wird, nicht als politische Kalkulation.
 ,4 *swaz* ‚was auch immer‘ irgendjemand reden könnte‘. – *slabte* ‚Art und Weise‘. – *debeiner slabte* ‚auf keine Art und Weise‘. – *rât* hier ‚Abhilfe gegen ein Problem‘. – *des ist debeiner slabte rât* ‚dagegen kann man nichts machen, das muss so sein‘ (die Sache, hier *des*, das sich auf den vorhergehenden Satz, Z. 3, bezieht, steht im Gen.).
- ~51,1 *wiltû* = *wilt dû*. – Konditionalsatz ‚wenn du nicht davon ablassen (*erwinden*) willst‘.
 ,2 *dîns* = *dînes*. – ‚froh sein über etwas‘ + Gen. (*willen*: Gen. von *wille*).
 ,3 *enden* ‚zu Ende bringen‘. – *sô aller beste* ‚so gut wie möglich‘.
- ~52,1 *ob* ‚wenn‘. – *ander niemen wan* ‚niemand anderer außer‘ = ‚sonst niemand, nur‘.
 ,2 *kan* ‚kann‘ hier ‚versteht sich darauf‘. – *pflügen* ‚dauernd ausüben‘ + Gen. (*der hôchverte*). – *mit* hier ‚sowohl ... als auch‘. – frei: ‚er ist voll Übermut und Hochmut‘.
 ,3 *des* ‚deswegen‘. – *müge* Konj. Präs. (von *mügen* ‚können‘ [S. 587]).
- ~53,1 *mac* ‚kann‘ (Inf. *mügen*). – *gewerren* verstärktes *werren* ‚hindern, verdrießen‘.
 ,2 *ab in erbit* = *in ab erbit* ‚ihnen ab erbitte, von ihnen erbitte‘.
 ,3 *sus* ‚so‘, nämlich mit *ellen* (hier ‚Gewalt‘).
 ,4 *trûwe* ‚ich traue mich‘, *in* ‚ihnen‘. – *an ertwîngen* ‚abzwingen, mit Gewalt nehmen‘.
- ~54,2 *wan* hier ‚denn wenn‘. – *zê Rîne* ‚am Rhein‘ = ‚am Wormser Hof‘. – *geseit* = *gesaget*.

,3 *dû-ne* (*dû* + Verneinung) *dorftest* ‚dann dürftest du nicht‘. – *gerîten*. *ge-* verstärkend oder resultativ (S. 547) ‚ans Ziel kommen‘: das Reich von Xanten wäre dem von Worms nicht gleichwertig und eine Werbung dort Überheblichkeit.

,4 ‚die kenne ich lange‘: als überheblich. – Giselher ist noch nicht waffenfähig, aber Kriemhild wäre schon heiratsfähig (es gab schon viele Werber); das Publikum wird sich ihn jünger vorstellen, auch wenn das NL nicht das Alter der Figuren angibt.

~55,3 *wilt* = *wil* ‚willst‘, Inf. *wellen*. – *rîten* ‚reiten‘ hier feindlich: ‚kriegerisch angreifen‘.

,4 *ob* ‚wenn‘. – *ibt vriuunde* ‚irgendetwas an Freunden‘. – *besenden* ‚herbeiholen lassen‘: jemanden aussenden, der Gefolgsleute benachrichtigt, dass sie erscheinen sollen.

~56,1 *des* hier ‚dazu‘.

,3 *durch* ‚um ... willen‘.

,4 *dâ mit* bezieht sich auf *hervart*.

~57,1 *si* Akk.obj. – *sus* ‚so‘ (gewaltlos). – *mîn eines hant* Subj. ‚die Hand von mir einem‘ = ‚ich allein‘.

,2 *selbe z̄welfte* ‚selbzwölft‘ = ‚mit elf Gefährten‘.

,3 *dar* ‚dorthin‘, hier final ‚dazu‘: ‚zur Verwirklichung dieses Planes‘.

,4 *z̄e kleidern geben* ‚für Kleider geben‘: Grauwerk und Buntwerk (Pelze) bewahrt man unzugesehnt auf. Die Frauen verarbeiten sie dann (Str. 63).

~58,2 *begunde* Prät. von *beginnen*.

,3 *verliesen fürhten* nhd. Inf. mit *z̄u* ‚fürchtete sie zu verlieren‘; – *vorhte* für †*vorhtete*. – ‚durch die Leute Gunthers‘.

~59,1 *gie* 3. Sg. Prät. von *gân*. – (dorthin) gehen, wo man jemanden sieht: formelle Ausdrucksweise für ‚jemanden aufsuchen‘.

,2 *wider* (+ Akk.) ‚zu‘ (+ Dat.)

,3 *durch den willen mîn* ‚um meinetwillen‘.

- ,4 *jâ* ‚fürwahr‘. – *ân* = *âne* ‚ohne‘.
- ~60,1 *helfen* mit Dat. der Person und Gen. der Sache ‚jemandem zu etwas verhelfen‘.
 ,3 *mügen* ‚können‘.
 ,4 *des* ‚dafür‘. – *genâde sagen* ‚Dank sagen‘.
- ~61,1 *sît* hier ‚weil‘. – *dû nil* ‚du willst‘. – *erwinden* ‚von etwas ablassen‘.
 ,2 *helfen* + Gen. der Sache ‚jemandem zu etwas (der Reise) verhelfen‘. – *einec* ‚einzig‘.
 ,3 *wate* ‚Kleidung‘. – *getruoc*: verstärkendes oder perfektives *ge-*.
 ,4 *ir* 1 ‚ihr‘. – *ir* 2 Gen. zu *genuoc*, bezogen auf *wate*. – *fïeren* ‚mitführen‘.
- ~62,1 *nîgen* mit Dat. ‚sich vor jemandem (zum Danke) verneigen‘.
 ,2 *zer* = *ze der*. – *verte* Dat. von *vart*.
 ,2-3 *niemen* ... *niunwan* ‚niemanden außer, nur‘.
 ,3 *den* Dat. Pl. – *wât prïeven* Kleider herrichten‘.
 ,4 *wiez* = *wie ez*.
- ~63,2 *daẏ* ‚sodass‘. – *lützel deheiniu* ‚wenig irgendeine‘ = ‚keine‘. – *ir* ‚von ihnen‘. – ‚der Ruhe pflegen‘ = ‚ruhen‘. – *ge-pflegen* = *pflegen*.
 ,3 *unze* ‚bis‘. – *worhte* Prät. von *würken* (+ perfektiv-resultativem *ge-*: ‚fertigstellen‘).
 ,4 zu *slabte* und *rât* s. zu ~50,4.
- ~64,1 *im* ‚für ihn‘.
 ,2 *dâ mit* ‚mit dem er‘ (bezogen auf *gewant*). – ‚das Land räumen‘ = ‚abreisen‘.
 ,3 *vil liebt*: ‚sehr hell‘. – Der Glanz zeigt die Qualität der Rüstung. – *bereit* = *bereitet*.
- ~65,1 *in* ‚ihnen‘. – *zen* = *ze den* ... *dan* ‚zu den ... fort‘ = ‚ins Land der B.‘ = ‚nach B.‘.
 ,2 *beginnen* zur Kennzeichnung einer längeren Handlung: ‚begannen sich zu sorgen‘.
 ,3 *immer* ‚jemals‘. – *wider* ‚zurück‘.
 ,4 *in* ‚für sich‘. Die Helden befahlen, dass man für sie ... säumen (auf Saumpferde verladen) solle. *beide* ... *unde* ‚sowohl ... als auch‘ (meist einfach: ‚und‘).

- ~66,1 *goldes rôt* ‚aus rotem Gold‘: weniger silberhältig und daher teurer als weißes Gold.
 ,2-3 Konditionalsatz ‚wenn irgendwann ...‘. – *üermüeter ... denne* Komparativ + ‚als‘.
 ,3 *wäre* 3. Pers. Sg. Konj. Prät., grammatisch nur auf Siegfried bezogen, sinngemäß auch auf seine Begleiter.
 ,2-3 ironische Formulierung: ‚Falls (irgendwann einmal) irgendjemand noch übermütiger gelebt haben sollte, als Siegfried und seine Leute waren, so war das nicht notwendig‘. Wie viel Übermut ist „notwendig“?
 ,4 *gern* ‚begehren‘ + Gen. der Sache. – *urloubes gern* ‚um Urlaub (Erlaubnis zur Abreise) bitten‘. – *zuo ... dan* wie 65,1.
- ~67,1 *wern* ‚gewähren‘ + Akk. der Person: jemandem etwas gewähren‘.
 ,2 *tröste* = †*tröstete*: Vermeidung der **Silbenverdopplung**. – *ir beider lîp* ‚sie beide‘.
 ,3 *durch den willen mîn* ‚um meinetwillen‘.
 ,4 ‚Ihr sollt immer ohne Sorge um mich (*sorge* + Gen.; *mîn lîp* ‚ich‘) sein‘.
- ~68,1 *ez*: Siegfrieds Abreise. – *recken*: hier sind die Zurückbleibenden gemeint.
 ,2 *wan* ‚vermute‘. – *in* ‚ihnen‘. – *geseit* = *gesaget*. – Das Herz spricht: Vorahnungen der Figuren werden vom Erzähler mit ‚ich vermute‘ eingeführt, dadurch wird die Möglichkeit des Vorausahnens von Zukünftigem nahelegt.
 ,3 *in* ‚ihnen‘. – *vil* + Gen. ‚viele Freunde‘. – *geläge* ‚liegen würde‘: Konj. Prät. mit Futurbedeutung.
 ,4 *von schulden* ‚mit gutem Grund‘. – *des* ‚dazu‘: zum Klagen. ‚Jemandem ergeht Not zu etwas‘ = ‚muss aus innerem Zwang‘; *wærlîche* Adv. ‚wahrlich, sicherlich‘.
- ~69,1 *sant* ‚Flussufer‘.
 ,3 *gereite* ‚Reitzug‘. – *wol getân* wörtlich: ‚gut gemacht‘.
 ,4 *in* ‚ihnen‘. – *ebene gân* von Pferden ‚gleichmäßigen Gang haben‘. – *den man* Dat. Pl.
- ~70,4 *nie gesach*: ‚man hatte noch nie so prächtiges Gewand an Helden erblickt‘ rückt

diese in die Idealität (s. zu ~42,3). Die Unterscheidung zwischen idealem und realitätskonformem Verhalten der Figuren wird gesteuert. Wenn der Erzähler anmerkt ‚wie man es auch heute noch sieht‘ bzw. ‚wie es auch heute noch die Leute tun‘, zeigt es Übereinstimmung mit der Normalität, bzw. ‚wie man es auch heute noch für gut (schlecht) befindet‘ zeigt Übereinstimmung oder Nichtübereinstimmung mit nach Meinung des Dichters allzeit gültigen gesellschaftlichen Normen.

~71,1 *ort* Pl. – *swerten* Dat. Pl. – ‚ihren Schwertern reichten die Spitzen bis zu ...‘

,2 *fuorten* Prät. von *füeren*. – *gëren* ‚Speere‘, Akk. Pl. – *ûz erkorn* ‚auserwählt‘ (zu *kiesen*).

,3 *ir einen* ‚einen solchen (Speer)‘.

,4 *ecke* bei Waffen: ‚Schneide, Kante‘. – *vil harte* verstärktes *harte* ‚sehr‘. – *vreislichen* (‚Angst erregend, schrecklich‘): Adv. zu *sneit*. – *sneit* Prät. von *sniden*.

~72,1 Zusammensetzungen wie *golt varven* ‚goldfarben‘ werden im Mhd. meist getrennt geschrieben. – *fuortens* = *fuorten si*. – *fuorten* Prät. von *füeren*.

,2 *sîdine fürbüege*: ‚sie hatten‘ ist zu ergänzen (Telegrammstil). – *kômens* = *kômen si*.

,3 *an kapfen* ‚anstarren, anglotzen, bestaunen‘.

,4 *in ihnen*. – *der man* Gen. Pl.

~73,1 *hóchgemuot* s. zu ~32,4.

,2 *michel* ‚groß‘. – *daꝛ was michel reht* ‚das war ganz richtig so‘ (s. zu ~70,4).

,3 *enpfîengen* Prät. von *enpfâben* ‚empfangen‘. – *in ir hêren lant* ‚in die Lande ihres Herren‘: mhd. *in* + Akk. zur Bezeichnung der Richtung, in das Land kommend: ‚wohin?‘; nhd. *in* + Dat. zur Bezeichnung des Ortes des Empfanges: ‚wo?‘

,4 *in ihnen*. – *mit* hier ‚sowohl ... als auch‘.

~74,1 *zîeben* ‚(Pferde) führen‘ (nicht ‚reiten‘). – *an gemach* ‚zum Ausruhen‘ (in den Stall).

,2 *snelle* Adv. zu *sprach*; hier ‚schnell‘ (sonst meist ‚kühn, mutig‘ o. dgl.).

,3 *lât* Imperat. 2. Pl. von *lân* ‚lassen‘. – *mære* ‚Pferd‘ (Akk. Pl.).

,4 *des* hier ‚dazu‘. – *vil* Adv. zu *quoten*. – *willen bân* (hier 1. Sg.) ‚beabsichtigen‘. – *binnen* ‚von hier weg‘: hinein in die Burg, an den Hof (nicht: fort von Worms).

~75,1 *swem* ‚wem auch immer, jedem, der‘; hier ‚Falls jemand weiß ...‘. *sîn* Konj. Präs. (‚sein‘). – *kunt* ‚bekannt‘. – ‚die Nachrichten sind jemandem bekannt‘ = ‚jemand weiß‘. – *verdagen* ‚verschweigen‘.

,4 *im* ‚ihm‘. – *ir einer* ‚einer von ihnen‘.

~76,1 **Konditionalsatz** ‚wenn Ihr ... wollt‘. – *vil wol* ‚sehr gut‘.

,2 *in 1* ‚in‘. – *in 2* ‚ihn‘.

,3 *dâ hine* ‚dorthin‘.

,4 *bî im* ‚bei ihm, in seinem Gefolge‘. – *vinden* hier ‚antreffen‘.

~77,1 *geseit* = *gesaget*.

,2 *gemeit* ‚stolz‘.

,3 *fuorten* Prät. von *fûeren* ‚mit sich führen, tragen (Kleidung)‘.

,4 *sine* = *si en...* (*si* + **Verneinungspartikel**).

~78,1 jemanden *bete wunder* ‚er wunderte sich‘. – *des* ‚darüber‘. – *kæmen* Konj. Prät. ‚gekommen wären‘.

,2 *wæte* ‚Kleidung‘. – *gevar* ‚-farbig‘.

,3 *niuwe* ‚neu‘.

,4 ‚dass ihm das niemand sagte (sagen konnte)‘.

~79,1 *des* ‚darauf‘. – *antwurte* = †*antwurtete* (zu *antwürten*).

,2 *möhte* ‚könnte‘, ‚könnte wohl gewesen sein‘ = ‚es ist anzunehmen, dass ...‘ (Understatement für: ‚ganz sicher ist, dass ...‘).

,3 *sît* ‚weil‘. – *ir* Gen. Pl. – *beizen gân* ‚befehlen, dass jemand geht‘ (S. 686).

,4 *nâch* ‚um (Hagen) zu holen‘. – *den*: Hagen. – *ir* (Gunther) Subj. – *si* (die Ankömmlinge) Obj. zu *sehen*. – *sehen lân* ‚anschauen lassen‘ = ‚dem sollt Ihr sie zeigen‘.

- ~80,1 *riče* ‚die Reiche‘: die deutschen Lande im Gegensatz zu *vremdiu lant*. – *vremdiu lant* hat Hagen bei seinem Aufenthalt als Geisel am Etselshof kennengelernt (1753). Das Gegensatzpaar ergibt komplementär ‚die ganze Welt‘.
- 2 *sint im ... Konditionalsatz* ‚wenn ihm die Herren bekannt sind‘.
- 3 *bat in bringen* ‚bat, dass man ihn herbeiholen solle‘. – *die sinen man* ‚die Gefolgsleute Hagens‘. Das Lehnswesen ist mehrstufig: Hagen ist Gefolgsmann der Könige und hat unter sich eigene Gefolgsleute.
- 4 *in* ‚ihn‘. – *hêrlîche* Adv. zu *gân*. – *hin ze bove* ‚an den Hof‘. – Das Erscheinen bei Hof ist die erste Tätigkeit, die von Hagen berichtet wird, und seinem Verständnis nach seine wesentliche Pflicht. Seine Funktion dort ist: Ratgeber der Könige.
- ~81,1 *sîn* ‚von ihm‘. – *des* ‚danach‘.
- 2 Hier beginnt die Antwort Gunthers.
- 3 *habt ir ... Konditionalsatz* ‚wenn Ihr ... habt‘.
- 4 *des* Gen. ‚das‘. – *der rehten wârheite* (Gen.) ‚wahrheitsgemäß‘. – *jeben* ‚sagen‘.
- ~82,1 *tuon* ‚ich tue‘ (S. 590). – *zeinem* = *ze einem*. – *gie* Prät. von *gân* (S. 591).
- 2 *sîn ouge* Sg., ‚seinen Blick‘. Aus dem Singular ist nicht auf Einäugigkeit Hagens (wie im „Waltharius“ (s. zu ~1416,4) oder der „Thidreks saga“ (s. zu ~679,4), wo Walther Hagen ein Auge ausschlug) zu schließen. – *lie* ‚ließ‘, Prät. von *lân* (S. 594).
- 4 *vil vremde* ‚ganz unbekannt‘.
- ~83,1 Die ganze Str. steht in indirekter Rede. – *von swannen* ‚von woher auch immer‘. – *kamen* hier ‚gekommen seien‘.
- 2 *selbe* ‚selbst‘. – *fürsten boten* ‚Boten von Fürsten‘. Die Übereinstimmung von Kleidung und Funktion wird vorausgesetzt. Dass prächtige Kleidung auf hohen Rang schließen lässt, hätten die anderen auch ohne ihn gewusst. Er kaschiert seine Unkenntnis, indem er nicht einfach sagt ‚ich weiß es auch nicht‘.

,4 *swannen* ,woher auch immer‘. – *fieren* Konj. Prät. von *varn* ,gekommen wären‘.

~84 Jetzt zeigt Hagen, dass er doch mehr weiß als alle anderen.

,1 *des* stellt den Bezug zum Folgenden her; ,Folgendes‘ (oder nur einen Doppelpunkt setzen, ,ich will sagen:‘. – *verjehen* ,zugeben, eingestehen‘.

,2 *swie* hier ,obwohl‘. – *nie mër* hier ,noch nie‘.

,3 *swie ez dar umbe stât* ,wie auch immer es sich damit verhält‘.

,4 *sî* Konj. zu *ist* (S. 589). – *gât* ,geht‘ (*gân* S. 591).

~85,1 *ber* ,hierher‘.

,2 *sluoc* 3. Sg. Prät. von *slaben* ,erschlagen‘. – *sîn bant* = *er*.

,2-3 *Nibelunge* Akk. Pl., *Schilbunc* und *Nibelungen* Akk. Sg.: der ehemalige Besitzer des Hortes, *Nibelunc* (genannt in 86,3), hatte zwei Söhne, nach ihm *Nibelunge* genannt, deren einer *Schilbunc* und der andere *Nibelunc*, wie der Vater, hieß.

,4 *wunder vrumen* ,Wunder wirken‘.

~86,1 *ân* = *âne* ,ohne‘. – *âne alle* ,ohne irgendwelche‘. – *reit* 3. Sg. Prät. von *rîten*.

,2 *eime* = *einem*. – *geseit* = *gesaget*.

,3 *borde* Dat. Sg. von *hort*.

,4 *ê* ,vorher‘. – *unz* (= *und zê*) ,so lange bis‘. – *kunde gewinnen* ,jemanden kennenlernen‘; die Personen, die man kennenlernt, stehen im Gen.; hier *ir*.

~87,1 *der* Artikel nachgestellt, um *hort* betont an den Anfang zu stellen. – *Nibelunges* ,des Nibelunc‘. – *was getragen* ,war (= ,man hatte ihn‘) getragen‘. – *gar* ,zur Gänze‘.

,2 *eime* = *einem*. – ,hohler Berg‘ = ,Höhle in einem Berg‘.

,3 *in* ,ihn‘, den Hort. – *man* ,Gefolgsleute‘, Subj. (Pl.). – *der Nibelunge* Gen. Pl.

,4 *beginnen* wird oft zur Modifikation des Handlungsverlaufes (Aktionsart) benutzt (S. 548): ,je länger er zusah, desto mehr verwunderte er sich‘ (weil sie sich nicht einigten). – *wunderen* unpersönlich: *ez wundert mich* ,ich wundere mich über‘.

- ~88,1 *kom* ‚kam‘ (S. 561). – *zuo zīn* = *zuo zē in* ‚zu ihnen‘.
 ,1-2 ‚dass er die Helden sehen konnte und auch sie ihn‘.
 ,2 *in* ‚ihn‘. – *ir einer drunder* (= *dar under* ‚darunter‘) ‚einer von ihnen‘.
 ,4 *seltsaniu mære vinden* ‚etwas Seltsames erfahren‘.
- ~89,2 *gemein* ‚allgemein‘: Könige suchen die Zustimmung ihrer Gefolgsleute.
 ,3 *in* ‚ihnen, für sie‘. – *den ... man* Akk.obj. zu *bāten*. – Prosa-Wortstellung: *die edelen jungen fürsten bāten den wætlīchen man in den schatz teilen*. – *wætlīch* ‚stattlich‘.
 ,4 *gerten* Prät. von *gern* ‚begehren‘. – *loben* ‚geloben, versprechen‘. – *inz* = *in ez* ‚ihnen es‘. – *began* ‚nach längerem Zögern sagte er es ihnen zu‘ (s. zu 87,1).
- ~90,1 *gesteines* ‚an Edelsteinen‘.
 ,2 *ge-tragen* Inf. (S. 667): ‚könnten es nicht vollständig tragen‘.
 ,3 *mē* = *mēre*. – ‚und dazu noch mehr‘. – *Nibelunge* Gen. Pl.
 ,4 *daꝛ* Akk.obj. (den Hort). – *in* ‚ihnen‘. – *hant* (= Siegfried): Subj.
- ~91,1 *miete* ‚Lohn‘ (für die Hilfe bei der Erbteilung). – ‚das Schwert des Nibelunc‘.
 ,2 *wern* ‚gewähren‘; unpersönlich: *si wāren ūbele gewert* ‚man leistete ihnen einen schlechten Dienst‘.
 ,3 *in* ‚ihnen‘.
 ,4 *enkundeꝛ* = *enkunde ez*. – ‚er konnte es (die Teilung) nicht zu Ende bringen‘: weil sie mit seinen Vorschlägen nicht einverstanden waren.
- ~92,1 *zwelf kēne man*. Akk.obj., davon abhängig *ir vriunde* Gen. Pl.
 ,2 *daꝛ*: kollektiver Sg. – *kundeꝛ* = *kunde ez*. – *vervān* (+ Akk. *sī*) ‚jemandem nützen‘.
 ,4 *twanc* 3. Sg. Prät. von *twingen* ‚bezwingen‘.
- ~93 Diese Strophe ist ein späterer Einschub: 94,1 ist die Fortsetzung von 92,4. Der Name *Balmunc* für Siegfrieds Schwert soll schon hier fallen, da Namen von Schwertern das Publikum interessieren. Der Dichter wollte ihn wohl erst 205,3 nennen.

,2 *durch* (+ Akk. *vorhte*), wegen^c (+ Gen. ‚der Furcht‘).

,3 *die* bezieht sich auf *vorhte*. – *zem* = *ze dem*. – *vorhte ze* bzw. *an* ‚Furcht vor‘.

,3+4 *sî* die *jungen recken* von Z. 2.

,4 *zuo* hier einfach ‚und‘: ‚Land und Burgen‘.

~94,1 *dar zuo* bezieht sich auf die 700 Recken von 92,4. – *sluoc* zu *slaben*.

,3 *wânde* Prät. von *wânen* (mit Inf.: *wânde rechen* ‚hoffte, rächen zu können‘).

,4 *an* jemandem etwas *vinden* ‚erkennen, dass‘ (hier ‚merkte, wie stark Siegfried war‘).

~95,1 *dô-ne niht* Verneinung. – *ge-strîten* verstärktes oder perfektives *strîten*, + Dat.; hier ‚gegen ihn aufkommen‘.

,2 *alsam* ‚so wie‘. – *den berc an* ‚den Berg hinauf‘.

,3 *an gewinnen* ‚abgewinnen‘. – *tarnkappe*, auch *tarnbût*, *kappe* (‚Mantel‘): ‚Tarnmantel‘.

,4 *vreislich* ‚Angst erregend, schrecklich‘.

~96,1 *torsten* Prät. von *tûren* (S. 584) ‚wagen, den Mut haben‘.

2, *beizen* ‚befehlen‘ mit Akk. der Sache (*schatz*) und Inf. der zu vollbringenden Tätigkeit (*fûeren*, *tragen*); die Personen, denen befohlen wird, werden nicht genannt (er befahl, dass man ...). *fûeren* hier ‚zurückführen, zurückbringen‘ (S. 686).

,3 *dâ* hier ‚dorthin, wo‘. – *in* ‚ihn‘ (den Schatz). – *nâmen* ‚genommen hatten‘.

,4 *die kamern gewinnen* ‚als Kammerherr eingesetzt werden‘.

~97,1 *muose* ‚musste‘ (Inf. *mûezen*, S. 588). – *im* ‚ihm‘. – *er diene* ... Konsekutivsatz: ‚dass er ihm ... dienen würde‘. – *sô sîn kneht* ‚wie sein Knecht‘ = ‚als Knecht‘.

,2 ‚zu Dingen aller Arten‘ = ‚zu jeder Art von Dienst‘. – *gereht* ‚bereit‘.

,4 *gewinnen* ‚etwas erlangen, erwerben‘ (hier etwa ‚werden‘ bzw. ‚heranwachsen zu‘) mit Gen. der Sache, die erlangt wird (*grôzer krefte*).

~98,1 *noch ... mære* ‚noch mehr, Weiteres‘.

,2 *linttrache* ‚Schlangendrache, Lintwurm‘.

,4 *des* ‚deswegen‘. – *schîn werden* ‚sich zeigen‘.

~99,2 *ih̄t* ‚vielleicht‘, hier Verneinung; ‚damit wir uns nicht seinen Hass zuziehen‘.

,3 *sîn lîp* ‚er‘. – *holt* ‚freundlich gesinnt‘ hat nicht, wie manche behaupten, notwendig die Nebenbedeutung ‚ihn als Untergebenen haben‘. Wenn der Kontext, wie hier, nichts sagt, ist es neutral in Bezug auf den Rang (wie z. B. auch die vielen Belege in Gottfrieds Tristan, z. B. sagt Marke zu Tristan: *bistû mir holt, als ich dir bin*). Hagen meint einfach, dass es nützlich ist, sich mit Siegfried gut zu stellen.

~100,1 *mabt* zu *mügen* ‚können‘ (S. 587). – *dû mabt wâr haben* ‚vielleicht hast du Recht‘.

,2 *sich* Imperat. (*sehen*). – *degenlîche* Adv. – *in strîtes vâr* („Streben nach“) ‚kampfbereit‘.

,4 *hin nider* ‚hinunter‘. – Dass Gunther Siegfried bis vor die Burg entgegengeht, zeigt von königlicher Einschätzung seines Ranges. Etzel als Herr der Welt steht 1805,3 erst auf, als Gunther den Palast betritt. Dem Markgrafen Rüdiger gehen nur die Verwandten des Königs vor den Palast entgegen, der erst aufsteht und ihm ein paar Schritte entgegenght, als Rüdiger bereits den Saal betreten hat (1182,4f.). Auch Siegfried und Kriemhild erheben sich 742,1 beim Eintreffen des Markgrafen Gere erst bei dessen Eintreten.

~101,1 *muget* ‚könnt‘.

,2 *künne* ‚Geschlecht, Familie, Abstammung‘.

,3 *mich dunket* ‚mich dünkt‘. – ‚Christus möge wissen‘ = ‚bei Gott‘

,4 *ez ensîn* ‚es seien nicht‘ = ‚dass es nicht ... sind‘. – *her* ‚hierher‘.

~102,1 nach *sî* („sei“) sinngemäß zu ergänzen: *er*.

,3 *er*: Siegfried. – *geniezen* ‚Nutzen haben‘ davon: im Gen. (*des*: Adel und Kühnheit).

,4 ‚dorthin gehen, wo man jemanden vorfindet‘ = ‚jemanden formell aufsuchen‘: *vinden* heißt nicht, dass der Betreffende gesucht werden musste, sondern dass es sich um einen offiziellen Besuch handelt (wie *suchen* in nhd. *aufsuchen*).

- ~103,2 ,so, dass ihnen sehr wenig (= nichts) an ihrer Zucht gebrach' = ,sie taten es in vollendetem Anstand.'
 ,3 *des* ,dafür'. – *in* ,ihnen'. – ,begann zu verneigen' = ,verneigte sich lange (S. 548).
 ,4 *in* ,ihn'. – *grüezen tuon* mit Akk. ,grüßen' (die Umständlichkeit des Ausdrucks macht die Ausführlichkeit des Zeremoniells deutlich).
- ~104,1 *wundern* + Gen. ,sich über etwas wundern'. – *zēbant* ,sogleich'.
 ,2 *wannen* ,von wo'. – *diže* ,dieses' (S. 612).
 ,3 *ir wellent*: *-nt* ist eine alemannische Endung für die 2. Pl. – *werben* hier allgemein ,betreiben': ,was Ihr hier wollt; weshalb Ihr hierher gekommen seid'. – *an den R.* ,an' + Akk. zur Bezeichnung der Richtung.
- ~105,1 *vater* hier Gen. (S. 600).
 ,3 *des* ,davon, darüber'.
 ,4 *gewinne* (Konj. Prät. von *gewinnen*) frei: ,hatte'. – *bekomen* PPP ,gekommen' (S. 640).
- ~106,1-2 ,ich höre *jehen* (+ Dat. *iu* ,Euch') ,zugestehen' *der degenbeite* ,Heldenhaftigkeit' (Gen.) = ,... dass man Euch zugesteht, dass Ihr ein Held seid'; bzw. mit Z. 2: ,... ein solcher Held seid, dass man niemals einen kühneren König ...'. – *habe* Konj. (umschriebenes Perfekt: + PPP *gesehen*; S. 627).
 ,3 *des* ,darüber'.
 ,4 *erwinden* ,davon ablassen'. – ,bis es mir bekannt werde' = ,bis ich mich (durch eine Probe) davon überzeugt habe'.
- ~107,1 mit *ouch* stellt sich Siegfried auf eine Ebene mit Gunther. – *solde kröne tragen* ,sollte eine Krone tragen' = ,bin herrschaftsfähig' (weil Königssohn).
 ,2 *fiegen* ,zusammenfügen, bewerkstelligen, zu Stande bringen'. – *si* ,man'.
 ,3 *von rebte* ,mit gutem Recht': nach Siegfrieds Meinung ist nur herrschaftsberech-

tigt, wer außer der königlichen Abstammung auch die Fähigkeit zur eigenhändigen Verteidigung des Landes besitzt.

,4 *dar umbe* hier ‚dafür‘. – *wesen* ‚sein‘ (Inf., = *sîn*).

~108,1 Konditionalsatz ‚wenn Ihr nun‘. – *geseit* = *gesaget*.

,2 *sône ruoche ich* = *sô enruoche ich* ‚mir ist ... gleichgültig‘. – *ist daz* ... ‚ob das ... ist‘.

,3 jemandem *an ertwingen* ‚etwas jemandem abzwängen‘. – *swaz* ‚alles, was; was auch immer‘. – *muget hân* ‚haben könntet‘ = ‚vielleicht besitzt‘.

,4 *lant, bürge* Akk. Pl. (wie 37,2).

~109,1-2 *mich hât wunder um* ‚ich wundere mich über‘. – *alsam* ‚ebenso‘.

,3 *des* ‚Folgendes‘ (nämlich die Länder wegzunehmen). Das vorausverweisende Demonstrativpron. ist mhd. (im Gen.) normal, nhd. (im Akk.) selten: ‚dass er (das) wollte, er nähme ihm ...‘. – *bete willen* ‚den Willen hatte‘ = ‚wollte‘.

,4 *des* ‚deswegen‘. – ‚ihnen wurde Zürnen bekannt‘ = ‚sie erzürnten‘. Wie viele Möglichkeiten es gibt, die **Aktionsarten** einer Verbalhandlung zu modifizieren!

~110,2-3 normale Wortstellung: *daz wir daz von iemannes kraft verliesen solden, des mîn vater ...*

,4 etwas *übele schînen lâzen* ‚schlecht zeigen‘.

~111,1 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). – *es* ‚davon‘. – *ervinden* ‚von etwas ablassen‘.

,2-3 **negativer (exzipierender) Konditionalsatz** (S. 631) ‚Ich will all dessen walten, wenn nicht durch deine Kräfte dein Land Frieden haben kann (*müge* Konj. Präs.)‘.

,4 *erwirbest* ... Konditionalsatz ‚wenn du ...‘. – *dûz* = *dû ez*. – *ez / diu*. für die selbe Sache (das Land bzw. das Erbe) einmal Sg., einmal Pl. – *sûlen* = *suln* ‚sollen‘ (S. 587).

~112,1 *gelîche lîgen* ‚gleich liegen‘ = ‚gleicherweise als Einsatz für den Wettkampf dienen‘.

,2 *sweder* ‚welcher von beiden‘. – *mac* ‚kann‘. – *an ge-sîgen* (Inf.) ‚besiegen‘.

,4 *zehant* ‚sofort, sogleich‘.

~113,1-3 ‚wir haben keine Hoffnung darauf‘ wird so weitergeführt, als meinte er ‚wir

- wollen nicht' (dass jemand sein Leben wegen unserer Eroberungsgelüste verliert).
 ,2 *ibt lande* ,irgendetwas an Ländern'. – *drumbe* = *dar umbe* ,darum, deswegen'.
 ,3 ,vor den Händen irgendeines Helden'.
 ,4 *niemen* Dat. ,niemandem'. – ,besser hingewendet' = ,mit mehr Recht verbunden'.
- ~114,3 ,diese Versöhnung': Ortwin empfindet es als Schande, dass Gernot friedlich einlenkt. – *harte* ,sehr'.
 ,4 *unverdient* ,ohne dass Ihr es verdient hättet'. – *widersagen* ,Feindschaft ansagen'.
- ~115,1 *ob* ,wenn'. – *wer* ,Abwehr, Verteidigungsmittel'.
 ,2 *ob* ,selbst wenn'. – *fuorte* Konj.; ,mit sich führte'. – ,Königsheer' = ,großes Heer'.
 ,3 *trúte* = *trúwete* (*trúwen* ,sich etwas zutrauen'), Konj.
 ,4 *von wáren schulden* ,mit wahrer Schuld' (Pl.) = ,ganz gewiss'.
- ~116,1 *daꝛ* ,darüber'. – *harte* ,sehr'. – *sére* ,sehr'. – ,sehr sehr': betontes ,sehr'.
 ,2 *vermeꝛzen* ,sich etwas herausnehmen, das einem nicht zusteht'.
 ,3 *bistú* = *bist dú*.
 ,4 *já-ne* ,fürwahr' + Verneinung. – ,zwölf deinesgleichen dürften nicht zum Kampf gegen mich antreten': die Formulierung ist lustig, da ja der Kampf von zwölf gegen einen unfair wäre; Siegfried ist das gleichgültig, da er sich stärker dünkt als zwölf. Er tut so, als ob ein Kampf eine Eidesleistung wäre: für einen Gefolgsmann sind zwölf Eideshelfer nötig, um zu bezeugen, dass er die Wahrheit spricht. Ein König kann für sich allein schwören, und sein Eid gilt mehr als der der zwölf.
- ~117,2 ,er konnte ... wohl sein' = ,er zeigte, dass er ... war': er handelte, wie man es von einem Neffen Hagens erwarten konnte.
 ,3 *dagen* ,schweigen'.
 ,4 *understuondeꝛ* = *understuont eꝛ* (*understán* ,verhindern'). – *eꝛ*: das Austragen des Konfliktes. – *gemeit* ,stolz'.

- ~118,1 ‚lasst stehen‘ = ‚hört auf mit‘.
 ,3 *enmügenz* = *en-mügen ez*. – *deist* = *da_z ist*.
 ,2-3 ‚nicht solches (so Böses) angetan, dass wir es nicht noch mit Anstand *scheiden* (zu einem friedlichen Vergleich bringen) können‘.
 ,4 *in* ‚ihn‘. – etwas *stât uns lobelîch* ‚steht uns zum Lob an, bringt uns Ehre‘.
- ~119,1 *wesen* ‚sein‘ (Inf., = *sîn*).
 ,2 *gereit* ‚perfektives oder verstärktes *reit*, *ritt*‘.
 ,3 *durch* (+ Akk.) ‚wegen (+ Gen.) des Kämpfens‘ = ‚um zu kämpfen‘. – *ber z_e Rîne* ‚hierher an den Rhein‘. – *lân* (PPP) ‚unterlassen‘.
beten Ind. – *nîht sôlcher leide* (Gen. Sg.; *leide* ist f.): ‚nichts an so großem Leid‘.
- ~120,1 *des* ‚darauf‘. – *antwurt* = †*antwurtete*.
 ,2 *müezen* ‚Mühe machen, Kummer bereiten‘. – *da_z ... da_z* ‚das, was‘.
 ,3 *ich sol* ‚werde‘. – *kiesen lâzen* ‚wahrnehmen (erkennen) lassen‘ = ‚zeigen‘.
 ,4 *zen* = *z_e den* ‚bei den‘.
- ~121,1 *ich eine* ‚ich allein‘. – *wenden* ‚abwenden‘. – *aber* ‚abermals, wiederum‘.
 ,3 *des* zu *ibt*: ‚irgendetwas, das ihm (Siegfried) leid wäre‘ (= ‚ihn beleidigen könnte‘).
 ,4 *meit* = *maget* ‚Jungfrau‘.
- ~122,1 *zame* ‚würde geziemen‘; Konj. Prät. von *zemen*.
 ,2 *wa_z* Subj., *helde* Gen. Pl. – *dar under* ‚darunter‘: beim Kampf. – *müese* Konj. Prät.
 ,3 ‚wir hätten wenig Ehre davon (*betens* = *beten des*) und Ihr sehr wenig Nutzen‘: Gernot geht nicht darauf ein, dass ein Sieg Siegfrieds über die Helden eine Herrschaftsübernahme bedeuten würde.
- ~123,1 *bîten* ‚warten‘.
 ,3 *der* Gen. Pl. ‚von denen‘. – *zen* = *z_e den*.
 ,4 *rede vermîden* ‚Rede vermeiden‘ = ‚schweigen‘. – *da_z ist Xs rât*: eine im NL dreimal

korrespondierende Formel: *Gêrnôtes* (123,4), *Rûmoldes* (~1466,4), *Hagenen* (1855,2).

- ~124,1 *wesen* Inf. = *sîn* ‚sein‘. – ‚Kind Utes‘: Gernot.
 ,3 *dienen* ‚zu Diensten sein‘ ist Höflichkeitsformel, nicht etwa Unterwerfung.
 ,4 *beizzen* ‚befehlen‘: der davon abhängige Dat. bezeichnet den, für den etwas geschehen soll, nicht den, der es tun soll: ‚da befahl man, den Gästen (= für die Gäste) den Wein einzuschenken‘, nicht ‚da befahl man den Gästen, ...‘ (S. 686).
- ~125,1 *der wirt des landes* ‚der Landesherr‘, also Gunther.
 ,2 **Konditionalsatz** ‚Wenn Ihr geruht, es ehrenhaft zu gebrauchen‘. Es ist also keine Unterwerfung, sondern ein Angebot im Rahmen des Gastrechtes. – *sî* ‚sei‘.
 ,3 *lîp und guot* in etwa: ‚alles was wir haben‘.
- ~126,1 *gehalten* (Inf.) ‚aufbewahren‘: *in* ‚für sie‘ oder *în gehalten* ‚(ein)behalten‘).
 ,2 *herberge* Akk. Pl.
 ,3 *S.s knechten* ‚für die Ritter Siegfrieds‘. – *in* ‚ihnen‘.
 ,4 *vil gerne* ‚sehr gern‘. – Er war dort später gern gesehen.
- ~127,1 *ze manegen tagen* ‚viele Tage lang‘.
 ,2 *-stunt* ‚-mal‘ (nicht: ‚Stunde‘). – *mêre, danne* ‚mehr, als‘.
 ,3 *versoln* ‚verschulden, verdienen, vergelten‘; hier ‚verdienen‘.
 ,4 *in* ‚ihn‘. – *lützel iemen* ‚kaum (wenig) jemand‘ = ‚niemand‘. – *gebaz* sein ‚hassen‘.
- ~128,1 *vlîzzzen* Prät. von *vlîzzzen* ‚sich einer Sache (hier: der Kurzweil) befließigen‘. – Immer wenn sich ... vergnügten‘ (im Ritterspiel, im Turnier).
 ,2 *ie* ‚immer‘. – *swes* ‚welcher Sache auch immer‘ = ‚womit auch immer‘.
 ,3 *niemen enkunde im gevolgen* ‚niemand konnte es ihm gleichtun‘.
 ,4 *sô* ‚wenn‘. – *schaft* (Speer-)schaft, Speer‘.
- ~129,1 *swâ sô* ‚wo auch immer wenn‘ = ‚wann auch immer‘. – *durch* ‚wegen‘; frei: ‚um ihr höfisches Benehmen zu zeigen‘.

- ,4 *sinne wenden úf* ,die Gedanken richten auf'. – *bôbiu minne* ,Hohe Minne', s. zu 45,1.
- ~130,1 *swes* wie 128,2. – *des* ,dazu'. – ,zu allem, was man je begann'. – *sîn lîp* ,er'.
 ,3 ,und auch ihn die eine Dame'. – *ein diu* ,genau die eine'. – *gesach* ,gesehen hatte'.
 ,4 *im sprach* ,von ihm redete'. – *in heinliche* ,heimlich'.
- ~131,1 *swenne* ,immer wenn'. – *kint* ,junge Ritter, Knappen'.
 ,2 *vil dicke* ,sehr oft'. – *daꝛ sach* ,dabei schaute zu'. – *sint* ,von da an'.
 ,3 *bêr* ,edel', nachgestelltes Attribut.
 ,4 *dehein* ,irgendein' für ,kein': vor negativen Ausdrücken (,bedürfen') genügt das Indefinitpron. zur Verneinung (S. 629). – *deheiner kurzewile* (Gen.) *mêr* ,kein sonstiges Vergnügen'. – *bedorfies* = *bedorfte si*. – *in den zîten* ,damals'.
- ~132,1 *wesser* = *wesse* (Konj. Prät. von *wîꝛzen*) *er* ,hätte er gewusst'. – *sabe* Konj. Prät.
 ,2 *bete* ,hätte gehabt'. – *dâ ... von* ,davon'.
 ,3 *si* Akk.obj., *sîniu ougen* Subj. – *saben* ,hätten gesehen'.
 ,4 *im kunde nimmêr baz werden* ,ihm hätte es nie besser gehen können'.
- ~133,1 *swenne* ,immer wenn'.
 ,2 *noch* ,noch heutzutage'. – Als Maßstab für gute oder außerordentliche Leistungen bzw. Erfüllung oder Übererfüllung von Normen oder auch nur Erfüllung von Klischees dient oft die Gegenwart, durch die Aussage „wie es auch heutzutage üblich ist“ oder, für das Gegenteil, „wie man es heutzutage nicht mehr erlebt“. – *durch kurzewile* ,um sich zu unterhalten (Kurzweil zu haben)'.
 ,4 *in* ,ihn' *trûte* (= †*trûtete*) ,sich in ihn verliebte'.
- ~134,2 *mûge* (Konj. Präs.) ,könnte'. – *mit ougen sehen* ,zu Gesicht bekommen'.
 ,3 ,und es (sie lieben) schon lange getan habe'.
 ,4 *des* ,deswegen, deshalb'.
- ~135,1 *sô ie* ,immer wenn'.

,2 *al zebant* ‚sogleich‘.

,3: Dass Siegfried mitziehen muss, bedeutet nicht Vasallität, sondern im Roman sind auch Königssöhne, wenn sie zur Ausbildung an einen fremden Hof ziehen, z. B. Erek an den Artushof, in die Hofgesellschaft eingebunden. – *vroun* = *vrouwen*.

,3-4 *was leit* ‚war leid‘ (Adj.); *er leit* ‚er litt‘ (Prät. von *liden*).

,4 *arebeit* ‚Mühsal‘.

~136,1 *wonte* Prät. von *wonen* ‚wohnen‘. – *al wâr* ‚wirklich (all) wahr‘.

,3 *daẏ er niene gesach* ‚ohne dass er je zu sehen bekam‘.

,4 *dâ von* (dass er sie später doch zu sehen bekam). – Von *vil* sind die Gen. *liebe* und *leide* (stf.!) abhängig.

~137,1 *nâhten* = *nâbeten*. – *vremdiu mare* ‚unerhörte Neuigkeiten‘.

,2 *verre* ‚von fern, weither‘. – *gesant* PPP von *senden*.

,3 *unkunt* ‚unbekannt‘ (hier ‚ausländisch‘). – *in* ‚ihnen‘ (den Königen). – *haẏ tragen* ‚hassen‘; im Fehdewesen ‚feind sein‘.

,4 *sî*: die Könige.

~138,1 *die*: die feindlichen Könige.

,2 *ûẏer* = *ûẏ* ‚aus‘.

,4 *reise* ‚Heereszug‘. – *gast* ‚der Fremde‘ hier im feindlichen Sinn.

~139,2 *die* Akk.obj. – *widerwinnen* Pl. ‚Gegner‘, Subj. – *dar* ‚dorthin‘ (nach Burgund).

,3 *der mare* (Gen. Pl.) *vrâgen* ‚nach ihrer Botschaft fragen‘.

,4 *bieẏ* + Inf. + Akk.: ‚man befahl, dass die Boten ...‘ = ‚man befahl den Boten (nhd. Dat.), ... zu treten‘ (S. 686).

~140,1 *gruoẏte* Prät. von *grûezen*. – *schône* hier ‚freundlich‘. – *sît* Imperat. ‚seid‘.

,2 *des*: Gen. als relative Anknüpfung an den Vordersatz, bezogen auf *wer*; normale Satzstellung ‚ich habe noch nicht vernommen, wer ...‘

,4 *vorhten* = †*vorhteten*. – ‚sie fürchteten den Zorn Gunthers‘: die Boten fürchten, da sie eine Kriegserklärung überbringen müssen, dass der Zorn des Königs sie trifft. Boten sind jedoch durch das Gastrecht geschützt, und Gunther hält sich an dieses.

~141,1 *welt ir* **Konditionalsatz** ‚Wenn Ihr erlauben wollt‘.

,2 *sô-ne* ... *nibt* doppelte Verneinung. – *sul wir* = *suln wir* (vor *wir* fällt in der 1. Pl. *n* der Verbalendung manchmal aus). – *iu* ‚Euch‘ (Gunther). – *verdagen* ‚verschweigen‘.

,3 *ber* ‚hierher‘.

,4 *suoehen* hier ‚feindlich heimsuchen, einen feindlichen Einfall machen‘. – *ber enlant* ‚hierher in dieses Land‘.

~142,1 *ir* ‚ihren‘ (Lüdegers und Lüdegasts).

,3 *berverten* (Inf.) ‚einen Kriegszug unternehmen‘. – *ze* hier ‚nach‘.

,4 *in hilfet vil* + Gen. ‚ihnen helfen viele‘. – *uf die triuwe min* ‚bei meiner Treu, wahrhaftig‘. – *wizzet* Imperat. 2. Pl. ‚sollt Ihr wissen‘.

~143,1 *inre* ‚innerhalb von, binnen‘. – *reise* ‚Heereszug‘ (wie 138,4).

,2 *habt ir* **Konditionalsatz** ‚wenn Ihr ... habt‘. – *ibt quoter vriunde* ‚irgendetwas an guten Freunden‘ = ‚irgendwelche guten Freunde‘. – ‚dann lasst das bald sehen‘ = ‚dann zeigt das bald‘. – nhd. ‚wenn ..., dann ...‘: mhd. zwei uneingeleitete Sätze.

,3 *viden* ‚beschützen, den Frieden sichern‘. – *bürge* Akk. Pl. von *burc*.

,4, Viele (*vil manec* ‚sehr mancher‘ + Sg.) Helme und Schilde werden hier von ihnen (Sachsen und Dänen) zerhauen werden. – *rant*, auch *schildes rant* ‚Schildrand, Schild‘: die Ränder der Schilde waren mit Stahl verstärkt, daher wird ‚Rand‘ bzw. *schildes rant* gern als pars pro toto für ‚Schild‘ gebraucht.

~144,1 *in* ‚ihnen‘. – *dingen* ‚verhandeln‘. – *enbieten* ‚entbieten, jemandem eine Nachricht übermitteln lassen‘. – *dar* ‚dorthin‘.

,2 *sô-ne ritent nibt* doppelte Verneinung. – *die schar* Pl. ‚die Scharen‘.

,3 *ûf* ‚auf‘ hier ‚mit der Absicht, ... zuzufügen‘.

,4 *dâ von* ‚dadurch‘ (durch das nahe Heranreiten der Feinde). – *verderben* hier ‚zu Grunde gehen‘. – *gemeit* ‚froh, stolz‘.

~145,1 *bîten* ‚warten‘.

,2 *unz* ‚so lange, bis‘. – *sich baz versinnen* ‚es sich besser überlegen‘. – *künden* ‚verkündigen, bekanntgeben‘. – *muot* ‚Gesinnung‘. – frei: ‚wenn ich es mir genau überlegt habe, werde ich euch meinen Entschluss bekanntgeben‘.

,3 *hân ich Konditionalsatz* ‚wenn ich ... habe‘. – *getriuwer* (Gen. Pl.) *iemen* ‚irgendjemanden an Getreuen‘. – *di-ne* (Akk.) *sol ich niht verdagen* ‚denen (nhd. Dat.) werde (oder ‚soll‘; S. 596) ich es nicht verschweigen‘; *-ne ... niht*: doppelte Verneinung.

,4 *starkiu mare* ‚unerhörte (schreckliche o. dgl.) Nachrichten‘.

~146,1 *wart* ‚wurde‘ = ‚entstand dadurch‘. – *leide* (stf.) Gen. ‚genug an Leid‘.

,2 *tungenlîchen* Adv. ‚heimlich‘.

,3 *hiez gewinnen* ‚befahl, ... herbeizuholen‘. – *ander sine man* ‚weitere Gefolgsleute‘.

,4 *bat gân* ‚bat (= ‚befahl‘), dass man um (*nâch*) Gernot gehen solle‘. – *ze bove* ‚an den Hof‘ = ‚aufsuchen‘. Die Boten müssen so wenig weit gehen wie Siegfried ~22,1.

~147,1 ‚was auch immer derer man da angetroffen (gefunden) hatte‘; das kennzeichnet die Eile: auf die, die man nicht antraf, konnte nicht gewartet werden.

,2 *her* (‚hierher‘) *suochen* ‚heimsuchen‘.

,3 *herverten* Dat. Pl. von *hervart* ‚Kriegszug‘. – ‚das lasst euch leid sein‘ = ‚macht dieses mein Leid zu eurem (und unterstützt mich bei der Verteidigung)‘.

,4 *des* ‚darauf‘. – *antwurtete* = †*antwurtete*.

~148,1 *wer* 1. Pl. von *weren* ‚abwehren‘ (in der 1. Pl. fehlt vor *wir* manchmal das Endungsn des Verbs; wie ~141,2). – ‚das wehren wir doch mit Schwertern ab‘.

,2 *wan* ‚nur, niemand außer‘. – *veic* ‚todgeweiht‘: absolute Schicksalsgläubigkeit;

wenn der Zeitpunkt von jemandes Tod vorherbestimmt ist, hat es keinen Sinn, einen Kampf zu vermeiden. Gernot spricht hier, wo Gunthers Wille klar ist, mutiger als 113 und 122, wo mit Gunthers zu erwartender Niederlage im Zweikampf die Situation kritisch war. Das bedeutet keinen Gesinnungswandel, sondern er spricht immer im Sinne seines älteren Bruders. – *lāzēn* Imperat. 1. Pl. ‚lassen wir die doch!‘. ‚3 *dar umbe* ‚deswegen‘ (wegen der zu erwartenden Verluste). – *mac* ‚kann‘. – *der éren* (Gen.) *mīn* ‚auf meine Ehre‘.

~149,1 *en-dunket mich niht* ‚dünkt mich nicht‘.

‚2 *übermuot tragen* ‚übermütig sein‘.

‚3 *mugen* ‚können‘. – *sich besenden* hier ‚sich zum Krieg rüsten, ein Heer aufbieten‘.

‚4 *wan* hier Kurzform von *wande-ne* ‚warum nicht?‘ – *irzē = ir ezē*. – ‚warum könnt ihr es nicht Siegfried sagen?‘ = ‚sagt es doch Siegfried‘.

~150,1 *in* + Akk.: Richtungsangabe (in die Stadt führen und ihnen dort Quartiere verschaffen). – ‚man (Gunther) befahl, dass man (die Dienerschaft) die Boten ...‘, nicht ‚man befahl den Boten‘ (S. 686).

‚2 *swie* ‚wie sehr auch‘. – *vīent* Adj. ‚feindlich gesinnt‘. – *in* ‚ihnen‘. – *schōne pflegen* ‚gut behandeln‘ + Gen. *ir*.

‚4 *unz* ‚so lange (sie gut beherbergen), bis ...‘. – *ervinden* ‚in Erfahrung bringen‘. – *im* ‚ihm‘. – *gestān* ‚beistehen‘.

~151,2 *in* ‚ihn‘. – *trūrende* Part. Präs. ‚trauernd‘ = ‚traurig‘. – *ein ritter*: Siegfried.

‚3 *der*: Siegfried; *im* ‚ihm‘: Gunther. – *mobte* ‚konnte‘.

‚4 = *dô bat er den künec G.*, *im der mære verjeben* ‚ihm die Angelegenheit zu erzählen‘.

~152,2 *die sit* (Sitte, Gewohnheit; Akk. Pl.) *verkêren* ‚seine Gewohnheiten verändern‘.

‚3 *der* Gen. Pl., bezogen auf *sit*. – *al her* ‚bisher, die ganze Zeit‘. – *gepflegen* PPP von *pflegen* ‚andauernd ausüben‘.

,4 *des* ‚darauf‘. – *zierlich* ‚der eine Zierde für etwas (hier: für die Ritterschaft) ist‘.

~153,1 *jâ-ne mac ich niht* ‚ich kann nicht‘. – *swære* ‚Beschweris, Kummer‘.

,3 *stete* ‚beständig, treu‘.

,4 ‚Siegfrieds Farbe wurde blass und rot‘ = ‚erbleichte und errötete abwechselnd‘: er denkt bei ‚Herzensnot‘ vermutlich, Gunther wolle ihm ein Liebesgeheimnis anvertrauen. Glaubt er schon hier, Gunther einen Freundschaftsdienst in Liebesdingen erweisen zu können, um dafür eine Gegenleistung zu erhalten?

~154,1 *ine = ich en...* (*ich* + Verneinung). – *versagen* ‚einen Dienst abschlagen‘ (*verseit = versaget*). Er will Gunther keinen Dienst abschlagen, um sich bei ihm beliebt zu machen und Kriemhild zu erreichen. Er ist auch nach der Verheiratung mit Kriemhild bereit, die Freundschaft zu halten; das wird ihn das Leben kosten.

,2 *sol* ‚werde‘. – *iu* Dat. ‚Euch‘. – *wenden* Inf. als Obj. zu *helfen* ‚helfen, abzuwenden‘.

– *ellin leit* Akk. Pl. ‚alle Eure Probleme‘.

,3 *welt ir* **Konditionalsatz** ‚wenn Ihr wollt‘. – *der einer* ‚einer von denen‘.

,4 *trûwez* = *trûwe ez* ‚getraue mich, es ...‘. – *an daz ende mîn* ‚bis an meinen Tod‘.

~155,2 *ob nimmêr* ‚selbst wenn auch nie‘. – *helfe (ge)tuon* ‚helfen‘. – *iuver ellen* ‚Eure Kraft‘ = ‚Ihr‘.

,3 *der mare* ‚über diese Nachricht‘. – jemandem *holt* sein ‚wohlwollen‘: hat nichts mit ‚untertänig sein‘ zu tun. Es ist eine Höflichkeitsformel, dass Gunther diese Aussage auch dann freuen würde, wenn sie nur als Höflichkeitsfloskel gemeint wäre und Siegfried nicht tatsächlich eingreifen würde. Es gehört sich, wenn man ein Angebot zur Hilfe erhält, dem Helfer freizustellen, es wieder zurückzunehmen: ‚Ich nehme Euer Angebot gerne an, aber Ihr braucht Euch nicht verpflichtet zu fühlen‘.

,4 *leb ich* **Konditionalsatz** ‚wenn ich noch ...‘. – *wirdet = wirt* ‚wird‘. – *versoln* hier ‚Schuld gutmachen, zurückzahlen‘.

- ~156,1 ‚hören lassen‘ = ‚erzählen‘. – *stân* ‚dastehe‘.
 2 *daẏ* Akk., ‚Folgendes‘; wird nhd. meist nicht gesetzt, nur das *daẏ* ‚dass‘ in Z. 3:
 ‚ich habe vernommen, dass‘.
 3 *wellen* Konj. – *mit herverten suochen* ‚feindlich (mit Heerfahrten) heimsuchen‘.
 4 *ge-* in *getâten*: perfektivierend + betonend ‚das taten noch nie ... an‘. – *ber* ‚hierher‘.
- ~157,1 *ringe abten* ‚für gering erachten‘ = ‚gleichgültig sein‘.
 2 *dem muote* (‚Gemüt‘) *senften* (‚sanft machen‘) = ‚sich beruhigen‘. – *des ich bit* ‚das,
 worum ich bitte‘.
 3 *in* Dat. ‚für Euch‘. – *vrume* ‚Nutzen‘.
 4 *kumen* ‚kommen mögen‘.
- ~158,1 *svenne* ‚selbst wenn‘. – *zir* = *ze ir*. – ‚zu ihrer Hilfe‘ = ‚zur Hilfe‘. – *möhten bân* ‚ha-
 ben könnten‘; ‚sogar wenn ... hätten‘. – *mit strîte bestân* (‚jemanden) bekämpfen‘.
 3 *und bete ich Konditionalsatz* ‚selbst wenn ich ... hätte‘. – *niuwān* ‚nichts außer‘ =
 ‚nur‘.
 4 *dien* = *diene*; ‚ich diene etwas immer um jemanden‘ = ‚ich stehe für immer in sei-
 ner Schuld, bin ihm dafür zu Dankbarkeit verpflichtet‘.
- ~159,1 *beizet mir gewinnen* ‚befiehlt, dass man für mich bereitstelle‘. – *iuver* ist hier Kurz-
 form für *iuverer* (Gen. Pl.). – *man* Gen. Pl.
 2 *sît daẏ* ‚weil‘. – *der mînen* ‚von den meinigen‘: Siegfried stellt klar, dass er insgesamt
 viele besitzt, nicht nur seine zwölf Begleiter.
 2-3 *nibt enbân niuwān* ‚nicht nicht-habe außer‘ = ‚habe nur‘.
 3 *sô* ‚dann also‘. – *weren* ‚verteidigen‘.
- ~160,1 *des* ‚dabei‘.
 4 *den vanen* (m.l) ‚Fahne‘. – ‚die Fahne führen‘: das Amt des Fahnenträgers. – *baz*
 ‚besser‘ hier ‚mehr‘. – *ichs* = *ich des*. – *engan* ‚gönne nicht‘ (*gûnnen* ‚vergönnen‘ S. 584).

- ~161,1 *in ir hêrren lant* ‚in die Lande ihrer Herren‘.
 ,2 *schiere* ‚bald‘. – *bekant tuon* ‚bekanntgeben‘. – *in* ‚ihnen‘ (den feindlichen Königen)‘.
 ,2-3 *daꝥ sie uns sehan, sô daꝥ unser bûrge müezen vride hân* ‚sie werden uns sehen (d. h. wir werden in ihr Land reiten und nicht ihren Angriff abwarten), damit unsere Burgen Frieden haben werden (unser Land nicht durch einen Krieg verwüstet wird).
 ,4 *besenden* wie 149,3. – *beide ... unde* ‚sowohl ... als auch‘, bzw. einfach ‚und‘.
- ~162,2 *ꝛe lande* ‚in (ihr eigenes) Land (zurück)‘. – *des* ‚darüber‘.
 ,3 *in* ‚ihnen‘.
 ,4 Der *hôbe muot* (‚freudige, hohe Gemütsstimmung‘) der Boten kommt daher, dass der König ihnen sein *geleite*, Geleitschutz, verschafft, und sie sicher heimkehren können. Boten, die eine Kriegserklärung überbringen müssen, haben Angst um ihr Leben: sie sind durch das Gastrecht geschützt, an das Gunther sich hält; aber was, wenn er oder jemand von seinen Leuten es bricht? In einer Reihe von Dichtungen lassen böse Herrscher Boten ihrer Feinde einfach aufhängen.
- ~163,2 *reise* ‚Heereszug‘. – *mugen dabeime sîn* ‚können daheim bleiben‘: ironisch.
 ,3 *wellen* Konj. – *her suochen* wie 147,2. Konditionalsatz ‚wenn sie mich aber ...‘.
 ,4 negativer **Konditionalsatz** ‚falls mir nicht zerrinnt ...‘. Die Sache, die ‚zerrinnen‘ (‚sich verflüchtigen‘) könnte, steht im Gen. (*mîner vriunde*). – *in* ‚ihnen‘. – *arbeit wirt in erkant* ‚Arbeit wird ihnen bekannt‘ = ‚sie werden erfahren, was Kampfesmühe ist‘.
- ~164,1 *fîr* ‚vor‘, *fîr tragen* ‚vor jemanden hintragen‘ hier ‚überreichen‘.
 ,2 *der* Gen., bez. auf *gâbe*. – *in* ‚ihnen‘. – *ꝛe gebene* Gerundium (S. 545).
 ,3 *di-ne* ‚die‘ (die Geschenke, Akk. Pl.) + Verneinung. – *torsten* Prät. von *tûren* ‚wagen‘; *versprechen* hier ‚ablehnen‘. Die Boten wagen nicht, Geschenke abzulehnen, um Gunther nicht zu erzürnen. Die Boten Etzels haben Angst, Geschenke anzunehmen, weil er es nicht will, damit man sieht, dass er so reich ist, dass seine Leute es

nicht nötig haben (~1485,3f.). Wenn Siegfried Boten aus Worms so reich beschenkt, dass sie zu Hause davon erzählen, reagiert Hagen bitter (773). Geben und Annehmen von Geschenken zeigt, wer reicher und mächtiger ist, und ist ein Politikum.

,4 *dan* ‚von dannen‘.

~165,1 *komen* ‚gekommen‘: PPP ohne *ge-* (S. 547).

,3 *im* ‚ihm‘. – *geseit* = *gesaget*.

,4 *ir*: der Burgunden. – *üermüeten* ‚Übermütigsein‘. – *was leit* hier etwa ‚ärgerte ihn‘.

~166,1 *si* (die Boten) ... dass *si* (die Burgunden).

,2 ‚auch hatten sie (die Boten) unter ihnen (den Burgunden) ... stehen gesehen‘.

,4 *leidete* ‚bereitete ihm Ärger (Leid)‘: Lüdegast weiß, dass Siegfried kein leichter Gegner ist. – *als er das mære rebte ervant* ‚als darüber genau informiert wurde‘.

~167,1 *dizze* ‚dieses‘.

,2 *ülten bejagen* ‚beeilten sich, ... zusammenzubringen‘. – *mêr der vriunde* ‚mehr an Freunden (Bundesgenossen)‘.

,3 *unz* = *und zze* ‚so lange, bis‘. – *sîner man* Gen.

,4 *gewinnen* hier ‚zusammenbekommen‘.

~168,1 *sich besenden* wie 149,3.

,3 *den* ‚denen‘.

,4 *hie beime* ‚hier daheim‘.

~169,1 *mit sîner brüeder man* ‚mit den Gefolgsleuten seiner Brüder‘.

,2 *dan führen* ‚mit sich (von dannen) führen‘. – *durch* + Akk. (*urlinge*) ‚wegen‘ + Gen. (des Krieges) = ‚weil sie sie für den Krieg brauchten‘.

,3 *Hagenen* Gen.; höhere Gefolgsleute wie Hagen besitzen ihrerseits Gefolge. – *des gie (in) nôt* ‚dazu erging (ihnen) Notwendigkeit‘ = ‚das (das *besenden*) hatten sie nötig‘.

- ,4 *dar umbe* ‚darum‘. – *sider* ‚später‘. – *den tót kiesen* ‚den Tod wählen‘ = ‚sterben‘.
- ~170,1 *vlizzen* Prät. von *vlizen* ‚sich einer Sache befließigen, sich bemühen‘; hier ‚gut vorbereiten‘. – *der reise* ‚für den Feldzug‘ – *dan* ‚von dannen, fort‘.
 ,2 *den vanen leiten* = *den vanen fieren* 160,4.
 ,4 *scharmeister* ‚Scharmeister, Kommandant einer Heerschar‘.
- ~171,1 *reit* 1. Sg. Prät. für Pl. ‚ritten‘: bei Aufzählungen wird manchmal nur mit einem Glied übereingestimmt.
 ,2 *ge-dienen* ‚durch Dienst erlangen, verdienen‘. – *kunden* Prät. von *kunnen* ‚können, sich auf etwas verstehen‘.
 ,4 *mohten sîn* ‚konnten sein‘ = ‚waren vielleicht‘: ironisches Understatement; natürlich nahmen sie ehrenvoll am Kriegszug teil.
- ~172,1 *sît* ‚seid‘; hier ‚bleibt‘.
 ,2 *sît daẏ* ‚weil‘. – Prosa-Wortstellung: *mir mit volgen wellent*.
 ,3 *beliben* ‚bleiben‘. – *hoben muot tragen* ‚hochgemut sein‘.
 ,4 *ich trûwe* ‚ich traue mir zu‘. – *iu* ‚für Euch‘. – *behüeten* ‚beschützen‘. – *beidiu ... unde* ‚und‘ (sowohl ... als auch). – *guot* ‚Besitz‘.
- ~173,1 *suochen* ‚heimsuchen‘.
 ,2 *daẏ* ‚das Heimsuchen. – *behüeten* hier ‚verhüten, verhindern‘. – *mügen ... sîn* ‚können ... sein‘, frei: ‚sollten besser ... bleiben‘. – *dâ heime* wie 163,2.
 ,3 *in* 1 ‚ihnen‘, *in* 2 ‚in‘.
 ,4 *daẏ* ‚damit‘; *in* 1 ‚ihnen‘; *in* 2 ‚in‘. – *erwenden – erwante* ‚umwenden, ins Gegenteil verkehren‘. – *übermüeten* (subst. Inf.) ‚Übermütigsein, Übermut‘.
- ~174,3 *wuosten* = †*wuosteten*, zu *wüesten* ‚verwüsten‘.
 ,4 *daẏ* ‚sodass‘. – die beiden Fürsten sind die Könige der Sachsen und der Dänen. – *wart mit arbeit bekant* ‚Unannehmlichkeit (*arbeit*) bereitete, als ihnen die Nachricht

überbracht wurde‘.

~175,1 *sī* ‚die Burgunden. – *marke* ‚Landesgrenze‘. – *zogen* ‚sich auf den Weg machen, dahinziehen‘.

,2 *des* ‚nach dem Folgenden‘.

,3 *hüeten* ‚beaufsichtigen‘ hier mit Gen. *des gesindes*, nhd. Akk. ‚das Gesinde‘.

,4 *jâ-ne ... nie* doppelte Verneinung ‚fürwahr, nie ...‘. – *wart* vorzeitig: es war den Sachsen noch nie größerer Schaden auf einem Feldzug zugefügt worden.

~176,1-2 *lât Dancwarten die tumben* (Jungen, Unerfahrenen: die Trossknechte im Gegensatz zu den ausgebildeten Rittern) *hüeten* ‚beaufsichtigen‘ (hier mit Akk.)

,3 *deste minre* ‚um so weniger‘: wenn der erfahrene Dankwart für das Gesinde sorgt, können die Truppen Lüdegers ihnen keinen Schaden zufügen.

,4 *lât in bân* ‚lasst ihn haben‘: Anrede an Siegfried, der die Entscheidung trifft. – ‚die Nachhut haben‘ = ‚Kommandant der Nachhut sein‘.

~177,2 *pflegen* ‚etwas ausüben‘; *der warte* (Vorposten, Spähtrupp), Gen.

,3 *unz* ‚so lange bis‘. – Herausfinden, wo das feindliche Heer ist (Spähertätigkeit), ist gefährlich, da nur ein Einzelner oder eine kleine Gruppe losziehen kann, damit der Feind nicht merkt, dass er ausgekundschaftet wird. Daher kommt die *warte* in der Heldendichtung mehrfach vor. Siegfried unternimmt das Gefährlichste allein.

,4 ‚(zu dieser Tätigkeit) wurde er sogleich gewaffnet‘: natürlich hatte man nicht die ganze Wegstrecke in voller Rüstung zurückgelegt.

~178,1 *volc* ‚Heeresvolk, Heer‘. – Siegfried übergibt das Kommando für seine Abwesenheit an Hagen und Gernot.

,3 *reit* ‚ritt‘. – *eine* ‚allein‘. – *in der Sabsen lant* ‚in das Land der Sachsen‘.

,4 *des* ‚infolgedessen‘. – ‚so manches Helmband wurde von ihm kaputtgehauen‘ = ‚er zerschmetterte viele Helme‘.

- ~179,1 *ber daz grōze* ‚das große Heer‘. – *ligen* von einem Heer: ‚lagern‘.
 2 *wider* ‚gegen‘ = ‚im Vergleich zu‘. – *sîn helfe* ‚seine Hilfe‘ = ‚die Zahl seiner (Siegfrieds) Helfer‘. – *mit unfuoge wegen* ‚ungehörig wiegen‘ = ‚eine ungeheure Übermacht darstellen‘.
 3 *baz* ‚besser‘; hier ‚mehr‘.
 4 Siegfried ist hochgestimmt, weil er endlich etwas zu tun bekommt und durch die Bezwingung der Übermacht Ruhm erwerben kann.
- ~180,1 *ouch*: auf der Seite der Feinde. – *gein* = *gegen* (+ Dat.). – *vîande*: hier die Burgunden.
 2 *sich erheben* ‚sich aufmachen‘. – *ze vlîze* ‚sorgfältig‘. – *gar* ‚fertig gerüstet‘.
 3 *in* ‚ihn‘.
 4 *mit nîde hûeten* + Gen. ‚feindselig beobachten‘.
- ~181,1 *der warte* (Gen.) *pflēgen* ‚die warte ausüben‘.
 2 *hende* Dat. Sg. von *bant* (S. 603). – ‚ihm lag vor der Hand‘ = ‚er trug‘.
 3 *huote* Prät. von *hûeten* ‚bewachen‘. – *sîner schar*: seine Leute zu beschützen, hatte er selbst den Vorposten übernommen, wie Siegfried. Auch die Dänen und Sachsen sind tapfer, wenn sie auch Siegfried stark unterlegen sind.
 4 *gast* hier ‚Feind‘ (ungebetener Gast = ‚feindlicher Eindringling‘). – *sprancete* Prät. von *sprengen* ‚einhersprengen, galoppieren‘.
- ~182,1 *vientlich* ‚als Feind‘. – *erkiesen* hier ‚erkennen‘.
 2 *zen* = *ze den*. – ‚die Rosse an den Seiten mit den Sporen nehmen‘ = ‚die Sporen geben‘.
 3 ‚die Speerschäfte auf die Schilde neigen‘: die beim Dahinreiten hoch aufgerichteten Speere werden zum Angriff in waagrechte Position gebracht, um auf die Mitte des gegnerischen Schildes zu zielen.
 4 *des* ‚dadurch, als Folge davon‘. – *wart mit sorgen behaft* ‚wurde mit Sorgen versehen‘

= ‚kam in Sorge‘.

~183,1 *nâch stiche* ‚nachdem der Lanzenstich erfolgt war‘: keiner der beiden stürzte durch den Anprall der Lanze vom Pferd.

,2 *für einander* ‚aneinander vorbei‘. – *sam* ‚als ob‘.

,3 *dan wenden* ‚umkehren‘.

~184,1 *al daz velt* ‚das ganze Feld‘. – *erdiezen* ‚widerhallen‘.

,2 *stouþ* Prät. von *stieben*. – *sam* ‚genau so wie‘.

,4 ‚den Seinen an jemandem finden‘ = ‚einen ebenbürtigen Gegner finden‘.

~185,2 *ellen* ‚körperliche Kraft‘. – *vaste* ‚fest, heftig, beständig‘. – ‚die Kraft jedes der beiden lag andauernd auf den Schilden‘ = ‚sie hieben beständig auf den Schild des Gegners ein‘.

,3 *dar hüeten* ‚dorthin aufpassen‘: sie hatten gemerkt, was dort vor sich ging. Lüdegast hatte also doch zur Sicherheit einen größeren Trupp von 30 Leuten in seiner Nähe, während Siegfried ganz allein unterwegs war.

,4 *im kâmen* (Konj. Prät.) ‚ihm (zur Hilfe) kommen könnten‘.

~186,1 *drien* Dat. von *dri* ‚drei‘.

,2 *eine brünne, diu was guot genuoc* ‚eine Brünne (Panzerhemd), die reichlich fest war‘: obwohl L. gut gepanzert war, konnte Siegfried die Brünne durchschlagen.

,3 *ecke* bei Waffen: ‚Schneide‘. – *an sînen ecken* ‚an seinen Schneiden‘ = ‚wo seine Schneiden auftrafen‘.

,4 *trûrigen muot* (‚trauriges Gemüt‘) *hân* ‚traurig sein‘.

~187,1 *bitten* + Inf. ‚um etwas bitten‘. – *sich Reflexivpron.* – ‚er bat, sich leben zu lassen‘ = ‚er bat, dass man ihn leben lassen möge‘. – *diu lant bieten* ‚die Herrschaft über seine Länder anbieten‘: er erklärt sich für besiegt und bereit, die Oberherrschaft Siegfrieds über seine Länder als Preis für sein Leben anzuerkennen.

- ~188,1 *dannen fūeren* ‚mit sich (von dannen) führen‘. – *er*: Siegfried. – *in* ‚ihn‘: Lüdeger.
 ,2 *von sīnen mannen* ‚von den Gefolgsleuten Lüdegers‘. – *weren* ‚abwehren, verteidigen‘; hier: gegen die Befreiungsversuche.
 ,4 *zīerlich* ‚der eine Zierde für etwas (hier: für die Ritterschaft) ist‘.
- ~189,1 *werliche* ‚wehrhaft‘. – *sluoc* Prät. von *slaban* ‚erschlagen‘.
 ,2 *ir einen* ‚einen von ihnen‘. – *er*: der Überlebende. – *reit genuoc* ‚ritt genug (schnell)‘: Understatement für ‚so schnell er konnte‘.
 ,3 *sagte diu mære bin* ‚brachte die Nachrichten dorthin‘ (ins Lager der Dänen).
 ,4 *mans der wårheit* = *man der wårheit des* (dessen, was er berichtete). Dass sein Bericht wahr war, konnte man daran erkennen, dass sein Helm von Blut rot war.
- ~190,2 *dó in daz was geseit* (= *gesaget*) ‚als ihnen das gesagt worden war‘ = ‚als sie diese Nachricht erhalten hatten‘.
 ,4 *wand* ‚denn, weil‘. – *leide* Nom. Sg. (*leide* stf.).
- ~191,1 *dan fūeren* ‚mit sich (von dannen) führen‘.
 ,2 *von* ‚durch‘. – *man* Dat. Pl. ‚den Mannen (Leuten)‘.
 ,3 ‚befahl ihn Hagen an‘ = ‚stellte ihn unter Hagens Aufsicht‘. – *in* 2: den Burgunden. – *wart geseit* ‚gesagt wurde‘.
 ,4 *in was mæzliche leit* ‚es war ihnen nur mäßig leid‘ = ‚sie waren sehr froh darüber‘.
- ~192,1 *vanen* Akk. Sg. von *vane* (swm.). – ‚Man befahl, für die Burgunden ihre Fahne anzubinden (an den Lanzenschaft des Fahnenträgers)‘: das ist das Signal, dass sie sich fertig machen sollen (nicht: ‚man befahl den B., die Fahne ...‘).
 ,3 *sol ich haben den līp* **Konditionalsatz** ‚wenn ich mein Leben behalte‘. Siegfried gebraucht diese Worte, obwohl er nicht wirklich um sein Leben zu fürchten braucht.
 ,4 *müezen* ‚mühen, Kummer verursachen‘. – ‚das bereitet vielen schönen Frauen Kummer‘: Die Frauen werden in Kampfschilderungen einbezogen, indem der Tod

der Krieger als Ursache für ihr Leid genannt wird; eine inhaltliche Formel.

- ~193,1 *min war nemen* ‚auf mich (auf meine Kommandos) achten‘.
2 *geleiten* ‚führen‘. – *in ... schar* (Akk. Pl.) ‚in die Scharen des ...‘.
3 *helme bouwen* ‚Zerhauen von Helmen‘. – *von* ‚durch‘. – ‚durch die Hand guter Helden‘. – frei: ‚dann könnt ihr sehen, wie von guten Helden Helme zerhauen werden‘.
4 *ê dax* ‚bevor‘. – *wider wenden* ‚zurückwenden, umkehren‘. – *wirdet = wirt* ‚wird‘. – ‚lernen sie (die Sachsen) Sorge kennen‘.
- ~194,1 *zen = ze den*. – *gâben* ‚eilen‘.
2 *den vanen* Akk. Sg., wie 192,1. – *zucken* ‚schnell ergreifen‘.
4 *gar* ‚fertig gerüstet‘.
- ~195,1 *fieren – fuorten* ‚mit sich führen‘. – *nibt mêre* ‚(nicht mehr) *nūwan* ‚(nichts außer) = nicht mehr als‘.
2 *dar über* ‚darüber hinaus, und zusätzlich‘. Die zwölf Recken Siegfrieds werden nicht einfach den Burgunden zugezählt. – *stieben* ‚in die Höhe wirbeln‘.
3 *molte* ‚Staub‘. – *die molten* Pl. ‚(Staubwolken)‘, *began* kollektiver Sg. ‚(von allen Straßen begann der Staub ...‘).
4 *von in schinen* ‚von ihnen (weg) erglänzen‘. – ‚glänzende Schilde‘ gehören zu den Standard-Epitheta der Heldendichtung. – Zu *rant* s. zu ~143,4.
- ~196,1 *mit ir scharn* ‚mit ihren Scharen‘.
2 ein Wortspiel: *sabs* heißt das Kurzsword, nach dem die Sachsen benannt sind.
4 *geste* ‚Feinde‘, wie 138,4 und 181,4. Hier sind die ‚Gäste‘ die Burgunden im Sachsenland. – *weren* ‚abwehren, verteidigen gegen‘. – *bürge, lant* Akk. Pl.
- ~197,1 *scharmeister* Kommandanten des Heeres, Hagen s. ~170,4. – *volc* ‚Kriegsvolk, Heer‘.
2 *brâhte* ‚vorzeitig: ‚mitgebracht hatte‘. – *ûzer* ‚aus‘.

- ,4 *des tages* ‚an diesem Tag.‘ – *in sturme* ‚im Kampf.‘ – *blutigiu* Adj., nicht Adv.: ‚es wurde (entstand) manche blutige Hand‘ = ‚viele Hände wurden blutig.‘
- ~198,3 *si* die Sachsen/Dänen. – *ir lip*: die Burgunden; *ê daꝛ* ‚bevor‘ (sie erschlagen wurden): ehe sie richtig merkten, wie kühn die Burgunden waren, waren sie schon tot.
 ,4 *muose* ‚musste.‘ – Zur inhaltlichen Formel s. zu ~192,4.
- ~199,2 *laschten* Prät. von *leschen* ‚auslöschen.‘: der blutige Helm glänzt nicht mehr.
- ~200,2 *hurt* ‚Stoß.‘ – *erdiezen* ‚erschallen.‘ – Zu *rant* s. zu ~143,4.
 ,3 *scherpf* = *scharpf*. – *der* Gen. ‚mit denen.‘ – *ge-slaben* verstärktes *slaben*, etwa ‚dreinschlagen.‘
 ,4 *strîkûene* ‚mutig im Kampf, kampfesmutig.‘
- ~201,1 *dringen* ‚eindringen, sich drängen.‘
 ,2 *von in* ‚von ihnen.‘ – *erbouwen* ‚durch Hauen herstellen.‘ – *wunde wît* ‚weite Wunde.‘
 ,4 *nâch* etwas *werben* ‚sich um etwas bemühen‘ (hier: um Ehre).
- ~202,1 *erhellen* ‚erklingen.‘
 ,3 *nâch ir hêrren* ‚nach ihrem Herrn‘ = ‚hinter Siegfried.‘ – *dringen* ‚eindringen‘ (ins feindliche Heer). – *berte* ‚hart.‘, hier ‚tapfer.‘ – *schar* Akk. Pl.
 ,4 *degenlich* ‚wie es sich für einen *degen* gehört‘ = ‚heldenhaft.‘ – *dar* ‚dorthin.‘
- ~203,1 ‚man sah niemanden derer vom Rhein ihm folgen.‘: Siegfried stürmte so schnell durch das feindliche Heer, dass keiner der Burgunden ihm folgen konnte.
 ,2 *kiesen vliezen* ‚fließen erblicken‘ = ‚sehen, wie ... floss.‘
 ,3 *von ... hant* ‚durch ... (bewirkt).‘
 ,4 *vor sînen hergesellen* ‚an der Spitze seiner Leute.‘ – *vinden* hier ‚antreffen, erkennen.‘
- ~204,1 *widerkêre* ‚Wiederkehr.‘: ein Held mählt, links und rechts Feinde erschlagend, eine Gasse durch das Feindesheer, kehrt am Ende um und marschiert ebenso zurück.
 ,2 ‚nun war (auch) Hagen (dazu)gekommen.‘: Hagen schafft eine *widerkêre* durch das

feindliche Heer in der Zeit wie Siegfried drei *widerkêre*; er ist damit der zweitbeste.
3 *den muot ervollen* ‚die Absicht (was man im *muot* hat) erfüllen‘ = ‚ganz ausführen‘.
4 *vor in* ‚vor ihnen‘ = ‚vor ihren Händen‘.

~205,2 *er*: Siegfried.

3 *Balmunc*: Siegfrieds Schwert. – *ir*: ‚von ihnen‘ (den Leuten Lüdegers).
4 *des* ‚darüber‘. – *der hêrre*: Lüdeger.

~206,1 *dringen* (Inf.) ‚Gedränge‘. – *swerte* Gen. Pl. – *grôzer klanc* ‚starker Lärm‘.

2 *zein ander* = *ze einander*. – *dringen* ‚drängen‘.
3 *sich versuochen* ‚erproben (wer stärker ist)‘. – *deste baz* ‚desto heftiger (‚besser‘)‘.
4 *die schar* Nom. Pl. – *huop* Prät. von *heben*. – *baz* auch ‚feindselige Handlung (Kampf)‘, nicht nur ‚feindliche Gesinnung‘.

~207,1 *voget* ‚Gerichtsherr‘ (Lüdeger). – *geseit* = *gesaget*.

2 *sîn* (Lüdegers) *bruoder*: Lüdegast.
3 *wol* ‚genau‘. – *wesser* = *wesse* (wusste) *er*. – *tate* ‚getan hatte‘. – *Sigelinde* Gen.
4 *zeihen* ‚jemandem die Schuld an etwas geben‘; hier vorzeitig: ‚man hatte...‘. – *erz* = *er ez*. – *er ervant ez sint wol* ‚er hatte es seither (inzwischen) schon richtig erfahren‘.

~208,2 *strûchen* ‚straucheln‘. – *marc* = *ross*.

3 *erholte* ‚erholt hatte‘.
4 *sit* (m.!) ‚Sitte, Benahmen‘. – *vreislich* ‚furchterregend‘. – *gewinnen* von Gefühlszuständen: ‚in ... hineingeraten‘; frei: ‚Siegfried wurde da erst richtig wütend‘.

~209,1 *des* ‚dabei‘ (beim Abreagieren seiner Wut).

2 *des* ‚dadurch‘. – *ir vil* ‚viele von ihnen‘: von den Sachsen und Dänen.
4 *kunnen* ‚können‘ hier ‚zeigten, dass sie konnten‘. – *zem* = *ze dem* ‚zum‘.

~210,1 *fürsten* kann man von Gefolgsleuten nicht sagen; *ungescheiden* ‚ungetrennt‘ (hier ‚gegen einander‘, 1281,3 und 2107,3 ‚für einander‘) bezieht sich auf den Kampf

zwischen Siegfried und Lüdeger, der während des allgemeinen Kampfes fortduert.
2-3 logische Folge: die Speere fliegen von den Händen der Helden über die Helme (der Dazwischenstehenden) hinweg und durchbohren die Schilde der Gegner.

3 *durch* die Schilde erweckt den Eindruck, dass diese kein großes Hindernis darstellen und die Speere ungebremst auf die Körper prallen.

4 *var nâch bluote* ‚blutfarben‘. – Zu *rant* s. zu ~143,4.

~211,1 *erbeizen* ‚vom Pferd absteigen‘. – Zum Schwertkampf steigt man ab.

2 *nider von den rossen* bezieht sich sowohl auf die in Z. 1 abgestiegenen Leute als auch auf die zu Fuß gegen einander anlaufenden Siegfried und Lüdeger; die (dem Mittelalter unbekannt) Satzzeichensetzung kommt da in Schwierigkeiten: sollen wir den Punkt nach *man* oder nach *rossen* setzen oder gar keinen?

4 in *schefte* (‚Speere‘) und *gêr* (‚Speer‘) setzt sich das Kampfgetümmel bis in die Syntax fort: der Schaft ist einerseits ein Teil des Speeres, andererseits Synonym von ‚Speer‘ (‚pars pro toto‘); auf keinen Fall wäre ‚und‘ berechtigt.

~212,1 *von Sîvrides hant* ‚durch S.‘: die Spangen von Lüdgers Schild, nicht Siegfrieds.

3 *der* ‚derer, von denen‘. – *vil wunder* ‚eine unerhörte Menge‘.

4 *warz* hier ‚wie viel an‘. – *ringe* (Gen. Pl.) ‚Panzerlinge‘. – Der Kampf Siegfrieds gegen Lüdeger ist Teil der Schlacht, deren Elemente ständig eingeblendet werden.

~213,1 Dass jemand einen Gegner nicht gleich erkennt, kommt in der Dichtung öfter vor. Das ist nicht nur Hilfsmittel des Dichters, der, um die Heldenhaftigkeit seines Helden zu betonen, einerseits Schläge ausgetauscht wissen will, andererseits seinen Helden so fürchterlich darstellen will, dass der Gegner sofort aufgibt, wenn er erkennt, mit wem er es zu tun hat: im Kampfgetümmel schlägt man sofort auf einen Gegner ein, bevor man noch Zeit hat, dessen Schild zu betrachten.

2 *vor Sîvrides hant*: in der Mitte des Schildes. Das ist wichtig für die Diskussion um

Siegfrieds Königswürde, denn am Rand des Wappens könnte auch ein Gefolgsmann eine Krone tragen, um seine Zugehörigkeit zum König auszudrücken.

,3 *wesser* = *wesse* (wusste) *er*. – frei: ‚daran erkannte er‘.

,4 *rüefen* ‚laut rufen‘ oder ‚wiederholt rufen‘.

~214,1 *gelouben* mit Gen. ‚sich einer Sache entschlagen, auf etwas verzichten‘.

,2 *sun den Sigemundes*: Nachstellung des Artikels ist ein im Mhd. allgemein seltenes, im NL aber häufiges Stilmittel.

,3 *bekant* ‚erkannt‘.

,4 *übele* ‚böse‘ ist stehendes Beiwort für den Teufel. – *zen* = *ze den*.

~215,1 *die vanen* Akk. Pl. (*der vane* swm.).

,2 *gern* ‚begehren‘ mit Gen. (*wrides*); ebenso *wern* ‚gewähren‘, dieses mit Akk. der Person: *in* (nhd. Dat. ‚ihm‘).

,3 *in* Pröp. mit Akk. der Richtung (*lant*).

,4 *an im* ‚von ihm‘. – *betwingen* ‚mit Zwang (Gewalt) erreichen‘.

~216,1 *mit gemeinem râte* s. zu ~89,2.

,2-3 *vil der helme und schilde leiten* (= *legeten*) *si dürkel* (‚durchlöchert‘) *von den handen* (Dat. Pl.; s. S. 604).

,3 *der* Gen. Pl. ‚derer‘ (gemeint sind die durchlöcherten Helme und Schilde).

,3-4 ‚alle die (Helme und Schilde) waren von den Burgunden blutig gefärbt‘: Wenn sie die Wehr eines Gegners durchlöcherten, ging es immer bis ins Blut.

~217,1 *vienc* Prät. von *vâben* ‚gefangennehmen‘. – *swen si wolden* ‚wen auch immer sie wollten‘: außer den von Siegfried gefangenen Königen müssen 500 Ritter als Geiseln mitkommen; dafür wählt man hochstehende Personen. Der Rest darf heimreiten (218,1). – *des* ‚dazu‘. – *gewalt hân* ‚Macht haben‘: die Feinde hatten kapituliert.

,3 ‚befahlen, die Verwundeten aufzubahren‘. – *mit in* ‚mit sich‘ (S. 611).

- ,4 *werlicher* (,wehrfähiger‘, also ohne Knappen) *man* Gen.
 ~218,1 *zē* ,nach‘. – Den Großteil der Feinde hatte man laufen lassen.
 ,2 *dó-ne beten* ... *niht* (,hatten nicht‘) *só bóbe* (,großartig‘) *gestriten* (,gekämpft‘).
 ,3 *jábe* Konj. Prät. von *jeben* ,jemandem (in ,ihnen‘) etwas (*lobes*: Gen.) zugestehen‘.
 ,4 *veic* ,todgeweiht‘, Euphemismus für ,tot‘. – *gekleit* = *geklaget*.
 ~219,1 *sī*: die Burgunden. – *gewāfen* ,Rüstung‘. – *soumen* ,auf Saumtieren befördern‘.
 ,2 *eχ* vorläufiges Subj. (für ,Siegfried‘). – *werben* ,handeln, eine Sache erledigen‘. –
hete wol geworben ,hatte seine Sache gut gemacht‘.
 3-4 *alle Gunthêres man muosen im des jeben* (,zugestehen‘), *daχ er eχ guot getān hete*. – *guot*
 statt *wol*: in den wenigen Fällen, in denen schon das NL *guot* für *wol* zeigt, sind mit
 ,getan‘ immer Taten gemeint; wenn es von Sachen ,gut gemacht‘ und von Personen
 ,schön‘ heißt, steht ausnahmslos *wol*. Wenig zielführend für diese Erscheinung wäre
 ein Vergleich mit Gr. § 331e (Partizipialkonstruktion).
 ~220,1 *sande* Prät. von *senden*.
 ,2 *enbieten* ,entbieten, jemandem eine Nachricht zukommen lassen‘.
 ,3 *wie gelungen wāre* ,welchen Erfolg ... gehabt hatten‘.
 ~221,1 *garzūn* ,Knappe‘.
 ,2 *ē beten* vorzeitig: ,vorher gehabt hatten‘.
 ,3 *dirre mære* ,über diese Nachrichten‘. – *in* ,ihnen‘.
 ,4 *wart vernomen* ,man vernahm‘ *vragen von vrouwen* ,wie die vrouwen fragten‘ (nicht: ,die
 vrouwen vernahmen‘).
 ~222,1 *wie (den) man* (,den Leuten‘) *gelungen wāre* ,welche Erfolge ... vorzuweisen hätten‘.
 ,2 *man hiez einen der boten* ,man befahl, dass einer der Boten‘. – *für* ,vor‘ = ,zu‘.
 ,3 *daχ* heißt nicht, dass Kriemhild den Boten heimlich hätte kommen lassen; das
 wird durch *man hiez* klargelegt: *tougen* (,heimlich‘) fragt sie nach Siegfried, damit

niemand merkt, wie viel ihr an ihm liegt. –,sie wagte (*torstes* = *torste sī*; Prät. von *türren*) nicht, laut (direkt nach Siegfried: sie fragt nur nach Gernot) zu fragen⁶.
4 *wan* ‚denn⁶. – *dar under* (unter den Kriegern). – *trüt* n., ‚der/die⁶ Geliebte⁶. – ‚ihr Herzallerliebstes⁶.

~223,1 *komende* Part. Präs. ‚kommend⁶ = ‚wie er kam⁶. – *zīr* = *ze ir* ‚zu ihrer⁶.

3 *jā gip ich* ‚fürwahr, ich gebe⁶.

4 *dūz* = *dū ez*. – Konditionalsatz ‚wenn du es (das Berichten) ohne Lügen (aufrichtig) tust⁶. – *holt* wie 38,4.

~224,1 ‚wie schied er aus dem Kampf?⁶ = ‚wie erging es ihm?⁶

2 *ibt* ‚etwa, vielleicht⁶. – *ander mine vriunden* ‚meine anderen Verwandten⁶. – *vriunden* hier als sw. Adj. dekliniert, falls nicht nur ein Schreibfehler für *vriunde* vorliegt.

3 Kriemhild fragt, der Etikette entsprechend, zuerst sorgend, ob ihrem Bruder und anderen Verwandten nichts geschehen war. Erst dann fragt sie, wer am besten gekämpft hat; diese Frage ist ihr anscheinend die wichtigste (sie wartet die Antwort auf die ersten beiden nicht ab): sie hofft wohl, Siegfrieds Namen zu hören.

4 *niender keinen* ‚nirgendwo irgendeinen⁶ = ‚gar keinen⁶. – *zage* ‚Feigling⁶.

~225,1 *ze ernste und ze strīte* ‚in diesem ernsthaften Kampf⁶.

2 *sīt* ‚weil⁶. – *ichz* = *ich ez*.

1+3 *alsō ... sō* ‚so ... wie⁶.

4 *worhte* Prät. von *würken*.

~226,1 *swaz* ‚alles, was⁶.

2 *skūneges* = *des kūneges*. – *ander man* ‚die anderen Gefolgsleute⁶.

3 *swaz* ‚wie sehr auch⁶. – *ein wint* ‚ein Wind⁶ = ‚rein gar nichts⁶.

4 *unz eine an* ‚bis allein auf⁶ = ‚im Vergleich zu⁶.

~227,1 *erlagen* (PPP von *erlaben*): ‚sie machten (*vrumen* ‚bewirken⁶) Helden Erschlagene⁶.

,2 *gesagen* ‚vollständig erzählen‘.

,3 *swenne* ‚jedesmal, wenn‘.

,4 *an ir* ‚an ihren‘. – zur Formel s. zu ~192,4.

~228,1 *vrouwen trūt* ‚Liebling der *vrouwen*‘.

,4 *erst* = *er ist*. – *an allen tugenden* ‚in Bezug auf alle Tugenden‘ = ‚in jeder Hinsicht‘.

~229,1-4 ‚Was hat doch Ortwin alles vollbracht! Alle die (*swaz ir*) er mit seinem Schwert erreichen konnte, wurden (‚mussten bleiben‘) verwundet; die meisten getötet. Das allergrößte Leid fügte aber Gernot den Feinden zu.‘

~230,1 *immer* ‚jemals‘. – ‚geschehen sein könnte‘ = ‚hätte geschehen können‘.

,2 *jehen* ‚zugestehen‘ + Dat. *den ūz ervelten* ‚den Auserwählten (‚Hervorragenden‘)‘ + Gen. *der wârheite* ‚dass es wahr ist, wahrhaftig‘.

,3 *varn* hier ‚handeln‘.

,4 *bewarn* ‚bewahren, schützen‘ (die Ehre vor Schande). – *kunnen* ‚können‘ (S. 584).

~231,1 *handen* (Dat. Pl.; s. S. 604). – *blôz* ‚nackt‘; hier ‚leer‘.

,2 *dâ* ‚als‘. – *erdôz* Prät. von *erdiezen* ‚erschallen‘.

,4 ‚ihren Feinden wäre es besser vermieden‘ = ‚... hätten es besser vermieden‘.

~232,1+3 *vrumen* ‚bewirken‘; *leit vrumen* ‚Leid zufügen‘; jemanden *tôten vrumen* ‚töten‘.

,2 ‚wo das Heer mit mächtigen Scharen (*volke* ‚Kriegerschar‘; *kraft* s. zu ~3,2) auf die Gegner traf (‚zusammen ritt‘)‘.

,4 *des* ‚darüber‘. – *ze sagene wære* ‚wäre zu erzählen‘. – *ber ze Burgonden lant* ‚hierher ins Land der Burgunden‘.

~233,3 *eꝛ mac ... immer leit wesen* ‚es kann (wird wohl) ... in alle Zukunft leid tun (‚sein‘)‘.

,4 *widerseit* = *widersaget* ‚den Krieg erklärt‘.

~234,1-3 Vorangestellt ist *strît* als Thema. Normale Wortfolge wäre: *diu Sîvrîdes hant tet* (‚tat‘ = ‚vollbrachte‘) *vil willeclîche* (‚ganz bereitwillig‘) *den aller hâbsten strît* (frei: ‚die

allergrößten Heldentaten), *der iender* (irgendwo) *dâ geschach*, *ze jungest und zem* (= *ze dem*) *ersten* (zuletzt und zum Beginn, s. zu ~15,3; er verkehrt in der Erregung die Reihenfolge), *unde den ieman gesach* (irgendjemand gesehen hat, verstärkendes *ge-*).
4 *riche gisel* Pl. (die beiden Könige).

~235,1 *twingen* ‚bezwingen‘. – *ellen* ‚Kraft‘; hier Pl., nhd. Sg. – *wâtlich* ‚stattlich‘.
2 *des* ‚davon‘.

~236,2-3 *sô ...sô* ‚so ... wie‘.
3 *schulde* ‚Ursache‘; *von sinen schulden* ‚durch ihn veranlasst‘.
4 Frei: ‚für sie konnte es keine angenehmere Nachricht geben als diese‘.

~237,1 *der gesunden* Gen. Pl. – *baz* hier ‚mehr‘.
2 *verchwunt* ‚im *verch* (Sitz des Lebens) verwundet‘ = ‚totwund‘; hier Gen. Pl.
2-3 ‚achtzig (von Blut) gerötete Bahnen mit Schwerverwundeten‘.

~238,1 *durch übermüeten* ‚aus Übermut‘.
2 *gevangen die Gunthêres* ‚Gunthers Gefangene‘.
4 ‚ihre (Gesichts-)Farbe erblühte‘: sie wurde vor Freude rot.

~239,2 *dô* ‚weil‘. – *mit liebe* hier frei: ‚glücklich‘.
4 *ir vriunde* (Gen.) ‚über ihre Freunde (Verwandten). – *von schulden* ‚mit gutem Recht‘ = ‚das war richtig; so wie es sich gehört‘.

~240,1 *wol geseit* (= *gesaget*) ‚eine gute Nachricht gebracht‘.
2 *ze miete* ‚zur Belohnung‘. – Kleider und Gold sind der typische Botenlohn.
3 *heiz dir tragen* ‚befehle, dass man für dich herbeitragen soll‘.
4 *des* ‚deswegen‘ (weil man dafür gut belohnt wird). – *man mac gerne sagen* ‚man kann gerne sagen‘ = ‚man überbringt gerne solche Nachrichten‘. – Der Erzähler schlüpft hier, wie oft, in die Rolle eines Boten.

~241,3 *warten* = †*warteten* ‚hielten Ausschau‘. – *vinden* hier ‚bemerken‘.

- ,4 die *hóchgemuoten* sind die Heimkehrer aus dem Krieg.
- ~242,1 *sam* hier ‚ebenso‘.
- ,2 *si mohten* (konnten) *áne scham* (ohne sich dafür schämen zu müssen) *grüezen baren*.
- ,3 *gein* = *gegen*. – *gein ríten*, entgegenreiten‘.
- ,4 *daʒ sîn leit*, ‚sein Leid‘.
- ~243,1 *enpfie* Prät. von *enpfân* ‚empfangen‘. – *sîne* Akk. Pl.
- ,2 *wan* ‚denn‘.
- ,2-3 *nibt anders wan* ‚nichts anderes außer‘ = ‚nur‘. – *den, die im wâren komen* ‚denen, die ihm (zu Hilfe) gekommen waren‘.
- ,4 *den sic nemen* ‚den Sieg erringen‘. – *in sturme* ‚im Kampf‘ (wie 197,4).
- ~244,1 *bat im mare sagen* ‚bat (= befahl), dass man ihm Nachrichten überbringen möge‘.
- ,3 *niemen niuwan* ‚niemanden außer‘ = ‚nur‘.
- ,4 *verklagen* ‚zu Ende klagen, mit dem Klagen aufhören‘ = ‚sich über ihren Verlust hinwegtrösten‘. – *sô sît was getân* ‚so wie es auch seither getan worden war‘. – *nâch* hier ‚nach dem Tod von‘.
- ~245,1 *zerbouwen* (PPP) zu *rant*. – Zu *rant* s. zu ~143,4.
- ,2 *helme* Dat. Sg. (Kollektiv); *von* + Dat. steht öfters statt des Gen.; frei: ‚viele Helme‘. – *verschróten* (hier PPP) ‚zerschlagen‘.
- ,3 *volc* ‚Kriegerschar‘. – *erbeizen* ‚vom Pferd absteigen‘ wie ~211,1. – *für* ‚vor‘ hier mhd. mit Akk. *sal*, da Richtungsangabe: wohin absteigen?
- ,4 *liep* hier ‚freundlich‘.
- ~246,1 ‚man (Gunther) befahl, dass man (die Dienerschaft) die Helden in die Stadt (führen und ihnen dort) Quartier verschaffen solle‘ (wie 150,1). – *in die stat herbergen*: Richtungsangabe, heute ‚in der Stadt Herberge verschaffen‘.
- ,2 *bat schöne pflegen* ‚bat, dass man gut behandle‘ + Gen. *der geste*, nhd. Akk.

- ,3 Konstruktion wie zuvor. – *gemach* ‚Bequemlichkeit‘ *schaffen*: den Verwundeten.
 ,4 ‚an seinen Feinden‘ = ‚an der Art, wie er seine Feinde behandelte‘. – *man sach sine tugende* ‚man konnte erkennen, wie tugendreich er war‘.
- ~247,2 *von iuvern schulden* ‚euretwegen‘. – *genomen* hier ‚erlitten‘.
 ,3 ‚der (Schaden) wird mir nun vergolten, wenn ich Glück habe‘: falls die Gefangenen bereit sind, hohes Lösegeld zu zahlen.
 ,4 *si hânt* ‚sie haben‘. – *liebe tuon* etwa ‚einen großen Gefallen erweisen‘.
- ~248,1 ‚Ihr könnt ihnen gerne danken‘ = ‚Ihr habt allen Grund, ihnen zu danken‘.
 ,2 *gewinnen* + Gen. (*gîset*: Gen. Pl.).
 ,3 *schæne buote* ‚schönes Aufpassen‘ = ‚anständige Behandlung in der Gefangenschaft‘. – Die Sachsen sind bereit, dafür einen hohen Preis zu bezahlen.
 ,4 *daꝛ* ‚damit‘. – *genædeclîche tuon* ‚gnädig handeln‘.
- ~249,1 *er*: Gunther. – *ledec* ‚frei‘: für einen König sind Fesseln schmachvoll (s. zu ~2358,2).
 ,2-4 Damit sie das freie Umhegehen nicht zur Flucht (*âne bulde* ‚ohne Wohlwollen‘ = ‚ohne Erlaubnis‘ die Lande räumen) nützen, müssen sie Bürgen stellen.
 ,4 *des*: für das Halten der Bedingungen. – *bôt die hant* ‚versprach mit Handschlag‘.
- ~250-255: Jetzt ist die Rede davon, wie die Helfer Gunthers behandelt werden, die zunächst als Gäste an seinem Hof bleiben und dann auf ihre Burgen heimreisen.
 ,1 *ruowe* ‚Ruhe‘. – *in* ‚ihnen‘.
 ,2 *den wunden* Dat.; ‚dass für die Verwundeten liebevoll *gebettet* (Betten bereitet) war‘.
 ,3 *schancte* Prät. von *schenken* ‚einschenken‘.
 ,4 ‚konnte niemals fröhlicher sein‘ = ‚war vollkommen fröhlich‘.
- ~251,1 *zerbouwen* hier PPP. – *behalten* ‚in Verwahrung nehmen‘; hier Inf. – *behalten tragen* ‚forttragen, um sie in Verwahrung zu nehmen‘.

- ,2 *der* (Sättel) Gen. Pl.
 ,3 *die*: die blutigen Sättel. – *daʒ niht* ‚damit nicht‘.
 ,4 *kom* ‚kam‘ (S. 561). – *hermüede* ‚müde vom Heeresdienst‘.
- ~252,2 *diu lant wāren vol der vrenden und der kunden* ‚die Lande waren voll von Fremden und Einheimischen (Bekanntem)‘.
 ,4 *was gelegen* ‚lag da‘ (zu *ligen*, nicht zu *legen*). – ‚ihr (der Verwundeten) Übermut lag klein (*ringe* ‚gering‘) da‘ = ‚ihr Übermut war geschwunden‘.
- ~253,1 *erzēnē kunnan* ‚sich auf Heilkunst verstehen‘. – *den* ‚denen‘.
 ,2 *āne wāge* ‚ohne Waage‘: die Münzen wurden, da ungleich groß, normalerweise gewogen. Geld zu verschenken, ohne es abzuwiegen, zeigt Großzügigkeit.
 ,3 *daʒ* ‚damit‘. – *sī*: die Ärzte. – *nern* ‚retten‘, hier ‚heilen‘.
- ~254,1 *ʒe hūse* hier ‚nach Hause‘. – *reise muot* ‚Gemütsstimmung zur Reise‘ = ‚Wunsch, heimzukehren‘.
 ,3 *ʒe rāte gān* ‚in die Ratsversammlung gehen‘. – *lōnte* ‚lohlen könnte‘.
 ,4 *nāch eren* ‚ehrevoll‘; *nāch* modal: die Art und Weise, in der etwas geschieht.
- ~255,1 *rīten* hier ‚heimreiten‘.
 ,2-3 *in* (ihnen) *sī kunt getān*, *daʒ si über sehs wochen komen* (Konj., ‚kommen sollen‘) *widere* (‚wieder, zurück‘): sechs Wochen waren die normale Frist für eine Ladung.
 ,4 *sō* ‚dann‘, hier ‚bis dahin‘. – *ir maneger* ‚mancher von ihnen‘. – *līt = liget* ‚liegt‘.
- ~256,1 *gem* ‚begehren, verlangen‘ (+ Gen.). – *urloup* ‚Urlaub‘ = ‚Erlaubnis (abzureisen)‘.
 ,2 jemandes Willen *ervinden* ‚erfahren‘.
 ,3 *bestān* ‚bleiben‘.
 ,4 *niuwan durch* ‚nicht außer wegen‘ = ‚nur wegen‘ (... tat er es). – *sō* ‚ansonsten‘.
- ~257,1 *ʒe rīche dar ʒuo*, *daʒ er name* (Konj. Prät.) ‚zu reich dazu, um ... zu nehmen‘. – *ih̄t* ‚etwa‘. – Siegfried hat es nicht nötig, für Sold zu kämpfen; er tut es aus Freund-

schaft. Dafür erreicht er, dass ihm der König wohlgesinnt ist.

~258,1 *durch ... willen* ,um ... willen, wegen‘.

,2 *gesehen möhte* ,vielleicht doch zu sehen bekommen könnte‘. – ,später wurde es getan‘ = ,schließlich kam das dann doch zustande‘.

,3 *wart im bekant* ,wurde ihm bekannt‘ = ,er lernte ... kennen‘.

,4 *sit*: nach seiner Hochzeit: einer der wenigen positiven Vorverweise.

~259,1 *hieꝛ pflegen* ,befahl, dass man ausübe‘: Die ritterlichen Übungen, Zeichen kollektiver Freude, werden vom König befohlen, da er für die *vriunde* der Gesellschaft verantwortlich ist, und selbstverständlich von den Rittern gerne ausgeführt.

,3 *die wile* ,in der Zwischenzeit‘ (in der sechswöchigen Frist; s. zu ~255,2). – *sidelen* ,Sitze herrichten‘ ist ab 29,3 die Hauptbeschäftigung des Personals vor einem Fest.

,4 *den* ,für die‘. – *im* ,zu ihm‘.

~260,3 *er wolde* ,dass er (Gunther) wollte‘. – *durch liebe vriunde* ,wegen lieber Freunde‘ = ,lieben Freunden zu Liebe‘. – *hóchgezíte hân* ,ein Fest veranstalten‘.

,4 *vliꝛen wirt getân* ,fleißig Arbeiten wird getan‘ = ,sie arbeiten fleißig‘.

~261,1 *mit wate* ,bei (der Herstellung der) Kleidung‘. – *gebende* ,Kopfputz der Damen‘.

,4 ,es wurde viel an prächtigen (,reichen‘) Kleidern aus der Truhe genommen‘.

~262,1 *durch liebe* + Gen. ,aus Liebe zu‘. – *kinde* Gen. Pl. – *kleit* (Akk. Pl.) ,Kleider‘.

,4 *gewant prüeven* ,Gewand herrichten‘ = *kleit bereiten*. – *den vremen* ,für die Fremden‘.

~263,2 *ꝛer* = *ꝛe der*.

,3 *durch des küneges liebe* ,dem König zuliebe‘.

,4 *den sūmelichen* ,denen einigen‘ = ,einigen von denen‘: Understatement für ,allen‘.

~264,1 *in allen* ,für sie alle‘. – *gesidele* ,Sitzbänke‘.

,2 *geseit* = *gesaget*.

,3 *ꝛer* = *ꝛe der*.

,4 *dâ engegene* ‚da entgegen‘ = ‚in Erwartung des Festes‘. – *sich zieren* ‚sich schmücken‘. – *wider strit* ‚um die Wette‘.

~265,1 *daʒ kint*: Beiwort für Giselher, das ihm im ganzen NL bleibt, obwohl sich die Handlung über Jahrzehnte erstreckt. Jemand, der als jüngstes Geschwister den Beinamen ‚das Kind‘ erhält, behält ihn sein Leben lang, nicht nur im NL. Trotzdem ist zu beachten, dass er vor allem gegen Ende benutzt wird und dass die gelegentliche Verwendung im 1. Teil darauf vorbereitet.

,2 *die geste mit den kunden* ‚sowohl die (angereisten) Gäste als auch die ‚bekannten‘ (ortsansässigen) Festgäste‘.

,3 Subj. sind *er*, *Gêrnôt* und *man* (auch die Gefolgsleute der beiden werden zum Empfang der Gäste eingesetzt). – *enpfienc* = *enpfie* (Inf. *enpfâhen* ‚empfangen‘, S. 568).

,4 *si* Subj., *die degene* Akk.obj. – *als* ‚so, wie‘.

~266,1 *sî* die Gäste. – *fuorten* ‚brachten mit sich‘.

,4 *ungesunt* hier von den Verwundeten. – *vralîchen* ‚als Fröhlichen, fröhlich‘.

~267,1 *wunden* (Gen. Pl.) *nôt hân* ‚von Wunden Not haben‘ = ‚an den Wunden leiden‘.

,2 *des* ‚darauf‘. – *herte* ‚hart‘.

,3 *verklagen* ‚aufhören zu klagen‘; wie 244,4 (darüber, dass es Schwerverletzte gab).

,4 *gein den tagen der hôchgezîte* ‚in Erwartung von (‚entgegen‘) den Tagen des Festes‘.

~268,1 *zêr* (= *zê der*) *wirtschaft* ‚bei der Bewirtung‘ = ‚auf dem Fest‘.

,2 *âne mâze* ‚maßlos‘. – *mit* ‚und gleichzeitig‘. – *überkraft* ‚Übermaß‘ an Freude.

,3 *swaz man ir dâ vant* ‚alles, was man an ihnen (Leuten) da vorfand‘ = ‚alle‘.

,4 *des* ‚dadurch‘.

~269,1 Pfingsten, Fest des Weisheit verleihenden heiligen Geistes, ist Haupttermin für Feste und Gerichtstage (in mittelalterlicher Realität und Literatur): die wichtigste Herrschaftsfunktion des Königs ist die Rechtssprechung, für die Weisheit nicht nur

nötig ist, sondern vor allem formal gezeigt wird (durch die Terminwahl, Symbolhandlungen u. a.; auch Barbarossa betont in einem Brief an Otto von Freising, seinen ersten großen Hoftag 1152 zu Pfingsten abgehalten zu haben; das ist lange vor dem ersten Artusroman). – *füre* = *für* ‚vorwärts‘ (hier unübersetzt lassen).

,3 *z̄er* = *z̄e der* ‚zur‘.

,4 *an manegem ende* ‚an vielen Plätzen‘. – *huop* Inf.: *heben*. – *wider strit* ‚um die Wette‘.

~270,1 *bete die sinne* ‚war klug‘. – *im was erkant* ‚ihm war erkannt‘ = ‚er hatte gemerkt‘.

,3 *trüte* = †*trütete* ‚liebte‘. – *swie* ‚obwohl‘. – *gesach* ‚gesehen hatte‘.

,4 ‚der man so große Schönheit (mhd. Gen.) vor allen Jungfrauen zugestand‘ = ‚von der man sagte, dass sie schöner war als ...‘.

~271,2 *welt ir* ... Konditionalsatz ‚wenn Ihr ... wollt‘. – *z̄er* = *z̄e der*.

,3 *diu kint schouwen lāzen*: passiver Inf. *schouwen* ‚angeschaut werden‘. – ‚zulassen, dass man (die Ritter) die *kint* (gemeint: die Mädchen) anschaut‘; frei: ‚herzeigen‘.

~272,1-4 Der Anblick der prächtig gekleideten Damen ist der Höhepunkt jedes Festes und zur Verwirklichung kollektiver *vroude* essentiell.

,1 *wunne* Subj., dazu Gen. *mannes*. – *des vroude* ... ‚worüber er sich freute‘.

,2 Konditionalsatz ‚wenn es nicht schöne Jungfrauen und Frauen täten‘.

,3 *für* ‚vor‘.

,4 *rät tuon* ‚einen Rat geben‘. – *z̄e liebe* ‚zur Freude‘: sie freuten sich auf den Anblick.

~273,1 *volgen* + Gen.: *des (râtes)* ‚befolgen‘.

,2 *errinden* ‚herausfinden‘; hier ‚erfahren‘. – *wârens* = *wâren des* ‚waren darüber‘.

,4 *hin z̄e hove gân* ‚bei Hof erscheinen‘.

~274,2-3 *swaz* ... *des* ‚alles was man ... vorfand, davon war ihnen viel bereit‘ = ‚von allem ... hatten sie reichlich zur Verfügung‘.

,3 *bouc* ‚Armreif‘. – *mit* hier ‚und‘.

- ~275,1 *tump* ‚unerfahren, jung, dumm‘. – *bete muot* hier ‚hatte von sich die Meinung‘.
 ,2-3 (*sô*) *guot, daz*. – ‚dass sein Anblick eine so große Wirkung auf die Frauen ausüben würde, dass er dagegen kein großes Königreich eintauschen würde‘.
 ,4 *si ... die* ‚die jungen Ritter und Damen schlossen gerne neue Bekanntschaften‘.
- ~276,1 *hieꝛ ... gân* ‚befahl, dass ... seine Schwester begleiten sollten‘.
 ,3 *svert* (Pl.) *enbant* (‚in der Hand‘) *tragen* ‚mit blank gezogener Klinge marschieren‘.
 ,2-4 *hundert man ir und sîner mäge* (Gen. Pl. von *mâc* ‚Verwandter‘): die engere Dienerschaft, das *bovegesinde*, wählte man großteils aus der Verwandtschaft (Blutsverwandte, angeheiratete Verwandte und andere in die *familia* aufgenommene Leute).
- ~277,1 *rîchen* (swA) Attribut zu Ute. – *ir*: Kriemhild.
 ,2 *dir*: Ute. – *geselleclîch* ‚zur Begleitung‘.
- ~278,1 *kemenâte* ‚Wohnzimmer der Frauen‘.
 ,2 ‚großes Gedränge wurde von Helden dorthin getan‘.
 ,4 *vralîche* bezieht sich auf *si* (die Helden), denen der Anblick zuteil wird.
- ~279,2 *schieꝛ von maneger nôꝛ* ‚trennte sich von vielen Sorgen‘.
 ,3 *der* ‚der, der‘. – *in herzen* ‚im Herzen‘.
- ~280,1 *lûhte* = †*lûbtete* ‚leuchtete‘.
 ,2 *schein* Prät. von *schînen*.
 ,3-4 *ob iemen wûnschen solde ...* ‚selbst wenn jemand wünschen sollte (die wunderbare Gabe hätte, dass all seine Wünsche in Erfüllung gingen), könnte er nicht sagen, dass er auf dieser Welt etwas Schöneres (*ihꝛ schœners* ‚irgendetwas des Schöneren‘) gesehen hätte‘: sie war von idealer Schönheit; nicht einmal der *wunsch* (s. zu ~42,3) könnte Schöneres hervorbringen.
- ~281,1 *sam* ‚so wie‘. – *mâne* ‚Mond‘.
 ,2 *der* ‚deren‘ (der Sterne). – *lûterlîche* ‚klar‘. – *ab den wolken* ‚von den Wolken herab‘.

,4 *des* ‚dadurch‘ (durch ihren Anblick). – *zïere* ‚herrlich‘. – *den muot haben* ‚jemanden in eine gehobene Gemütsstimmung versetzen‘.

~282,2-3 für nhd. Sprachgefühl zu viele **Negationen**: ‚sie nicht-wollten (*si-ne = si en-*) das nicht unterlassen, dass sie nicht drängten‘ = ‚man konnte sie nicht davon abhalten, zu drängen‘.

,4 *beide ... und* hier ‚gleichzeitig‘.

~283,1 *in sînem muote* ‚in seinem Gemüt‘ = ‚bei sich (ohne es laut zu sagen)‘.

,2 *tumber wân* hier ‚vergebene Hoffnung‘.

,3 *sanfter* hier ‚lieber‘.

,4 Das abwechselnde Erbleichen und Erröten ist ein Zeichen der ‚Minnekrankheit‘.

~284,2 *sam* ‚so wie wenn, als ob‘. – *entworfen* hier ‚gemalt‘. – *permint* ‚pergament‘.

,3 *von listen* (Pl.) *gutes meisters* ‚durch Kunstfertigkeit (*list*) eines großen Künstlers‘.

,4 *nie gesach* ‚noch nie gesehen hatte‘.

~285,1 *die mit den vrouwen giengen*: die 276,2-4 vorgestellte Eskorte.

,1-2 *von den wegen wîchen beizen* ‚befehlen, dass (die Neugierigen von 282,2-3) die Wege (auf denen die Prozession der Damen einherziehen wird) freigeben sollten‘.

,2 *leiste = †leistete*. – ‚das leistete‘ = ‚diesen Befehl befolgte‘.

,3 ‚die in die Höhe tragenden Herzen erfreuten viele (*manegen lîp*)‘ = ‚die (Freude der) Herzen (der Teilnehmer des Festzuges) hob die (Herzen der) Zuseher empor (die durch den Anblick froh wurden)‘.

,4 *in bôben zïibten* ‚in edlem Anstand‘: in Kleidung, Körperhaltung und Blick.

~286,2-3 Hier wird erstmals das Wort *dienest* in der Beziehung zwischen Siegfried und Gunther gebraucht, und zwar reziprok: *dem sult ir tuon alsam* ‚(ebenso)‘. Von den vielen Belegen von *dienest* im NL (67!) sind die meisten, auffällig, Höflichkeitsfloskeln: sogar Etzel entbietet den Burgunden seinen *dienest* (1806,2), obwohl er erwartet,

dass sie ihn aufsuchen, nicht er sie; *dienest enbieten* heißt nur ‚schöne Grüße ausrichten lassen‘. Das Spiel zwischen Ernsthaftigkeit und Bedeutungsleere dieser Floskel ist am deutlichsten 689-692. Das bietet den Hintergrund für ernste Probleme, die durch das Vortäuschen eines echten *dienest* (396 usw.) entstehen.

,4 *vor allen disen recken*: die Gunstbezeugung soll öffentlich erfolgen. – *ich gescham mich nimmêr* ‚ich werde mich nie (für den in 287,1 folgenden Rat) schämen‘.

~287,1 *beizet Sîvrîde* (Dat.) *kumen* ‚befiehlt Siegfried zu kommen‘: keine Oberhoheit Gunthers über Siegfried, sondern ehrenvoller Auftrag im Sinne des Folgenden.

,2 *des* ‚davon‘. – *habe wir = haben wir* (Fehlen des *n*: s. zu ~141,2). – *vrumen* ‚Nutzen‘.

,2-4 Die Funktion Kriemhilds ist: Lockvogel, Siegfrieds Freundschaft zu behalten.

,3 *gegrüezte = grüezte*: ‚die noch nie Helden begrüßt hat‘. – *pflegen* ‚eine Handlung ausüben‘; frei: ‚von jetzt an soll sie ihn ...‘.

,4 *zierlich* ‚der eine Zierde für etwas (hier: für die Ritterschaft) ist‘.

~288,1 *giengens = giengen des*. – *vant* ‚sie suchten ihn auf‘ (s. zu ~102,4).

,3 *ze hove gân* ‚bei Hof erscheinen‘.

,4 *zen = ze den*. – ‚zu Ehren getan sein‘ = ‚Ehre bringen‘.

~289,1 *des* ‚darüber‘ (über das Angebot, vor Kriemhild treten zu dürfen).

,2 *liep âne leit*, Liebe ohne Beimischung von Leid, ist nur als Vorfreude möglich; später gibt es trotz großer Liebe immer wieder Beimischungen von Leid, sei es durch Meinungsverschiedenheiten (prinzipiell unterschiedliche Ansichten gleich nach der Hochzeit: 687ff.) oder durch Heimweh Kriemhilds (738,4).

,3 *der schænen Uoten kint = daz kint der schænen Uoten*.

,4 *mit minneclîchen tugenden* ‚tugendhaft und liebenswürdig‘.

~290,1 *stênde* Part. Präs. ‚stehend‘.

,2 *erzunde = erzundete* (zu *erzûnden*): er wurde rot.

- ,4 *haben* ‚hoch machen‘ vom *muot*. ‚bewirken, dass er *bôben muot* (s. zu ~32,4) trägt‘.
- ~291,1 *neic* Prät. von *nîgen* ‚sich veneigen‘. – *ir* ‚vor ihr‘. – *vlîzeglîche* ‚fleißig‘; hier ‚dienstbeflissen‘. – *bî der hende vân* (= *vâhen*; S. 592) ‚an der Hand nehmen‘. – Im Folgenden werden Handlungen geschildert, die Umstehende hören oder sehen können, die nach der Etikette ohne Beteiligung persönlicher Gefühle verlaufen müssen (dazu gehört auch das Gehen Hand in Hand); solche, die für die anderen nicht sichtbar sind (wenn eine Hand dabei gedrückt wird) und solche, die verräterisch sind, das heißt, die Liebenden versuchen, heimlich Blicke auszutauschen (291,3-4), was aber aufmerksame Beobachter (z. B. der dänische König; s. zu ~296,2-3) merken.
- ~292,1 Konditionalsatz ‚ob da etwa ...‘. – *wîziu hant wart getwungen* ‚eine weiße Hand wurde gedrückt‘: Z. 4 zeigt, dass **sie ihm** dieses Liebeszeichen gegeben hat. Vgl. die Variationen der ersten Handberührung in ~1355 und ~1664. Nur zwischen Gunther und Brünhild wird sie nicht erwähnt.
- ,3 *wurde* Konj. Prät.: ‚unterlassen worden wäre‘.
- ,2-3 Der Erzähler hat keine Quelle dafür (was heimlich geschah und niemand sehen konnte, sahen auch seine Gewährleute nicht), aber er kann es sich nichts anders vorstellen. Damit zeigt er, dass er vom überzeitlichen Phänomen ‚Minne‘ spricht. Wenn Sie wollen, „psychologisiert“ er, aber nicht, um (wie heute psychologisierende Autoren oder Interpreten) die Figur zu durchleuchten, sondern um mit Hilfe der Figur zu seiner Ansicht nach überzeitlich gültigen Aussagen zu kommen. Die (fiktive) Erzählhaltung ist, dass der Dichter mittelbar auf Berichte von Augenzeugen zurückgreifen kann (obwohl er auch in die Herzen der Figuren sieht).
- ~293,1 *bî der sumerzîte* ‚im Sommer‘ *gein* ‚(gegen) des meien tagen‘ ‚beim Kommen des Mai‘.
- ,2-3 *vrûnde getragen* (Inf.) ‚glücklich sein‘; *vrûnde gewinnen* ‚glücklich werden‘. – *nimmêr mêr* ‚niemals wieder‘ (s. zu ~289,2). – *sô vil ... denne* ‚gleich viel ... wie‘.

,1-4 Das Kommen der schönen Jahreszeit bringt dem Menschen große Freude; die ist aber nichts gegen die größte Freude, nämlich die, wenn die das erste Mal mit ihm Hand in Hand geht, die er *ze trüte hân* („zur Gelieben haben“) will. Einen ähnlichen Vergleich mit der Natur bringt Walther von der Vogelweide (Walther 45,37).

~294,1-3 Unerfüllbare Phantasien junger Ritter bilden die humorvolle Folie für die Erzählung. Die Hineinnahme der Zuschauer zeigt auch, dass sie immer zugegen sind: das Paar steht in der Öffentlichkeit und kann kaum Heimlichkeiten austauschen.

,1 *hey* ‚heil‘ (Ausruf). – *ware mir ...* Konditionalsatz (Wunsch): ‚wenn mir doch ...‘.
– *sam* hier ‚ebendasselbe‘.

,2 *ir nebene* ‚neben ihr‘.

,3 *lieze* = *lieze* (Konj.). – ‚das liebe ich ohne Hass‘ = ‚darüber (wenn man mir das befehlen würde) würde ich mich nicht beschweren‘.

,4 Die Erfüllung des Zeremoniells (hier das paarweise Gehen in die Kirche) wird als ‚Dienst des Ritters an der Dame‘ gesehen. – *en-ge-diente*: *en-* Verneinung, *ge-* Verstärkung (‚niemals je diente‘). – *nâch* hier ‚um sie zu erwerben‘.

~295,1 *von swelcher kûnege lande* ‚von den Ländern welcher Könige auch immer‘ = ‚von woher auch immer‘. – *kômen* ‚gekommen waren‘.

,2 *war nemen* ‚wahrnehmen, beachten‘. – *al gelîche* ‚alle gleichermaßen‘. – *niuman ir zwoer* ‚nichts außer die beiden‘.

,3 *ir wart erlonbet den wâtlichen man kûssen* (nhd. ‚zu küssen‘): der Kuss gehört zum Begrüßungsritual; es ist ein anderer Kuss als der, den Liebende tauschen.

,4 ‚an ihm wurde *in al der werlde* (‚Zeit seines Lebens‘) nie so *liebe* (Adv.) gehandelt‘.

~296,1 *sâ ze stunt* ‚sogleich‘.

,2 *diss* = *dises*. – ‚wegen dieses hohen (auszeichnenden) Grußes‘. – *lît* = *liget* ‚liegt‘.

,2-3 Lüdeger *enpfindet* (‚merkt‘) sofort, wie es um Siegfried steht: auch wenn das

Händchen heimlich gedrückt wird, verraten Erröten und Blicke.

,4 *mīniu lant* ‚meine Lande‘, dazu Gen. *kūniges*, zusammen: ‚mein Königreich‘.

~297,3 *zer* = *ze der*.

,4 *sīt* ‚dann‘. – *gescheiden* (PPP): die Mädchen sitzen links, die Burschen rechts.

~298,2-3 ‚sie war so geschmückt, dass viele hohen Wünsche verloren wurden‘: Die umstehenden Männer träumten davon, sie zu besitzen. Die Frauenkleider waren zwar lang, aber anliegend; man konnte die Körperformen erkennen. Diese Situation kennen wir auch aus manchen Formen des Minnesangs: der Ritter träumt ohne Hoffnung auf Erfüllbarkeit davon, die Dame des Hofes zu erobern.

,4 *was erkorn* ‚war erwählt‘; aktiv: ‚viele Helden erwählten sie sich zur Augenweide‘.

~299,1 *erbeite* = †*erbeitete*, *beiten* ‚warten‘. – *ge-sanc*: perfektivierendes *ge* + Prät. *sanc* ‚(die Messe) zu Ende gesungen hatte‘; das PPP wäre *gesungen*.

,2 ‚konnte seinem Glück (*salden* Dat. Pl.) dafür (*des*) immer dankbar sein, dass ...‘.

,3 *im wāge* ‚ihm gewogen‘. – *diu* Nom., *die* Akk.: ‚die, die‘. – *berzen* Dat. Sg. (S. 608).

,4 *holt* hier ‚in Liebe ergeben‘; dazu *genuoc* ‚genug‘ = ‚reichlich‘. – *von schulden* ‚mit gutem Grund‘: hier ‚wegen ihrer Schönheit‘ oder ‚weil sie ihm ihre Liebe zeigte‘?

~300,1 ‚wie er vorher (*ē*) getan hatte‘: die Männer ziehen vor den Damen aus der Kirche aus. Draußen werden wieder Paare gebildet.

,2 *zuo zir* (*zir* = *ze ir*) ‚zu ihr hin‘.

,3 *alrēst* ‚jetzt erst‘: Das Zeremoniell hätte erfordert, dass sie ihm beim Begrüßungskuss für die Dienste dankt, die er ihren Brüdern erwies; aber da hatte sie die Gedanken nicht klar beisammen gehabt. – *begunde danken* ‚begann zu danken‘: Welche Ausdrucksweise würden Sie im Nhd. wählen, um **situationsadäquat** die Modifikation der **Aktionsart** auszudrücken? Was sagt das mehr als *dankete im* ‚dankte ihm‘? Vergleichen Sie die Anm. zu ~87,4, ~103,3 und ~404,4; die längere Dauer hat

jeweils andere Ursachen und ihre Kennzeichnung ruft andere Eindrücke im Leser hervor.

~301,3 *holt mit triuwen* ‚mit Treue‘: ‚hold (freundlich gesinnt) und treu‘; *mit* oft ‚und‘. – *als* (‚wie‘) *ich si* (die burgundischen Recken) *jehen* (‚sagen‘) höre‘.
4 *begunder* = *begunde er*. – *vroun* = *vrouwen* (Akk. Sg.).

~302,1 *sol* ‚werde‘. – *in* ‚ihnen‘ (den burgundischen *recken* von 301,2).
2 *en-wil* ‚will (‚werde‘) nicht‘. – *daȝ houbet gelegen* ‚sich zur Ruhe legen‘.
3 *ich enwerbe* ... verneinter Konditionalsatz ‚wenn ich nicht ...‘. *werbe* Konj. Präs. von *werben* ‚tätig sein‘. – frei: ‚bevor ich ihre Wünsche erfüllt habe‘. – *sol ich mîn leben hân* Konditionalsatz ‚wenn ich mein Leben haben soll‘ = ‚so lange ich lebe‘.
4 *nâch* hier ‚um ... zu erreichen‘. – *ist getân* ‚geschieht‘.

~303,1 *inre* ‚innerhalb von‘. – *ieslîch* (‚jeglich‘) *der tage* ‚an jedem der Tage‘ = ‚täglich‘. – *al* ‚ganz‘ verstärkt *ieslîch*.
3 *sô* ‚wenn‘. – *vor*: an der Spitze des Gefolges.
4 *durch grôȝe liebe* ‚aus großer Zuneigung (zu ihm)‘.

~304,1-2 *man sach schal* ‚man sah Lärm‘: man sah natürlich das Turnier, nicht den Lärm. schon 32,3-4 ist Lärm das wichtigste Element ritterlichen Vergnügens (ironisch).
4 *began vil grôȝer wunder* ‚began viel an großen Wundern (= ‚unglaublichen Heldentaten‘) (zu vollbringen)‘. – *began*: Sg., aber auf Hagen und Ortwin bezogen: s. ~23,2.

~305,1 *sves iemen* ... *des* ‚zu allem, was irgendjemand ... dazu‘. – *si*: Hagen und Ortwin.
2 *mit voller mâȝe* ‚in vollem Ausmaß, ganz, völlig‘.
3 *des* ‚dadurch‘. – *von* hier ‚bei‘: die Gäste merkten sich, wer sich hervortat.
4 ‚dadurch war das ganze Land Gunthers geziert‘ = ‚dafür lobten es die Gäste‘.

~306,1 *lâgen* ‚gelegten waren‘. – *für gân* ‚hervorkommen‘ (aus den Krankenstuben).
3 *manegen schaft* ‚viele Speere‘: kollektiver Sg.

,4 *genouge* (,viele^c) *in des hulfen* ,verhelfen ihnen dazu^c (bezogen auf *wolden ... hân*), wieder leicht ironisch, wie alle Turnierschilderungen: alle taten gerne mit. – *kraft* nicht die Körperkraft, sondern die Menge der Kämpfer; vgl. zu ~3,2.

~307,1 *in*: ,solange ... dauerte^c. – *ir* (der Gäste): Gen. zu *pflagen*.

,1-2 jemandes *mit spise pflagen* ,jemanden mit Essen versorgen^c.

,2-3 sich einer Sache *bewegen* ,sich von ihr fortbewegen, auf sie verzichten^c; *sich schande bewegen* ,so handeln, dass man keine schändliche Nachrede erntet^c. – *slabte* ,Art und Weise^c; *aller slabte* hier ,irgendeiner Art^c; dazu Gen. *schande*. – *gewan* ,gewonnen hatte^c in negativem Sinn: ,die je einem König zuteil geworden war^c.

~308,1 *er*: Gunther. – *ê daz* ,bevor^c. – *bin scheiden* ,Abschied nehmen, scheiden, abreisen^c.

,2 *sin* ,Sinn^c; hier ,Absicht^c.

,3 *ichz* = *ich ez*. – *dienen* ,Schuld abdienen^c; Höflichkeitsfloskel: ,ich stehe für immer in eurer Schuld^c = ,ich bin euch sehr dankbar dafür^c. – *versmâhet ... Konditionalsatz* ,wenn ihr ... nicht verschmäht^c. Das Bild ist: ,Meine Gabe ist so gering, dass ich Euch immer dankbar und dienstbereit dafür bin, wenn Ihr sie nicht als zu geringfügig verschmäht^c. Das ist nur Selbstherabsetzung, um dafür gelobt zu werden.

,4 *daz* das *quot*. – *des* ,dazu^c (zum Teilen des *quot*). – *willigen muot hân* ,gewillt sein^c.

~309,3 *gem* ,begehren^c mit Gen. – *state suone* ,dauerhafte Versöhnung^c.

~310,1-2 der Däne Lüdegast hatte in Worms seine Verletzungen (s. 186,1) ausheilen lassen müssen; der Sachse Lüdeger ergab sich, als er Siegfried erkannte (213f.).

,2 *genas* ,war davongekommen^c.

,3 *dar enlant* ,dort in dem Land^c (bei den Burgunden). Die Toten nahmen die Sachen nicht mit nach Hause, sondern begruben sie im Feindesland.

,4 *vant* ,er suchte ihn auf^c (s. zu ~102,4).

~311 Gunther bittet Siegfried um Rat und erhält einen, der besser ist als sein eigener Vor-

schlag. Siegfried ist nicht nur kräftig und übermütig, sondern auch von Weisen erzogen, selbst klug, umsichtig und weise. In mittelalterlicher Literatur berufen vorbildliche Herrscher vor Entscheidungen eine Ratsversammlung ein; doch soll dann der König den besten Vorschlag machen und ihm alle zustimmen. Das kann Gunther nicht.

,1 *tuō* Konj. ‚was ich tun soll‘.

,2 *widwinne* ‚Gegner‘. – *vrūo rīten* ‚bald abreisen‘.

,3 *an* jemanden *gern* (‚begehren‘) mit Gen. der Sache ‚jemanden um etwas bitten‘.

,4 *-ā* unübersetzbare Interjektion. – *guot getār*: zu *guot* statt des Adv. *wol* s. zu ~219,3.

~312,1 *bieten* Konj. (Ind. wäre *bietenl*).

,2 *swaz goldes* ‚so viel an Gold, wie ...‘. – *mōhten* ‚könnten‘. – *ge-tragen* Inf.

,3 *geben* Konj. – *wolde* ... Konditionalsatz ‚wenn ich ...‘.

,4 *vil übele getār* ‚sehr schlecht gehandelt‘.

~313,2 *mêre* ‚mehr‘; hier ‚weiterhin, in Zukunft‘.

,2-3 *und daz* ‚damit‘. – *vientlichez rīten bewarn* ‚sich davor hüten, feindlich einzufallen‘.

,4 *des* ‚dessen‘. – *lāt* Imperat. von *lān*. – *sicherheit geben* ‚Sicherheit geben‘ = ‚geloben, keine feindliche Handlung gegen jemanden auszuführen‘. – ‚die Hand der beiden Herren‘: das Gelöbnis wird durch Handschlag besiegelt.

~314,1 *volgen* ‚befolgen‘ mit Gen. – *dan* ‚fort‘: die Beratung ist beendet.

,3 *gern* ‚begehren‘ mit Gen. der Sache. – *buten* vorzeitig; ‚gebieten hatten‘.

,4 *dā heime*: in Dänemark und Sachsen. – *bermiēde* ‚müde vom Heereszug‘.

~315,1 Schilde als Transportbehälter für Gold zu benutzen, signalisiert Großzügigkeit.

,2 *er*: Gunther. – *es* (Gen., ‚davon‘). – *āne wāge* ‚ohne Waage‘: großzügig (s. zu ~253,2).

,3 *etslīchen* ‚manchen‘. – *baz* ‚besser‘; hier ‚noch mehr‘.

,4 *riet daz*: Gernot beriet Gunther, wie viel jeder Gefolgsmann bekommen sollte.

~316,2 *für ... gân* ‚vor ... treten‘.

,3 (*gân*) ... *dâ ... saꝛ* ‚dorthin gehen, wo X saß‘ = ‚X offiziell aufsuchen‘; s. zu ~102,4.

,4 *degen* (so die Hs.) steht für *degene* (Dat. Sg.) oder *degenen* (Dat. Pl.): ‚es wurde noch nie (einem?) Helden die Erlaubnis abzureisen besser (höflicher) erteilt‘.

~317,2-3 *bestân* ‚bleiben‘. – *noch ... mâgen*: auch die Verwandten allein ergeben einen großen Hof. – *sîe* (m.) ‚die Art und Weise, wie man lebt‘; *mit hêrlîchen sîten* ‚als Herr‘.

,4 Kriemhild ist nun in die Gesellschaft eingeführt und darf daher Audienz halten.

~318,2 Warum Siegfried noch nicht zu werben wagt, obwohl ihn die Burgunden schon neben Kriemhild hatten gehen lassen (um ihn zu ködern, aber das hat er wohl nicht durchschaut) und Kriemhild ihre Zuneigung signalisiert hatte, wird unterschiedlich gesehen. Manche glauben, der Dichter habe keinen Wert auf psychologische Motivation der Figuren gelegt, andere weisen darauf hin, dass sich Siegfrieds Haltung realpolitisch wie psychologisch verstehen lässt: Er hat dem Reich einen Dienst erwiesen; aber ob das dafür ausreicht, dass man die Prinzessin an einen Prinzen aus einem weniger bedeutenden Reich verheiratet? Vor allem: nur wenn Gunther als Schwager ihn als gleichrangig anerkennt, kann es gut gehen. Obwohl man einen Siegfried brauchte, um die Sachsen und Dänen zu besiegen, hätte Gunther vielleicht später gedacht, ein tüchtiger Hagen hätte das auch geleistet, an den man dafür nicht die Prinzessin ‚verschenken‘ müsste. Siegfried will auf eine Gelegenheit warten, Gunther einen Freundschaftsdienst zu leisten, der diese Gegengabe wert ist; das hält er erst für realistisch, als Giselher mit *vil schæner vrouwen* das andeutet.

,4 *in von ... gewinnen* ‚ihn von etwas abbringen‘.

~319,1 *war* ‚wohin‘.

2, *des ich in bit* ‚das, worum ich Euch bitte‘.

~320,2 *ab gân* + Gen.: ‚von einer Sache abgehen, seine Absicht ändern‘.

- ,4 *erwant* PPP von *ervenden* ‚jemanden von etwas abhalten‘.
- ~321,1 *durch* (wegen) *vriunde liebe* ‚aus Liebe zu Freunden‘. – *beliben* Prät. *beleip* ‚bleiben‘.
 ,2 *niender anderswâ* ‚nirgends anderswo‘ = ‚nirgendwo sonst‘.
 ,3-4 *daꝛ* ‚das‘: dass ihm das Hierbleiben angenehm (*sanfte*) war. – ‚geschah davon‘ =
 ‚hatte seine Ursache darin, dass er ...‘
- ~322,3 *wan daꝛ* ‚außer dass‘: das Vergnügen ist getrübt, wenn einen Liebesschmerz quält.
 ,4 einer der ‚Vorverweise‘; hier, dass die Minne zu Kriemhild eine Ursache für Siegfrieds Tod war – nicht die einzige; jeder Vorverweis bringt nur einen Aspekt.
- ~323,1 *iteniunwe* ‚wieder neu, ganz neu‘.
 ,3 *der eine* ‚eine von diesen‘. – *im* ‚für sich‘ (reflexiv: s. S. 611). – *der muot begunde G. hōben* ‚der muot begann G. hoch zu werden‘ = ‚er gelangte in die Gemütsstimmung hōber muot‘; s. zu ~32,4. – *vil sêre* verstärktes ‚sehr‘.
- ~324,1 *was gesezzen* ‚hatte ihren (Herrscher-)sitz inne‘. – *über sê* ‚jenseits des Meeres‘.
 ,2 ‚Man wusste nirgends mehr nicht-irgendeine (*enbeine* verneintes *debeine*) ihr gleich‘
 = ‚man hatte nicht gehört, dass es irgendwo irgendeine gäbe, die ihr gleichkäme‘.
 ,3 *unmâzen* ‚über alle Maßen‘. – *vil michel* ‚sehr groß‘. – *kraft* hier ‚magische Kraft‘.
 ,4 *umb minne* ‚um den Preis ihrer Liebe‘. – Der Dichter hat Kenntnisse von Walküren (‚Kampfjungfrauen‘) der nordischen Sagen, die in der Literatur um 1200 oft nicht mythische Wesen sind, sondern Menschen mit magischen Kräften.
- ~325,2 *gerte* Prät. von *gern* ‚begehren‘. – *âne wanc* ‚fehlerfrei‘.
 ,3 *der vrouwen driu spil an gewinnen* ‚die Dame in drei Kampfspielen besiegen‘.
 ,4 Konditionalsatz ‚wenn es ihm (auch nur) bei einem misslang (*gebrast*), dann ...‘.
- ~326,1 *des*: die Enthauptung der Unterlegenen. – *vil* hier ‚oft‘.
 ,2 *gehōrte* ‚erfuhr‘ (perfektiviertes ‚hörte‘). – Der ‚Ritter am Rhein‘: Gunther.
 ,3 *wante* Prät. von *wenden*.

- ,4 Vorverweis (s. ~322,4): die Werbung um Brünhild als Ursache der Katastrophe.
- ~327,1 *vogt von Rîne* ‚Gerichtsherr am Rhein‘. – *sê* ‚Meer‘. – *nider* ‚(den Rhein) hinab‘.
 ,2 *swie* ‚wie auch immer‘. – *erǣ* Konj., ‚ergehen mag‘.
 ,3 *durch* ‚um ... willen‘; hier ‚um ihrer Minne willen‘.
 ,4 *sî-ne werde* (Konj.) Konditionalsatz ‚wenn sie nicht ... wird‘.
- ~328,1 *daȝ* Akk.obj. zu *widerrâten*; ‚davon will ich abraten‘.
 ,2 *sît* (Akk. Pl.) ‚Sitten‘.
 ,3 *swer ... daȝ ez im* ‚wer auch immer ... dass es dem‘ = ‚dass es jedem, der ...‘. – *ez stât mir hōbe* ‚es kommt mich teuer zu stehen‘.
 ,4 *des* ‚deswegen‘; *rât haben* einer Sache = ‚leicht darauf verzichten können‘.
- ~329,1 *daȝ* hier ‚Folgendes‘.
 ,2 *ȝe tragene* ‚zu tragen‘: Gerundium, s. S. 545.
 ,4 *sît* ‚weil‘. – *im ist kûndec* ‚ihm ist bekannt‘.
- ~330,1 *wil* ‚willst‘ (S. 589).
 ,2-3 Konditionalsätze *tuostû* (= *tuost dû*) ... *und wirt* ‚wenn du tust, worum ich bitte, und wenn mir (dadurch) ... wird‘. – *ȝeime* = *ȝe einem*. – *trît* (n. für m/f) ‚Geliebte(r)‘.
 ,4 *durch dînen willen* ‚deinetwegen‘.
- ~331,1 *des* ‚darauf‘. – *antwurte* = †*antwurtete*.
 ,2 Konditionalsatz ‚wenn du mir (dafür) ... gibst‘. – *gîstû* = *gibest dû*. – *sô* ‚dann‘.
 ,4 *ger* ‚begehre‘ (zu *gern*). – *dehein* ‚irgendein‘ hier mit negativer Bedeutung ‚kein‘.
- ~332,1 *an die hant loben* ‚in die Hand geloben‘: förmliches Versprechen.
 ,2 Konditionalsatz ‚und wenn ... kommt‘. – *her* ‚hierher‘.
 ,3 *ȝe wîbe* ‚zur Ehefrau‘.
 ,4 *mabtû* = *mabt dû* (*mugen* ‚können‘).
- ~333,1 ‚die sehr edlen Helden‘ trägt hier einen leicht ironischen Unterton.

- 2-3 *des wart mēr ir arbeiten* (Gen. Pl.), *ê daz* ‚dadurch wurde weitaus (*verre*) mehr an ihren Arbeiten, bis‘ = ‚... entstand ihnen viel Mühe ...‘. – *vrouwen* Akk. Sg.
- ~334,1 *kappe* ‚(Tarn-)Mantel‘, s. zu ~95,3. – *dan fūeren* ‚fortführen‘. – *im* ‚sich‘ (Dat.).
 2 *gewan* vorzeitig: ‚abgewonnen hatte‘.
 4 *berēiten* = †*berēiteten*. – *verte* Dat. Sg. von *vart* ‚Fahrt‘.
- ~335,1-2 *alsô ... sô* hier ‚immer wenn ... dann‘. – *tarnkappe* ‚Tarnmantel‘, s. zu ~95,3.
 2 *krēfte* (Gen., abhängig von *genuoc* ‚reichlich‘) ‚magische Kräfte‘.
 3 *sterke* Akk.obj. zu *bete*. – *manne* Gen. Pl. – *lîp* Dat. zu *zuo*: ‚zur eigenen Kraft‘.
- ~336,1 *alsô getân* ‚so beschaffen‘.
 2 *worhte* ‚tun (‚wirken‘) konnte‘. – *ieslîch* ‚jeder beliebige‘.
 3 *daz in niemen* ‚dass ihn niemand‘ = ‚ohne dass ihn jemand‘.
 4 *sus* ‚so. – ‚ihm geschah davon Leid‘: Vorverweis (s. ~322,4).
- ~337,1 *ê daz* ‚bevor‘. – *ergê* Konj. – ‚meine Fahrt ergeht‘ = ‚ich breche auf‘.
 2 *daz* hier ‚damit‘.
 3 *ih̄t recken* (Gen.) *fūeren* ‚irgendetwas an Recken mitführen‘. – ‚in das Land der B.‘.
 4 *die werdent schiere besant* (Inf. *besenden*) ‚die kann ich schnell herbeiholen lassen‘.
- ~338,1 *volkes* ‚an Kriegsvolk‘. – *fūeren* ‚mit uns führen‘.
 2 *vreislîcher sit pflegen* ‚eine schreckliche Sitte ausüben‘.
 3 *mūesen* Konj. Prät. ‚müssten‘.
 4 *baz bewîsen* ‚besser belehren‘ = ‚einen besseren Rat geben‘. – *degen* Sg. (Gunther).
- ~339,1 *in recken wîse* ‚in der Art von Recken‘ (s. zu ~2,2): ohne Heer. – *ze tal* ‚abwärts‘.
 3 ‚selbviert‘ = ‚vier, uns eingeschlossen‘. Die geringe Zahl der Figuren entspricht der Märchenwelt. Auch der „König Rother“ lässt seinen Helden bei einer gefährlichen Werbung über Meer fahren. Allerdings hat Rother, der in Konstantinopel um die Hand der Tochter des Kaisers wirbt, sein Heer mit und versteckt es nur.

- ,4 *vrouwen* Akk. Sg. – *swie ez uns dar nâch erzê* ‚wie es uns auch nachher ergehe‘: Siegfried ahnt, dass auch nach erfolgreicher Werbung Schwierigkeiten folgen könnten.
- ~340,1 *daz ander soltû* (= *solt dû*) *wesen* ‚du sollst der zweite („das andere“) sein‘.
 ,2 *sî* Konj. ‚sei‘. – *mugen wol genesen* ‚können wohl mit dem Leben davonkommen‘.
 ,4 *en-durfen* Präs. (S. 584); nhd. ‚so dürft nicht‘. – *mit strûte bestân* ‚bekämpfen‘.
- ~341,1 ‚ich wüsste gerne‘.
 ,2 *fûeren* hier Konj. Prät. von *vorn* ‚bevor wir fortfahren (abreisen)‘. – *des* ‚darüber‘.
 ,4 *gezâmen* Konj. Prät. von *gezemen* (= *zemen*) ‚geziemen würden‘.
- ~342,2 *treit* = *traget* ‚trägt‘. – *zallen* = *ze allen*.
 ,3 *des* ‚deswegen‘.
 ,4 *wirs* = *wir des*. – *ibt* ‚etwa‘ mit negativem Sinn: ‚damit wir nicht etwa‘. – *diu mare*: wenn man von unserer Fahrt erzählt‘. – *hære* Konj. Präs.
- ~343,1 *guoter*: Das nachgestellte attributive Adj. mit pronominaler Endung ist im NL sehr selten, in anderen Texten häufiger. Auch Zäsurreim (*guoter*: *muoter*) ist selten.
 ,3 *kleit prüeven* ‚Kleider beurteilen‘ = ‚für den Anlass passende Kleidung auswählen‘.
 ,4 *für* + Akk. *die meit* (= *maget*): nhd. ‚vor‘ + Dat. ‚der Jungfrau‘.
- ~344,1 *mit hêrlîchen siten* ‚wie ein Herr‘ = ‚auf vornehme Art‘ (s. zu ~317,2).
 ,2 *waz* ‚wieso‘.
 ,3 *wes ir habet muot* ‚was Ihr beabsichtigt‘.
 ,4 *wirdet* = *wirt* ‚wird‘. – *bovereise* ‚Reise an einen Hof‘.
- ~345,2 *ê daz was gescheben* ‚bevor es dazu kam‘ (dass sie die beiden empfing).
 ,3 *gekleit* = *gekleidet*.
 ,4 *daz kômen* substantivierter Inf. – *der kûenen* Gen. – *mæzliche leit* ‚mäßig leid‘ Understatement für ‚gar nicht leid‘ = ‚es freute sie sehr‘.
- ~346,2 *die fîrsten* ‚Gunther und Siegfried‘, gleichrangig. – *daz*: dass die beiden da waren.

- ,3 *vom sedel* (Sitz) *stân* ‚aufstehen‘. – *mit zÿhten* ‚wie es der Etikette entspricht‘.
 ,3-4 *si gie dô, dâ* ‚sie ging dorthin, wo‘: sie ging ihnen zur Begrüßung entgegen.
- ~347,3 *sît ir ze hove gât* ‚weil ihr bei Hof erscheint‘: offizieller Besuch in der Kemenate.
 ,4 *wie ez in stât* ‚wie es um euch steht‘ = ‚was ihr begehrt‘.
- ~348,1 *wilz* = *wil ez*.
 ,2 *sorgen bi hōbem muote tragen* ‚gleichzeitig besorgt und freudig sein‘.
 ,3 *höveschen*: ein höfisch-galantes Abenteuer kann nur eine Brautwerbung sein.
 ,4 *zierlich* ‚was eine Zierde ist‘ = ‚prächtig‘.
- ~349,1 *sitzet* ‚setzt Euch‘.
 ,2 *die vrouwen* Pl.: Kriemhild fragt sofort, ob Siegfried ebenfalls in der Ferne wirbt.
 ,3 *mit minnen gern* ‚zur Liebe begehren‘. – *in ander künige lant* (Akk.) ‚in fernen Ländern‘.
- ~350,1 *dâ si ê saz* ‚wo sie vorher (bevor sie zur Begrüßung aufstand) gegessen hatte‘.
 ,3 *von bilden geworht* ‚mit Bildern bestickt‘.
 ,4 *mobten haben* ‚konnten haben‘ = ‚hatten vermutlich‘.
- ~351,2 *in beiden* ‚ihnen beiden‘: Siegfried und Kriemhild warfen einander liebevolle Blicke zu. – *mobte* ‚konnte‘ = ‚vermutlich‘; der Erzähler „psychologisiert“: er hat keine Quelle, kann aber nicht glauben, dass es anders gewesen sein könnte (s. ~292,2-3).
 ,3 *ime* = *in deme* ‚im‘. – *sô der lîp* ‚wie sein eigenes Leben‘.
 ,4 ‚später wurde ...‘: einer der positiven Vorverweise.
- ~352,2 *kunde* ‚könnte‘. – *gesîn* ‚vollendet werden‘.
 ,3 *kurzewilen* ‚eine Vergnügensreise (Kurzweil) machen‘. Das ist nicht in der Grundbedeutung des Wortes gemeint. – *Prünbilde* Gen. ‚in das Land Brünhilds‘.
 ,4 *habene* Dat. des Gerundiums (zu *zē*; s. S. 545). – ‚bedürften zu haben‘ = ‚benötigen‘. – *vor vrouwen* ‚um vor Damen auftreten zu können‘.

~353,2-3 Wortstellung der sich übereilenden Rede, Normalwortstellung wäre *ich bringe iuch wol innen, daz ich iu bin bereit der minen helfe, swaz dar an kan gesin* ‚ich überzeuge Euch noch davon, dass ich bereit bin Euch zu helfen, so weit es dabei möglich ist‘.
,4 Konditionalsatz ‚wenn Euch irgendetwas anderer (*ander iemen*) etwas abschläge‘ (*versag(e)te* Konj. Prät.).

~354,1 *sorgende* Part. Präs. ‚sorgend‘ = ‚sorgenvoll‘.
,2 *site* (m.) ‚die Art und Weise, wie man lebt‘; hier *mit hêrlichen siten* ‚als Herr‘. Kriemhild verweist in Siegfrieds Anwesenheit auf ihre Bereitschaft, die Herrschaft des Mannes rollengebunden zu akzeptieren; wie weit sie das tatsächlich tut, wird späterhin mehrfach thematisiert (volle Unterordnung z. B. 891; Artikulieren und teilweises Durchsetzen des eigenen Willens z. B. 688-697).
,3 *swaz ... des* ‚zu allem, was Euch belieben mag‘. – *von mir* frei: ‚dass ich es tun solle‘.

~355,3 *volziehen* Konj., ‚mögen ausführen‘. – *daz* ‚sodass, damit‘.
,4 *rât* wie ~50,4; Gen. dazu: *der verte*.

~356,3 Schilde zum Transport von Edelsteinen: s. ~315,1. – *wurken*: Wirkarbeit; s. ~29,1.
,4 Die Satzbedeutung ist klar, die Konstruktion unklar. DE BOOR bezeichnet *des willen bereit* als ‚für nhd. Sprachgefühl überschießende Wortdopplung‘, fasst also anscheinend *des willen* als Bereitwilligkeit Gunthers und Siegfrieds auf. Ohne syntaktische Probleme geht es, wenn man *des willen* auf Kriemhilds Wunsch bezieht: ‚diesen ihren Wunsch (zu erfüllen), war ...‘. – *was* Sg.

~357,3 *er*: Gunther. – ‚selbviert‘ = ‚ich und drei andere‘. – Dankwart und Hagen sind Gefolgsleute, Siegfried nicht.

~358,1-3 *vil rehte merken*: für einen viertägigen Aufenthalt von vier Personen dreimal täglich (*driër bande* ‚dreierlei‘) = 48 neue Kleider. In der Fiktion gingen Herrscher und

ihre Begleitung bei offiziellen Anlässen stets in neuer Kleidung. Niedrigere bekamen seltener neue; noch niedrigeren schenkte man getragene.

,4 ,ohne Schande ... räumen': dort nach der Abreise keine üble Nachrede wegen schlechter Kleidung erhalten.

~359,1 *guoter urloup* ,herzliche und formal korrekte Verabschiedung'.

,2-3 ,da befahl Königin Kriemhild, dass dreißig Mägde (aus der Schar) ihrer Jungfrauen aus ihrer Kemenate (an diese Arbeit) gehen sollten'.

,4 *græzlic* ,sehr groß'. – *sin* ,Sinn' hier ,sich auf eine Sache gut verstehen'.

~360,1 *die arabischen siden* (weiß), Akk., und *der guoten (siden)*, Gen., *von Zazamanc* (grün): Konstruktionswechsel. – *alsam* ,wie'.

,3 *dar in* ,dort hinein': sie wirkten die Edelsteine in die Stoffe ein. – *leiten* = *legen*.

,4 *sniden* hier ,zuschneiden'.

~361,1-3 ,sie (die Mägde) bedeckten (*dacten*) das Unterfutter (*bezoc*), das aus den Häuten seltener (*vremde* ,was man nicht oft zu sehen bekommt') Wassertiere (*vische*) hergestellt war, so viel (*swaz*) derer man hatte herbeischaffen (*gewinnen*) können, und das für die Leute im fernen Land (*vremeden liuten*) schön (*wol getân*) anzusehen sein würde, mit Seide, so wie sie (die Helden) sie tragen sollten'. – *vremeden* gehört, so wie es in der Handschrift steht, als Adj. zu *liuten*: die Pracht der Kleidung fungiert im fremden Land als Legitimation des Reichtums. Eine Kontraktion aus *fremede den* wäre für das NL ungewöhnlich; es kontrahiert nur eindeutige Formen. Der Autor intendierte vielleicht ein Scherzchen: ,seltsame Tiere' – ,seltsame Leute'.

~362,3 *debeines küneges künne* ,die Verwandtschaft irgendeines Königs'. – *der* (Gen.) bezogen auf *siden*.

,4 ,scheinen lassen' = ,zeigen'. – *in bolden willen tragen* = ,ihnen geneigt sein'.

~363,1, Weil sie sich nun zu dem hohen Fahrtziel (*der verte* Gen.) entschlossen (*gern* ,be-

gehren^o) hatten^e.

,2 *bermine vedern* ‚Hermelinpelze^e. – *dähten si unwert* ‚dünkten sie geringwertig^e: sie gingen verschwenderisch damit um.

,3 *dar ob* ‚darüber^e; die vorher genannten ‚billigen^e Pelze dienten für das Innenfutter.

,4 *noch* ‚auch heute noch^e. – *stüende* Konj. Prät. ‚stehen würde^e.

~364,1 *ûz ... schein* ‚schien aus^e: die Edelsteine waren in Gold gefasst.

,2 *unmuoze ne-was niht klein* ‚Unmuße war nicht klein^e = ‚Arbeit war groß^e.

,3 *inre* ‚innerhalb von^e. – *berieten* = †*berieteten*.

~365,1-2 ‚da war ihnen ein festes (*starkez*) Schifflein sorgfältig auf den Rhein gemacht^e.

,3 *vol nider* ‚ganz hinunter^e (ans Meer).

~366,1 *in* ‚für sie^e.

,2 *füeren* ‚mit sich führen^e. – *diu ... kleit*.

,3 *gerten* ‚begehrt hatten^e.

~367,1 *bergeselle* ‚Gefährte im Heereszug, Reisegefährte^e (die vier Teilnehmer der Fahrt).

,2 *niuwex ir gewant* = *ir niuwex gewant*.

~368,1 *für alle die si kómen* = *alle, für* (‚vor^e) *die si kómen*. – *jehen* ‚jemandem etwas zugestehen^e mit Dat. der Person (*in*) und Gen. der Sache (*des*).

,2 *zer* (= *ze der*) *werlde* ‚in der Welt^e = ‚im Leben^e. – *niht bezzers* ‚nichts des Besseren^e.

,3 *mohten* ‚konnten^e (*mugen*). – ‚sie (die vier) konnten sie (die Kleider; *se*: unbetontes ‚sie^o) *des* (‚deswegen^e: weil alle sie lobten) gerne bei Hof tragen^e.

,4 *recken* Gen. Pl. ‚von besserer Kleidung von Helden^e. – *gesagen* Inf.

~369,1 ‚sehr groß Danken wurde da nicht verschwiegen (*verdeit* = *verdaget*)^e = ‚man sagte großen Dank^e.

,2 *urloubes* (Gen.) *gern* ‚Abschied begehren^e = ‚sich verabschieden^e.

,4 *des*: durch den Abschied.

- ~370,1 ‚Ihr könntet noch hier bleiben (*bestân*)‘ = ‚es wäre gut, wenn ...‘.
 2 *würbet* Konj. Prät. ‚könntet werben‘. – ‚(um) eine andere Frau‘ (Sg.!) – ‚das würde ich als richtig gehandelt (*wol getân*) bezeichnen (*beizzen*).
 3 *enwâge* = *in wâge* ‚auf der Waage‘ = ‚auf dem Spiel‘.
 4 *müget* ‚könnt‘. – *hie näher* ‚näher hier‘. – *alsô* ‚ebenso‘.
- ~371,1 Ähnlich ~68,2. – *daz in dá von geschach* ‚was ihnen als Folge der Fahrt geschah‘.
 2 *swaz ieman sprach* ‚was auch immer irgendjemand (zum Trost) vorbrachte‘.
 3 ‚ihnen wurde ihr Gold, das sie als Brustschmuck trugen ...‘. – *treben* = *trebenen* ‚Tränen‘ (Dat. Pl.) – *sal* ‚trüb, schmutzig‘.
 4 *genôte* ‚unablässig‘.
- ~372,1-3 ‚lasst Euch meinen Bruder anbefohlen sein, damit ihm nicht irgendetwas ...‘. – *gewerren* ‚schaden, Leid zufügen‘. – Bei negativen Ausdrücken (*gewerren*) kann die Verneinung beim Pronomen fehlen; also *ih* ‚irgendetwas‘ statt *nih*.
 4 *lobte* ‚gelobte, versprach‘. – ‚in die Hand Frau Kriemhilds‘: mit Handschlag.
- ~373,1 *ob* ‚wenn‘. – *mîn leben bestât mir* ‚ich bleibe am Leben‘.
 2 *der sorgen rât hân* ‚der Sorgen ledig sein‘.
 3 *ich bring in in gesunden her wider* ‚ich bringe ihn Euch als Gesunden zurück‘.
 4 *wiszet* ‚möget wissen‘. – *im nigen* ‚sich vor ihm verneigen‘: zum Dank.
- ~374,1 *golt varwen* ‚goldfarben‘: Zusammensetzungen schrieb man getrennt. – *in* ‚ihnen‘.
 2 *in zuo zîn* (= *in zuo ze in*) ‚ihnen hin zu ihnen‘; einfach: ‚ihnen‘.
 3 ‚man befahl, dass jemand ihnen die Pferde zuführen (*ziehen*) solle. – ‚von dannen reiten‘: kann für die ganze Reise stehen, auch wenn sie zu Schiff erfolgt; am Ziel werden sie in die Burg einreiten, aber nicht in Worms aufs Schiff reiten.
 4 ‚Weinen wurde von Frauen getan‘ = ‚Frauen weinten‘.
- ~375,1 *kint* ‚Kind‘ wird meist durch ein Attribut (hier *minneclich*) oder durch die Situation

(Klischee: Mädchen sind neugierig) eindeutig auf Knaben oder Mädchen bezogen.

,2 *ruorte* Prät. von *rüeren* (hier ‚in Bewegung setzen‘).

,3 *sâzzen* (zu *sitzzen*) statt *setzzen* (‚sich auf den Rhein setzen‘ = ‚eine Rheinfahrt beginnen‘): ‚niedersitzen‘ statt ‚sich setzen‘ vom Ahd. bis zu nhd. Mundarten.

~376,2 *gefüeren* perfektives *füeren*. ‚ans Ziel bringen‘. – *wizzet* ‚sollt wissen‘.

~377,1 *schalte* ‚Fährstange, Ruderstange‘. – *gewinnen* hier ‚ergreifen‘.

,2 ‚begannt vom Gestade (Ufer) zu schieben‘: inchoativ-durative Aktionsart (S. 548).

,3 ‚nahm selbst ein Steuerruder‘: unköniglich (Märchen), aber besser als Schieben.

~378,1 *füeren* ‚mit sich führen‘.

,2 *umben* = *umbe den*. – Den besten Rheinwein, nicht den besten Wein überhaupt.

,3 Das Schiff *gât ebene* ‚fährt gleichmäßig‘ (rollt und stampft nicht).

,4 ‚ihnen geschah gar kein (*vil lützel* ‚sehr wenig‘ + Gen.) Leid‘.

~379,1 *gestraht* PPP von *strecken*.

,3 *eime* = *einem*.

,4 ‚ihr Sichabmühen (*arbeiten*) tat ... weh‘ = ‚ernteten später Leid für ihre Mühen‘.

~380,2 ‚die Winde hatten sie ... getragen‘.

,4 *ir debeinem niwan* ‚keinem von ihnen außer‘.

~381,1 *vil der bürge* ‚viele an Burgen‘ = ‚viele Burgen‘.

,2 *marke* hier ‚Gefilde, Ländereien‘.

,4 ‚wessen sind‘ = ‚wem gehören‘.

~382,2 *ist*: kollektiver Sg. – *Prünhilde* Gen.

,3 *veste* ‚Festung‘.

,4 *vrouven* Gen. Pl.

~383,1 *wil* ‚ich will‘. – *einen muot hân* ‚einmütig sein‘.

,2 *gelîche jeben* ‚gleicherweise sprechen‘: das selbe sagen, um sich nicht zu verraten.

~384,1 *sô* ‚wenn‘. – *die minneclîchen* Akk. Sg.

,2 *sô* ‚dann‘. – *wan* ‚nur‘. – *einer rede jeben* = *gelîche jeben*.

,4 ‚(wenn ihr diese Bedingungen erfüllt,) dann‘. – *gedinge* ‚Hoffnung‘. – *wirt getân* frei: geht in Erfüllung‘.

~385,1 *swaz er si loben hiez* ‚alles was er ihnen zu geloben befahl‘.

,2 *durch* ‚wegen‘. – *ir debeiner ez niht liez* könnte sich auf ‚geloben‘ beziehen, und damit nur auf die drei: Gunther, Hagen und Dankwart. Die ‚Klage‘ C lässt Siegfried von **ander** übermuot, ‚durch den Übermut anderer‘, sterben; in der ‚Klage‘ Fassung A und B stirbt Siegfried von **sîner** übermuot. *Übermüete* wird von den meisten Interpreten auf alle vier Teilnehmer an der Werbungsfahrt bezogen; dieser grammatikalisch ungenaue Rückbezug (sowohl die, die das Gelöbnis leisten, als auch Siegfried, der es verlangt) ist vielleicht die Intention des Dichters. – *ir debeiner ez niht liez* ‚irgendeiner von ihnen unterließ es nicht‘ = ‚keiner ... unterließ es‘ = ‚alle leisteten den Eid‘.

,3 *mir geschibet wol* ‚ich habe den Nutzen von einer Sache‘.

~386,1 *jâ-ne* ‚fürwahr‘ + Verneinung. – *ichz = ich ez*. – ‚ich gehe in meinen Versprechungen (*lobe* ‚gelobe‘) nicht aus Liebe zu dir (*durch die liebe dîn*) so weit (*verre*)‘.

,2 ‚wie um deiner Schwester willen‘.

,3 *sam* ‚so (viel wert) wie‘. – *mîn sêle* ‚meine Seele, mein Seelenheil‘. – ‚wie der Leib meiner selbst‘ = ‚so wie ich selbst‘ = ‚wie Leib und Leben‘.

,4 *dienen* ‚verdienen, etwas durch Dienst erwerben, für etwas Dienst leisten‘.

~387,1 *in den selben zîten* ‚inzwischen‘.

,2 *bürge* Dat. Sg. von *burc*.

,3 *meit* = *maget*, kollektiver Sg.

,4 *niht ir* ‚keine von ihnen‘.

- ~388,2 *ibt* ‚etwa, vielleicht‘. – *künde* ‚bekannt‘.
 ,3 *gein* (= *gegen*) *uns* ‚uns entgegen‘ = ‚zu uns her‘.
 ,4 *beize* Konj.
- ~389,1 *tougen speben* ‚heimlich umherblicken‘.
 ,3 ‚wenn Ihr dessen (*irs* = *ir des*) Gewalt hättet‘ = ‚wenn es in Eurer Macht stünde‘.
- ~390,3 *weln* ‚auswählen‘. – *miniu ougen* Subj., *die* Akk.obj. – *durch ir schawen lip* ‚wegen ihrer Schönheit‘.
 ,4 *des* ‚darüber‘. – *müese* ‚müsste‘: Konj. Prät. mit Futurfunktion.
- ~391,1 *vil rehte* ‚ganz richtig‘. – *ougen schîn* ‚Augenschein‘.
 ,4 *elliu* Nom. Sg. f. von *al* ‚alle‘. – *gebærde* Sg. – *dübte* Prät. von *dunken* ‚dünnen‘.
- ~392,1 ‚da befahl die Königin, dass ...‘.
 ,2 *si-ne solden niht* ‚sie sollten nicht‘.
 ,3 *an ze sebene* ‚anzusehen‘ = ‚dass die Fremden sie ansehen konnten‘. – *des* ‚dazu‘.
 ,4 *sider* ‚dann, seither, später‘. – *geseit* = *gesaget*.
- ~393,1 ‚den Fremden entgegen‘ = ‚in Erwartung der Fremden‘. – *den lip strächen* ‚sich herausputzen‘.
 ,2 *des* bezogen auf das Herausputzen. – *sie* ‚Gewohnheit‘.
 ,3 *engiu venster*: Fensterschlitze, durch die man späht, ohne gesehen zu werden.
 ,4 *si* Subj.; *helde* Obj. – *durch schouwen* ‚wegen Schauen‘ = ‚um hinauszuschauen‘.
- ~394,1 *ir* ‚der Ankömmlinge‘; Gen. Pl. – *niman* ‚nur‘.
 ,3 *sâben* hier ‚schauten‘.
 ,4 *des* ‚dadurch‘: weil Siegfried ihm diente und die Frauen es sahen. – *getiuwert* ‚wertvoller gemacht‘: Gunther dünkt es eine Ehre, dass ein König ihm dient. – *des künec Gunthêres*: der Titel vor dem Namen wird nicht dekliniert (nicht: *des küneges Gunthêr*).

- ~395,1 *er*: Siegfried. – *haben* ‚festhalten‘. – *marc* ‚Streitross‘; hier ausnahmsweise f.
 ,2 *Attribute* zu *marc*.
 ,3 *unz* ... *ge-saz* perfektivierend: ‚zum Sitzen gekommen war‘ = ‚sich gesetzt hatte‘.
 ,4 *des* ... ‚worauf er (Gunther) später ganz vergaß‘: er ließ Siegfrieds Ermordung zu.
- ~396,1 *daʒ sine* ergänze: Ross. – *dan* hier ‚herunter‘.
 ,2 *vil selten* Understatement für ‚nie‘.
 ,3 *stegereif* ‚Steigbügel‘. – *gestüende* ‚gestanden wäre‘.
 ,4 *sāhen* hier ‚sahen, erblickten‘.
- ~397,1 *den helden* Siegfried + Gunther; Hagen + Dankwart sind anders gekleidet (400).
 ,1-3 *reht in einer māze ... vil geliche*: die Gleichwertigkeit der (in Worms offiziell erfolgten) Ausstattung der beiden wird doppelt betont, weil sie zu Siegfrieds Verhalten im Gegensatz steht.
 ,4 *lūhten* = †*lūhteten* (zu *lūhten* ‚leuchten‘). – *banden*: Dat. Pl. von *bant* – *bende*.
- ~398,1 *gesteinet* ‚mit Edelsteinen besetzt‘.
 ,2 *für Prünhilde* (Gen.) *sal* ‚vor den Rittersaal Brünhilds‘.
 ,3 *dar an*: am Reitzzeug. Die Rittertracht fiel durch Farbenpracht und durch Schelengebimmel beim Dahinreiten auf.
 ,4 ‚wie es (ihnen) ihre Kraft gebot‘: die Ausrüstung eines Ritters (Speer, Schwert: 399,1-3) hat seiner Tüchtigkeit zu entsprechen.
- ~399,1 *niuwe sliffen* ‚frisch geschliffen‘.
 ,2 *dir*: die Schwerter. – *uf die sporn gān* ‚bis zu den Sporen hinunterreichen‘.
 ,3 *die* 1: die Speere und Schwerter (Akk., das m. hat Vorrang vor dem n.). – *fuorten* Prät. von *fūeren*. – *scharpf* und *breit*: Speerblätter und Schwerter.
- ~400,1 *in* ‚ihnen‘.
- ~401,1 *man sach si tragen* ‚man sah, dass sie (auf ihrer Kleidung) ... trugen‘.

,2 *kôs* ‚erblickte‘ (zu *kiesen*). – ‚herrlich‘ schwanken (*wagen*) die Edelsteine, weil sie glitzern, wenn sie sich auf der Kleidung, auf die sie aufgenäht sind, bewegen.

,3 *âne huote* ‚ohne Aufsicht‘.

~402,1 Die Zahl 86 und die Hälfte, 43 (Primzahl), begegnen öfter. – *palas und sal* s. ~32,3.

~403,2 *in* ‚ihnen‘.

,3 *enpfâhen* mit *in* + Akk. (wohin: ‚ins Land ihrer Herrin‘. Nhd. ‚im‘).

,4 ‚man befahl (den Dienern), ihre Pferde und Schilde zu versorgen‘.

~404,1 *geben* hier ‚abgeben‘.

,2 *ir sît des ungewert* ‚das wird euch nicht gewährt‘.

,3 *wellens* = *wellen si* (die Waffen).

,4 *begunde sagen* ‚begann zu sagen‘ = ‚erklärte genau‘.

~405,3 *lât* ‚lasst‘ = ‚erlaubt‘ (sie fortzutragen). – *si* die Waffen.

,4 *des*: diesen Rat.

~406,1 *heizen* wie zu 25,1. – *schenken* ‚(den Begrüßungswein) einschenken‘. – jemandem *gemach* ‚(Annehmlichkeiten) schaffen‘ = ‚es ihm bequem machen‘.

,4 ‚großes Schauen wurde an die Tapferen getan‘ = ‚man betrachtete sie neugierig‘.

~407,1 Sie sah sie selbst kommen, doch jetzt erhält sie die förmliche Nachricht (*marè*).

,2 *unkunt* ‚unbekannt, fremd‘.

,3 *vliezen* ‚fließen‘, auch von Wasserfahrzeugen und Fischen. – *vluot* ‚Flut‘ oft m.

,4 *dâ von* hier ‚deswegen‘.

~408,2 *vil unkunt* ‚ganz unbekannt‘. – *mügen sîn* ‚sein könnten‘.

,4 *durch welches liebe* ‚wem zuliebe‘.

~409,1 *ein* (Artikel zu *gesinde*) *ir* (Gen.) *gesinde* (Nom., Subj.) ‚jemand aus ihrem Gefolge‘.

- ,2-3 ‚niemals irgendeinen von ihnen ... außer dass‘.– Ähnlich wie 77f. – *Sívride* Dat.
 ~410,1 *der ander* ‚der zweite‘.
 ,2 *ob* ‚wenn‘. – *gewalt* ‚Macht, Herrschaft‘.
 ,3 ‚über‘. – – *und* ‚nämlich wenn‘: Konditionalsatz, der durch *und* markiert wird.
 ,2-3 ‚der wäre ein mächtiger König über (*ob* + Dat.) weite Fürstentümer (*fürsten lant* ‚Länder von Fürsten‘), wenn er dazu die Macht hätte, nämlich falls er sie (die Lande) hat (*möhte hân* ‚haben könnte‘): Königliches Auftreten zeigt Herrschaftsfähigkeit; aber das garantiert nicht, dass er tatsächlich eine entsprechende Herrschaft besitzt. Dass Brünhilds Gesinde Gunther so einschätzt, zeigt, dass er keine lächerliche Figur ist, auch wenn die Grenzen seiner Fähigkeiten deutlich werden.
- ~411,3 *winde* (‚geschwind, heftig‘) *blicke* ‚scharfe (böse) Blicke‘. – *der* Gen. Pl. (*blicke*).
 ~412,2 *magetlicher zühete rîch* ‚reich an Anstand, wie er einer Jungfrau ansteht‘: das selbe Erziehungsideal galt für Männer und Frauen, doch nahm man an, dass man öfter wohlherzogene Mädchen als junge Männer antrifft. So wohlherzogen zu sein, wie man es von Jungfrauen erwartet, ist das höchste Lob für einen jungen Mann.
 ,3 *gelæze* ‚Benehmen‘.
 ,4 *möhtenz* = *möhten ez*. – *hete* ... Konditionalsatz.
- ~413,1 *blîde* ‚freundlich‘. – *der zühete* (Gen. Pl.) *pflegen* ‚Anstand ausüben‘ = ‚sittsam sein‘.
 ,2 zu *erweinen* s. zu ~192,4: ‚Er (sieht so kräftig aus, dass er) stattliche Frauen zum Weinen bringen könnte (indem er ihre Gatten erschlüge)‘.
 ,4 ‚dass er ... ist‘ (abhängig von *sô* Z. 3). – *in allen tugenden* ‚in Bezug auf alle gute Eigenschaften‘.
- ~414,2 ‚und wenn ...‘; Konditionalsatz. – *di* ‚dieses‘.
 ,3 *durch miner minne willen* ‚um ... willen, wegen‘. – *ez gât* ‚dann geht es ihm ...‘.
- ~415,1 *gekleit* = *gekleidet*.

,4 *wîp* Subj. – *geste* Akk.obj.

~416,1 *dâ mit*: mit Brünhild und ihren Jungfrauen.

,2 *die recken* = *degene* Z. 1. – *Prünbilde* Gen. – *enbant* ‚in der Hand‘ = ‚blank‘ (s. ~276,3).

,3 *daȝ was ... leit*: sie bedauerten jetzt, ihre Waffen abgegeben zu haben.

,4 *dô*: beim Eintritt der Königin. – *vom sedel* (‚Sitz‘) *stân* ‚aufstehen‘. – Die Gäste erheben sich und gehen der Königin entgegen.

~417,3 *her* ‚hierher‘.

,4 *meinen* hier ‚bedeuten‘. – *bekennen* ‚kennenlernen, erfahren‘.

~418,1 ‚Eure Gnade ist sehr groß‘ = ‚... habe ich nicht verdient‘: höfliche Ablehnung.

,2-3 ‚dass Ihr, gnädige (*milt*) Fürstentochter, geruht, mich früher (*vor* 1) zu grüßen‘.

,4 *wand* ‚denn, weil‘. – ‚auf diese Ehre würde ich gerne verzichten (*bete rât* + Gen.)‘.

~419,2 *durch* ‚wegen‘; *dîne liebe* ‚die Liebe zu dir‘. – *her* ‚hierher‘.

,3 ‚was auch immer ihm davon geschieht‘: Gunther weiß, dass ein Misslingen das Leben kosten kann. – Der Werber wirbt hier im Namen Gunthers; 425 bekräftigt Gunther die Werbung; Brünhild akzeptiert sie nach Erfüllung der Bedingungen 464; 465 auch ihr *ingesinde*; 601 Gunthers *ingesinde*; nach der Hochzeitsnacht tun Gunther und Brünhild, als ob sie erfolgreich verlaufen sei (640,3); nach Erfüllung aller Teilschritte wird die Ehe eingeseget (642). Diskussion der Einzelschritte s. zu ~601,2-3.

,4 *bedenk es* (Gen.) *dich bezîte* ‚überleg es dir rechtzeitig‘: sie könnte besiegt werden.

~420,2 Konditionalsatz ‚wenn er deine ... erwerben könnte‘. – *er engerte* ... ‚dann würde er nichts weiter begehren‘.

,3 *ȝe varne* Dat. des Gerundiums (s. S. 545): ‚zu fahren‘.

,4 Konditionalsatz ‚wenn ich es ihm hätte ... können‘. – *verlân* PPP ‚unterlassen‘.

- ~421,1 *bistú = bist dú.*
 ,2 *teilen* ,zuteilen, auferlegen^ε. – *getar* ,wagt^ε (Präs.)
 ,1-3 Folge von Konditionalsätzen: ,wenn er ... und wenn du ... und wenn er es wagt
 ... und wenn er darin siegreich ist (*meisterschaft behabet*), dann ... (*sô*).
 ,4 *und ist daz* ,wenn aber^ε. – *ez gât* ,dann geht es^ε.
- ~422,2 *ê daz* ,bevor^ε. – *jehen* ,zugestehen, eingestehen (dass Ihr gewonnen habt)^ε.
 ,4 *trûwen* ,sich etwas zutrauen^ε.
- ~423,1 *dar nâch* ,hinterher^ε (d. h. weiter springen als der Stein geworfen wurde).
 ,2 *mit mir* ,mit mir um die Wette^ε. – ,lasst (es) euch nicht zu eilig sein^ε = ,euer
 Entschluss ist voreilig^ε.
 ,4 *ebene* hier ,genau^ε.
- ~424,2-3 *er* (Siegfried) *bat in* ,forderte ihn (Gunther) auf^ε *allen sînen willen reden* ,alles was
 er wolle zu sagen^ε *gegen* ,zu^ε.
 ,4 *list* ,Kunst^ε.
- ~425,2 *teilen* hier ,zuteilen, festsetzen^ε.
 ,3 *bestiende* ,würde bestehen^ε. – *durch ... lîp* ,um Eurer Schönheit willen^ε.
 ,4 *ir enwerdet* verneinter Konditionalsatz ,wenn Ihr nicht ... werdet^ε.
- ~426,2 *des spîls* ,mit dem Spiel^ε. – *gâben* ,eilen^ε. – *gezemen* ,jemandem angemessen sein^ε.
 ,3 ,sie befahl, dass man ihr (= ,für sie^ε) herbeiholen (*gewinnen*) möge^ε.
 ,4 Zu *schildes rant* s. zu ~143,4.
- ~427,1 *leite* = *legete*.
 ,2 *dehein* ,irgendein^ε. – *versneit* vorzeitig: ,zerschnitten hatte^ε.
 ,3 *pfellek*: kostbarer Stoff. – *ûzer* ,aus^ε. – *genûrhte* ,Wirkarbeit^ε.
- ~428,1 *die zît* ,währenddessen^ε. – *mit gelpfe drôuwen* ,spottend drohen^ε.

- ,3 *erzienge* (Konj. Prät.) ‚ergehen würde‘. – ‚der *muot* war ihnen in Sorge‘ = ‚sie sorgten sich‘.
 ,4 ‚nicht zu gut‘ = ‚schlecht‘.
- ~429,1 *die wile* ‚inzwischen‘.
 ,2 *erfunde* (Konj. Prät.) ‚erfinden konnte‘.
 ,4 *slouf* (Prät. von *sliefen*) ‚schlüpfte‘. – *dar in* ‚da (in den Tarnmantel) hinein‘.
- ~430,1 *hin widere* ‚zurück‘.
 ,2 *bôber*: schwache Form des Adj. (hier Akk. Pl. n.).
 ,3-4 *dar* ‚dorthin‘. – *tougenliche* ‚heimlich‘. – ‚durch die Listen (die Tarnkappe) geschah es (*daẏ* Z. 3), dass (*daẏ* Z. 4) ihn da niemand von allen, die da waren, sah‘.
- ~431,1 *rinc*: der Kampfiring. – *bezeigen* hier ‚abstecken‘.
 , *vor ... recken, die daẏ solden sehen*: vor Zuschauern.
 ,4 *mir gelinget an dem spil* ‚ich siege in ...‘. – Die Zuschauer sind Kampfrichter.
- ~432,1 *vant* hier ‚konnte sehen‘.
 ,2 *sam ob* ‚als ob‘. – ‚um alle (*umb elliu*) Königsreiche‘ = ‚um die gaze Welt‘.
 ,3 *ẏein* stm. ‚Stäbchen, Zweig‘. Nur hier und 951,3; sonst immer: *ẏein* = *ẏe ein*.
- ~433,2 *von al rôtem golde* ‚aus ganz rotem (nicht mit Silber verunreinigtem) Gold‘.
 ,3 *stabele herte* ‚stahlhart‘.
 ,4 *dar under* ‚unter dem‘.
- ~434,1 *schiltvezzel* ‚Band zum Umhängen und Tragen des Schildes‘.
 ,2 *dar úfe lügen steine* ‚darauf (in die Borte) waren Edelsteine eingelegt‘.
 ,3 *der* (Gen. Pl.) *maneger bande* ‚mancherlei derer (der Steine)‘. – *mit schîne wider daẏ golt liubten* (*lúhte* Prät.) ‚mit dem Gold um die Wette strahlen‘.
 ,4 ‚der, den die Dame erhören würde, müsste ...‘
- ~435,1 *under buckeln* (Dat. Sg.) ‚unter der Buckel‘ (Metallbeslag in der Mitte, wo der

Schild am dicksten ist).

,4 *selbe vierde* ‚selbviert‘ = ‚mit drei anderen‘. – *kūme truoc* ‚kaum tragen konnte‘.

~436,3 ‚wo nun?‘: unwilliger Ausruf ‚was nun?‘. – *verliese wir* = *verliesen wir* (s. zu ~141,2).

,4 *gern* + Gen. ‚begehren‘: ‚die, die Ihr begehrt‘. – *ze minnen* (Dat. Pl.) ‚zur Liebe‘ (nicht: *ze minnene* ‚zum Lieben‘).

~437,1 *der* Gen. (*wate*).

,2 *einen wāfenroc der sīden von Azagouc*.

,3-4 ‚von dessen Farbe schienen viele Edelsteine herunter‘ = aus ihm erglänzten ...‘.

~438,1 *truoc* ‚trug herbei‘. – *der vrouwen* Dat. Sg.

,4 *ecke* bei Waffen: ‚Schneide‘.

~439,2 *vierdehalbin* ‚die vierte halb‘ = ‚drei ganze und eine halbe‘. – *messe* ‚Masse, Eisenmenge‘. – ‚Zuschlag‘ in der Metallurgie: die Menge eines Grundstoffes.

,3 *truogen* ‚konnten tragen‘. – *drīe man*. – *Priinbilde* Gen.

~440,1 *in sīnem muote denken* ‚bei sich (ohne es auszusprechen) denken‘.

,2 *kunde* ‚könnte‘. – *dā vor genesen* ‚(bei einem Kampf) gegen diese (Gegnerin) mit dem Leben davonkommen‘.

,3-4 *ware ich ... si müeste* ‚wenn ich ... wäre, dann müsste sie ...‘.

~441,3 *beizen* hier ‚genannt werden‘: ‚Zwar (*nū*) hat man uns immer mit dem (ehrenden) Wort *recken* bezeichnet, aber wie schimpflich (‚schimpflich‘ ausgedrückt durch die rhetorische Frage ‚wie?‘) verlieren wir (*verliese wir*: s. zu ~141,2) das Leben, wenn ...‘

~442,1 *müet* zu *müezen* ‚Mühe (hier ‚Sorge‘) bereiten‘.

,2 *und bete* hier ‚aber wenn ... hätte‘.

,3 *möhien* ‚könnten‘ ironisch für ‚müssten‘. – *sanfte gān* ‚leise treten‘ = ‚sich zurückhalten‘.

- ~443,1 *wizzet sicherlîchen* ‚mögt Ihr sicher wissen‘ = ‚ich versichere‘. – *soldenz* = *solden ez*; – *bewarn* ‚sich vor etwas hüten‘.
 ,2 und selbst wenn ich ... hätte‘. – *geswarn* = *gesworn* (wegen des Reimes).
 ,3 *ê daz* ‚bevor‘.
- ~444,1 *ungevangen* ‚ohne gefangen worden zu sein‘. – *rûmen* ‚räumen‘; hier ‚verlassen‘.
 ,2 *und beten wir* ‚und wenn wir ... hätten‘. – *gewant* hier ‚Rüstung‘.
 ,3 *nôt* ‚Not‘ = ‚Gefährdung im Kampf‘.
- ~445,2 *mit smielendem munde* ‚mit einem Lächeln auf den Lippen‘. – ‚über die Achsel blicken‘: sich dem Angesprochenen nicht ganz zuzuwenden zeigt Geringschätzung.
 ,3 ‚weil er sich nun‘. – *dunke* Konj. (*dunken* ‚dünnen‘). – *traget in* ‚trägt ihnen (für sie) her‘.
- ~446,1 *gewunnen* ‚bekommen hatten‘. – *alsô* ‚wie‘. – *gebôt* ‚befohlen hatte‘.
 ,3 *spilen* Konj. ‚mögen sie spielen‘. – *swes* (Gen.) ‚was auch immer‘. – *wellen* Konj.
 ,4 *sît daz* ‚weil‘; hier ‚jetzt wo wir ...‘
- ~447,1 *Prünhilde* Gen. – *schînen* ‚scheinen‘; hier ‚offensichtlich sein‘.
 ,3 *wel* ‚rund‘.
 ,4 *kûme* ‚kaum‘. – frei: ‚zwölf kräftige Männer schafften es nur mit Mühe‘.
- ~448,1 *zallen* = *ze allen*. – *dô ... verschôz* ‚nachdem sie verschossen hatte‘.
 ,2 *sorge* Pl.
 ,3 *wâfen!* entsetzter Ausruf. Hier etwa ‚Schrecklich!‘. Es entbehrt nicht der Komik, dass sogar der sonst unerschrockene Hagen so reagiert.
- ~449,1 *die ermel winden* ‚sich die Ärmel aufstricken‘.
 ,2 ‚zu fassen beginnen‘ = ‚anfassen‘: sie nahm den Schild mit der Hand auf.
 ,4 *vorhten* = †*vorhteten*. – *Prünhilde nît* ‚den Zorn Brünhilds‘.

- ~450,3 *er* Siegfried. – *ruorte* Prät. von *rüeren* ‚berühren‘. – *im* ‚ihm‘: Gunther.
 ,4 *sîne* Siegfrieds. – *liste* Akk. Pl. von *list*. – *sorgenlich* ‚voll Sorge‘: Gunther wusste nicht, was ihn berührt hatte. – *ervinden* ‚bemerken‘.
- ~451,1 Gunther. – *geruoret* ‚berührt‘ (PPP von *rüeren*).
 ,2 *allenthalben sehen* ‚überall umhersehen‘.
 ,3 Siegfried. – *binz* = *bin ez*.
 ,4 *soltû* = *solt dû* ‚du sollst‘. – *ân* (= *âne*) ‚ohne‘.
- ~452,1 *gip, lâze* Imperat. – *von hende* ‚von der Hand‘.
 ,2 *merke rehte* ‚pass gut auf‘. – *bâres* = *barest*.
 ,3 *habe die gebare* ‚mach die Gebärden‘ (tun, als ob er die Anstrengungen vollbringe).
 ,4 *er* Gunther, *in* Siegfried, *im* Gunther. – *liebe getân* ‚freute er sich darüber‘.
- ~453,1 *bil* Imperat. von *heln* ‚verhehlen‘. – *di-ne* = *die ne-*; *soltû* = *solt dû*: ‚die sollst du niemandem verraten‘.
 ,2-3 *mac vil lützel iht ruomes bejagen* ‚kann sehr wenig irgendetwas an Ruhm erwerben‘.
 ,3 *des* (zu ‚Ruhm erwerben‘) *si doch willen hât* ‚was sie doch gerne täte‘.
 ,4 *sibtû* = *sich dû* ‚schau du!‘.
- ~454,2 nachgestellte Attribute.
 ,3 *Sigelinde* Gen.
 ,4 *stabel* ‚Stahl‘. – *als* ‚als ob‘: Funken sprühten davon.
- ~455,1 *snûde* Subj. – *al* ‚ganz‘. – *gebrach* ‚brach durch‘.
 ,2 *man sach diu fuuwer lougen* ‚man sah, wie die Flammen lohten‘. – *ringe* ‚Panzerlinge‘.
 ,3 *des schuzzes* ‚durch den Schuss‘. – *strûchen* ‚straucheln‘.
 ,4 *wan diu tarnkappe* ‚wenn die Tarnkappe nicht gewesen wäre‘.
- ~456,1 *brast* Prät. von *bresten* ‚brechen, hervorbrechen‘.
 ,2 *widere* ‚zurück‘.

- ,3 Zu *rant* s. zu ~143,4.
 ,4 *vrumen* ‚wirken, bewirken; *hin widere vrumen* hier ‚zurückschießen‘.
- ~457,1 *schiezen* hier ‚erschießen‘.
 ,2 ‚kehrte die Schneide des Speers hinter seinen Rücken‘: hielt ihn verkehrt.
 ,3 *gêrstange* ‚Schaft‘.
 ,4 *ellenthaft* ‚kräftig‘.
- ~458,1 *stoup* Prät. von *stieben*. – *tribe* Konj. Prät. (hier als Irrealis).
 ,3 *si-ne mohte des schuzzes niht gestân* ‚sie konnte den Schuss nicht stehen‘: sie stürzte.
 ,4 (*en-*)*bete* hier Konj. Prät. – *triuven* Beteuerung: ‚wirklich, bei meiner Treu!‘
- ~459,1 *gespringen* ‚springen‘ resultativ (‚kam schnell auf die Beine‘).
 ,2 *des schuzzes* ‚für den Schuss‘. – Sie bedankt sich für den kräftigen Schuss; das anerkennt die Leistung des Gegners, heißt aber nicht, dass sie besiegt werden will.
 ,3 *wânde* ‚wähnte‘, zu *wânen* ‚wähnen, meinen, glauben‘.
 ,4 *kreftiger* hier verkürzt aus *kreftigerer*.
- ~460,3 ‚schwang ihn kräftig aus der Hand, dass er weit flog‘ (*verre* nicht direkt zu *hant*).
 ,4 *jâ* ‚fürwahr, da erklang ...‘.
- ~461,1 *dan* ‚von dannen‘ hier ‚weit‘. – Klafter: Längenmaß (ausgebreitete Arme).
 ,2 *den wurf mit sprunge brechen* ‚noch weiter springen als sie geworfen hatte‘.
 ,3 *dar ... dâ* ‚dorthin ... wo‘. – *gelac* ‚niedergefallen war‘.
 ,4 *wegen* ‚hin und her schwingen‘. – *der helt* = Siegfried. – *werfene* Gerundium (S. 545); Akk. – *pflēgen* ‚ausüben‘; übte das ihn Werfen aus‘ = ‚warf ihn‘ (den Stein).
- ~462,3 *list* ‚Kunst‘, hier die übernatürlichen Kräfte der Tarnkappe.
 ,4 *doch* ‚auch noch dazu‘.
- ~463,1 *was gelegen* ‚lag da‘ (PPP von *līgen*, nicht von *legen*).
 ,2 *ander niemen wan* ‚niemanden außer‘.

- ,4 jemandes Tod *verren* (fern machen) = ,ihm das Leben verlängern‘.
- ~464,1 *ꝛuo ꝛir* = *ꝛuo ꝛe ir.* – ,zu ihrem‘. – *ein teil lûte* ,teilweise laut‘ = ,ziemlich laut‘.
 ,2 *ꝛent* = *ꝛe ent* ,zu Ende‘. – *gesunden* ,als Gesunden‘ = ,unversehrt‘.
 ,3 *kumt nâher her* ,kommt näher her‘. – *mâge* (Verwandte) und *man* (Gefolgsleute) bilden das *ingesinde*.
- ~465,1 *leiten* = *legeten*.
 ,2 *sich ꝛe fûezen bieten* ,sich vor jemandem untertänig zu Boden werfen‘ (Proskynesis).
 – *ûꝛ Burgonden lant* zu Gunther Z. 3.
 ,4 *wânden* ,wâhnten‘ (Prät. von *wânen* ,wâhnen, meinen, glauben‘).
- ~466,1 Gunther grüßt sie freundlich, nicht wie ein Sieger; das zeigt seinen Anstand.
 ,2 Das An der Hand Nehmen ist ein Rechtssymbol.
 ,3 Sie überträgt ihm die Ausübung des Richteramtes (*gewalt*) über ihr Land.
 ,4 *des* ,darüber‘.
- ~467,2 ,als das geschehen war‘ = ,als man im *palas* wieder angekommen war‘.
 ,3 jemandem *mit dienste er bieten* ,Dienstleistungen erbringen, ihn bei Tisch bedienen‘.
 – *baꝛ* ,besser‘ (als vor den Kampfspielen).
 ,4 *muosenꝛ* = *muosen ez.* – ,mussten es ohne Hass lassen‘ = ,hatten keine Gelegenheit, hasserfüllte Bemerkungen zu machen‘: die Bedienung war so gut, dass es keinen Anlass gab, sich zu beschweren.
- ~468,1 *wîse* und *wîslîche* Z. 4 betont Siegfrieds kluge Verstellung.
 ,2 *abe* = *aber* ,wiederum‘. – *behalten* ,wegräumen, aufbewahren‘. – *abe behalten truoc* ,trug sie fort, um sie wieder aufzubewahren‘.
 ,3 *hine wider* ,zurück‘ (vom Schiff zum Palast). – ,wo viele Damen (*manec vrouwe* Sg.) saßen‘: Brünhilds Diener sind meist Frauen, doch hat sie auch männliches Gefolge.
- ~469,1 *wes* ,wessen‘; hier ,worauf‘. – *beiten* ,warten‘. – *wan* hier Kurzform von *wande-ne*

- ,warum nicht?' wie ~149,4. – ,warum beginnt Ihr nicht endlich mit den Spielen?'.
 2 *der* Gen. Pl. (zu *spil*). – *teilen* hier ,zuteilen, auferlegen'.
 3 ,schauen lassen' = ,zeigen'. – ,wie die beschaffen (*getân*) seien (*sîn* Konj.)' = ,was es damit auf sich hat'.
 4 *sam* (so wie') *ers* (= *er es*, Gen.) *nibt en-wesse* (Konj. Prät.) ,als ob ers nicht wüsste'.
- ~470,2 *nibt der spil* ,nichts von den Spielen'.
 3 *errîgen* hier ,gewinnen'.
 4 *des* ,darauf'. – *in* ,ihnen' = ,für sie': Hagen antwortet statt Gunther oder Siegfried.
- ~471,1 *dâ* hier ,damit, dadurch'. – *hete ir* = *betet ir* (Ind.). – *den muot betriëben* ,betrüben'.
 4 *des* ,deswegen'.
- ~472,1 *wol mich* ,wohl mir!'. – *dirre mare* (Gen. Pl.) ,über diese Nachricht'.
 2 *ist gelegen* ,liegt da' (zu *lîgen*, nicht zu *legen*). – ,die Hochfahrt liegt da' = ,der Hochmut ist Euch vergangen'. Die Forderung, der Mann müsse sie besiegen, wenn sie ihm untertan sein soll, verstößt gegen das Gebot „Er soll dein Herr sein“ (s. ~44,4); *hóchvart* ist stärker negativ als *übermuot* und steht nur selten (51-52, 1879, 1888).
 3 *mîge* Konj. Präs. – ,Euer Meister sein kann' = ,Euch bezwingt'.
 4 *hinne* ,von hier weg'.
- ~473,1 *des* (Gen.) *enmac nibt ergân* ,das kann nicht geschehen'.
 2 Brünhild handelt hier richtig als Herrscher, indem sie den Rat einberuft. Vor allen wichtigen Entscheidungen wird die Beratung erwähnt (s. zu ~311).
 3 *jà-ne mac ich* ,fürwahr (ja') ich kann nicht'. – *gerûmen* ,endgültig räumen, verlassen'.
 4 exzipierend (S. 631) ,ohne dass ...', ,bevor nicht'. – *besenden* ,herbeiholen' s. ~55,4.
- ~474,1 *dan rîten* ,fort reiten'. – *allenthalben* ,überall hin'.
 3 *unerwant* ,ohne sich von etwas abhalten zu lassen' (PPP von *erwenden*).

- ,4 *hiez in geben* ‚befahl, dass man ihnen geben solle‘.
- ~475,2 *schârbajt* ‚scharenweise‘. – *der bürge* Dat. Sg. von *burc*. – *Prünbilde* Gen.
 ,3 *jârâ já* Verstärkung und Dehnung von *jâ*; ein wunderbar lautmalender Ausdruck.
 ,4 *erbeiten* + Gen. ‚jemanden erwarten‘. – *vil übele* ‚so, dass es uns sehr schlecht ergehen wird‘. – *der* steht nur einmal (für: *der man* – Gen. Pl. – *der schawen* P.).
- ~476,1 *sô* ‚wenn‘. – zu *kreſte* s. zu ~3,2.
 ,2 ‚wir wissen nicht, was sie vorhat‘.
 ,3 *waꝛ ob* ‚was, wenn‘.
 ,4 ‚dann ist ... uns zu großen Sorgen geboren‘ = ‚dann ist ... gefährlich für uns‘.
- ~477,1 *suln* als Hilfszeitwort für die Zukunft (wie engl. *shall*). – *understân* ‚verhindern‘.
 ,2 *des ... des* ‚das, wovor ... das‘. – *ergân* ‚geschehen‘.
 ,3 *her in diꝛ lant* ‚hierher in dieses Land‘.
 ,4 ‚viele an auserwählten Helden‘ = ‚viele ...‘. – ‚die euch noch nie bekannt wurden‘ = ‚die ihr noch nicht kennt‘. – Das Herbeiholen von versteckten Helfern begegnet in mittelalterlichen Brautwerbungsgeschichten mehrfach.
- ~478,1 ‚nicht nach mir fragen‘: nicht fragen, wo er sei, da Siegfried heimlich fort will.
 ,2 *müeze* Konj. Präs.; hier ‚möge‘. – *die zît* ‚in der Zwischenzeit‘. – *iunver êre bevarn* ‚eure Ehre beschützen‘: wir sagen ‚euer Leben‘; im NL ist die Ehre wichtiger.
 ,3 *kum* 1. Sg. Präs. von *komen*. – *wider kumen* ‚zurückkommen‘.
 ,3-4 ‚tausend Mann (aus der Schar) der allerbesten Helden, von denen ich je gehört habe‘. – *kunde gewinnen* ‚Nachricht erhalten‘.
- ~479,1 ‚so bleibt (‚seid‘) doch (*êt*) nicht zu lange aus‘.
 ,2 *iunverer helfe* ‚über eure Hilfe‘. – *billîchen* ‚mit gutem Grund‘. – ‚wir haben allen Grund, über Eure Hilfe froh zu sein‘.
 ,3 *er* Siegfried. – *in kurzen tagen* ‚bald‘.

- ,4 Nhd. nur ein ‚dass‘: ‚Ihr sollt Brünhild (das) sagen, dass Ihr mich gesandt habt‘.
- ~480,1 *zer* = *ze der, porte* ‚Hafen‘ (lat. *portus*). – *sant* ‚Ufer‘.
- ,3 *stuont* Prät. von *stân* ‚stehen‘; hier für ‚sich stellen‘ (beim Schiff: ‚einsteigen‘).
- ,4 *fuorte* Prät. von *füeren*; hier ‚ruderte‘. – *alsam* hier ‚als ob‘.
- ~481,1 *vlôz sere* ‚fuhr sehr schnell dahin‘.
- ,2 *von kreften Sîvrîdes* ‚durch ...‘.
- ,3 *si* die Zuschauer auf Brünhilds Burg. – *sunder* ‚besonders‘.
- ~482,1 *bî zîten des tages* ‚im Verlaufe dieses Tages‘. – *einen* hier ‚darauf folgenden‘.
- ,2 *mit græzlicher maht* ‚mit großer Kraftanstrengung‘.
- ,3 100 *lange raste* à über 7 km: ein Ausmaß fast wie Norwegen; das ist aber wohl Zufall und heißt nur ‚riesengroß‘. In der nordischen Mythologie gibt es ein (natürlich nicht reales) Schlachtfeld der Götter von 100 Rasten in jede Richtung; auch das ist eine zufällige Übereinstimmung, 100 ist eine runde Zahl. – *baz* hier ‚mehr‘.
- ,4 *die*: die Bewohner des Landes.
- ~483,1 *wert* hier ‚Halbinsel an einer Flussmündung‘ (eine Übersetzung mit ‚Fjord‘ würde voraussetzen, dass der Autor eine Vorstellung von der Landschaft in Norwegen hatte, was sicher falsch ist).
- ,2 *gebant* hier ‚band fest‘.
- ,3 *dar uf* ‚auf dem‘.
- ,4 *sô* ‚wie‘.
- ~484,1 *porte* hier ‚Pforte, Tor‘.
- ,2 *huoten* = †*huoteten*. – *ir êren* Gen. – *noch* ‚noch heutzutage‘ (s. zu ~133,2).
- ,3 *anz* = *an daz*. – *begunde bôzen* ‚begann zu klopfen‘, d. h. er klopfte mehrmals. – *unkunt* ‚fremd, unbekannt‘.
- ,4 *daz* das Tor. – *vant innerthalben stân* ‚bemerkte, dass drinnen stand‘.

- ~485,1 *ungefüege* ‚grob, riesig, ungestüm‘; hier ein Riese, wie aus dem Folgenden hervorgeht. – *der büрге* (Gen.) *pflēgen* ‚die Burg bewachen‘.
 ,2 *zē allen* = *zē allen* . – *zē allen zēiten* ‚immer, allzeit‘. – *gewāfen* ‚Waffenrüstung‘.
 ,3 ‚wer ist es, der ...‘
 ,4 *wandelte* hier ‚verstellte‘.
- ~486,1 *entsliuz* Imperat. von *entsliezen*.
 2 *ir etslāchen ... der gerne lāge* ‚so manchen von denen, die gerne lägen‘ Konstruktionswechsel von Pl. auf Sg.
 ,4 *müete* Prät. von *müējen*; hier ‚verdrießen‘.
- ~487,1 *an tuon* ‚anlegen‘.
 ,3 *zucken* ‚schnell ergreifen‘. – *ûf sweifen* ‚aufschwingen‘.
 ,4 *an zu lief*.
- ~488,1 (*ge*)*torste* Prät. von *türren* ‚wagen‘.
 ,2 *swinde* ‚heftig, geschwind‘.
 ,3 *im* (reflexiv) *schermen* ‚sich decken‘.
 ,4 *schuof* hier ‚bewirkte‘ (durch seine Schläge). – *gespenge*: die Metallspangen, die dem Schild Festigkeit geben. – *sîn*: Siegfrieds. – *zēbresten* ‚zerbrechen‘.
- ~489,1 Eisenstangen sind typische Waffen von Riesen. – *des* ‚dadurch‘. – *ergie* ‚erging‘ hier ‚entstand‘. – *nôt* Subj. – frei: ‚kam Siegfried in Not‘.
 ,2 *ein teil* ‚teilweise‘; hier ‚beinahe‘.
 ,4 *dar umbe* wegen der kräftigen Verteidigung der Burg gegen Fremde. – *wāge* ‚gewogen, dankbar‘. – *genuoc* ‚reichlich‘ (zu *wāge*).
- ~490,1 *erschāl* Prät. von *erschellen* ‚laut erklingen‘.
 ,2 *diezen* ‚laut schallen‘. – ‚im Saal des (91,1 genannten) Nibelunc‘.
 ,3 ‚Siegfried bezwang den Pförtner (so), dass er ihn dann band (*ge*-*binden* **resultatives**

binden)⁴: er tötete ihn nicht, sondern bezwang ihn so, dass er ihn fesseln konnte.
4 *in al Nibelunge lant* ‚im ganzen Land der Nibelungen‘ = ‚in ganz Nibelungenland‘.

~491,1 ‚weithin durch den Berg‘ = ‚bis ins Innere des Berges‘.

3 *dô* ‚da‘ temporal. – *dâ* ‚dorthin wo‘. – *vant* ‚antraf‘; frei: ‚er lief auf ihn zu‘.
4 *gebant* hier vorzeitig ‚gebunden hatte‘.

~492,2 *ringe* ‚Panzerlinge‘; er trug einen Ringpanzer.

3 Geißel: Peitsche mit mehreren Schnüren mit Metallstücken (*knoufe*) am Ende.

~493,2 B hat *dâ mit er umb der hende. umbe* ist im Mhd. auch mit dem Dat. möglich, wenn auf die Frage ‚wo?‘. Dann könnte nur Alberichs Hand und die um sie gewickelte Geißelschnur gemeint sein. Die 9 Hss., in denen diese Stelle erhalten ist, bieten hier 6 verschiedene Lesarten: entweder die Wendung des Originals war so ungewöhnlich, dass die Schreiber sie nicht verstanden und änderten, oder im Archetypus stand ein Schreibfehler, den jeder auf seine Weise korrigierte. Eine mögliche Lösung wäre: die Hs. A hat mit *umbe die hende* den Originaltext erhalten oder erraten. ‚Jemandem etwas um den Kopf schlagen‘ ist eine übliche Redewendung; hier, auf den Schild übertragen, zu ‚um die Hand‘ modifiziert. Dann ist die Hand Siegfrieds gemeint. Vielleicht hat der Dichter den mhd. seltenen Akk. Sg. *hende* benutzt, eine Form, die für den Dat. üblich ist, den B dann irrtümlich einsetzte. Der Pl., den manche Hss. setzen, ist schlecht, da man den Schild nur mit einer Hand trägt.
3 *vil des*: große Teile des Schildes.

~494,1 *scherm* ‚Schirm‘ für ‚Schild‘. – *er*: Siegfried.

4 *schönen* + Dat. ‚folgen, nachgeben‘; *siner zûhte* (Dat. Sg. von *zûht*) ‚seinem Anstand‘ = ‚handeln, wie es sein Anstand gebietet‘.

~495,3 *zogte* (= *zogete*) *in* ‚zog ihn heftig‘. – *schrê* Prät. von *schrien*.

4 *din* zu *zûht* (‚Züchtigung‘, zu *ziehen*; man kann auch an Ziehen am Bart denken).

~496,1 *genesen* hier ‚mit dem Leben davonkommen‘.

,2-4 Die komplizierte Syntax entspricht der klugen Formulierung des ‚listigen‘ Alberich: Er wäre bereit, lieber dem Sieger zu dienen als zu sterben, wenn er sich in irgendjemandes ‚Eigentum‘ ergeben dürfte, außer dem (Siegfried), dem er den Untertaneneid geleistet hatte. Damit wahrte er auch dem die Treue. – ‚und könnte ich irgendjemandes Eigenmann außer (mhd. *âne* + Akk., nhd. ‚außer‘ + Gen.) eines Helden sein, dem ich Eide darauf (*des*) schwor (mhd. Konj.), ich *wäre* (Konj. Prät. für Futur ‚würde sein‘) ihm untertan, so würde ich Euch dienen, bevor ich stürbe‘.

~497,2 *imr.* Alberich.

,4 ‚ich wähnte (glaubte), ich sei euch gut bekannt‘: ironisch; er hat sich ja verstellt.

~498,1 *wol mich* ‚wohl mir‘. – *dirre mære* ‚über diese Nachricht‘.

,2 *ervinden* ‚kennenlernen‘. – *degenlîchiu werc* ‚Heldentaten‘.

,3 *von wâren schulden* ‚mit gutem Grund, mit Recht‘: die richtige Herrschaftslegitimation ist für Alberich die durch Stärke. Die Frage, wodurch Herrschaft legitimiert wird (z. B. im Wormser Reich durch Geburt), kehrt öfters wieder. – *müget* ‚könnt‘.

,4 *daȝ* ‚damit‘.

~499,2-3 *bringet mir tûsent Nibelunge der* (aus der Schar der) *recken, der* (‚von den‘) *besten die wir hân.*

,3 *daȝ* ‚damit‘. – *geseben* ‚sehen‘ = ‚vor mich treten, um Befehle zu empfangen‘.

,4 *des gern* ‚das begehren‘. – ‚niemand hörte ihn das sagen‘ = ‚gab keine Erklärung‘.

~500,1 *lösete* Prät. von *lesen*.

,2 *dô er ... vant* ‚wo er ... antraf‘.

,3 *wacte* Prät. von *wecken*. – Akk.obj.: *man* (‚Gefolgsleute‘). – *sorgende* ‚sorgenvoll‘.

~501,2 *snel* ‚kühn, tapfer‘ (s. zu ~7,2). – *gekleit* = *gekleidet*.

,3 *si giengen dâ si S. funden stân* ‚sie gingen dorthin, wo sie Siegfried stehen fanden‘ =

- ,sie versammelten sich vor Siegfried'.
- ,4 *grüezen wirt getân* ,eine (formelle) Begrüßung findet statt'. – *ein teil mit werken*: die Begrüßung erfolgt mit Worten und mit Handlungen (Bewegungen, Gesten ...).
- ~502,1 *kerzen* Gen. Pl. – *lútertranc* (Mischgetränk mit Gewürzwein) dient hier als Begrüßungstrunk (der zu einem formellen Empfang dazugehört).
- ,2 *schiere* ,sofort'. – *kómen* ,gekommen waren'. – *es* ,dafür'. – *in* ,ihnen'.
- ,3 *über vluot* ,über das Meer'.
- ,4 *des* ,dazu'. – *vil bereite* ,ganz bereitwillig'.
- ~503,1 Auswahl der besten 1000 aus 3000. Die selben Zahlen kehren wieder, wenn 1496ff. Hagen 1000 aus 3000 burgundischen Rittern für den Zug ins Hunnenland auswählt. Noch reichere Gefolgschaft hat nur Etzel.
- ,3 *den* ,denen'. – *gewant* ,Rüstung'.
- ,4 *wande* ,denn, weil'. – *Prünbilde* Gen.
- ~504,3 *müezen* hier ,werden'.
- ,4 *wate* ,Kleidung'.
- ~505,1 *sich dan heben* ,aufbrechen'.
- ,2 *waz* ,wie viel an' + Gen. – *gewinnen* ,erringen, sich erwerben'.
- ~506,3 *vliezen* von Schiffen ,fahren'. – *verre úf dem sé* ,von weither über das Meer'.
- ~507,2 *verte* Dat. Sg. von *vert*. – *náben bí* ,in der Nähe'. – *verlân* ,zurücklassen' (hier PPP).
- ,3 *besenden* ,herbeiholen lassen'.
- ,4 *gróze* ,sehr' *war nemen* ,beachten' (+ Gen. *der geste*): ,die Fremden bestaunen'.
- ~508,1 *vor* ,vorne'.
- ,2 *ander man* (Gen. Pl.) *manegen*.
- ,4 *grüezen verdagen* ,den Gruß verschweigen'. – Es sind Gunthers Gefolgsleute, also

hat er ihr zu sagen, wer der Ehre der Begrüßung durch die Königin würdig ist.

~509,1 *engegen in* ‚ihnen entgegen‘: den Ankömmlingen entgegen zu gehen, ist eine ehrenvolle Form der Begrüßung; hier sogar bis vor den Saal hinaus.

,2 Damit (*daꝛ*) sie es gleich merken, dass (*ob* eigentlich ‚wenn‘) wir sie gerne sehen‘.

,4 *mit gruoꝛe scheiden* ‚mit dem Gruß von den anderen trennen‘ = ‚indem sie ihn begrüßt, aus den übrigen hervorheben‘. – Siegfried wird (nach Gunthers Anweisung; s. zu 508,4) persönlich begrüßt und dadurch ehrenvoll aus der Schar der von ihm angeführten 1000 Ritter herausgehoben, die nicht jeder einzeln begrüßt werden.

~510,1 *in* ‚ihnen‘: den Nibelungen. – *daꝛ gewant behalten* ‚die Rüstungen aufbewahren‘.

,2 *vil der geste* ‚viel an Gästen‘ = ‚viele Gäste‘.

,3 *in den scharn dringen* ‚in dicht gedrängten Scharen dahinziehen‘.

,4 *die vil küenen*. die Burgunden. – *beim ꝛe lande* ‚nach Hause‘.

~511,1 *ich wolde im holt wesen* ‚ich wäre dem dankbar‘.

,2 Brünhild als Landesherrin übt *milte*, Freigebigkeit, als höchste Fürstentugend aus; die Arbeit des Verteilens erledigt ein Kammerherr, als der hier Dankwart fungiert.

,3 *mîn* Gen., wie *des küeneꝛ*. – *des* bezogen auf ‚Silber und Gold‘.

~512,1 *der slüssel pflegen* ‚die Schlüssel in Obhut haben‘ (Kämmerer sein‘).

,3 *erwerbe* Konj. (Ind.: *erwirbe*); ‚falls ich etwa Schande erwerben sollte‘ (wörtlich: ‚was auch immer an Schande ...‘); *mîn eines* ‚mir allein‘.

,4 *schîn tuon* ‚zeigen‘.

~513,1 *Hagenen* Gen. – *underwinden* ‚in Besitz nehmen, sich einer Sache bemächtigen‘.

,3 *sver ... gerte, dem* ‚wer (= ‚wenn jemand‘) ... begehrte, so wurde dem ...‘.

~514,1 *âne zal* ‚ohne es zu zählen‘: das Höchste an Großzügigkeit beim Schenken.

,3 *getruogen* ‚getragen hatten‘.

,4 *gevreischen* ‚in Erfahrung bringen‘.

- ~515,1 *ich bete es rât* ‚ich hätte gerne Abhilfe dagegen‘ (s. zu ~50,4).
 ,2-3 nhd. Wortfolge: *iunver kamerære wil mir niht der mînen wât belîben lâzen*.
 ,3 *swenden* ‚zum Schwinden bringen‘ (‚verschwenden‘).
 ,4 ‚(jemandem, der ...). – *understân* ‚Einhalt gebieten‘. – *holt wesen* ‚dankbar sein‘.
- ~516,1 *gît = gibet*. – *des* bezieht sich auf das Folgende: ‚er wähnt (das), dass ...‘.
 ,2 *nâch tôde senden* (‚den Tod holen lassen‘) ‚will sterben‘. – *wils = wil des* (das Gold).
 ,3 *trûwe* ‚ich getraue‘: Brünhild traut es sich zu, das ererbte Vermögen selbst zu verschwenden: sie will etwas behalten, um es in Worms verschenken zu können. Auch wenn Gunther genug hat, um ihre Wünsche zu befriedigen, will sie eigenes Vermögen haben, um sich die Personen in ihrer neuen Umgebung geneigt zu machen. Dieses Motiv tritt auch bei den anderen Eheschließungen auf. – *vater*: Brünhild hat die Herrschaft von ihrem Vater geerbt; im Unterschied zu Worms, wo, wie 2,1-4 thematisiert, die Schwester unter der Vormundschaft der Brüder steht und die Frage eines Erbteils am Reich des Vaters für Kriemhild 687ff. mühevoll diskutiert wird. Brünhilds Verhalten in Regierungsgeschäften ist als Königin wie das eines Königs. Die Haltung des Erzählers ist differenziert: während er in der Frage des Werbungs- und Sexualverhaltens die (theologisch korrekte) Haltung Siegfrieds einnimmt und auch uns zu Brünhilds Ungunsten manipuliert (insbesondere 590), stellt er nirgends die Erbberechtigung der Frau negativ dar.
- ~517,1 *geseit = gesaget*.
 ,3 *rât haben* hier ‚es nicht nötig haben‘.
 ,4 *der*: zu *wât* (nicht zu *Prünhilde*). – ‚dass wir etwas von der Kleidung Brünhilds fortführen müssten‘.
- ~518,1 *durch mîne liebe* ‚mir zuliebe‘.
 ,2 *erfüllen* ‚anfüllen, voll machen‘. – *leitschrîn* ‚Reisetruhe‘.

,3 *mín bant* = *ich*.

,4 *über*: über das Meer.

~519,1 *ladete* ‚belud‘.

,2 *kamerære* Subj., *ir selber* Gen.: ‚die Kämmerer ihrer selbst‘ = ‚ihre eigenen Kämmerer‘.

,3 *si-ne wold getrúwen* ‚sie wollte nicht anvertrauen‘. – *es* (Gen.) ‚in Bezug darauf‘: die korrekte Verladung ihrer Wertsachen.

~520,1-4 Brünhild ist bereit, die Regierungsgewalt mit Gunther zu teilen.

,2 *bestiften* ‚ein Land mit einer Regierung versehen‘.

,4 *der in dar zuo gevalle* ‚den, der Euch dazu gefallen möge‘: Gunther überlässt die personelle Entscheidung ihr. – *sul wir* = *suln wir*; s. zu ~141,2.

~521,1 *ein hôbesten mac* Akk. Sg., *ir* possessiver Gen.

,2 Sie wählt den Bruder ihrer Mutter; sie folgt nicht den Regeln eines Matriarchats, aber einer matrilinearen Abstammung (ein Mann aus der Verwandtschaft der Mutter). Der Mutterbruder hat in vielen Kulturen eine besondere Stellung.

,3 ‚nun lasst Euch meine Burgen und Lande anbefohlen sein‘.

,4 *rihten* = †*rihteten*. – *zer* = *ze der*.

~522,1 Zur Zahl 86 s. zu ~402,1.

,2 ‚ihnen war der Leib schön‘ = ‚sie waren schön‘.

,3 *langer* Adv. (zu *súmen*). – *dan gâben* ‚hinwegeilen, es eilig haben fort zu kommen‘.

,4 *waz der began* ‚wie vieles derer begann‘ = ‚wie viele von denen begannen‘.

~523,2 *vriunt* Akk. Pl. – *bí ir* ‚bei sich‘. – *vant* ‚vorfand‘; hier ‚die neben ihr standen‘.

,3 Zu *quoter urloup* s. zu ~359,1.

,4 *lande* Dat., *ir vater* Gen.: ‚zum Land ihres Vaters‘.

~524,1 *spil hâren* ‚Spiele hören‘: Spielleute ergötzten die Reisenden mit musikalischen

Darbietungen. Der Erzähler vergisst seinen eigenen Beruf nicht.

,2 *vil aller kurzewile* ‚viel von Kurzweil aller Art‘: hier die vorgenannte Unterhaltung.

,3 *in ihnen*‘. – *rehter wazzerwint* (der die Seefahrer in die richtige Richtung aufs Meer treibt) ist beim Fehlen moderner Steuerungssysteme entscheidend. Ob sich die Naturgewalten für oder gegen die Fahrt stellen, ist auf der Symbolebene wichtig.

~525,1-2 *minnen* steht hier für die körperliche Liebe; ebenso das folgende *ir kurzewile* ‚ihrer (beider, Gunthers und Brünhilds) Vergnügen‘ im Gegensatz zur allgemeinen Kurzweil 524,2. – *sparn* ‚für später aufsparen, einen Termin verschieben‘. – *unz in ir hūs* ‚bis sie zu Hause ankamen: bis nach der formellen Eheschließung, die erst am Regierungssitz des Königs (also vor allen seinen Gefolgsleuten) erfolgt.

,3 *zeiner* = *ze einer*. – *hōchgezît* ‚Fest‘ (hier nur zufällig eine Hochzeit).

~526,1 *wol niuwen* ‚ungefähr neun‘.

,3 *sich mit den maren sūmen* ‚mit den Nachrichten säumig sein, zu spät benachrichtigen‘: für den Empfang sind in Worms Vorbereitungen nötig. – *ze hier* ‚nach‘.

,4 *nū* ‚jetzt schon‘.

~527,1 *geseit* = *gesaget*.

,2 *ze der selben verte* ‚zu eben dieser Fahrt‘. – *bereit* hier sowohl ‚dienstbereit‘ als auch ‚geeignet‘.

,4 *in*: den Wormsern. – *bekant tuon* ‚bekanntmachen‘.

~528,1 *nibt bote quot* ‚kein guter Bote‘.

,2 *der kamere pflegen* ‚die Funktion des Kammerherrn ausüben‘.

,3 Die komische Vorstellung von Hagen als Hüter von Frauenkleidung wird ~1531,4 gespiegelt, wenn er die Kleider der Wasserfrauen versteckt, ohne sich an ihnen sexuell zu vergreifen.

~529,1 ‚die Botschaft zu überbringen (‚führen‘)‘.

- ,2 *gewerben* ‚durchführen‘.
 ,3 *versagen* ‚jemandem etwas abschlagen‘ (hier Konj.).
 ,3-4 *ir sult in der bete bitten* ‚Ihr sollt ihn bitten‘; ‚inneres Objekt‘ (‚eine Bitte bitten‘)
 hier im Gen. – *durch immer swester willen* ‚dass er es um Eurer Schwester willen tut‘.
- ~530,1 *dó man in vant* ‚nachdem man ihn aufgesucht hatte‘.
 ,2 *er*: Gunther. – *sít* ‚weil‘. – *náben* ‚in die Nähe kommen, sich nähern‘.
- ~531,1 ‚etwas (*des*) *an* jemanden *gern* ‚von jemandem etwas begehren, jemanden um etwas bitten‘. – ‚jemandes *muot* leisten‘ = ‚tun, was er will; ihm seinen Willen erfüllen‘.
 ,3 Das *diene* von Z. 2 kann als nichts sagende Floskel verstanden werden; Gunther verpflichtet sich dadurch nicht wirklich, einen Gegendienst zu leisten. Daher lehnt Siegfried ab (*widerredete*): er ist nicht bereit, Gunther Dienste zu leisten.
 ,4 *unz daz* ‚so lange, bis‘. – *vlégen* ‚flehen‘.
- ~532,3 *verdienen* ‚Gegendienst ableisten‘. Gunther präzisiert die Bereitschaft zu einem Gegendienst, dass diesen nicht nur er, sondern auch Kriemhild erbringen soll.
- ~533,1 Wenn man Siegfried im Namen der Geliebten bittet, kann er nichts abschlagen (‚was Ihr wollt‘). – ‚nichts wird verschwiegen (*verdaget*)‘: er wird ihr alles ausrichten.
 ,2 Siegfried präzisiert, dass er Dienst nur für Kriemhild, nicht für Gunther leistet.
 ,3 *zewiu* ‚weshalb‘. – *verzihen* ‚jemandem etwas abschlagen‘. – *die* ‚der, die‘.
 ,4 *ist* für *wird*, um die augenblickliche Erfüllung zu betonen.
- ~534,2 *an* hier ‚auf‘. – Zu *bóber muot* s. zu ~32,4.
 ,4 *vriunde* Akk.
- ~535,1 *verdagen* ‚verschweigen‘ mit Akk. der Person, der etwas verschwiegen wird.
 ,2 *dienest* hier etwa ‚schöne Grüße‘. – *megde* (Dat.) = *maget*.
 ,4 ‚wie gut ich das zu Ende gebracht habe, wonach mein Herz immer strebte (‚rang‘)‘.

- ~536,2 *beize* Konj. – *sidelen beizen* ‚befehlen, Sitzbänke herzurichten‘.
 ,3 *ander mine mäge* ‚meine anderen Verwandten‘. – *wizzen lán* ‚wissen lassen, jemandem etwas ausrichten‘: während Siegfried der engsten Verwandtschaft Gunthers persönlich die Nachricht überbringen soll, werden die übrigen indirekt unterrichtet.
 ,4 *hóchzeit* heißt hier wie immer ‚Fest‘.
- ~537,1-3 ‚und sag meiner Schwester, dass sie, sobald sie vernommen hat (*habe* Konj.), dass ich mit meinen Gästen bei Worms (*ze lande*) angekommen bin (*sí* Konj.), meine liebe Geliebte (*triuinne*) höflich (*mit vlíze* ‚mit Fleiß‘) empfangen möge‘.
 ,4 *diende* = *dienende*; ‚dienend sein‘ = ‚andauernd dienen‘. – frei: ‚dafür werde ich Kriemhild immer dankbar sein‘.
- ~538,1 *urloup (ge)nemen* ‚sich verabschieden‘.
 ,3 *unz* hier ‚und zu‘; frei: ‚und von‘.
 ,4 *ez kunde gesín* ‚es hätte geben können‘.
- ~539,2 *áne* + Gen.: ‚ohne den König‘. Man erwartet nicht, dass Siegfried als Bote fungiert, und glaubt, Gunther sei tot, weil Siegfried allein kommt. – *geseit* = *gesaget*.
 ,3 *jámers nót* (Subj.) *muote* (Prät. von *müezen* ‚Mühe machen, bekümmern‘) *daž gesinde* (Akk.obj.).
 ,4 *vorhten* = †*vorhteten*. – *beliben* PPP von *belíben* ‚bleiben‘.
- ~540,1 *erbeizen* ‚vom Pferd absteigen‘.
 ,2 *in* ‚zu ihnen‘.
- ~541,1 ‚mich wissen lassen‘ = ‚mir sagen‘.
 ,2 *verlán* hier PPP, ‚zurückgelassen‘.
 ,3 *wan* ‚vermutlich‘ (‚[ich] vermute‘). – *in uns hát benomen* ‚hat ihn uns genommen‘.
 ,4 *só* ‚dann‘ = ‚wenn das wahr ist‘. – *ir* hier ‚zu ihr‘.
- ~542,2 *dienest enbieten* ‚Dienst entbieten‘ = ‚Grüße ausrichten lassen‘. – *bergeselle* ‚Gefährte

im Heereszug⁶; hier allgemein ‚Reisegefährte⁶.

,3 *den* ‚den (Reisegefährten Gunther)⁶. – *liez* hier ‚ließ zurück, verließ⁶. – *gesunden* ‚als Gesunden⁶. – frei: ‚als ich ihn verließ, war er ganz gesund⁶.

,4 *were* hier ‚sein solle⁶. – *bote mit maren* ‚Bote mit Nachrichten⁶ = ‚Bote⁶. – *ber in iuwer lant* ‚hierher in euer Land⁶.

~543,1 *abten* ‚beachten⁶; hier ‚dafür Sorge tragen⁶. – *geschebe* Konj. ‚geschehen könne⁶. – ‚wie das geschehen könne⁶: bei den Damen muss erst um Erlaubnis gefragt werden.

,2 *die küneginne*: Ute.

,3 *die ... in* ‚die⁶ ... ‚ihnen⁶: beiden Damen soll das selbe ausgerichtet werden.

,4 *ir ... in*: Gunther und Brünhild. – jemandem *stat sîn dinc bôbe* ‚es geht ihm bestens⁶.

~544,1 *zuo zîr* = *zuo ze ir* ‚zu ihr⁶. – Giselher verwendet den Sg., weil er weiß, dass es Siegfried vor allem auf Kriemhild ankommt.

,3 *treit* = *traget*.

,4 *des* ‚dafür⁶ (dass Kriemhild ihn gerne sieht) verbürgt er sich.

~545,3 *dar* ‚dorthin⁶ (zu den Damen).

,4 ‚Giselher wurde Bote dessen⁶.

~546,4 *ber ze Rîne* ‚hierher an den Rhein⁶.

~547,1+2 *stê* und *gê* Konj.

,2 *ze bove gân* hier ‚vor den Damen erscheinen⁶.

,3 Frei: ‚er ist von Island hergekommen, um die richtige Nachricht zu überbringen⁶.

,4 *noch* ‚immer noch⁶: Giselher hatte die Damen beruhigt, dass Gunther noch lebt, aber bis sie Genaueres erfahren, sind sie noch in Sorge.

~548,1 *sî*: die beiden Damen. – *leiten* = *legeten*; hier ‚kleideten⁶.

~549,1 *willekom* = *willekomen*.

,3 *in* ‚ihn⁶.

,4 *ouwé mich* ‚weh mir‘.

~550-555: zu den Geschenken an Boten s. zu ~164,3 und ~1485f.

,1 *botenbrôt* ‚Botenbrot‘: symbolischer Ausdruck für den Lohn, den der Bote erhält.

,2 *âne nôt* ‚unnotwendigerweise‘.

,3 ‚ließ ihn als Gesunden zurück‘.

,4 *si beide habent mich in* (zu Euch) *her gesant*.

~551,1 *enbiutet* Sg. (nur mit dem 1. übereingestimmt). – *wine* ‚Geliebte(r)‘ hier f.

,3 ‚wollen bald kommen‘ = ‚werden bald kommen‘.

,4 *in manegen zîten* ‚schon lange‘. – *sî*: Kriemhild; Ute ist meist ausgeblendet.

~552,1 *gêr* hier ein keilförmiger Einsatz, der die Ärmel unten breiter macht.

1-2 *si wischete ir ougen nâch treben* (= *trebenen*) ‚sie wischte sich die Tränen aus den Augen‘. – ‚zu danken beginnen‘; durativ (S. 548): ‚dankte ausführlich‘.

,3 *dirre mare* ‚für diese Nachrichten‘. – *mare, diu ir wâren komen* ‚Nachrichten, die ihr überbracht worden (‚gekommen‘) waren‘.

,4 *trûren* und *weinen* sind substantivisch gebraucht: ‚ihr Trauern und ihr Weinen waren ihr weggenommen‘ = ‚ihre Trauer war verflogen‘.

~553,1 *bat sitzen* ‚bat, sich zu setzen‘. – *des* hier ‚dazu‘. – *vil bereit* ‚sehr bereit‘ = ‚dieses Angebot nahm er sofort an‘. Der Satz enthält einen leichten ironischen Unterton.

,2 *mir ware niht zê leit* ‚mir würde es nicht leid tun‘ = ‚ich würde gerne‘.

,3 *ob* ‚wenn‘. – *miete* ‚zum Lohn‘.

,4 Dem Königssohn Siegfried Botenlohn anzubieten wäre eine Beleidigung.

~554,1 *ich eine* ‚ich allein‘. – *lant* Pl. – ‚dreißig Länder‘ = ‚unvorstellbar großer Reichtum‘.

,1-2 Siegfried geht es nicht um den materiellen Wert eines Geschenkes, aber aus Kriemhilds Hand würde er gerne ein Geschenk annehmen.

,3 *ez sol getân sîn* ‚es soll geschehen (‚getan sein‘)‘.

- ~555,1 *bouc* ‚Armreifen‘. – *mit* ‚besetzt mit‘. – *gesteine* ‚Edelsteine‘ (Kollektivbildung).
 ,2 jemandes *muot stât sô* ‚jemand hat folgende Absicht‘.
 ,2-3 *sô ... (daz) er es niht behalden wolde*.
 ,4 *vant* ‚antraf‘. – ‚die in der Kemenate anwesend waren‘.
- ~556,1 *in an bieten* ‚anbieten‘; mhd. meist + Akk. der Person (s. ~1485,3), nhd. Dat.; da *in* Dat. Pl. oder Akk. Sg. sein kann, ist es hier Sg. (,ihm‘: Siegfried).
 ,3 *wes* ‚worum‘. – *sô* ‚wenn‘.
 ,4 *daz leisten* ‚diese Bitte erfüllen‘. – *welle* Konj. – *wage* ‚dankbar‘.
- ~557,1 *in* ‚ihn‘. – *gern* ‚begehren‘ + Gen. (*des*).
 ,2 *in* (Akk.) *gewern* ‚ihm gewähren‘ + Gen. der Sache (*des*; nhd. Akk.).
 ,3 *gegen im* ‚ihm entgegen‘. – *ritet* (Präs.) oder *ritet* (Konj. Prät.)?: Die Konjunktivfunktion ist im Präs. nicht so deutlich wie im Prät., da ein Prät. mit Futurbedeutung Konj. sein muss. Wahrscheinlicher ist aber das Präs., da Anverskadenzen aus zwei kurzen Silben selten (wenn auch nicht unmöglich) sind.
 ,4 *sît des gemant* ‚seid daran erinnert‘.
- ~558,2 *swaz* ‚womit auch immer‘. – *im* ‚ihm‘. – *ge-* verstärkt *dienen*. – *unverseit* = *unversaget*.
- ~559,2 ‚wenn sie gewagt (*torste* Prät. von *türren*) hätte‘. – *tate* ‚hätte getan‘.
 ,4 *in* ‚ihnen‘. – *geriet* ‚geraten hatte‘.
- ~560,1 Die drei Namen sind vorangestellte Subjekte für *si* Z. 2.
 ,2 *unmuoze* (Gen.) *pflagen* ‚Beschäftigung (,Unmüßigkeit‘) ausüben‘ = ‚dauernd beschäftigt sein‘.
 ,4 *scaffere* ‚Aufseher‘. – *vant* frei: ‚konnte sehen‘ (mit Arbeiten beschäftigt). – Das Herrichten der Sitze wird vom König, der befiehlt dass befohlen werde, bis hinunter zu den anonymen Aufsehern, die die Arbeiten überwachen, verfolgt, aber nicht bis zu den Ausführenden: Arbeiter werden nicht erwähnt.

- ~561,1-2 *di-ne wolden daz niht lân, si sanden* ‚die wollten das nicht unterlassen, sie sandten‘ = ‚sie unterließen nicht zu senden‘ = ‚sie sandten‘.
 ,2 *allenthalben dan* ‚überallhin von dannen‘ = ‚überall hin‘.
 ,3 *kunden* ‚bekanntmachen‘. – *in* ‚ihnen‘.
 ,4 *sich zieren* ‚sich schön herrichten‘. – *engegene* ‚entgegen‘ (dem Fest).
- ~562,2 *gezieret*: wohl mit Wandteppichen. – *gegen* ‚entgegen‘ = ‚in Erwartung von‘.
 ,3 *bezimbern* ‚mit Zimmermannsarbeit versehen‘ (hier vor allem Bänke). – *durch* ‚wegen‘ (nicht: nhd. ‚durch‘), die Gäste sind gemeint, im NL gibt es keine Gastarbeiter!
 ,4 *stark*: ein ungewöhnliches Beiwort für ein Fest; eine Vorausdeutung darauf, dass es nicht nur prächtig, sondern auch folgenschwer wurde. Dass es *vil vralichen* anhub, kann man als Verweis darauf lesen, dass es nicht bis zum Ende fröhlich blieb.
- ~563,1-2 Prosafolge wäre *die mäge der drier künige riten die wege*. – ‚die (die Verwandten des Königs) hatte man herbeiholen lassen‘.
 ,3 *warten* ‚erwarten‘, aber auch ‚dienen, jemandem seine Aufwartung machen‘. Sachlich stimmt hier beides: die Ankömmlinge sollen empfangen werden; man muss ihre Ankunft erwarten und ihnen Dienste leisten. Beides kann mit dem Dat. stehen. – *den* ‚denen‘ (den Ankömmlingen). – *in* ‚ihnen‘ (hier ‚zu ihnen‘).
 ,4 *ûzer* ‚aus‘. – *valde* ‚Kleidertruhe‘.
- ~564,1 *mare sagen* ‚Nachricht überbringen‘. – *riten* hier ‚herbereiten, in die Nähe kommen‘. – Da das NL Unwesentliches nicht schildert, erfahren wir nicht, wer auf dem Uferweg die Schiffe zu Pferd begleitet und wer zu Schiff bis Worms reist.
 ,2 *vriunde* hier ‚Begleitung‘. – *sich heben* ‚erheben, beginnen‘. – *ungemach* ‚Mühe, Aufregung‘.
 ,3 *von des volkes krefte* ‚durch die Menge der Leute‘.
 ,4 ‚auf beiden Seiten‘ könnte beide Ufer des Rheins oder ‚seitens der Ankommen-

den und der Wormser⁶ meinen. Andere Fassungen ändern daher den Text so, dass er eindeutig personal wird.

~565,2 *wellen* Konj.

,3 *suochen* Imperat. ‚sollen suchen‘. – *kleit* ‚Kleider‘.

,4 *geseit* = *gesaget*.

~566,1-2 ‚die (Helden) befahlen, dass man satteln (‚die Sättel dorthin tragen‘) solle‘.

,2 *von rôtem golde gar* ‚ganz aus rotem Gold‘.

,3 *die* hier ‚auf denen (den Sätteln)‘.

,4 *pfertgereite* ‚Reitzeug‘. – *kunden* hier ‚konnten‘ oder ‚könnten‘.

~567,1 *waz goldes* ‚wie viel an Gold‘.

,2 *in* ‚ihnen‘. – *lûbte* für *lûhtete*, Prät. von *liuhten* ‚leuchten‘.

,3 Zum Aufsitzen besteigen die Damen Fußbänke (Schemel); diese stehen auf Teppichen (*pfellek*: ein Stoff), damit die bodenlange Kleidung nicht beschmutzt wird. ‚Männlich‘ aufsitzen bedeutet dagegen, sich vom Boden in den Sattel zu schwingen.

~568,1 *vrouwenpfert* ‚Pferde für Damen‘.

,3 *man sach die mæren diu smalen fûrbûege von den besten sîden tragen, dâ von ...* ‚man sah, dass die Pferde ... Brustriemen aus der besten Seide trugen, von der ...‘

~569,1 Kriemhild wählt genau so 86 Begleiterinnen wie Brünhild ~522,1.

,2 *gebende* ‚Kopfputz der (verheirateten) Frauen‘.

,3 *schône* Adv. (zu *komen*).

,4 *meit* = *maget*.

~570,2 ‚die höchsten (von höchstem Adel), die es dort gab (‚man vorfand‘).

,3 *val* (‚fahl, helle Farbe, blond‘) *vabs* (‚Haupthaare‘): Mädchen haben hellere Haare als erwachsene Frauen, das bildet den Kontrast zwischen den Gruppen der Damen und Mädchen. – ‚unter hellen Bändern (*liehten porten*)‘: der Kopfputz der Mädchen.

,4 *des ê der künec gerte* ‚was zuvor der König begehrt hatte‘: Siegfried hatte die Anordnungen überbracht. – *mit vlîze* ‚geflissentlich‘. – *getân* hier ‚erfüllt‘.

~571,3 *genuoge*. Attribut zum Dat. *schæne*. ‚Gewand, das der genug (großen) Schönheit ir (der Mädchen) wohl mit Recht *gezam* (*eꝛ gezîmt* ‚es ziemt sich; passt für ... [Dat.]‘).

,4 *er ... der* ‚jemand, der ...‘. – *swacher muot* ‚geringer Verstand‘. – *ir deheiner* ‚irgendeiner von ihnen‘.

~572,1 *kleider* Gen. abhängig von *vil*.

,3 ‚mit Armringen über den Seiden‘: man trug Armreifen über den langen Ärmeln.

,4 *vlîzen* ‚Fleißigsein‘. – *ꝛe ende sagen* ‚vollständig (bis zum Ende) erzählen‘.

~573,1-2 *vil manec hant swanc dô vil manegen spæben, rîchen unde langen gûrtel über liebtin kleider* ‚viele Hände schwangen da viele kunstvolle ... Gürtel über helle Kleider‘. – *ferrans* ‚Ferrandine‘ (Stoff aus Wolle und Seide). – BARTSCH bezog *von pfelle ûꝛ Arâbî* auf die Gürtel (Z. 1) zurück, obwohl *rocke* näher liegt. Anscheinend nahm er an, Röcke könnten nicht sowohl aus Ferrandine als auch aus arabischem Stoff sein. Frau Dr. Gertrud BLASCHITZ (Institut für Realienkunde, Krems) danke ich für die Auskunft: Es war üblich, Röcke aus mehreren Materialien, sowohl aus Ferrandine als auch aus arabischem *pfelle*, zu fertigen; *von pfelle ûꝛ Arâbî* bezieht sich auf *rocke*.

,4 *was ... bî* ‚den Jungfrauen wohnte Freude bei‘ = ‚sie waren froh‘.

~574,1-2 *in fûrgespene najen* ‚jemanden in Brustspangen einnähen‘ = ‚jemandem die Kleider (die keine Knöpfe haben) mit Brustspangen verschließen‘ (sodass sie hauteng anliegen). – *vil minneclîche* bezieht sich nicht auf liebevolle Tätigkeit der Helferinnen beim Einwickeln, sondern auf den lieblichen Anblick, der das Ergebnis ist.

,2-3 *ir môhte eꝛ wesen leit, der niht ir vil liebtin varwe ...* ‚ihr hätte es leid sein können, der nicht ihre sehr helle Farbe‘: ‚einer, deren helle Körperfarbe nicht mit der Kleidung um die Wette leuchtete (gegen die Kleidung anleuchtete), hätte das leid getan‘.

,4 *nû niht*: die Vergleiche mit der Gegenwart unterscheiden, ob es sich um ‚Überzeitliches‘ oder ‚Ideales‘ handelt. Hier ist einer der von 1,2 an häufigen Verweise, die nicht einfach übertreibend ‚X war die schönste‘ sagen, was man von jeder Dame sagen darf, sondern deutlich machen, dass die Erzählung jenseits der Realität angesiedelt ist (je nach Interpretationsansatz ‚ideal‘ oder ‚märchenhaft‘). – *künne* (Verwandtschaft, Familie) Subj., dazu Gen. *küniges*. – ‚irgendeine königliche Familie hat nun nicht so schönes *ingesinde* (mhd. Gen.)‘ = ‚heutzutage hat keine ...‘.

~575,2 ‚die (die Ritter), die sie (die Jungfrauen) führen sollten‘: Die Damen saßen zu Pferd, und die Ritter führten die Damenpferde am Zügel. – ‚kamen sofort dorthin‘. ‚3 *kraft* ‚Menge, Schar‘. – ‚es war dort eine große Menge an hochgemuten Helden‘. ‚4 *eschîner schaft* ‚Lanze aus Eschenholz‘ (Eschen haben gerade Äste und sind daher für Lanzen am besten geeignet).

~576,1 *anderthalp des Rînes* ‚am jenseitigen Rheinufer‘.

,2 *zuo dem stade varn* ‚auf das Gestade (zur Landung geeignete Uferstelle) zukommen‘: Gunther und Brünhild hatten anscheinend einen Landaufenthalt eingelegt. Details erfahren wir nicht (s. zu ~564,1).

,3 *man sach leiten* ‚man sah führen‘: passiver Inf. ‚wie viele Jungfrauen geführt wurden‘. – Die Damen saßen zu Pferd und wurden von den Rittern am Zaum geführt.

~577,1 *zen = ze den*.

,2 *von Nibelungen* ‚aus dem Nibelungenland‘.

,3-4 *gâben* ‚eilen‘. – ‚ihre Hand wurde fleißig (‚unmüßig‘)‘, weil ...‘: die Ankömmlinge waren zunächst am anderen (rechten) Ufer (*anderthalben des stades*) gelandet.

~578,3 *vrumen* ‚vorwärts bringen, bewirken‘: Ute führte die Jungfräulein selbst an und brachte sie ans Ziel. – *reit selbe dar*: sie ritt selbst dorthin, ließ sich nicht *zoumen*.

,4 *kunde gewinnen* ‚kennenlernen‘: sie schlossen sofort Bekanntschaften.

- ~579,1 *dan* ‚von dannen‘: von der Burg weg.
 ,2 *ninvar* = *nibt war* (*war* ‚wohin‘) ‚nur bis zu‘. – *für* ‚vor‘.
 ,3 *fürbaz* ‚weiterhin, von da an‘.
 ,4 Welchen *lôn* hat Siegfried für das *zoumen* erhalten? Man denke nicht gleich an die Hochzeit. Ein freundlicher Dank war der wichtige Lohn für Kavaliersdienste.
- ~580,1 *bî* ‚neben‘. – (ihnen folgten) *vil geselleclîchen* ‚sehr gesellig‘: je ein Ritter neben einem Fräulein.
 ,3 *des* Gen. zu *jeben*; nhd. ‚das können (*mügen*) wir wohl sagen‘.
 ,3-4 *ze sô grôzēm antpfange wart nie ...* ‚bei so einem großen Empfang wurde ...‘. – *vil der vrouwen* (Gen. Pl.) ‚viele an Damen‘ = ‚viele Damen‘.
- ~581,1 *rîcher* Attribut zu *bûhurt*. – *wart getriben* Passiv. – *bûhurt trîben* ‚buhurdieren‘.
 ,2 *nibt wol daz wære beliben* ‚das wäre nicht gut unterblieben‘ = ‚es wäre unpassend gewesen, das unterbleiben zu lassen‘.
 ,3 *vor*. die Ritterspiele dienen dem Vergnügen der Ritter, doch gilt, in Literatur wie Fiktion, man tue es für die Damen, die zuschauen und zu deren Unterhaltung die Spiele dienen. – *zuo den schiffen dan* ‚bis hinunter zu den Schiffen‘.
 ,4 *huop*: man hob die Damen von den Pferden; die Ritter waren ihnen beim Absitzen behilflich. – *manege vrouwen wolgetân* ‚so manche schöne Frau‘: kollektiver Sg.
- ~582,1 *über*: ans Wormser Ufer. – *werder* zu *wert* ‚edel‘.
 ,2 *waz starker schefte* ‚wie viel an starken Speerschäften‘. – *bresten* (Prät. *brast*) ‚brechen‘.
 ,3 ‚man hörte *hurteclîchen* (steht wie ein Adv. bei *hörte*; ‚mit *hurte* ‚Stoß‘: um zusammenzustossen) manchen Stoß‘; normal wäre: *man hörte manegen hurteclîchen* (Adj.) *stôz*.
 ,4 *buckelen* Gen. Pl. – *vor gedrange* ‚wegen des Gedränges‘. – Die Schildbuckel ist aus Metall, der Schild selbst aus Holz; beim Zusammenstoß erdröhnt daher die Buckel.

- ~583,1 *die minneclîchen*: die Damen. – *habe* ‚Hafen‘.
 ,4 *lîhte* Prät. von *liubten*. – *wider einander liubten* ‚miteinander um die Wette strahlen‘.
- ~584,1-2 *gie, dô* ‚ging dorthin, wo‘. – *von*: Kriemhild übernahm die Führung Brünhilds von deren Gesinde.
 ,3 *schapel dan rucken* ‚Kopfbedeckungen zurückrücken‘. – ‚man sah wie Kopfbedeckungen mit hellen Händen zurückgerückt wurden‘.
 ,4 *durch zuht* ‚aus Anstand, gemäß der Sitte‘.
- ~585,1 *gezogenlîche* Adv. ‚woherzogen‘.
 ,2 ‚Ihr sollt uns zu (= ‚in‘) diesen Landen willkommen sein‘.
 ,3-4 *allen der getriuwen vriunde die wir hân* (willkommen sein). – *nîgen wirt getân* ‚Verneigen wird getan‘: Brünhild und ihr Gefolge verneigen sich zum Dank für die Worte.
- ~586,1 *mit armen bevâben* ‚umarmen‘. – *dîcke* ‚oft‘.
 ,2 *enpfâben* ‚Empfangenwerden‘ (passiver Inf.): ‚von so freundlichem Empfang‘.
 ,3 *briute* Dat. von *brût* ‚Braut‘. – *kunt tuon* ‚bekanntmachen‘; hier ‚bereiten‘.
- ~587,1 *vol* ‚ganz‘ (d.h. mit ihrem ganzen Gefolge).
- ~588,1 *der gruoꝝ ergât* ‚die Begrüßungszeremonie ist vollendet‘. – *ergienge* Konj. Prät. – *stunt* ‚Zeit‘ (nicht: ‚Stunde‘).
 ,4 etwas *liebet* ‚ist lieb, wird lieb‘. – *an ze sehene* ‚anzusehen‘.
- ~589,1 *mit den ougen spehen* ‚genau hinsehen‘. – *die* ‚die, die‘. – *hôrten* ‚gehört hatten‘.
 ,2 *alsô schenes* ‚so etwas des Schönen‘. – *nîht mër* ‚niemals‘.
 ,3 ‚das hatte man ohne Lüge gesagt‘ = ‚diese Aussage stellte sich als wahr heraus‘.
 ,4 *kôs* ‚erblickte‘ hier ‚konnte erblicken‘ – *trîge debeiner slahte* ‚Betrügerei irgendwelcher Art‘ = ‚die Damen hatten sich nicht geschminkt‘: ihre Schönheit war echt, nicht künstlich. Verbesserung der Hautfarbe durch Schminke wird als Betrug gewertet. Die Ablehnung künstlicher Verschönerung zeigt sich auch 1651,1.

- ~590,1 *die vrouwen speben kunden* ‚die sich auf die Beurteilung (*speben* ‚spähen, genau hinsehen‘) von Frauen verstanden (*kunden* ‚können, eine besondere Fähigkeit besitzen‘).
 3-4 Die ‚Weisen‘, die genauer hinsehen (und daher als zweite genannt werden; sie urteilen nicht vorschnell), finden dagegen Kriemhild schöner. Was ist der Unterschied zwischen einem ‚professionellen Beurteiler von Frauen‘ (anscheinend jemand, der jedes Mal wenn er eine Frau sieht gleich sagt, was er von ihrer Schönheit hält) und einem ‚Weisen‘? Siegfried wird von Weisen erzogen und nimmt selbst Weisheit an (23,3 u. ö.). Was berechtigt den Erzähler, diejenigen, die Brünhild für schöner halten, als weniger weise darzustellen? Während bei den Kampfspielen und in der Brautnacht der Erzähler offen Partei nimmt, diese Parteinahme dem Publikum bewusst wird und in der Diskussion verarbeitet werden kann, arbeitet er hier unauffälliger; eine Vorgangsweise, die wir Manipulation nennen und die wirksamer ist als direkte Kritik: Auch heute haben viele Leser den Eindruck, und Interpretationen vermitteln ihn, Kriemhild sei für das NL „objektiv“ schöner als Brünhild. – Auch heute ist bei einer Fürstenhochzeit für die „Öffentlichkeit“ der interessanteste Augenblick der, in dem Schwester und Braut des Fürsten erstmals beisammen stehen und keine Frage wichtiger als: „Welche ist die schönere?“
 ,4 *jeben* ‚von jemandem etwas sagen, jemandem etwas zugestehen‘.
- ~591,1 *wider ein ander geben* ‚auf einander zugehen‘. – *maget, wîp* kollektiver Sg. (die Jungfrauen und Damen Brünhilds und Kriemhilds).
 ,3 *siden hütten* ‚Hütten aus Seidenstoff‘.
 ,4 *der*: von den Hütten und Zelten.
- ~592,1 *dringen wart getân* ‚Gedränge wurde getan‘: von den Neugierigen.
 ,2-3 *man bieẏ Prünhilde und Kriemhilde und mit in alle die vrouwen gân dâ man schate vant* ‚man befahl, dass ... in den Schatten (wo man Schatten fand) gehen sollten‘.

- ,4 *dá* ‚dorthin‘ (in den Schatten). – *die degene úzer B. l.* ‚die burgundischen Helden‘.
- ~593,1 *alle wâren ze rosse kômen* ‚alle waren aufgegessen‘.
- ,2 *din tjost wirt durch schilt genomen* ‚die Tjost wird durch den Schild genommen‘: beim Anprall von Speer gegen Schild zersplittert entweder der Speer oder er durchstößt, wie hier, den Schild.
- ,3 *stiuben* ‚stauben‘. – *sam ob* ‚wie wenn‘.
- ,4 *mit louge erbrinnen* ‚mit Lohe in Brand geraten‘. – ‚da wurden Helden bekannt‘: die Zuseher sahen es. Das Bekanntwerden der Taten ist Voraussetzung für Ehre.
- ~594,1 *des dá ... pflâgen, daz sach* ‚das, was ... da ausübten, das sah‘: die Beurteilerinnen der Helden und damit diejenigen, die ihnen Ehre zusprechen, sind die Damen.
- ,3 *widerkêre* s. zu ~204,1, Beim Turnier werden, im Gegensatz zum Krieg, die Gegner nicht getötet. – *für ... dan* ‚an ... vorbei‘: die Damen sehen, dass er der beste ist.
- ,4 Ebenso sehen die Damen, dass die Nibelungen von Siegfried angeführt werden und ihm gehorchen (507,1f. hatte Gunther sie als seine Gefolgsleute bezeichnet).
- ~595,1 *als* ‚wie‘. – *wirt* ‚Gastgeber, Hausherr‘. – *geriet* ‚geraten (= ‚befohlen‘) hatte‘.
- ,2 *minneclîche den bûhurt scheiden* ‚auf lebenswürdige Weise den Buhurt abbrechen‘: er nahm als Vorwand, wenn weiter buhurdiert würde, würden die Damen angestaubt; da konnte man ihm nicht böse sein (wenn er gesagt hätte ‚der König wünscht, dass nicht weiter buhurdiert wird‘, hätte es nicht lebenswürdig geklungen bzw. man hätte gedacht, Gunther fürchte, dass seine Leute gegen die Siegfrieds verlieren).
- ,4 *des wirt gevolget* ‚das wird befolgt‘.
- ~596,2 *unz es küelen beginne* ‚bis es (abendlich) abzukühlen beginnt (Konj.)‘. – *sô* ‚dann‘. – *sul wir = suh wir* (s. zu ~141,2). – *ane vân* ‚anfangen‘.
- ,3 *wîben dienen für den palas* ‚Frauen dienen, (indem wir sie) bis zum Palas (begleiten)‘.

,4 ,wenn der König (zur Burg) reiten will‘ (*welle* Konj.). – *daz* ‚damit‘.

~597,1 *z̄ergangen* hier ‚beendet‘.

,2-3 *uf höher vröuden wân kurzewilen* ‚Kurzweil treiben in (vergeblicher) Hoffnung (*wân*) auf hohe Freude (Gen. Pl.)‘: die Ritter beginnen zu flirten, aber ohne Chancen erhört zu werden („Hohe Minne“).

,4 *die stunde vertriben* ‚die Zeit vertreiben‘. – *unz̄* ‚solange bis‘.

~598,1 ‚vor dem Nahen des Abends‘.

,2-3 *nibt langer man daz lie, sich huoß* (Prät. von *heben*) *gegen der bürge* ‚man unterließ das nicht länger, es brach(en) ... Richtung Burg auf‘ = ‚da brachen ... auf‘.

,4 *mit ougen triuten* ‚liebevoll anblicken‘ (s. zu ~597,3).

~599,1-2 *vil kleider wirt ab geriten* ‚viele an Kleidern wird zerrissen („abgeritten“)‘: die Ritter führen *nâch des landes siten* („nach altem Brauch“) nebenher Reiterkunststücke auf, während der Festzug sich langsam dahinbewegt.

,3 *unze* ‚solange bis‘. – *nider stân* ‚absitzen‘.

,4 *dâ wart gediente sô* ‚da wurde so gedient, wie‘.

~600,1 *gescheiden* ‚getrennt‘ PPP. – *küeneîn* hier Pl. – Während Brünhild den Ornat anlegt und mit Gunther zur Tafel der Ritter geht, ziehen sich Ute und Kriemhild in ihre Gemächer zurück: weder die Witwe noch die unverheiratete Prinzessin nehmen an den Tafelfreuden der Ritter teil (vgl. ~136 und ~1669).

,3 *gadem* ‚Zimmer‘.

,4 *keradem ze vröuden* ‚freudiger Lärm‘.

~601,1 *gesidele wart gerihet* ‚Sitze wurden hergerichtet‘: der Saal wurde schon vor Ankunft der Gäste hergerichtet (562); jetzt geht es um Feinheiten der Sitzordnung.

,2-3 Brünhild steht öffentlich gekrönt neben ihrem Gatten und niemand erhebt Einspruch: das Gefolge anerkennt sie als Herrin. Die Reihenfolge der Vermählung

ist: Werbung auf Island (ausgesprochen durch Siegfried 419, durch Gunther 425) – Annahme durch Brünhild nach Erfüllung ihrer Bedingungen (464) – Anerkennung durch ihr *ingesinde* (465) – Akzeptanz Brünhilds durch Gunthers Verwandte und Gefolge in Worms (601) – Vollzug der Ehe in der Hochzeitsnacht bzw. öffentliche Anerkennung durch Gunther und Brünhild am Morgen, dass die Hochzeitsnacht zufriedenstellend verlaufen war (wobei die Schande nicht eingestanden wird: 640,3) – Einsegnung der Ehe in der Kirche. Da der Bestand des Bündnisses wesentlich von der Akzeptanz durch das Gefolge abhängt, also jetzt, 601, der wichtigste Teilschritt erfolgt, kann die Braut den Vollzug der Ehe bis dahin hinausschieben (s. zu ~525). Das tatsächliche Verhalten war sowohl in der Realität als auch bei literarischen Figuren unterschiedlich; Kriemhild ist nicht dadurch kompromittiert, dass sie schon vor der Ankunft in Siegfrieds Reich den Vollzug der Ehe zulässt (immerhin sind 1000 Gefolgsleute Siegfrieds anwesend), und auch bei ihrer zweiten Eheschließung, mit Etzel, vor Erreichen der Hauptstadt *Etzelmburg*, doch erst nachdem die wichtigsten Gefolgsleute Etzels sie schon in Tulln begrüßten (1348f.), in Wien (1362). Aber möglicherweise zählt auch sie die Wiederholung nach dem Begrüßungsfest in Xanten (708-711) als eigentlichen Beginn der Ehe mit Siegfried (?); vgl. die Diskussion zu den anscheinend widersprüchlichen Str. ~681 und ~844.
,4 *jà* ‚fürwahr, ja‘. – Jetzt, durch die offizielle Anerkennung in Worms, ist Brünhild ‚mächtig (*rieh*) genug‘ die Krone zu tragen.

~602,1 *bergesidele* ‚Sitze für die Kriegerschaft‘ *wart gesetzt* ‚wurde aufgestellt‘. – *tavelen bereit von spise* ‚mit Speisen besetzte Tische‘. – *geseit* = *gesaget*.

,3 *gebresten* ‚Mangel leiden an einer Sache (+ Gen.: *des ... des*). – ‚was sie haben sollen‘: der Aufwand, der einer herrscherlichen Festtafel von Rechts wegen zukam.

~603,2 Zur Eröffnung der Tafel wird Wasser zum Händewaschen herbei (*für*) getragen.

Diese Zeremonie wird oft in mittelalterlicher Literatur genannt und besaß auch Relevanz im Gastrecht, wie die Anknüpfung in 604 zeigt.

,2-4 ,es wäre nicht (*liützel* ,wenig^o) notwendig, falls euch (dem Publikum) jemand erzählte, die Bedienung auf irgendeinem fürstlichen Fest sei besser gewesen, denn ich (der Erzähler) wollte das nicht glauben^c. Zur Unterscheidung von Übertreibung und Idealität s. zu ~70,4.

~604,1 *vogt von Rîne* ,Gerichtsherr vom Rhein^c; die Funktion Gunthers ist präziser als der Titel ,König^c, der z. B. auch Vasallen wie den zwölf ,Königen^c in der Begleitung Etzels (1388 u. ö.) zukommt; zum königlichen Amt der Rechtssprechung s. zu ~41,3. – *genam* ,genommen hatte^c (ehe Gunther Wasser zum Händewaschen erhalten hatte, wodurch die Tafel als eröffnet gegolten hätte).

,2 Siegfried *tet* (,handelte^o) wie es ihm *gezam* (,geziemte, von Rechts wegen zukam^o): mit der Aufnahme Brünhilds ist die von Gunther in 332 gestellte Bedingung erfüllt.

,3 *manen* ,mahnen, erinnern^c. – *sîner triuwe* ,an seinen Eid (,Treueschwur^o)^c. – ,was (*wes*) er (Gunther) ihm (Siegfried) zugesagt (*verjach* Prät. von *verjehen*) hatte^c.

,4 *ê daz* ... *sach* ,bevor ... gesehen hatte^c. – *dâ heime in Íslant* ,in ihrer Heimat^c.

~605,1 *ir sult gedenken des* ,Ihr sollt Euch an das erinnern, was^c. – *inwer bant svuor* ,Ihr schwor eigenhändig^c: ein förmlicher Eid, mit Handschlag (~332,1).

,2-3 *swenne ... kame ... gabet* ,wenn ... käme ... würdet geben^c. – *wâ* ,wohin?^c. – Siegfrieds überdeutliche Ausdrucksweise könnte andeuten, dass Gunther von selbst daran denken sollte, sich zu revanchieren.

,4 *an ... arbeit nemen* ,mit etwas Mühe haben^c.

~606,1 *zem = ze dem*.

,2 *mîn bant wirt meineide* ,meine Hand (= ,ich^o) wird meineidig^c. – *des* ,in dieser Sache^c.

,3 *iu* ,für Euch^c. – *füegen* ,bewerkstelligen, fügen^c. – ,so gut ich kann^c: er hat zwar das

Recht, seine Schwester einem Mann zu versprechen, doch macht er das Zustandekommen der Ehe von ihrer Zustimmung abhängig.

,4 *ze hove für den künec gân* ‚bei Hof vor dem König erscheinen (‚vor ... treten‘)‘.

~607,1 Ein Missverständnis entsteht: Nicht die Damen (*sî*) sollen zur Verschönerung des Festes erscheinen, wie 271ff., sondern Kriemhild allein zu einem Rechtsakt.

,2 Giselher beeilt sich, das Missverständnis aufzuklären. Dass er *von einer stiege ze tal* ‚eine Stiege hinunter‘ läuft, zeigt ihn jugendlich flink. Das Alter der Figuren wird nie genannt, doch vermitteln Bilder wie dieses den Eindruck, er sei deutlich jünger als seine Geschwister (vgl. zu ~54,4). Er ist aber kein kleines Kind mehr, was man daran sieht, dass er die Situation erkennt und eine richtige Anordnung gibt.

,3 *heizet wider wenden disiu magedîn* ‚nun gebt den Befehl, dass diese Jungfrauen umkehren sollen‘: Giselher befiehlt nicht direkt, sondern gibt den Kämmerern den Auftrag, dafür zu sorgen, dass ...: Könige befehlen indirekt.

,4 *eine* ‚allein‘.

~608,1 *vant*: Kriemhild wurde offiziell vor den König geführt (s. zu ~102,4).

,2 Die ‚edlen Ritter aus vielen anderen Reichen‘ sind nicht Boten, wie BRACKERT meint, sondern mittelalterliche Literatur zeichnet einen Hof dadurch als vorbildlich, dass viele Königssöhne und Ritter an ihn kommen um feine Sitte zu lernen (z. B. Ereke und Iwein sind als Königssöhne am Artushof). Auch in der Realität schickte man bisweilen Prinzen zur Erziehung an fremde Höfe.

,3 Das Gebot an die Zeugen zum Bewahren von Ruhe und Aufmerksamkeit während einer Rechtshandlung gehört wesentlich zu ihr und ist formelhaft.

,4 *was gegân* ‚war gekommen‘. – *unz* ‚bis‘. – Während des Gespräches mit Siegfried war Gunther nicht neben Brünhild gestanden, jetzt hat auch sie den Tisch erreicht. Wann die Partner neben einander stehen dürfen und wann Männer und Frauen

getrennt einziehen, folgt nicht nur der Notwendigkeit der Erzählung, sondern auch der strengen Regie des Zeremoniells.

~609,1 *gemit* ‚stolz‘; hier etwa ‚edle Schwester‘.

,2 *durch dine selbe tugende* ‚um deiner eigenen Tugend willen‘: falls Kriemhild nicht zu Gunthers Vorschlag ‚ja‘ sagt, kann er seinen Eid gegenüber Siegfried nicht einlösen, erwirbt also Schande, die auf Kriemhild zurückfallen würde.

,3 *und wirdet* Konditionalsatz ‚und wenn ... wird‘.

,4 *hâstû = hâst dû*. – jemandes *willen tuon* ‚jemandem einen Wunsch erfüllen‘.

~610,2 *vlêgen* ‚anflehen, flehentlich bitten‘.

,2-3 *sîn swie ir gebietet* ‚sein wie Ihr befiehlt‘: Unterwerfung unter den Willen des Vormunds. Kriemhild fällt das leicht, weil sie sich sicher ist, was Gunther vorhat.

,4 *loben* ‚geloben‘ (ihn zu heiraten). – Sie nennt Gunther ihren ‚Herrn‘; die Vormundschaft geht dann auf den Gatten über. – *ze* + Dat. *man* (‚zum Manne‘).

~611,1 ‚durch den Blick lieber Augen‘ (*blicke*: Dat. Sg., abhängig von *von*). Hier zeigt sich, dass Kriemhild die Unterwerfung unter den Bruder nicht ganz ernst nimmt, weil sie Siegfried schon liebevolle Blicke zuwirft, bevor Gunther noch den Namen des Bräutigams ausgesprochen hat. – ‚seine Farbe wurde rot‘ = ‚er errötete‘.

,2 *vroun* Dat. Sg. – *sich ze dienste bieten* ‚sich zum Dienst anbieten‘: der Minnedienst versteht sich als Dienst des Ritters an der Dame, unbeschadet der Vormundschaft des Mannes über die Frau.

,3 *rinc* ‚Ring, Kreis‘: die Zeugen einer Rechtshandlung umstehen die Vertragspartner im Kreis. Von ihnen wird die Frage gestellt, sie haben das Jawort zu hören.

~612,1-3 In Kriemhild kämpft die Liebe gegen die jungfräuliche Scham, laut ‚ja‘ zu sagen. Die Scham ist aber nur *ein teil* (‚teilweise‘) und wird überwunden. Bei der anderen genau beschriebenen Eheschließung, Giselhers mit Rüdigers Tochter, ist die

Braut noch verschämter: ihr muss der Vater sagen, dass sie ‚ja‘ sagen solle (~1681f.).

,2-3 In der Lesung von B ist *was* gemeinsames Prädikat zu *iedoch was gelücke*, *daꝛ* ‚jedoch herrschte Glück, sodass ...‘ und *Sivrit was vil geil, daꝛ si in niht versprechen wolde* ‚Siegfried war sehr froh (darüber), dass sie ihn nicht ablehnen (*versprechen*) wollte‘. Die anderen Hss. kann man am ehesten mit *iedoch was gelücke und Sivrides beil* auf einen Nenner bringen. Dann hießen Z. 2-3 ‚dass sie ihn nicht ablehnte, war eine Fügung des Glückes und des Heils Siegfrieds‘. – *beil* ist, ähnlich wie Glück, der Zustand, in dem jemand ist, den die Schicksalsmacht beschützt (die lat. *fortuna*, die auch in christlichen Kulturen eine wichtige Rolle spielt, und die insbesondere der Herrscher braucht). In der Fassung B hat aber auch die persönliche Gefühlsregung einen hohen Stellenwert neben der durch *gelücke* schon repräsentierten Schicksalsmacht. Außerdem legt B eine leise Ironie über die Erzählung.

,4 *lobte si ꝛe wibe* ‚gelobte sie (sich) zur Ehefrau‘ = ‚versprach, sie zu heiraten‘.

~613,1 Mit dem beiderseitigen Jawort ist der Weg zu den weiteren Schritten der Eheschließung offen (Zusammenfassung s. zu ~601,2-3).

,2 *umbevaben* hier ‚sich umarmen lassen‘ (von Siegfrieds Armen).

,3 *kint* Subj. – Normal wäre: *daꝛ minneliche kint was gütlichen umbevabens bereit*.

,4 Kriemhild wurde anschließend von Siegfrieds Helden durch Willkommenskuss formell begrüßt und als Herrin anerkannt (wichtiger Schritt der Eheschließung).

~614,1 *alsô daꝛ geschach* ‚sobald das geschehen war‘.

,2 *gegenseidele* ‚Gegensitz‘: der Ehrenplatz für den höchsten Gast, gegenüber dem Hochsitz des Hausherrn, gleich ausgestattet wie dieser.

,3 *sitꝛen* hier ‚sich setzen‘. – *dar* ‚dorthin‘. – ‚dorthin (in Siegfrieds Saalhälfte) ging so mancher Mann, um zu dienen‘: Jeder des Zeremoniells Kundige sieht, dass Sieg-

fried und seine Leute nicht Gunther dienen. Auch höchstrangige Vasallen leisten anlässlich so hoher Feste formell irgendeinen Ehrendienst. Es muss allen, einschließlich Brünhild, klar sein, dass Siegfried in keiner Weise Gunther dient.

,4 Die Nibelungen hatte Gunther 507,1 als seine Gefolgsleute bezeichnet. Anlässlich der Hochzeit leisten sie aber Siegfried Dienst, nicht ihm.

~615,1 *was gesezzen* ‚hatte sich gesetzt‘.

,2 *wart* vorzeitig: ‚es war ihr noch nie so großes Leid geworden‘ = ‚sie hatte noch nie so großes Leid empfunden‘. Dass es der größte Schmerz ist, den Brünhild in ihrem Leben empfand, dass Kriemhild mit Siegfried verheiratet wird, ist Erzählerausgabe und muss daher Grundlage der Interpretation sein. Die 617,2 folgende Begründung, dass die Ursache dafür Mitleid mit Kriemhild ist, ist dagegen Figurenaussage und sicherlich nicht ehrlich. Warum Brünhild tatsächlich solchen Schmerz empfand, muss sich das Publikum selbst denken.

,4 *wange* Akk. Pl. (n.). – *dan* = *dannen* hier ‚hinunter‘.

~616,1 *landes wirt* ‚Landesherr‘.

,2 ‚den Schein sehr heller Augen trüb werden (*trüeben*) lassen‘ = ‚weinen‘.

,3 Die Begründung, warum Brünhild sich freuen soll, entspricht dem, was bei Fürstenthochzeiten realistisch ist: nicht etwa, einen trefflichen Gatten zu bekommen, sondern Herrin über ein großes Reich und eine zahlreiche Gefolgschaft zu werden. Die Größe des Wormser Reiches könnte sie, meint Gunther wohl, darüber hinwegtrösten, dass Siegfried nicht dazu gehört.

~617,3 *eigenholt* ‚Eigenmann‘: Siegfried nannte 418,4 Gunther seinen Herrn und 420,3f. sich folgepflichtig (wie z. B. Hagen). Brünhild müsste verwundert fragen: ‚Wieso wird Siegfried als gleichrangig mit Gunther behandelt, leistet keine Dienste und darf sogar die Schwester des Königs heiraten?‘ Dass sie es nicht tut, sondern sagt,

dass sie darüber weine, dass Kriemhild einem Eigenmann verheiratet wird (dass Siegfried kein Eigenmann ist, muss sie wissen), ist Strategie, um die Wahrheit herauszufinden. Sie muss gemerkt haben, dass Siegfried de facto Gunther gleichrangig ist und sie anlässlich der Werbung getrogen wurde, aber wie und warum, ist ihr ein Rätsel. Zusammen mit der 397,1-3 betonten gleichen Kleidung Gunthers und Siegfrieds, in der sie von Worms nach Island gekommen waren, muss ihr klar sein, dass in Worms Siegfried nie als Gefolgsmann gegolten hatte. Eine ‚unschuldige Mitleidsfrage‘ scheint ihr die bessere Strategie zur Wahrheitsfindung zu sein als eine anlässlich der Hochzeit unpassende empörte Frage „Warum leisten weder Siegfried noch seine Leute Ehrendienst bei Tisch?“ oder eine ehrliche Frage „Warum kam Siegfried auf deine Werbungsfahrt mit und warum tatest ihr, als sei er dein Gefolgsmann, wenn er tatsächlich ein selbständiger König ist?“. Wenn die Ehre der Schwester des Königs verletzt wird, ist auch die Ehre des Königs verletzt und damit Brünhilds Ehre als seiner Gattin. Dass jedoch alle in Worms Siegfried Ehre erweisen, muss ihr zeigen, dass dem nicht so ist. Warum, ist ihr ein Rätsel.

Das Wort *eigen* wird allgemein für zu Diensten verpflichtete Personen vermieden; im NL wird es außer von Brünhild für Siegfried und Kriemhild nur für Alberich (*daz getwerē*) gebraucht; Wolfram benutzt es nur für den Minnedienst: Gawan erklärt sich der schönen Orgeluse als ihr *eigen*. Das Wort wird üblicherweise für Objekte gebraucht (z. B. *sîn eigen swert*) oder von Herrschern für ihr Land. Gottfrieds Tristan benutzt es für den unmenschlichen Kinderzins, den Irland von Cornwall fordert: die Kinder sollen dort *schalken* (Sklaven) *unde ze eigen* sein.

,4 *daz* ‚darüber‘. – *verderbet* ‚zu Grunde gerichtet, verderbt‘: adeliges Wesen wird nach Brünhilds Meinung durch Verbindung mit einem Nichtadeligen zerstört; ähnlich 768,2-3. Dort übergeht der Gesandtschaftsführer Brünhilds unpassende Frage, ob Kriemhild ihr höfisches Benehmen (trotz der Ehe mit Siegfried) behalten habe.

- ~618,1 *stille dāgen*: unhöfliche Aufforderung, stillzuschweigen, weil Brünhild übertreibt. –
mīget wol ‚könnt wohl‘ hier = ‚sollt‘.
 2 *zāndern* = *ze anderen*. – *zīt* ‚Mal‘.
- ~619,1 *mich jāmert* ‚mir tut leid um‘.
 2 *wesse* ‚wusste‘ (Konj. Prät.) – *war ich möhte* ‚wohin ich könnte‘. – ‚Flucht haben‘ =
 ‚fliehen‘.
 3 Brünhild verknüpft die Forderung nach Aufklärung mit der Androhung der Verweigerung des Beilagers. Das lässt Raum für Interpretationen, sie wisse zwar nicht, aber spüre, dass die Überwindung durch Gunther nicht mit rechten Dingen zugegangen war und fühle, dass er nicht der Mann sei, der sie unterwerfen könne.
 4 *ir ensaget* verneinter Konditionalsatz ‚wenn Ihr nicht ...‘.
- ~620,1 *bekant tuon* ‚bekanntgeben‘: Es ist eine offizielle, rechtsgültige Aussage.
 2 *als wol* ‚ebensogut, genau so‘. – *bürge, lant*: Akk. Pl.
 4 *gan ze minnen* ‚gönne zum Lieben‘ = ‚erlaube zu heiraten‘. – Zum Akk. Sg. *maget* steht das vorangestellte Attribut *schenen* als schwaches, das nachgestellte *lobelīch* als endungsloses Adj.
- ~621,1 *trüeben muot hān* ‚betrübt sein‘.
 2 *von den tischen gāben* ‚von der Tafel eilen‘ (zum Turnier, der Freude des Ritters).
 3 *ir būhurt wart berte* ‚ihr Zusammenprallen wurde hart‘ (*berte* Adv.).
 4 *verdrießen* ‚langweilig werden, verdrießen‘: Gunther muss bei den Turnierfreuden der Gäste ausharren, sehnt sich aber nach den Freuden, die er im Bett erwartet.
- ~622,2 *er was in herzen* (Dat. Sg.) *nibt gar* ‚(nicht ganz)‘ *des gedingen* ‚(Hoffnung)‘ *vī* (+ Gen. ‚frei von‘) ist ironisch: er hoffte fest darauf.
 3 *schulde* ‚Ursache‘; *von ir schulden* (Dat. Pl.) ‚von ihr‘.
 4 ‚begann freundlich anzublicken‘: seine liebevollen Blicke werden nicht erwidert,

wie die Siegfrieds.

~623,1 *abe lān* ‚ablassen, aufhören‘ (mit den Ritterspielen).

,3 *sich gesammen* ‚sich versammeln‘: die beiden Königinnen gehen gleichzeitig, also ohne Vorrangstreit, neben einander.

,4 *āne nūt* ‚ohne Hass‘.

~624,1 *di-ne sūnten* = *die ensūnten*. – ‚das Ingesinde war nicht säumig‘ = ‚erschien sofort‘ (um beim Aufsuchen der Gemächer behilflich zu sein).

,3 *teilen*: ein Teil der Leute bedient Gunther, ein anderer Siegfried.

,4 Die mehrfache Wiederholung von *sehen*, wenn es darum geht, dass Siegfried mindestens gleich große Gefolgschaft hat wie Gunther, betont, dass Brünhild erkennen muss, dass auf Island irgendein Betrug gespielt worden war. – *danne gān* ‚fortgehen‘.

~625,1 ‚dorthin wo sie liegen sollten‘: in die Schlafgemächer.

,2 *ietslich* ‚jeder‘ (von beiden). – *an gesigen* + Dat. ‚besiegen‘.

,3 *daꝛ* (die Hoffnung auf Liebeserfüllung) *senftete in den muot* ‚machte ihnen das Gemüt sanft‘ = ‚stimmte sie freundlich‘. – *kurzenwile* hier ‚sexuelles Vergnügen‘.

~626,3 ‚sie wurde ihm so (lieb wie sein eigenes) Leben‘.

,4 *name* ‚hätte genommen‘.

~627,1 *wie er der vrouwen pflac* ‚was er mit der Dame tat‘.

,3 *zierer degen* ‚herrlicher Held‘ klingt hier leicht ironisch.

,4 ‚Gunther hatte schon oft angenehmer bei anderen Frauen gelegen‘: Er soll nicht als Frauenheld dargestellt werden, sondern das NL macht klar, dass er die Ansprüche einer normalen Frau zu erfüllen verstand; er ist nicht an sich eine Witzfigur, sondern wird es dadurch, dass er sich in eine Welt hineinwagt, für die er nicht geschaffen ist. Brünhild ist aus einer ‚anderen Welt‘. Siegfried kann sich in beiden Welten mühelos bewegen; Hagen tut im Verlaufe des Nibelungenlieds ein paar Bli-

cke in jene Welt, heimisch ist er in ihr nicht; Gunther hat in ihr nichts zu suchen. Dass er es wagt, gelingt nur mit Siegfrieds Hilfe und kann nicht gut enden.

~628,1 *daʒ volc was im entwichen* ‚die Leute hatten ihn allein gelassen‘: Die Augenblicke, in denen ein fürstliches Paar wirklich privat ist, sind selten. – *vrouwen und man* Pl.

,3 *er wānde, er solde* ‚er wähnte, dass er ... sollte (bald würde)‘. – *ir lîp* (,sic‘) *triueten* ‚lieben‘ = ‚den Liebesakt vollziehen‘.

,4 *unnabe* ‚nicht nahe‘ = ‚es dauerte noch lange, bis‘. – *wurde* Konj. Prät.

~629,1 *sabenvîʒ* ‚leinwandweiß‘.

,2 *iʒ = ich ez*.

,3 *des* ‚wonach‘. – *gern* ‚begehren‘. – *in allen minen tagen* ‚mein Leben lang‘.

,4 *von* ‚wegen, durch‘. – *schæne* ‚Schönheit‘. – *von schulden* ‚mit gutem Grund‘. – *wol behagen* ‚gut gefallen‘.

~630,1 *din hant des edelen küniges begunde din liebt bergen* (‚die Lichter verbergen‘): In anderen Werken erfahren wir, dass man Lichter hinter einen Vorhang oder einen Wandschirm stellte, um gedämpftes Licht zu erhalten.

,2 *gie dâ er die vrouwen vant*: Der offizielle Ausdruck für ‚jemanden aufsuchen‘ (s. zu ~59,1; 102,4) wirkt in diesem Kontext leicht komisch.

,3 *leite = legete*.

,4 *helt* Subj., *die minneclîchen* Akk.obj. – *mit armen umbesliezen* ‚umarmen‘.

~631,1 *kunde* Konj. Prät. ‚hätte können‘. – *begân* ‚ausüben‘.

,2 ‚wenn die edle Dame ihn das hätte tun (*getân* PPP!) lassen‘. Auch mhd. ist die Konstruktion mit PPP, wo wir den Inf. setzen, unüblich.

,3 *gemüezen = müezen* ‚Mühe machen, verdrießen‘. – *daʒ in ... daʒ* ‚sodass ihn das‘.

,4 *vriunde* Akk. Pl.: Der Pl. ersetzt eine Abstraktbildung wie ‚Freundschaft‘.

~632,1 *stân lâzen* ‚stehen lassen‘ = ‚bleiben lassen‘.

- ,1-2 *eẖ* ... *des* ‚das ... worauf‘. – *já-ne* ‚fürwahr‘ + Verneinung. – *es mac niht ergân* ‚dessen kann nicht ergehen‘ = ‚das ist unmöglich‘.
 ,4 *din mare*: warum Kriemhild mit Siegfried verheiratet wurde. – *ervinden* ‚herausfinden‘. – *ir* (Dat.) *gebaẖ* werden ‚sie zu hassen beginnen‘. – *Gunther* Subj.
- ~633,1 *ringen nâch* ‚kämpfen um‘. – *zerfuorte* Prät. von *zerfûeren* ‚in Unordnung bringen‘.
 ,2 *greif* ‚griff‘ (Inf. *grîfen*).
 ,3 *porte* ‚gewebtes Band, Borte‘.
 ,4 *genuoc* ‚viel‘ + Gen. (*leide*).
- ~634,1 *ẖe samne* ‚zusammen‘.
 ,2 *ẖeinem* = *ẖe einem*. – *hienc* Prät. von *hangen* ‚hängen‘.
 ,3 *irren* ‚jemanden an etwas hindern‘ + Gen. der Sache (*slâfes*).
 ,4 *bete* Konj. Prät. – *kreſte* Dat. Sg. – *vil nâch* ‚beinahe‘.
- ~635,1 *vlêgen* ‚flehentlich bitten‘. – *wânde* ‚gewähnt hatte‘.
 ,2 *gebende* hier ‚Fesseln‘.
 ,3 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). – ‚ich traue mir nicht zu, jemals‘. – *an gesigen* ‚besiegen, überwinden‘.
 ,4 *sol* ‚werde‘. – *harte selten mêr* ‚sehr selten wieder‘ = ‚nie wieder‘.
- ~636,1 *si-ne ruochte* ‚sie beachtete nicht‘ = ‚ihr war gleichgültig‘. – *wand(e)* ‚denn, weil‘.
 ,2 *alleẖ* adverbiell ‚ganz‘. – *alleẖ die nacht* ‚die ganze Nacht lang‘. – *unẖ* ‚bis‘.
 ,4 *ob ... gewünne* (Konj. Prät.) ‚falls er je ... gewonnen hatte‘. – *kraft gewinnen* ‚kräftig werden‘; hier ‚Kraft haben‘. – ‚die war an ihm klein‘ = ‚war ihm jetzt vergangen‘.
- ~637,1 *iht* ‚vielleicht‘. – ‚würde Euch das nicht leid tun?‘.
 ,2 *fûnden* Konj. Prät.
 ,3 *von einer vrouwen hant* ‚von der Hand einer Frau‘.
 ,4 *daz würde in übele bewant* ‚das würde schlecht gegen Euch gewendet‘; frei: ‚das liefe

schlecht für Euch ab⁶.

~638,1 *es* ‚davon⁶ . – ‚wenig⁶ = ‚keine⁶. – 637,4-638,1: ‚sowohl Ihr als auch ich hätten den Schaden davon⁶. – *snel* ‚kühn, tapfer⁶ (s. zu ~7,2) hier leicht ironisch.

,2 *durch* ‚um ... willen⁶. – ‚um Eurer Tugend willen⁶ = ‚seid so gütig und⁶.

,3 *sît daz* ‚weil nun⁶. – *minne* Pl., Subj. ‚sexueller Kontakt⁶. – *sint leit* ‚leid sind⁶ = ‚unangenehm ist⁶.

,4 *rüeren* ‚berühren⁶.

~639,1 *lösete* Prät. von *lesen*. – *ûf verlân* ‚wieder auf die Füße lassen⁶.

,2 *wider daz bette* ‚zum Bett⁶.

,3 *leite* = *legete*.

,4 *ruorte* Prät. von *rüeren*. – *rât* haben mit Gen. (*des*) s. zu ~328,4: ‚gerne auf etwas verzichten⁶.

~640,1 *in* ‚ihnen⁶.

,2 *der* Gen. Pl. (Kleider). – *an den morgen* ‚für den Morgen⁶.

,3 *sich wol gebâren* ‚eine freundliche Miene zeigen⁶. – ‚traurig genug⁶ = ‚sehr traurig⁶.

,4 *swie* hier ‚obwohl⁶. – *des tages* ‚an diesem Tag⁶. – Der Herrscher trägt nur zu festlichen Anlässen die Krone; an diesen soll er die allgemeine Freude repräsentieren.

~641,1 ‚entsprechend den Bräuchen⁶. – *pflēgen* + Gen. (*der*) ‚ausüben⁶. – *durch reht* ‚nach (gutem altem) Recht⁶. – *begân* ‚ausüben⁶, dazu ist ein Akk.obj. *die* zu ergänzen.

,2-3 ‚sie unterließen es nicht länger, sie gingen⁶ = ‚unterließen es nicht länger, zu gehen⁶ = ‚gingen sodann⁶. – *enlie* Sg. (nur mit einem der Subjekte übereingestimmt).

,4 *kom ouch* ‚kam auch⁶ oder ‚war auch gekommen⁶. Die Reihenfolge des Einzugs wird nicht genannt, das *ouch* erweckt den Eindruck der Zufälligkeit; es gibt keinen Rangunterschied zwischen den beiden Paaren. – *huop* Prät. von *heben* ‚es erhob sich⁶. – Gedränge: von den Schaulustigen.

~642,1 *in* ‚ihnen‘ = ‚für sie‘.

,2 *swaz si dá haben solden* ‚alles was sie da haben sollten‘ = ‚alles was zur Zeremonie gehörte‘.

,4 *man sach*: Betonung der Öffentlichkeit und somit Rechtsgültigkeit der Handlung.
– *alle viere*: wieder Gleichrangigkeit. – *under krône stân* ‚gekrönt dastehen‘.

~643,1 *junger degen* Gen. Pl. (zu *vil*). – *swert nemen* ‚die Schwertleite erhalten‘ (wie 26,4). – *baz* ‚besser‘, bei Zahlenangaben ‚mehr als‘.

,2 *den künegen* Gunther und Siegfried (der Anlass zeigt eindeutig, dass Siegfried gemeint ist, nicht etwa Gernot und Giselher). Wieder Gleichrangigkeit. – *al ze den êren* ‚zu voller Ehre‘.

,3 *wröude*: vom Turnier, das nach der Zeremonie stattfindet.

,4 *erhellen* ‚erklingen‘. – *an der swertdegene hant* = *an der hant der swertdegene*.

~644,2 *in* reflexiv ‚sich‘. – ‚den Schein vieler Schilde (so manchen Schildes)‘.

,3 *gescheiden* PPP von *schiden* ‚scheiden, trennen‘. – Absonderung von der Gemeinschaft ist allzeit, aber besonders in mhd. Dichtung, Zeichen dafür, dass etwas nicht in Ordnung ist und die Freude nicht verwirklicht werden kann.

,4 *swes ... pflage* ‚was auch immer irgendjemand anderer treiben mochte‘.

~645,1 ‚Das Gemüt stand ihm (Gunther) und Siegfried ungleich‘.

,2 *wesse* Prät. von *wizzen*. – Subj. *der edel ritter quot* (Siegfried), *im* ‚ihm‘ (Gunther). – Wenn Gunther am Hochzeitsmorgen traurig ist, kann Siegfried sich sofort denken, wie die Nacht verlaufen war.

,4 *hînt* (auch *hîntz*, *hînte*, *hînat*) = *hînabt* ‚heute Nacht‘ (hier die vergangene).

~646,1 *laster unde schaden* ‚Schande und Schaden zugleich‘.

,2 *heim ze hûse* ‚nach Hause‘.

,3 *dô ich wände si* (Akk.obj.) *minnen*.

- ,4 *z̄einem* = *z̄e einem*. – *hie* = *hienc* (Prät. von *hangen*/*bâhen*).
- ~647,1 *unz̄*,bis^c.
 ,2 *enbünde* Konj. Prät. von *enbinden* ‚losbinden^c (*en-* = nhd. *ent-*).
 ,3 *ûf genâde* ‚im Vertrauen auf Wohlwollen^c. – *gekleit* = *geklaget*.
 ,4 *ist mir wêrlîche leit* ‚tut mir wirklich leid^c.
- ~648,1 *des*: dass es mir leid tut. – *inne bringen* ‚jemanden von etwas überzeugen^c. – *læzestû* = *læzest* (2. Sg. Präs. Ind. von *lâzen*) *dû*. – ‚wenn du es ohne Hass lässt^c = ‚wenn du mir deswegen (wegen der dazu nötigen Handlungen in Gunthers Schlafräum) nicht böse sein wirst^c: Gunther soll versprechen, nicht im Nachhinein auf Siegfried böse sein, seiner Gattin Gewalt angetan zu haben.
 ,2 *hîntz̄* = *hînabt*; s. zu ~645,4. – *gelît* = *lît* = *lîget*.
 ,3 jemanden einer Sache *sûmen* (‚versäumen^c) ‚jemandem etwas verweigern^c.
 ,4 *hêr* hier ‚froh^c. – *der rede hêr* ‚über diese Worte (‚Rede^c) froh^c. – *arbeit* ‚Mühe^c.
- ~649,1 *maht* 2. Sg. Präs. von *mugen* ‚können^c. – *genesen* ‚gesund werden^c; frei: ‚es kann noch gut für dich ausgehen^c.
 ,4 *hînat* = *hînabt*; s. zu ~645,4. – *vrouwe* – *wîp*: ‚Frau Brünhild muss noch heute Nacht deine Frau werden^c (s. zu ~1,3).
- ~650,1 *kum* 1. Sg. Präs. von *komen*. – *hînte* = *hînabt*; s. zu ~645,4.
 ,2 *tougenlîchen* ‚heimlich^c.
 ,3 *mac* 3. Sg. Präs. von *mugen* ‚können^c. – *verstân* ‚verstehen, erkennen^c, *sich eines dinges verstân* ‚eine Sache erkennen^c, *mîner liste verstân* ‚hinter meine Künste (sehr frei wäre ‚Schliche^c, denn *list* ‚Kunst^c hat im Mhd. keine negative Konnotation) kommen^c.
 ,4 *lâ* Imperat. von *lân* ‚lassen^c. – *ûz̄* ‚hinaus^c. – *z̄uo ir herberge* ‚in ihre Unterkünfte^c.
- ~651,1 *kint* hier ‚Pagen^c (die die Lichter bringen).
 ,2-3 von *dâ bî sî* (Konj.) *dir bekant* ‚daran (dass die Lichter der Pagen erlöschen)

sollst du erkennen⁶ ist sowohl abhängig ‚dass ich herinnen bin⁶ als auch ‚dass ich dir gerne einen Dienst erweise⁶; nhd. ist zur Verbindung ‚und⁶ einzusetzen.

,3-4 *sô* (hier ‚dann⁶) *twinge* (‚bezwinge⁶) *ich dir din wîp sô* (hier ist ein 2. *sô* ‚so⁶ zu ergänzen), *daẏ* ... ‚dass du sie noch heute Nacht lieben kannst⁶. – ‚oder ich verliere das Leben⁶: Siegfried gibt zu, dass es auch für ihn ein lebensgefährliches Unternehmen wird, und erklärt sich bereit, es für den Freund zu wagen.

~652,1-2 *âne daẏ* (ohne dass⁶) *dú die mine lieben vrouwen* (Akk. Sg.) *ibt* (‚vielleicht, etwa⁶) *triuwest* (mit ihr den Liebesakt vollziehst⁶).

,2 *anders* (‚auf andere Weise⁶) *bin ich es* (‚darüber⁶) *wô*: Gunther ist mit jeder anderen Lösung einverstanden; wenn Siegfried Brünhild erschläge, würde es ihm nichts ausmachen. Das Leben der Frau ist Gunther weniger wert als ihre Jungfräulichkeit.

,3 *tuo ir* ‚tu ihr an⁶. – *wellest* Konj. Präs. – *und nānest* ... ‚und wenn du ... nähmest⁶.

,4 *wol* hier ‚gerne⁶. – *verkieesen* ‚verzeihen, auf Entschädigung verzichten⁶.

~653,1 ‚etwas auf seine *triuwe* (‚Treue, Eidschwur⁶) nehmen⁶ = ‚eidlich beschwören⁶.

,3 *vor in allen* ‚lieber als sie alle⁶. – *noch ie* ‚jemals bisher⁶. – *gesach* ‚zu sehen bekam⁶.

,4 *daẏ* hier ‚das, was⁶.

~654,1 Die *kurzewîle*, die ritterlichen Waffenspiele, bringen ‚Freude und Not⁶: manche Kommentare interpretieren *nôt* als die Anstrengung und Mühe, die jedes Vergnügen bringt; das hieße *arbeit*; *nôt* ist das Leid der Verlierer.

,2 Der *bûburt*, das Turnier, wird wie schon 32,3, hauptsächlich mit Lärm assoziiert. Vor dem feierlichen Einzug wird Stille geboten.

,4 *von dem wege stān* ‚vom Weg stehen⁶ = ‚den Weg freigeben⁶.

~655,1 *rūmen* ‚räumen⁶.

,2 *ietsliche der vrouwen* ‚jede der (beiden) Damen⁶ (ranggleich).

,3 *vor den künegen* impliziert keine Reihenfolge des Einzuges; man kann auch *vor* frei

mit ‚angesichts der Könige‘ übersetzen. Wichtig ist nur, dass die *küenege* offensichtlich Gunther und Siegfried sind, nicht Gunther, Gernot und Giselher.

~656,1 *in quotem wâne* ‚voll guter Hoffnung‘ (auf Erfolg in der kommenden Nacht).

2 *er dāhte ane* (,an^o) *daꝛ, daꝛ. S. im gelobte* (,gelobt hatte‘).

3 *dāhte* Prät. von *dunken* ‚dünken‘.

4 ‚jemandes *gedanc* steht an etwas‘ = ‚er denkt daran‘.

~657,1 *erbeite* = †*erbeitete*. – ‚er konnte es kaum erwarten‘.

3 *gemach* ‚Bequemlichkeit‘; hier räumlich gemeint: die Kemenate, der nicht öffentliche Raum, wird aufgesucht.

~658,1-3 Die Kemenate ist zwar nicht öffentlicher Raum, aber allein ist das Paar auch in ihr nicht; die Dienerschaft ist anwesend. Also beschränken sich Zärtlichkeiten auf das Streicheln der Hände.

3 *trūte* = †*trūtete* ‚liebteste‘.

4 *unze* ‚so lange, bis‘. – *si-ne wesse* ‚sie wusste nicht‘. – *wenne* hier ‚wohin‘.

~659,1 *sis* = *si si* (die Hand).

2 *mich hāt* einer Sache *wunder* ‚ich wundere mich darüber‘. – *wā* hier ‚wohin‘. – *bekomen sī* ‚gekommen (verschwunden) sei‘.

4 ‚ihm die seinen Hände‘ = ‚seine Hände‘.

~660,1-2 *hin ... dā* ‚dorthin, wo‘.

3 *begunde leschen* ‚beganng auszulöschen‘ = ‚löschte eines nach dem anderen aus‘. – *kint* hier ‚Page‘.

4 *daꝛ was G. bekant* ‚das wusste G.‘: s. 651,1-2.

~661,1 *wesse* Prät. von *wizzen*. – *er* 1: Gunther. – *waꝛ er wolde* ‚zu welchem Zweck er (Siegfried) gekommen war‘. – *er* 3: Gunther.

1-2 *er hiez megede und vrouwen dannen gān* ‚er befahl, dass Jungfrauen und Damen

fortgehen sollten⁶.

,3 *der rîche künec* wird hier gesetzt, weil es komisch wirkt, dass Gunther selbst die Tür verschließt und nicht etwa die hinausgehenden Kämmerer damit beauftragt.

,4 *zvēne* m.; *zwei* ist mhd. nur n. Das Zahlwort hat für m.f.n. unterschiedliche Formen (S. 614). – *vil* ‚sehr‘, zu *stark*. – *starker rîgel* Gen., abhängig von *zwei*. – Ein Türriegel hätte es auch getan. Gunther ist übereifrig.

~662,1 Die Lampen unter dem Bettzeug (*bettemât*) zu verbergen, so dass es ganz dunkel wird, ist unüblich (s. zu ~630,1).

,2 *des was niht rât* ‚dazu gab es keine Alternative‘ (zu *rât* s. zu ~50,4).

,2-4 *der vil starke Sîvrit und diu vil schone meit begunde* (Sg. für Pl.) *eines spils, daꝛ ...*

,4 *beidiu liep und leit*. Gunther war lieb, dass Brünhild bezwungen würde, aber leid, weil er befürchtete, Siegfried könnte doch ein Liebesspiel mit ihr beginnen.

~663,1 *leite* = *legete*.

,2 *als liep als ich in sî* ‚wie lieb ich Euch sein mag‘.

,3 *daꝛ* ‚damit‘. – *arbeite lîden* ‚Mühsal erleiden‘. – *alsam ê* ‚wie früher‘ (letzte Nacht).

,4 *getuon* = *tuon*.

~664,1 *hal* Prät. von *heln* ‚verbergen‘; hier ‚verhinderte er, dass sie ihn an seiner Stimme erkannte‘. – *daꝛ er niht ensprach* ‚ohne zu sprechen‘ hier ‚indem er nicht sprach‘.

,2 *swie er sîn* (Gen.) *niht ensach* ‚obwohl er ihn nicht sehen konnte‘.

,3 *niht heimlicher dinge* ‚nichts an Heimlichkeiten‘. – *von in* ‚von ihnen‘: ‚dass sie ... nicht taten‘.

,4 *vil harte kleiner gemach* ‚sehr wenig (= ‚keine‘) Ruhe‘.

~665,1 *gebâren, sam* ‚tun als ob‘.

,4 *lûte* Adv. zu *erklanc*: ‚ihm erklang sein Haupt laut auf einem Schemel‘.

~666,2 *baꝛ* ‚besser‘ hier auch ‚wiederum‘. – *des* ‚damit‘.

,3 *dar umbe* ‚dadurch‘ (dass er einen Versuch begann, sie zu bezwingen).
,4 *wer* ‚Abwehr, Verteidigung‘. – *diu* bezogen auf *wer*. – *wan* ‚vermutlich‘ ([,]ich] ver-
mute‘). – *immer* nach Ausdruck der Unsicherheit negativ: *wan immer mër* ‚sicherlich
niemals sonst‘ (nicht: ‚vermutlich immer‘). – *ergê* (Konj.) ‚vorkommen‘.

~667,1 *erwinden* ‚von etwas ablassen, mit etwas aufhören‘.

,2 *zerfueren* ‚in Unordnung bringen‘. – *mîn bemde blanc* = *mîn blankerz bemde*.

,3 *ungefüege* ‚grob‘. – ,3 das soll Euch leid werden‘ = ‚dafür werdet Ihr büßen müssen‘.

,4 jemanden einer Sache *innen bringen* = ihn etwas ‚merken lassen‘.

~668,2 *gebunden legen* ‚in Fesseln legen‘.

,3 *daz* ‚damit‘. – *gemach* ‚Bequemlichkeit‘.

,4 ‚die Dame rächte es (dass er ihr die Kleidung in Unordnung brachte) heftig‘.

~669,2 ‚die Meisterschaft ihres Leibes‘ = ‚dass sie die stärkere war‘.

,3 *daz muose êt alsô sîn* ‚das musste eben so sein‘ heißt im Kontext meist ‚das war eine
Fügung des Schicksals‘, daher ist das wohl auch hier gemeint, nicht ‚er war zu
schwach, sich dagegen zu wehren‘.

,4 *gefuoge* ‚passend, geziemend‘; hier ironisch. – *schrîn* ‚Kleiderschrank‘ hier n.

~670,1-2 *sol ich* ... ‚Konditionalsatz ‚wenn ich nun ...‘, *sô* ‚dann ...‘.

,2 *mugen* ‚können, dürfen‘. – *elliu* umgelauteter Pl. n. von *al*. –

,3 *her nâch immer mære* ‚von da an in alle Zukunft‘. – *gelpfen muot tragen* ‚übermütig
sein‘.

,4 *diu ez sus nimmër getuot* ‚auch eine, die es so (unter jetzigen Verhältnissen) nie tut‘:
Siegfried meint, er kämpft hier ‚den‘ Kampf ‚des‘ Mannes gegen ‚die‘ Frau, des-
sen Ausgang das Verhalten der Geschlechter zueinander in alle Zukunft bestimmt.

~671,1 *angesten* ‚(um jemanden) Angst haben‘. – *umb den man*: um Siegfried. Wenn Brün-
hild dabei ums Leben gekommen wäre, hätte es ihm nichts ausgemacht.

- ,2 *schamen*: Siegfried schämt sich, einer Frau unterlegen zu sein. Erst im Zorn wachsen ihm die Kräfte so, dass er sie bezwingen kann.
- ,3 *wider setzen* (Prät. *satzte*) ‚sich widersetzen‘.
- ,4 *versuohte* = *versuohte ez*: – *an* hier ‚gegen‘. – *sider* ‚dann, danach‘.
- ~672,1 *dūhte* Prät. von *dunken*.
- ,2-3 *druete* Prät. von *drucken* ‚drücken‘. – ‚so dass durch ihre Kraft ihm das Blut aus den Fingernägeln sprang‘.
- ,4 jemanden *an ein lougen bringen* ‚dazu bringen, etwas abzuleugnen‘.
- ,4-673,1 *lougen ir willen* ‚Ableugnen ihres Willens‘ = ‚Widerrufen ihrer Absicht‘.
- ~673,1 *des si jach* ‚den sie ausgesprochen hatte‘ (ihn gebunden an die Wand zu hängen).
- ,2 *swie er niht entsprach* ‚obwohl er (Siegfried) nichts sagte‘.
- ,3 *schre* Prät. von *schrien*.
- ~674,1 *greif* Prät. von *grifen*. – *binz* = *bin ze*. – *sūten* Dat. Sg. – *porte* ‚Gürtel (‚Band, Borte‘)‘.
- ,2 ‚wollte ihn gebunden haben‘. – *weren* ‚abwehren‘. – *sūn hant* ‚er‘.
- ,3 *lit* ‚Gliedermaßen‘. – *erkrachen* ‚zu krachen beginnen‘.
- ,4 *des* hier ‚dadurch‘. – *gescheiden* PPP von *scheiden* ‚trennen‘.
- ~675,2 *versūenen* ‚zur Versöhnung bringen‘.
- ,3 *ich enower* (*generen* = *weren*) *mich* ‚ich wehre mich nicht‘ (+ Gen. *der minne dīn*).
- ,4 *ervinden* ‚herausfinden, erkennen‘. – *kanst vrouwen* (Gen. Pl.) *meister sūn* ‚Meister von Frauen sein kannst‘ = ‚Frauen besiegen kannst‘.
- ~676,1 *dannen stān* ‚von etwas abstehen, sich entfernen‘.
- ,2 *sam* ‚als ob‘. – *kleit von im ziehen* ‚Kleider von sich ziehen‘ = ‚sich entkleiden‘.
- ,3 *vingerlīn* ‚Fingerring‘.
- ,4 *daʒ ... nie* ‚ohne dass ... je‘. – *inne werden* + Gen. (*des*) ‚bemerken‘.
- ~677,2 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). – *ob er daʒ tate durch sīnen hōben muot* ‚ich weiß

nicht, ob er das aus seinem *bôben muot* tat: Kritik des Erzählers an Siegfrieds Handlung. Der *bôbe muot*, die freudige höfische Stimmung, ist hier in Übermut umgeschlagen. Ob man das ‚ich weiß nicht‘ als ironisches Understatement für ‚ich bin mir ganz sicher, dass nicht‘ auffassen soll (ich bevorzuge diese Interpretation) oder meint, der Erzähler sei sich wirklich nicht sicher, ob das noch mit *bôbem muot* vereinbar sei, gehen die Interpretationen auseinander. Ich frage: was würde der Autor dem Publikum signalisieren, wenn er die Erzählerfigur unschlüssig sein ließe? Was hingegen signalisiert er, wenn er eine ironische Stilfigur benutzt, um Siegfrieds Verhalten zu bewerten? Die Diskussion, ob *bôber muot* hier ‚richtige freudige höfische Stimmung‘ oder ‚Übermut‘ heißt, geht an der Syntax vorbei: *bôber muot* ist hier wie immer der hohe positive höfische Wert. Wenn der Erzähler meint, dieser sei es hier nicht gewesen, was war es dann? Die Antwort kann nur sein: dann war es *übermuot*. ‚3 ‚das (dass er es seiner Frau gab) brachte ihm später Unglück (‚wurde ihm leid‘): eine der Ursachen für Siegfrieds Tod.

~678,1 *er – ir* Gunther, Brünhild.

‚2 *verkiezen* ‚vergessen, verzeihen‘.

‚3 *heinliche* ‚Heimlichkeit‘.

‚4 *minne* bezeichnet hier den Geschlechtsakt. – *waz ir grôzen krefte* ‚wie viel von ihrer großen Kraft‘. – *entweich* Prät. von *entwîchen*.

~679,1 *dô-ne was = dô newas*. – *sterker dann* ‚stärker als‘.

‚2 *trûte = †trûtete*.

‚3 *ob* ‚wenn‘. – *siz = si ez* (das Widerstand leisten). – *versuochte* ‚versucht hätte‘. – *mêre* ‚mehr‘ = ‚weiterhin‘. – *kunde vernân* ‚hätte nützen können‘.

‚4 *daꝛ alleꝛ* den Verlust ihrer Kraft, die sie aus ihrer Jungfräulichkeit geschöpft hatte, die sie durch Gunther verlor. Sie hatte sich dem vermeintlichen Sieger freiwillig

ergeben, war nicht von Siegfried vergewaltigt worden (wie in der „Thidreks saga“ (die um 1250 uns heute verlorene deutsche Quellen ins Norwegische übersetzt, die teilweise älter waren als das NL), aber trotzdem schändlich getäuscht.

~680,1 *minneliche* ‚liebvoll‘: Brünhild ist keine Männerhasserin, sondern eine Frau, die bereit ist, den Mann als Herrn zu akzeptieren (s. zu ~44,4), wenn er sie besiegt.

,3 *ûz* ‚hinaus‘.

,4 *dâ* ‚dorthin, wo‘.

~681,1 *understân* ‚verhindern‘ = ‚nicht antworten auf‘. – *der* Gen.: *vrâge* (‚an die‘).

,2 *er hal si* ‚er verbarg vor ihr‘. – *daꝛ er ir hete brâht* ‚das, was er ihr mitgebracht hatte‘: Siegfried hatte den Diebstahl in der Absicht begangen, vor seiner Frau bei Bedarf ein Beweismittel dafür zu haben, wo er diese Nacht verbracht hatte, aber mit der Übergabe bis nach der Abreise von Worms gewartet, damit sie das Geheimnis nicht verraten könne. An eine Rückkehr nach Worms dachte er nicht.

,4 *geben*: die sexuelle Erfüllung (nicht: die Beutegegenstände). – *erz* = *er ez*.

~682,1 *verrer baz* statt *verre baz* ‚viel besser‘: zwei Komparative sind auch im Mhd. mehr als genug.

,2 *danne* nach Komparativ: ‚als‘. – *ware* Konj. Prät.; hier vorzeitig (‚gewesen war‘). – *des* ‚dadurch‘: zur Festesfreude für alle ist nötig, dass auch der Gastgeber froh ist.

,4 *ze hûse* ‚nach Hause‘. – *ladete* ‚geladen hatte‘. – jemandem *vil dieneste* (Gen.) *tuon* in Bezug auf Gäste: ‚die Pflichten des Gastgebers gut erfüllen‘.

~683,1 *wern* ‚währen, andauern‘. – *unz* ‚bis an‘.

,2 *in al der wîle* ‚in dieser ganzen Zeit‘. – *daꝛ ... nie gelac* ‚sodass nie‘ = ‚ohne dass je‘. – *gelac* ‚zum Liegen kam‘; frei: ‚zur Ruhe kam‘.

,3 *aller hende* ‚allerhand, jeder Art‘. – *der iemen solde pflegen* ‚derer (der Freuden: die Ritterspiele) jemand pflegen sollte‘: die man bei einem Fest auszuüben pflegt.

,4 *koste* ‚finanzieller Aufwand‘. – *wegen* ‚auf die Waage bringen, abwiegen‘. – ‚der Aufwand des Königs wurde sehr hoch gewogen‘; frei: ‚der König ließ sich die Unterhaltung seiner Gäste viel Geld kosten‘.

~684,2 *durch sîn êre* ‚um seiner Ehre willen‘: großzügige Geschenke ehren den Schenkenden. Der König ordnet an; seine Verwandten führen die Besenkung durch. – *golt vil rôt* ‚sehr rotes (= ‚reines‘) Gold‘, s. zu ~433,2.

,4 *gern* ‚begehren, um etwas bitten‘. – *dan scheiden* ‚von dannen scheiden, abreisen‘.

~685,1-2 Nach *Sivrit ... mannen* erwartet man ‚verschenkte großzügig‘, doch wird der Satz passiv weitergeführt: Konstruktionswechsel.

,3 *brähten* ‚mitgebracht hatten‘. Dass auch Siegfried großzügig schenkt, zeigt seinen königlichen Rang. Er hat so viel Gold mit, dass er für 1000 Leute neue Ausrüstung inklusive Rösser und Reitzug kaufen kann und die für die Herreise von Nibelungenland mitgenommenen, nach dem Gebrauch in den Ritterspielen nicht mehr neuwertig, verschenkt – man führt seine Ehefrau nicht mit gebrauchter Ausrüstung nach Hause. Das zeigt auch allen (inklusive Brünhild), dass die 1000 Gefolgsleute aus Nibelungenland und ihre Ausrüstung Siegfrieds, nicht Gunthers waren.

,4 *si kunden hêrlîche leben* ‚sie verstanden es, prächtig (‚wie Herren‘) zu leben‘.

~686,1 *verswingen* ‚weggeben, verschenken‘.

,1-2 *die wider ze lande wolden* ‚die wieder zum Land (= ‚nach Hause‘) wollten (nämlich Siegfrieds Leute), die dünkte das (bis man mit dem Verschenken fertig war) zu lang. Ein Rationalist würde einwenden, dass es noch länger dauern müsste, neues Reitzug anfertigen zu lassen als das alte zu verschenken. Wie im Märchen sind neue Sachen sofort da; dagegen ist so viel zu verschenken, dass es sehr lange dauert. Das gehört zu den typischen Übertreibungen im Verschenken (s. zu ~39).

,3 *nie mære* ‚niemals, nie mehr‘. – *ez enwart nie mære geste* (Gen. Pl.) *baz gepflegen* (PPP)

mhd. unpersönlich: ‚es wurde nie ...‘, nhd. passiv: ‚niemals (weder vorher noch seit-her) wurden Gäste besser behandelt‘.

,4 Das Zeichen zum Ende des Festes wird von Gunther gegeben.

~687,1 *dan varn* ‚von dannen fahren‘ = ‚abreisen‘.

,2 *Sigemundes barn* (‚Kind‘): Umschreibung für *Sûwrit*.

,3 *beim bereiten* ‚zur Heimfahrt fertig machen‘.

,4 *rehte ervinden* ‚richtig erfahren‘: als offizielle Mitteilung, nicht nur gesprächsweise.

,4-688,4: Der Gegensatz *liep* – *leit* tritt ab ~15,3 öfters auf. *liep âne* (‚ohne‘) *leit* gibt es nur als Vorfriede (s. zu ~289,2). Bitter ist, dass die erste Meinungsverschiedenheit und also *leit* auch bei einem liebenden Paar gleich nach der Hochzeit eintritt.

~688,1 *zir* = *ze ir*. – *zuo ze ir manne* ‚zu ihrem Mann‘. – *sul wir* = *suln wir*; s. zu ~141,2.

,2 *daẏ ich barte gâbe* ‚dass ich mich übereile‘. – *bewarn heizen* ‚befehlen, dass man etwas (daẏ) unterlässt‘ = ‚ich bin dagegen, dass‘.

,3 *mir teilen mit* ‚mit mir teilen‘.

,4 *erẏ* = *er eẏ*. – Der Wunsch, einen Anteil am Reich ihrer Brüder zu erhalten, ist Siegfried leid: er ist reich genug, dass seine Gattin nichts von ihren Brüdern benötigt; das verstieße gegen seinen Stolz. Sie sieht sich dagegen in einem Erbreich (s. ~5,2-3) als erbberechtigtes Kind. Gerade das wird, insbesondere von Hagen, verneint (s. zu ~696): ‚die Könige‘ sind die Brüder; eine erbberechtigte Frau passt nicht in dieses System. In diesem wichtigen Punkt sind Siegfried und Hagen gegen sie einer Meinung. Die Diskussion 688-696 gehört zu den zentralen Stellen des NL.

~689,1 *zim* = *ze im*. – *zuo zim* ‚zu ihm hin‘.

,2-3 ‚Bereitschaft zu treuen Diensten‘ kann gar nichts bis sehr viel bedeuten (s. zu ~286,2). – *sí* Konj. – *rehte unz an den tót*: zur Betonung der Geltung für alle Zukunft.

,4 *nîgen* ‚durch Verneigen jemandem (*den degenen*) für etwas danken‘. – *imz* = *im ez* ‚ihm es‘. – *erbieten* ‚ein Angebot machen‘.

~690,1 *Gîselbêr daz kint* s. zu ~265,1.

,2 *eigen* – ,3 *undertân*: sowohl die Eigengüter als auch die an Lehnslente vergebenen Herrschaften (*wîtiu rîche*; Gen. Pl., abhängig von *swaz* ‚alles was‘).

,4 *der* ‚von denen‘ (den Ländern und Reichen). – *quoten teil* ‚reichlichen Anteil‘. – *mit samt* ‚zusammen mit‘: das Angebot richtet sich in erster Linie an Siegfried und entspricht daher nicht ganz dem Wunsch Kriemhilds, die selbst erbberechtigt sein wollte; allerdings sähe auch sie ihren Gatten (als Herrn der Ehefrau) als Regenten (s. 812,3-4); nur im Falle einer Wittenschaft würde sie als Landesherrin auftreten können (was z. B. ihre Mutter nicht tut, da Söhne vorhanden sind; hingegen regiert Brünhild nach dem Tod ihres Vaters bis zur Eheschließung).

~691,2 *gehôrte und sach*: durch Worte und durch Handlungen zeigten sie ihre Bereitschaft, seinen Willen zu erfüllen (sie suchen ihn auf und erwarten nicht, dass er sie aufsucht; doch kann man sich dazu denken, dass sie auch die entsprechenden Gesten wie Verneigen usw. ehrerbietig ausführen).

,3 *liut* n., im Pl. mit dem m.f. Artikel *die*. – ‚Gott lasse euch euer Erbe und die Leute darin immer selig sein‘: Siegfried verzichtet namens seiner Frau auf einen Anteil.

,4-692,1 *ze râte tuon* ‚etwas nicht brauchen, ohne etwas auskommen‘ (s. zu ~50,4, ~328,4 und ~517,3. – *wine* ‚Geliebte‘.

~692,2 *dâ si krône tragen sol* ‚dort, wo sie die Krone tragen (herrschen) soll‘: in Siegfrieds Reich. – *und sol ich daz geleben* ‚wenn ich das (dass sie in meinem Reich gekrönt wird) noch erleben werde‘: Siegfried hat nicht Todesahnungen, sondern geht als Weiser davon aus, dass ihn wie jeden Menschen jederzeit, also auch schon auf der Heimreise, der Tod treffen kann. Es ist jedoch eine Floskel; er macht sich keine Sorgen,

dass dieser Fall wirklich eintreten könnte.

,3 *danne iemen lebendiger si* ‚als es irgendein Mensch sein könnte‘.

,4 ‚was Ihr sonst befehlt, das (*des* Gen.) erfülle ich Euch gerne‘ (‚bin ich euch dienstlich bei‘): Höflichkeitsfloskel.

~693,1 *rât*, ‚Abhilfe gegen ein Problem‘; hier ‚bezüglich der Erbgüter‘ (*der erbe* Gen. Pl.), nämlich sie teilen zu müssen. – einschränkender Konditionalsatz ‚wenn ihr schon nicht die Erbgüter teilen müsst‘.

,2 ‚es steht nicht so leicht um die Krieger der Burgunden‘ = ‚auf ... verzichte ich nicht so leicht‘, oder 1+2: ‚zwar müsst ihr nicht ..., aber ...‘

,3 *fieren* ‚mitführen, mitnehmen‘: auf Gefolge kann Kriemhild weniger leicht verzichten als auf Reichtum, da sie persönliche Vertraute um sich haben will. Zwar kann man Zuneigung auch durch Geschenke erkaufen, aber auf die Leute aus der Heimat kann man sich besser verlassen. Falls Kriemhild mit jemandem aus Siegfrieds Verwandtschaft einen Konflikt hätte, würden die Leute, die Siegfried ihr als Dienerschaft zuweist, möglicherweise gegen sie agieren.

,4 *mîner brüeder hant = mîne brüeder*. – Damit widerspricht sie Siegfrieds Aussage *und auch die linte*. Sie ist zwar kompromissbereit (auf Landbesitz verzichtet sie), aber eine vollständige Unterordnung unter den Willen des Gatten lässt sie nicht erkennen.

~694,1 *swen dû wil* ‚wen auch immer du willst‘: die Auswahl unter den Personen stellt er ihr frei. – Während 689 gesagt wird, dass alle drei Brüder erscheinen, machen dann nur die beiden jüngeren konkrete Angebote. Ob das mit der Entscheidungsschwäche Gunthers zusammenhängt oder er sich weise zurückhält, um nötigenfalls anders entscheiden zu können, ist ein Dilemma der Interpretation. Insgesamt verdichtet sich bis zum Schluss der Eindruck, dass er zwar richtig gelernt hat, sich mit Äußerungen zurückzuhalten (daher erscheint er als König nicht als Witzfigur), aber

auch dann keine macht, wenn es nötig wäre.

,2 *der* Gen. Pl. (derer, die mit dir reiten wollen). – *vindestû* = *vindest dâ*.

,3 Ein Drittel der burgundischen Streitmacht (auch 1470,3 werden 3.000 Ritter genannt) wäre mehr als einem von vier Geschwistern zukäme; er zeigt Großzügigkeit.

,4 *sîn* Konj., ‚seien‘. – *heimgesinde* ‚persönliche Dienerschaft‘.

~695,2 ‚ob die mit ihrer ganzen Verwandtschaft in Kriemhilds (*Kriemhilde* Gen.) Dienst sein wollten‘.

,3 *ein zornlîchez leben* (‚Wesensart, Betragen‘) *gewinnen* ‚in Zorn geraten‘.

,4 *gegeben* hier Inf.: *ge-gaben* verstärktes *geben*: ‚verschenken‘. Hagen käme sich an Siegfried verschenkt vor, nicht an Kriemhild (s. zu 697,4 zu Eckewart).

~696,1 *ander iuwer gesinde* n. Sg., *die* m.f. Pl.: Konstruktion dem Sinn nach.

,2 *site* ‚Sitte, Gewohnheit‘; hier ‚Rechtsstellung‘ (‚Recht‘ = ‚Gewohnheit‘ im Sinne von ‚gutes altes Recht‘). – *wande* ‚denn, weil‘. – *bekennen* ‚genau kennen‘. – *den site* (m.) *der Tronegare* ‚derer von Tronje‘.

,3 *enhove* ‚bei Hof‘. – *bestân* ‚bleiben‘.

,4 *in ... den* ‚ihnen ... denen‘. – *künec* ist m., daher existiert in Hagens Denkwelt keine Frau, deren Gefolgsmann er sein könnte. – *langer* Adv. Komparativ; hier ‚weiterhin‘. – *al ber* ‚alle (Zeit) bisher‘ = ‚bis jetzt immer‘. – *volgen* ist im NL die charakteristische Verpflichtung des *man* (s. zu ~8,3).

~697,1 *daz*: den Versuch, Hagen zu gewinnen. – *belîben lâzen* ‚bleiben lassen‘. – *bereiten* = †*berêiteten*.

,2 *edel ingesinde* ‚adelige Dienerschaft‘: zur Hausgenossenschaft gehören auch nicht erbberechtigte Verwandte und andere Leute aus dem niederen (unfreien) Adel. – *fünf hundert*: die Hälfte von dem, was Gernot 694,3 Kriemhild zugestanden hatte, folgte ihr dann; ein Sechstel der burgundischen Ritterschaft. – *zir* = *ze ir* ‚zu sich‘. –

,zu sich gewinnen‘ = ,mit sich nehmen‘.

,4 Eckewart folgt Siegfried: in Siegfrieds Dienst ist er 762,2ff. mit der Beschaffung von Kleidern für Kriemhild und ihre Damen beschäftigt; nach Siegfrieds Tod verbleibt er in Kriemhilds Dienst. Wer im *ingesinde* eines Herrn ist und wer in dem seiner Gattin, ist manchmal schwer festzustellen; auch in der Realität waren die Kompetenzen fließend. Dass er hier als Gefolgsmann Siegfrieds gilt, zeigt, dass man im Worms des NL in einem System der Männerherrschaft denkt: auch wenn jemand Dienste für die Gattin eines Herrn leistet, gilt er als sein Gefolgsmann.

~698,1 *beidiu ... und* ,sowohl ... als auch‘; *beidiu* n. Pl., da auch die *megede und vrouwen* von Z. 2 dazu gehören: für eine aus Männern und Frauen gemischte Menge steht im Mhd. das N. (das auch als „Utrum“ fungiert. „Utrum“: ,irgendeines von beiden‘, also Mann oder Frau, „Neutrum“: ,keines von beiden‘, weder m. noch f.).

,2 *michel reht* ,ganz nach der Ordnung‘.

,3 ,sie wurden küssend geschieden‘ = ,sie erhielten Abschiedsküsse‘.

,4 ,sie räumten Gunthers Lande fröhlich‘: auch Kriemhild und ihr Gefolge reisten nicht mit Abschiedsschmerz, sondern mit Vorfreude auf Siegfrieds Land ab.

~699,1 *beleiten* = †*beleiteten* ,gaben das Geleite‘. – *ir mäge* Subj., *si* Obj. – *vil verre* ,sehr weit‘: je weiter man einen Gast begleitet, desto höflicher ist es.

,2 *in* ,für sie‘. – *nahtsalde legen* ,Nachtquartiere vorbereiten‘.

,2-3 *allenthalben ... swá si se* (unbetontes *si*) *gerne nâmen* ,überall dort ... wo sie (die Abreisenden) sie (die Quartiere) gerne nahmen‘: man erfüllte den Reisenden alle Wünsche bezüglich der Quartiere und bereitete sie dort, wo es ihnen am liebsten war.

,4 *Sigemunde* Dat. – *dan* ,von dannen‘ hier einfach ,zu Siegmund‘.

~700,1-2 *daz er daz ... daz* ,dass er Folgendes ..., nämlich dass‘.

,2 *vroun Uoten* (Gen.) *kint*: Kriemhild.

- ,4 ,da konnten ihnen (Siegmond und Sieglinde) die Nachrichten niemals lieber sein‘
= ,sie hatten noch nie angenehmere Nachrichten erhalten‘. – *gesîn* = *sîn*.
- ~701,1 *wol mich* ‚wohl mir‘. – *daꝛ ich gelebet hân* ‚dass ich das noch erlebt habe‘.
,3 *des* ‚dadurch‘. – *getiuwert* ‚im Wert erhöht‘. – *diu erbe mîn* ‚meine Erblande‘. – Die Ehe seines Sohnes mit einer Prinzessin des bedeutenderen Wormser Reiches bringt Siegmund Ehre.
,4 Der Vorschlag der Fürsten von ~40f. wird von Siegmund aufgenommen.
- ~702,1 *gaþ* ergänze: den Boten.
,2 *golt vil swære* ‚massives Gold‘.
,3 *sich vrûnnen* + Gen. ‚sich über etwas freuen‘.
,4 *in* ‚ihnen‘ (Pl.: Konstruktion dem Sinn nach). – *gezemen* = *zemen*, etwas *gezimet* mir = ‚etwas steht mir wohl an, es ist (moralisch) richtig, dass ich ... mache‘.
- ~703,1 *kame* Konj. Prät. ‚kommen würde‘.
,2 *si hiezzen gesidele ribten* ‚sie befahlen, dass man Sitze herrichte‘.
,3 *dar zuo* ‚dort wo‘. – *vor*: der Herrscher marschiert an der Spitze des Krönungszuges. – *vrunde* hier ‚Gefolgsleute‘.
- ~704,1 *ist ...* Konditionalsatz. – ‚falls jemals irgendjemand prächtiger (‚besser‘) empfangen wurde als ..., so habe ich noch nicht davon gehört (‚das ist mir unbekannt‘).
,2 *danne* ‚als‘. – *helde mære* ‚berühmte Helden‘. – *lant* Akk.: ‚empfangen‘ mhd. ‚wohin?‘ (in + Akk.), nhd. ‚wo?‘ (+ Dat.).
,3 *Kriembilt* Dat.
,4 *schænen*, *gemeit* ‚froh, stolz‘: nachgestellte Attribute.
- ~705,1 *in einer tageweide* ‚eine Tagereise weit‘; zu ‚ritt entgegen‘ 704,3. – *dâ* ‚dorthin, wo‘.
,2 *kunt* ‚bekannt‘; hier ‚einheimisch‘. – ‚Einheimische und Fremde‘: also alle Teilnehmer des Zuges, aus Xanten und aus Worms. – *ungemach liden* (*liten* Prät.) ‚Unbe-

quemlichkeiten (einer langen Reise) erleiden⁴: die Xantener zogen aus Höflichkeit so weit entgegen, dass auch sie eine weite Strecke zurücklegten (s. zu ~699,1).

,3 *unz daz* ,so lange bis⁴. – *zeiner* = *ze einer*.

~706,2 *durch liebe* ,aus Liebe⁴. – *ze maneger stunt* ,oft⁴ (-*stunt* ,*-mal*⁴).

,2-3 *Kriembilt, Sîvrit*. Akk.

,3 ,ihnen war ihr Leid weggenommen⁴: sie ängstigten sich nicht mehr um den Sohn.

,4 *ir*. Siegfrieds und Kriemhilds. – *in* ,ihnen⁴: Siegmund und Sieglinde. – *grôze* ,sehr⁴.

~707,1 *man* (Siegmund) *bat* (die Dienerschaft), die Gäste ... zu führen.

,2-3 *ze tal nider* ,herunter⁴.

~708,1 ,bekannt⁴: der Ruf von der Großartigkeit des Festes hatte sich verbreitet.

,2-3 *bezzet* ... *denne* ... *getruogen* ,besseres ... als ... getragen hatten⁴.

~709,1 *genuoc hân* ,genug haben⁴ = ,in Überfluss leben⁴.

,2 *waz* ,wie viel an⁴ + Gen. (*golt varwer gâren* ,goldfarbener Falten der Kleidung⁴): je mehr Falten, desto höher der Stoffbedarf, desto wertvoller das Kleid.

,3 *vervieren* ,mit Goldfäden befestigen⁴. – *dar in* ,da hinein⁴ (an den Kleidern wurden Perlen und Edelsteine mit Golddraht befestigt).

,4 jemandes *pflagen* ,für ihn gut sorgen⁴. – *ir*: für das Gesinde.

~710,3 *mine krône*. Siegmund übergibt damit die Herrschaft vollständig.

,4 *mare* ,Nachricht⁴.

~711,1 *er*. Siegmund. – *imr*. Siegfried. – *bevelben* ,jemandem etwas anbefehlen, anvertrauen⁴. – Die Gerichtshoheit ist wesentliches Kennzeichen des Herrschers.

,2 *er*. Siegfried. – *ze rehte vant* ,vor Gericht vorfand⁴.

,3 *dar* ,dorthin⁴: über deren Angelegenheiten. – *daz*: die Rechtsprechung Siegfrieds.

,4 *daz* ,sodass⁴. – *man (den) man der schânen Kriembilt* – *vorhte* Prät. von *fûrhten*.

~712,2 *under krone ribten* (*ribte* = †*ribtete*): die Ausübung des Herrscheramtes wird betont,

um Siegfrieds Königtum zu unterstreichen und nicht dadurch, dass er meist als Gast am fremden Hof auftritt und dort natürlich nicht als Herrscher fungiert, den Eindruck zu erwecken, er sei nicht selbständiger Herrscher gewesen. Das Xantener Reich ist weniger bedeutend als das von Worms, aber nicht von ihm abhängig (s. zu ~54,3). – *unz an daz zehende jâr* ‚bis an das zehnte Jahr‘ = ‚neun Jahre lang‘.

,3 *daz* ‚sodass‘: Konstruktionswechsel mitten im Satz.

,4 *daz* (die Geburt eines Thronfolgers) *was nâch ir willen erzân* (PPP ‚ergangen‘): das entsprach dem Wunsch der Verwandten.

~713,2 *des* bezieht sich darauf, dass er nach seinem Mutterbruder benannt wurde. – ‚er durfte sich nicht schâmen, nach seiner mütterlichen Verwandtschaft benannt zu sein‘ = ‚die Namengebung sollte ihm ein Vorbild geben‘.

,3 *geriet* Ind.; keinen Konj. herstellen. – *ware* gibt die subjektive Absicht der Eltern wieder: sie gaben ihm den Namen des Mutterbruders, damit er nach den mütterlichen Verwandten gerate und es ihm dadurch wohl ergehe (kein Irrealis ‚wenn er ... geraten wäre, wäre es ihm ...‘: der Text gibt nicht die Interpretation her, er hätte sich dann nicht dieser Verwandtschaft würdig erwiesen. Hier wird nur die Intention der Namengebung angesprochen, weder die spätere Entwicklung des Kindes noch das spätere Verhalten Gunthers).

,4 *daz*: das sorgfältige (*mit vlîze*) Erziehen. – *von schulden* ‚mit gutem Grund‘ = ‚das hatte er verdient‘: die gute Erziehung war so, wie es sich für einen Prinzen gehörte.

~714,2 *mit alle* ‚gänzlich‘. – *daz kint der edelen Uoten*. – *gezam* Prät. von *ez* ‚ziemt sich, es ist für ... [Dat.] passend‘.

,3 *der* bezogen auf *gewalt* (stm.!). – *vrouwe ob landen* ‚Landesherrin‘.

,4 *sî*: Sieglinde. – *von in genam* ‚von ihnen genommen hatte‘.

~715,1-2 *hete getragen* ‚gebar‘.

,4 *durch ... liebe* ‚aus Liebe zu‘. – Es wird keine Reaktion Brünhilds darauf beschrieben, dass Gunther seinen Sohn nach seinem Schwager Siegfried nennt.

~716,1 *hüeten* ‚behüten‘ (hier ‚aufziehen‘) + Gen. (*sîn*).

,2 *magesogen* (Akk. Pl.) ‚Erzieher‘. – *lâzen* hier ‚geben, verschaffen‘.

,3 *ez daz kindel*. – *biderbe* ‚tüchtig‘.

,4 *waz der vriunde im* (ihm: dem Sohn Gunthers) *ungelücke* (Subj.) *sît an gewan* ‚wie viele Verwandte ihm das Unglück später entriss‘. – *an gewinnen* ‚abgewinnen, entreißen‘.

~717,1 *mære* ‚Nachrichten‘ ist hervorgehoben und wird mit *der* (Gen. Pl.) wieder aufgenommen. – *zallen* = *ze allen*. – *geseit* = *gesaget*. – frei: ‚ihr Ruhm verbreitete sich‘.

,2 *recken gemeit* ‚stolze Helden‘. – *lobelichen* ‚rühmenswert‘.

,3 *zallen* (= *ze allen*) *stunden* ‚allzeit‘.

,4 *alsam tuon* ‚ebenso handeln‘. – *ûz erkant* ‚vorzüglich, herrlich‘ (Attribut zu *mâgen*).

~718,1 *zen* = *ze den*. – *hie*: Das ‚Hier‘ dieses Abschnitts ist Siegfrieds Land, sonst ist meist Worms das ‚Hier‘.

,2 ‚irgendeiner seiner Verwandten wurde noch nie reicher‘ = ‚keiner ... hatte es noch zu mehr Reichtum gebracht‘: Zwischenbemerkung; Z. 3 führt Z. 1 weiter.

,3 *ir beider*: der Söhne des Nibelunc. – ergänze: *diente im*.

,4 *des* ‚deswegen, daher‘. – *deste* ‚um so‘. – *hoben muot tragen* ‚hochgemut sein‘.

~719 Hier wird durch den Erzähler die Figurenrede Hagens von 85ff. objektiviert.

,1 *meisten* hier ‚größten‘.

,2 *âne die es ê pflâgen* ‚ausgenommen die Vorbesitzer‘.

,3 *mit sîner hende* (Dat. Sg.) ‚eigenhändig‘. – *erstreit* ‚erkämpft hatte‘.

,4 *dar umbe*: wegen des Hortes. – *sluoc* ‚hatte erschlagen‘. – *vil manegen ritter*: s. 92f.

~720,1 *beten* = *bete den*. – *wunsch* ‚das höchste, was man sich nur wünschen kann, Ideal‘. – *der êren* ‚an Ehre‘. – *und wære des niht geschehen* ‚und selbst wenn er den Hort nicht er-

worben hätte⁴.

,2 *sô müese man* ‚so müsste man trotzdem⁴. – *von schulden* ‚verdientermaßen, mit gutem Grund⁴. – *jehen* + Dat. ‚jemandem etwas zugestehen⁴.

,3 *ein der beste* ‚der allerbeste⁴ (die sprachlich saubere Lösung; s. Gr. § 424) oder ‚einer der besten⁴ (grammatisch nicht einsichtig, aber von den Übersetzern bevorzugt; vielleicht um 2350,3 nicht zu widersprechen). – *ors* ‚Ross⁴. – *gesaz* ‚sich setzte⁴.

,4 *vorhte* = †*vorhtete*. – *billiche* ‚mit gutem Grund⁴.

~721,2 *treit* = *traget*. – *den lîp* ‚sich⁴. – ‚sich hoch tragen⁴ = ‚stolz sein⁴.

,3 Die Gesellschaftsstruktur der Dichtung entspricht hier wie öfters nicht der Realität: es gab zwar Könige die anderen zinspflichtig waren, doch hätte man sie nicht als *eigen* bezeichnen können. Auch die Art, wie Siegfried sich 384 und 418ff. präsentiert, liegt immer noch über der Stellung Hagens, der 695,4 einen Dienstwechsel ablehnen kann (was ein *eigen man* nicht könnte).

,4 *lützel* ist Understatement für ‚gar keine⁴.

~722,1 *herzen* Dat. Sg. – nach *und ist ez* zu ergänzen. – *verdeit* = *verdaget*.

,3-4 = *si bete gerne bekant* (‚erfahren⁴), *wâ von daz ware* (‚woher das käme⁴), *daz man ir von Sâwrides lant sô selten diente*.

~723,1 *versuochtez* = *versuochte ez*. – *versuochen* hier ‚zu erreichen versuchen⁴. – *möhte gescheben* hier ‚dazu kommen könnte⁴.

,3 *reitez* = *reite ez* = *redete* (s. S. 544) *ez*. – *heinliche* ‚heimlich⁴: als ‚Bettgespräch⁴ (in mhd. Literatur gibt es mehrere berühmte *betemare*). – *ez ... des* ‚(all) das, wozu⁴. – *muot bân* hier ‚wollen⁴.

,4 ‚etwas dünkt mich mäßig gut⁴ = ‚ich halte es für sehr schlecht⁴.

~724,1-2 *wie möhten* (‚könnten⁴) *wir si her zuo disem lande bringen*.

,3 *i-ne* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). – *sis* = *si des* (‚darum⁴).

,4 *des* ,darauf'. – *antwurt* = †*antwurtete*. – *listiger site* ,kluges Benehmen'. Diese Bemerkung des Erzählers zeigt, dass Brünhild nicht wirklich glaubt, Siegfried sei *eigen man*, sondern verschiedene Strategien zur Wahrheitsfindung benutzt (s. zu ~617,3). – Die Hs. B hat *in einen listigen siten*, das ist Dat. Pl. Die Änderung zu *einem* (mit d und anderen Hss.) ist attraktiv, weil *site* auch swm. sein kann. Eine Hs. setzte statt *m* oder *n* den Nasalstrich über das *e*, der Abkürzung für *n* oder *m* sein kann: *einē*. Phraselogisches *ein* im Pl. ist aber mehrfach belegt (Gr. § 423); man könnte bei B bleiben. Unnötig ist es, in den B-Text die Änderung von C, *vil* statt *einen*, zu übernehmen.

~725,1 *hōbe* Steigerung zu *riche*: ,großmächtig'.

,2 *gebüte* Konj. Prät. von *gebieten*, ohne Vergangenheitsbedeutung. – *lân* ,unterlassen'.

,3 *ersmielen* ,zu lächeln beginnen'. – *gesprach* ,gesprochen hatte'.

,4 jemand etwas (Gen.: *es*) *ze dienste jeben* ,als Dienst auslegen'. – ,wie oft er auch Siegfried gesehen hatte': Gunther hatte die Hilfe nicht als Dienstleistung für sich empfunden, sondern als Minnedienst für Kriemhild; warum er lächelt, ist uns klar.

~726,1 *durch den willen mîn* ,um meinetwillen, mir zuliebe'.

,3 *kumen* Konj. – *gesehen* Inf., ,zu sehen bekommen'.

,4 *sô-ne kunde* = *sô enkunde*. – *ze wâre* ,fürwahr'. – *nimmêr lieber geschehen* frei: ,keine größere Freude zuteil werden'.

~727,1-3 In nhd. Satzstellung: *wie sanfte mir ez tuot, swenne ich an die zûbte* (Pl. von *zûbt* ,Anstand') *und den wol gezogenen muot* (,Wohlerzogenheit') *diner swester denke, unde wie wir ensamt* (,zusammen') *sâzen, dô ich êrste wart dîn wîp* (,bei unserer Hochzeit').

,4 *si mac* ... ,sie kann mit Ehre Siegfried lieben' frei: ,ich habe nichts dagegen, dass sie ihre Ehre (als Prinzessin) behält, obwohl sie ...'.

~728,1 *gem* ,begehren' + Gen. (*es*), nhd. Akk. (,das').

,2 *ich gesach geste nie só gerne* ‚nie sah ich Gäste so gerne (wie ich sie sehen würde)‘.
,3 *müget mich sanfte vlügen* ‚könnt mich leicht bitten‘: weil er das selbe wünscht.
,4 *komen* Konj. Präs. (‚kommen mögen‘).

~729,2 *besenden* ‚herbeiholen lassen‘; Brünhild benutzt weiterhin diesen Ausdruck für das Herbeibefehlen von Gefolgsleuten, obwohl Gunther von ‚Gästen‘ spricht. – *in welchen tagen* ‚bis zu welchem festgesetzten Termin‘: Brünhild geht davon aus, dass man Siegfried einen Termin setzen kann, wann spätestens er eintreffen muss.
,4 *die ir dar wellest senden* ‚die ihr dorthin senden wollt‘: die Boten. – *bekant werden*: sie sollen sich persönlich bei ihr vorstellen, weil sie ihnen Aufträge mitgeben will.

~730,2 *für sich gân heizen* ‚befehlen, dass sie vor ihm erscheinen‘.
,3 *bí den* ‚durch diese‘.

~731,2 Hier unterbricht sich Gunther selbst, die Rede von Z. 1 geht Z. 3 weiter. – ‚Alles was ich dorthin ausrichten lasse, sollt ihr nicht verschweigen‘: Ermahnung, die Botschaft exakt auszurichten. Bei diplomatischen Missionen kann das heikel sein.
,4 ‚ihnen darf niemand gewogener sein‘ = ‚ich bemühe mich, ihnen so gewogen zu sein, dass es niemand besser kann‘. – *gesín* hier = *sín*.

~732,1 *komen* Konj.
,2 *welle* Konj. 1. Sg. (nur mit dem 1. übereingestimmt) zu *wil*. – *dienende* Part. Präs. von *dienen*. – ‚jemanden dienen‘ = ‚zu Dank verpflichtet sein‘; s. zu ~158,4.
,4 *gan* ‚vergönnt‘, zum Prät. Präs. *gunnen*.

~733,1 *den dienst sagen* ‚schöne Grüße ausrichten‘, eigentlich ‚sagen, dass man dienstbereit ist‘; nichtssagend wie heute ‚Ihr ergebener‘ in Briefen.
,2 *ich und die míne sín im wáge* ‚ich und die Meinen sind ihm gewogen‘.
,3-4 *daz si niht lâze* (Konj.) *daz sine ríte* ‚dass sie das nicht unterlassen soll, sie reite nicht‘ = ‚sie soll nicht unterlassen zu reiten‘ = ‚sie soll auf jeden Fall reiten‘.

,4 *zuo zîr* = *zuo ze ir* ‚zu ihren‘. – *zam* Prät. von *zemen* ‚sich ziemen, jemandem gut anstehen, für jemanden passend sein‘. – *baz* Komparativ von *wol*. – *mir zîmet wol* ‚es steht mir gut an‘. – *bôchgezîten* substantivierter Inf. des swV: ‚das Feiern von Festen‘. – frei: ‚es gab noch nie einen würdigeren Anlass für sie, ein Fest zu besuchen‘.

~734,1 *swaz vrouwen man vant* ‚was an Damen ...‘ = ‚wie viele Damen man auch antraf‘.

,2 *dienest enbieten* ‚Dienst entbieten‘ = *den dienstagen* (s. zu 733,1).

,4 *mit küniges vriunde râte* ‚mit dem Rat der Vertrauten des Königs‘: die Einladung ist eine wichtige Entscheidung, da wird der Kronrat um seine Zustimmung gefragt.

~735,1 *reisliche* ‚(so gerüstet) wie es sich für eine *reise* ‚(Kriegszug) gehört‘; in der Ausrüstung ist kein Unterschied zwischen Reise und Kriegszug, da auch eine Gesandtschaft damit rechnen muss, von Räufern angefallen zu werden. – *pfert* Pl.

,2 ‚das war ihnen gekommen‘ = ‚das hatte man für sie vorbereitet‘. – *daz lant rûmen* ‚das Land räumen‘ = ‚abreisen‘.

,4 *geleite* ‚Geleitschutz‘ (wie ~162,4). – *bewarn* ‚schützen‘.

~736,1 *si kômen geriten* ‚sie kamen geritten‘ = ‚sie erreichten‘. – *in drîn wochen* ‚binnen dreier Wochen‘.

,2 *in daz lant ze Nibelunges bürge* ‚in das Land, zur Burg des Nibelunc‘ = ‚ins Nibelungenland und zur Burg‘. – *dar wâren sie* ‚dorthin waren sie‘; mhd. Hauptsatz, nhd. ‚wohin sie ...‘, abhängiger Nebensatz.

,3 Norwegen wird hier mit dem Nibelungenland identifiziert, was auch für Siegfrieds Seefahrt in der 8. Aventüre (von Island ins Nibelungenland) möglich ist, und als Markgrafschaft des Xantener Reiches klassifiziert. – *finden* hier wörtlich zu nehmen: Boten mussten die Empfänger von Nachrichten oft suchen, denn wenn ein Herrscher seine Lande bereiste und sie von der Residenz zu einem Ort weitergeschickt wurden, war er vielleicht schon wieder weitergezogen. Dass die Boten statt

bis Xanten bis Norwegen müssen, malt ihre Schwierigkeiten und zeigt das Wohlwollen, das das NL ihnen generell entgegenbringt.

- ~737,1 *Sîvrîde*, *Kriembilt* Dat. – *geseit* = *gesaget*.
2-3 *sölchîn* ... *sam* ‚solche, ... wie‘. – *sîte* ist m., daher hier Gen. Pl.
4 *ruowende* Part. Präs. ‚ruhend‘. – Hat Kriemhild in Nibelungenland nichts zu tun, dass sie sich bei Tag schlafen legt? In Dichtungen signalisiert das: die Figur ist in einer Sackgasse (z. B. Artus im „Iwein“).
- ~738,1 *si* (Subj.) *bat eine maget* (Obj.) *z̄einem* (= *z̄e einem*) *venster gân*.
3 ‚ihn‘: *Gêre*.
4 *herz̄eleide* stf. Akk. – Kriemhild hat trotz der Liebe zu Siegfried Heimweh. – *liebiu mare* ‚erfreuliche Nachrichten‘.
- ~739,1 *küenec*: Siegfried.
3 *nider den Rîn* ‚den Rhein hinunter‘: Norwegen (s. zu 736,3) und Niderlant (s. zu ~18,4) werden in der Erzählung verschmolzen (bzw. vom Oberrhein waren die Boten jedenfalls gekommen).
- ~740,1 *dâ man si sach* ‚dorthin wo man sie erblickt hatte‘ einfach: ‚zu ihnen‘.
2 *ir ietslich besunder* ‚jeder von ihnen einzeln‘.
3 *daz beste daz si kunden* frei: ‚so freundlich wie möglich‘.
4 *ir kunfte* ‚über ihre Ankunft‘.
- ~741,1 *Gêre, man* Subj. – ‚wurde beherbergt‘ = ‚man richtete Herbergen für‘.
2 *man* (die königlichen Aufseher) *hiez̄* ‚befahl‘ (den Pferdeknechten), die Rosse zu *behalten* (in die Ställe zu führen).
2-3 *dan, dâ* ‚dorthin wo‘.
4 *z̄e hove erlouben* ‚jemandem erlauben, bei Hof zu erscheinen‘.
- ~742,2 *Gêre von Burgonden lant wart wol empfangen*.

,3 die *Gunthêres man* ist nachgestelltes Subjekt, das *Gêre mit sinen bergesellen* ersetzt.
,4 an den *sedel gân* ‚Platz nehmen‘.

~743,1 Sie haben eine offizielle Botschaft auszurichten; die müssen sie dem Protokoll nach im Stehen vortragen.

,2 *wegemüede* ‚obwohl wir von der Reise müde sind‘. – *die wîle* ‚inzwischen‘ (während wir die Botschaft vorbringen).

,3 *hât* Sg., aber zu Gunther und Brünhild gehörig.

,4 *ir dinc stât in* ‚ihr Ding steht ihnen‘ = ‚es geht ihnen‘. – *hobenlîche* ‚vornehm, edel‘. – *ir dinc stât in hobenlîche* ‚es geht ihnen prächtig‘. – *ir dinc ...* ist eingeschoben, im Zusammenhang also ‚deren Ding ...‘ bzw. ‚denen es prächtig geht‘.

~744,1 *her enbieten* ‚hierher entbieten (ausrichten lassen)‘.

,4 *dienest* hier ‚schöne Grüße‘. – *îzzer* ‚aus‘.

~745,1 *ich getrîwe in triuwen* (Gen. Pl.) *und gnotes* ‚ich traue ihnen (nur) Treue und Gutes zu‘ = ‚ich vertraue darauf, dass sie es immer ehrlich und gut mit mir meinen‘.

,2 *tuot alsam* ‚tut ebenso‘: vertraut gleicherweise.

,4 ‚ob sie irgendetwas an Hochgemutsein tragen‘; frei: ‚ob sie wohl glücklich sind‘.

~746,1-2 *hât iemen in, mînen konemâgen, iht getân, sît daz wir von in schieden, daz sult ir mich wîzzen lân* ‚Falls jemand ihnen, den Verwandten (*mâgen*) meiner Ehefrau (*kone*), etwas angetan hat, seit wir von ihnen schieden, sollt ihr mich das wissen lassen‘.

,3 *i in* ‚ich ihnen‘.

,4 ‚bis ihre Feinde meinen Dienst beklagen müssen‘: Siegfried stellt sich vor, die Burgunden könnten wieder Hilfe nötig haben, wie einst gegen Sachsen und Dänen.

~747,3 *zeiner* = *ze einer*.

,4 *daz ir des âne zwîvel sît* Einschub: ‚dass Ihr darüber (dass sie Euch gerne sehen wollen) ohne Zweifel sein mögt‘.

~748,1 *mīne vrouwen* ‚meine Herrin‘: Kriemhild.

,2 *svenne daz* ‚dann, wenn‘.

,3 *disiu sunewende* ‚kommende Sonnwend‘. – ‚nach Winterende und vor Sonnwend‘ = ‚im Frühling‘. Während den Burgunden von Etzel ein bestimmter Termin genannt wird, zu dem sie eingeladen werden (1409,4), lässt man Siegfried die Wahl des genauen Zeitpunktes des Besuches frei.

,4 *kunde* ‚könnte‘, Konj. – *müelich* ‚nur mit Mühe‘; bereitet eine höfliche Absage vor.

~749,1 *aber* ‚abermals, wiederum‘.

,2 Dass die Frauen und die jüngeren Brüder genannt werden, verlagert die Einladung von der politischen auf die Gefühlsebene, und da kann Siegfried schwerer ablehnen. – ‚*hât iuch gemant* (erinnert‘), *ir sult in niht versagen* = ‚lässt Euch darum bitten, dass Ihr ihnen (ihre Einladung) nicht ablehnt‘.

~750,2 *der mare* ‚auf die Nachricht‘. – *ob ez sîn müge* ‚wenn es geschehen (sein‘) könnte‘.

,3 *noch gesehen* ‚noch einmal zu sehen bekommen‘ (*gesehen* Konj. Prät.). – *daz gæbe in* ‚so gäbe ihnen das‘.

,4 *duncken* ‚dünken‘ mit Akk. der Person.

~751,1 *ir sippe* (Adj.) ‚blutsverwandt mit ihr‘. – Der Befehl an den Boten, sich zu setzen, ist einerseits Höflichkeit gegen den Verwandten, andererseits Zeichen zum Ende des offiziellen Gesprächs.

,2 *schenken* ‚(den Begrüßungstrunk) einschenken‘: Übergang von der Botschaft zur Bewirtung. – *niht langer man daz liez* ‚man unterließ das nicht länger‘ = ‚damit wartete man nicht länger zu‘.

,4 Siegmund wird erst zum inoffiziellen Teil herbeigeholt, das unterstreicht Siegfrieds Herrschaftsausübung.

~752,2 *sît daz* ‚weil nun‘. – *Kriembilt* Akk.

,3 *dicker* ‚öfter‘.

,4 *wolt* (= *woldet*) *ir* ... Konditionalsatz. – *vriuntscheft* Gen., zu *jehen* ‚jemandem etwas zugestehen‘. – ‚wenn ihr behaupten wollt, mit uns befreundet zu sein‘.

~753,1 *sî*: die Boten. – *swenne er wolde* (Konj. Prät.) wenn er (Siegmund) es wolle‘. – Aus mittelalterlicher Realität haben wir Belege, dass sich die Angehörigen einer Prinzessin, die in fremde Lande verheiratet wurde, durch Gesandtschaften erkundigten, wie es ihr ginge (z. B. nach Elisabeth von Thüringen, Schwiegertochter von Landgraf Hermann, einer ungarischen Prinzessin). Die Boten biegen den Vorwurf gegen ihre Herren, den man daraus heraushören könnte, sich für Kriemhild nicht zu interessieren, so ab, als würde das von einer Einladung abhängen. Hier wird die heikle Frage, wer wen einladen darf / muss, zurückhaltend gestreift (s. zu ~1419,3).

,2 *vreuden* (Gen. Pl.) zu *vil*.

,3 ‚man bat die Boten, sich zu setzen‘ nach der Aufforderung an Gere sich zu setzen 751,1: DE BOOR meint, dem Rang nach setzt sich zuerst Gere, später die anderen Boten. Eher ist Siegmund hinzugetreten, als die Boten im Begriff waren, sich zu setzen, und ihn begrüßen sie stehend. Danach wird die Aufforderung sich zu setzen wiederholt. Dass Siegmunds Worte von 752 gesprochen werden während die Boten noch stehen, gibt ihnen ein halboffizielles Gepräge.

~754,1 ‚volle neun Tage lang‘. – Gunther lässt Etzels Boten sieben Tage warten (~1447).

,2 *des* bezieht sich auf Z. 3. – *endeclîchen* ‚schließlich‘. – *klage hân* ‚Klage haben‘ = ‚sich über etwas beklagen‘.

,3 *wider rîten* ‚zurückreiten‘.

,4 *dô* ‚inzwischen‘.

~755,1 Die lange Beratung mit seinen Gefolgsleuten, ob er die Einladung annehmen soll, zeigt, dass er nicht zum Erscheinen in Worms verpflichtet wäre.

,3 *durch* ,um ... willen‘; hier einfach ,zu‘.

,4 *wand daz* ,wenn nicht‘; mhd. mit Ind. *lît* (= *liget*) ,liegt‘, nhd. Konj. ,läge‘.

~756,1 *bittent*: ergänze als Subj. ,sie‘ (*Gunthêr und sîne mâge*). – *var* Konj., ,fahren möge‘.

,2 *dar* ,dorthin‘.

,3 *und solde ich* ,selbst wenn ich ... müsste‘. – *berverten* ,einen Kriegszug unternehmen‘. – *durch si* ,um ihretwillen‘ (um ihnen zu helfen).

,4 *dâ ... bin* ,bis dorthin (einen so weiten Kriegszug)‘; ,müsste ihnen gerne die Hand Siegfrieds dienen‘ = ,würde ich gerne ihnen zuliebe unternehmen‘.

~757,1 *der reise* (Gen.) *muot hân* ,zu der Reise entschlossen sein‘.

,2 *zer* = *ze der*. – *tuot* hier ,tun sollt‘.

,3 Tausend Krieger wählt auch Hagen 1475,1, als die Burgunden an den Etzelshof ziehen, ebenso viele holt Siegfried 503,2 aus Nibelungenland nach Island.

,4 *sô* ,dann‘ (wenn 1000 Krieger mitkommen). – *mit êren*: die Größe der Gefolgschaft zeigt die Bedeutung einer Person. – *müget wol* ,könnt wohl‘ Understatement für ,seid sicherlich‘. – *dâ zen* (= *ze den*) *Burgonden* ,in Burgund‘ (wie 3,3).

~758,2 *welt ir ...* Konditionalsatz ,wenn Ihr ... wollt‘. – *zer* = *ze der*. – *wan* ,warum nicht?‘ wird auch zur Einleitung von Wunschsätzen gebraucht: ,So gebt es mir doch bitte bekannt‘.

,3 ,wenn es Euch nicht unangenehm ist (*versmâbet*)‘: Höflichkeitsfloskel.

,4 *füere* ,führe mit mir‘. – *mêren* ,vermehren‘, hier ,verstärken‘.

~759,1 *welt ir* Konditionalsatz ,wenn Ihr ... wollt‘.

,2 *sol* ,werde‘. – *des* ,darüber‘. – *vil* ,sehr‘.

,3 *inner* ,innerhalb von, binnen‘. – *diu lant rûmen* ,die Lande räumen‘ = ,abreisen‘.

,4 *die es gerten* ,die dessen begehrten‘ bezieht sich auf das Folgende (*ross, gewant*).

~760,1 Der *künec edele*: Siegfried. – *der reise muot hân* ,sich zur Reise entschließen‘.

- ,2 *man biez die boten wider rîten* ‚man befahl, dass die Boten zurückreiten sollten‘.
 ,3 *konemâge* ‚Verwandte von Seiten der Ehefrau‘.
 ,4 Konsekutivsatz: ‚dass er‘. *zîr* = *zê ir* (Gen.). – ‚bei ihrem Fest‘. -*hôchgezîten* Dat. Pl.
- ~761,2-3 ‚dass es ihre Pferde nicht heimtragen konnten‘: der Reichtum der Geschenke an die Boten zeigt den Reichtum des Schenkenden.
 ,4 *soumare* ‚Saumtiere‘; diese mussten die Geschenke tragen. – *treip* Prät. von *trîben*.
- ~762,1-2 Siegfried und Siegmund sorgen für die Ausrüstung ihres Gefolges (*volc* ‚Leute‘); Eckewart, persönlicher Kämmerer Kriemhilds, besorgt die Damenkleidung.
 ,2-3 *biez suochen* ‚befahl, dass man aussuche‘. – *vrouwen* ‚für die Damen‘.
 ,4 *iender* ‚irgendwo‘.
- ~763,1 *setele zuo den schilden* einfach ‚Sättel und Schilde‘.
 ,2 *in* ‚ihnen‘ (Siegfried, Kriemhild und Siegmund).
 ,3 *den, ir. den rittern und vrouwen.* – *gebresten* ‚Mangel haben an etwas‘.
 ,4 Die *vrunde* sind die Verwandten in Worms, die *geste* das Gefolge Siegfrieds.
- ~764,1 *eꝛ zoget mir* ‚ich habe es eilig‘.
 ,2 *zen* = *zê den* ‚nach B.‘
 ,3 *erbeizen* ‚vom Pferd absteigen‘. – *zê tal* ‚hinunter‘.
 ,4 *Gîselhêres sak*: er hat schon einen eigenen Saal. Das ist für die Handlung unnötig, zeigt aber, zehn Jahre nach der Hochzeit, dass er kein Kind mehr ist. Er ist für alles was auf dem Fest geschehen wird mitverantwortlich.
- ~765,1 *tumbe* ‚junge, unerfahrene‘ und *wîse* ‚alte, erfahrene‘ zusammen: ‚alle Leute‘. – ‚wie man es tut (zu tun pflegt)‘ = ‚wie es auch heute noch üblich ist‘.
 ,3 *se* unbetonte Form von *sî*. – Der König soll die Neuigkeiten als erster erfahren, die Neugierigen werden abgewiesen.
 ,4 ‚sie traten vor Gunther‘.

- ~766,1 *vom sedel* (Sitz) *springen* ‚aufspringen‘.
 2 *kómen* Prät. – *des* ‚dafür‘ (dass sie sich mit der Rückkehr beeilt hatten).
 3 *zem* = *ze dem*. – Der Bote ist Gere.
 4 *wie gehabt sich* ‚wie geht es‘. – *liebes* Gen. zu *vil*.
- ~767,2 *vriunde* ‚einem Freund‘.
 3 *getriuwiu mare* ‚getreue Nachrichten‘ = ‚Botschaft, die von so ehrlicher Treue zeugt‘. – *debeiner slabte man* ‚Mann von irgendeiner Art‘ = ‚irgendjemand‘.
- ~768,2-3 *ir schæner lîp* etwa ‚sie, die so schön war‘.
 2 *zûbte* Gen. von *zûbt* ‚Anstand‘. – *zûbte pflegen* ‚Anstand ausüben‘ = ‚sich ständig sittsam benehmen‘. Die Frage, ob Kriemhild ihr feines Benehmen behalten habe (nachdem sie nach Brünhilds Meinung mit einem nicht Ebenbürtigen verheiratet ist), ist unziemend und wird vom Boten daher überhört. Er antwortet nicht darauf.
- ~769,1 *für sich gân* ‚dass sie zu ihr kommen sollten‘.
 2 ‚man konnte an ihrer Frage sehr gut erkennen, dass sie es gerne hören würde, wenn‘: Die Frage klang besorgt.
 4 *fûnde* ‚angetroffen hätte‘: eine der wenigen Stellen, an denen der Konj. Prät. Vergangenheitsbedeutung hat. – *in kurzer stunt* ‚bald‘.
- ~770,1 *verdeit* = *verdaget* ‚verschwiegen‘. – Zu den Geschenken an Boten s. zu ~164,3.
 2 *gaf* hier ‚gegeben hatte‘.
 3 *ze sebene* Dat. des Gerundiums, ‚zum Ansehen‘ = ‚anzusehen‘. – *der drîer kûnege man* = *den man* (Dat. Pl.) *der drîer kûnege*.
 4 *in wart danken getân* ‚man dankte ihnen‘. – *der milte* ‚für ihre Freigebigkeit‘. – *ir, in*: Siegfried und Kriemhild.
- ~771,1 *von im* (sich) *geben* ‚verschenken‘. – *sanfte* hier ‚leicht‘.
 3 *hort* Akk.obj. – *sîn hant* Subj.

,4 *er*: der Hort. Der Hort ist das erste, wovon Hagen zu sprechen beginnt, wenn Siegfried auftritt (85ff.). Die Hortgier Hagens ist einer der Gründe für den Untergang, die uns mehrfach vorgeführt werden. Für den jetzt anstehenden Besuch: zwei Figuren, Brünhild (768) und hier Hagen wählen schon vor dem Eintreffen der Gäste taktlose Worte. Kann das gut gehen?

~772,1 *dar zuo* ‚darüber‘.

,3 *der drier künene man* = *die man der drier künene*.

,4 *bergesidele* ‚Sitze für die Kriegerschaft‘.

~773,2 *pflegen* hier ‚beaufsichtigen‘.

,3 *die trubsæzen* und *schenken* sind hier nicht die Inhaber der gleichnamigen, ~9,1-4 genannten Höfämter, sondern die ihnen unterstellten Aufseher über die Arbeiter (die gar nicht erwähnt werden). – Das Aufstellen der Bänke gehört zu den charakteristischen Vorbereitungen für jedes Fest.

,4 *des 1* ‚bei dieser Arbeit‘. – *des 2* ‚dafür‘.

~774,1-2 *die sînen* (= *sîne*) *undertânen ribten* ‚die Gerichtshoheit über seine Untertanen ausüben‘: Der Küchenmeister wird ironisch als Herrscher über die Küchenknechte bezeichnet (oder als Herrscher über Kessel, Häfen und Pfannen?). Die Gerichtshoheit hat natürlich tatsächlich Gunther. Rumold wird humorvoll auf drei Ebenen gesehen: 1. der Koch, der in der Küche agiert und die Küchenknechte kommandiert, 2. der Küchenmeister, *magister coquinae*, ein angesehenes Hofamt, ein Verwaltungsamt, das die Rechnungen über die Hofküche zu führen hatte, 3. ein Ehrenhofamt, das zur Vertretung des Königs während seiner Abwesenheit berechtigt (1516,1). Das Ehrenhofamt des Reichsküchenmeisters wurde erst ca. 1202 von König Philipp geschaffen, was nicht nur dem NL, sondern auch Walther von der Vogelweide Anlass zu einem Spaß über die Rangerhöhung der Köche gab.

,3 *der* Gen. Pl.

,4 *berēite* = †*berēitete*. – *den*: den Gästen.

~775,1 *unmuoze* ‚nicht Müßigsein‘ = ‚eifrige Beschäftigung‘. – *lāze wir* = *lāzen wir* (zum Fehlen des *n* s. zu ~141,2). – etwas ‚sein lassen‘ hier ‚nicht darüber sprechen‘.

,4 *getruogen* ‚trugen jemals‘. Die schweren Lasten der Pferde, die die Prachtgewänder tragen, gehören zu den Bildern, die den Reichtum der Dahinziehenden zeigen.

~776,1 *soumschrîn* ‚Truhe, die zum Tragen durch Saumpferde bestimmt ist‘. – *schicken* ‚fertigmachen‘. – *zuo den wegen* ‚für unterwegs‘ = ‚für die Reise‘.

,3 *dar si beten vründen* (Gen. Pl.) *wân* ‚dorthin, wohin sie Hoffnung auf Freude hatten‘.

,4 Einer der mit 1,4 beginnenden Vorverweise. – *wart getân* frei: ‚schlug aus zu‘.

~777,1-2 *Sîwrides kindelîn und sun Kriembilde* ‚den gemeinsamen kleinen Sohn Siegfrieds und Kriemhilds‘. – Die umständliche Fügung macht klar, dass der gemeinsame, legitime Spross des Herrscherpaares als Sicherer der Erbfolge wichtig ist.

,2 *daʒ muose êt alsô sîn* ‚das musste eben so sein‘ = ‚das war eine Schicksalsfügung‘.

,3 *erstân* ‚entstehen‘. – *sêr* ‚Schmerz, Leid‘.

,4 *gesehen* ‚zu sehen bekommen‘. – *kindel* Subj., *vater*, *muoter* Obj.

~778,2 *solde er wîʒzen* Konditionalsatz ‚wenn er gewusst hätte‘.

,3 *ʒer* = *ʒe der*. – *erʒienge* Konj. Prät. mit Futurfunktion ‚ergehen würde‘. – *nibt ir* (Gen.) ‚nichts von ihr (der *hôchgezît*)‘.

,4 *ʒe* ‚bei‘. – *leider* Komparativ (‚mehr Leid‘).

~779,1 *für senden* ‚voraussenden‘. – *mare dar sagen* ‚Nachrichten dorthin überbringen‘.

,2 *in* ‚ihnen‘.

,3 = *vil der vriunde* (Gen., zu *vil*) *Uoten* (Gen., zu *vriunde*) und *vil der man* (Gen. Pl. zu *vil*) *Gunthêres* (Gen., zu *man*).

,4 *gein* = *gegen*. – ‚den Gästen entgegen‘ = ‚in Vorbereitung der Ankunft der Gäste‘.
– *sich vliēzen* ‚sich einer Sache befließigen, sich bemühen es gut zu machen‘.

~780,1 ‚er trat vor Brünhild‘.

,2-4 Gunther gibt Brünhild den Auftrag, Kriemhild als Gattin Siegfrieds gleich zu begrüßen wie diese einst Brünhild als Braut Gunthers begrüßte. Damit ist die Gleichrangigkeit klargestellt. Brünhilds Antwort geht daran vorbei: *von schulden bolt ist ir min lēp* ‚ich bin ihr mit gutem Grund wohlgesinnt‘ sagt aus, dass sie sich daran zu halten gedenkt, aber als Zeichen des Wohlwollens gegenüber einer Untergebenen, nicht als Anerkennung der Gleichrangigkeit.

~781,2 *welt ir* ... Konditionalsatz. – *zuo grifen* ‚zugreifen‘: bei der Arbeit (den Vorbereitungen für den Empfang).

,3 *erbīten* ‚jemanden erwarten‘ mit Gen. (*ir*). – Es wäre unhöflich, in der Burg zu warten, bis die Gäste eintreffen. Zu den Abstufungen der Höflichkeit s. zu ~100,4.
,4 *in allen wīlen nie* ‚zu allen Zeiten nie‘ = ‚niemals‘.

~782,1-2 *si bieẏ ir meȓde und ir vrouwen suochen* ‚sie befahl, dass ihre Jungfrauen und Damen hervorsuchen sollten‘.

,3 *vor gēsten* ‚in Gegenwart der Gäste‘.

,4 ‚das (dass die Frauen den Befehl gern ausführten) kann man leicht sagen‘: der Erzähler braucht keine Autorisierung, zu wissen, dass die Frauen den Befehl sehr gerne ausführten, denn er weiß, dass Frauen nichts lieber ist als sich schön kleiden zu dürfen (Klischeevorstellung, um das Publikum zum Lächeln zu bringen).

~783,1 *in* ‚ihnen‘: den Frauen. Die Dienste, die bei einem Ausritt die Ritter den Damen zu leisten haben, sind beim Empfang Brünhilds 566-568, 575, 579 und 581ff. beschrieben: alle Arten von Hilfeleistungen vom Satteln über das Aufsitzen, Führen und Absitzen bis zur nachfolgenden Unterhaltung durch Buhurdieren.

,2 *zuo sich gewan* hier ‚hatte herbeikommen lassen‘.

,4 *grüezen wirt getân* ‚Grüßen wird getan‘ = ‚man begrüßt‘; Akk.obj. *die liebe* (stA) *geste*.

~784,1 *mit wie getânen vrôuden* (Dat. Pl.) ‚mit wie beschaffener Freude‘, rhetorische Frage: ‚mit großer Freude‘.

,2-3 *sî*: die Gäste, aber wohl auch alle anderen Anwesenden. Auch Kriemhilds Leute haben den Eindruck, dass Brünhild jetzt sogar noch freundlicher zu Kriemhild ist als seinerzeit Kriemhild zu Brünhild gewesen war, obwohl die damalige Freundlichkeit kaum überboten werden konnte. Brünhild zeigt also jetzt den Gipfel der Freundlichkeit, was aber weder ihren vom Erzähler bemerkten Gedanken (721,2) noch ihrer Äußerung gegenüber Gere (768,2-3) entspricht. – *enpfienge* Konj. Prät.

,4 ‚die, die sie noch nicht gesehen hatten, wurden durch den Anblick hochgemut.‘ *sî*: DE BOOR und andere beziehen es nur auf Kriemhild, die 10 Jahre fort gewesen und daher jüngeren Leuten in Worms nicht bekannt war. Aber auch diejenigen unter Kriemhilds Gefolge, die sie in den letzten 10 Jahren aufgenommen hatte, waren wohl von Brünhilds Anblick entzückt. Man kann das *sî* auf die jeweils unbekannte Königin beziehen. – *wart erkant* ‚wurde bekannt‘ besagt, genau genommen, dass die Betreffenden vorher noch nie in so freudiger Stimmung gewesen waren: der Anblick höfischer schöner Damen versetzt in die schönste frohe Stimmung. Nicht nur die Welt des NL, auch Walther und andere sehen das als das Wesen der höfischen Minnekultur an. Da hier nun die schönsten beisammen sind und sich so höfisch wie möglich zeigen, erreicht auch die Freude einen Höhepunkt. Die Kontexte von *erkennen* im Mhd. zeigen jedoch keine so starke Implikation wie im Nhd., dass das Bekanntgewordene für die Kennenlernenden etwas ganz Neues sein muss. Eine Interpretation ‚Wer die beiden damals nicht zusammen gesehen hatte, lernte jetzt erst kennen, was wirklich *bôber muot* ist‘ würde einen zu starken Akzent setzen.

- ~785,1 *mit den sīnen man* ‚mit seinen Leuten‘: nhd. kein Artikel vor dem Possessivpron.
 ,2 *wender*: die Ritter reiten gegeneinander, um einander mit den Lanzen aus dem Sattel zu werfen. Wer glücklich mit zersplitterter Lanze aber ohne Sturz am anderen vorbeigeritten ist, muss wenden, um wieder zum Gegner zu blicken. – *wider unde dan* ‚hin und her‘.
 ,3 *allenthalben des veldes* ‚überall auf dem Feld‘. – *ungefūege* ‚heftig‘. Die Ritter sind in der Hitze des Spieles nicht rücksichtsvoll gegen die Zuseher. Der Erzähler kritisiert das nicht, für ihn gehört es zur Fröhlichkeit dazu (s. zu ~595,3).
 ,4 *dringen, stouben* sind passive Inf.: ‚Gedrängtwerden, Angestaubtwerden‘. – *bewarn* ‚sich vor etwas schützen‘.
- ~786,1-2 *Sīvrīde, Sīgemunde*: **Akk.**
 ,4 *der iuwer hovereise* ‚durch (wegen, über^o) Euren Besuch‘. – *sul wir = suln wir*; s. zu ~141,2. – *hōchgemuote*: hier ist das Prädikatsadjektiv im Gegensatz zum Nhd. flektiert (‚wir sollen Frohe sein‘ : ‚wir sollen froh sein‘).
- ~787,1 *gernde* Part. Präs. ‚begehend‘. – *ēre gern* ‚nach Ehre streben‘.
 ,2 *sīt daz* ‚seit‘. – *vriunt* hier mehr ‚Verwandter‘ als ‚Freund‘.
 ,3 *mīne sinne rātent mir* ‚ich habe die Absicht‘.
 ,4 *mir ist liebe dar an gescheben* ‚es hat mich sehr gefreut‘.
- ~788,1 *als im dā wol gezam* ‚wie es sich ihm gegenüber gebührte‘: der Erzähler stellt fest, dass der ehrenvolle Empfang ihm rechtens zukam, nicht nur, wie Brünhild 780,4 es darstellt, als freundliche Geste.
 ,3 *des* ‚dazu‘: zum würdigen Empfang.
- ~789,1-2 Nachdem die Könige einander begrüßt haben, gehen nun die beiden Königinnen auf einander zu; ihre Damen, die von Rittern geführt worden waren, steigen zur gegenseitigen Begrüßung ab. – *zuo einander nāhen* ‚einander näherkommen‘.

- ,2 *setel* Gen. Pl. – *schæner vrouwen* Gen. Sg.
 ,3 *ûf daz gras erbeben* ‚auf den Boden hinunterheben‘ (beim Absitzen behilflich sein).
 ,4 *waz* (wie viel) *der unmüezegen* (Gen. Pl.), *die vrouwen* (Dat. Pl.) *gerne dienten, was*.

~790,2-3 *des ... daz*, darüber, dass ...‘.

- ,4 *bî ir juncvrouwen* ‚bei ihren Jungfrauen‘: jeder bei der, die er begleitete.

~791,1 *vie* Prät. von *vân* ‚fangen‘; *bî den henden vân* ‚an den Händen nehmen, Hand in Hand gehen‘.

- ,2 *in zûhte nîgen* ‚sich (zur Begrüßung) verneigen, wie es dem Anstand entspricht. – *des*: des Verneigens. – *vant* hier ‚konnte sehen‘.

,3 *küssen*: der Begrüßungskuss.

,4 *ze sebene* ‚anzusehen‘ (Gerundium, S. 545).

~792,1 *si-ne biten* = *si nebiten*. – *biten* Prät. von *bîten* ‚warten‘ (nicht von *bitten*). – *langer* Adv. zu *biten*, umlautloser Komparativ (S. 622; Adj.: *lanc* – *lenger*).

,2 ‚der Gastgeber bat, dass man seine Gäste wohl erkennen ließe, dass ...‘.

,4 *puneiz* ‚Stoß, Anprall‘ (beim Anrennen des Gegners im ritterlichen Kampf). – *vor den juncvrouwen*: die Damen sehen den Ritterspielen zu.

~793,1 *ûzer Tronege Hagene* = *Hagene ûz* (von) *Tronege*.

,2 *si tâten daz schîn* (*schîn tuon* ‚den Schein [Augenschein] geben‘ = ‚zeigen‘), *daz si gewaldec* (mit Befehlsgewalt ausgestattet) *wæren*: bezieht sich auf Z. 3.

,3 ‚man wagte (*türren* ‚etwas wagen, sich trauen‘) nicht zu unterlassen, was sie zu befehlen geruhten‘.

,4 ‚von ihnen wurde den Gästen großer Dienst getan‘ unpersönlich für ‚sie dienten den Gästen gut‘.

~794,1 *schilde* Gen. Pl. – *bellen* ‚ertönen, erhalten‘.

,2 *haben* ‚anhalten, stehenbleiben‘. – *der vor* ‚davor‘.

,3 *drin* = *dar in* ‚hinein‘.

,4 *die stunde gienc in* ‚die Zeit verging ihnen‘.

~795,1 *mit vrouwen* ‚in Begleitung von Damen‘.

,2-4 *man sach ... den volgetānen vrouwen allenthalben über setel hangen*: ‚man sah ... hängen‘ = ‚man sah, dass ... den schönen Damen auf allen Seiten (überall) über die Sättel hingen‘: *spābe* ‚kunstvoll‘; *pfellel* ‚kostbarer Stoff‘; *guot* Adj. (Attribut zu *pfellel*); *wol* Adv. zu *gesniten*; also: kunstvolle Decken aus gutem, gut zugeschnittenem *pfellel*.

~796,1 *an gemach fūeren* ‚zur Unterkunft (Ruhestätte) führen. – *man bieꝛ*: Man (die Fürsten) befahl, dass (die nicht genannten Diener) die Gäste hinführen sollten.

,2-3 *man sach Prūnhilde vroun Kriembilde under wīlen an blicken*. – *under wīlen* ‚bisweilen, zwischendurch‘: Brünhild versucht, unauffällig Kriemhild zu beobachten, aber *man sach*: gute Beobachter merken so etwas.

,4 *ihre* (Gesichts-)farbe trug den Glanz dem Gold (ihrer Kleidung und ihres Schmuckes) sehr herrlich entgegen‘: manche übersetzen ‚spiegelte sich in ...‘; andere ‚wetteiferte mit ...‘. Gemeint ist wohl beides.

~797,2 *manꝛ = man daꝛ*. – *man hōrte daꝛ gesinde ... schallen* ‚man hörte das *ingesinde* überall in der Stadt lärmern‘: das ist nicht negativ gemeint (heute: Ruhestörung), sondern Zeichen der allgemeinen Freude.

,3 *Dancwarten* Akk. – *ir (des gesindes) pflegen* ‚sie gut unterbringen‘.

,4 *güetliche legen* ‚im Guten in Unterkünfte legen (= ‚einweisen‘)‘: ohne dass Streit entstand.

~798,1 *dar ūze und ouch dar inne* ‚draußen und drinnen‘ = ‚außerhalb und innerhalb der Mauern‘. Es sind nicht die inneren Burgmauern gemeint (wie es in den meisten Übersetzungen steht), sondern die Stadtmauern: in der Burg hatten nur die vornehmsten Gäste Platz. Bei der Kleinheit mittelalterlicher Städte konnte man eine

solche Menge an Gästen nur zum Teil innerhalb der Stadtmauern unterbringen, ein Teil des Gesindes musste auf dem offenen Land untergebracht werden. Für die über 1000 Ritter, die Siegfried und Siegmund zusammen bringen (800,1 werden 1200 um Siegfried sein), sind viele Knechte nötig (beim Auszug der Burgunden an den Etzelshof sind es etwa neunmal so viele Knechte wie Ritter; auch wenn uns der Erzähler hier nicht mit Zahlenangaben belästigt, müssen wir uns eine große Menge vorstellen). Die Ausspeisung des Gesindes erfolgte anscheinend so, dass man die, die in der Stadt keinen Platz fanden, sich auf einer Wiese vor der Stadt lagern ließ und dort großzügig mit Köstlichkeiten versorgte. Die Ritter sitzen dagegen an einem *rinc* (der nicht unbedingt kreisförmig war) mit ihrem Herrn.

,2 *geste* Gen. Pl. – *gepflegen* PPP. – *nie wart ... baz gepflegen* ‚niemals wurden ... besser bewirtet‘.

,4 *verseit* = *versaget*.

~799,1 ‚man diene ihnen‘ = ‚man bediente sie bei Tisch‘. – *ân allen baz* ‚ohne jede Feindseligkeit‘: das gute Einvernehmen zu Beginn des Festes wird betont.

,3 *Sávríde* Akk. – *sízen* ‚sich setzen‘. – *ê* seinerzeit bei der Hochzeit (s. zu ~614).

,4 *mit im ze sedele gân* ‚mit ihm an den Sitz gehen‘ = ‚mit ihm Platz nehmen‘.

~800,1-2 So viele Leute hatten in keinem realen Rittersaal Platz. Auch die Donaufähre, die 1000 Rittern Platz bietet (1570), und die Anlagen am Etzelshof passen ihre Größe den Erfordernissen der Phantasie an. Das macht nicht nur das NL; auch der Artusroman benutzt die selbe Technik: die Aussage ist wichtiger als realistische Darstellung. Was tat man in der Realität, wenn die Baumeister dem Repräsentationsbedürfnis nicht gerecht wurden? Als der norwegische König Hákon 1247 sein Krönungsfest feierte, wählte er statt der kleinen Königshalle den großen Schiffschuppen im Hafen von Bergen. Man brachte also wirklich viele Leute an eine ge-

meinsame Tafel, aber auf die Burg konnte man sie nur in der Phantasie versetzen.
,3 *eigenbolde* swA; hier substantivisch gebraucht: ‚Eigenmann‘. – *daꝛ eigenbolde niht rī-
cher kunde wesen* ‚dass ein Eigenmann nicht reicher sein könnte‘: Brünhild weiß, dass
Siegfried kein Eigenmann ist. Er bezeichnete sich auch 420,4 nur als folgepflichtig,
was z. B. Hagen tatsächlich ist, den man ja auch nicht als Eigenmann bezeichnet (s.
zu ~617 und ~721). Die Übertreibung „Eigenmann“ scheint Reaktion auf die ihr
rätselhafte Vorgangsweise der Männer zu sein, denn Gunther verlangt weder Heer-
folge oder Zins von Siegfried. Obwohl sie weiß, dass irgendetwas nicht stimmen
kann, ist sie aber nicht auf Siegfried böse, sondern auf Kriemhild eifersüchtig.

~801,1 *dá der künec saꝛ* ‚an der Tafel des Königs‘ bezieht sich auf Z. 2.

,2 *von wine naꝛ* was soll dem Publikum hiemit vermittelt werden? DE BOOR meint,
dass die Bewirtung so reichlich war, dass man im Überfluss Wein genießen konnte.
Oder galt für den Dichter verschütteter Wein als Unglückszeichen?

,3 *dá* hier ‚als‘.

,4 *voller dienest* ‚Bewirtung, an der nichts mangelt‘. – *wart getân* ‚wurde geleistet‘.

~802,1 *lange* hier ‚bis heute‘. – *gepflegen* PPP. – *pflegen* hier ‚ausüben, zu tun pflegen‘.

,2 jemanden *schöne legen* ‚ein gutes Quartier bereiten‘.

,3 *von swannen* ‚von wo auch immer‘. – jemandem *willen tragen* ‚gut gewillt sein‘; hier
‚alle Wünsche zu erfüllen bereit sein‘.

~803,1 ‚am nächsten Morgen‘.

,3 *erlúbte* = †*erlúbete* ‚leuchtete auf‘.

,2-4 ‚aus den Reisetruhen (Z. 2) wurde viel herrliches Gewand hervorgesucht (Z.
4). Dabei erglänzten in der guten Kleidung, wenn Frauenhand sie berührte (Z. 3)
viele Edelsteine‘ (Z. 2).

~804,1 *ê daꝛ* ‚bevor‘. – *vol ertagen* ‚vollständig Tag werden‘.

,2 *aber* ‚abermals, wiederum‘. – *schal* ‚Lärm‘.

,3 vor der Frühmesse: schon im Morgenrauen begannen die Ritter zu turnieren.

,4 *sin* = *des in* ‚dessen (dafür) ihnen‘. – *der künec sagete danc*: wenn bei Ritterspielen schöne Leistungen gezeigt werden, ehrt das den Gastgeber, der sich dafür bedankt.

~805,1 *erdiezen* ‚erdröhnen‘.

,2 *trumbe* kann ‚Trompete‘ oder ‚Trommel‘ heißen. Da *pūsūn* schon die Blechbläser vertritt, ist hier ‚Trommel‘ anzunehmen, da sonst das Schlagzeug fehlen würde.

,2-3 ‚der Lärm wurde so groß, dass die weitläufige Stadt Worms laut danach erschallte (das Echo zurückwarf)‘.

,4 *über al* ‚überall‘: die Einquartierungen waren an verschiedenen Stellen der Stadt erfolgt.

~806,1 *in dem lande*: außerhalb der Stadtmauern. – *hōbe* Adv. zu *huop*, *harte* zu *hōbe*, *vil* zu *harte*. – *harte* ‚sehr‘, *vil* ‚sehr‘, *vil harte* verstärktes ‚sehr‘. – *huop* Prät. von *heben* ‚anheben, beginnen‘. – *hōbe* hier ‚prächtigt‘.

,2 *der* ‚derer‘, bezogen auf Z. 3.

,3 *tumbiu berze* Nom. Pl.

,4 ‚unter dem Schild‘ = ‚mit dem Schild gedeckt‘: mitten im Ritterkampf. – *ziere* ‚was eine Zierde (hier: der Ritterschaft) ist‘.

~807,1 *sāzen* ‚setzten sich‘.

,4 *der wirt mit sīnen vriunden* ‚der Gastgeber mit seiner Gefolgschaft‘. – *began rīten* hier ‚begann jetzt auch am Ritterspiel teilzunehmen‘.

~808,1 *die wīle vetriben* ‚sich die Zeit vertreiben‘. – *dūbte* Prät. von *dunken* ‚dünken‘.

,2 *zem* = *ze dem*. – *tuom* ‚Dom‘. – *glocken* Gen. Pl.

,3 *in* ‚für sie‘. – ‚da kamen für sie‘ = ‚da brachte man ihnen‘. – *mare* ist kein Turnierpferd, sondern ein (langsames) Reisepferd, also für die Damen, die beim Turnier

zugesehen hatten, zur Rückkehr. – *dan* ‚fort‘.

,4 Die Verdoppelung des *den* (1. Artikel, 2. Demonstrativpron. ‚denen‘) hebt das *den edelen küneginnen* heraus.

~809,1 *nider stân* ‚absitzen‘: *stân* ‚stehen‘ für ‚sich stellen‘ (ähnlich *sitzen* für ‚sich setzen‘).

,2 *dannoch* ‚damals noch‘. – *wage* ‚wohlgesinnt‘.

,3 *sî*: alle vier. Brünhild akzeptiert irgendwie, auch ohne eine Erklärung erhalten zu haben, dass Siegfried de facto Gunther gleichgestellt ist.

,4 *gescheiden* PPP von *scheiden* ‚trennen‘. – *vrumen* ‚bewirken‘.

~810,1 *gehórtan* ‚gehört hatten‘.

,3 *ir vröude nie gelac* ‚ihre Freude wurde nie unterbrochen‘.

,4 *zer* = *ze der*. – *unz* ‚bis‘.

~811,1 *vesper* ‚die Zeit eine Stunde vor Sonnenuntergang‘: sie wird durch Läuten der Glocken angekündigt und ist Zeit für das Ende der Tagesarbeit; ‚vor der Vesper‘ ist also das nachmittägliche Turnier. – *ungemach* ‚als störend empfundene Unruhe‘: so und mit ähnlichen Worten bezeichnet der Erzähler öfters den Turnierlärm, der eine selbstverständliche und von den Rittern als positiv empfundene Begleiterscheinung des Festes ist. – *durch ... wân* ‚in der Hoffnung auf‘.

,4 *durch schouwen* ‚um zuzuschauen‘: der Lärm wird zwar als *ungemach* empfunden, aber die Leute laufen trotzdem hin.

~812,1 *ze samene gesâzen* ‚setzten sich zusammen‘.

,2 *gedenken* + Gen. ‚denken an‘; hier ‚sich unterhalten über‘ (ihre beiden Gatten).

,3-4 ‚ich habe einen Gatten (der so großartig ist), dass alle diese Lande zu seiner Verfügung (‚zu seinen Händen‘; frei: ‚unter seiner Herrschaft‘) stehen sollten‘. Nachdem Brünhild 809 anscheinend schon im Begriffe war, Siegfried gleiche Behandlung zugestehen, ist dieser Herrschaftsanspruch unerwartet, beleidigend und

erregt ihren Zorn.

~813,1 *gesîn* verstärktes *sîn*, etwa ‚wie könnte es so weit kommen?‘.

,2 *ob* ‚wenn, falls‘. – *ander niemen* ‚niemand anderer‘. – *wan* ‚außer‘ Präp. + Gen. *sîn und dîn*; nhd. Präp. + Dat. ‚ihm und dir‘ oder ‚außer‘ als Konjunktion, dann mit zweitem Subj. ‚er und du‘.

,3 *sô* hier ‚dann‘. – *im* ‚ihm‘. – *wesen* Inf. ‚sein‘.

,3 *die wîle* ‚solange‘. – *kunde* ‚könnte‘. – *ergân* ‚ergehen‘; hier ‚geschehen, sich ereignen, so weit kommen‘.

~814 Kriemhild wechselt das Thema und spricht nur von der Großartigkeit ihres Gatten, nicht mehr von einem Herrschaftsanspruch. In 812,3f. war ihr der Mund übergegangen; man denke an ihre seit 688ff. zurückgehaltenen Ansprüche auf einen Anteil an der Herrschaft über das Wormser Reich. Jetzt merkt sie, dass sie damit Brünhild beleidigt hat, und versucht abzulenken.

,1 *sibestû* = *sibest dû*.

,4 *von schulden* ‚mit gutem Grund, mit Recht‘.

~815,1 ‚wie stattlich auch immer dein Mann sein mag‘: Brünhild ist bereit, Siegfried Stattlichkeit, Adel und Schönheit zuzugestehen und ihn wie gleichrangig zu behandeln, aber nicht, ihm Gleichrangigkeit mit Gunther zuzubilligen.

,2 *vor im lân* ‚vor ihm lassen‘ = ‚den Vorrang lassen‘.

,4 *wizæst* Konj. ‚mögest wissen‘.

~816,3 *an vil manigen dîngen* ‚in sehr vieler Hinsicht‘.

,4 *geloubestû* = *geloubest dû*. – *genôz* ‚ebenbürtig‘.

~817,1 *jâne solt* = *jâ nesolt* ‚sollst nicht‘. – *æe arge verstân* ‚zum Schlechten auslegen‘.

,3 *ichs* = *ich si* (Gunther und Siegfried).

,4 *des küniges wille geschach an mînem lîbe* ‚der König überwältigte mich‘.

~818,2 *sküniges* = *des küniges*.

,3 *des* ‚deswegen‘. – *ich hân in für eigen* ‚ich halte ihn für einen Eigenmann‘. – *sît* ‚weil‘.

~819,1 *werben* hier ‚handeln‘.

,2 *wine* ‚Geliebte(r)‘ kann den Partner oder die Partnerin sowohl in Ehen als auch in Liebschaften bezeichnen; 551,1 benutzt Siegfried es für ‚Braut‘; für Ehepartner benutzt es der Erzähler für das Paar Rüdiger – Gotelind. 619,4 benutzt es Brünhild für die Verbindung Kriemhilds mit Siegfried, allerdings ohne dass es außer Gunther jemand hört. Kriemhild selbst benutzt es 895,2 für Siegfried, um ihn als ihren Geliebten zu bezeichnen, der er, obwohl auch ihr Gatte, gleichzeitig ist (dass jemand gleichzeitig Gatte und Geliebter war, war im Hochadel nicht selbstverständlich), vor Hagen, wie Siegfried für Kriemhild 691,4. Hagen benutzt es für Kriemhild als Gattin Etzels, möglicherweise ironisch. In Wolframs Parzival heißt es nur ‚liebenswert‘. Das Wort erscheint in schriftlichen Texten extrem selten (außerhalb des NL kommt das Wort in der gesamten mhd. Literatur weniger als zehnmal vor! In der elektronischen ‚Mittelhochdeutschen Begriffsdatenbank‘ finden sich 19 Belege außerhalb des NL, aber fast alle sind ‚Geisterbelege‘, die dadurch entstanden, dass in den benutzten Ausgaben bei *wine* ‚Wein‘ das Längezeichen fehlt), muss aber in der Mündlichkeit häufig gewesen sein (*wineliedel* ‚volkstümliche Liebeslieder‘ bei Neidhart); es hatte also einen wenig formellen Charakter. Dass Kriemhild auch in der Auseinandersetzung mit Brünhild dieses zweideutige Wort benutzt, das nicht ein förmliches Eheverhältnis voraussetzt, hat seinen guten Grund: in den nicht grundbesitzenden Sozialschichten war in Antike und Mittelalter keine formelle Eheschließung nötig und üblich, wenn beide Partner dem selben Herrn unterstanden, denn es gab keine erbrechtlich relevanten Folgen: der Grund auf dem sie wohnten und ihre Kinder gehörten dem selben Herrn, außer seiner Zustimmung zum Zusammenleben war kein Rechtsakt und daher auch keine kirchliche Einsegnung nö-

tig. Da Kriemhild mit Siegfried förmlich verheiratet war, kann sie durch Verwendung dieses Wortes zeigen, wie absurd Brünhilds Vorwurf ist.

,3-4 Kriemhild, obwohl erzürnt, will eine Austragung des Zwistes verhindern und bittet Brünhild, das Thema zu lassen.

,3 *des* ‚um Folgendes‘ (bezieht sich auf Z. 4).

,4 *mit gütlichen siten* ‚mit freundlichem Benehmen‘ = ‚im Guten‘.

~820,1 Es ist besser, die syntaktische Unvollständigkeit der Rede Brünhilds zu belassen (das *ich* nach *mac* ist ausgelassen), als zu *i nematic* zu korrigieren: das überlieferte *jâ-ne* bietet eine lebendige Einleitung, die zum Streitgespräch passt. – *gelâzen* Inf. ‚verzichten auf‘ + Gen. (*si* ‚auf sie‘: die *rede* ‚Forderung‘).

,2 *zîniu* = *ze niu* ‚weshalb, wozu‘. – *verkiesen* ‚auf etwas verzichten‘. Tatsächlich hat Brünhild zehn Jahre lang auf seine und seiner Leute Dienste verzichtet; doch scheint ihr jetzt die Gelegenheit da zu sein, Aufklärung über die Fragen zu erhalten, die sich ihr seit der Ankunft der Werber auf Island gestellt hatten.

,3 *dienstlich undertân* ‚zu Diensten verpflichtet‘.

,4 *zîrnen beginnen* ‚in Zorn geraten‘.

~821,1 *in verkiesen* ‚auf ihn verzichten‘.

,1-2 *bî wonen* ‚beiwohnen, zur Dienstleistung erscheinen‘.

,2 *debeiner dienste* (Gen.) ‚für irgendwelche Dienste‘. – *tiuwerer* ‚wertvoller, edler‘: aus dem Streit um Gleichrangigkeit ist einer um den höheren Rang geworden. – *sî* Konj. ‚sein könnte‘.

,3 *des* bezieht sich auf *dasz ich ... vernomen bân*. – *erlâzen* mit Akk. der Person + Gen. der Sache ‚jemanden von etwas frei lassen‘ hier ‚mit so etwas verschonen‘.

~822,1 Auch Kriemhild spricht in der Erregung syntaktisch unvollständig: ein *eꝛ* fehlt nach *unde*. – *sît* ‚weil‘ hier ironisch.

- ,2 *und daz* ‚und wo doch‘ hier ironisch. – *dú* fehlt nach *und daz*.
 ,3 *den zins versützen* ‚die an den Herrn fälligen Abgaben nicht entrichten‘.
 ,4 *rât haben* ‚Abhilfe haben gegen etwas (Gen.: *übermüete*), ein Problem los werden‘.
- ~823,1 *sich hóbe ziehen* ‚sich überheben‘.
 ,3 *ze éren haben* (*habe* Konj.) ‚ehren‘.
- ~824,1 *ét nú* ‚jetzt gleich‘.
 ,2 *für eigen verjehen* (hier PPP) ‚sagen, dass ... (Gen.: *mines mannes*) *eigen* ist‘.
 ,2-3 *sû ... nú* ‚weil ... deshalb‘. – *kiesen* ‚wahrnehmen, erkennen‘.
 ,4 *zem = ze dem*. – *türre* Konj. Präs. von *türren* ‚wagen, sich trauen‘.
- ~825,1 *schouwen* hier ‚sehen‘. – *edel vrî* ‚adlig und frei‘. Kommt nur in NL und ‚Klage‘ vor.
 ,2 *tiuwerer ... sî* wie ~821,2. Beide Damen definieren ihren Wert durch den ihrer Gatten, sind also nicht ‚emanzipiert‘ im heutigen Sinn.
 ,3 *dá mit*: durch diesen Vorwurf gegen Siegfried; wenn er unfrei wäre, würde sie es dadurch ebenfalls. – *beschelten* ‚beschimpfen‘.
 ,4 *hínte* ‚heute Abend‘. – *diu* 1 Artikel; *diu* 2 ‚Dienerin, Magd‘.
- ~826,1 *gê* Konj. Präs. – *ze hove gân* ‚bei Hof erscheinen‘. – *vor recken* ‚an der Spitze eines Gefolges von Kriegern‘. – *in Burgonden lant* ist eine besondere Spitze: Kriemhild steht nicht nur in Siegfrieds Reich die entsprechende Funktion zu wie Brünhild in Worms, sondern sie macht sie auch für hier geltend.
 ,2 *tiuwerer wesen* ‚höher sein‘, steht hier schon das dritte Mal in Kriemhilds Argumentation. – *danne* ‚als‘ beim Komparativ. – *bekennen* ‚kennenlernen, sehen‘.
 ,3 *dehein* ‚irgendein‘. – *ie her* jemals bis jetzt‘.
 ,4 *genuoc nides* ‚genug an Hass‘ = ‚großer Hass‘; durch *grôz* noch gesteigert.
- ~827,1 *wiltû = wilt dú*. – Konditionalsatz ‚wenn du nicht *eigen* sein willst‘.
 ,2 *muostû = muost dú*. – ‚dann musst du ...‘. – *scheiden* ‚trennen‘.

,3 *dá* ,dann, wenn‘. – *zem* = *ze dem*.

,4 *des* ,darauf‘. – *antwurte* = †*antwortete*. – *daz sol sîn getân* ,das wird getan sein‘ = ,das werde ich sicherlich tun‘.

~828,1 *meide* = *mege*.

,2 ,ohne Schande‘ für Kriemhild ist es, wenn ihre Dienerinnen durch prächtige Kleidung zeigen, dass sie eine reiche Herrin besitzen.

,3 *und* ,dass‘; eigentlich ,und wenn‘ (ihr reiche Kleidung habt, sollt ihr es zeigen).

,4 Im Affekt verdreht Kriemhild die Wortfolge: *Prünhilt mac* ,kann‘ gerne *lougen* ,ableugnen‘; hier ,zurücknehmen‘, *des* ,das was‘ *si verjeben* ,behauptet‘ *hât*.

~829,1 ,man konnte ihnen leicht den Rat geben‘: Alle Frauen sind eitel und lassen es sich nicht zweimal sagen, wenn sie sich schön kleiden sollen (Klischee; s. zu ~782,4).

,3 der *edele künec* ist Siegfried.

,4 *der*: Artikel zu *Kriemhilden* und *lîp*.

~830,1 43 Jungfrauen: genau halb so viele wie ~569,1. – *brâhte* hier ,gebracht hatte‘.

,4 *ir* ,auf sie‘. – *warten* = †*warteten*.

~831,1 *wâ von daz geschach* ,wodurch das geschah‘ = ,was die Ursache dafür war‘.

,2 *küneginne* Akk. Pl. – *gescheiden* PPP ,getrennt‘.

~832,3 *war nemen* + Gen. (*der*) ,beachten‘: die Ritter waren zur Begleitung der Damen abkommandiert und hatten als Kavaliere darauf zu achten, ob sie irgendwelche Wünsche äußerten, und ihnen durch Unterhaltung die Zeit zu vertreiben.

~833,1 *ie getruogen* ,jemals getragen haben oder tragen werden‘.

,2 *ein wint* ,ein Wind‘ = ,eine Kleinigkeit, nichts‘.

,4 *erzjungen* ,die Kosten bestreiten‘. – *erz...* *daz* ,von dem (das) was‘. – *tate* Konj. Prät.

~834,1 *ob iemen wûnschen solde ...* ,selbst wenn es jemanden gäbe, dessen Wünsche alle in

Erfüllung gingen, könnte er nicht ...⁶ (wie ~280,3).

,2 *gesæbe* ‚gesehen hätte‘.

,3 *dá zē stunden* ‚zu diesem Zeitpunkt‘.

,4 *wan* ‚außer, wenn nicht‘. – *verlân* ‚unterlassen‘ PPP. – *K. bete ez verlân, wan zē leide P.*
,K. hätte es unterlassen, wenn nicht um B. ein Leid anzutun⁶ = ‚... tat es nur, um ...‘.

~835,1 *zē samne* = *zē samene* ‚zusammen‘. – *wit* nachgestelltes Attribut zu *münster*.

,2 *durch nît* ‚aus Hass‘.

,3 *übellîche*: das sehr häufige *übele*, *übellîche* ‚böse, moralisch schlecht‘ wird im NL von Handlungen, nicht von Personen gesagt, und ist daher Adverb (zu *biez*): ‚sie befahl auf sehr boshafte Art‘. Personales Attribut ist es nur zu *tiuvel*, der böse **ist**, während die Figuren bisweilen böse **handeln**. Anders ist es, wo sich *übel* nicht auf moralische Schlechtigkeit bezieht, sondern auf Gefährlichkeit als Gegner (1765,3; 2038,3).

~836,2 *kundestû* = *kundest dû* ‚wenn du könntest‘. – *noch* hier ‚wenigstens noch‘. – *dir* ‚für dich‘.

,3 *schenden* ‚in Schande bringen‘.

,4 *mannes kebse* ‚Beischläferin eines Gefolgsmannes‘.

~837,1 *hâstû* = *hâst dû*. – *verkebsen* ‚als Kepsweib (Beischläferin) bezeichnen‘.

,2 *erste* ‚als erster‘.

,4 *den magetuom an gewinnen* ‚die Jungfräulichkeit nehmen‘.

~838,1 ‚wohin kamen deine Sinne‘ = ‚hast du den Verstand verloren?‘. – *arger list* ‚böser Plan‘ Brünhilds: Kriemhild ist der Meinung, Siegfried hätte getan, wovon wir durch den Erzähler wissen, dass er es nicht getan hat (s. ~677-679), und Brünhild habe davon gewusst und es in ihre Pläne einbezogen.

,2 *zwin* = *zē win* ‚wozu‘. – *lieze* 2. Sg. Prät. Ind. von *lâzen* (S. 594).

,3 *âne schulde* ‚ohne Grund‘.

- ,4 *entriuwen* Adv. ‚fürwahr, bei meiner ‚Treu, tatsächlich‘.
- ~839,1 *gewerren* ‚stören‘.
- ,2 *sich an ziehen* ‚für sich in Anspruch nehmen‘ + Akk.: *nich. – mit rede* ‚mit Worten‘.
- ,3 *wizze* Konj. Präs. – *in rehten triuwen* ‚ganz ehrlich‘.
- ,4 *heinliche* ‚Vertraulichkeit‘. – *unbereit wesen* ‚nicht mehr bereit sein‘.
- ~840,1-2 *nicht langer lie ... si gie* ‚sie unterließ es nicht länger, zu gehen‘ = ‚sie ging sofort‘.
- ,2 *inz* = *in daz*.
- ,4 *ir*: Brünhilds.
- ~841,2 *des dunket mich diu wile ze lanc* ‚dabei wird mit die Zeit zu lang‘.
- ,3 *mir ist der lip und ouch der muot trüebe* ‚ich bin betrübt‘: Betrübnis ist nicht nur eine Gemüterscheinung sondern hat auch körperliche Zeichen.
- ,4 *des* ‚dafür‘. – *engelten* hier ‚büßen‘.
- ~842,1 *gie stân* ‚ging stehen‘ = ‚trat‘.
- ,2 *gedenken* = *denken*.
- ,2-3 *mêre ... des* ‚mehr über das, dessen ...‘
- ,3 *ziehen* + Gen. *des*) ‚jemanden einer Sache zeihen, beschuldigen‘. – *wortraze* ‚scharf mit Worten‘.
- ,4 *hât er ...* Konditionalsatz ‚wenn er‘. – *sich rüemen* ‚sich einer Sache (*es*) rühmen‘. Es geht Brünhild nicht darum, ob er es getan, sondern ob er es Kriemhild erzählt hat.
- ~843,2 Hier geht Brünhild vom ‚du‘ zum ‚Ihr‘ über.
- ,3 *ze kebesen jeben* ‚als Kesse bezeichnen‘. – ‚sehen lassen‘ = ‚Beweise vorbringen‘. Damit wird der Zank zum Rechtsstreit, das Leid zur zu rächenden Beleidigung.
- ~844,1 *ir möhtet* ‚Ihr hättet können‘ = ‚es wäre für Euch besser gewesen, wenn Ihr‘.
- ,2 *erziugen* hier ‚durch Zeugnis erbringen, beweisen‘.
- ,3 widerspricht sowohl in der Hs. B (*mir*) als auch in anderen Fassungen (*iu*) der

Angabe in ~681, Siegfried habe erst nach der Krönung in seinem Reich die Gegenstände übergeben. Eine Möglichkeit, ohne die Annahme eines Fehlers oder einer nach 10 Jahren nicht mehr korrekten Erinnerung Kriemhilds auszukommen, wäre, *mir* für richtig zu halten und anzunehmen, Kriemhild habe erst die Krönung in Xanten als endgültigen Schritt der Eheschließung aufgefasst. Es geht wohl nicht an, *dô ... bi in lac* als ‚nachdem ... bei ? gelegen hatte‘ mit beliebigem zeitlichem Abstand aufzufassen; *dô* heißt ‚damals als‘. Die meisten Interpreten halten einen Fehler im Text für wahrscheinlich, ohne sich jedoch einig zu sein, worin er bestand.

,4 *nie ... deheinen* ‚nie irgendeinen‘. – *leider* Komparativ ‚mehr Leid bringend‘.

~845,1-2 *daʒ ist mich vor verboln* ‚das wurde vor mir verborgen‘.

,3 ‚in Bezug auf eine Sache (mhd. Gen., *es*) an ein Ende kommen‘ = ‚endgültig die Lösung finden‘. – *ungemüete* ‚Erregung‘.

~846,1 *i-ne = ich en...* (*ich* + Verneinungspartikel). – *wils = wil es* (*es*: Gen., ‚dessen, in Bezug darauf‘). – ‚nicht Dieb sein‘ = ‚nicht als Dieb gelten‘.

,2 *möbtes = möbtest*, 2. Sg. Prät. – *und* hier ‚wenn‘.

,3 *erziugen* hier ‚durch Zeugnis erbringen, beweisen‘.

,4 *din man* ‚dein Mann‘ bringt scharf den mehrfachen Sinn von *man* heraus: Siegfried wurde nicht Gefolgsmann Brünhilds, aber der Mann, der ihr nach Meinung Kriemhilds die Jungfräulichkeit nahm, ohne ihr Ehemann zu werden.

~847,1 *der sîden von Ninnivê* ‚aus Seide von N.‘. – *porte* ‚Gürtel (gewebtes Band, Borte)‘.

,4 *vreischen* hier ‚bemerken‘.

~848,1 *here = her* ‚hierher‘.

,2 *vonme = vom = von dem(e)*. – Der ‚Fürst vom Rhein‘ ist Gunther.

,3 *hanen* ‚verhöhnen, verspotten‘.

,4 *offenliche* ‚in der Öffentlichkeit‘.

- ~849,1 *kom* ‚kam‘ (S. 561).
 ,4 *müezen* hier ‚Grund zu etwas haben‘. – ‚unfröhlich‘ = ‚traurig‘.
- ~850,1-2 *von allen êren scheiden* ‚von allen Ehren trennen‘ = ‚mir alle Ehre nehmen‘.
 ,3 *gibt* 3. Sg. von *jeben* ‚behaupten‘. – *kebsen* ‚zur Kebse machen‘ (mit ihr außerehelichen Beischlaf vollziehen).
 ,4 *betes* = *bete si*.
- ~851,1 *treit* = *traget*.
 ,3 *dûne* = *dû en...* (*dû* + Verneinungspartikel).
 ,3-4 *der schande bereden* ‚(vor Gericht) gegen den Vorwurf der Schande verteidigen‘.
 ,4 *daz diene ich immer umbe dich* ‚dafür werde ich dir immer dankbar sein‘.
- ~852,1 *her für gân* ‚vortreten‘.
 ,2 *sichs* = *sich des*. – *baren lân* ‚hören lassen‘ = ‚öffentlich aussprechen‘.
 ,3 *lougen* = *lougenen* ‚ableugnen, abschwören‘ + Gen. (*sîn* ‚dieser Sache‘).
 ,4 *vriedel* ‚Geliebter‘. – *Kriembilde* Gen. – *bringen* hier ‚herbeiholen‘.
- ~853,1 *ungemüeten* ‚die Unmutsvollen, Verärgerten‘, wohl Kurzform für *ungemüetegen* (*ungemüetec* – *ungemüeteger* zu *ungemüete* stn., ‚Ärger, Unmut‘), nicht zum Adj. *ungemuot*, das nicht umgelautet ist; dann hieße es *ungemuoten*.
 ,2 *enwesse* ‚wusste nicht‘. – *der mare* (Gen. Pl.) hier ‚von dieser Angelegenheit‘.
- ~854,1 *jâ ist mir* ‚fürwahr, mir ist‘.
 ,2 *geseit* = *gesaget*.
 ,3 + 4 *habes* = *habest*. – *gerüemet* ‚gerühmt, geprahlt‘: es geht auch Gunther nicht darum, was geschah (das weiß er), sondern ob Siegfried das Geheimnis verraten hat.
- ~855,2 *erwînden* ‚von etwas ablassen‘.
 ,3 *enpfûeren* hier ‚eidlich für unwahr erklären‘.
 ,4 *hóbe eide*: der Eid eines Königs hat Beweiskraft vor Gericht (s. zu ~116,4). – *es*

Gen.): ‚in Bezug darauf nichts gesagt habe‘; nhd. Akk.: ‚es nicht gesagt habe‘.

~856,1 *soltû* = *solt dû*. – ‚sehen lassen‘ = ‚Beweise vorbringen‘ (wie 843,3). Für einen König genügt der Eid als Beweis (s. zu ~116,4).

,2 *den eit*: Akk., weil übereingestimmt mit *daẏ* Z. 1, obwohl es Subj. zum Prädikat *mac* ist: Konstruktionswechsel. – *und* hier ‚wenn‘. – *mac gescheben* ‚geschehen kann‘ = ‚geleistet wird‘.

,3 *valschiu dinc* ‚Unehrllichkeiten‘: unehrlich gegen Gunther wäre es nur, wenn Siegfried das Geheimnis verraten hätte. – *ledec lân* ‚frei lassen‘: die Anklage zurückziehen.

,4 *rinc*: die Zeugen haben bei einer Rechtshandlung im Kreis um den Schwörenden zu stehen; ähnlich bei der Eheschließung (s. zu ~611,3).

~857,1 *ẏem* = *ẏe dem*.

,3 *unschulde*: Gunther muss die Unschuld Siegfrieds in einem Punkt bekannt sein, da er selbst Brünhild die Jungfräulichkeit nahm. Wenn er Siegfried einen Eid abgefordert hätte, es nicht getan zu haben, wäre die Angelegenheit für Gunther noch peinlicher geworden. Gunther merkt das erst jetzt, und erlässt ihm daher den Eid. Dass er so spitzfindig ist, dass er durch den Verzicht auf den Eid, ihr nicht die Jungfräulichkeit genommen zu haben, den Eid, es nicht behauptet (sich vor Kriemhild dessen gerühmt) zu haben, als nicht erlassen betrachten würde, erscheint durch seine 865ff. gezeigte Haltung ausgeschlossen. Vor allem muss man *des iuch mîn swester ẏfhet, daẏ ir des niene habt getân* als ‚dass Ihr nichts von dem ... getan habt‘ auffassen und den Vorwurf des Prahlers einschließen: Gunther zieht die Anklage in allen Punkten zurück, daher braucht Siegfried keinen Eid abzulegen.

~858,1 *geniuzen* hier ‚ungestraft davonkommen‘. – Konditionalsatz ‚wenn sie ungestraft davonkäme ...‘.

,3 *áne máze* ‚unermesslich‘.

,4 *zuo zēin ander* = *ze einander* (Verdopplung des ‚zu‘). Weshalb die ‚stolzen Ritter‘ (da es nicht eingegrenzt wird: alle umstehenden Männer) einander ansehen, wenn Siegfried Bestrafung seiner Frau ankündigt? Da es nicht ausgesprochen wird, muss es eine Selbstverständlichkeit sein, die alle außer Siegfried merken, und die auch im Publikum die selbe Reaktion auslösen würde: jetzt sind Handgreiflichkeiten unter Ehegatten zu erwarten. Der Widerspruch zwischen Vormundschafts-Anspruch des Mannes über die Frau und Verehrung der Frau in den Formen Hoher Minne nimmt in verschiedenen Kulturen unterschiedliche Formen an. Die unübliche Verhaltensweise, Konflikte mit dem Partner öffentlich zu bekennen, zeigt Siegfried hier und Kriemhild in ihrem Bekenntnis gegenüber Hagen (891,2).

~859,1 *zēiben* hier ‚erziehen‘.

,2 *ūppeclīch* ‚übermütig‘. – *under wegen lāzen* ‚unterlassen‘.

,3 *sam* ‚ebenso‘.

,4 *ungefuoqe* ‚Unhöflichkeit, Unart‘. – *ich scham mich* + Gen. ‚ich schäme mich über‘.

~860,1 *mit rede gescheiden* (PPP) ‚in Bezug auf Rede getrennt‘: sie redeten nicht mehr miteinander.

,3 *barmen* ‚erbarmen, leid tun‘.

,4 *dó* ‚daraufhin‘: den Mordrat muss man sich zwar unmittelbar nach dem Frauenzank denken, aber nicht mehr vor dem Münster. – *vrouwe* ‚Herrin‘, also Brünhild.

~861,2 *loben* ‚geloben, versprechen‘. – *sá zebant* ‚sofort, auf der Stelle‘.

,3 *erarnen* hier ‚für etwas büßen‘.

2-4 Dieses Gelöbnis ist vom Typ der ‚bedingten Selbstverfluchung‘ (‚wenn ich nicht mein Versprechen erfülle, soll ich verflucht sein, dass mir ... geschieht‘): Hagen schwört, dass er nie wieder fröhlich sein wolle, wenn nicht

~862,1-2 *zuo der rede, dâ die belde* (Gunther und Hagen; Brünhild wird beim Mordrat als nicht anwesend gedacht) *rieten* (beschlossen) ‚zu der Besprechung, auf der die Helden ...‘ = ‚zum Mordrat‘. – *kom* ‚kam dazu‘. Der Anfang der Beratung von Hagen und Gunther wird nicht geschildert; der Erzähler klinkt sich dort ein, wo andere zu der heimlichen Beratung dazukommen. – *belde* ‚Helden‘ steht hier ironisch, um die Feigheit ihres Vorgehens zu betonen.

‚4 *dar zuo kom ouch* ‚dazu kam auch‘ betont das Zufällige des Hinzukommens: es war kein offizieller Kronrat einberufen worden. – *getruineliche* ‚treu‘ ist von den Burgunden nur Giselher: *untrinne* ist das Hauptkennzeichen des Mordes an Siegfried, auch 873,2; 884,3; 908,4; 912,4; 913,2; 985,4; 1071,1; aber auch Kriemhilds Rache: 1842,4; 1900,1; 1932,1.

~863,1 ‚gute Helden‘: Anrede.

‚2 *jâne gediente S. nie* ‚Siegfried hat sich doch niemals ... verdient‘.

‚3 *dar umbe* ‚deswegen‘.

‚4 *es Gen.* (zu *lîhte*). – *lîhte* ‚leicht‘ = ‚geringfügig‘; Konstruktion wie *lützel* ‚wenig‘ (mit Gen.).

~864,1 *gouche ziehen* ‚Kuckucke aufziehen‘. – Der Kuckuck legt seine Eier in fremde Nester, das Junge wirft die angestammte Brut hinaus. Das passt am ehesten darauf, dass Hagen befürchtet, Kriemhild könne ihren Sohn als Nachfolger Gunthers in Worms installieren wollen, wenn die Integrität Brünhilds durch den Vorwurf der Untreue gefährdet ist; s. auch zu ~1915,4 und ~1957,4. Siegfried selbst will sicher nicht die Herrschaft übernehmen.

‚2-3 *des ... daz* ‚davon, dass‘.

‚3 *sich der vrouwen rüemen* ‚sich rühmen, die Herrin besessen zu haben‘.

‚4 *ez engê* ... verneinter Konditionalsatz ‚wenn es ihm nicht ans Leben geht‘. – *gê*

Konj. – Steigerung der bedingten Selbstverfluchung von 861,4: ‚ich will sterben, wenn nicht ...‘.

~865,1-4 Die Parteinahme Gunthers zu Gunsten von Siegfried ist zunächst ehrlich, das wird durch 867,4b klargestellt.

,1-2 *nibt ... niuwan* ‚nichts außer‘ = ‚nur‘.

,3 *touc* ‚nützt es‘ (Ind.). – *ob* ‚wenn‘. – jemandem *gebaz* sein ‚ihn hassen‘.

,4 *willeclīche* ‚gern, freiwillig‘. – *daꝛ*: das getreue Helfen. Gunther leitet aus der Hilfeleistung keine weitere Verpflichtung zu Dienstleistungen ab.

~866,2 *gehelfen* = *helfen*. – *helfen* in der Bedeutung ‚nützen‘ mit Akk. der Person (*in*: Akk. Sg.), nhd. Dat.

,3 Konditionalsatz ‚wenn ... es erlaubt‘. – *mirꝛ* = *mir ez*. – *getuon* hier ‚antun, zufügen‘. – *tuo* Konj. (so täte ich ihm gern ...).

,4 *die helde*. Ortwin und Hagen sind diejenigen, die Siegfried bei seiner ersten Ankunft in Worms, 114-123, beleidigt hatte. – *âne schulde* ‚ohne Grund‘: Siegfried hatte nach objektiver Erzähleraussage nicht getan, was ihm vorgeworfen wird. Heißt das, dass er, weil er erst lange nach der Abreise Kriemhild die Objekte übergab, als er nicht mehr damit rechnen musste, dass sie wieder Gelegenheit bekommen könnte, es weiter zu erzählen, nicht des Geheimnisverrats schuldig war, bzw. dass er nicht mit etwas geprahlt hatte, das er tatsächlich nicht getan hatte, sondern Kriemhild sich das Geschehen anders zurechtgelegt hatte? Oder bezieht sich diese Aussage nur darauf, dass er sich den am Mordrat Beteiligten gegenüber nicht schuldig gemacht hatte? Eine ‚objektive Schuld‘, die alle Teilnehmer an der Werbungsfahrt auf sich luden (s. zu ~385,2), hat nichts zu tun mit einer Schuld, die die Verschwörer zu rächen hätten: zur Rache ist man nur berechtigt, wenn man selbst oder der eigene Dienstherr Geschädigter ist, und Siegfried hat nie Gunther beleidigt.

- ~867,1 *volgen* hier ‚ein Thema weiter verfolgen‘ + Gen. (*sîn* Gen., ‚diese Sache‘).
 ,4 *vil der kûenege lande* ‚viele Königreiche‘. – *der helt* = ‚Gunther‘; ‚zu trauern beginnen‘ = ‚traurig werden‘. – *des* ‚darüber‘: Gunther ist traurig darüber, dass er mächtiger wird, wenn Siegfried stirbt; das heißt, Gunther weiß, dass er dieser Versuchung nicht widerstehen können, und bedauert seine eigene Charakterschwäche.
- ~868,1 *siz* = *si ez*. – ‚sie ließen es bleiben‘ = ‚sie brachen die Unterredung ab‘.
 ,3 *al zuo dem sale dan* ‚bis zum Rittersaal hin‘.
 ,4 *in unmuote wesen* ‚unmutig sein‘: Siegfried und seine Leute tun, als ob nichts geschehen wäre; dadurch wird der Zorn der Burgunden aufs Neue erregt. Siegfried merkt nicht, dass er sich Feinde gemacht hat.
- ~869,1 *mortlicher zorn* ‚zum Mord führender Zorn‘.
 ,3 *wundern kûene* ‚unglaublich tapfer‘.
 ,4 *inne werden* + Gen.; *sîn* Gen. von *ez* nhd. ‚das bemerken‘. – *torste* Prät. von *tûren* ‚wagen‘. – *bestân* ‚bestehen‘ = ‚gegen jemanden kämpfen‘.
 ,1-4 Gunther macht hier zwei Aussagen, deren zweite die erste entwertet: 1. Siegfried soll am Leben bleiben, weil er ihnen Glück und Ehre bringt; 2. er ist zu stark, wenn er den Anschlag merkt. Das gibt Hagen Gelegenheit, nur auf das zweite Argument einzugehen.
- ~870,1 ‚nein er‘: ergänze: wird es nicht merken. – *ir müget stille dâgen* hier nicht ‚Ihr sollt schweigen‘, sondern ‚Ihr seid ja in der Lage, ein Geheimnis zu bewahren‘ = ‚Ihr sollt niemandem etwas verraten‘: keine unhöfliche Zurechtweisung des Königs, jetzt im Rat zu schweigen, sondern Aufforderung, niemandem den Plan zu verraten, damit Siegfried nichts davon erfährt.
 ,2 *getrâwez* = *getrâwe ez* ‚traue mir zu‘. – *an tragen* ‚ins Werk setzen, einrichten‘.
 ,3 *Prûnbilde* Gen. – ‚soll ihm leid sein‘ = ‚soll an ihm gerächt werden‘.

,4 *widerseit* = *widersaget*. ‚ihm soll von Hagen immer widersagt sein‘ = ‚H. wird sein immerwährender Feind sein‘. Ein *widersagen* würde allerdings eine offene Fehdeerklärung fordern, und gerade dazu ist Hagen nicht bereit.

~871,1 *ergân* ‚ergehen‘ = ‚durchgeführt werden‘. – Sobald Gunther erfährt, dass der Mord durchführbar ist, sind auch seine Bedenken von 869,2 vergessen, nicht nur die von 869,3-4.

,2 *wilz* = *wil ez*.

,3 *zuo zuns* = *zuo ze uns* ‚zu uns her‘.

,3-4 ‚wir befehlen, dass Boten, die hier niemandem bekannt sein sollen (*sîn* Konj.), hierher zu uns in dieses Land offen Krieg erklären (*widersagen*)‘. – Die erlogene offene Kriegserklärung gegen die Burgunden kontrastiert zum heimlichen *widersagen* gegen Siegfried.

~872,1 *sô* hier ‚dann, wenn das geschehen ist‘. – *jeben* ‚sagen, erklären‘. – *inwer* *man* Pl.

,2 *berverten* ‚eine Heerfahrt (Kriegszug) unternehmen‘. – *alsô daz ist getân* ‚wenn das getan ist‘ = ‚daraufhin‘.

,3 *loben* ‚geloben, versprechen‘. – *dar* ‚dorthin‘ (auf dem Zug ins Feindesland). – *des* ‚dadurch‘. Seine Hilfsbereitschaft soll für den Mordanschlag ausgenutzt werden.

,4 *erwarn* ‚in Erfahrung bringen‘. – *diu mære* ‚die wichtige Information‘: wo Siegfried verwundbar ist. – *wîp* hier Dat. (von *ab* abhängig): = *ab dem wîbe des kûenen recken*.

~873,1 *ûbele* Adv., ‚in übler Weise‘. – Der Gegensatz *kûene*: *man* wird betont, weil der König sich im Rat nicht gegen den Gefolgsmann durchsetzen konnte. In mittelalterlicher Literatur beruft zwar immer der Herrscher einen Rat ein, doch dann ist es der Vorschlag des Königs, dem alle begeistert zustimmen; wenn es, wie hier, anders läuft, ist das ein Signal für das Publikum, dass nicht nur an diesem Beschluss, sondern in der Herrschaftsstruktur des Landes etwas nicht in Ordnung ist.

,2-3 = die *úz erkornen* ‚auserwählt, herrlich‘; hier ironisch *ritter begunden die starken untruuwe an tragen* ‚anstellen, anstiften‘), *é daz iemen erfünde* ‚bemerken könnte‘).

,4 *bâgen* ‚Zanken‘ (subst. Inf.). – *wart verlorn* ‚wurde verloren‘ = ‚musste sterben‘.

~874,1-2 Normalstellung wäre *Man sach an dem vierden morgen ...*

,2 *daz* bezieht sich auf *im wære widerseit* Z. 3.

,3 *widerseit* = *widersaget*.

,4 Subj.: *leit* (Pl.).

~8751, *urloup nemen* ‚Erlaubnis einholen‘; hier, um vor den König treten zu dürfen (häufiger sind die Fälle, in denen erwähnt wird, dass jemand um Erlaubnis bittet, abreisen zu dürfen; daher unser nhd. *Urlaub*). – *für gân* ‚vortreten‘.

,2 *siz* = *si ez*.

,3 ‚die Hand Siegfrieds‘ = ‚Siegfried‘.

,4 *zē gîsel* ‚als Geisel‘. – *brâhte* hier ‚gebracht hatte‘.

~876,1 *er* = Gunther. Die Abfolge ist wie bei allen Botenempfängen: der Gastgeber begrüßt sie als Gäste und bittet sie, Platz zu nehmen; sie erklären daraufhin, dass sie zuerst eine Botschaft auszurichten hätten. Diese wird immer noch im Stehen vortragen: das ist nicht zufällig; Tischgespräche haben einen anderen Rechtsstatus.

,3 *unzē wir sagen* ‚während wir sagen‘ oder ‚bis wir fertig gesagt haben‘. – *wære, die*, obwohl *wære* stn. ist, es also *diu* heißen müsste: es soll nicht mit dem nachfolgenden *iu* ‚euch‘ verschmelzen; in anderen Dialekten erscheint es bisweilen als stf., das ist aber hier nicht der Grund.

~877,2 *wîlen* ‚einst‘. – *tuon* hier ‚jemandem etwas antun‘. – *sêr* (Akk. Pl.) ‚Schmerz‘.

,3 *zuo ziu* = *zuo zē iu* ‚herzu zu euch‘. – *her* ‚Heer‘.

,4 *begunde zûrnen* ‚geriet in Zorn‘ (gespielt). – *wære bevinden* ‚Nachrichten erfahren‘.

~878,1 *meinrate* Adj. ‚verschwörerisch‘; hier subst. gebraucht. – *zēn* = *zē den*. – *zēn*

berbergen varn ‚sich in die Unterkünfte begeben‘: als Feinde werden sie nicht bewirtet, das ist nicht weiter auffällig; dass man sie so schnell verabschiedet, hat aber auch den Grund, dass sie sich beim Wein als Einheimische verraten könnten.

,2 *möbte* hier ‚hätte können‘. – *sich bewarn* ‚sich gegen etwas schützen‘.

,3 *ander iemen* ‚irgendjemand anderer‘. – *an tragen* ‚etwas anstiften‘. – *daʒ si dô truogen* an bezieht sich sowohl zurück auf *dâ vor bewarn* als auch vor auf Z. 4.

,4 *in selben* ‚ihnen selbst‘: so, wie sie heimtückisch handelten, erging es auch ihnen.

~879,1 *rânende gân* ‚raunend (flüsternd) gehen‘ = ‚sich heimlich beraten‘.

,2 *in* ‚ihn‘ (Gunther). – *geruoven* ‚zu Ruhe kommen‘.

,3 *gescheiden* PPP von *scheiden* ‚Streit schlichten‘. – *sküeneges* = *des küeneges*. – *genuoge man des küeneges* ‚viele Gefolgsleute des Königs‘.

,4 *êt* ‚aber, doch‘. – *nie des tages* ‚den ganzen Tag lang nicht‘. – *ab gegân* ‚weggehen‘: von diesem Gesprächsthema.

~880,1 *vant* ‚traf an‘.

,3 ‚traurig gehen‘ = ‚einen besorgten Eindruck machen‘.

,4 *hât im ...* Konditionalsatz. – *iemen iht* ‚irgendjemand irgendetwas‘.

~881,1 *von schulden* ‚mit gutem Grund‘. – *mit ist leit* ‚ich trage Leid‘.

,2 *widerseit* = *widersaget*.

,3 *offenlichen*: nicht heimlich stehlen, sondern mit offener Gewalt, im Krieg.

~882,1 *nâch iuvern êren* (Dat. Pl.) ‚so, dass es Euch Ehre bringt‘. – *understân* ‚verhindern‘.

,2 *ich getuon* ‚ich tue (jemandem etwas an)‘. – *als ich ê getân hân* ‚wie ich es einst getan habe‘.

,3 *wüeste legen* ‚verwüsten‘. – *in* ‚ihnen‘. – *bürge* Akk. Pl.

,4 *ê daʒ* ‚bevor‘. – *erwinden* ‚von etwas ablassen‘. – *des* ‚dafür‘. – *sî* Konj. – ‚dafür garantiere ich mit meinem Leben‘.

~883,1 Steigerung von 172,1: damals führte Siegfried Gunthers Truppen an, weil er nicht genug von seinen Leuten bei sich hatte (159,1-3) und forderte nur ihn selbst auf, daheim zu bleiben; jetzt wäre er bereit, das ganze Unternehmen mit seinen Leuten allein durchzuführen (Hagen muss dann natürlich so tun, als wolle er auf jeden Fall mitkommen: 888,3-4).

,2 *zuo zīn* = *zuo zē in* ‚hinzu zu ihnen‘ (den Feinden). – *mit den, die ich bān* ‚mit denjenigen (von meinen Leuten), die ich bei mir habe‘.

,3 Das erste ist der Objektssatz, der Hauptsatz nachgestellt: ‚ich lasse Euch das sehen (dass ich ...)‘

~884,1 *wol mich* ‚wohl mir‘. – *dirre mare* Gen. Pl. ‚über diese Nachrichten‘.

,3 *neic im* ‚verneigte sich vor ihm‘.

~885,1 *dan schicken* ‚fortschicken, auf den Weg schicken‘. – *reise* ‚Heereszug‘. – *kehte* hier der Tross (der langsamer vorwärtskommt und daher früh aufbricht, obwohl er im Feindesland hinter dem Heer lagert).

,2 *ez was getān* ‚es geschah‘. – *ze sehen(e)* ‚zum Sehen‘, d. h. um sie zu täuschen.

,3 ‚er befahl, dass die von Niederland sich fertig machen sollten‘.

,4 *striteclīch gewant suoehen* ‚das Kampfgewand hervorholen‘.

~886,2-3 Konditionalsatz ‚wenn uns Gott Glück gibt (*gīt = gibel*), kommen wir in kurzer Zeit zurück‘.

~887,1 *zeichen* ‚Feldzeichen, Fahnen‘. – *alsō* ‚als ob‘ (bezieht sich auf die Verräter).

,2-3 ‚da waren diejenigen Leute (Subj.) Gunthers in großer Zahl (*genuoqe*), die nicht wussten ...‘: nur wenige waren in den Plan eingeweiht.

,4 ‚man konnte sehen‘ = ‚man sah‘. – *grōz gesinde* ‚zahlreiche Gefolgschaft‘.

~888,1 Die Rüstungen werden auf die Pferde verladen; da es Sommer ist, reiten die Helden im Hemd. Das ist nötig zum Verständnis der folgenden Geschichte mit dem

Kreuzchen auf Siegfrieds Gewand.

,2 ,sich vom Land bereiten‘ = ,sich zur Abreise fertig machen‘.

,3 *gie dā er ... vant* ,trat vor ...‘.

,4 *bat im urloup geben* ,bat, ihm Erlaubnis abzureisen zu geben‘ = ,verabschiedete sich‘. – *daz lant rūmen* ,das Land räumen‘ = ,abreisen‘.

~889,1 *wol mich* ,wohl mir‘.

,2 *vriunde* ,Verwandte‘. – *tar* 3. Sg. Präs. von *türren* ,wagen‘, sich etwas zutrauen‘. – *vor gestān* ,sich vor jemanden stellen‘; hier ,helfen‘. Kriemhild rühmt hier gerade das vor Hagen, was diesem an Siegfried so gefährlich erscheint.

,4 *des* ,deswegen‘. – *hōbes muotes sīn* ,über etwas froh sein, auf etwas stolz sein‘.

~890,1 *ane daz* ,daran‘.

,2 *diener*: wie oft, eine Höflichkeitsfloskel, auch des Höherrangigen gegenüber dem Untergebenen. – *gebaꝛ werden* ,erzürnen‘.

,3 *des* ,dafür‘ (dass sie Hagen immer freundliche Gesinnung zeigte). – *geniezen lān* ,den Nutzen von einer Sache haben lassen‘. – *an mīnem man*: wenn Hagen Siegfried schützt, tut er ihr einen Gefallen (weil sie sich nicht zu ängstigen braucht).

,4 *engelten* ,entgelten, für etwas büßen‘. – *habe ich ...* Konditionalsatz.

~891,1 *gerouwen* PPP von *riuwen* ,reuen‘.

,2-3 *dar umbe ... daz* 1 ,deswegen, weil‘. – *zerblouwen* PPP von *zerbliuwen* ,zerbläuen, blau schlagen‘. – *eꝛ ... daz* 2 ,das ... was‘. – *geredete* = *redete*.

,4 *wol errochen* ,gut gerächt‘: das Blauschlagen bedeutet, dass die Strafe sichtbar ist und Kriemhild beweisen könnte, dass sie ihre verdiente Strafe erhalten hat.

~892,1 *ir werdet versūenet* ,Ihr (Kriemhild und Brünhild) werdet versöhnt‘ oder ,Euer (Kriemhilds) Leid wird gerächt‘: boshaft doppeldeutig. Während Kriemhild daran denkt, dass sie Brünhild beleidigte und dafür gerechte Strafe erlitt, dreht Hagen es

so, dass sie Siegfried verklagt, dass er sie verprügelte, und er sie dafür rächt, indem er Siegfried ermordet. Das ist blanker Hohn, den sie nicht merkt.

,2 *jâ* ‚fürwahr‘.

,3 *müge* ‚könnte‘, Konj. Prät. – *gedienen* = *dienen*. – *in an Sîvrîde gedienen* ‚Euch dienen, indem ich Siegfried ... (beschütze / ermorde)‘.

,4 *ich en-gan* (Inf.: *gunnen*) *es* (Gen.) *niemen* (Dat.) *baz* ‚ich vergönne diesen Dienst niemandem besser‘ (als Euch) = ‚ich diene Euch lieber als irgendjemand anderem‘.

~893,3 ‚wenn er ...‘ bezieht sich sowohl auf Z. 2 als auch auf Z. 4. – *übermuot* ist mhd. f.

,4 *im* ‚sich‘ (es ist nicht nötig, zu *immer* zu bessern).

~894,1-3 ‚wenn Ihr befürchtet (*wân haben* ‚vermuten‘ + Gen.: *des*), dass man ... kann (*müge* Konj. Präs.), dann lasst mich wissen (‚sollt mich wissen lassen‘), wie (‚mit wie beschaffenen Künsten‘) ich es verhindern (*understân*) soll‘.

,4 *im ze huote* ‚ihm zur Aufsicht (‚Behütung‘)‘.

~895,1 *mâc* ‚Blutsverwandter‘.

,2 *bevelhen* ‚anbefehlen‘ (jemandem jemanden). – *wine* ‚Geliebte(r)‘ hier m.

,2-3 Das Bestreben Kriemhilds, eine geliebte Person beschützt zu wissen, zeigte sich auch 372, als sie Siegfried bat, Gunther zu beschützen.

,4 *kundiu mare* ‚Nachrichten, die (nur) ihr bekannt waren‘. – *diu* ist mit *mare* übereingestimmt, obwohl nicht die Nachricht unterlassen (*verlân*) werden soll, sondern das Weitererzählen (*sagen*); *mare* müsste man, korrekt formuliert, *versnügen*.

~896,3 *der recke gemeit* ‚der stolze Held‘.

,4 *dâ von* ‚deswegen‘. – ‚ihn verwundete (‚verschnitt‘) später nie irgendeine Waffe‘.

~897,2 *vil der gêrschüzzē gât* ‚viel an Speerschüssen geht‘ = ‚viele Speere werden geschossen‘. – *bande*: aus dem Gen. Pl. verallgemeinerte Form, die in nhd. *allerhand* weiterlebt. – normale Wortfolge: *gât belden* (Dat.) *von bande*.

,3 *verliese* (Konj. Präs.) ‚verlieren könnte‘.

,4 *größer sorge* Gen.

~898,1 *melden* hier ‚verraten‘. – *îf genâde* ‚im Vertrauen auf deinen guten Willen‘.

,2 *daẏ* hier ‚damit‘. – *triuwe behalten an mir* ‚mir die Treue (Treueid des Gefolgsmanns) halten‘. Kriemhild glaubt, trotz 693-696, immer noch, Hagen an rechtliche Verpflichtungen ihr gegenüber erinnern zu können.

,3 *dâ ... dâ* ‚da, wo‘. – *mac* ‚kann‘.

,4 *deist* = *daẏ ist*.

~899,1 *von des trachen wunden* = *von den wunden des trachen*.

,3 *berte* hier ‚Schulterblätter‘ (Akk. Pl.).

,4 *bereit* = *beritet*. – ‚mir ist viel an Sorgen bereit‘ = ‚ich habe viele Sorgen‘.

~900,1 *daẏ sîn gewant* = *sîn gewant*.

,2 *dâ bî* ‚dabei‘; hier ‚daran‘. – *mir ist bekant* ‚ich erkenne‘.

,3 *mûge* (Konj. Präs.) ‚kann‘. – *sô* ‚wenn‘.

,4 *wânden* = *wânde den* (Prät. von *wânen* ‚wâhnen, vermuten‘). – *vristen* ‚eine Frist geben‘ = ‚das Leben verlängern‘. – *îf* hier ‚zum Zweck‘.

~901,1 *klein* hier ‚fein‘.

,3 *sô* ‚wenn‘. – *berte* hier ‚Härte des Kampfes‘.

~902,2 ‚sie wâhnte das (*des*)‘: das Folgende; *eẏ solde im* (ihm) *vrume sîn* ‚zum Nutzen reichen‘.

~903,1 *samt* ‚ebenso‘ (d. h. fröhlich).

,2 *wânen* ‚vermuten‘ gilt für die Setzung der Verneinung als negativer Ausdruck, die unbestimmten Pronomen stehen daher statt der verneinten, daher heißt hier *immer mēr debeiner* nicht ‚immer wieder irgendein‘, sondern ‚nie wieder irgendein‘ (S. 628).

,3 *meinrate* gehört zu *tuot* Z. 2 und *ergie*. – *meinrate ergât* ‚Verrat geschieht‘.

,4 *sich an ... lie* ‚verließ sich auf‘.

~904,3 *der sîner vriunde leit* = *daz leit der sînen vriunde*.

,4 *geschouwete* ‚sehen konnte‘.

~905,1 *gesach* ‚gesehen hatte‘. – *dan schicken* ‚fortschicken‘; ergänze: Leute.

,2 *ander mare sagen* ‚andere Nachrichten bringen‘.

~906,1 *hin wider* ‚zurück‘.

,2 *etewaz* ‚ein bisschen, irgendetwas, ein wenig‘; hier Adv. zu *errochen* ‚ohne zumindest ein wenig das Leid seiner *vriunde* gerächt zu haben‘.

,3 *ervanten* zu *ervenden* ‚zum Umkehren bringen‘.

,1-3 Der Satz ist salopp formuliert: *wande* ist kausale Konjunktion, hier aber nicht begründend, sondern erklärend: Siegfried ritt ja nicht ungern zurück, weil ihn Gunthers Leute kaum zum Umkehren bewegen konnten, sondern er ritt nur ungern zurück, weil er gerne ihr Leid gerächt hätte, und das zeigt sich daran, dass ...; also: ‚(das [dass er nur ungern zurückritt, ohne ... gerächt zu haben] konnte man daran erkennen, dass) ihn Gunthers Leute nur mit Mühe zum Umkehren bringen konnten‘. Der Dichter nimmt anscheinend an Stellen, an denen sich Siegfrieds Übermut zeigt, die sprachliche Konstruktion so unernst wie Siegfried die Etikette.

,4 *wirt* ‚Gastgeber‘ (Gunther). – *danken began* ‚begann zu danken‘ impliziert, dass die Dankesrede wortreich war.

~907,1 *des willen* ‚für den guten Willen‘.

,2 *des ich bit* ‚das, worum ich bitte‘.

,3 *daz dienen* ‚das abdienen‘ = ‚dafür mich erkenntlich zeigen‘. – *als* ‚wie‘. – *von rehte* ‚mit Recht‘.

,4 ‚vor allen anderen‘ = ‚mehr als allen anderen‘. – *getrîme* ‚vertraue‘.

~908,1 *ledec werden* ‚frei werden‘ + Gen. (*der herverte*).

,3 *zem* = *ze dem.* – *Waschenwalt*, Vogesen⁴. Diese liegen auf dem linken Rheinufer, wie Worms. 915,3 und 999,1 wird aber der Rhein überquert. Das ist kein Fehler der Hs., sondern mangelnde Ortskenntnis des Dichters, obwohl er es aus der Lektüre des „Waltharius“ (s. zu ~1416,4) wissen sollte (wenn er aber statt des „Waltharius“ die deutsche Sage zur Vorlage hatte, aus der die „Thidreks saga“ (s. zu ~679,4) die „Jagd im Vaslönгуwald“ ins Norwegische übersetzte, deren geographische Einordnung wirr ist, hatte er als Ortsfremder keine Hilfe – oder glaubte er, Worms liege auf einer Flussinsel?). Es ist falsch, zu sagen „in Wirklichkeit wurde Siegfried im Odenwald erschlagen“ („in Wirklichkeit“ lebte Siegfried gar nicht, und wenn, dann ganz wo anders), sondern für die Welt des Dichters liegen die Vogesen nahe am Fluss; auch eine (Halb-)insel des Rheins gehört 925,3 dazu. Wenn man früh weg- reitet, um am Vormittag zu jagen, kann man nicht weit von Worms sein.

~909,1-3 = *allen mînen gesten, die mit mir jagen wellen* (Konj.), *sol man daz sagen, daz* („dass“) *wir ..., daz* („damit“) *si ...*.

,3-4 *die aber ...*: ,falls es aber welche geben sollte, die ..., so sei das mir zuliebe (*liebe* Adv.) getan⁴ = ,so soll mir das lieb sein⁴ = ,so haben auch die meine Zustimmung⁴. – In der höfischen Kultur gilt die Fiktion, alles was der Ritter tut, tue er zur Ehre der Damen; wer zu Hause bleibt also, um ihnen Gesellschaft zu leisten (s. 172,1).

~910,1 *sîte* ,Sitte, Benehmen⁴. – *hêrlîch* ,wie es einem Herrn zukommt⁴: entsprechend den höfischen Idealen.

,3 *suocheman* Jäger, der beim Aufspüren des Wildes hilft⁴.

,4 *etelîchen* ,irgendeinen⁴. – *bracke*: Hunderasse mit feiner Nase, Spürhund.

~911,1 *nîht* hier ,nur⁴, die unpassende Verneinung entspricht der erstaunten Frage.

,2 *welt ir* Konditionalsatz ,wenn Ihr wollt, leihe ich Euch⁴. – *den* ,denen⁴.

,3 *hine gân* ,dahingehen⁴ = ,ihren Wildwechsel haben⁴.

,4 *fürwîse* Adv., zu *verwîsen* ‚in die Irre weisen‘; ‚in die Irre gewiesen‘ = ‚ohne auf die Spur des Wildes gebracht zu haben, beutelos‘. – *zen* = *ze den*.

~912,2 *geseit* = *gesaget*.

,4 *sus getân* ‚so beschaffen‘.

~913,1 *balt* ‚kühn‘ wird im Folgenden mehrfach ironisch gebraucht.

,2 *loben* ‚geloben‘, hier ‚ankündigen‘. – *pirsen* ‚Pirschjagd‘.

,4 *wa* Subj. – *küeners* Gen. – *möhte gesîn* hier ‚könnte es geben‘.

~914,1 *hêrlîcher site* wie 910,1.

,2 *manîger hande* ‚mancherlei‘. – *fuorte* Prät. von *fûeren*. – *in* ‚für sie‘.

,3 *zeinem* = *ze* (‚bei‘) *einem*.

~915,1 *gie dâ er ... vant* ‚trat vor ...‘.

,2 *ûf soumen* ‚auf Saumtiere verladen‘.

,4 *Kriembilde* Dat. – *leider* Komparativ des Adj. *leit* ‚mehr (größeres) Leid‘. – *dürfen* hier ‚Grund zu etwas haben‘: ‚ihr durfte nie mehr größeres Leid sein‘ bzw. ‚für sie gab es nie Grund zu größerem Schmerz‘ = ‚als Siegfried Abschied nahm, empfand Kriemhild so großen Schmerz wie sonst nie‘. Gemeint ist kein Vorverweis auf den Tod Siegfrieds (nicht: ‚daraus entstand Kriemhild das allergrößte Leid‘), sondern ihre schmerzliche Vorahnung in der Abschiedsstunde. Schmerzliche Vorahnungen bei Abschieden gibt es auch 68, 1518 und 1708.

~916,1 *keuste* Prät. von *küssen*.

,2-3 ‚Gott lasse mich dich gesund wiedersehen, und deine Augen mich‘ (invertierte Wortstellung in Z. 3).

,4 *soltû* = *solt dâ* ‚du sollst‘. – *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). – *gesîn* hier ‚bleiben‘.

~917,1 Zusammen gehört *diu mære, diu si dâ Hagenen sagete*. – *ir* Gen. Pl. (bezogen auf *mære*): *ir niht* ‚nichts davon‘. – zu *sagen* ergänze ‚ihm‘ (Siegfried).

- ,3 *den lîþ gewinnen* ‚geboren werden‘.
- ~918,2 *hînat = hînabt* ‚heute Nacht‘.
- ,4 *des gât mir wærlîche nôt* ‚dazu ergeht mir wahrlich Not‘ = ‚... habe ich ... Ursache‘.
- ~919,1 *etelîcher rât* (‚hinterlistiger Plan, feindlicher Anschlag‘): kollektiver Sg. für Pl.
- ,2 *ob* hier ‚für den Fall, dass‘. – *der debeinem* ‚irgendeinem derer‘. – *missedienen* ‚einen schlechten Dienst erweisen‘; hier ‚kränken‘.
- ,3 *die* ... bezieht sich auf *der debeinem* von Z. 2. – *gefüegen* hier ‚zufügen‘.
- ~920,1 *kum* ‚komme zurück‘. – *kurze tage* ‚wenige Tage, binnen Kurzem, bald‘.
- ,2 *i-ne = ich en...* (*ich* + Verneinung). – *ich weiz niht der liute* ‚ich kenne nichts an Leuten‘. – *iht hazzes tragen* ‚irgendetwas an Hass tragen‘ (= ‚feind sind‘).
- ,3 *gemeine* ‚allgemein, alle zusammen‘.
- ,4 *versohn* ‚verschulden, verdienen, vergelten‘; hier ‚verdienen‘.
- ~921,1 *neinâ* verstärktes ‚nein‘. – *val* ‚Fall‘.
- ,2 *hînte = hînabt* ‚heute Nacht‘. – *mir troumete leide* nicht so sehr ‚ich hatte einen Alptraum‘ wie ‚ich hatte einen Unheil verkündenden Traum‘.
- ,2-3 *ze tal vallen* ‚hinunterstürzen‘ (*ob dir* ‚auf dich‘).
- ,3 *i-ne = ich en...* (*ich* + Verneinung).
- ,4 *wil dû* ... Konditionalsatz.
- ~922,1 *mit handen umbevân* (*umbevâben*) ‚umarmen‘.
- ,2 *trâte = †trâtete*.
- ,3 *mit urloube scheiden* ‚sich verabschieden und abreisen‘. – *in kurzer stunt* ‚sogleich‘.
- ~923,2-3 *vil manec ritter* Sg., *volgeten* Pl.: Konstruktion dem Sinn nach.
- ,4 *dâ heime bestân* (hier PPP) ‚zu Hause bleiben‘.
- ~924,1 ‚viele an Rossen, beladen‘ = ‚viele beladene Rosse‘. – *kom vor in* ‚war vor ihnen gekommen‘ = ‚war vorausgeschickt worden‘.

- ,3 *mit den* hier ‚und‘. – *rât*. die selbe Bedeutungsnuance von ‚Rat‘ wie in nhd. *Vorrat*.
- ~925,1 *si = die stolzen jeger*. – *herbergen beizen* ‚befehlen, das Lager zu errichten‘. – *für* (+ Akk.: ‚wohin?‘) *den walt* ‚vor (nhd.: ‚wo?‘) dem Wald‘ = ‚am Waldrand‘.
- ,3 *dá ... dá* ‚dort wo‘. – *wert* ‚Insel in einem Fluss‘, auch ‚Halbinsel‘.
- ,4 *geseit = gesaget*.
- ~926,1-2 *diu warte* (n. Pl.) *in allen enden bestân* (PPP) ‚die Hochstände überall besetzen‘.
- ,4 *wîsen* ‚den Weg weisen, führen‘.
- ~927,1 *welle wir* für *wellen wir* s. zu ~141,2. – *scheiden* ‚trennen‘.
- ,2 *ê daz* ‚bevor‘. – *ze jagene* (Dat. des Gerundiums; S. 545) ‚zu jagen‘.
- ,3 *dá bî* ‚daran‘: dass jeder getrennt die Beute bringt, damit man erkennen kann, wer mehr erjagt hat. – *mügen bekennen* ‚können erkennen‘.
- ,4 *an dirre waltreise* ‚auf diesem Jagdzug‘. – *sîn* Konj. Präs.
- ~928,1 ‚Leute‘: Jagdgehilfen. – *gebünde* Kollektivbildung für ‚Hunde‘ = ‚Hundemeuten‘.
- ,2 *kêr* Imperat. von *kêrn* ‚kehren, sich wohin wenden‘. – *swar er gerne var* (Konj.) ‚wohin er gerne fahren möge‘ = ‚wohin er will‘.
- ,3 ‚wer auch immer dann die beste Jagdbeute bringen mag (*jage* Konj.), der (*er*) soll dafür (*des*) bedankt werden (*danc haben*)‘.
- ,4 *bîten* ‚warten‘. – ‚das bei einander Warten wurde nicht zu lang‘ = ‚sie entfernten sich schnell in verschiedene Richtungen‘.
- ~929,1 *rât haben* ‚etwas entbehren können‘.
- ,2 *niuwân* ‚ausgenommen, nur‘. – *genozzen hân* von Hunden: ‚Futter gefressen haben, das scharf (jagdlustig) macht‘.
- ,3 *die verte erkennen* ‚die Fährten finden‘. – *tan* ‚(Tannen-)wald‘.
- ,4 *jegede = jaget*; hier ‚Jagdbeute‘.
- ~930,3 *dá* ‚dorthin, wo‘. – *tiere* Gen. Pl. – ‚alles was derer vom Lager aufstand‘ = ‚alle

Tiere, die von den Treibern aufgescheucht wurden⁶.

,3-4 *swaz stuont ... die* ‚alles was aufstand, die⁶: Wechsel von kollektivem Sg. und Pl.

,4 *die gesellen* ‚die Jagdgesellen⁶: nicht der Jägermeister ist gemeint, der zur Begleitung mit ist, sondern die adligen Teilnehmer der Jagd. – ‚wie es noch heutzutage gute Jäger tun⁶: Alle hielten sich so, wie man es von guten Jägern erwartet; Siegfried übertraf dann den Erwartungshorizont bei weitem. – Zu „heutzutage“ s. zu ~133,2.

~931,1 *swaz ir* ‚alles was von ihnen⁶ (den Tieren). – *ersprengen* ‚zum Springen bringen⁶ = ‚aufstößern⁶. – *slaben* ‚erschlagen⁶. – *mit sîner hant* ‚eigenhändig⁶.

,3 *nihit ir entran im* ‚nichts von ihnen (kein Tier) konnte ihm entkommen⁶.

,4 *lop* ist mhd. m. – *ir*. den anderen Jägern.

~932,1 *in allen dingen* ‚in jeder Hinsicht⁶. – *biderbe* hier ‚tüchtig⁶.

,2-3 ‚das erste Tier, das er, eigenhändig, erschlug, war ein starkes *halp*...⁶ Nach *halp* ist in B Platz für ca. 3 Buchstaben frei gelassen. Das heißt, dem Schreiber war nicht klar, um was für ein Tier es sich handelt – uns auch nicht. Das Jägerlatein wird im Folgenden auf die Spitze getrieben.

,4 *vil schiere* ‚sofort⁶. – *ungefüege* sowohl ‚riesengroß⁶ als auch ‚wild, ungestüm⁶.

~933,2 *sträle* stf. ‚Pfeil⁶. – *dar in* ‚hinein⁶: in den Bogen eingelegt.

,3 *wan* ‚nicht mehr als, nur mehr⁶. – *drier sprünge* Gen.

,4 *danc sagen* ist hier doppeldeutig: ‚gratulieren, beglückwünschen⁶, aber auch ‚sich bedanken⁶ – weil sie Angst vor dem Löwen hatten.

~934,2 *uor*. bairisch für *ûr* ‚Auerochse⁶; *uower* (Gen. Pl.) ist analog zu *rinder* gebildet. Es ist schwer, mittelalterlich gejagte Tiere mit zoologischen Gattungen zu identifizieren: der *schelch* ist hier ein anderes Tier als der *elch*. In einer Urkunde Ottos des Großen vom Jahr 943 (über Jagdrechte des Bistums Utrecht) werden aber Tiere genannt,

„die *elo* oder *schelo* heißen“, es müsste sich um die selbe Gattung handeln. Sprachlich ist *schelch* ‚der Bespringer‘ (mhd. *schellen* ‚springen‘), also das männliche Zucht-tier ohne Festlegung auf eine bestimmte Rasse. Der Kontext (Wisente und Ure sind Großbrüder) legt den *schelch* auf einen großen Pflanzenfresser fest; das *grimme* lässt annehmen, dass er gefährliche Hörner oder Geweih trug (was auch der Familienname *Schellhorn* voraussetzt: R. MUCH, Der germanische Urwald, Sudeta 2, 66f.).
3 *balde* ‚schnell‘, Adv. zu *truoc*. – *ir nibt* ‚nichts von ihnen‘ (= ‚kein Tier‘).
4 *wēnec* Subj., *birze*, *hinden* Gen. Pl. – *engân* ‚entgehen‘.

~935,2 *er*: der Eber.

3 *des gejeides meister* ‚Meister dieser Jagd‘ ist Siegfried als bester Jäger. – *bestân* ‚gegen einen Gegner im Kampf antreten‘. – *slâ* ‚Fährte, Spur‘.

~936,1 ‚Schwert‘ hat hier einen mehrfachen Stilwert: es ist eine unheimliche Waffe, weil man damit sehr nahe an den schrecklichen Gegner heran muss, im Gegensatz zum Speerwurf; es erfordert sehr viel Mut (auch gegen Menschen), man sieht dem Gegner in die Augen. Durch diesen besonderen Status ist es aber auch tabu gegen Späße; ein Ritter benutzt es nicht im Übermut als Jagdwaffe, wie hier Siegfried.

2 *sanfte* hier ‚leicht‘.

3 *in*: den Eber. – *ervellen* ‚zum Fallen bringen, fällen‘. – *vie* hier ‚fing ein‘.

4 *jaget* ist mhd. n.; hier ‚Jagdbeute‘. – *kunt werden* ‚bekannt werden‘.

~937,1 *mügez* = *müge* (Konj. Präs.) *ez*. – *ez*: unsere Bitte. – *fuoge* ‚Anstand, gutes Benehmen‘. – ‚wenn wir höflich bitten dürften‘.

2 *ein teil der tiere*. – *genesen* ‚mit dem Leben davonkommen‘.

3 *lere tuon* ‚leer machen, leeren‘.

4 *des* ‚darüber‘. – *begunde smielen* (‚lächeln‘) = *ersmielte*.

~938,1 *hörtens* = *hörten si*. – *ludem* ‚Lärmen‘. – *dôz* ‚Lärm‘ (zu *diezen*).

- ,2 *liute* Dat. Sg.: *liut* ‚Leute‘ ist n.
 ,3 *antwurte* = †*antwortete*: das Echo.
 ,4 *ruore* ‚Hundemeute‘. – *verlân* ‚loslassen‘; hier PPP.
- ~939,2 *sî*: die anderen Jäger. – *si wânden daz fûegen* ‚sie glaubten, das zu bewirken‘.
 ,3 *prîs*: der Siegespreis für den besten Jäger. – *nibt des* ‚nichts davon‘.
 ,4 *zer* = *ze der*. – *fiuwerstat* Dat. Sg. ‚Lagerfeuer‘.
 ,3-4 frei: Siegfrieds Erscheinen machte ihre Hoffnungen auf den Sieg zunichte.
- ~940,1 *erzangen* ‚beendet‘. – *und ouch nibt gar* ‚und doch noch nicht ganz‘ doppelsinnig: es kommt noch ein Jagdabenteuer, aber auch noch eine andere Jagd ...
 ,2 *fiuwerstete* = *fiuwerstat* Dat. Sg.; bei **stf.i.** werden die alternativen Formen gerne abgewechselt. – *mit in* (Reflexivpron.; S. 611) ‚mit sich‘.
 ,3 *hiute* ‚Häute‘ Akk.obj. zu *brâhten* Z. 2, *tiere* Gen. zu *hiute*.
 ,4 *des* ‚vom Wild‘. – *zer* = *ze der*. – *ingesinde* Dat.: ‚man trug dem *ingesinde* des Königs eine große Menge an Wildbret zur Küche‘.
- ~941,1 ‚der König befahl, dass man den vortrefflichen Jägern verkünde‘.
 ,2 *enbîzen* ‚einen Imbiss nehmen‘.
 ,3 *zeiner* = *ze einer*. – Ein langer Hornton war das Zeichen zum Sammeln.
 ,4 *zen* = *ze den*. – *man vant* ‚man antraf‘: ‚dass er im Lager angelangt war‘.
- ~942,2 *duz* ‚Ton‘.
 ,3-4 ‚Fragen‘ und ‚Antworten‘: steigende oder fallende Intervalle als Signalzeichen.
- ~943,1 *rûme ouch wir*: Imperat. *rûme wir* statt *rûmen wir*. Hier ist trotz Zwischenstellung des *ouch* die Endung wie vor *w*. Zum Fehlen des *n* vor *w* s. zu ~141,2
 ,2 Ein gutes Ross geht *ebene* (gleichmäßig). – *sî*: die Gefährten. – *imr*: Siegfried.
 ,3 *ersprenge* wie ~931,1. – *griuwelîch* ‚gräulich, schrecklich‘.
 ,4 *hinder sich* ‚nach hinten‘ zu den Gefährten, die ihm folgen.

- ~944,1 *kurzenwile* (Gen.) *wern* ‚Kurzweil gewähren‘ = ‚einen Spaß bereiten‘.
 2 *lāzen* ‚loslassen‘. – *sich* hier 1. Sg. Präs. von *seben*.
 3 *hinnen zen* (= *ze den*) *herbergen varn* ‚von hier zum Lager mitkommen‘.
 4 *enlīe* ‚wenn er nicht flieht‘ (Konj. Präs.). – *sere* hier ‚sehr schnell‘. – *es*: des Gefangenwerdens / vor dem Gefangenwerden. – *bewarn* ‚schützen‘.
- ~945,1 *verlāzen* ‚loslassen‘; hier PPP. – *spranc* hier ‚eilte‘.
 2 *in* ‚ihn‘. – *erriten* ‚durch Reiten einholen‘.
 3 *genelle* ‚durch Muren verlegter Weg‘ oder *gevelle* zu *vallen*: durch umgestürzte Bäume unbegebares Wegstück. – *es* ‚des Erreitens‘ konnte dort nicht sein: im Bruchholz glaubt der Bär vor dem Reiter sicher zu sein. – *nivet* = *ni-wibt* ‚nicht irgendetwas‘; hier ‚überhaupt nicht‘.
- ~946,2 *unbehuot* ‚unbehütet‘ = ‚unvorsichtig‘.
 3 *zehant* ‚sofort‘.
 4 ‚ohne irgendwelche Wunden davonzutragen‘. – *gebant* ‚band fest‘.
- ~947,2 *zume* = *zuo deme* ‚zu dem‘. – ‚er band den Bären an den Sattel und saß sofort auf‘.
 3 *Zu hóber muot* s. zu ~32,4.
 4 *zeiner* = *ze einer*.
- ~948,1 *zen* = *ze den*.
 2 *michel* ‚groß‘.
 3 *wāfen* ‚Waffe‘ wird nur vom Schwert gesagt. – *zier* ‚schön‘. – Ein Schwert, das bis zum Sporn, also bis zur Erde, reicht, ist besonders lang (und schwer).
 4 *fuorte* Prät. von *fūeren*.
- ~949,1 *gehôte* = *hôte*, *gesagen* = *sagen*: ‚nie hörte ich erzählen‘. – *pirsgewate* ‚Jagdkleidung‘.
 3 *hút von zobe* ‚Zobelpelz‘.
 4 *waz rīcher porten* ‚was an prächtigen Borten‘: der Köcher war mit Borten verziert.

~950,1-2 *pantel ... hát*: dass Siegfrieds Köcher mit einem Pantherfell bezogen war, ist weit jenseits realer Möglichkeiten. Er soll in seiner letzten Szene als Märchenprinz erscheinen. – *süezze* ‚Süße‘; hier ‚schönes Aussehen‘.

,3 *antwerc* ‚Maschine, Winde‘. – *ziehen dan* ‚auseinanderziehen‘ hier ‚den Bogen spannen‘. Dass der Bogen des Helden so schwer zu spannen ist, dass es außer ihm niemand kann, findet sich schon in der Odyssee.

,4 *der in spannen solde, er enbete ez selbe getân* ‚wenn ihn jemand anderer spannen hätte sollen als er selbst‘: *der* ‚wenn jemand‘; *er enbete ...* ‚wenn er es nicht selbst ...‘.

~951,1 *ludem* unbekanntes Tier.

,2 *gestrünt* ‚Verzierung‘, eigentlich PPP von *ströuwen* ‚streuen‘: eine Art Streumuster.

,3 *rinbe* ‚Rauchwerk, Pelzwerk‘. – *zein* stm. ‚Stäbchen, Zweig‘: Goldstäbchen wurden in die Stoffe eingenäht. Im NL nur hier und 432,3. Sonst ist *zein* immer Kontraktion aus *ze ein*.

~952,2 *vermiden* ‚vermeiden‘ von Waffen: an der gegnerischen Rüstung abgleiten ohne zu beißen.

,3 *ecke* von Waffen: ‚Schneide‘ (hier Pl.).

~953,1 *sît daz* ‚weil‘. – *gar bescheiden* ‚(ganz und) gar Bescheid geben‘ = ‚vollständig berichten‘.

,2 ‚ihm war sein Köcher voll mit (+ Gen. *stråle* ‚Pfeil‘; hier Pl.)‘.

,3 *tülle* ‚Röhre‘ (mit der die Pfeilspitze am Schaft befestigt ist). – *sabs* hier ‚eiserne Pfeilspitze‘.

,4 *versniden* ‚schneidend verwunden‘; *versneit* hier etwa ‚getroffen hatte‘.

~954,1 *weidenliche* ‚wie es sich für einen richtigen Weidmann gehört, stolz‘.

,3 *daz marc enpfâhen* ‚das Pferd abnehmen‘ (um es zu versorgen).

~955,1 *gestuont* ‚abgestiegen war‘. – *löst* = *lösete* ‚löste‘. – *imr*: dem Bären.

,2 *erlūte* = †*erlūtete*. – *erlūten* ‚Laut geben‘ (von Hunden).

,3 *grōze* zu *erlūte*. – *gebūnde* Kollektiv: die Hundemeute. – *swaz des* ‚was dessen‘ = ‚alle die Hunde, die ...‘.

,4 *ze walde* ‚zurück in den Wald‘. – *ungemach* ‚Unannehmlichkeiten‘.

~956,2 ‚die Küchenknechte von dem Feuer scheiden (trennen)‘: sie liefen davon.

,3 *kezzel* Gen. Pl. – *rūeren* ‚berühren‘; hier ‚umstoßen‘. – *brant* ‚Brand‘, das Feuer unter den Kesseln. – *ze(r)füeren* ‚zerstreuen‘.

,4 *waz guoter spise* ‚was an guter Speise‘ = ‚wie viele gute Speisen‘.

~957,1 *vom sedel* (Sitz) *springen* ‚aufspringen‘.

,2 *begunde zürnen* ‚geriet in Zorn‘.

,2-3 *der künec hiez daz gebūnde lān* ‚der König befahl, die Hundemeute loszulassen‘: kein sinnvoller Befehl, wenn der Bär in der Küche ist; es ist allerdings der einzige Befehl im ganzen NL, den Gunther von sich aus gibt, der nicht im diplomatischen Protokoll vorgezeichnet ist (s. zu ~1189,1).

,4 *und ware ez wol verendet*: ‚und wenn es zu einem guten Ende gekommen wäre‘ deutet auf das schlechte Ende des Tages durch den Mord voraus; nicht etwa, dass man über den Spaß mit dem Bären verärgert gewesen wäre. – *beten* ‚hätten gehabt‘.

~958,1-2 ‚Die Kühnen liefen dorthin wo der Bär ging, mit Bogen und Speißen (beides Dat. Pl.); und zwar sofort (‚man unterließ das nicht länger‘).

,3 ‚da waren so viele Hunde, dass da niemand schoss‘: weil sie Angst hatten, versehentlich einen wertvollen Jagdhund zu treffen. Durch Gunthers Befehl, die Hunde loszulassen, kann man den Bären nicht erschießen; das Chaos wird vergrößert.

,4 *erdiezen* ‚ertönen, erschallen‘.

~959,2 *nicht wan* ‚nichts außer‘ = ‚nur‘. – *Kriembilde* Gen. – *man* hier ‚Ehemann‘.

,3 *erloufen* ‚durch Laufen einholen‘. – Zur Verwendung des Schwertes als Jagdwaffe

s. zu ~936,1.

~960,1 *sāben* ‚gesehen hatten‘.

,2 *zen* = *ze den*. – ‚Man befahl, dass die Jagdgefährten zu Tisch gehen sollten‘.

,3 *anger* ‚Wiese‘. – *ir genouc* ‚viele von ihnen (den Jagdgefährten)‘.

,4 *wasz spēse* ‚wie viel an Essen‘. – *truoc* ‚trug‘; hier ‚brachte, vorsetzte‘.

~961,1 *seine* Adv. ‚spät‘; hier Understatement für ‚gar nicht‘.

,2 ‚den Helden hätte nicht besser gedient sein können‘ (ausgenommen, dass der Wein fehlte).

,3 *dar under* ‚unter‘ (der Oberfläche): im Herzen.

,3-4 Konditionalsatz ‚wenn sie nicht ... gehabt hätten, wären sie ... gewesen‘. – *vor schanden behuot* ‚vor Schande bewahrt‘.

~962,1 *mich hāt des wunder* ‚mich verwundert das‘.

,2 *sīt* ‚weil‘; hier ‚wo doch‘. – *gūt* Kontraktion aus *gibet*. – Auch *rāt* ‚Vorrat‘ lässt sich von der Bedeutung ‚Abhilfe gegen ein Problem‘ her verstehen: gegen den Hunger.

,4 *man enþflage* (Konj. Prät.): verneinter Konditionalsatz; ‚wenn man die Jäger nicht besser behandelt‘.

~963,1 *gedienet* ‚verdient‘. – *war nemen* (*name* Konj. Prät.) ‚für jemanden sorgen‘ + Gen. (*mīn*).

,2 *in valsche* ‚in Falschheit, hinterlistig‘. – *dar* ‚dorthin‘: zu Siegfried.

,3 *büezen* ‚jemanden für etwas entschädigen‘. – *gebresten hân* ‚Mangel haben‘ (+ Gen.: *swes* ‚woran auch immer‘).

,4 *von schulden Hagenen* (Gen.). – ‚der will uns gerne verdursten lassen‘.

~964,2 *dasz pīrsen hiute* ‚die heutige Pirschjagd‘.

,3 *zem* = *ze dem*. – ‚im Spessart‘. – *sande* Prät. von *senden*. – *sīn* Konj. – *ungetrunken* ‚ohne getrunken zu haben‘, aktives Part. Prät.

,4 *mére* hier ‚in Zukunft‘. – ‚ich unterlasse (‚bewahre‘) das in Zukunft‘ = ‚das soll nie wieder geschehen‘.

~965,1 *ir lîp* für *ir*: distanzierte Anrede. – *habe* Konj.

,2 *soume* ‚Saumtierladungen‘. – *lûtertranc*: Mischgetränk mit Gewürzwein.

,3 *dó des niht sîn mohte* ‚da des (Herführens) nicht sein konnte‘.

,4 *sidelen* ‚Sitze aufstellen‘: Siegfried meint im Scherz, er will aus dem Rhein trinken.

~966,3 *daẏ* hier ‚damit‘. – *enzürnen* ‚in Zorn geraten‘. – *dá hine* ‚dorthin‘.

,4 *wart getân* ‚wurde getan‘; frei: ‚aus diesem Ratschlag entstanden später für viele ...‘.

~967,2 *zîter* ‚zeitiger‘. – *dan rucken* ‚wegrücken‘.

,3 *für die berge* ‚zu den Bergen‘.

,4 *mein* ‚Falschheit‘.

~968,1 *wegen* = *wegenen* (Dat. Pl. von *wagen*): Lastwägen, die Siegfrieds Beute abtransportieren. – *in daẏ lant* ‚bewohntes Gebiet‘ im Gegensatz zum Wald): nach Worms.

,2 *verbouwen* ‚erschlagen‘; hier PPP.

,3 *jehen* ‚jemandem etwas zugestehen‘. – *gesach* hier Plusquamperfekt: ‚jeder, der es gesehen hatte, ...‘. – Satzstellung umgekehrt: ‚jeder, der ... gesehen hatte, gestand ihm ... zu‘.

,4 *triuwe brechen* ‚Treubruch begehen‘.

~969,1 Wie in der Literatur die meisten bedeutenden Orte mittelalterlicher Natur, muss auch der des Mordes unter Linden liegen.

,2 *des* hier ‚davon‘. – *geseit* = *gesaget*.

,3 ‚dass nichts (= ‚niemand‘; *niht* Subj.) dem Mann (*man* Dat. Sg.) der Kriemhild folgen könne‘.

,4 *gâben* ‚eilen‘. – *gâben wellen* ‚eilen wollen‘ = ‚schnell laufen‘. – ‚wollte er uns das sehen lassen‘ = ‚wenn er uns doch das sehen ließe‘.

~970,2-3 *mit mir loufen ze wette* ‚mit mir um die Wette laufen‘. – *sô daz ist getan* ‚wenn das getan ist‘ = ‚danach‘.

,4 *jehen* ‚jemandem etwas (hier: den Sieg) zugestehen‘. – ‚den man gewonnen haben sieht‘ = ‚von dem man sieht, dass er gewonnen hat‘.

~971,1 *welle wir* = *wellen wir*. Zum Fehlen des *n* s. zu ~943,1.

,2 Um Hagen eine Vorgabe zu lassen, will Siegfried sich niederlegen.

,4 *gehôrte* = *hôrte*. Gunther wird genannt, um seine Verantwortlichkeit zu betonen.

~972,1 *der degen*. Siegfried.

,2-4 Weitere Vorgaben: *gewate* ‚Kriegsausrüstung‘: dass Siegfried auf die Jagd auch seine Kriegswaffen mitführen ließ, als wäre der Feldzug nicht abgesagt worden, ist erstaunlich, aber nicht unmöglich. Es gehört nicht zum Stil des NL, genau zu begründen, warum welches Objekt gerade dort ist, wo es gebraucht wird. Derartige Unwesentlichkeiten zu erklären, wäre wohl ein stilistischer Fehler. Wenn unzufriedene Interpreten fragen ‚Warum ...?‘, ist es deren Fehler, nicht des Dichters.

~973,1 *dan ziehen* ‚ausziehen‘.

,2 Siegfried trägt das selbe Hemd unter dem Jagdgewand wie am Vortag. Da Hagen die verwundbare Stelle schon ausgekundschaftet hatte, wäre das für die Erzählung nicht nötig, aber da um 1200 häufiger Wechsel der Unterwäsche nicht üblich war, kann der Dichter Hagen 978,2 durch das von Kriemhild genähte Kreuzlein schießen lassen. Zur Bewertung der wissenschaftlichen Diskussion darüber s. zu 972,2.

,4 *ê* ‚früher‘; zu *sach*.

~974,1 *an allen dingen* ‚in jeder Hinsicht‘.

,2 *lôste* Prät. von *laxen*. – *leite* = *legete*. – *dan legen* ‚ablegen‘.

,3 *leinen* ‚lehnen‘. – normale Wortstellung: *an den ast der linden*.

,4 *vluoz* ‚Strömung‘.

- ~975,2 *leite* = *legete*. – *al* unflektierte Form zu *allez*, *al dá* ‚ganz da, ganz nahe bei‘.
 ,3 *durste* = †*durstete* (zu *dürsten*).
 ,4 *getrunke* ‚getrunken hätte‘. – *er* Gunther. – *im* Siegfried.
- ~976,1 *lúter* ‚rein‘.
 ,3 *rihte* = †*rihtete*. – *von dan rihten* ‚von dannen richten‘ = ‚zur Seite treten‘.
 ,4 *alsoam tuon* ‚das selbe tun‘.
- ~977,1 *engelten* ‚entgelten, bezahlen, für etwas büßen‘ mit Gen.: *síne zúhte* ‚für seinen Anstand‘ (dass er Gunther zuerst trinken ließ). Irgendeinen Vorrang hatte Gunther doch.
 ,2 *dannevert* ‚von dannen, hinweg‘.
 ,3 *springen* ‚laufen‘. – *er*: Hagen.
 ,4 Das ‚Bild am Gewand des Tapferen‘ ist das Kreuzchen.
- ~978,1 *ob* ‚über‘.
 ,2 *in* ‚ihn‘. – *spranc* hier ‚spritze‘.
 ,3 *vaste* ‚heftig‘ zu *spranc* Z. 2.
 ,4 *misewende* hier ‚Untat‘. – *nimmêr mêr* ‚nie wieder‘. Die Verwerflichkeit des Mordes an Siegfried wird durch die Umstände und durch die Art der Planung über alle anderen Verbrechen hinausgehoben.
- ~979,1 *gein* = *gegen*. – *gegen dem herzen* ‚in Richtung auf das Herz zu‘.
 ,2 *grimmeclíchen* ‚schrecklich‘ (Adv. zu *gelief* Z. 3.) ist ein häufiges Beiwort für Hagen; hier für die Geschwindigkeit seiner Flucht ist es Ironie. – *vliúhten* Dat. Pl. von *vluht*.
 ,3 *gelief* ‚war gelaufen‘. – *in der werlde* hier ‚jemals in seinem Leben‘.
 ,4 *sich versinnen* + Gen. der Sache ‚sich einer Sache bewusst werden‘.
- ~980,1 *der hêrre*: Siegfried. – *tobelíchen* ‚wütend‘.
 ,3 *wánde vinden* ‚wáhnte zu finden‘ = ‚suchte‘.

,4 *sô* ‚dann‘ (wenn er eine Waffe gefunden hätte). – *nâch dem dienste wern* ‚entsprechend dem Dienst belohnen‘ (*wern* ‚gewähren‘).

~981,1 *vinden* + Gen. (*des swertes*).

,2 *dône bete* = *dô ne-bete*. – *êt* ‚nun‘. – *nibt mære wand* ‚nichts mehr außer‘ = ‚nur‘. – Zu *schildes rant* s. zu ~143,4.

,3 *zucken* ‚schnell in die Höhe reißen‘. – *in*: den Schild.

,4 ‚Gefolgsman(n) König Gunthers‘ erinnert wieder an dessen Verantwortlichkeit.

~982,1 *zem* = *ze dem*. – *zem tôde wunt* ‚todwund‘.

,2 *drate* Prät. von *drajen* ‚durch die Luft wirbeln‘.

,2-3 *genuoc edelen gesteines* ‚viele Edelsteine‘.

,3 *vil gar* ‚vollständig‘.

,4 *errochen* ‚gerächt‘.

~983,1 *strûchen* ‚straucheln‘. – *ze tal strûchen* ‚zu Boden stürzen‘. – *sîner*: Siegfrieds.

,2 *wert* ‚Flussinsel‘. – *erhal* Prät. von *erbellen* ‚erschallen‘.

,3 *bete* ‚hätte gehabt‘. – *enhande* ‚in der Hand‘. – *warez* = *ware ez* ‚wäre es gewesen‘.

,4 *zurnte* zu *zûrnen*. – *nôt gât* (+ Dat. der Person *im* + Gen. der Sache *des*) ‚zu etwas gezwungen sein, müssen, von (innerer) Notwendigkeit gezwungen sein‘.

~984,1 *gestân* ‚stehen bleiben‘.

,2 *zergân* ‚vergehen‘.

,3 *des tôdes zeichen tragen* ‚vom Tode gezeichnet sein‘.

~985,2 *gân* hier ‚strömen‘.

,3 *nôt gât* s. zu 983,4.

,4 ‚auf ihn raten‘ = ‚einen Anschlag gegen ihn planen‘. – *ungetriuwer tôt*: nicht sein Tod ist untreu, sondern die Mörder (Stilfigur: Metonymie).

~986,1 *verchwunt* ‚tödlich verwundet‘. – *bese* ‚schlecht‘. – *zage* ‚Feigling‘.

,2 *helfen* hier ‚nützen‘. – *dienest* ist hier **stn.** (Pl.). – *daꝛ ir mich habt erslagen* ‚wenn ihr mich trotzdem erschlagen habt‘.

,3 *des* ‚dafür‘ (für das *getriuwe* sein). – *engelten* ‚entgelten, bezahlen, büßen‘.

,4 *māge* ‚Blutsverwandte‘: Siegfried spricht nicht von sich, sondern dass die Untat Schande über das ganze burgundische Königshaus gebracht hat.

~987,1 *bescholten* PPP zu *bescelten* ‚beschimpfen‘, im rechtlichen Sinn (vor Gericht).

,1-2 *swaꝛ ir wirt geborn her nāch disen z̄iften* ‚alle die in Zukunft geboren werden‘: die Schande, die an einem Verbrechen haftet, trifft nicht nur den Täter, sondern auch seine Verwandtschaft und Nachkommenschaft.

,4 *laster* ‚Schande‘. – *gescheiden* PPP. – ‚ihr sollt von guten Helden getrennt sein‘ = ‚der Begriff „gute Helden“ soll für euch nicht mehr verwendet werden‘.

~988,1 *dā* ‚dorthin wo‘.

,2 *ir genuogen* ‚für viele von ihnen‘.

,3 *ih̄t triuwe* ‚irgendetwas an Treue‘. – *gekleit* = *geklaget*.

~989,2 *āne nōt* ‚unnötig‘.

,3 *nāch schaden weinen* ‚einen Schaden beklagen‘. – *der in* (den Schaden) *bāt getān*: für Siegfried ist Gunther als König für den Mord verantwortlich.

,4 *dienet* hier ‚verdient‘. – *schelten* ‚Tadel‘. – *eꝛ*: das Beklagen der eigenen Tat. – *verlān* ‚unterlassen‘, PPP, vorzeitig: ‚unterlassen worden‘. – ‚es wäre besser, man hätte es unterlassen‘: *bez̄er* ist nicht Adv. zu *lān*, daher auch nicht *baz̄*.

~990,1 *jāne weiz̄* = *jā enweiz̄*. – *kleit* = *klaget*. – *waꝛ er* (Gunther) *kleit* ‚was er beklagt‘.

,3 *wēnec* ‚wenige‘ (für ‚niemanden‘). – *bestān* hier ‚bekämpfen‘. – *ir, die getiurren uns bestān* ‚ihrer, die wagen, gegen uns zu kämpfen‘.

,4 *deich* = *daꝛ ich*. – *z̄e rāte tuon* ‚Abhilfe schaffen gegen (Siegfrieds Herrschaft)‘.

~991,1 *mūget l̄ibte* ‚könnt leicht‘.

,2 Konditionalsatz ‚wenn ich ... erkannt hätte‘. – *mortlicher sit* ‚mörderische Sitte‘ = ‚mörderische Gesinnung‘.

,3 ‚dann hätte ich ...‘. – *behalten* ‚behalten; bewahren‘.

,4 *riuwen* ‚leid tun‘. – *niht ... sô* ‚niemand anderer (‚nichts‘) ... so sehr wie‘.

~992,1 *müeze* hier ‚möge‘. – *deich* = *daz ich*. – ‚ein Kind gewinnen (*gewan* Prät.)‘ = ‚bekommen‘.

,2 *itewîzen* ‚eine *itewîze* (Vorwurf) machen. – *nach den zîten* ‚später‘. – *sol* ‚wird‘.

,3 *hân* Konj.

,4 Konditionalsatz ‚wenn ich es könnte, würde ich ...‘. – *billiche* ‚was recht und billig ist‘ = ‚mit gutem Grund‘.

~993,2-3 ‚falls Ihr irgendjemandem in der Welt etwas an Treue erweisen wollt‘: nachdem sich Gunther gerade als *ungetriuwe* erwiesen hat, ist es fraglich, ob er *triuwe* zeigen wird. – *iemen* Kurzform für *iemenne* ‚jemandem‘. – *lât in ...* ‚dann lasst Euch ...‘.

,3-4 ‚sich jemanden auf Gnade anbefohlen sein lassen‘ = ‚jemanden unter seinen Schutz nehmen‘.

~994,1 *geniezen* ‚den Nutzen davon haben‘. – Gunther möge Kriemhild nicht als Gemahlin Siegfrieds (der ihm anscheinend durch seine Überlegenheit zu gefährlich war), sondern als seine Schwester behandeln.

,2 *durch* hier ‚bei‘. – ‚bei der Tugend aller Fürsten‘: Schwüre werden durch die Anrufung einer moralischen Instanz eindringlicher. – *bî wonen* ‚beiwohnen, mit jemandem zusammen leben‘.

,3 *mir* ‚auf mich‘.

,4 *vrouwen* Dat. Sg. ‚einer Frau‘. – *leider* Komparativ des Adj.; hier des Adv., ‚mehr Leid‘. Als Adv. zu *getân* wäre *wirs* (‚übler‘) zu erwarten, doch soll das Wort *leit* fallen.

~995,3 *des tôdes wâfen* ‚die Waffe des Todes‘. – *sneit* Prät. von *sniden*.

- ~996,2 *leiten* = *legeten*. – Natürlich ist Siegfrieds Schild gemeint; dass er 982,3 zerbrach, ist kein Hindernis, den Leichnam darauf zu betten.
 ,3 *zē rāte werden* ‚beraten‘. – *wie daz̄ ergān solde* ‚wie das zu bewerkstelligen sei‘.
 ,4 *verbale* Konj. Prät. von *verbeln*.
- ~997,1 *genuoge* ‚viele von ihnen‘.
 ,2 *gelīche jeben* ‚gleicherweise sprechen‘: alle sollen das selbe sagen, um sich nicht zu verraten. Nicht zufällig ähnlich 383,2.
 ,3 *eine* ‚allein‘. – *rite* Konj. Prät.
 ,4 *slīegen* ‚hätten erschlagen‘. – *schāchare* ‚Räuber‘. – *fūere* Konj. Prät. von *varn* ‚als er durch den Wald dahinritt‘.
- ~998,1 *in in* ‚ihn in‘. – *in daz̄ lant* ‚nach Worms‘; s. zu ~968,1.
 ,2 *unmāre* hier ‚gleichgültig‘. – *und* hier ‚selbst wenn‘.
 ,4 *ez̄ abtet mich* ‚es kümmert mich‘. – *vīl ringe* ‚sehr gering‘ = ‚gar nicht‘. – *swaz̄ weinens* ‚wie viel des Weinens‘.
- ~999,1 *erbīten* Prät. von *erbīten* – *erbeit* – *erbīten* ‚erwarten‘ (nicht zu *erbitten* – *erbat* – *erbāten*); mit Gen. der erwarteten Sache (*der nabte*).
 ,2 *wīrs* Komparativ von *ībel*. Die Absolutheit und dauernde Gültigkeit der Aussage (*nimmēr*) entspricht 978,4.
 ,3 *edelīn kīnt*. Subj. – *daz̄*. Obj. zu *sluogen* bzw. *weinten*, bezogen auf *tier*.
 ,4 *sīn engellen* ‚für ihn (Siegfried) büßen‘. – *sīnt* ‚später‘.
- 1000,1-2 ‚Ihr (das Publikum) könnt‘: Der Erzähler führt das Publikum. – *übermüete*, *rāche*. in dieser Absolutheit kaum auf nur je eine Person gemünzt; doch steht hier Hagens Rache für Kriemhilds *übermüete* gegen Brünhild im Vordergrund vor einer Vorausdeutung auf das Ende.
 ,2 *eislīch* = *egeslīch* ‚schrecklich‘.

- ,3 ‚Siegfried von Nibelungenland‘: *Nibelunge lant* ist Teil des Namens (Herrschaftsbezeichnung) Siegfrieds.
 ,4 *wá man X vant* ‚am richtigen (üblichen) Aufenthaltsort von X‘; frei: ‚vor Kriemhilds Kemenate‘.
- 1001,1 *er hiez in tougenlîchen legen* ‚er befahl, dass man ihn heimlich lege‘.
 ,2 *sî*: Kriemhild. – *sô* ‚wenn‘. – *dâ für* ‚davor‘: wenn sie vor die Tür träte.
 ,3 *zer = ze der*. – *mettine* ‚Morgenmesse‘.
 ,4 *der* (Gen. Pl.) bezogen auf *mettine*; ‚sehr selten irgendeine‘ = ‚nie eine‘; *verligen* ‚durch Liegen versäumen‘.
- 1002,1 *lûte = †lûtete*. – *zem = ze dem*. – ‚im Münster‘.
 ,2 *wacte* Prät. von *wecken*.
 ,3 *si bat ir ein liebt und ouch ir gewant bringen* ‚sie bat, dass man ihr ... bringe‘.
 ,4 *dâ* ‚dorthin, wo‘ (vor Kriemhilds Tür).
- 1003,1 *in bluotes roten* ‚ihn, der rot von Blut war‘. – *elliu* ‚all‘ Attribut zu *wât* (f.): vor dem *iu* der Endung wird *a* zu *e* umgelautet.
 ,2 *niene wesse er daʒ* ‚das wusste er gar nicht‘.
 ,3 *zer = ze der*. – *an der hant* ‚in der Hand‘.
 ,4 *von dem leidem mare ervinden* ‚die traurige Nachricht erfahren‘.
- 1004,1 *ir vrouwen* Dat. Pl. – *zem = ze dem*.
 ,3 *lît = liget*.
 ,4 *begunde* Prät. von *beginnen*.
- 1005,1 *erfûnde*: Konj. Prät.
 ,3 *vristen*: ‚jemandem eine längere Frist geben‘, insbesondere: ‚jemandem das Leben verlängern, jemanden beschützen‘. *dô wart ir êrste leit*: dass Kriemhild jetzt erstmals Leid erfährt, kann vordergründig auf die Bekanntgabe des Geheimnisses bezogen

werden: ‚da tat es (dass sie Hagen das Geheimnis verraten hatte) ihr erstmals leid‘; im Hintergrund steht aber, dass sie aus einem Leben voll Freude in eines voll Leid geworfen wird: der Falkentraum war nur eine Vorahnung gewesen, kein wirkliches Leid, das ihr das NL bis hierher nie widerfahren ließ.

‚4 *widersaget* = *widersaget*. – *widersagen* jemandem (die Freundschaft, den Frieden) ‚aufkündigen‘, (Krieg, Fehde) ‚ansagen‘; *von ir*: passiv. Aktiv: ‚sie sagte allen Freuden den Krieg an‘ = ‚vertrauerte den Rest ihres Lebens‘; *von s. tóde* ‚wegen seines Todes‘.

1006,1 *seic* Prät. von *sígen* ‚sich senken, niederfallen‘. – *sô daz si niht entsprach* ‚so dass sie nicht sprach‘ = ‚ohne sprechen zu können‘ = ‚in Ohnmacht‘.

‚2 *die schænen vrûdelösen* Sg.!

‚4 *erschre* Prät. von *erschrien* ‚aufschreien‘. – *nâch unkreftē* ‚nach der Ohnmacht‘ = ‚nachdem sie aus ... erwacht war‘. – *daz* ‚so (laut), dass‘.

1007,1 *ob* ‚wenn‘. – *gast* hier wertneutral ‚Fremder‘.

‚2 *brast* Prät. von *bresten* ‚hervorbrechen‘.

1008,1 *wîsen, dâ* ‚dorthin den Weg weisen, wo‘.

‚3 *swie ... ez wære* ‚wie ... es wäre‘ = ‚obwohl es ... war‘. – *bete erkant* ‚hatte erkannt‘ = ‚erkannte sofort‘.

1009,2-3 Kriemhild erkennt, dass die starken Beschädigungen, die Siegfrieds zerbrochener und blutverschmierter Schild nach 982,2-3 trug, nicht von Schwerthieben stammen können. Das braucht man weder rationalistisch zu erklären noch für einen Fehler des Dichters zu halten: so wie sie 1007,3 schon „wusste“, dass Siegfried der Tote war, so „weiß“ sie jetzt auch das.

‚3 *lîst* = *lîgest*. – *ermorderôt* ist, wie *gewarnôt* 1744,3, oder *vorderôst* 1523,1 und 2017,2 eine um 1200 längst ausgestorbene ahd. Endung. Einst wurde das als Beweis dafür angesehen, dass einige Strophen des NL uralt sind und es immer nur punktuell

modernisiert wurde. Das ist falsch; man hatte nur in Erinnerung, dass in alten Dichtungen ‚ermordet‘ auf ‚Tod‘ reimen konnte, dadurch hielt sich in der Dichtung die alte Form länger.

,4 *wesse* ‚wusste‘. – *sīnen tōt rāten* ‚auf seinen Tod hinarbeiten‘. Kriemhild ‚weiß‘ zwar, dass es Hagen war, aber sie hat keine Beweise, und für eine Rache genügt intuitives Wissen nicht.

1010,1 *schre* Prät. von *schrien*.

,4 *harte* Adv. zu *gerochen*. Hagen hat den Zorn Brünhilds ‚sehr heftig gerächt‘: eine gemäßigte Reaktion wäre angemessen gewesen.

1011,3 *mīnen jāmer sagen* ‚sagen, was ich für einen Schicksalsschlag erlitten habe‘.

,4 *mir klagen helfen* ‚mit mir beklagen‘.

1012,1 *sī*: die Helden von Z. 2.

,3 *er benam in ir vrōude* ‚er nahm ihnen ihre Freude‘.

,4 *woldens = wolden des.* – *unz* ‚bis‘.

1013,1 *dā* ‚dorthin wo‘.

,2 *nibt slāfes pflegen* ‚nicht schlafen können‘.

,3 zu *ich wāne, sīn herze im sagte* s. zu ~68,2. – *daz* ‚das was‘.

1014,1 *nāch in gān* ‚Euch aufzusuchen‘.

,3 *vor allen leiden* ‚mehr als alle andere Leid‘.

,4 *ez bestāt in sere* ‚es betrifft Euch sehr‘.

1015,1 *rihte = †rihtete*.

,2 *geseit = gesaget*.

,3 *i-ne = ich en...* (*ich* + Verneinung). – *verdagen* ‚verschweigen‘; ergänze ‚es‘.

1016,1 *lāt sīn* ‚lasst sein, hört auf damit‘. – *schimpfen* ‚etwas im *schimpf*, ‚Spaß‘, sagen.

,2 *basin mare* hier ‚schlimme Gerüchte‘. – *durch den willen mīn* ‚um meinetwillen‘.

- ,3 *iemen* Dat., ‚irgendjemandem‘. – *sí* Konj.
 ,4 *i-ne* = *ich en...* (wie 1015,3). – *in verklagen* ‚ihn zu beklagen aufhören‘ frei: ‚ich könnte seinen Tod bis ans Ende meines Lebens nicht überwinden‘.
- 1017,1 Konditionalsatz ‚wenn Ihr ...‘. – *ir horet mir sagen* ‚... mich ...‘: die Person, von der man etwas hört, steht mhd. oft im Dat.
 ,4 *schracte* Prät. von *schrecken* ‚erschrecken‘. – *warlíche* ‚wahrhaftig‘, Adv. zu *gie*. – ‚gehen‘ hier ‚ergehen‘; ‚etwas erwächst‘ (*des* ‚daraus‘).
- 1018,2 *zuo den henden zucken* (Prät. *zucten*) ‚schnell an sich reißen‘.
 ,3 *wuof* ‚Totenklage‘.
- 1019,2 ‚einige (*sümelíche*) wähten, sie sollten Kleider tragen‘: Im Schreck waren sie aufgesprungen und in der Nachtkleidung auf die Straße gelaufen; jetzt kommen sie zur Besinnung. Scherze wie dieser sollen nicht nur das Publikum in den Momenten größter Tragik zu einem schrecklichen Lachen bringen, sondern leisten gleichzeitig auch Konkretes für die Kennzeichnung der augenblicklichen Situation: hier, dass die Trauer echt ist, und so groß, dass die Vernunft zunächst ausgeschaltet wird.
 ,3 *nibt der sinne* (Gen.) *haben* (‚halten, behaupten‘) ‚nicht der Sinne mächtig sein‘.
 ,4 1. *in* ‚ihnen‘, 2. *in* ‚in‘. – *herzen* Dat. Pl.
- 1020,1 *kom* (‚kam‘) *dá er K. vant* ‚trat vor K.‘.
 ,2 *ouwé* + Gen. ‚weh über ...‘. – *her* ‚hierher‘.
 ,3-4 *áne tuon* ‚ohne machen‘ = ‚berauben‘, + Gen. (*mines kindes*, *des iuveren man*).
- 1021,1 *solde ich den bekennen* ‚wenn ich den ausforschen (‚erkennen‘) könnte‘.
 ,2 *holt* ‚wohlgesinnt‘. – *herze und lip* zusammen: die ganze Persönlichkeit: ‚ich‘.
 ,3 jemandem *leide ge-räten* (*geriete* Konj. Prät.) ‚den Rat geben, dass ihm Leid zugefügt wird‘ = ‚gegen ihn anstiften‘.
 ,4 *von minen schulden* ‚aus meiner Schuld‘. – ‚weinend sein‘ = ‚andauernd weinen‘.

- 1022,1 *den fürsten*: die Leiche Siegfrieds. – *umbesliezen* ‚umarmen‘.
 ,3-4 *erschall* ‚erschalle‘ (von *erschellen*) ist Prädikat zu *palas unde sal von dem wuofe* und *die stat von ir weinen*.
- 1023,3 *wuosch* Prät. von *waschen*. – *leite* = *legete*. – *rê* hier ‚Totenbahre‘.
- 1024,2 *unser hant* = *wir*. – *mit willen* hier ‚wir sind gerne dazu bereit‘ (ihn zu rächen).
 ,3 *bürge* Dat. Sg. von *burc*.
 ,4 ‚nach den Waffen eilen‘ ist kein Widerspruch zu 1018,2: das Schwert hat jeder auch des Nachts bei der Hand; die übrige Bewaffnung nicht.
- 1025,1 *mit schilden*: vollständig bewaffnet.
 ,2 *einlif hundred*: die 1000 Recken Siegfrieds schließen sich den 100 Siegmunds an.
 ,4 *des gât nôt* ‚dazu ergeht jemandem Not‘ = ‚dazu zwingt ihn eine (innere) Notwendigkeit‘; s. zu ~983,4.
- 1026,1 *si-ne wessen* ‚sie wussten nicht‘. – *mit strîte bestân* ‚(jemanden) bekämpfen‘.
 ,2 *sine taten ez* ‚es sei denn, sie täten es (das Kämpfen) gegen Gunther ...‘.
 ,3 *den* ‚denen‘. – *gejeide* ‚Jagd‘; *reit* hier ‚geritten war‘.
- 1027,1 ‚wie groß auch ihr Jammer war‘ (*ware* Konj. Prät.)
 ,2 *vorhte* = †*vorhtete*. – *der Nibelunge tât* = *den tât der Nibelunge*.
 ,3 *von* hier ‚durch‘. – *da_z* setzt *vorhte si dô* fort. – *ez*: den Kampf gegen die Burgunden. – *understân* ‚verhindern‘.
 ,4 *als ... sô* ‚so ... wie‘. – *güetliche* ‚im Guten‘.
- 1028,2 *beginnen* (+ Gen. *wes*, ‚was‘). – *iu ist niht rehte kunt* ‚Ihr ist nicht richtig bekannt‘ = ‚Ihr seid nicht genügend informiert‘.
 ,4 *ir welt iuch verliesen* ‚ihr wollt euch verlieren‘ = ‚ihr geht wissentlich in den Tod‘. – *sult ir ... bestân* ‚falls ihr gegen ... kämpft‘.

- 1029,1 hier ist eine der wenigen Stellen, an denen in *B (Hss. ABd) in *erbunden* (für *erbundenen*; PPP von *erbinden* ‚losbinden‘) eine Änderung gegen das Original vorliegen und *C (Hss. CDIAh) mit *erburten* (*erbürn* ‚erheben‘) das Original bewahrt haben kann. Da *erbunden* kein Schreibfehler ist, sondern Ausscheiden eines seltenen Wortes (in 2034, 1 hat *B *vil hôbe truoc den gêr* gegen *C *hôbe erburt den gêr*), belasse ich die Fassung von B. – *in was nôt* ‚ihnen war Not‘; frei: ‚ein Zwang trieb sie dazu‘.
 ,2 *bat und gebôt* ‚bat und befehl‘: hier Steigerung (anderer Stilwert ~1419,3).
 ,3+4 *siç = si eç* (das Kämpfen).
- 1030,1 *understân* ‚verbieten‘.
 ,2 *unç* ‚bis‘. – *gefüege = füege* (Konj.). – *sô* ‚dann‘ (bei besserer Gelegenheit).
 ,3-4 *werde ich des bewîset* ‚falls ich Beweise dafür erhalte‘: Kriemhild hält sich von hier bis zum Schluss, als sie auf Dietrichs Forderung eingeht, sich an Hagen nur zu rächen, falls er nicht bereit ist, Totschlagsbuße zu leisten, an formales Recht.
 ,4 *schedelîche komen* ‚verderblich werden‘.
- 1031,1 *vil* Subj., *der übermüeten* Gen. Pl. – ‚es gibt hier viele Übermütige‘.
 ,2 *dâ von* ‚deswegen‘. – *ich enwil des strîtes niht râten* ‚ich will nicht zum Kampf raten‘.
 ,3 *drîzec man wider einen*: dreißigfache Übermacht ist formelhaft; Siegfried wünscht sich ~158,2-3 nur 1000 Helfer gegen 30.000 Feinde.
 ,4 ‚Gott lasse es ihnen gelingen (ironisch), wie sie es um uns verdient haben‘: sie stellt die Rache Gott anheim.
- 1032,1 *dolt* Imperat. 2. Pl. von *doln* ‚dulden‘.
 ,2 *als* ‚wenn‘. – *beginne* Konj. – ‚bei Tagesanbruch‘.
 ,3 *besarken* ‚einsargen‘.
- 1033,1 *wunder*, ‚unglaubliches Ereignis‘: dass auch Leute, die Siegfried kaum gekannt hatten, so sehr um ihn trauerten. – *vol sagen* ‚zur Gänze erzählen‘.

,3 *wart in der stat gewar* ‚in der Stadt gewahr wurde‘: die *burg*, Sitz des Königs und seiner Gefolgschaft, ist von der *stat*, in der die Bürger (z. B. Kaufleute) wohnen, durch die Burgmauer getrennt.

,4 Die *burgære* sind Stadtbewohner, nicht Burgbewohner: die Städte schmiegen sich um eine Burg und waren durch die äußere Stadtmauer geschützt; daher nennt man ihre Bewohner so, im Gegensatz zu den Leuten am offenen Land. Während die Trauer aller Leute betont wird, sind die, die bei Hof vorgelassen werden, ihr Beileid auszudrücken, nur die *edelen burgære*, der ‚Bürgeradel‘. – *gâben* ‚eilen‘, *-ende* Part. Präs.

1034,1 *sî*: die Bürger von 1033,4. – ‚Gäste‘: Siegmund und alle die mit Siegfried gekommen waren. – *wand in was harte leit, daꝛ*, denn es schmerzte sie (die Bürger) sehr, dass‘. – *geseit = gesaget*: Hauptgrund für die Klage der Bürger ist, dass kein Grund für die Ermordung Siegfrieds angegeben wurde. Die Beleidigung Brünhilds war zwar vor dem Münster, also „öffentlich“, erfolgt, aber tatsächlich etwas gehört hatten ja nur die Zunächststehenden, und dass Siegfried etwas mit dem Frauenzank zu tun hatte, verstanden wahrscheinlich nur die direkt Beteiligten.

,4 *diu wîp der guoten burgære*: die Frauen der *edelen burgære* (nicht: ‚moralisch gut‘).

1035,1 *gâben* ‚eilen‘, *wîrken* ‚(be-)wirken, erzeugen, herstellen‘: ‚man befahl, dass die Schmiede eilen sollten, einen Sarg herzustellen.

,3 *vaste spengen mit stabel*: ‚fest *spengen* (‚mit Spangen versehen‘) mit Stahl‘ = ‚mit festen Stahlspangen versehen‘. – *daꝛ stabel* n.!

1036,2 *hieꝛ tragen* ‚befahl, dass man tragen solle‘.

,4 *swaꝛ er vriunde* (Gen.) *hete* ‚alles was er an Freunden gehabt hatte‘.

1037,1 *ꝛem = ꝛe dem*. – *klanc* Prät. von *klîngen*; ‚erklang‘.

1038,1 *er*: Gunther. – *ouwê* + Gen. ‚Weh über ...‘.

,2 *âne sîn* ‚ohne sein‘ + Gen. (*des schaden*): ‚von etwas verschont sein‘.

- ,4 *daz* klagen. – *âne schulde* ‚ohne Grund‘: sie ist sich sicher, wer die Mörder sind.
- 1039,1 Konditionalsatz *wære in ... sô* ‚wenn Euch ... wäre, dann‘. – *es* Gen. zu *niht*.
 ,2 ‚Ihr hattet auf mich vergessen‘: nicht nur Siegfried hätte sich den Mord nicht verdient, sondern Gunther hätte auch auf seine Schwester Rücksicht nehmen sollen. – *des* Gen. zu *jehen*; nhd. ‚das‘. – *jehen* hier etwa ‚deutlich sagen, offen sagen‘.
 ,3 *dâ ich dâ* ‚als ich da‘. – *gescheiden* PPP. – ‚als ich und ... getrennt wurde‘ = ‚als ich von ... getrennt wurde‘.
 ,4 *und* hier ‚dass‘.
- 1040,1 *lougen bieten* ‚Leugnug anbieten‘: den Eid anbieten, dass man es nicht getan hat.
 ,2 *swelcher* ‚jeder der‘. – *sich unschuldigen* ‚seine Unschuld behaupten‘. – *gesehen* hier Inf., = *sehen*, nicht PPP. – (*ge*)*sehen lâzen* ‚zeigen‘.
 ,3 *vor den lîuten* ‚mit der Öffentlichkeit als Zeugen‘.
 ,4 *dâ bî* ‚daran‘ (an dem an der Bahre zu leistenden Eid). – *die wârheit verstan* ‚die Wahrheit erkennen‘.
- 1041,1 *dicke noch* ‚oft heutzutage noch‘: für Dichter und Publikum ist die Bahrprobe kein einmaliges Wunder, sondern ein Gottesurteil, wie man es um 1200 glaubte.
 ,2 *swâ* ‚überall wo, immer wenn‘. – *meil* ‚Fleck‘, *mortmeil* ‚mordbefleckt‘.
 ,3 *im* ‚dem Toten. – *als* ‚ebenso‘.
 ,4 *dâ von* ‚daran‘. – *dâ ze Hagene* ‚bei H.‘
- 1042,1 *ê*: zum Zeitpunkt des Mordes.
 ,2 *ê*: bevor sich das Bahrwunder ereignete. – *des*: des Klagens.
 ,3 *wilz* = *wil ez*.
 ,4 *es* Gen.
- 1043,1 *errechen lâzen* ‚rächen lassen‘ mit Akk. der Sache (*ez*) und Akk. der Person des Rächers (*bant*; + Gen. *sîner vriunde* ‚seine Freunde‘).

- ,4 *wân gegen strîte* ‚die Absicht zu kämpfen‘.
- 1044,1 *haben* swV ‚festhalten‘; hier ‚zurückhalten‘.
- ,2 *dâ si in funden tôt* ‚dorthin wo sie ihn als Toten antrafen‘ = ‚zu der Aufbahrung‘.
- ,3 Zu *Gîselhêr daz kint* s. zu ~265,1.
- ,4 *in triuwen* (Pl.) ‚in ‚Treue‘ = ‚aufrichtig‘. – *sint* ‚sodann‘.
- 1045,1 *weinten* hier ‚beweinten‘. – *Kriemhilde* Gen.
- ,2 ‚man sollte die Messe singen‘ = ‚es war an der Zeit ...‘. – *dan* ‚(dort-)hin‘.
- ,3 *wîp, man, kint*: Pl.
- ,4 *enbâren* ‚entbehrten‘ hier ‚entbehren konnten‘: weil sie weder mit ihm verwandt noch als seine Gefolgsleute auf seinen Schutz angewiesen waren; auch fremde Leute beweinten Siegfried, so beliebt war er. – *sîn* ‚ihn‘ (possessiver Gen.; S. 615).
- 1046,2 *nâch tôde* frei: ‚nach dem Verlust‘. – *als* ‚so wie‘.
- ,3 *dichs* = *dich es*. – *ergetzen* ‚jemanden für eine Sache (die im Gen. steht) entschädigen‘. Die Entschädigung für erlittenes Leid wird in der Folge von mehreren Figuren thematisiert; am häufigsten von Giselher, zuletzt von Dietrich (~2352). – *die wîle* ‚solange‘. – *geleben* (Inf.) = *leben*.
- ,4 *dô-ne kunde ir niemen debeinen tröst zer* (= *ze der werlde gegeben* (Inf., = *geben*) ‚da konnte ihr niemand irgendeinen Trost spenden (geben)‘, so lange sie lebte‘.
- 1047,1 *bereitet* hier ‚fertig‘. – *mitten tac* ‚Mittag‘.
- ,2 *huop* Prät. von *heben*. – *dâ ûfe* ‚darauf‘; hier ‚auf der‘.
- ,3 ‚sie wollte ihn noch nicht begraben lassen‘: um nochmals Abschied zu nehmen.
- ,4 *des* ‚deswegen‘: weil die Trauer am Sarg fort dauerte.
- 1048,1 *want* Prät. von *winden*; hier ‚einhüllen‘.
- ,2 *iemen* statt *niemen* wegen des unbestimmten Ausdrucks (S. 629) *wânen* ‚wânen, vermuten‘: ‚ich vermute, dass man da niemanden ohne Weinen antraf‘.

- ,4 *sinen lîp* ‚ihn‘. – *den sinen wâtlichen lîp* etwa ‚ihn, der so ein stattlicher Held gewesen war‘.
- 1049,1 *daꝛ* ... *daꝛ* ‚als man das vernahm, dass‘. – *ꝛem* = *ꝛe dem*. – *singen* hier ‚die Totenmesse singen‘.
- ,3 ‚um seiner Seele willen‘ = ‚für sein Seelenheil‘. – *waꝛ* hier ‚wie viel an‘.
- ,4 *bî* hier ‚unter‘.
- 1050,1 *ꝛen* = *ꝛe den*.
- ,2 *sî*: die in Z. 3 Angesprochenen. – *ungemach liden* ‚Unannehmlichkeiten erleiden‘ = ‚sich eine Mühe nehmen‘.
- ,2-3 ‚Alle (*sî*), die ihm irgendetwas Gutes gönnen, und mir freundlich gesinnt sind, sollen mir zuliebe eine Mühe auf sich nehmen‘.
- ,3 *wesen* ‚seien‘ (3. Pl. Konj. Präs.); Präsensformen von *wesen* sind sehr selten.
- ,4 *teilen* ‚verteilen‘ (unter die Armen).
- 1051,1 *debein* ‚irgendein‘ für ‚kein‘, bzw. nhd. umgekehrt: ‚jedes Kind, wenn es auch noch so klein war, wenn es schon etwas verständig war (*ibt witzꝛe* [Gen.] ‚irgendetwas an Verstand‘), musste zum Opfer gehen‘.
- ,2 *ꝛem* = *ꝛe dem*. – *würde* Konj. Prät.
- ,3 *baꝛ danne* ‚mehr als‘. – *des tages* ‚an diesem Tag‘.
- 1052,1 *gesungen hân* ‚gesungen haben‘ = ‚mit dem Singen der Messe fertig sein‘ = ‚nach der Messe‘. – *sich von dan heben* ‚sich von dannen heben‘ = ‚fortgehen‘.
- ,2 *en-sult* ‚sollt nicht‘. – *eine* ‚allein‘.
- ,3 *hînte* ‚heute Abend‘. – *bewachen* hier ‚die Totenwache halten‘.
- ,4 *an sinem lîbe* ‚seinetwegen‘. – *ist gelegen* (zu *lîgen*, nicht zu *legen*) ‚liegt darnieder‘: das umschriebene Perfekt hat keine Vergangenheitsbedeutung, nur resultative Aktionsart (S. 547): ‚ist zum Liegen gekommen‘.

- 1053,1 ‚stehen lassen‘: aufgebahrt.
 ,2 *unz ich mich geniete* hier etwa ‚bis ich ihn genug lange betrachtet habe‘.
 ,3 *waz ob* ‚was, wenn‘. – *gebiutet* Präs. Sg. von *gebieten* ‚befehlen‘. – Sie möchte sterben, will aber nicht Selbstmord begehen, sondern stellt es Gott anheim.
 ,4 *verendet* ‚zu einem Ende gebracht‘. – *nôt* Subj. – Konstruktion: ‚Wessen Not?‘
 ‚Kriemhilds Not‘. Mhd. steht auch das für ‚Kriemhild‘ eingesetzte Pron. im Gen. (*mîn*); nhd. das Pron. mit ‚Not‘ übereinstimmen, ‚Kriemhild‘ im Gen.: *mîn armer Kriemhilde nôt* etwa: meine, der armen Kriemhild, Not‘.
- 1054,1 *zen* (= *ze den*) *berbergen* ‚nach Hause‘.
 ,3 *sîn gesinde* ‚seine (Siegfrieds) Dienerschaft‘. – *des heldes pflegen* hier ‚für den Helden die Totenwache halten‘.
 ,4 *arze nabt und müelichen tag* ‚schlimme Nacht und beschwerlichen Tag‘: die Trauer-rituale waren anstrengend und schmerzhaft.
- 1055,1 *beleip* Prät. von *beliben* ‚bleiben‘.
 ,2 *die ... den* ‚denen, die es ...‘. – *ez*: Siegfrieds Gold.
 ,3 *mans = man des*. – *in* ‚ihnen‘. – *den vollen* ‚im Überfluss‘. – *schaffen* hier ‚anschaffen, befehlen‘.
 ,4 *vil arbeite* (Gen.) wird jemandem bekannt = er muss schwer arbeiten.
- 1056,1 *drî tageszîte* ‚drei Tage lang‘.
 ,2 *singen* hier ‚die Messe singen‘. – ‚die Messe singen konnten‘ = ‚die Priester‘.
 ,2-3 *vil der arbeite tragen* ‚schwer beschäftigt sein‘.
 ,3 *waz opfers man in truoc* ‚wie viel Opfergeld man ihnen (den Priestern) brachte!‘
- 1057,1 *swaz der armen man vant* ‚alles was man an Armen fand‘. – *es* ‚dessen‘: Geld, um es für seine Seele zu opfern.
 ,2 *zem = ze dem* ‚zum‘.

- ,3 *sîn selbes* ‚seiner eigenen‘ (Siegfrieds).
- 1058,1 *urbor* ‚Zinsertrag‘. – *ûf der erden* ‚für Grundstücke‘. Eine der häufigsten Gaben für das Seelenheil ist, die Zinserträge von Grundstücken Klöstern zu übertragen. – *in diu lant teilen* ‚ringsum in den Ländern verteilen‘.
- ,4 *gelîche tuon* ‚dem entsprechend handeln‘.
- 1059,1 *rehte messezeit* ‚die Zeit der normalen Tagesmesse‘.
- ,2 *der kirchhof wît* ‚der weite Kirchhof‘.
- ,3 *weïnens von den lantliuten* ‚vom Weinen der Bevölkerung des freien Landes‘.
- ,4 *als man sol* ‚wie es sich gehört‘.
- 1060,1 *in den tagen vieren* ‚innerhalb dieser vier Tage‘.
- ,2 *ze ... oder baz* ‚an die ... oder mehr‘.
- ,4 *was gelegen* ‚lag da‘ (zu *lîgen*, nicht zu *legen*). – *ringe* (‚gering, klein‘) *lîgen* ‚klein daliegen‘ = ‚vergangen sein‘.
- 1061,1 *vol singen* ‚(die Messe) zu Ende singen‘. – ‚Als die Messe vorbei war‘.
- ,2 *ungefûege* ‚grob, unhöfisch‘: bei großem Leid darf man die guten Sitten vergessen.
- ,4 ‚die ihn ungerne entbehrten‘ = ‚die, die ihn sehr vermissten‘.
- 1062,1 *liut* ‚Leute‘ ist n. Sg.
- ,3 *begrûebe* Konj. Prät. – *sanc und las* ‚sang und las‘: noch eine feierliche Messe, jetzt am Grab.
- ,4 *waz pfallen* (Gen. Pl.) ‚was an ..., wie viele‘. – *bi-vilde* ‚Begräbnis‘ (das 2. *i* betonen).
- 1063,1 *ê daz* ‚noch bevor‘. – *zem* = *ze dem*. – *kame* Konj. Prät.
- ,2 *mit jâmer ringen* ‚mit dem Schmerz kämpfen‘.
- ,3 *mit dem brunnen vergießen* ‚mit Wasser begießen‘ (gegen Ohnmacht).
- 1064,1 *genesen* ‚mit dem Leben davonkommen‘.
- ,2 *mit klage* ‚mit der Klage‘ = ‚beim Klagen‘. – *helfende sîn* ‚helfend sein‘; das Partizip

- dient zur Bezeichnung durativer Aktionsart (S. 546) von ‚helfen‘.
 ,4 *durch triuwe* ‚aus Treue‘. – *genåde begân* ‚jemandem gnädig einen Wunsch erfüllen‘.
- 1065,1 *gescheben* hier ‚zu Teil werden‘.
 ,2 *eines* hier adverbialer Gen.: ‚einmal‘.
 ,3 *sis* = *si es* ‚sie darum‘. – ‚mit den starken Sinnen des Jammers‘ ‚durch ihren heftigen Jammer setzte sie ihren Willen durch‘.
- 1066,1 *brâhte ...*, *dâ si in ligen vant* ‚man brachte sie dorthin, wo sie ihn liegen fand‘ = ‚... wo er lag‘.
- 1067,1 *jâmerz* ‚jammervoll‘. – *scheiden wirt getân* ‚Abschied erfolgt‘.
 ,2 *gegân* = *gân*.
 ,3 *sinnelôs* ‚bewusstlos‘.
 ,4 *möbte ersterben* ‚könnte sterben‘ = ‚wäre am liebsten gestorben‘.
- 1068,2 *leit âne mâze* ‚maßloses Leid‘.
 ,4 *vil selten* ‚nie‘.
- 1069,1 *etelicher* (so mancher) Subj., *der* 1 Gen. Pl. (‚derer‘: der Leute aus Nibelungenland; 1068,3). – *der* 2 ‚der‘ (drei Tage weder aß noch trank).
 ,3 *gar* ‚ganz‘. – *geswîchen* mit Dat. ‚jemandem entweichen, ihn im Stich lassen‘; ‚den Leib im Stich lassen‘ = ‚sterben‘.
 ,4 *nern* ‚retten‘ hat hier eine Kontextbedeutung, die unserem *nähren* entspricht. – *sô noch genuogen geschiht* ‚wie es auch heutzutage noch vielen geschieht‘; ‚heutzutage‘: Hinweis darauf, dass eine überzeitliche Verhaltensnorm erfüllt wird; s. zu ~133,2.
- 1070,1 *sweher* ‚Schwiegervater‘. – *Kriembilde* Gen. – *gie dâ er si vant* ‚trat vor sie‘.
 ,2 *zer* = *ze der*. – Der Stilwert von *suln* liegt hier zwischen ‚werden‘, ‚sollen‘ und ‚müssen‘. – *in unser lant* ‚zurück nach Hause‘.
 ,3 *wan* ‚ich wähne, vermute‘; adverbial: ‚offensichtlich‘. – *unmære* ‚unbeliebt‘.

- ,4 *vart ir* ... ,fährt ...!‘ = ,kommt mit mir!‘: beim Imperat. steht normalerweise kein Personalpron.; außer, wie hier, in erregter Rede. Das gilt auch für das Nhd.
- 1071,1 *âne tuon* ,berauben (wörtlich: ,ohne machen‘).
 ,3 *des* ,dafür‘. – ,dafür sollt Ihr nicht büßen‘: als Verwandte der Mörder Siegfrieds könnte sich der Zorn in Niederland gegen sie richten. Siegmund ist ihr zugeneigt und wird sie dagegen schützen. Doch dieses Angebot bereitet die Frage vor, die Gernot 1079,2f. andeutet: was, wenn der alte Siegmund stirbt? – *wæge* ,gewogen‘.
 ,4 *durch mines suns liebe* ,aus Liebe zu meinem Sohn‘. – *des* ,diesbezüglich‘.
- 1072,2 *tete künde* ,bekanntgab‘: Siegfried hatte Kriemhild offiziell mit bedeutenden Rechten ausgestattet; s. ~714,2-3.
- 1073,1 *si solden = daz si solden*.
 ,2 *gâben* ,(Eilen) *wirt getân* ,man eilt‘.
 ,3 *starker vîant* ,großer (bitterer, arger) Feind‘. – *wesen* Inf. ,sein‘. – ,ihnen war leid, bei ihren Feinden zu sein‘.
 ,4 *den vrouwen und den megeden* ,für die Damen und Jungfrauen‘. – *kleit suochen* ,(Reise-)kleider hervorsuchen (aus den Truhen).
- 1074,1 *wolde sîn geriten* ,geritten sein wollte‘ = ,aufbrechen wollte‘.
 ,2 *mâge* Subj., *Kriembilt* Akk.obj.
 ,3 *bestân* ,bleiben‘.
 ,4 *vrouwe hêre* ,edle Dame‘. – *kunde ergân* ,könnte geschehen‘.
- 1075,1 *immer* ,jemals‘. – *gesehen* (Inf.) = *sehen*.
 ,4 *durch triuwe* hier ,aus treuer Zuneigung‘.
- 1076,1-2 *die ... der*: ,derer, die ..., bedarfst du nicht‘.
 ,2 *bedarftû = bedarft dû*. – *zern*: hier Imperat. von *zern* ,verzehren‘. – *mîn eines guot* ,das Vermögen von mir allein‘: wenn er für sie sorgt, ist sie nicht von Gunther abhängig.

- ,3 *nibt* Subj., *es* Gen. ‚nichts dessen‘; nhd. ‚das nicht‘.
 ,4 *svenne* ‚immer wenn‘; hier ‚falls jemals‘.
- 1077,1 *ze râte tuon* ‚Abhilfe schaffen gegen etwas (*des*).
 ,3 *ergetzen* ‚entschädigen‘.
 ,4 *gotes arm* ‚gottverlassen‘. – *des ist mir nôt* ‚das habe ich nötig‘.
- 1078,1 *erbieten* ‚ein Angebot machen‘.
 ,2 *begunde* ‚begannt‘ nur mit dem 1. Subj., Ute, übereingestimmt. – *vlêgen* ‚flehen‘.
 ,3 *ir getriuwe mâge* ‚diejenigen ihrer Verwandten, die ihr treu gesinnt waren‘.
 ,4 *bete* Konj. (indirekte Rede). – *lützel künnes*, wenig (= ‚nichts‘) an Verwandtschaft‘.
- 1079,2 ‚es lebt niemand, der so stark ist, dass er nicht doch einmal ...‘: für Kriemhilds Sicherheit ist es nicht genug, dass Siegmund ihr wohlgesinnt ist: was, wenn er stirbt, und man ihr im fremden Land Schuld am Tod Siegfrieds gibt? (s. zu ~1071,1).
- 1080,1 *lobte* ‚gelobte‘. – *si* ‚dass sie‘ (Konsekutivsatz).
 ,2 *gezogen* ‚aus den Ställen geführt‘. – *den* ‚für die‘.
 ,3 *als* ‚weil‘. – *zer* = *ze der*. – *ze der Nibelunge lant* = *ze dem lande der Nibelunge*.
 ,4 *al gewant* ‚die ganze Ausrüstung‘.
- 1081,1 *gie stân zuo* ‚ging stehen zu‘ = ‚trat vor‘.
 ,3 *warten* statt erwartetem *wartent* zu erklären, gibt es verschiedene Möglichkeiten (Allegroform wie *sul wir* oder 1. Pl. statt 3. Pl. oder Prät. für *warteten* ‚haben schon [lange genug] gewartet‘). – *sul wir* = *suln wir*; s. zu ~141,2.
- 1082,2 ‚was ich an Getreuen habe‘ bezieht sich auf *vriunde* von Z. 1. – ‚ich solle hier bei ihnen sein (bleiben)‘.
 ,4 *erz* = *er ez*.
- 1083,1 *inz* = *in daz*. – ‚lasst Euch das niemanden sagen‘ = ‚das darf niemand behaupten‘.

Siegmund ist gekränkt, dass er nicht als Verwandter empfunden wird.
,2 ,vor jemandem die Krone tragen' = ,über jemanden herrschen'.
,4 *des* ,dafür'.

1084,1 *durch* ,um ... willen'.

,2 *weise* ,verwaist'.

,3 *gewachsen* ,heranwachsen'.

1085,2 *swaz halt* ,was auch immer'.

,3 *helfen* Konj. Präs. – ,weil diese mich in meiner Trauer unterstützen können'.

1086,1 *al geliche* ,alle gleicherweise'. – *möhte wir* = *möhten wir*; s. zu ~141,2.

,2 *aller erste* ,jetzt erst so richtig': den Verlust Kriemhilds würden sie noch schmerzlicher empfinden als den Siegfrieds.

,3 *woldet ir* ... Konditionalsatz ,wenn Ihr ... wolltet'.

,4 ,dann ritten (*geriten* Prät. Pl. von *ge-rîten*; nicht: PPP von *rîten*) noch nie Helden zu einem höfischen Fest, wo ihnen größere Sorgen bereitet wurden.'

1087,1+4 *bevolhen* ,zum Schutz anbefohlen'.

,2 *gît* = *gîbet*. – *geleite*. s. zu ~162,4. – ,ich befehle (den Burgunden), euch zu schützen'.

,3 *zu Sigemundes lande* setzt *man gît in guot geleite* fort. – Kriemhild meint, die Sorge sei, dass sie einen Hinterhalt der Burgunden fürchten; wenn die Schwester des Königs bei ihnen ist, fühlten sie sich sicherer. Sie meinten jedoch den doppelten Verlust, wenn sie auch die Königin verlören. Sie sind ihr treuer, als sie erkennt.

1088,3 *schiet* Prät. von *scheiden*.

,4 *ungemiete* (Unmut) war ihm bekannt' = ,er war unmutig'.

1089,1 *wê* + Gen. ,weh über'.

,2-3 ,in alle Zukunft wird es nicht geschehen, dass einem König oder seinen Ver-

- wandten solches (Leid) aus einer Vergnügungsreise (*kurzewîle*) erwächst, wie uns ˆ.
 ,4 *zen* = *ze den*.
- 1090,1 *offenliche sprechen* ‚etwas offen aussprechen‘.
 ,2 *reise* ‚Kriegszug‘.
 ,4 *si*: die Burgunden. – *von sinen mâgen* ‚von seinen (Siegfrieds) Verwandten‘.
- 1091,1 *er*: Siegmund.
 ,2 *beliben* ‚bleiben‘.
 ,3 *riten* ergänze *wir* ‚lasst uns reiten‘. – *vrunden âne* ‚ohne Freude (Gen. Pl.)‘.
 ,4 frei: ‚jetzt weiß ich erst so recht, was Sorgen sind‘.
- 1092,1 *âne geleite*: ohne Begleitung durch den Gastgeber, sie reisen ohne sein Wissen ab. Das *geleite* hat ehrende Funktion und Sicherheitsfunktion: der Gastgeber garantiert die Sicherheit der Gäste, so lange sie sich auf seinem Territorium befinden (Geleit-schutz). Siegmund kann auf beides verzichten (s. zu ~1086f.); die Nibelungen könnten sich eigenhändig gegen feindliche Angriffe wehren. – *niden Rîn* ‚rheinabwärts‘.
 ,2 *si mohten sîn* ‚vermutlich waren sie‘. – *sicherlichen* ‚mit Sicherheit‘: ‚sie waren wohl in ihrer Überzeugung (*des muotes*) ganz sicher, dass ...‘.
 ,3-4 *ob si ... daz sich weren wolde* ‚dass sie, wenn sie ..., sich wehren würden‘.
- 1093,1 *si-ne gerten urloubes* ‚sie begehrten nicht die Erlaubnis abreisen zu dürfen‘ = ‚sie reisten ab, ohne sich von irgendjemandem zu verabschieden‘.
 ,3 *zim* = *ze im* (zu Siegmund). – *im 2* ‚ihm‘: Gernot und Giselher, obwohl Sg.: gram-matische Übereinstimmung nur mit Gernot. – *sîn*: Siegmunds.
 ,4 *inne bringen* ‚jemandem (mhd. Akk.) etwas (mhd. Gen., hier *des*, bezogen auf ihr Mitleid) klar machen, jemanden dazu bringen, etwas zu verstehen‘. – Es geht nicht nur darum, das Mitleid auszusprechen, sondern es so auszudrücken, dass der Ange-

sprochene die Aussage als ehrlich erkennt.

1094,1 *gezogenlîchen* ‚wohlerzogen, höflich‘.

,3 *ich gewan nie die schulde, daz ich hôrte sagen* ‚ich habe mich nie (mit-)schuldig gemacht, indem ich etwa gehört hätte ...‘: die Mitschuld hätte darin bestanden, Siegfried nicht gewarnt zu haben.

,4 *ich sol in billîche klagen* ‚ich habe gutes Recht, ihn (ehrlich) zu beklagen‘.

,2-4 Gernot lügt hier. Er war beim Mordrat anwesend (862,1).

1095,1 *in* ‚ihnen‘: Siegmund und den Nibelungen. – *Gîselhêr daz kint* s. zu ~265,1.

,2 *sorgende* ‚umsichtig, fürsorglich‘.

,4 *mâge* ‚Verwandte‘: Siegfrieds. – *dar inne*: in *Niderlant*.

1096,1 *wie si nû gefûeren* (Konj. Prät. von *ge-varn*), *des* ‚wie es ihnen (den Leuten in Niederland) von damals an erging, darüber‘.

,2 *hie* ‚hier‘: in Worms. Der Erzähler macht damit seine räumliche Perspektive (nicht die des Autors, der anscheinend nie in Worms war) klar. – *zâllen* = *zê allen*.

,3 *trôste* = †*trôstete* (Prät. von *trâsten*). – ‚ihr Herz und ihr Gemüt‘ = ‚sie‘.

,4 *ez entate*: exzipierender Konditionalsatz ‚wenn es nicht Giselher getan hätte‘ = ‚ausgenommen Giselher.‘

1097,1 *sitzen* meint bei Herrschern ‚innehaben des Herrschersitzes‘.

,2 *swaz* hier ‚wie viel auch‘. – *unmare* ‚gleichgültig‘.

,3 *si-ne wart nimmêr mêr* ‚sie wurde niemals wieder‘. – *ir* ‚ihr‘ (Kriemhild). – *triuwe bereit* ‚bereit zu einem auf Treue aufgebauten Verhältnis‘ = ‚zur Versöhnung‘.

,4 *ge-tuon* hier ‚antun, zufügen‘. – *herzenlîchen* ‚zum Herzen gehend‘.

1098,1 *wart* ‚wurde‘, nicht ‚war‘.

,3 *beleip* Prät. von *belîben* ‚bleiben‘. – *zâllen* = *zê allen*.

,4 jemandem *klagen helfen* ‚gemeinsam klagen mit‘.

- 1099,1 *ein gezimber sliezen* ‚einen Holzbau zusammenfügen‘.
 ,3 *sitzzen* hier ‚einen Wohnsitz innehaben‘.
 ,4 *zer* = *ze der*. – *daꝛ* ‚das zur Kirche Gehen. – *güetlîchen* ‚in guter Meinung‘: ehrlich, nicht aus Heuchelei.
- 1100,1-2 *dâ man begruop* ‚dorthin, wo man begraben hatte‘. – *daꝛ* bezieht sich auf das Folgende, das Gehen zum Grab: ‚sie unterließ das nicht (*selten*), sie ging‘ = ‚sie unterließ es nicht, zu gehen‘. – *dar* ‚dorthin‘: zum Grab Siegfrieds.
- 1101,1 *trôsten* = †*trôsteten*. – *zaller* = *ze aller*.
 ,2 *græꝛlîche wunt* ‚schwer verwundet‘.
 ,2-3 Zu *sô* von Z. 2 wäre *daꝛ* am Beginn von Z. 3 zu ergänzen: ‚wie viel (*swaz*) des Trostes man ihr auch bot, es konnte nicht nützen (*vervâhen*)‘ müsste werden zu: ‚(ihr Herz war so wund,) dass es nichts nützen konnte, wie viel man ihr auch ...‘.
- 1102,1 *ie mer* ‚jemals‘.
 ,2-3 *kiesen dar an, si klagete* ‚daran erkennen, dass sie klagte‘.
 ,3 *wern* ‚währen, andauern‘; *der lîp wert* + Akk. der Person ‚jemand behält das Leben‘.
 ,4 *rach* Prät. von *rechen* ‚rächen‘.
- 1103,2 *vierde halp* ‚das vierte halb‘ = ‚drei ganze und ein halbes‘.
 ,3 ‚dass sie nie‘ = ‚ohne dass sie je‘.
 ,4 *ir vîant Hagenen* Akk.
- 1104,1 *môbt* = *môhtet*. – *an tragen* ‚ins Werk setzen, einrichten‘.
 ,1-3 *môhtet* – *sô* Konditionalsatz ‚wenn Ihr das so einrichten könntet, dass ..., dann käme ...‘.
 ,4 *des*: des Goldes. – *môht* = *môhtet*. – *würde* ... Konditionalsatz ‚wenn die Königin ..., dann könntet Ihr ...‘.
- 1105,1 *er*: Gunther. – *wir suln ez versouchen* ‚wir werden es (Kriemhild zu versöhnen) ver-

- suchen^ε. – *sint ir bī* ‚haben Kontakt mit ihr^ε.
 2 *sul wir* = *suln wir*; s. zu ~141,2- *eꝛ – daꝛ*. – *sī* ‚sei^ε, Konj. Präs. – *werben* ‚sich um et-
 was bemühen^ε. – *bitten eꝛ weren* ‚bitten, sich darum zu bemühen^ε.
 3 *ob wir in ir an gewinnen* ‚wenn wir ihn (den Hort) ihr herholen^ε. – *daꝛ si daꝛ gerne sebe*
 ‚damit sie das (das Herholen des Hortes) freiwillig akzeptiere^ε.
 4 *i-ne* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). – *des trūwen* ‚darauf vertrauen^ε = ‚für wahr-
 scheinlich halten^ε. – *immer* ‚jemals^ε. – *geschebe* Konj. Präs.
- 1106,1 *bin ꝛe hove gân* hier ‚Kriemhild offiziell aufsuchen^ε.
 2 *dô daꝛ was getân* ‚gleich danach^ε.
 3 *Gîselhêr daꝛ kint* s. zu ~265,1.
 4 *versuohtenz* = *versuohten eꝛ*. – etwas *an* jemanden *versuohten* ‚versuchen, etwas bei
 jemandem zu erreichen^ε.
- 1107,3 *rihten* ‚gerichtlich darlegen^ε. – *nibt sîn erslagen hân* wörtlich: ‚nichts von ihm erschla-
 gen haben^ε; hier ‚keinen Anteil an der Schuld seiner Ermordung haben^ε.
 4 *ꝛallen* = *ꝛe allen*.
- 1108,1 *ꝛihen* + Gen. ‚jemanden einer Tat beschuldigen^ε. – *in* 1: Gunther. – *in* 2: Siegfried
sluoc ‚erschlug^ε.
 2 *in verbouwen solde* hier ‚ihn (Siegfried) verwunden könnte^ε. – *er*: Hagen. – etwas *an*
 jemandem *ervinden* ‚bei jemandem in Erfahrung bringen^ε.
 3 *möbte* ‚hätte können^ε. – *getrūwen* hier ‚glauben^ε. – *im gebaꝛ* sein ‚ihn hassen^ε.
 4 *ich hete daꝛ wol behuotet* ‚ich hätte das leicht vermeiden können^ε.
- 1109,1 *vermelden* ‚verraten^ε.
 2 ‚ich ließe jetzt mein Weinen^ε = ‚ich bräuchte jetzt nicht zu weinen^ε.
 3 *ich würde in nimmêr holt, die* ‚ich werde ihnen nie hold (‚verzeihe^ε), die^ε.
- 1110,1 *verjach* hier ‚zugesagt hatte^ε (*des*. ‚das^ε).

- ,2 *beste vriunde* ‚nächste Verwandte‘. – *ir*. Gunther.
 ,3 *türren* ‚wagen‘. – *für si gegân* ‚vor sie treten‘ (*gegân*. hier Inf., nicht PPP).
 ,4 *wesse* Prät. von *wîzzên*.
- 1111,1 *den baz ûf* jemanden *verkiesen* ‚die Feindschaft gegen jemanden aufgeben‘.
 ,2 *ob er si küssen solde* ‚wenn er (Gunther) ihr den Versöhnungskuss geben sollte‘. –
ez zame im baz ‚es wäre ihm besser angestanden‘.
 ,3 Konditionalsatz ‚wenn ihr nicht ...‘. – *von sinem râte*. für den Beschluss des
 Mordes ist der König verantwortlich.
 ,4 *möhte* ‚hätte können‘. – *unzwivellîchen* ‚ohne Zweifel‘ hier ‚mit gutem Gewissen‘.
- 1112,1-2 *mit treben* (= *trebenen*, Dat. Pl.) *suone fügen* ‚unter Tränen Versöhnung zustande
 bringen‘. – *wê tuon* ‚Schmerz bereiten‘.
 ,3 *wan* ‚außer‘. – Hagen.
 ,4 Im Konditionalsatz für nhd. Sprachgefühl eine **Verneinung** zu wenig: ‚ihn hätte
 niemand erschlagen, wenn es nicht Hagen getan hätte‘.
- 1113,1 *vil unlange dar nâch* ‚kurze Zeit danach‘. – *an tragen* ‚ins Werk setzen, anstiften‘.
 ,2-3 *gewinnen*; *fûeren* hier ‚holen lassen‘.
 ,4 *morgengâbe* Hochzeitsgeschenk (meist des Mannes an die Frau nach dem Beila-
 ger). – *solde ir* (Gen.) *billîchen sîn* ‚stand ihr mit gutem Recht zu‘.
- 1114,1 *dar nâch*. um den Hort. – *fuor* Sg. für Pl.: Übereinstimmung nur mit dem 1. Subj.
 ,2 *abzêc hundred ir mannen* ‚8.000 von ihren (Gernots und Giselhers) Leuten‘.
 ,3 *in*. den Hort.
 ,4 *sîn pflegen* ‚ihn bewachen‘.
- 1115,3 *getürren* verstärktes *türren* ‚wagen‘. – *ir niht des bordes vor gebaben* ‚ihr nichts vom
 Hort vorenthalten‘.
 ,4 *sît* ‚da, weil‘. – *gibt* 3. Sg. Präs. von *jeben* hier ‚Anspruch erheben‘ auf etwas (*sîn*).

- 1116,1 *würde* = *würde* *ez*.
 ,2 *nunwan* hier ‚außer weil‘. – *übele* ‚unter schlimmen Umständen‘.
 ,3 *mit samt* ‚zugleich mit‘.
 ,4 *wande* ‚denn, weil‘. – *der trüt* (‚Geliebte‘) *der schanen Kriembilde*.
- 1117,1 *übel komen* (PPP) ‚zum Unheil ausgeschlagen‘.
 ,1-3 Alberich weiß, dass die Ursache für den Mord die Gier nach dem Hort war.
 ,4 *gie ... vant* frei: ‚holte die Schlüssel‘.
- 1118,1-2 *Kriembilde man und ein teil ir mäge* ‚Kriemhilds Gefolgsleute und einige ihrer Verwandten‘: zwischen den Verwandten (Gernot, Giselher und anderen) und dem Gefolge wird unterschieden.
 ,2-3 *man hiez dan tragen* ‚man befahl, fortzutragen‘.
 ,3 *schif – schiffelîn*: ein Personenschiff mit Lastkähnen.
 ,4 *ünde* lat. *unda* ‚Welle, Meereswelle‘. – *unz zê* ‚bis nach‘. – Die Hs. schreibt *Berge* mit Majuskel, meint also den Ortsnamen ‚Berg am Rhein‘. Da dieser Ort nichts mit den Burgunden zu tun hat, kann es ein Irrtum des Schreibers von B sein; wenn man *berge* schreibt, heißt die Zeile ‚den führte man auf den Meereswellen bis dort-hin, wo es dann den Rhein stromaufwärts (*zê berge*) ging‘.
- 1119,2 Ergänze am Beginn: ‚es war‘. – *swaz* ‚so viel wie‘. – *kanzwagen* ‚Lastwagen‘. – *meiste* hier ‚voll beladen‘. – *mügen* ‚können‘. – *von ... dan* ‚von ... herunter‘.
 ,4 *ir ietzlîcher* ‚jeder von ihnen‘. – *drî stunt* ‚dreimal‘. – $12 \times 4 \times 3 = 144$.
- 1120 Die magischen Kräfte des Hortes, die hier und in der folgenden Str. genannt werden, hat nicht einmal Siegfried ganz erfasst bzw. ausgenutzt. Dadurch gerät der Hort in die Nähe der mythischen, die Weltordnung gefährdenden bzw. deren Gefährdung durch Gold und Goldgier symbolisierenden Objekte, wie in den meisten altnordischen Überlieferungen, insbesondere in der Edda Snorri Sturlusons. Das

NL macht aber nicht diese außerhalb der Menschenwelt agierenden Schicksalsmächte für die Katastrophe verantwortlich, sondern menschliche Handlungen, die auch ohne mythischen oder magischen Hintergrund erklärbar sind.

,1 *nibt anders wan* ‚nichts anderes als‘ = ‚nur‘. – *steine* ‚Edelsteine‘. – *al die werlde* (Akk.) ‚die ganze Welt‘. – *versoln* ‚verschulden‘ (etwa ‚einen Kredit aufnehmen‘).

,2 *sîn* Gen.: der Hort. – Das Bild ‚wenn man die ganze Welt um Gold aus dem Hort kaufen würde, wäre von ihm trotzdem nicht einmal eine Mark weniger da‘ bezeichnet den Hort als ‚unendlich wertvoll‘.

,4 *gern* ‚begehren‘ + Gen. (*es*). – *âne schulde* ‚ohne guten Grund‘.

1121,1 *wunsch* ‚Wunsch‘ = ‚Ideal‘; s. zu ~42,3.

,2 *der daz bete erkunnet* ‚wenn das jemand ausgeforscht hätte‘.

,2-3 *meister über einen ietzlîchen man* ‚Herr über alle Menschen‘.

,4 Dass viele ‚Alberichs Verwandte‘ (= ‚Nibelungen‘) mit Gernot an den Rhein kommen, benutzt das NL dazu, die Übertragung des Namens auf die Burgunden auch äußerlich zu motivieren. Der Dichter gleicht damit vermutlich widersprüchliche Benennungen in seinen Quellen sinnvoll aus. Innere Motivation dafür erreicht er dadurch, dass er in Hagens Gedanken von Anfang an der Hort präsent sein lässt: die Burgunden fühlen sich als „Erben“ der Nibelungen.

1122,2 *underwant* zu *sich underwinden* (mit Gen.: *es*) ‚eine Sache in Besitz nehmen‘. – *êrst* ‚jetzt erst‘: Siegfried hatte schon nach der Hochzeit (692) Kriemhild die Verfügung über den Hort zugestanden, sie hatte es aber zu seinen Lebzeiten nicht ausgenützt.

,3 *kamer* hier ‚Vorratskammer, Schatzkammer‘. – *in türnen*: die Konstruktion von *in* + Dat. ist bei Richtungsangaben ungewöhnlich, aber nicht unmöglich.

,4 *ge-bâren* ‚vernehmen‘. – *daz wunder* ‚einen so großen Wunderbericht‘. – *von quote* ‚über einen Schatz (Vermögen)‘. – *nie mêre* ‚niemals wieder‘. – *gesagen* = *sagen*.

- 1123,1 *sîn = des guotes. – tûsent stunde also vil* ,tausendmal so viel‘.
 ,2 *und solde* hier ,wenn dafür hätte können‘. – *gesunder* hier ,lebendig‘.
 ,3 *bendeblôz* ,mit leeren Händen, arm‘. – *ware bestân* hier ,wäre lieber geblieben‘: sie hätte für Siegfrieds Leben allen Reichtum gern hingegeben.
 ,4 *getriuwer* Komparativ (für *getriuwerer*) ,eine getreuere‘. – *wîbes künne* (n.) ,Angehörige des weiblichen Geschlechtes‘.
- 1124,1-2 *si brâhte in daz lant vil unkunder recken* ,sie lockte (,brachte‘) viele fremde Krieger ins Land‘: zog sie an sich durch die Hoffnung auf Geschenke.
 ,3 *daz* ,so viel, dass‘. – *mêre grôzer milte* ,noch mehr an großer Freigebigkeit‘. – *gesach = sach*.
 ,4 *jehen* + Gen. ,jemandem etwas zugestehen‘.
- 1125,2 *reite = redete*.
 ,2-4 *ob si ... daz si ... in ir dienst gewinne* (Konj. Prät.), *daz ez in* nhd. Satzstellung: ,dass sie ... zu ihren Diensten verpflichten könnte, wenn sie ..., sodass es ihnen (Gunther, Hagen)‘. – *leide* (Adv. zu *ergân*) *muose ergân* ,leidvoll ergehen würde‘.
- 1126,1 *ir ist* ,sie hat‘.
 ,2 *zwin = ze wiu* ,weshalb, wozu‘. – *wenden* ,abwenden‘; hier etwa ,verbieten‘.
 ,3 *derwerben = erwerben*. – ,ich habe ja nur mit Mühe (*kâme* ,kaum‘) erwirkt, dass sie mir verzieh (,hold wurde)‘.
 ,4 nach *en-ruochen* zu ergänzen ,wir‘: ,kümmern wir uns nicht darum‘. – *war* ,wohin‘; hier ,an wen‘. – *teile* Konj.
- 1127,1 *vrum* ,redlich, rechtschaffen‘: hier ist eine der Stellen, an denen es nicht nur um die konkrete Situation, sondern um die Stellung der Figuren zur prinzipiellen Handlungsberechtigung von Frauen geht; s. zu ~670 und ~688-696.
 ,2 *debeinem einem wîbe niht* ,keiner Frau irgendetwas‘.

- ,3-4 *dāz* = *dā ez*, (an den Tag), an dem es^c = ‚bis dahin, dass es^c. – *geriuwen* = *riuwen*.
 1128,2 *getate* ‚antun würde‘.
 ,3 *es* ‚dessen‘ (des Eides). – *fürbaz* ‚weiterhin, in Zukunft‘. – *büeten* vom Eid ‚halten‘.
 1129,1 *sümelich* ‚einige‘. – *die eide ir sümeliche* ‚die Eide einiger von ihnen‘. – *unbebuot* ‚unvorsichtig‘ (wer sich selbst nicht behütet). – ‚unvorsichtige (= ‚unvorsichtig geleistete‘) Eide‘: weil Eidbruch sich rächt.
 ,2 *kreftigez quot* ‚reicher Besitz‘.
 ,3 *underwant* zu *sich underwinden* (mit Gen.: *der slüzzel*) ‚eine Sache in Besitz nehmen‘.
 ,4 *daz* hier ‚darüber‘. – *rehte bevinden* ‚offiziell erfahren, mitgeteilt bekommen‘.
 1130,2 *understân* ‚verhindern‘.
 ,3 *wäre er niht mîn mâc* ‚wenn er nicht mein Verwandter wäre‘: Die altgermanischen Rechte waren „Privatrechte“ insofern, als es eine öffentliche Gesetzgebung und Rechtsprechung gab, aber keine Exekutive; das heißt, die geschädigte Familie bekam die Erlaubnis, den Verbrecher straf- und bußlos zu töten, musste das aber selbst durchführen. Wenn der Verbrecher und der Rachepflichtige der selben Familie angehörten, war das unmöglich. Um 1200 waren die Rechtszustände nicht mehr so, aber die Heldensage bewahrt diese Vorstellungen (am eindringlichsten im altenglischen „Beowulf“, aufgezeichnet um 1000, in dem v. 2435ff. ein Vater klagt, dass er nicht den Tod eines Sohnes rächen kann, der von seinem anderen Sohn getötet wurde). Giselher hätte allerdings die Möglichkeit, seine Schwester zu schützen und die Herausgabe der Schlüssel zu verlangen, also macht er sich mitschuldig.
 ,4 *iteniuwez* ‚neuerliches‘.
 1131,1-2 *immer* ‚jemals‘. – *gemüejet sîn* (Konj.) ‚gemüht seien‘ = ‚Schwierigkeiten haben‘.
 ,2-3 *soldenz* = *solden ez*. – *wir solden heizen ez allez senken* ‚wir sollten befehlen, es alles zu versenken‘. – *wol getân* ‚richtig gehandelt‘.

- ,4 *gie stân für* ‚trat vor‘. – *kelegêche* ‚jämmerlich‘.
- 1132,2 *voget beidiu lîbes unde guotes* ‚Schutzherr über Leben und Besitz‘. – *soltû = solt dû*.
 ,3 *daẏ sol getân sîn* ‚das soll getan sein‘ = ‚das werde ich durchführen‘.
 ,4 *als* ‚sobald‘. – *widere kômen* ‚zurückkommen‘. – *rîtens wân* ‚Absicht, fortzureiten‘.
 ,3-4 Gunther wäre als *voget* verpflichtet, Kriemhild zur Durchsetzung ihres Rechtes zu verhelfen, und zwar für alle Vorfälle ab der Übernahme der Schutzverpflichtung. Durch den Aufschub glaubt er, listig zu erreichen, nicht verpflichtet zu sein, ihr nach dem bevorstehenden Hortraub gegen Hagen zu ihrem Recht zu verhelfen. Durch ihre Abreise gebärden die Könige sich äußerlich unschuldig an der Tat Hagens, der bereit ist, den Schuldigen zu spielen (1128,4); sie sind aber, da sie von Hagens Absicht wissen, dafür verantwortlich und mitschuldig.
- 1133,1 *daẏ lant rûmen* (‚räumen‘) ‚abreisen‘.
 ,2 ‚die allerbesten unter ihnen (den *mâgen*), die man irgendwo vorfand‘ = ‚die engste Verwandtschaft vollzählig‘.
 ,3 *niuwân* ‚außer‘. – *durch haẏ* ‚aus Hass‘.
 ,4 *Kriembilde* Dat. ‚gegen Kriemhild‘. – *vlîẏeclêche* ‚mit Fleiß‘ hier ‚mit voller Absicht‘.
- 1134,2 *den schatẏ vil* ‚den großen Schatz‘: *vil* kann auch Adj. sein.
 ,3 *schutte* Prät. von *schütten*. – *allen* ‚den ganzen‘. – *ẏe Lôche* ‚in Lochheim bei Worms‘.
 ,4 *er wânde, er solde in nieẏen* ‚er hoffte (‚wähnte‘), er würde ihn nutzen können‘.
- 1135,1 *mit in vil manec man* ‚mit ihnen ihre große Gefolgschaft‘.
 ,2 ‚began zu beklagen‘: deutet längere Dauer (inchoative Aktionsart; S. 547) an.
 ,3 *mit meiden und vrouwen* ‚mit ihren Jungfrauen und Damen‘. – *in*: den Frauen.
 ,4 *wære triuwen bereit* ‚wäre bereit gewesen, ihr die Treue zu halten‘: aber er unterließ es aus Rücksicht auf seine Brüder.
- 1136,1 *gemeine* ‚gemeinsam‘: die drei Könige. – ‚er (Hagen) hat böse gehandelt‘: verbale

Verurteilung der Tat, ohne sie zu rächen, ist Heuchelei.

,2 *dem zorne der fürsten dan entwichen* ‚dem Zorn der Fürsten von dannen entweichen‘.
= ‚vor ... fliehen‘: zum Schein, damit sie ihn, wenn der (gespielte) Zorn verraucht ist, in Gnaden wieder aufnehmen können. Dieses Theater ist fast noch widerlicher als der Mord an Siegfried.

,3 *unz* ‚so lange bis‘. – *bulde gewinnen* ‚(wieder) in Gnaden aufgenommen werden‘. – *genesen lāzen* ‚mit dem Leben davonkommen lassen‘ hier ‚begnadigen‘.

,4 ‚könnte ihm niemals feindlicher gewesen sein‘ = ‚da wurde ihre Feindschaft gegen ihn so groß, dass sie noch größer nicht sein könnte‘.

1137,2 *siꝛ = si eꝛ*. – *mit starken eiden vestenen* ‚mit starken Eiden befestigen‘: ein Eid ist ‚stark‘, wenn der Eidbruch durch eine bedingte Selbstverfluchung mit Sanktionen verbunden ist (‚Wenn ich diesen Eid breche, soll mir ... widerfahren‘).

,3 *verboln* ‚verborgen‘: vor Dritten. – *unz ir einer möhte leben* ‚solange bis nur mehr einer von ihnen lebte‘: der letzte Überlebende braucht auf seine Mitverschwörer keine Rücksicht zu nehmen und kann das Versteck verraten, wenn er will.

,4 *in selben* ‚ihnen selbst‘ = ‚sich selbst‘, *s = des* ‚dessen‘ (des Schatzes). Das Pers.-pron. steht für das Refl.pron. ‚Sie konnten den Schatz weder sich selbst noch irgendjemand anderem geben‘ = ‚...weder selbst nutzen noch ...‘. – *ge-geben* (Inf.) verstärkt oder perfektiv (‚schenken‘).

1138,1 *iteninne* ‚wieder neu‘.

,2 *umb ... und*: ‚zu dem alten Leid ... kam nun als neues hinzu, dass ...‘.

,3 *genāmen* ‚weggenommen hatten‘. – *ir klage gestāt* ‚ihre Klage endet, sie hört auf zu klagen‘.

,4 *nimmēr mēre des lībes* ‚nicht mehr, so lange sie lebte‘. – *unz* ‚bis‘.

1139,1 *al wār* ‚ganz wahr‘ = ‚wirklich wahr‘.

,2 *sér* hier ‚Schmerz‘.

,3 *daꝛ* ... *nibt kunde* ‚ohne zu können‘. – von *vergeꝛzen* ist der Gen. *des tódes* („auf den Tod“) abhängig; davon der weitere Gen. (*des*) *recken*.

,4 *din meiste menige gibt ir* ‚die meisten Leute gestehen ihr zu‘ = ‚es besteht fast einstimmiger Konsens‘. – *des* ‚darüber‘ (dass sie ihm treu war). – *trinne* als nicht nur relativ wichtigste, sondern das Urteil über eine Person entscheidende Tugend wird in der höfischen Literatur oft thematisiert und ist dem Publikum selbstverständlich.

1140,1 *daꝛ was in einen zítén* ‚Es war einmal‘. – *erstarp* ‚verstorben war‘.

,2 *Etzél* entspricht lautlich dem Namen des Hunnenkönigs *Attila* († 453): In der „2. LV“ (ca. Anfang 7. Jh.) wurde *tt* zu *tꝛ*; durch den *i*-Umlaut wurde *a* vor *i* der Folgesilbe zu *e*. Im Mittelalter identifizierte man jedoch allgemein alle späteren Bewohner Pannoniens mit den Hunnen; zunächst die Awaren, die vom 6. Jh. bis ca. 800 dort siedelten – so bedeutende Quellen wie Einhards „Vita Caroli Magni“ (Lebensbeschreibung Karls des Großen) nennen die „Hunnen“ als östliche Nachbarn der Baiern – dann, ab ca. 900, die (nicht hunnischen, sondern fenno-ugrischen) Ungarn. Daher hat im NL *Etzél* seine Residenz *Etzélnburc* an einem Ort, der nach der im NL geschilderten Entfernung am ehesten *Esztergom*, der mittelalterlichen Hauptstadt Ungarns, entspricht (der historische *Attila* hatte seine Residenz viel weiter donauabwärts, in der Theißebene). Die Ungarn unternahmten zunächst erfolgreiche Eroberungszüge nach Westen, bis *Augsburg*; ihr Vormarsch wurde erst 955 in einer Schlacht auf dem *Lechfeld* bei *Augsburg* gestoppt. Noch zur Zeit der Erweiterung des Bistums *Passau* durch *Bischof Pilgrim* (†991), dem die Christianisierung der Ungarn und die Eingliederung Ungarns in seine Diözese ein Hauptanliegen war, waren die Ungarn in der Erinnerung der Menschen eine reale Gefahr auch für weiter westliche Gebiete; man konnte sich vorstellen, dass auch ein (fiktiver) Herrscher in *Worms* überlegt hätte, ob sie auch über sein Reich Herrschafts-

ansprüche erheben würden. Die Art, wie das NL sich Etzel als ‚Herrn der Welt‘ agierend vorstellt, entspricht dagegen am ehesten dem, was man vom Griechenkaiser in Byzanz kannte. Wenn man gefragt wird: ‚Wer ist das historische Vorbild für *Etzel*?‘, kann man daher die Antwort auf drei verschiedenen Ebenen geben.

3 *in der Burgonden lant* zu ‚raten‘: ‚dass er seine Werbung nach B. richten solle‘ (nicht: ‚burgundische Freunde‘).

4 *ze einer* = *ze einer*. – *stolz*: weil sie sich nicht wieder verheiraten will.

1141,1 *sit daz*, weil nun^f. – *der Artikel* zu *Helchen* (Gen.) und *lîp* (Nom.).

2 *welt ir ...* Konditionalsatz ‚wenn Ihr ... wollt‘. – *immer* ‚jemals‘. – *wîp gewinnen* ‚eine Gattin freien‘.

3-4 *hōbesten, besten, vrouwen*: Akk. Sg. des *swf*.

1142,1 *möhte* ‚könnte‘. – *ergân* ‚ergehen‘; hier etwa ‚gelingen‘.

2 *sit* ‚da doch, weil‘. – *der toufe Zugehörigkeitsgenitiv* abhängig von *niene* (‚ich habe nichts der Taufe‘ = ‚ich bin nicht getauft‘).

3 *loben* ‚geloben, versprechen‘; hier ‚zusagen‘. – *sis* = *si des* (Gen.).

4 *müese* Konj. Prät. – ‚es müsste ein Wunder sein‘. – *ob* ‚wenn‘. – *immer* ‚jemals‘.

1143,1 *snel* ‚kühn‘: ehrendes Beiwort für Etzels Berater. – *waz ob* ‚was, wenn‘. – *siz* = *si ez*. – *lîhte* ‚vielleicht‘.

2 *durch* ‚um ... willen‘. – *hōber name* bei herausragenden Fürstenpersönlichkeiten: ‚Berühmtheit‘. – *michel quot* ‚großer Reichtum‘.

3 etwas *an* jemanden *versuoehen* ‚etwas bei jemandem zu erreichen versuchen‘.

4 *ir müget vil gerne* ‚Ihr könntet sehr gern‘ = ‚es stünde Euch gut an‘. – *minnen* ‚lieben‘; hier ‚zur Ehefrau haben‘. – *ir watlichen lîp* ‚die stattliche Frau‘.

1144,1-2 *wem under in* ‚wem von euch‘.

4 *hân erkant von kinde* ‚kenne schon seit der Kindheit‘.

- 1145,2 *ir ietslicher* ‚jeder von ihnen‘.
 ,2-3 *tuot, swaz̄ éren und tugende er begân mac* ‚tut alles, was er an ehrenvollen und tugendreichen Handlungen tun kann‘ = ‚handelt immer ehrenhaft und tugendhaft‘.
 ,4 *ir alten mâge* ‚ihre Vorfahren‘. – *noch her* ‚bis auf sie herauf‘. – *daz̄ selbe tuon* ‚gleicherweise handeln‘.
- 1146,2 *solde* frei: ‚würdig ist‘.
 ,3 *ist ir ...* Konditionalsatz ‚wenn sie so schön ist, wie‘. – *geseit = gesaget*.
 ,4 Die *vriunde* sind die Ratgeber, die sich dafür eingesetzt haben. – es wird ihnen *nimmêr leit werden* ‚sie werden es nicht zu bereuen haben‘.
- 1147,1 *sich mit schæne gelichen* ‚gleich schön sein wie‘.
 ,2 *gesîn* Inf. ‚jemals sein‘.
 ,3 *schæner zu gesîn* Z. 2.
 ,4 *den si ...*, *der mac* ‚der, den sie ...‘, kann‘. – *z̄e vriunde loben* ‚sich zum Freund geloben‘ = ‚heiraten‘. – *sînen lîp trasten* ‚sich trösten‘; frei: ‚glücklich darüber sein‘.
- 1148,1 *wirbez̄ = wirp ez̄*. – *werben* ‚eine Unternehmung (hier: die Werbungsfahrt) ausführen‘. – *als lîep als ich dir sî* (Konj.) ‚so lieb wie ich dir sei‘ = ‚wenn ich dir lieb bin‘.
 ,2 *sol ich ... bî (ge)lîgen* Konditionalsatz ‚wenn es dazu kommt, dass ich das Beilager mit ... halten kann‘.
 ,3 *des* ‚dafür‘. – *sô ich beste kan* ‚so gut ich kann‘.
 ,4 *hâstû = hâst dû*. – ‚jemandes Willen *verre* („weithin“) tun‘ = ‚seine Wünsche größtenteils erfüllen‘. – *sô rebte verre* Understatement für ‚wirklich vollständig‘.
- 1149,1 *ich beiz̄e dir geben* ‚ich befehle, dass man dir geben soll‘.
 ,2 *daz̄* hier ‚so viel, dass‘. – Z. 2 ist ein eingeschobener Nebensatz; das Obj. zu *geben* von Z. 1 steht erst in Z. 3: *allez̄*. – *müget vralîche leben* ‚fröhlich leben könnt‘; frei: ‚euch auf der Reise nichts fehlt‘.

,3 *allez daz du wil von rossen* ‚so viel du willst an Rossen‘.

,4 *ich heize in des vil bereiten* ‚ich befehle, dass man für euch von allen diesen Dingen (des) viel bereitstellt‘. – *zuo der boteschefe* ‚für die Gesandtschaft‘.

1150,1 *des* ‚darauf‘. – *antwortte* = †*antwortete*.

,2 *gerte ich* ... Konditionalsatz ‚wenn ich ... begehren würde‘.

,3-4 *bote mit min selbes guote wesen* ‚Bote mit meinem eigenen Gut sein‘ = ‚die Kosten der Gesandtschaftsreise aus meinem eigenen Vermögen bestreiten‘.

,4 *von der hende din* ‚aus deiner Hand‘: als Lehen von Etzel empfangen. Rüdiger hat ‚sein‘ Land von Etzel zu Lehen; er ist Fürst seines Landes, aber Etzel zu Diensten verpflichtet. Warum, erfahren wir nicht; 1673,3 wird angedeutet, dass Rüdiger, ähnlich wie Dietrich und andere, einer der heimatvertriebenen Helden ist, die bei Etzel Asyl fanden. Während wir jedoch von Dietrich erfahren, dass das Land, aus dem er vertrieben wurde, Oberitalien (*Berne* = *Berona*, der alte Name des heutigen Verona) ist, wird die ‚Vorgeschichte‘ Rüdigers nie erwähnt.

1151,2 *got*: Etzel ist zwar Heide, hat aber einen natürlichen Gottesbegriff; er hat, obwohl nicht getauft, eine moralischen Gesinnung wie ein Christ (*anima naturaliter christiana* ‚von Natur aus christliche Seele‘).

,3 *der reise* Genitiv der Relation: ‚in Bezug auf die Reise‘ = ‚bei allem, was die Reise betrifft‘. – *an éren* ‚in Bezug auf alles, was die Ehrenhaftigkeit betrifft‘. – frei: ‚Gott schütze auf der Reise eure Ehre‘. – *die vrouwen min* Akk. Sg. – ‚meine Herrin‘: die zukünftige Gattin wird so genannt (dem Minnedienst entsprechend; Etzel ist höfisch).

,4 *des* ‚dazu‘ (zum im folgenden *daz*-Satz Gesagten). – *helfe* Wunschkonjunktiv. – *gelücke* Subj. – *genædec sîn* ‚gnädig sein‘ = ‚erhören‘.

1152,1 *daz lant rûmen* (‚räumen‘) ‚abreisen‘.

,3 *wirs* = *wir des* (mit der prächtigen Ausrüstung). – *êre hân* ‚Ehre einlegen‘.

- 1153,1 *swá zen Burgonden* ‚überall im Burgundenland, wo‘.
 ,1-4 logische Satzfolge: das *daꝛ* von Z. 2 knüpft an 1152,4 an: ‚damit‘. Dann muss man Z. 1 folgen lassen, denn *ir ietꝛlicher*; ‚jeder von ihnen‘, meint schon die Z. 1 genannten Leute. Also: ‚ich will 500 Männer mitnehmen, damit überall im Burgundenland, wo man mich und die Meinen sieht, jeder dann von dir sagt, dass noch nie irgendein König so viele Männer so großartig (*verre baꝛ* ‚weitaus besser‘: der Komparativ steht auch für einen sehr hohen Grad; S. 622) ausgestattet aussandte, wie du es an den Rhein getan hast‘.
- 1154,1 *dúꝛ = dú eꝛ*. – ‚wenn du es nicht deswegen unterlassen willst‘: Das ‚deswegen‘ könnte heißen: Die Dame ist schon Witwe, wie auch Etzel, aber er könnte sich ja auch als zweite Gattin eine Jungfrau wünschen. Das ‚deswegen‘ könnte aber auch heißen, dass Rüdiger meint, die Ahnen Siegfrieds seien nicht so bedeutend wie die Etzels und er könnte aus diesem Grund die Verbindung ablehnen.
 ,2 *undertân* ‚verheiratet mit‘; s. zu ~44,4.
 ,3 *hástú = hást dú*. – Dass Siegfried auch am Etzelshof war, erfahren wir erst hier; ~19,2-3 heißt es nur ‚er erprobte viele Länder‘. Der Dichter hat also zeitgerecht vorgebaut, nicht vergessen, dass von Siegfried im 1. Teil keine Reise nach Ungarn erwähnt wird. Die Logik, nach der wir Siegfrieds Taten erfahren, ist nicht die Chronologie seiner Biographie, sondern, wann sie für Kriemhild relevant werden, nach der das NL konsequent aufgebaut ist.
 ,4 *mohte* ‚konnte‘. – jemandem *rehter éren jeben* ‚jemandem zugestehen, dass er wirklich ehrenhaft ist‘. – *mit maneger wárheit* ‚mit mancher Wahrheit‘ etwa ‚tatsächlich‘.
- 1155,1 *was si* ... Konditionalsatz ‚wenn sie ... war‘.
 ,2 *sô* ‚dann‘. – *tiure* ‚edel, wertvoll‘. – Der Sinn ist: ‚Wenn Kriemhild mit Siegfried verheiratet war, dann war Siegfrieds Adel hoch genug, um in Gunthers Augen kein

Ehehindernis darzustellen. Und wenn Siegfried für Gunther als Schwager gut genug war, dann war sein Rang nicht so nieder, dass es für mich, Etzel, eine Schande wäre, seine Witwe zu heiraten.¹ Die Aussage von 1154, dass Etzel Siegfried persönlich kannte, ist für die Interpretation dieser Stelle wichtig, weil sonst jemand auf den Gedanken kommen könnte, Gunther habe wirklich als Gegenleistung für die Hilfe bei der Werbung um Brünhild seine Schwester an einen Vasallen verschenkt, wodurch sie tatsächlich auch als Witwe noch befleckt wäre. Etzel ist gut informiert und seine Einstellung stimmt mit dem überein, was wir in der 2. und zu Beginn der 3. Aventüre erfahren: Der Königshof in Xanten ist zwar kleiner als der in Worms oder gar der Etzels, aber nicht prinzipiell rangniederer, und macht durch besonders vorbildliches Verhalten die mangelnde Größe wett. Ein Berater wie Rüdiger muss Etzel auf diese Umstände aufmerksam machen; Etzels Entscheidung zeigt sowohl Siegfrieds faktische Zugehörigkeit zum Hochadel (sonst wäre es für Etzel wirklich unmöglich, seine Witwe zu heiraten) als auch Etzels Edelmut, dass für ihn ein Herrscher, dessen Vater noch ein relativ kleines Königreich beherrschte und der sich sein großes Reich erst durch eigene Kraft erwarb, dadurch nicht abgewertet ist. Etzel, der mächtigste König der Welt, zeigt im Nibelungenlied nichts von der Überheblichkeit, die den Wormser Hof kennzeichnet, der seinen Stolz vor allem davon herleitet, dass seine weite Herrschaft altererbt ist.

⁴ Der Schluss der Beratung ergibt, dass Kriemhild für Etzel schön genug ist. Das heißt de facto, sie entspricht den politischen Gegebenheiten. Man sagt nicht „ich heirate diese Frau, weil sie in mein politisches Konzept passt“, sondern „weil ich hörte, dass sie so schön ist“; s. zu ~46,4.

¹1156,1 *wil (ich)*.

² *hinnen heben* ‚von hier aufbrechen‘.

³ *enbieten* ‚entbieten, durch Boten mitteilen lassen‘. – *Gotelinde* Dat.

- ,4 *ich selbe* ‚ich selbst‘. – *nâch* hier ‚um‘.
- 1157,1 *bin zê* ‚nach‘. – *sande* Prät. von *senden*.
 ,2 *und* hier ‚sowohl ... als auch‘; *hér* hier ‚froh‘.
 ,4 *an der schœnen Helchen lîp* = *an den lîp der schœnen Helchen*.
- 1158,2 *ein teil* ‚teilweise‘: Gleichzeitig Schmerz und Freude werden in Gotelind erweckt; Schmerz, weil sie an ihre verstorbene Herrin Helche erinnert wird, die in den meisten Heldensagen als vorbildlich und über ihren Tod hinaus beliebt erscheint, und Freude, weil sie hoffen kann, wiederum eine so vorbildliche Herrin zu erhalten. – *gezemen*: etwas (mhd. Gen.; *weinen*) *gezimet* mir = ‚etwas steht mir wohl an, es ist (moralisch) richtig, dass ich ... mache‘.
 ,3 *ob* ‚wenn‘. – frei: ‚wenn sie daran dachte, dass sie vielleicht ... bekommen würde‘.
 – *vrouwen* hier Akk. Sg. ‚eine Herrin‘.
- 1159,1 *reit in siben tagen von Ungern* ‚brach nach sieben Tagen von Ungarn auf‘.
 ,2 *des* ‚darüber‘: dass Rüdiger so bald aufbrach. – *vrô und gemeit* ‚froh und stolz‘: darüber, dass er wieder eine Gattin bekommen soll.
 ,3 *zêr = zê der*. – *berêite* = †*berêitete*. – Wien gehört im NL zum ungarischen Herrschaftsbereich. Hier ist es Stützpunkt für die Versorgung der ungarischen Boten.
 ,4 Die ‚Reise‘ beginnt erst hier; bis Wien ist man noch nicht ‚fort‘. Allerdings kann man auch nicht sagen, Wien sei im NL ein Teil Ungarns. Erst östlich von Hainburg beginnt Ungarn richtig; aber die ungarische Herrschaft erstreckt sich weit über die Grenzen des Landes. – einer Sache *nibt rât haben* ‚keine Abhilfe gegen sie haben‘; hier die Reise ‚nicht länger aufschieben können‘.
- 1160,1 *warte* = †*wartete*. – *warten* + Dat. ‚jemanden erwarten‘.
 ,2 *diu junge marcgrâvinne*: Rüdigers Tochter wird nie mit Namen genannt; sie ist ‚namenlos‘.

,3 *vater, man* Akk.

,4 *bîten* ‚warten, erwarten‘; – ‚liebevoll erwarten wurde getan‘ = ‚sie harrten liebevoll in freudiger Erwartung‘. – *kinden* Dat. Pl.: die Jungfrauen (Gespielinnen von Rüdigers Tochter).

1161,1 *ê daz* ‚bevor‘.

,2-3 ‚ihnen (*in*) waren auf den Saumtieren ihre Kleider (*kleit*) vollzählig angekommen‘: nichts war durch Straßenraub verloren gegangen.

,4 *in der mâze* ‚solchermaßen‘. – ‚dass ihnen wenig irgendetwas (= nichts) genommen wurde‘ = ‚sie waren so dahingezogen, dass sie nicht von Straßenräubern beraubt wurden‘: mit so schwer bewaffneter Begleitung, dass es niemand wagte.

1162,2-3 *der wirt bat die sînen reisegesellen herbergen* ‚der Hausherr bat, dass man für seine Reisegefährten Nachtquartiere herrichte‘.

,3 *in* ‚ihnen‘. – *guot gemach* ‚gute Unterkunft‘.

,4 *den wirt* ‚den Hausherrn‘: ihren Gatten.

1163,2 *der* Dat. f. (der Tochter). – ‚sein Kommen konnte ihr niemals lieber sein‘ = ‚... war ihr so lieb, dass es noch lieber gar nicht sein konnte‘.

,3 *Hînnen lant* ‚Land der Hunnen‘ und *Ungern* wird synonym gebraucht. – *si* (die Tochter) sah *si* (die Helden) gern.

,4 *mit lachendem muote* ‚mit lachendem Gemüt‘ = ‚fröhlich‘.

1164,2-3 ‚da wurde der jungen Markgräfin von vielen Rittern ein schönes Danken fleißig da getan‘ = ‚die Ritter dankten ihr freundlich für den Gruß‘.

,4 *vil wol* ‚sehr gut‘. – jemandes *muot wîzzen* (*wesse* Prät.) ‚jemandes Denkweise kennen‘ = ‚ihn genau kennen‘.

1165,1-2 Die Situation des ‚Bettgespräches‘, wie ~723 und ~1397ff.

,2 *güetliche vrâgen pflegen* ‚freundliches Fragen ausüben‘: sie fragte ihn freundlich. Dass

- sie ihn ausfragt, was genau er zu erledigen hat, ist kein Widerspruch zu 1164,4 ,sie kannte seine Gesinnung^f: weil sie ihn gut kennt, versteht sie es, ihn im Bettgespräch auszufragen. Es ist unnötig, dort das *wesse* ,wusste^f zu ,wollte wissen^f zu verändern.
- 1166,2 *sît daz* ,weil^f. – jemandes *lîp verdirbet* ,Leib verdirbt^f = ,sterben^f.
 ,3 *nâch* hier ,um^f.
 ,4 *zēn* = *zē den*. – *gewaltēc sîn* ,herrschen^f.
- 1167,1 *und möhte daz geschehen* ,wenn das doch geschehen könnte^f.
 ,2 *sît daz* ,weil^f. – *wir hāren ir maneger ēren jeben* ,wir hören, dass man ihr viele Ehren zuspricht^f.
 ,3 *ergatze* ,könnte uns entschädigen^f. – *lîbte* ,vielleicht^f. – *in alten tagen* ,auf unsere alten Tage^f.
 ,4 *wir möhten si gerne lâzen krōne tragen* ,wir würden es ihr vergönnen, die Krone zu tragen^f.
- 1168,2-3 *die ... den* ,denen, die mit mir ..., sollt Ihr ...^f.
 ,4 ,wenn (*sô*) Helden reich ausgestattet (*rîche*) reisen, so sind sie hochgemut^f.
- 1169,1-2 ,Es ist keiner (jergendeiner^f; s. S. 629), der es gerne von mir nimmt, dem (*ir ietslîchem* ,deren jeglichem^f) ich nicht (*i-ne* = *ich en...*) geben würde (*gebe* Konj. Präs.), was ihm gebührt^f = ,Jedem, der es gerne von mir nimmt, würde ich geben, was ihm gebührt^f. – *gezemen* s. zu ~1158,2.
- 1170,2 *der* Gen. Pl. (*pfelle*).
 ,3 *erfüllen* hier ,füttern^f (die *pfelle* wurden mit Pelz gefüttert). – *von bals unz uf den sporn* bezieht sich auf die Länge der Mäntel, die daraus geschnitten wurden.
 ,4 *im 1* ,ihm^f; *im 2* ,sich^f. – ,R. hatte sich diejenigen (Ritter) auserwählt, die ihm dazu (für die Werbungsfahrt) geeignet erschienen^f.
- 1171,3 *den vollen* ,reichlich^f.

- ,4 Hinweise, dass Reisende nur deshalb nicht ausgeraubt wurden, weil sie gut bewaffnet waren, spiegeln Umstände zur Zeit des Dichters, speziell in Bayern.
- 1172,1 *inner* ‚binnen‘.
 ,2 ‚diese *mære* konnten nicht verborgen bleiben (‚sein‘); frei: ‚die Nachricht von der Ankunft Fremder verbreitete sich wie ein Lauffeuer‘.
- 1173,1 *ob iemen si bekande* sowohl zum Satz vorher (‚begann zu fragen, ob irgendjemand ...‘) als auch zum folgenden (man solle es ihm sagen, falls irgendjemand ...).
 ,2 ‚man sah ihre Saumtiere schwer tragen‘: die Fremden haben großes Gepäck.
 ,3 *dá* ‚daran‘ (am Umfang des Gepäcks erkannte man, dass sie reich sein mussten).
- 1174,1 *vil unkunt* ‚ganz unbekannt‘. – *în bekomen* ‚hineingekommen‘.
 ,2 *vaste war nemen* ‚sehr stark beachten‘.
 ,3 *sî*: die Leute am Hof, Gunther und sein Gefolge. – *wannen* ‚von wo‘. – *fieren* ‚gekommen wären‘ (zu *varn*).
 ,4 parallel zu 79ff.
- 1175,1+4 *i-ne* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). – *nibt ir* ‚nichts von ihnen‘ = ‚sie noch nicht‘.
 ,2 *als wir si nû geschouwen, ich kan* ‚wenn wir sie nun zu Gesicht bekommen, kann ich‘.
 ,3 *von swannen* ‚von woher‘. – *riten* Prät. (zwei kurze Silben in der Zäsur sind selten).
 ,4 *si sulen ... ine* ‚sie müssten schon ... wenn ich nicht‘. – *bekant habe* ‚erkannt habe‘ = ‚weiß, wer sie sind‘.
- 1176,1 *den gesten berberge wâren genomen* ‚für die Gäste waren Herbergen genommen‘ = ‚die Fremden hatten die Quartiere bezogen‘.
 ,2 *in kleider komen* ‚sich (für den Empfang) kleiden‘. – *bergeselle* ‚Gefährte im Heereszug, Reisegefährte‘.
 ,3 *zê hove* ‚an den Hof‘.
 ,4 *kleider fieren* ‚gekleidet sein‘. – *spæbe gesniten* ‚kunstvoll zugeschnitten‘ = ‚nach der

neuesten Mode⁶.

- 1177,1 *als ich mich kan verstân* ‚soweit ich mich verstehen kann⁶ = ‚wenn ich nicht irre⁶.
3 *dem gelîche, sam ez sî ...* ‚genau so, als ob es ... wäre⁶.
- 1178,3 *die rede vol gesprach* ‚die Rede beendet hatte⁶.
4 *sach* ‚erblickte⁶.
- 1179,1 *er*: Hagen. – *dan*: dorthin, wo sie Rüdiger gesehen hatten.
2 *von den rossen stân* ‚absitzen⁶.
3 *ge-truogen* hier ‚trugen jemals⁶ (weder vorher noch nachher bis „heute“).
- 1180,1 *harte* ‚schr⁶. – *lûte* ‚laut⁶.
2 *sîn* Konj. ‚mögen sein⁶.
3 *voget* ‚Gerichtsherr⁶: die Hierarchie ist mehrstufig; Rüdiger ist *voget* in Pöchlarn, obwohl er Etzel als *voget* über sich hat (1190,2).
4 *antpfanc* ‚Empfang⁶.
- 1181,1 *gengen dâ man si* (Rüdiger und seine Leute) *sach* ‚traten vor sie, suchten sie auf: die Hierarchie ist gewahrt. Dem Markgrafen gehen die Verwandten des Königs bis vor die Burg entgegen; der König selbst erhebt sich im Saal von seinem Sitz und geht ihnen drinnen ein paar Schritte entgegen (1182f).
4 *des* (Gen.) *wil ich wârlîche jehen* ‚das will ich wahrhaftig zugestehen⁶ = ‚dessen könnt Ihr sicher sein⁶.
- 1182,1 *des gruozes* ‚für den Gruß⁶. – *sî*: Rüdiger und seine Leute.
2 *gesinde* ‚Weggefährte⁶; *hergesinde* ‚Reisegefährte im Heereszug⁶. – ‚sie mit den Reisegefährten⁶ = ‚alle zusammen⁶.
3 *bî* ‚in Gesellschaft von, umgeben von⁶.
4 *vom sedel* (Sitz) *stân* ‚aufstehen⁶. – *zucht* ‚Anstand⁶: Zu den protokollarischen Abstufungen der Höflichkeit s. zu ~100,4.

- 1183,2 *enpfie* Sg., obwohl zu *Gunthêr* und *Gîselbêr*. – Es fällt auf, dass Giselher zweimal, 1185,1 und hier, genannt ist, Gernot aber erst 1194,1 als anwesend, ohne dass seine Ankunft eigens genannt worden wäre. Die Sache ist unwichtig; am leichtesten löst man sie, indem man annimmt, der Schreiber habe hier irrtümlich Giselher statt Gernot (so die anderen Hss.) geschrieben.
 ,3 *im geꝛam* ‚es ziemte sich für ihn, es stand ihm gut an‘.
 ,4 *er*: Gunther. – *bende* Dat. Sg. von *hant*.
- 1184,1 Der Platz neben dem Hausherrn ist der Ehrenplatz.
 ,2 ‚man befahl, den Gästen einzuschenken‘ (nicht: ‚man befahl den Gästen, einzuschenken‘).
 ,3-4 ‚den besten Wein, den man im Rheinland finden konnte‘ ist einschränkend (es heißt nicht: ‚den besten Wein, den es überhaupt gibt, fand man im Rheinland‘).
- 1185,1 s. zu 1183,2.
 ,2-3 *umb* etwas *vernemen* ‚von etwas (der Ankunft der Gäste) hören‘. – *vrô*: darüber, Rüdiger zu sehen.
 ,4 *vor dem kûnege* ‚in Gegenwart des Königs‘: Während Hagen und andere, die beim König gewesen waren, als die Nachricht eintraf, Rüdiger entgegengelauften waren, holen die erst später Benachrichtigten das jetzt nach.
- 1186,2 *dienen* ‚durch Dienst vergelten‘. – *dise degene*: die Burgunden.
 ,3 *daꝛ* ‚das, was‘. – *uns*: Hagen während seines Aufenthaltes am Etzelshof.
 ,4 *des* ‚dafür‘. – *der* Artikel zu *Gotelinde* (Gen.) und *man* (Nom.).
- 1187,1 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). – ‚Ich kann das nicht verschweigen‘ = ‚Ich kann mich nicht zurückhalten, diese Frage zu stellen‘: Höflich wäre es, zuerst die Boten zu fragen, welche Nachricht sie zu überbringen haben, bevor man ihnen andere Fragen stellt. Indem man sich noch zuvor erkundigt, wie es den Absendern geht,

zeigt man noch größere Höflichkeit des Herzens.

,2 *gehaben* ‚sich befinden‘; Konj. (indirekte Frage). – *wie ... gehaben* ‚wie es ihnen geht‘.

,4 *bekant tuon* ‚bekanntgeben‘.

1188,1-2 *er*: Rüdiger. – *vom sedel* („Sitz“) *stân* ‚aufstehen‘.

,3 *mac daꝛ sîn getân, daꝛ ir mir erloubet* Konditionalsatz ‚wenn das getan sein kann, dass ...‘ = ‚wenn Ihr mir (zu sprechen) erlaubt‘. – *nibt verdagen* ‚nichts verschweigen‘.

,4 ‚fröhlich‘: ein Teil der Nachricht, der Tod Helches, ist zwar eine Trauerbotschaft, doch soll angedeutet werden, dass die Trauerzeit schon vorbei ist, und der Kernpunkt der Botschaft mit fröhlicher Stimmung ausgesprochen werden soll.

1189,1 *swaz mare* ‚was auch immer an Nachrichten‘. – *bî in* ‚durch Euch‘.

,2 *die* statt *dir*: bei Wiederholungen des Artikels *diu* steht manchmal als letztes die unbetonte Form *die*. – *âne vrunde rât* ‚ohne vorher den Kronrat einzuberufen‘: Gunther versteht es als seine Pflicht, vor jeder Handlung den Rat einzuberufen, auch wenn es sich um eine Selbstverständlichkeit handelt. Das wirkt leicht komisch: dass er nach Erhalt einer Botschaft den Rat einberuft, wie man darauf zu reagieren habe, wäre selbstverständlich; dass man dem Boten das Wort erteilt ohne vorher Rat einzuholen, ob man ihn sprechen lassen soll, braucht man aber nicht eigens zu betonen. Ein einziges Mal im NL gibt Gunther spontan einen Befehl, und zwar den unklugen, die Hunde auf den Bären zu hetzen (s. zu ~957,2-3).

,4 *wand* ‚denn‘. – *werbene* Gerundium (S. 545). – *ich gan* ‚ich vergönne‘. – *aller êren werben* ‚jede Ehre zu erwerben‘. – frei: ‚ich wünsche Euch Erfolg für Euer Vorhaben‘.

1190,1-2 *dienest enbieten* ‚Dienst entbieten‘ = ‚schöne Grüße bestellen lassen‘; Höflichkeitsfloskel, nicht tatsächliche Dienstbereitschaft (Etzel ist mächtiger als Gunther).

,2 *mîn grôzer voget*: Etzel.

,3 *die ir müget hân* ‚die Ihr haben könntet‘ = ‚allen insgesamt‘.

- ,4 *mit triuwen getân* ‚erfolgt mit *triuwé*: es handelt sich um eine friedliche Gesandtschaft, nicht etwa um eine Kriegserklärung.
- 1191,1 *in* Dat. – ‚der König bat, dass (ich) Euch seine Not klagen solle‘.
 ,4 *verweiset* ‚verwaist‘: Helche war den Jungfrauen ihres Gefolges wie eine Mutter.
- 1192,1 ist eine nähere Bestimmung der *juncvruouwen* von 1191,4: ‚die *kint* (‚Töchter‘) von Fürsten, die sie aufgezogen hat‘. – Gründe, am Etselshof erzogen zu werden, gäbe es mehrere; im NL thematisiert wird Geiselstellung (Hildegund: 1753,2-4).
 ,2 *dá von* ‚deswegen‘.
 ,3 *diu (kint) enhânt nú niemen, der ir pflege* (Konj.) ‚diese Jungfrauen haben nun niemanden, der sich ihrer annimmt‘.
 ,4 *wan* ‚vermutlich‘ (wörtlich: ‚ich wähne‘). – *seine* Adv. ‚spät‘.
- 1193,1-4 Lauter Höflichkeitsfloskeln.
- 1194,1 *die werlt mac riuwen* ‚die Welt kann betrauern‘ zeigt die Einzigartigkeit Helches.
 ,3 *durch ir tugende, der* (Gen.) *si pflegen kunde* ‚wegen ihrer Tugenden, die sie dauernd ausübte‘.
 ,4 *gestuont* Prät. von *gestân*; hier ‚beipflichten‘.
- 1195,1 *aber* ‚abermals‘ (frei: ‚setzte neuerlich zu sprechen an‘).
 ,2 *sît ir mir erlaubet* ‚weil Ihr mir (zu sprechen) erlaubt‘.
 ,3 *her* ‚hierher‘.
 ,4 *sît* ‚weil nun‘. – *nâch Helchen* (Dat.) ‚nach Helches Tod‘. – *im stât sîn dinc kumberlîchen* ‚seine Lage ist kummervoll‘.
- 1196,1+2 *sî* ‚sei‘ (Konj.). – *ist daz sô getân* Konditionalsatz ‚wenn das so ist‘.
 ,3 logische Folge: ‚sie soll, wenn Ihr es ihr vergönnen wollt, Krone tragen‘.
 ,3-4 *krône tragen vor* ‚herrschen über‘. – *Etzelen* Gen. – *ir*: Kriemhild. Zu beachten ist, dass Kriemhild letztlich die Empfängerin der Nachricht sein soll (*hieʒ ir sagen*), aber

- die Zustimmung Gunthers als entscheidend angesehen wird (*welt ir ir des ginnen*).
- 1197,2-3 *den* bezieht sich auf *mînen willen*. Gunther wird den Gesandten seinen Willen mitteilen, nicht den Kriemhilds. Sie hätte allerdings das Recht, ihn gar nicht anzuhören: *ob siz* (*siz* = *si ez*; das Anhören des Bruders) *gerne tuot*.
- ,4 ‚Weshalb sollte ich Etsel eine abschlägige Antwort geben, ohne sie zuerst gefragt zu haben?‘ zeigt die politischen Erwägungen Gunthers vorrangig gegenüber Kriemhilds Wünschen. Da sie sich (1132,2) Gunther zum *voget* gewählt hatte, ist es natürlich, dass sie nun seinem Rate folgt, wie ihr auch ihre Mutter empfiehlt (1243,3).
- ,4 *erfinde* Konj. Prät. – *zwîu* = *ze wîu* ‚weshalb, wozu‘.
- 1198,1 *die wîle* ‚inzwischen‘ (bis zum Ende der Beratungen). – ‚man befahl, für die Gäste schöne Unterkünfte herzurichten‘.
- ,2 *in wart gedienet* ‚sie wurden bedient‘. – *des* (Gen.) *jach* ‚äußerte, dass‘.
- ,3: Man behandelte ihn nicht nur als Gast, sondern als guten Freund.
- ,4 *ê* während Hagens Aufenthalt als Geisel bei Etsel.
- 1199,1 *beleip* Prät. von *belîben* ‚bleiben‘. – *unz* ‚bis‘.
- ,2 *nâch râte senden* ‚den Rat einberufen‘. – *wîslich pflegen* ‚weise handeln‘.
- ,3 *mich dunket quot getân* ‚mich dünkt, dass diese Handlungsweise richtig ist‘; *quot* statt des Adv. *wol*: s. zu ~219,3.
- 1200,1 *râten* hier ‚zuraten‘. – *al gemeine* ‚alle gemeinsam‘ = ‚einstimmig‘.
- ,3 *habt ir ...* Konditionalsatz ‚wenn Ihr ... habt‘ = ‚wenn Ihr bei Sinnen seid‘. – *behüeten* hier ‚verhindern‘ (‚sich vor etwas schützen‘).
- ,4 *ob sis (iu) volgen wolde* ‚auch wenn Sie Euch darin folgen wollte‘ (so die Hs.) gibt, genau genommen, keinen guten Sinn, weil ja gemeint ist ‚selbst wenn sie zu Etzels (nicht: Gunthers) Antrag ja sagt, solltet Ihr die Zustimmung verweigern‘. Da die anderen Hss. aber jede anders bessern, stand das überflüssige *iu* vermutlich schon im

Original. Man kann es, wenn man es nicht streicht, als den im Nhd. in der Umgangssprache häufigen überzähligen pronominalen Dat. werten. Hagen benutzt oft eine Syntax, die wir im Nhd. in salopper Ausdrucksweise kennen.

1201,1 *ichs* = *ich des* (dem Antrag Etzels).

,2 *swaz̄ liebes* ‚alles was des Lieben‘. – *geschehen* hier ‚zuteil werden‘.

,4 *soldenz̄* = *solden ez̄*. – *werben* ‚eine Sache betreiben‘. – *ob* ‚wenn, falls‘. – jemandem *êre sîn* ‚zur Ehre gereichen‘.

1202,1 ‚die Rede stehen lassen‘ = ‚aufhören, so zu sprechen‘.

,2 *bet* = *betet*. – *künde bân* ‚Kunde haben‘ = ‚genau Bescheid wissen über‘. – *Etzelen, sîn* Gen.

,3 *sol si* Konditionalsatz ‚wenn sie ... wird/soll‘ (s. S. 596). – *minnen* ‚lieben‘ hier ‚zum Gatten haben‘. – *als* ‚wie‘.

,4 *von schulden* ‚mit gutem Grund‘. – *aller êrste* ‚zum ersten Mal‘: Hagen sieht erstmals Grund zu wirklicher Sorge, denn Etzel ist machtgieriger als Siegfried. In Kriemhilds erster Ehe befürchtete Hagen eine Machtübernahme ihres Gatten auf ihren Antrieb; Etzel könnte auch von sich aus Worms seinem Herrschaftsbereich einverleiben wollen. Dass Siegfried nicht höchsten Grund zu Sorge gab, ist ein indirektes Eingeständnis dafür, dass der Mord hauptsächlich aus Hortgier erfolgt war.

1203,1-2 *ich bebuote daz̄, daz̄* ‚ich schütze mich davor (*daz̄* 1), dass (*daz̄* 2)‘ = ‚ich Sorge dafür, dass nicht‘.

,2-3 *debeinen baz̄ von im dulden* ‚seine Feindschaft (‚einen Hass von ihm‘) erdulden‘.

,3 *und wære* ‚selbst wenn sie ... wäre‘.

,4 *gerâtet* zu *gerâten*: Umlaut in der 2.3. Sg. in der 7. AR. – *gerâten* = *râten*.

1204,1 *nâch ... gân* ‚herbeiholen‘. – *Gêrnôten, Gîselhêren*: Dat.

,2 *guot getân*: zu *guot* statt des Adv. *wol* s. zu ~219,3.

- ,4 *widerreite* = *widerredete* (Kontraktion). – *nieman mēr* ‚niemand sonst‘.
- 1205,2 *nū müget ir noch der triuven p̄flegen* ‚Ihr könnt noch *triuwe* ausüben‘ = ‚Ihr habt wenigstens jetzt noch Gelegenheit, zu zeigen, dass Ihr *triuwe* halten könnt‘.
- ,3 zu *ergetzen* ‚entschädigen‘ s. zu ~1046,3. – *der leide* Gen. (*leide* ist f.). – *und ir ir habt getân* ‚und Ihr ihr angetan habt‘ für ‚das Ihr ...‘: *und* hier statt eines Relativpron.
- ,4 *an swiu* (Instrumental von *swaz*) *ir gelünge* ‚woran irgend ihr gelingen könnte‘ = ‚wenn sie in irgendeiner Sache Erfolg haben könnte‘. – *vêben* ‚hassen, feindlich behandeln, befehlen‘; ‚etwas ungehasst lassen‘ = ‚nichts dagegen tun‘.
- 1206,1 *jâ* ‚fürwahr‘.
- ,3 *schulde hân* ‚guten Grund haben‘. – *des* ‚dazu‘. – *ob* ‚wenn‘.
- ,4 *debeiner vrouwen* ‚irgendeiner Frau‘. – *benam* ‚nahm weg‘. – *mêre vrôuden* ‚mehr an Freuden‘.
- 1207,1 *daẏ ... daẏ ... daẏ* der *B-Handschriften ist kein Fehler; das zweite *daẏ* bezieht sich auf den Vorwurf Giselhers in 1206. Der Satz ist ein Eingeständnis seiner Taten: ‚Dass ich das genau weiß, das sage ich offen‘.
- ,2 Zwei Konditionalsätze: ‚wenn sie Etzel nehmen soll, und falls sie lange genug lebt (wörtlich: ‚bis zu diesem Zeitpunkt lebt‘).
- ,3 ‚dann tut sie uns ...‘. – *swie siẏ* (= *si ez*) *getraget an* etwa: ‚wie auch immer sie es einfädeln kann‘.
- ,4 ‚so mancher Mann wird ihr dienend‘ = ‚sie gewinnt viele Gefolgsleute‘.
- 1208,1 *Gêrnôt* Subj. – *Hagenen* Dat.
- ,2 *ez mac sô belîben* ‚es kann so bleiben‘. – *ir beider*: Etzels und Kriemhilds.
- ,3 *gerîten* = *rîten* (Inf.).
- ,4 *daẏ ist ze den êren uns gewant* frei: ‚das bringt uns Ehre‘.
- 1209,1 *widersagen* hier ‚Gegenargumente bringen, widerlegen‘.

- ,2 *und sol ... tragen* Konditionalsatz ,und wenn ... tragen **wird/soll**‘.
 ,3 *getuon* hier ,antun‘. – *leide* Gen. – *swie si daz gefüege* (Konj.) ,wie auch immer sie es zuwege bringen mag‘.
 ,4 *beliben lān* ,bleiben lassen‘. – *das zimet* (zu *zemen*) *in baz* ,das steht euch besser an‘.
- 1210,2 *meinlichen tuon* ,schändlich handeln‘.
 ,3 *geschebe* (Konj.) ,zuteil werden mag‘.
 ,4 *geredet* hier Präs. mit *ge-* ,was auch immer ihr daherredet‘. – *durch die triuwe mīn* ,weil ich *triuwe* besitze‘.
- 1211,1 *gehörte* hier ,vernahm‘.
 ,3 *ze jungest* ,zum Schluss‘. – *reiten* = *redeten*.
 ,4 *ob ez lobte K.* ,wenn K. es guthieße‘. – *woldenz* = *wolden ez*. – ,ohne Hass lassen‘ = ,nicht dagegen sein‘.
- 1212,1 *wilz* = *wil ez*.
 ,2 *si ir* ,sie sich‘. – *lāze wol behagen* ,gut gefallen lassen möge‘.
 ,3 *mit vorhten*. Etzel ist von seinen Untertanen gefürchtet wegen seiner Strenge.
 ,4 *ergetzen, swaz* ,entschädigen für alles, was‘.
- 1213,1 *gie dā er ... sach* ,suchte ... auf‘.
 ,2 *enpfie* Prät. von *enpfān* ,empfangen‘.
 ,3 *botenbrōt* ,Botenbrot‘, symbolischer Ausdruck für den Lohn, den der Bote erhält.
 ,4 ,Das Glück will Euch bald von all Eurer Not trennen‘.
- 1214,1 *durch* ,um ... willen‘. – *ber* ,hierher‘.
 ,2 *ein der aller beste* ,der allerbeste überhaupt‘; s. zu ~720,3.
 ,2-3 *küniges lant gewinnen* ,König werden‘. – *solde krōne tragen* ,herrschaftsfähig war‘ (s. zu ~107,1).
 ,4 *werbent* ,bringen für ihn die Werbung vor‘. – *iuwer bruder hiez daz in sagen* ,Euer

Bruder befahl mir, Euch das zu sagen⁶.

- 1215,2-3 *debeine spot ueben* ‚irgendeinen Spott ausüben⁶ = ‚mich verspotten⁶.
3-4 ‚was sollte ich einem Mann (ergänze: bieten können), der schon (*ie* ‚jemals⁶) von einer Frau von Herzen kommende Liebe erfahren (‚gewonnen⁶) hat?⁶.
- 1216,1 *widerreite* = *widerredete*. – *sint* ‚daraufhin⁶.
2 *Gîselhêr daz kint* s. zu ~265,1.
3 *si* (beide Brüder) batén liebevoll, sie (*sz*) möge sich (*ir muot* ‚ihr Gemüt⁶) trösten.
4 *gename* = *name*, Konj. Prät. – *ir* ‚für sie⁶.
- 1217,1 *überwinden* hier ‚überreden⁶.
2 *daz* ‚dazu, dass⁶. – *si* Subj. – *lîp* Akk.obj.
3 *degene* Subj. – *si* Akk.obj. – ‚geschehen lassen⁶ hier ‚erlauben⁶.
4 *ob ir anders niht getuot* ‚wenn ihr schon sonst nichts tut⁶. – *ruochen* ‚geruhen⁶.
- 1218,1 *versprechen* hier ‚versagen, ablehnen⁶.
2 *ich ensabe* ... für nhd. Negationsgebrauch eine Verneinung zu viel: ‚das eine (nämlich, ihn persönlich zu empfangen) will ich nicht verweigern, weil ich ... gerne sähe.⁶
4 *swerz* = *swer ez*. – *ander boten* Gen. Pl. ‚wer auch immer es anderer Boten wäre⁶ = ‚jedem anderen Boten⁶. – *wære ich unbekant* ‚würde ich unbekannt bleiben⁶.
- 1219,1 *in beizen morgen her gân* ‚ihm befehlen, morgen herzukommen⁶.
2-3 *vil gar den mînen willen* ist gemeinsames Satzglied zu *ich wil in baren lân* und zu *sol ich im selbe sagen*. Normalerweise zieht man das gemeinsame Satzglied zum ersten Satz; im zweiten verweist ein Demonstrativpron. darauf: ‚ich will ihn meinen Willen genau (*vil gar*) hören lassen; den werde ich ihm selbst sagen⁶ (s. S. 631).
4 *ir wart eritenüwet* ‚ihr wurde erneuert⁶ = ‚sie musste wiederum⁶.
- 1220,1-2 R. *gerte niht anders wan* ‚R. begehrte nur (‚nichts anderes außer⁶)⁶.
2 *gesæhe* ‚zu sehen bekäme⁶.

- ,3-4 ‚er wusste sich einen so weisen‘ = ‚er wusste, dass er so klug war‘, dass sie, wenn es je dazu (zu der Audienz) kommen (‚ergehen‘) sollte, sich von dem Helden überreden lassen (‚den Helden sich überreden lassen‘) müsste‘.
- 1221,1 *sanc* ‚zu Ende gesungen hatte‘ (d. h. als die Messe vorüber war).
 ,1-3 Schachtelsatz: ‚Als am nächsten Morgen nach der Messe die Boten kamen, die mit Rüdiger zu der Audienz gehen wollten, entstand großes Gedränge‘.
 ,4 *der* Gen Pl. (‚von denen‘) oder *dô ... dâ* ‚da (zu diesem Zeitpunkt) sah man da (dort)‘. – *gekleidet* ‚in Staatskleidung‘.
- 1222,2 *warte* = *wartete*. – *warten* + Dat. ‚auf jemanden warten‘.
 ,3 *vant* ‚traf sie an‘. – ‚in Alltagskleidung‘: zum Zeichen, dass sie noch um Siegfried trauert und R. nur aus privater Hochschätzung, nicht als Boten Etzels empfängt.
 ,4 *dâ bî* ‚daneben, dagegen‘.
- 1223,1 *zuo der tür dan* ‚bis zur Tür hin‘.
 ,2 ‚selbzwölft‘ = ‚mit elf Begleitern‘. – Also nicht die ganze Gesandtschaft.
 ,4 *enkômen* vorzeitig: ‚ihr waren noch nie ranghöhere Boten gekommen‘.
- 1224,1 ‚man befahl, dass der Herr sich setzen sollte‘: ein Höflichkeitsakt; die burgundischen Markgrafen stehen während der Audienz.
 ,4 *durch* + Akk. ‚wegen + Dat.‘: weil die Dame des Hauses traurig war, machte auch ihr Gesinde keine fröhlichen Gesichter. – *sî*: Rüdiger und seine Begleiter.
- 1225,2 *jâmers pflegen* ‚andauernd jammern‘.
 ,3 *treben* = *trebenen* ‚Tränen‘ (Dat. Pl.).
- 1226,1 *vil edeles küniges kint* ‚Tochter eines sehr edlen Königs‘.
 ,2-3 Normale Wortstellung: *ir sult mir und mînen gesellen erlauben, daz ...*
 ,3 *stân* ‚stehend die Botschaft überbringen‘ (während Kriemhild sitzt): eine offizielle Botschaft muss stehend vorgetragen werden, während die Aufforderung zum Nie-

- dersetzen (1224,1) ein privates Gespräch eingeleitet hätte.
 ,4 *war nâch* ‚wonach‘; hier ‚weshalb‘. – *ber* ‚hierher‘.
- 1227,1-2 ‚nun sei Euch erlaubt, was auch immer Ihr reden wollt‘ (*sî, wellet*: Konj.):
 Kriemhild hätte das Recht, die Themen der Audienz zu begrenzen. Die Freigabe
 des Themas ist eine großzügige Erlaubnis, die aber signalisiert, dass Kriemhild
 nicht am Inhalt der Botschaft interessiert ist und sie nur ihm zuliebe anhört.
 ,4 Rüdiger hört nicht den unwilligen Unterton Kriemhilds, den die anderen mer-
 ken. Auch am Hunnenhof wird er ihre Stimmung nicht erkennen (1720,4).
- 1228,2-3 *Etzel hât iu liebe enboten* ‚Etzel lässt Euch entbieten, dass er Euch liebt‘.
 ,4. – *nâch* (*iunver = iunverer*) *minne* ‚um Eure Minne zu erwerben‘. – *vil Adv.* zu *quote*
 ‚sehr gute‘; ‚viele gute Recken‘ heiÙe *vil guoter recken*.
- 1229,1 Das *minne âne leit* nimmt das *liep âne leit* von 289,2 auf.
 ,2 *bereit* + Dat. (*vriuntscheste*) ‚bereit zu‘. – *der* zu *vriuntscheste*.
 ,3 *tet* ‚es tat‘ = *was vriuntscheste bereit*.
 ,4 *nâch* ‚(aus Sehnsucht) nach‘. – *vil dicke* ‚sehr oft‘.
- 1230,2 Konditionalsatz ‚wenn es jemanden gäbe, der ..., so würde er mich nicht bitten‘.
 – *starkiu sêr* (Pl.) ‚groÙer Schmerz‘.
 ,3 *noch debeinen man triuten* ‚noch irgendeinen Mann lieben‘ = ‚nochmals heiraten‘.
 ,4 *ein der beste* ‚der allerbeste‘.
- 1231,1 *leides ergetzen* ‚für Leid entschädigen‘.
 ,2 *wan* ‚auÙer‘; hier ‚wenn nicht‘.
 ,2-4 Zu übersetzen in der Reihenfolge 4b-4a-2b-3: ‚Nichts nützt (*vrumt*) so ausge-
 zeichnet (*grazliche*) gegen (*vor*) Herzensleid, als wenn jemand es versteht (*kan*), diese
 (die *vriuntliche liebe*) zu gewähren (*begân* ‚auszuüben‘), und wenn der dann jemanden
 (*einen*) auswählt, der für ihn der Richtige ist (*im ze rehte kumt* ‚ihm richtig kommt‘).

- 1232,1 *geruochet ir* Konditionalsatz ‚wenn Ihr geruht‘.
 ,2 *gewaltec sîn zzwelf rîcher krône* (Gen.) ‚über zwölf mächtige Königreiche herrschen‘. – Dass sich ein ‚König über Könige‘ mit einer Zwölfzahl ihm untergebener Herrschern umgibt, wie Jesus mit zwölf Jüngern, kennzeichnet seine Herrschaft als von Gott legitimiert. Das ist in älterer Dichtung von Karl dem Großen und anderen christlichen Herrschern belegt und wird in pseudo-historischem Schrifttum auch auf Herrscher der Zeit vor der Einführung des Christentums übertragen. Dass es im NL auf den Heiden Etzel übertragen wird, ist daher nicht weiter merkwürdig.
 ,3 *gît = gibet. – fürsten lant* ‚Fürstentümer‘.
 ,4 *elliu. al* ‚all‘ zeigt in den Formen auf *iu* i-Umlaut von *a* zu *e*. – ‚seine sehr kräftige Hand‘ = ‚er mit großer Kraft‘.
- 1233,1 *werden* 2: Dat. Sg. von *wert* ‚edel‘.
 ,3 *gewalt hân. + Gen. der (vrouwen)* ‚über die‘.
 ,3-4 *vrouwen von fürsten künne* ‚Damen fürstlicher Abstammung‘.
- 1234,1 *gît = gibet. – er beizet in sagen* ‚er befiehlt, dass (ich) Euch ausrichte‘.
 ,2 ‚wenn Ihr geruht, neben (‚bei‘) ihm Krone zu tragen‘ = ‚wenn Ihr ihn heiratet‘.
 ,3 *gewalt* (m.) zu *gît* Z. 1. – *gewan* ‚erhalten hatte‘ (‚gewann‘). – Die Helche der Heldensage übte neben Etzel einzigartige Macht aus.
 ,4 *vor* hier ‚über‘. – *Etzelen man* ‚Etzels Gefolgsleute‘.
- 1235,1-2 *mîn lîp des gelusten, deich* (= *daz ich*) ‚ich danach Lust verspüren, dass ich‘.
 ,4 *des muoz ich. – stân* ‚stehen‘; hier ‚sein, bleiben‘.
- 1236,3 *wunnen* ‚Wonne bereiten‘. – *ist, daz* verkürzter Konditionalsatz ‚wenn es so weit kommt‘. – *ergât* ‚zustande kommt‘ (‚ergeht‘).
 ,4 *zjere* ‚vorbildlich‘.
- 1237,1-3 Konditionalsatz mit vorangestelltem hervorgehobenem Subj.: ‚Die Jungfrauen

- Helches und Eure Mädchen, wenn die zusammen (bei einander) ein Gesinde wären / sein könnten (sein **sollten**), so könnten (*möhten*) dadurch (*dá bí*) ...⁴.
 ,4 *ez wirt in guot* ,es wird gut für Euch⁴ = ,es wird Euch zum Guten ausschlagen⁴.
- 1238,1 *in ir zühten* ,in dem ihr eigenen Anstand⁴. – ,die Rede stehen lassen⁴ = ,das Gespräch unterbrechen⁴ (um die Entscheidung überschlafen zu können).
 ,2 *sô* hier ,dann⁴.
 ,3 *des ir habt muot* ,auf das was ihr begehrt⁴.
 ,4 *des*: diesem Befehl. – *ge-volgen* Inf.
- 1239,1 *zen* = *ze den*. – *ze den ... dan* ,zu ... hin⁴. – *kómen* ,gekommen waren⁴.
 ,2 *hiez nách G. gân* ,ließ G. herbeiholen⁴.
 ,4 *mich gezimet* (*gezame* Konj. Prät.) ,mir geziemt⁴. – *anderes* Gen., zu *nibt*. – *baz* Adv. zu *gezame*.
- 1240,1 *geseit* = *gesaget*.
 ,2 *wilz* = (*ich*) *wil ez*.
 ,3 *swenden* ,zum Schwinden bringen⁴. – *und*: syntaktisch überflüssig, stilistisch hier die Konsequenzen betonend: ,und zwar wenn du ihn wirklich ...⁴. – *nimestûn* = *nimest dú in* ,wenn du ihn nimmst⁴. – *zeinem* = *ze einem*.
 ,4 *râte* Konj., ,raten möge⁴. – ,so⁴: ergänze ,bleibe ich trotzdem bei meiner Meinung, dass ...⁴. *ez*: die Heirat mit Etzel. – *wol getân* ,richtig gehandelt⁴: ,richtig⁴ sowohl im Sinn von ,nützlich⁴ als auch ,moralisch richtig⁴.
- 1241,1 *ergetzen* ,entschädigen⁴ (für den Verlust).
 ,2 *vome* = *von deme* ,vom⁴. – *Rotten* ,Rhodanos⁴, die Rhône; *mer* das Mittelmeer (Atlantik und Nordsee = *sê*). Diese formelhafte Eingrenzung des Imperiums begegnet auch an anderen Stellen mittelalterlicher Literatur. Die Rhône steht darin nicht nur wegen des Stabreims mit ,Rhein⁴, sondern weil die Provence, wie auch Burgund,

- unter Barbarossa zum Imperium gehörte (nicht zum Königreich Frankreich).
 ,3 *sô* 1 ‚so weit‘. – *sô* 2 zu *gewaltec*. – *küenec deheiner niht* ‚nicht irgendein König‘ = ‚kein König‘.
 ,4 *maht* ‚kannst‘ (Inf.: *mügen*). – *gibt* 3. Sg. von *jeben* ‚sagen‘. – *keone* ‚Ehefrau‘. – *sô er dîn ze konen gibt* ‚wenn er dir das Jawort gibt‘.
- 1242,1 *zewiu* = *ze wiu* ‚weshalb, wozu‘. – *ratestû* = *ratest* (Inf. *râten*) *dû*.
 ,4 *wart* ... Konditionalsatz ‚falls ich je ...‘. – *âne tuon* ‚berauben‘ (‚ohne machen‘).
- 1243,1 *sprach zuo ir tohter* ‚sprach zu ihrer Tochter‘ (nicht: ‚redete ihrer Tochter zu‘).
 ,2 ‚alles, was dir deine Brüder raten‘: die Rolle Utes im NL ist kurz, aber ihre Ratschläge an Kriemhild gehen immer in Richtung Unterordnung unter den Mann als Garantie für Glück.
 ,3 *sô* ‚dann‘. – *mac* ‚kann‘ (Inf.: *mügen*). – *wol gescheben* ‚wohlergehen‘.
- 1244,1 *bat dicke* ‚bat oftmals‘. – *rât füegen* ‚Möglichkeit geben‘.
 ,2 *ze gebene* ‚zu geben‘: Dat. des Gerundiums.
 ,3 *sam ê* ‚wie einst‘.
 ,4 *gelebte* ‚erlebte‘. – *sît*: nach Siegfrieds Tod.
- 1245,3 *des* ‚deswegen‘: wegen der nicht christlichen Ehe. – *zer* (= *ze der*) *werlde* ‚so lange ich lebe‘: nicht im Jenseits, sondern wegen des schlechten Rufs unter Christen.
 ,4 *gabe er* ‚selbst wenn er mir gäbe‘. – *ez ist vil ungetân* ‚es ist sehr ungetan‘ = ‚es kommt nicht in Frage, dass ich das tue‘.
- 1246,1 *siz* = *si ez*. – ‚sie ließ es bleiben‘. – *unz an den tac* ‚bis zum Morgen‘.
 ,2 *din ir vil liebten ougen* ‚ihre (die ihren) sehr hellen Augen‘ – *getruckenen* ‚trocknen‘.
 ,3 *unz* ‚bis‘. – *aber* ‚wieder‘. – *mettine* ‚Frühmesse‘.
- 1247,1 *ze rebter messezeite* ‚zur richtigen Messezeit‘: zur Vormittagsmesse, zu der alle erscheinen; Kriemhild nimmt an beiden Messen teil.

- ,2 *aber* ‚wiederum‘. – *under bende nemen* ‚Arm in Arm gehen‘; auf jeder Seite einer, um ihr von beiden Seiten zureden zu können, so dass sie nicht aus kann.
- ,4 *die vrouwen* Akk. Sg.; *debeiner* ‚irgendeiner‘ (Subj.); *lützel vroliche* ‚wenig fröhlich‘ = ‚traurig‘. Zusammen: ‚niemand von ihnen fand sie fröhlich vor‘.
- 1248,1 *dar gewinnen* ‚dorthin holen‘.
- ,2 *wären gerne mit urloube dan* ‚wären gerne mit Verabschiedung fort‘ = ‚hätten sich gerne verabschiedet um abzureisen‘.
- ,3 *werben* ‚etwas erreichen‘. – *geworben oder gescheiden* frei: ‚mit einer Zusage oder Absage‘. – *wie ez sijn möhte* ‚wie es sein könnte‘ = ‚wie auch immer‘: die Boten wollen auf jeden Fall abreisen, mit welchem Ergebnis auch immer.
- 4 *ze hove* ‚an den Hof‘ = ‚zur Audienz‘. – *reiten* = *redeten*. – *under in* ‚unter einander‘.
- 1249,1 *rebte erfüere* ‚in Erfahrung bringen möge‘. – Obwohl formell eine Witwe sich selbst verheiraten durfte, ist es für die Gefolgsleute Rüdigers selbstverständlich, dass auch sie nach dem Beschluss ihres ältesten Bruders verheiratet wird, daher *des fürsten* (Gunther), Singular.
- ,2 *und taten daz bezüte* ‚und dass sie das rechtzeitig tun sollten‘.
- ,3 *wider* ‚zurück‘.
- ,4 *dá er ... vant* ‚vor (dorthin, wo) Kriemhild‘.
- 1250,2 *in baren lán* ‚ihn hören lassen‘.
- ,3 *enbieten* ‚als Nachricht entbieten‘.
- ,4 *wan* ‚ich vermute‘. – *nibt anders niuwan lougenen* ‚nur Ablehnung (‚Ableugnen‘)‘.
- 1251,3 *zewiu* = *ze wiu* ‚wozu?‘. – *einen schawen lip verderben* (swV) ‚einen schönen Körper zu Grunde richten‘: wenn eine schöne Frau ihre Tage zurückgezogen verbringt, entzieht sie allen, die sich an ihrem Anblick erfreuen könnten, die Gelegenheit zu höfischer Freude; das wäre, nach Rüdigers Meinung, *missetân* ‚unmoralisch‘.

1252,1 *gebitten* hier verstärktes *bitten*.

,2 *gesprechen* hier verstärktes oder auch resultatives *sprechen*. – *in heinliche* ‚unter vier Augen‘ (nicht: ‚heimlich‘).

,3 *ergetzen* ‚entschädigen‘. – *geschach* ‚geschah‘ = ‚geschehen war‘: Rüdiger ist, wenn auch der Kommentator an einem ersten Punkt spaßen darf, ein Opfer der mhd. Grammatik, die den Satz so auslegen kann ‚was ihr je geschehen sein würde‘ und damit eine Art „Vorzukunft“ meint. Wenn Sie versuchsweise einen Satz basteln, der aussagt, dass Sie übermorgen Y tun werden, falls morgen X geschieht, ist X vorzeitig zu Y, obwohl in der Zukunft. Das Lateinische als Juristensprache hat dazu eine eigene Zeitform; das Nhd. bastelt ihm Sätze wie ‚ich werde das getan haben‘ nach; das Mhd. tut das nicht. Mhd. Sätze sind in der Zeitenfolge meist zweideutig, der Kontext macht klar, was gemeint ist. Rüdiger und Kriemhild meinen aber Verschiedenes. Rüdiger meint, wenn ihr am Etselshof etwas zustoße, würde er es rächen. Sie meint, er verpflichtet sich damit, alles zu rächen, was ihr je angetan wurde, und das wäre, wie wir wissen, mehr als Rüdiger leisten kann.

1253,1 *zer* = *ze der*.

,2 *ze Hiunen* ‚bei Hunnen‘ = ‚im Hunnenland‘. – *niemen* Akk. – *danne* ‚als‘, hier + Gen. (*mîn*) = ‚außer mir‘.

,3 ergänze am Anfang *und* ‚außer mir und meinen ...‘.

,4 ‚Wenn Euch irgendjemand etwas (*ihl*) angetan hätte, müßte er dafür (*es*: Gen.) ...‘.

1254,1 *ringen* ‚gering machen, leichter machen‘ (ihr Gemüt wurde erleichtert).

,2 *swern* ‚schwören‘. – Das *ge-* in *ge-tuot* versteht Kriemhild perfektiv: ‚jemals angetan hat‘, Rüdiger als nur verstärkend: ‚jemals antut‘ (für ‚antun wird‘); s. zu 1252,3.

,3 *sît* Konj. ‚sein würdet‘. – *büezen* ‚wieder gutmachen‘, hier ‚rächen‘.

,4 *des* ‚dazu‘.

- 1255,2-3 Normale Wortstellung wäre: *daꝥ die hêren recken úꝥ Etzelen lant ir nimmêr niht versageten*. – *versagen* ‚jemandem eine Bitte abschlagen‘.
- ,3-4 Hier ist die Interpunktion interpretationsrelevant: schwor Rüdiger, dass er und seine Leute ihr nie irgendetwas abschlagen würden (*lant. ... solde, ...*), oder schwor er nur, dass sie ihr nie eine ehrenhafte Bitte abschlagen würden (*lant, ... solde. ...*)? Trotz oder gerade wegen der ähnlichen Formulierung 125,2 interpretiere ich hier anders als dort: Rüdiger hat nicht die Stellung wie Gunther, eine bloße Höflichkeitsszusage zu machen.
- ,4 *des si êre haben solde, des sicherte ir Ruedegêres hant* ‚R. sicherte ihr eidlich zu, alles zu tun, was ihrer Ehre dienen könnte‘.
- 1256,1 *getriuwe*. Kriemhild zeigt Treue zu Siegfried, wenn sie seinen Tod gerächt wünscht, da nach alten kriegerischen Vorstellungen zur Ehre eines Helden auch gehört, dass sein Tod gerächt wird. – *sît* ‚weil nun‘. – *vriunde* Gen. zu *vil* Z. 2.
- ,3 *wellen* Konj.
- ,4 *waz ob noch* ‚was, wenn noch‘ = ‚vielleicht wird doch noch‘. – *errochen* ‚gerächt‘.
- 1257,1 *sît daꝥ* ‚weil‘. – *der recken* Gen. zu *vil*.
- ,2 *sol ich ...* ‚Konditionalsatz ‚wenn ich denen gebieten kann‘.
- ,3 ‚er ist wohl so reich, dass ich (genug Vermögen) zu verschenken (*geben*) habe‘.
- ,4 *âne tuon* ‚berauben‘ (‚ohne tun‘: ‚machen, dass man ohne das Vermögen ist‘).
- 1258,1 *bete ich ...* ‚Konditionalsatz ‚wenn ich das vernommen hätte, dass‘; frei: ‚wenn ich erführe, dass er schon zum Christentum übergetreten ist‘.
- ,3 *swar er bete willen* ‚wohin er wollte‘. – *zeinem = ze einem*.
- ,4 *die rede sult ir lân* ‚diese Rede sollt Ihr unterlassen‘ = ‚redet nicht so etwas!‘.
- 1259,1 *ê* ‚Gesetz‘. – *in kristenlicher ê* ‚die nach christlichem Gesetz leben‘.
- ,3 *waz ob ir verdienet* ähnlich wie 1256,4: ‚vielleicht erreicht Ihr sogar‘.

- 1260,1 *ir bruoder* Sg., weil Gunthers Stimme entscheidet. – *lob* ‚gelobe‘, Imperat.
 ,3 *si bātens = si bāten si* (die Helden Kriemhild). – *ir trāreac līp* ‚sie die Traurige‘ = ‚sie traurig‘.
- 1261,1 *sô daz mac gesîn* ‚wenn das sein kann‘: sie stimmt unter einer Bedingung zu, und zwar, dass für Geleite für die Sicherheit ihrer Reise gesorgt wird.
 ,4 *die hant bieten* ‚mit Handschlag versprechen‘.
- 1262,1 *zvēne man* ‚zwei Gefolgsmänner‘: Rüdiger sieht, dass Eckewart und Gere Kriemhild dienen, meint also diese beiden. Tatsächlich folgt aber dann nur Eckewart mit.
 ,3 *nāch éren* ‚ehrenvoll‘.
 ,4 *zen = ze den*.
- 1263,1 *manne* Gen. Pl.
 ,2 *dā heime* = am Etzelshof.
 ,2-3 *sîn swie ir gebietet* ‚sein, wie Ihr befehlt‘ = ‚Euren Befehlen gehorchen‘.
 ,4 *der mære manen* ‚an den Bericht (nämlich diese Abmachung und seinen Eid) erinnern‘. – *ich gescham mich es* (Gen.) ‚ich muss mich dessen schämen‘.
- 1264,1 *heizet in bereiten* ‚befiehlt, dass man für Euch fertigmache‘. – *pfertkleit* ‚Reitkleider‘.
 ,2 *rate* Pl. von *rāt*, ‚Ratschläge‘. – *werden* Konj.
 ,3 *fūeren* ‚mit Euch führen‘.
 ,4 *jā* ‚fürwahr‘. – *uns kumt uf der strāze vil manec helt* ‚uns kommen unterwegs viele Helden‘: die Begleiter Etzels werden ihnen entgegenreiten. – *ūz erwelt* ‚auserwählt, großartig‘.
- 1265,1 *reit* hier ‚zum Reiten benutzt hatte‘.
 ,1-2 Der Aufbruch soll schnell erfolgen, da kann man zwar Kleider aus den Truhen suchen u. dgl., aber neue Schmiedewaren anfertigen zu lassen würde länger dauern. Da Kriemhild in der Trauerzeit keine großen Reisen unternommen hatte, waren in

der Zwischenzeit keine neuen Steigbügel, Trensen usw. angefertigt worden. Die Ausrüstung für die Reise wird, soweit das von Rüdiger Mitgebrachte nicht ausreicht, aus Kriemhilds alten Beständen genommen, die sie für die Reise mit Siegfried nach Worms benutzt hatte. Der Dichter macht sich sehr wohl Gedanken, woher eine Figur ein bestimmtes Hilfsmittel haben könnte, und hat sein Gesamtwerk im Kopf; er begeht nicht den Fehler, Objekte vorauszusetzen, die in der betreffenden Szene nicht vorhanden sein könnten. Wo es unwichtig ist, wie nun ein Objekt dorthin gekommen war, wo er es braucht, führt er es aber nicht eigens aus. Dass es hier erwähnt wird, vermittelt: Kriemhild ist nicht von einer Ausstattung durch ihre Brüder abhängig und braucht nichts von ihnen anzunehmen oder zu erbitten.

,3 *dan* ‚von dannen‘ = ‚fort‘.

,4 *maꝝ guoter setele* ‚wie viel an guten Sätteln‘. – *den vrouwen gewinnen* ‚für die Damen bereitstellen‘.

1266,1 *ob* ‚wenn, falls‘. – *ie getruogen* ‚jemals getragen hatten‘.

,2 *der* ‚derer‘ = ‚von denen‘ (den Z. 1 genannten Kleidern). – *zir* = *ze ir* ‚zu ihrer‘. – *verte* Dat. von *vart*.

,3 *dem künene* = Etzel (von dessen Pracht man ihnen viel erzählt hatte). *gesaget wart*: nhd. Plusquamperfekt.

,4 *stuonden* ‚gestanden waren‘. – *bespart* PPP von *besperren* ‚versperren‘.

Gesamtsinn der Strophe: sie wollten vor Etzel nicht schlechter als zur Zeit Siegfrieds gekleidet erscheinen.

1267,1 *fünftehalb* ‚der fünfte halb‘ = ‚vier ganze und einen halben‘.

,2 *valde* ‚Kleiderruhe‘. – *des dar inne lac* ‚von dem, was drinnen lag‘.

,3 *al entslizen* ‚ganz aufschließen‘.

1268,2 *wände* Prät. von *wanen* ‚glauben, vermuten‘. – *zen* (= *ze den*) *Hiunen teilen* ‚im

Hunnenland verteilen‘: um sich Freunde zu schaffen.

,3 *daz* ... bezieht sich auf *des goldes* von Z. 1: ‚sie hatte noch so viel ..., dass es hundert Lastpferde (*mare*) nicht tragen könnten‘.

1269,1 *wirdet* = *wirt*.

,3 *zwin* = *ze win* ‚weshalb, wozu‘.

,4 *getuot*: perfektivierendes und verstärkendes *ge-*; *getuon* in etwa ‚fertigbringen‘.

1270,1 *brahte* Konj. Prät. mit Futurbedeutung: ‚wenn sie ihn hier fortbringen könnte‘.

,2 *uf minen haz* ‚um Hass gegen mich zu erregen‘.

,3 ‚sie haben keine Rosse dazu, ihn zu tragen‘ ist sarkastisch.

,4 ‚Hagen will ihn zurückbehalten‘ (nicht: ‚als sein Eigentum behalten‘; nach Hagens Verständnis ist immer Gunther verantwortlich).

1271,1 *gebôrte* ‚erfuhr‘. – Das *grimme leit* (‚schrecklich leid‘) zeigt, wie sich Kriemhilds Leid durch die konsequente Missachtung ihrer Rechte durch Hagen in Rachsucht verändert; dadurch dass Hagen ihr die Möglichkeit zur Rache nehmen will, reizt er sie immer mehr und fordert sie noch mehr heraus.

,2 *allen drin*: alle drei Könige werden wieder involviert.

,3 *woldenz* = *wolden ez*. – *nibt des geschach* ‚das (das Abwenden von Hagens Beschluss) geschah nicht‘. Wieder decken alle drei Brüder das Unrecht.

,4 Rüdiger ist fröhlich, weil er zeigen kann, dass er in der Lage ist, sie für den durch Hagen erlittenen Verlust zu entschädigen (aber ...).

1272,1 *zwin* = *ze win* ‚weshalb, wozu‘.

,2 jemandem *græzlichen bolt* sein ‚ihn sehr lieben‘.

,3 *gesehen* ‚erblicken‘. – *siniu ougen* ‚er‘. – Konditionalsatz ‚wenn er ...‘. – *gît* = *gibet*.

,4 *verswendet* hier ‚ausgeben könnt‘. – *swern* ‚schwören‘ mit Gen. (*des*).

1273,2 *richbeite* (Gen.) *gewinnen* ‚reich werden‘, bzw. mit dem Folgenden ‚erwarb nie grö-

beren Reichtum als den, dessen mich Hagen beraubt hat⁴.

³ *der zu rîchbeite.*

⁴ *zîr = ze ir* ,zu ihrer⁴. – *kom gegân* ,kam gegangen⁴.

1274,1 *gewalt des küneges* ,königliche Gewalt⁴. – den Schlüssel *an die tür stôzen* ,anstecken⁴.

² *golt daz Kriembilde* (Gen.): hervorhebende Wortstellung. – *dar für* ,heraus⁴.

³ *ze* hier ,ungefähr, an die⁴. – *marken* Dat. Pl.: im Mhd. werden Gewichtsangaben bisweilen auch in den Pl. gesetzt. – *baz* hier ,mehr⁴.

⁴ *er hiez die geste ez nemen* ,er sagte, die Gäste sollten es nehmen⁴.

1275,2 *ob* ,selbst wenn⁴. – *ez allez* ,all das⁴.

³ *sîn* ,des Hortes⁴. – *wart gefüeret* ,geführt worden war⁴.

⁴ *lützel rüeren* ,nicht⁴ (,wenig⁴) berühren⁴. – *mîn hant oder der küneginne hant* ,weder ich noch die Königin⁴ (Verneinung im Nhd. umkehren). – Die klare Ablehnung des Schatzes bewahrt ihn nicht davor, in den Konflikt hineingezogen zu werden.

1276,1 *beizet ez behalten* ,befiehlt, dass es wieder zurückbehalten (in die Kammer gebracht) werde⁴. – *es* ,etwas davon⁴. – *niene* verstärktes ,nicht⁴. – *niene es* ,gar nichts davon⁴.

² *fuorte von lande* ,führte von zu Hause mit⁴.

³ *wîrs = wir es* (dessen). – *ûf der strâze* ,unterwegs⁴. – *guten rât* haben ,gut damit auskommen⁴.

⁴ *unser koste binnen stât bêrlîchen* ,um die Kosten (für unsere Reise) von hier fort steht es herrlich⁴ = ,unsere Reisekosten sind mehr als gedeckt⁴.

1277,1 *dâ vor*: bevor Rüdiger diesen Befehl gab. – *in aller wîle* ,in der ganzen Zeit⁴.

² *iender* ,überhaupt, irgendwo⁴.

¹⁻³ *dâ vor beten die ir* (,die ihren⁴ = ,ihre⁴) *megde zwelf schrîn des* (,mit dem⁴) *besten goldes*, *daz sîn möbte* (,das es geben könnte⁴), *gefüllet*.

⁴ *zîr* (= *ze ir*) *verte* ,für ihre Fahrt⁴. – *solde* Sg.

- 1278,1 Die artikellose Setzung ist ungewöhnlich und hebt den Satz hervor. – *gewalt* vereint hier die Bedeutungsnuancen ‚Macht‘ und ‚Gewalttätigkeit‘. – *ze starc* frei: ‚übermächtig‘.
 ,2 *wol* hier ‚ungefähr‘.
 ,3 *teilen* ‚verteilen, verschenken, opfern‘. – *siner sêle* ‚für sein Seelenheil‘.
- 1279,2 *durch mine liebe* ‚mir zuliebe‘. – *ellende*, aus **ali-lanti*, ‚aus einem anderen Land‘, hat an sich keine negative Bedeutung wie nhd. *elend*; es kann sie aber in manchen Fällen durch den Kontext bekommen, wenn die im Ausland Befindlichen dort bedroht oder unglücklich sind. Beim Übersetzen ist schwer zu entscheiden, wo im NL man neutral ‚elend‘ schreiben könnte. Die Bitte Kriemhilds zeigt, dass Gefolgsleute ihr nicht an den Hof des Gatten folgen mussten, aber Eckewarts Antwort zeigt, dass eine moralische Verpflichtung dazu bestand.
 ,3 ‚in das Land der Hunnen‘ = ‚nach Ungarn‘.
 ,4 *nemen, koufen*: Konj. als Wunschmodus: ‚mögen nehmen (kaufen)‘.
- 1280,1 *zer* = *ze der*.
 ,2-3 *sît daz ... sô* ‚seit ... immer‘. – *alêrste* ‚zu allererst‘.
 ,4 *des selben pflegen* ‚das selbe weiterhin ausüben‘.
- 1281,2 *gan* ‚ich vergönne‘ mit Gen. (*der* – die 500 Männer). – ‚deren ich Euch zu Dienst vergönne‘; frei: ‚die ich euch gern zu Diensten zur Verfügung stelle‘. – *mit rehten triuwen* bezieht man am besten sowohl auf treue Dienste der Ritter als auf das Gönnen (‚ich gönne Euch ehrlich‘).
 ,3 *wir sîn ungescheiden, ez entuo der tôt* ‚wir sind ungetrennt, wenn es nicht der Tod tut‘.
 ,4 *der rede nîgen* ‚sich für diese Aussage (durch Verneigen) bedanken‘. – *des* ‚dazu‘: einen treuen Begleiter zu haben.

- 1282,1 *dan* ‚von dannen‘ (1. die Pferde aus den Ställen, 2. fort ins Hunnenland).
 ,2 ‚Weinen wird von Verwandten getan‘ = ‚Verwandte / Freunde weinen‘.
 ,4 ‚zeigten, dass ihnen nach ... leid sei‘ = ‚... dass ihnen der Abschied schwer fiel‘.
- 1283,1 *rič* hier ‚gut ausgestattet‘. – *mit ir* ‚mit sich‘.
 ,3 *als in gezam* ‚wie es ihnen zustand‘: standesgemäß.
 ,4 *geleben* ‚erleben‘. – *vil der vröuden* ‚viele an Freuden‘ = ‚große Freude‘. – *sider* ‚hernach‘.
- 1284,1 *kom* Sg., obwohl zu *Gîselhêr* und *Gêrnôt*.
 ,2 *ir* beide Male auf Giselher und Gernot bezogen. – ‚wie ihnen ihr Anstand (Zucht) befohlen hatte‘ = ‚wie es der Anstand erforderte‘.
 ,3 *beleiten* ‚begleiten‘.
 ,4 ‚führten‘ (als Geleitschutz mit sich). – *ir recken* (Gen.) *tûsent man* ‚1000 von ...‘
- 1285,2 *dâ mite muose sîn* ‚musste auch mitkommen (mit dabei sein)‘.
 ,3 *nahtselde* (Pl.) *schaffen* ‚Nachtquartiere vorbereiten‘: bis an die Donau sind es mehrere Tagereisen. – *Tuonouwe*: Die Donau gilt als Grenze des Einflussbereiches der Burgunden.
 ,4 *nibt fürbaz wan* ‚nicht weiter als‘. – *die stat*: Worms. – Dass Gunther nicht mitreitet, hat zur Folge, dass er auch nicht 1290,1 mit einem Abschiedskuss verabschiedet wird, der auch ein Versöhnungskuss sein müsste; die seit der Versöhnung von 1111 an ihr begangenen Verbrechen sind ihm also nicht verziehen. Konsequenterweise fordert Kriemhild auch im Hunnenland nie den Tod der jüngeren Brüder; diese lassen sich aber, eine Fügung des Schicksals, in den Untergang genau so mit hineinziehen wie zuerst in die Duldung der Verbrechen.
- 1286,1 *ê si fîeren* (Konj. Prät. von *varn*) ‚vor der Abreise‘. – *fîr senden* ‚vorausschicken‘.
 ,3 *im* ‚ihm‘ (Etzel).

- ,4 *zē wibe erwerben* ‚zur Ehefrau werben‘.
- 1287,1 *lāzen* ‚lassen wir‘. – *bekant tuon* ‚bekanntmachen‘.
 ,2 *fūere* Konj. Prät. von *varn*.
 ,3 *oder* hier etwa ‚beziehungsweise‘.
 ,4 ‚wie ihnen ihre Treue das geboten hatte‘ = ‚treu, wie es sich gehört‘.
- 1288,1 *Vergen*: heute Pföding an der Donau (unterhalb Ingolstadt).
 ,2 jemanden *urloubes bitten* ‚sich verabschieden‘.
 ,3 *wan si wider wolden* ‚denn sie wollten zurück‘.
 ,4 *dô-ne mohte ez niht âne weinen gesîn* ‚da konnte es nicht ohne Weinen sein‘ = ‚es ging nicht ohne Weinen ab‘.
- 1289,1 *zēer* = *zē der*.
 ,2 *swenne daz* ‚wann immer‘. – *mîn bedurfen wellest* (Konj. Präs.) ‚mein bedürfen wollest‘ = ‚vielleicht der Meinung bist, dass du mich brauchst‘.
 ,3 *gewerre* Konj. Präs. – *gewerren* (+ Dat. *dir*) ‚stören, verdrießen, schaden‘.
- 1290,1 Der Kuss auf den Mund wird nur den direkten Verwandten (*mâge*) zuteil; die weiteren Angehörigen küsst man auf die Wange.
 ,2 *scheiden* ‚Abschied nehmen‘. – ‚man sah, wie Abschied genommen wurde‘ = ‚... die Burgunden Abschied nahmen‘. – *an der stunt* ‚zu diesem Zeitpunkt‘.
 ,3 *von Ruedegêres man* ‚von den Leuten Rüdigers‘.
 ,4 *fuorte* ‚führte mit sich‘. – *meit* = *maget*.
- 1291,2 *gemâlet* ‚bunt verziert‘.
 ,2-3 ‚viele breiten Schilde führte man *nâben bî* (‚nahe bei‘ = ‚direkt neben‘) den Damen *ûf den wegen* (‚auf den Wegen‘ = ‚unterwegs‘): ritterlicher Begleitschutz durch Rüdigers Leute.
 ,4 *kêrte von dannen* ‚kehrte um‘: Wormser, die bis hierher das Geleite gestellt hatten.

1292,1 *zogen* ‚eilig dahinziehen‘. – *nider*: donauabwärts.

,2 *mare sagen* ‚Nachrichten überbringen‘. – *für rennen* ‚daherlaufen‘.

,3 *unkunde geste* ‚unbekannte Gäste‘ = ‚Fremde‘. – *noch* ‚jetzt noch‘, zur Zeit von Autor und Originalpublikum.

,2-4 *dó 2a ... dá 3b ... und dá 4 ... dá 2b-3a*: ‚da (temporal) meldete man die Nachricht dort wo ... und wo ..., dass da viele Fremde dahergelaufen wären‘.

,4 *daz In* ‚der Inn‘. – *mit vluoze* ‚mit starker Strömung‘. Wie stark oder schwach die Strömung des Rheins bei Worm ist, erzählt uns der Dichter nicht; es ist für das NL unwichtig. Der Inn bei Passau wäre noch unwichtiger. Dass hier Dinge genannt werden, die nicht für die Geschichte von Belang sind, lässt nur einen Schluss zu: Die im Folgenden genannten Personengruppen, das sind die Nonnen im Kloster, der Bischof und die Kaufleute, waren bei der ‚Premiere‘ des NL anwesend, die in Passau stattgefunden haben muss (und finanzierten vermutlich den Lebensunterhalt des Dichters). Dazu passt, dass weiterhin viele zum Besitz des Bistums Passau gehörige Orte bis an die ungarische Grenze genannt werden, während andere wichtige Orte wie Traismauer (zu Salzburg gehörig) und Klosterneuburg fehlen.

1293,1 *saz* ‚hatte seinen Sitz‘.

,2 *vürste*: der Bischof als geistlicher Fürst.

,3 *si*: die Leute aus den Herbergen und vom Bischofshof. – *gegen den gesten* ‚den Gästen entgegen‘. – ‚hinauf nach Bayern‘: das Fürstbistum Passau wird nicht als Teil Bayerns betrachtet.

,4 *vant* hier ‚antraf‘. – *Pilgrím*: derjenige der Passauer Bischöfe, dem das Bistum seine Vergrößerung verdankt, die er zum Teil durch Urkunden, ‚fälschungen‘ erzielte (wobei die ‚Konstruktion von Vergangenheit‘ damals nicht, wie heute, als Verbrechen galt und unser Begriff von ‚Fälschung‘ nicht aufs Mittelalter passt). Sein Todesdatum (991) liegt über 550 Jahre nach dem Ende des Burgunderreiches am

Rhein. Über seine Rolle bei der Christianisierung der Ungarn s. zu ~1140. – Unser Wissen über die Namen und Lebenszeit der Burgunderkönige verdanken wir nicht alten Handschriften von Chroniken aus ihrer Zeit, so alte Handschriften sind uns nicht erhalten, sondern großteils um 1200 geschriebenen Abschriften. Um 1200 hatte man also in Klosterbibliotheken nicht nur alte Handschriften, sondern interessierte sich auch für den Inhalt; sonst hätte man sie nicht abgeschrieben. Ein gebildeter Klosterinsasse wusste, dass Pilgrim nicht Onkel einer völkerwanderungszeitlichen Prinzessin sein konnte (vgl. im Interpretationsteil meiner Textausgabe). Wenn der Dichter ihn dazu macht, heißt das nicht, dass er es glaubte, sondern dass die Dichtung Passau rühmen soll.

- 1294, *den recken was niht ze leit* ‚den Recken war nicht zu leid‘ = ‚... war sehr angenehm‘. – *von dem lande*: vom zum Bistum gehörigen Gebiet.
2 *ir* (Kriemhild) *volgen*: in ihrem Gefolge. – *manege meit* ‚viele Mädchen (Jungfern)‘.
3 *trûte* = †*trûtete* (*trût* ‚traut, lieb‘, *trûten* ‚lieblosen‘, *mit den ougen trûten* ‚Liebäugeln, Augenflirt‘). – *kint der edelen ritter*: die Mädchen, die das Gefolge bildeten, waren von ritterlicher Herkunft.
4 *sint* ‚daraufhin‘.
- 1295,1 Pilgrims Nichte: Kriemhild (Ute ist in der Fiktion des NL Pilgrims Schwester). – *reit ze Passouwe* ‚ritt in die Stadt Passau hinein‘ (nachdem er ihr Richtung Bayern entgegengeritten war).
2 *geseit* = *gesaget*.
- 1296,1 ‚der Bischof hoffte darauf (*bete es wân* ‚hatte Hoffnung dessen‘), dass sie (länger) bleiben würden‘.
2 *ez*: ein längeres Verweilen in Passau. – *ist ungetân* ‚geschieht nicht‘.
3 *nider*: donauabwärts.

,4 *uns* ‚auf uns‘. – *wan ez ist in bekant* ‚denn es ist ihnen (Rüdigers Leuten in Pöchlarn) bekannt‘: Die baldige Ankunft war durch Boten vorausgemeldet worden.

1297,1 *wol wizzen* ‚genau informiert sein‘.

,2 *berete* = †*beretete*. – *si, kint* (‚Tochter‘): 2 Subjekte, ‚sie und ihre Tochter machten sich fertig (nicht ‚sie machte sich und ihre Tochter fertig‘).

,3 *betete ir enboten* ‚hatte sie benachrichtigt‘. – *in dūhte guot* ‚ihn dünkte es gut‘ = ‚er hielt es für richtig‘.

,3-1298,1 *daꝛ ... daꝛ* ‚dass es (gut wäre), *daꝛ* wenn (sie Kriemhild trösten würde), *dā mite daꝛ* ‚indem‘ (sie ihr entgegenritte).

,4 *trōste* = †*trōstete*.

1298,1 *rite* Konj. Prät.: ‚reiten möge‘. – *uf zuo der Ense*: von Pöchlarn bis an die Enns sind es über 60 Straßenkilometer, also ein ganzer Tagesritt.

,2 *dō daꝛ wart getān* ‚als das (der Befehl Rüdigers) ausgeführt wurde‘.

,3 *die wege stānt unmiēzeꝛ* ‚die Wege stehen beschäftigt da‘ = ‚die Wege sind überfüllt‘.

,4 ‚sie begannen, den Gästen entgegenzureiten und zu -gehen‘; frei: ‚einer nach dem anderen machte sich auf ...‘.

1299,1 Von Passau nach Eferding sind es ebenfalls ca. 60 km (Ganztagesritt); von dort bis Enns dann nur ca. 40 km (Halbtag; man kann danach noch Lanzen verstecken).

,2 *genuoge ūꝛ Beyerlande* ist vorangestelltes Subj. für Z. 2-4.

,2-4 verneuhochdeutsch: *genuoge ūꝛ Beyerlande beten den gesten vil līhte* (‚vielleicht‘) *leit getān, solden si nāch ir gewonheit den roub uf der strāzen genomen hān* ‚... wenn sie, nach ihrer Gewohnheit, einen Raubüberfall auf der Straße begangen hätten‘.

,4 *sō* ‚dann‘, knüpft an das ‚wenn‘ des Konditionalsatzes an.

1300,1 *understān* ‚verhindern‘.

,2 *fieren* ‚mit sich führen‘.

,3-1305 Wer wohin kam, ist nur Ortskundigen eindeutig: Gotelind kam donauaufwärts von Pöchlarn über den Fluss Enns bis zum Ort Enns (darauf bezieht sich 1300,3); Kriemhild kam von Eferding abwärts bis über die Traun (das *si* von 1301,1 bezieht sich auf Kriemhild und ihre Begleitung). Traun und Enns sind dort nur ca. 10 km von einander entfernt. In der Ebene zwischen den Flüssen, nahe dem Ort Enns, standen die Zelte, die als Nachtquartiere dienten. Gotelind ritt, nachdem bei Enns alles vorbereitet war, Richtung Traun Kriemhild entgegen (1302-1304). Während das NL in manchen Passagen mit Entfernungen und Reisegeschwindigkeiten wie das Märchen umgeht, in anderen sie nicht thematisiert, stimmt hier alles mit der Realität überein.

1301,1 Zu den Ortsangaben s. zu 1300.

,2 *gespannen* PPP (mhd. *spannen – spien – gespannen* 7. AR, nhd. swV).

,3 *diu koste was den gesten von R. getân* ‚R. übernahm die Kosten für die Verpflegung der Gäste‘.

1302,2 *hinder ir* ‚hinter sich‘.

,3 *klingende zoume*: am Zaumzeug waren Schellen befestigt.

1303,1 *ze beiden sîten*: auf der Straße strömen aus beiden Richtungen Ritter herbei. – *kômen* ‚gekommen waren‘.

,2 *riten lobelîche* ‚ritten lobenswert‘ = ‚führten Reiterkunststücke auf‘. – *der* Gen. Pl.

,3 *rittlerscheft* (Gen.) *pflügen* ‚ritterliche Übungen (vor allem Tjosten) ausüben‘.

,4 *nibt leit* ‚nicht leid‘ = ‚angenehm‘.

,3-4 Ritterdienst wird immer zu Ehren und zur Unterhaltung der Damen gedacht.

1304,1 *kômen* ‚gekommen waren‘.

,2 *trunzûne* (Gen.) ‚Lanzensplitter‘. – *ze berge gân* ‚einen Berg bilden‘: die Ritter tjostieren, dass viele Lanzen zerbrechen.

- ,3 *der* steht hier wie oft nur einmal (,von der Hand der Recken').
 ,4 *ze prise* ,zum Preis' = ,lobenswert'.
- 1305,1 *beliben lāzen* ,bleiben lassen' = ,damit aufhören'.
 ,1-2 ,viele Männer begrüßten einander': die von Passau bzw. Pöchlarn kommenden.
 ,2-3 *si fuorten Gotelinden von dan, dā si Kriembilde sach* ,man führte G. vor K.'.
 ,4 *die* ,diejenigen Ritter, die'. – *vrouwen* Dat. Pl. – *kunnen* ,sich auf etwas verstehen'. –
kleiner gemach ,wenig Ruhe' = ,viel zu tun'.
- 1306,1 *voget* (,Gerichtsherr') *von Bechelāren*: Rüdiger.
 ,2 *nibt ze leit* = ,sehr angenehm': sie war froh darüber.
 ,4 *ein teil benomen*: teilweise ist die Sorge um ihn verflogen. Auf der Weiterreise
 könnte ihm noch etwas zustoßen; etwas Angst um ihren Mann hat sie immer.
- 1307,1-2 ,Nachdem Gotelind Rüdiger begrüßt (,empfangen') hatte, befahl er, sie möge
 (vom Pferd) absteigen (,auf das Gras'), mit allen Damen, die (*swaz ir* ,alles was von
 denen') bei ihr waren'.
 ,3 ,wurde unmüßig' = ,bekam viel zu tun': die Ritter halfen den Damen vom Pferd.
- 1308,2 *sine lie nibt näher gân* ,sie ließ (sie) nicht näher herankommen': indem Kriemhild
 gleich absteigt und Gotelind entgegenght, erweist sie ihr Ehre.
 ,3 *zucken* ,schnell ziehen' (damit das Pferd sofort stehenbleibt).
 ,4 *bat sich dan heben* ,bat, dass man sie herunterhebe'.
- 1309,1-2 ,man sah dann, wie der Bischof, er und Eckewart, das Kind seiner Schwester
 (Kriemhild als Tochter Utes) zu Gotelind führte (,[den Weg] weisen').
 ,3 *wichen wart* ,Ausweichen wurde': die Zuseher mussten Platz machen.
 ,4 *ellende* Kriemhild ist ,im fremden Land'; s. zu ~1279,2.
- 1310,2 *inveren schānen lip* ,Euch, die Schöne': höfliche Anrede an die Herrin.
 ,3 ,mit meinen (eigenen) Augen' = ,persönlich'.

- ,4 *an disen zîten* ‚jetzt‘. – *lieber* ‚etwas Lieberes‘.
- 1311,2-3 *sol ich* ... Konditionalsatz ‚wenn Etzel (‚Sohn Botelungs‘) und ich noch länger leben (‚gesund bleiben‘), kann Euch Vorteil daraus erwachsen (*ze liebe komen*), dass‘.
- ,4 *in* ‚ihnen‘. – *unkunde* ‚unbekannt‘: auch Kriemhild rechnet noch nicht damit, dass ihre Rache Rüdiger das Leben kosten würde.
- 1312,1 *zuo zein ander* = *zuo ze einander* ‚aufeinander zu‘ (die beiden Mädchengruppen).
- ,2 *in* ‚ihnen‘: den Mädchen.
- ,3 *sâzen* ‚setzten sich‘. – *ûf den klê* ‚auf den Klee‘ = ‚ins Gras‘.
- ,4 *kunde gewinnen* ‚bekannt werden‘. – *vil vremde* ‚ganz unbekannt‘. – frei: ‚sie schlossen neue Bekanntschaften‘.
- 1313,1 ‚man befahl, dass den Damen (Wein) eingeschenkt werde‘. – *mitter tac* ‚Mittag‘.
- ,2 *lac niht lenger* ‚blieb nicht länger (im Gras) liegen‘.
- ,3 ‚sie ritten an einen Platz, auf dem sie ... vorfanden‘.
- ,4 *bereit* = *bereitet*, PPP von *berēiten* ‚fertig machen‘. – *den gēsten ist dienest berēitet* ‚man steht den Gästen zu Diensten‘.
- 1314,2 *berēiten* = †*berēiteten*.
- ,3 *behalten* hier ‚als Gast einquartieren‘. – Die Beherbergung so vieler Gäste stellte auf einer kleinen Burg ein Problem dar.
- ,4 *wol handeln* hier etwa ‚gut organisieren‘. – *in gebrast wēnec iht* ‚ihnen gebrach kaum an irgendetwas‘ = ‚sie hatten alles was sie brauchten‘.
- 1315,1 *mûre* ‚(Burg-)Mauer‘. – Offene Fenster signalisieren, dass Neugierige hinausschauen, um das Spektakel der Ankunft der Gäste nicht zu versäumen; s. ~392f.
- ,2 *diu burc was* (‚war‘, nicht ‚wurde‘) *ûf getân* ‚die Burg (die Burgtore) stand offen‘: die Gäste einzulassen.
- ,3 *dar in* ‚da hinein‘ (in die Burg). – ‚gern gesehene Gäste‘.

- ,4 *den* ‚denen‘ (den Gästen). – *den biez schaffen* ‚befahl, für diese herzurichten‘. – *gemach schaffen* ‚Bequemlichkeit schaffen‘ = ‚für bequeme Unterkünfte sorgen‘.
- 1316,1-2 *gie mit ir gesinde, dá* ‚ging mit ihrer Begleitung dorthin, wo‘.
 ,2 *die küneginne* Subj., *si* Akk.obj. – *entfîe* = *entfienc*, Prät. von *entfâhen* ‚empfangen‘.
 ,4 *mit liebe* ‚liebepoll‘.
- 1317,1 *sich behanden vâben* ‚einander an der Hand nehmen‘ = ‚Hand in Hand gehen‘.
 ,3 *under hin* ‚darunter hin‘: die Burg lag an der Donau.
 ,4 *gegen dem lufte* (m.!) frei: ‚bei offenen Fenstern‘.
- 1318,2 *zogen* ‚sich auf den Weg machen, dahinziehen‘; *eꝛ zoget übele* ‚es geht zu langsam vorwärts‘. Das entspricht der Höflichkeitsregel: Die Gastgeber bitten, noch zu bleiben, die Gäste antworten, dass sie es schon eilig haben, weiter zu kommen. Der Unmut von Reisenden oder Boten über Reiseverzögerungen wird öfter thematisiert; auch wenn der Empfang freundlich ist, will man lieber bald am Ziel sein.
 ,3 *Kriemhilde* Gen. – *wan eꝛ was in leit* ‚denn es war ihnen unangenehm‘.
 ,4 *waz guoter degene* ‚wie viel an guten Kriegeren‘: Rüdigers Leute.
- 1319,1 R. *bôt in dienst* ‚leistete ihnen Dienste‘.
 ,2 *armbouge rô* ‚Armringe aus rotem Gold‘.
 ,2-4 Kriemhild schenkt Gotelinds Tochter Kleider wie die besten ihrer eigenen; das zeigt, dass Rüdigers Familie als fürstlich anerkannt wird, denn die Kleidung, die man trägt / tragen darf, signalisiert den Stand.
 ,2 *armbouge rô* ‚Armringe aus rotem Gold‘.
- 1320 Einer der Hinweise, wie groß noch der kleine Rest des Hortes ist, der ihr blieb.
 ,1 *swie* ‚wenn auch, obwohl‘.
 ,2 normale Wortfolge: *si* (Subj.) *machete ir* ‚(sich) alle holt, die si (Akk.obj.) *gesâhen* (zu sehen bekamen)‘.

,3 *mohte hân* ‚haben konnte‘ = ‚vielleicht noch hatte‘.

,4 *ingesinde* Dat.

1321 Rüdigers Familie ist nicht einseitig Geschenkkempfänger, sondern kann Gegengeschenke an Kriemhilds Gefolge verteilen. Auch dadurch zeigt sich Rüdigers Status.

,1 *êre widerbieten* ‚die Ehrerbietung erwidern‘.

,3-4 *daẏ man wênet der vremen* (Gen. Pl.) *vant*, ‚sodass man sehr wenig (Understatement für ‚niemanden‘) unter den Gästen fand. – *si triëgen* (Konj. Prät.) *ir gesteine* (‚Edelsteine‘) **exzipierender** Satz (S. 631): ‚ausgenommen solche, die ihren (den von ihr, Gotelind, geschenkten) Schmuck trugen, bzw. ‚Man fand niemanden unter den Gästen, der nicht ihren Schmuck trug‘. = ‚Alle im Gefolge Kriemhilds trugen Schmuck oder Kleider, die sie von Gotelind als Geschenke bekommen hatten‘. Bei negativem Vordersatz ist es nicht nötig, mit *si entriëgen* nochmals zu verneinen.

1322,1 *enbiẏzen wâren* ‚gegessen hatten‘. – *und daẏ* ‚und als nun‘ oder einfach ‚und‘.

,2-3 Passivkonstruktion: ‚getreuer Dienst wurde von der Dame des Hauses an die Frau Etzels geboten‘ = ‚wurde ihr angeboten (*an bieten* ‚anbieten‘)‘.

,4 *der juncvrouwen lîp* ‚die Jungfrau‘ (Rüdigers Tochter). – *wart getriutet* ‚wurde liebkost‘: man verabschiedete sich liebevoll von ihr.

1323,1 *sî*: die zuvor genannte Tochter. – *ẏer = ẏe der*. – *svenne* ‚falls‘.

,3 *ẏuo ẏiu = ẏuo ẏe in* ‚zu Euch hin‘: sie bietet an, in Kriemhilds Gefolge einzutreten und ihren Vater zu bitten, wenn Kriemhild zustimmt, sie nach Ungarn nachkommen zu lassen.

,4 *vil wol ervant* ‚merkte genau‘.

1324,1 *fîr*: vor die Burg.

,2 *urloup nemen* ‚sich verabschieden‘.

,4 *schiet* (Sg.) *sich* ‚(die beiden Mädchengruppen) verabschiedeten sich von einander‘.

- 1325,1 *vil selten* Understatement für ‚nie wieder‘.
 ,2 *úzer* ‚aus ... heraus‘: die Burg Melk gehört hier nicht Mönchen, wie um 1200, sondern ist weltlich, wie über 100 Jahre zuvor. Dass man dort nicht einkehrt, sondern sich Wein an die Straße bringen lässt, zeigt ein gespanntes Verhältnis zu Passau. Der Wachauerwein wird nicht gelobt, obwohl man in der Realität dort besseren bekommen sollte als z. B. in Xanten, wo, ~35,3, der beste überhaupt serviert wird.
- 1326,1 *wirt* hier ‚Burgherr‘.
 ,2-4 *wisen* ‚den Weg weisen‘. – *Ósterlant* wird synonym mit *Ósterríche* gebraucht und beginnt für das NL erst zwischen Melk und Mautern. In Mautern dient man der Königin gut; kein Wunder: tatsächlich wurde es unter Bischof Pilgrim passauisch. Der Name, ‚Mautstation‘, weist auf eine alte Grenze hin. Von dort geht es dann durch Österreich. Der Dichter hat so viel historisches Bewusstsein, dass er kein Herzogtum Österreich ansetzt, das es seit 1156 gab. Er ist nicht „Historiker“ im modernen Sinn, aber er weiß, dass sich Herrschaftsgrenzen usw. ändern.
- 1327,1 *von ... schiet* ‚trennte sich von‘. Bis Mautern reicht also für das NL der direkte Einflussbereich Passaus.
 ,2 *sich wol gehaben* hier ‚sich gut (der Sitte entsprechend) verhalten‘. – *vaste ráten* ‚heftig empfehlen‘: der Bischof gibt moralische Ratschläge.
 3, ‚ihre Ehre kaufen‘: eine Königin erwirbt sich Ehre, indem sie großzügig schenkt.
 ,4 *éren* Gen. Pl. – *zen* (= *ze den*) *Hiunen* ‚in Ungarn‘.
- 1328,2-3 *ir pflágen ... unze* ‚sorgten für sie, bis‘: Hunnen übernehmen den Geleitschutz.
 ,4 *ére wart ir bekant* ‚sie erfuhr Ehrungen‘.
- 1329,3 *Zeizenmúre*: der passauische Ort Zeiselmauer, der erst unterhalb Tulln liegt, steht hier statt des salzburgischen Traismauer, das an der Traisen liegt. Dadurch stimmt die Geographie nicht. Das Ersetzen eines salzburgischen Ortes durch einen pas-

saischen ist sicher Absicht; ob der Dichter sich so genau auskannte, dass er wusste, dass er dadurch die Stationen von Kriemhilds Reise durcheinanderbrachte, wäre sogar dann fraglich, wenn er in bischöflichen Agenden schon vorbeigekommen wäre; man merkt sich nicht die Abfolge aller Orte auf einer Reise.

,3-4 *saꝛ, þflac*: vorzeitig (nhd. Plusquamperfekt).

,4 *daꝛ wätlich nimmêr mêr ergê* (Konj.) ‚wie es wohl kaum wieder vorkommen wird‘.

1330,1 *ex entate* exzipierender Konditionalsatz (s. S. 631), wenn es nicht Kriemhild getan hätte = ‚ausgenommen Kriemhild‘ – Das *alsô* vergleicht Helche mit Kriemhild, die so wie jene zu geben verstand.

,2 *mobte geleben* ‚konnte erleben‘.

,3 *êre jehen* ‚Ehre zugestehen; von jemandem sagen, dass er Ehre hat‘.

,4 *volle* swm. ‚Überfluss‘; hier: an Ehre (*der*).

1331,1 *wît* ‚weithin‘. – *erkant* ‚bekannt‘, auch ‚anerkannt‘, da viele sich ihm unterwarfen.

,2 *ꝛallen = ꝛe allen*. – *vant* hier ‚antreffen konnte‘.

,3-4 *von den ie under kristen und heiden vernomen wart*.

1332,1-2 *daꝛ wätlich mêr ergê* und ... *nimmêr mêr ergê* (1329,4) heißen, obwohl nur das zweite deutlich verneint ist, beide ‚so viel, wie sicherlich nie wieder vorkommen wird‘. – *orden, ê* ‚Bei ihm waren immer (ergänze: ‚so viele Angehörige von‘) christlicher Glaube und das Gesetz (*ê*) der Heiden, wie es ...‘. – Als Herr über Christen und Heiden wird Etzel als universaler Weltherrscher charakterisiert. Dass es „heutzutage“ kein Zusammenleben von Christen und Heiden mehr gibt, scheint der Dichter zu bedauern; er ist anscheinend kein Freund von Kreuzzügen.

,3 *in swie getânem leben* ‚in wie auch immer beschaffener Lebensweise‘: christlich oder heidnisch.

,4 *milte* Subj. – *schnof*, bewirkte‘. – Das 1. *daꝛ* (Akk.obj.) wird im Nhd. ausgelassen,

*da*z 2 ‚dass‘: ‚die Freigebigkeit bewirkte [das], dass‘. – *in* ‚ihnen‘.

13331, *unz an den vierden tac* ‚bis an den vierten Tag‘ = ‚drei Tage lang‘. – Der Logik der Erzählung nach muss der Ort, an dem Kriemhild vier Tage verweilt, Zeiselmauer sein, nicht Traismauer, denn an einem salzburgischen Ort bleibt die Nichte des Passauer Bischofs nicht so lange. Der Verstoß gegen die Geographie (s. zu ~1329,3) ist also dem Dichter anzulasten, nicht einem Abschreiber.

‚2-3 *diu molte nie gelac, si-ne stübe dan* ‚der Staub blieb nie liegen, ohne dass er davonstöbe‘ = ‚... blieb nie liegen, sondern stob davon‘.

‚3 *alsam ez brünne* (Konj. Prät.) ‚als ob ein Feuer ausgebrochen wäre‘.

‚4 (*die*) *man* Subj. – *Etzelen* Gen.

1334,1 *was geseit* (= *gesaget*) ‚war gemeldet worden‘.

‚2-3 das *geseit* von Z. 1 wird durch *wie* ... Z. 3 fortgesetzt. Z. 2 ist ein Einschub, der Etzels Reaktion auf die Nachricht beschreibt, und logisch erst nach Z. 2 folgt.

‚2 *des* hier ‚wodurch‘. – *in swunden siniu leit von den gedanken* ‚von den Gedanken (dar- an, dass Kriemhild in einem prächtigen Zug kam) schwand ihm sein Leid (Pl.)‘.

‚4 *begunde gâben* ‚eilte daraufhin‘. – *dâ er ... vant* ‚zu‘. – *die wolgetânen* Akk. Sg.

1335,1 *man sach vil manigen degen von vil maniger sprâche* ‚man sah viele Krieger, die viele verschiedene Sprachen redeten‘. – *ûfe* = *ûf*.

‚1-1337: Die Anschaulichkeit, mit der das NL diese Völker schildert, zeigt, dass der Autor und sein Publikum sie kannten – eventuell Truppen, die eine ungarische oder byzantinische Gesandtschaft um 1200 begleiteten? Dass der Horizont des NL weit nach Osten reicht, macht auffällig, dass es nie auf Italien, Frankreich oder England verweist; z. B. in Worms hätte man leicht Franzosen auftreten lassen können. Das Totschweigen dieser Länder ist aus der Reichspolitik zu verstehen; der Begriff ‚Nationalepos‘ war der Zeit um 1200 fremd, aber dass das in den Untergang

ziehende Burgundenreich von Worms Züge mit dem staufischen Imperium gemeinsam hat, ist deutlich. Betont werden dafür die Kontakte mit dem Osten. Etzel wird mit einer an den Kaiser in Konstantinopel erinnernden Macht gezeichnet, aber mit seinem Herrschaftssitz dort, wo der zeitgenössische ungarische Königshof lag. Die Heiratspolitik um 1200 verlief aber umgekehrt: sowohl König Philipp als auch Herzog Leopold VI. heirateten byzantinische Prinzessinnen; Leopold V. eine ungarische, aber kein ungarischer König heiratete eine deutsche Prinzessin. Das NL bringt zeitgenössisches Kolorit, ist aber kein „Schlüsselroman“, in dem historische Figuren für bestimmte zeitgenössische Persönlichkeiten stehen. In der Literatur spiegelt sich das Interesse am Osten außer im NL vor allem in der „Thidreks saga“ (s. zu ~679,4). – Dass jedes Volk nach seinen eigenen Sitten, Bräuchen und seiner eigenen Religion leben darf, wird als Herrschertugend Etzels gezeichnet; eine Haltung, die sich in der Kreuzzugszeit nur bei wenigen Autoren findet (so deutlich wie im NL nur bei Wolfram von Eschenbach, in dessen ‚Parzival‘ die positivste Figur eine nur im Hintergrund auftretende heidnische Königin von Indien ist).

,4 *dâ* ‚dorthin, wo‘. – *die vrouwen* Akk. Sg. ‚ihre Herrin‘.

1336,2-3 *Palan, Walachen*. Dat. Pl.; *gân* zu *ross*. ‚Man sah den Polen ... ihre Rosse gehen‘. – Die Walachei ist heute der südliche Teil Rumäniens.

,4 *site* Gen. Pl. – *der* Gen. Pl. – ‚was sie an Sitten hatten, wurde nicht (wenig) vermieden‘ = ‚wurde ausgeübt‘: sie zeigten alle ihre Bräuche (Reiterkunststücke).

1337,1 Das *lant zē Kieven*: die Ukraine.

,2 Die Petschenegen waren ein „alttürkisches“ Volk. Um 1000 waren sie den Ungarn gefährlich; um 1200 gab es von ihnen nur mehr Reste in der Walachei.

,2-3 ‚da wurde Schießen viel ausgeübt (*gepflegen*)‘ = ‚da wurde immer wieder geschossen‘. – *zēn* = *zē den*.

,4 ‚sie zogen die Pfeile bis zu den *wenden*: manche fassen es als Dat. Pl. von *want* auf (‚Wand‘ wird in übertragenem Sinn von jeder Art von Seitenflächen gebraucht), als Seitenfläche der Armbrust, andere, überzeugender, als Dat. Pl. von *din wende* ‚Umkehr‘, also den Scheitelpunkt der Kurve des Bogens. Gemeint ist jedenfalls, dass sie ihre Bogen besonders stark spannten, was sehr elastische Bogenhölzer voraussetzt.

1338,1 *bi Tuononwe* ‚an der Donau‘. – *lit* = *liget*.

,2-3 *manec site* (m.) *wart ir bekant* ‚so mancher Brauch wurde ihr bekannt‘, *den si ê nie gesach* ‚den sie vorher nie gesehen hatte‘: sie lernte viele neue Bräuche kennen.

,4 *si* Akk. Sg. – *genuoge* Subj. – *den* Dat. Pl. – ‚denen später von ihr Leid geschah‘: Vorverweis auf das Ende.

1339,1 *Etzelen* Dat.

,2 ‚froh, sehr mächtig, höfisch, stolz‘: Attribute zu *ingesinde* Z. 1.

,4 *dâ von* ‚über das hinaus‘ (sie begehrten nicht mehr, als ihre Herrin sehen zu können). – ‚sehen‘ hier = ‚begrüßen‘.

1340,2 *er*: Ramunc; *sî*: Kriemhild. – *rennen* hier ‚galoppieren‘.

,3 *varn* ‚daherkommen‘.

,4 *hêrlîche scharn* ‚prächtige Reiterschwadronen (‚Scharen‘)‘.

1341,1 *snel* als Personenbeiname ‚kühn‘: ‚Hornboge der Kühne‘.

,2 *kêrte von dem künige ze sîner vrouwen dan* ‚wendete vom König zu seiner Herrin ab‘.

,3 *geschallet nâch des landes sîten* ‚Lärm gemacht nach den Bräuchen des Landes‘ (variiert ~599,2): fremdsprachliche Zurufe und für „uns“ fremdartiger Waffenlärm.

,4 *von den mâgen der Hunnen* ‚von den Verwandten der Hunnen‘: die Reitervölker treten in nach Verwandtschaften organisierten Gruppen (ähnlich „Clans“) auf. – *sêre geriten* ‚heftig geritten‘ = ‚Reiterkunststücke aufgeführt‘.

1342,2 *vor valsche bewart* ‚vor Falschheit geschützt‘ = ‚frei von jedem Falsch‘.

- ,4 *daʒ* ‚so, dass‘. – *sis* = *si des* (‚dadurch, davon‘); frei: ‚sie empfangen sie ehrenvoll‘.
- 1343,1 *fuortens* = *fuorten si*. – ‚in ihrer Schar‘ = ‚mit sich‘.
- ,2 Attilas Bruder hieß *Bleda*, der Name ist vermutlich hunnisch. Eingedeutscht zu *Bladelin*, wird er ein ‚sprechender Name‘. Die Bedeutung von *blade* ist ‚zerbrechlich, schwach; zaghaft‘, doch wurden Beinamen, auch wenn sie sprachlich von körperlichen oder geistigen Fehlern abgeleitet waren, nicht, wie heute meist ‚Spitznamen‘, als abwertend empfunden, sondern die Träger akzeptierten sie als ehrend und trugen sie gern statt ihrer ursprünglichen Namen. In der Heldensage kann er trotz dieses Namens als positive Figur erscheinen.
- ,4 *kom*, *dâ er die kûneginne vant* ‚trat vor die Königin‘.
- 1344,2 *gesellen*: die Gefolgsleute Dietrichs sind in der Heldensage seine ‚Gesellen‘ (*geselle* zu *sedel* ‚Sitz‘, also ‚Sitzgenossen‘, die mit ihm auf einer Bank sitzen). Das verdeutlicht die Zuneigung, die er zu seinen Leuten empfindet.
- ,3 Die syntaktische Stellung von *lobelîch* ist unklar, doch berührt das den Sinn nicht.
- ,4 *des*: ‚dadurch‘ (dass so viele Ritter ihr Ehre erwiesen). – *haben* ‚hoch machen‘ vom *muot*: ‚bewirken, dass sie *hohen muot* (s. zu ~32,4) trägt‘.
- 1345,1 *zer* = *ze der*.
- ,2 *hêr* ‚edel‘, nachgestelltes Attribut zu *kûnec*.
- ,3 *sven ich iuch heize kûssen* ‚jeden, von dem ich Euch befehle, dass Ihr ihn küssen sollt‘. – ‚das soll getan sein‘: unpersönliche Ausdrucksweise für ‚das sollt Ihr tun‘, um einen direkten Befehl Rüdigers an die Herrin zu vermeiden. Da sie die Gefolgsleute Etzels noch nicht kennt, muss sie sich nach seinen Anweisungen richten, aber als Untergebener vermeidet er den Imperativ.
- ,4 *nibt gelîche grûezen* ‚nicht gleich grüßen‘: nach Rang verschieden, s. zu ~509,4.
- 1346,2 *beite* = †*beitete*. – *enbeitete nibt mêr* ‚wartete nicht länger‘.

- ,3 *stuont von* hier ‚stieg ab von‘.
 ,4 *gegen gân* ‚entgegengehen‘.
- 1347,1 *geseit* = *gesaget*.
 ,2 *gânde* ‚gehend‘ = ‚indem sie bei ihr gingen‘. – *truogen ir diu kleit* (Pl.): hielten die Schleppe des Kleides, die sonst am Boden schleifen würde.
- 1348,1 *gebende* ‚Kopfputz der verheirateten Frau oder Witwe; insbesondere Stirn- und Wangenbinden‘. – *âf rucken* ‚in die Höhe rücken‘: damit man mehr vom Gesicht sieht und die Schönheit der Trägerin beurteilen kann.
 ,2 *lûhte* Prät. von *liuhten* ‚leuchten‘ (statt †*lûbtete*).
 ,3 *kunde sîn* hier ‚gewesen sein konnte‘. – Wieder wird die Braut verglichen, hier mit der Vorgängerin, wie ~590 mit der Schwägerin.
 ,4-1349 Die Nähe zum König zeigt den Rang. Drei nennt das NL namentlich, zwölf hebt der Begrüßungskuss hervor, den Rest begrüßt sie einfach *sus*, so‘.
- 1349,1 *Den hiez si küssen* R. ‚R. befahl, dass sie ihn (Blödel) küssen solle‘.
 ,3 Normale Wortstellung wäre: *zûelwe der recken kuste*. – *kuste* Prät. von *küssen*.
- 1350,1 *al die wîle und* ‚die ganze Zeit, während‘.
 ,2 *tump* ‚unerfahren‘ = ‚die jungen Leute‘. – *noch* ‚auch heutzutage noch‘: das Publikum kann sich selbst ausmalen, wie es bei dieser Gelegenheit zuing.
 ,3 *man sach manigen punei̅z geriten* (PPP) ‚man sah manchen *punei̅z* („Zusammenstoß“) geritten‘ = ‚... dass viele ... geritten wurden‘.
 ,4 *keristen* hier Adj. – Auch bei den Ritterspielen haben die Heide andere Bräuche.
- 1351,2 *die schefte* („Lanzenschäfte“) *mit* („in“) *trunzûnen* („Splittern“) von dannen fliegen lassen: s. zu ~33,1ff.
 ,3 *guoter ritter hant* ‚durch die Hände (Sg. für Pl.) guter Ritter‘.
 ,4 Die *tûschen geste* scheinen einer Einrichtung am ungarischen Königshof um 1200

zu entsprechen, an dem deutsche Ritter für Söldnerdienste verpflichtet waren und eine Art „Gast“-status hatten. Hier sind es die Exilanten am Etselshof, die Leute des Ostgoten Dietrich. Für die deutsche Heldensage sind die Goten ‚deutsche‘, nicht ‚italienische‘ Gäste, obwohl Dietrichs Reich, aus dem er der Sage nach vertrieben wurde, in Oberitalien lag. – Zu *schildes rant* s. zu ~143,4.

1352,1 *dōz von schefte* (Gen. Pl.) *brecchen wart vernomen* ‚man hörte den Lärm vom Zerbrecchen der Lanzenschäfte‘.

1353,1 *bī in stēnde* ‚bei ihnen stehend‘ = ‚in ihrer Nähe‘. – *sī*: das Königspaar.

,2 *alumbe* ‚rings umher‘.

,3 *dā*: in den Hütten. – *sī*: die weniger illustren Gäste, die in den Hütten untergebracht werden um sich auszuruhen, weil sie *arbeit* hatten (*puneiz* Reiten usw.).

,4 *dar under*: unter das prächtige Zelt Dach. – *wart gewīset* ‚wurde hingeführt‘.

1354,1 *gesaz* ‚setzte sich‘.

,2-4 *stuołgewate* ‚Polsterung des Stuhles‘. – Ein Markgraf kümmert sich persönlich um den Herrscherstuhl (*gesidele*): die Symbolik des Thrones war wichtig.

,3 *vīnden* ‚befinden, beurteilen‘.

,4 *des* ‚darüber‘.

1355,1 *mir unbekant*: Zur Erzählhaltung, dass der Dichter Privatestes nicht durch Berichte von Augenzeugen erfährt; s. zu ~292,2.

,2 *zese – zeswe* ‚rechts‘: Sie legt ihre Hand in seine rechte Hand. Vgl. die Variationen der ersten Handberührung in ~292 und ~1664.

,3-4 *gesāzen* ‚saßen beisammen‘. Das Beilager erfolgt erst anlässlich der Hochzeit, in Wien; zwischen Gunther und Brünhild erst in Worms. Findet die Hochzeit in Wien statt, um es mit einem Fest ins NL einzubeziehen, um Leopold VI. zu ehren? Dass Etsel schon unterwegs feiert, weil er nicht bis Ungarn warten möchte, ist nicht der

Eindruck, der im Publikum entstehen soll. – Die Sorge dafür, dass das Beilager nicht vorzeitig vollzogen wird, übernimmt Rüdiger; das Beisammensein eines Paares vor der Eheschließung ohne Anwesenheit einer Anstandsperson (*heimliche pflegen*, heimlichen Umgang pflegen‘ = ‚mit ihr allein sein‘) ist unschicklich. Nur Liebkoosen der Hand ist vorher erlaubt. Hier sind wir in einer höfischeren, realitätsnäheren Welt als bei Brünhilds Weigerung ~525,1, Gunther unterwegs zu *minnen*.

- 1356,1 *man hiez beliben lán* ‚man befahl, ... bleiben zu lassen‘ (den Buhurt zu beenden).
2 ‚der Lärm wurde mit Ehren beendet‘: Lärm ist wesentlich für Feste; s. zu ~32f.
4 *vil wite* ‚weithin‘: die Menge der Menschen bewirkt, dass die Zelte über eine große Fläche weithin verstreut sind (es bezieht sich nicht auf die Größe der Quartiere).
- 1357,1 *sich gemach* (‚Annehmlichkeit, Bequemlichkeit‘) *schaffen* ‚der Nachtruhe pflegen‘.
2 *aber* ‚wiederum‘.
3 ‚war zu den Rossen gekommen‘ = ‚begann wieder mit dem Reiten‘.
4 *kurzewile* Gen.
- 1358,1 *ez nâch den êren schaffen* frei: ‚so handeln, dass es ihm zur Ehre gereicht‘.
2 *ze Wiene zuo* ‚nach Wien‘.
3 *sî*: Etzel, Kriemhild und ihre Begleitung.
4 *sî*: die Wienerinnen und Wiener.
- 1359,1 *mit vollen* ‚im Überfluss‘. – *in bereit* (für *bereitet*) ‚für sie vorbereitet‘.
2 ‚haben sollten‘: was ihnen von Rechts wegen zustand.
3 *gegen* (entgegen) *dem schalle* ‚auf den Festeslärm‘.
4 *hóchgezite* ‚Fest‘. – *an heben* ‚beginnen‘.
- 1360,1 *sî-ne mohten niht* ‚sie konnten nicht‘. – *geberbergen* ‚beherbergen, unterbringen‘.
2 *niht geste* ‚keine geladenen Gäste‘: die Schaulustigen (weniger Sinn ergibt die Interpretation als ‚Fremde‘, dass die Stadtbürger ihre Häuser für die Fremden räumen

- und aufs Land ziehen sollten, obwohl die Kernbedeutung von ‚Gast‘ ‚Fremder‘ ist).
 ,3 *in daz lant* frei: ‚außerhalb der Stadtmauern‘.
 ,4 *bī* ‚in ihrer Umgebung, zu ihren Diensten‘.
- 1361,2 *sich bewegen* ‚auf etwas (die Ruhe) verzichten‘, hier PPP. – *mit arbeit* ‚mit Arbeit‘ = ‚indem sie (statt zu ruhen) Mühe auf sich nahmen‘.
 ,3 *durch daz* ‚um zu‘. – *trōsten* = †*trōsteten*. – ‚*den muot* trösten‘ = ‚trösten‘.
- 1362,1 *hōchzīt* ‚Fest‘. – *was gevallen* ‚fiel‘. – *pfingxtac* ‚Pfingstsonntag‘ (Tag des Weisheit spendenden heiligen Geistes; s. zu ~29,4 und ~269,1).
 ,2 *bī ligen* ‚das Beilager halten‘.
 ,3 *wan* ‚vermutlich‘ (eigentlich ‚[ich] wähne, vermute‘).
 ,3-4 Sinn: Siegfried war zwar unendlich reich, aber Etzel hatte noch mehr Gefolge.
- 1363,1 *kunte* = †*kundete* (zu *künden*) ‚machte sich bekannt‘. – *durch gābe* ‚durch Geschenke‘. – *dem der si nie gesach* ‚dem (= jedem), der sie noch nie gesehen hatte‘.
 ,2 ‚darunter‘: unter den Beschenken.
 ,3 *guotes* Gen. (zu *nibt*). – *mōbte hān* ‚haben könnte‘ = ‚vermutlich hat‘.
 ,4 *mit ir gābe wunder tuon* ‚mit ihrer Gabe (durch die Geschenke) Wunder wirken‘.
- 1364,1 Dieses siebzehn Tage währende Fest ist das längste im NL.
 ,2 *sage* Konj. – *dehein* ‚irgendein‘, hier in einem Satz mit Ungewissheit ausdrückenden Wörtern (*wanen*) negativ: ‚kein‘.
 ,3 *ware* ‚gewesen wäre‘. – *verdeit* = *verdaget*. – *verdagen* ‚verschweigen‘. – ‚uns ist verschwiegen‘ = ‚wir haben nie gehört‘ (dass es je ein größeres Fest gegeben hätte).
 ,4 Alle Hss. haben *iteniuwe* (‚wieder neu‘), nicht *iteniuwin*. Die endungslose Form des Adj. für den Akk. Pl. kommt kaum vor, daher Adv. ‚aufs Neue‘; ‚trugen aufs Neue Kleider‘ = ‚wurden neu eingekleidet‘. Das ist logisch: ‚ganz neue Kleider‘ wäre eine Steigerung der Neuheit; die anderen ‚neuen Kleider‘ im NL sind natürlich ebenfalls

alle ganz neu, nicht ‚wenig getragen‘; eine Steigerung der Neuheit ist nicht möglich, wohl aber eine der Häufigkeit der Einkleidung.

- 1365,1 *wan* ‚vermutlich‘. – *dá vor* ‚seinerzeit‘. – *gesaz* ‚saß auf dem Herrschstuhl‘.
2 *mit* hier ‚in Gesellschaft von‘. – Diese Str. führt 1362,3-4 näher aus.
3 *was Sívrit rícb, daz er*, ‚dass Siegfried, wenn er auch reich war ...‘.
- 1366,1 *zuo sîn selbes hóchgezít* ‚anlässlich seines eigenen Hochzeitsfestes‘.
2 ‚tief‘ vom Mantel = ‚lang‘.
3 *noch* ‚weder ... noch‘. – *kleider* Gen. – *der* Gen., bezogen auf *kleider*. – *mohten hân* ‚vielleicht hatten‘.
4 *durch* ‚um ... willen‘ (um sie dadurch zu ehren).
- 1367,1 *einen muot hân* ‚einer Meinung sein‘.
2 *daz* hier ‚nämlich dass‘. – *guot sparn* ‚sparsam mit Vermögen umgehen‘. – *debeiner slabte* (Gen.) ‚von irgendeiner Art‘.
3 *gern* ‚begehren‘ mit Gen. der Sache (*swes* ‚was auch immer‘). – *an si* ‚von ihnen‘. – *bereit* hier ‚bereitwillig‘.
4 *gestuont* ‚blieb stehen‘ = ‚verblieb‘. – Seine Habe zu verschenken, bis man ‚nackt und unbedeckt‘ da steht, ist ein hyperbolischer Ausdruck größter Freigebigkeit.
- 1368,1 *sazze* Konj. Prät., ‚vorzeitig (‚gesessen war‘ = ‚gewohnt hatte‘). – *ane* = *an*.
1-2 *si gedáhte ane daz, wie si zze Ríne bí ir edelen manne sazze*.
3 ‚hatte Verheimlichung (*hæle*) dessen (*es*)‘ = ‚hielt das geheim‘. – *deiz* = *daz ez*.
4 *gescheben* PPP hier ‚zuteil geworden‘.
- 1369,1 *mit milte tuon* etwa: ‚sich freigebig zeigen‘. – *ein wint* ‚wenig, nichts‘ (‚nur Luft‘).
2 *unz an* ‚bis auf‘ hier ‚im Vergleich mit‘. – ‚Kind Botelungs‘: Etzel.
3 *verswant* PPP von *verswenden*. – Dietrich als Exilierter ist von Etzel abhängig.
4 *wunder* ‚bestaunenswerte Taten‘: indem er unglaublich viel verschenkte.

- 1370,1 *Bladelin úzer* (= *úz*) *Ungerlande*.
 ,2-3 *der hiez manec leitschrin von golde lare machen* ,der befahl, man solle aus vielen Transportkisten das Gold ausleeren‘.
- 1371,1 *spilman* hier Pl.
 ,2 *ir ieslicher* ,jeder der beiden‘. – *zer* = *ze der*.
 ,3 *ze ... oder baz* ,an ... oder mehr‘.
 ,4 *under krone sitzen* ,gekrönt (auf dem Thron) sitzen‘: sich als Herrscher zeigen.
- 1372,2 *in ritterscheft* ,bei ritterlichen Übungen‘. – *schilde* Gen. Pl. zu *vil*.
 ,2-3 *von spern versniten* (Inf.: *versniden*), *die die recken an der hant fuorten*: (die Schilde der Gegner) wurden von den Speeren durchstoßen (zerschnitten).
 ,4 *sus* ,so‘: unter solchen Spielen seiner Begleiter. – *unz* ,bis‘.
- 1373,1 *Heimburc diu alte*: die römischen Ruinen von Carnuntum.
 ,3 *abt* ,Anzahl‘. – ,die Anzahl konnte niemand wissen‘ = ,es waren unzählbar viele‘.
 ,4 *in siner heinmüete* ,in seiner (Etzels) Heimat‘: das NL lässt Ungarn bei Hainburg beginnen, während es politisch den ungarischen Einfluss bis Bayern reichen lässt.
- 1374,1 *Mosenburc*: Mosonmagyaróvár (Wieselburg). – *sich an schiffen* ,sich einschiffen‘.
 ,3 *swaz sin* (Gen. zu *swaz*) *man vliezen sach* ,alles was von ihm (dem Wasser) man fließen sah‘; frei: ,so weit man den Fluss sehen konnte‘. – ,das Wasser wurde verdeckt‘: es waren so viele Schiffe, dass man zwischen ihnen kein Wasser sehen konnte (da die Donau hier in mehrere Arme geteilt ist und Moson am südlichsten, schmalen, der ,kleinen Donau‘, liegt, ist so etwas beinahe möglich).
 ,4 *senfte, gemach* ,Bequemlichkeit‘: auf dem ruhigen Wasser ist es bequemer als zu Pferd. Weiter oberhalb fließt die Donau schnell und wäre daher zu gefährlich.
- 1375,1 *ze samene geslozzzen* ,zusammengebunden‘: wenn Schiffe seitlich aneinandergebunden werden, kentern sie nicht so leicht.

- ,2 *daʒ* ‚damit‘. – *nibt ... noch* ‚weder ... noch‘.
 ,3 *gespannen* PPP ‚aufgespannt‘.
 ,4 *sam* ‚als ob‘. – *beten* ‚(unter sich) hätten‘. – *beidiu ... unde* ‚sowohl ... als auch‘; ‚und‘.
- 1376,1 *von dan ʒe E.* ‚von dorthin nach E.‘.
 ,2 *dar inne*: in der Stadt. – *wip unde man* ‚alle Leute‘.
 ,3 *vrouwe*: die (verstorbene) Landesherrin (Helche).
 ,4 *gelebten* (Pl.) zu *ingesinde* (Sg.): Konstruktion dem Sinn nach.
- 1377,1 *warten* ‚Ausschau halten‘ (-ende Part. Präs.).
 ,2 *von Helchen* (Gen.) *tode leit hân* ‚um H. (immer noch) trauern‘.
 ,3 *siben künnege* (Gen.) *töhter* ‚die Töchter von sieben Königen‘. – *vant* ‚traf an‘.
 ,4 ‚das Land wurde von ihnen (*den*) geziert‘ = ‚sie waren eine Zierde des Landes‘.
- 1378,1 *des gesindes pflegen* ‚die Aufsicht über das *gesinde* haben‘.
 ,2 *Helchen* Gen. – *tugende* Gen. Pl.
 ,3 *gemabele* ‚Braut‘.
 ,4 *sint* ‚daraufhin‘: die sie sich in diesem Amt erworben hatte.
- 1379,1 *der* steht nur einmal für *gegen der künfte der geste* (in Erwartung der Ankunft ...).
 ,2 *quot was dar ʒuo bereitet* ‚Vermögen war dazu (zu den Vorbereitungen) verwendet worden‘.
 ,3 *bescheiden* ‚Bescheid geben, erzählen‘. – *wer ... ?*: rhetorische Frage, niemand ist in der Lage dazu, weil es so großartig war, dass Worte es nicht zu beschreiben vermögen. – *sitzen* meint bei einem Herrscher ‚die Herrschaft ausüben, den Thron innehaben, Gerichtstag halten‘; *wie er saʒ* ‚wie er regierte‘ = ‚wie es ihm erging‘ (Antwort: unbeschreiblich gut; s. o.). – *sît* ‚dann‘, als er mit Kriemhild verheiratet war.
 ,4 *gelebten* ‚hatten gelebt‘. – *dâ ʒen Hiunen* ‚hier im Hunnenland‘. – *küneginne*: Helche.
- 1380,1 *von dem stade* ‚vom Ufer‘.

- ,2 *ieslīchiu* ‚jede einzelne‘ (der Damen Helches). – *geseit* = *gesaget*: (Kriemhild) ‚mitgeteilt‘: Die Damen wurden Kriemhild namentlich vorgestellt, was für sie eine große Ehre darstellte (Gesinde bleibt meist namenlos); dafür begrüßten sie Kriemhild dann um so freundlicher.
- ,3 *gruoꝛtens* = *gruoꝛten si.* – *si* (die Damen) *gruoꝛten si* (Kriemhild).
- ,4 *gesaz* frei: ‚herrschte‘.
- 1381,1 *getriuwelīcher dienste* Gen. zu *vil.* – *wart bekant* ‚wurde bekannt‘ hier ‚wurde zuteil‘.
- ,3 *die*: die Königin (Kriemhild).
- ,4 *zēn* = *zē den.* – *zēgeben* PPP ‚durch Geben (Schenken) ganz verbraucht‘.
- 1382,1 *mit dieneste undertān* ‚zu Diensten verpflichtet‘.
- ,3-4 *sô ... sô* ‚genau so ... wie‘. – ‚dass Helche (nur) mit so (gleich) großer Macht über sie geboten hatte wie jetzt Kriemhild‘. Die Fügung ist verständlich, wenn man weiß, dass die Macht Helches in der Heldensage als unüberbietbar galt.
- ,4 *unz an den* ‚bis zum‘. – *Kriemhilde* Gen.
- 1383,1 Der Hof *stāt mit ēren* ‚steht ehrenvoll da‘ = ‚lebt ehrenvoll‘.
- ,3 *swar nāch* ‚wonach auch immer‘. – *ieslichem* ‚jedem beliebigen‘. – ‚wonach einem das Herz das Gemüt trägt‘ = ‚wonach einen gelüstet‘.
- ,2-4 *daꝛ* (sodass) *man dā durch des künēges liebe* (‚Freundlichkeit, Güte‘) *und die künēginne guot* (‚weil die Königin so freundlich war‘) *zallen* (= *zē allen*) *zīten die kurzewīle vant, swar nāch ...*
- 1384,1 *daꝛ ist al wār* ‚das ist wirklich wahr‘.
- ,2 ‚bis an das siebente Jahr‘ = ‚bis zu Beginn des siebenten Jahres‘ = ‚sechs Jahre‘.
- ,3 *die zīt* ‚zu diesem Zeitpunkt‘. – *was eines suns genesen* ‚hatte einen Sohn geboren‘.
- ,4 *des* ‚darüber‘. – ‚konnte nie fröhlicher sein‘ = ‚war so glücklich wie über nichts sonst‘.

- 1385,1 *si-ne* beide Male ‚sie + Verneinung‘. – *erwinden* ‚von etwas ablassen‘. – *werben* ‚erreichen‘. – ‚sie wollte nicht davon ablassen, sie würde dann nicht erreichen, dass‘ = ‚sie wollte nicht davon ablassen, bis sie erreichte, dass‘ (s. S. 631).
- ,4 *des*. darüber, dass Ortlieb getauft wurde. – das NL berichtet so viele dem Christengott wohlgefällige Taten Kriemhilds, um es nicht als sicher erscheinen zu lassen, dass sie wegen ihrer Untaten in die Hölle kam.
- 1386,1 *swaz tugende* (Gen. Pl.) *ie an H. lac* ‚alles was an Tugenden je an H. gelegen war‘ = ‚... H. je besessen hatte‘.
- ,2 *der* Gen. Pl. zu *tugende*. – *sich vlîzen* ‚sich einer Sache befleißigen‘.
- ,3 *die site* Akk. Pl.
- ,4 *diu*. Herrat. – *hete tougenlîchiu leit* ‚trauerte heimlich‘.
- 1387,1 *kunt* ‚(orts-)bekannt‘ = ‚einheimisch‘. – *sî*: Kriemhild.
- ,2 *besæze* Konj. Prät. ‚besitzen könnte‘.
- ,3 *für wâr bân* ‚für wahr halten‘.
- ,4 *zæn* = *zæ den*. – *unz an daz drîzêbende jâr* ‚zwölf Jahre lang‘.
- 1388,1 *erkunnen* ‚in Erfahrung bringen‘ (hier PPP). – *widerstuont* ‚widersetzte sich‘.
- ,1-2 Die Krieger eines Königs sind bereit, auszuführen, was die Königin befiehlt; das formuliert der Dichter als überzeitliche Tatsache, die nicht nur für Kriemhild gilt. Die Frage, ob der Herr Herr ist oder die Herrin ihren Willen durchsetzt, ist eine wohl zu allen Zeiten von Angehörigen beider Geschlechter diskutierte Frage, wobei üblicherweise vom jeweils anderen Geschlecht behauptet wird, es setze sich leichter durch. Das NL vertritt hier also den eher männlichen Standpunkt.
- ,3 *vor ir* (reflexiv: ‚sich‘) ‚zu ihren Diensten‘.
- ,4 *leide* Gen. Pl. – *der* (zu *leide*) *ir geschach* ‚die ihr zugefügt worden waren‘.
- 1389,2 *der* ‚derer‘ = ‚über die‘. – *was* ‚gewesen war‘. – ‚Hagens Hand‘ = Hagen‘.

,3 *benemen* ‚wegnehmen‘.

,4 *noch immer* hier ‚jemals noch‘. – *ob im daz mühte von ir ze leide komen* ‚ob ihm das von ihr zum Leid gereichen könnte‘ = ‚ob sie sich dafür an ihm rächen könnte‘.

1390,1 *daz geschähe* ‚das (das ‚Leid antun‘ von 1389,4) würde geschehen‘. – *ob* ‚wenn‘. – *mühte* ‚könnte‘.

,3 *zaller* (= *ze aller*) *stunt* ‚immer‘.

,4 *in släfe* ‚im Traum‘. – ‚später wurde ihnen Mühe bekannt‘: Vorverweis darauf, dass ihre Rache auch Giselher treffen wird, obwohl das *in* ‚ihnen beiden‘, Kriemhild und Giselher, schmerzvoll ist.

1391,1 zu *übel* s. zu ~835,3. – *der vâlant riet* ‚der Teufel gab den Rat‘: Eine der wenigen Stellen, an denen der Erzähler eine Handlung Kriemhilds klar verurteilt. Durch das *ich wân* ‚ich glaube‘ bringt der Erzähler sie aber trotz der Abscheu vor ihrer Tat nicht ‚objektiv‘ mit dem Teufel in Verbindung, wie es Hagen (2368,4) und Dietrich (1745,4) tun. Diese sind keine objektiver Instanzen, wie der Erzähler. Den ‚Einflüsterungen des Teufels‘ können alle Menschen erliegen (seit Eva). Das ist keine Verteufelung Kriemhilds. Diese stärkste Kritik des Erzählers bezieht sich nicht auf eine Tat im Verlauf der Rachehandlung, sondern auf die nicht ehrliche Versöhnungshandlung. Der stärkste Vorwurf des Erzählers in der Rachehandlung ist *vreislîch* ‚schrecklich‘ (1909,4), was nicht den Gefühlswert von ‚teuflisch‘ hat.

,2 *mit vriuntscheftē schiet* ‚(beim Abschied) in Freundschaft getrennt hatte‘ (nicht: ‚trennte sich in Bezug auf Freundschaft von ihm; kündigte ihm die Freundschaft auf‘).

,3 *durch suone* ‚zur Versöhnung‘. – *keuste* ‚geküsst hatte‘.

,4 *aber* ‚wieder‘. – *salven* ‚schmutzig werden‘. – *treben* = *trebenen* (Dat. Pl.) ‚Tränen‘.

1392,2 *bræhte* Konj. Prät. ‚gebracht hatte‘.

- ,4 *die ... die* ‚diese‘. – *bete* Sg., auf Hagen und Gunther bezogen. – *getân* ‚angetan‘.
- 1393,1 *abe komen* + Gen. (*des willen*: vom Willen zur Rache) ‚von etwas ablassen‘.
 ,2 *habe* ‚Besitz‘.
 ,3 *gefüegen* ‚zufügen, antun‘.
 ,4 *des* ‚dazu‘ (zum Zufügen von *leit*). – *êt* hier ‚wahrlich‘.
- 1394,1 *nâch* jemandem *jâmern* ‚Sehnsucht haben nach‘. – *getriuwe* ‚treu‘: diejenigen ihrer Verwandten, die am Mord schuldlos waren.
 ,2 *möbte ich* ... Konditionalsatz ‚wenn ich bei denen sein könnte, die mir ...‘
 ,3 *mîn vriunt*: Siegfried.
 ,4 *erbeiten* mit Gen. (*des*). – ‚das kann ich kaum erwarten‘.
- 1395,1 *si ze liebe hân* ‚ihr zugeneigt sein‘. – *sküneges* = *des küneges*. – *man* Subj.
 ,1-2 ‚die Gefolgsleute des Königs, die gleichzeitig Krieger Kriemhilds waren‘.
 ,3 *der kâmern pflegen* ‚Kämmerer sein‘ (s. zu ~9). – *dâ von* ‚dadurch‘. – *vriunt* Akk. Pl.
 ,4 jemandes (*Kriembilde* Gen.) *willen understân* ‚sich seinem Willen widersetzen‘.
- 1396,1 *zallen* = *ze allen*.
 ,2-3 Übergang von direkter zu indirekter Rede. – *gunnen* ‚vergönnen‘. – *mit gütlichen siten* ‚im Guten‘. – *des ... daꝛ* ‚das ..., dass‘. – *bræhte* Konj. Prät. mit Futurbedeutung.
 ,4 *arger wille* ‚böse Absicht‘. – *ervinden* ‚bemerken‘.
- 1397,2-3 *pflic truten* ‚zu lieblosen pflegte‘. – *si was im sô sîn lîp* ‚sie war ihm wie er‘ = ‚er liebte sie so wie sich selbst‘ (Matth. 22,39). Etzel ist Christ der Gesinnung nach; s. zu ~1151,2.
 ,4 *gedâhte ir vânde* ‚dachte an ihre Feinde‘.
- 1398 Die Bettgespräche von Ehegatten erfahren wir in mittelalterlicher Literatur mehrfach; um so irritierter sind wir, dass das NL uns die Kriemhilds mit Siegfried vorenthält und unterdrückt, in welchen Situationen ihr Siegfried Geheimnisse verriet.

Die Syntax des Folgenden spiegelt, wie gewunden Kriemhild sich ausdrückt.

,2 *möbte ez mit hulden* (Dat. Pl.) *sîn* ‚wenn es mit (Eurer) Huld sein könnte‘ = ‚wenn Ihr nichts dagegen habt‘.

,3 *sehen lâzen* ‚zeigen‘ = ‚einen Beweis dafür geben‘: sie bittet um einen öffentlich sichtbaren Beweis seiner Liebe; da kann er schlecht nein sagen. – *ob ich daz versolt hete* ‚falls ich mir das (um Euch) verdient hätte‘.

,4 ‚ob (ob sonst meist ‚wenn‘) Ihr meine Verwandten liebt‘. – *wæret* Konj. Prät.

1399,1 *sîn muot was getriuwe* ‚er war treu gesinnt‘.

,2 jemanden einer Sache (*des*) *innen bringen* ‚bemerkbar machen, zeigen‘. – Frei: ‚ich gebe Euch einen Beweis dafür, dass‘.

,2-3 ‚dass ich mich darüber freue (‚freuen müsste‘), wo immer den Helden Liebes und Gutes widerfahren könnte‘.

,4 *wande ich gewan nie von wîbes minne bezzer vriunde* ‚denn ich gewann nie durch eine Eheschließung bessere Verbündete (als diese)‘: Etzel meint den politischen Aspekt.

1400,1 *in ist wol geseit* ‚Euch ist genau gesagt‘ = ‚Ihr wisst genau‘.

,2 *vil hôber mâge* ‚viele an hochadeligen Verwandten‘.

,3 *ruochen* ‚geruhen, an etwas Interesse haben‘. – *geseben* (Inf.) hier ‚besuchen‘.

,4 *ich hære die liute mîn jehen* ‚ich höre, dass die Leute von mir sagen, dass‘. – *für ellende* ‚wie im Exil‘.

1401,2-3 Konditionales Satzgefüge: *dâhte ez si nibt ze verre* ‚wenn es sie (die Burgunden) nicht zu weit dünkte‘, *sô lüede* (Konj. Prät.) *ich über Rîn* ‚dann würde ich eine Einladung ans jenseitige Rheinufer ergehen lassen‘, *swelche ir dâ gerne sæbet* ‚(an) alle, die Ihr gerne hier sehen würdet, her, hierher‘.

,4 *des* ‚darüber‘. – *sînen willen erwinden* ‚herausbekommen, was er sich denkt‘.

1402,1 *welt ir mir triuwe leisten* ‚wenn Ihr (diesen Euren) Treueeid wahr machen wollt‘.

- ,2 *ze* hier ‚nach‘.
 ,3 *sô* ‚dann‘. – *des ich habe muot* ‚was ich möchte‘.
 ,4 *ber ze lande* ‚hierher in dieses Land‘.
- 1403,1 *svenne ir gebietet, lâzet gescheben* ‚dann, wenn Ihr es befiehlt, gebt den Auftrag dazu‘:
 den Termin darf sie bestimmen und darf auch selbst befehlen.
 ,2-3 *ir-en kundet ...* ‚Ihr könntet Eure Verwandten nicht so gerne sehen (*gesehen* Inf.),
 wie ich sie sehen würde, die Kinder Utes‘.
 ,4 *müezen* ‚lästig sein‘: Etzel hatte sich von der Verbindung mehr politischen Kon-
 takt erwartet, und dass die Burgunden ihm ihre Aufwartung machen, nicht etwa er
 ihnen. Er will ein Zeichen dafür, dass er ‚Herr der Welt‘ ist.
- 1404,1 *ob ez dir gevalle* (Konj.) ‚wenn es dir gefällt‘ = ‚wenn du damit einverstanden bist‘.
 ,3 *videlære* ‚Fiedler, Spielmann‘ (Fiedel: Saiteninstrument). – *in ... lant* ‚nach‘.
 ,4 ‚er befahl, die Spielleute sofort vor ihn kommen zu lassen‘.
- 1405,1 *dâ* ‚dorthin wo‘.
 ,2 *in beiden* ‚ihnen beiden‘: den Spielleuten.
 ,4 *hiez in bereiten* ‚befahl, dass man für sie herrichten solle‘.
- 1406,1 ‚für 24 Recken‘: die Boten brauchen Geleitschutz. – *bereite* = *bereitete*.
 ,2 *geseit* = *gesaget* ‚mitgeteilt‘.
 ,3 *wie*: der genaue Wortlaut. – *dar* ‚dort‘. – *laden* ‚die Einladung vorbringen‘.
 ,4 *sunder sprechen* ‚gesondert (ohne dass Etzel es merkt) sprechen‘. – ‚begannt‘: sie be-
 reitet das Gespräch von 1410ff. vor.
- 1407,1 *wie ir tuot* ‚wie ihr vorgehen sollt‘.
 ,2 *liep und guot entbieten* ‚freundliche Grüße entbieten‘.
 ,3 *geruochen* Konj. Präs. ‚geruhen mögen‘. – *ber* ‚hierher‘.
 ,4 *wēnec sô lieber geste* ‚nichts (wenig) an so lieben Gästen‘. – *bekant* ‚kennengelernt‘.

- 1408,1 *ibt mines willen* ‚irgendetwas meines Willens‘. – *wellen* Konj. – *begân* ‚ins Werk setzen, vollbringen‘. – ‚Wenn sie mir irgendeinen Wunsch erfüllen wollen‘.
 ,2 *Kriembilde* Gen. – *lân* hier ‚unterlassen‘.
 ,2-3 ‚dass sie das nicht unterlassen, dass sie nicht kämen‘ = ‚dass sie auf jeden Fall kommen mögen‘ (gehäufte **Verneinung** bei verneintem Vordersatz).
 ,4 ‚viel meiner Wonne liegt an den Verwandten meiner Frau (*konemâgen*)‘ = ‚ich freue mich auf ...‘.
- 1409,3 *iuren* = *iuveren*.
 ,4 *ze tagen* ‚an den Tagen‘. – *nahesten sunenenden* Gen. Sg. – Zur Terminwahl s. zu ~29,4 und ~748,3.
- 1410,2-3 ‚die Königin bat, dass man sie (die Boten) heimlich in ihre Kemenate bringe‘.
 ,4 *dâ von:* von den Folgen dieses heimlichen Zusatzes zu Etzels Worten. – *wêneclîebes* (Gen.) = ‚viel Schlimmes‘.
- 1411,1 *zen* = *ze den*. – *dienet quot* frei: ‚verdient euch eine hohe Belohnung‘.
 ,2 *daꝛ* ‚indem‘.
 ,3 *enbieten* ‚entbieten, durch Boten mitteilen lassen‘ (*enbiete* Konj.).
- 1412,1 *swaꝛ mîner vriunde* ‚alles was meiner Verwandten‘ = ‚alle meine Verwandten, die‘.
 ,2 *den sult ir niht verjehen, daꝛ ir noch nie gesâbet* ‚denen sollt ir es nicht erzählen, falls ihr jemals ...‘: eine Aufforderung zur Unwahrhaftigkeit in der tückischen Botschaft. Wenn man in Worms erführe, dass sie immer noch um Siegfried trauert, wäre man gewarnt. Dass sie Gernot und Giselper grüßen läßt, ist nicht verlogen, weil sie sogar noch 2101 bereit wäre, mit der Rache an Hagen allein vorlieb zu nehmen. An Gunther und Hagen trägt sie den Boten keine Grüße auf. Dass die jüngeren Brüder mit in den Untergang gezogen werden, ist Konsequenz des Schicksals, nachdem sie sich in Hagens Verbrechen hatten verstricken lassen.

- 1413,1 *daꝥ in Rūedegêr enbôt* ‚was ihnen Rüdiger entbot‘: Kriemhild erinnert ihre Brüder daran, dass sie, weil sie ihr zurieten, die Werbung anzunehmen, verpflichtet sind, sich darum zu kümmern, ob es ihr im Hunnenland gut geht.
 ,3 *deich* = *daꝥ ich*.
 ,4 *ob ich ein ritter wære* verbalisiert das einzige Mal den Wunsch Kriemhilds, ein Mann zu sein. – *ich kame in bî* ist doppelsinnig: ‚ich käme irgendwann einmal zu ihnen‘ und ‚ich würde ihnen schon beikommen‘.
- 1414,2 *zêr* = *zê der*. – ‚niemand auf der Welt‘ = ‚niemand‘. – *niemen müge* (Konj. Präs.) *im holder sîn* ‚niemand könne ihm gewogener sein‘ = ‚niemand liebt ihn mehr‘.
 ,4 *deiz̄* = *daꝥ* (,sodass‘) *eꝥ*. – *zên* = *zê den*; *zê den êren* ‚zur Ehre‘; nhd. Sg. – *gewant sî* frei: ‚gereiche‘.
- 1415,1 *gedenke* Konj.
 ,2 *nie niht leides* ‚nicht irgendein Leid‘.
 ,3 *des* ‚deswegen‘.
- 1416,1 *die êre die ich hân* ‚die Ehre die ich habe‘ = ‚wie ehrenvoll man mich behandelt‘.
 ,2-3 ‚und wer sie durch die Lande führen würde, wenn Hagen dort bleiben wolle‘ frei: ‚erinnert sie daran, dass sie niemanden hätten, der ..., wenn Hagen nicht ...‘: es ist nötig, dass Hagen mitkommt.
 ,4 *ber zên* (= *zê den*) *Hiunen* ‚hierher zu den Hunnen‘. – ‚dem sind die Wege seit seiner Kindheit bekannt‘: Das NL enthält mehrere Anspielungen auf die Sage von Walther von Aquitanien, die wir ganz nur in der alten Fassung des „Waltharius manu fortis“ (‚Der tapfere Walther‘), eines in Süddeutschland auf Latein verfassten Epos des 10. (?) Jh., erhalten haben, die als beim Publikum bekannt vorausgesetzt wird: Hagen, Verwandter des in Worms regierenden Franken Gunther, war in seiner Kindheit Geisel in Ungarn am Hof Attilas (s. zu ~1140,2), dem als

mächtigstem Herrscher die Fürsten der anderen Länder Verwandte als Geiseln zur Friedenssicherung stellen mussten. Hagen wurde von Attila freigegeben und nach Worms zurückgesandt, während Walther, die von Aquitanien (Südwestfrankreich) gestellte Geisel, und Hildegund, die von Burgund (Südfrankreich, an der Rhone) gestellte Geisel, sich ineinander verliebten und mit einem Schatz Attilas nach Aquitanien entflohen. Bei Worms überquerten sie den Rhein und wurden erkannt; der goldgierige und feige Gunther wollte ihnen mit Hilfe von zwölf Gefährten, darunter des verräterischen Hagen, den Schatz abgewinnen; in den Vogesen holten sie die Flüchtlinge ein. Die ersten besiegte Walther alle; zum Schluß griffen Gunther und Hagen, zwei gegen einen, Walther zugleich an. Da schlug Walther Gunther ein Bein ab und Hagen ein Auge und mehrere Zähne aus; Hagen schlug Walther eine Hand ab. Das NL modifiziert das: Hagen hat einen „schrecklichen Blick“ (~1731,4), doch sind weder Gunther noch Hagen als Invaliden zu denken. Hier benutzt Kriemhild Hagens Ortskenntnis als Argument dafür, dass er mitkommen muss.

- 1417,1 *westen* Prät. von *wizzen*. – *wá von* ‚weswegen, zu welchem Zweck‘.
2-3 *lán beliben* ‚zurückbleiben lassen‘. – *ez wart in leit* ‚dadurch entstand ihnen (den Spielteuten) Leid‘: ~1960,3 schlägt Hagen zur Rache für das Überbringen der Botschaft Wärbel die rechte Hand ab.
1-3 Die Unwissenheit der Spielteute wird erwähnt, um ihnen später (1961,3) den Vorwurf der Heimtücke zu nehmen.
4 *mit im*: gleichzeitig mit Hagen. – *widerseit* = *widersaget* ‚Feindschaft angesagt‘.
- 1418,1 *brieve* sind die Schutzbriefe, die sie als königliche Boten ausweisen und ihnen Unterkunft, Verpflegung und Schutz unterwegs garantieren; *boteschaft* ist die Nachricht, die sie dem Empfänger übermitteln sollen. Die Welt des NL denkt sich die *brieve*

schriftlich, die *boteschaft* dagegen mündlich aufgetragen. Die Boten sind also entsprechend der *Zeit* dargestellt, nicht etwa wie in den nordischen Versionen der Nibelungensage und auch anderen in der Vorzeit spielenden hochmittelalterlichen Dichtungen, in denen als Erkennungszeichen meist Ringe benutzt werden, die hin- und hergehen. Die geheimen Botschaften gab man auch im Hochmittelalter zum Teil mündlich mit, damit nicht, falls der Bote unterwegs einem politischen Gegner in die Hände fiel, dieser über alle Pläne Bescheid wusste.

,2 ‚sie fuhren reich an Gut und konnten schön leben‘; *und* hier ‚sodass‘: ‚sie fuhren reich ausgestattet, sodass sie es sich unterwegs gut gehen lassen konnten‘.

,2-4 Konsequent ist die Rolle des Erzählers durchgehalten, die suggeriert, dass die gute Entlohnung des Spielmanns, der als Bote fungiert, ein wichtiges Anliegen des Autors ist. Dazu passt, dass der Spielmann bei seiner Abreise persönlich vom Herrscherpaar verabschiedet wird – und die gute Kleidung als Statussymbol.

,4 *in was der lip* ‚ihnen war der Leib‘ = ‚sie waren‘.

1419 Der Neueinsatz des Erzählers erweckt den Eindruck, als wäre hier eine Vortragspause vorgesehen. Ähnliche Neueinsätze begegneten uns am deutlichsten ausgeprägt bei der 20. und 6. Aventüre. Bei den Neueinsätzen der 6. und 24. Aventüre ist die Gliederung nicht einheitlich; die „Übergangsstrophe“ ist in manchen Hss. als letzte vor der Grenze, in anderen als erste der neuen Aventüre platziert.

,1 *sande* Prät. von *senden*.

,3 *er bat und ouch gebôt*: die Literatur zeichnet die Realität nach, in der eine Einladung eines Herrschers zu einem Fest gleichzeitig auch Befehl ist, zu erscheinen. Während die Gäste vom Rhein die Einladung ablehnen könnten, sind die Fürsten aus Etzels Landen verpflichtet, mit ihrem Gefolge zu erscheinen. Da für Außenstehende nicht ersichtlich ist, ob die Einladung freiwillig angenommen wurde oder verpflichtend ist und Unterordnung bedeutet, ist die Frage der Annahme ein Politi-

kum; nicht nur wegen des schlechten Gewissens Hagens. Auch Siegfried zögert, die Einladung Gunthers anzunehmen: der weniger Mächtige besucht den Mächtigeren.

- 1420,1 *fuoren dannen úzer* ‚führen von dannen aus‘ = ‚reisten ab aus‘.
4 *Etzele* Dat. ‚zu Etzel‘. – *des* ‚deswegen‘. – *gâben beginnen* ‚sich zu beeilen beginnen‘.
– *mar.* nicht die Boten, sondern alle die Vorbereitungen für das Fest treffen.
- 1421,2 ‚das (das Dienen) wurde nicht vermieden‘: man leistete ihnen alles Gewünschte.
3 *dienest enbieten* ‚schöne Grüße entbieten‘.
4 *bî in* ‚durch sie (Wärbel und Swämmel)‘. – *kint* nachgestelltes 3. Subj.: Rüdiger, Gotelind und ihre Tochter entboten‘.
- 1422,1 *si-ne liezens = si en-liezen si*: sie (Rüdiger, Gotelind) ließen sie (die Boten) nicht. – *von in* ‚von sich (ihnen)‘.
2 *daz* ‚damit‘. – *gefûeren* Konj. Prät. von *gevarn* stV 6. AR ‚dahinziehen‘.
3-4 ‚Rüdiger entbot Ute und ihren Kindern, dass sie sonst keinen *in* (ihnen) so gewogenen Markgrafen hätten wie ihn‘.
- 1423,1 *quot* Subst. ‚Gut, Besitz‘; *dienest unde quot enbieten*: eine Höflichkeitsfloskel wie „Ich bin Ihr gehorsamster Diener und Sie können über mich und meinen Besitz verfügen“. Niemand macht sich dadurch zum Diener des Angesprochenen.
2 *stateleche triuwe* ‚beständige Treue‘. – *williger muot* ‚Bereitwilligkeit‘ (zu Diensten).
3 *die rede*: die Aufträge, die sie ausrichten sollten. – *varn* ‚weiterreisen‘.
4 *diu margrâvinne bat got si* (die Boten) *bewarn* (zu schützen).
- 1424,2 *vant* ‚suchte auf‘.
3 *hin ze Rîne* ‚nach Worms‘.
4 *mir ist niht gewizzen niuwan* ‚mir ist nichts bekannt, außer dass‘.
- 1425,1 *minne* hier ‚Andenken, Erinnerung‘. – *rîten er si lie* ‚er ließ sie weiterreiten‘.
2-4 ‚mir wäre wohl zu Mute, wenn (*unde*) ich sie hier sehen könnte, die Söhne mei-

ner Schwester, denn (*wand*) ich kann nicht zu ihnen (*zīn* = *zē in*) kommen‘.

1426,1 *fūieren* Konj. Prät. von *varn*.

,3 ,das nahm ihnen niemand‘: *man* (die bayrischen Straßenräuber) fürchtete den Zorn ihres Herrn (Etzels) und ließ die Boten ungeschoren passieren.

,4 *der edele kūnec* = Etzel.

1427,1 *kōmens* = *kōmen si*.

,2 *zē Wormez zōn dem lande* frei: ,ins Land der Burgunden‘.

,4 *dā kōmen* ,dass da kämen‘.

1428,1 *vogt von Rīne* („Gerichtsherr am Rhein“): Gunther.

,2 *von wannen* ,von woher‘. – *riten* Prät.

,3 *enwesse* ,wusste nicht‘. – *unzē daz* ,solange bis‘. – *si* Akk. Pl.

,4 *Hagene von Tronege* gehört zum Vorhergehenden und zum Folgenden („gemeinsames Satzglied“); eigentlich müsste 4b mit *er* beginnen. Alle Hss. außer AB haben diese harte syntaktische Fügung des Originals abgeändert, aber die einzelnen Hss.-Gruppen unterschiedlich; also hatte der Archetypus die Zeile wie AB.

1429,1 ,uns kommen neue Nachrichten‘. – *des wil ich in verjehen* ,das versichere ich Euch‘.

,4 *durch ir hērren* ,um ihres Herrn willen‘ (Etzels, nicht Kriemhilds).

1430,1 *berēite* ,bereits, schon‘. – *fūr ... dan* ,auf ... zu‘.

,2 *gefuoren* hier ,zogen einher‘. – *fūrsten* (Gen. Pl.) *spileman* ,Spieleute von Fürsten‘.

,4 *behalten beizēn* ,befehlen, dass aufbewahrt werden solle‘ = ,aufbewahren lassen‘.

1431,1 *sô* fordert in der nächsten Zeile *daz*, das nicht dort steht (Konstruktionswechsel).

,2 *jâ mohten si mit ēren ...* ,fürwahr, sie hätten (in diesen Kleidern) ehrenvoll vor den König treten können‘.

,3 *nibt der* ,nichts von denen (den Reisekleidern)‘.

,4 *ruochen* ,seine Gedanken auf etwas richten‘ mit Gen., *ir* (die Reisekleider): ob je-

mand sie als Geschenk nehmen wolle.

,3-4: Die Spielleute sind als Boten Etzels nicht nur Empfänger reicher Kleidergeschenke, sondern besitzen auch selbst die Tugend der Freigebigkeit: wenn für den Auftritt bei Hof neue Kleidung angelegt wird, so verschenken sie die auf der Reise getragenen und demonstrieren damit den Reichtum ihres Herrn.

1432,1 *in der selben mǎze* ‚dem entsprechend‘.

,2 *den* ‚denen‘.

,3 *leiten* = *legeten*. – *verre bezzer* ‚um vieles besser‘.

,4 *als* ‚so wie‘ (nicht zu *bezzer!*). – *stāt* ‚ansteht, sich für ... gehört‘.

1433,1 *mit urloube* ‚mit Erlaubnis‘ (vor den König zu treten). – *dā* ‚dorthin, wo‘.

,2 gern sah man *daz*: das Gesinde Etzels (Wärbel und Swämmel), nicht das Gehen.

,3 *den boten* Dat. Pl. (*gegen* mit Dat.). – ‚lief ihnen entgegen‘.

,4 *knappen*: Die Boten sind nicht Ritter, daher gehen ihnen nicht alle Verwandten des Königs entgegen, wie Rüdiger 1181. Dass Hagen ihnen trotzdem höflich entgegenläuft, vermerken sie dankbar. Entgegenkommen unter Adeligen: s. zu ~100,4.

1434,1 *durch* (wegen) *din kunden mare* ‚wegen der (den Boten) bekannten Nachrichten‘ = ‚um sich nach den Neuigkeiten zu erkundigen‘; ähnlich ~895,4.

,2 *sich gehalten* ‚es geht einem (gut oder schlecht)‘. – Hagen erkundigt sich nach Etzel, nicht nach Kriemhild.

,3-4: Die wichtigsten Manifestationen des „Königsheils“ sind, dass es dem Land gut geht (*gestuont* ‚stand da‘) und Freude für die Menschen verwirklicht wird. Das zeigt, dass die überirdischen Mächte dem Herrscher gewogen sind.

,4 *endeclīche* ‚schlussendlich‘: ‚sonst gibt es nichts zu berichten‘ (nicht etwa, dass jemand, Kriemhild, je traurig wäre); s. zu ~1417,3 und ~1960,3).

1435,1 *wirt* ‚Gastgeber‘: Gunther.

- ,2 *sô man sol von rehte* ‚wie es sich von Rechts wegen gehört‘.
 ,3 *in lant* (Akk.; das Hereinholen durch die Begrüßung wird als Richtungsangabe empfunden) *ander künnege* ‚im Land anderer Könige‘.
 ,4 *der recken* Gen. Pl. zu *vil.* – *vant* ‚traf an‘.
- 1436,2 *Hiunen* Gen. Pl. – ‚ihr hunnische Spielleute‘.
 ,3 *bergesellen* ‚Gefährten im Heereszug‘. – *ber* ‚hierher‘.
- 1437,1 *nigen* + Dat. ‚verneigten sich vor‘.
 ,2 *dienest enbieten* ‚schöne Grüße ausrichten lassen‘.
 ,3 *ber in dize lant* ‚hierher in dieses Land‘.
 ,4 *ûf quote triuwe* ‚im Vertrauen auf die Treuebindung‘. Im Kontext einer Botschaft Etzels hat *triuwe* das Konnotat ‚Bündnisverpflichtung‘.
- 1438,1 *der mare* Gen. Pl. ‚über diese Nachrichten‘.
- 1439,1 *sich wol gehaben* ‚es geht einem gut‘. – *debeine liute* ‚irgendjemand‘.
 ,3 *gedigene* ‚Kriegerschar‘.
 ,4 *der verte* Gen. ‚über die (unsere) Fahrt‘.
- 1440,1 *genâde der dienste* ‚Dank für den freundlichen Gruß‘.
 ,2 *sît* ‚weil, nachdem‘.
 ,4 *ich hân sorgende* (Part. Präs.) *gevraget* ‚ich habe in Sorge (um ihr Wohl) gefragt‘.
- 1441,1 *junc* weil jünger als Gunther; Gernot und Giselher sind nicht mehr absolut jung.
 ,2 *abêrst dô* ‚jetzt erst‘.
 ,3 *durch ... liebe* ‚aus Liebe zu; um ... willen‘.
 ,4 *Gîselbêr* gemeinsames Subj. zum Vorhergehenden und Folgenden. – *zin* = *ze in*.
- 1442,1 *grôze willekome* ‚sehr willkommen‘; Weglassen des *n*: lockere Sprechweise.
 ,2 *dicker* ‚öfter‘ (Komparativ von *dicke* ‚oft‘). – *ber* ‚hierher‘.

,3 *fündet* Konj. Prät. ‚könntet finden‘.

1443,1 *wir trîwen in aller êren* (Gen.) ‚wir vertrauen darauf (trauen Euch zu), dass Ihr uns in jeder Weise ehrenhaft behandelt‘.

,2 *i-ne = ich en...* (*ich* + Verneinung). – ‚ich könnte Euch mit meinen Sinnen nicht verständlich machen‘ = ‚meine Fähigkeit zu sprachlichem Ausdruck reicht nicht‘.

,4 *der Gen. Pl. – ir dinc stât in êren* ‚ihr Ding steht in Ehren‘ = ‚sie stehen in Ansehen‘.

1444,1 *manen* ‚jemanden erinnern an‘ + Gen. (*genâde* und *triuwe*): Giselher hat ~1289 Kriemhild fürsorgliche Hilfe versprochen.

,2 *und daz* ‚und daran, dass‘. – *ir* Dat. (Kriemhild). – *wage* ‚gewogen, zugetan‘. – *berze und lip*: die ganze Persönlichkeit, nhd. nur das Pers.pron., hier ‚Ihr‘ (Giselher).

,3 *und ze vorderste* ‚aber in erster Linie‘: Wârbel wendet sich an König (Sg.) Gunther mit der politische Botschaft, aber an alle drei Könige mit der Versicherung gegenseitiger Zuneigung, die die jüngeren Brüder, besonders Giselher, betonen.

,4 *ir* meint wieder alle Eingeladenen; die Entscheidung hat aber Gunther zu fällen.

1445,1-2: *Etzel der rîche* gemeinsames Subj. zum Vorhergehenden und Folgenden.

,3 *ob* ‚selbst wenn‘. – ‚selbst wenn Ihr Eure Schwester nicht Euch sehen lassen wolltet‘ = ‚selbst wenn Ihr Eurer Schwester nicht gestatten wolltet, Euch zu sehen‘.

,2-1446: Etzel verweist nicht nur auf seine Gemahlin, sondern erwartet einen Höflichkeitsbesuch. Das ist ein Vorranganspruch; es geht nicht nur um Hagens Angst vor Kriemhilds Rache.

,4 *waz er in hete getân* ‚was er Euch angetan hätte‘ = ‚ob er Euch Böses getan hat‘.

1446,1 *in vremen* ‚ihn meiden‘.

,2 *ob ...* ‚selbst wenn Ihr die Königin nie kennengelernt hättet‘ (z. B. Helche wäre).

,3 *möbte verdienen* ‚hätte sich vielleicht verdient‘. – *ruochet in sehen* ‚geruht, ihn zu sehen‘ =

- ‚Euch vor ihm zu zeigen‘.
 4 *erzienge* Konj. Prät. mit **Futurfunktion** ‚geschehen könnte‘.
- 1447,1 ‚in sieben Nächten‘ = ‚in einer Woche‘: die Zählung nach Nächten war üblich.
 2 *wes* (Gen.) *ich mich hân bedâht* ‚wie ich es mir überlegt habe‘: Gunther zeigt, dass er die Einladung Etzels nicht wie einen Befehl annimmt, sondern das Recht hätte, abzulehnen. Siegfried läßt Gere neun Tage auf die Antwort warten (~754).
 3 *die wîle* ‚inzwischen‘.
- 1448,1 *möbte* ‚könnte, dürfte‘.
 2 *vrouwen* Sg. – *gesehen* (Inf.) *kunden* ‚zu sehen bekommen könnten‘.
- 1449,1 Wie stets, sind die Rollen der Brüder so verteilt, dass Giselher die gefühlsmäßig adäquaten Antworten gibt. – *daẏ* ‚daran‘. – *wenden* ‚abwenden, verhindern‘. – *welt ir* ‚wenn ihr ... wollt‘. – *für* ‚vor‘.
 2 *mîner muoter willen gar getân* ‚den Willen meiner Mutter ganz erfüllt‘.
- 1450,1 *si* Akk.obj. (die Spielleute).
 2 *si* Subj. (Ute).
 3 *durch ir tugende* (Gen. Pl.) *muot* ‚wegen ihrer (Utes, die gnädig die Boten empfängt) tugendhaften Gesinnung‘ = ‚sie war so höflich, sie freundlich zu begrüßen‘.
- 1451,2 *möbte daẏ ge-sîn* (Inf.) ‚wenn das geschehen (perfektives ‚sein‘) könnte‘.
 4 ‚ihr wäre in der (ganzen) Welt mit irgendwelchen (unbestimmtes Pron. für verneintes; s. S. 629) Freuden besser‘ = ‚nichts könnte ihr größere Freude bereiten‘.
- 1452,1 *nibt des en-mac gesîn* ‚nichts davon ...‘ = ‚das kann nicht geschehen‘.
 2-3 *tohter* und *küniges nîp* variiert ‚Kriemhild‘: ‚wie gerne ich sie als meine Tochter auch sähe, als Gemahlin Etzels ...‘.
 4 *sî* Konj. – ‚sie und Etzel seien immer glücklich‘ = ‚ich wünsche ihnen alles Gute‘.
- 1453,1 *eẏ* (das Land) *rûmen* ‚abreisen‘. – *ge-rûmet* Präsens.

- ,2 *wider* ‚zurück‘. – *i-ne* = *ich en...* (*ich* + Verneinung).
 ,4 *loben* ‚geloben, versprechen‘. – *liezen* Konj. Prät. ‚geschehen lassen würden‘.
- 1454,1 *zen* = *ze den*. – *zen berbergen varn* ‚sich in die Unterkunft begeben‘.
 ,2 *nách vriunden sîn senden* ‚seine Vertrauten herbeiholen lassen‘.
 ,4 *wie in die rede gevele* ‚wie ihne diese Botschaft (,Rede‘) gefiele‘.
- 1455,1 *wol möhte* ‚gut könnte‘ = ‚doch wohl sollte‘.
 ,2 *dâ under* ‚unter den Anwesenden‘.
 ,3 *âne H. eine* ‚ohne H. allein‘ = ‚ausgenommen H.‘ – *grimme leit* ‚schrecklich leid‘.
 ,4 *zem* = *ze dem*. – *iu selben widerseit* (= *widersaget*) ‚Euch selbst die Fehde angesagt‘.
- 1456,1 *genizzen* PPP ‚bewusst‘.
 ,2 *mügen* ‚können‘, hier ‚müssen‘. – *sorge zuo* ‚Sorge vor‘.
 ,3 *ir man* Akk.
 ,4 *getorste wir* = *getorsten wir*: zum Fehlen des *n* s. zu ~141,2. – *ge-* verstärkend. – *torsten* (Konj.) Prät. von *türren* ‚wagen‘.
- 1457,1-3 Gunther bedenkt nicht, dass er ihr noch nach dem Versöhnungskuss (1111,2) Grund zur Rache gegeben hatte: am Hortraub war Hagen nicht allein schuldig. Eine weitere Versöhnung direkt vor der Abreise gab es nicht, denn er hatte sich 1285,4 kühl verabschiedet und war beim Abschiedskuss von Str. 1290 an Verwandte (darunter Gernot und insbesondere Giselher) nicht mehr dabei gewesen.
 ,2 *verkorn* PPP zu *verkiezen* ‚verzeihen‘ (mit gramm. Wechsel; s. S. 541).
 ,3 *getuon* hier ‚antun‘.
 ,4 *ez ensî* ... Konditionalsatz ‚wenn nicht ...‘, bzw. ‚es sei denn, damit sei Euch allein Feindschaft angesagt‘. – Gunther übersieht seine Verantwortung als Gefolgsherr. Hagen weist jedoch bis Str. 2365 immer wieder auf den Auftrag seiner Herren hin.
- 1458,1 *swes* (Gen.) *si jehen* ‚was auch immer sie behaupten‘.

,2 *welt ir* ... Konditionalsatz.

,3 ‚Ehre und Leben verlieren‘: ‚Ehre‘ hat den höheren Stellenwert und steht daher vor ‚Leben‘.

,4 *lanrache* ‚unversöhnlich‘ (eine so schöne Ableitung von ‚Rache‘ wie *lang-rächig* oder *lang-rachehaft* gibt es im Nhd. leider nicht).

1459,1 *zuo dem râte* ‚in der Beratung‘.

,2 *von schulden* ‚mit gutem Grund‘.

,3 *solde wir = solden wir*, s. zu ~141,2 – *solde* Beginn eines Konditionalsatzes: ‚wenn wir deswegen ... sollten‘. – *ez* das Folgende (den Besuch bei der Schwester).

,3-4 *lân ... en-sæben* ‚unterlassen, unsere Schwester nicht zu besuchen (sehen)‘: für nhd. Sprachgefühl eine **Verneinung** zu viel, oder so formulieren: ‚wenn wir es deswegen unterlassen sollten und deswegen unsere Schwester nicht sähen‘.

,2-4 ‚wenn wir deswegen, weil Ihr im Hunnenland den Tod fürchtet, den Besuch unterlassen würden, wäre das sehr ungehörig (*übele getân*)‘.

1460 Der Vorschlag Giselhers impliziert den stärksten Vorwurf gegen Hagen im ganzen NL: Hagen trüge alleinige Schuld an Siegfrieds Tod, sei feige und versuche, sein Problem zu einem der anderen zu machen.

,3 *sich bewarn* ‚sich vor etwas schützen‘.

,4 *die getürren* ‚die, die es wagen‘.

1461,1 *zürnen beginnen* ‚in Zorn geraten‘.

,2 *i-ne = ich en...* (*ich* + Verneinung). – *daʒ ir iemen fūeret* ‚dass ihr irgendjemanden mitführen solltet‘. – *îf den wegen* ‚unterwegs, auf der Reise‘.

,3 *baz türren* ‚besser wagen‘ = ‚mehr Mut haben‘. – *zæ hove* ‚an den Hof‘.

,4 *sît ir niht welt* ‚weil Ihr nicht wollt‘. – *erwînden* ‚von etwas ablassen‘. – *erzēigen* ‚aufzeigen, beweisen‘.

- 1462,4 Rumolds Rat als Zeichen für Friedensliebe ist berühmt; weniger bekannt ist die politische Aussage des *vergîselt*: Hagen war als Geisel an den Hunnenhof gesandt worden; der Vater der Wormser Könige hatte Etzels Oberhoheit anerkannt. Hagen will die Burgunden nicht zu Geiseln Etzels machen (wie umgekehrt sie es mit ihm getan hatten), ist die Aussage Rumolds.
- 1463,1 *welt ir niht* Konditionalsatz ‚wenn Ihr nicht wollt‘. – *Hagene* Dat. – *rätet* (Ind.!) ‚dann rät Euch‘.
 ,2 *mit triuwen dienstlichen holt sîn* ‚in Treue dienstlich gewogen sein‘ = ‚treu dienen‘.
 ,3 *daz*: von *rätet* Z. 1 abhängig. – *durch* (‚wegen‘) *den willen mîn* ‚wenn es nach meinem Willen geht‘.
 ,4 *lât sîn* ‚lasst sein‘ = ‚lasst bleiben‘.
- 1464,1 *kunde* ‚könnte‘. – *in der werlde* ‚in der Welt‘ = ‚irgendwo‘. – *sanfter* ‚angenehmer‘.
 ,2: *vor vîanden genesen* (‚gesund davonkommen‘ = ‚sich gut verteidigen können‘): Schutz gegen Feinde wäre der Hauptgrund, sich einem Mächtigeren freiwillig zu unterstellen. Wenn man die Oberhoheit Etzels anerkennen würde, wäre er verpflichtet, im Falle eines feindlichen Angriffs Hilfe zu leisten – was Siegfried freiwillig tat und Hagen glaubt, nicht mehr zu benötigen.
 ,3-165: humorvolle Aufzählung der Vorteile, die sie zu Hause haben, wo es ihnen gut geht: gute Kleidung anlegen, guten Wein trinken, stattliche Frauen im Minnedienst verehren, gut essen, und wenn das nicht zählt (weil Tapferkeit über Wohlleben steht), der Ehefrauen wegen (1465,3; diese sind nicht mit den 1464,4 im Minnedienst verehrten Frauen identisch!).
- 1465,1 *gît* = *gîbet*. – *spîse* Akk. Pl. – *gewinnen* ‚bekommen‘. – *ê* ‚früher‘ = ‚bis heute‘.
 ,2 *künec deheiner* ‚irgendein König‘. – *ob des* (gen.) *niht möhte ergân* ‚wenn das nicht geschehen könnte‘. – *durch* ‚um ... willen‘.

,4 *kintliche* ‚kindisch‘: der ritterliche Ehrbegriff wird relativiert. – *den lip wāgen* ‚das Leben aufs Spiel setzen‘.

1466,1 *des* ‚deswegen‘. – *lant* Nom. Pl.

,2 *pfant erlāsen* ‚Pfänder auslösen‘: wegen der unsicheren Zeiten führte man nicht immer Bargeld mit sich.

,3 *zen* = *ze den*. – *gestāt* ‚zum Stehen kommt‘ = ‚ausgeht‘.

,4 *beliben* ‚bleiben‘ gebraucht Rumold in seiner Rede viermal. Die Formel *daz ist Xs rāt* wird auch von Hagen (1855,3) und Gernot (123,4) gesagt, nirgends aber durch eine kunstvolle Steigerung so hervorgehoben wie hier. ‚Rumolds Rat‘ erhält dadurch im NL eine besondere Stellung. Unterschiedlich wird die Stellung des Erzählers zu Rumold eingeschätzt. Manche meinen, der Dichter mache sich lustig über Rumold und habe den selben Ehrbegriff wie die Burgunden. Das geht nicht an, denn Rumold erfasst die politische Situation am besten von allen, die das Wort ergreifen; er ist kein Dummkopf. Auch wäre er bereit, das Reich zu verteidigen (s. zu 1464,2) und kämpft *küene* im Sachsenkrieg (232,2).

1467,2 *sīt daz* ‚weil‘.

,3 *zewiu* = *ze wiu* ‚wozu‘. – *solde wir* = *solden wir*; s. zu ~141,2

,4 *der ... der* ‚jemand, der‘. – *dar* ‚dorthin‘. – *welle* Konj.

1468,1 *antwurte* = †*antwortete*. – *unbilde*: alles, was nicht zum Vorbild taugt. *lāt iuch mine rede niht unbilden*: macht meine Rede nicht zum *unbilde* (verachtet sie nicht).

,3 *welt ir ...* Konditionalsatz.

,4 *gewerliche* ‚vorsichtig‘.

1469,1 *sīt* ‚weil nun‘. – *erwinden* ‚von etwas ablassen‘. – *besenden* ‚herbeiholen lassen‘.

,2 *iender* (‚überhaupt‘) *müget bān* (‚haben könnt‘) = ‚überhaupt habt‘.

,3 *sō wel ich ūz in allen* ‚dann wähle ich aus ihnen allen‘: der selbe Vorgang und die

selben Zahlen auch bei Siegfried im Nibelungenland 503,1-2.

,4 *gewerren* ‚schaden‘. – *der muot der argen Kriembilde*.

1470,1 *des* ‚diesem Rat‘.

,2 *witen* ‚weithin‘. – *siniu lant* Pl.

,3 *drî tûsent der helde* (Gen.) ‚dreitausend Helden‘.

,4 *si newânden niht ze erwerben* ‚sie wâhnten nicht, dass sie erwerben wûrden‘. – *sêr* ‚Schmerz‘.

1471 Die Textkohärenz erfordert, nach 1470 mit 1475 fortzusetzen. Was dazwischen steht, widerspricht anderen Stellen des NL; insbesondere der hohe Adel Volkers wird sonst nicht genannt und widerspricht 2002f. Auch zeigen diese Strophen nicht die dichterische Qualität wie das NL sonst, stammen also sicher von einem Interpolator. Sie finden sich aber in allen Hss., wurden also schon in den Archetypus interpoliert. Der Grund dafür war wohl, dass man es als anstößig empfand, dass jemand der nicht von höchstem Adel war eine bedeutende Rolle erhielt. Aber das war anscheinend Intention des Autors.

1472,1 Dass Hagen befiehlt, dass Dankwart etwas tun soll, schafft eine dem NL fremde Befehlshierarchie zwischen den beiden Brüdern. Auch *in daz Gunthêres lant* ist nicht durchdacht: auch die Burgen der Tronjer gehören zu Gunthers Land.

1473,1 *edel* ‚adelig‘.

,3 *ez möhte* ‚dass es ... könnte‘.

,4 *zen = ze den*. – *Gunthêre* Dat. – *hieze sagen* ‚befahl, dass man sage‘.

1474,1 ‚wissen lassen‘ = ‚mitteilen, erzählen‘.

,4 *durch daz* ‚weil‘. – *videlen* ‚die *videl* (Saiteninstrument) spielen‘.

1475,1 *tûsent*: Hagen wählte 1000 aus den 1470,3 genannten 3000 Rittern aus. – *wol bekant* ‚gut kennengelernt‘.

2+3 *swaz* ‚alles was‘. – *gevriimt hete* und *begiengen* vorzeitig; ‚geleistet hatten‘.

4 *den* ‚denen‘. – *niemen* Subj. – *anders* (n., ‚etwas anderes‘) und *frümekeit*. Gen. zu *jehen*. – *jehen* + Gen. ‚jemandem etwas zugestehen‘.

1476,1 *Kriemhilde* Gen.

2 *vorhte z̄ir* (= *z̄e ir*) *h̄erren*. Die Boten Etzels fürchten seinen Zorn, wenn die Entscheidung zu lange hinausgeschoben wird – die lange Beratung zeigt nach außen, dass Gunther sich nicht selbstverständlich verpflichtet fühlt, die Einladung wie einen Befehl entgegenzunehmen, sondern dass die Annahme freiwillig ist. „Wir kommen; aber nur aus Liebe zur Schwester, nicht aus politischer Abhängigkeit“ wurde im Mittelalter wohl als politischer Kompromiss verstanden.

3 *urloubes* ‚um Urlaub‘ (die Erlaubnis, abreisen zu dürfen). – *gern* ‚begehren, um etwas bitten‘ (mit Gen. der erbetenen Sache).

4 ‚das vergönnte ihnen Hagen nicht‘: er war nicht bereit, ihren Wunsch zu erfüllen.

1477 Hagens Grund, die Abreise der Boten hinauszuzögern, ist ein anderer als der zuvor genannte: er will nicht, dass Kriemhild frühzeitig erfährt, dass die Burgunden mit einem großen Heer kommen, damit sie nicht vor ihrem Eintreffen ein ebensolches sammeln kann. Höchstens eine Woche Vorsprung will er den Boten gönnen.

1 *bewarn* ‚sich vor etwas hüten, etwas (*daʒ*) unterlassen‘.

2 *ê daʒ* ‚bevor‘.

4 Konditionalsatz ‚wenn uns jemand ... trägt, dann ...‘. – *treit* = *traget*. – *deist* = *daʒ ist*. – *daʒ ist uns deste baz bekant* ‚dann erfahren wir das desto leichter (‚besser‘)‘.

1478,1 *dar z̄uo bereiten* ‚darauf vorbereiten‘.

2 *durch ir r̄ate* ‚auf ihre Anstiftung hinauf‘. – *tuo* Konj.

3 *h̄at aber si den willen* ‚wenn sie aber die Absicht dazu hat‘. – *leide* Subj. – *ir* Dat.obj. – ‚es kann ihr Leid geschehen‘.

- ,4 *ûz erwelt* ‚auserwählt, vortrefflich‘.
- 1479,3 *daẏ* bezogen auf *schilde, setele, gewant*. – *gar bereitet* ‚vollständig vorbereitet‘. – *man* Dat. Sg. (nhd.: ‚für ... Männer‘).
- ,4 ‚man befahl, dass die Boten (mhd.: Akk.) Kriemhilds vor Gunther treten sollten‘.
- 1480,1 *kômen* vorzeitig: ‚gekommen waren‘.
- ,2 *gevolgen* Inf. ‚Folge leisten‘ + Gen. (*des*).
- ,4 *des* ‚darüber‘. – *sît* Konj. ‚sein mögt‘.
- 1481,1 *gesagen* = *sagen*.
- ,2 *sî* Konj. – *in welchen tagen* ‚bis wann‘.
- ,4 *zen* = *ze den*; hier temporal ‚zur Zeit der nächsten Sonnenwende‘.
- 1482,1 *in* ‚ihnen‘. – *des*: dass sie Brünhild sehen dürften.
- ,2-3 ‚dass sie, wenn sie Brünhild sehen wollten, mit seiner Erlaubnis ...‘.
- ,3 *für si gân* ‚vor sie treten‘.
- ,4 *understân* ‚verhindern‘.
- ,4-1483: Volker wird hier wieder als Akteur eingeführt und Brünhild in Erinnerung gehalten. Gunther denkt nur an Staatsraison und nicht an die Gefühle seiner Frau.
- 1483,1 *jâ-ne ist niht* ‚fürwahr ist nicht‘. – *wol gemuot* ‚gut aufgelegt‘.
- ,3 *mans* = *man si*. – *sô lât man iuch si seben* ‚so erlaubt man euch, sie aufzusuchen‘.
- ,4 *dô* ‚als sie dann aber‘. – *wânden schouwen* ‚glaubten, dass sie sie sehen würden‘.
- 1484,2 *durch tugende sîne selbes* ‚wegen der Tugenden seiner selbst‘ = ‚weil er höflich war‘.
- ,3 *der* Gen. Pl. ‚von denen‘ (den Schilden). – *mohte er vile bân* ‚hatte er vielleicht viel‘.
- ,4 ‚ihnen wurde reiche Gabe getan‘ = ‚sie empfingen reiche Gaben‘.
- 1485,2 *schîn tuon* ‚zeigen‘ (Schein tun).
- ,3 *si buten die boten gâbe an* ‚anbieten‘ + Akk. der Person, nhd. Dat. (den Boten).
- ,4 *sî*: die Boten. – *se* (unbetontes *si*): die Geschenke. Die Boten lehnen Geschenke

Gunthers ab: das zeigt, dass ihr Herr so reich ist, dass sie darauf verzichten können, und setzt daher Gunther herab. Der besteht daher darauf, dass sie sich von ihm und seinen Gefolgsleuten beschenken lassen, und auch, dass sie die Geschenke an den Etzelshof mitnehmen, damit man dort weiß, dass Gunther sich nicht von Etzel die königliche Freigebigkeit abnehmen lässt. Umgekehrt hatte Siegfried, seine Rolle als Bote spielend, auf Geschenken Kriemhilds bestanden – und sie sofort weitergeschenkt (550-555). Zu Geschenken an Boten s. auch zu ~164,3.

- 1486,2 *lât ... sîn* ‚lasst ... bleiben‘.
3 *ir* bezieht sich auf *gâbe* ‚wir dürfen nichts von ihr mitnehmen‘.
4 *ih̄t gâbe* ‚irgendetwas an Gabe‘. – *harte lützel* ‚sehr wenig‘.
- 1487,2 *versprechen* ‚ablehnen‘. – (*daꝛ*) *guot* (eines) *sô rîchen küneges*.
3 *doch muosen si* ‚sie mussten trotzdem‘. – *enpfâben* ‚annehmen‘.
4 *mit in* ‚mit sich‘.
- 1488,3 *für* ‚vor‘. – *von dan* ‚hinweg‘: von Worms (nach Ungarn).
4 *sî*: Kriemhild. – *ir*: Ute. – *liebe getân* ‚angenehm‘.
- 1489,1-3 *diu küneginne* (Ute) *biez ir porten und ir golt den spileman geben*. – *durch Kriemhilde, wand der was si bolt* ‚aus Liebe zu Kriemhild‘.
4 *mobtenꝛ = mobten ezꝛ*. – Mit der Annahme der Geschenke Utes tun sich die Boten leichter: sie schenkt ihnen etwas, um damit Kriemhild und Etzel zu ehren und ihre *triuwe* zu zeigen. In diesem Kontext ist Geschenkkannahme möglich. Die Einbindung der Damen in die Diplomatie war nützlich, weil man nach Bedarf ihre Gaben gefühlsmäßig oder politisch deuten konnte und beide Seiten ihr Gesicht wahrten.
- 1490,3 *în ze* ‚hinein nach‘. – *dar* ‚dorthin‘.
3-4 ‚Gernot befahl, dass seine Helden sie (die Boten) geleiten sollten‘.
4 *daꝛ* ‚damit‘. – *in* ‚ihnen‘ (den Boten). – *missebieten* ‚jemanden schlecht behandeln‘.

- 1491,1 *von in* ‚von ihnen‘ (den Boten). – *ir pflegen* ‚sie beschützen‘.
 ,2 *hêrschaft diu Ertzelen* Hervorhebung durch ungewöhnliche Wortstellung (statt *diu Ertzelen hêrschaft*). – *vriden* ‚Frieden stiften‘.
 ,3 *des* ‚deswegen‘: Raubgesindel hat Angst vor Ertzels Rache.
 ,1-3 Der Schutz durch die Burgunden reicht nur bis Schwaben; von da an sind die Boten durch Ertzels Gewalt geschützt. Obwohl das Burgundenreich groß, mit hoch entwickelter Verwaltung und vielen Hierarchieebenen gezeichnet wird, bleibt sein Einfluss um Größenordnungen hinter dem Ertzels zurück.
- 1492,1 ‚wo auch immer sie irgendetwas an Freunden wussten‘ = ‚überall wo sie wussten, dass Freunde waren‘.
 ,1-2 *daꝛ tâtē si den kunt, daꝛ* ‚taten sie denen das bekannt, dass‘.
 ,3 *kæmen* Konj. Prät. in Futurfunktion ‚kommen würden‘.
- 1493,1 *für Bechelâren nider* ‚Richtung Pöchlarn (donau-)abwärts‘.
 ,2 *daꝛ enwart niht vermitē* ‚das wurde nicht vermieden‘ = ‚das unterließ man nicht‘.
 ,4 *si* (Gotelind) *si* (die Boten). – *des wart* ‚darüber wurde‘.
- 1494,1 *man sach die spilman mit den mæren gâben* ‚man sah, dass die Spielleute sich mit den Nachrichten beeilten‘.
 ,3 *dienest über dienst* ‚eine Unmenge an schönen Grüßen‘. – *der* Gen Pl. (*dieneste*).
- 1495,4 *daꝛ was ir êre getân* ‚das gereichte ihr (Kriemhild) zur Ehre‘.
- 1496,2 *zer* = *ze der*. – *wellen* Konj.
 ,2-3 *welche ... der besten* ‚welche der edelsten (meiner Verwandten)‘. – *her* ‚hierher‘.
 ,4 *mære bevinden* ‚Nachrichten erfahren‘.
- 1497,1 *er*. Wärbel. – *der*. Hagen. – *zer* (= *ze der*) *sprâche* ‚zur Besprechung‘.
 ,2 *lützel guoter sprûche* ‚wenig an guten Sprüchen‘ = ‚nur Schlechtes‘.
 ,4 *zem* (= *ze dem*) *tôde genannt* ‚zum Tod genannt‘ = ‚bedeutete den Tod‘.

- 1498,2 *in hêrlîchem muote* ‚in ausgezeichneter Gemütsstimmung‘. – *swer mêr dâ mîte sî* (Konj.) ‚wer sonst aller mit dabei sein könnte‘.
 ,3 *enedelîchen* ‚schließlich‘.
 ,4 *lobte mit in rîten* ‚gelobte, mit ihnen zu reiten‘.
- 1499,1 *des enbære ich lâhte* ‚darauf könnte ich gern (‚leicht‘) verzichten‘.
 ,2 *deich = daz ich. – immer* ‚jemand wieder‘.
 ,3 *Hagenen* Dat. – *wage* ‚gewogen‘: sie verbirgt den Grund für die Freude darüber, dass er kommt.
 ,4 *des stât mir hôbe der muot* ‚darüber bin ich froh‘.
- 1500,1 *gie, dâ si ... sach* ‚trat vor ...‘.
 ,4 *des ie mîn wille gerte* ‚was ich je begehrte‘. – *verendet sîn* ‚ans Ziel (‚ende‘) kommen‘.
- 1501,1 *deist = daz ist.* – ‚dein Wille ist meine Freude‘ = ‚wenn deine Wünsche erfüllt werden, freue ich mich‘.
 ,2 *i-ne = ich en...* (*ich* + Verneinung). – *mîn selbes* (Gen. zu *mâge*) *mâge* (Gen. zu *vrô*) *vrô* ‚froh über die Verwandten meiner selbst‘.
 ,3 *sî*: Etzels eigene Blutsverwandte. – *immer* ‚jemand‘.
 ,4 *durch liebe* ‚aus Liebe zu‘. – *swenden – swante – geswant* ‚verursachen, dass etwas schwindet‘; Kausativ (S. 571) zu *swinden – swant – geswunden*: *mîn sorge ist verswant* ‚meine Sorge ist zum Verschwinden gebracht‘.
- 1502,1 *die ambetliute hiezzen* ‚die Dienstleute befahlen, dass man ...‘: Am Etselshof gibt es mehr Hierarchieebenen als an anderen Höfen; der Befehl, das *gesidele* herzurichten, ergeht an die Ausführenden nicht vom Herrscher direkt, sondern über Leute, die ein Amt, lat. *ministerium*, innehaben.
 ,3 *gegen hier* ‚in Erwartung von‘. – *in* ‚zu ihnen‘.
 ,4 ‚vom König wurde ihnen große Wonne genommen‘: Kriemhild allein hätte die

Katastrophe nicht bewirken können; die Provokation von Etzels Rache durch Hagens Mord an Ortliep macht sie erst unausweichlich.

1503,1 *lāze wir = lāzen wir* (Befehl an die 1. Pl.). Zum Fehlen des *n s.* zu ~141,2. – *beliben lāzen* ‚etwas bleiben lassen‘. – *wie si* (die am Etzelshof) *gefuoren* ‚wie es ihnen (bei den Vorbereitungen) weiter erging‘. – *hie*: im Land Etzels.

,2 *hōchgemuote recken*: die Burgunden, zu denen die Erzählung wechselt.

,2-3 ‚(auch) stolze Recken zogen (*gevarn* ‚dahinziehen‘) niemals so herrlich in das Land eine fremden Königs (wie die Burgunden)‘.

,4 ‚alles was sie wollten, sowohl ... als auch‘.

1504,2-3 Das Verhältnis von 1060 Rittern zu 9000 Knappen zeigt die Verhältnisse in einem mittelalterlichen Heer. – *gegen der hōchgezît* ‚für das Fest‘.

,4 *beweinetenz = beweineten ez*. – *die si ... liezen, die* ‚die, die sie zurückließen‘.

1505,1 *gereite* ‚Reitzeug‘. – *ze* ‚in‘.

,4 *gegen* hier ‚zu‘. – Der Bischof hat keinen vorausdeutenden Traum, wie Ute. Auch Bischof Pilgrim warnt nicht. Der Klerus ist im NL nicht helllichtiger als die Laien.

1506,1 *zuo zîr = zuo ze ir* ‚zu ihren‘.

,3 *ist getroumet* ‚hat geträumt‘. – *hînte* ‚heute Nacht‘. – *angestlich* ‚schrecklich‘.

,4 *gefūgele* ‚Vögel‘, Kollektivbildung zu *vogel*.

1507,1 *sver* ‚jemand, der‘. – *troume* Akk. Pl.

,2-3 *enweiz niht* (Akk.) *der rehten mære* (Gen. zu *niht*) *ze sagene* ‚kann (‚weiß‘) nicht das Richtige sagen‘. – ‚wenn es ihm völlig zu Ehren stehen soll (*stê* Konj.)‘ = ‚weiß nicht, was er richtigerweise sagen sollte, wenn es ihm zu voller Ehre gereichen soll‘.

,4 *ze hove nâch urloube gân* ‚an den Hof gehen, um die Erlaubnis abzureisen zu erhalten‘ frei: ‚sich bei Hof (von den Damen) verabschieden‘.

1508,1 *gerne* ‚mit Freuden‘.

- ,2-3 *dâ ... dâ* ‚dort wo‘; das dritte *dâ* verstärkt nur. – ‚dort wo wir Kriemhilds Fest anschauen werden, können tapfere Helden (‚kann die Hand guter Helden‘) Königen dienen‘: indem sie durch Erschlagen vieler Feinde deren Ruhm vergrößern.
 ,4 *riet* ‚riet zu‘. – *ez gerou* (Prät. von *geriuwen* [verstärktes *riuwen*]) *in* ‚es reute ihn‘.
- 1509,1 *er het ez widerrâten, wan daz* ‚er hätte davon abgeraten, wenn nicht‘.
 ,2 *im missebôt* (Ind.) ‚ihn getadelt hätte‘.
 ,3 *er mant* (= *mante*) *in Sîvrîdes* ‚er erinnerte ihn an Siegfried‘.
 ,4 *dâ von* ‚deswegen‘. – *die grôzzen bovereise* Sg.
- 1510,1 *durch vorhte* ‚aus Furcht‘. – *niene* ‚nichts‘.
 ,2 *svenne ir gebietet, sult ir grîfen zuo* ‚wenn Ihr befehlt, sollt Ihr es (mit beiden Händen) anpacken‘.
 ,3 *jâ* ‚fürwahr‘.
 ,4 *Zu rant für schild* s. zu ~143,4.
- 1511,1 *diu schif*: zur Überfahrt über den Rhein.
 ,2 *kleider* Gen. Pl. – *dar an*: auf die Schiffe.
 ,3 *vor âbendes zît* ‚am Nachmittag‘.
 ,4 *sich heben* ‚aufbrechen‘.
- 1512,1 *spien* Prät. von *spannen*.
 ,2 *anderthalp* ‚am anderen Ufer‘.
 ,3 *belîben* ‚bleiben‘: im Zeltlager.
 ,4 *sî*: Brünhild, die hier letztmals erwähnt wird. – *trûte* = †*trûtete*. – *des nachtes* ‚in dieser Nacht‘.
- 1513,1 ‚Posaunieren, Flötenspielen‘: Inf. – *huop* Prät. von *heben*.
 ,2 *dar* hier temporal ‚als‘. – *bereiten* = *bereiteten* ‚machten sich fertig‘.
 ,3 *trûte* = †*trûtete*. – ‚Wer auch immer ein Liebes (m. oder f.) im Arm hatte, liebte

den Freund / die Freundin‘.

,4 *vil des* ‚viel davon‘, gramm. bezogen auf das Umarmen, sinngemäß auf die Paare.
– *schiet* Prät. von *scheiden* ‚trennen‘.

1514,1-2 *küene* und *getriuwe*: nachgestellte Attribute zu *man*.

,3 *sinen muot sagen* ‚sagen, was man sich denkt‘. – *tougen* ‚heimlich‘.

,4 *des* ‚darüber‘.

1515,1 *zer = ze der, ein helt zer bant* ‚ein richtiger Held‘.

,2 jemandem etwas *lâzen* ‚überlassen, anvertrauen‘.

,3 *den muot erwenden* ‚die Gesinnung umkehren‘ = ‚vom Plan abbringen‘.

,4 *Kriemhilden* (Gen.) ‚von K. kommenden‘. – *gedûhten = dûhten* ‚dünkten‘.

1516,1 *bevolhen* ‚anbefohlen‘. Rumold wird dadurch zum Stellvertreter des Königs.

,2 *den vrouwen dienen*: die höfische Haltung Ute und Brünhild gegenüber; dem widerspricht nicht, dass Rumold durch Z. 1 faktisch die Gewalt erhält.

,3 *sebest* Konj. (Ind. wäre *sibest*).

,4 *leide* Akk.

1517,1 *ir man* Dat. Pl. ‚ihren Leuten‘.

,3 jemandem *lebet der lîp in hôhem muote* ‚er ist in freudiger Hochstimmung‘.

,4 *daz* diesen stolzen Aufbruch.

1518,1 *zen = ze den*.

,2 *man kôs* (Prät. von *kiesen* ‚erblicken‘) *trûreclîchen stân* ‚man sah traurig dastehen‘.

,3 *vil lange* ‚sehr lange‘ euphemistisch für ‚für immer‘. – *ir muot sagete in* ‚ihre Gemütsstimmung sagte ihnen vorher‘: parallel zu ~68,1-4.

,4 *ûf schaden ze komene* (**Gerundium**) ‚auf Schaden zu kommen‘ = ‚bei Bevorstehen von ...‘. – *niemen* Dat.

1519,1 *sich ûz heben* ‚sich hinausheben‘ = ‚abreisen‘.

,2 *noben* (substantivierter Inf.) ‚Üben‘ = ‚eifrige Beschäftigung‘.

,3 ‚auf beiden Seiten des Gebirges‘ = ‚über die engeren Landesgrenzen hinaus‘ (ohne Angaben der Grenzen des Reiches oder eines bestimmten Gebirges).

,4 *swie ir volc getate* (Konj. Prät.) ‚wie auch immer ihre Leute taten‘ = ‚wie heftig die Zurückgebliebenen auch klagen mochten‘.

1520,1 *die Nibelunges helde* ‚die Helden des Nibelung‘: die Burgunden haben diesen Namen nun übernommen. Die Interpreten sind sich nicht einig, ob damit die mit dem Hort aus Nibelungenland gekommenen Helden (~1121,4) gemeint seien, oder, wie ich für sicher halte, diese äußerliche Motivierung nur Zeichen dafür ist, wie die Burgunden (Hagen, aber auch die Könige) sich nun als Herren des Hortes fühlen und daher der Name auf sie übergeht – und auch die Strafe folgt.

,2 *in tûsent balspergen* ‚in 1000 Rüstungen‘: das ist die Gesamtzahl der mitkommenen Ritter; also kann man ab jetzt, ab Beginn ihres Zuges ins Hunnenland, alle Burgunden ‚Nibelungen‘ nennen.

,2 *ze bûs*: in Worms, nicht etwa im Nibelungenland.

,3 *vrouwen* gramm. Sg.: ‚so manche schöne Frau‘, sinngemäß Pl.

1521,1 *schicken* ‚machen dass etwas geschieht, schaffen‘. – *die reise schicken* frei: ‚die Reiseroute wählen‘. – *gegen dem Mûinne* ‚Richtung Main‘. Wenn man um 1200 von Worms nach Ungarn gereist wäre, wäre man diese Route gezogen und hätte auf der 1146 fertiggestellten Brücke in Regensburg die Donau überquert. Der Dichter wusste, dass man früher eine Fähre benutzt hatte, und zwar weiter flussaufwärts, wo die Donau noch schmaler ist; entweder bei *Vergen* (Pförring), wie Kriemhild, oder bei *Maringen* (Großmehring) bei Ingolstadt, wie die Burgunden. Wie man einst von Worms nach Großmehring gekommen war, wusste er nicht mehr: da wäre der Weg an den Main ein Umweg gewesen.

,3 *leite* = *leitete*.

1522,1 *Salvelt*: heute ‚Schwalbfeld‘; die Schwalb ist ein Bach, der in die Wörnitz mündet, weniger als 20 km bevor diese in die Donau mündet.

,2 *si kiesien an hêrlîchen siten* ‚sie erblicken mit (‚habend‘) herrlichen Sitten‘ = ‚sehen, dass sie stolzes Benehmen hatten‘ oder *si an hêrlîchen siten kiesien* ‚sie am stolzen Benehmen erkennen‘.

1523,1 *zaller* = *ze aller*. – *vorderôst* statt *vorderste*: altertümliche Endung; s. zu ~1009,3.

,2 *helflîcher trôst* ‚Hilfe und Zuversicht‘.

,3 *sant* ‚sandiges Flussufer‘.

,4 *zeinem* = *ze einem*. – *gebant* = *bant*.

1524,1 *engozzen* (PPP von *engiezzen* ‚ausgießen‘) ‚Hochwasser führend‘. – *verborgen*: weit vom Ufer weggebracht, damit das Wasser sie nicht mitriss.

,2 etwas *ergât ze sorgen* ‚bereitet Sorgen‘.

,3 *übere kâmen* ‚hinüberkommen könnten‘. – *wâc* ‚Flut‘. – *in* ‚für sie‘.

1525,2 *vog(e)t von Rîne* ist die Rechtsfunktion Gunthers (s. zu ~327,1). – *mabt* ‚kannst‘.

,3 *im* ‚ihm‘: dem Wasser.

,4 *wâne* ‚vermutlich‘ (Kurzform von *ich wâne* ‚vermute‘).

1526,1 *wîzen* ‚zum Vorwurf machen‘.

,2 *durch iuwer tugende* ‚um Eures Anstands willen‘ frei: ‚seid so gut‘. – *untrâsten* ‚des Trostes berauben‘.

,3 *furt* (m.) ‚Stelle, an der man durch einen Fluss waten kann‘.

1527,1 *mîn leben ist mir niht leit* ‚ich bin nicht lebensüberdrüssig‘: der Vorschlag Gunthers, durch die Hochwasser führende Donau zu waten, ist nicht realistisch (zu Gunthers planerischen Fähigkeiten s. zu ~957,2).

,2 *breit* nachgestelltes Attribut zu *iinden* ‚Wellen‘.

- ,4 *des* ‚dazu‘: ins Hunnenland zu kommen, um dort viele zu erschlagen.
- 1528,3 Gelpfrats (eines bairischen Markgrafen) Land: Bayern.
 ,4 Zu *schildes rant* s. zu ~143,4.
- 1529,1 *truoc dannen* ‚trug fort‘ = ‚führte mit sich‘.
 ,2 *liebt* ‚strahlend‘. – *er*: der Helm.
 ,3 *ob der brünne* ‚über dem Panzer‘: umgegürtet. – *wāfen* (n.) ‚Waffe‘ für ‚Schwert‘.
 ,4 *æ beiden ecken* ‚an beiden Schneiden‘. – *vreislîchen* ‚furchterregend‘.
- 1530,1 *wider und dan* ‚hin und her‘.
 ,2 *giezen* hier ‚rauschen‘. – *losen* ‚hinhören‘.
 ,3 *in ... brunnen* zu *bôrte wazzer giezen*.
 ,4 *wîsiu wîp* ‚weise Frauen‘: synonym *merewîp* ‚Nixe‘: in germ. Mythologie meist Wasservogel- nicht fischverwandlungsfähige Frauen („Schwanenmädchen“).
- 1531,1 *innen werden* ‚(es) bemerken‘. – *in* ‚ihnen‘.
 ,2 *versinnen* ‚bemerken‘. – *in wart gâch dannen* ‚ihnen wurde eilig fort‘ = ‚sie flohen‘.
 ,3 *entrnnen* vorzeitig ‚entkommen waren‘. – *bêr* ‚froh‘.
 ,4 *in* ‚ihnen‘ (beide Male). – ‚er tat ihnen keinen weiteren Schaden an, als dass er ...‘.
 – ironisch: ‚ärgerer Schaden‘ wäre eine Vergewaltigung. Hagens Interesse rückt Frauen nie näher als bis an ihre Kleidung (*gewate*; s. zu ~528,3).
- 1532,2 Indem sie ihn namentlich anspricht, zeigt sie ihre hellseherischen Fähigkeiten.
 ,4 *wie ... ergât* ‚wie ... ausgeht‘.
- 1533,1 Das *sam di vogle* deutet an, dass die Sage übernatürliche weibliche Wesen mit Schwanenhemden ausgestattet denkt, ebenso das *wunderlîch gewant* 1535,3. Hier könnten es aber normale Frauenkleider sein, nicht magische Flughemden, wie sie Wieland und seine Brüder in einer aus Süddeutschland nach Skandinavien gelangten Sage mit übernatürlichen Kräften ausgestatteten Mädchen wegnehmen.

,2 *des* ‚deswegen‘: weil sie sich als übermenschliche Wesen zeigten. – ‚ihn dünkten ihre Sinne stark‘ = ‚er nahm an, dass sie übermenschliche Fähigkeiten hatten‘.

,3 *geloubtez* = *geloubte ez*.

,4 *hinze* = *hin ze*. – *hin ze* + Dat. der Person (*in*) *gern* ‚etwas (*des*) von jemandem (ihnen) begehren‘. – *bescheiden* ‚Bescheid geben, verkünden‘.

1534 Die Weissagung der ersten Wasserfrau ist nicht falsch, sondern irreführend. Große Ehre werden sie ja dort erwerben – allerdings durch ihren heldenhaften Tod. Der zweideutige Orakelspruch hat seit der Antike einen Platz in der Literatur.

,2 *mine triuwe ze bürgen setzen* ‚meinen Treueschwur als Bürgschaft einsetzen‘.

,4 *näch éren* ‚um dort Ehre zu erlangen‘.

1535,1 *der rede hér* ‚froh über diese Worte‘.

,2 *sich sūmen* ‚sich verspäten‘.

,3 *geleiten*. 3. Pl. Prät. von *legen*; hier vorzeitig: ‚angelegt hatten‘. Das *ge-* ist hier verstärkend, nicht PPP-Kennzeichen; das PPP würde *geleit* lauten.

1536,2 ‚das Kind Aldrians‘: Aldrian wird 1750,2 Hagens Vater genannt.

,3 *durch ...* ‚um ... willen‘. – *dir liegen* ‚dich belügen‘.

,4 *küemestû* (= *küemest dû*) ist Ind. Präs. ‚kommst du‘; der Konj. Präs. kennt keinen Umlaut. Im Mhd. muss in Konditionalsätzen nicht immer der Konj. stehen, aber dass gerade in einer Weissagung der in dieser Konstruktion seltene Ind. steht, ist bemerkenswert. – *zen* = *ze den*. – *bistû* = *bist dû*.

1537,1 *soltû* = *dû solt* ‚du sollst‘. – *dir an der zît* ‚höchste Zeit für dich‘.

,2 *geladet* PPP ‚eingeladen‘.

,4 *swelch* ‚jeder der‘. – *geritent* = *ritent*; auch hier steht der Ind.

1538,1 *ir triaget âne nôt* ‚es ist nicht nötig, dass ihr (mich) betrügt‘ = ‚ich durchschaue den Betrug‘.

- ,2 *möbte* = *möbte ez* ‚könnte es‘. – *sich gefüegen* hier ‚möglich sein‘.
 ,3 *durch iemens baz* ‚wegen der Feindschaft von irgendjemandem‘.
 ,4 *küntlich* ‚deutlich‘. – *küntlicher baz* ‚noch deutlicher‘ (*baz*: Umschreibung für den Komparativ).
- 1539,1 *aber* ‚wiederum‘.
 ,2-3 *iuner debeiner ... niht ... niuwan* ‚keiner von euch außer‘. – *genesen* ‚mit dem Leben davonkommen‘.
 ,4 *kümet* ‚kommt‘ (Ind.).
- 1540,2 *da* *wäre müelich* *ze sagene* ‚das wäre unangenehm zu berichten‘ = ‚das sage ich nicht gerne‘.
 ,3 *zen* (= *ze den*) *Hiunen* ‚im Hunnenland‘.
 ,4 *über* = *über da*. – *da* ... *wip* in der Anrede etwa ‚(du), das ...‘.
- 1541,1 *welles* altertümliche Form für *wellest* (2. Sg. Konj. von *wellen* ‚wollen‘). – *rât haben* hier ‚ablassen von‘.
 ,2 *obene bi dem wazzer* ‚oberhalb des Flussufers‘.
 ,3 *niender anderswâ* ‚nirgendwo sonst‘.
 ,4 *sich gelouben* mit Gen. der Sache ‚mit etwas aufhören‘ (weiter zu fragen, was im Hunnenland geschehen würde).
- 1542,2 *biten* ‚warten‘. – *iu ist gâch* ‚Ihr habt es eilig‘.
 ,3 *über sant* hier ‚an das jenseitige Ufer‘.
 ,4 ‚der Herr dieser Mark‘: ein bayrischer Markgraf.
- 1543,1 *Gelbf-rât*: ein sprechender Name, *gelbf* ‚übermütig‘.
 ,2 *müelich* ‚mühevoll, gefährlich‘.
 ,3 *welt ir* ... Konditionalsatz ‚wenn ihr ... wollt‘.
 ,4 *bescheidenliche* ‚klug, verständig, den Umständen angemessen‘ *bescheiden* sein = ge-

- nau Bescheid wissen⁶ (die nhd. Bedeutung kommt von dem Erziehungsideal, dass wer klug ist nicht hohe Ansprüche stellt). – *varn* ‚vefahren, umgehen‘.
- 1544,2 *ir en-welt* ... verneinter Konditionalsatz ‚wenn ihr nicht ...‘. – *mit guoten sinnen* ‚in guter Absicht‘. – *bî wesen* ‚bei jemandem sein‘. – frei: ‚wenn ihr in seiner Gegenwart etwas anderes als gute Absichten zeigt‘.
- ,3 *welt ir* ... ‚wenn ihr wollt, dass er euch überführt‘ (*füere* Konj. Prät.).
- ,4 *holt* hier ‚treu ergeben‘.
- 1545,1 *kom* 3. Sg. Prät. Ind. (S. 561). – *und kom er* ... Konditionalsatz ‚wenn er nicht rechtzeitig kam‘ (mhd. vorzeitig; nhd. ‚wenn er nicht rechtzeitig kommt, ruft‘).
- ,2 *jehen* ‚sagen‘.
- ,3 *durch vîentschefte* ‚wegen einer Fehde‘.
- ,4 *swenne im der nam wirt genannt* ‚wenn ihm der Name genannt wird‘.
- 1546,1 *nîgen* ‚danken‘ (‚sich zum Dank verneigen‘).
- ,2 *wan daz* hier ‚sondern‘; er schwieg vollständig.
- ,3 *bî dem wazzer* ‚das Ufer entlang‘. – *für sich* ‚vorwärts‘.
- ,4 *anderthalben* ‚am jenseitigen Ufer‘. – *vant* hier ‚erblickte‘.
- 1547,1 *vaste* ‚fest‘ = ‚laut‘.
- ,3 *ze miete* ‚zum Lohn‘. – *bouc* ‚Armreif‘.
- ,4 *mir ist nôt dirre verte* (Gen.) ‚ich habe diese Fahrt nötig‘. – *wîzest* Konj. ‚mögest wissen‘.
- 1548,1 *im niht dienen zam* ‚er hatte es nicht notwendig, Dienste zu leisten‘. Solche Späße sind für Publikum, das oft von einem unwilligen Fährmann mit hohen Tarifen abhängig ist, sprich: an der Donau wohnt.
- ,2 *ge-nam* ‚nahm an‘. – *vil selten* ‚nie‘. – Nicht, dass er gratis übergeführt hätte, sondern er tat es gar nicht.

- ,3 *knehte*: der Fährmann ist sich selbst zu gut für die Arbeit und hat Fährknechte, aber auch diese sind stolz.
 ,4 *noch* ‚immer noch‘. – *allez eine* ‚ganz allein‘.
- 1549,1 *ruofte*: Prät. von *rüefen* (Intensivbildung zu *ruofen* – *rief*).
 ,3 *Elsen* (Gen.) *man* ‚Gefolgsmann des Else‘.
 ,4 *entrinnen* ‚fliehen‘.
- 1550,1 *hóbe an dem swerte*: auf der Schwerts Spitze, die er in die Höhe hielt, damit man jenseits des Flusses den Ring gut sehen konnte.
 ,3 *daȝ* ‚damit‘.
- 1551,1 Für das Original des NL ist vielleicht statt *niulích gebît* ‚kürzlich verheiratet‘ *müelích gesit* ‚mühsam gesittet‘ = ‚von schwer erträglichem Benehmen‘ herzustellen (Lesarten in der Fußnote der Ausgabe); doch kannte schon das frühe 13. Jh. die Lesart ‚kürzlich verheiratet‘, wie die „Thidreks saga“ (s. zu ~679,4) bezeugt.
 ,2 *guof* ‚Gier‘. – *gît* = *gibet*.
 ,4 *leit* ‚erlitt‘ (zu *liden*).
- 1552,1 *genôte* ‚eifrig‘.
 ,2 *niht des* ‚nichts von dem‘ = ‚den nicht‘. – *den er nennen hôrte* ‚dessen Namen er gehört hatte‘.
 ,3 *ernslicher*: Ausspracheerleichterung *stl* > *sl*.
- 1553,1 ‚Ihr könntet tatsächlich (*benamen*) A. genannt (‚geheißen‘) sein‘: zwei Personen könnten den selben Namen tragen.
 ,2 *des ich mich verwane* ‚der, den ich erhoffe‘.
 ,4 *nû* ‚weil nun‘. – *disehalp sîn* ‚auf dieser Seite bleiben‘.
- 1554,2 *ich sorȝe uf degene* ‚kümmere mich um Krieger‘ = ‚mir ist die Sorge für ein Heer anvertraut‘.

- 1555,4 *sô liebe dir sî zē lebene* ‚wenn dir dein Leben lieb ist‘. – *ûz*: von der Fährē.
- 1556,1 *es*: mir die Fahrt verweigern.
 ,2 *minne* hier ‚Geschenk‘.
 ,4 *wirdet* = *wirt*.
- 1557,2 *ungemeit* ‚unfroh‘ = ‚verärgert‘.
 ,2+3 *er*: Hagen.
 ,3 *an sîniu knie strûchen* ‚straucheln und in die Knie gehen‘.
 ,4 *kom nie* ‚war noch nie untergekommen‘.
- 1558,1 *baz* ‚besser‘ hier ‚noch mehr‘. – *gast* hier ‚Fremder‘.
 ,2 *schalte* ‚Fährstange‘. – *zerbresten* ‚bersten‘.
 ,3 *er*: der Fährmann.
 ,4 *gewan schaden* ‚erlitt Schaden‘ euphemistisch für ‚verlor das Leben‘.
- 1559,1-2 ‚griff zu seiner Scheide, wo er ein Schwert vorfand‘ = ‚zog das Schwert aus der Scheide‘.
 ,3 *an den grunt* ‚zum Grund (der Donau)‘.
- 1560,1 *in den stunden* ‚während‘.
 ,2 *enouwe* ‚flussabwärts‘.
 ,3 *erz* = *er ez*. – *widere gerihthen* ‚zurücklenken‘. – Trotz seiner Kräfte ermüdet Hagen beim Rudern gegen die Strömung leichter als Siegfried.
 ,4 *ziehen* hier ‚Ruderzüge machen‘.
- 1561,2 *unz* ‚so lange bis‘.
 ,3 *ûz* ‚hinaus‘ (aus dem Strom).
 ,4 *debeinez* hier ‚keines‘ (kein Ruder). – *erz* = *er ez* (das Ruder). – *ge-bant* ‚band die Stücke zusammen‘.

- 1562,1 *schiltvezzel* ‚Band zum Umhängen und Tragen des Schildes‘. – *porte* ‚Band‘.
 ,2 *hir*: zum Ufer. – *ze tal* ‚stromabwärts‘ (mit dem zerbrochenen Ruder kommt er nicht gegen die Strömung an).
- 1563,2 *sábens* = *sáben si*. – *riechen* hier ‚dampfen‘.
 ,3 *sluoc* ‚geschlagen hatte‘.
 ,4 *Hagene wart gevráget* ‚Hagen wurde ausgefragt‘.
- 1564,1-2 *daꝛ bluot sweben ersach* ‚sah, dass das Blut umherfloss‘.
 ,3 *wan* Kurzform von *wande-ne* ‚warum nicht? – *wan sagt ir mir* ‚so sagt mir doch‘.
- 1565 Hagen lügt, um die Burgunden nicht zu beunruhigen: sie würden einen Mord zu Beginn der Reise als böses Vorzeichen werten und die Rache der Bayern fürchten.
 ,2 *lôste* Prät. von *lasen*.
 ,3 *debeinen* hier ‚keinen‘.
 ,4 *niemen* Dat.
- 1566,2 *úf*... *tôt* ‚dass ... ums Leben kommen könnten‘.
 ,3 *sît* ‚weil‘. – *niene der schiffliute* ‚keine Schiffsbesatzung‘.
 ,4 *wie wir kumen über* zu *sorgen* Z. 2 ‚ich mache mir Sorgen, wie wir hinüberkommen‘.
 – *des* ‚deswegen‘. – *trürende* Part. Präs.
- 1567,1-2 *leit* (= *leget*) *diu gereite nider* ‚legt das Sattelzeug hinunter‘.
 ,4 *jâ* ‚fürwahr‘. – *ich getrûve* ‚ich traue mir zu‘.
- 1568,1 *daꝛ* ‚damit‘. – *dester balder* ‚um so schneller‘: *deste* ‚um so‘ kann man nicht steigern. Die Komparativendung *-er* ist absichtlicher Verstoß des Dichters gegen das Mhd.
 ,2 *an slahen* ‚durch Schlagen antreiben‘ (Pferde können schwimmen, aber weigern sich zuerst, ins Wasser zu gehen). – *wart guot* ‚wurde gut‘ = ‚verließ ohne Verluste‘.
 ,3 ‚denn ihnen nahm die starke Welle da keines weg‘.
 ,4 *etelîchez* ‚so manches‘ – *verre ouwen* ‚weit stromabwärts getrieben werden‘. – *müeden*

beginnen ‚ermüden‘.

1569,1 *zem* = *ze dem*.

,2 *sît daz* ‚weil‘. – *der verte rât haben* ‚auf die Reise verzichten können‘.

,3 *meister* hier ‚Schiffmeister‘. – *des* ‚deswegen‘, frei ‚und so‘. – *ûf den sant* ‚ans Ufer‘.

1570,1 *zem* (= *ze dem*) *êrsten* ‚als erstes, zunächst‘. – Man tut sich leichter, wenn man das nicht als ‚bei der ersten Fahrt‘ versteht, sondern als relative Angabe ‚vor den anderen‘: wenn man ihn beliebig viele Fahrten machen lässt, braucht die Fähre nicht unrealistisch groß zu sein. Allerdings müsste er mit einer kleineren Fähre für insgesamt 10.000 Leute unrealistisch viele Fahrten an dem einen Tag machen. Man soll sich darüber genau so wenig den Kopf zerbrechen wie im 1. Teil darüber, dass Siegfried und seine Gefährten die Seereise zu Brünhild zu viert schaffen.

,2 *ir*: an überzuführenden Leuten.

1571,1 *dó* ... *brâhte* ‚als ... gebracht hatte‘.

,2 *gedâhte* ‚erinnerte sich an‘ + Gen.

,3 *sageten* ‚gesagt hatten‘.

,4 *des* ‚deswegen‘. – *bete* hier Konj.

1572,1 *kappelsoum* ‚Saumtierladung mit den Geräten für die Kapelle‘.

,2 *leinen* ‚sich lehnen‘. Der Kaplan stützt sich auf das Allerheiligste. Das drückt aus: er steht unter dem Schutz Gottes. Jeder Herr im NL hält zu seinen Gefolgsleuten.

,3 *des geniezen* ‚Nutzen davon haben‘.

,4 *gotes arm* ‚von Gott verlassen‘ (ganz ist er es aber dann doch nicht). – *muose* Prät. von *müezen*. – *ungemach* ‚Unannehmlichkeit‘.

1573,1 *dar zuo wart im gâch* ‚damit hatte er (Hagen) es eilig‘: damit ihn niemand daran hindern konnte.

,2 *ir genuoge* ‚viele von ihnen‘. – *vâb-â vâch*: *â* ist eine Interjektion, die an Imperative

- angehängt wird; ein erregter Imperativ wird wiederholt und das *â* an den ersten angehängt. Mit ‚fang!‘ ist gemeint, dass er den Pfaffen ‚einfangen‘, zurückholen, soll.
 3 *erz* = *er ez* (darüber).
 4 *er*: Hagen. – *understân lâzen* ‚verhindern lassen‘. – *ir debeinen* ‚einen von ihnen‘.
- 1574,3 *tate* (Konj. Prät.) *erz* ... Konditionalsatz. – *daꝛ solde iu wesen leit* ‚das sollte Euch leid sein‘ = ‚das solltet Ihr rächen‘: Hagen müsste den Kaplan schützen.
 4 *umbe welche schulde* ‚wegen welcher Schuld‘. – *widerseit* = *widersaget* ‚Fehde angesagt‘.
- 1575,1 *genôte* ‚eifrig, fleißig‘. – *wolde sîn genesen* ‚hoffte, mit dem Leben davonzukommen‘.
 2 *ob* ‚wenn‘. – *hülfe* Konj. Prät. ‚helfen würde‘. – ‚nichts des (Helfens) konnte sein‘.
 4 *stiez* mit der Fährstange. – *dûhte* Prät. von *dunken* ‚dünken‘. – *niemene* ist normalerweise Dat., selten kann auch der Akk. so lauten; *dunken* hat fast immer den Akk., sehr selten den Dat. Was hier vorliegt, können Sie sich aussuchen.
- 1576,1 *der helfe* Gen. zu *niene*. – ‚nichts an Hilfe‘ = ‚keine Hilfe‘.
 2 *übere kēren* ‚umkehren‘. – *leit* (Prät. von *liden*) ‚litt, erlitt‘.
 3 *swie* hier ‚obwohl‘. – Dass der Kaplan Nichtschwimmer ist, macht seine natürliche Errettung noch unmöglicher, als es auch für einen guten Schwimmer wäre: Hochwasser führende Donau, mit einer Fährstange bis an den Grund hinuntergetaucht werden. So wird auf das Eingreifen Gottes, das Wunder, hingewiesen.
- 1577,1 *schutte* (Prät. von *schütten*) ‚schüttete aus‘.
 2 *dâ bî* ‚daran‘. – *sach* hier ‚erkannte‘. – *daꝛ sîn niht ware rât* ‚dass es dagegen (*sîn* Gen. ‚dessen‘; gemeint ist die Prophezeiung) keine Abhilfe gäbe‘.
- 1578,1-2 *entluoden* ‚entladen hatten‘ vorzeitig. – *dan getruogen* ‚weggetragen hatten‘.
 2 ‚alles, was die Leute der drei Könige darauf (auf dem Schiff) gehabt hatten‘.
 3 *erz* das Schiff. – *an den vluot* ‚ins Wasser‘.
 4 *mich hât des wunder* ‚ich wundere mich darüber‘.

- 1579,1 *zwin* = *ze wiu* ‚wozu‘.
 ,2 *sal wir* = *suln wir*; s. zu ~141,2.
 ,4 *sît* ‚später‘ (1584-1586); die in 1580 folgende Erklärung ist noch nicht die wahre.
- 1580,1 *âf den wân* ‚in der Vermutung‘ = ‚in folgender Absicht‘.
 ,2 *ob* ‚falls‘. – *debeinen zagen* ‚irgendeinen Feigling‘.
 ,3 *zâgelâche nôt* ‚feige Angst‘.
 ,4 *wâc* ‚Flut‘. – *schamelâche* ‚schändlich‘.
- 1581,1 *si fuorten mit in* ‚sie führten mit sich‘.
 ,2 *belt zer bant* ‚ein richtiger Held‘.
 ,3 *sînen muot reden* ‚sagen was man denkt‘. – *spâhelâche* ‚klug‘.
 ,4 *begân* hier ‚unternehmen‘.
- 1582,3-4 *schaden der si müete* ‚Schaden, der ihnen Kummer verursachte‘.
 4 *âfe sînen fûezen* ‚zu Fuß‘.
- 1583,3 *irre varn* ‚sich verirren‘.
 ,4 *ich eine* ‚ich allein‘. – *bewarn* ‚vor etwas schützen, gegen etwas vorsorgen‘.
- 1584,1 *enthalten* ‚stillhalten, sich zurückhalten‘: vorsichtig sein auf der Reise, weil Gefahr droht (nicht: ‚stillhalten, bis Hagen die Nachricht verkündet hat‘).
 ,2 Der zu befolgende Rat ist der in Z. 1 erteilte: auf der Fahrt vorsichtig zu sein.
 ,3 *ungefûege* hier ‚sehr unangenehm‘.
- 1585,2 *tuo* Konj. ‚tun möge‘.
 ,3 *bewarn* ‚vor etwas schützen, gegen etwas vorsorgen‘.
 ,4 *generlâche* ‚vorsichtig‘.
- 1586,1 *an lügen* (Dat. Pl. von *lîge* ‚Lüge‘; ‚lügen‘ hieße *lîegen*) *vinden* ‚beim Lügen ertappen‘.
 ,2 *jâben* Prät. von *jeben* ‚behaupten‘.

- ,2-3 *unser deheines lîp niuwan* ‚niemand von uns außer‘.
 ,4 *ich wolde in gerne ertrenket hân* ‚ich hätte ihn gerne ertränkt‘.
- 1587,1 *vlugen* Prät. von *vliegen*.
 ,2 *missevar* ‚von schlechter Farbe‘: bleich.
 ,3 *sorgen ûf* ‚sich fürchten vor‘.
 ,4 *des gie in nôt* ‚dazu erging ihnen Not‘ = ‚dazu hatten sie guten Grund‘.
- 1588,1 *dâ ze Mæringen* ‚bei Großmehring‘ (s. zu ~1521).
 ,3-4 *sît daz ich vîande hân verdienet* ‚weil ich mir Feinde gemacht (‚verdient‘) habe‘.
 ,4 *ûf der strâze* ‚unterwegs‘. – *bestân* ‚bekämpfen‘ (hier PPP).
- 1589,1 *sluoc* ‚erschlug‘.
 ,2-4 *zuo grîfen* ‚Hand anlegen‘ = ‚sich an die Arbeit machen‘; weiter mit Z. 4 *daz* ‚damit‘: ‚damit es Gelpfrat und Else, wenn er unser Gefolge heute hier angreift (*bestê* Konj. [Sg.!]; *bestân* ‚bekämpfen‘), (ihnen [*in* Pl.!]) zum Schaden gereicht (*ergê* Konj.)‘.
- 1590,1 ‚ich weiß, dass sie (Gelpfrat und Else) so tapfer sind, dass (von ihnen) es (das *ingesinde* anzugreifen) nicht unterlassen werden wird‘.
 ,2 *diu ross sanfter gân lâzen* ‚langsamer reiten‘.
 ,3 *daz des iemen wâne* ‚damit nicht irgendjemand glaubt, dass ...‘.
 ,4 *râtes volgen* ‚den Rat befolgen‘.
- 1591,1 *über lant wîsen* ‚durch das Land den Weg weisen‘.
 ,2 *tuo* Konj., ‚möge tun‘.
 ,3 ‚Steige und Straßen‘ (beides Pl.) = ‚Weg und Steg‘. – *der spileman* zu Volker Z. 2.
 ,4 *mans* = *man des*. – ‚bevor man es vollständig begehrt hatte‘ = ‚bevor die Bitte ganz ausgesprochen war‘: Volker muss man für schwere Aufgaben nicht erst bitten.
- 1592,2 *wîcgewant* ‚Kampfkleidung‘.
 ,3 *schafft* ‚Speerschaft‘. – *zeichen* ‚Feldzeichen, Fahne‘. – Parallel zu ~160,4.

- 1593,1-2 *tôt* (ohne Artikel: stilistisch einprägsam) *des vergen was Gelpfrâte* (Dat.) *mit gewissem mare komen* ‚Gelpfrat hatte sichere Nachricht vom Tod des Fährmanns erhalten‘.
 ,4 *nâch ir helden senden* ‚ihre Gefolgsleute kommen lassen‘.
- 1594,1 *wilz* = *wil ez*.
 ,2 *zuo in*: auf die Burgunden zu.
 ,2-3 *ungefüegin her* (‚großmächtige Heerscharen‘), *die in starken urlügen* (‚schweren Kämpfen‘) *schaden getân beten* (‚[ihren Gegnern] Schaden zugefügt hatten‘).
 ,4 *der* ‚von denen‘. – *kômen* ‚waren (zu Hilfe) gekommen‘.
- 1595,1 *sî*: die Bayern.
 ,2 *beiten* = †*beiteten* ‚warteten auf‘. – *den* ‚denen‘: den beiden Herren. – *ein teil ze gâch* ‚etwas zu eilig‘ (ironisch): Das Gefolge wartet weiter hinten auf die Rückkehr der beiden Anführer Gelpfrat und Else, die mutig vorausreiten.
 ,3 *anden* ‚rächen‘.
 ,4 *des* ‚dadurch‘ (durch ihren Wunsch, den ersten Verlust zu rächen). – *der hêrren vriunde* = *der vriunde der hêrren*. – *wart verlorn* ‚wurde verloren‘: sie erlitten im Bestreben, den ersten Verlust zu rächen, noch größere Verluste.
- 1596,1 *wol gefüegēt* ‚gut eingerichtet‘.
 ,2 Einschub: der Satz von Z. 1 geht in Z. 3 weiter. – *sîner mâge gebüeten* ‚seine Verwandten beschützen‘.
 ,3-4 ‚dass er mit den Seinen und sein Bruder die Nachhut übernommen hatte‘.
- 1597,1 *in was zerunnen* (+ Gen. *des tages*) ‚ihnen war der Tag zerronnen‘. – *des*: vom Tag.
 ,2 *er*: Hagen. – *vorhte* Prät. von *fürhten*. – *an* ‚für‘. – *sêr* ‚Schmerz‘.
 ,3 ‚unter Schilden‘ = ‚vollständig gerüstet‘: auf der Reise ist sonst die Rüstung auf Saumpferde verladen.
 ,4 *an gerant* ‚angegriffen‘.

- 1598,1 ,zu beiden Seiten der Straße und heftig hinten nach‘: sie werden umzingelt.
 ,2 *hüeve* (Gen. Pl.) *klaffen* ‚Hufschlag‘. – *dem liute* (Sg.) *ist gâch* ‚die Leute (die verfolgenden Bayern) haben es eilig‘.
 ,4 *daꝛ dunket mich rätlich getân* ‚das zu tun dünkt mich ratsam‘.
- 1599,1 *der verte ab halten* ‚die Fahrt unterbrechen‘ = ‚anhalten‘.
 ,2 *vinster* ‚Finsternis‘.
 ,3 *si verdagen* ‚ihnen verschweigen‘ (dass er sie bemerkt hatte).
- 1600,1 *der marꝥgrâve*: Gelpfrat.
 ,2 *ber nâch rennen* ‚nacheilen‘.
 ,3 *i-ne* = *ich en...* (*ich* + Verneinung).
 ,4 *zen* = *ze den*. – *ein belt zen banden* ‚ein richtiger Held‘.
- 1601,2 *des*: am Erschlagen, nicht am Nichtüberführen.
 ,3 *deiswâr* = *daꝛ ist wâr* ‚fürwahr‘. – *mir gât nôt eines dinges* ‚ich muss‘.
 ,4 frei: ‚er hätte mich beinahe erschlagen‘.
- 1602,1 *ze miete* ‚zum Lohn‘.
 ,4 *des* ‚darüber‘.
- 1603,1 *zem* = *ze dem*. – *weren* ‚abwehren‘.
 ,2 *einen*: schwache Deklination des Zahlworts ist ungewöhnlich, normal wäre *einer*.
 ,3 *ze suone bringen* ‚(durch Geldzahlung) sühnen‘. – *swie iuch dunket guot* ‚so hoch, wie es Euch gut dünkt‘: es ist ehrenvoll für den Geschädigten, wenn man ihm die Festsetzung der Buße überläßt. Gelpfrat wird nicht Geld, sondern einen Kampf wollen.
 ,4 ‚da ging es ans Kämpfen‘: das war zu erwarten. – *berte* ‚hart‘ (: *harte* ‚sehr‘).
- 1604,1 *wesse* Prät. von *wizzen*. – *für gereit* ‚vorbeiritt‘.
 ,2 *tate* ‚angetan hätte‘.
 ,4 *bürge wesen* ‚bürgen‘: ironisch für ‚mit dem Leben bezahlen‘. Die Vorstellung

dahinter ist: Gelpfrat hat Anrecht auf Entschädigung. Als Sicherstellung dafür, daß er sie bekommt, verlangt er die Bürgschaft Hagens, d. h. Hagen müsste als Bürge dafür zurückbleiben, dass ein neuer Fährmann auf seine Kosten eingesetzt wird (oder gar als Ersatz für den Fährmann einspringen). Das wird Hagen nicht tun.

1605,1 *diu sper* (n.l.) *neigen* ‚die Speere neigen‘: beim Reiten hält man sie fast senkrecht, beim Angriff waagrecht. – *ze stichen* ‚um Stiche auszuführen‘.

,2 *in was zein ander* (= *ze einander*) *ger* ‚ihnen war Begierde zueinander‘ = ‚sie gingen wild auf einander los‘.

,4 *versnochen* ‚erproben‘. – ‚wer sie waren‘ = ‚wer der bessere ist‘. Das Selbstwertgefühl in der Männergesellschaft hängt davon ab. „Lieber tot als nur der Zweitbeste“.

1606,1 *immer* ‚jemals‘.

,2-3 *von einer tjoste von Gelpfrates hant gesaz* ‚(kam zum Sitzen) Hagene hinter daß ross.‘

Die Bayern sind im NL grobe Kerle, aber ernst zu nehmende Gegner, die keinen Respekt vor den Burgunden haben und deren Anführer zunächst sogar Hagen besiegt – dass Dankwart dann eingreift und zwei einen erschlagen, ist unritterlich.

,4 *im* ‚seinem Pferd. – *brast* Prät. von *bresten* ‚bersten, zerbrechen‘. – *fürbüege* ‚Brustriemen‘. – *im wart sträten bekant* ‚jetzt lernte er erst kennen, was Kämpfen ist‘.

1607,1 *schal* hier Prät. von *schellen* stv. 3. AR. ‚ertönen‘: ‚der Krach der Lanzenschäfte erscholl‘: auch das Gefolge der beiden kämpft gegeneinander.

,2 *ze tal* ‚hinunter‘.

,4 *wane* ‚vermutlich‘.

1608,1 *behielte* Konj. Prät. – Wer ihnen die Pferde hielt, weiß der Erzähler nicht – wir hätten auch nicht erwartet. Was soll das Scherzchen also? Wohl ausmalen, dass dort aller Aufmerksamkeit sich auf die beiden Kämpfer konzentrierte. Der Dichter wird ja als Nacherzähler von Augenzeugenberichten stilisiert.

,3 *an loufen* ‚einander anlaufen‘ ist die Technik beim Schwertkampf.
,4 *des* (‚dabei‘) halfen ihnen ihre Gefährten, dass sie kennenlernen, was Kämpfen ist‘ (s. zu 1606,4) = ‚auch ihre Gefährten kämpften vorbildlich‘.

1609,1 *bitterliche* ‚heftig‘.

,2 *hin swingen* ‚hinweg schwingen‘ = ‚abhauen, herausbrechen‘.

,3 *deiz* = *daz daz*. – *dan drajen* ‚davonstieben‘.

,4 *des* ‚dadurch‘. – *was* nhd. Konj.: ‚wäre beinahe‘.

1610,1 *riiefen* ‚wiederholt rufen‘.

,2 *hat bestân* (hier PPP) ‚hat angegriffen‘.

,3 *zen* = *ze den*. – *ein belt zen banden* ‚ein richtiger Held‘.

,4 *scheidare* ‚Schiedsrichter‘ ist ironisch. Dankwart beschönigt damit, dass sie zu zweit gegen einen losgehen. Dass man selbst oft gegen die Kampfmoral verstößt, hindert nicht daran, es dem Gegner vorzuwerfen, wenn er es tut. Der Konflikt zwischen dem absoluten Ehrstreben und dem starken Selbsterhaltungstrieb wird in Heldendichtung oft thematisiert. Sogar der Artusroman kennt Protagonisten, die in Extremsituationen die Kampfmoral vergessen (Iwein im „Brunnenabenteurer“).

1611,1 *der belt*. Dankwart. – *im*. Gelpfrat.

,2 *wâfen* ‚Schwert‘.

,4 *schedeliche* ‚mit Schaden‘ = ‚Schaden erlitten habend‘.

1612,2 *wol* ‚ungefähr‘. – *beliben* Prät. von *beliben* ‚bleiben‘. – *ze stunt* ‚zu diesem Zeitpunkt‘.

,3 *muose* Prät. von *müezen*.

,4 *vlihteclichen* ‚flüchtig‘.

1613,1 *wichen* ‚vorzeitig ‚ausgewichen waren‘ = ‚den Weg freigegeben hatten‘.

,2 *nâch hellen* ‚hinten nach hallen‘: die Burgunden verfolgten sie und schlugen von hinten auf die Fliehenden ein (unritterlich).

- ,4 *wanen* hier ‚hoffen‘. – *engelten* ‚entgelten‘; hier ‚mit dem Leben bezahlen‘, mit Gen. für ...‘. Der Gen. ist hier *sîn*, aber der grammatische Bezug ungenau: ‚dafür mit dem Leben bezahlen‘ – wofür? Die Antwort ist logisch klar, gramm. unklar. – *den was ze gâch* ‚denen war es zu eilig‘ = ‚die hatten es sehr eilig‘.
- 1614,1 *an der vlûbte* ‚bei dieser Flucht‘ (der Bayern).
 ,2 *wider wenden* ‚wieder umkehren‘: die Bayern waren von hinten gekommen und dorthin geflohen; durch die Verfolgung hatten sich Hagen und seine Leute von den übrigen Burgunden entfernt.
 ,3 *lâze wir* und ,4 *gâbe wir* statt *lâzen wir* und *gâben wir* ‚eilen wir‘ s. zu ~141,2.
 ,4 *zen* = *ze den*.
- 1615,1 *hin wider kômen* ‚zurückgekommen waren‘. – *dâ* ‚dorthin wo‘.
 ,2 *besehen* ‚nachsehen, kontrollieren‘.
 ,3 *gebreste* Konj. ‚wessen uns hier vielleicht mangelt‘ = ‚wer uns fehlt‘. – *oder* hier die Wiederholung der Aussage mit anderen Worten einleitend: die 2. Halbzeile sagt das selbe wie die 1.
- 1616,1 *verklagen* ‚zu Ende klagen, zu Klagen aufhören‘ = ‚sich über den Verlust hinwegtrösten‘.
 ,2 *wol vergolten* ‚gut gerächt‘.
 ,3 *der* ‚derer‘. – *oder baz* ‚oder mehr‘.
 ,4 *des* ‚dadurch‘. – *den* ‚denen‘. – ‚trüb‘: die Schilde glänzen nach dem Kampf nicht mehr wie neu. – *bluotes naz* ‚nass von Blut‘.
- 1617,1 *ein teil* ‚hin und wieder‘. – *schein* Prät. von *schînen*. – *brehen* (Inf.) ‚Glanz‘.
 ,2 *vergeben* ‚erzählen, eingestehen, verraten‘.
 ,4 *âne sorge bestân* ‚ohne Sorge bleiben‘: die Nachricht vom Tod des Markgrafen könnte größere Truppen zu ihrer Verfolgung bringen. Hagen will den Burgunden

die Angst davor während der Nacht ersparen.

1618,1 *dô si, die dort striten ê* (gekämpft hatten; Hagen und seine Leute) *nû nâch in* (der Hauptmasse der Burgunden) *kômen* (sie wieder eingeholt hatten).

,2 *die müede tet wê* ‚die Müdigkeit schmerzte‘.

,3 *sal wir = suln wir*; s. zu ~141,2.

,4 *mugen niht berberge hân* ‚können keine Quartiere beziehen‘.

1619,1 *werde* Konj. Präs.

,2 *des gesindes pflegen* ‚die Aufsicht über das Gefolge haben‘.

,3 ‚bat, dass man den Marschall (Dankwart) frage‘. – *hînte* ‚heute Nacht‘. – ‚sein‘ = ‚bleiben‘.

,4 *ge-rasten* Inf. ‚ausrasten‘.

1620,1 *i-ne = ich en...* (*ich* + Verneinung). – *kans = kan es* (Gen.).

,2 *geruowen* ‚zum Ruhen kommen‘. – *beginne* Konj.

,2 *swâ wir ez danne vinden* ‚wo wir dann Gelegenheit dazu finden‘. – *legen uns* ‚legen wir uns‘: Imperat. an die 1. Pl. ohne *wir*.

,4 *in sîmelîchen* ‚einigen von ihnen‘ = ‚vielen‘.

1621,1 *beliben* Prät. von *belîben* ‚bleiben‘. – *un-vermeldet* ‚ohne verraten zu werden‘. – *des heîzen bluotes* ‚wegen des noch frischen (heißen) Blutes‘.

,2 *unz* ‚so lange bis‘.

,3 *daẏ ez* ‚sodass es‘ (*daẏ si gestriten beten*).

,4 *der helt*: Gunther.

1622,1 *wæn* ‚ich glaube‘ = ‚anscheinend‘. – *daẏ versmâbet iu* ‚das ist Euch unangenehm‘. – Frei: ‚Anscheinend wäre es Euch unangenehm, wenn ich Euch zu Hilfe käme‘.

,4 *nehten* ‚nachts‘.

1623,1-4 Vergleichen Sie die Schilderung der Ereignisse durch den Erzähler 1609ff. und

- was Hagen berichtet und was er verschweigt.
 ,1 *durch* ‚wegen‘. – ‚angerannt‘ = ‚angegriffen‘.
 ,2 *bruoder* Gen. Sg.
 ,3 *entrinnen* ‚entkommen‘. – *des* ‚dazu‘.
 ,4 *in bundert beliben tót* ‚ihnen blieben 100 tot‘.
- 1624,1 *wir kunnen niht bescheiden* ‚wir können nicht Bescheid geben‘: ‚Unwissenheit‘ des Erzählers. – *leiten* = *legeten*.
 ,2 *lantliute* ‚Leute die im Land wohnen‘. – *gevrieschen* Prät. von *gevrieschen* ‚erfahren‘.
 ,4 *si*: die Burgunden.
- 1625,1 *der edelen künene abeim* = *der abeim der edelen künene*.
 ,2 ‚ihm wurde wohl zu Mute‘ = ‚er freute sich‘.
 ,3 *zuo zim* (*ze im*) ‚zu ihm‘.
 ,4 *willec* ‚bereitwillig, hilfsbereit‘. – ‚das wurde ihnen bekannt‘ = ‚das merkten sie‘.
- 1626,1 *uf den wegen* ‚unterwegs‘: noch bevor sie die bischöfliche Residenz erreichten.
 ,2 *ir gepflegen* (Inf.) ‚für sie sorgen‘ = ‚sie unterbringen‘.
 ,3 *übers* (= *über daz*) *wasser* ‚über den Inn‘. – *dá si funden velt* ‚wo sie Platz fanden‘ (ihre Zelte aufzuschlagen). – *gespannen* PPP ‚aufgespannt‘. – *gezelt* Pl.
- 1627,1 *allen einen tac* ‚einen ganzen Tag lang‘.
 ,2 *volle* ‚Überfluss‘. – *schöne pflegen* ‚gut sorgen für‘.
 ,4 *diu mere* ‚die Nachrichten‘: dass die Burgunden kämen.
- 1628,1 *ruove genâmen* ‚sich ausgeruht hatten‘ (und weiterzogen).
 ,2 *dem lande*: dem Herrschaftsgebiet Etzels.
 ,3 *fundens* = *funden si*.
 ,4 *wâfen* ‚Schwert‘. – *an gewinnen* ‚wegnehmen‘.
- 1629,2 *trûrigen muot gewinnen* ‚betrübt werden‘.

,2-3 *dar umb ... dá* ‚deswegen ... weil‘.

,3 *durch der helde vart* ‚wegen der Reise der Helden‘ = ‚weil die Helden vorbeigekommen waren‘.

,4 *fundens = finden si. – übele bewart* ‚schlecht geschützt‘.

Die Eckewart-Episode zeigt die Stellung Rüdigers, der als Herr einer Mark sogar einen Markgrafen unter sich hat. Dass der Wächter schlafen kann, zeigt, dass man die Herrschaft Etzels so anerkannt denkt, dass selbst die Bayern keinen Einfall wagen würden. Man fühlt sich sicher. Die Sorglosigkeit des Wächters korrespondiert mit der Ahnungslosigkeit seines Herrn gegenüber Kriemhilds Plänen. Nicht so sehr die märchenhafte Konstellation verwundert, dass ein Markgraf allein Wache hält, denn der Held allein auf Vorposten gehört zum Inventar der Heldensage, sondern wir sehen nicht klar, welchem Plan des Autors die Figur Eckewarts sonst folgt. Er war Ämterinhaber am Burgundenhof (7,3); dann (697,3), als Kriemhild einen Teil der Gefolgsleute der Geschwister beanspruchte, folgte er Siegfried (sic!). An Siegfrieds Hof übte er Kämmererdienste für Kriemhild aus (762,2f.). Nach dessen Tod blieb er bei ihr (1098, 1224) und folgte ihr zu Etzel (1280, 1296, 1309). Dort war er Kriemhilds gehorsamer Kämmerer (1395). Hier ist er schlafender Wächter. Warum er? Um zu zeigen, dass Kriemhild so große Macht bei Etzel hat, dass sie sogar den Grenzwächter aus ihren Vertrauten wählen kann? Seltsam ist, dass er dann nicht an den Etzelshof mitzieht, sondern die Burgunden nur bei Rüdiger ankündigt; damit verschwindet er aus dem NL. Wenn der Dichter ihn absichtlich überleben lässt: weil er Kriemhilds Erbansprüche anerkannte oder weil er, obwohl er um Siegfried trauert, Hagen warnt (1632; trotz Sorglosigkeit gegenüber bayrischen Einfällen ahnt er Kriemhilds Stimmung), oder beides? Oder vergaß ihn der Dichter? Da er ihn immer wieder zwischendurch vorkommen lässt, glaube ich das nicht, sondern nehme an, Eckewart gehört zu den kleinen Hinweisen für Aufmerksame, die der Dichter

hin und wieder einbaut. Das *übele bewart* ist allerdings kein Lob. Oder ist das nur ein Zwischendurchscherzchen für Ortskundige, dass die (um 1200 österreichischen, nicht hunnischen) Grenzposten gegen Bayern manchmal im Dienst schlafen?

- 1630,1 *ouwé mir dirre schande* ‚O weh über mich wegen dieser Schande‘.
2 *mich riuwet* ‚mich versetzt in Betrübnis‘. – *diu vart der Burgonden*.
3 ‚seitdem war meine Freude zergangen‘ = ‚seither habe ich keine Freude mehr‘.
4 *wider dich getân* ‚gegen dich gehandelt‘ = ‚meine Pflicht dir gegenüber verabsäumt‘.
- 1631,1 *des recken nôt* ‚das Leid des Recken‘.
2 *bouc* ‚Armreifen‘. – *rôt*: aus rotem Gold.
3 *ze minnen* (Dat. Pl.) ‚zum Andenken‘. – *daꝛ* ‚damit‘. – *sîst* ‚sein mögest‘.
4 *eine* ‚allein‘. – *lîst* = *lîgest*. – *ûf der marke lîgen* ‚die Grenze bewachen‘.
- 1632,1 *inwerer bouge* ‚für Eure Ringe‘.
2 *inwer vart zen* (= *ze den*) *Hiunen* ‚eure Reise ins Hunnenland‘.
3 *ist gebaꝛ* ‚hasst‘.
4 *sich behüeten* ‚sich vor etwas hüten‘. – *an triuwen* (Pl.) ‚in Treue‘.
- 1633,1 *müeze* Konj. Präs.
2-3 *nibt mære wan* ‚nicht mehr ... außer‘ = ‚nur‘. Hagen überlässt die Zukunft dem Schicksal; die augenblickliche Nachtherberge ist dagegen vordringlich.
3 *man* Pl.
- 1634,2 *zerinnen* ‚ausgehen, zu mangeln beginnen‘ + Gen. der Sache (*spîse*).
3 *niender veile* ‚nirgends käuflich‘. Man war um 1200 noch wenig auf Verkauf von Lebensmitteln an Durchreisende gegen Bargeld eingestellt, und schon gar nicht an eine Truppe von 10.000 Leuten (damit hätte man sogar heute in einem kleinen Ort Probleme). Statt dessen gehörte es zur Verpflichtung der Gutsverwalter, durchziehende Truppen oder Boten ihres Herrn zu versorgen. Daher machten z. B. aus

Passau Kommende bevorzugt in Passauer Eigengütern Station. Sowohl die Landesherren als auch die großen Klöster hatten entlang der wichtigsten Straßen in nicht zu großen Abständen Eigengüter. Die Burgunden benötigten also jemanden, der entweder Etzel oder dem Passauer Bischof (ihrem Onkel) so verpflichtet ist, dass er sie verköstigt. – *uns wære wirtes nôt*, wir hätten einen Gastgeber nötig.

,4 *durch sine tugende*, um seiner Tugend willen = ,um seine Freigebigkeit zu zeigen = ,aus Freigebigkeit‘.

1635,2 *daꝛ*, (der ist so gut), dass. – *ze hūse* hier Richtungsangabe: ,in ein Haus‘ (als Gästete). – *bekomen* ,gekommen‘. – *birt* ,ihr seid‘ (seltene Form, hier wegen des Reimes; sonst stünde *sīt*). ,Ihr seid noch nie so gut in ein Haus gekommen‘ = ,Ihr seid noch nie so gut aufgenommen worden‘.

,3 ,in irgendeinem Land‘ = ,irgendwo‘. – *als* ,wie‘ (setzt das *sô* von Z. 2 fort). – *mac gescheben* ,geschehen kann‘; nhd. ,es‘ ergänzen.

,4 *ob* ,wenn‘. – *vil snel* ,sehr kühn‘.

1636,1 Rüdiger *sitzet uf der strāze*, ,hat seinen Sitz (Burg) an der Straße‘, d. h. er muss die Durchreisenden kontrollieren. Eckewart sollte als Vorposten wachen, der das Nehen eines bayrischen Heeres melden müsste, damit Rüdigers Leute die Straße sperren könnten. Entsprechend reagiert Rüdiger, als Eckewart eilig geritten kommt.

,2 *kom ze hūse*, (in den Besitz eines) Hauses gekommen ist. – *birt* ,trägt, bringt hervor‘ (zu *bern*).

,3 ,wie der liebe Mai es mit Blumen tut‘ (nämlich: *bern* ,hervorbringen‘). – *das gras* ist Richtungsakk.: ,in das Gras‘.

1637,2 *welle* Konj. – *enthalten* hier ,Bewirtung gewähren‘. – *durch den willen mîn*, um meinetwillen‘.

,4 *daꝛ dienen*, dafür dankbar sein‘.

- 1638,3 *sagete ... als er bete vernomen* ‚richtete die Botschaft wörtlich aus‘.
 ,4 *in manegen zîten niht* ‚schon lange nicht mehr‘. – *lieber mære* Gen. (zu *niht*).
- 1639,1 *zē* ‚nach‘.
 ,3 *gâben* ‚eilen‘. – *Kriemhilde* Gen.
- 1640,1 *für* ‚vor‘. – *porte* ‚Pforte, Tor‘.
 ,2 *er*: Eckewart. – *gurte* = *gurtete*. – *leitez* = *leite* (*legete*) *ez*.
 ,3-4 *verdagen* ‚verschweigen‘ + Akk. der Person: *den wirt* ‚dem Hausherrn‘.
- 1641,1 *zem* = *ze dem*. – *zuo ziu* = *zuo ze in* ‚zu Euch‘.
 ,4 *enbôt in dieneht her* ‚ließ Euch hierher Grüße ausrichten‘.
- 1642,2 *noch mër* ‚außerdem‘.
 ,3 *bî mir* ‚durch mich‘.
- 1643,2 *wol mich* ‚wohl mir‘.
 ,3 *daz si* (die Könige) *mîner dienste gerouchent* ‚geruhen, meine Dienste zu beanspruchen‘: Er freut sich, sich verdient machen zu können und erhofft politischen Nutzen. –, von denen‘ (den Diensten: *der*) wird ihnen nichts versagt (*verseit* = *versaget*).
 ,4 *koment si ...* ‚wenn sie ... kommen‘. – *mir ze hûse* ‚auf meine Burg‘. – *des* ‚darüber‘. – *gemeit* ‚stolz‘.
- 1644,1 *hiezz wizzzen lân* ‚befahl (mir), dass ich Euch ausrichten (‚wissen lassen‘) solle‘.
 ,2 *mit in* ‚zusätzlich zu ihnen (den Königen)‘.
- 1645,1 Das *wol mich* von 1643,2 wird wiederholt: Rüdiger ist außer sich vor Freude. Frei:
 ‚Was für ein Glück habe ich, dass mir diese Gäste kommen‘.
 ,2 *geste hër* ‚edle Gäste‘.
 ,3 *vil selten iht* ‚noch nie irgendetwas‘.
 ,4 Den Gästen (ihnen) entgegenzureiten ist Gebot der Höflichkeit.

- 1646,3 *in* hier reflexiv: ‚sich‘. – *zogen* ‚eilen‘ (hier mit Gen. *der dienste*). – ‚es sich mit etwas besser eilig sein lassen‘ = ‚sich beeilen‘: Rüdigers Leute sind mit allem einverstanden, was ihr Herr befiehlt, daher arbeiten sie besonders eifrig.
 ,4 *enweste* = *enwesse* ‚wusste nicht‘. – *kemenâten* Dat. Sg.
- 1647,1 *vroun* Akk. Pl. – *gie dâ er ... vant* ‚suchte die Damen auf‘.
 ,2 *in* ‚ihnen‘.
 ,4 *in* ‚ihnen‘. – *ir vroun* Gen. Sg. – ‚die Brüder ihrer Herrin‘. – *dar ze hûse* ‚dorthin ins Haus‘ = ‚zu ihnen‘.
- 1648,3 *sô* ‚wenn‘.
- 1649,1 ‚mit ihnen‘: mit den Königen.
 ,2 *bewart* sein ‚gut versehen sein mit‘. – ‚*bewart* in Bezug auf Anstand‘ = ‚von guten höfischen Sitten‘.
 ,3 *ir und die tohter mîn sult die sehse küssen*.
 ,4 *bî ... sîn* ‚bei ... sein‘ = ‚ihnen Gesellschaft leisten‘. – *in zûhten* ‚mit Anstand‘.
- 1650,1 *lobten* ‚gelobten‘. – *sîn* (Gen.) ‚dazu‘.
 ,4 *vlîzen wart von wîben getân* ‚Frauen waren beschäftigt‘.
- 1651,1 ‚gefälschte Farbe von Damen‘: Schminke. – Das Ideal ist natürliche Schönheit, der man nicht durch ‚Fälschung‘ nachhelfen muss.
 ,2 *houbeta* Dat.
 ,3 *daz wâren* frei: ‚nämlich‘. Es folgt eine Erklärung, wozu die Bänder dienten: sie waren in Form von *schapel* ‚kranzförmiger Kopfputz‘ um das Haupt gelegt. – *daz in die winde niht ir scæne hâr zefuorten* ‚damit ihnen nicht die Winde ihr schönes Haar (Pl. wäre: *schæniu hâr*) zerwehten‘. – *an den triuwen frei*: ‚bei meiner Treu‘.
- 1652,1 *unmuoze* ‚Beschäftigung‘. – *sul wir* = *suln wir*; s. zu ~141,2. – ‚sollen (‚werden‘) wir lassen‘: der auktoriale Erzähler führt das Publikum durch die Szenenwechsel.

- ,2 *hie*: der Standort des Erzählers ist bei den Männern. – *gâben wirt getan von* ‚Eilen wird von X getan‘ = ‚X beeilt sich‘. – *über velt* ‚über das freie Land‘.
 ,4 *in* + Akk. *lant*: ‚empfangen‘ mhd. ‚wohin?‘, nicht ‚wo?‘.
- 1653,1 *zuo zim* (= *ze im*) *komen* ‚zu ihm kommen‘ = ‚auf ihn zukommen‘.
- 1654,1 *nigen im* ‚verneigten sich vor ihm‘ (zum Gruß).
 ,2 *in willec* ‚ihnen dienstbereit‘.
 ,3 *besunder grüezen* ‚gesondert (persönlich) begrüßen‘. – *ê*: schon während dessen Jugend am Etselshof.
- 1655,1 *enpfie* Prät. von *enpfâben* ‚empfangen‘. – *der küene degem*: Dankwart.
 ,2 *beruochen* ‚sich um jemanden (*uns*) kümmern‘.
 ,2-3 *des ingesindes pflegen* ‚für das Gefolge sorgen‘: die Einladung, auf die Burg zu kommen, bezieht sich nur auf die Herren; alle hätten auf ihr nicht Platz.
 ,4 *guote nacht haben* ‚ruhig schlafen können‘.
- 1656,3 *huote schaffen* ‚Aufsicht verschaffen‘. – *sîn niht* ‚nichts davon‘.
 ,4 *daz in* (Dat.) *ze schaden bringe* (Konj.) ‚das euch Schaden verursachen könnte‘. – *gegen* hier ‚an‘ bzw. ‚im Wert von‘. – *einec* ‚einzeln‘: ein geringfügigster Schaden.
- 1657,2 *hütten* ‚Zelte‘. – *gelt wesen* ‚Ersatz (Pfand) sein‘: R. bürgt mit seiner ganzen Person.
 ,4 *debeiner wirt vil selten* ‚nie irgendein Gastgeber‘.
- 1658,1 *des* ‚darüber‘. – *daz*: die Unterkünfte für das Gesinde.
 ,2 *leiten* = *legeten*.
 ,2-3 Der Erzähler bezieht die Knechte jetzt schon hin und wieder ein, damit es nicht unerwartet ist, wenn sie 1918ff. eine Rolle bekommen.
 ,4 *an dirre verte* ‚auf dieser Reise‘.
- 1659,1 Damen gehen nur anderen Damen bis vor die Burg entgegen; Ritter haben sonst Damen in der Kemenate aufzusuchen. Dass Gotelind den Herren entgegenggeht, ist

besondere Höflichkeit.

,3 *vrouwen* Pl. (Gotelinds Gesinde).

,4 *bouc* ‚Ring‘ (meist ‚Armreif‘).

1660,1 *lühte verre* ‚leuchtete weithin‘.

,3 *erbeizen* ‚vom Pferd absteigen‘. – *sá zebant* ‚sofort, auf der Stelle‘.

,4 *grózer zühte* Gen. Pl. zu *maz*.

1661,2 *den was der lip ze wunsche geschaffen* frei: ‚die waren wunderschön‘.

,4 *grüezen wart von vrouwen getân* ‚die Damen grüßten‘.

1662,1 *marcgrâvinne*: hier die Tochter.

,2 *alsam tet ir muoter* ‚ihre Mutter tat es ebenso‘. – *dâ ... bî* ‚daneben‘.

,3 *biez in küssen* ‚befahl ihr, ihn (zur Begrüßung) zu küssen‘.

,4 *dûhte si vorbîlich* ‚kam ihr schrecklich vor‘. – *siz = si ez*.

1663,1 *leisten daz ir ... gebôt* ‚den Befehl ausführen‘. – *der wirt* ‚der Hausherr‘: ihr Vater.

,2 *gemischet* von der Gesichtsfarbe: ‚abwechselnd‘.

,4 *durch ... ellen* ‚wegen seiner Stärke‘ (nicht wegen hohen Adels).

1664,1 Vgl. die Variationen der ersten Handberührung in ~292 und ~1355.

,3 *muoter* Subj., *Guntbêr* Akk.obj.

1665,1 *bî* ‚neben‘.

,2 *ze tal sitzen* ‚sich setzen‘.

,4 *jâ-ne dorften nimmêr* ‚fürwahr (ja^h), niemals wäre es möglich gewesen (hätten dürfen)‘. – *handelen* ‚behandeln‘ von Gästen: ‚bewirten‘. – ‚durften nie besser sein‘ frei: ‚es ist unmöglich, dass je ... besser wurden‘.

1666,1-2 *die tohter Ruedegêres wart mit lieben ougen blicken an gesehen*.

,3 *trûte* (= †*trûtete*) *in den sinnen* ‚liebteste in Gedanken‘ = ‚betrachtete liebevoll‘. – *si* Akk.obj. – *ritter* Subj.

,4 *si kunde verdienen* ‚sie konnte verdienen‘ = ‚sie verdiente wirklich‘.

1667,1 *swes si wolden* ‚was immer sie wollten‘: die Ritter hatten erotische Gedanken, die unrealistisch und unerfüllbar waren (eine Standardsituation des Minnesangs); s. zu ~298,2-3. – *niht des*: nichts davon (von diesen Gedanken).

,2 *hin und her wider* ‚hin und wieder zurück‘: auch die Mädchen blicken zu den Rittern.

,3 *der* Gen. Pl. (Mädchen und Frauen).

,4 *holden willen tragen* ‚freundlich gesinnt sein‘.

1668,1 *nách gewonebeite* ‚wie es üblich ist‘. – *sich scheiden*: Ritter und Damen speisen getrennt.

,2 *anderswá* ‚anderswo hin‘: in getrennte Räume.

,3 *rihte* = †*rihtete*.

,4 *unkunt* ‚unbekannt, fremd‘.

1669,1 *durch ... liebe* ‚den Gästen zuliebe‘.

,3 die *kint* dürfen nicht bei der Tafel der Erwachsenen erscheinen.

,4 *niht ir* ‚nichts von ihr‘: sie bekamen das Mädchen gar nicht zu sehen. – *muote* Prät. von *müezen* ‚Mühe machen‘. Die Gäste (*si*) ärgerten sich, dass sie nur die Mutter zu Gesicht bekamen und nicht die schöne Tochter.

1670,1 *gezzen* PPP von *ezzen*.

,3 *verdeit* = *verdaget*. – ‚nichts an lustigen Sprüchen wurde verschwiegen‘ = ‚man machte viele ...‘.

,4 *der*: Gen. Pl., bezogen auf *sprüche*. Anzügliche Bemerkungen gelten in einer Männerrunde nicht als anstößig; aber erst das Folgende wird *offenlichen*, also laut gesprochen: Volker macht die *gemelichen sprüche* nur leise zu seinen Banknachbarn, um die Gastgeberin nicht zu beleidigen.

- 1671,1 *offenlîchen* s. zu 1670,4.
 ,2-3 ,Gott hat an Euch gnädig getan, denn‘ = ,Ihr seid gesegnet mit‘.
 ,4 *wünneclîchez leben* ‚glückliches (wonniges) Leben‘.
- 1672,1 *ob* ‚wenn‘.
 ,2 *solde krône tragen* ‚herrschaftsfähiger Abkunft wäre‘ (s. zu ~107,1).
 ,3 ‚mein Gemüt wünsch‘ = ‚ich wünsche‘.
 ,4 *zē sehen* ‚anzusehen‘.
- 1673,1 *gesîn* Inf. mit perfektivierender Partikel *ge-*, hier ‚werden, zu Stande kommen‘.
 ,2 *immer* ‚jemals‘. – *gerte* Konj. Prät. in **Futurfunktion** ‚begehren würde‘.
 ,4 *an der juncvrouwen lîp* = *am lîbe der juncvrouwen*.
- 1674,2 *und* ‚und wenn‘. – *triuinne hân* ‚eine Geliebte haben‘ hier für ‚heiraten‘.
 ,3 *sölches wîbes* ‚über eine solche Frau‘ (Gen. zu *wî*). – *wesen* ‚sein‘.
- 1675,1 Warum nennt Hagen Giselher und nicht Gernot? Mögliche Antworten: 1. Der Dichter sagt den Grund nicht, also ist er unwichtig; wir sollen darüber nicht nachdenken. 2. Mittelalterliches Publikum hatte ein besseres Gespür für den Grund und dachte sich ihn dazu; wir sollten versuchen, ihn zu eruieren. 2a. Am wenigsten mittelalterlichem Denken entsprechen würde wohl, dass sie altersmäßig noch zusammenpassen (obwohl Giselher auch nicht mehr ganz jung ist). 2b. Hagen sagt über Giselher 2009,1 *sô wol mich sölches hêrren* ‚wohl mir, dass ich einen solchen Herren habe‘; Hagen hält Giselher für den fähigsten der Brüder. 2c. Fast das Gegenteil von 2b: Durch das Freihalten Gernots wäre, falls Gunthers Sohn etwas zustieße, nicht ein Sohn von Rüdigers Tochter automatisch Erbe, sondern Gernot könnte noch verheiratet werden; der nicht den Wormser Königen entsprechende Rang von Rüdigers Tochter würde dadurch bezeichnet. Das Publikum dachte sich wohl 2c.
 ,2 *der lîp* (Subj.) *der marcgrâvinne ist hôber mâge* (Gen.) ‚die Markgräfin hat hohe

Verwandte⁶.

,3 *dienten* Konj. Prät. in **Futurfunktion** ‚dienen würden‘. – *sīne*: Giselhers.

,4 *und solde si* ‚selbst wenn sie ... sollte‘. – *dā zēn* (= *zē den*) *Burgonden* ‚in Burgund‘.

1676,1 *diu rede* (Hagens) Subj. – *Rüedegēren* Akk.

,2 *Gotelinde* Dat. – *ir*: Rüdiger und Gotelind. – *der muot* freute sich ihnen = ‚sie ...‘.

,3 *an tragen* ‚einen Antrag machen‘; andere Bedeutungsnuance ~870,2. – *si* Akk.obj.

,4 *Gîselbêr* Subj. – *gezēmen* = *zēmen* ‚sich ziemen‘, hier ‚standesgemäß sein‘.

1677,1 *swaz sich gefüegen sol* ‚was sich fügen (durch Fügung des Schicksals zu Stande kommen) soll‘. – *möbte* ‚könnte‘. – *understân* ‚verhindern‘.

,2 *juncvrouwen* Akk. Sg.

,3-4 Verlobung: *man*: Rüdiger und seine Berater, die schwören, seine Tochter ihm (Giselher) zu geben (*zē gebene* Gerundium); *er*: Giselher gelobt, sie zu nehmen.

1678,1 *bescheiden* hier ‚eidlich zusichern‘ (als Morgengabe).

,2-4 *des sicherte des küniges hant* (Gunther) *mit eiden* (‚bekräftigte durch formelle Eidesleistung‘), ‚dass das getan würde‘.

,4 *sît* ‚weil‘. – *niene der bürge* ‚nichts an Burgen‘.

1679,1 *sô* ‚dafür‘ (als Ersatz für fehlenden Besitz). – *bolt wesen* ‚in Treue zugetan sein‘.

,2 *zē mīner tohter* ‚(zusätzlich) zu meiner Tochter‘: als Mitgift.

,2-4 *ich gibe ..., daz* ‚ich gebe ..., damit‘.

,3 *sô* ‚so viel wie‘. – *meiste* ‚zum meisten, höchstens‘; hier ‚voll beladen‘.

,4 (*den*) *māgen* (Dat. Pl.) *des heldes*. – *ich nâch êren behagen mûge mûge* (Konj. Präs.) ‚ich seinen Verwandten in Bezug auf Ehre gefallen könne‘ = ‚meine Handlungsweise ehrenhaft dünkt‘.

1680,1 *an einen rinc stân* ‚sich in die Mitte eines Kreises (den die Zeugen bilden) stellen‘.

,2 *nâch gewonebeite* ‚wie es üblich ist‘.

- ,3 *zegegen* = *ze gegen* ‚gegenüber‘.
 ,4 *si*: die Jünglinge. – *noch* ‚noch heutzutage‘. – Wie hier Str. ~294 variiert wird, zeigt, wie das NL Korrespondenzen herstellt: die kleinen erotischen Späßchen sorgten dort für eine heitere Atmosphäre, die in Pöchlarn nicht ganz erreicht werden soll.
- 1681,1-4 Sie wagt nicht, wie Kriemhild (~611f.) ihre Zuneigung auszudrücken. Sie gehorcht den Eltern und bleibt nicht zufällig namenlos. Für die Verschämtheit wird sie aber nicht getadelt; der Ton des Erzählers macht klar, dass sie Giselher liebt.
 ,1 ‚zu fragen begann‘ = ‚förmlich Fragen stellte‘. – *minneclichen* Akk. Sg. des swA.
 ,2 *ez*: das Gefragtwerden, weil sie verschämt war und nicht laut antworten wollte.
 ,4 *der vräge* ‚über das Gefragtwerden‘. – *sô* ‚so wie‘. – *hât getân*: bis heute („Present Perfect“).
- 1682,1 *spreche* Konj. Präs.
 ,2 *daʒ si in gerne name* (Konj. Prät.) ‚dass (sie sagen solle, dass) sie ihn gerne nehmen würde‘: immer noch von *riet* abhängig.
 ,3 *der si umbeslôʒ* (inf. *umbesliezen*) ‚der, der sie umarmte‘.
 ,4 *lützel sîn genieʒen* ‚keinen Nutzen von ihm haben‘.
- 1683,2 *als* ‚wenn‘. – *gewonlich* ‚üblich‘: da die Ehe wohl erst in Worms vollzogen werden soll, hat die Braut zu dem Fest am Etselshof nicht mitzukommen.
 ,2-3 *wider ritet heim bin zen* (= *ze den*) *Burgonden* ‚zurückreitet, heim nach Burgund‘.
 ,4 *mit füeren* ‚mit nach Hause nehmen‘.
- 1684,1 *schal* ‚Lärm‘ (des Festes). – *lân* ‚unterlassen, aufhören‘. – *dô*: zur Schlafenszeit.
 ,2 *juncvrouwen* Akk. Pl. – *zer* = *ze der*.
 ,3 *riouwen an den tac* ‚sich bis Tagesanbruch ausruhen‘.
 ,4 *berêite* = †*berêitete*. – *pflac ir* ‚sorgte sich um sie (die Gäste)‘.

- 1685,1 *enbiẕzen wāren* ‚gegessen (gefrühstückt) hatten‘.
 2 *bewarn beizen* wörtlich: ‚befehlen, dass man etwas unterlässt‘; sinngemäß: ‚ich bin dagegen, dass‘ (wie ~688,2).
 4 *ibt sô lieber geste* ‚irgendetwas an so lieben Gästen‘.
- 1686,1 *es* (Gen.) *mac niht gesîn* ‚das kann nicht geschehen‘.
 2 *wâ* ‚woher‘.
 3 *daẕ* ‚von dem‘. – *manegen recken* ‚für viele Krieger‘. – *hînte* ‚heute Abend‘. – *müeset* Konj. Prät. – *hân* ‚bereit haben‘.
 4 *gehôrte* ‚vernahm‘. – *die rede sult ir lân* ‚diese Rede sollt Ihr unterlassen‘ = ‚redet nicht so etwas‘.
- 1687,1 *versagen* hier ‚die Einladung ausschlagen‘.
 2 *jâ* ‚fürwahr‘. – *gebe* Konj. Präs. – *ze* ‚für‘.
 4 *vil wênet iht* ‚sehr wenig irgendetwas‘ = ‚nichts‘.
- 1688,1 *werten* Prät. von *weren* ‚sich wehren‘. – *bestân* ‚bleiben‘.
 2-3 *von des wirtes milte wart dâ getân, daẕ verre wart geseit* (= *gesaget*) ‚durch die Freigebigkeit des Gastgebers wurde da (etwas) getan, das weithin gesagt wurde‘: Rüdiger war so freigebig, dass die Kunde davon überall hin weitererzählt wurde.
- 1689,1 *wern* ‚andauern‘. – *langer* Adv. zu *wern*.
 2-3 ‚nichts vor seiner Freigebigkeit *sparn* (‚verschonen‘)‘ = ‚alles bereitwillig verschenken‘.
 3 *swes* (Gen.) *iemen gerte nemen* ‚was auch immer irgendetjemand zu nehmen begehrte‘.
 4 *versagen* ‚eine Bitte ablehnen‘. – *niemen* Dat. – *eẕ muose in allen gezemen* ‚es mußte ihnen allen gefallen‘ = ‚er machte es allen recht‘.
- 1690,2 *mære* Gen. zu *vil*. – *zuo zîn* (= *ze in*) ‚zu ihnen‘: zu denen, die die Pferde brachten.
 – *dâ vor*. vor das Burgtor.

- ,3 *enhant* ‚in der Hand‘.
- 1691,1 *gâbe bieten* ‚Geschenke anbieten‘.
- ,2 *kæmen* Konj. Prät.
- ,4 (Der Grund für seine besonders große Freigebigkeit war, dass ...): ein Brautvater hat besonders großzügig alle Gäste zu beschenken. – *Gâselhêr* Dat.
- 1692,2-3 *ein wâfenlîch gewant, daz der fûrste mit êren truoc* ‚eine Rüstung, die (später) der Fürst ehrenvoll trug‘.
- ,3 *empfienge* Konj. Prät., hier ‚zu empfangen pflegte‘: da sonst der Mächtigere den weniger Mächtigen beschenkt, ist Gunther normalerweise nicht Empfänger von Geschenken; in dieser Situation gebietet aber die Höflichkeit die Annahme.
- ,4 *G. neic Rûedegêres hant* (Dat.) ‚G. verneigte sich (zum Dank) vor Rüdiger‘.
- 1693,1 *wâfen* ‚Schwert‘.
- ,2 *er*: Gernot. – *in sturme* ‚im Kampf‘.
- ,3 *gunde* Prät. von *gunnen* ‚vergönnen‘ + Gen. *der gâbe* ‚die Gabe‘.
- ,4 *dâ von*: durch diese Waffe (Vorverweis auf 2217).
- 1694,1-2 *bôt ir gâbe* (Gen.) *als ir gezum* ‚bot ihre Gabe so, wie es sich für sie gehörte‘ (typische Geschenke von Damen sind z. B. goldene Armreife).
- ,2 *sît der kûnec si nam* ‚weil auch der König sie (die Gabe) angenommen hatte‘.
- ,3-4 *nibt ân ir stiure von ir varn* ‚nicht ohne ihr Geschenk („Aussteuer, Unterstützung“) abreisen („von ihr gehen“).
- ,4 *widerredete ez* ‚lehnte es (das Geschenk von Frauenhand) ab‘ und wählte sich dafür ein passenderes (nicht: ‚zögerte‘).
- 1695,1-2 *ich gerte* (Konj. Prät. von *gern* ‚begehren‘) *alles des* ‚(von allem, was) ich ie (jemals) gesach (erblickte)‘ *nibt mêre niunwan jenes schildes* ‚(nichts sonst außer jenen Schild)‘ *hinne zê tragene* (Gerundium; ‚von hier fortzutragen‘).

- ,4 *fieren* ‚mitnehmen‘.
- 1696,2 *ir leides manen* ‚an ihr Leid erinnern‘. – *weinen si gezam* ‚es geziemte sich für sie, zu weinen‘ = ‚sie hatte guten Grund zu weinen‘.
- ,3 *vil tiure* ‚sehr teuer‘ = ‚inständig‘. – Nudung: in anderen Werken ihr Bruder oder Sohn; immer ein Held aus dem Kreis um Dietrich von Bern, den Witege (ein Gefährte Dietrichs, der diesen verlässt und zum Verräter wird), erschlägt. Das NL bettet den Burgundenuntergang in die gesamte Heldensage ein, ohne die anderen Sagen auszuführen. Das Publikum soll nicht auf Nebengeleise geführt werden.
- 1697,2-3 *er ... der* ‚der, der‘. – *enbende* ‚in der Hand‘.
- ,4 *weinen* ‚beweinen‘. – *des gât nôt* ‚dazu ergeht jemandem Not‘ = ‚dazu zwingt ihn eine (innere) Notwendigkeit‘; s. zu ~983,4.
- 1698,1 *von dem sedele gân* ‚den Sitz verlassen, sich erheben‘.
- ,2 *gevâhen* ‚ergreifen‘.
- ,3 *in* ‚ihn‘: den Schild. – *Hagenen* Dat. ‚zu Hagen‘.
- ,4 ‚etwas ehrenvoll jemandem zuwenden‘ = ‚ein ehrenvolles Geschenk machen‘.
- 1699,1 *hulft* ‚Decke, Hülle‘ ist stf. (*i*-Stamm), *einr.* endungslose Form des Zahlworts, wie *ein vrouwe* ‚eine Dame‘. – *ob sîner varve* ‚über seiner Farbe‘ frei: ‚er war bedeckt mit‘.
- ,2 *beszern schilt deheinen* ‚irgendeinen besseren Schild‘. – *belûht* Prät. von *belûhten*.
- ,3 *von edelem gesteine* bezieht sich auf *varve*: die Farben des Schildes waren nicht aufgemalt, sondern als Besatz mit färbigen Edelsteinen ausgeführt.
- ,3-4 *sîn ze koufen gern* ‚ihn zu kaufen begehren‘ = ‚ihn kaufen wollen‘.
- 1700,1 *vor im dan tragen* ‚vor ihm hertragen‘.
- ,2 *begunde ze hove gân* frei: ‚anschließend trat Dankwart vor die Markgrafenfamilie‘.
- ,4 *zen* (= *ze den*) *Hiunen* ‚im Hunnenland‘.
- 1701,1-3 ‚alles, was an Gabe (*der gâbe* Gen. abhängig von *allez*) von ihnen genommen

wurde: nichts von ihr (*ir niht*) wäre in die Hände irgendeines von ihnen (*ir debeines*) gekommen, außer aus Liebe zum Gastgeber = ‚sie nahmen die Geschenke an, um Rüdiger nicht zu beleidigen; sie hatten es nicht nötig, sich beschenken zu lassen‘.
4 *wurdens* = *wurden si.* – *slaben* ‚erschlagen‘.

1702,1 *gie dan für G. stân* ‚trat vor G.‘

1703,1 *ir* ‚sich‘. – *tragen* ‚herbeitragen, bringen‘.

3 *bouc* ‚Armring‘. – *spiens* = *spien* (spannte) *si.* – *an die hant spannen* ‚über den Arm streifen‘.

1704,1 *durch mînen willen* ‚mir zuliebe‘. – *ze hove*: bei Etzel.

2 *daz man mir, swenne ir wider wendet, sagen müge* (Konj. Präs.) ‚damit man mir, wenn Ihr zurückkehrt, sagen kann‘.

3 *gedienet*: indem der Ritter den Schmuck der Dame trägt, zeigt er ihre Großzügigkeit, dient ihr also. – *zer* = *ze der*.

4 *des* ‚das was‘. – *leiste* = †*leistete*.

1705,1 *zen* = *ze den*. – *deste sanfter* ‚um so angenehmer‘: ohne Angst vor Räubern.

2 *leiten* ‚führen‘. – *iuch bewarn heizen* ‚befehlen, dass man euch beschützt‘.

3 *müge* Konj. Präs. ‚könne‘.

1706,1-2 ‚Der Hausherr und seine 500 Leute wurden gut mit Pferden und Kleidung ausgerüstet‘.

2 *mit im* ‚mit sich‘.

4 *der einer ... kom nie* ‚keiner von ihnen kam jemals‘.

1707,2 ‚wie ihm seine Tugend riet‘ = ‚wie es seiner höfischen Erziehung entsprach‘.

3 *si trâten* (Prät.) *wîp* ‚sie liebkosten ihre Frauen‘.

1708,1 *venster úf tuon*: um den Abreisenden nachsehen zu können.

2 *zen* = *ze den*.

- 3 *in*: den weinenden Frauen. – *kreftelichiu leit* ‚großer Schmerz‘. Vorahnung, s. ~68,2.
- 1709,1 *genuoge* Subj. ‚viele‘. – *sér* ‚Schmerz‘, hier ‚Abschiedsschmerz‘.
 2 *gesáben* ‚widersahen‘.
 3 *über sant* ‚über das Ufer‘ = ‚das Ufer entlang‘.
 4 *ze tal bí Tuonouwe* ‚flussabwärts die Donau entlang‘. – *úç* ‚hinaus‘.
- 1710,1 *zen* = *ze den*.
 2-3 *nibt verdeit* (= *verdaget*) *wesen* ‚nicht verschwiegen sein‘ = ‚mitgeteilt werden‘.
 3 *mære* ‚Nachricht‘. – *zen* (= *ze den*) *Hiunen* ‚ins Hunnenland‘.
 4 *er hát im nie só liebes* (Gen.) *nibt vernomen* ‚er hat (‚hat sich‘) noch nie etwas so Liebes vernommen‘.
- 1711,2 *geseit* = *gesaget*.
 4 *ingesinde* Dat. – *ez*: diese Nachricht. – *gesín* = *sín*.
- 1712,1 *für stríchen* ‚weiterziehen‘.
 4 *nách grózen éren* ‚in Erwartung großer Ehren‘.
- 1713,1 *stán* hier ‚sich stellen‘.
 2 *warte* Prät. von *warten* ‚Ausschau halten nach jemandem‘. – Sie hat nicht freundschaftliche Gefühle; es sieht nur so aus als ob, damit Etzel darüber getäuscht wird.
 3 *von ir vater lande* ‚vom Land ihres Vaters‘.
 4 *vriesch* Prät. von *v(e)reischen* ‚erfahren‘.
- 1714,1 „Wohl mir! Welche Freude wird mir zuteil!“ – Worüber freut sie sich? Nur über das Kommen der Burgunden und darüber, dass sie die Hunnen mit Geschenken wird dazu bringen können, ihr Leid zu rächen (Z. 1 + 3b-4), oder auch darüber, dass die Burgunden gut bewaffnet kommen (Z. 2-3a)? Der Text muss auch ohne Ausflug in die Sagengeschichte verständlich sein; dann kann man ihre Gedanken

- nur böös-ironisch auffassen.
 ,3 *balsperge wîz* ‚weiße (auf Hochglanz polierte) Panzer‘.
 ,4 (*ich*) *wil* – *holt wesen* ‚freundlich gewogen sein‘.
- 1715,2 *gevriesch* (Inf. *gevreischen*) = *vriesch* ‚erfuhr‘.
 ,3 *sîn hêrre*: Dietrich. – ‚ihm‘: Dietrich.
 ,4 *er*: Dietrich. – *in*: Hildebrand.
- 1716,1 *marc* = *ross*.
 ,3 *dá* ‚dorthin wo‘. – *zuo zîn* = *zuo ze in* ‚zu ihnen‘.
 ,4 *betens* = *beten si*. – *ûf gebunden* ‚aufgestellt‘.
- 1717,1 *Hagene* Subj. – *si* Obj. – *verrest* ‚in weitester Entfernung‘.
 ,3 *sedel* ‚Sitz‘, auch: ‚Sattel‘. – *vom sedele stân* ‚aufstehen‘ oder ‚absitzen‘.
 ,4 *in ... die* ‚denen, die‘.
- 1718,1 *gesinde* ‚Gefolgschaft‘.
 ,2 *Amelunge lant* ‚Land der Amelungen‘ (Verwandte Dietrichs): Oberitalien.
 ,3 *fûeren* ‚anführen‘.
 ,4 *versmâhen* ‚verschmâhen, gering schätzen‘. – *swaz dienste* ‚was an Diensten‘.
- 1719,1 *stuonden von den rossen* ‚saßen ab‘. – *daz ist reht* ‚so gehört es sich‘.
 ,3 *dá* ‚dorthin wo‘.
 ,4 *gruozen* Prät. (Inf. *grûezen*).
- 1720,1 *gegen im* ‚ihm entgegen‘.
 ,2 *mûget* Konj. Präs.
 ,3 *Uoten* Gen. Sg.
 ,4 *erz* = *er ez*. – *wiste* Prät. – *in* ‚ihnen‘. – *geseit* = *gesaget*. – *ez*: Kriemhilds Pläne.
- 1721,4 *weinet* ‚beweint‘. – *Nibelunge* Gen. Pl.

- 1722,1-4 Zu dem Sarkasmus, mit dem Hagen hier von Kriemhild spricht, passen nicht Interpretationen, die seine Äußerungen als Meinung des Erzählers nehmen.
 ,1 *si mac wol* ‚sie kann wohl‘ = ‚(meinetwegen) darf sie‘.
 ,2 *lît = lîget*. – *von manegem jâre* ‚seit vielen Jahren‘. – *erslagene* das schwache Adj. für das PPP steht hier ausnahmsweise (wegen des Reims).
 ,3 *holden haben* ‚als Geliebten haben‘ = ‚lieben‘.
- 1723,1 ‚lassen wir nun stehen‘ = ‚reden wir jetzt nicht darüber‘. Die Zurückhaltung Dietrichs ist eine knappe, aber deutliche Kritik an Hagens Äußerung.
 ,2 *sol leben ...* Konditionalsatz ‚wenn (solange) Kriemhild lebt‘. – *schade mac erzân* ‚Schaden kann geschehen‘.
 ,3 *trôst* (‚der Zuversicht spendet‘: eine wichtige Funktion des Herrschers) *der Nibelunge* ist im Munde Dietrichs Gunther, der es auch so versteht (das zeigt die Antwort); der Erzähler verwendet diese ehrenden Worte nur für Hagen (~1523,2).
 ,4 *sich behüeten* ‚sich vor etwas hüten‘.
- 1724,2 *sande* Prät. von *senden*. – *wes* ‚weshalb‘. – *wes ... mêt* ist ein Einschub.
 ,3 *daꝛ* setzt *boten sande* von Z. 2 fort. – *ꝛuo ꝛim* (= *ꝛe im*) ‚zu ihm‘. – *her* ‚hierher‘.
 ,4 *manegiu mare* frei: ‚eine lange Botschaft‘.
- 1725,1 *gerâten* Inf. ‚einen Rat erteilen‘.
 ,2 *diu mare baz sagen* ‚genauere Auskunft geben‘.
 ,2-4 *bittet den hêrren Dieterîchen und sîne helde, iu diu mære baz ꝛe sagene, daꝛ* (‚damit‘).
 ,4 (den) *muot der vroun K.* (Gen.).
- 1726,1 *sundersprâchen* ‚sich heimlich beraten‘.
 ,4 *sî* Konj. – *gewîꝛzen* ‚bewusst, bekannt‘. – *umb (den) muot der kûneginne*.
- 1727,3 *mit jâmerlîchen siten* (*sîte* ‚Brauch, Gewohnheit‘) ‚jammervoll‘. – *Etzelen* Gen.
- 1728,1-2 *ez ist unerwendet, daꝛ wir vernomen bân* ‚es ist nicht in sein Gegenteil verkehrt, was

wir vernommen haben⁶ wird verschieden aufgefasst. Das *ze hove rīten* Z. 3 stellt aber klar: *vernomen* bezieht sich nicht auf die Warnung (dann hieße *unerwendet* ‚dagegen kann man nichts machen⁶ bzw. ‚der Untergang ist unabwendbar⁶), sondern auf die Einladung: ‚Wir werden die Annahme der Einladung nicht rückgängig machen und wegen deiner Warnung umkehren, sondern an dem Fest teilnehmen, und dann wird man sehen, wie es uns ergeht.⁶ Volker will seinen Mut zeigen.

‚3 *sehen lāzen* ‚zeigen⁶.

‚4 ‚was uns so kühnen Kämpfern da bei den *zen* (= *ze den*) Hunnen geschehen kann (*müge* Konj. Präs.)⁶; gedachte Antwort: ‚nichts; wir sind tapferer als sie.“

1729,2 *nāch des landes siten* ‚wie es (bei ihnen, nicht bei den Hunnen) Brauch war⁶.

‚3-4 *ez wunderte manegen man umb Hagenen, wie der wære getān* ‚viele wollten wissen, wie Hagen aussähe⁶ (nicht: ‚wunderten sich über H.⁶).

1730,1 *durch daꝛ* ‚weil⁶. – *man sagete mare, des was im genuoc* ‚man erzählte sich, davon bekam er (war ihm⁶) genug⁶ = ‚man ausgiebig darüber redete⁶.

‚2 *sluoc* ‚erschlagen hatte⁶.

‚3 *sterkest* Akk., **endungslos** (zu *Sīvrīden*). – *Kriemhilde* Gen.

‚4 *michel vrāge wart getān* ‚große Frage wurde getan⁶ = ‚viele fragten⁶.

1731,1 *daꝛ ist al wār* ‚das ist ganz wahr⁶: der Erzähler beteuert, dass er nicht übertreibt.

‚2 *grōꝛ zen* (= *ze den*) *brusten* ‚breitbrüstig⁶.

‚2-3 *hār gemischet mit einer grīsen varwe* ‚grau meliertes Haar⁶.

‚4 *eislīcheꝛ* (= *egeslīcheꝛ*) *gesibene* ‚schrecklicher Blick⁶. Den Verweis auf Einäugigkeit, den die „Thidreks saga“ hier hat, tilgt das NL. Wir sollen uns Hagen mit schrecklichem Blick, aber nicht einäugig vorstellen (s. zu ~82,2).

1732,1 *man hiez die Burgonden* (Gen.) *man* (Akk.) *berbergen* ‚man befahl, dass für die Burgonden Nachtquartiere hergerichtet werden sollten⁶.

- ,2 *wart gesundert dan* (,von dannen^o) ,wurde getrennt untergebracht^o.
 ,3 *riet*. bei Herrschern bedeutet *râten* ,Rat geben^o ,befehlen^o. – *im*. Gunther.
 ,4 *dâ von* ,als Folge davon^o. – *sît* ,später^o: Str. 1918ff.
- 1733,2 *der küener*. Gunther. – *bevelben* ,anbefehlen, anvertrauen^o. – *vliæzeliç* ,angelegentlich^o.
 ,3 *ir, ir*. Pl. (das Gesinde). – *pflage, gæbe* ,behüten (bzw. ,geben^o) solle^o: Konj. Prät.
 ,4 *der helt*. Dankwart. – *guoten willen tragen* ,wohlgesinnt sein^o.
- 1734,1-2 *gie dâ si die Nibelunge enpfie* ,ging zu den N. und begrüßte sie^o.
 ,2-3 *mit valschem muot* ,unehrlich^o: Sie küsst nur Giselher; das zeigt offen, dass sie den anderen nicht vergeben hat. Trotzdem ist sie unehrlich, wenn sie die anderen, wenn auch nicht herzlich, begrüßt.
 ,4 Das Festbinden des Helmes signalisiert Kampfbereitschaft.
- 1735,1 *sus getân* ,so beschaffen^o.
 ,2 *sich verdenken* ,nachdenklich sein^o.
 ,3 *sunderlingen* ,auf unterschiedliche Art^o. – s. zu ~1739,3. – *man* Akk. Pl.
 ,4 *guoter reise* Gen. zu *nibt*: ,keine gute Reise^o.
- 1736,1 *sver iuch gerne siht* ,jeder, der euch gern sieht^o: bei *sît willekomen* ist ein Dativ zu ergänzen ,seid jedem willkommen, der^o.
 ,2 *durch* ,wegen^o. – *durch iuwer vriuntschaft* ,aus Freundschaft zu Euch^o.
 ,4 *grôze willekomen* ,sehr willkommen^o. – Die Aussage ist: Kriemhild hatte Hagen nie vergeben, also kann er nicht mit einem Gruß rechnen; wofür erwartet er einen solchen? Würde Hagen Sühne wünschen, wäre nur denkbar, dass er ihr den Hort anböte. Beide wissen, dass das nicht geschehen wird. Ihre Wortwechsel von hier bis zum Schluss sind so, dass sie einander Angebote machen, um einander zu verhöhnen; nicht etwa in der Erwartung, dass das andere sie annimmt. Zur Einstellung des Erzählers zu den Figuren: Hagen beginnt 1735 die Provokation, nicht Kriem-

hild – ein Begrüßungskuss für ihn wäre wirklich zu viel von ihr verlangt.

1737,1 *gewest* PPP von *wizzen*. – Konditionalsatz ‚wenn ich gewusst hätte‘.

,2 *gábe bringen*: Geschenke macht der Reichere dem weniger Reichen.

,3 *sich baz verdenken* ‚es sich besser überlegen‘.

,4 *her ze lande* ‚hierher in dieses Land‘.

1-4 ‚Ich wäre wohl reich genug, dass ich, wenn ich gewusst hätte, dass ..., und wenn ich es mir besser überlegt hätte, Euch ... gebracht hätte‘: Hagen spielt mit seiner Verfügungsgewalt über den Hort.

1738,1 *der mare* (Gen.) *mêre* ‚weitere Auskünfte‘.

,2 *hort* Akk.; zur Hervorhebung artikellos an die Spitze gestellt. – *war* ‚wohin‘.

,4 *soldet* ‚hättet sollen‘. – *fieren* hier ‚herbringen‘.

1739,1 *en-triuwen* ‚meiner Treu, tatsächlich!‘. – *des ist vil manec tac* ‚das ist lange her‘.

,2 *ich hort gepflac*: ungewöhnliche Konstruktion von *gepflegen* (= *pflegen*) mit Akk. (*hort*) statt Gen. (*hortes*). – *der Nibelunge* Gen. zu *hort*. – *niene* hier ‚nicht mehr‘.

,3 ‚meine Herren befahlen, den zu versenken‘: Hagen sieht sich als Ausführenden von Befehlen, wenn Gunther seine Vorschläge nicht ablehnt: er ist Ratgeber. Hier ist kein Widerspruch zu 1128,4 und ~1136,1. Weil alle gleich schuld sind, wirft er ihr vor, die Einzelnen *sunderlingen*, unterschiedlich, zu begrüßen (1735,3) und Weiteres bis zur Aussage, den Hort nicht zu verraten, so lange Gunther lebt (2365). Er verhindert, dass Kriemhild sich nur an ihm rächt und ihren Brüdern verzeiht.

,4 Hagen sieht voraus, dass sie nicht zurückkehren werden, und wird das Versteck nicht verraten. Daher wird man den Hort nie finden. Er selbst hatte jedoch die Absicht, ihn für die Könige zu nutzen (1134,4). – *daꝛ jungeste* ‚das jüngste Gericht‘.

1740,1 *ich hâns* (= *bân des*; Gen., ‚dessen, des Hortes‘) *gedâbt*.

,2 *mirs* = *mir des* (des Hortes).

,2-4 Die Hortforderung Kriemhilds widerspricht nicht 1123 und 1727, wo klar festgelegt wird, dass sie damals und jetzt Siegfried betrauert, nicht den Verlust des Hortes. Aber den Toten kann sie nicht zurückfordern, daher wird ihr der Hort zum Symbol für ihn: sie hat eine einklagbare Forderung an Hagen.

1741,1 Überlegt setzt hier der Erzähler den ‚Teufel‘ im Munde Hagens ein: in einer Strophe, in der er sich ins Unrecht setzt. Dadurch wird das Schimpfwort *vålandinne*, ‚Teufelin‘, das Dietrich 1745 und Hagen 2368 gegen Kriemhild gebrauchen, als Figurenrede von der Erzählerausage distanziert.

,4 Der überhebliche Verweis Hagens auf die widerrechtliche Aneignung von Siegfrieds Schwert bereitet den Schluss vor.

1742,1 *zen* = *ze den*.

,2 *debeiniu* hier ‚keine‘.

,3 *mirs* = *mir si* (die Waffen). – *behalten lán* ‚verwahren lassen‘.

1743,1-4 Hagen setzt seine spöttische, Kriemhild absichtlich missverstehende Sprechweise fort: natürlich wollte sie nicht selbst die Waffen forttragen, sondern forttragen lassen, wie Brünhild 404f. Dass Hagen hier ironisch tut, als würde er ihr zutrauen, selbst Waffen in die Hand zu nehmen, gehört zu der das Ende vorbereitenden Funktion dieser Strophengruppe. Er fordert dadurch, dass er Kriemhild von der Ankunft an konsequent reizt, das Schicksal heraus – und den Untergang aller, denn ein heimlicher Anschlag Kriemhilds hätte möglicherweise nur ihn das Leben gekostet, während er darauf Wert legt, im Interesse der Könige gehandelt zu haben.

,1 *já-ne ger ich niht der éren* (Gen.) ‚fürwahr, ich begehre nicht die Ehre‘. – *fürsten wine milt* ‚freigebige Geliebte von Fürsten‘: altertümelnd-ironisierender Ausdruck.

,2 *zen* (= *ze den*) *herbergen tragen* ‚in die Unterkunft tragen‘. – *trüeget* Konj. Prät.

,3 *ander mín gewafen* ‚meine übrige Ausrüstung‘.

- ,4 ‚das lehrte mich mein Vater nicht‘ = ‚ich habe eine bessere Erziehung genossen‘.
- 1744,1 *ôwê mîner leide* (Gen.) ‚weh über mein Leid‘.
- ,2 *mîn bruoder*: Gunther.
- ,3 zu *-ôt* in *gewarnôt* s. zu ~1009,3 *ermorderôt*.
- ,4 variiert 1009,4. – *wesse ... tate ... müese* ‚wüsste ... tat ... müsste‘.
- 1745,1 *des* ‚darauf‘. – *antwurte* Prät.
- ,3 *Burgonden* Gen. Pl.
- ,4 *dûne* = *dû en...* (*dû* + Verneinung). *mich es* (Gen.) *geniezen lân* hier ironisch für: ‚dafür büßen lassen‘. Zu *vâlandinne* s. zu ~1741. Zu diesem Wort in Dietrichs Mund auch s. zu ~1747.
- 1746,1 *des* ‚darüber‘. – Dass Kriemhild sich schämt, zeigt zweierlei: 1., dass Dietrich, im Gegensatz zu Hagen, mit seinem Vorwurf im Recht ist; 2., dass Kriemhild sich dessen bewusst ist, und ein moralisches Empfinden hat. Im Gegensatz dazu wird nie der Eindruck erweckt, dass sich etwa Hagen des Mordes an Siegfried schämen würde. Dass Kriemhild obwohl sie sich schämt die Rache ausführt, zeichnet sie zwiespältig, aber nicht skrupellos.
- ,2 *vorhte* Prät. von *fürhten*. – Dass sie sich vor Dietrich fürchtet, lenkt die Erwartung, wer sie erschlagen wird, in ein falsches Fahrwasser. Dazu zur nächsten Str.
- ,3 *daꝛ sie niene sprach* ‚dass sie nicht sprach‘ = ‚ohne zu sprechen‘.
- ,4 *wan daꝛ* ‚ausgenommen dass‘. – *swinde* (‚heftige, geschwinde‘) *blicke an* jemanden *sehen* ‚jemandem böse Blicke zuwerfen‘.
- 1747,1 *sich behenden vâben* ‚sich an den Händen nehmen‘.
- ,1-2 Hier zeigt Dietrich Hochachtung für Hagen und verteufelt Kriemhild (1745). Das würd es für konsequent erscheinen lassen, ihn auch, wie in der „Thidreks saga“ (s. zu ~679,4), die hier offensichtlich eine unmittelbare Quelle des NL benutzt,

den Todesstreich gegen Kriemhild führen zu lassen. Dass das NL ihn 2373 trotzdem durch Hildebrand ersetzt und Dietrich sogar Hagen und Gunther ihr ausliefern lässt, zeigt, dass auch Dietrich sein Urteil modifiziert; anders als der weniger besonnene Hildebrand. Auch hier handelt es sich nicht um ein vom Autor übersehenes Relikt einer alten Fassung, sondern er integriert Elemente des alten Handlungsverlaufs in sein neues Konzept, indem er sie nützt, Dietrich zwischen Ablehnung und Loyalität (er nimmt sie 1992 schützend unter den Arm) zu zeichnen.

,3 *der recke*. Dietrich.

,4 *daꝛ iuwer kómen zen Hiunen* ‚Euer Kommen ins Hunnenland‘.

1748,1 *durch daꝛ* ‚deswegen, weil‘.

,2 *es alles* (Gen.) *wirt rât* ‚gegen das alles wird sich Abhilfe finden‘ = ‚es wird schon noch gut für uns ausgehen‘. – Hagen glaubt nicht daran, aber er will sich nicht von der Teilnahme am Fest abbringen lassen, um nicht als feig zu erscheinen.

1749,1 *weste* Prät. von *wizzen*.

,3 *treit* = *traget*. – *bóhen muot tragen* ‚hochgemut sein‘.

,4 *mac sîn* ‚kann sein‘ = ‚scheint zu sein‘. – ‚gleichgültig, welcher Abstammung väterlicherseits (königlich oder nicht) er ist, er scheint ein tüchtiger Held zu sein‘: Etzel hat, bei allem königlich-hierarchischem Denken, immer wieder Züge wie hier, dass der Wert eines Menschen nicht von seinem Geburtsadel abhängt, während man sonst meist in mhd. Dichtung vom Aussehen eines Mannes auf seine königliche Abkunft schließt.

1750,2 *blide* ‚fröhlich‘. – *gebâre* Konj. Präs. ‚sich gebärdet‘.

,4 *schouwen lâzen* ‚sehen lassen, zeigen, beweisen‘.

1751,1 *wie* ‚woran‘.

,2 *dannoch niene* ‚noch nicht‘. – *wesse* Prät. von *wizzen*. – Als *arc*, ‚böse‘, bezeichnet der

Erzähler die List Kriemhilds, nicht ihren gesamt Charakter. Auch von den anderen Figuren, einschließlich Hagen und Gunther, wertet der Erzähler jeweils Handlungen; nie verurteilt er die ganze Person. Dadurch kann er von jeder Gutes und Böses berichten. Bemerkenswert ist, dass der Heide Etzel, der Mächtigste, von Gier frei erscheint und dem Feind Bewunderung nicht versagt.

,2-3 *list* (m.), *den ... begie* ‚listigen Anschlag, den ... ausübte‘.

,4 *debeinen* hier ‚keinen‘. – *mit dem lebene län* ‚lebendig davonkommen lassen‘.

1752,1 *erkennen* = *kennen*.

,2 *lop und ére gewinnen* ‚Ruhm und Ehre erwerben‘.

,3 *in ze ritter machen* ‚ihn zum Ritter schlagen‘. – ‚Gold geben‘ = ‚beschenken‘.

1753,1 *allez Hagenen* ‚alles an Hagen‘ = ‚H. ganz genau‘. – *sint* ‚seit damals‘.

,2 *watlich* ‚stattlich‘. – Diese Handlung entspricht dem ‚Waltharius‘ (s. ~1416,4).

1754,1 *lange* hier ‚lange vergangen‘.

,2 *rehte ersehen* ‚genau erblickt‘ = ‚wiedererkannt‘.

,3 ‚in seiner (Hagens) Jugend‘. – *starkiu dienes* (hier n.) *bieten* ‚große Dienste leisten‘.

,4 *vrumte* ‚bewirkte, machte‘. – *tôt vrumen* ‚töten‘.

1755,1 *lobelich*: Attribut zu *recken*.

,3 *über absel blicken* ‚zurückblicken‘.

,4 *gewinnen* hier nicht ‚neu bekommen‘, sondern ‚herbeiholen‘.

1756,2 *mit im gân* ‚mit ihm zu kommen‘.

,4 *an allen dingen* ‚in jeder Hinsicht‘.

1757,1 *si liezen* ‚man ließ‘. Erst 1800,2 fordert Volker Gunther auf, doch endlich den Palast zu betreten. Gunther erwartete anscheinend, dass Etzel ihm vor das Tor entgegen käme, wie bei Besuchen von Gleichrangigen üblich. Etzel erhebt sich zwar höflich und schnell, aber erst als Gunther schon im Saal ist; so verhält sich z. B.

- Gunther 1183,1 zu Rüdiger (zu den Abstufungen der Höflichkeit s. zu ~100,4). Die folgenden Spannungen werden nicht nur durch Kriemhilds Feindschaft gegen Hagen, sondern auch durch Etzels Betonung seines Vorrangs vor Gunther verursacht.
- ,2 *sī z̄wēne*: Hagen und Volker.
 ,4 *vorhten niemens nīt* ‚fürchteten niemand's Hass‘.
- 1758,1-2 *gesāzen z̄e tal* ‚setzten sich‘. – *gegen* ‚gegenüber‘.
 ,2 *Kriemhilde* Gen. ‚Kriemhilds Besitz‘.
 ,3 *lībhte* Prät. von *liubten* ‚leuchten‘. – *in* ‚ihnen‘: Hagen und Volker.
 ,4 *genuoqe* Subj. (von den Hunnen). – beide *sī*: Akk., Hagen und Volker. – *bekant* ‚kennengelernt‘.
- 1759,1-2 *die übermüeten helde* (Hagen und Volker) *wurden von den Hiunen* (Gen.) *man an gekapfet* (an *kapfen* ‚anglotzen‘) *alsam wildiu tier*.
 ,3 *sī* Akk. Pl. (Hagen und Volker) – *Etzelen wīp* Subj.
 ,4 *des* ‚dadurch‘. – *aber* ‚abermals, wiederum‘.
- 1760,1 *manen* + Gen. ‚erinnern an‘.
 ,2 *mich hāt michel wunder* (Subj.) ‚mich wundert etwas (Subj.) sehr‘.
 ,2-3 *des ... waz* ‚darüber, was‘.
 ,4 *daꝛ* mich betrübt.
- 1761,2 *niuliche* ‚noch vor Kurzem‘.
 ,3-4 *der ez̄ iu hat getân – ez̄ sol im an sîn leben gân* gehört zusammen. – ‚Nie wurde jemand so kühn; der, der es Euch angetan hat, dem soll ...‘ = ‚Es hat noch nie jemanden gegeben, der so kühn wäre, dass es ihm nicht ans Leben ginge, (wenn) er Euch etwas angetan hat, wenn Ihr uns befiehlt, es zu rächen‘.
- 1762,1 *daꝛ dienen* ‚dafür Dienste leisten‘ = ‚mich dafür erkenntlich zeigen‘. – *swer räche* Konditionalsatz ‚wenn irgendjemand rächen würde‘. Zusammen: ‚wenn irgende-

- mand ... rächen würde, so würde ich mich ...¹.
 ,2 *gern* ‚begehren‘ + Gen. der Sache (1. *des*). – jemandem *bereit* sein zu etwas: Gen. der Sache (2. *des*).
 ,3 *sich ze füezen bieten* ‚vor jemandem einen Fußfall tun‘. – Kriemhild macht den Fußfall verbal, das heißt nicht, dass sie ihn auch ausführt.
 ,4 *verliese* Konj. Präs. ‚verlieren möge‘.
- 1763,1 *garten* Prät. von *garwen* ‚fertig machen‘.
 ,2 *hine gân* ‚hingehen‘.
 ,4 *mit râte* ‚verräterisch‘.
- 1764,1 ‚sah, dass ihre Schar so klein war‘.
 ,3 *gedingen haben* + Gen. (*des*) ‚auf etwas hoffen, etwas beabsichtigen‘. – *abe gân* + Gen. (*des*) ‚von etwas ablassen, Abstand nehmen von‘.
 ,4 *ringe* ‚gering an Zahl‘. – *bestân* + Akk. ‚gegen jemanden kämpfen‘.
- 1765,1 *sî* Konj. ‚sein mag‘.
 ,4 *lîhte* ‚leichtfertig‘.
- 1766,1 *gehôrten* ‚gehört hatten‘. – *garte* = *garwete* ‚fertig machen‘: sich fertig rüsten; *ir mër* ‚mehr von ihnen‘.
 ,3 *genate* ‚eifrig bedacht‘, *des* ‚darauf‘ (auf das Folgende: ihnen Leid anzutun).
 ,4 *bereit* PPP = *bereitet*.
- 1767,3 *bîten* ‚warten‘.
 ,4 *under krône*: als Königin, nicht als Privatperson.
- 1768,1 *hæret itenîze* ‚hört euch den Vorwurf an‘: Kriemhild will nicht, dass ihre Leute nur auf ihren Befehl hin angreifen, sondern dass ihr Recht auf Rache offenkundig ist.
 ,3 *lougenen* ‚ableugnen‘. – *ich weiz in sô übermüeten* ‚ich weiß, dass er so übermütig ist‘: nach dem Mord an Siegfried leugnete Hagen, gedeckt durch Gunther, die Tat. Jetzt,

wo der Vorwurf der Feigheit gegen ihn erhoben würde, wird er sich für unbesiegbar halten und das Schicksal herausfordern. Sie kann sich dessen sicher sein: sonst wäre er in Worms geblieben.

,4 *unmare* ‚unwichtig‘: sie wird kein Mitleid mit ihm haben. ‚Mir ist gleichgültig, was ihm geschieht‘ heißt nicht, dass man ihn ihretwegen frei lassen könnte, sondern dass sie seinen Tod nicht rächen würde (wozu sie doppelt, als Verwandte und Gastgeberin, verpflichtet wäre), weil er den Anspruch darauf durch seine Taten verwirkt hat. Was sie nicht vorhat, ist eine Festnahme und Überantwortung vor ein Gericht, die Blödel ~1906,4, wohl als Kompromiss gegenüber Etzel, beabsichtigt.

1769,2 *ab einer stiege gân* ‚eine Stiege hinunterkommen‘.

1770,2 *inz* = *in daz*:

,3 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinung).

,4 *swert* Akk. Pl. – *enbende* ‚in der Hand‘. – *triügen* Konj. Prät. – *gân* Inf. (zu *sach*): Konstruktionswechsel im Satz dem Reim zuliebe.

1771,1 *sîn* Konj. Präs. ‚sein‘. – *gebaz* ‚hassend‘ = ‚feindlich‘.

,2-3 *hüeten* ‚schützen, behüten‘ + Gen.: *des lîbes und der êren* ‚Leben und Ehre‘.

,4 *sich versinnen* ‚bemerken‘.

1772,1 *sümelîche* ‚so manche‘. – *wît zên* (= *ze den*) *brusten* ‚weit um die Brust‘ (durch die unter der Kleidung getragene Rüstung).

,2 *sîn selbes hüeten* ‚auf sich selbst aufpassen, für seinen eigenen Schutz sorgen‘. – *hüete* Konj. Präs.: ‚wenn jemand ...‘. – *tuo* Konj. ‚möge tun‘. – *enzît* ‚in guter Zeit, beizeiten‘.

,4 *meinen* ‚beabsichtigen‘: ‚auf wen sie es damit abgesehen haben‘. – ‚das kann ich niemandem sagen (*gesagen* = *sagen*)‘ = ‚ich habe keine Ahnung‘. Ironisch: er weiß es.

1773,1 *in zornes muote* ‚zornig‘.

- ,2 *ûf mich getân* ‚gegen mich gerichtet‘.
 ,4 ‚vor denen könnte ich noch zurückreiten‘ = ‚die sind leichte Gegner für mich‘.
- 1774,1 *ob ir mir gestân* (Inf.) *welt* ‚ob Ihr mir beistehen wollt‘.
 ,2 *ob* ‚wenn‘.
 ,3 ‚so lieb wie ich Euch bin (*sî* Konj.)‘ = ‚wenn ich Euch lieb bin‘.
 ,4 *bî wonen* ‚jemandem beiwohnen, bei jemandem sein‘. – frei: ‚ich werde Euch immer in Dankbarkeit Gegendienste leisten‘.
- 1775,2 *ob* ‚sogar wenn‘. – *engegene gân* ‚entgegengehen‘ (hier feindlich).
 ,3 *muoz* steht um des Reimes willen: ‚so lange ich lebe‘.
 ,4 *entwiche* Konj. Prät. von *entwîchen* hier ‚im Stich lassen‘. – *durch vorhte* ‚aus Furcht‘.
 2-4 ‚Sogar wenn ich den König selbst ... würde ich, so lange ich lebe, keinen Fußbreit von Eurer Seite weichen‘.
- 1776,1 *lôn* Konj. ‚möge lohnen‘.
 ,2 *ob* ‚wenn‘. – *bedurfen* ‚etwas nötig haben‘ + Gen. (*wes*).
 ,3 *sît* ‚weil nun‘.
 ,4 *gewerlîchen* ‚vorsichtig‘. – ‚sie sollen vorsichtig kommen‘ = ‚sie sollen sich in Acht nehmen vor uns‘.
- 1777,1 *vom sedel* (Sitz) *stân* ‚aufstehen‘. – *stê wir* Imperat. an die 1. Pl.: ‚stehen wir auf!‘ (Ausfall des *n* vor *wîr*).
 ,2 *für gân* ‚vorbegehen‘.
 ,3 *êre bieten* ‚ehrerbietig grüßen‘.
 ,4 *dâ mit ist unser lîp getiuret* ‚damit werden wir selbst wertvoll‘ = ‚damit geben wir uns selbst Ehre‘: Höflichkeit ehrt den Höflichen.
- 1778,1 *durch mine liebe* ‚mir zuliebe‘.
 ,2 *sô* hier ‚dann‘ (wenn ich ihr Ehre bezeigen würde). – *sich versinnen* ‚meinen‘.

,3 *ichz* = *ich ez*. – *durch* ‚wegen‘, *durch vorhte* ‚aus Furcht‘. – *und* freie Anknüpfung, wenn ich‘. – *und sold ich hine gân* ‚wenn ich hinginge (hingehen sollte)‘.

,4 *durch* ‚wegen‘. – *von dem sedele stân* ‚sich vom Sitz erheben‘.

1779,1 *ez zîmet* (‚ziemt sich‘) *uns* (für uns) *ze wâre daz lâzen* ‚fürwahr, das zu unterlassen‘.

,2 *zwiu* = *ze wiu* ‚wozu‘. – *êren* hier Inf. – *gebaz* ‚feindlich‘. – ‚der mir feindlich ist‘ = ‚der mich hasst‘ (nicht: ‚der mir verhasst ist‘).

,3 *ge-tuon* verstärktes *tuon*: *ich en-getuon daz nimmêr* ‚das werde ich keinesfalls je tun‘. – *die wîle* ‚solange‘.

,4 *ruochen* ‚sich um etwas kümmern‘. – *ich enruoche* ‚ich kümmere mich nicht darum‘ = ‚mir ist gleichgültig‘. – *genîden* ‚hassen‘. – *waz mich des* ‚wenn mich deswegen‘.

1780,1-4 Die *übermüete* Hagens, die hier Kriemhild schon 1768,3 voraussieht, wird von Str. 52 an von ihm öfter gesagt als von anderen Figuren. Einerseits ist sie eine Hauptursache für den Untergang. Aber sie ist nicht nur das, wie in geistlicher Dichtung: Das NL zeichnet Hagen von dem Moment an, in dem er den Mord an Siegfried zugibt und zugleich die Schuld dafür Kriemhild zuweist (1784), die *übermüete* also auf den Höhepunkt treibt, mit mehr Bewunderung als zuvor.

,1 *leite* = *legete*.

,2 *wâfen* ‚Schwert‘. – *knopf* ‚Knauf‘. – *schein* Prät. von *schînen* ‚scheinen, leuchten‘.

,3 Jaspis: grüner Edelstein.

1781,1 *mir gât nôt* + Gen. ‚ich muss‘.

,2 *gehilze* ‚Schwertgriff‘. – *porte* ‚gewebtes Band‘.

,3 *manen* + Gen. ‚erinnern an‘.

,4 Zur zuvor ausgedrückte Bewunderung des Erzählers für Hagen folgt hier das negative Pendant: er zeigt das Schwert, um Kriemhild an ihr Leid zu erinnern und sie zum Weinen zu bringen, so wie Brünhild Kriemhilds Weinen gleichgültig war

(1097). *Küene* als Epitheton für einen Helden, der eine Frau zum Weinen bringen will, kann nur ironisch gemeint sein.

1782,2 *videlboge* ist Metapher für das Schwert Volkers.

,3 *gelich* ‚gleich wie‘: die Metapher wird „umgedreht“: hier nimmt er tatsächlich das Schwert, nicht den Fiedelbogen.

,4 *unervorhte* ist Adv. zu *unervorht* ‚furchtlos‘, gehört also zu *sāzen*, nicht zu *degene*.

1783,1 *hêre* ‚vornehm, erhaben‘.

,3 *durch niemens vorhte* ‚aus Furcht vor niemandem‘. – *des* ‚deswegen‘. – *gie in an den fuoz* ‚trat ganz nahe an sie heran‘.

1784,2 *getorstet* = *torstet* (Prät. von *türren* ‚wagen‘).

,3 *unde* ‚wenn Ihr doch wusstet‘: Kriemhild kann der Tatsache, dass sie eine Einladung ergehen ließ, obwohl sie sich zu rächen wünschte, also Verrat übte, damit entgegnetreten, dass Hagen erst jetzt zugibt, der Mörder Siegfrieds zu sein. Die Einladung war nicht an einen überführten Mörder ergangen; wenn er sich schuldig wusste und die Rache herausforderte, indem er jetzt den Mord gestand, war es nicht ihre Schuld. Weder der Erzähler noch das Publikum nehmen ihr diese Entschuldigung ab: sie hatte den Boten eigens aufgetragen, dafür zu sorgen, dass Hagen mitkäme (Str. 1416), wenn auch sein Entschluss mitzukommen nicht dadurch motiviert wurde. Hagen verweist hier wieder nur auf seine Rolle als Gefolgsmann und bereitet damit das Ende auch der Könige vor.

,4 *betet, soldet*: vorzeitig. – *betet ir guote sinne* ‚wenn Ihr bei Verstand gewesen wäret‘. – *billiche lān* ‚vernünftigerweise unterlassen‘.

1785,1 *sande* Prät. von *senden*.

,2 *her ze lande* ‚hierher in dieses Land‘.

,4 *in debeiner hovreise selten* ‚bei keiner Reise, die der Hof unternimmt, jemals‘. –

binder in bestân (PPP) ‚hinter ihnen geblieben‘ = ‚zurückgeblieben‘.

1786,1 *mêre* ‚mehr‘, hier ‚noch‘. – *zwin* = *ze win* ‚wozu‘.

,2 ‚Wozu tattet Ihr das, dass Ihr das verdient habt, dass ich Euch hasse?‘ frei:

‚Warum habt Ihr Siegfried erschlagen?‘

,3 Kriemhild sagt Hagen die Tat auf den Kopf zu.

,4 *des* ‚deswegen‘.

1787,2 *binz* = *bin ez*. – *aber* hier mit unübersetzbarem Stilwert: ‚wiederum‘ = ‚immer noch der selbe‘.

,3 *ein helt ze sînen handen* ‚ein richtiger Held‘. – *des engelten* ‚dafür büßen (,entgelten‘).

,4 *schelten* hier ‚beleidigen‘.

1788,1 *êt* ‚fürwahr‘. – *ez ist âne lougen* ‚es ist ohne Leugnung‘ = ‚ich leugne es nicht ab‘.

,2 *schulde hân* + Gen. (*es alles*) ‚die Schuld haben an (dem allem)‘. – ‚schädlicher Schaden‘ = ‚großer Schaden‘.

,3 *reche* Konj. (Optativ ‚möge es rächen‘). – *swer der* ‚wer auch immer, der‘ = ‚jeder der‘. – *welle* Konj. – Mit ‚Frau oder Mann‘ meint Hagen nur ‚jemand‘, wie im Mhd. üblicherweise Gesamtheiten durch die Addition von Gegensätzen ausgedrückt werden: auch *alt unde junc* hätte man für ‚alle Menschen‘ sagen können. Dass auch eine Frau versuchen könne, die Rache auszuüben, ist nur eine ironische Umschreibung von: ‚kein Mensch ist stark genug, mich zu besiegen‘. Aber als Vorverweis auf den Schluss legt wohl das Schicksal ihm die Worte in den Mund, dass er, ohne es zu bedenken, selbst die Rache durch eine Frau als möglich formuliert.

,4 *ich enwolde* ... Konditionalsatz ‚wenn ich nicht lügen wollte‘. – *vil leides* ‚großes Leid‘. – *hân getân* ‚habe angetan‘.

1789,1 *wâ* in Ausrufen ‚wie‘.

,1-2 *er lougent mir niht aller mîner leide* ‚er leugnet mir nicht ab, all mein Leid (verur-

sacht zu haben)‘.

,3 *unnære*: wie ~1768,4: Voraussetzung für ihre Leute, ihn anzugreifen, ist, dass sein Geständnis sie von der Verpflichtung der Gastgeberin, ihn zu schützen, befreit.

,4 *übermüete* ironisch: übermütig waren die hunnischen Recken gewesen, als sie sich zugetraut hatten, Hagen anzugreifen; jetzt sind sie das Gegenteil davon. Die Recken, die einander ansehen, sind wegen 1792,1 eher die Hunnen als Hagen und Volker, aber die Stelle ist zweideutig.

1790,1 *sver ... hiebe, sô wære daz̄ geschehen, daz̄*, 'Wenn da irgendjemand ... angefangen hätte, so wäre es geschehen, dass‘.

,2 *jehen* ‚jemandem etwas zugestehen‘. – *man müese den zwein der êren (Gen.) jeben* ‚man hätte den beiden zugestehen müssen, dass sie sich ehrenvoll gehalten hätten‘. – Dem Erzähler sind die *übermüeten* Gesellen Hagen und Volker sympathisch; er ironisiert die Feigheit der Gegner.

,3 *wan siz̄ (= si ez̄) in stürmen heten dücke wol getân* ‚weil sie es in Kämpfen oft gut getan hatten‘ = ‚weil sie im Kampf bewährt waren‘.

,4 *des jene sich vermâzen* ‚das was jene (Kriemhilds Leute) sich angemäht hatten‘. – *si muosen daz̄ durch vorhte lân* ‚sie mussten das aus Furcht unterlassen‘.

1791,1 *ein der recken* ‚einer der Recken‘. – *wes* hier ‚weswegen, wieso‘.

,2 *daz̄ ich ê lobte* ‚was ich früher gelobte‘. – *abe gân* ‚davon abgehen, es widerrufen‘.

,3 *daz̄ hier* ‚weil‘. – *durch niemens gâbe* ‚um niemandes Gabe willen‘.

,4 *verleiten* ‚verführen‘. – *des künec Etzelen* ‚des Königs Etsel‘: *künec* als Titel vor dem Namen wird mhd. oft nicht dekliniert; nhd. dagegen der Name.

1792,1 *dâ bî ein ander* ‚ein anderer neben ihm‘. – *des selben* ‚zu selbigem‘ (zum Zurückziehen der Zusage, gegen Hagen zu kämpfen).

,2 *der mir gabe* (Konj. Prät.) ‚selbst wenn mir jemand gäbe‘. – *turn* Pl. *türne* ‚Turm‘.

- ,4 *swinde blicke* ‚scharfe (böse) Blicke‘.
- 1793,1 *erkenne* hier ‚kenne noch genau‘.
 ,2 ‚deswegen kann man mir leicht von ihm erzählen‘ = ‚man braucht mir nichts über ihn zu erzählen‘.
 ,4 ‚Frauen ist Leid geschehen‘: durch den Tod ihrer Geliebten.
- 1794 ,2 *wic vehten* ‚Kampf kämpfen‘ = ‚kämpfen‘.
 ,4 jemandem *billiche der êren jeben* ‚ihm mit gutem Recht Ehre zugestehen‘.
 1794-1495 Eine Schlüsselstelle für die Wertung Hagens durch andere Figuren: man spricht ihm *êre* zu wegen seiner kämpferischen Leistungen, benutzt aber für die Ermordung Siegfrieds *ûbele*, das am stärksten moralisch abwertende Wort.
- 1795,1 *dannoch was ... sîner jâr ein kint* ‚und dabei war ... damals noch ein Kind an Jahren‘.
 ,2 *daz die tumben* (‚un erfahren, jung‘) *waren* ‚die damals ... waren‘. – *grîse* ‚grauhaarig‘.
 ,3 *ze wîzen komen* ‚zu Verstand heranwachsen‘.
 ,4 *treit* = *traget*. – *Balmunc*: Siegfrieds Schwert.
- 1796,1 Streit *scheiden* ‚beilegen‘. – *daz* ‚sodass‘. – *dâne streit* = *dâ nestreit* ‚da stritt nicht‘.
 ,3 *die helde*: Kriemhilds Leute. – *dannen kêren* ‚umkehren‘. – *vorhten* Prät.
 ,4 *des gie in sicherlîchen nôt* ‚dazu erging ihnen sicher Notwendigkeit‘ = ‚sie hatten es bitter nötig‘.
- 1797,1 *ersehen* ‚erkennen, wahrnehmen‘; hier PPP.
 ,2 ‚wie wir früher sagen hörten‘: von Dietrich (1721ff).
 ,4 *niemen ne-tar* (von *tûren* ‚wagen‘) *bestân* ‚niemand wagt, gegen ... zu kämpfen‘. – *unser hêrren*: Akk. Pl.
- 1798,1-2 ‚Wie oft unterlässt doch ein Mann aus Furcht viele Dinge, dort wo (als sein Gegner) ein Freund wie es sich für einen Freund gehört (*vrîuntlîchen*) bei seinem Freund steht‘: zwei können sich verteidigen, weil jeder den Rücken des anderen

deckt.

,3 *daʒ ers (= er es) niene tuot* ‚sodass er es unterlässt‘.

,4 ‚Schaden von so manchem wird durch Verstand verhütet‘ = ‚durch Vernunft wird verhindert, dass viele zu Schaden kommen‘.

1798-1845 Der Erzähler lobt die Kriegerfreundschaft. Abgesehen vom Zusammenhalt einer Gruppe ist es für den Einzelnen entscheidend, sich auf seinen Nachbarn im Kampf verlassen zu können. Nur ein Märchenheld wie Siegfried nimmt es mit den Gegnern allein auf. Von den berühmten Paaren der Heldenepik ist dieses besonders gut gewählt, da sich die beiden Freunde ergänzen: Volkers Musikalität und Verbindung zur Gefühlsebene, die Hagen fehlt, macht sie zusammen sympathischer als einer allein wäre. Der Verbindung Heime – Witege (z. B. in „Alpharts Tod“) geht diese Komponente ab. Erzähltechnisch ermöglicht ein Freund Hagens kurze sarkastische Dialoge; sie finden sich in verschiedenen Kulturen (z. B. isländische Sagas enthalten scharfe Kurzdialoge, die Andreas Heusler „Edelsteinchen“ nannte). Die Heldendichtung liebt direkte Reden.

1799,1 *in volgen* ‚Eurem Rat folgen‘ (zu den Königen zu gehen: 1797,3).

,2 *in grōʒem antpfange* ‚bei einem großen Empfang‘.

1800,1-2 ‚Wie lange wollt ihr noch da herumstehen und euch umdrängen lassen?‘: Es ist nicht ehrenvoll, warten zu müssen, bis man vor den König vorgelassen wird (Kennedy ließ Chruschtschow 20 Minuten warten).

,4 *sich gesellen* ‚sich paarweise zusammenschließen‘ (zum Einzug).

1801,1 *fürste von Berne* (Verona): Dietrich.

1802,1 *swie iemen sich gesellete* ‚wie auch immer sich irgendjemand paarweise zusammenfand‘ = ‚auch wenn die anderen die Partner bisweilen wechselten‘.

,2 *sich gescheiden* ‚sich trennen‘.

- ,3 *nie niuwan* ‚nie außer‘. – *an ir endes zît* ‚unmittelbar vor ihrem Tod‘.
 ,4 *daꝛ*: dass sie sich nicht trennten (weil sie bis dahin die Geliebten vieler Frauen erschlugen).
- 1803,2 *tûsent man ir ingesindes* ‚1000 von ihrem Gefolge‘.
 ,3 *dar über* ‚und dazu noch‘.
 ,4 *genomen* hier ‚ausgesucht‘.
- 1804,1 *ûz erwelt* ‚auserwählt, vortrefflich‘.
 ,4 *tugende* (Gen.) *vor den anderen pflegen* ‚tugendhafter (höfischer) sein als die anderen‘.
- 1805,2-3 ‚er unterließ es nicht länger, von seinem Sitz aufzuspringen‘ = ‚er sprang sofort auf‘. Zu den protokollarischen Abstufungen der Höflichkeit s. zu ~100,4 und ~1757,1.
 ,4 ‚der Gruß geschah ihm von den Königen‘ = ‚die Könige begrüßten ihn‘.
- 1806,2-3 *ich enbôt iuch mîn dienst vlîzeclîchen ze Wormez* ‚ich ließ Euch innige Grüße nach Worms überbringen‘.
- 1807,1-3 *sît willekomen her* (hierher) *in diꝛe* (Akk.) *lant* ‚seid willkommen in diesem Land‘.
- 1808,1 *des* ‚davon‘: von Kriemhilds Einladung.
 ,2-3 ‚wenn ich nicht wegen meiner Herren hierher zu den Hunnen gekommen wäre, so wäre ich Euch zu (*ze* = *ze den*) Ehren ...‘: Hagen übergeht Etzels Hinweis auf Kriemhilds Einladung.
- 1809,1 *sî*: die fünf persönlich begrüßten Gäste. – *zem* = *ze dem*.
 ,2 *mit vlîze* ‚fleißig, dienstbeflissen, sorgfältig‘.
 ,3 *môraz* ‚Maulbeerwein‘ ist teurer als die sonst im NL genannten Weine.
 ,4 *die ellenden* ‚die von weither Gekommenen‘.
- 1810,1 *des wil ich iu verjehen* ‚das will ich euch versichern‘.

- ,2-3 ,mir könnte nichts Lieberes geschehen, auch in Bezug auf (*an*) euch, Helden, als (*denne*) dass (*daʒ*) ihr mir gekommen seid‘.
 ,4 *des*: durch euer Kommen. – ,Trauern ist ihr genommen‘ = ,sie ist froh darüber‘.
- 1811,1 *mich nimt des wunder* ,ich wundere mich darüber‘. – ,was ich euch angetan habe‘: ihn nicht zu besuchen, scheint Feindschaft auszudrücken.
 ,2 *sô ich manegen gast vil edel gewonnen hân* ,wo ich doch so viele hochadelige Gäste an mich ziehen konnte‘: andere Fürsten besuchen ihn; es gehört sich so.
 ,3 *komen geruochen* ,zu kommen geruhen‘.
 ,4 *daʒ ist mir ʒen* (= *ʒe den*) *vrouden gewant* (PPP von *wenden*) ,das bereitet mir Freude‘.
- 1812,1 *des* ,darauf‘.
 ,3 *der* bezogen auf *triuwe*. – *pflegen* ,ausüben‘ (mit Gen.: *der*). – *mîner vrouwen mâge* ,die Verwandten meiner Herrin‘.
 ,4 *in ʒe hûse* ,Euch in Euer Haus‘.
- 1813,2 *in (den) hof Eʒelen* (Gen.).
 ,3 ,hoher‘ = ,auszeichnender‘ Gruß: er empfing sonst nie jemanden so freundlich.
 ,4 *eʒʒens ʒîʒt, der*. ,Essenszeit, zu der ...‘ (außer, man liest mit anderen Hss. *der kûnec*).
- 1814,1 *bî gēsten (ge-)sitzen* ,mit Gästen zusammen eine Tafel abhalten‘.
 ,2 *maʒ* ,Essen‘.
 ,3 *des was man in bereit* ,dazu war man ihnen bereit‘ = ,gab man ihnen bereitwillig‘.
- 1815,1 *in* ,ihnen‘. – *naht* Subj.
 ,2 *sorge* Subj., *recken* bzw. *si* Akk.obj. – ,die Sorge ficht jemanden an‘ (kämpft gegen ihn) = ,jemand wird von Sorge erfüllt‘.
 ,4 *bereden* ,besprechen‘ (mit Gunther). – *in* allen Anwesenden.
 Die Verherrlichung der Kriegerkameradschaft Hagens und Volkers in dieser Aventure hat dazu beigetragen, in Kriegszeiten die Aussagen des NL hierauf zu redu-

zieren. In jeder kriegerischen Gesellschaft kommt der Kameradschaft hoher Gefühlswert zu (s. zu ~1798); sie ist im NL aber nur eines von vielen Themen.

- 1816,1 *geleben* Inf.
2 *urloup* ‚Erlaubnis (sich zu entfernen)‘.
3 *kom wir* = *komen wir*.
4 *er*: Etzel.
- 1817,1 ‚man sah Umdrängen‘: ‚wie (ungenannte Hunnen) die Gäste umdrängten‘.
3 *getürren* ‚wagen‘. – *für* ‚vor‘.
4 *irs* = *ir des* (das vor die Füße Laufen; Gen. zu *sich mîden* ‚sich einer Tätigkeit enthalten; sie meiden, unterlassen‘).
- 1818,1 *etelîchem* ‚so manchem‘. – *einen gîgen slac slaben* ‚die Geige um den Kopf schlagen‘.
2 ‚wenn er ... hat‘; *ieman* Akk.obj.; *getriuwer* Gen. Pl.; ‚... so kann der ...‘.
3 *wan wîchet!* ‚so weicht doch aus!‘
4 *beizen* hier ‚sich nennen‘. – *gelîche (einem degen)*: ‚wie es *degenen* entsprechen würde‘.
- 1819,4 *zen* (= *ze den*) *berbergen gân* ‚schlafen gehen‘.
- 1820,1 *des* ‚das, wozu‘. – *wîllen haben* ‚etwas vorhaben‘. – Das halb negative *wane* ‚vermutete‘, das unbestimmte *iemen* und der Konj. *tuo* zusammen ergeben eine Verneinung: ‚es wird wohl niemand tun‘.
2 *welt ir ...* Konditionalsatz ‚wenn ihr ... wollt‘. – *beginnen* + Gen. *ibtes* ‚irgendetwas‘.
2-3 *kumet, lât* Imperat. an die 2. Pl.
4 *jâ wane* ‚fürwahr, ich glaube‘. – *ez geschach von helden ie mit solchem wîllen* ‚Helden handelten immer nach diesem Grundsatz‘.
- 1821,2 *den recken beribtet* ‚für die Recken hergerichtet‘.
4 ‚ihnen Leid anraten‘ = ‚zu einem Anschlag auf sie auffordern‘.
- 1822,1-2 *man sach manegen kulter* (‚Decke‘) *spabe* (‚kunstvoll‘) *der liehten pfellel* (‚aus den

- hellen Wollstoffen^o) *von Arraz*.
 ,4 *lîste* ‚Borte‘.
- 1823,1 *decklachen bermîn* ‚Bettdecken aus Hermelin‘.
 ,2 *dar under* ‚unter denen‘.
 ,2-3 *ir gemach schaffen* ‚es sich bequem machen‘.
- 1824,1 *ouvé der nahtselde* ‚weh über das Nachtquartier‘.
 ,3 *swie güetliche ét mîn swester ez uns enbôt* ‚wenn es auch meine Schwester noch so freundlich für uns hergerichtet hat‘.
- 1825,3 *ich tråwe uns behüeten* ‚ich traue mir zu, dass ich uns beschützen kann‘.
 ,4 *des sît ân angst* ‚in Bezug darauf seid ohne Angst‘. – *der* hier Nebenform zu *dâ*.
- 1826,1 *si nigen im* Prät. ‚sie verneigten sich vor ihm‘.
 ,2-3 *dû wîle was niht lanc, daz* ‚es dauerte nicht lange, bis‘.
 ,4 *wâfen = wâfenen* ‚sich waffnen‘.
- 1827,2 *versmâhet ez iu niht* ‚wenn Ihr es nicht verschmählt‘. – *wolde* ‚würde gern‘.
 ,2-3 *der schiltwachte bînte unz morgen vruo pflegen* ‚die Schildwache (bewaffnete Wache) von heute Abend bis morgen Früh ausüben‘.
- 1828,2 *zallen* (= *ze allen*) *mînen sorgen* ‚gegen alle meine Sorgen‘.
 ,2-3 *sô-ne gerte* (Konj. Prät.) *ich niemens* (Gen.) *mêr niuwan* ‚ich würde niemanden sonst begehren außer‘.
 ,4 *verdienen* hier ‚durch Dienstleistung erwidern, vergelten‘. – *mich ennwende es der tôt* ‚wenn mich nicht der Tod davon abhält‘.
- 1829,1 *garten* = *garweten* ‚rüsteten sich‘. – *liebtez gewant* ‚glänzende Rüstung‘.
 ,2 *ir ietwedere* ‚jeder von beiden‘.
- 1830,2 *leite* = *legete*.

- ,3 *bin midere* ‚zurück‘. – *genam* ‚nahm auf‘.
 ,4 *diente als dem helde* (= *im* ‚ihm‘) *gezam* ‚diente so, wie es ihm (als Künstler) anstand‘.
- 1831,1 *für den stein* ‚vor den Stein‘: mit dem Rücken gegen ihn gelehnt.
 ,2 *der*: hier Gen. Pl., bezogen auf *küener* (= *küenerer*) *videlære*, das ebenfalls Gen. Pl. ist. – ‚derer wurde nie irgendeiner‘ = ‚nie hat es einen ... gegeben‘.
 ,3 *seiten* (Gen. Pl.) hier ‚Saiten des Musikinstruments‘. – *danen* subst. gebrauchter Inf.: ‚das Tönen, das Getön‘.
 ,4 *sagetens* = *sageten es* (‚dessen‘ = ‚dafür‘).
- 1832,1 *allez daz hús erdóz* ‚das ganze Haus erscholl‘.
 ,2 *sín ellen zuo der fuoge* ‚seine Kraft zusätzlich zur Kunstfertigkeit‘.
 ,3 *ie süezzer* ‚immer lieblicher‘.
 ,4 *entsweben* ‚zum Einschlafen bringen‘.
- 1833,1 *ervinden* ‚bemerken‘.
 ,3 *gadem* ‚Zimmer‘, hier für den Schlafsaal. – *für* ‚vor‘ hier mit Dat. (die Hs. hat unsinnig *turn* – es gibt im Saal keinen Turm, aber zu bewachende Türen – *den turn* wäre Akk. Sg.).
 ,4 *huote* Prät. von *hüeten*. – *vor* + Dat. entspricht hier nhd. ‚gegen‘ + Akk.
- 1834,1 *i-ne* (= *ich en...*) *weiz ez ê* (vorher) *geschach* ‚weiß nicht, ob es vor Mitternacht geschah‘.
 ,3 *verre* ‚von fern‘. – *vinster* ‚Finsternis‘.
 ,4 *an* jemandem *schaden tuon* ‚Schaden zufügen‘. – ‚wollten getan haben‘ = ‚hätten gerne getan‘.
- 1835,2 *sorge* Subj.; nhd.: ‚Es (unpersönliches Subj.) ziemt uns, diese Sorge (Akk.obj.) gemeinsam zu tragen‘.
 ,4 *versinnen* hier ‚vermuten‘. – *bestân* + Akk. ‚gegen jemanden kämpfen‘.

- 1836,1 *se* unbetonte Form für *si*. – *nâber baz* ‚noch näher‘.
 ,2 *werden* Konj. Präs. 3. Pl. (Ind.: *werdent*); den Konj. mit ‚vielleicht‘ wiedergeben.
 ,2-3 *helmwaz wirt verrucket* ‚Helm (Helmgefäß) wird weggerückt‘: Sarkasmus für
 ‚Schädel werden eingeschlagen‘.
 ,4 *übele* ‚übel zugerichtet‘. – *bin wider senden* ‚zurückschicken‘.
- 1837,1 *ein der Hiunen recken* = *einer der recken der Hiunen*. – *vil schiere* ‚sehr bald, sofort‘.
 ,3 *des wir willen beten* ‚was wir wollten‘. – *es* (Gen.) *mac niht ergân* ‚das kann nicht ge-
 schehen‘.
- 1838,1 *treit* = *traget*. – *glanz* ‚glänzend‘.
 ,2 *lûter* ‚rein‘: fehlerloser Stahl.
 ,3 *loben* ‚funkeln‘.
 ,4 *des* ‚dadurch‘. – *beuot* = *behüetet*.
- 1839,1 *widere kêren* ‚umkehren‘.
 ,2 *wider* + Akk. ‚zu‘ + Dat.
 ,4 *mære vrâgen* ‚um Auskunft fragen‘. – *man* Akk. Pl. – *vroun Kriemhilde* Gen.
- 1840,1 *durch mîne liebe* ‚mir zuliebe‘.
 ,2 *kumt ir* ... Konditionalsatz ‚wenn Ihr ... kommt‘.
 ,3 *vil libte* ‚vielleicht‘.
 ,4 *müese* Konj. Prät. – *und wær* ‚selbst wenn ...‘: Hagen würde die Beistandspflicht
 gegenüber Volker über die Treuepflicht zu den Verwandten stellen, falls es sein
 müsste. Das zeigt die Hierarchie der Treuebindungen, wenn nicht alle erfüllt
 werden können: dem unmittelbar bedrohten Kameraden beizustehen, wäre die
 oberste Pflicht, obwohl dann Hunnen die Schlafenden töten könnten.
- 1841,1 *sô* ‚wenn‘.
 ,1-4 *kâmen, sprîngen, taten, würden*: Konj. Prät. für Möglichkeit in der Zukunft.

- ,4 *verkleit* = *verklaget*. – *verklagen* ‚zu Ende klagen, mit dem Klagen aufhören‘ = ‚sich über ihren Verlust hinwegtrösten‘.
- 1842,1 *aber* ‚wiederum‘. – *geschehen lāzen* ‚erlauben, gestatten‘.
 ,2 *innen bringen* ‚merken lassen‘.
 ,3 *daz des iht haben* (Konj.) *lougen* ‚damit sie das nicht etwa ableugnen können‘.
 ,4 *ungetriuweliche tuon* ‚hinterhältig (ungetreu) handeln‘.
- 1843,1 *in engegene* ‚ihnen entgegen‘.
 ,3 *schāchen rīten* ‚ausreiten um einen Raubzug zu unternehmen‘.
 ,4 *dar* ‚dazu‘. – *zē helfe hān* ‚zu Hilfe haben‘ = ‚als Gefährten mitnehmen‘.
- 1844,1 *des* ‚darauf‘. – *antwortte* = †*antwortete*.
 ,2 ‚pfui, ihr schlechten Feiglinge‘: *bāse* ist Attribut zu *zagen*.
 ,3 *wolt* = *woldet*. – *uns slāfende* ‚uns als Schlafende‘ = ‚im Schlaf‘.
 ,4 *ber* hier temporal: ‚bisher, bis jetzt‘.
- 1845,1 *geseit* = *gesaget*. – *vil rehte sagen* ‚genau melden‘.
 ,2 *nih̄t erwurben* ‚nichts ausgerichtet hatten‘. – *von schulden* ‚mit gutem Grund‘.
 ,3 ‚da fügte sie es anders‘ = ‚da dachte sie sich einen anderen Plan aus‘.
 ,4 *des* ‚dadurch‘. – *muosen* Prät.
- 1846,1 *kuolen* ‚auskühlen‘. – *ringe* ‚Panzerlinge‘.
 ,2 ‚fürwahr, (ich) glaube, die Nacht will (*welle* Konj.) uns nicht mehr länger wāhren‘.
 ,3 *kies(e)* 1. Sg. Präs. von *kiesen* (hier ‚wahrnehmen‘).
 ,4 *wacten* Prät. von *wecken*.
- 1847,1 *erscheīn* Prät. von *erschīnen*.
 ,2-4 Hagen wird von der Rolle des teuflisch Bösen abgerückt. Er versucht aber nicht, die Rolle des Kaplans zu übernehmen (dass ein Kaplan Ritter zum Kirchgang weckt, ist mir in mhd. Literatur nicht begegnet). Er plant, den Kirchgang als

Gelegenheit zu nehmen, Kriemhild zu reizen. Er versucht auch nicht, den Schutz Gottes zu erleben: er hat verstanden, dass der Untergang gewiss ist und es das Beste für die Helden ist, für ihr Seelenheil zu beten.

,3 *zer* = *ze der*.

,4 *keristenliche* zu *siten*.

1848,1 *daꝛ vil wol schein* ‚das war offensichtlich‘: dass Christen und Heiden unterschiedliche Messtexte (*ungeliche*) sangen.

,2 *enein*= *in ein* ‚zusammenstimmend‘. Die Gesänge der Christen und der Heiden stimmten nicht zusammen.

,4 *gestân* PPP ‚aufgestanden‘.

1849,1 *sich in gewant najen* ‚sich in das Gewand einnähen‘: damit die Kleider hauteng anlegen, befestigte man sie mit Gewandnadeln und Schnüren.

,2-3 ‚dass nie edle Helden je bessere Kleider in die Lande irgendeines Königs gebracht hatten‘.

,3 *Hagenen* Dat.

1850,1 *in genuogen* ‚vielen von euch‘.

,2-3 *für* ‚an Stelle von‘.

,3 *gesteinet* ‚mit Edelsteinen verziert‘.

,4 *sît daꝛ* ‚weil‘. – *den muot der argen Kriemhilde*.

1851,2-3 *für* ‚an Stelle von‘.

,4 *ob ... daꝛ* ‚damit ihr, wenn ...‘. – *zîrne* Konj. Präs. – *werliche sîn* ‚wehrhaft sein‘.

1852,2 *vil willeclîchen* ‚bereitwillig‘.

1853,1 *swaz ir habet getân* ‚alles was ihr getan habt‘: eure Sünden. – ‚nicht vergessen‘: reuig bedenken.

,2 *gein* (= *gegen*) *gote stân* ‚Gott gegenüberreten‘. Hier ist deutlich, dass die Interpre-

tation von Hagen als ‚neuer Kaplan‘ falsch ist: der Kleriker hätte eine Beichte gefordert, der Laie fordert nur Reue vor Gott (eine politische Kontroverse, da als Bedingung für die Absolution eines sterbenden Fürsten der Bischof im Auftrag des Papstes politische Zusagen verlangen konnte).

,4 *ez enwelle* (Konj.) ‚wenn ... nicht will‘.

1854,2 *wrôn* ‚heilig‘. – *biez si stille stân* ‚befahl, dass sie stillstehen sollten‘.

,3 *daꝛ si sich schieden niht* ‚damit sie sich nicht etwa von einander trennten‘: ein Einzelner kann leicht das Opfer eines Attentats werden.

1855,2 *swach* vom Gruß: ‚nicht ehrerbietig‘.

,2-3 *geltet mit tiefen verchwunden* ‚vergeltet mit tiefen Wunden, die ans Leben gehen‘.

,3 *daꝛ ist Xs rât* ist eine im NL dreimal korrespondierend benutzte Formel: *Gêrnôtes* 123,4), *Râmoldes* (~1466,4) und *Hagenen* (1855,2).

,4 *daꝛ* 1 ‚damit‘; *daꝛ* 2 ‚dass‘. – *funden werden* ‚befunden werden‘: das Urteil der Nachwelt ist das Wichtigste. – *ez stât lobelich* ‚es steht jemandem loblich‘ = ‚es gereicht ihm zum Lob‘. Dieser ‚Hagens Rat‘ macht die Katastrophe unausweichlich.

1856,2 *wart durch daꝛ getân* ‚geschah in folgender Absicht‘.

,3 *wîzen* oder *wîzzen*? Die Hs. B hat *wîzen*, trennt aber nicht *z* und *zzen* und setzt keine Längezeichen. Wahrscheinlich ist *wîzen* ‚einen Verweis erteilen‘ gemeint: ‚dass sie ihr einen Verweis erteilen wollten, wenn sie sich an ihnen vorbeidrängen müsse‘. Kriemhild soll beim Eintritt ins Münster getadelt werden. Hagen rechtfertigt so den Mord an Siegfried: er rächte damals die Beleidigung vor dem Münster.

,4 *ir lîp*: Hagen und Volker, nicht Kriemhild. Die beiden wollen sie beleidigen.

1857,1 *wirt des landes* ‚Landesherr‘.

,3 *und ouch (der lîp) vil sneller recken* bezieht sich auf die Kleidung (parallel zu *ir* Z. 2). – *mit ir varn* ‚in ihrer Begleitung‘.

- ,4 *man kôs stouben* ‚man erblickte Staubaufwirbeln‘.
- 1858,3 *wie* ‚wieso‘. – *under helme* (Dat. Sg.) ‚in Waffen‘.
 ,4 *und bāt in* Konditionalsatz ‚und falls ihnen jemand etwas angetan hat‘.
- 1859,1 *solz* = *sol ez*. – ‚so wie es sie gut dünkt‘: die für den Geschädigten ehrenvollste Buße ist, anzubieten, dass er selbst die Höhe der Entschädigung bestimmen darf.
 ,4 *swaz ... des* ‚zu allem was‘. Als Gastgeber ist Etzel für das Wohl der Gäste haftbar.
- 1860,1 *des* ‚darauf‘. Hagen steuert auf die Konfrontation zu. Wenn Etzel informiert würde, würde er Versöhnung wollen, und das will Hagen so wenig wie Kriemhild.
 ,3 *zallen* = *ze allen*. – *ze vollen driē tagen* ‚volle drei Tage lang‘.
 ,4 *swaz man uns getate* ‚alles was uns jemand antäte‘. – *soldenz* = *solden ez*.
- 1861,1 *vil wol* ‚genau‘.
 ,2 *under seben* ‚unter die Augen blicken‘.
 ,3 *melden* ‚verraten‘. – *sīte* mhd. m., Akk. – ‚was in ihrem Land Brauch war‘.
 ,4 ‚wenn sie diesen auch noch so lange im Burgundenland gekannt hatte‘.
- 1862,1 *si* (Kriemhild) *in* ‚ihnen‘: den Burgunden.
 ,2 *hete im gesaget* ‚wenn ihm ... gesagt hätte‘.
 ,3 *understān* ‚verhindern‘.
 ,4 *durch* ‚wegen‘. – Die *übermuot* ist eine Ursache des Untergangs, aber nicht die einzige. – *ir debeiner* ‚keiner von ihnen‘. – *verjehen* hier ‚eingestehen‘ + Gen. (*es*).
- 1863,1 *vil grōziu menege* ‚sehr viele Leute‘.
 ,2 *höber stān* ‚sich höher hinaufstellen‘ = ‚zurückweichen‘.
 ,4 *sich dringen* ‚drängen‘.
- 1864,1 *di-ne dühte daz niht gut* ‚die dünkte das nicht gut‘ = ‚denen kam das nicht gut vor‘.
 ,2 *den muot* bleibt unübersetzt: ‚sie hätten Hagen und Volker gerne erzürnt‘.
 ,3 *wan daz si-ne torsten* ‚außer, dass sie nicht wagten ...‘ = ‚aber sie wagten es nicht‘.

- ,4 *dringen* (Inf.) ‚Gedränge‘. – *und doch niht anders mër* ‚und sonst nichts‘.
- 1865,1 *gediente* ‚gedient hatte‘ = ‚als die Messe vorbei war‘.
 ,2 *vil balde zēn* (*zē den rossen komen*) ‚zu den Pferden eilen‘.
 ,3 *bī* ‚im Gefolge von‘.
 ,4 ‚7000 Krieger ritt‘: kollektiver Sg.
- 1866,1 *in diu venster gesitzen* ‚in den Fensternischen Platz nehmen‘.
 ,3 *schouwen rīten* (Inf.) *die helde* (Akk.) ‚den Helden beim Reiten zuschauen‘ = ‚zuschauen, wie die Helden ritten‘.
 ,4 *waz vremder recken* ‚wie viele fremde (burgundische) Krieger‘. – *vor in:* vor Etzel und Kriemhild.
- 1867,1 *was komen* ‚war gekommen‘.
 ,2 *zuo zīm* (= *zē im*) ‚an sich‘.
 ,4 ‚für die Nibelungen (= Burgunden) fand man die Pferde gut gesattelt vor‘ = ‚die Pferde der Nibelungen waren gut gesattelt‘.
- 1868,1 *zēn* = *zē den*. – *kōmen* ‚gekommen waren‘.
 ,2 *began rāten* ‚begann den Rat zu geben‘ = ‚machte den Vorschlag‘.
 ,4 *des* ‚infolge dessen‘: diesem Rat folgend.
- 1869,1 *der belt:* Volker. – *des si niht verdrōz* ‚etwas das sie nicht verdroß‘ = ‚das ihnen große Freude machte‘.
 ,4 *selbe:* Etzel und Kriemhild selbst (nicht: *daz selbe*). – *began* Sg. für Pl.
- 1870,1 *ûf den buburt* ‚zu dem Buhurt‘ (als Teilnehmer).
 ,1-2 ‚600 Krieger von den Recken Dietrichs‘. – *zēgegene* ‚gegen sie‘ (anzutreten).
 ,4 *ers* = *er es* (Gen.). – Konditionalsatz ‚wenn er (Dietrich) es ihnen vergönnt (erlaubt) hätte ...‘. – *betenz* = *beten ez*.
- 1871,1 *in* ‚ihnen‘: den 600 Leuten Dietrichs. – *nâch* ‚hinter ihnen her‘: eine Unzahl von

Hunnen will es ihnen gleichtun.

,2 *geseit = gesaget*.

,3 Dietrichs Leute treten nicht mit den Burgunden gegen die Hunnen, sondern mit den Hunnen gegen die Burgunden zum Turnier an, und zwar spontan, ohne Befehl Etzels. Das zeigt, zusätzlich zu den lehnsrechtlichen Überlegungen, auf wessen Seite Dietrich und Rüdiger kämpfen müssen, wenn sie nicht neutral bleiben können.

,4 *vorhte sîner manne* ‚fürchtete um seine Leute‘. – *des gie im nôt* ‚dazu hatte er Grund‘: die Angst, in gespannten Situationen könnten Turnierstreitigkeiten böse ausarten, war auch in der Realität groß.

1872,1 *dan gescheiden* ‚von dannen geschieden‘ = ‚fortgeritten‘.

,4 *siꝛ = si ez* – ‚es wäre R. lieb gewesen, wenn (*daꝛ*) sie es vermieden hätten‘.

1873,1 *ꝛuo ꝛin* (= *ꝛe in*) ‚zu ihnen hin‘.

,2 *gewar* sein + Gen. (*des* ‚das‘) ‚bemerken‘. – *waren* Konj. Prät. (‚sie hätten bemerkt‘) hier mit Futurfunktion ‚sie sollten beachten‘.

,3 *in unmuote* ‚unmutig‘.

,4 *ez ware im liebe getân, ob si liezen* ‚es wäre ihm zuliebe getan, wenn sie ... unterließen‘ = ‚sie möchten bitte ... unterlassen‘.

1874,1 *sî*: Rüdiger und Dietrich. – *von in*: von den Burgunden. – *geschieden* ‚getrennt hatten‘. – *die helde* (Akk.): ihre (Dietrichs und Rüdigers) Leute.

,2 *geseit = gesaget*.

,3 *wol tûsent kûener man* (Gen.) *der* (Gen.) *von Tenemarken* ‚etwa 1000 an tapferen Männern von denen aus Dänemark‘.

,4 *dan vliegen* ‚davonfliegen‘ (wie schon im 1. Turnier des NL, ~33,3).

1875,1 *erbiten* PPP von *erbeiten* ‚auf jemanden warten‘. – *ir* ‚auf sie‘. – *die von Rîne* Subj.

,3 *tjoste bieten* ‚eine Tjost anbieten‘ = ‚zu einer Tjost herausfordern‘: das Turnier ist

- ein Kampfspiel zweier Gruppen gegeneinander; Tjosten sind Einzelkämpfe, die je zwei Reiter gegeneinander reiten; einer fordert den anderen dazu heraus.
 ,4 *des* ,dadaurch^ε. – *dürkeel* ,durchlöchert^ε. – Zu *rant* s. zu ~143,4.
- 1876,1 *drin* Dat. des Zahlworts ,drei^ε. – *dar* ,dorthin^ε.
 ,2 *war nemen* ,wahrnehmen, bemerken^ε. – *sîn* (Gen.) ,das^ε: nicht nur Blödel, sondern den ganzen Verlauf des Turniers.
 ,3 *vor in beiden* ,vor ihnen beiden^ε: ein Turnier braucht illustres Publikum.
 ,4 *durch leit der Burgonden*: ,in Erwartung von Leid der Burgunden^ε: sie erwartete, gegen eine derartige Übermacht würden sie das Turnier verlieren.
- 1877,3 *hielten* ,hielten an, stellten sich auf^ε – *gegen* ,gegenüber von^ε.
 ,4 *draten* Prät. von *drajen* ,durch die Luft wirbeln^ε. – ,über die Wand des königlichen Saales^ε.
- 1878,1 *pflage* Konj. Prät. – ,es war nichts außer Schall^ε = ,es geschah nichts Schlimmes^ε.
 ,2-3 *man hörte palas unde sal von schilde* (Gen.) *stæzen erdræzen* ,... den ganzen Palast vom Zusammenstoßen von Schilden (,von Stößen von Schilden^ε) erdröhnen^ε.
 ,4 *den lop* (m.) *gewinnen* ,den Ruhm gewinnen^ε = ,den Sieg davontragen^ε. – *daꝛ sîn gesinde* ,sein (,das seinige^ε) Gesinde^ε.
- 1879,2 *kovertiure* ,Pferdedecken^ε.
 ,4 *versuohtenꝛ* = *versuohten* ez. – *an jemanden versuochen* hier ,sich mit jemandem im Kampf messen^ε. – *mit hôchvertegen sîten* = *hôchverteclîchen* ,hochmütig^ε.
- 1880,2 *dise recken tûren uns niht bestân* ,wagen nicht, gegen uns zu kämpfen^ε.
 ,3 *waren gehazꝛ* ,würden hassen^ε.
 ,4 *kundenꝛ* = *kunde* ez. – *nû-ne kunde* ez *sich niender baz gefüegen* ,nun könnte es sich nirgends besser fügen^ε = ,jetzt hätten sie die beste Gelegenheit dazu^ε: bei einem Turnier kann man einen Unfall provozieren und aus Spiel Ernst werden lassen. Volker

spottet über die Hunnen, weil sie sich diese Gelegenheit entgehen lassen.

1881,1 *zēn* = *zē den*.

,2 *rīten* ‚ein Turnier reiten‘.

,4 *gīt* = *gībet*. – ‚Was, wenn Kriemhild den Burgunden den Siegespreis zuspricht?‘
ist ein prahlender Ausspruch, der Volker nicht die Sympathie des Publikums
nimmt: das gehört zum Kriegerstolz.

1882,1 *sābens* = *sāben si*. – *weigerlich* ‚herausfordernd, stolz‘.

,2 *daẏ al der Hīnnen getet debeiner nie* ‚wie es aller der Hunnen irgendeiner nie tat‘ =
‚wie es kein anderer Hunne je tat‘.

,3 *mohte haben* ‚hatte wahrscheinlich‘: um seiner Geliebten (*trūt*) zu gefallen,
schmückte er sich so sehr, dass es aussah, als wäre er selbst eine Frau.

1883,1-4 Die prächtige, von Volker als weibisch angesehene Kleidung der Heiden ist
Orienterfahrung des 12. Jh., nicht Wissen über die Hunnen; Wolfram vergleicht im
Willehalm die Kleider arabischer Soldaten mit der Puppe seiner Tochter.

,1 ‚wie könnte ich das unterlassen (*verlān*)‘ = ‚ich kann mich nicht zurückhalten‘.

,2 *gebīnẏe* ‚Schlag‘. – *bān* hier ‚bekommen‘.

,3 *eẏ kunde niemen gescheiden* (Inf., ‚einen Streit schlichten‘) ‚niemand könnte es (dass
ich den Hunnen erschieße) verhindern‘.

,4 *jā-ne ruoche ich* ‚es ist mir gleichgültig‘. – *eẏ* ‚darüber‘. – *zūrne* Konj. Präs.

1884,1 *durch mine liebe* ‚mir zuliebe‘. – *kūnec*: Gunther, dem Volker dann nicht gehorcht.

,2 *wīẏen* ‚tadeln‘. – *und ob wir si bestān* ‚und wenn wir gegen sie kämpfen‘.

,3 *ir lāt eẏ die Hīnnen heben* ‚lasst die Hunnen es anheben‘ = ‚macht, dass die Hunnen
mit dem Kampf beginnen‘. – *daẏ fūeget sich bāẏ* ‚das schickt sich besser‘.

,4 *dannoch* ‚jetzt immer noch‘.

1885,1 ‚den *būburt* (durch meine Teilnahme) vermehren‘ = ‚daran teilnehmen‘.

- ,3 *guot getân* (,gut gehandelt⁶): zu *guot* statt des Adv. *wol* s. zu ~219,3.
 ,4 *gît = gîbet*. – *debeinen lop* (m.) ,irgendein Lob⁶. – (*den*) *man* Dat. Pl. (zu *gît*). – Frei:
 ,man wird den Siegespreis doch nicht den Mannen Gunthers zusprechen⁶.
- 1886,1 *den búhurt wider rîten* ,den Buhurt zurückreiten⁶: ähnlich wie beim ersten Kampf
 macht man beim Turnier am Ende des Platzes kehrt und reitet auf neue Gegner zu.
 ,2 ,das wurde vielen Frauen leid⁷: weil sie die toten Geliebten beweinen mussten.
 ,4 variiert Z. 2.
- 1887,1-3 Die wichtigsten Satzglieder sind vorangestellt: 1. ,sehr schnell⁶; 2. ,Hagen und
 seine Leute⁶. – *nâch dem videlare rîten* ,Volker nachreiten⁶: um ihn zu schützen.
 ,3 *dâ daz spil geschach* ,dorthin wo das Spiel geschah⁶ = ,auf den Turnierplatz⁶.
 ,4 *bescheidenlîchen* ,genau⁶.
- 1888,1 *den ir* ,den ihren⁶ = ,ihren⁶.
 ,2 *huote* ,Aufpasser, Schutz⁶.
 ,3 *tûsent helden*: die 1000 burgundischen Ritter.
 ,4 ,sie taten was sie wollten⁶ frei: ,sie zeigten ihre Überlegenheit⁶. – *in hôchverteclîchen
 siten* ,auf hochmütige Art⁶.
- 1889,1 *wart erslagen*: Plusquamperfekt.
 ,2 *wuofen* ,einen Toten laut jammernd beklagen⁶, zu *wuof* ,Klagegeschrei⁶.
 ,3 *ruofte* Prät. von *rîufen* (Intensivbildung zu *ruofen*); hier ,wiederholt rufen⁶.
- 1890,2 *marcgrâve*: der erschlagene Hunne.
 ,3 jemanden als ,zu Tode Erschlagenen haben wollen⁶ = ,erschlagen wollen⁶.
 ,4 *ûz einem venster* aus einem Fenster⁶: Etzel sprang nicht aus dem Fenster, auch
 nicht aus einer ebenerdigen Fensternische, sondern verließ eilig das Fenster, aus
 dem er die Tat gesehen hatte, um selbst am Tatort einzugreifen. *gâben*: ,eilen⁶; hier
 ,herbeieilen⁶. – ,Etzel, der es gesehen hatte, eilte sogleich herbei⁶.

- 1891,1 *schal huop sich* ‚Lärm erhob sich‘.
 ,2 *für den sal erbeizen* ‚vor dem Saal absteigen‘.
 ,3 *ross: Akk.obj., man: Subj. ze rucke stózen*: ‚(mit den Zügeln) zurückhalten‘.
 ,4 *ez scheiden* ‚es (die beginnende Kampfhandlung) trennen: Wenn die Gegner absteigen, ist anzunehmen, dass sie mit den Schwertern zu kämpfen beginnen; dabei gibt es noch viel wahrscheinlicher Tote als beim Kampf mit Turnierlanzen, die meist am Schild des Gegners zersplittern.‘
- 1892,1 *er*: ‚Etzel‘. *bí im*: ‚in seiner Nähe‘. *ein máge*: so genannter ‚isolierter Nom.‘: ein wichtiges Satzglied (hier das Dat.obj.) wird vorweggenommen und steht im Nom.; an der ihm zukommenden Stelle wird es durch ein Pron. ersetzt (durch *im* in Z. 2).
 ,1-2: ‚Er *brach* (nahm mit Gewalt) ihm (dem Verwandten des toten Hunnen) das *wáfen* (‚Schwert‘) aus der Hand (um zu verhindern, dass er Volker erschlägt)‘.
 ,3 *wider slahen*: ‚zurücktreiben‘. – *ers = er sî*: ‚er (Etzel) sie (die Hunnen)‘.
 ,4 *dienest* hier ‚die Pflichten des Gastgebers gegenüber den Gästen‘. *den dienst verliessen* hier ‚pflichtvergessen handeln‘.
- 1893,1 *ob* ‚wenn‘. – *slüeget* Konj. Prät. von *slahen* ‚erschlagen‘.
 ,3 *sîn rîten* ‚sein Reiten‘ = ‚wie er ritt‘.
 ,3-4: Etzel behauptet, gesehen zu haben, dass Volker strauchelte und unabsichtlich den Hunnen tötete. Der Erzähler merkte 1887,4 an, dass Etzel und Kriemhild es genau beobachtet hatten. Volker hat als erster das Gastrecht gebrochen; Etzel würde die Ehre gebieten, seinem Gefolgsmann die Rache zu ermöglichen. Etzel lügt, um zu verhindern, dass durch den berechtigten Rachewunsch des Hunnen ein Gemetzel entsteht, durch das viele ums Leben kommen würden. Auch bewundert Etzel die kühnen Gäste; sogar noch später, wenn sich deutlicher zeigt, dass sie ihm feindlich gesinnt sind. Der Verzicht auf Rache scheint (nicht nur) im Mittelalter

schwer gefallen zu sein. Dass Heiden bisweilen edlere Haltung zeigen als Christen, wird außer im NL von mehreren Autoren gestaltet, insbesondere von Wolfram von Eschenbach. Das widerspricht der kirchlichen Propaganda der Kreuzzugsaufrufe.

- 1894,1 ‚ihr müsst meine Gäste Frieden haben lassen‘.
2 *geleit* hier der Schutz auf dem Weg vom Turnierplatz; personal: ‚Beschützer‘. – *dan* ‚von dannen‘: vom Turnierplatz weg.
3-4 *manegen kneht* Sg. ... *die* Pl.: Konstruktion dem Sinn nach.
4 *z allem* = *ze allem*. – *gereht* ‚bereit‘.
- 1895,1 *vriunde* hier ‚Gäste‘.
2 *zorn werden lán*: ‚Zorn aufkommen lassen‘.
3 *ribte* = *ribtete*. – *in* ‚ihnen‘. – *wazzer tragen*: das Zeichen zum Beginn der Mahlzeit ist, dass Diener Schüsseln mit Wasser zum Händewaschen bringen (wie ~603,2).
4 *genuoc der starken riande* ‚genug an heftigen Feinden‘ = ‚sehr viele Feinde‘.
- 1896,1 *ê* hier ‚bis‘. – *gesâzen* ‚Platz genommen hatten‘. – *des was lanc* ‚das dauerte lang‘.
2 *Kriemhilde* (Gen.) ‚vor Kriemhild‘. – *sî*: die Burgunden.
3 *sî*: jetzt Kriemhild. – *fürste von Berne* (Verona): Dietrich. – *es* ‚in dieser Sache‘.
4 *mîn dinc stât mir angestlichen* ‚um meine Sache steht es so, dass ich Angst habe‘.
- 1897,1 Kriemhild wendet sich an Dietrich; Hildebrand gibt ungefragt die Antwort.
2 *swer sleht* ‚wenn jemand erschlägt‘.
3 *ez mac im werden leit* ‚es kann ihm zum Leid gereichen‘: hier wird das Ende Kriemhilds durch Hildebrand, statt wie in der „Thidreks saga“ (s. zu ~679,4) durch Dietrich, vorbereitet. Hildebrand sieht nur die Schatzgier als mögliche Motivation Kriemhilds; er hat, obwohl *recke lobelich*, nur beschränktes Verständnis für Kriemhild und ist voreilig; dadurch ist seine Tat am Ende nicht das Urteil des Erzählers.
- 1898,1 Dietrich spricht *mit zûhten* ‚mit Anstand‘ (anders als Hildebrand).

- ,2 *lä* (Imperat.) *beliben* ‚lass bleiben‘.
- ,2-1899,4 Für Dietrichs Einstellung sind zwei Gründe maßgeblich: 1. Siegfried war mit ihm nicht verbunden, also braucht er ihn nicht zu rächen, 2. die Einladung erging verräterisch, also ist die Rache auch für Kriemhild unehrenhaft. Im Gegensatz zu Hildebrand spricht er aber von Siegfried, nicht von Schatzgier.
- 1899,1 *éret dich lützel* ‚ehrt dich wenig‘: Understatement für ‚nicht‘.
- ,2 *an den lip rāten* ‚Ratschläge gegen ihr Leben planen‘.
- ,4 *ist ungerochen* ‚wird immer ungerächt bleiben‘. – ‚von Dietrichs Hand‘ = ‚von mir‘.
- 1900,1 *niene der untriuwe* ‚nichts an Untreue‘. – *untriuwe* ist Erzähleraussage. Dem Verrat Hagens und ihrer Brüder an Siegfried entspricht im zweiten Teil der Verrat Kriemhilds. Die Worte, die der Erzähler verwendet, sind ähnlich: *untriuwe* tritt nur in diesen beiden Zusammenhängen auf. Er wirft Kriemhild die verräterische Einladung vor, nicht den Rachewunsch an sich.
- ,2 *in die band loben* ‚jemandem etwas in die Hand (mit Handschlag) versprechen‘.
- ,3 *Nuodunges marke* ‚die Markgrafschaft, die N. besessen hatte‘: ~1696,3 zeigt, dass N. ein Verwandter Gotelinds gewesen war.
- ,4 *daz er der gābe vergaz* ‚so, dass er auf die Gabe vergaß‘: Kriegerhumor, ähnlich dem Volkers: ein Erschlagener kann nicht mehr an die Belohnung denken.
- 1901,4 *sver ... dem* ‚jedem, der‘. – *undertān* hier ‚ergeben, zu Dank verpflichtet‘.
- 1902,1 *antwurte* = †*antwurtete*.
- ,2 *getar* = *tar* ‚wage‘ (zu *türren*). – *vor* hier ‚wegen‘. – *in baz rāten* ‚ihnen Hass anraten‘ = ‚gegen sie Intrigen planen‘.
- ,3 *wande* ‚weil‘.
- ,4 *tate ich ...* Konditionalsatz ‚wenn ich ... täte‘. – *vertriuge sîn* (Gen.) ‚würde das verzeihen‘.

- 1903,1 *neinâ*: verstärktes ‚nein‘.
 ,3 *maget* und *wîp* ist dann kein Widerspruch, wenn es nicht um biologische, sondern um soziale Fakten geht: eine junge, heiratsfähige Frau.
 ,4 *dû maht gerne triuten* ‚du kannst gerne (= ‚mit meiner Zustimmung‘) liebhaben‘: Die Macht der Ehefrau Etzels zeigt sich daran, dass Kriemhild, wie einst Helche, die Eheschließungen auch seiner engsten Umgebung regelt.
- 1904,3 *gewinnestû* (= *gewinnest dû*) *die marke* Konditionalsatz ‚wenn du die Markgrafschaft erhältst (gewinnst)‘. – *dâ ... inne saz* ‚in der ... saß‘ = ‚die ... innehatte‘.
 ,4 *swaz ... daz leit ich* ‚alles was ..., das werde ich erfüllen‘.
- 1905,2 *durch* ‚wegen‘. – *gezemen* ‚geziemen, passend sein für jemanden‘: Die Schönheit der Dame, die er noch nie gesehen hat, gilt von 47,2 an als Hauptgrund für eine Werbung; umrahmt ist das aber stets von politischen Überlegungen (s. zu ~46,4).
 ,3 *wânde* Prät. von *wânen*. – *dienen* + Akk. ‚sich etwas verdienen‘.
 ,4 *dar umbe* ... ein Hauptthema: Minne als Ursache für den Tod des Helden (1,4).
- 1906,1 *zer* = *ze der*. – *wider gân* ‚zurückgehen‘ (*gât* Imperat. Pl.).
 ,2 *ê es* (Gen.) *iemen inne werde* (Konj.) ‚bevor es irgendjemand bemerken könnte‘. – *schal beben* ‚Lärm erregen‘: durch offenen Kampf (nicht durch feigen Mord).
 ,3 *erarnen* hier ‚für etwas büßen‘. – *ez ... daz* ‚das was‘.
 ,4 *antwurte* hier ‚ich überantworte‘. – (*den*) *man*: Hagen. – *gebunden*: so könnte er vor Gericht gestellt werden; das kann man als Kompromiss sehen (Blödel will weder Kriemhilds Wunsch ablehnen noch Etzel, der keinen Mord will, verärgern) und als Vorverweis auf Dietrichs Vorgehen 2348ff. Wenn Hagen sich gegen die Festnahme wehrt und erschlagen wird, gilt, was Kriemhild ~1768,4 sagte: es wäre gleichgültig.
- 1907,1 ‚den Feinden in die Herberge gehen‘ hat einen anderen Stilwert als ‚zu ...‘.
 ,3 *des* (Gen.) *mich erlâzen* ‚das mir erlassen‘.

- ,4 *den lîp wâgen* ‚das Leben aufs Spiel setzen‘.
- 1908,1-2 *dô si Bladelînen in strîtes willen lie* ‚als sie Blödel im Willen zum Kampf verließ‘ = ‚als sie B. verließ, nachdem sie ihn zum Kampf überredet hatte‘.
 ,4 *swinde* (‚geschwind, heftig‘) *ræte* ‚böse Pläne‘.
- 1909,1 *niht anders* ‚auf keine andere Weise‘: als durch das Hereinbringen des Kindes. Kriemhild gefährdet das Leben des Kindes, aber sie ruft seinen Tod nicht direkt hervor (etwa, indem sie ihm aufträgt, zu Hagen unhöflich zu sein). Aber das NL unterdrückt das in der Nibelungensage alte Detail nicht, dass Hagen auch den Erzieher erschlägt (was nur in einer solchen Version motiviert wäre; s. zu ~1959).
 ,2 *Kriemhilt* Dat.
 ,3 *zen* = *ze den*. – ‚befahl, dass man ... tragen solle‘.
 ,4 *durch räche* ‚um der Rache willen‘. – *immer* ‚jemals‘. – *getuon* ‚handeln‘ (s. zu ~1269).
- 1910,1 *dar* ‚dorthin‘ (wo sich das Kind befand). – *an der stunde* ‚sofort‘.
 ,2-3 *dan zuo der fürsten tische* ‚fort, zum Tisch der Fürsten‘.
 ,3 *dâ* ‚dort wo‘.
 ,4 *des* ‚deshalb‘. – *durch* ‚um ... willen‘. – *mortlich* ‚tödlich‘.
- 1911,1 *ersehen* ‚erblicken‘.
 ,2 *konemâge* ‚Verwandte von Seiten der Ehefrau‘.
 ,3 *vriunt die mîne* = *mîne vriunde*. – *einec* ‚einzig‘.
 ,3-4 *mîn und inwer swester* Gen. – *mac vrum wesen* ‚kann nützlich sein‘: die Verwandtschaft mit dem Sohn / Nachfolger Etzels kann den Burgunden Nutzen bringen.
- 1912,1 *gevahet er* Konditionalsatz ‚wenn er ... gerät‘. – *künne* ‚Verwandtschaft‘. – *ez vîrt ...* ‚dann wird es ...‘.
 ,3 *leb ich noch eine wîle* Konditionalsatz ‚wenn ich noch eine Zeit lang lebe‘.

- ,4 *sô mac iu dienen* ‚dann kann euch von Nutzen sein‘. – *Ortliebes hant = Ortliep*.
- 1913,1 *dar umbe* ‚um Folgendes‘.
 ,2 *svenne* ‚dann wenn‘. – *ze lande rîten* ‚heim reiten‘.
 ,3 *sun* Akk.
 ,4 *genadeclîchen tuon* ‚gnädig handeln‘ = ‚freundlich zu ihm sein‘.
- ,2-1914,3 Die Erfüllung der Bitte Etzels würde bedeuten, dass ein Sohn Kriemhilds nach Worms käme, der dort Ansprüche erheben könnte. Etzel lässt mehrmals durchblicken, dass er den burgundischen Königen übergeordnet ist. Das Kind spielt nicht nur in Kriemhilds Rachedenken eine Rolle, sondern auch in Etzels politischer Kalkulation. Daher ist Hagens Reaktion die Fortsetzung seiner Politik seit der 11. Aventüre. Aufenthalte von Königssöhnen an fremden Höfen kennen wir: Hagen und Walther von Aquitanien als Geiseln und zahllose „Gäste“ bei Etzel; Siegfried und anscheinend die Ritter von ~608,2 als Langzeitgäste in Worms. Aus mittelalterlicher Realität wissen wir, dass Hermann I. von Thüringen zur Erziehung an den Pariser Hof geschickt wurde. Ob der „Gast“ ein solcher war oder eine Geisel oder ein „Aufpasser“ eines mächtigeren Herrschers, hing von der Situation ab. Hier formuliert Etzel so, dass es eine Ehre für die Burgunden ist, wenn sie den Sohn des Herrn der Welt erziehen dürfen, Hagen aber darin eine Unterordnung der Wormser Könige unter Etzel sieht, und vor allem die neuerliche Gefahr einer Herrschaftsübernahme in Worms durch einen Sohn Kriemhilds.
- 1914,1 *ziehen* ‚erziehen‘. – *zen = ze den*. – *unz* ‚bis‘. – *werde* Konj. – *ze man* ‚erwachsen‘.
 ,2 *hât iu ...* Konditionalsatz ‚wenn euch ...‘. – *iemen iht* ‚irgendjemand irgendetwas‘.
 ,3 *gewehset*: Ind. ‚wenn er heranwächst‘.
- 1915,1 *im getrîwen* ‚auf ihn vertrauen‘. – Die Beleidigung des Sohnes ist die schwerste, die Hagen Etzel zufügen kann. Er fordert auch Etzel heraus, um das geweisagte

Schicksal zu beschleunigen.

,2 *gewüehse* Konj. Prät.: ‚wenn er heranwachsen würde‘. – *z̄einem* = *z̄e einem*.

,3 *veilich* Adv. ‚todgeweiht‘. – *getân* ‚beschaffen‘.

,4 *nâch* O. ‚zu O., auf Befehl Ortliebs‘. – *z̄e hove gân* ist die Formel für Hagens Dienstverständnis (~80,4), und er dient nur „seinen“ Königen; s. zu ~696,2-4. Der „Kampf“ der patrilinearen gegen die matrilineare Erbfolge ist in NL allerdings weniger in den Vordergrund gerückt als etwa in Tristan- oder Parzival-Romanen (insbesondere deren französischen Fassungen). In mittelalterlicher Praxis ging es zwar nicht um Matriarchat gegen Patriarchat, aber um die Möglichkeit, Mutter des künftigen Königs sein zu können, da diese Position einflussreich war.

1916,1-3 Etzel will den Frieden trotz der Beleidigung aufrecht erhalten und schweigt.

,2 *swie* ‚obwohl‘. – *dar umbe* ‚darüber‘.

,3 *den muot beswaren* ‚das Gemüt schwer machen‘ = ‚traurig machen‘.

,4 ‚sein Wille war nicht für Kurzweil gut‘ = ‚er war nicht zum Spaß aufgelegt‘.

1917,1-2 *ēz* ... *daz̄* ‚das was‘.

,3 *sīz̄ = sī ēz̄* – *vertragen* ‚hinnehmen, dulden‘. – ‚das war ihnen (*in*) unangenehm‘.

,4 *sī-ne wessen niht der mære* frei: ‚sie konnten noch nicht ahnen‘. – *sît* ‚dann‘.

1918,1 *gar* ‚fertig‘ (gerüstet).

,2-3 *sich dar heben, dâ* ‚sich dorthin aufmachen, wo‘.

,3 *ob dem tische* ‚bei Tisch‘.

,4 *haz̄ boup sich* ‚Hass erhob sich‘ = ‚Feindschaft entstand‘.

1919,1 *für die tische gân* ‚vor die Tische treten‘.

,2 *vlīz̄eclîche* ‚beflissen, höflich‘.

,3 *willekomen her z̄e hûse* ‚willkommen hier in diesem Haus‘.

,4 *der mære* (Gen. Pl.) ‚über diese Nachrichten‘. – ‚was soll diese Rede sein?‘ = ‚was

bedeutet es, dass Ihr wie mit einer formellen Botschaft (und ohne Gruß) kommt?‘

1920,1 *já-ne* ‚fürwahr nicht‘.

,2 *di_z komen da_z míne* ‚dieses mein Kommen‘.

,3 *durch* ‚wegen‘.

,4 *des* ‚dafür‘. – *zen* = *ze den*. – *dú und ander degene* ‚du und andere Krieger‘.

1921,1 *nein-â* verstärktes ‚nein‘.

,2 *sô möhte* dann könnte‘.

,3 *wéne_c kindelín* ‚kleines Kind‘. – Das ist übertriebene Redensart Dankwarts, kein Irrtum des Dichters. Der Dichter überlegte anscheinend, wie er diesen markanten Satz der Sage, auf den er nicht verzichten wollte, unterbringen könnte, da seine Vorlage diese Worte vermutlich wie die „Thidreks saga“ (s. zu ~679,4) Giselher zuwies, der in ihr bei Siegfrieds Tod erst fünf Jahre alt war. So, als Übertreibung Dankwarts, kann man den Satz verstehen, ohne eine Gedankenlosigkeit des Dichters annehmen zu müssen. Gedankenlosigkeit anzunehmen, empfiehlt sich nicht, weil die Übertragung von Giselher auf Dankwart zeigt, dass er Giselher diese Übertreibung nicht anlasten wollte, er „schlief“ also nicht, und dass sein Dankwart älter sein muss als Giselher, weil er schon im Sachsenkrieg aktiv ist, wusste er. Das NL baut alte Sagenelemente gerne so ein, dass man sich eine Begründung denken kann, wenn man will, wie sie sich in die Erzählung fügen; aber man muss es nicht, und man sollte es auch nicht. Wir sündigen gegen den Geist des NL, wenn wir logische Verbindungsbrücken konstruieren, wo schlaglichtartig einzelne Szenen beleuchtet werden, weil das Übrige im Dunkel bleiben soll. Da viele Interpreten fragen „Warum?“, halten wir auch für sie Antworten bereit, obwohl sie unnötig sind. Das „Problem“ unwesentlicher Begründungen von Figurenaussagen ist ähnlich dem nicht erklärter Sachzusammenhänge (dazu s. zu ~972,2).

- ,4 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). – *wîzen* ‚vorwerfen‘.
- 1922,1-2 *ich weiz der mare niht ze sagen, ez tâten* ‚das kann ich nicht sagen, aber es taten ...‘.
 ,3 *wert iuch* ‚wehrt euch‘. – *künnet* Ind. ‚könnt‘. – *gesenen* ‚lebend davonkommen‘.
 ,4 *pfant daz*; zur Hervorhebung umgestellt. – *Kriembilde* Gen. – *wesen* ‚sein‘ (Inf.).
- 1923,1 *sô-ne welt ir* Konditionalsatz ‚wenn Ihr nicht wollt‘. – *erwinden* ‚von etwas ablassen‘.
 ,2 ‚das (mein Flehen) wäre besser unterblieben‘: Dankwart will nicht als feig gelten.
 ,3 ‚sprang vom Tisch auf‘.
- 1924,1 *swinde* ‚heftig‘.
 ,4 *minnen* Dat. Pl.
- 1925,1 *mebelen* ‚zusprechen, verloben‘.
 ,2 *wil er ...* Konditionalsatz wenn der ... will‘. – *dem wirt alsam getân* ‚dem geschieht das selbe (wie dir)‘.
 ,3 *geseit* = *gesaget*.
 ,4 *leit râten* ‚Leid anraten‘ = ‚planen, ihnen Leid zuzufügen‘.
 3-4 Dieser Satz passt nicht zum Stil des NL; es verzichtet sonst auf solche Erklärungen (s. zu ~1921,3 und zu ~972,2). Manche Interpreten glauben, es sei ein Fehler, wenn man nicht erfährt, wer was warum weiß. Andere beruhigen sich mit der Annahme, wenn eine Figur etwas weiß, weiß sie es, und wenn im Werk nicht gesagt wird, woher, ist das eben unwesentlich. Mich stören eher zu viele Erklärungen (wie hier) als ihr Fehlen. Oder macht sich hier der Autor über Publikum lustig, das solche Fragen stellt?
- 1926,1 *ir hêrre lac erslagen* ‚dass ihr Herr erschlagen da lag‘.
 ,2 *vertragen* ‚sich von jemandem etwas gefallen lassen‘.
 ,3 *erburten* PPP (*erbürn* ‚in die Höhe heben‘). – *keint* ‚nicht waffenfähige Knappen‘.
 ,4 *gerou* Prät. von *geriunwen* (verstärktes *riunwen* ‚reuen‘).

- 1927,2 *wie ez wil umbe gân* ,wie es ergehen (= ,kommen^o) wird^o.
 ,3 *wert iuch, ellenden* (swA) ,wehrt euch, Fremde^o. – *deiswâr = daz ist wâr* ,fürwahr^o. –
des gât uns nôt ,dazu ergeht uns Not^o = ,das haben wir bitter nötig^o.
 ,4 *swie* hier ,obwohl^o.
- 1928,1 *swert* Akk. Pl. – *banc* Akk. Sg. (Pl. wäre *benke*). – *reichen für* ,vor etwas hingreifen^o.
 ,2 *langer schamel* ,lange Fußbank^o für alle Leute, die zusammen auf einer Bank sitzen.
 ,3 *ir*: den Hunnen. – *vertragen* ,verzeihen, nachsehen^o.
 ,4 *vil biulen* (Gen. Pl.) *wart geslagen* ,viele Beulen wurden ...^o.
- 1929,1 *sich wern* ,sich wehren^o. – *ellende* ,im fremden Land befindlich^o. – *kint* ,Knappen^o.
 ,2 *triben* Prät. von *trîben*.
 ,3 *beleip* Prät. von *belîben* ,bleiben^o. – *ir*: der Mannen Blödels; *baz* hier ,mehr^o.
- 1930,1 *starkiu mare* ,unerhörte (schreckliche o. dgl.) Nachrichten^o, wie ~145,4. – *dan* ,von
 dannen^o = ,von dort^o. – *geseit = gesaget*.
 ,2 *in* ,ihnen^o. – *grimme leit* ,schrecklich leid^o.
- 1931,1 *ê ez diu küneginne erfînde* ,bevor die Königin es erfahren sollte^o: Kriemhild trifft
 keine direkte Schuld an diesem Gemetzel.
 ,2 *der* (Gen. Pl.): von den Hunnen. – *garte = garwete* (*garwen* ,fertig machen, rüsten^o).
 – *baz* ,besser^o, hier ,mehr^o.
 ,3 *daz muose êt alsô wesen* ,das musste doch so sein^o hier ,das war Schicksalsfügung^o.
 ,4 *genesen lâzen* ,mit dem Leben davonkommen lassen^o.
- 1932,1 *ein michel her* ,ein große Heerschar^o.
 ,2 *ellende* ,aus einem anderen Land^o nimmt in diesem Bereich des NL manchmal
 schon fast die nhd. Bedeutung ,elend^o an. – *wol ze wer stân* ,gut zur Abwehr stehen^o
 = ,sich wacker wehren^o.
 ,3 *baldez ellen* ,mutige Kraft^o = ,Mut und Kraft^o.

- ,4 *in kurzen stunden* ‚in kurzer Zeit‘. – *buop* Prät. von *heben*. – *vreislīchiu nôt* ‚schrecklicher Todeskampf‘.
- 1933,1 *wunder* hier ‚etwas Unerhörtes‘. – *bī* hier ‚neben‘. – *ungefuoge* ‚nicht der höfischen Sitte entsprechendes Benehmen‘. – Zusammen: ‚etwas Unerhörtes und eine Untat‘.
 ,3 *dar über* ‚und dazu noch‘. – *der man Dancwartes*.
 ,4 *alterseine* ‚ganz allein‘.
- 1934,1 *swiften* ‚zum Schweigen bringen‘. – *dôz* ‚Lärm‘. – *was gelegen* ‚lag da‘ (zu *ligen*, nicht zu *legen*) = ‚hatte sich gelegt‘.
 ,2 ‚über die Achsel blicken‘ = ‚nach hinten sehen‘.
 ,4 *eine stân* ‚allein dastehen‘.
- 1935,1 *genôte* ‚unablässig‘. – *uf sîn eines lîp* ‚auf ihn allein‘.
 ,2 ‚die Frauen vieler Helden mussten das dann beweinen‘: weil er diese alle tötete.
 ,3 ‚den Schild höher rücken, den *schiltvezzel* (Band, an dem er gehalten wird) tiefer‘: wenn man den Trageriemen am Schild tiefer befestigt, steht der Schild bei gleicher Armhaltung höher und deckt besser den Kopf. – *nider baz* ‚noch niederer‘.
 ,4 *vrumen* ‚bewirken‘. – *ringe* ‚Panzerlinge‘. – *vliezende naz* ‚fließend nass‘ = ‚so nass, dass es von ihnen floss‘.
- 1936,1 *wé* + Gen. ‚weh über ...‘.
 ,2 *wīchet* ‚weicht zurück!‘ – *ir lât* vor dem Imperat. überzähliges Pron.: ‚lasst mich!‘.
 ,3 *daz* ‚damit‘. – *luft* m. – *erküele* Konj.; *erküelen* ‚kühl machen, abkühlen‘. – *sturmes müede* ‚vom Kampf müde‘.
 ,4 ‚sehr herrlich einhergehen‘: indem er im Weg stehende Feinde niederschlug.
- 1937,2 *waz itemiuwer swerte* ‚wie viel an erneuerten Schwertern‘: neue Hunnen, die draußen gewesen waren, griffen ihn mit ihren Schwertern an.
 ,3 *waz wunders tet sîn hant* ‚was an Wunder er vollbracht hatte‘: wenn sie es gesehen

- hätten, hätten sie sich gefürchtet und ihn nicht angegriffen.
- 1938,1 *möbte ich ... hân* Konditionalsatz ‚wenn ich ... haben könnte‘.
 ,2 *kunde wizzzen lân* ‚wissen lassen könnte‘.
 ,4 *hülfe Konj. Prät.* ‚würde helfen‘. – *geläge Konj. Prät. von geligen*.
- 1939,1 *muostû = muost dû*.
 ,2 *sô* ‚wenn‘. – *tôten* ‚als Toten‘. – *für* ‚vor‘.
 ,3 *sô* ‚dann‘. – *im* reflexiv ‚sich‘. – ‚sieht sich zum ersten Mal Leid angetan‘.
- 1940,1 *drüuwen* ‚drohen‘. – *höber baz wichen* ‚noch weiter zurückweichen‘.
 ,2 *ge-tuon* hier perfektiv-resultativ ‚mache‘. – ‚die Panzerringe nass‘: von Blut.
 ,3 *ich selbe* ‚ich selbst‘. – *mare hin ze hove sagen* ‚Nachrichten an den Hof überbringen‘.
- 1941,1 *leiden* ‚sich jemandem verleiden‘.
 ,2 *si torsten* (Prät. von *türren*) *nibt in bestân* ‚sie wagten nicht, gegen ihn zu kämpfen‘.
 ,3 *sô vil der gère* ‚so vieles an Speeren‘. – zu *rant* s. zu ~143,4.
 ,4 *durch die swære* ‚wegen des großen Gewichtes‘. – *von der hant lâzen* ‚fallen lassen‘.
- 1942,1 *si wânden in betwingen* ‚sie wâhnten (hatten Hoffnung) ihn zu bezwingen‘. – *nibt schildes* ‚keinen Schild‘.
 ,3 *des* ‚deswegen‘ (weil er ihnen Wunden schlug). – *strûchen* ‚straucheln, ins Knie gehen‘: vor seinen Schlägen.
 ,4 *dar umbe* ‚deswegen‘. – *loþ gewinnen* ‚Ruhm ernten‘.
- 1943,1 *ze beiden sînen sîten* ‚von beiden Seiten‘. – *im zuo springen* ‚auf ihn zuspringen‘.
 ,2 *ir ieslicher* ‚jeder von ihnen‘. – ‚kam zu früh in den Kampf: holte sich den Tod.
 ,3-4 *als ein eberswîn tuot* ‚so wie es ein Eber tut‘.
 ,4 *ze walde* ‚im Wald‘. – *gesîn = sîn*. – rhetorische Frage: es wäre unmöglich, noch tapferer zu sein.
- 1944,1 *ernüwet* ‚aufs Neue‘. – ‚heißes Blut‘ = ‚frisches Blut‘.

- ,2 *ein einec* ‚ein einzelner‘.
 ,2-3 *sinen vianden gestriten* ‚gegen seine Feinde ankämpfen‘. – *baꝛ ... danne* ‚besser als‘.
- 1945,1 Der Truchsess übt auch das Amt des Speisenträgers aus. – *swerte* Gen. Pl.
 ,2 *von der hende* (Dat. Sg.) *swingen* ‚fortwerfen‘.
 ,4 *imr* ‚Dankwart‘.
- 1946,1-4 Dankwart hat trotz seiner Müdigkeit noch grimmigen Spott übrig.
 ,2 *der geste pflegen* ‚die Gäste bewirten‘.
- 1947,1 *swelcher* ‚welcher auch immer, jeder der‘. – *durch sîn ellen* ‚weil er (der Hunne) sich für so kräftig hielt‘. – ‚ihm (Dankwart) vor die Stiege sprang‘ = ‚ihm auf der Steige vor die Füße kam‘.
 ,2 *der* hier Gen. Pl. zu *eteslîchem* ‚so manchem von denen‘. – *swertes swanc* ‚Schwung des Schwertes, Schwertschlag‘.
 ,3 *durch vorhte* ‚aus Furcht‘. – *ûf hôber stân* ‚sich höher oben hinstellen‘ = ‚zurückweichen‘.
- 1948,2 *hôber wîchen* ‚zurückweichen‘. – *bitten* ‚auffordern‘, hier ironisch.
 ,3 *mit bluote berunnen* ‚blutüberströmt‘ (zu *be-rinnen*).
 ,4 *wâfen* ‚Schwert‘.
- 1949,1 *vil* ‚sehr‘.
 ,2 *al ze* ‚allzu‘.
 ,3 ‚Euch und Gott im Himmel klage ich unsere Not‘.
- 1950,1 *er* ‚Hagen‘.
 ,3 *ers* = *er es*. – *es engelten* ‚dafür büßen‘.
- 1951,2 *dâ* ‚wenn‘.
 ,3 *ob* ‚wenn‘. – *von recken henden* ‚durch die Hände eines Helden‘.
 ,4 *deste ringer* (*ringe* ‚geringfügig‘) ‚um so weniger‘. – Den, der durch einen wahren

Helden erschlagen wurde, sollen die Frauen nicht beweinen, sondern seinen Tod rühmend erzählen. Hagen drückt hier eine Gesinnung aus wie Wolfhart in 2299,4. Hagen selbst wird gerade dieser Ruhm nicht zuteil werden.

- 1952,1 *wie* ‚wieso‘.
3 *iender ime* (= *in deme*) *lande* ‚irgendwo im Land‘. – *der* ‚der, der‘.
4 *exzipierender* Konditionalsatz ‚wenn ihn nicht ...‘. – *nern* ‚retten‘.
- 1953,1 *gesunden* ‚als Gesunden‘ = ‚gesund‘. – Vor *mîn wât* (Kleidung) ergänze ‚nur‘.
2 *von ander manne wunden* ‚durch die Wunden anderer Männer‘. – *daȝ*: dass mein Gewand blutig ist.
3 *der* ‚von denen‘.
4 *es* (Gen.) *sweren* ‚es beschwören‘. – *i-ne* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). – *kundeȝ* = *kunde ez* ‚könnte es‘.
- 1954,1 *der tûr* (Gen.) *hüeten* ‚die Tür bewachen‘.
2 *lât niht einen der Hiunen der für kômen* ‚lasst keinen Hunnen durch sie entkommen‘.
3 *als uns des twinget nôt* ‚so wie uns die Not dazu zwingt‘.
4 *lît* ‚liget‘. – *vor in* ‚vor ihnen‘: durch sie erschlagen. – *unverdienet* ‚unverschuldet‘.
- 1955,1 *sol ich sîn* ‚wenn ich sein soll‘.
2 *gedienen* = *dienen*.
3 *der stiegen pflegen* ‚die Stiege behüten‘: damit niemand über sie entkommt. – *nâch êren mîn* ‚so dass es mir Ehre bringt‘.
4 *Kriembilde* Gen. – *leider* Komparativ. – *gesîn* = *sîn*.
- 1956,1 *mich nimt* einer Sache (*des*) *wunder* ‚ich wundere mich über etwas‘.
2 *binne* = *hie inne* ‚hier herinnen‘. – *rûnen* ‚flüstern‘. – *Hiunen* Gen.
3 (*ich*) *wan* ‚ich glaube, vermutlich‘. – etwas (Gen., *es*) *lîhte enbern* ‚es gerne entbehren‘ = ‚es gerne los sein wollen‘. – *des ... der* ‚den ... der‘.

- ,4 *bovemaere* Hofnachrichten‘.
- 1957,1 ‚ich habe sagen vernommen‘ = ‚ich habe vernommen‘.
 ,2 *vertragen* hier ‚erdulden‘.
 ,3 *minne trinken* einen feierlichen (Abschieds-, Erinnerungs-) Trunk tun. – *sküniges* = *des küniges*. – *den win gelten* ‚für den Wein bezahlen‘.
 ,4 *der junge vogt der Hiunen* ‚der junge (= zukünftige) Gerichtsherr über die Hunnen‘.
- 1958,1-3 Die Ermordung des Kindes wird ausgelöst durch die Nachricht vom Erschlagen des Gesindes, also als Rache für einen Anschlag, der indirekt auf Kriemhilds Rachepläne zurückgeht (aber nicht direkt; s. zu ~1931,1). Die Ankündigung Hagens in ~1915,3 verhindert, dass Hagen die Rolle eines gerechten Rächers erhält.
 ,1 *daꝛ kint Ortlieben* Akk. – *Hagene* Subj.
 ,2 *daꝛ* ‚so, dass‘. – ‚ihm‘: Hagen. – *ame swerte gegen der hende* ‚das Schwert entlang auf die Hand zu‘.
 ,3 *schôꝛ* ‚Schoß‘ f.
- 1959,1 *mageꝛoge* ‚Erzieher‘.
 ,2 *der*: der Erzieher.
 ,3 *im daꝛ houbet* ‚ihm (dem Erzieher) das (des Erziehers) Haupt‘.
 ,4 *lôn* n. – *wegen* ‚zuwiegen, zumessen‘.
 ,1-4 Hagens Tat ist unnötig grausam, um auch Etzels Rache herauszufordern und damit das geweissagte Schicksal zu beschleunigen (s. zu ~1909). Dass Hagen auch den Erzieher erschlägt, ist in anderen Sagen dadurch motiviert, dass das Kind von der Mutter angestiftet wurde, sich ihm gegenüber unhöflich zu benehmen. Das NL verlagert die Grausamkeit von Kriemhild auf Hagen.
- 1960,1 *vor Etezelen* (Gen.) *tische* ‚vor dem Tisch Etzels‘.

,2 *dar gâben* ‚dorthin eilen‘.

,3 Die rechte (*zēswe*) Hand ist die Schwurhand; Hagen rächt die verräterische Einladung. Es handelt sich aber nicht um übergeordnete Gerechtigkeit, da die Boten nicht von Kriemhilds Plänen wussten (s. zu ~1417 und ~1434,4).

,4 *zē* hier ‚(zum Dank) für‘.

1961,1 *bende* Gen. Sg. – ‚weh mir wegen meiner Hand‘.

,3 *ûf grôzē triunwe* ‚in vollem Vertrauen‘.

,4 *dane klîngen* ‚Töne zum Klingen bringen‘. – *sît* ‚weil nun, nachdem‘.

1962,1 *geabtete* verstärktes *abtete ringe* ‚achtete gering‘: ‚es war ihm völlig gleichgültig‘. – *gevidelte* ... Konditionalsatz ‚wenn er (Wärbel) nie wieder fiedeln würde‘.

,2 *sêr* n. ‚Schmerz‘. – *er vrumte diu mortgrîmmen sêr* ‚er bewirkte die tödlich-schrecklichen Schmerzen‘ = ‚er verwundete tödlich‘.

,3 *der* Gen., ‚von denen‘.

,4 *liutes* (Sg.) *genuoc* ‚genug an Volk‘ = ‚viele Leute‘.

1963,1 *von tische springen* ‚von der Tafel aufspringen‘.

,2 *videlboge* hier und weiterhin Metapher für ‚Schwert‘. – *bende* Dat. Sg.

,3 ‚unhöfisch (*ungefuge*) fiedeln‘: Metapher für ‚mit dem Schwert dreinschlagen‘.

,4 *waz der Hiunen* ‚wie viel an H.‘ – *im* ‚sich‘. – ‚zum Feind gewinnen‘ = ‚verfeinden‘.

1964,1-4 Dass die Könige nicht in der Lage sind, Hagen zurückzuhalten, entspricht dem Gesamtverlauf des Werkes. Insofern erfährt das gegen Schluss eine Variation, als nun der noch übermütigere Volker und Hagen einander aufstacheln.

,1 *hêr* Adj. ‚edel‘.

,2 *woldenz* = *wolden ez*. – *ê daz* ‚bevor‘. – *geschæbe* ‚geschehen könnte‘. – *mêr schaden* (Gen.; Nom. *schade*) ‚mehr an Schaden‘ = ‚größerer Schaden‘.

,3 *si-ne mohtenz* (= *mohten ez*) ‚sie konnten es nicht‘. – *mit sinnen understân* ‚durch Be-

sonnenheit verhindern‘.

1965,1 *sach den strit ungescheiden* ‚sah den Kampf als Ungetrennten‘ = ‚dass ... nicht getrennt werden konnte‘.

,2 *dó* ‚daraufhin‘: da der Kampf unvermeidlich ist, greift Gunther selbst ein. – *vil manige wunden* (Akk. Sg.) *wit* ‚so manche tiefe (weite) Wunde‘.

,4 *ein helt zen* (= *ze den*) *banden* (Dat. Pl.) ‚ein richtiger Held‘. – *schîn tuon* ‚zeigen‘. – *græzliche* ‚maßlos‘.

1966,2 *tôt vrumen* ‚machen‘ = ‚töten‘. – *manigen helt der Hiunen* ‚viele hunnische Helden‘.

,3 *gaf* hier ‚gegeben hatte‘.

,4 *sér* Pl. ‚Schmerzen‘.

1967,1 ‚der junge Sohn der Frau Ute‘: Giselher.

,2-3 ‚sein Schwert erklang den Helden Etzels aus Hunnenland herrlich durch die Helme‘.

1968,1 *swie vrum si waren* (Konj. Prät.) ‚wenn sie auch noch so tapfer waren‘. – *si alle, die künige und alle ir man*: die Burgunden (die Gegner nicht inkludiert).

,2 *doch* ‚trotzdem‘. – ‚vor ihnen allen‘ = ‚an erster Stelle‘.

,2-3 *gegen* (+ Dat.) *den vianden stân* ‚tapfer kämpfen‘.

,4 *vallen vrumen* ‚bewirken, dass fällt‘ = ‚niederwerfen‘.

1969,1 *werten* Prät. von *weren* ‚sich wehren‘.

,2 ‚man sah ... hauend stehen‘ ‚man sah, wie sie dreinschlugen‘.

,4 *wuof* ‚Totenklage‘. – *grózer schal von wuofe* ‚laute Totenklage‘.

1970,1+3 *dó* ... *dó* ‚einerseits ... andererseits‘.

,1 *die dar úze* ‚die draußen‘. – *zir* (= *ze ir*) *vrunde* ‚bei ihrem Freund‘ (kollektiver Sg., nicht Akk. Pl., der bei *ze* fast nie vorkommt; Dat. Pl. wäre *vrunden*). – *dar in drinnen*‘.

- ,2 *kleinen gewin nemen* Understatement für ‚nichts gewinnen‘ = ‚keinen Erfolg haben‘.
 ,3 *die dar inne* ‚die drinnen‘. – *waren* ‚wären gewesen‘. – *für den Saal* ‚vor den Saal (hinaus)‘.
- ,4 *ir debeinen ... unde* ‚irgendeinen von ihnen ... und‘ hier ‚sie alle weder ... noch‘. – *stiegen* Akk. Sg. – *uf* ‚hinauf‘. – *ze tal* ‚hinunter‘.###
- 1971,1 *des* ‚deswegen‘. – *gedranc hebet sich* ‚Gedränge entsteht‘.
 ,2 *helme klanc* ‚Erklingen von Helmen‘, ergänze ‚entstand (erhob sich)‘.
 ,3 *des* ‚dadurch‘.
 ,4 ‚dadurch geriet (um ihn) sein Bruder (Hagen) in Sorge‘. – *als im sîn triuwe gebôt* ‚wie ihm seine Treue gebot‘.
- 1972,4 *ner* ‚rettet‘ (Imperat.).
- 1973,2 ‚er begann fiedelnd durch den Palas zu gehen‘: Volkens Schwert = Fiedel.
 ,3 *bende* Dat. Sg. – *erklanc* Prät. von *erklingen*.
- 1974,2 *ungemach* ‚Unannehmlichkeiten‘.
 ,3 *durch helfe* ‚um der Hilfe willen‘ = ‚um Euch zu helfen‘. – *zou ziu = zuo ze iu* ‚zu Euch‘.
 ,4 *welt ir* ... uneingeleiteter Konditionalsatz ‚wenn Ihr ... wollt‘. – *dar úze* ‚draußen‘.
- 1975,1 *stuont* ‚stellte sich‘.
 ,2 *er werte in ir stiege* ‚er verwehrte ihnen ihre Stiege‘ = ‚hinderte sie daran, die Stiege zu passieren‘. – *swaz ir* ‚alles von von ihnen‘ = ‚wie viele von ihnen auch‘. – *dar für* ‚davor‘ (vor die Stiege).
 ,3 *des* ‚deswegen‘. – *hellen* ‚ertönen, hallen‘.
 ,4 *sam* ‚ebenso‘. – *innertalben* ‚drinnen‘.
- 1976,3 *verschranken* ‚mit Schranken abriegeln‘.
 ,4 *dá* ... ‚Da (wenn zwei Helden die Tür bewachen) liegen (gehen) 1000 Riegel

davor⁶ = ‚das ist genau so gut wie wenn ... lägen⁶.

- 1977,1 *die tür sô behuot* (= *behüetet*) *sach* ‚sah, dass ... so gut behütet war⁶.
2 *den schilt ze rucke werfen* ‚sich den Schild auf den Rücken werfen⁶: damit man vorne mit beiden Händen dreinschlagen kann.
3 *êrste* ‚jetzt erst so richtig⁶. – *daꝛ im was getân* ‚was ihm angetan worden war⁶.
4 *zem* (= *ze dem*) *lebene wân* ‚Hoffnung weiterzuleben⁶. – *debeiner slahte* ‚auf keine Weise⁶.
- 1978,1 *rehte ersehen* ‚genau erkennen⁶.
3 *küenec der Amelunge* : Dietrich.
4 *schenken* ‚einschenken⁶. – *daꝛ aller wirsiste tranc* ‚das allerbitterste („schlechteste“) Getränk⁶.
- 1979,1 ‚der Gastgeber⁶: Etzel. – *als im gezam* ‚wie ihm von Rechts wegen zustand⁶.
2 *waꝛ lieber vriunde* ‚wie viel an lieben Freunden⁶.
3 *kûme genesen* ‚kaum mmit dem Leben davonkommen⁶.
4 *helfen* in der Bedeutung ‚nützen⁶ mit Akk. der Person.
- 1980,2-4 Kriemhild nimmt an, dass Hagen das Schwert gegen sie erheben könnte, und Dietrich scheint das nicht auszuschließen. Dass man Hagen das zutraut, relativiert die Unerhörtheit am Schluss, dass eine Frau zum Schwert greift.
2 *dan* ‚von dannen⁶ = ‚fort von hier⁶.
3 *ûꝛer Amelunge lant* bezieht sich auf *ritter edele* (Dietrich). – *durch ...* ‚bei der Tugend aller Fürsten⁶ (formelhafte Anrufung).
4 *wand erreicht mich* ‚denn wenn mich ... erreicht⁶.
- 1981,1 *gebelfen* = *helfen*.
2 *nû* ‚jetzt⁶. – *sorge umbe mich* ‚muss für mich selbst sorgen⁶.
4 *an disen zîten* ‚jetzt⁶. – *gevrîden* ‚jemanden unter Schutz („Frieden“) stellen⁶.

- 1982,1+2 *-ā* Verstärkungspartikel; ‚nein, nein‘ bzw. ‚lass doch‘.
 2 *schīnen lāzen* ‚zeigen‘.
 3 *helfest* Konj. ‚helfen mögest‘. – *tôt belīben* ‚tot bleiben‘ = ‚sterben‘.
 4 Subj.: *nôt*, *Kriemhilde* Dat. Obj.; *der sorge* Gen.; *mir gāt nôt eines dinges* ‚ich bin dazu gezwungen, ich muss‘. – ‚Kriemhild musste sich sehr sorgen‘.
- 1983,1 ‚ich will versuchen, ob ...‘.
 2 *wande* ‚weil‘. – *in manegen zīten* ‚seit langer Zeit‘: Understatement für ‚noch nie‘.
 4 ‚er sah, wie von Schwerthieben das Blut durch die Helme spritzte‘.
- 1984,1 *mit kraft* ‚mit lauter Stimme‘. – ‚begann zu rufen‘ = ‚rief mehrmals‘.
 2 *erlūte* = †*erlūtete*.
- 1985,2 *losen* ‚hinhören, aufhorchen‘.
 3 *in mīn ōre komen* (PPP) ‚in mein Ohr gekommen‘.
 4 *im* verdoppelt (ohne besondere Bedeutung). – *etwenne* ‚vielleicht‘. – *benomen* ‚(irgendetwas oder irgendjemanden) weggenommen‘: Gunther meint, wenn Dietrich dem Kampf Einhalt gebieten will, müsse einer der Burgunden irrtümlich einen von Dietrichs Leuten erschlagen haben; dass Dietrich sich für Etzel und Kriemhild einsetzen wird, erwartet er nicht. Ähnlichen Täuschungen werden die Burgunden noch mehrfach unterliegen.
- 1986,3 *ūf (ge)haben* + Gen. ‚mit etwas innehalten‘.
 4 *sī* (Konj.) *gescheben* ‚geschehen sein könnte‘.
- 1987,1 ‚bitten und gebieten‘: Formel für Befehle eines Königs.
 2 *in strītes nôt* ‚im schwersten Kampf‘.
 3 ‚Das (vorläufiges Subj.) war große Gewalt (Subj.), dass‘; in etwa: ‚Gunther konnte nur mit Gewalt durchsetzen, dass ...‘.
 4 *schiere genuoc* ‚sehr bald‘ = ‚eindringlich‘. – *der mare vrāgen* ‚um Auskunft fragen‘.

- 1988,2 *des* ‚zu Folgendem‘. – *willen hân* ‚bereit sein‘.
 ,3 *der* ‚zu denen‘: zu Buße und Sühne.
 ,4 ‚alles was Euch irgendjemand vielleicht angetan hat (*tate* Konj. Prät.), das wäre mir ...‘ = ‚falls Euch irgendjemand etwas angetan hätte, so wäre es ...‘.
- 1989,2-3 *lât mich mit mînem gesinde mit iuverem vride von disem strîte ûz dem hûse gân* ‚gewährt mir Frieden, damit ich mit meinem Gefolge aus diesem Kampf das Haus verlassen kann‘.
 ,4 etwas (*daʒ*) *dienende sîn* ‚(ab)dienend sein‘) ‚für etwas zu Dank verpflichtet sein‘.
- 1990,1 *wie* hier ‚warum‘. – *schiere* ‚schnell‘.
 ,2 *verspart* PPP von *versperren*.
 ,3 *wir entslieʒen* ... ‚dass wir nicht so weit aufschließen könnten, dass – *sô wîte, daʒ wir dar für gân* ‚weit genug, dass wir hinausgehen können‘. – Wolfharts Äußerung zeigt, dass Dietrichs Leute, trotz der Sympathie für die Gäste bei der Begrüßung, falls sie in den Kampf verwickelt würden, nicht für die Burgunden, sondern für die Hunnen kämpfen würden. Wolfhart als auf Kampfesruhm und Ehre bedachter Heißsporn bildet ein Gegenstück zu Volker. Da wäre es naheliegend, die beiden in den Schlusskämpfen einander erschlagen zu lassen – aber wichtiger scheint zu sein, dass Wolfhart die Genugtuung erhält, durch die Hand eines Königs zu sterben.
 ,4 *ir habet den tiuvel getân* ‚Ihr habt den Teufel getan‘ = ‚zum Teufel, was Ihr da getan habt!‘. – Dass Dietrich Wolfhart nur mit Mühe zurückhalten kann, bereitet darauf vor, dass ihm das in einem entscheidenden Augenblick nicht gelingen wird.
- 1991,1-2 ‚ich erlaube euch: führt‘ = ‚ich erlaube euch, ... zu führen‘.
 ,3 *âne* ‚ausgenommen‘. – *hie bestân* ‚hier bleiben‘.
 ,4 *ʒen* = *ʒe den*.
- 1992,1 *gehôrte* ‚ vernahm‘. – *under arme* (Dat. Sg.) *beslieʒen* ‚mit dem Arm umschließen‘.

- ,2 *der* ,deren‘ (Kriemhilds).
 ,3 *anderthalben* ,auf der anderen Seite‘ (unter dem anderen Arm). – *mit im* ,mit sich‘.
 ,4 *gie* ,ging‘: kollektiver Sg., = ,gingen‘.
- 1993,2 *sol aber* ... Konditionalsatz ,wenn aber noch ... soll‘. – *územ* = *úz dem*.
 ,2-3 Sg./Pl.: *sol ... iemen mér, die* ,soll irgendjemand, der‘ = ,sollen irgendwelche, die‘.
 – *sol ... dax lâzet uns vernemen* ,wenn ... soll, so sagt uns das‘.
 ,4 *só sol stater vride guoten vriunden gezemen* ,so soll guten Freunden unverbrüchlicher Friede ziemen‘ frei: ,es gehört sich, dass man ... hält‘.
- 1994,1 *des* ,darauf‘. – *antwurte* = †*antwortete*.
 ,2 *sí bekant* ,sei hiemit verkündet (,bekanntgegeben)‘.
 ,3 *sít ir sít* ,weil ihr ... seid‘. – *triuwen* (Gen. Sg.) *stæte* ,beständig an Treue‘. – Letztlich werden alle, die hier als zwischen den Parteien stehend Frieden erhalten haben, sich gegen die Burgunden wenden; *triuwen stæte*, aber dem Lehnsherrn.
 ,4 *unangestlichen* ,ohne Angst‘. – *hinnen gân* ,von hier fortgehen‘.
- 1995,1 *gerûmete* ,geräumt hatte‘.
 ,2 *über al* ,insgesamt‘.
 ,3 *der* Gen. Pl.; *vriunde* und *man* (beides Gen. Pl.): an Verwandtschaft und Gefolgsleuten.
 ,4 ,Rüdeger erlitt (Schaden *gewinnen* ,erleiden‘) vom König (Gunther, oder Giseler, der viele von Rüdigers Leuten erschlug) später (2211) großen Schaden‘. So steht es in der Hs., doch ist das vielleicht ein Schreiberirrtum und der Dichter meinte, dass Gunther von Rüdiger später großen Schaden erlitt.
- 1996,1 *ein Hiunen* (Gen. Pl.) *recke* ,ein hunnische Recke‘. – *Etzelen* Akk.
 ,1-2 *bí Dieterîche nâhen gân* ,in Dietrichs Nähe (= unter Dietrichs Schutz‘) gehen‘.
 ,2 *sîn* (Gen.) *geniezzen* ,ihn (Etzel) ausnützen‘ (und mit ihm den Saal verlassen).

- ,4 *im daz houbet* ‚ihm das Haupt‘ = ‚sein Haupt‘. – *Etzelen* Gen. – *gelac* = *lac*.
- 1997,1 *wirt des landes* ‚Landesherr‘: *Etzel*. – *kom gegân* ‚gegangen kam‘. – *für* ‚vor‘.
 ,2 *sich hin widere kēren* ‚sich umdrehen‘.
 ,3 *ouwē mir dirre geste* (Gen.) ‚weh mir über diese Gäste!‘. – *dīze* n., ‚das ist ...‘.
 ,4 *vor in tōt ligen* ‚vor ihnen tot daliegen‘ = ‚von ihnen erschlagen werden‘.
- 1998,1 *wē der hōchgezāte* (Gen.) ‚weh über das Fest‘.
 ,2 *dā inne* ‚da drinnen‘.
 ,2-3 *vihet als ein eber wilde* ‚ficht wie ein wilder Eber‘.
 ,3 *und ist ein spilman* frei: ‚und dabei ist er nur ein Spielmann‘.
 ,4 *entran* Prät. von *entrinnen*.
- 1999,1 *leich* ‚Tanzlied‘, metaphorisch für den Klang des Schwertes auf den Helmen. – Der ‚Zug‘ (die Tätigkeit des Ziehens) ist nicht rot, sondern bewirkt, dass etwas (von Blut) rot wird. – Die Stilfigur „Metapher“ ist ein verkürzter Vergleich: ein Vergleich, z. B. ‚er führte das Schwert so kräftig wie den Fiedelbogen‘, wird verkürzt, indem nur ‚Fiedelbogen‘ statt ‚Schwert‘ steht. Die Strophen, in denen Volker auftritt, erhalten ihre besondere Wirkung durch den Einsatz von Metaphern.
 ,2 *sīne dāne vellent* (‚fällen‘) *manegen helt tōt* ‚seine Töne werfen viele Helden tot nieder‘.
 ,3 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinungspartikel). – *wīze* Konj. – *wīzen* ‚vorwerfen‘.
 ,4 *wand* ‚denn‘. – *leider gast* ‚unangenehmer Gast‘. – *gewinnen* ‚bekommen‘ (bei Gästen: ‚beherbergen‘ o. dgl.).
- 2000,1 *si beten die si wolden für den sal lâzen* ‚sie hatten die, die sie wollten (denen sie es erlaubt hatten) vor den Saal hinausgelassen‘.
 ,2 *huop* Prät. von *heben* ‚sich erheben‘. – *innerthalben* ‚drinnen‘ (im Saal). – *schal* ‚(Kampfes-)lärm‘.

,3 *daʒ sêre rechen* ‚sich heftig (,sehr‘) rächen für das, was‘. – *daʒ in ê geschach* ‚das, was man ihnen zuvor angetan hatte‘.

,4 *waʒ helme* ‚wie viel an Helmen‘.

2001,1 *sich gegen dem schalle kêren* ‚sich dem Lärm zuwenden‘ (hinsehen, wodurch der Lärm entstand).

,3 *swer ... gât* ‚wenn jemand ... geht‘. – Hier und öfter hat B *turn* ‚Turm‘, wo *tûrn* ‚Türen‘ allein sinnvoll ist. Das heißt, die Vorlage kennzeichnete Umlaute nicht; der Schreiber, der Umlautzeichen benutzte (wenn auch oft vergaß), musste selbst entscheiden, wo er sie setzen sollte.

,4 *anstrich* wurde hier verschieden gedeutet: es heißt einfach ‚mit Farbe bestrichen‘, und die Blutfarbe auf dem Schwert ist hier die Hauptbedeutung. Andererseits spricht man bei der Führung des Bogens von ‚Anstrich‘ und ‚Abstrich‘, und außerdem werden die Haare des Bogens mit Harz ‚bestrichen‘; es könnten also zusätzliche Wortspiele vorliegen. So viele Analogien beabsichtigte der Dichter aber kaum; vor allem der Vergleich mit dem Harz der Bespannung ist zu weit hergeholt. Die Blut-Metapher steht jedenfalls im Vordergrund und ist so eindrucksvoll, dass sie genügt.

2002,1 *âne mâʒe* ‚maßlos‘.

,2 *in dem hûse*: im Palast in Worms. Angesichts des gewissen Todes anerkennt Hagen, ein Verwandter der Könige, Volkers des Spielmanns Gleichwertigkeit – er, der stets auf seine besondere Stellung und eingeschränkten Pflichten hingewiesen hatte (z. B. 528,1; 696,3). Er verspricht, künftig Volker neben sich am Tisch sitzen zu lassen und nicht wie bisher an einem minderen Platz. Dass er weiß, dass er es nicht wird einlösen können, macht die Geste nicht geringer.

,4 *kome wir* ‚wenn wir kommen‘. Zum Fehlen des *n* s. zu ~141,2. – *immer* hier ‚jemals‘. – *daʒ suln wir* ‚so sollen wir das‘. – *noch* ‚weiterhin‘.

- 2003,2 *vl̥zēclīche dienen* ‚eifrig abdienen‘.
 ,3 *sī videlboge snīdet im* ‚sein Schwert schneidet ihm‘ = ‚er schneidet mit ...‘.
 ,4 *brīchet* ‚zerbricht‘. – *liehtiu māl* ‚glänzende Zeichen‘: die Helme trugen prächtige Erkennungszeichen (‚Helmzier‘).
- 2004,1 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinungspartikel). – *stān* ‚dastehen‘.
 ,3 *bellen* ‚hallen, erklingen‘. – Zu *rant* s. zu ~143,4.
 ,4 *guotiu ross unde hērlīch gewant* wirft die Frage auf, was es bedeutet, dass zu dem wenigen, das wir von Walthers von der Vogelweide Leben wissen, gehört, dass er einen Rechtsstreit wegen der Entschädigung für ein Pferd hatte, das ihm jemand in Eisenach erschossen hatte; dass er mit der Hofgesellschaft am Kärntner Hof Streit hatte wegen vom Herzog versprochener neuer Kleider; dass er aus der Kasse Bischof Wolfgers Geld für einen Pelzmantel erhielt und dass er sich in seinen späteren Jahren rühmte, nie getragene Kleider angenommen zu haben (wenn auch an dieser Stelle als sexuelle Metapher benutzt). Es bedeutet nicht, dass Walther das NL dichtete, sondern dass Volker die Problematik eines Menschen wie Walther spiegelt, der durch Kunst und Tüchtigkeit über seine Standesgenossen hinausragt. Da der Dichter des NL zweifellos Walther kannte, hat er bei der Konzeption der Figur Volkers wohl an diesen gedacht. Da Spielleute in der Verbreitung von Heldendichtung eine Rolle spielten, werden sie aber auch außerhalb des NL mit glänzenden Rollen bedacht: die Figur des bravourös tapferen Spielmanns Isung in der „Thidreks saga“ (s. zu ~679,4) ist älter als das NL und findet sich in Teilen der Saga, die nichts mit der Nibelungensage zu tun haben.
- 2005,1 *swaz der Hunnen māge* ‚wie viel an Verwandten der Hunnen‘ = ‚wie viele Hunnen‘.
 ,2 *der* ‚von denen‘. – *deheiner mē enwas genesen* ‚keiner mehr hatte überlebt‘.
 ,3 *des ... daz* ‚dadurch, dass‘. – *swiften* ‚zur Ruhe bringen, stillen‘.

- 2006,1 *nâch müede* ‚vor Müdigkeit‘. – *ze tal sitzen* ‚sich niedersetzen‘.
 ,2 *für* ‚vor‘ (hinaus).
 ,3 ‚sich über die Schilde lehnen‘ = ‚sich auf die Schilde stützen‘.
 ,4 *spabe rede* ‚kluge Rede‘ = ‚boshafte Sprüche‘ (zu den Hunnen hinunter).
- 2007,2 *jâ-ne müget ir niht* ‚fürwahr, ihr könnt nicht‘. – *ruowe* (Gen.) *pflegen* ‚sich ausruhen‘.
 ,4 *bestanden* ‚feindlich angegriffen‘. – *wilz* = *wil ez*.
- 2008,1 *si-ne suln* ‚sie sollen nicht‘. – *under fûezen ligen* ‚unter den Füßen herumliegen‘.
 ,2 *ê daz* ‚bevor‘. – *mit sturme an gesigen* ‚im Kampf besiegen‘.
 ,3 *gebowwen* Inf. = *bouwen*. – *wunden* Akk. Sg., kollektiv. – *es tuot mir sanfte* ‚freut mich‘.
 ,4 *des* ‚dazu‘. – *statiger muot* ‚beständige Gesinnung‘ = ‚feste Absicht‘.
- 2009,1 *wol mich* ‚wohl mir‘. – *sölches herren* Gen., ‚dass ich einen solchen Herren habe‘.
 ,2 *zemen* ‚sich ziemen, passend sein‘. – *niemen* (Dat.) *wan* ‚niemandem außer‘. – ‚dieser Rat passt nur zu einem Helden‘ = ‚Giselher hat durch diesen Rat gezeigt, dass er ein Held ist‘.
 ,3 *den* bezogen auf *der rât* von Z. 2.
 ,4 *des* ‚deswegen‘. – ‚fröhlich dastehen‘ = ‚sich freuen, fröhlich sein‘. – In Hagens Augen hat Giselher gehandelt, wie es sich für einen König geziemt: er sprach mutig, bereit, erlittenes Unrecht zu rächen, und erteilte einen umsichtigen Rat. Freude über einen Befehl Gunthers ist im NL nie zu spüren. Wie hier Hagen präsentiert wird, zeigt, dass er dem Erzähler sympathisch ist und dass die kriegerischen Tugenden auch für den Autor positiven Gefühlswert besitzen.
- 2010,1 *dem râte volgen* ‚den Rat befolgen‘. – *für die tür* ‚hinaus vor die Tür‘.
 ,2 *tôten* Gen. Pl.; *siben tûsent* gemeinsames Obj. zu *truogen* Z. 1 und *wurfen*.
 ,3 *stiegen* Akk. Sg. – *ze tal vallen* ‚hinunterfallen‘.
 ,4 *sich heben* ‚sich erheben, beginnen‘. – *klagelâcher schal* ‚laute Totenklage‘.

- 2011,2 *der ... pflage* ‚wenn jemand ... behandelt hätte‘: Konditionalsatz. – *er würde gesunt* ‚der gesund hätte werden können‘.
 ,1-3 ‚So mancher (*etelicher*) von ihnen (*ir* Gen. Pl.), der durch (*vor*) den tiefen Fall sterben musste, war so geringfügig (‚mäßig‘) verwundet, dass er noch hätte gesund werden können, wenn ihn jemand sanfter behandelt hätte (*pflage* Konj. Prät.)‘.
- 2012,2 *kinse* zu *kiesen* ‚erkennen‘. – *die wårheit des, als mir ist geseit* (= *gesaget*) ‚dass das wahr ist, das mir berichtet wurde‘.
 ,4 *beruochen* ‚sich kümmern um‘. – *der vil sere wunden lip* = *den lip der vil sere wunden*.
 ,1-2013 Volker zeigt hier einen grimmigeren Humor als der Erzähler in seinen Aussagen; und für Totenklage, die Volker hier verspottet, hat der Erzähler überall wo er sie kommentiert Verständnis. Obwohl wir die Anschauung Volkers nicht für die des NL nehmen dürfen, drückt das NL jedoch nie Abscheu vor seiner Art zu spotten aus. Angesichts des Todes werden Späße makaber; das NL akzeptiert das.
- 2013,1 *wånde* ‚wåhnte, glaubte‘. – *er riete ez durch quot* ‚er (Volker) hätte es im Guten geraten‘.
 ,4 *den*: den Markgrafen. – *ob im* ‚über ihm‘ (dem Verwundten, als er sich über ihn beugte).
- 2014,1 *vluht von dan hebet sich* ‚Flucht hinweg beginnt‘.
 ,2 *vluochen* + Dat. ‚jemanden verfluchen‘.
 ,3 *ufgezucken* ‚schnell aufheben‘.
 ,4 *zuo zim* (= *ze im*) *dar uf* ‚zu ihm hinauf‘. – *geschozzen wart* ‚geschossen worden war‘.
- 2015,1 *durch die burc dan* ‚durch die Burg weg‘: über den Burghof.
 ,3 *berberge geben* ‚einen Platz anweisen‘. – *hober* ‚weiter weg‘.
 ,4 *ellen* Akk. – *vorhten* = †*vorhteten*.
- 2016,2 *began* Sg., nhd. Pl.

,3 *allen muot reden* ‚ohne Hemmungen ins Gesicht sagen‘.

,4 *des* ‚dadurch‘ (dadurch, dass sie Etzel aufreizten). – *die helde*. die Burgunden. Der Hinweis, dass die übermütigen Schmähungen zum Tod führen, hat keinen moralisierenden Beigeschmack der Art ‚Wenn sie nicht so frech gewesen wären, wären sie mit dem Leben davongekommen, also, liebes Publikum, hütet eure Zungen‘.

2017,1 *zame* Konj. Prät., ‚würde sich für ... gehören‘. – *volkes tröst* ‚Schutzherr (Tröster) der Kriegerschar‘ = ‚Herrscher‘.

,2 *vehthen* Konj. Präs., ‚kämpfen sollen‘. Man kann der Zeitenfolge zuliebe *vehthen* schreiben – im Mittelalter tat es C. Ob hier C den Dichter korrigieren will oder B schlampig abschrieb, ist bei den geringen Stilnuancen, die Einhalten oder Brechen der Zeitenfolge bringt, unentscheidbar. Zu *vorderöst* s. zu ~1009,3.

2018,1 *sô ... er*, so ..., dass er‘. – *den schilt vazzen* ‚zum Schild greifen‘.

,2 *gewerliche* ‚vorsichtig, achtsam‘. – *varn* hier ‚vorgehen, handeln‘. – Kriemhild will das Leben Etzels schonen, so wie sie Siegmund von der Rache abgehalten hatte, als keine Chance bestand, sie durchzusetzen. Etzel soll nicht in den Augen des Publikums dadurch kompromittiert werden, dass er sich leicht von persönlichem Kampf abhalten ließ. Dass Siegfried anlässlich des Sachsenkrieges zu Gunther sagt *Hêr kü-nec, nû sât bie beime* (172,1) und Gunther diesen Rat befolgt, kompromittiert Gunther auch nicht wirklich. Dass ein alter Oberkönig wie Etzel so erzürnt, dass er sogar selbst zu kämpfen bereit wäre, ist auch im Roman schon genug. Auch in den Artusromanen Chrestiens kämpft der König nicht selbst. Wenn Gunther am Ende über sich hinauswächst und wie ein richtiger Heldenkönig der Heldensage kämpft, sind wir in einer anderen der literarischen Welten, die im NL aufeinander treffen.

,3 *bietet* Imperat. – *ir*. das Pron. nach dem Imperat. verstärkt ihn (heute nur im Sg. gebräuchlich: ‚biete du‘). – Zu *rant* für ‚Schild‘ s. zu ~143,4. – ‚den Schild mehr als

randvoll mit Gold gefüllt': das höchste Maß der Freigebigkeit.
,4 *wande erreicht inuch ... ir habt* ,denn wenn Euch ... erreicht, habt ihr'.

- 2019,1 *sô küene, er wolde niht erwinden* ,so kühn, dass er nicht davon ablassen wollte'.
,2 *nû* ,heutzutage'. – Der Vergleich mit der Gegenwart stellt klar, dass Etzel kein Feigling ist.
,3 *vezzel* ,Fessel, Band' (zum Befestigen und Festhalten des Schildes). – *wider dan ziehen* ,zurückziehen, zurückhalten': um zu verhindern, dass Etzel auf Hagen losgeht und sein Leben gefährdet, halten ihn seine Leute an der Schildfessel zurück.
,4 *aber* ,abermals, wieder'. – *in hanen* ,ihn verhöhnen': Hagen treibt durch die Verspottung Etzels den Konflikt auf die Spitze.
- 2020,1 *verriu sippe* ,entfernte (d. h. ,keine') Verwandtschaft'.
,2 *ze samne pflegen* ,miteinander ausüben': in Bezug auf Verwandtschaft unübliche Ausdrucksweise – hätten Etzel und Siegfried zusammen die Ehe ausüben sollen? Der mehrdeutige Verweis auf Siegfried ist sehr taktlos: dass Etzel mit Siegfried nicht verwandt war, zeige sich daran, dass Etzel feig ist (ein Blutsverwandter Siegfrieds müsste tapfer sein); da sie nicht verwandt waren, brauche Etzel nicht Siegfried zu rächen und daher nicht gegen Hagen vorzugehen.
,3 *gesabe* Konj. Prät. von *gesehen* ,zu sehen bekommen'.
,4 *ratetest an mich* ,planst Anschläge gegen mich'.
- 2021,2 *des* ,darüber' (zu *daʒ* Z. 3). – *in ungemüete werden* ,in Unmut geraten'.
,3 *er getorste* (zu *türren*) *si selten* ,er wagte es, sie zu beschimpfen'.
,4 *aber* ,abermals, wiederum'. – Das *dar umbe* ,deswegen' bedeutet nicht, dass Kriemhild die Rache aufgegeben hätte, wenn Hagen nicht diese Bemerkung gemacht hätte; aber es reizt sie zur direkten Aufforderung, jemand möge Hagen erschlagen, auf. *Mit übermüete der höchverte pflegen* kennzeichnet ihn von 52,2 an.

- 2022,1 *der mir ... slüege* (Konj. Prät.) ‚wenn mir jemand ... erschlüge‘.
 ,2 *für* ‚vor‘.
 ,3 *fulte* Konj. Prät. ‚würde anfüllen‘. – *rôtes goldes* ‚mit rotem Gold‘. – *Etzelen* Gen. – *Zu rant* für ‚Schild‘ s. zu ~143,4.
 ,4 *gæbe* Konj. Prät. – *ze miete* ‚zur Belohnung‘. – *bürge, lant* ‚Burgen, Länder‘ Akk. Pl.
- 2023,1 *nû weiz ich* hat den Sinn ‚jetzt weiß ich nicht‘; es ist Ironie Volkers, nicht Fehler der Hs. – *wes* ‚worauf‘. – *bîten* ‚warten‘.
 ,2 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinungspartikel). – *helde* Akk. Pl. – *stân* ‚dastehen‘.
 ,3 *dâ* ‚wenn‘. – *man hôrte solt* (Akk.) *bieten* ‚man hörte, dass Sold angeboten wurde‘.
 ,4 *jâ-ne sol Etzel in dar umbe nimmêrholt werden* ‚fürwahr, E. soll ihnen deshalb nie wieder freundlich gesinnt werden‘.
- 2024,2 *geswîchen* + Dat. (*im*) ‚jemanden (ihn) im Stich lassen‘.
 ,3 *der* ‚von denen‘.
 ,4 *unde wellent kêene sîn* ‚und wollen tapfer sein‘ = ‚und dabei behaupten sie von sich, dass sie tapfer sind‘. – *müezen* = *müezen des* ‚müssen deswegen‘.
- 2025,1 *Írinc von Tenemarke* ging 1804,1 noch neben den burgundischen Königen und zeigte damit seine Sympathie für die Gäste.
 ,2 Diese Zeile wird verschieden interpretiert: im Wörterbuch (BMZ) *lâzen* als ‚loslassen, aufgeben‘, dann hieße *siniu dinc lâzen* ‚seine Interessen zurückstellen‘ und *ûf êre* ‚um der Ehre willen‘. Bartsch und, ihm folgend, die meisten interpretieren *ûf êre lâzen* ‚der Ehre anvertrauen‘; dann hieße die Zeile ‚ich habe mein Verhalten (*dinc*) immer auf Ehre gestellt‘ (de Boor). – *lâzen* hier PPP.
 ,3 *volc* ‚Kriegerschar‘, nicht ‚Volk‘. – *volkes sturm* ‚Krieg‘.
 ,4 *genawên* ‚Rüstung‘. – *Hagenen bestân* ‚gegen Hagen kämpfen‘.
- 2026,1 *daz widerrâten* ‚davon abraten‘ (weil du dabei dein Leben verlierest wirst): solche

- anscheinend gut gemeinten Ratschläge sind nicht wirklich solche, sondern dienen zur Einschüchterung des Gegners.
- ,2 *só* ,also‘: wenn du tatsächlich gegen mich antreten willst. – *beiz̃ ūf hōber wāchen der Hiunen degene* ,befehl, dass die hunnischen Krieger weiter zurückweichen‘: Hagen befürchtet, dass während des Zweikampfes einige Hunnen an ihm vorbei in den Saal gelangen und dort ein Blutbad unter den Burgunden anrichten könnten. Daher sollen sie *ūf hōber* ,auf einen höheren (= weiter entfernten) Platz‘ zurückweichen.
- ,3 Konditionalsatz ,falls ... springen würden‘.
- ,4 ,als sehr ungesunde‘ = ,erschlagen‘. – *stiegen* Akk. Sg. – *bin ze tal* ,hinunter‘.
- 2027,1 *dar umbe ich̃ (= ich ez̃) niht lāze* ,deswegen gebe ich es (meine Absicht) nicht auf‘.
- ,2 *ouch é* ,schon früher‘. – *sorlāchiu dinc* ,gefährliche Unternehmungen‘.
- ,3 *einen* ,als Einzelnen‘ = ,im Zweikampf‘.
- ,4 *mit rede übermüeten tuon* ,mit Worten Überheblichkeit zeigen‘.
- 2028,3 *mit* ,zugleich mit‘. – *man* Dat. Pl.
- ,4 *swes* ,was auch immer, alles was‘. – *woldens = wolden des alles* ,wollten bei dem allem‘. – *im gestān* ,ihm beistehen‘.
- 2029,4 *ein teil vil zornec* ,etwas sehr zornig‘ = ,ziemlich zornig‘.
- 2030,2 *lobte* ,gelobte‘. – *eine* ,einzeln‘ = ,im Zweikampf‘.
- ,3 *zemen* ,geziemen‘ + Dat. (*helde* Dat. Sg.) – *lūgene* Subj. (Pl.). – *unprisen* ,schlecht loben‘ = ,tadeln‘. – *baz* hier ,mehr‘.
- 2031,1 *beizet* hier ,nennt‘. – *liegen* ,dass ich lüge‘. – ,nennt mich nicht einen Lügner‘.
- ,2 *wilz = wil ez̃*.
- ,3 *debeine* hier ,keine‘. – *ab gān* + Gen. (*es*) ,von etwas Abstand nehmen‘.
- ,4 *sī* Konj. ,sein mag‘. – *eine* ,allein‘.
- 2032,1 *sich ze fūezen bieten* ,einen Kniefall machen‘: Iring bittet seine Leute, ihn allein

gegen Hagen kämpfen zu lassen und ihm nicht zu Hilfe kommen: er will seine Ehre aufrecht erhalten, weil er den Zweikampf gelobt hat und lieber sterben als für feig gelten; die Gefolgsleute wären bereit, ihm zu helfen, respektieren aber seine Bitte. Es gibt am Etzelshof auch außer Etzel selbst ehrbewusste Leute, diese sind aber nicht Hunnen, sondern Gäste oder Exilierte aus deutschen oder nordischen Ländern.

,2 *die recken* Subj.: die Leute Irings. – *in* ,ihn‘: Iring. – *eine bestân* hier ,allein bleiben‘. – Die anderen Hss. haben *daꝛ si in eine liezen den recken bestân* ,dass sie (Iring Leute) ihn (Iring) allein den Helden (Hagen) bekämpfen ließen‘.

2033,1 *daꝛ ez sît geschach* ,bis es dann geschah‘ = ,bis sie ihm schließlich nachgaben‘.

,2-3 *den willen, daꝛ er nâch êren warp* ,die Absicht, sich Ehre zu erwerben‘.

,4 *ein strîten wirt getân* ,ein Kampf wird getan‘ = ,... findet statt‘.

2034,1 *den gêr hôhe tragen* ,den Speer in die Höhe halten‘.

,2 *dacte* Prät. von *decken*.

,3 *ûf* ,hinauf‘. – *vaste fûr* ,sehr vor‘ = ,bis knapp vor‘.

2035,2 *ir liebteꝛ gewant* ,ihre glänzenden Rüstungen‘.

,3 *drajen* ,sich drehen‘, hier ,durch die Luft wirbeln‘.

,4 *grimme zu kâene* ,grimmig kühn‘ = ,fürchterlich tapfer‘.

2036,1 *daꝛ ellen des kânen Hagenen*.

,2 ,aber auch Iring schlug auf ihn ein‘. – *al daꝛ hâs* ,das ganze Gebäude‘. – *erdiezen* ,erdröhnen‘.

2037,1-2061 Dass Iring mehrere Burgunden angreift, gibt Gelegenheit zum Vergleich ihrer Kräfte: während Hagen die Rüstung Irings durchschlagen kann, gelingt es Giselher nur, ihn zu betäuben; Gunther tauscht mit Iring nur Schläge aus. Gunther ist Iring gleichwertig, also ebenfalls ein guter Held – Iring gelingt es immerhin, Hagen

eine, wenn auch unbedeutende, Wunde beizubringen. Von den „namenlosen“ burgundischen Rittern kann Iring gleich vier erschlagen. Dass Herrscher besser kämpfen als ihre Leute, liegt in der literarischen Gattung begründet, hat aber ein Gegenstück in der Realität: je teurer die Rüstung war, desto besser schützte sie. Siegfried hatte es gegen 30 Leute Lüdegers leichter als gegen diesen allein (182-189).

,3 *twingen* ‚bezwängen‘.

,4 *beschermen* ‚schirmen, mit dem Schild decken‘.

2038,1 Zu *schildes rant* für ‚Schild‘ s. zu ~143,4.

,2 *drajen* ‚durch die Luft wirbeln‘. – *daꝛ gespenge* ‚die Spangen‘ (von Irings Schild).

,3 *den lieꝛ er beliben* ‚den ließ er bleiben‘ = ‚den ließ er stehen‘. – *eꝛ* Volker.

2039,1 *ir ietweder* ‚jeder von beiden‘.

,2-3 ‚wie viel auch Gunther und Iring auf einander einschlugen, das brachte das fließende Blut nicht aus Wunden‘ = ‚... brachte das Blut nicht dazu, aus Wunden zu fließen‘ = ‚schlug keine Wunden‘.

,4 *daꝛ behuote* ‚davor schützte‘. – *genawfen* ‚Rüstung‘.

2040,2 *fiuwer ûꝛ ringen bouwen* ‚auf die Panzerringe einhauen, dass die Funken stieben‘.

,3 *von Burgonden Gêrnôt*.

,3-4 *hete nabelîchen erslagen* ‚hätte beinahe erschlagen‘.

2041,2 *der Burgonden* (Gen.) *viere* ‚vier Burgunden‘.

,3 *des ingesindes* ‚von dem Ingesinde‘.

,4 *gesîn* Inf. mit perfektivierender Partikel *ge-*; hier etwa ‚werden‘. – ‚konnte nicht zorniger werden‘ = ‚erzürnte aufs Höchste‘.

2042,2 *gelten* ‚entgelten, büßen‘. – *vor iu* ‚vor Euch‘ = ‚durch Euch‘.

,2-3 *sint tôt gelegen* (PPP) ‚tot daliegen‘ (zu *lîgen*, nicht zu *legen*).

,4 *dâ bestân* ‚am Platz bleiben‘.

- 2043,1 *nider schiezzen* ‚schnell stürzen‘. – *vor sînen handen* ‚vor seinen Händen‘: vor Giselher.
 – *daẏ bluot*: das dort von den vielen Toten reichlich floß; nicht Irings Blut.
 ,2 *daẏ si wolden wânen* ‚sodass sie glaubten‘.
 ,3 *geslîege* Konj. Prät. von *geslagen*. – ‚nie wieder einen Schlag schlüge‘ frei: ‚tot wäre‘.
 ,4 *âne wunden* ‚unverwundet‘.
- 2044,1 *dôẏ* ‚Lärm‘.
 ,2 *krankē wîẏe* ‚schwacher (hier ‚umnebelter‘) Verstand‘.
- 2045,1 *dôẏ* ‚Lärm‘: hier vom Klangempfinden nach einer Gehirnerschütterung.
 ,2 *dolte* ‚erduldet hatte‘ (von *doln*).
 ,3 *niender* ‚keineswegs‘.
 ,4 *nû aller êrst* ‚jetzt erst‘. – *daẏ ellen Gîselhêrs ist mir kunt* ‚ich weiß, wie stark G. ist‘.
- 2046,1 *bedenthalben* ‚zu seinen beiden Seiten‘.
 ,2 *wisten si* ‚hätten sie gewusst‘. – *diu mare*: dass Iring noch lebte. – *im ware mêr getân*
 ‚dann wäre ihm mehr angetan worden‘ (sie hätten ihn erschlagen).
 ,3 *er hete Gîselhêren bî im vernomen* ‚er hatte Giselher in seiner Nähe gehört‘.
 ,4 *dâhte* ‚dachte nach, überlegte‘. – *solde* hier ‚könnte‘.
- 2047,1 *wie tobelîche* ‚wie verrückt‘: Iring rettet sich, indem er nach dem Erwachen aus der
 Ohnmacht so schnell aufspringt, dass er schon wieder auf den Beinen ist, bevor sie
 es merken.
 ,2 ‚konnte seiner Schnelligkeit (hier *snelheit* ausnahmsweise wie nhd.) Dank sagen‘.
 ,3 *aber vant* ‚wiederum antraf‘.
 ,4 *ellenthafter stA* ‚kräftigen‘ (nhd. swA).
- 2048,1 *wesen* Inf. ‚sein‘.
 ,2 *dich envrîde* (Konj.) ... Konditionalsatz ‚wenn nicht ...‘. – *vriden* ‚Frieden geben‘ hier
 ‚schützen‘. – *dîne* = *dû en...* (*dû* + Verneinungspartikel).

- ,3 *wunte* = †*wundete*.
 ,4 *Waske*: Name des Schwertes.
- 2049,1 *enpfinden* ‚empfinden‘ + Gen. (*der wunden* Gen. Sg.).
 ,2 *erwagte* Prät. von *erwagen* ‚in Bewegung geraten‘. – *im* ‚ihm‘.
 ,3 *al dá* = *dá*. – *im entwíchen* ‚ihm entweichen‘ = ‚vor ihm fliehen‘. – ‚Hawarts Gefolgsmann‘: Iring.
 ,4 *bin nider* ‚herunter‘. – *volgen beginnen* ‚die Verfolgung aufnehmen‘.
- 2050,1 *den schilt über swingen* ‚den Schild über den Kopf nehmen‘: als Rückendeckung gegen Hagens Schläge.
 ,2-3 *und wäre* ... irrealer Konditionalsatz ‚und selbst wenn die Stiege so lang wie drei Stiegen gewesen wäre, hätte ihn Hagen die ganze Zeit kein einziges Mal zu einem Schlag kommen lassen‘.
 ,4 *was rōter vanken ob sinem bouhte gelac* ‚wie viele rote Funken über seinem Haupt lagen‘: Hagen schlug auf Iring ein, dass die Funken stoben.
- 2051,4 *des* ‚dafür‘. – *bōbe danken* ‚sehr danken‘.
- 2052,1 *vil mære helt guot* ‚edler, guter Held‘.
 ,3 ‚Hagens (Hagen sein) Gewand‘.
- 2053,1 *ir muget im māzen danken* ‚Ihr könnt ihm mäßig danken‘ = ‚Ihr braucht ihm nicht zu danken‘.
 ,2 *erχ* = *er exχ*. – *wolde er* ... Konditionalsatz ‚wenn er es nochmals versuchen würde‘. – *daχ zāme* (Konj. Prät.) *degene* ‚das würde einem Helden gut anstehen‘.
 ,3 *kāme er danne binnen* ‚wenn er dann wieder davonkäme‘.
 ,4 *vrumt kleine* ‚nützt wenig (= ‚nicht‘)‘.
- 2054,2 ‚das hat mich dazu aufgereizt, so manchem den Tod zu bringen‘.
 ,3 ‚jetzt bin ich erst so richtig in Zorn geraten‘.

- ,4 *kleiner schaden* ‚geringfügiger Schaden‘. – *noch* ‚bis jetzt erst‘.
- 2055,1 *stuont* hier ‚stellte sich‘. – *gegen* + Dat. (nhd. Akk.).
 ,2 *in ringen* ‚in den Panzerringen‘ (ohne den Panzer auszuziehen).
 ,4 *des* ‚deswegen‘ (auf Grund dieses Lobes).
- 2056,1 *aber* ‚wiederum‘. – *wizzet* Imperat. ‚ihr sollt wissen‘.
 ,2 *schiere* ‚schnell‘. – *wilz* = *wil ez*. – *baz versuochen* ‚besser (neuerlich) versuchen‘.
 ,3 *müge* Konj. Präs. – ‚ob ich doch noch bezwingen kann‘.
 ,4 *gewinnen* hier ‚erhalten‘.
- 2057,3 *dâ mit* ‚mit dem‘ (Speer). – *aber* ‚abermals‘.
 ,4 *warte* (= *wartete*) *im* ‚erwartete ihn‘ = ‚lauerte ihm auf‘.
- 2058,1 *mohte* hier ‚wollte‘. – *erbîten* ‚erwarten‘ mit Gen. (*sîn*).
 ,2 *er lief im mit schüzzen unde slegen enegene* ‚während er ihm entgegenlief, schoß und schlug er auf ihn ein‘.
 ,3 *die stiegen unz an ein ende* ‚bis ans Ende der Stiege‘ = ‚die ganze Stiege hinunter‘.
 ,4 *wê nec geniezen* ‚wenig Nutzen haben von‘.
- 2059,1 *lougen* ‚lohen, flammen‘.
 ,2 *funver rôter wint* ‚Funkenflug‘.
 ,3 *von swerte Hagenen* (Gen.) ‚von Hagens Schwert‘. – ‚kräftig (= ‚stark‘) verwundet‘.
 ,4 *des wart er nimmêr mêr gesunt* ‚davon erholte er sich nie wieder‘.
- 2060,1 *empfinden* ‚empfinden‘ + Gen. (*der wunden* Gen. Sg.).
 ,2 *baz* hier ‚sorgfältiger‘.
 ,3 *der volle* ‚reichlich‘; *gewan* vorzeitig: ‚erhalten hatte‘.
- 2061,3 *daẏ* ‚so dass‘. – *im* ‚ihm‘: Iring. – *von dem houbte dan ragen* ‚vom Kopf wegstehen‘.
 ,4 *ende* hier m.

- 2062,3 *von houbte brechen* ‚aus dem Kopf herausreißen‘.
 ,4 *weinen* ‚beweinen‘. – *des gie in nôt* ‚dazu erging ihnen Not‘ = ‚dazu hatten sie allen Grund‘.
- 2063,1 ‚kam über ihn gegangen‘ = ‚beugte sich über ihn‘.
- 2064,1 *lât beliben* ‚lasst bleiben‘ = ‚hört auf mit‘.
- 2065,2-4 Angesichts des Todes warnt Iring seine Gefährten, nicht für angebotene Geschenke den sicheren Tod zu wählen. Nach seinem Tod stürzen sie sich trotzdem in den Kampf – nicht um der Geschenke willen, sondern um der Ehrenpflicht zu genügen, seinen Tod zu rächen oder ihn nicht zu überleben.
 ,4 *unde bestât ir* ‚und wenn ihr gegen ... kämpft‘. – *kiesen* ‚erwählen‘.
- 2066,2 *in* ‚ihnen‘: den Umstehenden.
 ,4 *muoste* ‚musste‘: die Rache für den Gefährten ist Ehrenpflicht.
- 2067,1 *für* ‚vor‘. – *gadem* ‚Haus von nur einem Zimmer‘: der Saal der Burgunden.
 ,2 *ungefüege* ‚grob, unhöfisch‘. – *kradem* ‚Lärm‘.
 ,3 *kräftec unde grôz* zu *kradem*.
 ,4 *maz scharpfer gêre* (Gen.) ‚wie viel an scharfen Speeren‘.
- 2068,1 jemanden *an loufen* ‚auf jemanden losgehen‘.
 ,2 *er*: Irnfried. – *von sîner hant*: von Volker.
 ,4 *er*: Volker.
- 2069,2 *gespan* Pl. ‚die Eisenspangen, die die Panzerringe zusammenhalten‘.
 ,3 *sich funner rôt beschûten* ‚sich (mit den Funken) feuerrot übergießen‘: die Panzerringe brachen mit solcher Gewalt, dass ein Funkenregen hervorprasselte.
 ,4 *doch* ‚trotzdem‘. – ‚der Landgraf‘: Irnfried.
- 2070,1 *ze samne komen* (PPP) ‚zusammengekommen‘ frei: ‚aneinander geraten‘.

- ,2 *er, ders* (= *der des*) *bete war genomen, möbte wunder kiesen* ‚jemand, der das gesehen (wahrgenommen) hätte, hätte Wunder (= ‚großartige Taten‘) sehen können‘.
 ,3 *vallen* vom Schwert: ‚niedersausen‘.
- 2071,1 *hérren* Akk. Pl.
 ,2 *die tür gewonnen* frei: ‚sich den Weg zur Tür freikämpften‘.
 ,4 *des* ‚deswegen‘. – *Zu rant* für ‚Schild‘ s. zu ~143,4.
- 2072,1 *wíchet* ‚weicht zurück‘. Aufforderung an die Burgunden, die Dänen und Thüringer vorbeizulassen. – *her ín*: herein in den Saal.
 ,2 ‚es bleibt so unbeendet‘ = ‚sie können es ohnehin nicht fertigbringen‘. – *des si wán habent* ‚das was sie vorhaben‘.
 ,3 Volker weiß, dass Hagen und er den Feinden überlegen sind. Wenn sie draußen bleiben, werden sie das erkennen und fliehen. Wenn sie aber zuerst in den Saal eindringen, können die Burgunden ihnen die Tür verstellen und sie niedermetzeln.
 ,4 *erarnen* hier ‚entgelten‘. – *daz* ‚das, was‘. – *in* ‚ihnen‘.
- 2073,1 *die übermüeten*: die Dänen und Thüringer.
 ,2 *geneiget* PPP zu *neigen* ‚zum Sinken bringen‘ (nicht zum stV *nígen* ‚verneigen‘).
 ,3 *swinde* ‚geschwind, heftig‘.
 ,4 *streit* Prät. von *stríten*. – *tet sam* ‚tat dasselbe‘.
- 2074,2 *blicken* ‚blinken, glänzen‘. – *sús* ‚Sausen‘.
 ,3 *sít* ‚dann‘. – *doch* ‚trotzdem‘ (obwohl sie so viele waren).
- 2075,1 Stille *wird* ‚entsteht‘. – *verdiezen* ‚zu tosen aufhören, verhallen‘.
 ,3 *zen* = *ze den*. – *rigelstein* ‚Rinnstein‘.
- 2076,1 *ruowen sitzen* ‚sich zum Ausruhen setzen‘. – *aber* ‚wiederum‘.
 ,2 *leitens* = *leiten* (*legeten*) *si*.
 ,4 *warte* = *†wartete* ‚hielt Ausschau‘. – *zuo zin* = *zuo ze in* ‚zu ihnen hin‘.

- 2077,1 *küinec*: Etsel.
 ,2 ,sich quälen‘: sich Schmerzen zuzufügen gehört zum Trauerritual.
 ,3 ,dass sich der Tod gegen sie verschworen hatte‘: ein unausweichliches Schicksal.
 ,4 *des* ,dadurch‘. – *von* ,durch‘ (von den Burgunden erschlagen).
- 2078,2 *pflegen* ,beschützen‘ (Hagen und Volker bleiben gewaffnet).
 ,3 *ꝥuo ꝥuns* (= *ꝥe uns*) ,zu uns her‘ = ,uns angreifen‘.
 ,4 *aller schiereste* ,so schnell wie möglich‘.
- 2079,1 *entwáfent* = *entwáfente* (nahm den Helm ab).
 ,2 *sázen* ,setzten sich‘. – *wunde* ,Verwundete‘ hier ,Tote‘. – *vor in* ,vor ihnen‘ = ,durch ihre Schwertschläge‘.
 ,3 *in daz bluot kómen* ,in das Blut (die Blutlache am Boden) niederstürzen‘ (*kómen* hier PPP).
 ,4 *goum nemen* + Gen. ,jemandem Aufmerksamkeit widmen‘: einen Gast bewirten.
- 2080,1 *schaffen* hier ,anschaffen, befehlen‘. – *der küinec*: hier wird Etsel an 1. Stelle genannt; jetzt ist er verpflichtet, die vielen Toten an den Burgunden zu rächen.
 ,2 *eꝥ bazꝥ versuoehen* ,noch einen (besseren) Versuch unternehmen‘.
 ,3 *der* Gen. Pl. (von den hunnischen Kriegern). – *vor in*: vor Etsel und Kriemhild.
 ,4 *muosen*: die Hunnen kämpfen nicht freiwillig, um ihre Ehre zu retten, sondern auf Befehl Etzels.
- 2081,1 *ein sturm berte* (*Adj. ja*) ,ein harter Sturm‘.
 ,3 *ꝥen* = *ꝥe den*.
 ,4 Der Satz ist zweideutig: entweder die Hunnen hatten geglaubt, Dankwart sei schon von den Thüringern oder Dänen erschlagen worden, als er plötzlich in der Tür erschien, oder die Burgunden befürchteten, als er vor die Tür hinausprang und nicht gleich wieder zurückkam, zunächst, er sei draußen getötet worden. Mir

- scheint die zweite Deutung näherliegend. – *dar für* ‚hervor‘.
- 2082,1 *werte* Prät. von *wern* ‚währen, andauern‘. – *ez* das Kämpfen. – *benam* ‚wegnahm‘: die Nacht nahm die Möglichkeit, weiter zu kämpfen.
 ,2 *werten* Prät. von *weren* ‚wehren‘. – *als ... zum* ‚wie es sich für ... ziemte‘,
 ,3 *den Etzelen* (Gen.) *mannen* ‚gegen die Leute Etzels‘. – *den sumerlangen tac* ‚den ganzen sommerlangen Tag lang‘.
 ,4 *vor in* ‚vor ihnen‘: von ihnen erschlagen. – *veige* ‚totgeweiht‘, Euphemismus für ‚tot‘.
- 2083,1 *zeinen* = *ze einen*. – *dasz mort* ‚das Morden‘.
errechen ‚vollständig rächen‘.
 ,4 *dâ von* ‚wodurch‘ (Nebensatz). – *vröude gewinnen* ‚froh werden‘.
- 2084,1 ‚ihnen war der Tag (mhd. Gen.) zerronnen‘. – *in gie nôt* ‚ihnen erging Notwendigkeit‘ = ‚das hatten sie nötig‘: sie mussten sich sorgen.
 ,2 *gedâhten* = *dâhten*. – *in* ‚für sie‘.
 ,3 *denne* ‚als‘. – *ze quelne* ‚sich zu quälen‘. – *ûf ungesüegiu leit* ‚in Erwartung von schrecklichen Leiden‘.
 ,4 *vrîdes gern* ‚Frieden begehren‘.
- 2085-2093: Von den nächsten 512 Zeichen wurden in der Textausgabe 32 durch einen Hardwarefehler beim Druck sinnlos verändert. Korrektur am Anfang dieser Datei.
 ,1 *zuo in dar* ‚zu ihnen hin‘.
 ,2 Appositionen zu *künege* Z. 3. – *barnasch var* ‚harnischfarben‘: der staubige Abrieb von den Ringpanzern färbt alles grau.
 ,4 *wem ze klagene* ‚wem sie klagen sollten‘.
- 2086,2 *des* ‚deswegen‘: als Landesherrn konnten sie neue Mannschaft herbeiholen.
 ,3 *waz welt ir mîn* ‚was wollt ihr von mir?‘.

,4 *ir wænet ... gewinnen* ‚ihr hofft, ... zu erhalten‘. – *müelich* ‚mit Mühe‘ = ‚nicht‘.

,3-2092 Gunther und Etzel reden im Folgenden aneinander vorbei: Gunther bezieht sich auf das Erschlagen des Gesindes, Etzel auf die seither erfolgten Taten der Burgunden; die Bitte um Versöhnung kommt zu spät. In dieser Bitte um Versöhnung ergreift Hagen nicht das Wort; er hat mit der Ermordung von Etzels Sohn diese selbst unmöglich gemacht. Dass die Hunnen das Gesinde erschlagen hatten, hätte Etzel verantworten und büßen müssen. Durch die grässliche Rache haben die Burgunden diesen Anspruch verwirkt.

2087,1 *ûf* ‚nach, auf ... hinauf‘.

,2 *geniezen* ‚den Nutzen von einer Sache haben‘ hier für eine Tat (*es*) nicht bestraft werden‘. – *unde sol ich mîn leben hân* ‚so lange ich lebe‘.

,4 *versagen* ‚eine Bitte abschlagen‘.

2088,1 *des 1* ‚darauf‘. – *des 2* ‚dazu‘.

,3 *versolt* ‚verschuldet‘.

,4 *ûf triuwe* ‚im Vertrauen‘.

2089,1 *Gîselbêr daz kint* s. zu ~265,1.

,2 *Etzelen* Gen.

,3 *wîzen* ‚vorwerfen‘.

,4 *wand* ‚denn‘.

2090,1-2 *dîner giete* ‚wegen deiner Güte‘ *ist diu burc zuo dem lande* ‚ist die Burg und darüber hinaus das ganze Land‘ *vol mit jâmer* ‚voll Jammer‘.

,2 *gunden* ‚würden vergönnen‘.

,4 *verweisen* hier ‚mit Waisen voll machen‘.

2091,1 *in zornes muote* ‚zornig‘.

,2 *welt ir ...* Konditionalsatz ‚wenn ihr ... wollt‘. – *ze suone legen* ‚zu Versöhnung

- bringen⁶.
 ,3 *deist* = *daꝥ ist*. – *beidenthalben* ‚für beide Parteien⁶.
 ,4 *âne schulde* ‚ohne Ursache⁶. – *getuon* ‚antun⁶.
- 2092,1 *zen* = *ze den*. – *leit* Pl.
 ,2-3 *diu arebeit* ‚Mühsal⁶; im Nom. vorweggenommene Summe der folgenden Begriffe *schade* bzw. *schande*. – ... *nemen* ‚... erleiden⁶. – ‚des Schadens zur Schande (mhd. Pl.)⁶ = ‚sowohl ... als auch⁶.
 ,4 *des* ‚deswegen⁶. – ‚irgendeiner niemals⁶ = ‚keiner jemals⁶.
- 2093,2 *vrümelichen tuon* ‚tapfer handeln⁶ = ‚handeln, wie es sich für tapfere Männer ziemt⁶.
 ,3 *zin* = *ze iu* ‚zu euch⁶. – *slabt uns und lát uns* ... ‚erschlagt uns und laßt uns (zu diesem Zweck) an euch herankommen⁶.
 ,4 *hin nider* ‚hinunter⁶ (über die Stiege). – *an die wíte* ‚ins offene Gelände⁶. – *daꝥ ist iu êre getân* ‚das (wenn ihr so handelt) gereicht euch zur Ehre⁶.
- 2094,1 *künne* Konj. Präs., nhd ‚könnte⁶. – *kürzliche* ‚in kurzem, schnell⁶. – *ergân* ‚geschehen⁶.
 ,2 *gesunder* Gen. Pl. (zu *vil*). – *türrens* = *türren si*.
 ,3 *daꝥ* ‚sodass⁶ – *stürme* (Gen. Pl.) *müede* ‚von den Kämpfen Ermüdete⁶.
- 2095,1 *betenz* = *beten ez*. – *nâch* ‚beinahe⁶.
 ,2 *si* (die Hunnen) *si* (die Burgunden).
 ,3 *gebaren* ‚vernehmen⁶.
 ,4 *des* ‚deswegen⁶: weil Kriemhild sich dagegen stellte. – *ze gâbes* ‚plötzlich⁶. – *verseit* (= *versaget*) ‚widersagt, aufgekündigt⁶.
- 2096,1 *nein-â* verstärktes ‚nein⁶.
 ,1-3 *des* ... *daꝥ* ‚dass ihr das, was ihr beabsichtigt, nicht tut, rate ich euch in Treue; nämlich dass ...⁶. – *mortraꝥe* ‚mordgierig⁶.

,4 *sô*: ‚ansonsten‘. – ‚tödlicher Fall‘: über die Stiege. – Ursache des Mordbrands ist nicht Grausamkeit Kriemhilds, sondern dass sie das Blutvergießen gering halten will: die Hunnen sind so zahlreich, dass sie jedenfalls siegen werden, aber wenn die Burgunden im Freien kämpfen können, werden sie zuvor viele Hunnen erschlagen. Mordbrand wird andererseits als noch grausamer empfunden als Erschlagen, und das fällt Kriemhild zur Last.

2097,1 *ob* ‚selbst wenn‘. – *ir niemen, wan* ‚niemand von ihnen, außer‘. – *Uoten* Gen.

,2 *unde* ‚und wenn‘. – *an den wint* ‚an die frische Luft‘.

,3 *die ringe erkuelent* (Ind.) *in* ‚die Panzerringe kühlen ihnen ab‘. – *sô* ‚dann‘.

,4 *küener* Komparativ. – *zer* = *ze der*.

2098,2 *des* ‚darauf‘. – *trûte* = *trûwete* ‚vertraute‘.

,3 *ladetes* = *ladetest*. – *her ze lande* ‚hierher in dieses Land‘.

,4 ‚wie habe ich mir hier an den Hunnen den Tod verdient‘ frei: ‚was habe ich den Hunnen angetan, dass ...‘

2099,1 *getrûme* ‚treu‘. – *getet* Prät. von *getuon* (verstärktes *tuon*).

,2 *ûf sôlichen gedingen* ‚im Vertrauen darauf‘.

,4 *bedenke* (Imperat.) *genâde* ‚erweise dich gnädig‘. ‚es kann nicht anders sein‘: nach den Sittengesetzen darf es nicht anders sein.

2100,1 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinungspartikel). – *genâden* ‚Gnade erweisen‘.

,3 *vil unversüenet* ‚vollständig ungebüßt‘. – ‚man kann das nicht gutmachen, so lange ich lebe‘.

,4 *es* (Gen.) ‚dafür‘.

2101,1 *welt ir* ‚wenn ihr ... wollt‘. – *einen* ‚allein‘. – ‚hierher als Geisel geben‘: ausliefern.

,2 *versprechen* ‚ablehnen‘. – *welle* Konj.

,3 *wande ir sît* ‚denn ihr seid‘ – *kînt* Pl.

,4 *nâch der suone reden* ‚über eine Versöhnung verhandeln‘: Kriemhild kann bei Etzel Fürsprache einlegen, aber nicht Versöhnung garantieren, da außer ihr auch die Hunnen geschädigt wurden.

2102,1 *nû-ne welle got* ‚Gott möge nicht wollen‘ = ‚Gott möge das verhüten‘ (dass wir Hagen herausgeben).

,2 *ob* ‚selbst wenn‘; *wir lagen ... ê* ‚wir lägen lieber als dass‘.

,1-4 Gernots Überzeugung ist: Wenn Gott vorherbestimmt hätte, dass die Burgunden Hagen opfern, wäre es eine fürchterliche Schande für sie. Um diese Schande zu vermeiden, würden sie lieber alle sterben. Diese „Nibelungentreue“ wurde von vielen Interpreten als vorbildlich hingestellt. Der Dichter gibt aber keinen Kommentar, ob diese Haltung der Figuren positiv (Heldentum) oder negativ (Verblendung als Strafe des Schicksals für ihre Duldung von Hagens Verbrechen) zu werten sei. Der Einzelne muss in einer Kriegerkameradschaft sicher sein können, dass die Gruppe ihn schützt. Schützt die Gruppe das einzelne Mitglied im einem Konflikt nur, wenn es im Recht ist, oder auf jeden Fall? Kriegergesellschaften stellen die Gruppenzugehörigkeit über das Recht und würden es als Schande empfinden, ein Mitglied auszuliefern, auch wenn es im Unrecht ist.

2103,2 ‚uns trennt (*scheidet*) niemand von ritterlichem Sich-Wehren‘. – *ritterlîchiu wer* = ‚Verteidigung, wie es der Ritterehre entspricht‘. – frei: ‚uns bringt niemand davon ab, uns zu verteidigen, wie es sich für Ritter gehört‘ (indem er uns freien Abzug verspricht für den Preis, dass wir einen von uns opfern).

,3 *vehhte* Konj. – ‚wenn jemand mit uns kämpfen will‘. – *sîn* Konj. – ‚wir sind doch da‘ frei: ‚wir stünden zur Verfügung‘.

,4 *debeinen ... nie* ‚nie irgendeinen‘. – *verlie* Prät. von *verlân* ‚verlassen‘. – jemanden *an den triuwen verlân* ‚die Treue brechen‘.

- 2104,1 *zæme* (Konj. Prät.) *niht zæ dagene* („schweigen“): Dankwart als Hagens Bruder ist nach dem Grundsatz der Sippentreue zu sprechen verpflichtet.
 2 *jâ-ne stât niht eine* „fürwahr, ... steht nicht allein“.
 3 *die ... in* „denen, die ...“ – *versprechen* „ablehnen“.
 4 *innen bringen* „spüren lassen, zeigen“ – *geseit = gesaget*.
- 2105,4 *gelônen* „belohnen“ (hier ironisch); für etwas belohnen: Gen. der Sache, Dat. der Person. – „für die *übermüete* Hagens, für die belohne ich ihn“.
- 2106,1 *einen niht* „keinen einzigen“.
 2 *viere enden* „an allen vier Ecken“ – *zünden an* „anzünden“.
 3 *errochen* „gerächt“ – *ellin* „alle“ (mit i-Umlaut).
 4 *bereit = bereitet* „fertig gemacht, gerüstet“.
- 2107,1 *tribens = triben si* – *die stuonden*: Obj., -s: Subj. – nhd. Relativsatz: „sie trieben die, die hier heraußen (*hie ûzæ*: vor der Tür) in der Nähe standen, ...“.
 2 *des* „davon“.
 3 *gescheiden* Inf. „sich trennen“ – *ir man* kann Sg. oder Pl. sein; hier eher auf alle Gefolgsleute bezogen als auf die Treue gegenüber Hagen allein.
 4 *vor triuwen* „aus Treue“ – *si-ne kunden niht* „sie konnten nicht“ – *verlân* „verlassen“.
- 2108,1 *zünden* „anzünden“.
 4 *wæne* „vermute“ – *nie enbeinez* „nie irgendein“ – *volc* „Kriegsvolk, Kriegerschar“ – *angest* „Bedrängnis“ – *angest gewinnen* „in Bedrängnis kommen“ – *grôzzer* Komparativ.
- 2109,1 *ruoſten* Prät. von *rüefen* „wiederholt rufen“ (s. zu ~1889). – „weh über diese Not“.
 2 *michel gerner* „viel lieber“ – *in sturme* „im Kampf“.
 3 *sîn* Konj.
 4 *ungefüege rechen* „grausam rächen“.
- 2110,1 *ir* (Gen.) *einer* „einer von ihnen“: weniger heldenhafte Worte werden namenlosen

Figuren in den Mund gelegt.

,2 frei: ‚Was haben wir von der schönen Begrüßung beim Empfang?‘

,4 *des* ‚dadurch‘ (durch den Durst). – *zergê* Konj. – *wan mîn leben zergê* ‚(ich) vermute, mein Leben wird vergehen‘.

2111,2 *swen ... der* ‚jeder, den‘. – *twinge* Konj. ‚(vielleicht)‘. – *trinke* Konj. (Aufforderung).

,4 *ez mac niht bezzer gesîn* (Inf.) ‚es kann nichts Besseres sein‘ = ‚es gibt nichts ...‘.

2112,1 *dâ ... vant* ‚zu‘.

,4 *ers* = *er des* ‚er dessen‘ (des Bluttrinkens). – ‚es dünkte ihn‘. – *græzliche* ‚(sehr groß)‘
guot ‚ganz ausgezeichnet‘.

2113,2 *von inuwer lère* ‚nach Eurer Unterweisung‘.

,4 *lebe ich ...* Konditionalsatz ‚wenn ich ... lebe‘.

2114,1 *geharen* ‚vernehmen‘. – *in* ‚ihn‘.

,2 *ir wart mêre* ‚es wurde mehr von ihnen‘.

,3 *kreftes* Gen. Pl. – *ir etesliches lîp* ‚der *lîp* von so manchem von ihnen‘ = ‚viele‘.

,4 *des engelten* ‚dafür bezahlen‘: die Frauen der erschlagenen Hunnen mußten später (*sît*: nachdem die Burgunden in den Schlaußkämpfen noch viele Hunnen erschlugen) die Toten beklagen.

2115,1 *genôte* ‚unablässig‘.

,2 *leiten* = †*leiteten*. – *si ez* = *si ez*. – *von in bin ze tal* ‚von ihnen hinunter‘.

,3 *unde ... beidîn* ‚sowohl (der Rauch) als auch (die Hitze)‘. – *in* ‚ihnen‘.

,4 *der jâmer* ‚ein solcher Jammer‘. – Indefinita erhalten durch Verben mit negativem Sinn wie *wânen* negative Bedeutung: ‚dass nie wieder ein solcher Jammer‘.

2116,1 *stât* ‚stellt euch‘.

,2 *brende* Akk. Pl. von *brant* (brennende Holzstücke von der Decke). – *belmbant* Pl.

,3 *tret*: Imperat. 2. Pl. ‚tretet‘

- 2117,1 *in sus getānen leiden* ‚in so beschaffenen Leiden‘ = ‚während sie solches erlitten‘. – *ze-ran* Prät. von *ze(r)-rinnen*. – ‚verging ihnen endlich (*doch*) die Nacht (mhd. Gen.)‘.
 2 *noch* ‚immer noch‘.
 3 *geleinet* ‚gelehnt‘. – Zu *rant* für ‚Schild‘ s. zu ~143,4.
 4 *warten* ‚erwarteten‘. – *von den* ‚von denen‘.
- 2118,1 *gē wir* Imperat. 1. Pl. ‚gehen wir!‘ (Ausfall des *n* vor *wir*).
 2 *sō wānent ... des, daz* ‚damit ... (das) glauben, dass‘. – *sīn* Konj.
 2-3 *über al* ‚überall‘ hier ‚alle‘. – *an uns getān* ‚uns angetan‘.
 4 ‚sie werden uns noch etlichen von ihnen ... gegenüberstehen sehen (mhd. Präs.)‘.
- 2119,2 *welle* Konj. – *sich heben* ‚anheben, beginnen‘.
 3 *lāz* Wunschkonj. ‚möge lassen‘. – *lieber* ‚angenehmer‘. – *geleben* ‚erleben‘.
- 2120,1 *aber* ‚abermals, wiederum‘. – *kiesen* ‚erblicken, bemerken‘.
 2 *sīt daz* ‚weil‘. – *ez enmac uns niht bezzer* (Adj.) *wesen* ‚es kann uns nicht besser sein‘ = ‚wir können nichts Besseres haben‘.
 3 *an den lip gedenken* ‚an das Leben (es zu verteidigen) denken‘.
 4 ‚kommt uns‘: mit neuen Angriffen.
- 2121,1 *der wirt*: Etzel. – ‚er wollte vermuten‘ = ‚es kam ihm vor, als ob‘.
 3 *ir sehs hundert* ‚600 von ihnen‘.
 4 *daz ... gewan* ‚(die so kühn waren), dass nie irgendein König bessere ... hatte‘.
- 2122,1 *der ellenden* Gen. Pl. – Die erste Halbzeile ist ein verkürzter Nebensatz: ‚Weil man die Fremden genau im Auge behielt‘ (*buote* ‚Aufpasser, Wächter‘).
 2-3 *swie vil in ze schaden und ze leide geschehen was* ‚wie viel ihnen auch ...‘.
 4 *gadem* ‚Zimmer‘, mehrmals für den Schlafsaal gebraucht.
- 2123,1 *ir vil* ‚viele von ihnen‘.
 2 *daz kunde nimmēr wesen* ‚das könnte nie sein‘ = ‚das ist unmöglich‘.

- ,3 *ir debeiner* ‚irgendeiner von ihnen‘. – *von des fiuvers nôt leben* ‚die Gewalt des Feuers überleben‘.
- ,4 *baz getrûwen.* ‚besser vertrauen‘ = ‚eher für wahr halten‘.
- 2124,1 *genâsen* ‚wären gerne mit dem Leben davongekommen‘: im Zustand der Erschöpfung nach dem Saalbrand wären die Burgunden bereit gewesen, sich zu ergeben, wenn die Hunnen die Kapitulation akzeptiert hätten.
- ,2 an jemandem *genâde begân* ‚an ihm Gnade ausüben‘.
- ,3 *dî(-ne)*: ‚die Begnadigung‘. – *an den* ‚von denen‘ (*vînden* hier ‚erhalten‘).
- ,4 *mit werlicher hant* ‚wehrhaft‘.
- 2125,1 *des tages wider morgen* ‚bei Tag, als der Morgen herankam‘.
- ,1-2 *man bot in grüezen mit urlunge* ‚man begrüßte sie mit Kampf‘.
- ,3 *zuo zîn* = *zuo ze in* ‚zu ihnen hin‘.
- 2126,1 *erwegen* hier ‚in Erregung geraten‘.
- ,2 *daẏ Kriemhilde* (Gen.) *guot*: die von ihr versprochenen Geschenke.
- ,3 *dar zuo* ‚darüber hinaus‘. – *daẏ in ... gebôt* ‚was ihnen ... befohlen hatte‘.
- ,4 *von in* ‚durch sie‘ (viele von ihnen‘ hieße *ir maneger*). Mit *in* können aber auch die Burgunden gemeint sein.
- 2127,1 *gebeize* ‚Verheißung, Versprechungen‘: für nach bestandenem Kampf. – *gâbe*: im Voraus gegeben.
- ,2 *dar in.* in Kriemhilds Gemächer.
- ,3 *swer* ‚wer auch immer‘ Subj., nhd.: ‚jedem, der‘. – *sîn* (Gen.: ‚des Goldes‘) *ruochte* ‚es haben wollte‘.
- ,4 *grôẏer solden*: ‚größere Besoldung‘. Sold statt Gefolgschaftstreue ist die weniger ehrenhafte, aber um 1200 häufig werdende Form der Verpflichtung zu Waffen-diensten. – *ûf* ‚gegen‘.

- 2128,1 *kräft* hier ‚Schar‘. – *dar zuo*: auf den Saal der Burgunden.
 ,2 ‚wir sind doch wieder da‘: wir sind nicht umgekommen und kampfbereit.
 ,3 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). – *gerner* ‚lieber‘. – *ûf vehten* ‚zum Kämpfen‘.
 ,4 *zê vâre* (‚zur Nachstellung‘) frei: ‚um uns zu schaden‘.
- 2129,1 *genuoge* ‚viele‘: Burgunden. – *nâber baz* ‚noch näher‘.
 ,2 *tuon* ist Aufforderung an die 1. Pers. Pl.: ‚tun wir das schnell, was wir da verdienen (hier ‚vergeltet‘; gemeint ist: ‚das Schicksal erfüllen‘.) sollen‘.
 ,3 *belibet* ‚bleibt‘ (tot liegen). – *niemen wand* ‚niemand außer‘. – Zur Schicksalsgläubigkeit Gernot ~148,2: *dâ sterbent wan* (‚nur‘) *die veigen* (‚Totgeweihten‘).
 ,4 *gêre schüzze vol* ‚voll von Speerschüssen‘.
- 2130,2 *die*: 1200 Hunnen. – *versuohten^z* = *versuohten ez*. – *wider* ‚gegen (den Feind)‘. – *dan* ‚(vom Feind) zurück(weichend)‘.
 ,3 *den muot küelen* bildlich: ‚sein erhitztes Gemüt abkühlen‘ (indem man den, über den man sich ärgert, erschlägt). – *mit den wunden* ‚indem sie (den Feinden) Wunden schlugen‘.
 ,4 *gescheiden* Inf. ‚trennen‘. – *des* ‚deswegen‘.
- 2131,1 *verch* ‚Fleisch (als Sitz des Lebens)‘; *verchtief* ‚ins Leben gehend‘ = ‚tödlich tief‘. – *der* ‚von denen‘: Wunden.
 ,2 *nâch vriunden klagen* ‚die (gefallenen) Freunde beklagen‘.
 ,3 *biderbe* ‚tüchtig‘. – *alle*: Etzels Leute.
 ,4 *des* ‚deswegen‘. – *sêr* (Pl.) ‚Schmerz‘. – *nâch in* ‚um sie‘.
- 2132,1 *guot getân* hier ‚gut gekämpft‘. – zu *guot* statt des Adv. *wol* s. zu ~219,3.
 ,2 Nachgestellter Artikel: *der wine* ‚Geliebter, Ehemann‘. – *kom gegân* ‚kam gegangen‘.
 – Gotelinds Gatte: Rüdiger.
 ,3 *beidenthalben* ‚auf beiden Seiten‘. – *sêr* (Pl.) ‚Schmerz‘.

- ,4 *daẓ* die Leiden beider Parteien.
- 2133,1 *den lîp gewinnen* ‚geboren werden‘.
 ,2 *understân* hier ‚beenden, aufhalten‘.
 ,3 *ichẓ* = *ich ez*; – *es* (Gen.): Frieden stiften.
 ,4 *wande* ‚weil‘. – *mêr der sînen leide* (Gen. Pl.) frei: ‚dass ihm immer größeres Leid zugefügt wird‘. – *gesiht* ‚erblickt, erkennt‘.
- 2134,1 *an jemanden senden* ‚zu jemandem einen Boten senden‘.
 ,2 ‚ob sie es (*siẓ* = *si ez*; den Tod) noch (ab-)wenden könnten von den edlen Königen‘.
 ,3 *understân* ‚verhindern‘.
 ,4 *niemen* Akk. – ‚Etzel will niemanden den Streit (*ez*) schlichten (*scheiden*) lassen‘.
- 2135,2 *bete es*; ‚(Rüdiger) hatte dessen‘ (des Weinens).
 ,3 *der* = ‚der Hunne‘. – *ẓer* = *ẓe der*.
 ,4 *gewalt den meisten* frei: ‚den größten Einfluss‘.
- 2136,2 *vil der bürge* (Gen. Pl.) ‚viele Burgen‘. – etwas *an R. wenden* ‚auf R. verwenden‘: ihm zu Lehen geben, um dafür Dienste zu erhalten.
 ,3 *der*: Burgen. – *haben mac* ‚vielleicht hat‘ (der Sprecher weiß nicht wie viele).
 ,4 *gesluoc* Prät. von *gestaben* (= *slaben*).
- 2137,1 *er enruoche* (Konj. wegen ‚dünkt‘) ... ‚es ist ihm anscheinend gleichgültig, wie es hier zugeht‘.
 ,2 *sît daẓ* ‚weil‘. – *êt* ‚doch‘. – *volle* ‚Überfluss‘. – *nâch sînem willen* frei: ‚so viel er will‘.
 ,3 *man gibt* (zu *jehen*) *im* ‚man sagt von ihm‘. – *sî*, *mîge* Konj. Präs.
 ,4 *bôslîchen* ‚auf üble Weise‘. – *schîn werden* ‚sich zeigen‘.
- 2138,1-2 *der getriuwe man, er, der helt, der*: Rüdiger. – ‚blickte den traurig an, den er ...‘.
 ,3 *erarnen* ‚büßen‘. – *gibest* ‚sagst‘ (Inf.: *jehen*).

- ,4 *ze lüte* ‚zu laut‘: so dass ich sie hörte.
- 2139,1 *die füst twingen* ‚die Faust ballen‘. – *an loufen* ‚(beim Angriff) einen Anlauf nehmen‘.
 ,4 *aber geméret* ‚wieder vermehrt‘ = ‚weiter vergrößert‘.
- 2140,1 *hin* ‚fort! Hinweg! – *mare* ‚berühmt‘, hier ‚berüchtigt‘, Attribut zu *zage* ‚Feigling‘.
 ,2 *sér* ‚Schmerz‘.
 ,3 *zwiu* = *ze wiu* ‚warum‘. – *wízen* ‚vorwerfen‘.
 ,4 *ich wære von schulden gebaz* ‚ich würde mit gutem Grund hassen‘.
- 2141,1 *ich hete in allez getân daz ich möhte* ‚ich hätte ihnen alles angetan, was ich könnte‘.
 ,2 *nunwan ... her gefüeret hân* hier ‚wenn ich nicht ... hierher geführt hätte‘.
 ,3 *geleite* ‚Begleitung, Geleitschutz‘.
 ,4 *des* ‚deswegen‘. – *ensol* hier sehr stark, am besten mit ‚darf nicht‘ übersetzen: Rüdiger darf nicht mit ihnen kämpfen, weil er als Gastgeber verpflichtet ist, sie zu schützen. – *mîn ellendes bant* ‚ich Exilierter‘.
- 2142,3-4 ‚denn wir haben hier so viele Todgeweihte (*der veigen* Gen.; Euphemismus für ‚Tote‘), (dass) wir nicht mehr solche (*ir*) brauchen würden‘.
- 2143,1 *den muot beswæren* ‚traurig machen‘.
 ,2 *itewîzen* ‚einen Vorwurf (*itewîze*) machen‘.
 ,3 *des*: Ehrbezeugungen und Besitz.
 ,4 *ein teil unsteteclîche* ‚zum Teil unangenehm‘ Understatement für ‚sehr schlecht‘.
- 2144,1-2 *ez ... daz* ‚das was‘. – *von zorne* ‚durch den Zorn‘.
 ,3 *ungefuoge* ‚übermäßig‘.
 ,4 *habe wir* = *haben wir*. Zum Fehlen des *n* s. zu ~141,2.
- 2145,1 *Leid mæren* ‚vergrößern‘.
 ,2 *allez her* (temporal) ‚bis jetzt immer‘. – *geseit* = *gesaget*.
 ,3 *durch uns* ‚unseretwegen, für uns‘.

- ,4 *ich hōrte vil der recken in den prīs geben* ,ich hörte, dass viele Helden Euch rühmen⁶.
 2146,1 *manen* ,erinnern an⁶. – *genāde* ,Wohllollen⁶. – *und* (hier Relativpartikel) *ir habt
 gesworn* ,das ihr geschworen habt⁶.
 ,2 ,als Ihr, vortrefflicher Ritter, mir zu Etzel (ihn zu heiraten) rietet⁶.
 ,3 *an unser eines tōt* ,bis an den Tod eines von uns beiden⁶.
 ,4 ,dazu (*des*) wurde mir Not⁶ = ,das hatte ich nötig⁶. – *nie* hier ,noch nie wie jetzt⁶.
 2147,1 *daz ist āne lougen* ,das ist ohne Ablehnung⁶ = ,das gebe ich zu⁶.
 ,2 *durch iuch* ,um euretwillen⁶. – *ēre und līp wāgen* ,Ehre und Leben aufs Spiel setzen⁶.
 ,3 *die sēle verliesen* ,die ewige Seligkeit verlieren⁶: die Gastfreundschaft gilt nicht nur
 als gesellschaftliche Verpflichtung, sondern als ein höchster sittlich-religiöser Wert.
 2148,1-2 *gedenken* + Gen. ,(an die ...).
 ,4 *selten* ,nie⁶. – *versagen* ,einen Dienst abschlagen⁶. – *verseit* = *versaget*.
 2149,1 *vlēgen* ,flehen, flehentlich bitten⁶.
 ,2 *sich ze fūezen bieten* ,einen Fußfall tun⁶. – *fūr* ,vor⁶.
 ,3 *unmuotes* ,in Unmut⁶.
 2150,1 *gotes arm* ,von Gott verlassen⁶. – ,dass ich das je erlebte⁶ = ,... erleben musste⁶.
 ,2 *abe stān* ,von etwas abstehen, auf etwas verzichten⁶ + Gen.: *ēren, triumwen, zūhte*.
 ,3 *der* (Gen.) ... *gebōt* ,die (einzuhalten) ... gebot⁶.
 ,4 *es* (Gen.) ,es⁶ (Akk.) – *wenden* hier ,abwenden⁶ (von mir).
 2151,1 *swelchez* ,welches von beiden⁶. – *lāze* ,unterlasse⁶. – *begān* ,begehe ,(mache⁶)⁶.
 ,2 *sō hān ich ... getān* ,so habe ich (in jedem Fall) ... gehandelt⁶.
 ,3 *lāze ich aber* Konditionalsatz ,wenn ich aber ... unterlasse⁶. – *elliu diet* ,alle Leute⁶.
 ,4 *geruoche* Konj. ,möge geruhen⁶. – *bewīsen* ,leiten⁶. – *der mir ze lebene geriet*: Gott.
 2152,1 *genōte* ,inständig⁶.
 ,2 *des* ,als Folge dessen⁶.

- ,3 *dá* räumlich und zeitlich: ‚bei dem Anlass, bei dem‘.
 ,4 *müget* ‚könnt‘. – *warp* Prät. von *werben* ‚handeln‘. – *jamerlichen* ‚Mitleid erregend‘.
- 2153,1 *er wiste schaden gewinnen* ‚er wusste, dass er Schaden erleiden (‚gewinnen‘) würde‘.
 ,2 *verseit* = *versaget* ‚die Bitte abgeschlagen‘.
 ,3-4 *er vorhte* (Prät. von *fürhten*) *daz*, *daz im*, *ob* (‚wenn‘) *er ir einen* (einen der Burgunden) *sliege* (Konj. Prät., ‚erschläge‘), *diu werlt gebaz würde* (‚ihn hassen würde‘).
- 2154,1 *hin widere* ‚zurück‘. – *al daz* ‚alles was‘.
 ,3 *bürgen* dat. Pl. von *burc*. – *niht der* ‚nichts von diesen‘. – *bestân* ‚bleiben‘.
 ,4 *ûf minen fûezen* ‚zu Fuß‘, also unter Verlust der ritterlichen Ehre.
- 2155,1 *hülfe* ‚würde helfen‘.
 ,2 *gip* ‚gebe, schenke‘, als Eigentum, nicht ‚verleihe als Lehen‘.
 ,3 *daz* ‚damit‘ (‚unter der Bedingung dass‘).
 ,4 *beneben* ‚neben‘: gleichrangig.
- 2156,1 *ichz* = *ich ez*. – *ane vân* ‚anfangen‘.
 ,2 *heim zuo minem hûse* ‚zu mir nach Hause‘.
 ,3 *ich bot in ... und gap in*: Essen, Trinken und Gaben bewirken ein Gastrecht.
 ,4 *in den tât râten* ‚ihnen den Tod anraten‘ = ‚auf ihren Tod sinnen‘.
- 2157,1 *lîhte* ‚vielleicht‘. – *sî* Konj.
 ,2 *debeinen dienst versaget* ‚keinen Dienst abgeschlagen‘.
 ,3 *den iren man* ‚ihren Gefolgsleuten‘.
 ,4 *vriuntschaft werben* ‚verwandschaftliche Bindungen eingehen‘.
- 2158,2 *verwenden* von einem Mädchen ‚unterbringen, verheiraten‘.
 ,3 *ûf ...* ‚was ... betrifft‘.
 ,4 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinungspartikel). – *gemuot* ‚gesinnt‘.
- 2159,2 *sêr* ‚Schmerz‘, nicht ‚sehr‘.

- ,4 *nie wirt debeiner* ‚nie irgendein Gastgeber‘.
- 2160,1 *sprach wider* ‚antwortete‘.
 ,2 *gelten* ‚für etwas bezahlen‘.
 ,3 *swaz* ‚(für) alles, was‘.
 ,4 *daʒ mac niht gestân* das kann nicht aufgeschoben werden ‚(stehen bleiben)‘.
- 2161,1 *bürge, lant* Pl.
 ,2 *ledec* ‚frei‘: Lehen werden bei Tod des Lehnsträgers neu vergeben. – *von ir eteliches hant* ‚durch irgendeinen von ihnen (der Burgunden)‘: der Rüdiger erschlagen wird.
 ,3 *bevelhen* ‚jemanden jemandem anbefehlen (seinem Schutz anvertrauen)‘: die Sorge um die schutzlosen Angehörigen bewegt auch den sterbenden Siegfried (993f.).
 ,4 *ellende* ‚im Ausland (Exil)‘: Wir erfahren zwar, dass Rüdiger „sein“ Land von Etzel zu Lehen hat, und dass seine Leute im Exil leben, aber weder die Ursache dafür noch die „Vorgeschichte“ Rüdigers und auch nicht, welche Kinder er noch hatte.
- 2162,3 *wol bevolhen wesen* ‚gut anbefohlen sein‘ frei: ‚im Falle deines Todes würden wir gut für sie sorgen‘.
 ,4 *trûwen* ‚vertrauen‘. – „Königsheil“: der König ist dadurch legitimiert, dass er ein besonderes Verhältnis zum Glück hat. – *maht genesen* ‚kannst heil davonkommen‘
- 2163,1 *an die wâge* (Waage) *lâzen* ‚aufs Spiel setzen‘.
 ,3 *als ich gelobt hân* ‚wie ich es gelobte‘.
 ,4 *ouwê der mînen friunde* ‚weh über meine Freunde‘. – *bestân* 1. Sg. ‚kämpfe (gegen)‘.
- 2164,1 *man sach in gân* ‚man sah ihn weggehen‘.
 ,2 *vant* ‚traf an‘: nicht zufällig, sondern nachdem er sie hatte holen lassen.
 ,3 *wâfen* = *wâfenen* ‚bewaffnen‘.
- 2165,1 *si hiezzen springen* ‚sie befahlen (den Knechten) zu laufen‘: keine traurige Reaktion (s. zu ~1871,3). – *gewâfen* ‚Rüstung‘. – *vant* ‚vorfand‘ (*vinden* impliziert nicht

- Suchen!).
 ,2-3 Vor *ez* ergänze *ob*. – Frei: ‚Gleich ob man Helm oder Schild verlangte, ihr *ingesinde* trug alles eilend herbei.‘ – Zu *schildes rant* für ‚Schild‘ s. zu ~143,4.
 ,4 *die stolzen ellenden*: die Burgunden, die vernehmen, dass Rüdiger gegen sie kämpft.
- 2166,1 *mit*: gleichzeitig mit ihm.
 ,2 *recke*: freier Krieger, der sich freiwillig einem Anführer anschließt (s. zu ~2,2).
 Dass es Freiwillige gibt, die um des Ruhmes und der Ehre willen gegen die Burgunden kämpfen, ist für die Beurteilung der Kriegermoral im NL wichtig.
- 2167,1 *under helme* ‚unter dem Helm‘: vollständig gerüstet.
 ,3 *handen* Dat. Pl.
- 2168,1 *sweber* ‚Schwiegervater‘.
 ,2 *gebudem* = *gebundenem*.
 ,2-3 ‚Wie hätte er (Giselher) anders als (*niuwan*) ganz im Guten (*allez guot*) auslegen (‚verstehen‘) können, was er (Rüdiger) damit beabsichtigte (‚da meinte‘)?‘.
 ,4 *des* ‚dadurch‘.
- 2169,1 *wol mich* + Gen. ‚wohl mir, dass ich ... habe‘.
 ,1-2 *vriunde gewinnen* ‚verwandschaftliche Bindungen eingehen‘.
 ,3 *geniezen* + Gen. ‚Nutzen haben von‘.
 ,4 *ûf mine triuwe* ‚meiner Treu!‘. – *ergân* hier ‚zustande kommen‘.
- 2170,1 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinungspartikel). – *wes* ‚weshalb‘.
 ,2 *ge-(sâbet)* perfektiv: ‚habt Ihr je gesehen‘. – *durch* ‚um ... (der Versöhnung) willen‘.
 ,3 *gebunden* = *gebundenen*. – *trüegen* Konj. Prät. – *enbant* ‚in der Hand‘.
 ,4 *an uns dienen* ‚an uns verdienen‘: bei Etzel, indem er gegen uns kämpft.
- 2171,1 *bedaꝛ* ‚während‘. – *wol gesprechen* ‚fertigsprechen‘.
 ,2 *satzte* Prät. von *setzen*.

- ,4 *versagen* ‚verweigern‘.
- 2172,2 *wert iuch über al* ‚wehrt euch überall (= ‚alle insgesamt gegen uns alle‘)‘.
 ,3 *mín genießen* ‚von mir Nutzen haben‘. – *mín engelten* ‚von mir den Schaden haben‘.
 ,4 *triuwen* Gen. Pl. – *ledec* + Gen. ‚frei von‘.
- 2173,1 *erschrecken* + Gen. (*dirre mare*) ‚über ... erschrecken‘. – *nôthaft* ‚in Not, bedrängt‘.
 ,2 *ir debeiner gewan dâ von niht vrôuden* (Gen. Pl.) ‚keiner (jirgendeiner) von ihnen erhielt davon irgendetwas (nichts) an Freude‘ = ‚keiner wurde davon froh‘.
 ,3 ‚dass der mit ihnen kämpfen wollte, dem sie ...‘
 ,4 *gedolt* PPP von *doln* ‚erdulden‘. – Frei: ‚sie hatten schon genug ...‘.
- 2174,1 *nû-ne welle* (Konj.) *got* ‚Gott möge nicht wollen‘.
 ,2-3 *genâden* (Pl.), *triuwe*: Gen. – *sich genâden* (*triuwe*) *bewegen* (‚auf Gnädigsein, Treue verzichten [wörtlich: ‚sich fortbewegen‘]) ‚jemandem nicht mehr gnädig (treu) sein‘.
- 2175,1 *jâ-ne mac ich* ‚fürwahr, ich kann nicht‘. – *gelâzen* ‚verzichten‘ + Gen. (*es* ‚darauf‘).
 ,2 *wand* ‚weil‘.
 ,3 *wert iuch, sô iuch der lâp liep sî* (Konj.) ‚wehrt euch, wenn euch das Leben lieb ist‘.
 ,4 *mich erlâzen* ‚mir erlassen‘.
- 2176,1 *ze spâte* ‚zu spät‘.
 ,2-4 *nû ... ob* ‚nun möge (*müeze* Konj. Präs.) Euch Gott die liebevolle Treue vergelten, die Ihr uns geboten (*getân*) habt, wenn ihr ...‘. – *güetlicher* (Komparativ) *lân* ‚mehr im Guten lassen‘ frei: ‚von Eurem schrecklichen Vorhaben abgehen‘.
- 2177,1 *soldenz* (= *solden ez*) Prät. in Futurfunktion ‚wir würden‘.
 ,2 *ob* ‚wenn‘. – *liezet* Konj. Prät.
 ,3-4 *denket der hêrlîchen gâbe* ‚denkt an ...‘. – *des* ‚daran‘. – Frei: ‚Denkt daran, was für herrliche Geschenke Ihr uns gabt, als Ihr uns so treu hierher begleitetet‘.
- 2178,1 *des gunnen* ‚das vergönnen‘.

- ,2 *mit vollen* ‚im Überfluss‘.
 ,3 *als ich des bete wân* ‚wie ich die Absicht dazu hätte‘ = ‚wie ich es gerne täte‘.
 ,4 *mir wirt schelten getân* ‚ich werde gescholten‘.
- 2179,1 *erwindet* ‚lasst ab davon!‘
 ,2-3 *wande* (denn) *debein wirt enbôt ez gēsten nie sô* (,so) *minneclîchen sô* (,wie) *ir uns*
 ‚irgendein ... nie‘ = ‚kein ... je?‘. – *ez gēsten ... enbieten* ‚Gäste ... behandeln‘.
 ,4 *des geniezen, ob* ‚Nutzen davon haben, wenn‘. – *bî lebene bestân* ‚am Leben bleiben‘.
- 2180,1 *wolde* (Prät.) ‚möge wollen‘.
 ,2-3 *wæret, wære*. auf die Zukunft bezogen; Rüdiger empfindet sein eigenes Handeln
 als moralisch schlecht und glaubt, nur zu Ehren zu kommen, wenn er im fol-
 genden Kampf fällt und Gernot heil heimkehrt. – *mit etelîchen* (,einigen) *ēren*
 ‚ehrenvoll‘. – *sît* ‚weil‘. – *inuch bestân* ‚gegen Euch kämpfen‘.
 ,4 *wirs* Komparativ zu *übel*. – *übel tuon* ‚schlecht handeln‘. – ‚noch nie wurde an
 Helden von ihren Freunden schlechter gehandelt‘.
- 2181,1 *sprach aber* ‚antwortete‘.
 ,1-2 *der gābe* (Sg.) *lōnen* ‚für die Gaben belohnen‘. – *mich riuwet* ‚mit tut leid‘.
 ,3 *sol ... verderben* ‚wenn ... zu Grunde gehen soll‘.
 ,4 Das Geschenk erfolgte Str. 1693.
- 2182,1 *geswîchen* PPP von *geswîchen* ‚im Stich lassen‘.
 ,2 *ecken* vom Schwert: ‚Schneiden‘. – *lît* = *liget*.
 ,3 *lûter* ‚lauter, rein‘.
 ,4 *gābe* (Gen.) *tuon* ‚schenken‘.
- 2183,1 *unde welt ir ...* Konditionalsatz ‚wenn Ihr nicht davon ablassen (*erwinden*) wollt,
 (feindlich) zu uns gehen (= ‚uns angreifen‘) zu wollen‘. – *zuns* = *ze uns*. – Nach dem
 negativen Vordersatz für nhd. Empfinden eine Verneinung zu viel.

- ,2 *slabt ir mir iht der vriunde* Konditionalsatz ‚wenn Ihr mir irgendwelche Angehörige (‚irgendetwas der Freunde‘) erschlägt‘. – *hinne* ‚hier herinnen‘.
- ,3 *inwer selbes* (Gen.) ‚Eurem eigenen‘.
- ,4 *sô* ‚dann‘.
- 2184,1 *und möhte daz ergân* ‚und wenn das geschehen könnte‘.
- ,2 *aller inwer wille* ‚alles was Ihr wollt‘: siegen.
- ,4 *getrûwen* ‚vertrauen‘: Rüdiger wünscht, dass die Burgunden, wenn er gefallen ist und sie heil heimkommen, sich seiner Familie annehmen.
- 2185,1 Giselher spricht.
- ,2 ‚wie handelt Ihr so?‘ = ‚Ihr handelt übel‘.
- ,3 *wæge* ‚gewogen‘. – *zuo grifen* frei: ‚etwas anpacken‘.
- ,4 ‚Ihr wollt Eure Tochter verwitwen‘: auch wenn die Ehe noch nicht vollzogen wurde, spricht man von ‚Witwe‘ (vgl. Herzeloyde, vor der Ehe mit Gahmuret jungfräuliche Witwe des Castis: Wolfram, Parzival 494,15ff.).
- 2186,2 *schînen lân* ‚zeigen‘.
- ,3 *getrûwen* ‚vertrauen‘. – *für* (‚vor‘) *alle ander man* ‚mehr als allen anderen‘.
- ,4 *dâ von* ‚deswegen‘: nicht ‚Minne‘ ist der Heiratsgrund. – *zëinem* = *zë einem*.
- 2187,1 *gedenken* ‚eingedenken sein‘.
- ,2 *gesende* Konj. Präs. ‚wenn Euch Gott von hier (lebend) hinwegsendet‘.
- ,3 *juncvrouwen* Akk. Sg. – *mîn engelten* frei: ‚dafür büßen, dass sie meine Tochter ist‘.
- 2188,1 *tate* Konj. Prät. ‚würde tun‘. – *billîchen* ‚recht und billig‘.
- ,2-4 ‚wenn meine Verwandten ..., so muß die Verbindung zu dir und deiner Tochter ...‘: Die Ehe, Vertrag zwischen Familien, ist durch Rüdigers Angriff geschieden.
- 2189,1 *müeze* hier ‚möge‘.
- ,2-3 *alsô si dan wolden strîten* ‚als ob sie fort (in den Saal hinein) wollten zum Kampf‘.

,4 *ber ze tal* ‚herunter‘.

2190,1 *beliben* ‚bleiben‘, hier ‚warten‘.

,4 *unser ellenden tót* ‚der Tod von uns Fremden‘.

2191 Die Symbolik der Schildforderung Hagens haben Peter WAPNEWSKI (Rüdigers Schild. Zur 37. Aventure des Nibelungenliedes. In: Euphorion 54 (1960), S. 380 – 410) und Werner HOFFMANN (NL, Sammlung Metzler, Stuttgart, 1992, S. 72) aufgezeigt: ‚Schild‘ hat den Symbolwert ‚Schutz‘; Hagen wählte das Geschenk in Pöchlarn, weil er wusste, sie würden Rüdigers Schutz brauchen. Den bietet er nun nicht. Mit dem Anbot, Hagen seinen Schild zu schenken, erkennt er die Rechtmäßigkeit von Hagens Forderung an. Das NL sagt nicht, ob Hagen Rüdigers Schild akzeptiert und der den Schild eines Toten genommen hätte. Rüdiger bietet seinen Schild dar, Hagen versteht die Geste, nimmt aber nicht unbedingt den gebotenen Schild. Dass die Forderung Hagens symbolisch ist und er vielleicht nicht wirklich Rüdigers Schild nimmt, könnte 2203,1 andeuten. Dichtung gibt derlei nicht an, da es nicht um Sachfragen geht ‚mit welchem Schild kämpfte X?‘, sondern um die Ehrlichkeit des Angebots und die Rührung, die es sogar beim *grimmen Hagene* hervorruft.

,1 *ich stân in sorgen* ‚ich stehe in Sorgen‘ = ‚ich bin besorgt‘.

,3 *ze tragene* Dat. des **Gerundiums**.

,4 ‚ich führte ihn (den Schild) in freundlicher Absicht in das Land Etzels‘.

2192,1-2 *daz got des geruochen wolde, daz* ‚Gott möge das wollen, dass‘.

,2-3 *sô guoten ... sô* ‚einen so guten, wie‘. – *vor hende* ‚vor der Hand‘.

,4 *sô* ‚dann‘. – *halsperc* ‚Teil der Rüstung, Panzer‘. – ‚keiner Panzer bedürfen‘: durch den Schild so gut geschützt sein, dass keine Schläge den Panzer erreichen.

2193,1 jemandem mit etwas *guot* sein: ‚aushelfen‘.

,2 *torste* Prät. von *türren* ‚wagen‘. – *dirn* = *dir in* ‚dir ihn‘. – Konditionalsatz ‚wenn ich

- wagen könnte, dir ihn anzubieten, gegen Kriemhilds Befehl⁶ (*vor frei* ‚trotz‘, nicht ‚vor Kriemhilds Augen‘).
- 2194,1 *ze gebene bôt* ‚anbot‘, die Annahme des Geschenkes wird nicht ausgesprochen. – *gebene* ist Dat. des **Gerundiums**.
 ,2 *genuoger* Gen. Pl. (‚von vielen‘); *wart rôt* kollektiver Sg. zum Pl. *ougen*. – *treben* = *trebenen* (Dat. Pl.) ‚Tränen‘.
 ,3-4 *din leste gâbe, die R. sît immer mêr bôt* ‚die letzte Gabe, die R. seither jemals anbot‘.
- 2195,1 *wære* Konj. Prät. – ‚wenn H. auch noch so ... war‘.
 ,2 *jâ erbarmte im* ‚tatsächlich erbarmte er sich‘ = ‚es rührte ihn tief‘.
 ,3 *bî sînen lesten* (‚letzten‘) *zîten nâben* ‚als ihm der Tod nahe war‘.
 ,4 *mit im* ‚zugleich mit ihm (Hagen)‘.
- 2196,2 *inwer gelîchen wirt debeiner nimmêr mêr* ‚nie mehr wird (Vollwerb!) einer, der Euch gleich ist‘.
 ,3-4 *recken* Dat. – *gebe, lebe*. Konj. Präs. – Rüdigers Tugend möge immer leben: im Nachruhm über seinen Tod hinaus.
- 2197 Diese Strophe hat in den beiden ersten Versen Binnenreim, den B nur selten benutzt, fehlt in C und ihren Verwandten, die meist für die Einfügung von Strophen mit Binnenreim verantwortlich sind, und verlängert die Rede Hagens unnötig. Trotzdem ist es nicht so eindeutig wie bei 93 und 1471-1474, dass sie eine junge Interpolation ist, da sie die Textkohärenz nicht stört.
 ,1 *wê* + Gen. ‚weh über‘.
 ,2-3 ‚wir hatten an anderen Beschwernissen so viel zu tragen, dass es Gott geklagt (*gekleit* = *geklaget*) sei, wenn wir (dazu auch noch) mit Freunden kämpfen müssen‘.
- 2198,2 *halt* umgangssprachliches Füllwort, Übersetzung nicht nötig. – *gein* (= *gegen*) *iu* ‚Euch gegenüber‘. – *gebâren* Konj. Präs. ‚sich gebâren mögen‘. – ‚wie auch immer

- sich diese Helden Euch gegenüber verhalten‘.
 ,4 *ob* ‚selbst wenn‘. – *slieget* Konj. Prät. von *slaben*.
 1-4 ‚Gott lohne Euch ... (so, dass) ich, wie auch immer die anderen ..., selbst dann nicht die Hand gegen Euch erheben würde, wenn Ihr alle Burgunden erschlüget‘.
- 2199,1 *des* ‚dafür‘. – *nügen* ‚(durch Verneigen) danken‘.
 ,2 *herzen sér* ‚zum Herzen gehende Schmerzen‘.
 ,3 *scheiden* ‚einen Konflikt beilegen‘. – Stilfigur ‚Metonymie‘: beigelegt werden sollten nicht die Schmerzen, sondern der Konflikt.
 ,4 ‚Vater aller Tugenden‘: klingt wie aus religiöser Literatur; steht im Rolandslied (1635) für Karl den Großen.
- 2200,1 *sprach von dem huse* ‚rief aus dem Haus heraus‘.
 ,2 *sit* ‚weil‘. – *vride tuon* ‚Frieden gewähren‘.
 ,3 *stater vride* ‚unverbrüchlicher Friede‘.
- 2201,1 ‚Bote‘: falls Rüdiger lebend nach Pöchlarn zurückkehrt und Volker nicht (korrrespondierend zu Gotelinds Wunsch von ~1704).
 ,2 *bouc* ‚Armring‘. – *rôt*: aus rotem Gold (s. zu ~66,1).
 ,3 *zer* = *ze der*.
 ,4 *daꝛ* ‚damit‘. – *geziuc* ‚Zeuge‘. – *des* ‚dafür‘ (dass er die Ringe auf dem Fest trägt).
- 2202,1 *wolde* ‚möge wollen‘.
 ,2 *solde* hier ‚könnte‘ in Futurfunktion. – ‚mehr‘: an Ringen.
 ,3 *trintinne* ‚Geliebte‘ = ‚Gattin‘.
 ,4 *gesibe ich* ... ‚wenn ich ... zu sehen bekomme‘. – *gesunde*: Rüdiger, nicht Gotelind.
- 2203,2 *ertobete* ‚versetzte sich in Wut‘ (vermutlich lehrbare Kampftechnik): Zum Kampf von Angesicht zu Angesicht muss man sich in Wut (Ekstase) versetzen können, die Kraft gibt, auf einen Menschen einzuschlagen. – *beit* (= †*beitete*) ‚wartete‘.

- ,3 *einem degen gelich* ‚gleich einem *degen*‘ = ‚wie es sich für einen *degen* gehört‘.
 ,4 *swinde* mehr ‚heftig‘ als ‚geschwind‘.
- 2204,1 *höber stân* ‚sich weiter weg stellen‘.
 ,2 *gelobten* vorzeitig; ‚gelobt hatten‘.
 ,3 *noch* ‚trotzdem noch‘: obwohl die beiden tapfersten weggegangen waren. – *alsô kâene* ‚genau so tapfer (wie Hagen und Volker)
 ,4 *daz* ‚sodass‘. – *beginnen* + Gen. (*des kampfes*). – ‚mit Sorgen‘: auch andere Burgunden waren Rüdiger ebenbürtig.
- 2205,1 *durch* ‚wegen‘. – *morrâche* Adj. ‚mit Mord rächend‘. – ‚wegen ihres mordrächerischen Willens‘ = ‚in mordrächerischer Absicht‘ = ‚um mit Mord zu rächen‘. – Gunther und Gernot lassen Rüdiger und sein Gefolge in den Saal, weil dort keiner der Angreifer entfliehen kann, wenn er von den Verteidigern überwältigt wird.
 ,2 *helde* (Gen. Pl.) *sin* ‚heldische Gesinnung‘.
 ,4 *sich des lebens versehen* ‚hoffen, mit dem Leben davonzukommen‘. – *meit* Prät. von *mîden* ‚meiden, jemandem aus dem Weg gehen‘: um den Schwiegervater zu schonen, für den Fall dass Rettung doch noch möglich wäre.
- 2206,2 *nâch ir herren* ‚hinter ihrem Herrn‘: der Gefolgschaftsherr ist im Kampf der erste.
 – *degenliche* ‚wie es sich für *degen* gehört‘.
 ,4 *des* ‚dadurch‘: durch ihre Schwertschläge. – Zu *rant* für ‚Schild‘ s. zu ~143,4.
- 2207,1 ‚die sehr müden‘: die Burgunden.
 ,2 *den* Dat. Pl. ‚denen‘. – *ebene* ‚gleichmäßig, genau‘. – *wegen* ‚sich bewegen, eine Richtung nehmen‘.
 ,3 *vaste unz ûf daz verch* ‚heftig bis in den Sitz des Lebens‘.
 ,4 *si*: die Burgunden.
- 2208,1 *daz edel ingesinde*: Rüdigers Gefolge. – *gar* ‚zur Gänze‘. – *în* ‚hinein‘ in den Saal.

- ,3 *niemen* Dat. – *wan* ‚außer‘.
- 2209,1 *dar inne*: im Saal.
 ,2 *schilde* (Gen. Pl.) *spangen* ‚Metallspangen zum Zusammenhalten der Schildbretter‘.
 – *slac* ‚Beschlag‘ (der Schilde, wo die Schildspangen befestigt sind).
 ,3 *des* ‚dadurch‘. – *schiltgesteine* ‚Edelsteine (Verzierung der Schilde)‘. – *reis* Prät. von *rîsen* ‚fallen‘. – *verbouwen* (PPP) ‚kaputtgehauen‘. – Blut: der Boden ist blutbedeckt.
 ,4 *daʒ man ez nimmër mër getuot* ‚wie man es (heutzutage) nicht mehr tut‘.
- 2210,1 *wider unde dan* ‚hin und zurück‘: eine *widerkêre* (s. zu ~204,1) durch das feindliche Heer.
 ,2 *alsô der ... kan* ‚so wie einer, der ... kann‘. – *mit ellen in sturme werben* ‚mit Kraft im Kampf tätig sein‘ = ‚kraftvoll kämpfen‘.
 ,3 *dem* bezieht sich auf den Inhalt von Zeile 4. – *geliç tuon* ‚gleich tun‘: so handeln wie es ... entspricht‘.
 ,3-4 frei: Rüdiger zeigte an diesem Tag durch entsprechendes Verhalten, dass er ein rühmenswerter Held war.
- 2211,3 *ez wîget ringe* ‚es macht nichts aus‘ hier ironisch: sie freuen sich, wenn Gunther und Gernot viele erschlagen.
 ,4 *vrumen* hier ‚befördern‘. – *vî*: Giselher und Dankwart. – *vîl manegen*: der Leute Rüdigers. – ‚Sie beförderten viele an deren jüngsten Tag‘ = ‚sie erschlugen viele‘.
- 2212,1 *starc genuoc* ‚reichlich stark‘.
 ,2 *waʒ helde* (Gen. Pl.) ‚wie viel an Helden‘.
 ,3 *ein Burgonde*: Gernot (in 2213,1 individualisiert). – *mir gât zornes nôt* ‚mir ergeht Not, zornig zu sein‘ = ‚Zorn packt mich‘.
- 2213,1 *rüefen*, *ruofte*: hier ‚laut anrufen‘ (s. zu ~1889). Gernot ruft Rüdiger zur Kontaktaufnahme an, dann sagt er ihm das Folgende.

,2 *zem* = *ze dem*.

,2-3 *nibt mīner man* ‚nichts von meinen Leuten‘ = keinen meiner Leute‘.

,4 *müezen* hier ‚bekümmern‘. – *âne mâze* ‚maßlos‘. – *enkans* = *enkan des*. – ‚Ich kann das nicht mehr ansehen (dass Ihr mir ...)‘.

2214,2 *sīt* ‚weil‘. – *vil mīner vriunde* ‚viele Freunde‘. – *genomen* ‚genommen‘ = ‚erschlagen‘.

,3 *wendet iuch her umbe* ‚wendet Euch herum (zu mir)‘. – *küene man* ‚kühner Mann‘.

,4 *gābe verdienen* ‚ein Geschenk abdienen‘ ironisch: Rüdiger mit dem von ihm geschenkten Schwert erschlagen. – *sō ich aller beste kan* ‚so gut ich kann‘.

2215,1 *zim* = *ze im*. – *vol dar kom*. ‚ganz zu ihm hinkam‘ (Gernot hatte ihm aus größerer Entfernung zugerufen).

,2 *des*. ‚dadurch‘. – Panzerringe werden dadurch *missevar* ‚hässlichfarbig‘, dass Rüdiger sie durchschlägt und sie blutig werden, wenn er an ihren Trägern vorbeikommt.

,3 *ēre gerd* ‚Ehre begehrend‘.

,4 *ietwederer*. ‚jeder von beiden‘. – *schermen*. ‚sich (mit dem Schild) schützen. – *für*: ‚vor‘ = ‚gegen‘ = ‚um nicht ... zu erhalten‘.

2216,1 *eʒ* Subj. (das *schermen* von 2215,4) – *gewegen* ‚etwas aufwiegen‘; hier ‚gegen etwas (gegen die Schärfe der Schwerter) helfen‘.

,3 *helm*: *durch* verlangt den Akk. *helm* erscheint zwar in manchen mhd. Texten auch nach der nhd. Mischdeklination (Akk. Sg. *-en*), aber *-e* im Akk. Sg. m. kommt fast nur in Eigennamen vor, und auch da selten. Im NL folgt *helm* außer hier immer der *a*-Deklination (*tae*); die gegenteilige Bemerkung bei Lexer gründet sich nur auf diese eine Stelle. Der Schreiber dachte hier wohl an den Gen. oder Akk. Pl. Rhythmisch ist die Zeile mit *-e* glatter, das ist das Stilideal zur Zeit des Schreibers, nicht des Originals (nicht einmal die oft glättende Hs. C glättet hier). Es ist eher einer der in dieser Partie häufigen Flüchtigkeitsfehler, als dass es etwas für Formenlehre (Akk. Sg.

- e) oder Kasusverwendung („durch einen steinharten der Helme“, Gen. Pl.) ergäbe. Wenn diese Stelle nicht oft als früher Beleg für Deklinationswandel genannt würde, hätte ich stillschweigend zu *helm* gebessert. – *vlinsberte* ‚steinhart‘ (*vlins* ‚Feuerstein‘).
- 2217,1 *hóbe wegen* ‚hoch schwingen, hoch damit ausholen‘. – *an hende* ‚an der Hand‘.
 ,2 *zem* (= *ze dem*) *tóde wunt* ‚tödlich verwundet‘.
 ,4 *muose* Prät. von *müezen*. – *der* doppelt setzen: ‚der Mann der schönen Gotelind‘.
- 2218,1 *wirs* ‚schlechter‘: Komparativ zu *übel*.
 ,2 *erslagene* ‚als Erschlagene‘ = ‚erschlagen‘. ,4 *erzurnede aller êrst* ‚kam erst jetzt so richtig in Zorn‘.
- 2219,3 *ir lant* Pl.
 ,4 ‚Pfand‘: hier nicht etwas Auszulösendes, sondern etwas, an dem man Rache übt. – *unser ellenden* ‚für uns Fremde‘.
- 2220 Worte Giselhers, der in der nächsten Str. handelt: die Sprecherangabe ist nicht vergessen (das wäre sie, wenn Gunther sprechen sollte), sondern nachgestellt.
 ,1 *bruoder*: hier Gen. Sg.
 ,2 *waz* (wie viele) *der leiden* (traurige) *mære*. – *zallen* (= *ze allen*) *zîten* ‚andauernd‘.
 ,4 *beidenthalben* ‚auf beiden Seiten‘. – *sêr* Pl. ‚Schmerzen‘.
- 2221,2 *die dô dar inne wâren*: Rüdigers Leute. Giselher erzürnt so, dass er sie alle erschlägt; erst dann wenden sich die Burgunden den Leichen Gernots und Rüdigers zu.
 ,3 *sêre* ‚eifrig‘ sucht der Tod nach denen, die sein *gesinde* bilden sollen.
 ,4 *der* Gen. Pl. – *nicht einer* ‚kein einziger‘.
- 2222,1-4 Vermischung zweier Konstruktionen („Anakoluth“); entweder das *dô* zu Beginn der ersten oder das *die* zu Beginn der dritten Zeile ist zu viel: *Dô* ... (Als die fünf) *giengen dâ si ... funden* (zu den beiden Toten gingen), *dô wart* ... (da wurde gejammert und geweint) oder: *Gunther* ... (Die fünf), *die giengen dâ si ... funden*. *Dô wart*

- ... Es ist kein Fehler, weil es auch in anderen Hss. so steht.
 ,4 *jâmer wart mit weinen getân* ‚Jammer wurde mit Weinen getan‘ = ‚sie jammerten und weinten‘.
- 2223,1 *roubet uns sêre* ‚beraubt uns sehr‘.
 ,2 *gê wir* Imperat. 1. Pl. mit Ausfall des *n* vor *w*. ‚gehen wir!‘. – *wint* ‚frische Luft‘.
 ,3 *daꝛ* ‚damit‘. – *erküelen* Konj. Präs. (Wunschkonj.); *erküelen* ‚kalt werden, abkühlen‘.
 ,4 *wæn*. ‚ich glaube‘. – *gan*. ‚gönnt‘.
- 2224,1 *den ... disen* ‚diesen ... jenen‘.
 ,2 *aber* ‚wiederum‘. – *müezec* ‚untätig‘: keine Feinde waren da.
 ,4 *wern* ‚währen, andauern‘. – *sîn*. ‚dessen‘. – *verdriuzet* (zu *verdriezen*): ‚es verdrießt‘ (Akk. der Person + Gen. der Sache). – *E. sîn verdrôz*, E. wurde unmutig darüber‘.
- 2225,1 *ouwê dirre dienste* ‚weh über diese Dienste‘: sie deutet die Stille als Waffenstillstand.
 ,2 *di-ne sint sô stete*, *daꝛ* ‚die sind nicht so beständig, dass‘.
 ,3 *vîande* (Gen. Pl.) *lîp müge* (Konj. Präs.) *des engelten* ‚Feinde könnten dafür büßen‘.
- 2226,1 *waz hilfet* ‚was hilft es uns‘.
 ,2 *missetuon* ‚unrecht handeln‘.
- 2227 Volker spricht hier zu Kriemhild, wie Hagen bis zum Ende: er unterstellt ihr etwas, das sie nicht tat. Sie log nicht, sondern hielt es für unmöglich, dass man Rüdiger so schnell besiegen könne; das glaubte auch Etzel, den Volker nicht verhöhnt.
 ,1 *der rede* (Gen.) *enist niht sô frei*: ‚es ist nicht wie Ihr sagt‘.
 ,2 *getorste* (Prät. von *türren*) *ich ...* Konditionalsatz ‚wenn ich wagen würde‘. – jemanden *liegen beizen* ‚einer Lüge zeihen‘.
 ,3 *bet ir* = *betet ir*, Verdopplungen wie *-etet*, *-enen* meidet das NL am Wortende oft.
 ,4 *an der suone betrogen* ‚um die Versöhnung betrogen‘.
- 2228,1 *volleclîche* ‚vollständig‘. – *daꝛ* ‚das was‘.

- ,3 *sebet alumbe* ‚seht Euch um‘. – *welt* ‚wollt‘ (zu *wellen*).
- 2229,1 *welt ir* ... Konditionalsatz ‚wenn Ihr ... wollt‘. – *solz* = *sol ez*.
 ,2 *durch*: ‚um ihr ... anzutun‘. Genau wird variiert, wessen Befehle ausgeführt und um wem Leid zu bereiten er sie gibt: bei der Verweigerung der Herausgabe der Leiche (2261, 2332) ist es ähnlich wie hier beim Herzeigen; auch dort handelt Volker, aber Gunther nimmt nachträglich die Aktion für sich in Anspruch; für Gunther ist Etzel der Feind, für Hagen und Volker Kriemhild.
- 2230,1 *si sâhen den marçgrâven tôten* (als Toten^o) *tragen* (‚sie sahen, dass man ... herbeitrug^o).
 ,2 *gebrievên*: ‚niederschreiben‘ (‚Brief^o = ‚Schriftstück‘). – *en- ... noch* ‚weder ... noch‘.
 ,2-3: Die häufige Formel ‚etwas ist **unsagbar** groß‘ ist hier auffälligerweise so variiert, dass die Klage auch als ‚**unbeschreibbar** groß‘ bezeichnet wird. Das ist wohl Hinweis darauf, dass es schon eine schriftliche Dichtung über die Klage der Überlebenden gab. Die uns überlieferten Fassungen der ‚Klage‘ sind aber sicher vom NL beeinflusst. Wie und ob man 2230,2-3 mit den Worten der ‚Klage‘ *Dasz mar dô brieven began ein schrîber, meister Kuonrât* verbinden soll, ist unentscheidbar; aber man kann vermuten, dass ein Bezug besteht. Es könnte eine Kritik an der ‚Klage‘ sein, die versucht, Unsagbares mit zu vielen Worten sagbar zu machen.
 ,3 *ungebare* ‚nicht sittsames Benehmen‘ = ‚maßlose Klage‘; s. zu 2231,4.
- 2231,2 ‚Löwenstimme‘: Etzels Stimme beeindruckt; auch wenn er nie selbst kämpft.
 ,2-3 *mit wuofe erdiezen* ‚mit Totenklage erschallen‘.
 ,4 *ungefuoge* ‚nicht der höfischen Sitte entsprechend‘: ‚übermäßige Klage‘. Das ist nicht tadelnswert; auch Dietrichs Leute klagen *ungefuoge* (2234). Tiefes Leid lässt die Grenzen des Anstands vergessen; s. zu ~1061,2.
- 2232,2 *erdôz* ‚erschallte‘: kollektiver Sg. für *palas und türne* (‚die ganze Burg‘).
 ,4 *starkiu mare* s. zu ~145,4. – *gâben* ‚eilen‘.

- 2233,2 ‚was ich noch bisher gelebt habe‘ = ‚in meinem ganzen bisherigen Leben‘. – *unmügelich* ‚unmöglich‘ = ‚über alles Maß‘.
 3 *gehörte* = *hörte* ‚bekam zu hören‘. – *als* ‚wie‘.
 4 *zuo dem schaden komen* ‚zu Schaden gekommen‘.
- 2234,1 *möhtens* = *möhten si* ‚könnten sie‘. – *anders* ‚ansonsten‘. – *sölchen muot* ‚solche Gesinnung‘: tiefe Trauer.
 2-3 *ir einez ist durch ir nît gelegen* (zu *ligen*, nicht zu *legen*) ‚eines von ihnen (Kriemhild oder Etzel) liegt (tot) da durch ihren (der Burgunden) Zorn‘ (‚im Zorn erschlagen‘).
 4 *zierlich* ‚der eine Zierde für etwas (hier: für die Ritterschaft) ist‘.
- 2235,2 *gâben* hier ‚sich übereilen‘.
 3 *des gât in michel nôt* ‚dazu ergeht ihnen große Notwendigkeit‘ hier ‚dazu haben sie keine Alternative‘.
 4 *des geniezen* ‚den Nutzen davon haben‘. – *in* ‚ihnen‘. – *vride* Akk.
- 2236,2 *der mare vrâgen* ‚sich erkundigen‘.
 3 *wilz* = *wil ez*.
 4 *als ich ez ervinde* ‚wie ich es in Erfahrung bringe‘.
- 2237,1 *sich zornes versehen* ‚Zorn erwarten‘ = ‚annehmen, dass ... zornig sind‘.
 2 ‚wenn dann ein unhöfliche Frage geschieht‘ = ‚wenn man dann ... stellt‘.
 3 *den vil hôben muot betrieben* ‚den großen Stolz kränken‘.
 4 *den*: wohl Fehler im Archetypus. – *vrâge gein* (= *gegen*) *in* (‚ihnen‘) *tuon* ‚sie fragen‘.
- 2238,1 *bat ... dar gân* ‚bat ..., dorthin zu gehen‘.
 2 *hiez* (‚befahl‘) *in* (Akk. Sg.) *an ... ervinden* ‚befahl, dass er bei ... herausfinden solle‘.
 4 *dô-ne bete man nie* ‚da hatte man noch nie‘. – *jâmer von liuten* ‚Jammer von Leuten‘ = ‚Leute jammern‘.
- 2239,1 *getân* hier ‚geschehen‘.

- ,2 *einer drunder* (= *dar under*) ,einer darunter‘ = ,irgendeiner von ihnen‘.
 ,2-3 ,Was wir im Hunnenland an Freuden hatten, ist ganz (*vil gar*) vergangen‘.
 ,4 *lît* = *liget*.
- 2240,1 *dar in* ,hinein‘ (in den Saal). – *der* (Gen. Pl.) *niht einer* ,keiner von denen‘.
 ,2 *Helpfrîche* Dat. – *leider* Komparativ ,mehr leid‘.
 ,3 *jâ-ne gesagete er nie ...* ,fürwahr, nie überbrachte er eine Nachricht so ungerne‘.
 ,4 *vil sêre* ,sehr heftig‘.
- 2241,1 *uns erfunden* ,für uns herausgefunden‘.
 ,2 *wie* ,warum‘.
 ,3 *mac wol* ,kann gut‘ = ,habe guten Grund‘.
- 2242,1 *daz ensol niht wellen got* ,das darf Gott nicht wollen‘.
 ,2 *starkiu râche* ,heftige (furchtbare) Rache‘.
 ,3 *an in* ,an ihnen‘. – *versolt* = † *versoldet* (*versoln* ,verschulden‘).
 ,4 *künde* ,bekannt‘.
- 2243,1 *beten siz* (= *si ez*) Konditionalsatz ,wenn sie ...‘.
 ,2 *sô* ,dann‘. – *solt* ,sollte‘.
 ,3 *ob ...*, *des wâren wir* ,wenn ..., dann wâren wir dadurch‘. – *vertragen* (*vertrûegen* Konj. Prât.) sich von jemandem etwas gefallen lassen‘. – *geschant* ,in Schande gebracht‘.
- 2244,1 *baz ervinden* ,besser herausfinden‘ = ,genauer in Erfahrung bringen‘.
 ,2 *senelîche* ,traurig‘. – *saz* ,setzte sich‘. – *venster* ,Fensterische‘.
 ,4 *an in ervinden* ,von ihnen erfahren‘ (*ervinde* Konj. Präs.). – *getân* hier ,geschehen‘.
- 2245,1 *sturmküene* ,kampfesmutig‘.
 ,3 *in sînen zûhten* ,wie es ihm der Anstand gebot‘.
 ,4 Kind der Schwester Hildebrands: Wolfhart. – *strâfen wirt getân* ,eine Strafrede wird gehalten‘.

- 2246,1 *welt ir* ... ,wenn Ihr ... wollt^ε. – *blózer* hier ,als Ungerüsteter^ε.
 ,2 *só* ,dann^ε. – *án* ,ohne^ε. – *schelten*: die Spottreden burgundischer Recken (Volkers):
 wenn Hildebrand ungewaffnet erschiene, würden sie spotten, er sei zu feige zu
 kämpfen. – *gestán* hier ,bleiben^ε, ,es kann nicht ohne ein Schelten bleiben^ε = ,es
 kann nicht ausbleiben, dass Ihr gescholten werdet^ε.
 ,3 *lasterlúchen* ,in Schande^ε. – *widervart tuon* ,den Rückweg antreten^ε.
 ,4 *kumt ir* ... ,wenn Ihr ... kommt^ε. – *daz̄* das Spotten. – *etelícher* ,so mancher^ε. –
bewarn hier ,sich hüten vor^ε.
- 2247,1 *garte* = *garwete*, *garwen* ,sich fertigmachen, rüsten^ε. – *durch* ,auf Grund von^ε.
 ,2 *é daz̄* ,bevor^ε. – *innen wúrde* (Konj. Prät.) ,inne wurde, merkte^ε. – *wát* ,Rüstung^ε.
 ,3 *swert* Pl. – *enhant* ,in der Hand^ε.
 ,4 *erz̄* = *er ez̄* (Hildebrand). – *erwant* PPP von *erwenden* ,ins Gegenteil verkehren^ε.
- 2248,1 *war* ,wohin^ε. – *dar* ,dorthin^ε.
 ,2 *waz̄ ob* ,was, wenn^ε. – *getar* ,wagt^ε (zu *túren*). – *er getar deste wírs* (Adv., Komparativ
 zu *úbel*) ,er traut sich noch schlechter^ε = ,er traut sich weniger (= ,nicht^ε)^ε.
 ,3 *gein* (= *gegen*) *iu* ,zu Euch^ε. – *des er pflegen kan* ,worauf er sich versteht^ε.
 ,4 *dá von* ,deswegen^ε (aus Angst vor Hagens Spott). – *gestatte* = †*gestattete*. – *es* Gen.
- 2249,1 *wol genáfent* ,gut bewaffnet^ε.
- 2250,4 *welle* Konj. Präs. – *an daz̄ úbele gán* ,schlecht enden^ε.
- 2251,2 *satzte* Prät. von *setzen*. – Zu *schildes rant* für ,Schild^ε s. zu ~143,4.
- 2252,1 *ziu* = *ze iu* ,zu euch^ε.
 ,2-4 ,wenn, wie uns das berichtet (*geseit* = *gesaget*) wurde, irgendeiner von euch ...
 erschlagen hätte, könnten wir den argen Schmerz (*leit* Pl.) nicht überwinden^ε.
- 2253,1 ,ungelogen^ε = ,wahr^ε.

- ,2 *wie wol* ‚obwohl‘. – *des gunnen* ‚das vergönnen‘ (*gunde* Konj. Prät.), – *bete ... betrogen* ‚dass ... betrogen hätte‘. – Frei: ‚Es wäre schön, wenn die Nachricht falsch wäre‘.
- ,3 *durch Rüedegêres liebe* ‚Rüdiger zuliebe‘.
- ,4 *mugen* ‚können‘, hier ‚werden‘ oder ‚sollen‘. – *beide ... und ouch* ‚sowohl ... als auch‘.
- 2254,1 *erbaren* ‚vernehmen‘.
- ,2 *ir triuwe gebôt in* ‚ihre Treue befahl ihnen‘ = ‚aus Treue‘ (beklagten sie ihn).
- ,3-4 *treebene* Akk. Pl. – ‚man sah, wie ... Tränen über Bärte und Kinne liefen‘. – *leide* Gen. Pl.
- 2255,3 *gemach füegen* ‚Annehmlichkeiten bereiten‘. – *nâch tagen unser leide* ‚nach der Zeit unseres Leids‘.
- ,4 ‚die Freude fremder (hier: exilierter) Leute liegt (*lît = liget*) an ihm erschlagen‘ = ‚er, der die Freude ... darstellte, liegt ...‘.
- 2256,3 *wurde* Konj. Prät. – *leider* Komparativ ‚mehr leid‘.
- ,4 *des ... wîp* (Akk.) ‚die Frau des ...‘.
- 2257,1 *in zornes muote* ‚zornig‘.
- ,2 *herevart* ‚Heerfahrt‘: Besserung nach den anderen Hss. statt B *berewart* ‚Warte‘ (die im NL ~177ff. vorkommt, aber in keiner Dichtung in Zusammenhang mit Rüdiger).
- 2258,3 *sâften* ‚seufzen‘.
- ,4 *tuot ... dar* ‚tut das, wonach‘.
- 2259,1 *alsô tôten* ‚so, als Toten‘.
- ,2 *lît = liget*. – ‚der Fall unserer Freuden liegt an ihm‘ = ‚mit ihm fiel unsere Freude‘.
- ,3 *an im dienen* ‚an ihm abdienen‘: durch Totenbräuche. – *begân* PPP.
- ,4 *triuwe* Akk. zu *begân* Z. 3. – ‚an uns und an vielen anderen‘.
- 2260,1 *ellende* ‚Fremde‘: Exilierte. – *als* ‚so wie‘.

- ,2 *wes* ‚wieso‘. – Eher *bīten* ‚warten‘ als *bīten* ‚bitten‘. – *after wegen tragen* ‚nach den Wegen tragen‘ = ‚forttragen‘.
- ,3 *daꝛ* ‚damit‘.
- ,4 *betenꝛ* = *beten ez*. – *billiche* ‚mit gutem Grund‘. – *bī sīme* (= *sīnem*) *lebene* ‚zu seinen Lebzeiten‘.
- 2261,1-2 ‚nie gab es (‚wurde‘) einen Dienst, der besser ist als (‚so gut wie‘) der, den ein Freund dem anderen nach dem Tode leistet‘.
- ,3 *beizꝛ* ‚nenne‘. – *der die kan begān* ‚wenn die jemand ausüben (‚begehen‘) kann‘.
- ,4 *nāch schulden* ‚wie er es verdient hat‘. – *liebes* Gen.
- 2262,2 *sīt* ‚weil‘. – *von iu ist tōt gelegen* ‚durch Euch tot daliegt‘ (zu *līgen*, nicht zu *legen*).
- ,4 *lāt in uns* ‚lasst uns ihn‘.
- 2263 Eine Pietätlosigkeit Volkers, die Gunther nicht zu tadeln wagt; Gunther kaschiert sein Fehlverhalten ~2332.
- ,1 *gāt* = *gibet*.
- ,2 *līt* = *liget*. – ‚nehmt ihn im Haus‘: mit Gewalt.
- ,3 *starv*: endungsloses attributives Adj.; ‚mit schweren tödlichen Wunden‘.
- ,4 ‚voller Dienst‘: Rache. Volker meint, echter Totendienst wäre, ihn zu rächen.
- 2264,3 *getorste* (Prät.) *ich* ‚wenn ich es wagen würde‘. – *irs* = *ir des* ‚Ihr dadurch‘.
- ,4 *des ... wand* ‚deswegen weil‘.
- 2265,1 *ꝛe vil der vorhte* ‚zu viel an Furcht‘.
- ,2 *der ez alleꝛ lāꝛen wil, swaꝛ* ‚wenn einer alles unterlassen will, das‘.
- ,3 *geheizen* ‚nennen‘. – *heldes* (Gen.) *muot* ‚Heldenmut‘.
- ,4 *dūbte guot* ‚dünkte gut‘: Hagen arbeitet auf einen heroischen und effektvollen Schlusskampf hin, obwohl er weiß, dass Dietrich Frieden will.
- 2266,1 *belangen* ‚sich (die Zeit) lange werden lassen‘ = ‚ungeduldig auf etwas (*des*) warten‘.

- ,2 *seiten* ‚Saiten‘. – *entribten* hier ‚in Unordnung bringen‘.
 ,2-3 *svenne* ... *daꝛ* ‚dass Ihr, wenn Ihr ...‘.
 ,3 *gein* = *gegen*. – ‚dass Ihr es auf dem Rückweg (*widervart*) erzählen könnt‘. Bei aller Grobheit droht Wolfhart nicht gleich mit dem Erschlagen; er hält sich wegen Dietrich mehr zurück als Volker, den Gunther nicht in Zaum hält.
 ,4 *mit êren vertragen* ‚verzeihen, ohne dadurch meine Ehre zu verlieren‘.
- 2267,2 *guter dane* (Gen. Pl.) *verirren* ‚verstimmen‘. – *der iuwer helmes schîn* = *der schîn* (‚Glanz‘) *iunveres helmes*.
 ,4 *swie halt* ‚gleichgültig, wie‘. – *gerîte* ‚zurückreite‘.
- 2268,1 *er*: Wolfhart. – *zim* = *ze im* ‚zu ihm (Volker)‘. – *wande daꝛ in niht enlie* ‚außer dass ihn ... nicht ließ‘ = ‚aber ... ließ ihn nicht‘.
 ,2 *zim* (= *ze im*) *gevân* ‚zu sich (Hildebrand) fangen‘ = ‚packen‘.
 ,3 *toben* ‚verrückt sein‘. – *durch* ‚wegen‘, hier ‚im jungendlich-unverständigen Zorn‘.
 ,4 *bulde* Akk. – *hetes dû* = *hetest dû*. – *immer mêr* ‚für immer‘.
- 2269,1 *lât abe* ‚lasst los‘. – *meister*: Anrede an Hildebrand.
 ,2 *keunt aber er mir ze banden* ‚wenn er mir aber unter die Hände kommt‘.
 ,3 *bete er* ‚selbst wenn er ... hätte‘. – *die werlt alle mit sîner hant* ‚alle Welt eigenhändig‘.
 ,4 *daꝛ* ‚so, dass‘. – *erꝛ* = *er daꝛ*. – *widerspel* ‚Wiedererzählung‘. – ‚ich schlage ihn so, dass er nicht mehr in der Lage ist, davon zu erzählen‘.
- 2270,1 *des* ‚dadurch‘. – *der* steht als gemeinsamer Artikel, statt *der muot der Bernare*.
 ,4 ‚ihm wurde ein eiliges Folgen von ... getan‘ = ‚seine Freunde folgten ihm eilig‘.
- 2271,1 *swie wîter sprünge* (Gen.) *er pflage* (Konj. Prät.) ‚wie weite Sprünge er auch ausübte‘ = ‚wie weit er auch sprang‘. – *für* ... *want* hier ‚bis an die Wand‘.
 ,2 *doch* ‚trotzdem‘. – *ergâben* ‚ereilen‘. – *vor der stiege* ‚bevor er die Stiege erreichte‘.
 ,3 ‚er (Hildebrand) wollte ihn (Wolfhart) nicht vor ihm (Hildebrand) in den Streit

- kommen lassen⁴: Hildebrands Meinung hat sich gewandelt; unter diesen Umständen gebietet die Ehre, zu kämpfen. Wenn aber gekämpft wird, will er der erste sein.
 ,4 *si*: die Dietrich-Helden. – *daꝛ si suochten* ,das, was sie suchten⁴: Kampf.
- 2272,1 *spranc zuo* ,lief auf ... zu⁴.
 ,3 *daꝛ mohte man kiesen sint* ,das konnte man dann sehen⁴.
 ,4 *von ir zweier swerten* ,von den Schwertern ihrer beider⁴. – ,feuerroter Wind ging⁴ = ,Funken flogen⁴.
- 2273,1 *die*: Hildebrand und Hagen. – *gescheiden* PPP ,getrennt⁴.
 ,2 *als in ir kraft gebôt* ,wie es ihnen ihre Stärke gebot⁴ = ,durch ihre Stärke⁴.
 ,3 *dan wenden* (Prät. *wante*) ,sich abwenden⁴.
- 2274,1 *quot*: Attribut zu *helm*.
 ,2 *daꝛ* ,so, dass⁴. – *ecke* ,Schneide⁴. – *wuot* Prät. von *waten* ,eindringen⁴, nicht *wüeten*.
 ,4 *er* (Volker) ... *er* (Wolfhart). – *stieben* ,Funken versprühen⁴.
- 2275,1 *genuoc des fūwers* ,reichlich viel Feuer⁴. – *hūwen* Prät. von *houwen* ,hauen, schlagen⁴.
 ,2 *ir iegelicher* (jeder von ihnen⁴) *truoc dem andern dô haꝛ*.
 ,3 *Wolfwîn schiet* (trennte⁴) *die*: die beiden (Volker und Wolfhart).
 ,4 *ob ez ... niht wære* ,wenn er (es⁴) kein Held gewesen wäre⁴. – *gesîn* perfektivierendes *ge-*: ,hätte das nicht sein können⁴ = ,hätte er es nicht zustande gebracht⁴.
- 2276,1 *mit willeger hant* ironisch: er teilte bereitwillig Schläge aus.
 ,2 *enpfie* Prät. von *enpsân* ,empfangen⁴. – *belde mære* ,berühmte Helden⁴ (Akk.).
 ,3-4 Das Subj. *Gîselhêr* und das Akk.obj. *helmvaꝛ* (,Helmfässer⁴ = ,Helme⁴, wegen ihrer Form) sind vorangestellt. – *der manegeꝛ* ,manches von denen⁴: viele Helme. – *naꝛ vrumen* ,nass bewirken⁴ = ,bewirken, dass nass werden⁴.
- 2277,2-3 *swaꝛ er ie hete getân den ...* ,alles was er je den ... angetan hatte⁴. – *ein wint* ,ein Wind⁴ = ,ein Nichts⁴ (gegen das, was er jetzt vollbrachte).

- ,4 *vabt* Prät. von *vehten*. – *vil tobeliche* ‚in voller Wut‘.
- 2278,1 vier Mannen Dietrichs.
 ,2 *sich sparn* ‚sich schonen‘ (sich sparen: aufsparen, nicht jetzt das Leben riskieren).
 ,3 *des innen bringen* ‚das merken lassen‘. – *si* Subj., die 4 Genannten. – *die ... man* Akk.
 ,4 *man sach ... hêrlîche gân* (Inf.) ‚man sah, wie ... herrlich einherschritt‘.
- 2279,1 *vabt* Prät. von *vehten*. – *wuote*: Konj. Prät. von *wüeten* sV1b, ‚wütete‘, nicht zu *waten*.
 ,2-3 *vil der guoten recken* ‚viele gute (burgundische) Kämpfer‘. – *muosen vor Wolfhartes hant mit tôde von swerten in daz bluot vallen* ‚mussten vor Wolfhart (durch ihn), durch Schwerthiebe getötet (mit Tod von Schwertern), ins Blut fallen‘.
 ,4 *die recken küene unde guot* Subj. – *râchen* Prät. von *rechen* ‚rächen‘.
- 2280,1 *als im sîn ellen riet* ‚wie seine Kraft ihm riet‘ = ‚mit voller Kraft‘.
 ,2 *waz guoter helme* ‚wie viel an guten Helmen‘. – *verschrôten*, Prät. *verschriet* ‚zerhauen‘.
 ,3 *den sînen vîanden* ‚seinen Feinden‘.
 ,4 *en-kunde nimmêr niht bezÿers* (Gen.) *tuon* ‚hätte nichts Besseres tun können‘.
- 2281,1 *ersach* ‚bemerkte‘.
 ,3 *hin* Prät. von *houwen* ‚hauen‘. – ‚aus harten Panzerringen den blutigen Bach hieb‘.
 – *daz was ...* (Dat.) *zorn* ‚das machte ... (Volker) zornig‘.
 ,4 *er*: Volker. – ‚ihm‘: Sigestap.
 ,4-2282,1 *Sigestap hete vil schiere daz sîn leben verlorn* ‚... hatte bald das Leben verloren‘.
- 2282,2 *er*: Volker. – ‚einen solchen Teil seiner Künste verabreichen, dass‘.
 ,3 *er*: Sigestap. – *sînenr*: Volkens.
 ,4 *als im sîn ellen gebôt* ‚wie seine Kraft ihm befahl‘ = ‚mit voller Kraft‘.
- 2283,1 *ouvé liebes hêrren* ‚weh über meinen lieben Herrn‘: Sigestap ist *hêrre*, Hildebrand nur *meister*.

- ,2 *lît = liget*.
 ,3 *langer niht genesen* ‚nicht länger mit dem Leben davonkommen‘.
 ,4 *grimmer* Komparativ ‚grimmiger‘. – *gewesen* Inf. (!) ‚jemals sein‘. Rhetorische Frage: noch grimmiger zu sein wäre unmöglich.
- 2284,1-3 ‚Da schlug er (auf) Volker so, dass ihm (Volker), dem kühnen Spielmann, die Helmbänder nach allen Seiten bis an die Wand des Saales davonstoben, vom Helm und auch vom Schild (die Schildbänder)‘.
 ,4 *ende* hier m. – *den ende gewinnen* ‚den Tod finden‘.
- 2285,1 *zuo dem strîte dringen* ‚sich in den Kampf drängen‘.
 ,2 *daꝛ* ‚so, dass‘. – *ringe* ‚Panzerringe‘. – *verre dan drajen* ‚weithin davon wirbeln‘.
 ,3 *ort* (Akk.) *der swerte* ‚Schwertspitzen‘. – ‚man sah in die Höhe fliegen‘: Mit den Schwertern wird hoch ausgeholt, um sie mit Schwung niedersausen zu lassen.
- 2286,1 *sach ... tôt* ‚sah, dass ... tot war‘.
 ,2 *ꝛer* (= *ꝛe der*) *hóchgezíte* ‚auf dem Fest‘.
 ,2-3 *nôt gewinnen* ‚Verlust erleiden‘.
- 2287,1 *es geniezen* ‚Nutzen davon haben‘ = ‚ohne Strafe dafür davonkommen‘.
 ,2 ‚meine Hilfe‘: Volker. – *lît = liget*. – *des heldes*: Hildebrands.
 ,4 *rucken* Prät. *ructe* ‚rücken‘. – *gie bouwende dan* ‚ging (Feinde nieder-)hauend weg‘.
- 2288,2 *den* Dat. Pl. ‚denen‘.
 ,4 *er*: Dankwart. – *mit sînen banden sînen tôt vergelten* ‚sich eigenhändig rächen‘.
- 2289,1 *die wîle* ‚inzwischen‘. – *beide wider unde dan* ‚sowohl hin als auch zurück‘.
 ,2 *alleꝛ bouwende* ‚beständig niederhauend‘. – *die ... man* Akk.
 ,3 drei *widerkêre* schafft er, wie Siegfried im Sachsenkrieg (~204,1).
- 2290,3-4 Es gibt mehrere Deutungsversuche für diese Stelle. Drei verschiedene Reimwörter für Z. 3 in den Hss. zeigen, dass entweder der Autor ungewohnt formulierte

oder der Archetypus einen Fehler enthielt. *gegen in* (oder *gegen in?*) haben B und A. *gegen in* hieße: Giselher ruft die letzten burgundischen Ritter gegen Wolfhart auf; er selbst will dabei mithelfen. Aber mhd. steht *gegen* meist noch mit dem Dat.; erst auf dem Weg zum Nhd. wird der heute ausnahmslose Akk. häufig. Schwer verständlich wäre *gegen in* ‚herein in die entgegengesetzte Richtung‘ als Aufruf, die nächste *kêre* zu machen: man müsste dazudenken, dass Wolfhart gerade die *kêre* in Richtung von Giselher fort macht. Eine *C- Hs. hat Z. 3 *mîn* statt *in*; in allen *C-Hss. fordert Giselher Wolfhart auf, sich gegen ihn zu wenden, was Giselher heldenhafter macht. Da 2291 Wolfhart sich gegen ihn wendet, kann man hier diskutieren, ob (a) ein Fehler von *B sich in AB spiegelt, wo *C eine richtige Lesung des Archetypus bewahrte oder (b) *C einen Fehler im Archetypus erkannte und „richtig konjizier-te“ oder (c) vom Autor eine härtere Fassung von *B stammt und *C verschönerte.

,4 *wilz* = *wil ez*.

2291,1 *kêrte zuo* ‚wandte sich in Richtung auf‘.

,2 *dô* ‚währenddessen‘: indem sie sich den Weg zu einander durch Feinde bahnen. – *ietwederer* ‚jeder von beiden‘ (ausnahmsweise *-erer* nicht zu *-er* verkürzt!).

,3 *er*: Wolfhart. – *küner*: Giselher.

,4 *imez* = *ime daz* ‚ihm das‘. – Das Blut, von dem der Boden voll ist, spritzt unter Wolfharts Füßen empor, wenn er auf Giselher zueilt.

2292,1-2 ‚Er, das Kind Utes, empfing dann mit heftigen Schlägen ...‘.

,3 *swie starc der degen* (Wolfhart) *ware* ‚wie stark ... auch war‘. – *en-kunde niht genesen* ‚konnte nicht mit dem Leben davonkommen‘.

,4 ‚es durfte ein so junger König (wie Giselher) niemals kühner (Komparativ) sein (*genesen* Inf.)‘ = ‚es ist unmöglich, dass es je einen ... gegeben hätte, der ... war‘.

2293,2 *imr*: Wolfhart.

- ,3 *wunte* ‚verwundete‘.
 ,4 *ân einen recken* ‚ohne einen Helden‘ = ‚wenn er kein Held wäre‘; wie *degen*
 ~2009,2.
- 2294,1 *enpfînden* + Gen. (*der wunden*) ‚empfinden (+ Akk.)‘.
 ,1-2 ‚als ... empfand, ließ er ...‘.
 ,2-3 *hóber an der hant heben*: mit dem Schwert hoch ausholen. Das geht mit beiden
 Händen besser, dazu lässt er den Schild fallen: er ist tödlich verwundet, also ist
 Deckung sinnlos; dafür hat er volle Kraft zur Selbststrache.
- 2295,2 *der man* Gen. Pl., abhängig von *nibt mêre* (‚nicht Mehreres an Leuten Dietrichs‘).
 ,4 *wáne* ‚ich (der Erzähler) glaube‘. – ‚ihm (Hildebrand) geschah vor seinem Tod nie
 ...‘ = ‚er erlebte in seinem ganzen Leben nie ein ...‘.
- 2296,1 *gar* ‚ganz und gar‘.
 ,3 *dá* ‚dorthin, wo‘.
 ,4 *mit armen beslîezen* ‚mit den Armen umschließen‘ = ‚umarmen‘.
- 2297,1 *mit im* ‚mit sich‘. – *dan* ‚fort‘.
 ,2 *er*: Wolfhart. – *ein teil ze swære* ‚etwas zu schwer‘.
 ,3 *rêven* ‚sterben‘. – *der rêvende man* ‚der Sterbende‘.
 ,4 *neve* hier ‚Onkel‘. – *dan helfen* ‚forthelfen‘.
- 2298,2 *an* (‚zu‘) *dîsen zîten* ‚jetzt‘. – *vrum (ge)sîn* ‚nützen‘.
 ,4 *treit* = *traget* ‚trägt‘.
- 2299,1-2300 Das NL erfüllt nur Wolfhart alle Wünsche des Kriegers: 1. Heldentod
 durch die Hand eines Königs, 2. er kann sich noch selbst dafür rächen, 3. Hilde-
 brand kann es erzählen und sorgt für Nachruhm. Viele im Publikum überfordert
 es, wenn das Werk konträre Aussagen macht: Blutvergießen ist sinnlos, aber Hel-
 dentod und Nachruhm ist das Erstrebenswerteste im Mannesleben. Die Welt ist so.

- ,1 *ob* ‚wenn‘. – *wellen* Konj.
 ,3 *weinen* Wunschkonj. ‚weinen mögen‘. – *âne nôt* ‚unnötig‘.
- 2300,1 *mînen lîp vergolten* ‚mich gerächt‘.
 ,2 (*sô* Z. 1), dass es die Frauen der guten Ritter (die er erschlug) beweinen können‘.
 ,3 *ob ... des vrâge* (Konj.), *sô müget* ‚wenn ... danach fragt, dann könnt‘.
- 2301,1 *gedâhte* ‚erinnerte sich‘ (an Volkers Tod).
 ,2 *dem ... sîn leben an gewan* ‚den ... erschlagen (‚dem sein Leben abgewonnen‘) hatte‘.
 ,3 *er. Hagen*. – ‚zu dem Helden‘: zu Hildebrand. – *gelten* ‚büßen für‘. – *leit* Pl.
 ,4 *hinne* ‚von hier weg‘. – *erbunnen* hier PPP ‚weggenommen, geraubt‘ (+ Gen. *maneges recken*). – *gemeit* ‚stolz‘: Attribut zu *recken*.
- 2302,1 *er. Hagen*.
 ,2 *Balmunc* s. zu ~93,1. – *diezen* ‚erklingen‘. – *nam* ‚weggenommen hatte‘: Leichenraub.
 ,3 *den helt* = Siegfried. – *ersluoc* ‚erschlagen hatte‘.
 ,4 ‚der alte (Hildebrand) wehrte sich‘.
- 2303,2 *sneit sêre* ‚schneit sehr‘ = ‚war scharf‘.
 ,4 *Hagene sluoc in aber* ‚Hagen schlug auf ihn zurück‘.
- 2304,2 *vorbte* = †*vorbte*. – *schaden mêre* ‚größeren Schaden‘. – *Hagenen* Gen.
 ,3 ‚den Schild über den Rücken werfen‘: sich den Rücken decken, wenn man dem Feind den Rücken zeigt und flieht. – ‚der Gefolgsmann Dietrichs‘: Hildebrand.
 ,4 *Hagenen* Dat.
- 2305,1 *niemen aller der degene* ‚niemand von allen den (burgundischen) Helden‘.
 ,2 *die einen zwêne* ‚die zwei allein‘.
 ,3 *mit bluote berunnen* ‚blutüberströmt‘.
 ,4 *leidiu mare* (Pl.) ‚schmerzliche Nachrichten‘. – ‚dorthin wo er ... antraf‘ = ‚zu ...‘.

- 2306,1 *er*: Hildebrand. – *den man*: Dietrich.
 ,2 *fürste*: Dietrich. – *gewan mére* (Akk. Pl. f.) *der leide* (Gen. Pl.) ,erhielt größeres Leid‘.
 ,3 ,dass ... in seiner Brünne blutig (,rot‘) war‘.
 ,4 *als im diu sorge gebôt* ,wie die Sorge es ihm befahl‘ = ,weil er sich sorgte‘.
- 2307,1 *wie sît ir* ... ,warum seid Ihr ...‘.
 ,2 *verchbluot* ,Lebensblut‘. – *wer tet in daꝛ* ,wer tat Euch das‘ (schlug die Wunde)‘.
 ,3 *ꝛem* (= *ꝛe dem*) *hûse* ,in dem Gebäude‘.
 ,4 *ir het eꝛ billîche vermiten* ,Ihr hättet es von Rechts wegen vermeiden sollen‘.
- 2308,2 *wunden* Akk. Sg.
 ,3 *dan wenden von* ,jemandem ausweichen‘.
 ,4 *mit dem lebene vil kûme entrinnen* ,nur kaum mit dem Leben davonkommen‘.
- 2309,1 *vil rehte geschehen* ,ganz recht geschehen‘.
 ,2-3 ,weil (*daꝛ*) Ihr den Frieden bracht, den ich ihnen zugesichert (,gegeben‘) hatte, als Ihr hörte, wie ich den Recken Freundschaft zusagte (,als Ihr mich ... zusagen [geben] hörte)‘.
 ,4 *hete ich es niht immer schande* ,wenn ich nicht für immer Schande davon hätte‘ (wenn ich Euch erschläge). – *soldet* ,müsstet‘.
- 2310,2 *der schade ist rîch* ,der Schaden ist groß‘. – *al ꝛe* ,allzu‘.
 ,3 *wir wolden getragen haben dan* ,wir hätten gerne fortgetragen‘.
 ,4 *des kûnec Gunthêres man en-wolden uns des niht gunnen* (,vergönnen‘).
- 2311,1+4 *wê* + Gen. ,weh über‘+ Akk.
 ,2 ,das muss sein‘ = ,das bedeutet für mich‘. – *vor mîner nôt* ,noch größer als ...‘.
 ,3 *mîner basen* (,Tante‘; Vaterschwester?) *kint* ,meine Cousine‘.
- 2312,1 *triuwen* Gen. Pl. – *manen* hier ,erinnern‘: ,sein Tod erinnert mich an (unsere wechselseitige) Treue und (mit Rüdiger geteiltes) Leid‘.

- ,2 *des gie dem helde nôt* ‚dazu erging dem Helden Notwendigkeit‘ s. im Wörterbucheil unter *nôt*; hier am ehesten ‚das konnte er nicht zurückhalten‘.
- ,3 *wé* + Gen. ‚weh über‘ (*getriuwer helfe*).
- ,4 *überninden* hier ‚verwinden‘ (den Tod des Gefolgsmannes [*man* Gen.] Etzels).
- 2313,1 *müget* ‚könnt‘.
- ,2 *habe* Konj. Präs.
- 2314,2 *wâfen* = *wâfenen* ‚waffnen‘. – *dar* ‚dorthin‘ (zu den Burgunden).
- ,3 *heizet* + Inf. ‚befiehlt, dass man‘. – *gewinnen*. ‚holen‘. – *wîgenant* ‚Kampfkleidung‘.
- ,4 *ûzer* ‚aus‘.
- 2315,1 *zuo ziu* = *zuo ze iu* ‚zu Euch‘.
- ,2 *Habt der lebendeN* ist in der Hs. so hervorgehoben. Es soll wohl mit besonderer Betonung gelesen werden.
- ,3 *alters-eine* ‚ganz allein‘.
- ,4 *erschraete* Prät. von *erschrecken* (+ Gen.: ‚über‘). – *des gie im nôt* s. im Wörterbucheil unter *nôt*.
- 2316,1 *wand* ‚weil‘. – *leit gewinnen* ‚Leid zugefügt bekommen (‚erhalten‘)‘. – *zer* (= *ze der*) *werlte* ‚in seinem ganzen Leben‘.
- ,2 *unde* hier ‚und wenn‘.
- ,3 *sô* hier ‚dann bedeutet das, dass‘. – *min* ‚auf mich‘.
- ,4 Dietrich war einst mächtiger König in Oberitalien und musste schuldlos ins Exil.
- 2317,1 *gefîegen* hier ‚geschehen‘.
- ,2-3 *erstorben von den strîtmüeden* ‚gestorben durch (die Hand der) durch den Kampf Ermüdeten (Burgunden)‘. – *die beten nôt* vorzeitig, ‚die Not erlitten hatten‘ frei: ‚die schon durch die erlittenen Kampfesmühen geschwächt waren‘.
- ,4 *wande* ‚außer‘. – *wande durch* ‚nur durch; wenn nicht ... wäre‘: ihnen wäre der Tod

- noch fremd, wenn Dietrich nicht vom Schicksal mit Unglück geschlagen wäre. Das „Königsglück“, das z. B. Etzel zu besitzen glaubt (~2162,4), fehlt Dietrich.
- 2318,1 *sît daꝛ* ‚weil‘. – *entwesen* + Gen. (*es*) ‚ohne etwas sein‘. – ‚Weil mein Unglück (personifiziert) nicht länger ohne das (den Tod der Gefolgsleute) bleiben wollte‘.
 ,2 *iemen der geste* ‚jemandem von den Gästen‘ = ‚jemandem Burgunde‘. – *genesen* PPP ‚mit dem Leben davongekommen‘.
 ,3 *daꝛ (ist)*. – *weiz got* ‚bei Gott‘.
 ,3-4 *niemen niuwan* ‚niemand außer‘.
- 2319,1 *sol ich* ... ‚wenn ich dich verloren haben soll‘ = ‚wenn es wirklich wahr ist, dass ...‘.
 ,2 ‚dann kann es mich bald reuen, dass ich je geboren wurde‘.
 ,4 ‚in das Land (*lant* Akk.) der Amelungen (Oberitalien)‘: Dietrich ist im Exil und wünscht heimkehren zu können.
- 2320,1 *und hier* ‚und wenn‘.
 ,2 *verklagen* ‚zu Ende klagen, mit dem Klagen aufhören‘ = ‚sich über den Verlust hinwegtrösten‘.
 ,3 ‚das ist mir der letzte Tag an meinen Freuden‘ = ‚ich werde nie wieder froh sein‘.
- 2321,3 *der kreffige man*: Dietrich.
 ,4 *began erdiezen* ‚erdröhnte‘.
- 2322,1 *wider gewinnen* ‚zurückgewinnen‘.
- 2323,2 Dem Dietrichbild der Sage entspricht, dass sich seine Klage über einen Verlust in Zorn gegen die Verursacher wandelt, der ihm seine volle Kampfkraft gibt.
 ,4 *man sol kiesen* ‚man wird sehen‘. – jemandem *des besten jehen* ‚von jemandem sagen, dass er der beste ist‘: Hagen freut sich auf einen Kampf gegen Dietrich. Die Frage, wer der allerbeste ist, ist die zentrale Frage des Heldentums.
- 2324,1-4 ironisch verdrehte Satzlogik: ‚Dietrich dünkt sich nicht so stark, und wenn er

an uns sein Leid rächen will, traue ich mich, gegen ihn anzutreten⁶ muss man umformen zu: ‚Wie stark sich Dietrich auch dünkt (‚Dietrich ist nicht wirklich so stark, wie er sich dünkt‘), so getraue ich mich trotzdem, falls er ...‘.

,3 *erz* (= *er ez*) ... *daz* ‚er das rächen will, das ihm (von uns) angetan wurde‘.

,4 *tar* ‚ich wage‘ (zu *türren*).

2325,2 *er*: Dietrich. – *dá* dorthin wo‘.

,3 *úze* ‚draußen‘. – *geleinet* ‚gelehnt‘.

,4 *satzen* Prät. von *setzen*. – *ze tal* ‚nieder, zu Boden‘.

2326,2-3 *werben wider* ‚gegen jemanden handeln‘.

,4 *eine* ‚allein‘. – *eine mínes tróstes* ‚meines Trostes beraubt‘. – *des: tróstes*. – *bin bestán* (PPP) hier ‚verbleibe‘.

2327,1 *dúhte* Prät. von *dunken*. – *der volle* ‚Überfluss‘.

,3 *erbunnen* hier PPP ‚weggenommen, geraubt‘ (mit Gen. *aller míner man*).

,1-3 ‚Euch dünkte (es) nicht genug (‚der Überfluss‘) an großer Not, dass (*dó* ‚als‘) Ihr uns Rüdiger erschlugt, (sondern) Ihr habt mir nun (auch noch dazu) alle meine Leute getötet (‚geraubt‘).

,4 *já-ne hete ich* ‚fürwahr, ich hatte nicht‘. – *nibt sölcher leide* (Gen. Pl.) ‚kein so großes Leid‘.

2328,1 ‚denkt an Euch selbst‘.

,2 (*an den*) *tôt*. – *der ínveren vriunde* ‚eurer v.‘ – *arbeit* hier n. (Pl.).

,3 *ob ez in íht den muot beswaret* ‚ob das euch vielleicht das Gemüt schwer macht‘.

,4 etwas *tuot unsanfte* ‚geht zu Herzen‘ (‚tut unangenehm‘). – *tôt der* für *der tôt*: Umstellung zur besonderen Betonung.

2329,1 ‚es geschah niemals (*nie mêt*) auf der Welt jemandem (*manne* Dat.) größeres Leid (*leider* Komparativ)‘ (als mir durch euch).

,2 *übele gedenken* ‚etwas schlecht (= ‚nicht‘) bedenken‘. – *sêr* Akk. Pl. ‚Schmerzen‘.

,3 *swaz vriunde* ‚alles was an Freunden‘.

,4 *verklagen* ‚zu Ende klagen, mit dem Klagen aufhören‘ = ‚sich über den Verlust hinwegtrösten‘.

2330,1 *sîn* 1. Pl. Präs. – Hagen antwortet, obwohl die Anrede Dietrichs 2326,2 nur Gunther galt.

,3 *ze vlîze* (sorgfältig) *gewâfent* ‚voll gerüstet‘. – ‚breite‘ = ‚große‘ Schar.

,4 *sîn* 3. Pl. Präs. Konj. – *geseit* = *gesaget*. – ‚die Nachrichten nicht richtig überbracht‘.

2331,1-4 Nhd. Wortstellung wäre: *mir seite* (= *sagete*) *Hildebrant*, *daẏ ir niunwan* (‚nur‘) *spotten ... butet* (*but* = *butet*; Prät. von *bieten*), *dô mine recken von Amelunge lant gerten* (‚begehreten‘), *daẏ ir in Ruedegêren gâbet* (‚dass ihr ihnen R. geben möget‘).

2332,1 *jâhen wolden tragen* ‚gaben an, dass sie tragen wollten‘.

,2 Es ist kein Fehler des Dichters, dass Gunther angibt, einen Befehl gegeben zu haben, obwohl er ~2261 Mitgefühl mit Dietrichs Leuten ausdrückte und dann zur groben Antwort Volkers schwieg wie ~2229 zum Zeigen der Leiche. Gunther versteht die Funktion eines Königs so, dass sein Schweigen zum Rat eines Gefolgsmanns Zustimmung und Befehl ist, ihn auszuführen, aber er spricht von sich aus Befehle nur aus, wenn er sich der Ungefährlichkeit sicher ist: Einmal, als er Boten erlaubt, zu sprechen, ohne ein Konsilium darüber berufen zu haben, und einmal, als er befiehlt, die Hunde auf den Bären loszulassen (Folge jenes einzigen echten Befehls Gunthers, den er gibt, ohne dass ihn jemand dazu auffordert, ist: das Chaos wird größer). In den Schlusskämpfen ist Gunther tapfer, doch Entscheidungen zu treffen lernt er bis zum Ende nicht. Zu ~2263 hätte er aber nicht schweigen dürfen. Von *Etzelen ze leide* war da nicht die Rede; Gunther will sich jetzt herausreden.

2333,1 *muoste*. Betonung des Glaubens an ein vorherbestimmtes Schicksal.

- ,2 *durch* ‚um ... willen‘.
 ,3 *ergetzen* mit Gen. der Sache (*leide*): ‚jemanden für etwas entschädigen‘.
 ,4 *gejeben* = *jeben* ‚jemandem etwas zugestehen, von jemandem etwas sagen‘:
 Gunther solle Dietrich so entschädigen, dass dieser sagen (zugestehen) könne, hinreichend entschädigt worden zu sein.
- 2334,1 Die Geiselstellung soll verhindern, dass Kriemhild Zugriff auf die beiden bekommt.
 ,3 *zen* = *ze den*.
 ,4 *düne* = *dū en...* (*dū* + Verneinung). – *nibt ... ninwan* ‚nichts außer‘ = ‚nur‘.
- 2335,1 wie ~2102,1. – Wieder antwortet Hagen statt Gunther.
 ,2 *ergaben* Konj. Prät. ‚ergeben sollten‘.
 ,4 *ledeclīche* ‚frei, unbesiegt‘.
- 2336,1 *versprechen* hier ‚ablehnen, ein Angebot ausschlagen‘.
 ,2-3 *mich beswæret* ‚mich betrübt‘ + (*mir*) *daz herze ... beswæret*: Konstruktionswechsel.
 ,3-4 ‚so betrübt, dass ihr, wenn ihr mich entschädigen wollt, das mit Recht tut‘.
- 2337,1 *sicherliche hant geben* ‚mit Handschlag versichern‘.
 ,3 *nâch den êren leiten* ‚ehrenvolles Geleit geben‘. – *oder ich gelige tât* ‚unter Einsatz meines Lebens‘.
 ,4 *durch iuch* ‚um euretwillen‘. – *vergezzen* hier ‚nicht berücksichtigen‘.
- 2338,1 *muoten* ‚begehren‘ + Gen.: *sîn* ‚das‘ (das Ergeben als Geiseln).
 ,2-3 ‚es ziemt sich nicht, dass (man) von uns erzählt („die Nachricht zu sagen“), dass sich zwei so tapfere Männer Euch ergeben hätten‘.
 ,4 *niemen wan* ‚niemand außer‘ = ‚nur‘. – *eine* ‚allein‘.
- 2339,2-3 ‚(von jemandem,) der Euch anbietet ...‘. – ‚Frieden mit jemandem tragen‘ = ‚... halten‘. – *in* ‚ihn‘: den Frieden. – es kommt noch die Stunde, in der Ihr Frieden

annehmen würdet, wenn sich jemand fände, der Euch anbietet ...‘.

,4 *sich* etwas *gezemen lāzen* ‚etwas für sich angemessen (ehrenhaft) finden‘. – *suone* ‚Versöhnung‘.

2340,1 *name* ‚würde annehmen‘.

,2 *ê* ‚bevor‘ = ‚eher als‘. – *lasterlîche* ‚schändlich‘. – *ûzê* ‚aus‘.

,3 *vlîbe* Konj. Prät. von *vlieden*. – *hie* ‚hier‘: Str. ~2304.

,4 *ich wāne, daz ir kundet*: ‚ich glaube, dass Ihr ... konntet‘ für ‚ich hätte geglaubt, dass Ihr ... könnt‘. – *gein* = *gegen*.

2341,1 *zwin* = *zê wiu* ‚warum?‘. – *verwîzen* ‚vorwerfen‘.

,2 *wer was* ‚wer war es?‘.

,3 *vil der vriunde* ‚viele Freunde‘.

,4 *ir habt an in selben genuoc zê zeigen* ‚Ihr habt an Euch selbst genug (an unehrenhaftem Verhalten) vorzuzeigen‘.

,2-3 Im „Waltharius“ griff Hagen in den zu ~1416,4 beschriebenen Kampf am Wasgenstein erst am zweiten Tag ein. Am ersten Tag waren alle Gegner außer Hagen und Gunther gegen Walther angetreten; er erschlug alle nach einander. Am nächsten Tag kämpften Hagen und Gunther, zwei gegen einen, zugleich gegen ihn. Die Fassung der Walthersage, die der Dichter des Nibelungenlieds kannte, könnte etwas von der des Waltharius abgewichen sein: Hildebrand wirft hier Hagen vor, untätig geblieben zu sein, während Walther seine Gefährten erschlug, nicht den feigen Kampf zu zweit gegen einen. Unehrenhaft ist übrigens auch Hagens und Dankwarts Kampf gegen Gelpfrat (s. zu ~1610,4). Die Ehre wird angesichts des Todes von Helden öfters vergessen.

2342,1 *helde* Gen. Pl. – ‚es ziemt sich nicht für Helden‘.

,2 *sam* ‚so wie‘.

,3 mehrfache Verneinung: ‚ich verbiete Euch, irgendetwas weiter zu sprechen‘.
,4 *ellende* ‚im Ausland befindlich‘ hier ‚im Exil‘.

2343,1 ‚Lasst hören‘: Dietrich will, dass Hagen ihm das ins Gesicht sagt, was er ~2323f. zu Gunther gesagt, Dietrich aber gehört hatte.

,2 *sprachet*: Konj. Prät. – *ir snellen degene* ‚ihr kühnen Helden‘.

,3 *zuo ziu* (= *ze in*) ‚herzu zu Euch‘.

,4 *eine* ‚allein‘.

2344,1-2 ‚niemand leugnet Euch das ab, dass ich es versuchen will ...‘: *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). Verneinung wegen des negativen Sinnes des Vordersatzes (ableugnen). – *wellez* = *welle* (Konj. Präs.) *ez*.

,3 *ez ensi* ‚wenn nicht, außer wenn‘. – *zebresten* ‚zerbrechen‘ (hier Konj. Präs.). – *Nibelunges swert*: Hagen weist darauf hin, dass er mit einem besonderen Schwert kämpft, das sicher nicht brechen wird, und sich daher Dietrich gewachsen fühlt. Damit bekennt er sich allerdings zum Leichenraub an Siegfried. Dietrichs *die Sîvrîdes wunden lâzen wir nû stân* ‚reden wir nicht von Siegfrieds Wunden‘ (~1723,1) hatte nicht geheißen, dass Dietrich den Mord billigt, nur dass er sich aus dem Konflikt halten will, weil er in dieser Sache zu nichts verpflichtet ist, die Hinterlist Kriemhilds verabscheut und ein Gemetzel vermeiden will. Unter den jetzigen Umständen – dazu gehört auch, dass Hagen sich jetzt vor Dietrich brüstet – sieht Dietrich aber das Recht (nicht seine Sympathie) auf Kriemhilds Seite.

,4 *mir ist zorn* ‚ich bin zornig (darüber)‘. – jemandes (*unser beider* Gen.) *ze gîsel gern* ‚jemanden als Geisel begehren‘ = ‚verlangen, dass ... als Geisel gestellt wird‘.

2345,1 *gehôrte* ‚vernahm‘.

,2 den Schild *zucken* ‚in die Höhe reißen‘.

,3 *gein* (= *gegen*) *im* ‚ihm entgegen‘.

- 2346,1 *wesse* ‚wusste‘, Prät. von *wizzen*.
 ,2 *ware* Konj. Prät. – *im schermen* ‚sich decken (‚schirmen‘).
 ,3 *angestlich* ‚Angst erregend, schrecklich‘. – *legen* Dat. Pl. von *slac*.
 ,4 *wol erkande er* ‚er kannte ... gut‘: wusste, dass ... ein gefährlicher Gegner war. –
zierlich ‚eine Zierde seines Standes‘; *ein zierlicher degē* ‚ein hervorragender Kämpfer‘.
- 2347,1 *vorhte* = †*vorhtete*.
 ,2 *mit listen* ‚kunstvoll‘: *list* ‚Kunst‘ hat im Mhd. keine moralisch negative Konnotation.
 ,3 *unz daz* ‚so lange bis‘. – *mit strite betwingen* ‚im Kampf besiegen‘.
 ,4 *wunden* Akk. Sg.
- 2348,1 *nate* Pl. von *nôt* ‚Kampfmühe‘. – *erwigen* PPP von *erwihen* ‚erschöpfen, schwächen‘.
 ,2 *hâns* = *bân des* ‚habe davon‘. – ‚keine (*lützel* ‚wenig‘) Ehre‘. – *soltû* (= *solt dû*) ‚falls du ... solltest‘, **Konditionalsatz**.
 ,3 *wilz* = *wil ez*.
 ,4 *gîsel* mhd. m. – ‚das wurde mit Sorgen getan‘ frei: ‚er musste aufpassen, dass er nicht unterlag‘.
- 2349,2 *mit armen besliezen* ‚umarmen‘: im Ringkampf.
 ,3 *des* ‚dadurch‘.
 ,4 *dar umbe*: um den Verlust Hagens. – *trûren beginnen* ‚traurig werden‘.
- 2350,1 *Hagenen* Akk. – ‚führte ihn dorthin, wo er ... antraf‘ = ‚führte ihn vor ...‘.
 ,2 *gâp ir bî der hant* ‚händigte ein‘.
 ,3 *getruoc* verstärktes *truoc*.
 ,1-3 Dietrich übergibt die Besiegten an Kriemhild, nicht an Etzel. Damit erkennt er ihr Recht an. Sein Weinen zeigt, dass er weiß, dass sie die moralische Verpflichtung

zur Begnadigung von Familienangehörigen nicht ausüben wird. Nachdem Hagen betont hat, entweder als unbesiegbar gelten oder in Ehre fallen zu wollen, sieht Dietrich aber keine Möglichkeit mehr, dessen Leben zu retten. Er führt nicht selbst den Todesstreich: nicht aus Scheu vor Blutvergießen, sondern der größeren Ehre wegen, die es bringt, den Gegner gebunden zu haben, und auch sich zum Nutzen, weil er sich Dank von Etzel erhofft. Es ist nicht so, dass das NL Dietrich mangelhaft psychologisiert bzw. die durch die Sage geforderte Handlung ohne Rücksicht auf Glaubwürdigkeit der Figuren durchgezogen würde: das selbe Ende könnte man auch erzielen, wenn Dietrich die Besiegten an Etzel ausliefern würde; dann wäre Kriemhild noch weniger gerechtfertigt, wenn sie einen von Etzel in Gewahrsam Genommenen töten würde. Dass das NL sich nicht der Sagengeschichte beugt, zeigt sich schon daran, dass nach dem Zeugnis der „Thidreks saga“ (s. zu ~679,4) in der Vorlage des NL Dietrich Kriemhild erschlug. Kriemhild nimmt im Verlauf der Rachehandlung unmenschliche Züge an, aber die Gegner verhindern selbst menschlichere Lösungen. Das NL zeichnet Kriemhild nicht negativer als Gunther und Hagen. Was Heldenmut betrifft, steht Hagen jedoch an erster Stelle: mit *den kienesten recken, der ie swert getruoc* nennt der Erzähler 2350,3 Hagen den tapfersten Helden aller Zeiten; an „heldischer“ Haltung, wie immer man diese bewerten mag, stellt er am Ende sogar Siegfried in den Schatten.

,4 *vralich genuoc* ‚genug fröhlich‘ = ‚sehr fröhlich‘.

2351 Hier wird Kriemhild sehr unsympathisch: dass sie die Rache ausübt, konzedieren wir ihr eher, als dass sie sich darüber freut.

,1 *neic* Prät. von *nigen* ‚sich (zum Dank) verneigen‘.

,3 *ergetzen* + Gen. ‚entschädigen für‘.

,4 *dasz dienen* ‚das (durch Dank) abdienen‘ = ‚mich dafür dankbar erzeigen‘. – *mich ensime* (Konj.) ... Konditionalsatz ‚wenn mich nicht der Tod daran hindern sollte‘. –

sūmen hier ‚säumig machen, hindern‘.

2352,1-4 Dietrich knüpft die Forderung, dass Kriemhild Hagen begnadigen solle (*genesen lān* ‚mit dem Leben davonkommen lassen‘), falls dies möglich sei, an die Bedingung, dass (*und mac daz noch gewesen* [Inf.] ‚und zwar, wenn das noch sein kann‘) er sie für das ihr angetane Leid entschädige (*ergetze*). Das wird weder Hagen tun noch Kriemhild für möglich halten. Dietrich fühlt das Walten des Schicksals, beweint es, hält aber Versuche, einzugreifen, für sinnlos. Trotzdem benimmt er sich formal korrekt, indem er darauf hinweist, dass jedes Verbrechen, auch ein Mord, durch eine Bußzahlung an die Verwandten des Opfers sühnbar ist und die persönliche Blutrache nur dann gerechtfertigt ist, wenn die Bußzahlung (Hort!) verweigert wird.

2353,1 *an sīn ungemach* ‚dorthin, wo es ihm nicht angenehm war‘: in den Kerker.

,2 ‚wo er eingeschlossen lag und dort niemanden sah‘.

,3 *rüefen began* ‚rief wiederholt‘. – *war kom* ‚wohin kam‘ = ‚wohin ist ... verschwunden, wohin ist ... gekommen‘.

2354,3 *dō-ne beit* (Prät. von *bīten* ‚warten‘) ‚da wartete nicht länger‘. – *er*: Gunther.

,4 *von swerten ir beider* ‚durch die Schwerter der beiden‘. – *schal* ‚Lärm‘. – *huop* Prät. von *heben* ‚sich erheben‘.

2355,1 *swie vil* ‚wie sehr auch‘. – *lange gelobt frei* ‚hochberühmt‘.

,2 Die Kampfkraft eines Helden hängt vor allem von seiner Wut ab – ein realistischer Zug. Im Kampf mit einem Schwert eine Eisenrüstung zu durchschlagen erfordert einen Gemütszustand, den man nur im höchsten Zorn erreicht. Das künstliche *ertoben* (‚sich wütend machen‘) allein, wie Rüdiger es ~2203,2 praktiziert, ist nicht so wirksam. Dadurch kann Gunther sogar dem starken Dietrich gefährlich werden.

,3 *wand* ‚weil‘. – *herzevīent* ‚Todfeind‘.

- ,4 ,man berichtet es jetzt noch als Wunder‘.
- 2356,1 *ir beider ellen und sterke wāren grōz*: *ellen* und *sterke* sind synonym; zusammen: ,sie hatten ungeheure Kraft‘.
- ,2 *dōz* Prät. von *diezen* ,erschallen‘.
- ,3 *biuven* Prät. von *houwen* ,auf etwas einhauen‘. – *guot* Attribut zu *helme*.
- ,4 Die Bewunderung des Erzählers für Heldenmut kommt noch in diesem letzten Kampf in der Bezeichnung *hêrlîchen muot* für ungebrochenen Kampfgeist zum Ausdruck.
- 2357,1 *sît* ,dann‘. – *twanc* Prät. von *twingen* ,bezwingen‘.
- ,2 *dem helde*: Gunther.
- ,3 *nâch müede lobelîche* ,dafür, dass er (von den vorhergehenden Kämpfen) müde war, rühmenswert‘.
- 2358,2 *swie* hier ,obwohl‘. – ,Könige sollten nie solche Bande erleiden‘: Fesselung galt als schimpflich.
- ,3 *er*: Dietrich. – *ob* ,wenn‘. – *lieze* Konj. Prät. ,freilassen würde‘.
- ,4 *sî*: Gunther und Hagen (Subj.). – *fînden* Konj. Prät. ,antreffen würden‘. – *in*: Gunther und Hagen.
- ,3-4 Dieser Satz ist nicht als Ersatz der Motivation von 2348,2-3, die einen Nutzen für Dietrich einschließt (Erklärung s. bei ~2350), zu verstehen.
- 2359,1+2 *in* ,ihn‘: Gunther.
- ,3 *erwant* PPP von *erwenden* ,etwas ins Gegenteil verkehren‘. – ,viele ihrer Sorgen waren ins Gegenteil verkehrt‘ = ,sie freute sich darüber (über sein Leid)‘.
- 2360,2 *genadeclîcher*: Komparativ. – ,wenn Euer Gruß gnädiger wäre (,sein könnte‘).
- ,3 *ich weiz* *îuch zornec gemuot* ,ich weiß, dass Ihr zornig seid‘.
- ,4 *swache* frei: ,kühl‘. – *grüezen tuon* ,grüßen‘. – *getuon* = *tuon*.

- 2361,1 ‚Frau eines sehr edlen Königs‘.
 2 *enwart mēre* ‚noch niemals wurde‘. – *quoter ritter* Gen. Pl.
 3 *an in* ‚an ihnen‘ frei: ‚in ihrer Person‘.
 4 *mīn geniezen lān* ‚den Nutzen von mir (= ‚von meiner Fürsprache‘) haben lassen‘.
- 2362,1 ‚sie würde das gern tun‘: Dietrichs Fürsprache hatte eine Bedingung enthalten, von der alle wissen, dass Hagen sie nicht erfüllen wird (s. zu ~2352); Kriemhild kann sich als Siegerin fühlen, ohne Dietrich betrogen zu haben.
 2 Dietrich weint, weil er weiß, was kommen wird (s. zu Z. 1).
- 2363,1 *besunder* ‚getrennt‘ (damit sie nicht konspirieren konnten). – *durch ir ungemach* ‚um ihnen *ungemach* zu bereiten‘.
 2 *daȝ* ‚sodass‘. – *ir deweder nie* ‚keiner von beiden jemals‘.
 3 *unȝ* ‚so lange, bis‘. – *bruoder* ist hier Gen. Sg. – *für* ‚vor‘.
 4 *an in beiden wart der Kriemhilde rāche genuoc* ‚an ihnen beiden wurde genug der Rache Kriemhilds‘ ‚... rächte sich an ihnen vollständig‘.
- 2364,1 *gie dō si Hagenen sach* ‚trat vor Hagen‘.
 3 *welt ir* ‚wenn Ihr ... wollt‘. – *wider geben* ‚zurückgeben‘. – *daȝ* ‚das was‘.
 4 *sō* ‚dann‘.
 Dass Kriemhild Hagen freies Geleit anbietet, wenn er ihr den Hort zurückgäbe, zeichnet sie nicht als goldgierig. Erstens erfüllt sie damit formal die Forderung Dietrichs, zweitens ist ‚was Ihr mir genommen habt‘ zweideutig, denn Siegfried kann er nicht zurückgeben, also ist die vollständige Erfüllung der Forderung unmöglich. Beide wissen, dass es sich um eine symbolische Wortwahl handelt.
- 2365 Hagen bezieht Kriemhilds Rede in der Antwort konsequent nur auf den Hort, um sie mit Worten demütigen zu können. Er weiß natürlich, dass sie um Siegfried trauert.

,1 ‚die Rede ist verloren‘ = ‚... umsonst‘.

,2-4 ‚Fürwahr, ich habe das (*des*) geschworen, dass ich den Hort nicht (*ibt* ‚etwa, vielleicht‘) verrate (‚herzeige‘), (und) dass (*só* Z. 4) ich, solange (*die wîle daz*) sie leben, einer meiner Herren, ihn niemandem (*niemene* Dat.) geben werde (*sol*)‘. – *die wîle* bis *mîner hêrren* gehört sowohl zum Vorhergehenden als auch zum Folgenden. In der Edition muß man (dem Mittelalter unbekannt) Satzzeichen und daher entweder nach *zeige* oder nach *hêrren* einen Punkt setzen. Im zweiten Fall ist die wörtliche Übersetzung ‚dass ich ... nicht verrate, solange noch ... leben. Daher werde ich ...‘. Der mhd. Sinn umfasst beides.

2366,1 *bringe*z = *bringe ez*.

,2 *ir bruoder* ist hier Dat. Sg.

,3 *bî dem hâre* ‚an den Haaren‘.

,4 *im wart leide* ‚ihm wurde Leid‘ = ‚er wurde traurig‘.

2367,3 *zeinem* = *ze einem*.

,4 (*ez*) *ist iu ergangen, als* ‚es ist Euch (genau so) gelungen (‚gekommen‘), wie‘.

2368,3 *niemen wan* ‚niemand außer‘ = ‚nur‘. – *âne mîn* ‚mich ausgenommen‘.

,4 *dich* ‚vor dir‘. – *vålandinne* ‚Teufelin‘.

2369,1-4 Die Grausamkeit Kriemhilds wird dadurch nicht weniger, dass sie formal im Recht ist und auf die Nichterfüllung von Dietrichs Bedingung und die Nichtgewährung (*übele gewern* ‚schlecht [= ‚nicht‘] gewähren‘) des *geltes* (Bußzahlung) hinweist.

,3 *jungest* ‚zuletzt‘. – Das Schwert bedeutet Erinnerung an Siegfried und Beweis für Hagens Schuld.

2370,1 *daz kunde er niht ervern* ‚dagegen konnte er sich nicht wehren‘.

,2 *jemanden des lîbes behern* ‚das Leben rauben‘.

,3 *sîz* = *sî ez*.

- 2371,1 *wāfen* Interjektion (Hilferuf).
 ,2 Hier schließt sich Etzel dem Urteil des Erzählers von 2350 an, dass Hagen der größte Held aller Zeiten ist. Das Beklagenswerte ist für ihn nicht, dass Hagen starb – Etzel wünschte nichts sehnlicher als seinen Tod –, sondern dass er durch die Hände einer Frau, also ruhmlos, starb.
 ,4 *swie vient ich im ware* (Konj. Prät.) ‚wenn ich ihm auch noch so feind war‘.
- 2372,1 *des geniezen* ‚davon Nutzen haben‘.
 ,2 *torste* Prät. von *türren* ‚wagen‘. – *swaz mir dá von geschiht* ‚welche Folgen auch immer das für mich haben mag‘: Etzel könnte ja den Tod seiner Frau an Hildebrand rächen wollen.
 ,3 *brahte* Konj. Prät. von *bringen*. – *angestliche nôt* frei: ‚Lebensgefahr‘.
 ,3-4 *swie ... iedoch* ‚wenn auch ...‘, trotzdem‘.
- 2373,1 Über die Einstellung Hildebrands zu Kriemhild s. zu ~1897.
 ,2 *swertswanc* ‚Schwerthieb‘.
 ,3 *já* ‚fürwahr‘. – *sorge von* ‚Angst vor‘.
 ,4 *gehelfen* in der Bedeutung ‚nützen‘ mit Akk. der Person (*sz*).
- 2374,1 *veic* ‚totgeweiht‘ heißt hier wie oft ‚tot‘. – *der veigen* Gen. Pl.
 ,2 *ze stücken* ‚entzwei‘. – *edelez wíp* ‚adelige Frau‘, nicht moralisch ‚edel‘; trotzdem zeigt der Ausdruck Hochachtung des Erzählers vor ihr bis zuletzt.
- 2375,1 *ére* ist hier nicht nur Metonymie für ‚ehrenhafte Menschen‘; mit ihnen ist auch ihre Ehre gestorben. Der Erzähler drückt eine Weltsicht aus, die der Wolfharts (und auch anderer Figuren) widerspricht.
 ,3 ‚das Fest des Königs hatte in Leid geendet‘.
 ,4 *zaller* (= *ze aller*) *jungeste* ‚zu allerletzt‘. – *gît* = *gibet*. – vgl. zu ~15,3.
- 2376,1 *ine* = *ich en...* (*ich* + Verneinung). – *bescheiden* ‚Bescheid geben‘. – *sider* ‚seither‘.

- ,2 *wan* ,nur, ausgenommen dass‘; – *weinen* ,beweinen‘.
,2-3 ,Ritter, Damen, Edelknechte (Knappen): Akk.obj zu *sach*.
,3 *tôt* Akk.obj. zu *weinen*; – *ir lieben vriunde* Gen.
,4 *nôt* ist hier unübersetzbar. S. im Wb. unter *nôt*.

Das Nibelungenlied: Metrik und Reim

Das NL ist in **Strophen** zu je vier **Langzeilen** verfasst, deren jede in zwei **Halbzeilen** gegliedert ist; den Einschnitt zwischen den Halbzeilen nennt man **Zäsur**. Die erste Halbzeile jeder Langzeile nennt man **Anvers**, die zweite **Abvers**. In abgekürzten Stellenangaben bezeichnet man den Anvers mit a, den Abvers mit b; ‚B 2376,4b‘ bezeichnet also den Abvers der 4. Zeile der 2376. Strophe der Hs. B – den Schluss des Werkes.

Die Strophengrenzen werden auch beim Vorlesen **hörbar**, weil der Abvers der letzten Zeile jeder Strophe um einen Takt länger ist, nämlich vier Takte, während die ersten drei Abverse nur je drei Takte haben. Damit sind wir bei der **rhythmischen Gliederung**: sie wird, wie in deutschen Texten allgemein, durch den Wechsel von betonten Silben (**Hebung**) und unbetonten (**Senkung**) erreicht, nicht wie in z. B. lateinischen Versen durch Wechsel von Länge und Kürze. Allerdings spielen in der mhd. Metrik auch Länge bzw. Kürze von Silben eine Rolle. Die sich bei dieser Gliederung ergebenden Einheiten nennt man, wie in der Musik, **Takte**; die Taktstriche setzt man bei schriftlicher Aufzeichnung wie beim Schreiben von Musiknoten vor der betonten Silbe. Dem entsprechend nennt man alle vor dem ersten Taktstrich einer Halbzeile stehenden Silben **Auftakt**. Während im Inneren der Halbzeile der Wechsel von betonten und unbetonten Silben wenig geregelt ist, sind am Ende nur wenige, in der Verwendung nur mit beschränkten Ausnahmen festgelegte rhythmische Figuren möglich. Dabei ist wichtig, dass wir nicht nur betonte und unbetonte Silben unterscheiden, sondern unter den Hebungen solche mit voller Betonung (**Hauptton**) und solche, die zwar als Hebung zu werten sind, aber deutlich schwächer betont sind als die vorhergehende haupttonige Silbe; man spricht von **Nebenton**. Nebentonige Silben sind immer noch viel stärker zu betonen als unbetonte.

Die in der Metrik üblichen Zeichen sind:

	Taktgrenze (Einheit: Zweivierteltakt)
	Zäsur
x	normal lange Silbe („Viertelnote“)
—	taktfüllende Silbe („halbe Note“)
∪∪	Zwei Silben auf einen Taktteil zu sprechen („Achtelnoten“)
˘	Hauptton
˙	Nebenton
.	Auftaktsilbe
^	Pausezeichen ¹

Zwei Elemente sind für das metrisch richtige Lesen entscheidend: die **Länge** und die **Betonung** der Silben.

Was die **Länge** betrifft, so gehen wir davon aus, dass ein Takt normalerweise von zwei etwa gleich langen Silben gefüllt wird, also in zwei Hälften zerfällt; in der Musik würde man von **Zweivierteltakt** sprechen. Statt dieser zwei ‚Viertelnoten‘ kann eine, dafür doppelt so lang auszuhaltende, Silbe stehen; in der Musik wäre das eine ‚halbe Note‘, die einen Zweivierteltakt zur Gänze ausfüllt. Es besteht auch die Möglichkeit, mehr als zwei Silben in einem Takt unterzubringen; in der Terminologie der Musik ausgedrückt, zwei Achtelnoten statt einer Viertelnote in einer Takthälfte. Diese müssen dann ganz

¹ Die Pausen werden nicht von allen Metrikern gleich gesetzt; HEUSLER und andere gehen von einem viertaktigen Grundschemata aus; in den ersten drei Abversen wäre dann am Schluss jeweils ein ganzer Takt Pause zu halten! Um nicht auf die verschiedenen metrischen Schulen eingehen zu müssen, verzichte ich im Folgenden auf das Setzen von Pausezeichen.

kurz gesprochen werden; das funktioniert nur, wenn Sie Kurzvokale wirklich kurz und Langvokale wirklich lang sprechen.

Die Relation zwischen sprachlich langen und kurzen Silben einerseits und den Achtel-Viertel- und halben Noten der Metrik andererseits ist folgende: Eine **kurze** Silbe kann eine **Viertelnote** füllen, oder zu einer **Achtelnote** verkürzt werden, aber nicht zu einer halben Note gedehnt werden; eine **lange** Silbe kann eine **Viertelnote** füllen, oder zu einer **halben** Note gedehnt werden, aber nicht zu einer Achtelnote verkürzt werden. Einfach ist zu erkennen, dass eine Silbe lang ist, wenn sie einen Langvokal oder Diphthong enthält; z. B. *rî-* (in *rîten*), *lie-* (in *liebe*), und dass sie kurz ist, wenn sie einen Kurzvokal enthält und danach keinen zur selben Silbe gehörigen Konsonanten mehr, z. B. *ri-* (in *riten*). Wenn mehr als ein Konsonant folgt, ist die Entscheidung nicht so offensichtlich: *brin-gen* hat zwar ein kurzes *i*, aber durch das noch zur Silbe gehörige *n* ist die Silbe lang. Die genauen Regeln dafür bringe ich hier nicht, denn wer über den ersten Anfang im Mhd. hinaus ist, hat eine große Auswahl an immer noch kurzen und übersichtlichen, auch für Selbststudium geeigneten Metriken bzw. Metrik-Kapiteln in altgermanistischen Einführungen. Für das Allererste genügt das hier Gesagte. Sobald Ihnen Dinge auffallen wie dass ich unten *sturban* anders rhythmisieren muss als hier angegeben, sind Sie schon über das Einführungsstadium hinaus.

Rhythmisch unterscheidet sich der Anvers vom Abvers vor allem durch die **Kadenz** (Kadenz = Verschluss ab dem letzten Hauptton). Im Abvers trägt die letzte Silbe normalerweise einen Hauptton (so genannte **männliche** Kadenz); im Anvers einen Nebenton (**klingende** Kadenz). Die theoretisch dritte Möglichkeit, ein unbetonter Taktteil am Zeilen- oder Halbzeilenschluss (weibliche Kadenz), findet sich im NL nicht und wird erst in der nhd. Dichtung häufig. Im vorletzten Takt des Anverses steht in der Regel nur eine einzige Silbe (die die Betonung trägt und gedehnt zu sprechen ist, so

dass sie einen ganzen Takt füllt: **beschwerte Hebung**. In der ersten Zeile: *gon*); die (ebenfalls einzige) Silbe des letzten Taktes muss ebenfalls die Hebung tragen, aber nur mit einem Nebenton;² im Beispiel: *-den*. Der **letzte Hauptton** liegt daher **im vorletzten Takt**, was man als **klingende Kadenz** bezeichnet. Hier handelt es sich um eine **zweisilbig klingende Kadenz**. Der letzte Takt des Abverses enthält meist ebenfalls nur eine Silbe, diese trägt aber meist eine Haupthebung: **männliche Kadenz**.

Die metrische Transkription der ersten und der vierten Zeile der 1. Strophe sieht folgendermaßen aus:

Ez wuohs in Bur-gon-den ein vil e-del ma-ge-dîn,
 . | × × | ˘ | ˘ | × || . . | × × | × × | ×

dar um-be muo-sen de-ge-ne vil ver-lie-sen den lîp.
 . | × × | × × | × × | × || × × | ˘ | × × | ×

Wenn ein Wort mehrsilbig ist, setzt man meist nur die erste betonte Silbe darin haupttonig an, weitere mit Nebenton. Wir hätten dann *ma-ge-dîn* so anschreiben müssen:

| × × | × . Tatsächlich kommt es auch in der klingenden Anverskadenz vor (B 1264,3):

und sa-gez ez iu-wern ma-ge-dîn, die ir dâ fîe-ren welt.
 . | × ˘ ˘ | × × | × × | × || . | × × | × × | ×

Ein großer Unterschied kann also zwischen × × | × und × × | × nicht bestanden haben; einzelne Metriker notieren hier unterschiedlich – für Sie ist das unwichtig.

Im Versinneren sind die einzelnen Takte meist durch zwei Silben gefüllt, die erste betont, die zweite unbetont; dadurch entsteht ein mehr oder minder regelmäßiger Wech-

² Sie kann nur einen Nebenton tragen: weil die unmittelbar vorhergehende Silbe den Hauptton des Wortes trägt, muss sie jedenfalls viel schwächer betont werden.

sel von Hebung und Senkung; musikalisch gesprochen ein Zweivierteltakt. Vor der ersten Hebung können eine oder auch zwei unbetonte Silben als Auftakt stehen. Es können aber auch in jedem Takt der Zeile, nicht nur in der Zäsur, einzelne Silben einen ganzen Takt füllen (beschwerte Hebung) oder es können drei, sogar vier Silben auf einen Takt zu sprechen sein (je nachdem, ob auf die Note der Hebung oder die der Senkung zwei Silben zu singen sind, spricht man dann von Hebungsspaltung oder Senkungsspaltung).

Es bieten sich also mehrere Variationsmöglichkeiten:

a) fehlender oder längerer **Auftakt** vor jeder Halbzeile:

(.(.)) |

b) beschwerte Hebungen: Ersatz von zweisilbigen Takten

| × × |

durch einsilbige

| ˘ |

eventuell auch in **mehr als einem Takt** derselben Halbzeile. Extrem **senkungsarme Folgen** entstehen dadurch fast nur in der **Handschrift A**; z. B. A 2214,4a

dô sluoc Wolf-bar-ten

. | ˘ | ˘ | ˘ | ×

entspricht B 2274,4a

dô sluoc er Wolf-bar-ten

. | × × | ˘ | ˘ | ×

c) Hebungsspaltung, manchmal auch **Senkungsspaltung**. Da naturgemäß beim Vortrag die Hebung etwas länger ausgehalten wird als die Senkung, ergibt sich rhyth-

misch eine geringere Störung, wenn man auf der **Hebungsnote** zwei Silben rezitiert, als auf der Senkungsnote. Also notiert man einen Vers wie

si stur-ben sît jæ-mer-lî-che (B 4,4a)

. | ˘ ˘ × | ˘ × | ˘ | ˘

und nicht etwa

. | ˘ ˘ | ˘ × | ˘ | ˘

Auch in den Kadenzen kann Hebungsspaltung vorkommen, und zwar in den männlichen, im Prinzip einsilbigen Kadenzen der Abverse, in denen dann zwei **sehr kurz** zu sprechende Silben stehen – statt einer ‚Viertelnote‘ zwei ‚Achtel‘:

von den man hât ge-saget (B 6,3b)

. | ˘ × | ˘ × | ˘ ˘

In den Anversen dagegen finden sich **dreisilbig klingende Kadenzen**, in denen zwei ‚Viertel‘ statt einer ‚Halben‘ stehen:

dar um-be muo-sen de-ge-ne

. | ˘ × | ˘ × | ˘ × | ˘

Die Takte sind sehr unregelmäßig mit Silben gefüllt; das *lî-* von *jamerliche* füllt allein genauso einen Zweivierteltakt wie die beiden Wörter *sturben sît* zusammen!

Ob auch in Anverskadenzen Hebungsspaltung angesetzt werden kann, ist nicht sicher. Vor allem mit *bete* endende Anverse stellen uns vor das Problem: sollen wir zu *hête* längen

si wân-den daꝛ er hê-te *diu spil mit sîner kraft getân*

. | ˘ × | ˘ × | ˘ | ˘

Oder das *bete* kurz lesen und Hebungsspaltung annehmen?

si wân-den daꝛ er be-te

. | x̄ x | x̄ x | ˘ ˘

In diesem Fall fehlt uns allerdings eine Hebung, die Anverse werden dadurch dreitaktig. Eine dritte Möglichkeit ist in der strengen Metrik nicht vorgesehen, obwohl sie vermutlich am besten klingt: das *be-* zwar betont kurz zu lesen, aber dann eine minimale Pause einzuschieben und dann dem *-te* einen Nebenton zu geben.

Die Hs. B ist, wie vermutlich das Original, nicht regelmäßig im Rhythmus, sondern füllt bei wichtigen neu auftretenden Namen gerne einen ganzen Takt mit einer einzigen Silbe (z. B. in der ersten Strophe füllt *Burgonden* mit jeder Silbe einen ganzen Takt); dann wieder fordert sie ein schnelleres Vortragstempo, indem sie einen Takt mit mehreren Silben füllt. Die Hs. C (und die von der selben Redaktion *C abhängigen) gleichen aus und erzeugen einen regelmäßigeren Wechsel von Hebung und Senkung. Am unregelmäßigsten ist A, was in einigen Fällen einen noch älteren Zustand zeigt als B, doch ist leider kaum festzustellen wo: A ist so schlampig geschrieben, dass ein Großteil der Unregelmäßigkeiten wohl nicht Altüberliefertes spiegelt sondern die Unachtsamkeit des Schreibers.

B 2,1 lesen Sie am besten so:

Ir pflā-gen drī-e kī-ne-ge e-del un-de rīch

. | x̄ x | x̄ x | x̄ x | x̄ || x̄ x | x̄ x | x̄

im Text steht es aber so:

Ir pflā-gen drī-e kī-ne-ge e-del und rīch

. | x̄ x | x̄ x | x̄ x | x̄ || x̄ x | ˘ | x̄

Unregelmäßigkeiten dieser Art gehen kaum je auf den Dichter zurück, sondern die Schreiber setzten beliebig schwachtonige *e* ein, wo sie nicht hingehören und ließen sie

weg, wo sie hingehören würden, wie hier in *und(e)*. Daher hat der Herausgeber das Recht, sie ebenfalls nach Gutdünken einzusetzen. Wenn ich das in allen Fällen getan hätte, würde mein Text eine metrische Glätte vorspiegeln, die das Original sicher nicht hatte und die sicher nicht dem Stilwillen des Dichters entsprach. Ich mache es daher nur in Fällen, in denen Sie ohne Hilfe vermutlich nicht das Richtige finden würden; z. B. wenn Sie *sagt* als *sagte* lesen müssen; da habe ich ergänzend eingegriffen.

Ein Beispiel für ein vom Schreiber gesetztes *e*, das ich belassen habe, das Sie aber nicht lesen dürfen:

ir enkunde in dirre werlde

müssen Sie lesen, als stünde dort:

ir en-kund in dir-re werl-de

. . | ẋ ẋ | ẋ ẋ | ´ | ẋ

Wenn zwei Vokale an Wortende und -anfang zusammentreffen und dadurch eine Hebung- oder Senkungsspaltung resultieren würde, wird im Normalfall der erste der beiden Vokale ausgelassen (**Elision**). Hierin waren die Schreiber sehr unachtsam; die Schreibung oder Auslassung der unbetonten *e* entspricht meist weder ihren jeweiligen Vorlagen noch den Erfordernissen des Rhythmus. In wenigen Fällen wird nicht der Endvokal elidiert, sondern die beiden Wörter so verschliffen, dass der Anfangsvokal ausfällt: *dinst* für *din ist*. Diese besonderen Fälle sind meist schon von den Schreibern richtig angegeben, und wo nicht, hilft der Herausgeber. Einfache Elision zu erkennen, wo man sie aus metrischen Gründen durchführen muss, kann man hingegen auch Anfängern zutrauen. Da war es mir wichtiger, den Text grammatikalisch durchschaubar zu gestalten: wenn ich zu *enkund* geändert hätte, wären manche vielleicht verwirrt, weil die Verbalendung fehlt. Da habe ich das *e* der Handschrift belassen und vertraue darauf, dass Sie beim Lesen selbst die rhythmisch richtige Lösung finden. LACHMANN glaubte,

durch das Druckbild in erster Linie zum rhythmisch richtigen Lesen verhelfen zu sollen und druckte daher Vokale, die man bei schnellem Sprechen halb oder ganz verschluckt, in seinen Ausgaben mhd. Texte gar nicht an, auch wo sie die Hss. haben, ohne Rücksicht darauf, dass dadurch viele Wörter unverständlich werden, weil er annahm, seine Leser könnten so gut Mhd., dass sie erkennen würden, dass **swennerschôz** für **swenne er erschôz** steht – dieses Extrembeispiel findet sich nicht im NL, sondern im Parzival – läsen aber rhythmisch so unbeholfen, dass sie ansonsten alle diese *e* mit vollem Ton artikulierten. Ich gehe dagegen davon aus, dass Sie mir dankbarer sind, wenn ich den Text für die Augen akzeptabel (wenn auch absichtlich nicht militärisch gerade) gestalte, Sie aber beim Lautlesen Ihren Weg von und zu verschluckten *e* selbst finden.

Durch den **Reim** ist die Strophe in **zwei Verspaare** gegliedert: je zwei Langzeilen sind durch **Paarreim** aneinander gebunden:

*Ez wuohs in Burgonden ein vil edel magedîn,
daz in allen landen niht schœners möhte sîn.*

In der Fassung C finden sich dazu auch mehrere Strophen mit **Zäsurreim** (einige wenige Zäsurreime finden sich auch in B); d. h. die Anverse aufeinander folgender Zeilen reimen ebenfalls miteinander:

*Uns ist in alten mæren wunders vil geseit
von helden lobebæren, von grôzer arebeit*

Die Reime sind meist rein, es finden sich aber auch unreine Reime, sowohl was den Reim von Länge mit Kürze betrifft (z. B. *man : getân*), als auch im Konsonantismus – einerseits Konsonantengleichheit schon vor dem letzten betonten Vokal (z. B. *Eckewart – bewart* B 7,3/4), andererseits ungleicher Konsonant am Schluss (z. B. *vrum – sun* B 122,3/4).

Mittelhochdeutsche Grammatik

Aussprache und Lautwandel

Hier soll nicht deutsche Sprachgeschichte unterrichtet werden, sondern nur Hilfe zum Erwerb der Fähigkeit, mhd. Texte zu verstehen. Einen großen Teil des Wortschatzes und des Regelsystems hat das Mhd. mit dem Nhd. gemeinsam. Das beste Mittel ist daher, sich die Punkte, an denen sich die beiden Systeme unterscheiden, bewusst zu machen und möglichst viele natürliche Sätze (also z. B. dem NL entnommene, nicht Flexionstabellen), in denen diese Unterschiede zum Tragen kommen, konzentriert zu lesen. Im Erwachsenenalter ist es jedoch eine wichtige Lernhilfe, sich zusätzlichen Überblick durch das verstehende Lesen insbesondere der regelhaften Veränderungen zu verschaffen. So ist es für das Erlernen des Mhd. zeitsparend, die wichtigsten lautlichen Veränderungen zum Nhd. zu beherrschen, da es häufig Nachschlagen im Wörterbuch erspart: Wer die ‚neuhochdeutsche Monophthongierung‘ gelernt hat, weiß mit nur drei Merkwörtern:

mîn hûs hiute wird zu

mein, Haus, heute,

dass mhd. *f* im Nhd. als **ei** erscheint, *û* als **au** und *iu* [langes ü] als **eu**,

und wird nicht in Versuchung kommen, mhd. *lîp* mit ‚lieb‘ (natürlich richtig: *Leib*) oder *rûm* als ‚Ruhm‘ (natürlich richtig: *Raum*) zu übersetzen, und hat gleich die Übersetzungen von *rîch glîch strît zît sît nît* bzw. *ûf trîren* bzw. *liute tînwer vriunt* usw.

Vernetztes Lernen, also die Kombination von Fähigkeitserwerb durch

- Übung (Umgang mit mhd. Texten),
- Reflexion des Systems (Beschäftigung mit dem Regelwerk ‚Mhd. Grammatik‘),

- Vergleich mit anderen Systemen die man schon kennt (deutsche Gegenwartssprache, Englisch, bei manchen auch Latein oder weitere Sprachen)
- Erklärung als ‚unregelmäßig‘ (= für die Sprecher nicht durchschaubar) empfundener Formen, von denen man zeigen kann, dass ihre urgerm. oder idg. Vorformen ‚regelmäßig‘ (= für die Sprecher durchschaubar) waren und nur durch Sprachwandel so verändert wurden, dass ihre Bildungsweise nicht mehr durchschaubar ist

ist hilfreich, aber nur, wo das Knüpfen des Netzes nicht zu lange dauert. Daher gebe ich zum Vergleich mit dem Nhd. in der Lautlehre einige, aber nicht alle regelhaften Veränderungen an. Anders ist es mit der Morphologie und insbesondere der Syntax: die zu unterrichten macht nur kontrastiv zum Nhd. Sinn; es ist wichtig, vorwiegend Kapitel zu behandeln, in denen sich die beiden Systeme unterscheiden. Zum Vergleich mit dem Englischen und Lateinischen erwähne ich nur sehr wenige lautliche Veränderungen, die den Vergleich einiger ausgewählter Wörter erlauben. Exemplarisch ist auch die Erklärung einiger ‚unregelmäßiger‘ mhd. Formen mit Hilfe von Rückführung in ältere Sprachzustände.

Schreibung und Aussprache

Die Schreibung des Mhd. ist dadurch gekennzeichnet, dass es keine verbindliche Orthographie gab. Z. B. ist jedem bekannt, dass im Deutschen die Buchstaben **Ϣ** und **ϣ** zur Bezeichnung desselben Lautes dienen. Seit der Notwendigkeit umfangreicher und daher nur bei Benutzung einer reglementierten Orthographie benutzbarer Wörterbücher gibt es den Begriff des Rechtschreibfehlers; *Fater fon Veld vabren* würde heute nicht toleriert. Im Mittelalter bevorzugte aber nicht nur jede Schreibschule eigene Schriftgewohnheiten, auch ein und der selbe Schreiber konnte bunt wechseln: die Schreiber der unserem Text zu Grunde liegenden Handschrift schrieben gern **ϣ** vor *a e*

i o, <ß vor *u* *ü* und stimmlosen Konsonanten wie *t* (z. B. in *für* und *kräft*) und in der festen Lautverbindung *pf*, aber vor *r* und *l* wechselten sie beliebig: *frouwe* und *vrouwe*, *vliēzen* und *fliezen* usw. gehen beim selben Schreiber wild durcheinander, aber auch vor *a* *e* *i* *o* verhalten sie sich nicht ganz einheitlich. Dazu kommt eine weitere Unterscheidung: Der genannte Wechsel von <v> und <ß tritt dann auf, wenn es sich um ‚altes‘ *f* handelt (das in den entsprechenden Wörtern auch in anderen germanischen Sprachen, wie dem Englischen, als *f* erscheint). Wenn es sich aber um das um 1200 noch etwas schärfer ausgesprochene ‚neue‘ *f* handelt (das in den entsprechenden Wörtern in anderen germanischen Sprachen, wie dem Englischen, als *þ* erscheint, z. B. engl. *weapon* – mhd. *wāfen*), schrieb man immer <ß; ebenso in einigen (meist lateinischen) Fremdwörtern. Den im Deutschen heute durch die Zeichenfolge <sch> wiedergegebenen Laut durch einen einzigen Buchstaben zu bezeichnen reicht die Anzahl der zur Verfügung stehenden Buchstaben nicht aus; es würde aber nicht toleriert, wenn jemand um Schreibzeit zu sparen <sh> wie im Englischen schriebe. Die mittelalterlichen Schreiber wählten nach persönlichem Belieben, eventuell sogar der selbe Schreiber in der selben Zeile, einmal *sc*, einmal *sch*, ein andermal *ssh*.

Man kann daher nicht einfach den Text der Handschrift abdrucken, um mittelhochdeutsche Texte relativ einfach lesen und Wörterbücher sinnvoll benutzen zu können, sondern man muss für lesbare Ausgaben **normalisieren** (für Forschungsausgaben sind natürlich daneben ‚diplomatische‘, d.h. den Handschriftenwortlaut buchstäblich wiedergebende, Ausgaben nötig), erkannte zu Beginn des 19. Jh. Karl LACHMANN. Obwohl seine Entscheidungen nicht immer optimal waren, behalten wir sie, was die Buchstabenwahl betrifft, bei, weil auch die Verfasser der großen mhd. Wörterbücher dies taten. Am wichtigsten für Anfänger ist: *v* und *f* werden gleich sortiert, und zwar nach LEXER, dem man sich sinnvollerweise anschließt, wie *v* (auch im Wortinneren;

anfieren steht im Wörterbuch weit nach *ansehen*).³ In der Schreibung wählt man, dem vorwiegenden Handschriftengebrauch entsprechend, *f* vor *u* und *ü*, sonst *v*, außer in Fremdwörtern, die von den Schreibern üblicherweise in der Orthographie der gebenden Sprache geboten werden; z. B. *fenster* (lat. *fenestra*), *ferrans* (ein franz. Wort für einen Wollstoff) und in den Wörtern, in denen die Hss. (fast) immer *f* schreiben, weil es, engl. oder niederdeutsch *p* entsprechend, noch etwas schärfer gesprochen wurde (s. o.). Ob man *f* oder *v* schreibt, ist das Problem des Herausgebers; Sie haben keines, wenn Sie sich daran gewöhnt haben, beides gleich im Wörterbuch nachzuschlagen – allerdings beim Suchen von Zeichenketten am Computer: die Formen von *vinden* stehen, wo auf sie *u* oder *ü* folgt, auch im normalisierten Text oft mit *f* (z. B. *gefunden*), und Sie können den gängigen Textverarbeitungsprogrammen nicht beibringen, beim Suchen von Zeichenketten *f* und *v* gleich zu behandeln.

Etwas problematischer, aber auch nicht schlimm ist es für Sie, wenn Herausgeber unterschiedlich normalisieren, wo die Wörterbücher zwei unterschiedliche Buchstaben auch unterschiedlich sortieren, z. B. ob man *eu* oder *öu* schreibt; Lexer schrieb *vründe* und sortierte bei *vro-*, nicht bei *vre-*, und so mache ich es daher auch. Wenn man einen Text benutzt, dessen Herausgeber zu *vrende* normalisierte, müssen Anfänger im Lexer etwas länger suchen. Wenn der Herausgeber zu *fründe* normalisierte, macht es dagegen nichts aus.

Aussprache der in normalisierten Ausgaben benutzten Schriftzeichen

³ Manche sortieren, um Ihnen überflüssige Verwirrung zu bereiten, umgekehrt, *v* unter *f* (zwischen *e* und *g*); niemand aber setzt in einem alphabetischen Verzeichnis *f* und *v* getrennt an.

Schriftzeichen für Kurzvokale:

a *e* *i* *o* *u* *ä* *ö* *ü*

Schriftzeichen für Langvokale:

â *ê* *î* *ô* *û* *æ* *œ* *iu*

Lachmann führte die Kennzeichnung von Langvokalen zur Unterscheidung von Kurzvokalen ein; der Grund: Im Nhd. ist der Unterschied zwischen Langvokal und Kurzvokal selten bedeutungsunterscheidend und wird dadurch ausgedrückt, dass der auf Kurzvokal folgende Konsonant doppelt geschrieben wird: *Rate* – *Ratte*. Dass Kurzvokal und Langvokal nicht als zwei getrennte Phoneme empfunden werden, zeigt sich daran, dass wir es nicht als unreinen Reim empfinden, wenn in einer gereimten Dichtung *nass* (kurzes *a*) auf *maß* (langes *a*) reimt. In mhd. Dichtungen findet man aber solche Reime nur bei Dichtern, die auch sonst unreine Reime zulassen; das NL tut dies selten, also findet man nur wenige Reime wie *man* – *hân* oder *man* – *stân*. Einige mhd. Handschriften benutzen tatsächlich manchmal spitzdachförmige Zirkumflexe für die Kennzeichnung von Langvokalen, ihnen entnahm Lachmann seine Praxis. Im Normalfall sind aber die Zirkumflexe wie auch die Ligaturen vom Herausgeber gesetzte Lesehilfen, damit Sie wissen, wann Sie einen Vokal lang zu sprechen haben. Für die Längenkennzeichnung bei Umlauten wäre das ‚Dach‘ ungeeignet, da es mit den Umlautpunkten kollidieren würde, daher wählte er Doppelzeichen *æ* (*œ*) *æ* (*æ*) und *iu* (Ligaturzeichen aus *i* und *u* gibt es nicht, daher wird es immer mit zwei Buchstaben geschrieben, obwohl es **einen einfachen** Laut, langes *ü*, bezeichnet, nicht etwa einen Diphthong). Dass Reime von Kürze mit Länge als unrein empfunden wurden, zeigt, dass Längen und Kürzen deutlich unterschiedlich zu sprechen sind. Vor allem Kürzen kurz zu sprechen, bereitet Ihnen am Anfang Schwierigkeiten: *sehen* hat zwei kurze Silben und die nhd. Aussprache mit langer Stammsilbe klingt für des Mhd. Kundige **störend falsch**. Dagegen werden in

Zusammensetzungen im Zweitglied an sich lange Vokale etwas gekürzt: *hêr* ‚Herr‘ hat deutlich langes *ê*; als Zweitglied in Namen wie *Gîselbêr*, *Gunthêr* usw. wäre das übertrieben, aber länger als in *selber* (‚solcher‘) wurde es doch auch in diesen Namen gesprochen. Es ist daher Geschmackssache des Herausgebers, ob er *-ber* oder *-bêr* schreibt. Ich entscheide mich für *-bêr*, weil Sie beim Lautlesen in schwächer betonter Stellung automatisch kürzen. Analoges gilt für Zusammensetzungen wie *nimmêr* (aus *nie mêre*).

Schriftzeichen für Diphthonge:

ei *ie* *ou* *uo* *öu* *üe*

Dies sind die von mir verwendeten Zeichen, die ich entsprechend der Praxis der wichtigsten Lexika benutze. Manche Herausgeber verwenden aber z. B. «eu» statt «öu», schreiben z. B. *vrende*, wo ich mit Lexer *vrüude* schreibe.

Ein Schriftzeichen, das in Textausgaben normalerweise nicht benutzt wird, das aber in wichtigen Lexika, wie dem ‚Lexer‘ auftritt, ist *ë* zur Kennzeichnung von altererbtem e gegen durch i-Umlaut aus a entstandenes e: Im ‚Lexer‘ finden Sie z. B. *hëlfen* usw. gegen *geste* (zu *gast*). Ich benutze es nicht.

Schriftzeichen für Konsonanten:

f/v: Wie im Nhd., wobei seltsamerweise immer wieder darauf hingewiesen werden muss, dass «v» und «f» gleich ausgesprochen werden – in der Gegenwartssprache würde niemand [water] für *Vater* sagen, aber z. B. den mhd. Dichter *Heinrich von Veldeke* versuchen viele mit *v-* zu sprechen, obwohl deutlich dt. *Feld* drin steckt.

Stellungsgebunden unterschiedlich gesprochen wird mhd. «h». Wichtigste Regel: es gibt mhd. **kein stummes h**. Vor Vokal wird **einfaches h** immer als Hauchlaut, wie unser *h*, gesprochen; in allen anderen Fällen (also: vor Konsonant und am Wortende) als Reibelaut, wie unser *ch*. Das heißt, weil man vor Vokal im Mhd. sowohl *h* als auch *ch* sprechen kann, muss der Schreiber differenzieren: *machen* gegen *sehen*. In den anderen Stel-

lungen ist aber nur der Laut [ch] möglich, es gibt vor Konsonant und am Wortende kein [h], also ist kein Doppelzeichen nötig – man kann Buchstaben sparen, *naht* ‚Nacht‘ mit einfachem *h* schreiben, weil die Aussprache vor Konsonant [ch] sein muss. Auch am Wortende könnte man daher *ib* statt *ich* schreiben; die Schreiber tun es aber eher selten und schreiben meist *ich*, *sach* (zu *seben!*) usw. Daher normalisieren wir auch entsprechend.

b/p, d/t, g/k am Wortende: Wie heute, werden am Wortende *bdg* stimmlos gesprochen. In der Schrift verwendet man heute auch dafür *bdg*, im Mhd. *ptk*: Von mhd. *grap* – *grabes*, *leit* – *leides*, *tac* – *tages*, *gap* – *gâben* hat sich zu nhd. *Grab* – *Grabes*, *Leid* – *Leides*, *Tag* – *Tages*, *gab* – *gaben* die Schreibung des Verschlusslautes am Wortende geändert, nicht die Aussprache. ‚Echte‘ *ptk* sind dagegen im In- und Auslaut unverändert: mhd. *strît* – *strîtes*, nhd. *Streit* – *Streites*; mhd. *blic* – *blickes*, nhd. *Blick* – *Blickes*.

Enklise und Proklise

Unbetonte Wörter lehnen sich manchmal zurück an das vorhergehende (Enklise) oder nach vor an das folgende (Proklise)⁴

Enklise: *enkundeꝛ* für *enkunde ez*

Proklise: *sküneꝛges* für *des küneꝛges*

Zwischen Enklise und Proklise schwankt insbesondere die Negationspartikel *n*, die sinngemäß zum unmittelbar darauf folgenden Verb gehört, sich aber manchmal an

⁴ *Klinlein* ‚liegen‘ (griech.) sieht fremd aus, ist Ihnen aber bekannt: In einem Krankenhaus ist die *Klinik* der Teil, in dem bettlägrige Patienten untergebracht sind, die Ambulanz dagegen, von *ambulare* ‚herumgehen‘ (lat.) der Teil, in dem die Patienten nicht liegen müssen, sondern zur Behandlung kommen und dann gleich nach Hause gehen.

dieses, manchmal an das vorhergehende Wort anlehnt. Die Schreiber wechseln ziemlich bunt, die Herausgeber bringen meist irgendeine Ordnung in die Schreibweise. Wo vor dem verneinten Verb ein Adv. oder Ähnliches (z. B. Interjektion) steht, wählen wir Enklise und schreiben *dōne kunde* usw.; genau so gut könnte man aber *dô enkunde* schreiben.

Aufpassen muss man, wenn nur der Kontext entscheiden kann, welches unbetonte Wort angehängt wurde, bzw. ob überhaupt ein solches vorliegt oder eine Personalendung; z. B. *betes* kann stehen für

- 1. *hete sî: sô betes übele getân* ‚dann hätte sie übel gehandelt‘
- 2. *hete es* (Genitiv des Demonstrativpron.) ‚hätte dessen‘ (Genitiv des Bezuges) *ich betes rât* ‚ich hätte *rât* (Abhilfe) dagegen‘
- 3. *betest* (2. Pers. Sg. Konj. Präs.): *betes dû* ‚hättest du‘.

Synkope, Apokope und Elision

Das ‚Verschlucken‘ der *e* unbetonter Silben und das Verschmelzen auslautender Vokale mit dem Anlaut des folgenden Wortes wird im Mhd. oft in der Schrift zum Ausdruck gebracht. Die Termini für diese Erscheinungen sind:

Synkope: ‚Zusammenschlagen‘ im Wortinneren, z. B. *gibt* statt *gibet*

Apokope: ‚Abschlagen‘ am Wortende, z. B. *ich gip* statt *ich gibe*

Elision: Apokope bei folgendem Vokal; die beiden Vokale werden verschliffen, z. B. *ich gibeꝛ* statt *ich gibe ez*

Krasis: ‚Verschmelzen‘ zweier Silben, meist der Vokale am Ende eines und Anfang des folgenden Wortes, z. B. *ich giben* für *ich gibe in* (‚ich gebe ihn‘), manchmal entfällt dabei auch ein Konsonant: *deich* für *daz ich*; manchmal verschmelzen die beiden Silben zu einem Diphthong, wie im letzten Beispiel.

Proklise: ‚Vorwärtsneigung‘, ein unbetontes Wort verbindet sich mit dem folgenden Wort, z. B. *sküineges* für *des küineges*.

Enklise: ‚Anlehnung‘, ein unbetontes Wort lehnt sich an das vorhergehende Wort an, wie in den meisten Beispielen für Elision und Krasis: *gibeꝛ* usw.

Wo Verwechslung von Endungen mit ‚Verschleifungen‘ nachfolgender Pronomen oder Partikeln möglich wäre, weise ich im Zeilenkommentar darauf hin: *kunder*, *kundes*, *kundeꝛ* kann heißen ‚ein bekannter, eines bekannten, ein bekanntes‘ usw. (zum Adj. *kunt* ‚bekannt‘). *Kunder* kann aber auch stehen für *kunde er* ‚konnte er ...‘, *kundes* für *kunde si* ‚konnte sie‘ oder für *kunde es* ‚konnte dessen‘, *kundeꝛ* für *kunde eꝛ* ‚konnte es‘, usw. Im normalisierten Text schreibe ich *kunde er*, wenn dieses gemeint ist, auch wenn die Hs. *kunder* schreibt. Beim Lautlesen sind solche Formen jedenfalls zu **verschleifen**, auch wenn sie von der Hs. oder von mir zur Verdeutlichung der grammatischen Struktur getrennt geschrieben sind.

Synkope und Apokope sind besonders häufig in Endsilben nach *l* und *r*, wenn der vorhergehende Stammsilbenvokal kurz ist; nach anderen Konsonanten sind sie weniger häufig. Es heißt daher meistens *ar*, *arm* und seltener *are*, *aren* ‚Adler‘, aber meistens *name*, *namen* ‚Name‘; *nam* ist meist ‚nahm‘ und nur selten ‚Name‘. Ausnahmen in beide Richtungen sind aber häufig, die meisten Schreiber wandten Synkope und Apokope sehr unregelmäßig an. Bei Adverbien, Präpositionen und Partikeln hängt es oft davon ab, ob sie im Hauptton oder Nebenton stehen, z. B. bei *ab* – *abe*, *an* – *ane*, *mit* – *mite*, *ob* – *obe*, *dem* – *deme* usw.

Vokalismus

Schon für allererste Schritte beim Lesen mhd. Texte ist die Beherrschung der neuhochdeutschen Diphthongierung und Monophthongierung nötig:

Neuhochdeutsche Diphthongierung

Die mhd. Langvokale *î, û* und *iu* wurden zu *ei, au* und *eu* diphthongiert; sie fielen dadurch mit den alten Diphthongen zusammen, d. h. sie werden jetzt gleich ausgesprochen wie diese: mhd. *hûs, loufen*, aber nhd. *Haus, laufen*; mhd. *sîn, stein*; nhd. *sein, Stein*; mhd. *hînte, vröide*; nhd. *heute, Freude*.

Mhd.	<i>min</i>	<i>hûs</i>	<i>hînte</i>
Nhd.	mein	Haus	heute

Etwas anders verlief die Diphthongierung bei nachfolgendem *r*; dann wurde von dem *r* noch ein *e* eingefügt: *bûr* > *Bauer*, *trûren* > *trauern*, *mûre* > *Mauer*, *Stîre* > *Steier* (Steiermark), *lîre* > *Leier* (Musikinstrument), *Spîre* > *Speyer*, *hiure* > *heuer*, *stiure* > *Steuer*, *tiur* > *teuer*.

Diese Regeln gelten für voll betonte Silben. In Silben, die im Mhd. noch einen stärkeren Ton tragen als im Nhd. und in denen daher noch lange Vokale möglich sind, die im Nhd. aber nur mehr schwach betont werden, sieht es etwas anders aus. Ich gebe zuerst Beispiele für die regelhaften Veränderungen im Hauptton, danach ein paar Beispiele dafür, was im Nebenton passieren kann.

Wie man Lautgesetze nicht als ärgerliche Zutat der Sprachwissenschaftler sondern als nützliche Hilfe begreift, die einem viel Blättern im Wörterbuch erspart, erkläre ich paradigmatisch am Beispiel *-î* > *-ei*. Wenn man diese eine Lautgesetz kennt, erspart man sich das Nachsehen bei folgenden von der Diphthongierung betroffenen Wörtern:

belîben, bî, bîzen, dîn, drî, drîn 1, drîn 2, drîzec, gelîch, gîge, gîsel, grîse, grîfen, hirât, îlen, îr, her-ein^e, îsen, îlden, îben, îbte, îp – îbes, îste, mîden, mîle, mîn, nîden, nîgen, nît – nîdes, prîs, pîfl, rîch, Rîn, rîten, schîn, schrîben, schrîen, schrîn, sî, sîde, sîme, (Nebenform von *sînem* ‚seinem‘), *sîn, sîst, sît, sîte, slîchen, snîden, spîse, stîc – stîges, strît, swîgen, swîr, verîseln, vîant, vîent, vlîz, vrî*

nīchen, wīde, wīn, wīp – *wībes, wīhen, wīle, wīse, wīsen, wīt, wīz, zīhen, verzīben, zīt, ziwīvel*. Nicht erspart wird das Suchen nur bei den Wörtern, die es im Nhd. nicht mehr gibt: *blīde* ‚froh‘, *bīten* ‚warten‘, *hīwen* ‚heiraten‘ (aber noch: *hīrāt* > *Heirat*), *wīc* – *wīges* ‚Kampf‘, *wīgant* ‚Kämpfer, Held‘. *Hīnt* oder *hīnat* ‚heute Abend‘ ist nur mehr in sehr wenigen süddeutschen Mundarten lebendig und lautet dort *heint*. Ebenso *pfī* > *pfēi* als Ausruf. Wenn Ihnen im NL ein mhd. Wort mit *ī* unterkommt, das Sie hier nicht finden, ist es wahrscheinlich eine der **Kontraktionen**, die nicht mehr im Nhd. weiterleben. Bei einigen der genannten Wörter sind noch weitere kleinere Veränderungen zum Nhd. eingetreten, die Sie aber ohne Hilfe durchschauen: Wenn Sie hier gelernt haben, dass mhd. *belīben* zu nhd. *bleiben* und *gelīch* zu *gleich* hätte werden sollen, werden Sie selbständig erkennen, dass dem nicht so ist und es nhd. *bleiben* und *gleich* heißt. Dieses Ausmaß an Phantasie setze ich voraus. Etwas tückischer ist *drīn* ‚dreien‘ (Dat. von *drei*) neben *drīn* ‚drein-, hinein‘ (z. B. nhd. *dreinschlagen*). Bei den oben genannten, die im Nhd. weiterleben, lohnt es sich trotzdem, im Wörterbuch nachzusehen, wenn die identische nhd. Bedeutung nicht ganz zu passen scheint: z. B. ist *grīse* zwar das selbe Wort wie nhd. *Greis*, heißt aber nur *grau*, *grauhaarig*.

Ein wenig Sprachgefühl braucht man bei den Dimutiva (‚Verkleinerungen‘; dazu gehören Koseformen u. a.), z. B. *schiffelīn* ‚Schifflein‘, *rüetelīn* ‚kleine Rute‘, *kindelīn* ‚Kindlein‘: Beim Übersetzen ist zu beachten, dass wir heute 1. oft andere Deminutivsuffixe benutzen, z. B. *-chen*, und 2. die Diminutivformen oft anders einsetzen; z. B. würden wir zu halbwüchsigen Knaben nicht ‚Kindlein‘ sagen. Auch die hochadeligen Jungfrauen oder die unverheirateten Frauen im Gefolge der adeligen Damen, mhd. *magedīn*, geben Sie nhd. nicht mit ‚Mädchen‘ oder gar ‚Mägdlein‘ wieder; ein *vingerlīn* ist ein ‚Fingerring‘, kein ‚Fingerlein‘ (kleiner Finger). Das sind aber Probleme der Semantik, oft nur des Übersetzungsstils, nicht der Lautlehre. Die Übersetzung erfolgt also in 2 Stufen: zuerst ermitteln Sie die genaue lautliche Entsprechung, also mhd. *-īn* > nhd. *-ein*, danach

überlegen Sie, ob das Ergebnis semantisch und stilistisch passt und sehen vorsichtshalber im Wörterbuch nach.

Nhd. nebensächlich und daher etwas anders lautend sind folgende Formen, für die ich für Interessierte die wichtigsten Beispiele nenne; in der Praxis errät man das Richtige auch, ohne den folgenden Absatz genau gelernt zu haben:

In einigen Fällen handelt es sich bei *-în* nicht um das Diminutivsuffix, sondern um ein Suffix zur Bildung von Adjektiven; z. B. *sîdîn* ‚aus Seide‘, *hûrnîn* oder *hurnîn* ‚aus Horn‘, *guldîn*; dieses *-în* wurde nhd. zu *-en* abgeschwächt; es heißt also heute *seiden* (*seidene Strümpfe*), *hürnen*, *golden* usw., sofern wir nicht Bildungen wie *aus Seide*, *aus Horn* usw. vorziehen. Bei movierten (von Mask. abgeleiteten) Feminina entspricht dem mhd. *-în* nhd. *-in*, z. B. *keînegîn* > *Königin*, *marcgravîn* > *Markgräfin*. Das Suffix *-lich* zur Bildung von Adverbien und Adjektiven lautet nhd. *-lich* oder *-lig* (z. B. *billîche* > *billig*) oder *-lisch* (z. B. *teuflich*). Es gibt auch ein paar Einzelfälle, wie die Fremdwörter *mettîn* ‚Mette‘ (am frühen Morgen oder in der Nacht abgehaltener Gottesdienst, *missa matutîna*), *erzenîe* ‚Arznei‘, *bermîn* ‚aus *barm* (Hermelin)‘, *Íslant* ‚Island‘, *samît* ‚Samt‘.

Nicht lautlich verneuhochdeutsch wird *î* in Eigennamen, z. B. *Ortwîn*, nhd. *Ortwin*, *Gîselhêr* nhd. *Giselher*.

Wenn auch aus dem Gesagten deutlich wird, dass man auch dann das Wörterbuch benutzen soll, wenn ein Wort im Mhd. lautlich dem Nhd. entspricht, und auf einige Wörter die Regel nicht zutrifft, so erspart man sich doch in der Praxis viel Blättern im Wörterbuch, wenn man die allerhäufigsten Lautwandel beherrscht. Wenn Sie den Inhalt dieses Beispiel-Kapitels vergessen und sich daraus nur die Grundregel der Diphthongierung merken, kommen Sie für den Anfang gut zurecht.

Neuhochdeutsche Monophthongierung

Mhd.	<i>liep</i>	<i>guot</i>	<i>güetec</i>
Nhd.	lieb	gut	gütig

Als der mhd. Diphthong *ie* zu langem *i* wurde, behielt man die Schreibung zunächst bei und fasste später das *e* als Dehnungszeichen auf. Die mhd. Aussprache, **diphthongisch** wie heute noch in vielen **Mundarten**, lebt dadurch immer noch im Schriftbild fort.

Ablaut und Umlaut

Für das Verständnis vieler Wortformen der deutschen Sprache (und auch der anderen germ. Sprachen, wie Englisch) sind Kenntnisse zweier bereits älterer Erscheinungen, des Ablauts und der Umlaute, nützlich.

Ablaut

Der Ablaut ist ein **Wortbildungsmittel** der idg. Sprachen, das darin besteht, dass durch die Veränderung eines Vokals die Bedeutung eines sprachlichen Elementes verändert wird. Z. B. lautet das Perfekt zu lat. *capio* (‘ich fange’) *cēpi*, zu lat. *ago* *ēgi*. Der Wechsel *a* : *ē* hat also eine bestimmte Funktion: in beiden Wörtern drückt das *a* aus, dass es sich um das Präs. handelt, das *ē* das Perfekt. In Wörtern wie lat. *turrīs* (‘Turm’), Pl. *turres* signalisiert das *i* der Endung, dass es sich um den Singular, das *e*, dass es sich um den Plural handelt. Der Ablaut ist also ein **geregelter Vokalwechsel** zum Zwecke der **Wortbildung**. Wie an den Beispielen ersichtlich, gibt es ihn sowohl in Stammsilben als auch in Suffixen (Bindevokalen und Endungen).

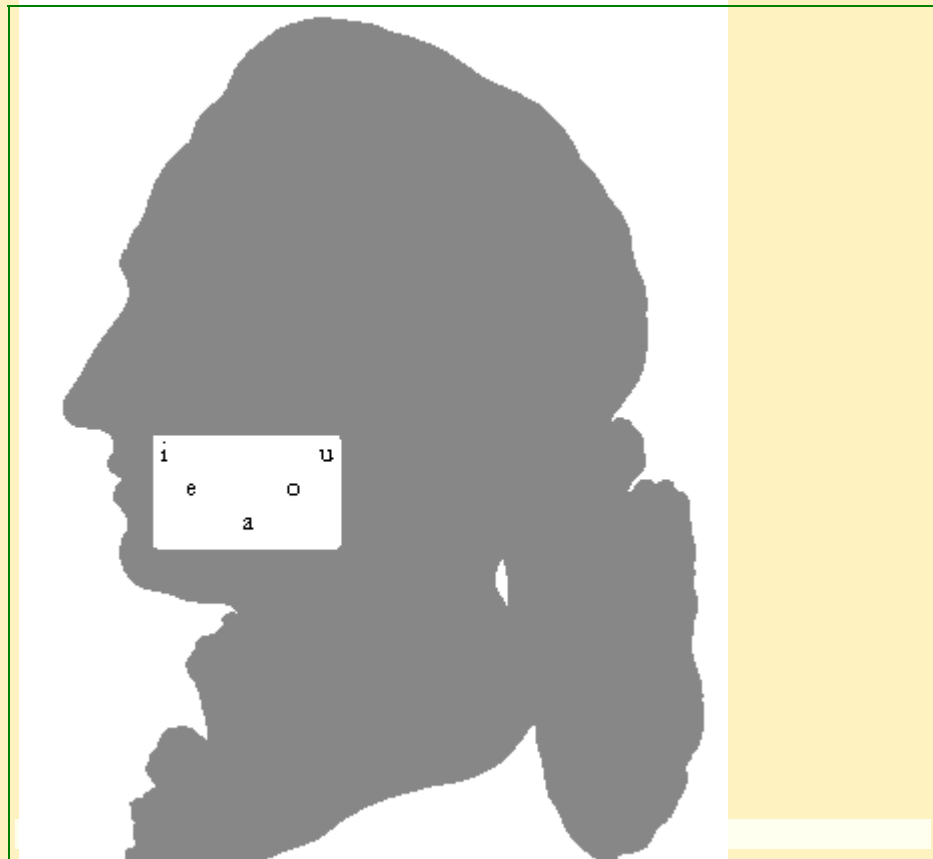
Der **Stammsilbenablaut** wurde in den germ. Sprachen stark systematisiert und spielt sowohl in der Wortbildung als auch bei der Bildung der Zeitstufen der starken Verben

eine große Rolle: *biegen – bog – gebogen*, sowie *beugen – der Bug – die Biegung – der Bogen* gehören offensichtlich zusammen und sind von verschiedenen Ablautstufen gebildet. Im Germ. gibt es sechs AR, die auf zwei verschiedene idg. Ablautsysteme zurückgehen (ein Ablautsystem bilden die ersten fünf Reihen, die 6. AR das zweite), sowie eine neue, 7. AR, die nicht auf idg. Ablaut zurückgeht. Da im Dt. die auffälligste Funktion des Ablauts der Stammsilbenablaut der starken Verben ist, behandeln wir die Details der AR bei diesen.

Umlaute

Während der Ablaut für uns von Anfang an Wortbildungsmittel ist, sind die Umlauterscheinungen zunächst Folgen von **Lautwandel** und werden nur, wo sie zufälligerweise aussehen als wären sie Wortbildungsmittel, sekundär als solche genutzt. Umlaute sind so genannte ‚**kombinatorische**‘ Lautwandel, das heißt, es handelt sich um Laute, die sich nicht spontan veränderten, sondern durch den Einfluss einer benachbarten, meist der folgenden, Silbe verändert wurden. Dass die folgende Silbe bzw. folgende Laute die vorhergehenden meist stärker beeinflussen als umgekehrt, hat seinen Grund darin, dass, während wir eine Silbe aussprechen, bereits die beteiligten Nerven die Artikulation der nächsten vorbereiten. Z. B. lautete der Pl. von *gast* ahd. zunächst *gasti*. Als die Endsilbenvokale abgeschwächt wurden und daher aus dem *i* der Endung ein unbetontes *e* wurde, musste die Feinartikulation der Schwachtonsilbe genauer vorbereitet werden: auch bei einem Blasinstrument ist es schwieriger, einen leisen Ton zu produzieren als einen lauten, und jemanden, der Deutsch nicht als Muttersprache hat, erkennen Sie, auch wenn er die Haupttonsilben schon gut ausspricht, immer noch daran, dass er die ganz zart zu artikulierenden unbetonten Silben nicht richtig schafft. Die intensive Vorbereitungsarbeit des Nervensystems für den folgenden unbetonten Vokal während die Haupttonsilbe gesprochen wird, führt dazu, dass die Zungenstellung des Stammsil-

benvokals der des Endsilbenvokals angenähert wird: *a* ist Tiefzungenvokal, *i* Hochzungenvokal, das Resultat im genannten Beispiel ist der **i-Umlaut von *a* zu *e*** (welches ein Mittelzungenvokal ist): *geste*. Zum Verstehen der Umlaute ist es gut, sich die Stellungen der Zunge bewusst zu machen: bei *a* liegt sie tief, bei *i* ist sie vorne hoch, bei *u* ist sie hinten hoch, bei *e* ist sie halbhoch, zwischen *a* und *i*, und bei *o* ist sie halbhoch, zwischen *a* und *u*. Wie merkt man sich das? Wenn ein Arzt Ihnen in den Hals sehen will, lässt er Sie „a“ sagen: bei *a* ist der höchste Punkt der Zunge sehr tief; *a* ist ein **Tiefzungenvokal**. Bei *i* und *u* liegt die Zunge sehr hoch, und zwar ist bei *i* der höchste Punkt oben vorne, bei *u* oben hinten; *i* ist ein **vorderer Hochzungenvokal**, *u* ein **hinterer Hochzungenvokal**. In der folgenden Skizze sind die Vokale dort eingezeichnet, wo der höchste Punkt der Zunge liegt.



Ähnliche Erscheinungen gab es in verschiedenen Epochen. Eine Hebung des Stammsilbenvokals durch folgende Laute (durch *i* der Folgesilbe oder unmittelbar folgenden Nasal + Konsonant) gab es schon im Urgerm.: keltisch *Sego-* (,Sieg^o) in Personennamen entspricht germ. Namen mit *Sigi-* (zu germ. **sigis* ,Sieg^o). In der Wortbildung erkennt man das lautliche Verhältnis von dt. *Gift* zu *geben*, wenn man die ahd. Formen kennt: *gifti* : *geban*. Das *i* der Endung bewirkte *i*-Umlaut, das *a* natürlich nicht. Kulturhistorisch interessant wird die Sprachgeschichte dann, wenn man auch die Bedeutungsentwicklung kennt, dass ahd. *gifti* ,Gabe, Geschenk^t heißt, das was (ein)gegeben wird also neutral bis positiv gesehen ist, während nhd. *Gift* auch eine Gabe bedeutet, aber nur mehr eine schädliche (außer in *Mitgift*).

Während der *i*-Umlaut von *e* zu *i* schon sehr alt ist, ist der von *a* zu *e* erst ahd. Da ziemlich viele m. Substantive wie *gast* – *geste* im Sg. umlautlos sind und im Pl. Umlaut zeigen (*bach* – *beche*, *darm* – *derme*, *slac* – *slege* und viele andere), wird dieser sekundär als Wortbildungsmittel aufgefasst. Ungewohnt für uns ist, dass mhd. bei manchen Adj. einzelne Formen Umlaut tragen, je nach dem Endungsvokal, nicht der gesamte Pl.: zu *al*, n. *allez*, lautet der Nom. Sg. f. und der Pl. n. *elliu*, der Pl. m. dagegen *alle*.

Das Gegenteil der Hebung von *e* zu *i* bzw. von *a* zu *e* (in den allerspätesten Umlautphasen von *a* zu *ä*) ist die Absenkung von *i* zu *e* oder von *u* zu *o* durch **a** der Folgesilbe. Dieser ‚**a-Umlaut**‘ trat nur in einer frühen Phase ein (spätestens im 4. Jh. n. Chr.; wir haben gerade aus dieser Zeit kaum Belege).

Interessant wird die Formgestaltung von **stV**, die je nach Endung dem *i*- oder *a*-Umlaut unterliegen konnten: in germ. **bengan* – **bengit* (biegen, biegt^t) musste zunächst das *u* der Folgesilbe vor *a* zu *o* werden: Zwischenresultat **beogan* – **bengit*. Dann hob das *u* von *eu* als Hochzungenvokal das *e* zu *i*, Resultat: *bingit*. So, *beogan* – *bingit*, lauten die ahd. Formen. Zum Mhd. wurden alle Nebentonvokale zu schwachtonigem *e* abgeschwächt, also auch das *o* von *eo*, da in den Diphthongen der erste Teil betont wird (*béogan*): *beogan*

> *biegen* (zur Erinnerung: das *ie* wird immer diphthongisch gesprochen!). Aus dem ahd Diphthong *iu* (*i* + *u*) wird dagegen ein Langvokal, normalisiert geschrieben weiterhin *iu*, gesprochen aber als langes *ii*. Resultat: mhd. *biegen* – *biuget*. Zum Nhd. wurde das mhd. *ie* zu *ī* (in der Aussprache), *iu* > *eu*. Das Resultat in der Gegenwartssprache sollte sein: *biegen* – *beugt*. Wie ist das Resultat tatsächlich? Man verstand nicht mehr, dass es sich um Formen des selben Verbs handeln muss, sondern vermischte die *eu*- Formen mit dem **swV** *beugen* – *beugte* – *gebeugt* und bildete zu *biegen* die neue Form *biegt*.

Hier sind nur einige Umlaute angeführt, um Verständnis für den Reichtum an Variationen der Stammvokale im Dt. zu schaffen; eine vollständige Darstellung gehört in ein Lehrwerk über Sprachgeschichte.

Strategien gegen die Verwechslung von *ī*, *ei* und *ie*

Einerseits wurde in betonten Silben **jedes** mhd. *ī* zu nhd. *ei*, andererseits gibt es mhd. *ei*, die sich auch im Nhd. finden. Das heißt, mhd. *ī* und mhd. *ei* sind zu nhd. *ei* **zusammengefallen**. Es gibt mhd. ein Wort *weide* (Viehweide, Augenweide ...) und ein Wort *wīde* (Weidenbaum, -strauch). Wenn mhd. *ei* unverändert blieb und mhd. *ī* zu *ei* wurde, sehen die beiden Wörter im Nhd. plötzlich gleich aus, wir haben neue Homonyme. Das selbe gilt auch für die anderen Diphthongierungen: mhd. *soumen* ‚säumen, Gepäck auf ein Saumtier verladen‘, *sūmen* ‚verzögern, versäumen‘ (nhd. beides zusätzlich mit *i*-Umlaut). Aber bei mhd. *iu* und *ū* gibt es kaum Fälle, die Verwirrung stiften. Die ‚*ī*-*ei*-Verwirrung‘ entsteht beim Übersetzen aus dem Mhd. nicht so sehr wegen der nhd. Homonyme (wenn im Wörterbuch ‚Weide‘ steht, werden Sie wohl erraten, welche gerade gemeint ist), sondern weil nhd. gegen die Lautgesetze oft *i* oder ‚langes *i*‘ (geschrieben *ie*) steht, wo mhd. *ei* vorliegt: mhd. *reit* – nhd. *ritt*, mhd. *meit* – nhd. *mied*. Das betrifft vor allem Verben der 1. AR und rührt daher, dass das Nhd. gleichförmigere

Stammformen herstellen will, während das Mhd. noch das Präteritum der stV von zwei verschiedenen Stammformen bildete: nhd. *ich blieb – wir blieben, ich ritt – wir ritten* gegen mhd. *ich beleip – wir beliben, ich reit – wir riten*. Im Präs. stand dagegen im Mhd. *î*, daher nhd. *ei*: mhd. *beliben* > nhd. *bleiben*, mhd. *riten* > nhd. *reiten*. Beispiele s. bei der 1. AR. Verwirrend wirkt, dass das *î* der 1. AR zu nhd. *ei* wurde, dagegen das *ie* der 2. AR zu *i*. Mhd. *biegen* ist diphthongisch und wird *i-e* gesprochen, das Ergebnis der nhd. **Monophthongierung** von *i-e* zu *i* sieht man nicht in der Schrift!

Strategien:

Im Text steht ein Wort mit *î*. Was tun?

1. überlegen, ob es im Nhd. durch Diphthongierung zu *ei* geworden sein könnte (eventuell nachsehen in der Liste der **Diphthongierungen**). Wenn das nicht zum Ziel führt:
2. überlegen, ob es durch Kontraktion entstanden sein könnte (eventuell nachsehen in der Liste der **Kontraktionen**).
3. Auch wenn man glaubt, das Richtige selbst gefunden zu haben, das Wörterbuch vorsichtshalber zur Kontrolle benutzen. 4. Nachsehen, ob im Zeilenkommentar etwas zur Stelle angemerkt ist.

Im Text steht ein Wort mit *ei*. Was tun?

1. überlegen, ob es im Nhd. in gleicher Form vorhanden ist. Dann auf jeden Fall, auch wenn Schritt 1 anscheinend schon zum Ziel geführt hat, alle weiteren Schritte durchführen, denn es gibt viele **homonyme** Formen verwandter Wörter, von denen nicht immer sofort klar ist, welches vorliegt:

2. Handelt es sich vielleicht um ein Verb der 1. AR, Prät., 1. oder 3. Pers. Sg.? Dann hat es im Nhd. den Vokal des Pl. erhalten (*i*). Den Inf. sucht man dann im Wörterbuch mit *i*. Beispiel: *reit* zu *rieten*.

3. Wenn es eine Verbalform zu sein scheint, aber nicht die 1. / 3. Sg. Prät. eines stV: Von stV abgeleitete swV haben gern den Stammvokal der 1. / 3. Sg. Prät. des stV und unterscheiden sich in der Bedeutung nur geringfügig von diesem.

4. Überlegen, ob es durch Kontraktion entstanden sein könnte (eventuell nachsehen in der Liste der Kontraktionen).

4. Ist es vielleicht eines der wenigen Verben der 7. AR mit *ei* im Präsens und PPP?

Konsonantismus

Vom Mhd. zum Nhd.

Rückgängigmachung der Auslautverhärtung in der Orthographie

Im Mhd. werden die ‚weichen‘ Verschlusslaute *b d g* im Auslaut stimmlos gesprochen und meist als *p t k* (*c*) geschrieben. Im Nhd. haben wir zwar die stimmlose Aussprache beibehalten, schreiben aber, analog zu den Formen der betreffenden Wörter, in denen noch ein Vokal folgt, immer *b d g*:

Mhd.	Nhd.
<i>tac – tages</i>	<i>Tag – Tages</i>
<i>lant – landes</i>	<i>Land – Landes</i>
<i>loup – loubes</i>	<i>Laub – Laubes</i>

Wenn es sich um einen auch im Inlaut stimmlosen, ‚harten‘ Konsonanten handelt, gibt es zwischen Mhd. und Nhd. keinen Unterschied:

Mhd.	Nhd.
<i>stric – strickes</i>	<i>Strick – Strickes</i>
<i>wort – wortes</i>	<i>Wort – Wortes</i>

Reste älterer Lautwechsel

Teilweise wurde schon im Mhd. Formenausgleich durchgeführt, wo **grammatischer Wechsel** stattgefunden hatte, aber noch viel mehr im Nhd. Im Mhd. zeigen sich noch starke Reste des Grammatischen Wechsels, dessen Verständnis für die mhd. Formen daher nötig ist:

Verners Gesetz und der ‚Grammatische Wechsel‘

Die germanischen Reibelaute (also sowohl die in der 1. LV⁵ neu entstandenen **f, þ, χ** als auch der altererbte idg. Reibelaut **s**) erscheinen im Germanischen **stimmhaft** (also als **þ** **đ** **g** und [z]⁶) in **stimmhafter Umgebung**, wenn der **ursprüngliche idg. Wortakzent nicht unmittelbar vorausging**; in allen anderen Stellungen (**stimmlose** Umgebung –

⁵ Schon vor der ältesten schriftlichen Überlieferung des Germ., sie kann daher nur vermutungsweise auf ca. 400 v. Chr. datiert werden.

⁶ [z] ist in der internationalen Phonetik das Zeichen für einen **stimmhaften Reibelaut**, wie engl. *zero*, nicht für eine Affrikata wie dt. *z*, das die Phonetiker [ts] schreiben. [s] schreiben die Phonetiker nur für den **stimmlosen** Laut: [das], [ra:zn] *das, rasen*.

Anlaut zählt als stimmlose Umgebung⁷ – oder unmittelbar **nach dem Hauptton**) erscheinen sie **stimmlos** (**f**, **h**, **χ** und **s**). Später ist der aus altem **s** entstandene stimmhafte Reibelaut zu **r** geworden.

In der Wortbildung hatte das die Folge, dass Formen eines Wortes, in denen die Endsilbe betont wurde, einen anderen stammschließenden Konsonanten bekamen als die, in denen die Stammsilbe betont war. In der Konjugation waren die Präsensformen stammbetont, im Prät. dagegen nur die 1. 3. Sg. Ind., alle anderen Prät.formen waren ursprünglich endungsbetont. Wir haben daher Verben, die einen geregelten Wechsel des stammschließenden Konsonanten aufweisen:

idg.	p	t	k	s
germ.	f/þ	þ/ð	χ/g	s/r
dt.	f/b	d/t	h/g	s/r

Diesen Buchstabenwechsel nennt man ‚**grammatischen Wechsel**‘. Im Dt. sind viele dieser lautgesetzlich entstandenen Wechselformen durch Analogiebildungen ersetzt worden, insbesondere zur Zeit der Entstehung des Nhd.; d. h., man bildete neue, als regelmäßiger empfundene Formen. Alle germ. Sprachen führten ähnliche Vereinfachungen, genannt **Formenausgleich**, durch. Ein Fall, in dem das Englische noch den grammatische Wechsel erhalten hat, wo ihn das Dt. vom Mhd. zum Nhd. beseitigte, ist:

⁷ Da man beim Sprechen keine Pausen zwischen Wörtern macht, ist das nicht selbstverständlich: Wenn ein Wort bei Stammsilbenbetonung mit einer unbetonten Vorsilbe beginnt und das vorhergehende Wort auf unbetonten Vokal endet, kann ein **anlautender Konsonant** in **stimmhafter** und **unbetonter** Umgebung stehen. Das ist vor allem dem häufigen Präfix lat. *con-*, germ. *ga-*, dt. *ge-*, widerfahren.

Mhd.	<i>ich was</i>	<i>dú were</i>
Engl.	<i>I was</i>	<i>you were</i>
Nhd.	<i>ich war</i>	<i>du warst</i>

(sprachhistorisch ist das Englische allerdings nicht ganz so identisch mit dem Mhd. wie es synchron aussieht, da *you were* eine Pluralform ist).

Die Kombination von grammatischem Wechsel und Auslautverhärtung ($b > p$, $d > t$, $g > k$) ergibt bei manchen Verben drei verschiedene stammschließende Konsonanten. Im Nhd. ist das oft ausgeglichen, im Mhd. nur manchmal:

Mhd.			Nhd.		
<i>heven (heben)</i>	<i>huop</i>	<i>huoben</i>	<i>heben</i>	<i>bob</i>	<i>hoben</i>
<i>slahen</i>	<i>sluoc</i>	<i>sluogen</i>	<i>schlagen</i>	<i>schlug</i>	<i>schlugen</i>

Nhd. nur teilweise ausgeglichen ist der grammatische Wechsel z. B. in:

Mhd.				Nhd.			
<i>ziehen</i>	<i>zôch</i>	<i>zugen</i>	<i>gezogen</i>	<i>ziehen</i>	<i>zog</i>	<i>zogen</i>	<i>gezogen</i>

Vokalismus und Konsonantismus betreffend

Nasalschwund mit ‚Ersatzdehnung‘

Ein schon urgerm. Lautwandel, der Nasalschwund vor *h* bei gleichzeitiger Dehnung des davor stehenden Vokals (‚Ersatzdehnung‘), hatte starken Einfluss auf das Formensystem. Zunächst sieht er harmlos aus:

anh > *âh*, *enh* > *êh*, *inh* > *îh*, *unh* > *ûh*.

Wenn aber das *h* nicht in allen Formen des betreffenden Wortes steht, sondern z. B. in starken Verben durch grammatischen Wechsel in einigen Formen *-ang-*, in anderen *anh-* stand, resultieren Wörter, in denen *-ang-* mit *-âb-* wechselt, bzw. bei unterschiedlichen Ablautstufen: *vâhen* – *vienc* – *viengen* – *gevangen*. Auch wenn aus anderen Gründen (nicht nur grammatischem Wechsel) *g* und *h* nach *n* wechselten, trat diese Wirkung ein; s. u. zu *bringen* – *brâbte* – *gebrâbt*.

Gelegentliche Kontraktionen und Vermeidung von Doppelungen

Mhd. werden manchmal zwei Silben zu einer zusammengezogen, wenn zwischen zwei kurzen Vokalen ein Verschlusslaut steht. Häufig ist die Kontraktion ***age* > *ei***.

Beispiele: *kleit* = *klaget* ‚klagt‘, *meit* = *maget* ‚Mädchen‘, *meiden* = *megeden* (Dat. Pl.), *seit* = *saget* ‚sagt‘, *treit* = *traget* ‚trägt‘, *verdeit* = *verdaget* ‚verschweigt/verschwiegen PPP‘ usw.

Etwas weniger häufig: ***ege* > *ei***, ***ede* > *ei***, ***ige* > *i***, ***ibe* > *f***.

eislich = *egeslich* ‚schrecklich‘, *leit* = *leget*, *gein* = *gegen*; *reit* = *redet*, *reite* = *redete*; *lîst* = *ligest*, *lît* = *liget*; *gîst* = *gibest*, *gît* = *gibet*.

Achtung! Zu vielen dieser kontrahierten Formen gibt es **Homonyme**: *meit* ‚vermied‘ (zu *mîden*), *seite* ‚Saite eines Saiteninstruments‘, *kleit* ‚Kleidung‘, *leit* ‚Leid‘, *leiten* ‚führen, leiten‘, *reit* ‚ritt‘ (Prät. von *rîten*), *gereite* ‚Reitzug‘, usw.

Eine regelmäßige Vereinfachung ist: den Dichtern missfielen Silbendoppelungen wie *-enen* oder *erer*, z. B. *gebundenen*, wofür sie gern *gebunden* setzen oder *ander* für *anderer*, ähnlich *-te* für *-tete* und *-et* für *-etet*, z. B. *lúte* für *lútete* (zu *lúten* ‚laut sein‘ oder *lúten* ‚läuten‘); auch z. B. *but* für *butet* und *bereit* für *bereitet*; auch *síme* neben *símem* für *síneme* ‚seinem‘. Dadurch entstehen weitere Homonyme; es kann sein:

kleit Nom. ‚Kleid(er)‘ oder Kontraktion aus *klaget* oder *kleidet*,
leiten Inf. ‚leiten‘ oder Kontraktion aus *legeten* ‚legten‘ oder *leiteten* ‚begleiteten‘,
bereiten Inf. ‚bereiten‘ oder Kontraktion aus *beredeten* ‚beredeten‘ oder *berieteten* ‚berieteten‘.

Wortarten

Das Verbum

Einführung

Die Verben besitzen sowohl Verbalformen, die Personen zugeordnet sind (der **sprechenden**, **angesprochenen** und **besprochenen**, jeweils in Sg. und Pl.); diese so „bestimmten“ Verbalformen nennt man **finite** (lat. *finire*). Dazu treten nicht finite (nicht Personen zugeordnete) Formen, die eigentlich keine Verbalformen sind, sondern ein Verbalsubstantiv, der **Infinitiv**⁸ (bzw. wenn man ihn tatsächlich dekliniert, *das Gehen*, *des Gehens* usw., nennt man ihn **Gerundium**), und Verbaladjektive, die **Partizipien**.

⁸ Die Formenlehre betreffend, ist für das Deutsche der Sg. berechtigt, denn es gibt nur einen nicht zusammengesetzten Infinitiv. Der Verwendung nach gibt es mehrere Infinitive: z. B. *belehrt worden sein* ist der passive Perfektinfinitiv von *belehren*; wenn Sie die Wortformen einzeln durchgehen, finden Sie aber nur den normalen Inf. *sein* und zwei PPP, *belehrt zu belehren* und *worden zu werden*.

Das **Gerundium** hat als Geschlecht immer das n., die Deklination folgt immer den stn. vom Typ *lant*. Also: *geben, gebens* (oder *gebennes*), *gebene* (oder *gebenne*), *geben*. Für uns ungewohnt ist nur, dass nach *ze* ‚zu‘ tatsächlich die Dat.-Form steht; wir sind uns bewusst, dass ‚zu‘ mit dem Dat. steht, in *ze dir* ‚zu dir‘ usw., aber dass es, weil ‚zu‘ mit dem Dat. steht, auch *ze gebene* heißt, ist uns vom Nhd. her fremd. In den Texten fehlt allerdings manchmal die Dat.-Endung und wir finden auch z. B. *ze geben* statt *ze gebene*.

Von den **Partizipien** gibt es zwei:

- ein aktives für das Präs. mit dem charakteristischen Suffix *-nd-* (*helfende, wizzende, tuonde, gände* usw.), das immer vom Präsensstamm gebildet wird und die drei Deklinationen des Adjektivs annimmt (also z. B. *wizzender, wizzende, wizzend* für Nom. Sg. m.). Daher ist es nicht nötig, es in den Tabellen anzuführen;
- das PPP, das wegen der unterschiedlichen Stammbildung immer als eine der wichtigsten Stammformen angegeben wird. Auch das PPP hat die drei Formen des Adjektivs. Nhd. für stV: *ein oft gelesenes Buch – das oft gelesene Buch – ich habe das Buch oft gelesen*, bzw. für swV: *ein geliebter Prinz – der geliebte Prinz – der Prinz wird geliebt*. Bei den **swV1b** wird das PPP, je nach Endung, mit oder ohne Umlaut gebildet (zu *nenner*: *genennet* bzw. *genant, genanter*).

‚Zeit‘, ‚Aspekt‘ und ‚Aktionsart‘

Wir sind gewohnt, die Kategorien der Verbalformen als „**Genus**“ (= „Verhaltensrichtung“ oder anderer Verlegenheitsterminus für den Gegensatz Aktiv / Passiv), „**Modus**“ (= „Aussageweise“ für den Gegensatz Ind. / Konj. / Imperat.), und „**Tempus**“ = „Zeit“ zu bezeichnen. Abgesehen davon, dass weder die lat. noch die dt. Namen die Begriffsinhalte beschreiben, sondern wie ein Schildchen „Marillenkönfitüre“ auf einem Glas zu verstehen sind, das 50% Rübenzucker, 30% Kürbis und weniger als 20% Marillen (Rest: fragen Sie einen Chemiker) enthält, ist speziell „**Zeit**“ irreführend: der

grammatische Aspekt, unter dem wir die Wahrnehmung der Tätigkeiten gliedern, ist nur in geringem Ausmaß mit Zeitstufen wie ‚Gegenwart‘, ‚Vergangenheit‘ oder ‚Zukunft‘ identisch; engl. *I have come* heißt meistens etwa ‚Ich bin da‘; das heißt, ‚Perfekt‘ bedeutet, dass etwas jetzt fertig ist (lat. *perfectum* ‚vollendet‘ ist daher viel besser als dt. ‚Vergangenheit‘). Eine große Rolle spielt dagegen, ob wir eine Tätigkeit als lang andauernd („**durativ**“, „imperfektiv“) oder kurz („**punktuell**“) oder beginnend („**inchoativ**“ lat. *inchoare* ‚beginnen‘) oder fertiggestellt („**perfektiv**“) wahrnehmen.

Am deutlichsten ist die Aspektfunktion als **grammatische Kategorie** beim Perfekt, wo sich im Mhd. deutlicher als im Nhd. bei der Bildung des PPP zwei Sonderfälle ergeben: Es wird von den meisten Verben mit einer **perfektivierenden** Partikel, *ge-*, gebildet. Außer:

1. die **Aktionsart** („Art der Handlung“) des Verbs verträgt sich nicht mit perfektivem grammatischem Aspekt des Satzes: Das *er-* in *erfinden* bezeichnet den Beginn einer Handlung; diese Verben sind von ihrer Aktionsart her inchoativ. Da die **Partikel *ge-*perfektivierende Funktion** hat, *erfinden* aber nicht, wird das PPP dieses Wortes ohne die Partikel *ge-* gebildet: *erfunden*. So auch nhd.
2. das Verb hat ohnehin schon perfektive Aktionsart, es ist also für eine Form mit perfektivem Aspekt nicht notwendig, es zusätzlich zu perfektivieren. Z. B. *finden* allein, ohne *er-*, bedeutet ‚Suche erfolgreich beenden‘, ist also schon an sich perfektiv. Hier verhalten sich Mhd. und Nhd. unterschiedlich: mhd. *finden*, nhd. – unnötigerweise – *gefunden*.
3. auch andere Formen des Verbs kann man perfektivieren, nicht nur das PPP: *daz ich ez ie geredete* ‚dass ich es je ausgesprochen habe‘; *getuon* ‚vollbringen‘ usw. Die Übersetzung solcher Bildungen ist ziemlich unmöglich, sie machen aber einen beträchtlichen Teil des Stilwertes einer Dichtung aus. Eine häufige Sonderform von ‚perfektiv‘ ist **re-**

sultativ: die Betonung liegt nicht darauf, dass etwas fertig ist = die Handlung nicht mehr ausgeführt wird, sondern dass das Resultat vorhanden ist. Manchmal ist es nur eine leichte stilistische Nuance; wenn ich z. B. zu einer Stelle, an der *gesîn* steht, im Kommentar schreibe „*gesîn* hier = *sîn*“, heißt das nicht, dass die beiden Formen das selbe bedeuten, sondern dass an der betreffenden Stelle der Unterschied im Stilwert so gering ist, dass es sich vielleicht nicht lohnt, ihn in der Übersetzung auszudrücken (Ihnen wird aber vielleicht eine leichte nhd. Variation einfallen; es macht Spaß, zu überlegen, ob man z. B. 2008,3 *wir gehouwen noch die wunden* mit ‚wir hauen schon noch ...‘ übersetzen soll. Sie brauchen keine Gängelung durch einen Berufsübersetzer).

4. Die Aktionsart einer Handlung kann man auf verschiedene Weise ausdrücken; oft mit Hilfe eines Verbs, das sie hervorhebt. Das hat unübersetzbare Neben-Stilwerte:

dô begunde im Sîvrit dâ von diu rehten mære sagen

‚da begann Siegfried ihm davon die richtigen Nachrichten zu sagen‘ = ‚da begann Siegfried, es ihm genau zu erklären‘: ‚beginnen‘ kennzeichnet den Anfang der Aktion; dadurch wird indirekt ausgedrückt, dass Siegfried länger redete, ‚genau erklärte‘, sonst hieße es nur *sagete*. So kann man die Sprechweise einzelner Figuren liebevoll-humorvoll kennzeichnen, während die Übersetzung es entweder wegbügelt und uns eines leichten Schmunzeln, das der Autor intendiert hat, beraubt oder die Sache vergrößert und den Eindruck erweckt, Siegfried sei ein Dauerredner. Während im Beispielsatz eine Übersetzung am erträglichsten wirkt, wenn man das ‚beginnen‘ weglässt, brauchen wir manchmal zusätzliche Verben zur Umschreibung, wo das Mhd. ein Präfix einsetzt: *er ertobete* ‚er versetzte sich in Wut‘; *er ersmielte* ‚er begann zu lächeln‘; das *er-* drückt aus, dass die Aktion inchoativ ist, während wir *beginnen*, *sich in ... versetzen* usw. wählen.

Anfängern ist es vermutlich gleichgültig, ob ich im Wörterbuch **ein** Verb *kiesen* – *kôs* – *kuren* – *erkorn* ‚wählen, erwählen‘ angebe oder zwei Verben, *erkiesen* – *erkôs* – *erkuren* – *erkorn* ‚erwählen‘ und *kiesen* – *kôs* – *kuren* – *gekorn* ‚wählen‘ und dazu vermerke, dass vom

ersten praktisch nur das PPP *erkorn* begegnet, vom zweiten alle Formen außer dem PPP. Für das Genießen von Stilwerten sind aber in deutscher Literatur (auch der Gegenwart) gerade diese Grauzonen der Aktionsarten wesentlich.

Ganz etwas anderes als Kennzeichnung von ‚Zeiten‘ bewirkt die Verwendung der **Präteritalformen** im **Konjunktiv**: hier geben sie keinen Vergangenheitsbezug an, sondern meistens eine unsichere **Vermutung** oder einen **Wunsch**, beziehen sich daher sehr oft auf **Zukünftiges**.

Bildungsweise der Verben

Nach der Bildungsweise unterscheiden wir im Deutschen:

1. **Starke** Verben, die die Zeitstufen durch **Ablaut** bilden,
2. **Schwache** Verben, die die Vergangenheitsformen durch ein Dentalsuffix *-t* bilden (das in einigen Fällen nach Liquiden (*l, r*) oder Nasalen (*n, m*) zu *d* erweicht wurde),
3. **Mischformen** zwischen 1 und 2: Verben, die das Präsens mit Präsensformen und das Präteritum mit Präteritalformen bilden, bei denen aber im Präteritum starke und schwache Formen konkurrieren (z. B. zu *beginnen* 1. 3. Sg. Prät. neben st. *began* auch sw. *begunde*) oder abwechseln (z. B. zu *beginnen* Pl. Prät immer sw. *begunden*, nie st., aber PPP normalmhd. immer st., *begunnen*). Dieser Gruppe kann man auch die sprachgeschichtlich anders zu erklärenden Formen von swV mit **ablautähnlich** aussehenden Vokalwechseln anreihen.
4. **Präterito-Präsentien**, die von ihrer Bedeutung her ein Präteritum mit **perfektiver** Bedeutung, nicht eigentlich Vergangenheitsbedeutung, hatten (so wie ‚ich weiß‘ so viel bedeutet wie ‚ich habe gesehen‘), deren Präterita daher als Präsensformen interpretiert wurden und die daher ein neues Präteritum bilden mussten.

5. Ein Verb, bei dem nicht, wie bei den Präterito-Präsentien, ein altes Präteritum als Präsens interpretiert wurde, sondern ein alter Modus, der **Optativ** (Wunschmodus) als Indikativ: *wellen* ‚wollen‘.

6. Eine alte Möglichkeit, das Perfekt zu bilden, war die **Reduplikation** („Verdopplung“). Im Lat. gibt es noch einige Wörter wie *spondeo* ‚ich gelobe‘ – *spondi* ‚ich habe gelobt‘, *canto* ‚ich singe‘ – *cini* ‚ich habe gesungen‘, die zur Perfektbildung die erste Silbe verdoppelten (teilweise vereinfacht; es müsste sonst *spospondi* heißen). Im Griech. ist die Reduplikation noch viel häufiger und nicht auf das Perfekt beschränkt. Im Germ. gibt es zwei Möglichkeiten:

6a) Bei fast allen Verben (d. h. im Dt. außer bei einem einzigen) wurden bei den Verben, die zur Bildung des Präteritums das alte Perfekt benutzten, nach und nach die beiden Silben zusammengezogen (vermutlich im Zusammenhang mit der immer stärkeren Betonung der Stammsilbe), so dass eine einzige Stammsilbe, aber mit einem neuen, langen oder diphthongischen Vokal entstand. Dieser neue Vokalwechsel wird als **7. AR** bezeichnet.

6b) Ein einziges Verb hat im Dt. noch die Reduplikation erhalten: *tuon*, Prät. *ich tete* – *wir täten* (nhd. *ich tat* – *wir taten*). Das zweite *t* ist hier nicht Endung, wie bei den swV, sondern Verdopplung des ersten!

7. Eine andere alte Möglichkeit, das **Präsens** zu bilden, ist im Dt. ebenfalls fast nur mehr im Verb *ich tuon* erhalten. Es hat die sonst im Dt. ausgestorbene Endung *n* für die 1. Sg. Ind. Außer *tuon* gehören zu dieser zahlenmäßig kleinen, aber der Verwendung nach häufigen Gruppe noch *ich stân* (oder *ich stên*) ‚ich stehe‘ und *ich gân* (oder *ich gên*) ‚ich gehe‘ und *ich bin*. Diesen Verben teilweise angeschlossen haben sich außerdem noch *ich lân* ‚ich lasse‘ (kontrahiert aus ebenfalls häufigem *ich lâze*, einem stV 7. AR) und *ich hân* ‚ich habe‘ (neben *ich habe*, einem swV mit unregelmäßigen Nebenformen).

Die Verben der obigen Gruppen 3, 4, 5, 6b und 7 werden als sehr stark unregelmäßig empfunden. Da in ihnen besonders viele häufige Verben enthalten sind, bleibt nichts übrig, als sie besonders intensiv zu lernen. Aber auch in den ‚regelmäßigen‘ Gruppen 1 und 2 gibt es sehr viele Formen, die man nicht sofort erkennt und die daher besonders zu üben sind: bei den stV die im Nhd. teilweise nicht mehr so erhaltenen Vokalwechsel im Ablaut und die Konsonantenwechsel (Grammatischer Wechsel und andere); bei den swV die Verben, die im Präs. Umlaut zeigen, nicht aber im Prät.

Zeitformen

Im Mhd. ist außer den heute noch lebenden Verbalformen auch noch das **Gerundium** üblich, der deklinierte Inf. (s. o.), z. B. *weimens si gezam* ‚sie hatte Grund zu weinen‘; auch bei Präpositionen steht der Inf. in dem Kasus, den die Präposition verlangt, z. B. *zu* + Dat.: *ze weinene*.

In den folgenden Tabellen wird für den Imperat. nur die 2. Pers. Sg. angegeben, da sich die anderen Imperative (1. Pl.: ‚Setzen wir uns!‘, 2. Pl.: ‚Setzt euch!‘ in der Form normalerweise nicht vom Ind. unterscheiden, die 3. Pers. (‚er gehe!‘) nicht vom Konj. Ausnahmen wie z. B. *lāze wir* ‚lassen wir!‘, *gê wir* ‚gehen wir!‘, *rāme ouch wir* ‚räumen auch wir!‘ sind im Zeilenkommentar zur jeweiligen Stelle angemerkt.

Die regelmäßige Vereinfachung von **Silbendopplungen** findet sich besonders bei Verbalendungen wie *-enen*, z. B. *gebundenen*, wofür sie gern *gebunden* setzen; ähnlich *-et* für *-etet*; auch z. B. *but* für *butet*.

In den Grammatiken ist es üblich, die Konjunktive auch dort anzugeben bzw. Konjunktiv zu nennen, wo sie mit den Indikativen gleich lauten, und ich halte mich gern an alte Bräuche (frei nach Chrestien, Erec). Eigentlich ist dieser aber nicht sprachadäquat, denn es ist so, dass der Indikativ als Normalform empfunden wird, und bei manchen

Verbalformen hat man die Möglichkeit, den abweichenden Modus in der Konjugation auszudrücken, bei anderen nicht, und muss andere sprachliche Mittel ergreifen, wenn man eine bestimmte Modalität ausdrücken will. Man sollte daher bei diesen Formen die Spalte ‚Konjunktiv‘ besser leer lassen. Z. B. wird *wir mügen* und *wir müigen* unterschiedslos für Ind. und Konj. (‚wir können‘) benutzt; wo die Funktion des Konj. eindeutig ausgedrückt werden soll, wählt der Dichter daher den Konj. Prät. *wir möhten* (‚wir könnten‘). Im Prät. gibt es die Unterscheidung zwischen Ind. *mohten* und Konj. *möhten*, wenn auch die Schreiber oft die Umlautzeichen vergaßen. Der Konj. Prät. ist dann eindeutig als Konj. erkennbar, wenn er sich auf nicht Vergangenes bezieht: gleich, ob Umlautzeichen gesetzt sind oder nicht: Wenn *wir mohten* sich auf Vergangenes bezieht, kann es ‚wir konnten‘ oder ‚wir hätten können‘ heißen; da ist Interpretation gefragt, wenn wir der Sorgfalt des Schreibers misstrauen. Wenn sich dagegen eine Präteritalform auf Gegenwärtiges, Zukünftiges oder zeitlos Gültiges bezieht, ist eindeutig, dass es ein Konj. ist. Diese Unterscheidungsmöglichkeit ist auch dann gegeben, wenn das betreffende Verb keine vom Ind. unterschiedenen Formen für den Konj. Prät. besitzt.

Starke Verben

Die stV bilden ihr Zeitensystem durch **Ablaut**. Das ursprüngliche System scheint für das erste Ablautsystem, die **AR 1-5**, folgendes gewesen zu sein:

Als Stammvokal wurde in den Wortstamm eingefügt:

Für den **Präsens**stamm:

e „Grundstufe“, „e-Stufe“

Für den Stamm der ‚Zeit‘ (bzw. des Aspekts), die im Dt. in der **1. und 3. Pers. Sg. Prät.**

Ind. weiterlebt:

o „Abtönungsstufe“, „o-Stufe“

Für den Stamm der ‚Zeit‘ (bzw. des Aspekts), die in **allen übrigen Prät.-Formen**, d. i. im Dt. im Prät. in der 2. Pers. Sg. Ind., im Pl. Ind. und im ganzen Konj., weiterlebt:

a) wenn möglich, d.h. wenn das Wort mit einem Halbvokal (*j, w; = i bzw. u* als zweiter Teil eines Diphthongs wie *ei, oi, eu, ou*) oder ‚Liquid oder Nasal + Konsonant‘ weiterging, die silbentragende Funktion übernehmen konnten gar nichts:

0 (‚Null‘) ‚Nullstufe‘ (auch ‚Schwundstufe‘ genannt, aber vielleicht ist hier nichts geschwunden, sondern man hat nie einen Vokal eingesetzt)

b) wenn die Nullstufe nicht möglich war, weil das Wort mit einem Laut weiterging, der keinesfalls silbentragend sein konnte⁹, wählte man ihr Gegenteil:

ē ‚Dehnstufe‘, ‚ē-Stufe‘ (auch ‚Dehnstufe‘ ist nicht unbedingt so zu verstehen, dass ein ursprünglich kurzer Vokal gedehnt wurde, sondern vielleicht hat man von Anfang an hier einen langen Vokal eingesetzt).

Für das PPP:

Da das PPP aller Verben ursprünglich endbetont war, die Stammsilbe also immer unbetont, ist die Nullstufe die günstigste für diese Form, die Dehnstufe wäre die ungünstigste. Einen unbetonten Langvokal zu sprechen, wäre vor allem in Sprachen mit stark dynamischem Akzent, wie den germ., sehr schwer. Daher benutzte man für Wörter wie *geben*, wo die Nullstufe und die Dehnstufe für das PPP gleichermaßen ungeeignet waren, für dieses einfach die Grundstufe: *gegeben*.

⁹ Z. B. Verschlusslaut; versuchen Sie, im Wort *geben* keinen Stammvokal einzusetzen: [gb] zu artikulieren, würde Ihnen schwerfallen, während Sie z. B. in *reiten* das *e* ohne Weiteres weglassen können, dann bleibt *riten*; wenn Sie in *helfen* das *e* weglassen, geht es nur, falls Sie eine Sprache sprechen, in der *l* vor Konsonant silbentragend wie ein Vokal sein kann, z. B. in den slawischen Sprachen oder eben im Idg.

Nun die AR im Einzelnen:

1. AR

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>rîten</i>				<i>geriten</i>
<i>ich rîte</i>	←	reit	<i>rite</i>	
<i>dû rîtest</i>	←	rite	ritest	<i>rît</i>
<i>er/si/ez rîtet</i>	rîte	<i>reit</i>	<i>rite</i>	
<i>wîr rîten</i>	←	<i>riten</i>	←	
<i>ir rîtet</i>	←	<i>ritet</i>	←	
<i>sî rîtent</i>	rîten	riten	←	

Lautgesetzliche Ausnahmen: Stammvokal *ê* statt *ei* bei folgendem *n*, *h* (bzw. auslautend *ch*) oder Wortende: *schrê* zu *schrien*, *lêch* zu *lîben*, *zêch* zu *zîben* (nhd. *zeihen* ‚jemanden einer Sache: ihm etwas vorwerfen; bzw. das Gegenteil: *verzeihen* ‚vom Vorwurf befreien‘). Die Wörter, bei denen *ch* auch im Inlaut steht, also „echtes“ *ch* und nicht nur Auslautform für *h* ist, haben aber vor dem *ch* den Stammvokal *ei*, z. B. *wîchen* – *weich* ‚weichen – wich‘. Die Formen der Wörter mit lautgesetzlichen Ausnahmen gehen schon im Mhd. durcheinander; man findet neben *shrê* auch *schrei*, usw. Auch der grammatische Wechsel wird nicht immer so durchgeführt, wie es dem folgenden Beispiel nach sein sollte:

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>zīhen</i>				<i>gezīgen</i>
<i>ich zīhe</i>	←	zēch	<i>zīge</i>	
<i>dú zīhest</i>	←	zige	<i>zīgest</i>	<i>zīh</i>
<i>er/ si/ es zīhet</i>	<i>zīhe</i>	<i>zēch</i>	<i>zīge</i>	
<i>wir zīhen</i>	←	<i>zīgen</i>	←	
<i>ir zīhet</i>	←	<i>zīget</i>	←	
<i>si zīhent</i>	<i>zīhen</i>	<i>zīgen</i>	←	

Häufige Verben der 1. AR sind: *bīten* ‚warten‘, *bīzen*, *grīfen*, *rīten*, *schīnen*, *slīchen*, *slīfen*, *strīchen*, *strīten*, *wīchen* ‚weichen, entweichen‘, *wīsen*.

Mit Auslautverhärtung, aber ohne grammatischen Wechsel:

belīben – *beleip* – *belīben* – *belīben* ‚bleiben‘,

nīgen – *neic* – *nīgen* – *genīgen* ‚sich verneigen (besonders beim Gruß)‘,

schrīben – *schreip* – *schriben* – *geschriben*,

sīgen – *seic* – *sīgen* – *gesīgen* ‚senken, niedersinken, niederfallen‘ (Achtung: *sīgen* ‚sanken‘ ist gleichlautend mit *sīgen* ‚sehten‘),

swīgen – *sweic* – *swīgen* – *geswīgen* ‚schweigen‘,

trīben – *treip* – *triben* – *getriben*.

Mit grammatischem Wechsel (die ‚harten‘ Konsonanten der 1. 3. Sg. Prät. sind hier Folge der Auslautverhärtung, nicht des grammatischen Wechsels):

līden – *leit* – *līten* – *gelīten* ‚leiden‘,

mīden – *meit* – *miten* – *gemiten* ‚meiden‘,

nīden – *neit* – *nīten* – *genīten* ‚neiden‘,

rīsen – reis – rīrn – gerīrn ‚fallen‘, dazu das **Kausativ** *rēren* swV1 ‚fallen lassen‘ (heute noch mundartlich in der Bedeutung ‚Tränen fallen lassen‘ = ‚weinen‘),
sīhen – sēch – sīgen – gesīgen ‚sehen‘ (Achtung: *sīgen* ‚sanken‘ ist gleichlautend mit *sīgen* ‚sehten‘),
snīden – sneit – sniten – gesniten,
zīhen – zēch – zīgen – gezīgen ‚ziehen‘.

2. AR

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>biegen</i>				<i>gebogen</i>
<i>ich biuge</i>	<i>biege</i>	<i>bouc</i>	<i>büge (buge)</i>	
<i>dú biugest</i>	<i>biegest</i>	<i>büge</i>	<i>bügest (buge)</i>	<i>biuc</i>
<i>er/si/ez biuget</i>	<i>biege</i>	<i>bouc</i>	<i>büge (buge)</i>	
<i>wir biegen</i>	←	<i>bugen</i>	<i>bügen (buge)</i>	
<i>ir bieget</i>	←	<i>buget</i>	<i>büget (buge)</i>	
<i>si biegent</i>	<i>biegen</i>	<i>bugen</i>	<i>bügen (buge)</i>	

Da die Schreibungen *ou* und *uo* im Nhd. nicht mehr benutzt werden, sind sie anfangs ungewohnt und werden gerne miteinander verwechselt. Es ist wichtig, zu unterscheiden, dass im Prät. Sg. *ou* in die 2. AR gehört (*trouc* zu *triegen*), *uo* dagegen in die 6. AR (*truoc* zu *tragen*). Im Präs. und PPP gehören dagegen sowohl *ou* als auch *uo* in die 7. AR: *loufen – lief – liefen – geloufen, ruofen – rief – riefen – geruofen*.

Im Konj. Prät. erscheinen, je nachdem welcher Konsonant auf das *u/ü* folgt, häufiger umgelautete oder nicht umgelautete Formen.

So gehen z. B.:

liegen – linge – louc – lüge – lügen – gelogen ‚lügen‘,
riechen – riuche – rouch – rüche – ruchen – gerochen ‚rauchen, dampfen‘,
schieben – schiube – schoup – schübe – schuben – geschoben ‚schieben‘,
sliefen – slüfe – slouf – slüffe – sluffen – gesloffen ‚schlafen, schlüpfen‘,
stieben – stübe – stoup – stübe – stuben – gestoben ‚stieben‘,
triegen – triüge – trouc – trüge – trugen – getrogen ‚(be-)trügen‘,
vliegen – vlinge – vlouc – vlüge – vlügen – gelogen ‚fliegen‘.

2. AR – Lautgesetzliche Ausnahmen:

1. Stammvokal **iu** im **ganzen Präsens** bei **folgendem w**: *bliuwen* ‚zerbläuen (verprügeln)‘, *riuwen* ‚reuen‘. Im Pl. Prät. haben diese Verben bei folgendem *w* meist *û* oder *ou* (z. B. *blûwen* oder *blouwen* ‚zerbläuen‘). In der 1. 3. Sg. Prät. gerät das *w* in den Auslaut, dort schwindet es und das *ou* gerät in den Auslaut: *blou*, *rou*. Das PPP lautet *geblouwen*, *gerouwen*.

2. Stammvokal **ô** in der **1. 3. Sg. Prät.** bei **folgendem t, z, s, ch**.

Inf./Präs.Ind.	Präs.Konj.	Prät.Ind.	Prät.Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>ziehen</i>				<i>gezogen</i>
<i>ich ziebe</i>	<i>ziebe</i>	<i>zôch</i>	<i>züge (zuge)</i>	
<i>dû ziebest</i>	<i>ziebest</i>	<i>züge</i>	<i>zügest (zugest)</i>	<i>zinch</i>
<i>er/si/es ziebet</i>	<i>ziebe</i>	<i>zôch</i>	<i>züge (zuge)</i>	
<i>wir ziehen</i>	←	<i>zugen</i>	<i>zügen (zugen)</i>	
<i>ir ziehet</i>	←	<i>züget</i>	<i>züget (zugeset)</i>	
<i>si ziehent</i>	<i>ziehen</i>	<i>zugen</i>	<i>zügen (zugen)</i>	

So gehen z. B.:

*bieten – biute – bôt – büte – buten – geboten ,bieten‘,
diezen – diuze – dôz – düzzze – duzzzen – gedozzen ,rauschen‘,
geniezen – geniuzze – genôz – genüzzze – genuzzzen – genozzen ,genießen‘,
giezen – giuzze – gôz – güzzze – guzzzen – gegozzen ,gießen‘,
kiesen – kiuse – kôs – küre – kuren – erkorn ,wählen, erwählen‘,
schiezen – schiuze – schôz – schüzzze – schuzzen – geschozzen ,schießen‘,
sliezen – sliuze – slôz – slüzzze – sluzzen – geslozzzen ,schließen‘,
verdriezen – verdriuze – verdriôz – verdriüzzze – verdruzzen – verdrozzen ,verdrießen‘,
verliesen – verliuse – verlôs – verlüre – verluren – verlorn ,verlieren‘,
vlieben – vliube – vlôch – vliübe – vluhen – gevlohen ,fliehen‘,
vliezen – vliuzze – vlôz – vliüzzze – vluzzzen – gevlozzzen ,fließen‘,
ziehen – ziube – zôch – züze (zuge) – zugen – gezogen ,ziehen‘.*

3. Eine Untergruppe zeigt **û**:

*sûfen – sûfe – souf – sÛffe – suffen – gesoffen ,saufen, ersaufen‘,
sûgen – sÛge – souc – sÛge – sugen – gesogen ,saugen‘.*

4. Grammatischen Wechsel zeigen:

*kiesen – kiuse – kôs – **küre** – kuren (kurn) – erkorn ,wählen, erwählen‘,
verliesen – verliuse – verlôs – verlüre – verluren (verlurn) – verlorn ,verlieren‘,
sieden – sinde – sôt – süte – suten – gesoten ,sieden, kochen‘,
ziehen – ziube – zôch – züze (zuge) – zugen – gezogen ,ziehen‘.*

Wie das *s* in *kôs* und *verlôs* sowie das *ch* in *zôch* zeigen, ist das *t* in *sôt* durch Auslautverhärtung entstanden, nicht durch grammatischen Wechsel.

3. AR

Die 3. AR enthält 2 große Untergruppen. In der ersten folgt ein Nasal (*n*, *ng* oder *m*) + Konsonant auf den Stammvokal, in der zweiten ein Liquid (*l* oder *r*) + Konsonant.

1. Gruppe: Nasal + Konsonant

Der Konsonant kann auch ein zweiter Nasal sein, z. B. *rinnen*, *swimmen*. Jedes *e* wurde vor Nasal + Konsonant zu *i* umgelautet, daher findet sich nie der Stammvokal *e*.

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>vinden</i>				(ge-)funden
<i>ich vinde</i>	←	<i>vant</i>	<i>fünde (fundè)</i>	
<i>dû vindest</i>	←	fünde	fündest (fundest)	<i>vint</i>
<i>er/si/ez vindet</i>	vinde	<i>vant</i>	<i>fünde (fundè)</i>	
<i>wir vinden</i>	←	<i>finden</i>	<i>fünden (funden)</i>	
<i>ir vindet</i>	←	<i>fundet</i>	<i>fündet (fundet)</i>	
<i>si vindent</i>	vinden	finden	fünden (funden)	

Wie *vinden* konjugieren z. B.: *binden*, *dringen*, *klingen*, *krimmen* ‚mit den Klauen packen‘, *gelingen*, *ringen*, *rinnen*, *sinken*, *springen*, *swimmen*, *trinken*, *twingen* ‚zwingen‘, *winden*, *gewinnen*.

Im Konj. Prät. erscheinen je nachdem, welcher Konsonant auf das *n* folgt, häufiger die umgelauteten oder unumgelauteten Formen.

2. Gruppe: Liquid + Konsonant

Liquid + Konsonant bewirkte keinen *i*-Umlaut, daher findet sich *e* > *i* nur in den Formen, die ursprünglich einen Hochzungenvokal in der Endung hatten. Beide Untergruppen (*l* oder *r*) konjugieren gleich; ich gebe der Deutlichkeit halber für jede ein Beispiel:

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>helfen</i>				<i>geholfen</i>
<i>ich hilf</i> oder <i>hilfe</i>	<i>helfe</i>	<i>half</i>	<i>hülfe</i>	
<i>dú hilfst</i>	<i>helfest</i>	<i>hülfe</i>	<i>hülfest</i>	<i>hilf</i>
<i>er/ si/ ez hilfet</i>	<i>helfe</i>	<i>half</i>	<i>hülfe</i>	
<i>wir helfen</i>		<i>hulfen</i>	<i>hülfen</i>	
<i>ir helfet</i>		<i>hulfet</i>	<i>hülfet</i>	
<i>si helfent</i>	<i>helfen</i>	<i>hulfen</i>	<i>hülfen</i>	

Hierher gehören z. B.: *belgen* ‚aufschwellen‘ (meist vor Zorn, daher übertragen: ‚zürnen‘), *bellen, gellen* ‚laut (hoch) tönen, schreien‘, *gelten, bellen* ‚hallen‘, *schelten, bevelben*.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>werden</i>				<i>worden</i>
<i>ich werde</i>	<i>werde</i>	<i>wart</i>	<i>würde, wurde</i>	
<i>dú wirst</i>	<i>werdest</i>	<i>würde</i>	<i>würdest</i>	---
<i>er/ si/ ez wirt / wirdet</i>	<i>werde</i>	<i>wart</i>	<i>würde, wurde</i>	
<i>wir werden</i>	←	<i>wurden</i>	<i>würden</i>	
<i>ir werdet</i>	←	<i>wurdet</i>	<i>würdet</i>	
<i>si werdent</i>	<i>werden</i>	<i>wurden</i>	<i>würden</i>	

Hierher gehören z. B.: *bergen, verderben, sterben, werben, werfen, werren*.

4. AR

Die 4. AR enthält Verben, bei denen meist ein einzelner Nasal oder Liquid auf den Stammvokal folgt.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>nemen</i>				<i>genommen</i>
<i>ich nim (nime)</i>	<i>neme</i>	<i>nam</i>	<i>name</i>	
<i>dū nimest</i>	<i>nemest</i>	<i>næme</i>	<i>namest</i>	<i>nim</i>
<i>er/si/ez nimt (nimet)</i>	<i>neme</i>	<i>nam</i>	<i>name</i>	
<i>wir nemen</i>	<i>nemen</i>	<i>nâmen</i>	<i>namen</i>	
<i>ir nemet</i>	<i>nemet</i>	<i>nâmet</i>	<i>namet</i>	
<i>si nement</i>	<i>nemen</i>	<i>nâmen</i>	<i>namen</i>	

Hierher gehören z. B.: *bern* ‚tragen‘ (nhd. nur mehr *ge-bären* ‚dem Tragen ein Ende machen‘), *heln* ‚verhehlen, verbergen‘, *queln* ‚quälen‘, *steln* ‚stehlen‘, *gezemen* ‚ziemen‘. Einige Verben gehören in diese Reihe, obwohl kein Nasal oder Liquid auf den Stammvokal folgt, sie also in der 5. sein sollten; beim Großteil geht ihm aber einer voran: *brechen*, *rechen* ‚rächen‘, *sprechen*, *treffen*, *stechen*, *veheten*; auch *pflegen* bildet in manchen Texten (nicht im NL) das PPP *gepflogen*. Einige Texte (nicht das NL) bilden auch Formen nach der 3. AR: *subten* statt *vâhten*.

komen

Wegen des vor dem Stammvokal stehenden alten *qu-*, das mit diesem zu *ko-* wurde, also ahd. *queman* zu mhd. *komen*, gestaltet sich der Vokalismus von *komen* etwas anders, und zwar sind unterschiedliche Vokalisierungen möglich; die unterschiedlichen Vokale in Reimwörtern beweisen, dass schon die Dichter variierten, nicht erst die Hss.

Inf. / Präs. Ind.	Präs.Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP/Imper
<i>komen (kumen)</i>				(be-)k o men
<i>ich kum (kume)</i>	<i>kome</i>	<i>kom (quam)</i>	<i>kæme</i>	
<i>dú kumst (kümeſt)</i>	<i>kumeſt</i>	<i>kæme (quame)</i>	<i>kæmeſt</i>	<i>kum</i>
<i>er/si/ez kum(e)t (komet, kümet)</i>	<i>kome</i>	<i>kom (quam)</i>	<i>kæme</i>	
<i>wir komen</i>	←	<i>kómen (quámen)</i>	<i>kæmen</i>	
<i>ir komet</i>	←	<i>kómet (quámet)</i>	<i>kæmet</i>	<i>kumt</i>
<i>ſi koment</i>	<i>komen(ku-)</i>	<i>kómen (quámen)</i>	<i>kæmen</i>	

5. AR

Die 5. AR enthält Verben, bei denen ein Verschlusslaut oder stimmloser Reibelaut auf den Stammvokal folgt.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP / Imperat.
<i>geben</i>				<i>gegeben</i>
<i>ich gibe</i>	<i>gebe</i>	<i>gāp</i>	<i>gæbe</i>	
<i>dú gibest oder gīſt</i>	<i>gebeſt</i>	<i>gæbe</i>	<i>gæbeſt</i>	<i>gip</i>
<i>er/si/ez gibet o. gīt</i>	<i>gebe</i>	<i>gāp</i>	<i>gæbe</i>	
<i>wir geben</i>	←	<i>gāben</i>	<i>gæben</i>	
<i>ir gebet oder gebt</i>	←	<i>gābet</i>	<i>gæbet</i>	
<i>ſi gebent</i>	<i>geben</i>	<i>gāben</i>	<i>gæben</i>	

Hierher gehören: *eſzen – aſ – æſe – ázen – geſzen*, *pſlegen – pſlige – pſlac – pſlage – pſlāgen – gepſlegen*, *ſehen – ſibe – ſach – ſabe – ſāben – geſeben*, *wegen – wige – wac – wāgen – gewegen*, 'bewegen, etwas abwägend in der Hand halten'. Unregelmäßig erscheinen die Formen von

jehen ‚sagen, von jemandem etwas behaupten, jemandem etwas zugestehen‘, da *ji-* zu *gi-* wurde, vor allen anderen Vokalen *j* aber erhalten blieb; also:

jehen; *gihe* – *gibest* – *gibt* – *jehen* – *jehet* – *jehent*; Konj. *jehē* usw.; Prät *jach* – *jæhe* – *jach* – *jâhen* usw. – *gejehen*.

Mit nur teilweise erhaltenem grammatischem Wechsel:

wesen – *was* – *wære* – *wâren* – *gewesen* ‚sein‘,

lesen – *las* – *læse* – *lâren* (*lâsen*) – *gelesen* ‚lesen‘,

genesen – *genise* – *genas* – *genæse* (*genære*) – *genâren* – *genesen* ‚gerettet werden, gesund werden‘.

Von den synonymen Verben *wesen* und *sîn* sind im Mhd. noch einige Formen nebeneinander gebräuchlich, so der Inf. *wesen* neben *sîn* und der Imperat. *wis* neben *sî*; nhd. hat sich *sein* durchgesetzt.

5. AR mit *j*-Präsens

Eine Untergruppe der 5. AR hatte im Germanischen im Präsens ein *j*-hältiges Suffix; dieses bewirkte in allen Präsensformen *i*-Umlaut von *e* zu *i* in der Stammsilbe sowie in einigen Formen auch Verdoppelung des stammschließenden Konsonanten (schon im Mhd. ist meist nicht die lautgesetzliche Verteilung gewahrt, sondern die eine oder andere Form verallgemeinert oder die Formen werden durcheinander gebraucht: *ich bitte* neben *ich bit*).

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>sīzen</i>				<i>geseszen</i>
<i>ich sitze</i>	←	<i>saz</i>	<i>sæze</i>	
<i>dû sitzest</i>	<i>sīzest</i>	<i>sæze</i>	<i>sæzest</i>	<i>sīze</i>
<i>er/si/es sitzet</i>	<i>sīze</i>	<i>saz</i>	<i>sæze</i>	
<i>wir sitzen</i>	←	<i>sâzen</i>	<i>sæzen</i>	
<i>ir sitzet</i>	←	<i>sâzet</i>	<i>sæzet</i>	
<i>si sitzen</i>	<i>sīzen</i>	<i>sâzen</i>	<i>sæzen</i>	

Zu dieser Gruppe gehören:

bitten (oder *bīten*) – *bat* – *bæte* – *bâten* – *gebeten* ‚bitten‘,

sīzen – *saz* – *sæze* – *sâzen* – *geseszen* ‚sitzen‘,

līgen – *lac* – *læge* – *lâgen* – *gelegen* ‚liegen‘.

6. AR

Die 6. AR hat im Sg. und Pl. Prät. den selben Ablautvokal, einen Langvokal (bzw. mhd.: Diphthong). Im Präs. und im PPP hat sie dagegen einen Kurzvokal.

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>graben</i>				<i>gegraben</i>
<i>ich grabe</i>	←	<i>gruop</i>	<i>grüebe</i>	
<i>dú grebest</i>	<i>grabest</i>	<i>grüebe</i>	<i>grüebest</i>	<i>grap</i>
<i>er/si/ez grebet</i>	<i>grabe</i>	<i>gruop</i>	<i>grüebe</i>	
<i>wir graben</i>	←	<i>gruoben</i>	<i>grüeben</i>	
<i>ir grabet</i>	←	<i>gruobet</i>	<i>grüebet</i>	
<i>si grabent</i>	<i>graben</i>	<i>gruoben</i>	<i>grüeben</i>	

Da die Schreibungen *ou* und *uo* im Nhd. nicht mehr benutzt werden, sind sie anfangs ungewohnt und werden gerne miteinander verwechselt. Es ist wichtig, zu unterscheiden, dass im Prät. Sg. *ou* in die 2. AR gehört (*trouc* zu *triegen*), *uo* dagegen in die 6. AR (*truoc* zu *tragen*). Im Präs. und PPP gehören dagegen sowohl *ou* als auch *uo* in die 7. AR: *loufen* – *lief* – *liefen* – *geloufen*, *ruofen* – *rief* – *riefen* – *geruofen*.

Hierher gehören: *laden* ‚eine Last aufladen‘ (*laden* ‚einladen‘ ist **swV** – *ladete* – *geladet*; tatsächlich wurden schon mhd. die Formen oft verwechselt; es findet sich *luoden* – *geladen* statt *ladeten* – *geladet* und umgekehrt); *schaffen* ‚schaffen (erschaffen)‘, ‚schaffen (anschaffen, befehlen)‘; *vorn* ‚fahren, gehen, sich wohin bewegen, reisen‘; *wabsen* (Prät. Ind. 2. Sg., Konj. 1. 3. Sg.: **wüchse**). Da der Laut *g* vor allem im Bairischen den i-Umlaut gerne hindert, bildet *tragen* die 2.3. Sg. Präs. meist *tragest*, *traget*; *tragest* muss also nicht Konj. sein! Noch öfter werden diese *-age-* allerdings zu *ei* **kontrahiert**: *treist*, *treit*.

In diese Gruppe gehören auch die Präteritalformen *stuont* usw. zum ‚Wurzelverb‘ *stân*. Die ihnen entsprechende Präsensform †*standen* wird nie gebraucht.

Wenn der Endungsvokal synkopiert wird (besonders häufig nach *r*), sieht es so aus:

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>varn</i>				<i>gevarn</i>
<i>ich var</i>	←	<i>fuor</i>	<i>füere</i>	
<i>dú verst</i>	<i>varst</i>	<i>füere</i>	<i>füerest</i>	<i>var</i>
<i>er/ si/ ez vert</i>	<i>var</i>	<i>fuor</i>	<i>füere</i>	
<i>wir varn</i>	←	<i>fuoren</i>	<i>füeren</i>	
<i>ir vart</i>	←	<i>fuoret</i>	<i>füeret</i>	
<i>si varnt (varent)</i>	<i>varn</i>	<i>fuoren</i>	<i>füeren</i>	

In die 6. AR gehören auch Verben mit grammatischem Wechsel, z. B. *slaben* ‚schlagen‘:

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>slaben</i>				<i>geslagen</i>
<i>ich slabe</i>	←	<i>sluoc</i>	<i>slüege</i>	
<i>dú slebst</i>	<i>slabest</i>	<i>slüege</i>	<i>slüegest</i>	<i>slac</i>
<i>er/ si/ ez slebt</i>	<i>slabe</i>	<i>sluoc</i>	<i>slüege</i>	
<i>wir slaben</i>	←	<i>sluogen</i>	<i>slüegen</i>	
<i>ir slabet</i>	←	<i>sluoget</i>	<i>slüeget</i>	
<i>si slabent</i>	<i>slaben</i>	<i>sluogen</i>	<i>slüegen</i>	

Wie bei der 5. AR gibt es auch bei der 6. einige Verben, die im Germ. ein *j* im Präs. hatten. Bei ihnen wirkt sich daher der *i*-Umlaut von *a* zu *e* in allen Präsensformen aus: *scheppfe* – *scheppfest* – *scheppfet* – *scheppfent*. Da bei diesem Wort sowohl analoge Formen zu den ‚Normalformen‘ der 6. AR gebildet wurden (also *schaffen* – *schuof* – *schuofen* – *geschaffen* analog *graben*) als auch Verwechslung mit *scheppfen* – *scheppfete* *geschepfet* swv ‚schöpfen‘ (z. B.

Wasser) eintrat, ist der tatsächliche Formengebrauch komplizierter als die meisten Wörterbücher spiegeln, die alle Präsensformen mit *schepf-* dem sw. Prät. *schepfete* – *geschepfet* zuordnen und die mit *schaff-* dem st. Prät. *schuof* – *schuofen* – *geschaffen*.

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>schepfen</i>				<i>geschaffen</i>
<i>ich schepfe</i>	←	<i>schuof</i>	<i>schüefe</i>	
<i>dû scephfest</i>	←	<i>schüefe</i>	<i>schüefest</i>	<i>scephf</i>
<i>er/ si/ ez scephfet</i>	<i>scephfe</i>	<i>schuof</i>	<i>schüefe</i>	
<i>wir scephfen</i>	←	<i>schuofen</i>	<i>schüefen</i>	
<i>ir scephfet</i>	←	<i>schuofet</i>	<i>schüefet</i>	
<i>si scephfent</i>	<i>scephfen</i>	<i>schuofen</i>	<i>schüefen</i>	

Wie *schepfen* konjugiert auch *swern* ‚schwören‘; nur im PPP gibt es neben *geswarn* auch die Form *gesworn*. Außerdem ist bei *swern* die Synkope des *e* zu beachten, wie in *varn*. Auch in dieser Untergruppe gibt es Verben mit grammatischem Wechsel; es sollte heißen *heven* – *huof* – *huoben* ‚heben‘. Im Präs. gibt es mhd. noch Formen mit *v*, sie sind aber meist schon zu Gunsten der Form mit *b* ausgeglichen; es heißt meist *heben*.

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>heb(v)en</i>				<i>erhaben</i>
<i>ich heb(v)e</i>	←	<i>huop</i>	<i>hüebe</i>	
<i>dú heb(v)est</i>	←	<i>hüebe</i>	<i>hüebest</i>	<i>hep</i>
<i>er/si/ez heb(v)et</i>	<i>hev(b)e</i>	<i>huop</i>	<i>hüebe</i>	
<i>wir heb(v)en</i>	←	<i>huoben</i>	<i>hüeben</i>	
<i>ir heb(v)et</i>	←	<i>huobet</i>	<i>hüebet</i>	
<i>si heb(v)ent</i>	<i>hev(b)en</i>	<i>huoben</i>	<i>hüeben</i>	

Nicht grammatischer Wechsel, sondern Wirkung eines *n*-Infixes im Präsens ist die seltsame Konsonantenverteilung in *backen* – *buoch* – *buochen* – *gebachen* (nhd. *backen* – *buk* – *gebucken*, aber z. B. Kärntner Mundart noch *gebachen*).

7. AR

In der 7. AR gibt es nur zwei Stammvokale: einen für das Präsens und das PPP sowie einen für alle finiten Prät.-Formen. In den finiten Prät.-Formen lautet er immer **ie**, im Präsens und PPP gibt es sechs Möglichkeiten für den Stammvokal:
a + Doppelkonsonanz (Liquid oder Nasal + Konsonant), *á*, *ei*, *ou*, *ó*, *uo*.

1a. *halten* – *hielt* – *hielten* – *gehalten*, ebenso: *walten* – *wielt* – *wielten* – *gewalten*, *bannen* – *bien* – *bienen* – *gebannen* ‚jemanden mit dem Bann belegen‘; *spannen* – *spien* – *spienen* – *gespannen*.

In diese Gruppe gehören auch die Präteritalformen *gienc* (Kurzform: *gie*) usw. zum ‚Wurzelveb‘ *gán* ‚gehen‘. Die ihnen entsprechende Präsensform **gangen* wird allerdings nie gebraucht.

1b. mit **grammatischem Wechsel** und **Ersatzdehnung** (für das vor *b* ausgefallene *n*) des Vokals in den Formen mit *b*: *báben* – *bienc* – *biengen* – *gehangen* ‚hängen‘, *váben* – *vienc* –

viengen – gevangen ‚fangen‘ (Imperat.: *vâch*); bei beiden gibt es in der 1.3. Sg. Prät. auch Kurzformen: **hie**, **vie**; zu *vâben* auch einen kontrahierten Inf. **vân**. Zu *hâben* ‚hängen‘ gibt es keine kontrahierte Präs.-Formen, wohl um Verwechslung mit *hân* ‚haben‘ zu vermeiden. Statt dem Präs. von *hâben* wird meist das Präs. des swV *hangen* gebraucht.

2. *bâgen – bieç – biegen – gebâgen* ‚zanken, streiten‘, *blâsen – blies – bliesen – geblâsen*, *brâten – briet – brieden – gebrâten*, *râten – riet – rieten – gerâten*, *slâfen – slief – sliefen – geslâfen*. Hierher gehört auch *lâzen – lieç – liezen – gelâzen* ‚lassen‘, von dem aber oft Kurzformen gebildet werden (*lân* usw.), die im Präsens den ‚Wurzelverben‘ *stân* und *gân* angeglichen sind; s. ‚Kontrahierte Verben‘.

3. *heizen – hieç – hiezen – geheizen* ‚heizen‘, *scheiden – schiet – schieden – gescheiden*, *eischen – iesch – ieschen – (geeischen)* ‚heischen, bitten‘ (fast nur in Zusammensetzungen wie *vreischen*, *gewreischen* ‚nach etwas fragen, etwas in Erfahrung bringen‘).

4. *loufen – lief – liefen – geloufen*, *houwen – hiu – hiuwen – gebouwen*. Die Formen mit *iu* statt *ie* sind durch Einwirkung des folgenden *w* zu erklären (das auch wirksam war, wenn es am Wortende abfiel, wie in *hin*).

5. *stôzen – stieç – stiezen – gestôzen*, *bôzen – bieç – biezen – gebôzen* ‚stoßen, klopfen‘ (oder schwach: *bôçete – bôçeten*).

6. *ruofen – rief – riefen – geruofen*, *wuofen – wief – wiefen – gewuofen* ‚wehklagen‘.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>halten</i>				<i>gehalten</i>
<i>ich halte</i>	←	<i>hielt</i>	<i>hielte</i>	
<i>dû baltest</i>	←	<i>hielte</i>	<i>hieltest</i>	<i>halt</i>
<i>er/si/ez haltet</i>	<i>halte</i>	<i>hielt</i>	<i>hielte</i>	
<i>wir halten</i>	←	<i>hielten</i>	←	
<i>ir haltet</i>	←	<i>hieltet</i>	←	
<i>si haltent</i>	<i>halten</i>	<i>hielten</i>	←	

Da die Schreibungen *ou* und *uo* im Nhd. nicht mehr benutzt werden, sind sie anfangs ungewohnt und werden gerne miteinander verwechselt. Es ist wichtig, zu unterscheiden, dass im Prät. Sg. *ou* in die 2. AR gehört (*trouc* zu *triegen*), *uo* dagegen in die 6. AR (*truoc* zu *tragen*). Im Präs. und PPP gehören dagegen sowohl *ou* als auch *uo* in die 7. AR: *loufen* – *lief* – *liefen* – *geloufen*, *ruofen* – *rief* – *riefen* – *geruofen*.

In der 2.3. Sg. Präs. Ind. sollte Umlaut möglich sein, doch findet er sich nur selten: *gevahet*, *læzest*, *læzet*, *rætest*, *rætet*, *stæzest*, *stæzet*.

Ein guter alter Merkspruch aus Wien für die AR:

Der Reiter ritt,	<i>rîten</i>	1. AR
bog um die Eck,	<i>biegen</i>	2. AR
bands Rösslein an,	<i>binden</i>	3. AR
nahm Futter weg	<i>nemen</i>	4. AR
und gab es ihm,	<i>geben</i>	5. AR
fuhr heim geschwind	<i>varn</i>	6. AR
und hieß es eilen wie der Wind.	<i>beizen</i>	7. AR

Wie leicht die Ablautreihen sind!

Schwache Verben

Das Hauptkennzeichen der swV ist, dass sie ihr Präteritum mit dem Suffix *-te* bilden. Nach *n* (manchmal auch nach *m / r*) kann *t* zu *d* erweicht werden; im Deutschen werden *nd* und *nt* fast gleich ausgesprochen; im Schriftbild schlägt sich das nur bei einigen Verben häufiger nieder, insbesondere bei unregelmäßigen Formen: *begunde* = *began* ‚begann‘ zum ansonsten stV *beginnen*. Manchmal wird die *t/d*-Schreibung zur Homonymendifferenzierung eingesetzt: im NL steht *kunde* immer für ‚konnte‘, *kunte* ‚machte *kunt* (bekannt)‘ zu *künden* (statt des wegen der unschönen **Silbendopplung** vermiedenen *kuntete*). Die swV zerfallen sprachgeschichtlich in drei Klassen, abhängig von der ursprünglichen urgerm. Endung: sie lautete bei der ersten Klasse für den Inf. *-jan*, für die zweite *-ôn*, für die dritte *-ên*. Im Mhd. wurden durch die Endsilbenabschwächung alle Endsilbenvokale zu unbetontem *e*, in den Endungen gibt es also keine Unterschiede mehr.

Die 1. Klasse der schwachen Verben

Trotz des zuvor Gesagten ist die ursprüngliche Klassenzugehörigkeit für die Verben der 1. Klasse wichtig, und zwar aus einem semantischen und einem formalen Grund.

Der **semantische** Grund: die schwachen Verben der 1. Klasse bildeten ursprünglich nicht nur eine formale, sondern auch eine semantisch gut abgrenzbare Gruppe. Sie sind alle von einem anderen Wort abgeleitet; wenn sie von einem starken Verb abgeleitet sind, geben sie den Grund oder die Ursache (lat. *causa*) an, der den Zustand bewirkt, den jenes ausdrückt; man nennt sie daher **Kausative**. Z. B.: *führen* ist Kausativ zu *fabren* (wenn ich jemanden führe, bewirke ich, dass er fährt), *legen* zu *liegen* (wenn ich etwas lege, bewirke ich, dass es liegt) usw. Analog, wenn sie von einem Substantiv oder Adjektiv abgeleitet sind, bewirken sie dessen Zustandekommen, z. B. *zählen* zu *Zahl*: das Zählen bewirkt, dass ich eine Zahl feststelle.

Der **formale** Grund: diese Verben wurden im Urgerm. mit einem *-j*-haltigen Suffix gebildet, hatten also den Inf. auf *-jan*; im Präteritum, das mit dem Suffix *d* gebildet wurde, also konsonantisch, erscheint statt des Halbvokals *j* der Vokal *i*. Der Wechsel von *i* und *j* ist selbstverständlich: vor Vokal kann man zwar *j* sprechen, aber nicht *i*, und umgekehrt vor einem Konsonanten nur *i*, nicht *j*. Das Präteritum ging also auf *-ida* aus. Das *j* bzw. *i* bewirkten i-Umlaut der vorhergehenden Silbe, also der Stammsilbe, und zwar das *j*, das wir im Präsens finden, sowohl in kurzer als auch in langer Stammsilbe, das *i*, wie es das Präteritum hatte, nur in kurzer Stammsilbe. Dann schwand das *j* bzw. *i*. Diese Klasse von Verben zerfällt also in Untergruppen:

a) solche mit kurzer Silbe. Diese haben in allen Formen den Umlaut und daher in Präsens und Präteritum den selben Vokal, sie bereiten also keine Schwierigkeiten bei der Suche im Wörterbuch. Dass sie formal in diese Gruppe gehören, ist nur dann wichtig, wenn man sich für die Wortfamilie interessiert, z. B. dass *zemen* – *zeme* – *gezemt* ‚zähmen‘ zu *zam* gehört und ‚bewirken, dass etwas zahm wird‘ bedeutet. Aus dieser Gruppe bringe ich unten das Beispiel *ner* ‚retten‘. Auch einige Verben mit langem Wurzelvokal zeigen Umlaut in allen Formen, wenn die Wurzel auf den Vokal endet, z. B. *najen* – *nate* – *genat* ‚nähen‘ (‚eine Naht machen‘).

b) solche mit langer Silbe (d.h. mit langem Vokal oder mit Kurzvokal, auf den mehr als ein Konsonant folgt) mit umlautfähigem Vokal. In ihnen hat im Mhd. das Präsens Umlaut, das Präteritum nicht; erst im Nhd. hat man neue Präteritalformen analog zum Präsens gebildet: *haren – hörte – gehört, drücken (oft ohne Umlaut: drucken) – druckte (oder druckte) – gedruckt (oder gedruht), führen – fuorte – gefuort, füllen – fulte – gefult, wenden – wante – gewant* und viele andere. Diese Untergruppe ist auch für Leser ohne sprachwissenschaftliches Interesse relevant, weil man Schwierigkeiten hat, sie im Wörterbuch aufzufinden, wenn man eine Präteritalform vorfindet und nicht weiß, unter welchem Inf. man nachschlagen soll. Das Phänomen, dass manche swV im Prät. keinen Umlaut zeigen, obwohl sie ihn im Präs. haben, nennt man ‚Rückumlaut‘. Der Name ist unpassend, da kein Umlaut rückgängig gemacht wurde, sondern das Prät. nie umgelautet wurde; aber der Name ist eingebürgert, daher benutze auch ich ihn.

c) Verben, die zwar ursprünglich mit dem Suffix *-jan* bzw. *-ida* gebildet wurden, deren Stammvokal aber nicht umlautfähig ist, so dass man sie bereits im Mhd. formal nicht mehr von den Verben der 2. oder 3. Klasse unterscheiden kann, z. B. mit dem Stammvokal *-ei-*, wie in *teilen – teilte – geteilt*. In der Praxis der Lektüre mhd. Texte spielt es keine Rolle, zu wissen, welcher Klasse sie zugehören. Die großen historischen Grammatiken geben Interessierten Aufschluss darüber.

d) einzelne Formen, in denen sich die Umlaute anders verteilen als es die im Anfängerunterricht nur teilweise behandelten Umlautbedingungen erwarten lassen oder einzelne Endungen scheinbare Ausnahmen bewirkten. Z. B. heißt es mhd. *gebrennet* (ahd. *gebrennit*, das *i* bewirkte i-Umlaut von *a* zu *e*), aber *gebranter* (ahd. *gebrantêr*, kein i-Umlaut). Viele Verben sehen wie Kurzwurzelige aus, waren aber langwurzellig, z. B. *zeln* lautete zur Umlautzeit *zellen*; daher das Präteritum *zalte*. Diese Regeln und Ausnahmen im

Detail vorzuführen, hat keinen Sinn; es genügt, wenn Sie wissen, dass Sie überlegen müssen, unter welchem Inf. sie eine Verbalform im Wörterbuch suchen.

Das semantische Interesse kann nur befriedigt werden, wenn Sie wissen, in welchem Verhältnis der Stammvokal des abgeleiteten Verbs zum Grundwort steht. Wenn die Ableitung von einem Nomen erfolgte, ist es leicht: *zählen* – *zählte* – *gezählt* („zählen“) zu *zal* („Zahl“): der Stammvokal des Nomens, mit bzw. ohne i-Umlaut. Wenn die Ableitung von einem starken Verb erfolgte, ist der Stammvokal des Kausativs immer der der 1. 3. Pers. Sg. Prät. des stV, mit bzw. ohne i-Umlaut: *setzen* – *setzte* – *gesetzt* zu *sitzen* mit dem Stammvokal wie *saz*, aber im Präsens mit i-Umlaut von *a* zu *e*; *führen* – *fuorte* – *gefuort* zu *varn* mit dem Stammvokal wie *fuor*, aber im Präsens mit i-Umlaut. Das Stammsilben-*e* in *setzen* entspricht also der Ablautstufe von *saz*, nicht der von *sitzen*; das Stammsilben-*e* in *wenden* – *wante* – *gewant* ‚verursachen, dass sich etwas umdreht‘, zu *winden* – *want* – *gewunden*, entspricht der Ablautstufe von *want*, nicht der von *winden* usw.

Musterbeispiele für swV 1a

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>legen</i>				<i>geleget (geleit)</i>
<i>ich lege</i>	←	<i>legete (leitete)</i>	←	
<i>dü legest (leist)</i>	←	<i>legetest (leitest)</i>	←	<i>lege</i>
<i>er/si/ez leget (leit)</i>	lege	<i>legete (leitete)</i>	←	
<i>wir legen</i>	←	<i>legeten (leiteten)</i>	←	
<i>ir leget (leit)</i>	←	<i>legetet (leitetet)</i>	←	<i>leget (leit)</i>
<i>si legent</i>	<i>legen</i>	<i>legeten (leiteten)</i>	←	

Nach *r* und *l* fehlt das *e* der Endsilbe:

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>nern</i>				<i>genert</i>
<i>ich ner</i>	←	<i>nerte</i>	←	
<i>dú nerst</i>	←	<i>nertest</i>	←	<i>ner</i>
<i>er/si/ez nert</i>	ner	<i>nerte</i>	←	
<i>wir nern</i>	←	<i>nerten</i>	←	
<i>ir nert</i>		<i>nertet</i>	←	
<i>si nernt</i>	nern	<i>nerten</i>	←	

Für das Suchen im Wörterbuch ist es gleichgültig, ob Sie wissen, dass *nern* ‚retten, heilen‘ ein swV1 ist; sprachgeschichtlich Interessierten verhilft das aber zur Erkenntnis, dass es mit *nar* ‚Nahrung‘ zusammengehört. SwV1, die durch nichts mehr daran erinnern, dass sie in diese Gruppe gehören, reihe ich allerdings im Wörterbuch stillschweigend bei der 2.-3. Klasse ein.

Musterbeispiel für swV 1b

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>haren</i>				<i>geharet / gebört – gebörter</i>
<i>ich hare</i>	←	<i>hôte</i>	←	
<i>dú harest</i>	←	<i>hôttest</i>	←	<i>hare</i>
<i>er/si/ez haret</i>	<i>hare</i>	<i>hôte</i>	←	
<i>wir haren</i>	←	<i>hórtan</i>	←	
<i>ir haret</i>	←	<i>hórtet</i>	←	
<i>si harent</i>	<i>haren</i>	<i>hórtan</i>	←	

Wie *haren* gehen viele Verben: *behüeten – bebuote*, *lasen – lóste* (‚lösen‘), *nennen – nante – genennet – genant* (zu Name! Gotisch *namnjan* ‚einen Namen geben‘) *setzen – satzte – gesetzt – gesatzt*, *staren – stôrte*, *tröumen – troumte*, *trüten – trüte*, *vellen – valte* (‚fällen‘), *fieren – fuorte – gefüeret – gefuort*, *zeln* (*zellen*) – *zalte* (‚zählen‘ und ‚erzählen‘), und viele andere. *Nennen* und *senden* gehören zu den wenigen Verben, die heute noch ‚**Rückumlaut**‘ zeigen.

Unregelmäßige swV1

Schwierig ist es bisweilen, zu erkennen, unter welcher Infinitivform man ein swV1 im Wörterbuch nachschlagen soll, da zur Unsicherheit des Stammvokals (soll man *zalte* unter *zeln* oder *zaln* suchen?) bei manchen Verben noch verschiedene Veränderungen des stammschließenden Konsonanten kommen, die teils dadurch bedingt sind, dass vor *j*, also im Präsens, im Germ. Konsonanten verdoppelt wurden, teils dadurch, dass manche dieser Verben ihr Präteritum ganz ohne Bindevokal bildeten, also nur mit *-da* statt *-ida*, und beim Zusammentreffen zweier Verschlusslaute Lautveränderungen eintraten. Diese Besonderheiten erkläre ich hier nicht im Detail, sondern füge nur eine Liste eini-

ger der swV1 an, deren Präteritum in Vokalismus und / oder Konsonantismus vom Präsens abweicht. Ich führe bei diesen Verben nicht alle Nebenformen an, deren es leider viele gibt.

blicken – *blicte* oder *blühte* 1. ‚anblicken‘; 2. ‚glänzen, Licht ausstrahlen‘

brennen – *brante* – *gebrennet* – *gebranter* ‚brennen‘

decken – *dacte* oder *dahte* – *gedeket* ‚decken‘

ersprengen – *ersprancte* – *erspranct* ‚zum Springen bringen‘, vom Wild: ‚aufscheuchen‘

ertrenken – *ertrancte* – *ertranct* (auch: *ertrenket*) ‚ertränken‘

haren – *hörte* – *gehört* oder *gebåret* ‚hören‘

kennen – *kande* – *erkant* (auch: *erkennet*) ‚(er)kennen‘

laxen – *lôte* (*lösete*) – *gelöst* ‚lösen‘

nennen – *nante* – *genant* ‚nennen‘

schenken – *schancte* – *geschanct* ‚einschenken‘ (Getränke)

schicken – *schicte* – *geschic* oder *schihite* – *geschihit* ‚schicken, bereiten, anordnen‘

schrecken oder *schricken* – *schracte* oder *schrachte* ‚aufspringen (im Schreck)‘ (zum stV 4. AR

schrecken oder *schricken* – *schricke* – *schrac* – *schräken* – *erschrocken* ‚erschrecken‘). Die Formen *schricken*/*schrecken* für das stV bzw. swV gehen durcheinander, auch die Bedeutungen ‚im Schreck auffahren‘ und ‚jemandem Schreck einjagen‘

stellen – *stalte* – *gestalt* ‚stellen‘

strecken – *strachte* oder *stracte* – *gestraht* oder *gestract* oder *gestreckt* ‚strecken‘

trüten – *trüte* – *getriüet* ‚liebhaben, lieben, liebkosen‘

trāsten – *trōste* – *getrōst* ‚trösten‘; Achtung: *trōsten* ist nicht gleich *trāsten*, sondern Kurzform für *trōsteten*!

vellen – *valte* – *gevellet* ‚fällen, zu Fall bringen‘

vestenen (auch: *vesten*) – *vaste* – *gevestnet* ‚befestigen‘ (mit Eiden: ‚etwas beschwören‘)

fūeren – *fuorte* – *gefuort* ‚führen‘

füllen – *fülte* *gefüllet* (*gefülter*) ‚füllen‘

fürhten – *vorhte* – *gevorht* ‚fürchten‘

wänen – *wände* – *gewanet* ‚wähnen, vermuten‘

wenden – *wante* – *gewant* (auch: *gewendet*) ‚wenden‘ (Achtung Homonyme: *gewant* auch ‚Gewand, Kleidung‘)

würken (*wurken*) – *worhte* – *geworht* ‚wirken, tätig sein, arbeiten‘

zeln – *zalte* – *gezalt* ‚zählen‘

zücken (oft ohne Umlaut: *zucken*) – *zucte* oder *zuchte* ‚zücken, schnell ergreifen‘.

Die 2. und 3. Klasse der schwachen Verben

Hierher springen Sie aus dem Wörterbuch auch mit den Hyperlinks von swV1, die für Anfänger durch nichts mehr als solche erkennbar sind.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>loben</i>				<i>gelobet</i>
<i>ich lobe</i>	←	<i>lobete</i>	←	
<i>dú lobest</i>	←	<i>lobetest</i>	←	<i>lobe</i>
<i>er/si/es lobet</i>	lobe	<i>lobete</i>	←	
<i>wir loben</i>	←	<i>lobeten</i>	←	
<i>ir lobet</i>	←	<i>lobetet</i>	←	
<i>si lobent</i>	loben	<i>lobeten</i>	←	

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>suoehen</i>				<i>gesuoecht</i>
<i>ich suoche</i>	←	<i>suochte</i>	←	
<i>dû suochest</i>	←	<i>suochtest</i>	←	<i>suoche</i>
<i>er/si/ez suoebet</i>	<i>suoche</i>	<i>suochte</i>	←	
<i>wir suoehen</i>	←	<i>suoechten</i>	←	
<i>ir suoebet</i>	←	<i>suoechtet</i>	←	
<i>si suoechent</i>	<i>suoehen</i>	<i>suoechten</i>	←	

Besonderheiten der Endungen einiger Verben

Gelegentlich fehlt in der 2. Sg. das Endungs-*t*. Diese Erscheinung ist im Konj. häufiger als im Ind. und bei manchen Verben häufiger als bei anderen. Häufige Fälle sind:

Konj. Präs. 2. Sg.: *dû habes(t)*, *hæres(t)*

Konj. Prät. 2. Sg.: *möhtes*

Scheinbares Fehlen des *-te* im Präteritum: Wenn der Wortstamm auf *-t* endet, wird meist die Lautfolge *-tete* vermieden (s. [Silbendopplungen](#)); z. B. statt *abtete* steht meist *abte* (nicht immer: NL Hs. B hat *angestete* zu *angesten* ‚ängstigen‘; nur einmal steht *bet ir* für *betet ir*); wenn die Hs. z. B. *abtet* hat, normalisiere ich zu *abtete*, um Verwechslungen mit dem Präsens vorzubeugen.

Welches swV liegt vor?

Von manchen Wörtern wurden sowohl swV1 als auch swV3 abgeleitet. Diese müssten sich semantisch so unterscheiden, dass z. B. zum Adj. *lüt* ‚laut‘ ein Verb der Bedeutung ‚laut machen‘, ein Kausativ, als swV1b *liuten*, nhd. *läuten* lautet, dagegen ein Verb der Bedeutung ‚laut sein‘ *lüten*, nhd. *lauten*. Da die Präterita der Langsilbigen im Mhd. nicht

umgelautet sind, lautet das Prät. von beiden Verben *lütete*, bzw., unter Vermeidung des -*tete*, *lüte*. Sie finden daher im Wörterbuch sowohl einen Infinitiv mit als auch einen ohne Umlaut und fragen entsetzt: „Wie soll ich wissen, welches Wort nun vorliegt?“ Antwort: Auch das Originalpublikum konnte es nicht wissen. Das wusste auch der Dichter. Aber er benutzte die Formen so, dass man es entweder sofort errät, oder es ist gleichgültig – z. B. ist es sehr oft gleichgültig, ob Sie ‚verursachen, dass etwas laut ist‘ oder ‚laut sind‘. Auch gehen daher im praktischen Sprachgebrauch die Formen manchmal durcheinander; bei einigen swV ist es nur Haarspalterei, wenn diskutiert wird, ob man zu einem umlautlosen Präteritum im Wörterbuch einen umgelauteten oder nicht umgelauteten Infinitiv angeben soll.

Stark-schwache Mischbildungen

In einigen Fällen wurden zu starken Verben auch schwache Präteritalformen gebildet, die von den Autoren wahlweise nebeneinander verwendet werden; insbesondere *begunde* neben *began* zu *beginnen*. Die Ursachen dafür sind bei einzelnen Verben unterschiedlich; im Falle von *beginnen* ist der Grund wohl, dass es oft als Hilfsverb zur Kennzeichnung inchoativen oder durativen Handlungsverlaufes eingesetzt wird (*er begunde sprechen* könnte man frei übersetzen mit: ‚er setzte zu einer längeren Rede an‘), und die meisten Hilfsverben formal gesehen Prät.-Präs. sind, also ein unregelmäßiges schwaches Prät. bilden. In anderen Fällen wie *laden – luot – lüede – luoden – geladen* oder Prät. *ladete* ‚laden, einladen‘ ist vermutlich Unsicherheit bei der Bildung der richtigen starken Form die Ursache für das Schwanken.

Sprachgeschichtlich interessanter sind die Fälle, in denen schon von ‚Anfang‘ an Ablaut und Dentialsuffix kombiniert wurden. Das wichtigste Beispiel hierfür ist *bringen – brächte – Konj. brächte – brächt*. Diese unregelmäßigen Formen lernt man, je nach Lernertyp, ent-

weder leichter auswendig, wie beim Erstspracherwerb auch, oder man merkt sie sich mit Hilfe einer sprachgeschichtlichen Erklärung leichter. Für diesen Lernertyp gebe ich die folgenden Erklärungen, ohne sie im Mhd.-Kurs zu prüfen:

1. Als stV würde *bringen* in die 3. AR gehören und ein Prät. *brang* bilden. Bei den Wörtern, die starke und schwache Bildung kombinierten, trat das Dentalsuffix ohne Bindevokal an den Stamm; dadurch wurden sowohl der stammschließende Konsonant als auch der Dental des Suffixes stimmlos; daher erscheint im Fall von *bring-/brang* in den germ. Sprachen der stammschließende Konsonant als *b* und das Dentalsuffix des Prät. als *t*, also germ. **branh-ta*. Im Präs. folgt auf den stammschließenden Konsonanten ein Vokal, also blieb er stimmhaft: *g*.
2. Vor *b* schwand *n* und wurde der davor stehende Vokal gedehnt (s. unter „Ersatzdehnung“). Da das *n* vor anderen Lauten, also auch *g*, erhalten blieb, unterscheiden sich bei diesen Verben Präs. und Prät. stark.

Ablautähnliche Vokalwechsel bei swV

Verben deren Vokalwechsel nicht auf Ablaut zurückgeht, die also rein swV sind, die aber vom synchron mhd. Standpunkt ablautähnliche Vokalwechsel zeigen, reihe ich hier ein:

denken – *dábte* (Konj. *dæbte*) – *gedáht*

dunken – *dábte* (Konj. *diubte*) – *gedúht*

würken – *worbte* – *geworbt*.

Diese zeigen, wie bei *bringen* besprochen, bindevokallose Präterita. Auch

fürbten – *vorbte* – *gevorbt*

zählt dazu, hat aber wegen des stammschließenden *t* auch im Präs. das *b*.

Da das letztgenannte, *fürbten*, einen Vokalwechsel hat, der es wie ein stV aussehen lässt, wurden hin und wieder starke Formen gebildet: ein PPP *unervorbt* ‚nicht furchtsam,

mutig⁶ kommt öfters vor. Auch zu einigen anderen **swV** wurden gelegentlich starke Formen gebildet, so wie wir oben schwache Formen zu **stV** erwähnten.

Präterito-Präsentien

Der Name dieser Gruppe bedeutet: ‚durch das Präteritum werden die Präsensformen ausgedrückt‘. Der Form nach entspricht auch nhd. *ich weiß*, da ohne Endungs-*e*, eher *ich ritt* als *ich reite*. Noch deutlicher ist es im Mhd.: *ich weiz* – *si wizzēn* entspricht im Stammvokal und im Fehlen des *t* der Endung der 3. Pl. genau *reit* – *riten*, nicht *rīte* – *rītent*. Die Erklärung ist, dass bei einem Übergang von einem Aspektsystem zu einem Tempusystem Verben mit Perfektbedeutung als Präsensformen verstanden werden: mhd. *wizzēn* (mhd. *z* aus germ. *t*, germ. *t* aus idg. *d*) gehört zum idg. **vid-* ‚sehen‘ (lat. *video*). ‚ich weiß‘ bedeutet: ‚ich habe gesehen (und deswegen weiß ich)‘. Der grammatische Ausdruck ‚Zeit‘ trifft das Gemeinte nicht genau: viele Sprachen besitzen Kategorien, für die der Ausdruck ‚Zeit‘ ungünstig ist; z. B. das Englische das Present Perfect: *I have come* kann auch heißen: ‚ich bin jetzt da‘. Auch die anderen idg. Sprachen haben Prät.-Präs.: z. B. lat. *novi* ‚ich weiß‘ ist eine Vergangenheitsform der Bedeutung ‚ich habe kennengelernt‘.

Wenn die Perfektformen Präsensbedeutung haben und auch grammatisch als Präsentien kategorisiert werden, brauchen diese Verben ein neues Präteritum. Dieses wird in Analogie der **swV** gebildet, mit einigen bei den betreffenden Verben genannten Besonderheiten.

Manche Formen werden von den Prät.-Präs. selten gebildet, z. B. finden sich von den meisten selten oder nie Imperativformen. Wo Befehle vorkommen (z. B. ein Befehl ‚kann!‘ wäre sinnlos), werden sie z. B. mit ‚du sollst‘ und dem Inf. des betreffenden Verbs ausgedrückt.

In die 1. AR gehören

wizzen und *eigen* ‚besitzen, haben‘. Von *eigen* ist nur das **PPP** gebräuchlich, also ‚in jemandes Besitz gekommen sein‘, das ebenfalls *eigen* lautet; es wird meist als Adj. empfunden, nicht als Verbalform.

Inf./Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind. = Konj. (immer gleich)	PPP / Imperat.
<i>wizzen</i>			<i>genist (gewest)</i> Adj. <i>genizzen</i> ‚bewusst‘
<i>ich weiz</i>	<i>wizze</i>	<i>wesse</i> (oder <i>wisse, weste, wiste</i>)	
<i>dú weist</i>	<i>wizzest</i>	<i>wesses(t)</i> usw.	<i>wizze</i>
<i>er/si/ez weiz</i>	<i>wizze</i>	<i>wesse</i> usw.	
<i>wir wizzen</i>	←	<i>wessen</i> usw.	
<i>ir wizzet</i>	←	<i>wessel</i> usw.	<i>wizzet</i>
<i>si wizzen</i>	←	<i>wessen</i> usw.	

Das Präteritum von *wizzen* ist dadurch gekennzeichnet, dass sich verschiedene alte und zu anderen Verben analog gebildete neue Formen nebeneinander finden – aber alle mit **s**, nie mit **z**, das dem Präsens vorbehalten ist (umgekehrt gilt die Regel nicht ganz: die 2. Sg. Ind. Präs. hat ein **s**). Es gibt zwar bei diesem Wort nur wenige Formen, in denen eine Unterscheidung von Ind. und Konj. möglich ist, aber die Unterscheidung zwischen Präsens und Präteritum ist immer eindeutig.

In die 2. AR gehört

nur *tugen* ‚taugen, zu etwas nützlich sein‘ (leeres Feld bedeutet: Form mhd. nicht belegt – viele Formen werden mhd. schon von dem neuen **swV** *taugen* ‚nützlich sein‘ gebildet). Es ist selten und wird wenn überhaupt, dann unpersönlich verwendet, ‚es ist gut zu ...‘,

und steht daher meist in der 3. Pers. Sg. Alle anderen Formen sind äußerst selten. Bitte, das seltene *tugen* – *touc* nicht mit dem häufigen Adv. ***tougen*** ‚heimlich‘ verwechseln!

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>tugen</i> (<i>tügen</i>)				
<i>ich touc</i>	<i>tuge</i> (<i>tüge</i>)	<i>tohte</i>	<i>tohte, töhte</i>	
<i>er/si/ez touc</i>	<i>tuge</i> (<i>tüge</i>)	<i>tohte</i>	<i>tohte, töhte</i>	
<i>wir tugen</i> (-ü-)	←	<i>tohten</i>	<i>töhten</i>	
<i>si tugen</i> (-ü-)	←	<i>tohten</i>	<i>töhten</i>	

In die 3. AR gehören

vier Verben: *gunnen* ‚gönnen‘ (Kontraktion aus *ge-unnen*; das *ge-* hat verstärkende Funktion, das Simplex *unnen* wird nie gebraucht; das Gegenteil, ‚missgönnen‘, wird *erbunnen* oder *enbunnen* oder *verbunnen* gebildet), *kunnen* ‚können‘, *dürfen*, *türren* ‚wagen, Mut haben, sich getrauen‘.

Inf./Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP / Imperat.
<i>gün</i> nen (<i>gun</i> nen)				<i>gegün</i> net (<i>gegun</i> nen)
ich gan	<i>gun</i> ne (- <i>ii</i> -)	gunde (<i>gunde</i>)	gunde (- <i>ü</i> -)	
dú ganst	<i>gun</i> nest (- <i>ii</i> -)	<i>gunde</i> st (- <i>o</i> -)	<i>gunde</i> st (- <i>ii</i> -)	
er/si/ez <i>gan</i>	<i>gun</i> ne (- <i>ii</i> -)	gunde (- <i>o</i> -)	gunde (- <i>ii</i> -)	
wir <i>gün</i> nen (- <i>u</i> -)	←	<i>gunde</i> n (- <i>o</i> -)	<i>gunde</i> n (- <i>ii</i> -)	
ir <i>gün</i> net (- <i>u</i> -)	←	<i>gunde</i> t (- <i>o</i> -)	<i>gunde</i> t (- <i>ii</i> -)	
si <i>gün</i> nen (n (- <i>u</i> -)	←	<i>gunde</i> n (- <i>o</i> -)	<i>gunde</i> n (- <i>ii</i> -)	

Inf. /Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP /Imper.
<i>kun</i> nen (<i>kün</i> nen)				
ich kan	<i>kun</i> ne (<i>kün</i> ne)	kunde (<i>konde</i>)	kunde (<i>konde</i>) (- <i>ii</i> -)	
dú kanst	<i>kun</i> nest (- <i>ii</i> -)	<i>kunde</i> st (- <i>o</i> -)	<i>kunde</i> st (- <i>o</i> -) (- <i>ii</i> -)	
er/si/ez <i>kan</i>	<i>kun</i> ne (- <i>ii</i> -)	kunde (- <i>o</i> -)	kunde (- <i>o</i> -) (- <i>ii</i> -)	
wir <i>kun</i> nen (<i>kün</i> nen)	←	<i>kunde</i> n (- <i>o</i> -)	<i>kunde</i> n (- <i>o</i> -) (- <i>ii</i> -)	
ir <i>kun</i> net (<i>kün</i> net)	←	<i>kunde</i> t (- <i>o</i> -)	<i>kunde</i> t (- <i>o</i> -) (- <i>ii</i> -)	
si <i>kun</i> nen (n (<i>kün</i> nen)	←	<i>kunde</i> n (- <i>o</i> -)	<i>kunde</i> n (- <i>o</i> -) (- <i>ii</i> -)	

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>dürfen</i> (<i>dürfen</i>)				<i>bedorft</i>
<i>ich darf</i>	<i>dürfe</i> (<i>dürfe</i>)	<i>dorfte</i>	← oder mit Umlaut (<i>dürfte</i> usw.)	
<i>dû darft</i> (<i>darfst</i>)	<i>durfest</i> (-ü-)	<i>dorftest</i>		
<i>er/si/ez darf</i>	<i>dürfe</i> (-ü-)	<i>dorfte</i>		
<i>wir dürfen</i> (-u-)	←	<i>dorften</i>		
<i>ir dürft</i> (-u-)	←	<i>dorftet</i>		
<i>si dürfen</i> (-u-)	←	<i>dorften</i>		

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP / Imperat.
<i>türren</i> (<i>türren</i>)				
<i>ich tar</i>	<i>türre</i> (-u-)	<i>torste</i>	<i>törste</i> (<i>torste</i>)	
<i>dû tarst</i>	<i>türrest</i> (-u-)	<i>torstest</i>	<i>törstest</i> (<i>torstest</i>)	
<i>er/si/ez tar</i>	<i>türre</i> (-u-)	<i>torste</i>	<i>törste</i> (<i>torste</i>)	
<i>wir türren</i> (-u-)	←	<i>torsten</i>	<i>törsten</i> (<i>torsten</i>)	
<i>ir türret</i> (-u-)	←	<i>torstet</i>	<i>törstet</i> (<i>torstet</i>)	
<i>si türren</i> (-u-)	←	<i>torsten</i>	<i>törsten</i> (<i>torsten</i>)	

In die 4. AR gehört

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP/ Imper.
<i>suln</i> (<i>soln</i>)				
<i>ich sol</i> (<i>sul</i>)	su (<i>e</i>), <i>sü</i> (<i>e</i>)	solde (<i>soltē</i>)	oder mit Umlaut (<i>sö</i> lde, <i>söl</i> te usw.)	
<i>dû solt</i>	su (<i>e</i>) st , <i>sü</i> (<i>e</i>) st	soldest (<i>-test</i>)		
<i>er/si/ez sol</i> (<i>sul</i>)	sule (<i>sul</i>)	solde (<i>-tē</i>)		
<i>wir suln, sulen, sü</i> (<i>e</i>) <i>n</i>	←	solden (<i>-ten</i>)		
<i>ir sult</i> (<i>-ü-</i>)	←	soldet (<i>-tet</i>)		
<i>si sul</i> (<i>e</i>) n (<i>-ü-</i>)	←	solden (<i>-ten</i>)		

suln / *sol* sind die mhd. Standardformen, in älteren Texten finden sich noch Reste der alten Form *ich schal* usw. (engl. *shall*).

Der Bedeutung nach verbindet es die bloße Angabe des Zukünftigen wie in engl. *shall* mit der Bedeutung ‚sollen‘; darüber s. [Hilfszeitwörter](#).

In die 5. AR passt

mugen ‚können‘; vor allem weil es nach dem Stammvokal einen Verschlusslaut hat. Es hat aber in mehreren Formen die Stammvokale der 4. AR angenommen.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP/Imper
<i>mügen, mugen</i>				
ich mac	müge, muge	mohte	möhte	
dú maht	<i>mügest, mugest</i>	<i>mohtes (mohtest)</i>	<i>möhtes (möhtest)</i>	
er/ si/ ez <i>mac</i>	<i>müge, muge</i>	<i>mohte</i>	<i>möhte</i>	
wir mügen, mugen	←	<i>mohten</i>	<i>möhten</i>	
ir <i>müget (mügt), mug(e)t</i>	←	<i>mohtet</i>	<i>möhtet</i>	
si mügen, mugen	←	<i>mohten</i>	<i>möhten</i>	

Bei diesem Verb gibt es sehr viele Nebenformen; ich habe hier nur die wichtigsten aufgenommen.

In die 6. AR gehört

Inf./Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP /Imperat.
<i>müezen</i>				
ich muoz	<i>müeze</i>	muose (<i>muoste</i>)	müese (<i>müeste</i>)	
dú muost	<i>müezest</i>	<i>muosest</i>	<i>müesest</i>	
er/ si/ ez muoz	<i>müeze</i>	<i>muose</i> (<i>muoste</i>)	<i>müese</i> (<i>müeste</i>)	
wir <i>müezen</i>	←	<i>muosen</i>	<i>müesen</i>	
ir <i>müezet</i>	←	<i>muoset</i>	<i>müeset</i>	
si müezen	←	<i>muosen</i>	<i>müesen</i>	

müezen hat eine weitere Bedeutung als nhd. *müssen*. Manchmal umschreibt es das Futur; in Wünschen wie *er müeze salec sîn* ‚er möge glücklich sein‘ heißt es etwa ‚sollen‘.

wellen

Das Wort für ‚wollen‘ zeigt als Indikativ einige Formen des **Optativs** (Wunschmodus). Das Präteritum ist das eines normalen **swV**. Es gibt zahlreiche Nebenformen; ich nenne hier nur die in den zentralen Texten um 1200 benutzten. Das PPP wird mhd. üblicherweise nicht benutzt.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP/ Imperat.
<i>wellen</i>				
<i>ich wil</i>	<i>welle</i>	wolde , <i>wolt(ē)</i>	←	
<i>dū wil</i> (<i>wilt</i>)	<i>wellest</i> , <i>welles</i>	woldest	←	
<i>er/ si/ ez wil</i>	<i>welle</i>	<i>wolde</i> , <i>wolt(ē)</i>	←	
<i>wir wellen</i>	←	<i>wolden</i>	←	
<i>ir wellet</i> , <i>welt</i>	←	<i>woldet</i> , <i>wolt</i>	←	
<i>si wellent</i>	<i>wellen</i>	<i>wolden</i>	←	

Verben mit der Endung *-n* für die 1. Sg. Präs. Ind. (‚Wurzelverben‘)

Es gibt einige wenige (aber dafür sehr häufige) Verben, die ursprünglich ohne Bindevokal zwischen Stamm und Endung gebildet wurden und in der 1. Sg. Präs. die Endung idg. *-mi*, durch die Endsilbenabschwächung reduziert zu mhd. *-n*, trugen.

Das Verbum *sîn* / *wesen*

Eine Sonderstellung in der grammatikalischen Verwendung hat *sîn*, da es von drei verschiedenen Stämmen gebildet wird. Die Ursache dafür ist, dass jedes dieser drei Verben ursprünglich unterschiedliche Dauer bzw. Zustandsform (Aktionsart) ausdrückte und daher nur in Tempora benutzt wurde, die den entsprechenden Aspekt kennzeichneten.

Während sich im Nhd. für jede Form eines ganz durchgesetzt hat, sind im Mhd. für einige Formen noch alternative Formen möglich. Z. B. die Infinitive *sîn* und *wesen* sind völlig synonym. *wesen* konjugiert wie ein normales stv. 5. AR; außer dem Inf. und dem Imperativ werden aber fast nie Präsensformen gebraucht (Ind. Präs. nie; Konj. sehr selten). Der mit *b* anlautende Stamm (*bin*, *bist*) wird fast nur für die 1. 2. Sg. Ind. verwendet; für die 1. 2. Pl. sind entsprechende Formen (*wir birn*, *ir birt*) äußerst selten. Das Präteritum wird ausschließlich von *wesen* gebildet.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
<i>sîn</i> (<i>wesen</i>)				<i>gewesen</i>
<i>ich bin</i>	<i>sî</i>	<i>was</i>	<i>wære</i>	
<i>dû bist</i>	<i>sîst</i>	<i>wære</i>	<i>wærest</i>	<i>wis</i>
<i>er/si/ez ist</i>	<i>sî</i>	<i>was</i>	<i>wære</i>	
<i>wir sîn</i> (<i>(birn)</i>)	<i>sîn</i>	<i>wâren</i>	<i>wâren</i>	
<i>ir sît</i> (<i>(birt)</i>)	<i>sît</i>	<i>wâret</i>	<i>wâret</i>	
<i>sî sint</i>	<i>sîn</i>	<i>wâren</i>	<i>wâren</i>	

Sehr oft findet man die Form *gesîn* (oder auch: *gewesen!*), das ist aber kein PPP, sondern ein Inf.: *daꝛ enkunde niht gesîn* ‚das konnte nicht sein‘ = ‚geschehen‘ (‚sein‘ in einer **perfektiven** Aktion, aber kein PPP!); außer im Alemannischen. Dort heißt *gesîn* ‚gewesen‘, das ist ein wichtiger semantischer Unterschied zum Bairischen.

tuon

Dieses Wort ist im Dt. das einzige Verb, bei dem die **Reduplikation** noch erhalten ist. Alle anderen ehemals reduplizierenden Verben bilden ein neues Präteritum: die 7. AR.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP bzw. Imperat.
tuon				<i>getân</i>
<i>ich tuon</i>	tuu	tet	tæte	
<i>dû tuost</i>	←	tæte	tætest	<i>tuu</i>
<i>er/si/ez tuot</i>	<i>tuu</i>	<i>tet</i>	<i>tæte</i>	
<i>wir tuon</i>	←	tâten	<i>taten</i>	
<i>ir tuot</i>	←	<i>tâtet</i>	<i>tætet</i>	
<i>si tuont</i>	tuon	<i>tâten</i>	<i>taten</i>	

gân (gên)

Viele Texte, darunter das NL, verteilen die Formen so, dass für den Inf., Ind. Präs. und Imperat. die Formen mit *â* genommen werden, für den Konj. die mit *ê*. Ansonsten hat das Alemannische eher die Formen mit *â*, das Bairische die mit *ê*. In der 1. 3. Sg. Prät. werden die Kurzform *gie* und die Langform *gienc* bunt durcheinander gebraucht.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP/Imperat.
gân (gên)				<i>gegân (gegangen)</i>
<i>ich gân (gên) (gâ (gê))</i>	gê ((gâ))	gie / gienc	gienge	
<i>dû gâst (gêst)</i>	gêst	gienge	giengest	<i>gâ (ganc u. a.)</i>
<i>er/si/ez gât (gêt)</i>	gê	gie / gienc	gienge	
<i>wir gân (gên)</i>	gên	giengen	←	
<i>ir gât (gêt)</i>	gêt	gienget	←	<i>gât (gêt)</i>
<i>si gânt (gênt)</i>	gên	giengen	←	

(): seltene Form (()): sehr seltene Form.

***stân* (*stên*)**

Das Präteritum stammt von einem Verb **standen* stV 6. AR, dessen Präsensstamm ausgestorben ist.

Inf. / Präs. Ind.	Präs. Konj.	Prät. Ind.	Prät. Konj.	PPP/Imperat.
<i>stân</i> (<i>stên</i>)				<i>gestanden</i> (<i>gestân</i>)
<i>ich stân</i> (<i>stên</i>) (<i>stâ</i> (<i>stê</i>))	<i>stê</i> ((<i>stâ</i>))	<i>stuont</i>	<i>stüende</i>	
<i>dû stâst</i> (<i>stêst</i>)	<i>stêst</i>	<i>stüende</i>	<i>stüendest</i>	<i>stâ</i> (<i>stant</i> , <i>stê</i>)
<i>er/si/ez stât</i> (<i>stêt</i>)	<i>stê</i>	<i>stuont</i>	<i>stüende</i>	
<i>wir stân</i> (<i>stên</i>)	<i>stên</i>	<i>stuonden</i>	<i>stüenden</i>	
<i>ir stât</i> (<i>stêt</i>)	<i>stêt</i>	<i>stuonet</i>	<i>stüendet</i>	<i>stât</i> (<i>stêt</i>)
<i>si stânt</i> (<i>stênt</i>)	<i>stên</i>	<i>stuonden</i>	<i>stüenden</i>	

(): seltene Form (()): sehr seltene Form.

Kontrahierte Verben

Fallweise lange, fallweise kontrahierte (zusammengezogene) Formen zeigen ***lân*** neben *lâzen* ‚lassen‘ und ***hân*** neben *haben* ‚haben‘. Das Prät. bildet *lâzen/lân* als stV 7. AR, *haben/hân* als swV. Bei *hân* / *haben* sind in der Verwendung als Hilfszeitwort die kontrahierten Formen häufiger. Die nicht kontrahierten Präsensformen von *hân* / *haben* ‚besitzen‘ lauten gleich wie das swV *haben* – *habete* – *gehabet* ‚halten, festhalten‘. Die kontrahierten Formen sind den Wurzelverben nachgebildet: *ich lân* konjugiert wie *ich gân*.

Diese Kontraktionen sind nicht mit denen zu verwechseln, die durch Ausfall von *h* entstanden, wie *vân* neben *vâben* ‚fangen‘, *slân* neben *slaben* ‚schlagen‘. Zu *vâben* / *vân*

entstanden, anscheinend wegen der Ähnlichkeit zu *lân*, kontrahierte Präteritalformen *vie* neben zu erwartendem *vienc* (darüber bei der [7. AR](#)).

lân – lâzen

	nicht kontrahiert		kontrahiert	
Inf.	<i>lâzen</i>		<i>lân</i>	
Imperat.				
2. Sg.	<i>lâz</i>		<i>lâ</i>	
2. Pl.	<i>lâzet</i>		<i>lât</i>	
Präs.	Ind.	Konj.	Ind.	Konj.
1. Sg.	<i>lâze</i>	←	<i>lân</i>	<i>lâ</i>
2.	<i>lâzest</i>	←	<i>lâst</i>	←
3.	<i>lâzet</i>	<i>lâze</i>	<i>lât</i>	<i>lâ</i>
1. Pl.	<i>lâzen</i>	←	<i>lân</i>	←
2.	<i>lâzet</i>	←	<i>lât</i>	←
3.	<i>lâzent</i>	<i>lâzen</i>	<i>lânt</i>	<i>lân</i>
Prät.	Ind.	Konj.	Ind.	Konj.
1. Sg.	<i>liez</i>	<i>lieze</i>	<i>lie</i>	
2.	<i>lieze</i>	<i>liezest</i>		
3.	<i>liez</i>	<i>lieze</i>	<i>lie</i>	
1. Pl.	<i>liezen</i>	←		
2.	<i>liezet</i>	←		
3.	<i>liezen</i>	←		
PPP, 'glossen'	<i>lâzen</i>		<i>lân</i>	

hân – haben

	nicht kontrahiert		kontrahiert	
Inf.	<i>haben</i>		<i>hân</i>	
PPP	<i>gebabet</i>			
Imperat.				
2. Sg.	<i>habe</i>			
2. Pl.	<i>habet</i>			
Präs.	Ind.	Konj.	Ind.	(Konj.)
1. Sg.	<i>habe</i>	←	<i>hân</i>	((<i>hâ</i>))
2.	(<i>habest</i>)	<i>habes, habest</i>	<i>hâst</i>	(←)
3.	(<i>habet</i>)	<i>habe</i>	<i>hât</i>	((<i>hâ</i>))
1. Pl.	<i>haben</i>	←	<i>hân</i>	(←)
2.	<i>habet</i>	←	<i>hât</i>	(←)
3.	<i>habent</i>	<i>haben</i>	<i>hânt</i>	(<i>hân</i>)
Prät.	Ind.	Konj.	(Konj.)	
1. Sg.	<i>hete</i>	←	(<i>hêtè</i>)	
2.	<i>hetest</i>	←	(<i>hêtèst</i>)	
3.	<i>hete</i>	←	(<i>hêtè</i>)	
1. Pl.	<i>heten</i>	←	(<i>hêtèn</i>)	
2.	<i>hetet</i>	←	(<i>hêtèt</i>)	
3.	<i>heten</i>	←	(<i>hêtèn</i>)	

(): seltene Form (()): sehr seltene Form.

In den Formen mit unbetontem *e* fehlt dieses sehr oft: *hab, habst, habt, habn, het, hetn*. Für das Präteritum stehen in der Tabelle ohne Klammern nur Formen, wie sie im NL gebraucht werden. In anderen Dialekten gelten andere Formen, z. B.: Prät. Ind.: *ich hâte, ich hâte, ich bête*.

PPP

gehabet (selten, wird von den meisten Autoren gemieden).

Hilfszeitwörter für Vergangenheit und Zukunft

Die Umschreibung der **Vergangenheit** mit *haben* oder *sîn* ist im Mhd. noch relativ selten; man verwendete meist das einfache Prät. Wenn die Umschreibung mit *haben* oder *sîn* gewählt wird, fungiert sie meist nicht als Zeitbezeichnung, sondern zur Modifizierung der **perfektiven Aktionsart**.

Für die **Zukunft** dient, ähnlich wie im Englischen, *wellen* und *suln*, aber mit klarer Unterscheidung zwischen *wil* für etwas, das man gerne und freiwillig tun wird, und *sol* für etwas, das man aus Höflichkeit, Verpflichtung oder Zwang heraus tun wird (die nicht mehr aktuelle, früher propagierte Verwendung im Englischen *I shall – you will* ist grammatikalisierte Höflichkeit). In einer Übersetzung ist es eine Frage der Stilistik, ob man den (meist vorherrschenden) Aspekt des Futurs wählt und immer mit ‚werden‘ übersetzt, oder das (meist zu starke) ‚sollen‘ oder ‚wollen‘ wählt. Im Konjunktiv ist es anders: *solde* hat vor allem in Konditionalsätzen nicht die semantische Komponente ‚sollen, verpflichtet sein‘, sondern die einer vagen Möglichkeit, wie auch nhd. *sollte* und engl. *should*. *Werden* ist im Mhd. noch nicht für die Zukunft gebräuchlich; nur für das Passiv. Das **Passiv** verwendet man aber oft dazu, eine zukünftige Handlung auszudrücken, bei der die Ausführenden und ihr Wollen oder Sollen nicht wichtig ist: *daz wirt*

getân ist formal Präsens passiv ‚das wird getan‘, bezeichnet aber, wie auch nhd., eine Handlung, die in der näheren Zukunft stattfinden wird. Pragmatisch gesehen, sagt man *dasz wirt getân* z. B. zu jemandem, dem man ankündigt, dass man etwas, das er braucht, veranlassen wird; etwa als Gastgeber einem Gast, dass seine Wünsche bezüglich der Beherbergung erfüllt werden, ohne dass er sich zu sorgen braucht, wer sie ausführen wird.

Das Nomen

Zwischen der ‚Wurzel‘, aus der ein Wort gebildet wurde, und der Kasusendung stand ursprünglich (im Idg., aber auch noch im Germ.) fast immer ein ‚stammbildendes Element‘. Dieses war entweder ein einfacher Vokal, und zwar wurden im Germ. die Vokale *a i u ō* benutzt, oder ein ‚Halbvokal (*j* oder *w*) + Vokal‘: *ja wa jō wō*. Im Mhd. sind alle Endungsvokale schon zu schwachtonigem *e* abgeschwächt, man sieht dem Endungsvokal also nicht mehr direkt an, ob das Wort einst germ. ein *a-* oder *ja-* oder *i-* oder *ō-* oder *jō-* Stamm gewesen war (um die häufigsten zu nennen).¹⁰ **Ableitungen** von anderen Wörtern enthalten oft auch einen Konsonanten im stammbildenden Element, meistens *n* (die *n*-Deklination wird ‚schwache‘ Deklination genannt); es gibt also auch *-an, -jan, ōn, jōn* und *īn*-Stämme. Manche Klassen, z. B. wie viele Verwandtschaftsnamen, benutzten als stammbildendes Element ein *r*. Das stammbildende Element ist fast nur mehr dort erkennbar, wo es ein konsonantisches Element enthielt. Aber die Endungen haben großteils die sonstigen alten Unterschiede behalten, bzw. bestimmte Kasus zeigen Umlaute, so dass wir noch eine Reihe von Deklinationen besitzen. Die

¹⁰ Die Terminologie bezieht sich für alle germ. Sprachen immer auf das Urgerm., nicht auf das Idg. Da z. B. idg. *ā* zu germ. *ō* wurde, entspricht der lat. Deklination auf *ā* (*femina* usw.) die germ. auf *ō*. Dagegen, da idg. kurzes *o* zu germ. kurzem *a* wurde, im Lat. aber in den Endungen zu kurzem *u*, entsprechen der germ. *a*-Deklination die M. und N. wie *hortus* und *verbum*.

Namen, mit denen wir diese Deklinationen bezeichnen, entsprechen dem alten, im Mhd. so nicht mehr vorhandenen stammbildenden Element; das Wort *tac* ist also ein ‚a-Stamm‘, obwohl nichts mehr daran erinnert, dass es einst **dagaz* gelautet hatte, und *gast* ein *i*-Stamm, obwohl nur Sprachhistoriker wissen, dass der Umlaut *geste* im Pl. verrät, dass es einst **gasti* gelautet hatte.

Die Deklinationen mit *n*-haltigem stammbildendem Element werden als ‚schwache Deklination‘ bezeichnet, die anderen als ‚starke Deklination‘.

Wurzelstamm: an die Wurzel trat die Endung ohne dazwischengeschaltetes stammbildendes Element; von dieser alten Flexionsklasse sind im Dt. nur mehr geringe Reste erhalten.

Viele Stämme, die in der ahd. Grammatik noch begegnen, sind durch die Endsilbenabschwächung ganz mit anderen zusammengefallen. Ich gliedere hier vom mhd. Standpunkt; d.h. für uns ist *vride* ein *ja*-Stamm, auch wenn es einst **fridu* gelautet hatte.

Starke Deklination, Maskulina

Hier gibt es mhd. noch *a*-, *ja*-, *wa*-, *i*- und *er*-Stämme, und nur mehr ein Wurzelnomen. Von den *a*-, *ja*-, *wa*-Stämmen gibt es außerdem auch Neutra, von den *i*- und *er*-Stämmen Maskulina und Feminina.

a-Stämme

	Sg.	Pl.
Nom.	<i>der tac</i>	<i>die tage</i>
Gen.	<i>des tages</i>	<i>der tage</i>
Dat.	<i>dem tage</i>	<i>den tagen</i>
Akk.	<i>den tac</i>	<i>die tage</i>

Wie *tac* werden sehr viele Wörter dekliniert. Nach *r* und *l* entfällt meist das Endungs-*e*, wenn die Stammsilbe kurz ist; oft wenn der Stamm zweisilbig ist und selten nach langer Stammsilbe: *der kēil – des kēils – Pl. die kēil* usw.: ‚Federkiel‘; *der kēil – des kēil(e)s – die kēile* ‚Kiel‘ (Teil des Schiffes‘ oder ‚pars pro toto‘ [lat.: ‚ein Teil für das Ganze‘] für ‚Schiff‘); *der winter – des winters – die winter* usw. Nicht alle Schreiber verhalten sich gleich, es hat daher keinen Sinn, eine genaue Regel zu lernen. Es genügt, wenn Sie wissen, dass Endungs-*e* ziemlich frei gehandhabt werden.

ja-Stämme

Die ja-Stämme sind daran erkenntlich, dass der Nom. Sg. auf *-e* endet, und, sofern davor ein umlautfähiger Vokal steht, am in allen Kasus durchgeführten Umlaut (*birte* ‚Hirt‘ bzw. *kāse* ‚Käse‘):

	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.
Nom.	<i>der birte</i>	<i>die birte</i>	<i>der kāse</i>	<i>die kāse</i>
Gen.	<i>des birtes</i>	<i>der birte</i>	<i>des kāses</i>	<i>der kāse</i>
Dat.	<i>dem birte</i>	<i>den birten</i>	<i>dem kāse</i>	<i>den kāsen</i>
Akk.	<i>den birte</i>	<i>die birte</i>	<i>den kāse</i>	<i>die kāse</i>

wa-Stämme

Die *wa*-Stämme sind daran erkenntlich, dass mhd. noch in allen Kasus außer dem Nom. und Akk. Sg. das stammbildende *w* erhalten ist. Es sind nur wenige Wörter: *kēlē* ‚Klee‘, *lē* ‚Hügel‘, *sē* ‚See‘.

	Sg.	Pl.
Nom.	<i>der sê</i>	<i>die sêwe</i>
Gen.	<i>des sêwes</i>	<i>der sêwe</i>
Dat.	<i>dem sêwe</i>	<i>den sêwen</i>
Akk.	<i>den sê</i>	<i>die sêwe</i>

i-Stämme

i-Stämme, deren Stammvokal nicht umlautfähig ist, werden wie *a*-Stämme dekliniert und in der mhd. Grammatik daher als *a*-Stämme bezeichnet. Hier finden Sie daher nur umlautfähige Wörter. Einen *i*-Stamm mit kurzer Stammsilbe (*wine* – *wines* ‚Geliebter‘) kann man vom mhd. Standpunkt unter die *ja*-Stämme einreihen.

	Sg.	Pl.
Nom.	<i>der gast</i>	<i>die geste</i>
Gen.	<i>des gastes</i>	<i>der geste</i>
Dat.	<i>dem gaste</i>	<i>den gesten</i>
Akk.	<i>den gast</i>	<i>die geste</i>

er-Stämme (Verwandtschaftsnamen)

Die Deklination der Verwandtschaftsnamen auf *-er* ist in allen Kasus endungslos außer im Dat. Pl. (*-en*), doch erscheinen oft analog zu den *a*-Stämmen im m. Gen. Sg. Formen auf *-s*.

	Sg.	Pl.

Nom.	<i>der vater</i>	<i>die vater</i> oder <i>veter</i>
Gen.	<i>des vater</i> oder <i>vaters</i>	<i>der vater</i> oder <i>veter</i>
Dat.	<i>dem vater</i>	<i>den vatern</i> oder <i>vetern</i>
Akk.	<i>den vater</i>	<i>die vater</i> oder <i>veter</i>

Wurzelnomen

Wenn vor der Kasusendung kein Bindevokal oder anderes stammbildendes Element stand, die Endung also direkt an die ‚Wurzel‘ des Wortes trat, schwand sie bereits in frühen Sprachstufen. Auch bei einigen anderen Substantiven treten aus ähnlichen Gründen einzelne endungslose Kasus auf, man fasst daher alle Substantive, bei denen aus verschiedenen Gründen mehr Kasus endungslos sein können als nur Nom. Akk. Sg. wie bei den *a*-Stämmen, unter der Bezeichnung ‚alte Wurzelnomen‘ zusammen. Im Mhd. ist ein einziges Wort dieser Klasse erhalten, *man*, bei dem alle Kasus gleich aussehen können: sie haben dann alle die gleiche, nämlich gar keine, Endung. Einzelne endungslose Kasus können *vriunt*, *viant*, *genôz* und *fuoz* zeigen, meist gehen sie aber nach *a*- bzw. *i*-Deklination. Aber auch *man* bekommt oft genug Kasusendungen analog zu den *a*-Stämmen; die Autoren benutzen die beiden Systeme bunt durcheinander:

	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.
Nom.	<i>der man</i>	<i>die man</i>	<i>der man</i>	<i>die manne</i>
Gen.	<i>des man</i>	<i>der man</i>	<i>des mannes</i>	<i>der manne</i>
Dat.	<i>dem man</i>	<i>den man</i>	<i>dem manne</i>	<i>den mannen</i>
Akk.	<i>den man</i>	<i>die man</i>	<i>den man</i>	<i>die manne</i>

Starke Deklination, Feminina

Das Mhd. unterscheidet nur noch zwei häufige Gruppen, nämlich *-ō-*, und *-i*-Stämme, sowie geringfügige Reste von *u*-Stämmen, Verwandtschaftsnamen auf *-er* und **Wurzelstämmen**, die sich bis auf wenige Endungen den *i*-Stämmen angeschlossen haben. Die in den Grammatiken getrennt angeführten alten germ. *-ō-*, *-jō-* und *-ī-*Stämme sind vom Standpunkt der mhd. Endungen alle gleich. Man kann zwar an denjenigen, die einen Umlaut haben, wie *sünde* oder *güete*, erkennen, dass einmal ein *i* in der Endung gestanden haben muss, das ist aber für die mhd. Endungen bedeutungslos. Man kann sie alle der *ō*-Deklination zuordnen. Ebenso verhält es sich mit den alten *-wō*-Stämmen, die daran erkennbar sind, dass sie auf *-we* enden, wie z. B. *triuwe* ‚Treue‘, aber gleich flektieren wie *gebe*. Einige *-wō*-Stämme werden allerdings im Nom. Sg. meist ohne Endung gebildet: *klā* – *klāve* ‚Klaue‘, *brā* – *brāve* ‚Augenbraue‘, *diu* – *dīuwe* ‚Dienerin, Magd‘. Ansonsten zeigen aber auch sie keinen Unterschied zu *gebe*.

Zwischen der *ō*- und der *i*-Deklination ist der deutlichste Unterschied, dass die *ō*-Deklination im Nom. Sg. die Endung *e* hat, während die *i*-Stämme im Nom. Sg. endungslos sind: *gebe* ‚Gabe‘ (*ō*-Stamm) : *kraft* (*i*-Stamm). Bei Wörtern mit umlautfähigem Stammvokal tritt bei den *i*-Stämmen der Umlaut im Pl. und oft auch im Gen. und Dat. Sg. als Kennzeichen hinzu. Zweisilbige Stämme auf *-r* und *-l* werfen üblicherweise das Endungs-*e* ab, daher gibt es auch *ō*-Stämme, bei denen kein Endungsvokal sichtbar ist: *nâdel*, *vinster* ‚Finsternis‘. Auch in einsilbigen Wörtern wird nach *l*, *r*, *m*, *n* oft Endungs-*e* apokopiert, daher ist ein sicheres Kennzeichen für *i*-Stämme eigentlich nur, wenn umgelautete Formen belegt sind. Alle anderen stf. können wir als *ō*-Stämme betrachten.

er-Stämme (Verwandtschaftsnamen)

Die f. Verwandtschaftsnamen werden gleich wie die **m.** dekliniert (natürlich ohne *-s* im Gen. Sg.), also Gen. *swester*, *muoter* wie *vater*, *bruoder*, wobei bei denen mit umlautfähigem Stammvokal in Pl. ebenfalls manchmal umgelauteete Formen erscheinen (der Pl. von *muoter* kann *müeter* oder *muoter* lauten).

Tabelle der \bar{o} - und *i*-Stämme

	Sg.			Pl.		
	\bar{o} -Stamm		<i>i</i> -Stamm	\bar{o} -Stamm		<i>i</i> -Stamm
Nom.	<i>dīu</i> <i>gebe</i>	<i>nâdel</i>	<i>kraft</i>	<i>dīe</i> <i>gebe</i>	<i>nâdel</i>	<i>krefte</i>
Gen.	<i>der</i> <i>gebe</i>	<i>nâdel</i>	<i>kraft</i> oder <i>krefte</i>	<i>der</i> <i>geben</i>	<i>nâdeln</i>	<i>krefte</i>
Dat.	<i>der</i> <i>gebe</i>	<i>nâdel</i>	<i>kraft</i> oder <i>krefte</i>	<i>den</i> <i>geben</i>	<i>nâdeln</i>	<i>kreften</i>
Akk.	<i>die</i> <i>gebe</i>	<i>nâdel</i>	<i>kraft</i>	<i>die</i> <i>gebe</i>	<i>nâdel</i>	<i>krefte</i>

Wie *gebe* deklinieren viele Wörter, z. B. *gâbe* (synonym *gebe*), *bete* ‚Bitte‘, *êre*, *krône*, *pſlege* ‚Vormundschaft, Obhut, Aufsicht‘, *miete* ‚Lohn‘, *triunve* und viele andere. Einige deklinieren wie *gebe*, haben aber den Gen. Pl. auf *-e*, z. B. *strâle* ‚Pfeil‘.

Wie *kraft* deklinieren viele der Abstraktbildungen auf *-t*, auch mit dem Zweitglied *-schaft*, z. B. *ritterschaft*, *-scheft*. Bei manchen ist die Auslautverhärtung im Nom. zu beachten: *burc* – *bürge* ‚Burg‘; *werlt* – *werlde* ‚Welt‘, *art* – *arde* ‚Art, Abstammung‘.

Einige Wörter sind aus anderen Klassen in die *i*-Deklination übergetreten und haben einzelne Formen aus ihrer ursprünglichen Deklination bewahrt; davon sind zu nennen:

- das ehemalige **Wurzelnomen** *nabt*, das mhd. meist noch in allen Kasus ohne Umlaut gebildet wird; im Nhd. gibt es nur mehr die Form *Weihnachten* (alter Dat. Pl.: *zē den wīhen nabten* ‚in den heiligen Nächten‘)
- ein Gen. Pl. *hande* und Dat. Pl. *handen* zu *hant* – *bende*, das ursprünglich **u-Stamm** war. Nhd. Reste: *allerhand* (aus mhd. *aller hande*), *zū Handen*.

Starke Deklination, Neutra

Eine wichtige Regel: in allen idg. Sprachen ist im Neutrum immer der Nom. und Akk. gleich.

a-Stämme

	Sg.	Pl.
Nom.	<i>daz lant</i>	<i>dīu lant</i>
Gen.	<i>des landes</i>	<i>der lande</i>
Dat.	<i>dem lande</i>	<i>den landen</i>
Akk.	<i>daz lant</i>	<i>dīu lant</i>

Hier sind auch diejenigen *ja*-Stämme eingeordnet, die das Endungs-*e* nicht mehr erhalten haben, wie *ber* ‚Heer‘.

ja-Stämme

Viele *ja*-Stämme sind im Mhd. noch erkennbar, und zwar wenn sie das *e* der Endung noch erhalten haben; wenn der Stammsilbenvokal umlautsfähig ist, sind sie zusätzlich durch *i*-Umlaut erkennbar.

	Sg.	Pl.
Nom.	<i>daȝ künne</i>	<i>diu künne</i>
Gen.	<i>des künnes</i>	<i>der künne</i>
Dat.	<i>dem künne</i>	<i>den künnen</i>
Akk.	<i>daȝ künne</i>	<i>diu künne</i>

So werden dekliniert: *künne* ‚Geschlecht, Verwandtschaft, Abstammung‘; *bette*, *bilde*, *riče*, *ellende* ‚im anderen (fremden) Land, Elend‘, *kriuzē*. Im Nhd. haben diese Wörter das *-e* verloren.

wa-Stämme

in dieser Gruppe gibt es nur wenige Wörter, z. B. *blē* ‚Blei‘, *tau* nhd. ‚der Tau‘ m. (Tautropfen, nicht etwa ‚Seil‘), *knie* und noch einige andere; bei manchen beginnt schon mhd. das *w* auszufallen.

	Sg.	Pl.
Nom.	<i>daȝ knie</i>	<i>diu knie</i>
Gen.	<i>des kniewes</i>	<i>der kniewe</i>
Dat.	<i>dem kniewe</i>	<i>den kniewen</i>
Akk.	<i>daȝ knie</i>	<i>diu knie</i>

er-Stämme

Einige Neutra bilden den Plural auf *er* (eigentlich ein durch **grammatischen Wechsel** stimmhaft gewordenes *s* des Stammaslauts, das noch dem Schwinden der Endsilben stehen geblieben ist, als wäre es eine Endung: in lat. *genus* – *generis* sieht man noch, dass nur *-is* die Endung ist). Diese Wörter entstammen im Germ. seltsamerweise alle dem

landwirtschaftlichen Bereich: Wenn der Stammvokal umlautfähig ist, haben sie *i*-Umlaut: *blat* – *bleter*, *huon* – *hüener*, *kalp* – *kelber*, *lamp* – *lember*, *loch* – *löcher*. Erst zum Nhd. ist diese Deklinationsklasse häufiger geworden, weil die Endung *er* ein gutes Mittel zur Pluralkennzeichnung darstellt, nachdem die alten Pluralkennzeichen größtenteils verloren gegangen sind. Mhd. heißt es noch *daẓ kint* – Pl. *diu kint*, *daẓ hūs* – *diu hūs*, *daẓ buoch* – *diu buoch*, wie *lant*. Erst im Spätmhd. beginnen, in den einzelnen Dialekten zu unterschiedlichen Zeitpunkten, auch in diesen Wörtern die *er*-Plurale. Manchmal finden sich im Mhd. sogar Formen ohne *-er*, wo wir *-er* erwarten würden, z. B. *diu rint* statt *rinder*.

	Sg.			Pl.		
Nom.	<i>daẓ huon</i>	<i>lamp</i>	<i>rint</i>	<i>diu hüener</i>	<i>lember</i>	<i>rinder</i>
Gen.	<i>des huones</i>	<i>lambes</i>	<i>rindes</i>	<i>der hüener</i>	<i>lember</i>	<i>rinder</i>
Dat.	<i>dem huone</i>	<i>lambe</i>	<i>rinde</i>	<i>den hüenern</i>	<i>lembern</i>	<i>rindern</i>
Akk.	<i>daẓ huon</i>	<i>lamp</i>	<i>rint</i>	<i>diu hüener</i>	<i>lember</i>	<i>rinder</i>

Schwache Deklination

Die *n*-Deklination sieht leicht aus, weil man praktisch keine Kasusendungen zu lernen braucht. In der Praxis ist aber gerade das tückisch, weil man nicht gleich erkennt, in welchem Fall ein Wort steht. Vieles sieht zunächst mehrdeutig aus; meist stellt ein Wort im Kontext, das man nicht übersehen darf, klar, um welchen Kasus (und damit, um welches Satzglied – etwa Subj. oder Obj.) es sich handelt. Unterschiede zwischen *an*- und *jan*-Stämmen für m. und n. bzw. *ōn*- und *jōn*-Stämmen für das f. gibt es im Mhd. nicht mehr; die ehemals *j*-haltigen zeigen, wenn der Stammvokal umlautfähig war, in allen Kasus den *i*-Umlaut, also braucht man kein eigenes Deklinationsschema zu lernen:

fürste dekliniert wie *bërre*. Eine Abweichung entsteht nur bei den kurzsilbigen Wörtern auf *r* und *l*, weniger oft auch *n* und *m*, weil nach diesen Lauten *e* üblicherweise entfällt.

Schwache Deklination, Maskulina

	Sg.		Pl.	
Nom.	<i>der hane</i>	<i>ar(ē)</i>	<i>die hanen</i>	<i>ar(ē)n</i>
Gen.	<i>des hanen</i>	<i>ar(ē)n</i>	<i>der hanen</i>	<i>ar(ē)n</i>
Dat.	<i>dem hanen</i>	<i>ar(ē)n</i>	<i>den hanen</i>	<i>ar(ē)n</i>
Akk.	<i>den hanen</i>	<i>ar(ē)n</i>	<i>die hanen</i>	<i>ar(ē)n</i>

Die Beispielwörter sind *hane* ‚Hahn‘ und *ar(ē)* ‚Adler‘.

Schwache Deklination, Feminina

	Sg.	Pl.
Nom.	<i>din vrouwe</i>	<i>die vrouwen</i>
Gen.	<i>der vrouwen</i>	<i>der vrouwen</i>
Dat.	<i>der vrouwen</i>	<i>den vrouwen</i>
Akk.	<i>die vrouwen</i>	<i>die vrouwen</i>

Besonders heimtückisch ist hier, dass Sg. und Pl. im **Gen.** und im **Akk.** gleich aussehen (einschließlich Artikel), und zwar so wie im Nhd. der Pl. In einem Minnelied z. B. erwartet der Dichter aber, dass man am Kontext erkennt, dass nur eine Dame besungen wird; hier in einer Übersetzung den Pl. zu wählen, wäre eine grobe Gedankenlosigkeit. Bei einem Akk.obj. wie *die schanen vrouwen* hilft nichts, als sich zu vergegenwärtigen, ob eine oder mehrere gemeint sind.

Schwache Deklination, Neutra

Hierher gehören im Mhd. nur vier Wörter, sie bezeichnen alle Körperteile und sind alle häufig: *herze*, *ôre* ‚Ohr‘, *ouge*, *wange*. Der Unterschied zu den Maskulina besteht darin, dass der Akk. mit dem Nom. gleich lauten muss (s. o.)

	Sg.	Pl.
Nom.	<i>daz herze</i>	<i>diu herzen</i>
Gen.	<i>des herzen</i>	<i>der herzen</i>
Dat.	<i>dem herzen</i>	<i>den herzen</i>
Akk.	<i>daz herze</i>	<i>diu herzen</i>

Deklination der Personennamen

Sehr viele Namen folgen der schwachen Deklination: *Etzel(e)*-*Etzele(n)*, *Hagene* – *Hagenen*, *Otte* – *Otten*. Es gibt einige Namen, die stark dekliniert werden, z. B. *Nibelunc* – *Nibelunges*, *Sivrit* – *Sivrides*, *Sigemunt* – *Sigemundes* usw. wie *tac*; *Sigelint* – *Sigelinde*, *Kriembilt* – *Kriembilde* usw. wie *kraft*, aber auch bei diesen kommen gelegentlich sw. Formen vor, z. B. im **Gen.** *Sivriden*, *Kriembilden* usw. Umgekehrt kommen auch bei meist sw. Namen bisweilen starke Formen vor, z. B. einige Male der Dat. *Etzel(e)*. Hin und wieder begegnet die Endung *-e* auch im Akk. m.

Deklination der Länder- und Völkernamen

Die meisten Völkernamen werden als schwache Substantive dekliniert. Beispiel: *Hinne* ‚Hunne‘

	Sg.	Pl.
Nom.	<i>der Hiine</i>	<i>die Hiinen</i>
Gen.	<i>des Hiinen</i>	<i>der Hiinen</i>
Dat.	<i>dem Hiinen</i>	<i>den Hiinen</i>
Akk.	<i>den Hiinen</i>	<i>die Hiinen</i>

Es kommt aber auch gelegentlich die Endung *-e* vor, wo *-en* zu erwarten wäre, z. B. *Burgonde* im Nom. und Gen. Pl. neben häufigerem *Burgonden*.

Die meisten Ländernamen, die nicht als Zweitglied ein Appellativ enthalten, wie z. B. *-lant* (das dann die Flexion bestimmt), werden vom Völkernamen gebildet, z. B. *von Kriechen* ‚aus Griechenland‘; *zen* (= *ze den*) *Burgonden* ‚im (Land der) Burgunden‘.

Das Pronomen

Die Pron. zeigen teilweise sehr unterschiedliche Flexion; vor allem die so genannten ‚ungeschlechtigen‘ Pron. (‚ungeschlechtig‘, weil es keine eigenen Formen für die Geschlechter gibt: ‚ich‘, ‚du‘ usw. ist in allen Geschlechtern gleich). Die ‚geschlechtigen‘ Pron. haben eine Flexion, die der der Substantive ähnlich ist, aber teilweise längere Endungen zeigt.

Ungeschlechtige Pron. der 1. 2. Pers. Sg. und 1. 2. 3. Pers. Pl.

	Sg.		Pl.		
	1.	2.	1.	2.	3.
Nom.	<i>ich</i>	<i>dû</i>	<i>wir</i>	<i>ir</i>	<i>si</i>
Gen.	<i>mîn</i>	<i>dîn</i>	<i>unser</i>	<i>iur</i>	<i>ir</i>
Dat.	<i>mir</i>	<i>dir</i>	<i>uns</i>	<i>iu</i> (<i>iuch</i>)	<i>in</i>
Akk.	<i>mich</i>	<i>dich</i>	<i>uns</i>	<i>iuch</i>	<i>si</i>

Das geschlechtige Pron. für die 3. Person Sg.

Ein geschlechtiges Pron. für die 3. Person gibt es im Mhd. nur mehr für den Sg. Im Pl. sind alle drei Geschlechter gleich.

	m.	f.	n.
Nom.	<i>er</i>	<i>si</i>	<i>ez</i>
Gen.	<i>sîn</i>	<i>ir</i>	<i>es</i> (<i>sîn</i>)
Dat.	<i>im</i>	<i>ir</i>	<i>im</i>
Akk.	<i>in</i>	<i>si</i>	<i>ez</i>

N. des Pron. der 3. Person **nhd.**: Nom. es, Gen. **dessen/seiner**, Dat. ihm, Akk. es.
sîn als „possessiver Genitiv“ ‚seiner‘ ist nur bei Bezugswörtern möglich, die irgendetwas besitzen können – eventuell auch metaphorisch, also nicht nur bei Personenbezeichnungen im Neutrum möglich, wie *kint*, sondern auch bei Tieren, belebten gedachten Dingen u. dgl.); *es* als Genitiv des Bezuges: ‚dessen‘, ‚in Bezug darauf‘. Der Gen. *es* ist be-

sonders häufig; nhd. entspricht meist der Akk.: *ich kan es bescheiden* ‚ich kann das erklären‘ (= ‚ich kann darüber Bescheid geben‘).

Reflexivpronomen

Von der grammatischen Form her gibt es die Untergliederung in Personal- und Reflexivpronomen für die 1. und 2. Person nicht; auch nicht im Nhd.: nhd. *du liebst mich* und *ich liebe mich*, *ich liebe dich* und *du liebst dich*, aber *er liebt sie* oder *er liebt sich* und *sie liebt ihn* oder *sie liebt sich*. Mhd. ist das eigene Reflexivpron. **sich** erst für den **Akk.** üblich; für den (in der Reflexivität seltenen) Dat. wird das Personalpron. verwendet: **er – im** ‚er sich‘, **si – ir** ‚sie (f. Sg.) sich‘, **si – in** ‚sie sich (Pl.)‘. ‚Sie sprach zu sich selbst‘ heißt *si verjach ir*; zur Verdeutlichung, dass Reflexivität gemeint ist, wird, wo es nötig ist, die entsprechende Form von **selp – selber** hinzugefügt: *si verjach ir selber* ‚sie gestand sich selbst ein‘; *in selben* ‚sich selbst‘ (Dat. Pl.). Im Nhd. ist *selbst* unnötig, weil die Reflexivität schon durch *sich* ausgedrückt wird: *sie gestand sich ein* ist eindeutig.

Die Demonstrativpron.

jener

Die regelmäßigsten Formen unter den Demonstrativpron. hat *jener*, das ich als Paradigma wähle, weil man es als Muster für die starke pronominale Flexion der Adjektive benutzen kann; das einfache Demonstrativpron. *der* usw. und das zusammengesetzte *dirre* ‚dieser‘ haben einige abweichende Formen.

	Sg.			Pl.		
	m.	f.	n.	m.	f.	n.
Nom.	<i>jener</i>	<i>jeniu</i>	<i>jenez</i>	<i>jene</i>		<i>jeniu</i>
Gen.	<i>jenes</i>	<i>jener</i>	<i>jenes</i>	<i>jener</i>		
Dat.	<i>jenem</i>	<i>jener</i>	<i>jenem</i>	<i>jenen</i>		
Akk.	<i>jenen</i>	<i>jene</i>	<i>jenez</i>	<i>jene</i>		<i>jeniu</i>

der* und *dirre*/*diser

Das häufigste hinweisende Pron. im Mhd. ist das einfache *der*, das im Nhd. meist nur als Artikel gebraucht wird; dafür bewirkt das (aus *der* + *se*) zusammengesetzte *dirre* im Mhd. einen noch stärker betonten Hinweis als nhd. *dieser*. Die lautgesetzlich zu erwartenden Formen sind bei *dirre* im Mhd. seltener als manche Nebenformen, deren es viele gibt. Ich führe hier für jeden Kasus nur die häufigste Form an.

Zu den Demonstrativpron. gehört auch der **Artikel**; er ist formal mit dem einfachen Demonstrativpron. identisch.

	Sg.			Pl.		
	m.	f.	n.	m.	f.	n.
Nom.	<i>dirre</i>	<i>disiu</i>	<i>diz</i> (<i>dize</i>)	<i>dise</i>	<i>disiu</i>	
Gen.	<i>dises</i>	<i>dirre</i>	<i>dises</i>	<i>dirre</i>		
Dat.	<i>disem(e)</i>	<i>dirre</i>	<i>disem(e)</i>	<i>disen</i>		
Akk.	<i>disen</i>	<i>dise</i>	<i>diz</i> (<i>dize</i>)	<i>dise</i>	<i>disiu</i>	

	Sg.			Pl.		
	m.	f.	n.	m.	f.	n.
Nom.	<i>der</i>	<i>dīu</i>	<i>daꝛ</i>	<i>die</i>	<i>dīu</i>	
Gen.	<i>des</i>	<i>der</i>	<i>des</i>	<i>der</i>		
Dat.	<i>dem (deme)</i>	<i>der</i>	<i>dem (deme)</i>	<i>den</i>		
Akk.	<i>den</i>	<i>die</i>	<i>daꝛ</i>	<i>die</i>	<i>dīu</i>	
Instrumental			<i>dīu</i>			

Der Unterschied zwischen Artikel und Demonstrativpron. besteht nur in der Verwendung: Artikel: *des hoves*, *der êren* ‚des Hofes, der Ehre‘; Demonstrativpron.: *des vater*, *des muoter* ‚dessen (z. B. Siegfrieds) Vater und Mutter‘ und *der vater*, *der muoter* ‚deren (z. B. Kriemhilds) Vater und Mutter‘. Außerdem wird dieses Pron. auch als **Relativpron.** verwendet: *ritterschaft*, **der** (Gen. Sg. f. des Relativpron.) *die hêrren pflâgen*. Demonstrativ ist dagegen: **des** *enkunde niemen ein ende geben* ‚davon könnte niemand bis zum Ende erzählen‘. Zwischen dem possessiven Gen. des Demonstrativpron. und dem Possessivpron. besteht kaum ein Bedeutungsunterschied: *des vater der hiez Sigmunt*, *sîn muoter Sîgelint* ‚dessen Vater, der hieß Sigmund, seine Mutter Sieglinde‘ = ‚sein Vater hieß Sigmund und seine Mutter Sieglinde‘. Im N. hat das Demonstrativpron. noch den **Instrumental** (Kasus zur Angabe des Mittels oder Werkzeugs).

Der unbestimmte Artikel und die Zahlwörter

Im Deutschen fungiert als unbestimmter Artikel das Zahlwort ‚**ein**‘. Da die Zahlwörter wie **Adj.** behandelt werden, ist für es kein eigener Abschnitt der Formenlehre nötig, es genügt der Hinweis, dass *ein* meist nur im Sg. verwendet wird, die anderen Zahlwörter meist nur im Pl. (Ausnahmen: *ein* im Sinn von ‚irgendein‘ kann im Pl. stehen, z. B. *zē einen stunden* ‚irgendwann einmal‘; die anderen Zahlwörter auch im Singular, wenn die

Zahl, nicht der Zahlenwert gemeint ist: *ein drí* ‚eine Drei‘). Achtung: auch hier ist die Verwendung der starken, schwachen und endungslosen Form viel freier als im Nhd.

Stark: *einer – einiu – einez* wie *jener – jeniu – jenez*. Zu beachten ist nur: 1. Der Gen. *eines* wird manchmal zu *ins* synkopiert, bitte diese Form nicht mit *inez* verwechseln! 2. Der Dat. *eineme* wird manchmal statt zu *einem* zu ***eime*** verkürzt. Endungslos: *ein*. Schwach: *eine, einen* (wie *guoter – guot – guote*).

Von den anderen Zahlwörtern gibt es von der normalen Adj.-Deklination abweichende Formen nur für ‚zwei‘ und ‚drei‘:

‚zwei‘

	m.	f.	n.
Nom.	<i>zvéne</i>	<i>zvá</i>	<i>zwei</i>
Gen.	<i>zweier</i>		
Dat.	<i>zwei(e)n</i>		
Akk.	<i>zvéne</i>	<i>zvá</i>	<i>zwei</i>

‚drei‘

	m.	f.	n.
Nom.	<i>drí, dríe</i>		<i>driu</i>
Gen.	<i>drier</i>		
Dat.	<i>drín (dríen)</i>		
Akk.	<i>drí, dríe</i>		<i>driu</i>

Ordnungszahlwörter und Bruchzahlen

Die Ordinalia (*der erste, dritte, vierde* usw.) werden wie Superlative von Adjektiven dekliniert; *der ander(e)* ist nhd. durch *zweite* ersetzt worden, außer in der Bruchzahl *anderthalp* ‚der andere (zweite) halb‘. Bei der Deklination von *ander* ist zu beachten, dass die **Silbendoppelung** *erer* meist gemieden wird und daher statt *anderer* meist *ander* steht.

An Bruchzahlen wird *-halp* ‚-halb‘ häufig gebraucht. Die Bildungen *ein halp*, *anderthalp*, *dritthalp*, *vierdehalp* usw. sind als ‚der eine halb, der andere halb, der dritte halb‘ usw. aufzulösen, *dritthalp* ist also 2,5, nicht 3,5!

Das Possessivpron.

Die häufigere Art der Besitzernennung ist im Mhd. der Gen. des Personalpron. Zur Kennzeichnung des Besitzes wird im Dt. zunächst der Gen. benutzt, z. B. „wessen Palast ist das?“ Antwort: *daz ist des küniges hús* ‚der Palast des Königs‘. Bei den Pron. ist es zunächst gleich: der Gen. von *ich* lautet *mîn*, also lautet die Antwort: *daz ist mîn hús*. Diese possessiven Gen.

<i>ich</i>	<i>dû</i>	<i>er</i>	<i>si</i>	<i>ez</i>	<i>wir</i>	<i>ir</i>	<i>si</i>
<i>mîn</i>	<i>dîn</i>	<i>sîn</i>	<i>ir</i>	<i>sîn</i>	<i>unser</i>	<i>iüwer</i>	<i>ir</i>

werden im Nhd. als Attribute aufgefasst: *der vater sîn*, *din muoter sîn* ‚der Vater / die Mutter – wessen? – dessen (des Genannten)‘; nhd. *sein Vater, seine Mutter*. Analog: *von ir landen* ‚von den Ländern derer (der Genannten)‘; nhd. attributiv: *von ihren Ländern*.

Sie werden aber schon im Mhd. zum Teil als Attribute zum Substantiv aufgefasst und daher manchmal mit ihm dekliniert. Man kann ‚mein Haus‘ im Mhd. entweder so ausdrücken und deklinieren: *daz hús mîn – des huses mîn*; *din swester dîn – der swester dîn* usw. (*mîn* usw. ist dann immer Gen. und folgt nicht dem Kasus des Substantivs) oder *mîn hús*

– *mīnes hāses, dīniu swester – dīner swester, iuwer swester – iuwerer swester* usw. (*mīn* usw. ist dann attributives Adj.). Die Texte variieren gerne die beiden Möglichkeiten.

Auch Verwendung als schwaches Adj. nach bestimmtem Artikel ist häufig. Im Nhd. bilden wir das nicht nach und lassen den Artikel entfallen; z. B. *des mīnen hāses* ‚meines Hauses‘, *der dīnen swester* ‚deiner Schwester‘, *den iren man* ‚ihren Gefolgsmännern‘, *den mīnen man* ‚meinen Gefolgsmännern‘, *diz kōmen daȝ mīne* ‚dieses mein Kommen‘.

Zwischen dem possessiven Gen. des Demonstrativpron. und dem Possessivpron. besteht kein Bedeutungsunterschied: *des vater der hiez Sigemunt, sīn muoter Sigelint* ‚dessen Vater hieß Siegmund und seine Mutter Sieglinde‘.

Interrogativpron. und andere Fragewörter

	‚wer?‘	‚was?‘
Nom.	<i>wer</i>	<i>waz</i>
Gen.	<i>wes</i>	<i>wes</i>
Dat.	<i>wem</i>	
Akk.	<i>wen</i>	<i>waz</i>
Instrumental		<i>ȝe (von ...) wiu</i>

Bedeutung des n. Gen.: ‚weshalb‘, ‚wozu‘ oder Gen.obj. bei Verben (heute meist Akk.-Obj.; z. B. *wes welt ir beginnen?* ‚was wollte ...?‘). **Instrumental** (Kasus zur Angabe des Mittels oder Werkzeugs): *ȝe wiu* oder *ȝwiu* ‚wozu?‘, *von wiu* ‚wodurch?‘ *an swiu* ‚woran irgend‘ usw.

Die übrigen Fragepron. werden wie einfache Demonstrativpron., z. B. *ander*, dekliniert. Es sind vor allem: *weder* ‚welcher von beiden?‘, *welch* ‚welcher?‘, n.: ‚wie beschaffen? Was für ein?‘.

Sonst werden für Fragen meist Adverbien verwendet: *wá* ‚wo?‘, *war* ‚wohin?‘, *wannen* ‚woher?‘, *wie* ‚wie?‘, *wande* ‚warum?‘ usw.

Indefinite Pron.

Es gibt eine Reihe von Wörtern, die ein Wesen oder Ding unbestimmt bezeichnen; welche davon man als ‚Indefinitpron.‘ bezeichnet, ist sehr unterschiedlich. Manche rechnen sogar die Zahlwörter zu ihnen. Diese Wörter der Bedeutungen ‚alle, jeder, kein, nichts, niemand, einer, einige, mehrere, irgendeiner‘ usw. werden, wie Adjektive, entweder attributiv oder substantivisch (als Subj. oder Obj.) gebraucht. Wenn sie Pron. entsprechen (z. B. *wer*, *waz* ‚irgendwer, irgendetwas‘ entspricht dem Interrogativpron.), werden sie wie diese dekliniert; wenn sie Adj. sind, wie diese, z. B. *sumelich* ‚einige‘ (vgl. engl. *some*). Das Pronomen *iemen* ‚irgendjemand‘ und seine Verneinung *niemen* ‚niemand‘ wird, als Zusammensetzung mit *man*, manchmal mit vollen Formen und manchmal mit unbetontem und daher verkürztem Zweitglied verwendet:

Nom.	<i>ieman</i>		<i>iemen</i>
Gen.	<i>iemannes</i>	<i>iemen(n)es</i>	<i>iemens</i>
Dat.	<i>iemanne</i>	<i>iemen(n)e</i>	<i>iemen</i>
Akk.	<i>ieman</i>		<i>iemen</i>

Zwei vielgesichtige Pronominalformen: *in* und *ir*

Mhd. *in* kann nhd. ‚**ihn**‘, ‚**ihnen**‘ und ‚**sich**‘ heißen: Pers.pron. für die 3. Sg. m. Akk. und 3. Pl. Dat. aller Geschlechter (S. 610), Reflexivpron. 3. Pl. Dat. aller Geschlechter (S. 611), außerdem die Präposition ‚**in**‘ mit Dat. oder Akk. Nicht verwechseln darf man es mit der Präposition *in* in *hin in* ‚hinein‘ usw.

Mhd. *ir* entspricht nhd. ‚**ihr**‘ und ‚**ihrer**‘, sowohl für das **geschlechtige Pers.pron.** f. Sg. (S. 610) und **ungeschlechtige Pers.pron.** 2. Pl. (S. 610), Nom., als auch für das **Poss.pron** ‚ihr‘ f. Sg. und ‚ihrer‘, Gen. Pl. aller Geschlechter (S. 615); außerdem als **possessiver Gen.** dort, wo nhd. das flektierte Poss.pron. in allen Kasus steht, im Sg. f. und im Pl. aller Geschlechter. Beim Poss.pron. kann es statt aller nhd. Kasus stehen: nhd. ihr Haus, ihres Hauses, ihrem Haus usw.; das Haus wessen? – des Königs (Gen.!); mhd. *ir* ‚ihrer‘ (das Pron. ebenfalls im Gen.); wenn Sie dann ‚Haus‘ deklinieren, bleibt das ‚wessen‘ und die Antwort darauf im **Gen.**, ‚ihrer‘. Außerdem ist es auch **Reflexivpron.** f. Sg. Dat.: *si ... ir, sie ... sich* (S. 611).

Das Adjektiv

Flexion: jedes Adjektiv kann im Deutschen, gleich ob Mhd. oder Nhd., **drei** verschiedene Arten von Endungen annehmen: die eines ‚**stark**‘ flektierenden **Pron.** (m. *guoter*, Gen. *guotes* wie *jener, jenes*; f. *guotiu*, Gen. *guoter* wie *jeniu, jener*, n. *guotez*, Gen. *guotes*

wie *jenez*, *jenes* usw.) oder die eines ‚**starken**‘, im Nom. Sg. m. **endungslosen** Substantivs (*quot*, Gen. *quotes* wie *tac*, Gen. *tages*) oder die eines ‚**schwachen**‘ Substantivs (*quote* wie *der bote*, *des boten*). Ich gebe im Wörterbuch für die Adjektive die unflektierte Form und danach die starke pronominale Form im Nom. Sg. m. an, z. B. *kunt* – *kunder*.

Die Wirkung der so genannten ‚**Auslautverhärtung**‘ (*b d g* erscheinen im Auslaut als *p t k*) ist zu beachten: zum Subst. *kunde* ‚Kunde, Nachricht‘ erscheint das Adj. in der endungslosen Form als *kunt*, in den Formen mit *e*-hältiger Endung mit *d*, also *kunder*, *kundes*, *kundez*, ‚ein bekannter, eines bekannten, ein bekanntes‘ usw. (nicht verwechseln mit aus *kunde* *er*, ‚konnte er‘ usw. verschliffenen Formen!)

Achtung: Die Deklinationsklasse, der die normale Adj.-Flexion folgt, ist für m. und n. die *a*-Klasse, für das f. die *ō*-Klasse. Es gibt aber einige Adj. auf *-e*, das bei diesen nicht Endung ist, sondern Rest des *i*-hältigen stambildenden Elements (meist *-ja*-Stämme oder *-i*-Stämme; ich schreibe im Wörterbuch ohne Unterschied ‚Adj.ja.‘. Bei ihnen erscheint das *-e* daher auch in den endungslosen Formen: *schane*, *küene*, *mare*, *senfte*. Sofern sie einen umlautfähigen Vokal besitzen, sind diese Adj.-Formen umgelautet. Die Unsicherheit, wann Umlaut zu setzen ist und wann nicht, besteht allerdings schon im Mhd.; Sie finden z. B. immer wieder Adj.-Formen wie *sanfte* statt *senfte*. Die von ihnen gebildeten Adv. hatten aber an Stelle des *i* einen anderen Vokal und zeigen daher keinen Umlaut: *schöne beliben* ‚schön bleiben‘ : *er was schane* ‚er war schön‘. Im letzten Beispiel ist *schane* prädikativ, daher **endungslos**, wie ein Vergleich zeigt: *er was quot*. Wenn sie keinen umlautfähigen Stammvokal haben, wie z. B. *riche*, *wise*, sind sie, vor allem wenn oft Formen mit Apokope des Endungs-*e* auftreten, wie *rich*, praktisch nicht von den anderen zu unterscheiden.

Gebrauch: jedes Adjektiv kann sowohl als **Prädikatsadjektiv** als auch als **Attribut** gebraucht werden. Im **Nhd.** ist die Verwendung der Formen grammatikalisiert: für den **prädikativen** Gebrauch muss die **endungslose** Form benutzt werden, für den **attri-**

butiven die Endung der **starken Pronominalflexion**, wenn sie von **keinem Pron.** getragen wird, dagegen die der **schwachen Substantivflexion**, wenn daneben ein **Pron.** (z. B. Artikel) steht, das die starke pronominale Endung trägt: *der König ist mächtig* – *ein mächtiger König* – *der mächtige König*. Im Mhd. ist die Verteilung oft wie im Nhd., muss es aber nicht sein: *ein edel megedin kann* stehen, wo nach nhd. Grammatik *ein edelez megedin* zu erwarten wäre. Die **Verwendung** ist im Mhd. noch frei, ebenso wie die **Stellung**, wenn auch Kombinationen wie *der helt guoter* ‚der gute (tapfere) Held‘ im NL selten sind (z. B. in der ‚Kudrun‘ häufig). Wenn das Adj. als Attribut verwendet wird und nachgestellt steht, ist die starke substantivische Form am häufigsten und meist in allen Kasus endungslos (z. B. *helde quot* ‚gute Helden‘ ist häufiger als *helde quote*). Der Unterschied zwischen Substantiv und Adjektiv ist: jedes **Substantiv** kann nur nach einer Deklination flektieren; das **Adjektiv** (und einige **Pron.**, falls sie wie Adj. verwendet werden – sonst flektieren alle Pron. stark) flektiert je nach **Verwendungsweise** nach der einen oder anderen.

Adjektivflexion *a /ō*-Stämme

stark endungslos: alle Formen *quot*

	stark pronominal			schwach		
	m.	f.	n.	m.	f.	n.
Sg. Nom.	<i>guoter</i>	<i>guotiu</i>	<i>guotez</i>	<i>guote</i>	<i>guote</i>	<i>guote</i>
Gen.	<i>guotes</i>	<i>guoter</i>	<i>guotes</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>
Dat.	<i>guotem</i>	<i>guoter</i>	<i>guotem</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>
Akk.	<i>guoten</i>	<i>guote</i>	<i>guotez</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guote</i>
Pl. Nom.	<i>guote</i>	<i>guote</i>	<i>guotiu</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>
Gen.	<i>guoter</i>	<i>guoter</i>	<i>guoter</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>
Dat.	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>
Akk.	<i>guote</i>	<i>guote</i>	<i>guotiu</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>	<i>guoten</i>

wa(wō)-Stämme:

Außer den schon genannten *ja(jō)/i*-Stämmen (Typ *schane*), bei denen nur die „endungslose“ Form durch das *-e* vom Schema abweicht, gibt es noch einige wenige *wa(wō)*-Stämme, bei denen das *w* in der endungslosen Form fehlt, weil es im Auslaut abfiel: *grā* – *grāver* ‚grau‘, *var* – *varver* ‚farbig‘, *sal* – *salver* ‚schmutzig‘ und andere.

Steigerung

Die Suffixe *-er* und *-(e)st* sind die selben wie im Nhd. und sehen auch in der Schreibung (fast) so aus; leicht verwirren könnte Sie nur, dass vor *st* der stimmlose Verschlusslaut geschrieben wird: *der kreflicste* ‚kräftigste‘. Wenn das Adj. im Positiv Umlaut hat (z. B. *kreftec* zu *krafft*), erscheint er auch im Komparativ und Superlativ: *krefziger*, *kreftigste* ‚am kräftigsten‘.

Wenn der Positiv keinen Umlaut hat, steht im Komparativ und Superlativ manchmal Umlaut: *lanc* – *lenger* oder *langer* – *langest* oder *lengest* (Bairisch eher ohne, alemannisch eher mit Umlaut).

Unregelmäßige Steigerung von Adj.

<i>guot</i>	<i>bezzer</i>	<i>bezzezt, beste</i>	gut
<i>übel</i>	<i>wirser</i>	<i>wirsest, wirseste (wirsist)</i>	schlecht
<i>lützel</i>	<i>minner</i>	<i>minnest, minneste</i>	klein, wenig
<i>muchel</i>	<i>mêre</i>	<i>meiste</i>	viel

Steigerung der Adjektivadverbien

Die Adv. werden schon im Positiv ohne Umlaut gebildet (s. u.) und bilden auch den Komparativ und Superlativ immer ohne Umlaut: *lange* – *langer* – *langest*, *schône* – *schôner* – *schônest*.

Verwendung des Komparativs

Manchmal bezeichnet er keinen Vergleich, sondern einen hohen Grad, z. B. heißt *tiefer danne* ‚tiefer als ...‘, aber *tiefer* allein ‚ziemlich tief‘. Eine Partikel, die sehr oft beim Komparativ steht, ist *deste* ‚um so‘; z. B. *deste baz* ‚um so besser‘. Eine Steigerung des Komparativs wird durch *baz* bezeichnet: *tiefer baz* ‚noch tiefer‘, *höher baz* ‚noch höher‘.

Das Adverb

Von Adjektiven gebildete **Adverbien** sehen im Nhd. immer gleich aus wie das endungslose Adjektiv und werden daher in vielen nhd. Grammatiken nicht als eigene Kategorie geführt. Im Mhd. tragen die Adjektivadverbien normalerweise die Endung **-e**.

Im Mhd. ist die Unterscheidung von Adj. und Adv. auch kenntlich, wenn auch das Adj. die Endung *-e* trug (also wenn das Adj. ursprünglich der *ja-* oder *i-*Deklination angehörte), falls das *i* der Endung *i*-Umlaut bewirkte (z. B. *schöne, küene, senfte*). Das Adv. enthielt nämlich keinesfalls ein *i* in der Endung, sondern ein *o*, und kann daher keinen *i*-Umlaut zeigen, das Adv. zu *schöne* lautet also *schön(e)*: *ich wil schön(e) beliben* ‚ich will schön bleiben‘; *si nekunde es niht baz bescheiden* ‚sie konnte dessen (= ‚in Bezug darauf‘) nicht besser Bescheid geben‘. Nur wenn das Adj. auf *e* endet und keinen umlautfähigen Vokal besitzt, lauten auch im Mhd. Adj. und Adv. gleich: *kleine* ist Adj. oder Adv. Analog sieht das Adv. wie ein Adj. aus, wenn bei nicht umlautfähigem Vokal das Endungs-*e* **apokopiert** wurde; oft findet man z. B. Adverbialformen auf *-lich* statt *-liche*, aber auch sonst: z. B. *daʒ gāben si bereit* ‚das gaben sie bereitwillig‘, wo man *bereite* erwarten würde.

Unregelmäßige Bildung und Steigerung von Adj.-Adv.

<i>guot</i>	<i>beʒzer</i>	<i>beʒzest, beste</i>	Adj. ‚gut‘
<i>wol</i>	<i>baz</i>	<i>beste</i>	Adv. ‚gut‘
<i>lützel</i>	<i>minner</i>	<i>minnest(e)</i>	Adj. ‚klein‘
<i>lützel</i>	<i>minre</i>	<i>minnest</i>	Adv. ‚wenig‘
<i>michel</i>	<i>mére</i>	<i>meiste</i>	Adj. ‚groß‘
<i>vil</i>	<i>mére</i> oder Kurzform <i>mê</i>	<i>meist</i>	Adv. ‚sehr‘ bzw. ‚viel‘
<i>übel</i>	<i>wirser</i>	<i>wirsest, wirseste</i>	Adj. ‚schlecht, böse‘
<i>übel</i>	<i>wirs</i>	<i>wirst</i>	Adv. ‚schlecht, böse‘

Die unregelmäßige Steigerung mancher Adj. und Adv. ist ähnlich wie im Engl.; z. B.

good – Adv. *well* – *better* – *best*

evil (entspricht dt. *übel*; Synonym: *bad*) – *worse* – *worst*.

Verallgemeinernde Pron., Konjunktionen und Adv.

Verallgemeinerungen werden im Mhd. durch die vorangestellte Partikel *s-* ausgedrückt: *swer* ,wer auch immer; jeder, der⁶, *swes* ,wessen auch immer⁶, *swem* ,wem auch immer; jedem, dem⁶, *swen* ,wen auch immer; jeden, den⁶, *swaz* ,was auch immer⁶; *swiu* ,wodurch auch immer⁶, *swie* ,wie auch immer⁶, *swâ* ,wo auch immer; überall, wo⁶ *swanne* ,wann auch immer; immer, wenn⁶, *swelch* ,welcher auch immer⁶, usw.

Zur Syntax

Kasusgebrauch

Genitiv

Der Gen. wurde im Mhd. häufig benutzt. Eine wichtige Funktion, die heute durch andere sprachliche Mittel ersetzt ist, ist die Bezeichnung der Zugehörigkeit, deren Unterfunktionen sind: der Gen. des Bezuges (auch: des Besitzes) und der Gen. des Anteils.

Zugehörigkeitsgenitiv

- Der Genitiv des **Anteils** ist eine sehr alte, aus dem Indogermanischen ererbte Funktion des Genitivs; denjenigen, die Latein können, als *Genitivus partitivus* bekannt. Auf die Frage „Was ist hier?“ bekommt man zur Antwort „viel, wenig, nichts, etwas“, und davon ist die neue Frage: „Wovon?“ z. B. „**des Guten**“. Das Subj. des Satzes *Viel des Guten ist hier* ist *viel*; ‚des Guten‘ ist ein davon abhängiger Genitiv. Wenn wir heute sagen ‚viel Gutes ist hier‘, so ist ‚Gutes‘ das Subj. und ‚viel‘ attributiv gebraucht. Die alte Konstruktion geht davon aus, dass das Gute, Böse, Schöne, Geld, Helden ... jeweils eine Gesamtmenge bilden, von der man jeweils einen Teil meint, wenn man ein unbestimmtes Pron. oder Zahlwort benutzt: ‚wenig des Geldes‘ betrachtet die Sachlage unter dem Gesichtspunkt, dass alles Geld der Welt insgesamt eine Gesamtmenge ist, von der Ihnen nur ein kleiner Teil zur Verfügung steht. Wir übersetzen *nicht schöneres* mit ‚nichts Schöneres‘; konstruktionsmäßig entsprechen würde aber ‚nichts des Schöneren‘.

- Nach dem **Besitz** fragen wir heute noch mit dem Gen. (*Genitivus possessivus*): „Wessen Haus ist das?“ Auch zur Antwort benutzen wir immer noch Genitive: „Das Haus des ...“. Wenn statt der Person ein Pronomen gesetzt wird, benutzen wir die alten Gen. des Personalpron.: *mîn, dîn, sîn, ir, unser, immer* sind die Gen. von *ich, du, er, sie, wir, ir*. Sie werden aber schon im Mhd. zum Teil als Attribute zu dem Substantiv aufgefasst und daher manchmal mit ihm dekliniert. Man kann ‚mein Haus‘ daher im Mhd. entweder so ausdrücken: *daz hûs mîn – des hûses mîn; diu swester dîn – der swester dîn* usw. (*mîn* usw. ist dann immer Gen. und folgt nicht dem Kasus des Substantivs) oder *mîn hûs – mînes hûses, dîn swester – dîner swester* usw. (*mîn* usw. ist dann attributives Adj.). Die Texte variieren gerne die beiden Möglichkeiten. Auch Formen wie *des mînen hûses, der dînen swester* sind häufig.
- Der Genitiv des **Bezuges** wird am besten wertneutral mit ‚in Bezug darauf‘ übersetzt, bzw. wenn deutlich ist, dass die Relation positiv oder negativ ist, mit ‚dafür‘, ‚dagegen‘ o. dgl.): *ich hete es rât* ‚ich hätte rât (Abhilfe) dagegen‘ ‚der bischof hete es wân ‚der Bischof hatte Hoffnung (darauf), dass ...‘. Auch dieser Genitiv ist uralt und im Lateinischen häufig, z. B. *spes redeundi* ‚Hoffnung auf Rückkehr‘.

Objektsgenitiv

Eine andere Funktion des Genitivs ist noch nicht ganz ausgestorben, aber schon sehr selten: der **Objektsgenitiv**. ‚Er bezichtigt mich des Diebstahls‘ kann man heute noch schreiben. Verben, die ein Genitivobjekt bei sich haben, gibt es im Mhd. noch viele; meistens, wenn der Bezug zwischen Verb und Obj. die Angabe einer Relation ist. Heute wählen wir dafür meist andere Fügungen, oft Präpositionen: *ez mante si ir leides* ‚es erinnerte (mahnte) sie an ihr Leid‘.

Zeitengebrauch

Perfekt

Das mit *sîn* oder *hân* umschriebene Perfekt ist im Mhd. meist nicht einfach eine Vergangenheitszeit (dazu dient das einfache Präteritum), sondern bezeichnet verschiedene Nuancierungen der **Aktionsart**, oft Heranreichen an die Gegenwart (*als ich gesaget hân* = ‚wie ich gerade gesagt habe‘), Vollendung einer lange dauernden Handlung in der Gegenwart, oder auch anderes.

Plusquamperfekt

Das Plusquamperfekt (‚Vorvergangenheit‘) zum Ausdruck der Vorzeitigkeit ist im Deutschen keine alte grammatische Zeitstufe, sondern dem Lateinischen nachgebildet und im Mhd. noch sehr selten. Im Mhd. erkennt man am Kontext, ob Gleichzeitigkeit oder Vorzeitigkeit gemeint ist; bei der Übersetzung muss man aber die korrekte nhd. Zeit einsetzen, also z. B. *gesaget wart* = ‚gesagt wurde‘, aber wenn klar auf eine Ebene weiter zurückliegende Handlung Bezug genommen wird, = ‚gesagt worden war‘.

‚Zeiten‘ im Konjunktiv

Der Form nach kann der Konjunktiv sowohl vom Präsensstamm als auch vom Stamm des Präteritums gebildet werden. Man schreibt daher allgemein ‚Konj. Präs.‘ und ‚Konj. Prät.‘, und ich halte mich an diese Konvention. Tatsächlich gibt es im Konj. gar keine Zeitenfunktion, sondern der Konj. Prät. drückt einen höheren Grad der **Unsicherheit** aus oder wird gewählt, wenn es bei dem betreffenden Verb im Präs. keinen Unterschied zwischen Ind. und Konj. gibt. Da sich Aussagen mit höherem Unsicherheitsgrad oft auf Zukünftiges beziehen, wäre, gäbe es ‚Zeiten‘ im Konj., dem Konj. Prät. oft das

Futurum zuzuordnen. Aus dem Kontext geht aber immer eindeutig hervor, ob er sich auf Vergangenes bezieht und dann meist Irrealität bezeichnet oder auf die Zukunft und dann eine vage Hoffnung ausdrückt. Z. B. *ich möhte* in der Erzählung einer vergangenen Handlung heißt ‚ich hätte können‘; wenn es in einem Satz steht, der sich auf Gegenwärtiges oder Zukünftiges bezieht, heißt es ‚ich würde gerne‘ und drückt eine vage Hoffnung aus. Manchmal kann man den Konj. Prät. auch als Konj. erkennen, wenn er dem Ind. gleich lautet – nämlich, wenn sich die Aussage eindeutig auf die Zukunft bezieht: der Ind. Prät. bezieht sich immer auf die Vergangenheit.

Verneinung

Die Verneinung kann im Mhd. auf unterschiedliche Weise ausgedrückt werden; die Autoren treiben gerne ein Spiel mit der Abwechslung von klarer, im Mhd. meist doppelter, Verneinung und dem Setzen negativer Wörter, Ungewissheit ausdrückender Redewendungen, uneigentlicher Redewendungen, die dem engl. *Understatement* entsprechen (Wörter der Bedeutung ‚nicht sehr viel‘ für ‚gar nichts‘) und anderem. Die Negationspartikel lautet **n** (bzw. **en** oder **ne**, je nach der lautlichen Umgebung).

Die mhd. Verneinung erfolgt nicht nach der Regel der Multiplikation, wie im Lat., sondern nach der Addition: je mehr Verneinungspartikeln, desto stärker ist sie. Die normale Anzahl ist zwei. ‚Nicht nie‘ ist im Mhd. nicht das Gegenteil einer Verneinung, sondern die Normalform der Verneinung. Heute ist es nur mehr im umgangssprachlichen oder ironischen Gebrauch üblich, eine Verneinung mehr oder weniger zu setzen oder das Gegenteil des Gemeinten zu sagen und den Hörer aus dem Kontext erraten zu lassen, ob eine Verneinung oder Bejahung gemeint ist; im Mhd. ist das noch häufig.

Für klare, eindeutige Verneinung stehen zwei Negationspartikeln:

- eine vor dem Verb, entweder proklitisch an dieses angehängt oder enklitisch an das vorhergehende Wort (also entweder: *ir enkunde* oder: *sóne kan*)

- plus eine proklitisch an einem Indefinitpron.: *nibt* = *n* + *ibt* (*ibt* ‚irgendetwas‘), *niemen* = *n* + *iemen* (*iemen* ‚irgendjemand‘), *nie* = *n* + *ie* (*ie* ‚jemals‘) usw.

Eine vollständige, doppelte Verneinung sieht daher so aus: *des enkunde niemen ein ende geben* ‚davon nicht-könnte nicht-irgendjemand bis zu Ende berichten‘ = ‚davon könnte niemand bis zu Ende berichten‘.

Wenn der Satz aber ohnehin schon negative Wörter enthält (wie ‚verlieren‘, ‚verreden‘ usw.), steht üblicherweise nur **eine** Negationspartikel; z. B. *versprich ez nibt ze sere* ‚verrede es nicht allzu sehr‘. Das findet sich besonders oft in (nicht eingeleiteten und daher schwer erkennbaren!) Konditionalsätzen und exzipierenden Sätzen:

in emwelle got behüeten, dú muost in schiere verloren hân ‚ihn nicht-wolle Gott behüten, du wirst ihn bald verloren haben‘ = ‚wenn ihn nicht Gott behüten will, wirst du ihn bald verlieren‘.

Auch wenn das Verb im Konjunktiv steht, steht oft nur eine Negationspartikel.

Manchmal findet sich geradezu eine Häufung von Negationspartikeln: *dine wolden daz nibt lân, sine drungen* ‚die nicht-wollten das nicht unterlassen, sie-nicht drängten‘ = ‚sie drängten‘. Solche Stellen haben einen besonderen stilistischen Wert; im Nhd. müsste man formulieren: ‚sie waren nicht davon abzuhalten, zu drängen.‘

In Sätzen mit **negativen Ausdrücken** oder auch nur **unbestimmten** Ausdrücken, wie *wanen* ‚vermuten‘, steht meist eine Negationspartikel weniger. Daher wurde das Indefinitpron. *debein* mit der Zeit als Verneinung aufgefasst, besonders in seiner Nebenform *kein*, die zunächst ebenfalls ‚irgendein‘ heißt. Im NL heißt *kein* manchmal noch ‚irgendein‘, manchmal schon ‚kein‘ ohne irgendeine weitere Verneinung, wie nhd. Man kann es immer leicht aus dem Sinn und Stilwert des Satzes erraten.

Von den mhd. Konstruktionen, die nicht dem Nhd. entsprechen, ist die Verneinung eine der häufigsten und muss gut geübt werden.

Dem *Understatement* entsprechende Ausdrücke sind z. B. *vil selten* ‚sehr selten‘ für ‚nie‘, *wēnec* ‚wenig, klein‘ für ‚nichts‘, *ein wint* ‚ein Wind‘ für ‚eine Kleinigkeit‘ usw.

Achtung: Die Verneinung *en-* darf man nicht mit der Partikel mhd. *en-* verwechseln, die nhd. *ent-* entspricht: *enbieten* ‚entbieten (jemandem eine Nachricht zukommen lassen)‘.

Vom Nhd. abweichende Nebensatzkonstruktionen

Konditionalsätze

Die Konditionalsätze sind die einzigen Nebensätze, die ohne Konjunktion stehen können, sogar noch im Nhd., obwohl diese Bildungsweise heute seltener benutzt wird: *Hätte X ... getan, dann ...* ist synonym mit *Wenn X ... getan hätte, dann ...* Dass es sich um einen Nebensatz handelt, ist deshalb klar, weil im Aussagesatz das Verb an zweiter Stelle stehen müsste: *X hätte ... getan*. Im Mhd. ist die konjunktionslose Bildungsweise die normale. Es ist daher unbedingt nötig, auf die Wortstellung zu achten, und, damit uns die Fügung klarer wird, mit der heute üblichen Konjunktion *wenn* zu übersetzen, z. B.: *beten si dar under niht sô valschen muot* ‚wenn sie nicht darunter eine so falsche Gesinnung gehabt hätten‘. Im Mhd. ist *wenn* noch rein temporal und wird nie konditional gebraucht; eine alternative Konstruktion zur konjunktionslosen ist im Mhd. nur die Einleitung mit *ob* ‚wenn‘: *ob ander niemen lebte wan sîn unde dîn* ‚wenn niemand anderer leben würde außer ihm und dir‘.

Exzipierende Sätze

Exzipieren = ‚herausnehmen, eine Ausnahme machen‘. Im Nhd. sind typische Einleitungen für Ausnahmen *aufser, außer wenn, wenn nicht* oder *ausgenommen dass*. Im Gegensatz zu den zuvor besprochenen Konditionalsätzen geben sie nicht die Bedingung an, unter der etwas eintreten würde, sondern die, unter der etwas nicht eintritt. Ein stilistisches Kennzeichen mhd. Texte, aber auch ironischer Sprechweise in der Gegenwartssprache, vor allem in Mundarten, ist, dass gerne **Verallgemeinerungen** durch die Verneinung ihres Gegenteils ausgedrückt werden; z. B. statt „*Alle hier trugen Schmuck*“ kann man sagen „*Hier war niemand, ausgenommen Leute, die Schmuck trugen*“. Im Nhd. formuliert man auch den Satz, der die Ausnahme formuliert, meist negativ „*es gab hier niemanden, der nicht Schmuck trug*“. Im Mhd. kommen aber auch Formulierungen vor wie *man wênet vant, si trüegen gesteine* ‚man fand wenige, wenn sie nicht (= ‚ausgenommen solche, die‘) Schmuck trugen‘ = ‚alle Anwesenden trugen Schmuck‘. Das im Mhd. anscheinend fehlende ‚ausgenommen solche‘ drückt hier der Konjunktiv *trüegen* (statt *truogen*) aus. Um exzipierende Sätze zu verstehen, muss man die **Verneinung** beherrschen!

Gemeinsame Satzglieder

Wenn ein Satzglied zwei benachbarten Sätzen gemeinsam ist, wird es oft nur einmal genannt und zwischen die beiden Sätze gestellt. In der Dichtersprache ist es schon in der Antike beliebt, daher verwenden Syntaktiker gern dafür den griech. Ausdruck (*apo koinou* ‚gemeinsam‘). Beispiel:

ich wil in haren lân vil gar den minen willen sol ich im selbe sagen (NL B 1219). Das ist logisch zu ergänzen zu: *ich wil in haren lân vil gar den minen willen. den minen willen sol ich im selbe*

sagen. Meist benutzt man statt dessen eine pronominale Anknüpfung: ‚Ich werde ihn genau meinen Willen hören lassen. Den werde ich ihm selbst sagen.‘

Vollständiges Wörterbuch zum Nibelungenlied

Hier folgt ein vollständiges Wörterverzeichnis zum NL. Unter den Stammformen gebe ich auch solche an, die zum Verständnis der Wortbildung nötig sind, aber nicht im NL vorkommen. Desgleichen nenne ich auch, um das Bedeutungsspektrum der Wörter aufzuzeigen, außer den im NL aktualisierten andere wichtige Bedeutungsnuancen.

Zielgruppe sind Lerner, die mit dem Umgang mit den Wörterbüchern Matthias Lexers noch Schwierigkeiten haben, und ihren ersten mhd. Text ohne allzu vieles Blättern bewältigen wollen. Dass man Mhd. gelernt hat, kann man aber erst von sich sagen, wenn man zumindest mit Lexers Taschenwörterbuch umgehen kann.

Besonderheiten der alphabetischen Anordnung:

Die Langvokale *â ê î ô û* (nicht *iu*) sind eingereiht wie die entsprechenden Kurzvokale, bei ansonsten gleichlautenden Wörtern wird Kurzvokal vor Langvokal gereiht.

a ist eingereiht wie *á*, bei ansonsten gleichlautenden Wörtern steht *á* vor *a*. Also: *tate tâten taten*.

f ist eingereiht wie *ʃ*; ausgenommen *pf*.

a ist eingereiht wie *ô*, bei ansonsten gleichlautenden Wörtern steht *ô* vor *a*.

ü ist eingereiht wie *u*, bei ansonsten gleichlautenden Wörtern steht *u* vor *ü*.

Auswahl der Stammformen:

Vor der nhd. Bedeutung gebe ich folgende Formen an, gleich ob sie im NL belegt sind oder nicht:

Bei swV: Inf., 1. Sg. Prät., PPP.

Bei stV gebe ich zusätzlich die 2. Sg. Prät. (wo deren Stammvokal vom Pl. verschieden ist) und 3. Pl. Prät. an; bei Verben mit Vokalwechsel im Ind. Präs. auch die 1. bzw. 2. Sg.

Wo bei Verben die Angabe irgendeiner Pluralform nötig ist, wähle ich die 3. Person (wegen der Endung *n* oder *nt*).

Weitere Formen werden angegeben, wo sie unregelmäßig gebildet werden.

Bei mit dem Präfix *ge-* gebildeten Verben, deren PPP mit dem des Grundverbs identisch ist und daher als solches aufgefasst werden muss, setze ich es in Klammern: *bieten* – *gebotten*, aber *gebieten* – (*gebotten*).

Bei Substantiven gebe ich Nom. Sg. und Gen. Sg. an; den Nom. Pl. nur, wenn er unregelmäßig gebildet wird.

Bei Adj. gebe ich die endungslose Form und den Nom. Sg. der starken pronominalen Form an (z. B. *guot* – *guoter*). Wenn zu Adj. ein Adv. nur durch Anhängen der Endung *-e* gebildet wird und keine sonstige formale oder semantische Modifikation vorliegt, wird das Adv. meist nicht eigens verzeichnet.

Bei unregelmäßigen Wörtern nenne ich alle Formen, die zu korrektem Erkennen nötig sind.

Bei Wörtern, bei denen im NL nicht alle Stammformen belegt sind und auch die großen Wörterbücher (BMZ, Lexers Handwörterbuch) keine Beispiele für alle Formen nennen, lasse ich die fehlenden Formen weg, auch wenn sie formal eindeutig bildbar wären, um nicht mhd. Formen zu erdichten; z. B. bei manchen denominalen swV scheint aus semantischen Gründen nur das Präs. benutzt worden zu sein. Eine verlässliche diesbezügliche Positiv- oder Negativkontrolle ist aber nicht geplant – sie ist für den Zweck dieses Werkes unnötig.

#a.

-*á* enklitische Interjektion, z. B. *neinâ* = *nein!* Meist dem ersten Wort eines Ausrufes (oft ein Imperat.) angehängt: *râtâ* = *rât ...!*, *vâhâ* = *vâch ...!* auch in lautmalenden Ausrufen wie *járâ já* (unübersetzbar).

ab oder *abe* 1. Adv. ‚ab‘; 2. Präp. + Dat., ‚von ... herab‘; *abe gân* + Gen., ‚von etwas abgehen, mit etwas aufhören‘, von Versprechen: ‚nicht halten‘; *abe lân* + Akk., ‚von etwas ablassen, mit etwas aufhören‘.

abe 2 Nebenform zu *aber* 1 ‚wiederum‘.

âbent – *âbendes* **stm.** ‚Abend‘.

aber 1 Adv., ‚abermals, wiederum‘.

aber 2 Adv., ‚aber, dagegen‘.

ablouf oder *abelouf* – *abloufes* **stm.** ‚Ablauf‘; in der Jägerei: ‚wo das Wild bei einer Treibjagd hervorlaufen muss‘.

âch oder *ach* Ausruf ‚ach!‘.

absel – *absel* **stf.** ‚Achsel‘.

abt oder *abte* – *abte* 1 **stf.** oder **stf.i.** ‚Beachtung, Berechnung, Anzahl‘; mit negativen Ausdrücken ‚unmöglich berechenbar, zahllos‘.

abt oder *abte* 2 Zahlwort ‚acht‘: kommt im NL nur in Zusammensetzungen vor.

abten – *abtete* – *geabtet* **swV** ‚beachten, erachten (für)‘; *ringe abten* ‚gering achten, gering-schätzen, nicht beachten‘; *eꝛ abtet mich* ‚ich erachte etwas für‘.

abꝛec Zahlwort ‚achtzig‘.

abꝛen Zahlwort ‚achtzehn‘.

abꝛenter Zahlwort ‚der achtzehnte‘.

al – *aller* – *elliu* – *alles* **Indefinitpron.**, ‚alle, alles, ganz‘. Auch in Zusammensetzungen wie *über al* ‚insgesamt, gänzlich, überall‘. Vor Superlativen ist *aller* Gen. Pl. (*der aller beste* = ‚der allerbeste‘). Die endungslose Form *al* dient oft nur zur Verstärkung des folgenden Wortes. Zum Umlaut im Nom. Sg. f. und Nom. Akk. Pl. n.: s. **Umlaut**.

aldâ Adv., verstärktes *dâ* ‚dort wo‘.

aleine Adv., auch *al eine* verstärktes *eine* ‚allein‘.

alêrste Adv., ‚zu allererst‘.

allenthalben Adv., ‚allenthalben, überall, überall hin‘. Präp. + Gen.: *allenthalben des veldes* ‚überall auf dem Feld‘.

alvrést = *alérste* Adv., ‚zu allererst, nun erst‘.

alvrést = *alérste*.

als = *alsó*.

alsam Adv., auch *al sam* ‚ebenso, ganz wie‘ (engl.: *all the same*), ‚, verstärktes *sam*‘.

alse = *alsó*.

alsó verstärktes *só* 1 – 4; ‚so‘, ‚wie‘ usw.; s. *só*.

alsólch verstärktes *sólch* ‚so gestaltet, so beschaffen, solch, ein solcher‘.

alsus Adv., verstärktes *sus* ‚so, in solchem Grade, auf solche Weise‘.

alt – *alter* Adj. ‚alt‘.

alter – *alters stn.* ‚Alter‘.

alterseine Adj. ‚ganz allein‘; s. *eine*.

altgrís oder *altgríse* – *altgríser* Adj. oder Adj.ja. ‚grauhaarig vor Alter‘.

alumbe Adv., auch *al umb(e)*, verstärktes *umbe* ‚ringsumher‘.

ambelliute stn., nur Pl., ‚Dienstleute, Beamte‘ (der Sg. *liut* ist stn.).

ame oder *am* ‚am, an dem‘; = Präp. *an* ‚an‘ + *dem (deme)*, dem Dat. des Artikels.

an oder *ane* Adv., Präp., ‚an‘, + Akk. (wohin?), + Dat. (wo?); wie nhd.

ân oder *âne* Adv., Konjunktion, Präp. + Akk. ‚ohne‘, + Gen. ‚außer‘ (*âne mín* ‚außer mir‘); *âne tuon* ‚jemanden einer Sache berauben‘. Die Bedeutungsdivergenz zu *an* ‚an‘ bewirkt nicht das *e*, sondern die Länge bzw. Kürze des *a*; *ane vån* heißt ‚anfangen‘, nicht etwa ‚ohne Fahne‘ (das hieße *âne van* oder *âne vanen*).

anden swV, ‚ahnden, rächen‘.

ander Pron. (*Zahlwort*) ‚ein anderer, der andere‘; *ander* ist sehr oft die unflektierte Form; oft aber verkürztes *anderer* (Gen. Pl.).

anders Adv. (adverbialer Gen.) ‚anders, sonst, übrigens‘.

anderswá Adv. ‚irgendwo anders, irgendwo anders hin‘.

anderthalp – *anderthalben* **Zahlwort** ‚der (die, das) andere halb‘ = ‚ein ganzes und ein halbes‘. Als Adv. ‚auf der anderen Seite, auf der anderen Hälfte‘.

ane s. *an*.

âne s. *ân*.

anger **stm.** ‚Anger, Grasland, Wiese‘.

angesehen oder *an gesehen* = verstärktes *an(e) sehen*; s. *gesehen*.

angest – *angeste* **stf.** ‚Angst, Sorge, Bedrängnis, Not‘.

angesten – *angestete* **swV**, ‚sich ängstigen, in Sorge um etwas sein‘.

angestlich – *angestlicher* **Adj.**, *angestliche* oder *angestlichen* Adv., ‚Angst erregend, schrecklich; ängstlich, angstvoll‘; *mîn dinc stât angestlichen* ‚ich bin in großer Bedrängnis‘.

anstrich – *anstriches* **stm.** ‚Anstrich‘ (sowohl ‚Bemalung‘ als auch ‚Strichrichtung des Fiedelbogens‘).

antlütze – *antlützes* **stn.ja.** ‚Antlitz‘.

antpfanc – *antpfanges* **stm.** ‚Empfang‘ (zu *empfâhen*).

antwer – *antwerkes* **stn.** ‚Maschine‘.

antwurten (normalmhd. *antwürten*) – *antwurte* – *geantwurtet* **swV1b 1.** ‚antworten, Rechenschaft geben‘; 2. ‚jemandem etwas überantworten (in seine Gewalt übergeben)‘.

anz = *an daz*.

ar – *arn* oder *are* – *aren* **swm.** ‚Adler‘.

arâbisch – *arâbischer* **Adj.** ‚aus Arabien‘.

arbeit oder *arbeite* – Gen. *arbeite*, meist **stf.**, auch *arbeit* **stn.** oder *arbeiten* **stn.** (Inf. vom **swV**) ‚Anstrengung, Mühe, Mühsal, Arbeit‘.

arv – *arger* **Adj.** ‚arg, böse, nichtswürdig‘ (Schimpfwort).

arc – *arges* **stn.** ‚Übel, Böses‘; *ze arge* ‚als Bosheit‘.

are s. *ar*.

arm 1 **stm.** ‚Arm‘.

arm 2 – *armer* **Adj.** ‚arm, armselig‘, *gotes arm* ‚sehr arm, gottverlassen, Mitleid erregend‘.

armbouc – *armbouges* **stm.** ‚Armring‘.

art – *ardes* **stm.** (!) oder auch **stf.i.** (dann Gen. *art* oder *arte*) ‚Art, Beschaffenheit; Abstammung, Herkunft‘.

asche – *aschen* **swf.** ‚Asche‘.

ast – *astes* **stm.** ‚Ast‘.

after **Adv.**, und **Präp.**, meist + **Dat.**, ‚hinten, hinter‘; *after wegen* ‚den Wegen nach‘ = ‚fort‘.

az s. *ezzen*.

#b.

bach – *baches* **stm.** ‚Bach‘.

baden – *badete* – *gebadet* **swV** ‚baden‘.

bâgen – *biec* – *biegen* – *gebâgen* **stV** 7. **AR** ‚streiten, zanken‘.

balde **Adv.**, ‚sogleich, alsbald‘. Komparativ: *balder* ‚eher, früher‘. Achtung Homonyme:

balder ist auch flektierte Form von *balt* ‚mutig‘.

balt – *balder* **Adj.** ‚kühn, mutig, verwegen‘ (*ein balder degen* ‚ein mutiger Krieger‘). Achtung

Homonyme: *balder* ist auch Komparativ zu *balde* ‚sogleich, alsbald‘.

banc – *benke* oder *banc* **stf.i.** ‚Bank‘.

bant – *bandes* **stn.** ‚Band, Fessel‘. Achtung Homonyme: *bant* ist auch Form von *binden*.

bâre – *bâre* **stf.**, ‚Bahre, Totenbahre‘.

bâren – *bârete* – *gebâret* **swV**, ‚aufbahren‘.

barmen – *barmete* **swV**, ‚erbarmen‘.

barn **stn.** (oder **stm.**) ‚Kind‘.

bart – *bartes* – *berte* **stm.i.** ‚Bart‘.

base – *basen* **swf.** ‚Base, weibliche Verwandte‘ (meist Schwester des Vaters).

baş Adv. zu *başsuz*; s. *quot.* Unregelmäßige **Steigerung**. Bei Komparativen ‚mehr‘ bzw. ‚noch‘ in *nâher baş* ‚noch näher‘ u. dgl.

becke **stn.ja.** (*becken* ist Dat. Pl.) ‚Becken, Waschschüssel‘.

bedâz Adv. ‚während‘.

bedenken – *bedâhte* – *bedâht* **swV1b** mit unregelmäßigem **Vokalwechsel** ‚etwas bedenken, sich bedenken‘.

bediuten – *bedûte* – *bediutet* **swV1b** ‚andeutend, verständlich machen, mitteilen‘.

bedürfen oder *bedurfen* – *bedarf* – *bedorft* – *bedorft* **Prät.Präs.** ‚etwas (oder ‚jemanden‘) nötig haben‘ (+ Gen.obj.).

begân – *begât* – *begie* – *begiengen* – PPP *begangen* oder *begân*; unregelmäßiges Verb; s. *gân*, ‚begehen, ausüben, etwas ins Werk setzen‘.

begegene Adv. aus *bî gegene* ‚entgegen‘ (= *engegene*).

begie *begiengen* s. *begân*.

beginnen – *began* oder *begunde* – *begunden* – (PPP *begunnen* selten, im NL nie) **stswV**, ‚beginnen‘, oft nur zum Ausdruck einer längeren Handlung: *loben in began* ‚er begann, ihnen zu geloben‘ = ‚er gelobte es ihnen allmählich (nachdem sie ihn länger überredet hatten)‘.

begraben – *begrupo* – *begrüebe* – *begruoben* – *begraben* **stV 6. AR** ‚begraben‘.

begürten – *begurte* – PPP *begürtet* oder *begurt*, **swV1b**, ‚gürten, umgürten‘.

behaben – *behabete* – *behabet* **swV**, ‚erhalten, festhalten, erwerben‘.

behagen – *behagete* oder *behagte* **swV**, ‚behagen, gefallen‘.

behalten – *behielt* – *behielten* – *behalten* **stV 7. AR** ‚behalten‘, auch ‚in Verwahrung nehmen, in eine Unterkunft bringen, beherbergen‘; *triuwe behalten an* ‚jemandem die Treue halten‘.

behanden oder *behenden* Adv., ‚mit den Händen‘; *sich behandeln vâben* ‚einander an der Hand nehmen‘ (es gibt auch ein homonymes Adv. *behanden* ‚sogleich, sofort‘).

beheften – *behaftete* – *beheftet* oder *behaft* **swV1b**, ‚zusammenheften, umstricken‘, passiv ‚mit etwas versehen werden‘ (z. B. mit Sorgen).

behenden Adv. = *behanden*.

behern – *beberte* – *bebert* **swV**, ‚mit Heeresmacht überziehen, verwüsten‘; + Gen. der Sache ‚berauben‘ (z. B. *des lîbes*).

behüeten – *behuote* – *behuot* (oder *behüetet* oder *behuotet*) **swV1b**, ‚behüten, bewachen, auf jemanden aufpassen‘; + Akk. der Sache oder passiv auch ‚vor etwas schützen, etwas verhindern‘; *sich behüeten* ‚sich vor etwas hüten‘.

beide **Zahlwort**, ‚beide‘; *beide ... unde* ‚sowohl ... als auch‘. Im Nhd. genügt meist einfaches *und*, das *beide* kann meist unübersetzt bleiben.

beidenthalben Adv., ‚auf beiden Seiten‘.

beidenthalp Präp. + Gen. ‚auf beiden Seiten‘.

bein – *beines* **stn.** ‚Bein‘.

beiten – *beite* (statt †*beitete*) – *gebeitet* **swV**, ‚warten, zögern‘ (zu *bîten*).

bejagen – *bejagete* – *bejaget* **swV**, ‚erjagen, erringen, erwerben‘.

bekennen – *bekande* – *bekant* oder *bekennet* **unregelmäßiges swV**, ‚kennen, erkennen‘ (wechselt oft mit *erkennen*), PPP ‚bekannt‘; jemandem etwas *bekennen* ‚bekannt machen‘.

bekomen neben *komen* PPP von *komen* (*ge-komen* ist erst nhd.).

belangen – *belangete* – *belanget* **swV**, ‚lang dünken, langweilen‘; *sich belangen lân* + Gen. der Sache ‚ungeduldig auf etwas warten, nach etwas dürsten‘; eigentlich ‚sich (die Zeit) beim Warten auf etwas lange werden lassen‘.

beleip s. *belîben*.

beleiten – *beleite* (für *beleitete*) – *beleitet* **swV**, ‚begleiten, jemandem Geleite geben‘.

belîben – *beleip* – *belîben* – *belîben* **stV 1. AR**, ‚bleiben‘.

belînhten – *belûbte* – *belûht* **swV1b**, ‚beleuchten‘.

benamen Adv., ‚wirklich, tatsächlich, fürwahr‘ (wörtlich: ‚mit Namen‘).

beneben Adv., ‚neben‘; *bí* ‚bei‘ + *neben*.

benemen – *benim* – *benam* – *bename* – *benâmen* – *benomen* stV 4. AR ‚wegnehmen, rauben‘; von schlechten Dingen ‚befreien‘ (z. B. von Sorgen).

benennen – *benante* – *benant* oder *benennet* swV1b, ‚benennen, aufzählen‘.

ber (oder *bere*) – *des bern* (oder *beren*) – Akk. Sg. auch *ber* swm., ‚Bär‘. Achtung Homonyme: s. *bern* ‚tragen‘.

berc – *berges* stm. ‚Berg‘.

bereden – *beredete* – *beredet* swV ‚über etwas reden‘, besonders vor Gericht ‚etwas beweisen, jemanden rechtfertigen‘; zur Unterscheidung von *bereiten* wird von *beredete* nie die kontrahierte Form *beredete* gebraucht, während vom Grundwort *reden* die Kontraktion *reite* für *redete* häufig ist.

bereit oder *beredete* Adj. oder Adj.ja. (*bereit* oder *beredete* Adv.) ‚schnell, bereitwillig, dienstbereit‘. ‚Zuweilen kann man schwanken, ob das Adj. oder das verkürzte Partizip von *bereiten* gemeint ist‘ (Benecke – Müller – Zarncke).

bereiten – *beredete* – *beredete* oder *beredete* swV ‚bereit machen, zubereiten, fertig machen‘. Die Endungen *-tet* bzw. *-tete* werden als unschön gemieden und oft zu *-t* bzw. *-te* kontrahiert; s. *beredete*.

bergen – *birge* – *barc* – *bürge* – *burgen* – *geborgen* stV 3. AR ‚verbergen‘.

berihnen – *berihne* oder *berihnete* – *berihnet* oder *berihnt* swV ‚fertig herrichten, ordnen, ausrüsten‘.

berinnen – *beran* – *berünne* – *berunnen* – *berunnen* stV 3. AR ‚berinnen, überrinnen‘.

bern – *bir* – *birst* – *birnt* – *bar* – *bare* – *bâren* – (*geborn*) ‚tragen, hervorbringen‘, stV 4. AR (zur nhd. Bedeutung ‚gebären‘ kommt es durch das perfektivierende *ge-*: ‚dem Tragen ein Ende machen‘; das PPP *geborn* ist schon mhd. nur in dieser Bedeutung belegt). Achtung Homonyme: *bern* ist auch ‚Bären‘; *birt* ist ‚trägt‘ und ‚seid‘ (zu *sîn* 1).

beruochen – beruochte – beruochet swV ‚sich annehmen‘ (einer Sache oder jemandes).

besant s. *besenden*.

besarken oder beserken – besarkete – besarket oder beserket swV1b ‚einsargen, in den Sarg legen‘.

bescheiden – beschiet – beschieden – bescheiden stV 7. AR, ‚Bescheid geben, genau erklären, deuten; eidlich zusichern‘.

bescheiden – bescheidete swV ‚einen Bescheid geben, jemandem Auskunft geben‘.

bescheidenliche oder bescheidenlichen Adv. ‚mit Verstand, vorsichtig; genau‘.

beschelten – beschilte – beschalt – beschülte – beschulten – bescholten stV 3. AR ‚durch Tadel für schlecht erklären, beschimpfen‘, auch formalrechtlich (vgl. nhd. *unbescholten*).

beschermen – beschermte swV ‚beschützen, beschirmen, mit dem Schild decken‘ (zu *schern*).

bescholten s. *beschelten*.

beschütten oder beschütten – beschutte – beschütet swV1b ‚beschütten, begießen‘.

besehen – besihe – besach – besahe – besähen – besehen stV 5. AR ‚genau ansehen‘.

besenden – besande oder besante – besant oder besendet swV1b ‚beschicken, (jemanden) holen lassen‘, – *sich besenden* ‚sich zum Krieg rüsten, ein Heer aufbieten‘.

besitzen – besaz – besæze – besâzen – besezzzen stV 5. AR ‚besitzen‘.

beslüzzen – beslüzze – beslôz – beslüzze – besluzzen – beslozzzen stV 2. AR ‚einschließen, versperren, ins Gefängnis werfen‘; ‚mit den Armen einschließen‘ = ‚umarmen‘.

besorgen – besorgete – besorget swV ‚um (oder ‚wegen‘) etwas besorgt sein‘.

besperren – besparte – bespart oder besperret swV1b ‚versperren‘. Achtung: *sparte – gespart* ‚sperrte – gesperrt‘ (zu *sperrn*) und *sparte – gespart* ‚sparte – gespart‘ (zu *sparn*) sind Homonyme.

bestân – Konj. bestê – bestuont – bestüende – bestuonden – bestân oder bestanden (Formen s. *stân*) 1. ‚bleiben, stehen bleiben, hier bleiben‘; 2. ‚bestehen, feindlich angreifen‘; 3.

‚besetzen‘ (z. B. von Wachposten); 4. von Leidenschaften ‚befallen‘; 5. von Schicksalsschlägen ‚betreffen‘, *mich bestât* ‚mich geht etwas an‘.

beste – *bester* Adj., Adv. *beste*; s. *quot.* Unregelmäßige **Steigerung**.

bestê s. *bestân*.

bestiften – *bestifte* (für *bestiftete*) – *bestiftet* **swV** ‚ein Land mit einer Regierung versehen, ein Lehen in Pacht geben‘.

bestüende bestuont s. *bestân*.

besunder Adv. ‚gesondert, getrennt‘.

beswären – *beswârete* oder *beswârete* – *beswâret* oder *beswârt* **swV1b** ‚drücken, belästigen, betrüben‘.

bete – *bete* **stf.**, ‚Bitte, Befehl‘.

betriegen – *betriüge* – *betrouc* – *betrüege* – *betruogen* – *betrogen* stV **2. AR** ‚betrügen‘.

betriieben – *betruobete* – *betriiebet* oder *betriiebt* **swV1b** ‚betrüben‘; jemandes *muot betriieben* ‚jemanden betrüben‘.

bette – *bettes* **stn.ja.** ‚Bett‘.

bedtedach – *bedtedaches* **stn.** ‚Bettdecke‘.

betten – *bette* oder *bettete* – *gebettet* **swV** ‚ein Bett für jemanden herrichten‘, + Dat. der Person.

bettenât – *bettenwate* oder *-wât* **stf.** ‚Bettzeug‘.

betwîngen – *betwanc* – *betwînge* – *betwungen* – *betwungen* stV **3. AR** ‚bezwîngen‘.

bevâhen – *bevienc* oder *bevie* – *beviengen* – *bevângen* stV **7. AR** ‚umfangen, umfassen, umarmen‘; s. *vâhen*.

bevelben – *bevilbe* – *bevalch* – *befulben* – *bevolben* stV **3. AR** ‚anbefehlen, anvertrauen (zum Schutz)‘; für ‚befehlen‘ stünde *heizen*.

bevînden – *bevant* – *befînde* – *befunden* – *befunden* stV **3. AR** ‚erfahren, kennenlernen‘.

bevolben s. *bevelben*.

bevollen Adv. ‚völlig, ganz‘.

bewachen – *bewachete* – *bewachet* **swV** ‚bewachen‘.

bewant s. *bewenden*.

bewarn – *bewarte* – *bewart* **swV** ‚bewahren, für etwas sorgen‘; ‚sich vor etwas schützen‘; mit etwas *bewart* sein ‚gut versehen sein mit‘; + Gen. oder Akk. (z. B. *es* oder *daz*)
bewarn ‚sich vor etwas hüten, etwas unterlassen‘.

bewegen – *benige* – *bewac* – *bewage* – *bewâgen* – *bewegen* stV **5. AR**, (*sich*), + Gen. der Sache, ‚sich (von einer Sache fort) bewegen, abwenden, etwas meiden, auf etwas verzichten; s. *wegen*.

beweinen – *beweinete* – *beweinet* **swV** ‚beweinen‘.

bewenden – *bewante* – *bewant* **swV** 1. ‚hinwenden‘, 2. ‚anwenden, verwenden‘; etwas ist gut (oder schlecht) zu jemandem *bewant* ‚mit gutem Recht verbunden‘.

bewîsen – *bewîsete* – *bewîset* **swV** ‚jemanden über etwas belehren‘; zu *wîsen*.

bezeigen – *bezeigete* – *bezeigt* **swV** ‚anzeigen, kundtun‘.

bezimbern – *bezimberte* – *bezimbert* **swV** ‚mit einem hölzernen Gebäude (*zimber*) versehen‘.

bezi̇te Adv. ‚beizeiten‘.

bezȯc – *bezȯges* **stm.** ‚Bezug (bei Textilien), Unterfutter‘.

bezȯzer s. *quot.* Unregelmäßige **Steigerung**.

bî 1 Präp. + Dat., ‚bei, an‘ räumlich (*bî Rîne* ‚am Rhein‘) oder auch zeitlich (*bî tage* ‚bei Tag‘), ‚ungefähr‘ bei Zahlenangaben; ‚neben‘ nicht nur räumlich, sondern auch zwei Begriffe verbindend: ‚sowohl ... als auch‘.

bî 2 Adv., ‚in der Nähe, nahe bei‘. Mit demonstrativen Adverbien (z. B. *dâ bî* ‚dabei‘) oder Verben, deren Bedeutung dadurch oft modifiziert wird (z. B. *bî stân* ‚beistehen‘).

biderbe **Adj.ja.** ‚nützlich, brav, bieder, tüchtig‘; von Sachen ‚brauchbar‘.

bieten – *biute* – *bietent* – *bôt* – *biute* – *buten* – *geboten* stV **2. AR** ‚bieten, anbieten, darreichen‘; *gruȯz bieten* ‚grüßen‘.

bilde – *bildes* **stn.ja.** ‚Bild‘.

billíche oder *billíchen* **Adv.** ‚recht und billig, von Rechts wegen, gemäß‘.

binden – *bant* – *bünde* – *bunden* – *gebunden* **stV 3. AR** ‚binden, fesseln‘. Achtung Homonyme: *bant* ist auch **stn.** ‚Band‘.

bischof – *bischoves* **stm.** ‚Bischof‘.

bíten – *bíte* – *bítest* – *bítet* – *bítent* – *beit* – *bíte* – *bíten* – *gebíten* **stV 1. AR** ‚warten‘.

bitten oder *bíten* – *bit* oder *bitte* – *bat* – *bate* – *báten* – *gebeten* **stV 5. AR** ‚bitten‘.

bitterlích oder *bitterlíche* oder *bitterlíchen* **Adv.** ‚bitterlich, bitter, heftig‘.

biule **Gen. Pl. biulen** **stf.** oder **swf.** ‚Beule‘.

bivilde – *bivilde* **stf.** ‚Begräbnis‘. Zu *bevelben*, daher liegt die Betonung auf dem 2. *i*.

bízen – *beiz̃* – *biz̃zen* – *gebiz̃zen* **stV 1. AR** ‚beißen‘.

blóž – *blóžer* **Adj.** ‚nackt, bloß‘; von Menschen meist nicht ‚unbekleidet‘, sondern ‚ohne Rüstung‘; doch bedeutet *blóž áne kleit* tatsächlich ‚unbekleidet‘. Vom Schwert: nicht in der Scheide; vom Sattel: leer.

blanc – *blanker* **Adj.** ‚weiß‘.

blásen – *blies* – *bliesen* – *geblásen* **stV 7. AR** ‚blasen‘.

blat – *blates* – *bleter* **stn.er.** ‚Blatt‘.

bleich – *bleicher* **Adj.** ‚bleich, blass‘ (meist von der Gesichtsfarbe).

blic – *blickes* **stm.** ‚Blick, Glanz, Blitz‘. Achtung Homonyme: Der **Dat. Pl.** ist gleich dem **Inf.** des Verbs.

blicken – *blicte* oder *blihte* **swV 1.** ‚anblicken‘; 2. ‚glänzen, Licht ausstrahlen‘. Achtung Homonyme: Der **Inf.** ist gleich dem **Dat. Pl.** des Subst.

blíde – *blíder* **Adj.ja.** ‚froh, heiter, freundlich‘.

bluome – *bluomen* **swm.** oder **swf.** ‚Blume, Blüte‘.

bluot – *bluotes* **stn.** ‚Blut‘. Achtung Homonyme: *bluote* ist Form des **stn.** und des **swV.**

bluotec – *bluoteger* oder *bluotiger* **Adj.** ‚blutig‘.

bluoten – *bluote* **swV** ‚bluten‘. Achtung Homonyme: *bluote* ist Form des stn. und des swV.

bäse – *bäser* **Adj.ja.** ‚schlecht, geringwertig, böse‘.

boge – *bogen* **swm.** ‚Bogen‘.

böslüche Adv. zu *bäse*.

bote – *boten* **swm.** ‚Bote‘.

botenbrôt – *botenbrôtes* **stn.** ‚Botenbrot‘ (Geschenk für die Überbringer einer Nachricht).

botenmiete – *botenmiete* **stf.** ‚Botenlohn‘ (wie *botenbrôt*).

boteschaft oder *botschaft* – *boteschefte* **stf.i.** ‚Botschaft, Bericht‘.

bouc – *bouges* **stm.** ‚Arming, Halsring‘. Im NL zufälligerweise keine Gefahr der Verwechslung von Homonymen: *biegen* – *biuge* – *bouc* – *bugen* – *gebogen* stV **2. AR** ‚biegen‘ kommt in ihm nicht vor.

boum – *boumes* **stm.** ‚Baum‘.

bôzen **swV?** ‚stoßen, schlagen, klopfen‘.

bracke – *bracken* **swm.** ‚Bracke, Jagdhund‘.

brant – *brandes* – *brende* **stm.i.** ‚Brand‘.

brast s. *bresten*.

brechen – *briche* – *brach* – *bräche* – *brächen* – *gebrochen* stV **4. AR** ‚etwas brechen, etwas zerbrechen, jemandem etwas aus der Hand reißen‘.

brehen **stn.** (= Inf. des swV *brehen* ‚glänzen‘) oder **stm.** ‚Glänzen, Glanz‘.

breit – *breiter* **Adj.** ‚breit, weit ausgedehnt, weit verbreitet, groß, berühmt‘.

bresten – *bristet* – *brast* – *bräste* – *brâsten* – *gebrosten* stV **4. AR** 1. ‚bersten, brechen, zer-springen, zerbrechen, abbrechen‘; 2. ‚mangeln, fehlen‘; 3. ‚misslingen‘.

brief – *brievés* **stm.** ‚Brief, Urkunde, Geleitbrief, Geschriebenes‘.

brievén – *brievete* **swV** ‚schreiben, aufschreiben‘.

bringen – *brâhte* – Konj. *brâhte* – *brâht* **stswV** ‚bringen‘.

brinnen – *bran* – *brünne* – *brunnen* – *gebrunnen* stV 3. AR ‚brennen‘. Achtung Homonyme: *brünne* ist auch stf. ‚Brustharnisch‘.

brüte s. *brüt*.

brôt – *brôtes* stn. ‚Brot‘.

brunne – *brunnen* swm. ‚Quelle, Quellwasser, Brunnen‘.

brünne – *brünne* stf. ‚Brustharnisch‘. Achtung Homonyme: *brünne* ist auch Konj. Prät. 1. 3. Sg. von *brinnen* ‚brennen‘.

bruoder – *bruoder* (oder *bruoders*) – Pl. *brüeder* (oder *bruoder*) stm.er. ‚Bruder‘.

brust – *brüste* oder *bruste* stf.i. ‚Brust‘.

brüt – *brüte* oder *bräte* stf.i. ‚Braut‘.

brütmiete – *brütmiete* stf. ‚Mitgift‘.

buckel – *buckeln* oder *buckelen* swf. ‚Schildbuckel‘ (Metallbeschlag in der Schildmitte).

büezen – *buozte* swV 1b ‚vergüten, Buße leisten, durch Bußzahlung wieder gutmachen‘.

bûburdieren – *bûburdierte* swV ‚den *bûhurt* reiten‘.

bûhurt stm., frz. *boubourt*. Turnierform: Ritterspiel, bei dem gruppenweise gegeneinander geritten und mit der Lanze auf den Schild des Gegners gezielt wird, so dass entweder die Lanzen brechen oder ein Ritter aus dem Sattel geworfen wird. Der Einzelkampf von nur zwei Gegnern heißt dagegen *tjost*.

bunt – *buntes* Adj. als Fachausdruck der Kürschnerei ‚Buntwerk‘ (färbige oder schwarz-weiß gesprenkelte Felle) im Gegensatz zu *grâ* ‚Grauwerk‘ (einfärbig graue Felle). Zusammen *grâ unde bunt*: ‚alle Arten von Pelzen‘, analog zu *alt unde junc* ‚Alt und Jung‘ = ‚alle Menschen‘, *wilt unde zam* ‚wilde und zahme Tiere‘ = ‚alle Arten von Tieren‘ usw.: Ausdruck einer Gesamtheit durch komplementäre Teilmengen.

buoze – *buoze* stf. ‚Vergütung, Wiedergutmachung, Entschädigung, Buße‘.

burc – *bürge* – Dat. Pl. *bürgen* stf.i. ‚Burg‘. Achtung Homonyme: *der bürge* – *des bürgen* ‚Bürge‘.

burgare – *burgares* **stm.ja** ‚Bürger, Angehöriger der städtischen Oberschicht‘.
bürge – *bürgen* **swm** ‚Bürge, jemand der Sicherheit leistet‘. Achtung Homonyme: *der bürge* ist meist Gen. Dat. Sg. von *burc*.
bürgetor – *bürgetors* **stn** ‚Burgtor‘.
Burgondare = *Burgonden*.
Burgonde – *Burgonden* **swm**. (oder Pl. *Burgonde* **stm.ja**.) ‚Burgunde, Gefolgsmann der burgundischen Könige‘.
Burgonden (Dat. Pl. zu *Burgonde*) steht sowohl als geographische Bezeichnung für das Reich der in Worms regierenden Könige (oft *zen Burgonden* = *ze den B.* ‚im Land der B.‘) als auch für die Leute darin, insbesondere für die Gefolgsleute der Könige.
but = *butet* (zu *bieten*).

#d.

dá 1 Adv., lokal ‚da, dort, dorthin‘ (ursprüngliche und häufigere Bedeutung).

dá 2 Adv., temporal ‚dann, nun‘; s. *dó*.

dá 3 Konjunktion temporal ‚als, wenn, während‘; s. *dó*.

dá 4 Relativpartikel, z. B. *si liefen, dá si funden* ‚dorthin, wo sie ... vorfanden‘.

dagen – *dagete* – *gedaget* **swV** ‚schweigen‘.

dáhte s. *denken*.

dan = häufigere Kurzform von *dannen* oder *danne* 1.

danc – *dankes* **stm**. ‚Dank‘; *danc sagen* (*haben*) + Gen. der Sache + Dat. der Person ‚jemandem für etwas danken (dankbar sein)‘.

dáne = *dá* + Negationspartikel *ne*.

danken – *dankete* oder *dankte* **swV** ‚danken‘.

dann = *danne* 2 oder 3.

danne 1 ‚dann‘ (temporal; manchmal mit modalem oder lokalem Nebensinn. Die sprachliche Bedeutungsgrenze ist so unscharf wie die außersprachliche Begriffsgrenze: jemand geht ‚dann‘ – zeitlich – oder ‚von dannen, hinweg‘ – räumlich – kann von der selben Handlung gesagt werden; eine klare Trennung von Kurzformen von *dannen* ist daher unmöglich).

danne 2 ‚als‘ (im Vergleich; oft nach einem Komparativ); entweder mit dem Kasus, der dem verglichenen Wort entspricht, oder + Gen., z. B. *ir hetet niemen* (Akk.) *danne mîn* (Gen.) ‚wenn ihr niemanden hättet als mich‘.

danne 3 einen Gegensatz ausdrückend; nach Verneinung: ‚außer‘.

dannen Adv., häufiger ist die Kurzform *dan*; ‚von dannen, fort, hinweg‘ (lokal), oft in Verbindung mit Verben wie: etwas *dan legen* ‚weglegen‘, *schapel dan rucken* ‚die Kopfbedeckung zurückschieben‘, *kleider dan ziehen* ‚ausziehen‘; *wider unde dan* ‚hin und her‘.

dannevert Adv., ‚von dannen, hinweg‘ (*dannen* + *-wert* ‚wärts‘).

dannoch Adv., 1. ‚jetzt noch, immer noch‘ (*danne* 1 + *noch* 1); 2. ‚noch außerdem, dazu noch‘, *dannoch baz* ‚noch mehr‘ (*danne* 1 + *noch* 2); 3. mit adversativem (einen Gegensatz ausdrückenden) Nebensinn ‚trotzdem noch, trotzdem immer noch‘ (*danne* 3 + *noch* 1).

dar alte Form von *dâ*. Als Adverb meist für *dâ* 1 in der Bedeutung ‚dorthin‘ bzw. als Relativpartikel für *dâ* 4 ‚dort, wo‘ bzw. ‚dorthin, wo‘. In den Grammatiken meist *dâr* geschrieben, reimt aber im NL immer auf Kurzvokal. Oft in Zusammensetzungen, z. B. *dar an* ‚daran‘, *dar für* ‚hervor, heraus‘, *dar in* ‚da hinein‘, *dar inne* ‚drinnen‘, *dar nâch* ‚danach (zeitlich und räumlich)‘, *dar ob* ‚darauf‘, *dar umbe* ‚darum, deswegen‘, *dar über* ‚darüber, dazu noch‘, *dar under* ‚darunter‘, *dar uf* ‚darauf‘, *dar ûz* ‚draußen‘, *dar für* ‚davor‘, *dar zuo* ‚dazu‘. Es ist auch in Zusammensetzungen oft Relativpartikel: z. B. *zuo einem berge*, *dar uf* ‚zu einem Berg, auf dem‘ oder *gesidele*, *dar zuo er solde gân* ‚zu dem‘.

darf s. *dürfen*.

daẕ 1 s. *der*.

daẕ 2 Konjunktion ‚dass, sodass‘. Nicht verwechseln mit *daẕ* (Nom. Akk. Sg. n. vom **Demonstrativpron.** / Artikel s. *der*).

dāẕ = *dā* *eẕ* s. *dā* 2 und *dō*.

decken – *dacte* – *gedeket* **swV1b** ‚decken, bedecken‘.

decklachen **stn.** ‚Betttuch, Bettdecke‘.

degen – Pl. *degene* Dat. Pl. *degenen* oder *degen* **stm.** ‚junger Mann, Krieger, Held‘; *inem degene geläch* ‚heldenhaft‘.

degenheit – *degenheite* **stf.i.** ‚Heldenhaftigkeit‘.

degenläch **Adj.** ‚heldenhaft‘.

degenlache **Adv.**, ‚heldenhaft‘.

debein – *debeiner* **Indefinitpron.** ‚irgendein‘, als **Verneinung** ‚kein‘.

deich = *daẕ* *ich*.

deist = *daẕ* *ist* (vereinzelt auch *der ist*).

deiswār = *daẕ* *ist wār*.

deiz = *daẕ* *eẕ*.

dem den s. *der*.

denken – *dābte* – Konj. *dābte* – *gedābt* **swV1b** mit unregelmäßigem **Vokalwechsel** ‚denken‘.

denne oder *denn* **Adv.** ‚als‘ (besonders beim Komparativ, wie *danne* 2).

der Nebenform von *dā* in *der vor* oder *der für* ‚davor‘.

der – *diu* – *daẕ* 1. Artikel 2. Demonstrativpron. (S. 612) 3. Relativpron.

der- Präfix s. *derwerben*.

ders = *der es*.

derwerben = *erwerben* (Präfix *der-* kann für *er-* stehen).

des s. *der*.

deste Adv. ‚desto, um so‘ (zusammengezogen aus *des din* [Instrumental von *daʒ*, S. 612]).

dester = *deste* (mit überzähliger Komparativendung).

deweder Pron. ‚einer von beiden‘, bei negativem Sinn ‚keiner von beiden‘.

dich Pron.; s. *dû*.

dichs = *dich des*.

dicke Adv., ‚oft‘; *vil dicke* ‚sehr oft‘.

dicker Adv. ‚öfter‘, Komparativ zu *dicke*.

dienen – *dien* oder *dienne* – *diente* swV ‚dienen, Dienst leisten‘; + Akk. ‚durch Dienst erwerben, sich etwas verdienen‘; auch negativ: ‚Tadel verdienen‘.

diende = *dienende* (Part. Präs. von *dienen*)

dienest oder *dienst* stm., manchmal auch *stn.* ‚Dienst‘, sowohl tatsächlich als auch als Höflichkeitsfloskel.

dienstlich oder *dienstlichen* oder *dienstlichen* Adv. ‚im Dienst, dienstbeflissen‘, sowohl tatsächlich als auch als Höflichkeitsfloskel.

diep – *diebes* stm. ‚Dieb‘.

diet – *diete* stf.i. ‚Leute, Volk‘.

diezen – *diezet* – *dôz* – *düzze* – *duzzen* – *gedozzen* stV 2. AR ‚laut schallen, tönen, tosen, rauschen‘.

din Pron.; wird mhd. teils noch als *possessiver Gen.* gebraucht, teils als *Possessivpron.* wie ein *Adj.* *dîn* – *dîner* dekliniert; ‚dein‘.

dinc – *dinges* stn. ‚Ding, Sache‘; oft ‚Angelegenheit‘ (*miniu dinc* ‚meine Angelegenheiten‘); *mîn dinc stât hōbe* ‚es geht mir gut‘; *an allen dîngen* ‚in jeder Hinsicht‘. Achtung Homonyme: *dîngen* ist Dat. Pl. von *dinc* oder swV.

dîngen – *dîngete* swV ‚verhandeln, eine Sache vor Gericht führen, einen Vergleich schließen‘. Achtung Homonyme: *dîngen* ist Dat. Pl. von *dinc* oder swV.

dîns = *dînes*; s. *dîn*.

dir s. *dū* **Pron.**

dirn = *dir in* ‚dir ihn‘.

dirre **Pron.** ‚dieser‘.

disehalb **Adv.** ‚auf dieser Seite‘.

diss = *dises*; s. *dirre*.

diu 1 **Demonstrativpron.**, Artikel; s. *der*.

diu 2 – *dünne* **stf.wō.** ‚Dienerin, Magd‘.

diȝ oder *diȝe* **Pron.**; s. *dirre*.

doch **Adv.** ‚doch, tatsächlich‘, zur Verstärkung eines Gegensatzes ‚trotzdem, dennoch, sogar‘; nhd. sind auch andere Mittel zur Gegensatzverstärkung möglich, z. B. *daz in doch niemen sach* ‚ohne dass ihn **irgend**jemand gesehen hätte‘.

dô **Adv.** temporales ‚da, als‘; oft verstärkt auf etwas hinweisend, ‚damals‘, oder einen Gegensatz einfühend ‚aber, doch‘, oder bloß relativ anknüpfendes ‚als‘. Die schon mhd. beginnende ‚*dâ/dô*-Verwirrung‘ äußert sich zunächst so, dass schon früh ursprünglich lokales *dâ* auch temporal gebraucht wird, hingegen ist *dô* fast immer temporal (bzw. hat eine von der temporalen Funktion abgeleitete Funktion wie ‚doch‘).

dânen – *dônte* **swV1b** ‚tönen, Musik machen; ertönen, erschallen‘.

doln – *dolte* – *gedolt* **swV** ‚dulden, ertragen, erleiden, geschehen lassen‘.

dôn – *dônes* – *dâne* **stm.i.** ‚Gesangsweise, Melodie, Lied; auf einem Instrumente gespielte Weise‘. Nicht verwechseln mit *dône* (*dô* + Negationspartikel).

dorfte *dorften* s. *dürfen*.

dort **Adv.** ‚dort‘.

dôȝ **stm.** ‚Lärm, Schall, Geräusch‘ (zu *dieȝen* – *dôȝ* ‚erschallen‘).

drâjen **swV**, – *drâte* – *gedrât* ‚drehen‘, intrans.: ‚sich drehen, (durch die Luft) wirbeln‘.

drâte **Adv.** ‚schnell‘.

drī oder *drīe* **Zahlwort** ‚drei‘. Achtung Homonyme: *drīn* ist außer Dat. von *drī* ‚drei‘ auch = Adv. *dar īn* ‚hinein‘!

drīn Adv. = *dar īn* ‚drein, hinein‘. Achtung Homonyme: *drīn* ist auch Dat. von *drī* ‚drei‘!
dringen – *dranc* – *drungen* – *gedrungen* stV **3. AR** ‚drängen, sich drängen, dringen, durchdringen, vordringen‘. Der substantivisch gebrauchte Inf. *dringen* = *gedranc* ‚Gedränge‘.
drinne Adv. = *dar inne* ‚drinnen‘.

dritte – *dritter* **Ordnungszahlwort** ‚der dritte‘.

drīzeben für alle Geschlechter oder n. *driuzeben* **Zahlwort** ‚dreizehn‘.

drīzec **Zahlwort** ‚dreißig‘.

drīzebende – *drīzebender* **Ordnungszahlwort** ‚der 13.‘.

drūwen – *drūte* – *gedrūt* **swV1a** ‚drohen‘.

drucken (oder *driicken*) – *druce* – *gedruet* **swV1b** ‚drücken‘.

drumbe Adv. = *dar umbe* ‚darum, deswegen‘.

dū **Pron.** ‚du‘.

dūhte s. *dunken*.

dulden – *dulte* (für *duldetē*) **swV.** ‚dulden, ertragen, erleiden, geschehen lassen‘ (kein Bedeutungsunterschied mehr zu *doln*).

dūne **Pron.** *dū* mit angehängter Verneinungspartikel *ne* ‚du + nicht‘.

dunken **swV** Prät. *dūhte* Konj. Prät. *dūhte* – *gedūht* ‚scheinen, dünken‘; *mich dunket* (*dunket*) ‚mich dünkt‘.

durch Präp. + Akk., 1. ‚durch + Akk.‘ (*durch den walt* ‚durch den Wald‘), 2. ‚wegen + Gen. oder Dat.‘ Hier steht nhd. der Gen. für mhd. Akk.(!): *durch mich* ‚wegen mir, meiner wegen‘; *durch den willen mīn* ‚um meiner willen‘; *durch nīt* ‚aus Zorn‘ (wörtlich: ‚wegen des Zornes‘), *durch sīne liebe* ‚aus Liebe zu ihm‘ usw.; ‚um zu‘, z. B. *durch strīten* ‚um zu kämpfen‘ oder ‚weil sie kämpfen wollten‘; *durch urlinge* ‚wegen des Krieges‘ = ‚weil sie sie für den Krieg brauchten‘.

dürkel **Adj.** ‚durchlöchert‘ (zu *durch*).

durst – *durstes* **stm.** ‚Durst‘.

dürsten – *durste* (= *durstete*) **swV1b** ‚dürsten‘.

dürfen oder *durfen* (die umgelauteten Formen sind Ind., die unumgelauteten öfter Konj.)
– *darf* – *darfte* anV (**Prät. Präs. 3. AR**) ‚müssen, bedürfen, dürfen; Grund zu etwas haben‘.

duz – *duzzes* **stm.** ‚Schall, Geräusch‘.

düz = *dü ez* ‚du es‘.

#e.

ê 1 Adv., ‚ehe, bevor, vorher‘; ê *daz* ‚bevor‘.

ê 2 – ê stf. ‚Recht, Gesetz, Gewohnheit‘, auch: ‚rechtmäßige Verbindung von Gatten‘.

ebene oder *eben* Adv., ‚eben‘; *ebene gân* ‚in gleichmäßiger Gangart gehen‘ (vom Pferd),
‚ruhig dahingleiten‘ (vom Schiff).

eber – *egers* **stm.** ‚Eber‘.

egerswîn – *egerswînes* **stn.** = *eber*.

ecke – *ecke* **stf.** ‚Ecke, Schneide einer Waffe‘.

edele – *edeler* **Adj.ja.** ‚adelig‘ (Standesbezeichnung); ‚edel, wertvoll‘.

egeslîch **Adj.** ‚schrecklich, furchtbar, abscheulich‘.

eide s. *eit*.

eigen – *eigener* **Adj.** ‚jemandem gehörig, jemandes Besitz‘, eigentlich PPP zum **Prät.-Präs.**

eigen ‚besitzen, etwas in seinen Besitz gebracht haben‘.

eigenholt – *eigenboldes* **stm.**, ‚Eigenmann‘; eigentlich subst. gebrauchtes Adj. ‚dienstbar‘.

eime = *einem*.

ein unbest. Artikel, **Zahlwort**.

eine Adv., ‚allein‘. Nicht verwechseln mit dem Akk. f. des Zahlworts/Artikels.

einec – *eineger* oder *einiger* **Adj.** ‚einzig, alleinig‘.

eines oder *eins* adverbialer Gen. von *ein*; ‚einzig und allein, einmal‘.

einic, *einiger* s. *einec*.

einlef – *einlefter* **Zahlwort** ‚elf‘.

eischen s. *vereischen*.

eislich Kontraktion aus *egeslich*.

eit – *eides* **stm.** ‚Eid‘.

elch – *elbes* **stm.** ‚Elch‘.

ellen – *ellens* **stm.** ‚Kraft, körperliche Stärke‘ (wogegen *kraft* mehr ‚Macht‘ bedeutet).

ellende – *ellender* **Adj.ja.** oft subst. gebraucht (*daȝ ellende* ‚das Im-Ausland-Sein, das Exil‘, *der ellende* ‚der im Ausland befindliche, der Exilierte‘); aus **ali-lanti* ‚aus einem anderen Land‘, hat an sich noch keine negative Bedeutung wie nhd. *elend*; es kann sie aber in manchen Fällen durch den Kontext bekommen, wenn die im Ausland Befindlichen dort bedroht oder unglücklich sind, bzw. wenn mit ‚Ausland‘ ‚Exil‘ gemeint ist (z. B. bei Dietrich). Beim Übersetzen ist schwer zu entscheiden, wo im NL man neutral ‚die von weither Gekommenen‘ (oder ähnlich) wählen soll, wo ‚die Exilierten‘ und wo man beinahe ‚elend‘ schreiben könnte.

ellenthaft **Adj.** ‚kräftig‘ (zu *ellen*).

elliu s. *al*.

en- 1 **Negationspartikel** (gleichbedeutend ist das seltenere *ne-*). Wörter, die mit der Negationspartikel *en-* beginnen, sind unter der Grundform zu suchen: hier finden Sie eine Form wie *enbringen* nicht; es heißt ‚nicht bringen‘; im Wörterbuch finden Sie nur *bringen*. Da die mit einer anderen der Partikeln *en-* beginnenden Wörter im Folgenden vollständig angeführt sind, ist es eindeutig, dass es sich um die Negationspartikel handelt, wenn Sie ein Wort nicht unter *en-* finden.

en- 2 Partikel, nhd. ‚ent-‘ = ‚von ... weg‘. Alle mit dieser Partikel beginnenden Wörter sind hier im Wörterbuch genannt. Beispiel: *enbieten* ‚entbieten‘ = ‚jemandem eine Nachricht zukommen lassen (d.h. einen Boten von hier weg zu ihm schicken)‘; im Kontext einer Verneinung heie *enbieten* aber ‚nicht bieten‘ und die Bedeutung wäre unter *bieten* nachzuschlagen.

en- 3 proklitisches Zahlwort; vielleicht *ensamt* für *ein samt* ‚gemeinsam, zusammen‘. Meist nicht klar trennbar von *en-* 4 (*ensamt* kann auch aus *in samt* zusammengezogen sein).

en- 4 proklitische Form der Prp. *in*. Diese Fälle sind alle hier im Wörterbuch genannt.

enbern – *enbir* – *enbirst* – *enbirnt* – *enbar* – *enbare* – *enbren* – (*enborn*) stV 4. AR ‚entbehren‘; s. *en-* 2 und *bern*.

enbieten – *enbiute* – *enbietet* – *enbt* – *enbiute* – *enbuten* – *enboten* stV 2. AR ‚entbieten, eine Nachricht übermitteln lassen‘; s. *en-* 2 und *bieten*.

enbinden – *enbant* – *enbnde* – *enbunden* stV 3. AR ‚losbinden, freilassen, lsen‘; s. *en-* 2 und *binden*.

enbiute s. *enbieten*.

enbizen – *enbei* – *enbie* – *enbien* stV 1. AR ‚einen Imbiss nehmen, eine Mahlzeit einnehmen‘; PPP *enbien sn* ‚gespeist haben, das Essen beendet haben‘. Die Partikel *en-* steht hier für *n-* ‚hinein‘ (also: ‚hineinbeien‘) ; s. *en-* 4 und *bizen*.

enbt *enboten* s. *enbieten*.

enbnde s. *enbinden*.

enbuten s. *enbieten*.

enc – *enger* Adj. ‚eng, schmal‘.

ende – *endes* stn.ja. (auch stm.ja.), ‚Ende‘ (zeitlich und räumlich, auch bei Kleidungsstücken u. dgl.); *e ende sagen* ‚vollständig (bis zum Ende) erzählen‘, *den ende gewinnen* ‚sterben‘. Achtung Homonyme: *enden* lauten auch Formen des swV.

endeclche oder *endeclchen* Adv. ‚endlich, schließlich, zuletzt‘.

enden – *endete* – *geendet* **swV** ‚zu Ende bringen‘; *sich enden* ‚zu Ende gehen, enden‘. Achtung Homonyme: *enden* ist auch Dat. Pl. von *ende*.

enein = *in ein* ‚zusammen, beisammen, einhellig, ineinander‘; s. *en-* 4 und *ein*.

engalt s. *engelten*.

engân – *engie* oder *engienc* – *engiengen* – *engân* **anV** ‚entgehen‘ (zu *gân*). Achtung: nicht mit verneinten Formen von *gan* oder von *gan* ‚vergönne‘ verwechseln!

enge- s. *enc*.

engegene oder *engegen* Adv., ‚entgegen‘; s. *en-* 4.

engelten – *engilte* – *engalt* – *engülte* – *engulten* – *engolten* stV **3. AR** ‚entgelten, für etwas (Sache im Gen.) büßen‘; s. *en-* 2 und *gelten*.

engiezzen – *engiuze* – *engôz* – *engüzze* – *enguzzen* – *engozzen* **2. AR** ‚ausgießen‘; PPP *engozzen* vom Fluss ‚Hochwasser führend‘; s. *en-* 2 und *giezen*.

engiltest engolten s. *engelten*.

engozzen s. *engiezzen*.

enhande oder *enbende* oder *enbant* Adv. ‚in der Hand‘; s. *en-* 4. – Zum Wechsel *bant* / *bende* s. *bant*.

enhein oder *nehein* **Verneinung** des **Indefinitpron.** *dehein* ‚irgendein‘; also ‚nicht irgendein‘ = ‚kein‘.

enbove oder *en bove* Adv. ‚bei Hof‘; s. *en-* 4 und *hof*.

enkans = *enkan des*.

enkundež = *enkunde ez*.

enlant Adv. ‚in das Land‘, ‚im Land‘; s. *en-* 4.

enmitten Adv. ‚mitten in, inmitten‘ (+ Gen.); s. *en-* 4.

enouwe (*en ouwe*) Adv. ‚stromabwärts‘.

enpfâben oder *enpfân* – *enpfie* oder *enpfieuc* – *enpfiegen* – *enpfangen* stV **7. AR** ‚empfangen‘; s. *en-* 2 und *vâben*.

empfinden – *empfant* – *empfinde* – *empfunden* – *empfunden* stV 3. AR ‚empfinden‘; s. *en-* 2 und *vinden*.

entführen – *entfuorte* – *entfuoret* oder *entfuort* swV1b ‚entführen, jemandem etwas abgewinnen, etwas eidlich für unwahr erklären‘; s. *en-* 2 und *führen*.

ensamt Adv. ‚zusammen, gemeinsam‘ (aus *ein sament*) ; s. *en-* 3 und *samt* 2.

enthalten – *enthielt* – *enthielten* – *enthalten* stV 7. AR ‚zurückhalten‘; auch ‚jemandem Unterkunft gewähren, jemanden beherbergen‘; s. *en-* 2 und *halten*.

entladen – *entluot* – *entlüede* – *entluoden* – *entladen* stV 6. AR ‚entladen‘; s. *en-* 2 und *laden*.

entran s. *entringen*.

entribten – *entrihte* (statt *entrihtete*) – *entribtet* swV ‚aus der derzeitigen *rihte* (‚Ordnung‘) bringen‘, das kann eine Verbesserung oder Verschlechterung sein; s. *en-* 2 und *ribten*.

entringen – *entran* – *entrinne* – *entrunnen* – *entrunnen* stV 3. AR ‚entringen, entkommen‘; s. *en-* 2 und *ringen*.

entriuwen Adv. ‚fürwahr, bei meiner Treu, tatsächlich‘; s. *en-* 4 und *triuwe*.

entslāfen – *entslief* – *entsliefen* – *entslāfen* stV 7. AR ‚einschlafen‘; s. *en-* 2 und *slāfen*.

entslūzen – *entslūze* – *entslōz* – *entslūzzē* – *entslūzzēn* – *entslōzzēn* stV 2. AR ‚aufschließen, öffnen‘; s. *en-* 2 und *slūzen*.

entsweben – *entswebte* (*entswebete*) swV ‚einschlāfern‘ (hat nichts mit ‚schweben‘ zu tun, sondern gehört zu lat. *sopor* ‚Müdigkeit‘, griech. *hypnos* ‚Schlaf‘ [griech. *h* aus idg. *s*]); s. *en-* 2.

entwāfenen oder *entwāfen* – *entwāfente* – *entwāfent* swV ‚entwaffnen‘; s. *en-* 2 und *wāfenen*.

entweich s. *entwīchen*.

entwerfen – *entwirfe* – *entwarf* – *entwürfe* – *entwurfen* – *entworfen* stV 3. AR ‚entwerfen, gestalten, malen, bildlich darstellen‘; s. *en-* 2 und *werfen*.

entwesen – entwise – entwas – entwären – entwesen stV 5. AR ‚nicht sein‘; + Gen. der Sache ‚ohne etwas sein‘ (Verneinung von *wesen*). Bildet, im Gegensatz zum einfachen *wesen*, auch Präsenzformen; s. *en-* 1 und *wesen*.

entwichen – entweich – entwichen – entwichen stV 1. AR ‚entweichen, zurückweichen, entkommen, entfliehen‘; s. *en-* 2 und *wichen*.

entworfen s. *entwerfen*.

enwäge Kontraktion aus *in wäge* ‚in Gefahr‘ (*wäge* ‚Waage‘), *ez stāt enwäge* ‚das Leben steht auf dem Spiel‘; s. *en-* 4 und *wäge*.

enzît Kontraktion aus *in zît* ‚in guter Zeit, beizeiten, dann wenn es nötig ist‘; s. *en-* 4 und *zît*.

enzünden – enzunde – enzündet oder *enzunt* swV1b ‚entzünden‘; s. *en-* 2 und *zünden*.

enzürnen – enzurnde swV1b ‚in Zorn geraten‘ = ‚erzürnen‘.

er Pron. ‚er‘.

er- Partikel, unbetontes Präfix von Verben (bei Substantiven entspricht betontes *ur-*, z. B. *erlauben – Urlaub*). Funktionen: 1. betont den Anfang oder den Ausgang der Handlung (modifiziert die *Aktionsart*), 2. ‚hinauf‘ (z. B. *erheben*).

erarnen – erarnte – erarnet swV ‚einernten, erwerben, verdienen (als Lohn oder, meistens, als Strafe), entgelten‘.

erbarmen – erbarmte – erbarmet swV ‚Erbarmen haben mit, bemitleiden‘.

erbe – erbes stn.ja. (oft im Pl.) ‚Erbe, von den Eltern hinterlassenes Grundeigentum (im Gegensatz zum Lehen)‘.

erbeiten – erbeite (statt *erbeitete*) swV ‚erwarten‘, (+ Gen. des Erwarteten) *kûme erbeiten* ‚etwas kaum erwarten können‘.

erbeizen –erbeizte swV ‚vom Pferd absteigen‘ (eigentlich ‚das Pferd zum *beizen* ‚Beißen, Fressen‘ bringen: wenn man absteigt, beginnt es sofort Gras zu fressen). Manchmal mit verdeutlichendem Zusatz *von dem rosse* oder *ze der erden*.

erbern – *erbir* – *erborn* stV **4. AR** (fast nur das PPP wird gebraucht) ‚hervorbringen, gebären‘ (zu *bern* ‚tragen‘).
erbieten – *erbiute* – *erbôt* – *erbüte* – *erbuten* – *erboten* stV **2. AR** ‚erbieten, darreichen, erweisen (z. B. Ehre)‘;
erbinden – *erbant* – *erbünde* – *erbunden* – *erbunden* stV **3. AR** ‚losbinden‘ (s. Anm. zu 1029,1).
erbüten – *erbeit* – *erbiten* – *erbüten* stV **1. AR** ‚erwarten‘ (+ Gen.).
erbitten – *erbat* – *erbate* – *erbâten* – *erbeten* stV **5. AR** ‚etwas erbitten, um etwas bitten‘.
erblîchen – *erbleich* – *erblîchen* – *erblîchen* stV **1. AR** ‚erbleichen‘ (oft vom Sterbenden).
erblüejen – *erblüete* oder *erbluote* – *erbluot* **swV1b** ‚erblühen‘ (z. B. von der Gesichtsfarbe).
erbrinnen – *erbran* – *erbrünne* – *erbrunnen* – *erbrunnen* stV **3. AR** ‚zu brennen beginnen, in Brand geraten‘.
erbunnen Präs. *erban*, Pl. *erbunnen*, Prät. *erbunde*, – PPP *erbunnen* anV **Prät. Präs. 3. AR** (= *er-be-unnen*; *unnen* ‚lieben‘ nur in Zusammensetzungen wie *gunnen* ‚gönnen‘); *einem eines dinges* ‚ihn darum beneiden, es ihm missgönnen‘; im Prät. meist ‚es ihm weggenommen (geraubt) haben‘.
erbürn – *erburte* – *erbur* **swV1b** ‚hochheben, erheben‘.
erde – *erden* **swf.** ‚Erdboden, Boden, Grund und Boden, Erde (Gegensätze: Wasser oder Luft); nicht: ‚Welt‘.
erdiezen – *erdiuze* – *erdôz* – *erdüzzze* – *erduzzzen* – *erdozzzen* stV **2. AR** ‚erdröhnen, zu *diezen* (‚laut schallen, tosen, rauschen‘; s. d.) beginnen‘.
erdürsten – *erdurste* **swV1b** ‚verdursten‘.
êre **stf.** (meist im Pl., daher viele Belege von *êren*; diese sind nicht swf. Sg., sondern Gen. Dat. Pl. des stf.). ‚Ehre‘, 1. die Ehre, die man von der Gesellschaft zugesprochen erhält, der ‚gute Ruf‘ in der Gesellschaft (unabhängig davon, ob man sie auch wirklich verdient), 2. die tatsächliche Ehrenhaftigkeit (als innere Eigenschaft, unabhängig davon, ob die Gesellschaft sie bemerkt und anerkennt).

éren – érte – PPP gérét swV ,ehren, jemandem Ehre erweisen‘.
erzáben – erzáhte oder erzáhete swV (zu *gách*) ,ereilen, einholen‘.
erzán – Konj. erzé – erzie oder erzienc – erziengen – erzán oder ergangen anV ,ergehen, geschehen‘, PPP oft ,fertig sein, zu Ende sein, vorbei sein‘.
ergeben – ergive oder ergip – ergap – ergábe – ergáben – ergeben stV 5. AR ,(sich) ergeben‘.
ergetzen – ergetzte swV1b ,jemanden für eine Sache (die im Gen. steht) entschädigen‘.
erhaben PPP von *erheben*, von Stoffen und dgl.: ,reliefartig erhaben, mit aufgesticktem Muster (z. B. Brokatstoffe)‘.
erhal s. *erhellen*.
erheben – erhuop – erhüebe – erhuoben – erbaben stV 6. AR ,anheben, beginnen; aufheben, hinunterheben‘; s. auch *heben* und *erbaben*.
erhellen – erhille – erhal – erhülle – erhullen – erhollen stV 3. AR ,ertönen, erklingen, hallen‘; s. *hellen*.
erholn – erholte – erholt swV ,sich erholen‘.
erhören – erbörte – erbört oder erbaret swV1b ,zu hören bekommen, vernehmen‘.
erbouwen – erbiu – erbiuwen – erbouwen stV 7. AR ,etwas durch Hauen herstellen‘ (z. B. Wunden).
erhullen s. *erhellen*.
eritenuwen – eritenuwete swV ,erneuern‘ (zu *iteniuwe* ,wieder neu, ganz neu‘).
erjagen – erjagte oder erjagete – erjaget swV ,erjagen‘.
erkennen – erkande – erkant oder erkennet unregelmäßiges swV ,kennenlernen, erkennen‘; etwas wird *erkant* ,jemandem bekanntgemacht‘. *úž erkant* ,vorzüglich, herrlich‘.
erkiesen – erkiuse – erkôs – erküre – erkurn – erkorn stV 2. AR ,erwählen, wählen‘ (gebraucht wird nur *erkorn* als PPP zu *kiesen*); *úž erkorn* ,auserwählt, herrlich‘.
erklingen – erklanc – erklünge – erklungen – erklungen stV 3. AR ,erklingen‘.
erkrachen – erkrachte swV ,erkrachen, zu krachen beginnen‘.

erkrimmen – *erkrummen* – *erkrimmet* stV 3. AR ‚zerkratzen‘ (mit Schnabel, Klauen, Nägeln); zu *krimmen* ‚(die Klauen) krümmen‘.

erküelen – *erkuolte* – *erküelet* swV1b 1. ‚kühl machen, abkühlen‘ + Akk. der Sache, die abgekühlt wird; z. B. die Luft kühlt die Panzerringe (Akk.) ab. Eine formale Unterscheidung des Kausativs vom intransitiven *kuolen* ‚kühl werden‘ ist nur in den Formen mit Umlaut möglich.

erkunnen – *erkunte* – *erkunnet* swV oder mit starkem PPP *erkunnen* ‚kennenlernen, erforschen‘.

erkuolen – *erkuolte* swV ‚kühl werden, abkühlen‘ (z. B. die Panzerringe (Nominativ) kühlen ab); s. *küelen*.

erlangen – *erlangte* – *erlanget* swV ‚erreichen‘.

erlâzen – *erlîez* – *erlîezen* – *erlâzen* stV 7. AR ‚erlassen‘; kontrahierte Formen s. *lân/lâzen*.
+ Akk. der Person: *mich eines dinges erlâzen* ‚mir etwas erlassen‘.

erlîden – *erlîet* – *erlîten* – *erlîuten* stV 1. AR ‚erleiden‘.

erlîubten – *erlîubte* – *erlîubtet* oder *erlîubt* swV1b ‚erleuchten, aufleuchten, hell glänzen‘.

erlâsen – *erlôte* – *erlâset* oder *erlôt* swV ‚erlösen, befreien, auslösen (Pfänder)‘.

erlouben – *erloubte* – *erloubet* swV ‚erlauben‘.

erlousen – *erlîef* – *erlîefen* – *erlousen* stV 7. AR ‚laufend einholen‘.

erlûten – *erlûte* swV ‚einen Laut von sich geben‘; vom Hund: ‚bellend‘.

ermanen – *ermante* – *ermant* swV ‚ermahnen, an etwas erinnern‘.

ermel stm. ‚Ärmel‘.

ermorden swV PPP *ermordet* oder altertümelnd *ermorderôt* ‚ermorden‘.

erniuwen swV ‚erneuern‘.

ernst oder *ernest* stm. ‚Ernst‘ (meist ‚Kampf‘).

ernstliche oder *ernestlichen* oder *ernslichen* Adv. ‚ernstlich, im Ernst‘.

errechen – *errîche* – *errîach* – *errîache* – *errîâchen* – *errochen* stV 4. AR ‚vollständig rächen‘.

erreichen – *erreichte* – *erreicht* **swV** ‚erreichen‘.

erreizen **swV** ‚aufreizen‘.

erringen – *erranc* – *errünge* – *errungen* – *errungen* stV **3. AR** ‚erobern, erringen, im Wettkampf siegen‘.

erriten – *erreit* – *erriten* – *erriten* stV **1. AR** ‚durch Nachreiten einholen‘.

ers = *er si* oder *er es* (*des*).

erschellen – *erschille* – *erschäl* – *erschülle* – *erschullen* – *erschollen* stV **3. AR** ‚erschallen, ertönen‘.

erschinen – *erschei* – *erschinen* – *erschinen* stV **1. AR** ‚erscheinen‘.

erschrecken – *erschraete* – *erschraet* oder *erschrecket* **swV1b** ‚erschrecken‘, + Gen. der Sache (*dirre mare* ‚über diese Nachrichten‘); s. auch *schrecken*.

erschrien – *erschre* (oder *erschrei*) – *erschrim* – *erschrim* stV **1. AR** ‚aufschreien‘.

ersehen – *ersei* – *ersach* – *ersäbe* – *ersäben* – *ersehen* stV **5. AR** ‚sehend wahrnehmen, erblicken, erkennen‘.

erlaben – *erluoc* – *erlüege* – *erluogen* – *erlagen* stV **6. AR** ‚totschlagen, erschlagen‘.

ersmielen – *ersmielte* **swV** ‚zu lächeln (*smielen*) beginnen‘.

ersprengen – *ersprancete* **swV1b** ‚zum Springen bringen, aufscheuchen‘ (**Kausativ** zu *springen*; s. *sprengen*).

erst = *er ist*.

êrst s. *êrste*.

erstân – *erstuont* – *erstuonden* – *erstanden* (Formen s. *stân*) ‚entstehen‘.

êrste – *êrster* Ordnungszahlwort ‚der erste‘ bzw. ‚der früheste‘ (zur Identität von ‚der zuerst gekommen ist, der älteste‘ und ‚der erste‘ s. auch unter *junc* – ‚der jüngste‘ ist zugleich der zuletzt gekommene, der letzte‘).

êrste oder *êrst* Adv. ‚erstmal, zuerst, erst‘; *êrst* meist in *aller êrst* ‚zu allererst‘.

ersterben – *erstarp* – *erstürbe* – *ersturben* – *erstorben* = *sterben*.

erstriten – *erstreit* – *erstrite* – *erstriten* – *erstriten* stV **1. AR** ‚erkämpfen, erstreiten‘; s. *striten*.

erstuont s. *erstán*.

ertagen – *ertagete* **swV** ‚Tag werden‘.

ertoben – *ertobete* – *ertobt* oder *ertobet* **swV** ‚sich in Wut versetzen, in Wut geraten‘.

ertrinken – *ertrancete* – *ertränket* **swV1b** ‚zum Ertrinken bringen, ertränken‘ (**Kausativ** zu *ertrinken*).

erzwingen – *erzwanc* – *erzwänge* – *erzwungen* – *erzwungen* stV **3. AR** ‚erobern, bezwingen‘. Auch *mit abe, an* ‚jemandem etwas ab- (oder an-)erzwingen‘ = ‚jemandem etwas mit Gewalt nehmen‘.

erwarn – *erwar* – *erweist* – *erfuor* – *erfüere* – *erfuorn* – *erwarn* stV **6. AR** ‚erfahren, in Erfahrung bringen, ausforschen‘.

ervellen – *ervalte* – *ervellet* **swV1b** ‚zum Fallen bringen, hinunterwerfen‘; s. *vellen* (**Kausativ** zu *vallen*).

ervinden – *ervant* – *erfunde* – *erfunden* – *erfunden* stV **3. AR** ‚ausfindig machen, bemerken, erfahren‘; s. *vinden*.

ervollen – *ervolte* **swV** = *erfüllen*; *den muot ervollen* ‚seine Absicht zur Gänze ausführen‘ (was man im *muot* hat erfüllen‘).

erfüllen – *erfulte* – *erfult* oder *erfüllet* **swV1b** ‚anfüllen, voll machen, erfüllen, vollenden‘ (**Kausativ** zu *voll*; s. *füllen*).

erwachsen – *erwahse* – *erwehset* – *erwabsent* – *erwuohs* – *erwühse* – *erwuohsen* – *erwachsen* stV **6. AR** ‚erwachsen, aufwachsen, entstehen‘.

erwagen – *erwagte* oder *erwagete* – *erwaget* **swV** ‚sich hin und her bewegen‘; s. *wagen* 1.

erwegen – *erwagte* oder *erwagete* – *erweget* **swV1b** ‚etwas in Bewegung setzen, antreiben‘; reflexiv (*sich*) vom Gemüt: ‚erregen‘. **Kausativ** zu *erwegen* stV. ‚in die Höhe bewegen, erheben‘; s. *wegen* 1 stV.

erweinen – *erweinte* **swV** ‚zu weinen beginnen‘, + **Akk.** ‚jemanden zum Weinen bringen‘.

erweln – *erwelte* (oder *erwalte*) – *erwelt* **swV** ‚erwählen, auswählen‘; *úř* *erwelt* ‚auserwählt, vortrefflich‘.

erwenden – *erwante* – *erwant* oder *erwendet* **swV1b** ‚umwenden, jemanden zum Umkehren bringen, ins Gegenteil verkehren‘ (Kausativ zu *erwinden*). Achtung Homonyme: *erwant* kann PPP von *erwenden* sein oder 1.3. Sg. Prät. Ind. von *erwinden*!

erwerben – *erwürbe* – *erwarb* – *erwürbe* – *erwurben* – *erworben* stV **3. AR** ‚erwerben, durch Bemühen erreichen, etwas erreichen‘.

erwern **swV1a** ‚eine Sache abwehren, verhindern‘ (zu *weren* ‚sich wehren‘).

erwähen – *erwäch* – *erwigen* stV **1. AR** ‚schwächen, erschöpfen‘.

erwinden – *erwant* – *erwünde* – *erwunden*– *erwunden* stV **3. AR** ‚enden, mit etwas aufhören, von etwas ablassen‘: entweder absolut, d. h. *ich wil erwinden* ‚ich will (damit) aufhören‘ oder + Gen. der Sache: *ich wil es erwinden*. Achtung Homonyme: *erwant* kann PPP von *erwenden* sein oder 1.3. Sg. Prät. Ind. von *erwinden*.

erz = *er ez* ‚er es‘ oder *er* + *daž* ... (Artikel des nächsten Substantivs).

erzeigen – *erzeigete* **swV** ‚erzeigen, erweisen, dartun‘.

erzēnie **stf.** ‚Heilkunst‘.

erzügen – *erzügete* **swV 1.** ‚erzeugen, die Kosten einer Sache bestreiten‘; 2. ‚durch Zeugnis erbringen, beweisen‘.

erzündēn – *erzunte* (oder *erzunde*) **swV1b** ‚entzünden‘.

erzürnen – *erzurnte* (*erzurnde*, *erzurnde*) – *erzürnet* **swV1b** ‚erzürnen‘.

es **Pron.** ‚dessen, in Bezug darauf, diesbezüglich‘ (Gen. n.). Nicht mit dem Akk. *ez* wechseln, obwohl im Nhd. oft der Akk. ‚es‘ oder ‚das‘ statt des Gen. gebraucht wird! *eschín* **Adj.** ‚aus Eschenholz‘.

ēt **Adv.** ‚nun, einmal, eben, doch‘ (den Begriff eines Wortes hervorhebend).

etelīch – *etelīcher*, *eteslīch* – *eteslīcher*, *etslīch* – *etslīcher* **Pron. Adj.** ‚irgend ein, irgendwelch, so mancher‘, Pl. ‚einige, manche‘.

etewaz **Pron.** ‚etwas‘, als Adv. ‚ein wenig‘.

etslich s. *etelich*.

etwenne Adv., ‚irgendwann‘; manchmal ‚vielleicht‘.

ez **Pron.** Nom. und Akk. Sg.

ezzen – *izze* – *az* – *azze* – *âzen* – *gezzen* stV **5. AR** ‚essen‘. Der Inf. wird auch als Subst. gebraucht (‚das Essen‘).

#g.

gâbe **stf.** ‚Gabe, Geschenk‘ (zu *geben*).

gâch – *gâher* **Adj.** ‚jäh, eilig‘.

gâch Adv. zum Adj. *gâch* – *gâher* ‚jäh, eilig‘.

gadem – *gademis* **stn.** ‚Gemach, Zimmer, Gebäude von nur einem Zimmer‘.

gâben – *gâhte* oder *gâhete* **swV** ‚eilen‘. Der substantivierte Inf. steht meist als Umschreibung für Verbalformen, z. B. *gâben wirt getân* ‚Eilen wird getan‘ = ‚man eilt‘.

gâbes Adv. ‚eilig, plötzlich‘; = *gâch* (eigentlich Gen. dazu).

gan s. *gunnen*.

gân – Konj. *gê* – *gie* oder *gienc* – *giengen* – *gegân* **anV** ‚gehen‘; *mir gât nôt eines dinges* ‚mir ergeht Notwendigkeit zu ...‘ = ‚ich muss‘.

ganc – *ganges* **stm.** ‚Gang, Gehen, Gehweise‘.

ganç – *gançer* **Adj.** ‚ganz‘.

gar – *garwer* **Adj.** ‚fertig gerüstet (zu *garwen*)‘.

gar Adv. 1. ‚fertig, zu Ende‘, 2. ‚vollständig, ganz, ganz und gar‘.

garte s. *garwen*.

garwen – *garwete* (bzw. Kurzform *garte*) – *gegarwet* **swV** ‚fertig machen‘, meist ‚zum Kampf fertigmachen, die Rüstung anlegen‘.

garçûn **stm.** ‚Knappe‘ (aus frz. *garçon*).

gast – gastes – geste **stm.i.** ‚Fremder‘, meist ‚Gast‘, aber auch im feindlichen Sinn ‚feindlicher Eindringling‘ (ursprünglich wertneutral jeder Fremde).

gê s. *gân*.

ge- kann perfektivierende und/oder verstärkende bzw. kollektivierende Funktion haben. Es **fehlt** daher im Mhd. einerseits beim PPP, wenn das Verb seiner Grundbedeutung nach ohnehin schon perfektiv ist (mhd. *komen*, nhd. *gekommen*); andererseits **steht** es vor vielen Verbalformen, um ihnen einen perfektiven Aspekt zu verleihen (z. B. *getuon* kann ‚fertig machen‘ heißen; aber s. Anm. zu 1254,2), oder auch nur, um dem Wort Nachdruck zu verleihen, und wird dann meist gar nicht übersetzt (*getuon* heißt oft einfach ‚tun‘). Die kollektivierende Funktion ist altererbt, mhd. *ge-* entspricht etymologisch lat. *con-* ‚zusammen‘, z. B. *venire* ‚kommen‘, *convenire* ‚zusammenkommen‘). Wenn *ge-* vor einer Verbalform nur im PPP des Verbs erscheint, ist es nicht hier sondern nur beim Grundverb angeführt (wenn die Formen nicht ganz regelmäßig sind, setze ich trotzdem einen Verweis).

geahten – geahete – (geahet) **swV** verstärktes *ahten* ‚beachten, erachten (für)‘.

gebarde – gebarde **stf.** ‚Aussehen, Benehmen, Wesen, Gebärde‘.

gebare – gebare **stf.** ‚Gebaren, die Art und Weise, in der sich jemand benimmt‘.

gebären – gebärte **swV** ‚sich gebärden, sich benehmen‘. Achtung Homonyme: *gebären* ist auch Form von *gebern*.

geben – gibe oder *gip* – *gîst* oder *gibest* – *gît* oder *gibet* – *gap* – *gæbe* – *gâben* – *gegeben* **stV 5. AR** ‚geben‘.

gebende **stn.ja.** ‚was gebunden wird‘ (Kollektivbildung zu *bant*): 1. ‚Kopfputz der Damen‘ (Stirn- u. Wangenbinden), meist ist der Kopfschmuck der verheirateten Frauen gemeint; 2. ‚Fessel‘.

gebern – *gebir* – *gebar* – *gebære* – *gebären* – *geborn* ‚gebären, hervorbringen‘, stV 4. AR (zu *bern* ‚tragen‘ mit perfektivierendem *ge-*: ‚dem Tragen ein Ende machen‘). Achtung Homonyme: *gebären* auch s. d.

gebieten – *gebiute* – *gebietent* – *gebôt* – *gebüte* – *gebuten* – (*geböten*) stV 2. AR ‚gebieten, befehlen‘.

gebinden – *gebant* – *gebünde* – *gebunden* – (*gebunden*) stV 3. AR ‚festbinden, anbinden, binden‘ (perfektiviertes *binden*).

gebirge – *gebirges* stn.ja. ‚Gebirge‘.

gebitten – *gebitten* – *gebit* oder *gebitte* – *gebat* – *gebate* – *gebâten* – (*gebeten*) stV 5. AR ‚wiederholt bitten, inständig bitten‘ (verstärktes *bitten*).

gebiuze – *gebiuzes* stn.ja. ‚Schläge, Stöße‘ (kollektiver Singular), zu *bôzen* ‚stoßen, schlagen‘.

gebrecchen – *gebriche* – *gebrach* – *brache* – *gebrâchen* – (*gebrochen*) stV 4. AR ‚durchbrechen‘, verstärktes oder perfektives *brechen*.

gebresten 1 – *gebristet* – *gebrast* – *gebrosten* stV 4. AR verstärktes *bresten* ‚Mangel haben an etwas, fehlen, Misslingen‘.

gebresten 2 – *gebrestens* stn. ‚Mangel‘.

gebrievēn – *gebrievete* swV perfektives *brievēn* ‚vollständig aufschreiben‘.

gedâht s. *denken*.

gedanc – *gedankes* stm. ‚Gedanke, das Denken an etwas‘.

gedenken – *gedâhte* – Konj. *gedâhte* – (*gedâht*) swV1b mit unregelmäßigem Vokalwechsel + Gen. der Sache ‚an etwas denken, einer Sache gedenken‘; + Inf. ‚etwas beabsichtigen‘; oft nur zur Variation für *denken*.

gedienen – *gediente* swV ‚dienen, Dienste leisten‘, ‚etwas verdienen‘ (z. B. Lob oder Tadel). Verstärktes *dienen*.

gedigene stn.ja. Kollektivbildung zu *degen*, ‚Kriegerschar‘.

gedinge – *gedingen* **swm.** ‚(sichere) Hoffnung, zuversichtliche Erwartung‘, meist + Gen. der Sache.

gedranc – *gedranges* **stm.** ‚Gedränge‘.

gedrönt s. *drönnen*.

gedunken **swV** Prät. *gedübte* Konj. Prät. *gedübte* – (*gedübt*) verstärktes *dunken* ‚scheinen, dünken‘; *mich geduncket* ‚mich dünkt‘.

gegeben stV **5. AR** verstärktes bzw. perfektiviertes *geben* (Formen s. d.); ‚geben, schenken, verschenken‘.

gegân verstärkte Form von *gân* **anV** ‚gehen‘; fast nur im Inf. gebraucht. Achtung Homonyme: nicht mit dem PPP von *gân* verwechseln!

gegen oder *gegene* Präp. + Dat. ‚gegen, in Richtung zu‘; räumlich, zeitlich (‚in Erwartung von‘) und modal (feindlich).

gegensidele **stn.ja.** ‚Gegensitz‘: der Ehrenplatz bei Tisch, genau gegenüber dem Gastgeber; beide sitzen in der Mitte je einer langen Sitzreihe auf einem besonders ausgestatteten Platz.

gegrüezen – *gegruozte* – (*gegrüezet*) **swV1b** ‚grüßen‘ s. *grüezen*. Verstärktes *grüezen* oder Perfektivierung; kein besonderer semantischer Unterschied.

gehaben 1– *gebabete* – (*gebabet*) **swV** ‚sich befinden‘; *sich* (z. B. *wol*) *gehaben* ‚es geht jemandem (gut)‘ oder ‚sich gut (der Sitte entsprechend) verhalten‘; *uf* *gehaben* ‚etwas zurückhalten, unterbrechen‘ (z. B. Kampfhandlungen); *vor* *gehaben* ‚jemandem etwas vorenthalten‘.

gehaben 2 oder *gebân* **kontrahiertes** Verb; ‚haben, besitzen‘, verstärktes *hân*; *der sinne gehaben* ‚bei Sinnen sein‘.

gehalten – *gehielt* – *gehielten* – (*gehalten*) stV **7. AR** ‚halten, festhalten, behüten, aufbewahren‘.

gehaꝛ – *gehaꝛzer* **Adj.**, ‚hassend, feindlich‘; jemandem *gehaꝛ* sein = ihn hassen.

gebeizze – *gebeizes* **stn.ja.** 1. ‚Versprechung, Verheißung‘; 2. ‚Befehl‘.
gehelfen – *gehilf* oder *gehilfe* – *gehalf* – *gehülfe* – *gehulfen* – (*geholfen*) **stV** 3. **AR** verstärktes *helfen*; ‚helfen‘, in der Bedeutung ‚nützen‘ + **Akk.** der Person; ‚jemandem zu etwas verhelfen‘ + **Dat.** der Person, die Sache, zu der verholfen wird, steht im **Gen.**
geberbergen – *geberbergete* – (*geberberget*) **swV** ‚jemandem Herberge geben, jemanden beherbergen, für jemanden das Nachtlager bereiten‘ (+ **Akk.** der Person).
gehilze – *gehilzes* **stn.ja.** ‚Heft des Schwertes, Schwertgriff‘.
geharen – *gehörte* – (*gehört* oder *gebare*) **swV1b** ‚vernehmen‘ (perfektives *haren*) oder verstärktes *haren* ‚hören‘.
gehouwen – *gehu* – *gehuwen* – (*gebouwen*) **stV** 7. **AR** (perfektives oder verstärktes *houwen* ‚hauen, schlagen‘).
gehüeten – *gehuote* – (*gehuot* oder *gehüetet*) **swV1b** ‚behüten, bewachen, auf jemanden aufpassen‘; s. *hüeten*.
gehüende – *gehüendes* **stn.ja.** ‚Menge von Hunden, alle Hunde‘ (Kollektivbildung zu *hunt*).
geil – *geiler* **Adj.**, ‚froh‘ (s. Anm. zu 612,2).
gein Kontraktion aus *gegen*.
geisel **stf.** ‚Geißel, Peitsche‘.
gejehen **stV** 5. **AR** ‚etwas eingestehen, jemandem etwas zugestehen‘ – Formen s. *jeben*.
gejeide **stn.ja.** = *jaget* ‚Jagd‘ (Kontraktion *age* > *ei*).
gekust s. *küssen*.
gelac s. *geligen*.
gelæzge **stn.ja.** ‚was gelassen wird‘ oder ‚wie man sich anlässt‘: im **NL** nur ‚Benehmen, Gebaren‘; in anderen Texten auch ‚Niederlassung‘ u. a.
gelāzen – *geliez* – *geliezen* – (*gelāzen*) **stV** 7. **AR** ‚lassen, auf etwas verzichten‘ (die Sache, auf die verzichtet wird, im **Gen.**). Kontrahierte Formen s. *lān*.
geleben – *gelebete* oder *gelebte* – (*gelebet*) **swV** ‚leben, erleben‘.

gelegen – *gelegete* oder *geleite* – (*geleget*) **swV** ‚legen, niederlegen‘. Achtung Homonyme: der Inf. lautet gleich dem PPP von *liegen*.

ge-leite – *geleites* **stn.ja** ‚Leitung, Führung, Begleitschutz‘; **stm.** ‚Führer‘. Achtung Homonyme: *geleite* lauten auch Formen des swV *geleiten* und auch kontrahierte Form von *gelegete* (zu *legen* bzw. *gelegen*).

geleiten – *geleite* (für *geleitete*) – (*geleitet*) **swV** ‚begleiten, Begleitschutz geben‘. Achtung Homonyme: *geleite* lautet auch das zugehörige stn. sowie kontrahierte Formen von *gelegete* (zu *legen* bzw. *gelegen*).

gelích oder *gelíche* oder *gelíchen* **Adv.** ‚gleich, gleicherweise‘. Achtung Homonyme: der Inf. des zugehörigen swV lautet gleich dem Adv. *gelíchen*.

gelíchen – *gelíchete* – *gelíchet* **swV** ‚gleich sein‘. Achtung Homonyme: *gelíchen* ist auch Adv.

geligen – *gelíge* – *gelac* – *geláge* – *gelágen* – (*gelegen*) **stV 5. AR mit j-Präsens** ‚liegen, daliegen, zum Liegen kommen‘, *bi geligen* ‚beiliegen‘; s. *liegen*.

gelingen – *gelanc* – *gelünge* – *gelungen* **stV 3. AR** ‚gelingen, Glück haben, siegen‘ (*an* einer Sache).

geloben – *gelobete* oder *gelobte* – *gelobet* oder *gelobt* **swV** ‚geloben, versprechen‘. Achtung Homonyme: auch das PPP von *loben* lautet *gelob(e)t*.

gelogen s. *liegen*.

gelónen – *gelónte* – (*gelónet*) **swV** ‚lohnen, belohnen‘ (+ Gen. der Sache bzw. Tat, für die man jemanden belohnt und Dat. der Person, die man belohnt).

gelouben – *geloubte* oder *geloubete* – *geloubet* **swV** + **Akk.** oder **Gen.** (*daʒ* oder *des*) ‚glauben‘; reflexiv + **Gen.** der Sache: *sich des gelouben* ‚sich einer Sache entschlagen, von etwas abstehen, auf etwas verzichten, etwas aufgeben‘.

geloufen – *gelief* = *loufen* (979,3 zum Ausdruck der Vorzeitigkeit).

gelpf – *gelpfer* **Adj.** ‚glänzend, von heller Farbe, munter, fröhlich, übermütig‘.

gelpf – *gelpfes* **stm.** ‚Übermut, Lärm, Fröhlichkeit, Spott, Hohn‘.

gelt – *geltes* **stm.** ‚Ersatz, Entschädigung, Entgelt‘.
gelten – *gilte* – *galt* – *gülte* – *gulten* – *gegolten* **stV 3. AR** ‚zurückzahlen, vergelten‘.
gelücke – *gelückes* **stn.ja.** ‚Glück, gutes Geschick, Fortuna‘.
gelünge s. *gelingen*.
gelüsten oder *gelusten* – *geluste* – *gelustet* ‚an etwas Wohlgefallen finden, sich über etwas freuen, Verlangen haben nach etwas‘.
gemach – *gemaches* **stn.** oder **stm.** ‚Annehmlichkeit, Bequemlichkeit‘ (dazu nhd. *gemächlich*).
gemabele **stf.** oder **swf.** ‚Braut, Gemahlin‘ (wörtlich: ‚Zugesprochene‘).
gemeine – *gemeiner* **Adj.ja.** und **Adv.** ‚gemeinsam, allgemein‘.
gemeine **Adv.** ‚gemeinsam, allgemein‘.
gemeit **Adj.** ‚froh, lebensfroh, stolz‘; *ein ritter (helt ...)* *gemeit* ‚ein richtiger Ritter (Held ...)‘.
gemelich **Adj.** ‚spaßhaft, Freude bringend‘.
gemüezen – *gemüete* oder *gemuote* – (*gemüet* oder *gemüejet* oder *gemuot*) **swV1b** ‚beschweren, quälen, bekümmern, verdrießen‘; s. *müezen*. Achtung Homonyme: *gemüete* ist auch **stn.** ‚Gemüt, Gesamtheit der Gedanken und Empfindungen‘; *gemuot* ist auch **Adj./Adv.** ‚*muot* habend, gesinnt sein, in einer Stimmung sein‘.
gemüete – *gemüetes* **stn.ja.** ‚Gemüt, Gesamtheit der Gedanken und Empfindungen‘. Achtung Homonyme: *gemüete* ist auch Form von *gemüezen*.
gemuot – *gemuoter* **Adj.** ‚gesinnt, einen bestimmten *muot* habend‘; die Art der Gemütsstimmung wird meist durch ein **Adv.** bezeichnet: *hóbe*, *übele*, *zornec* usw. Achtung Homonyme: *gemuot* ist auch **PPP** von *müezen*.
genáde – *genáde* **stf.** ‚Gnade, Wohlwollen (wörtlich: ‚Verneigung‘); sich zu jemandem herablassen, um ihm zu helfen oder zu danken‘; *genáde sagen* ‚Dank sagen für‘; *úf genáde* ‚im Vertrauen‘.
genadec – *genadeger* **Adj.** ‚gnädig‘.
genadeclich – *genadeclicher* **Adj.** ‚gnädig‘.

genædeclīch oder *genædeclīchen* Adv. ‚gnädig‘.

genâden – *genâdete* – *genâdet* **swV** ‚genâde erweisen, gnädig sein, begnadigen‘.

genas *genâsen* s. *genesen*.

genemen – *genam* – *gename* – *genâmen* – (*genomen*) stV **4. AR** ‚nehmen‘; s. *nemen*.

genennen – *genante* – (*genant*) **swV1b** s. *nennen* ‚nennen‘.

genesen – *genise* – *genas* – *genâse* (oder *genâre*) – *genâsen* (oder *genâren*) – *genesen* stV **5. AR** ‚mit dem Leben davonkommen‘ (im Kampf); ‚gesund werden‘ (nach Krankheit).

genîden **swV** ‚jemanden um etwas beneiden‘; s. *nîden*.

genieten – *geniete* – *genietet* **swV** 1. ‚sich mit etwas zu tun machen‘; 2. ‚mit etwas zu tun haben‘, meist im erfreulichen Sinn: ‚genießen‘; 3. ‚sich an einer Sache ersättigen (satt-sehen)‘.

geniezzen – *geniuze* – *genôz* – *genüzzze* – *genuzzzen* – *genozzen* stV **2. AR** ‚den Nutzen von einer Sache haben‘ (die Sache steht im Gen.: *des geniezzen* ‚davon Nutzen haben‘), ‚genießen‘, von Hunden: ‚scharf machendes Futter fressen‘. Achtung Homonyme: *genôz* ist auch ‚Genosse, Gefährte‘.

genôte Adv. ‚dringlich, unablässig, fleißig, eifrig‘.

genate – *genater* **Adj.ja** ‚eifrig, beflissen‘.

genôz – *genôzes* **stm**. ‚Genosse, Gefährte‘. Achtung Homonyme: *genôz* ist auch Form von *geniezzen*.

genuoc – *genuoger* **Adj.** ‚hinreichend, genug‘, Pl. ‚so manche, viele‘. Oft steht der endungslose Akk. Sg. n. *genuoc* + Gen. der Sache: ‚genug an ...‘ = ‚viel(e) ...‘.

genuoge Adv. ‚hinreichend, genug‘.

gepflegen – *gepfliche* – *gepflic* – *gepfliche* – *gepflicgen* – (*gepflegen*) stV **5. AR** ‚etwas zu tun pflegen (= immer wieder tun), etwas in seiner Obhut haben‘; s. *pflegen*.

ger – *ger* **stf**. ‚Begierde, Verlangen, Begehren‘.

gêr oder *gêre* – *gêres* meist **stm.**, manchmal auch **swm.** *gêre* – *gêren*, 1. ‚Wurfspeer, breiter Speer‘; 2. ‚keilförmiges (speerblattförmiges) Stoffstück, das zur Erweiterung in ein Kleidungsstück eingesetzt ist‘.

gerasten – *geraste* – (*gerastet*) **swV** ‚rasten, eine Rast machen‘ (zu *raste* ‚Rast‘).

geräten – *gerätet* oder *gerätet* – *geriet* – *gerieten* – (*geräten*) **stV** 7. **AR** 1. ‚geraten‘ z. B. im Sinn von ‚jemandem (den Eltern) nachgeraten‘; 2. ‚geraten‘ im Sinn von ‚zufällig irgendwohin kommen‘; 3. ‚raten, einen Rat geben‘, *haç geraten* ‚einen feindlichen Anschlag gegen jemanden planen‘; s. *râten*.

gêre s. *gêr*.

gereden – *geredete* – (*geredet*) **swV** verstärktes oder perfektives *reden* ‚reden‘.

gereht – *gerehter* **Adj.** ‚gerade, tauglich, passend, bereit (zu Dienstleistungen)‘.

gereit s. *gerîten*.

gereite – *gereites* **stn.ja.** ‚Reitzeug‘.

geriet s. *gerâten*.

gerihte – *gerihtes* **stn.ja.** ‚Gericht, Rechtssprechung‘. Achtung Homonyme: Formen von *gerihten* **swV**.

gerihten – Prät. *gerihthe* (nicht *gerihbete*, 1. 2. Sg. gleich dem Präs.!) – *gerihten* (gleich dem Präs., nicht *gerihbeten*) – (*geriht* oder *gerihbet*) **swV** ‚richten‘: 1. ‚Recht sprechen‘, 2. ‚gerade richten, aufrichten, auf den richtigen Kurs bringen‘, 3. ‚herrichten, bereiten, fertigmachen‘; s. *rihten*. Achtung Homonyme: *gerihthe* **stn.**

gerîten – *gereit* – *geriten* – (*geriten*) 1. **AR** ‚reiten‘ (perfektiv auf die Ankunft bezogen); s. *rîten*.

geriunwen – *gerou* – *geriunwe* – *gerîunwen* – *gerouwen* **stV** 2. **AR.w** ‚leid sein, dauern, verdrießen, reuen‘; s. *riunwen*.

gern oder *geren* – *gerte* – *gegert* **swV** ‚begehren, einen Wunsch äußern‘, meist + Gen. der Sache. Nie *gern* mit *-e*, daher keine Gefahr der Verwechslung mit *gerne* ‚gern‘.

gerne Adv. ‚gern‘. Nie ohne *-e*, daher keine Gefahr der Verwechslung mit *gern* ‚begehren‘.

gerner Adv. Komparativ ‚lieber‘; s. *gerne*.

gerochen ‚gerächt‘ s. *rechen* ‚rächen‘ und ‚gerochen‘ s. *riecken* ‚riecken‘.

gerou s. *gerünnen*.

gêrschuz – *gêrschuzzes* – *gêrschüzze* **stm.i.** ‚SpeerSchuss‘; s. *schuz*.

gêrstange – *gêrstangen* **swf.** ‚Speerschaft, Wurfspieß‘.

gerte s. *gern*.

gerüeren – *geruorte* – *gerüeret* oder *geruor(e)t* **swV1b** ‚berühren‘; s. *rüeren*.

gerümen – *gerümt* oder *gerümete* – *gerümet* verstärktes *rümen* **swV** ‚räumen, (ein Land) verlassen‘.

geruochen verstärktes *ruochen* **swV** ‚seine Gedanken auf etwas richten, geruhen, sich um etwas kümmern‘.

geruoret s. *rüeren* oder *gerüeren*.

geruowen verstärktes *ruowen* **swV** ‚ruhen, ausruhen, rasten‘.

gesagen – *gesagete* – (*gesaget*) **swV** oft = *sagen* oder verstärkt oder perfektiv; ‚sagen, erzählen, berichten, vollständig berichten‘.

gesamenen – *gesamente* **swV** ‚vereinigen, sammeln, versammeln‘.

gesarket s. *serken*.

geschaden – *geschadete* (*geschadet*) **swV** = *schaden*.

geschamen – *geschamte* – (*geschamt*) **swV** ‚sich schämen‘ + Gen. der Sache.

gescheben – *geschibt* oder *geschibet* – *geschach* – *geschabe* – *geschâben* – *gescheben* **stV 5. AR** (finite Formen nur für die 3. Pers.) ‚geschehen‘; + Dat. ‚jemandem wird etwas zuteil‘.

gescheiden – *geschiet* – *geschieden* – (*gescheiden*) **stV 7. AR** = *scheiden* ‚scheiden, (sich) trennen; Streit schlichten‘. Achtung Homonyme: *gescheiden* ist auch PPP von *scheiden*.

geschouwen – *geschouwete* **swV** ‚etwas zu sehen bekommen‘, vgl. *schouwen*.

gesehen – *gesihe* – *gesach* – *gesabe* – *gesâhen* – (*gesehen*) stV 5. AR perfektiviertes oder resultatives *sehen*, ‚erblicken, zu sehen bekommen‘.

geselle – *gesellen* swm. ‚Gefährte, Kamerad‘. Vorsicht Homonyme: *geselle* – *gesellen* ist auch swV.

gesellen – *gesellete* – *gesellet* swV ‚sich jemandem zugesellen‘. Vorsicht Homonyme: *geselle* – *gesellen* ist auch swm.

gesenden – *gesande* – (*gesendet* oder *gesant*) swV1b ‚senden, schicken‘; s. *senden*.

gesidele – *gesideles* stn.ja. ‚Sitze und Bänke‘ (Kollektivbildung zu *sedel*).

gesigen – *gesigete* – *gesiget* swV ‚siegen, den Sieg erringen‘, oft *an gesigen* + Dat. der Person ‚jemanden besiegen‘.

gesihene – *gesibenes* stn.ja. ‚Gesicht, Antlitz, Anblick, Blick‘.

gesîn = *sîn* 1, verstärkt oder mit perfektivem Sinn ‚werden, geschehen‘.

gesinde – *gesindes* stn.ja. ‚Gefolge, Dienerschaft‘. Bezeichnet manchmal speziell die niedere Dienerschaft, manchmal aber auch die ritterliche Gefolgschaft und die hohen Vasallen; im weitesten Sinn umfasst es alle zum fürstlichen Haushalt gehörigen Personen. Über den Rang der gerade gemeinten Personen entscheidet der Kontext; klar ist immer, wer gegenüber wem Vorrang bzw. Nachrang hat, ein absoluter Standesbegriff wird selten ausgedrückt.

gesingen – *gesanc* – *gesünge* – *gesungen* – (*gesungen*) stV 3. AR ‚zu Ende singen, fertig singen‘ (meist auf die Messe bezogen, daher = ‚der Gottesdienst ist beendet‘).

gesit Adj. (wie ein PPP eines swV zu *site* ‚Benahmen, Sitte‘ gebildet) ‚gesittet‘. Vielleicht im NL (s. Anm. zu 1551,1).

gesitzēn – *gesazē* – *gesazze* – *gesâzen* – (*gesezzen*) stV 5. AR ‚sich setzen‘, auch kollektiviertes *sitzēn*. ‚sich zusammensetzen‘.

geslahen – *gesluoc* – *geslüege* – *gesluogen* – (*geslagen*) stV 6. AR ‚schlagen‘, = *slaben*.

geslozzēn s. *sliezen*.

gesmīde – *gesmīdes* **stn.ja.** ‚Schmiedearbeit, Geschmeide‘.

gesniten s. *snīden*.

gespan **stn.** ‚Spange‘, = *spange*.

gesparn – *gesparte* – (*gespart*) **swV** ‚sparen, ‚sparsam mit etwas umgehen, verschonen‘, = *sparn*.

gespenge **stn.ja.** ‚Spangen‘, Kollektivbildung zu *spange*.

gesprochen – *gespriche* – *gesprach* – *gesprache* – *gesprächen* – (*gesprochen*) **stV 4. AR** ‚zu Ende sprechen‘ oder einfach = *sprechen*.

gespringen – *gespranc* – *gesprünge* – *gesprungen* – (*gesprungen*) **stV 3. AR** ‚springen, eilend laufen‘; = *springen*.

gestalt **Adj.** ‚beschaffen‘; eigentlich PPP zum **swV1b** *stellen* – *stalte* – *gestalt* ‚aufstellen, ordnen‘.

gestân – *gestuont* – *gestüende* – *gestuonden* – *gestân* (Formen s. *stân*) 1. ‚dastehen‘; 2. ‚beistehen, jemandem zu Hilfe kommen‘; 3. ‚jemandem beipflichten, sich jemandes Meinung anschließen‘; 4. ‚stehen bleiben, sich aufrecht halten, standhalten‘; 5. ‚zum Stehen kommen, aufhören‘. Das PPP von *stân* ‚stehen‘ und *gestân* ‚beistehen‘ lautet gleich, ist aber durch die Konstruktion unterscheidbar: *gestân* + **Dat.**

gestaten oder *gestatten* – *gestatte* (= *gestattete*) – *gestattet* **swV** ‚gestatten, erlauben‘.

gesteine – *gesteines* **stn.ja.** ‚Edelsteine‘ (Kollektivbildung).

gesteinet **Adj.**, ‚mit Edelsteinen besetzt‘, eigentlich PPP zum **swV** *steinen* ‚mit Steinen versehen‘.

gestraht s. *strecken*.

gestrīten – *gestreit* – *gestrite* – *gestriten* – (*gestriten*) **stV 1. AR** ‚jemandem im Kampf standhalten, es mit jemandem aufnehmen, jemanden überwinden‘, + **Dat.**; s. *strīten*.

gestrūnt (PPP) ‚Verzierung‘; s. *strūnven*.

gestrūchet s. *strūchen*.

gesúmen – gesúmete swV ,jemanden warten lassen, hindern‘; s. *súmen*.

gesunt – gesunder Adj. ,gesund‘.

geswarn = gesworn; s. *sweren*.

geswíchen – geswéich – geswiche – geswíchen – geswíchen stV 1. AR ,schwinden, entweichen, im Stich lassen‘.

geswígen – geswéic – geswíge – geswígen – (geswígen) stV 1. AR ,schweigen‘; verstärktes *swígen*.

getán PPP von *tuon* mit Adv. ,etwas ist ... (z. B. *wol*) beschaffen‘; s. *wolgetán* und s. *tuon*.

getar s. *getürren*.

geteilen – geteilte – (geteilet) swV ,vollständig aufteilen‘; s. *teilen*.

getiunwert = getiuret; s. *tiuren*.

getragen – getruoc – getrüege – getruogen – (getragen) stV 6. AR (weitere Formen s. *tragen*) ,tragen, zu Ende tragen‘; *an getragen* ,ausdenken (einen Plan), anstiften‘.

getreten – getrat – getrate – getráten – (getreten) stV 5. AR ,treten‘ perfektiv bzw. = *treten* (dort weitere Formen).

getrinken – getranc – getrinke – getrunken – (getrunken) stV 3. AR ,fertig trinken‘.

getriuwe – getriuwer Adj.ja. ,treu‘.

getriuwelích – getriuwelicher Adj. ,treu, getreu‘. = *getriuwe*.

getriuwerlích = getriuwelích.

getrasten – getröste – (getrastet) swV1b = trasten.

getrucknen – getruckente oder getrucknete – getrucknet swV ,vollständig trocken werden‘.

getránven – getráwete oder getráte swV ,trauen, vertrauen‘.

getráwez = getráwe ez.

getuon – getet – getäte – getáten – (getán) anV ,tun‘ (verstärktes bzw. perfektiviertes *tuon*);

getürren oder *geturren – getar – getorste Prät. Präs. 3. AR* ,wagen, sich trauen‘ (verstärktes *türren*).

getwerc – getwerges stn. ,Zwerg‘.

gevâhen oder *gevân* – *gevâhest* – *gevienc* oder *gevie* – *geviengen* – (*gevangen*) stV 7. AR ‚ergreifen‘; *nâch* der Verwandtschaft *gevâhen* ‚nachgeraten‘; s. *vâhen*.

gevallen – *geviel* – *gevielen* stV 7. AR ‚gefallen‘.

gevar Adj. ‚gefârbt, -farbig‘ (zu *var* ‚fârbig‘).

gevarn – *gefuor* – *gefûere* – *gefuoren* – (*gevarn*) stV 6. AR verstärktes oder perfektives *varn* ‚fahren, dahinziehen‘ (s. d.).

geverte – *geverten* swm. ‚Genosse der *var*, Reisebegleiter, Gefâhrte‘.

geverte – *gevertes* stn.ja. Kollektivbildung zu *var*, ‚Weg, Zug, Fahrt, Reise; Art zu *varn*, Aufzug, Erscheinung, Benchmen, Art und Weise‘.

gevidelen – *gevidelte* swV = *videlen* ‚geigen, fiedeln, auf einem Saiteninstrument spielen‘.

gevie s. *gevâhen*.

gevolgen – *gevolgete* – (*gevolget*) swV ‚folgen, nachfolgen, gehorchen, Heeresfolge leisten‘.

geviden – *gevidete* – (*gevidet*) swV ‚befrieden, zum Frieden bringen‘; auch ‚schützen‘.

gevrieschen – *gevriesch* – *gevrieschen* – (*gevrieschet*) stV 7. AR ‚erfahren, in Erfahrung bringen‘ (resultatives *vereischen* ‚erfragen‘; s. *vreischen*).

gevrunt oder *gevrûmt* s. *vrumen*.

gefûege – *gefûeger* Adj.ja., Adv. *gefûoge*, ‚schicklich, anständig, geziemend‘.

gefûegen – *gefûogete* – (*gefûegel*), swV1b (verstärktes bzw. perfektives *fûegen*) ‚(sich) passend zusammenfügen, zustande kommen, geschehen; zusammenbringen, bewerkstelligen, ermöglichen, bescheren, zufügen‘.

gefûeren – *gefûorte* – (*gefûeret*) swV1b (perfektives oder resultatives *fûeren*) ‚führen, mit sich führen, ans Ziel bringen‘. Achtung Homonyme: *gefûeren* ist auch 1. 3. Pl. Konj. Prät. von *gevarn*; *gefûere* ist 3. Sg. Konj. Präs. von *gefûeren* und 2. Sg. Ind. Prät. und 3. Sg. Konj. Prät. von *gevarn*.

gefûegele stn.ja. ‚Vögel‘, Kollektivbildung zu *vogel*.

gefûoge Adv. zu *gefûege* Adj. ‚schicklich, anständig, geziemend‘.

gewachsen – *gewabse* – 2. 3. Pers. Sg. *gewebse(s)t* oder *gewabse(s)t* – *gewuohs* – *gewüehse* – *gewuohsen* – (*gewachsen*) stV **6. AR** ‚wachsen, aufwachsen, heranwachsen‘; s. *wabsen*.
gewalt – *gewaltes* oder *gewaldes* **stm.** 1. ‚Gewalt, Gewalttätigkeit‘; 2. ‚Macht, Herrschaft‘.
gewaltec oder *gewaldec* – *gewaldegger* **Adj.** ‚gewaltig, mächtig‘.
gewalteclich oder *gewaltecliche* = *gewaltec* Adv.
gewan s. *gewinnen*.
gewant – *gewandes* **stn.** ‚Gewand, Kleidung‘; *wäfenlich gewant* ‚Rüstung‘. Achtung Homonymie: *gewant* ist auch PPP von *wenden*.
gewar Adj. ‚bemerkend, gewahr‘, in der Wendung *gewar werden* + Gen. der Sache ‚gewahren, bemerken (+ Akk. der Sache)‘.
gewarnôt s. *warnen*.
gewate – *gewates* **stn.ja.** ‚Bekleidung, Ausrüstung‘, Kollektivbildung zu *wât* ‚Kleidung‘.
gewæfen – *gewæfens* **stn.** ‚Waffenrüstung, Bewaffnung‘, Kollektivbildung zu *wâfen*. Die Angabe ‚stf.‘ im Internet-Lexer ist Druckfehler (in der Druckausgabe richtig, stn.).
gewegen – *gewac* – *gewâgen* – (*gewegen*) stV **5. AR**, ‚Gewicht haben, Wert haben, das Gegen­gewicht halten, gegen etwas nützen‘ (zu *wegen* 1).
geweinen – *geweinete* oder *geweinte* **swV** ‚weinen‘ (verstärktes *weinen*).
gewelle – *gewelles* **stn.** ‚Erbrochenes‘; in Flurnamen durch Abgänge von Muren entstandenes unpassierbares Gemenge von Geröll, zersplitterten Baumstämmen usw.
gewerben – *gewarp* – *gewurben* – (*geworben*) stV **3. AR** ‚etwas zu Ende durchführen‘ (perfektives *werben*, weitere Formen s. d.).
gewerliche oder *gewerlichen* Adv. ‚aufmerksam, behutsam, vorsichtig, sicher‘ (zu *gewar*).
gewern 1 – *gewerte* **swV1a** ‚sich einer Sache erwehren‘ (verstärktes *weren*).
gewern 2 – *gewerte* **swV1a** ‚gewähren (erlauben), zugestehen, das was jemand zu fordern hat bezahlen‘ (verstärktes *uern* 2); + Dat. der Person und meist Gen. der Sache.
Achtung, Homonyme!

gewerþ – *gewerbes stn.* ‚was man eifrig betreibt‘; s. *werben*.

gewerren – *gewirre* – *gewar* – *gewürre* – *gewurren* – (*geworren*) stV 3. AR ‚stören, hindern, schaden, verdrießen‘ (verstärktes *werren*).

gewesen (Inf.!) verstärktes *sîn/wesen* ‚sein‘ anV. Achtung, Homonyme: *gewesen* ist auch PPP von *sîn/wesen* s. *sîn* 1.

gewest s. *wîzzen*.

gewin – *gewinnes stn.* ‚Gewinn, Erwerb, Vorteil, Nutzen‘. Achtung, Homonyme: *gewinne* zu *gewinnen* stV.

gewinnen – *gewan* – *gewünne* – *gewunnen* – *gewunnen* stV 3. AR ‚erwerben (durch Arbeit), erhalten, bekommen, gewinnen‘; auch von unerwünschten Dingen: *schande gewinnen* ‚Schande auf sich laden‘, *den ende gewinnen* ‚sterben‘. Achtung, Homonyme: *gewinne* könnte auch Dat. von *gewin* stn. sein.

gewis – *gewisser Adj.* ‚gewiss, sicher, zuverlässig‘.

gewîzzen PPP zu *wîzzen*, ‚bewusst, bekannt‘; *mir ist gewîzzen* = *ich weiß*.

gewoneheit oder *gewonheit* – *gewon(e)heite stf.i.* ‚Gewohnheit‘.

gewonlich – *gewonlicher Adj.* ‚gewohnt, hergebracht, üblich‘.

geworben s. *werben*.

geworbt s. *würken*.

gewürbte – *gewürhtes stn.* ‚was getan oder gearbeitet ist‘, insbesondere ‚Gewebe‘ oder ‚Wirkarbeit‘ (Maschenware ähnlich dem Stricken); s. *würken*.

gewürken oder *gewurken* – *geworbte* – (*geworbt*) unregelmäßiges swV1b ‚fertigstellen‘; s. *würken*.

gezelt – *gezelttes stn.* ‚Zelt‘.

gezemen – ez *gezimt* oder *gezimet* – ez *gezam* – ez *gezame* stV 4. AR ‚es ziemt sich, es ist (für jemanden: Dat. der Person) passend, gefällt ihm‘; s. *zemen*.

gezzen s. *ezzen*.

gezierde – *gezierde* **stf.** ‚Schmuck‘.

gezimber – *gezimbers* **stn.** ‚Bauholz, Holzbau, Wohnung‘.

geziuc – *geziuges* **stm.** 1. ‚Zeuge, Zeugnis, Beweis‘; 2. ‚Zeug, Arbeitsmaterial, Stoff‘; 3. ‚Werkzeug‘.

gezogenlich – *gezogenlicher* **Adj.**, Adv. *gezogenliche* oder *gezogenlichen* ‚wohlerzogen‘; s. *ziehen*.

gezucken oder *gezücken* – *gezuckte* **swV1b** ‚schnell ziehen, heftig ziehen‘; s. *zucken*.

gie, *gienc*, *gienge* usw. s. *gân*.

giengens = *giengen des*.

giezen – *giuze* – *gôz* – *guzzen* – *gegozzen* **stV 2. AR** ‚gießen, ausgießen, sich ergießen, strömen‘.

gîge – *gîgen* **swf.** ‚Saiteninstrument‘, = *videle*.

gîbest – *gîht* s. *jeben*.

gîsel – *gîsels* **stm.** (auch im Pl. ohne *-e*), Geisel, Bürgschaftsgefangener, Kriegsgefangener‘.

gîstû = *gîst dû* = *gîbest dû*; s. *geben*.

gît = *gîbet* s. *geben*.

glanz – *glanzes* **stm.** ‚Glanz‘; auch **Adj.** ‚glänzend‘.

glocke – *glocken* **swf.** ‚Glocke‘.

golt – *goldes* **stn.** ‚Gold‘; auch in Zusammensetzungen: *golt rôt* ‚aus rotem Gold, rot wie Gold‘, *golt varwen* ‚goldfarben‘.

goltvaz – *goltvazzes* **stn.** ‚Gefäß aus Gold‘.

got – *gotes* **stm.** ‚Gott‘.

gouch – *gouches* **stm.** ‚Kuckuck‘.

goum(e) – *goume* **stf.** ‚Aufmerksamkeit‘; *goum nemen* + Gen. ‚einer Sache oder jemandem Aufmerksamkeit widmen‘.

grâ – *grâwer* **Adj.w.** ‚grau‘; als Fachausdruck der Kürschnerei ‚Grauwerk‘ (einfärbig graue Felle) im Gegensatz zu *bunt* ‚Buntwerk‘ (färbige oder schwarz-weiß gesprenkelte

Felle). Zusammen *grâ unde bunt*: ‚alle Arten von Pelzen‘, analog zu *alt unde junc* ‚Alt und Jung‘ = ‚alle Menschen‘, *wilt unde zam* ‚wilde und zahme Tiere‘ = ‚alle Arten von Tieren‘ usw.: Ausdruck einer Gesamtheit durch komplementäre Teilmengen; s. auch *bunt*.

gram – *gramer* **Adj.** ‚ergrimmt, gram, zornig‘, + Dat. der Person ‚über jemanden erzürnt‘.

grap – *grabes* **stn.** ‚Grab‘.

gras – *grases* **stn.** ‚Gras‘.

grâve – *grâven* **swm.** ‚Graf‘.

greif s. *grîfen*.

grimme – *grimmer* **Adj.ja.** ‚grimmig, schrecklich, wild‘.

grimmec oder *grimmic* – *grimmeger* oder *grimmiger* **Adj.** = *grimme*.

grîs oder *grîse* – *grîser* **Adj.** oder **Adj.ja.** ‚grauhaarig, alt‘.

grîulîch – *grîulîcher* **Adj.** ‚Schrecken erregend, gräulich, grässlich‘.

grîuwelîch = *grîulîch*.

grîfen – *greif* – *griffen* – *gegriffen* **stV 1. AR** ‚greifen‘.

grôz – *grôzzer* **Adj.** ‚groß; zahlreich; heftig‘; Adv. ‚sehr‘. Komparativ *grôzzer* oder *græzzer*,

Superlativ *græzeste* oder *græziste* oder *græste*.

græzîch – *græzîcher* **Adj.** ‚sehr groß, maßlos‘.

græzîchen oder *græzîche* Adv. ‚sehr groß, sehr heftig, maßlos, aufs höchste‘.

grîen – *grîener* **Adj.** ‚grün‘.

grîezen oder *gruozen* – *gruozte* – *gegrîezet* **swV1b** ‚grüßen, ansprechen‘ (auch feindlich: ‚mit

Speeren grüßen‘ für ‚angreifen‘ usw.).

grunt – *grundes* **stm.** ‚Boden, Erdboden, Grund (eines Gewässers)‘.

gruoꝛ – *gruoꝛes* **stm.** ‚Gruß‘.

gruozte *gruozten* s. *grîezen*.

gruoztens = *gruozten* *si*.

güetelich = *güetlich*.

güetlich – *güetlicher* **Adj.** ‚gütig, freundlich‘.

güetlichen oder *güetliche* oder *güetlich* **Adv.** ‚gütig, freundlich‘.

guldin – *guldiner* **Adj.** ‚golden, aus Gold‘.

gunnen oder *günnen* – *gan* – Pl. *gunnen* oder *günnen* – *gunde* – *gegundet* oder *gegunden* **Prät.Präs.**

3. AR ‚gönnen, jemandem etwas vergönnen, erlauben‘.

guof **stf.** (Nebenform zu *guft* – *gufte*) ‚lautes Schreien‘, übertragen: ‚Gier, Prahlerei‘.

guot – *guotes* **stn.** ‚Güter, Reichtum, Besitz‘.

guot – *guoter* **Adj.** ‚gut‘; unregelmäßige **Steigerung**: *bezzet* – *beste*; **Adv.**: *wol*, **Steigerung** *baz* – *beste*. Zu *baz* s. d.

gürten oder *gurten* – *gurte* – *gegürtet* oder *gegurt* **swV1b** ‚gürten, umgürten‘.

#h.

habe 1 – *habe* **stf.** ‚Besitz, Eigentum, Habe‘. Achtung Homonyme: *habe* zu *haben* **swV** oder *habe* **stf.**

habe 2 – *habe* **stf.** ‚Hafen‘.

haben – *habete* – *gehabet* **swV**; oder *hân* – *hete* **kontrahiertes** Verb 1. ‚festhalten, zurückhalten; anhalten, warten (= ‚das Pferd zurückhalten‘)‘; 2. ‚haben, besitzen‘; *mich hât wunder* ‚mich wundert‘. 3. Hilfsverb zur Umschreibung des Prät. Die vollen Formen werden häufiger in der Bedeutung ‚halten‘ gebraucht, die kontrahierten mehr als Hilfsverb; doch nicht ausschließlich. Achtung Homonyme: *habe* zu *haben* **swV** oder *habe* **stf.**

hale **stf.** ‚Geheimhaltung‘; zu *heln*. Achtung Homonyme: *hale* zum **stV** *heln* oder **stf.**

halp††† ein den Schreibern des NL nicht geläufiger Name eines Tieres; B ließ für drei Buchstaben Platz frei. Manche vermuten, ein halbwüchsiges Wildschwein könnte gemeint sein.

hals – *halses* **stm.** ‚Hals‘.

halsper – *halsperges* **stm.** ‚Teil der Rüstung, der den Oberkörper und auch den Hals schützt‘ (aus *hals-berg*, wörtlich: ‚Hals-Berger‘); Panzer („Ringpanzer“ oder „Kettenpanzer“ genannt) aus mehreren tausend ineinander verschlungenen kleinen Eisenringen. Metonymisch für ‚vollständig gerüsteter Ritter‘.

halt Adv., bekräftigendes oder verstärkendes Füllwort, kann meist unübersetzt bleiben.

halten – *hielt* – *hielten* – *gehalten* stV 7. AR ‚halten‘.

hân s. *haben*.

handeln – *handelte* – *gehandelt* oder *gehandelet* **swV** ‚handeln (etwas tun), sich benehmen, verfahren‘; jemanden *handeln* ‚ihm eine (z. B. gute) Behandlung angedeihen lassen‘.

handen s. *hant*.

hângen – *hienc* oder *hie* – *hiengen* – *gehangen* Präs. eines **swV** + Prät. eines stV 7. AR (*hâben*) ‚hängen‘.

hâns = *hân des*; s. *haben*.

hant 1 – *hant* oder *bende* (Pl. *bende*, selten *hande*) **stf.i/u** ‚Hand‘; *mîn hant* = *ich* usw.

hant 2 fast nur im Pl., *bande* (selten *bende*) **stf.i/u** ‚Art und Weise‘; *aller hande* = ‚aller Arten, allerhand‘, *maneger hande* ‚mancherlei‘; *driêr hande* ‚dreierlei‘. Das selbe Wort wie *hant* 1, die Bedeutung kommt von ‚nach welcher Hand oder Seite man etwas legt‘: *zê beiden handen* ‚auf beiden Seiten‘. Die Formen mit oder ohne Umlaut werden gerne, aber nicht ausschließlich, zur Bedeutungs differenzierung benutzt.

hânt s. *haben*.

hâr – *hâres* **stn.** ‚Haar‘.

harm – *harmes* **stm.** ‚Hermelin‘.

barnasch – *barnasches* **stn.** (oder **stm.**) ‚Harnisch‘.

bart s. *berte*.

barte Adv., ‚sehr‘; oft verstärkt: *vil barte*.

bástú = *bást dú*; s. *haben*.

bât s. *haben*.

haz – *hazzes* **stm.** ‚Hass, feindselige Gesinnung‘; auch ‚feindselige Handlung‘ (im Kampf).

hazzen – *hazzete* **swV** ‚hassen‘.

heben stV **6. AR** (im NL hat das Präs. immer *-b-*, sonst oft *beven*) – *huop* – *hüebe* – *huoben* – (*erhaben*) ‚heben, aufheben, erheben, aufbrechen, anfangen‘.

heide – *heide* **stf.** ‚Heide, unbebautes Land‘.

heiden – *heidens* **stm.** ‚Heide, Ungläubiger‘.

heidenisch – *heidenischer* **Adj.** ‚heidnisch‘.

heil – *heiles* **stn.** ‚Heil, Glück, von einer Glücksgottheit verliehenes günstiges Geschick‘.

heilectuom – *heilectuomes* **stn.** ‚Heiligtum, Reliquie, Insignien‘.

heilen – *heilte* – *gebeilet* **swV** ‚heilen, gesund machen‘.

heim oder *heime* Adv. ‚heim, daheim, zu Hause, nach Hause‘.

heimgesinde – *heimgesindes* **stn.ja.** ‚Gesinde des Hauses, Hofstaat, Dienerschaft‘.

heinlich – *heinlicher* **Adj.**, Adv. *heinliche*, ‚heimlich, im Vertrauen‘.

heinliche – *heinliche* **stf.** ‚Heimlichkeit, Vertraulichkeit‘.

heimuot oder *heimuot* oder *-üete* – *heimüete* **stf.** (meist **stf.i.**) ‚Heimat‘. Die Schreiber durchschauten die Wortbildung nicht: es sollte *heim-uot* heißen.

heiz – *beizer* **Adj.**, Adv. *beize*, ‚heiß‘. Achtung Homonyme: nicht mit Formen von *beizen* stV verwechseln!

beizen – *biez* – *biezen* – *gebeizen* stV **7. AR 1.** mit Angabe eines Namens ‚heiß‘, sonst ‚nennen, einen Namen geben‘ oder ‚einen Namen tragen‘; ‚sagen, dass‘ + Inf.: *einen*

liegen beizen ‚von jemandem sagen, dass er lügt‘. 2. ‚befehlen‘ mit Angabe der Person, in deren Interesse etwas geschehen soll, im Dat. Die Personen, denen etwas befohlen wird, stehen entweder im Akk. (z. B. *man bieẏ die boten für den küneec gân* ‚man befahl, dass die Boten vor ... treten sollten‘) oder werden nicht genannt (der häufigste Fall). Z. B. *er bieẏ in* (Dat. Pl.) *sidelen* ‚er befahl, für sie (die Gäste) Sitze herzurichten‘ = ‚er befahl, dass man (die nicht genannte Dienerschaft) für sie (die Gäste) Sitze herrichten solle.‘ Achtung Homonyme: nicht mit flektierten Formen von *beiz* Adj. / *beize* Adv. verwechseln; das PPP nicht mit *gebeize* ‚Verheißung‘ verwechseln!

belle – *belle* **stf.** ‚Hölle‘.

bellen – *hille* – *hal* – *hülle* – *hullen* – *gebollen* stV **3. AR** ‚ertönen, erhalten‘; s. *erbellen*.

helm – *helmes* **stm.** ‚Helm‘.

helmbant – *helmbandes* **stn.** ‚Helmband‘ (Schnur zur Befestigung des Helmes an das Panzerhemd).

helmgspan **stn.** ‚Helmspange‘ (Metallspange, die für die Festigkeit des Helmes sorgt).

helmbuot – *helmbuotes* **stm.** ‚Helm‘.

helmvaẏ – *helmvaẏzes* **stn.** ‚Helm‘ (*vaẏ* ‚Fass‘; dieser ‚Topfhelm‘ war die um 1200 aktuelle Helmform).

heln – *hil* – *hal* – *hale* – *hâlen* – (*verholn*) stV **4. AR** ‚verhehlen, verbergen‘. Achtung Homonyme: *hale* zum stV *heln* oder *stf.*

helt – *heldes* **stm.** ‚Held‘.

helfe – *helfe* **stf.** ‚Hilfe‘.

helfen – *hilf* oder *hilfe* – *half* – *hülfe* – *huffen* – *gebolfen* stV **3. AR** ‚helfen‘, in der Bedeutung ‚nützen‘ + Akk. der Person; ‚jemandem zu etwas verhelfen‘ + Dat. der Person, die Sache zu der verholfen wird steht im Gen.

helflich – *helflicher* **Adj.** ‚hilfreich‘.

hemde oder *bemedede* – *bemedes* **stn.ja.** ‚Hemd‘.

bende s. *hant* 1 und 2.

bendeblōz Adv. ‚mit leeren Händen‘.

ber 1 Adv., ‚her, hierher‘.

ber 2 – *bers* **stn.** ‚Heer‘, meist ‚Kriegsheer‘, manchmal ‚große Menschenmenge‘.

hér 1 Kurzform von *hërre*.

hér 2 – *hërer* **Adj.** ‚hoch, vornehm, erhaben, herrlich‘.

herberge – *berberge* **stf.** ‚Herberge, Heerlager, Ort zur Übernachtung für Fremde‘.

herbergen – *berbergete* – *geberberget* **swV** 1. ‚Herberge nehmen, sein Nachtlager aufschlagen‘;

2. + Akk. der Person ‚jemandem Herberge geben, jemanden beherbergen, für jemanden das Nachtlager bereiten‘.

here = *ber* 1 Adv. ‚hierher‘.

herevart s. *hervart*.

bergeselle – *bergesellen* **swm.** ‚Kriegsgefährte, Kamerad‘.

bergesidele (nicht *hërgesidele*) **stn.ja.** ‚Sitzplätze für das ganze Heer‘; s. *gesidele*.

bergesinde – *bergesindes* **stn.ja.** ‚Dienstmann im Kriege‘, Pl. ‚Heergefolge‘ (das im Sg. gleichlautende **stn.ja.** hat als Kollektivbegriff keinen Pl.).

hërlích – *hërlícher* **Adj.** ‚herrlich, stattlich, vornehm‘.

hërlíchen Adv., ‚herrlich, stattlich, vornehm‘.

hermîn – *hermîner* **Adj.** ‚(Fell) vom Hermelin (*harm*)‘.

hermüede – *hermüeder* **Adj.ja.** ‚müde vom Kämpfen‘; *ber* ist hier ‚Heer‘, nicht ‚hierher‘.

hërre oder *hér* – *hërren* **swm.** ‚Herr‘.

hërschaft – *hërscheste* oder *hërschaft* **stf.i.** ‚Hoheit, Herrenwürde, Herrenmacht, Herrschaft‘.

herte – *herte* **stf.** 1. ‚Härte‘ (besonders des Kampfes); 2. ‚Schulterblatt‘. Achtung Homonyme: ‚hart – Härte – Schulterblatt‘.

herte – *berter* **Adj.ja.**, selten *hart* ‚hart‘. Das Adv. lautet *herte* ‚hart‘, aber *harte* ‚sehr‘. Achtung Homonyme: ‚hart – Härte – Schulterblatt‘.

bervert oder *herevert* – *berverte* **stf.i.** ‚Heerfahrt, Kriegszug‘. Achtung Homonyme: *berverten* ist Inf. des swV oder Dat. Pl. des stf.

berverten **swV** ‚eine Heerfahrt machen‘. Achtung Homonyme: *berverten* ist Inf. des swV oder Dat. Pl. des stf.

herze – *herzen* **swn.** ‚Herz‘. Die Form *herze* erscheint manchmal auch in anderen Kasus.

herzeleide – *herzeleide* **stf.** ‚Leid, Schmerz‘. Zu den Homonymen bzw. Synonymen *-leide* stf. und *-leit* stn. s. *leit* (Adj. und stn.).

herzeleit – *herzeleider* **Adj.**, Adv. *herzeleide*, ‚aus leidvollem Herzen kommend‘.

herzeleit – *herzeleides* **stn.** ‚Herzensleid, Leid im Herzen‘. Zu den Homonymen bzw. Synonymen *-leide* stf., Adv. und *-leit* stn. s. *leit* (Adj. und stn.).

herzelich = *herzenlich*.

herzeliebe = *herzenliebe*.

herzenlich – *herzenlicher* **Adj.** ‚herzlich, von Herzen kommend‘.

herzenliebe – *herzenliebe* **stf.** ‚herzliche Liebe‘.

herzevient – *herzeviendes* **stm.** ‚Todfeind‘; s. *viant*.

herzoge – *herzogen* **swm.** ‚Herzog‘.

het *hete-* s. *haben*.

hetens = *heten si* oder *heten es (des)*; s. *haben*.

heten = *heten ez*; s. *haben*.

hetes = *hetest* oder *hete si*; s. *haben*.

haven – *havens* – *heven* **stm.i.** ‚Häfen, Kochtopf‘.

heven s. *haben*.

hey! Ausruf ‚hei‘.

hie 1 Adv. ‚hier‘.

hie 2 s. *hangen*.

hielt *hielte-* s. *halten*.

hienc *hiengen* s. *hangen*.

hier Adv. = *hie* 1 ‚hier‘.

hieꝝ *hieꝝen* s. *beizēn*.

hil s. *beln*.

himel – *himels* **stm.** ‚Himmel‘.

hīnat s. *hīnt*.

hinde – *binden* **swf.** ‚Hirschkuh, Hinde‘. Achtung Homonyme: *binden* ist auch Adv.

binden Adv. ‚hinten‘. Achtung Homonyme: *binden* lauten auch die Kasus von *binde*.

hinder Adv. ‚hinter‘.

hine, *bin* Adv., ‚hinweg, fort, von hier weg‘; *dā hine* ‚dorthin‘, *bin nider* ‚hinunter‘.

hinne 1 = *binnen*.

hinne 2 = *bie inne* ‚hier herinnen‘.

binnen Adv., ‚von hier weg, fort‘.

hīnt, *hīnat*, *hīnte*, *hīntꝝ* = *hīnabt* Adv. ‚heute Nacht, heute Abend‘ (bezeichnet unterschiedslos die vergangene oder kommende Nacht, man muss aus dem Kontext erkennen, welche gemeint ist).

hīnfūr Adv. ‚hinfort, in Zukunft‘.

hīnꝝ = *hin ꝛe*.

hīrāt – *hīrāt* oder *hīrate* **stf.i.** ‚Heirat, Vermählung‘.

hīrꝝ – *hīrꝝes* **stm.** ‚Hirsch‘.

hītꝛe – *hītꝛe* **stf.** ‚Hitze‘.

hiu s. *bouwen*.

hiunisch – *hiunischer* **Adj.** ‚hunnisch‘.

hiute Adv., ‚heute‘. Achtung Homonyme: *hūt* – *biute* ‚Haut‘.

hiuwen s. *bouwen*.

hīven – *hīvete* – *gebīt* **swV.** ‚heiraten, sich verheiraten‘. Fraglich, ob im NL (s. zu 1551,1).

hōch – *hōber* **Adj.** ‚hoch‘; Adv. *hōbe*; der Komparativ *hōber* ‚weiter weg‘ in Verbindungen wie (*ûf*) *hōber stân* oder (*ûf*) *hōber wîchen* ‚auf einen weiter entfernten Platz zurückweichen‘. Achtung Homonyme: *hōben* swV.

hōchgemuot – *hōchgemuoter* **Adj.** ‚voll *hōbes muotes*, freudig gestimmt, stolz‘ (die positive, freudige Festesstimmung, die Voraussetzung für Freude).

hōchgemüete – *hōchgemüetes* **stn.ja.** ‚Hochmut, Stolz‘.

hōchgezît oder *hōchgezîte* – *hōchgezîte* meist **stf.i.** ‚Fest‘. Achtung Homonyme: *hōchgezîten* kann Dat. Pl. des stf. oder Inf. des swV sein.

hōchgezîten **swV.** ‚ein Fest feiern‘. Achtung Homonyme: *hōchgezîten* kann Dat. Pl. des stf. oder Inf. des swV sein.

hōchmüete – *hōchmüeter* **Adj.ja.** = *hōchgemuot*.

hōchvart – *hōchverte* **stf.i.** (nur Sg.) ‚Hochmut, Stolz‘.

hōchverte oder *hōchvertec* oder *hōchverteclîch* flektiert *hōchverter* bzw. *hōchverteger* usw. **Adj.** ‚hochmütig, stolz‘.

hōchzît = *hōchgezît*.

hōchzîten **swV** ‚ein Fest veranstalten‘.

hōbe s. *hōch*.

hōben – *hōbete* – *gehōbet* **swV** ‚hoch werden‘. Achtung Homonyme: Formen von *hōch* Adj.

hāben – *bōbete* oder *hōbte* – *gebābet* **swV1b** ‚erhöhen, hoch machen‘.

hōbenlîche Adv. ‚edel, auf vornehme Weise‘; *ir dinc in hōbenlîche stât* ‚es geht ihnen prächtig‘.

hōber hāber s. *hōch*.

hōbester = *hābster* s. *hōch*.

hol – *holer* **Adj.** ‚hohl‘. Achtung Homonyme: Formen von *holn* ‚holen‘, bes. Imperativ *hol*.
holen oder *holn* – *holte* – *geholt* **swV.** ‚holen‘. Achtung Homonyme: Formen von *hol* ‚hohl‘ und *holt* Adj.

holt – *holder* **Adj.** ‚jemandem hold (= freundlich gesinnt)‘. Achtung Homonyme: Formen von *holn* ‚holen‘.

hannen – *bönde* – *gebänet* **swV1b** ‚verspotten, verhöhnen‘.

haren – *hörte* – *gebört* oder *gebaret* **swV1b** ‚hören‘.

hares = *harest*.

horn – *hornes* **stn.** ‚Horn‘ (auch als Musikinstrument).

hort – *hordes* **stm.** ‚Schatz, Hort‘.

hörtens = *hörten si*; s. *haren*.

houbet oder *houbt* – *houbetes* oder *houbtet* **stn.** ‚Haupt, Kopf‘.

houven – *hiu* – *hiuwen* – *gebouwen* **stV 7. AR** ‚hauen, schlagen‘.

hof – *hoves* **stm.** ‚Hof‘; *en hove* = *enbove* ‚bei Hof‘.

hovegesinde – *hovegesindes* **stn.ja.** ‚Dienerschaft bei Hof‘.

hovemare – *hovemares* **stn.ja.** (nur Pl. üblich) ‚die neuesten Nachrichten bei Hof‘.

hovereise – *hovereise* **stf.** ‚Reise an einen Hof‘; ‚Reise, die der Hof unternimmt‘.

hövesch – *hövescher* **Adj.** ‚höfisch, der höfischen Sitte entsprechend‘.

höveschen **swV** ‚sich galant unterhalten‘.

höveschheit – *höveschheite* **stf.i.** ‚fein gebildetes, höfisches Benehmen‘.

hovervart – *hovervarte* oder *hovervart* **stf.i.** ‚Reise an den Hof‘ oder ‚Reise, die der Hof unternimmt‘ (synonym *hovereise*).

hüebe s. *heben*.

hüeten – *huote* – *gebuot* oder *gehüetet* **swV1b** ‚behüten, bewachen, auf jemanden aufpassen‘.

hüeve s. *huof*.

hulde – *bulde* **stf.** ‚Huld, Wohlwollen, Geneigtheit‘ (oft im Pl. mit Sg.-Bedeutung).

hulft **stf.i.** (s. Anm. zu 1699,1) ‚Decke, Hülle‘.

hundert **Zahlwort** ‚hundert‘.

bunt – *bundes* **stm.** ‚Hund‘.

buoben, *huop* s. *heben*.

buote 1 = †*buotete* s. *hüeten*.

buote 2 – *buote* **stf.** ‚Bewachung, Aufsicht‘.

buoten = †*buoteten* s. *hüeten*.

huof – *buoves* – *hüeve* **stm.i.** ‚Huf‘.

hurnîn – *hurnîner* **Adj.** ‚hürnen, aus Horn‘.

hurt – *hurtēs* – *hürte* **stm.i.** oder *hurte* – *hurte* **stf.** altfrz. *heurt* ‚Stoß‘. Meist in der Zusammensetzung *bûhurt*, frz. *boubourt*.

hurteclîche oder *hurteclîchen* **Adv.** ‚hurtig, schnell, mit *hurte* losrennend‘.

hûs – *hûses* **stn.** ‚Gebäude, Haus, Wohnung‘.

hûsvrouwe – *hûsvrouwen* **swf.** ‚Herrin im Hause‘.

hât – *hiute* oder *hâte* – *hiute* **stf.i.** ‚Haut‘. Achtung Homonyme: *hiute* **Adv.** ‚heute‘.

hütte – *hütten* **swf.** ‚Hütte, Zelt‘.

#i.

i Kurzform von *ich*.

ich **Pron.** ‚ich‘.

ichs = *ich si* oder *ich es (des)*.

ichz = *ich ez*.

ie **Adv.** ‚immer, je, jemals‘.

iedoch **Adv.** ‚doch, dennoch‘.

iegelîch – *iegelîcher* **Indefinitpron.** ‚jeder, jeglicher, jeder Beliebige‘.

iemen (selten: *ieman*), Gen. *iemens* oder *iemannes* **Indefinitpron.** ‚irgendjemand‘.

iender **Adv.** ‚überhaupt, irgendwo, irgend‘.

ietslich – *ietslicher* = *ietslích* – *ietslíchter* = *ie eteslích* – *eteslíchter* **Indefinitpron.** ‚jeder, jeder Beliebige‘.

ietweder – *ietwederer* **Indefinitpron.** ‚jeder von beiden‘.

ieweder = *ietweder*.

ibt – *ibtes* **Indefinitpron.** ‚irgendetwas‘, Adv. ‚vielleicht‘ (eigentlich ‚irgendein *wibf* [*wibt* ‚Wesen, Ding‘]).

ilen – *ilte* **swV.** ‚eilen, sich bemühen‘.

im s. *er* ‚ihm‘ bzw. reflexiv ‚sich‘.

ime Präp. *in* + *deme* ‚im‘; *im* heißt im NL immer ‚ihm/sich‘; s. *er*.

imesz = *im daz*.

immer Adv. = *ie mére* ‚immer, jemals wieder, jemals in Zukunft‘.

imz = *im ez*.

in 1 s. *er* ‚ihn‘ bzw. reflexiv ‚sich‘.

in 2 Präp. ‚in‘ 1. + Akk. (wohin?), wie nhd.; 2. *in* Präp. ‚in‘, + Dat. (wo?), wie nhd.

in Adv. ‚ein‘ in *ber in*, *bin in* ‚herein‘, ‚hinein‘ usw. Aber: *ber in ditz lant* ‚hierher in dieses Land‘ u. dgl.

ine Kontraktion aus *ich en...* (*ich* + Verneinungspartikel).

ingesinde – *ingesindes* **stn.ja.** ‚Dienerschaft im Hause des Herrn, Hofdienerschaft, Hausgenossenschaft‘; = *gesinde*. Über das weite Rangspektrum s. *gesinde*.

inne Adv. 1. ‚innen‘, besonders in Verbindungen wie *dar inne* ‚drinnen‘, *hier inne* ‚herinnen‘ usw. 2. bei Verben: z. B. *inne bringen* + Akk. der Person und Gen. der Sache ‚jemanden etwas gewahr werden lassen, jemanden etwas erkennen lassen‘.

inneclíchen oder *inneclíche* Adv. ‚aus dem Innersten, inniglich‘.

innen = *inne* 2.; *inne werden* + Gen. ‚etwas bemerken‘, *inne bringen*.

inner Präp. + Dat. ‚innerhalb von, binnen‘.

innerthalben Adv. ‚im Inneren, innerhalb‘.

inre = *inner*.

ins = *in des*.

inz = *in* (,in^c oder ,ihn^c oder ,ihnen^c) *ez* oder *daz*.

ir s. **Personalpron.** und **Possessivpron.**

iren 1 **Possessivpron.** ,ihren^c.

iren 2 = *ir* Pron. (,ihr^c usw.) + Negationspartikel *en*.

irre – *irrer* **Adj.ja.** ,verirrt, vom Wege abgekommen^c; Adv. *irre varn* ,sich verirren^c.

irren – *irrete* – *geirret* **swV** ,jemanden stören, an etwas hindern^c.

irs = *ir des*.

isenstange – *isenstangen* **swf.** ,Eisenstange^c.

iteniuwe – *iteniuwer* **Adj.ja.** ,wieder neu, ganz neu^c (*ite-* ,wiederum^c).

itewíze **stf.** ,Strafrede, Verweis, Schmähung, Tadel, Vorwurf^c.

itewízen – *itewízete* – *geitewízet* **swV** ,schmähen, tadeln^c; s. *wízen* stV.

iu **Pron.** ,euch^c (Dat.).

iuch **Pron.** ,euch^c (Akk.).

iuren = *iuweren* s. *iuwer*.

iuwer s. **Personalpron.** und **Possessivpron.**

iuz = *iu ez*.

iz = *ich ez*.

#j.

já Interjektion ,ja^c.

jach s. *jehen*.

jagen – *jagte* oder *jagete* – *gejaget* **swV** ,jagen^c. Achtung Homonyme: *jaget* kann zum swV gehören oder stn. sein.

jaget – *jagedes* **stn.** 1. ‚Jagd‘, 2. ‚Jagdbeute‘. Achtung Homonyme: *jaget* kann zum swV gehören oder stn. sein.

jagetgeselle – *jagetgesellen* **swm.** ‚Jagdgefährte‘.

jâhen s. *jeben*.

jâmer – *jâmers* **stm.** ‚Jammer‘.

jâmerc – *jâmeriger* (*jâmerger*) **Adj.** ‚jammervoll‘.

jâmerbaft – *jâmerbafter* **Adj.** ‚Herzensleid habend‘.

jâmerlîch – *jâmerlîcher* **Adj.** ‚Leid erregend, jämmerlich, kläglich‘.

jâmerlîche oder *jâmerlîchen* **Adv.** zum Adj.

jâmern – *jâmerte* **swV** ‚jammern, Jammer empfinden‘.

jâne = *jâ* + Verneinungspartikel *ne*; ‚ja nicht‘ = ‚wirklich nicht‘ (verstärktes ‚nicht‘).

jâr – *jâres* **stn.** ‚Jahr‘.

jârâ **Ausruf** (verstärktes *jâ*).

jâspes m. ‚Jaspis‘ (Edelstein).

jeger oder *jegere* – *jegers* oder *jegeres* **stm.a.** bzw. **ja.** ‚Jäger‘.

jegermeister – *jegermeisters* **stm.** ‚Jägermeister, Meister im Weidwerk‘.

jegede – *jegedes* oder *jegdes* **stn.ja.** = *jaget* – *jagedes*.

jeben – *gibe* – Konj. *jêbe* – *gibest* – *gibt* – *jehent* – *jach* – *jâben* – *gejeben* **stV 5. AR** ‚sagen, von jemandem etwas behaupten, jemandem etwas zugestehen, etwas eingestehen‘; auch ‚jm etwas als etwas anrechnen‘ + Gen. der Sache: *er enjach es* (Gen.) *im niht ze dienste* ‚er legte es (Akk.) ihm nicht als Dienst aus‘.

jener **Demonstrativpron.** ‚jener‘.

jugent – *jugende* **stf.** ‚Jugend‘.

junc – *junger* **Adj.** ‚jung‘; *ze jungest* ‚zuletzt‘ (der jüngste ist der zuletzt gekommene). *daz jungeste* meint das letzte (‚jüngste‘) Gericht am Ende der Zeiten.

juncvrouwe – *juncvrouwen* **swf.** ‚Jungfrau, unverheiratete Frau‘.

jungelinc – jungelinges **stm.** ‚Jüngling‘.

#k.

kalt – kalter **Adj.** ‚kalt‘.

kamere oder *kamer – kamere* **stf.** oder *kameren (kamern)* **swf.** ‚Kammer‘ (Schlafraum oder Vorratsraum); ‚Würde des Kammerherrn‘.

kan – kanst s. *kunnen*.

kans = *kan des*.

kanzwagen **stm.a-** oder **i-**Stamm, Pl. *kanzwegene* oder *-wagene* ‚Lastwagen mit eisernen Radreifen (*kanz*)‘.

kapfen – kapfete – gekapfet **swV**, ‚glotzen, die Augen aufreißen‘; *an kapfen* ‚anglotzen, anstarren‘.

kappe – kappen **swf.** ‚Mantel‘.

kappelân – kappelânes **stm.** ‚Kaplan‘.

kappelsoum – kappelsoumes **stm.** ‚Saumtierladung mit den Geräten für die Kapelle‘.

kebse oder *kebese – kebesen* **swf.**, ‚Kebswieb, Beischläferin‘. Achtung Homonyme: **swV** oder **swf.**

kebsen oder *kebesen – kebste – gekebsset* oder *gekebeset* **swV**, 1. intrans. ‚Ehebruch treiben‘ 2. jemanden *kebesen* ‚zum Kebswieb machen‘ oder ‚wie ein Kebswieb behandeln‘ oder ‚als Kebswieb bezeichnen‘. Achtung Homonyme: **swV** oder **swf.**

kein – keiner = debein **Indefinitpron.** ‚irgendein, kein‘; manchmal als **Verneinung** gebraucht.

keiser – keisers **stm.** Kaiser‘.

kemenâten – kemenâten **swf.**, ‚Schlafzimmer; Wohnzimmer der Frauen‘ (wörtlich: mit einem Kamin versehenes Zimmer, beheizbarer Raum‘).

kennen – *kande* – (*gekant* oder *gekennet* PPP unüblich, wird von *erkennen* oder *bekennen* gebildet) **unregelmäßiges swV** ‚kennen‘.

kére – *kére* **stf.** ‚Kehre, Wendung‘. Achtung Homonyme: swV oder **stf.**

kéren – *kérte* – *gekéret* oder *gekért* **swV** ‚umkehren, umwenden‘. Achtung Homonyme: swV oder **stf.**

kerze – *kerzen* **swf.** ‚Kerze‘.

kezzel – *kezzels* **stm.** ‚Kessel‘.

kiesen – *küise* – *kôs* – *küre* – *kurn* (*kuren*) – *erkorn* **stV 2. AR** ‚wählen; wahrnehmen, erkennen‘.

kindel – *kindels* **stn.** = *kindelîn*.

kindelîn – *kindelînes* **stn.** Deminutiv zu *kint*, ‚Kindlein‘.

kinne – *kinnes* **stn.ja.** ‚Kinn‘.

kint – *kindes* **stn.** ‚Kind‘ hat verschiedene Bedeutungsnuancen: absolut niedriges Lebensalter (‚Kinder‘ oder ‚junge Leute‘, Burschen oder Mädchen), Dienstverhältnis (die ‚Jungfern‘ Kriemhilds sind nicht alle als kleine Mädchen vorzustellen), oder Generationenverhältnis (der alte Etzel ist *Botelunges kint* ‚Sohn des B.‘, die Wormser Könige und Kriemhild sind *Uoten kint* ‚Kinder Utes‘); *Gîselhêr daꝛ kint* ist stehender Beiname für den jüngsten Bruder, besonders gegen Ende, aber schon im 1. Teil, als er noch wirklich kindlich gezeichnet ist (607,2 springt er eine Stiege hinunter), wird es vorbereitet: erstmals steht es 265,1.

kinlîche **Adv.** ‚kindlich, kindisch‘.

kirbe – *kirchen* **swf.** ‚Kirche‘.

kirbhof – *kirbhoves* **stm.** ‚Kirchhof, Friedhof‘.

kiste – *kisten* **swf.** ‚Kiste‘.

kîus *kîuse* *kîuset* s. *kiesen*.

klage – *klage* **stf.** ‚Klage, Wehgeschrei‘. Achtung Homonyme: *klage* ist **stf.** oder **swV**.

klagelich – *klagelicher* **Adj.** ‚kläglich, jämmerlich‘.

klagen – *klagete* oder *kleite* oder *klagte* – *geklaget* oder *gekleit* **swV** ‚klagen, beklagen‘. Achtung Homonyme: *kleite* und *gekleit* sind auch Formen von *kleiden*, *kleit* = *klaget* oder *kleit* ‚Kleidung‘; *klage* ist stf. oder swV.

klanc – *klanges* **stm.** ‚Klang‘. Achtung Homonyme: *klanc* ist auch Prät. von *klingen*.

kläfter – *kläfter* **stf.** ‚Klafter‘ (Längenmaß: die ausgebreiteten Arme).

klaffen – *klaffete* oder *klaffte* – *geklafft* oder *geklaffet* **swV** ‚klappern, schallen, lärmen‘.

klé – *kléwes* **stm.wa.** ‚Klee, Rasen‘.

kegeliche **Adv.** = *klageliche* ‚kläglich, jämmerlich‘.

kleiden – *kleidete* oder *kleite* – *gekleidet* oder *gekleit* **swV** ‚kleiden, bekleiden‘. Achtung Homonyme: *kleite* und *gekleit* sind auch Formen von *klagen*.

kleine oder *klein* – *kleiner* **Adj.** ‚unbedeutend, klein‘; *vil kleine* ‚sehr wenig, nichts‘.

kleit 1 – *kleides* – Pl. *kleit* oder *kleider* **stn.a** oder **stn.er.** ‚Kleidung‘.

kleit 2 kontrahierte Form aus *klaget* (auch *gekleit* = *geklaget*, *kleite* = *klagete* usw.).

klingen – *klanc* – *klünge* – *klungen* – *geklungen* **stV 3. AR** ‚klingen, zum Klingen bringen‘.

Achtung Homonyme: *klanc* ist auch **stm.**

klóster – *klósters* – Pl. *klóster* **stn.** ‚Kloster‘.

klungen s. *klingen*.

knappe – *knappen* **swm.** ‚Knappe (der noch nicht Ritter ist), Knabe, Jüngling‘.

knebt – *knehtes* **stm.** ‚Knabe, Jüngling; Dienender, Knecht (nicht mit der heutigen gering-schätzigen Bedeutung; auch ein Ritter ist ein Dienender)‘.

knie – *kniewes* **stn.wa.** ‚Knie‘.

knien oder *knienen* – *kniete* – *gekniert* **swV** ‚knien‘.

knopf – *knopfes* **stm.** ‚Knopf, Knauf am Schwert‘.

knouf – *knoufes* **stm.** ‚Knauf, Knoten‘.

kocher – *kochers* **stm.** oder *kochare* – *kochares* **stm.ja.** ‚Köcher, Behälter (besonders für Pfeile)‘.

kol – *kols* **stm.** oder **stn.** ‚Kohle‘.

komen oder *kumen* – *kum* – *kumst* oder *küimst* – *kom* (oder *kam*) – *kaeme* (oder *kaeme*) – *kómen* (oder *kámen*) – *komen* (oder *bekomen*) **stV 4. AR** (unregelmäßig), ‚kommen‘.

kómens = *kómen si*.

kone – *konen* **swf.**, ‚Ehefrau‘.

konemác – *konemáges* (meist im Pl.) **stm.** ‚Verwandte von Seiten der Ehefrau‘ (*kone* + *máge* Pl. von *mác* ‚Verwandter‘).

kós s. *kiesen*.

koste – *koste* **stf.** ‚Wert einer Sache, Geld für den Unterhalt, Verpflegung, Wegzehrung‘.

koufen – *koufte* – *gekouft* **swV** ‚kaufen, erwerben, verdienen‘; *ére koufen* ‚durch großzügiges Schenken Ehre erwerben‘.

koufliute nur im Pl. (Sg.: *koufman*), Formen s. *liut*, ‚Kaufleute, vornehme Stadtbürger‘.

kovertiure – *kovertiure* **stf.** ‚Pferdedecke‘ (franz. Fremdwort).

krach – *kraches* **stm.** ‚Krach, Lärm‘.

kradem – *krademes* **stm.** ‚Krach, Lärm‘.

kranc – *kranker* (Komparativ *krenker*) **Adj.** ‚schwach, kraftlos‘.

kratzen – *kratze* **swV** ‚kratzen‘.

kraft – *krefte* oder *kraft* **stf.i.** ‚Macht, Heeresmacht; Kraft‘ (bloß körperliche Kraft: *ellen*).

kreftec – *kreftiger* (= *krefteger*) **Adj.** ‚kräftig, stark‘.

krefteclích oder *krefteclíche* oder *kreftelích* oder *kreftelíchen* oder *krefstlíche* **Adv.** ‚kräftig‘.

kristen **Adj.** und **Subst.** ‚christlich, Christ, Christin‘.

kristenlích – *kristenlícher* **Adj.** ‚christlich‘.

kriuzę – *kriuzes* **stn.** ‚Kreuz‘.

króne – *króne* **stf.** ‚Krone‘.

krönen – *krönte* – *gekrönt* oder *gekronet* **swV1b** ‚krönen‘.
kuchen – *kuchen* **stf.** oder *kuche* – *kuchen* **swf.** ‚Küche‘.
kuchenknecht – *kuchenknehtes* **stm.** ‚Küchenknecht, Küchenjunge‘.
kuchenmeister – *kuchenmeisters* **stm.** ‚Küchenmeister, Vorsteher der Hofküche‘ (ein Hofamt).
küele – *küeler* **Adj.ja.** ‚kühl‘.
küelen oder *kuolen* (Konj. *küele*) – *kuolte* **swV1b** oder **swV** ‚kühl werden, abkühlen‘, z. B. die Panzerringe (Nominativ) kühlen ab (werden kühl); ‚kühl machen, abkühlen‘, z. B. ich kühle mich ab (mache mich kühl).
küene – *küener* – Superlativ *küenster* oder *küenster* **Adj.ja.** ‚kühn, mutig, tapfer‘.
kulter – *kulters* **stm.** ‚Steppdecke, Bettdecke‘.
kum s. *komen*.
kumber – *kumbers* **stm.** ‚Kummer, Sorge‘.
kumberlîchen Adv. ‚kummervoll, beschwerlich‘; *mîn dinc stât k.* ‚es geht mir schlecht‘.
kûme Adv. ‚kaum, mit Mühe‘.
kumen s. *komen*.
küemestû = *küemest dû* s. *komen*.
kunde – *kunde* **stf.** ‚Kunde, Kenntnis, Bekanntschaft‘. Achtung Homonyme: *kunde* ist auch Prät. von *kunnen* – *kan* und Form des Adj. *kunt*.
küende **Adj.ja.** ‚bekannt‘ = *kunt*.
küendec – *künder* **Adj.** = *küende*; s. *kunt*.
künden **swV1b** – *kunte* (oder *kundete*) ‚bekannt (*kunt*) machen, verkünden‘; *kundet* ist 2. Pl. Prät. von *kunnen*, *kundete* 3. Sg. Prät. von *künden*.
kundestû = *kundest dû*; s. *kunnen*.
kundeȝ = *kunde eȝ* ‚konnte es‘; s. *kunnen*.
kundiu Form von *kunt*.

küinec – *küineges* **stm.** ‚König‘.

küineclích – *küineclícher* **Adj.** ‚königlich‘.

küinegín – *küinegín* (so in allen Kasus Sg. und Pl.) oder *küinegínne* **stf.** ‚Königin‘.

künne – *künnes* **stn.ja.** ‚Geschlecht, Familie, Verwandtschaft‘. Achtung Homonyme:

künne kann auch Konj. Präs. von *kunnen* sein.

kunnen oder *künnen* – *kan* – *kanst* – *kunnen* oder *künnen* – *kunde* (*kunt* Adj., ‚bekannt‘ ist das PPP von *kunnen*, wird aber als eigenes Wort empfunden) ‚können‘ im Sinn von ‚geistig vermögen, wissen, kennen, verstehen‘. Achtung Homonyme: *künne* kann Konj. Präs. von *kunnen* sein oder *künne* **stn.** ‚Geschlecht, Familie‘; *kunde* kann auch **stf.** sein (Kunde, Nachricht) und Form des Adj. *kunt*; *kundet* ist 2. Pl. Prät. von *kunnen*, *kundete* 3. Sg. Prät. von *künden*.

kunst – *künste* oder *kunst* – Pl. *künste* **stf.i.** ‚Kunst, Kenntnis, Geschicklichkeit, Weisheit‘.

kunt – *kunder* **Adj.** ‚bekannt, ein Bekannter‘; auch *künde*; *kunt tuon* ‚kundtun, bekanntgeben‘.

kunte s. *künden*.

küntlich – *küntlicher* **Adj.** ‚verständlich, deutlich‘.

kunft – *künfte* oder *kunfi* oder *kunfte* **stf.i.** ‚Ankunft, das Kommen‘.

kuol – *kuoler* **Adj.** ‚kühl‘.

kuolen s. *küelen*.

kurz – *kurzer* **Adj.** ‚kurz‘.

kurzewíle – *kurzewíle* **stf.** ‚Kurzweil, Unterhaltung, Vergnügen‘.

kurzewílen **swV** ‚sich unterhalten; eine Vergnügungsreise unternehmen‘.

kürzliche **Adv.** ‚binnen kurzem, bald‘.

kus – *kusses* **stm.** ‚Kuss‘.

küssén – *kuste* – *geküst* oder *geküssét* **swV1b** ‚küssen‘.

#1.

lā s. *lān*.

lac s. *līgen*.

lachen – *lachte* – *gelachet* **swV** ‚lachen‘.

lade – *lade* **stf**. ‚Lade, Behälter‘. Achtung Homonyme: *lade* ‚Lade‘ und Formen des stV und des swV *laden*.

laden 1 – *luot* – *lüede* – *luoden* – *geladen* stV **6. AR** oder Prät. *ladete* – *geladet* ‚laden, beladen, aufladen‘. Die schwachen Präteritalformen sind dadurch zu erklären, dass schon in mhd. Zeit die beiden Verben ‚laden = beladen‘ (ursprünglich stV) und ‚laden = einladen‘ (swV) zusammenzufallen begannen. Achtung Homonyme: *lade* ‚Lade‘ und Formen des stV und des swV *laden*.

laden 2 – *ladete* – *geladet* **swV** oder Prät. *luot* – *lüede* – *luoden* – *geladen* ‚laden, einladen‘. Die starken Präteritalformen sind dadurch zu erklären, dass schon in mhd. Zeit die beiden Verben ‚laden = beladen‘ (ursprünglich stV) und ‚laden = einladen‘ (swV) zusammenzufallen begannen. Achtung Homonyme: *lade* ‚Lade‘ und Formen des stV und des swV *laden*.

ladetes = *ladetest* (zu *laden* 2).

lāgen *lāge* s. *līgen*.

lān ‚lassen, unterlassen‘; kontrahierte Form von *lāzen*. Im NL kommen sowohl kontrahierte als auch nicht kontrahierte Formen vor. Kontrahiert: Inf. *lān* (3. Sg. *lāt*, 2. Pl. *lāt*, 3. Pl. *lānt*, Imperat. *lā*, Prät. Ind. 1.3. Sg. *lie*, PPP *lān*.

lanc – *langer* oder *lenger* **Adj.** ‚lang‘.

lancræche – *lancræcher* **Adj.** ‚unversöhnlich, nach langer Zeit auf Rache sinnend‘.

lant – *landes* **stn.** ‚Land‘.

lantgrāve – *lantgrāven* **swm.** ‚Landgraf‘ (Fürstentitel, besonders in Thüringen).

lære – *lærer* **Adj.** ‚leer‘.

lantliut – *lantliutes* **stn.** kollektiver Sg. ‚Einwohnerschaft des freien Landes‘; Gegensatz: Stadtbewohner (Sg. *lantman* Pl. *lantliute*).

las s. *lesen*.

laschten s. *leschen*.

laster – *lasters* **stn.** ‚Schmähung, Schimpf, Schande, Fehler, Makel‘.

lasterliche oder *lasterlichen* **Adv.** ‚schmählich, schändlich‘.

lât s. *lân* und *lâzen*.

lâzâ = *lâz* (Imperativ von *lâzen*) + Interjektion *â* ‚lass doch‘.

lâzen – *liez* – *lieze* – *liezen* – *gelâzen* stV 7. **AR** ‚lassen, unterlassen, hinterlassen, verlassen (an ‚auf‘)‘. Kontrahierte Formen s. *lân*.

leben **swV** – *lebete* oder *lebte* – *gelebet* oder *gelebt* ‚leben‘.

leben – *lebens* oder *lebenes* **stn.** ‚Leben‘.

lebende – *lebender* oder *lebendiger* **Adj.** ‚lebendig‘.

ledec – *ledeger* **Adj.** ‚ledig, frei, unbehindert‘.

ledeliche oder *ledelichen* **Adv.** ‚ledig, frei, unbehindert‘.

legen – *legete* – *geleget*; für *leget*, *legete*, *gelegt* usw. sehr häufig *leit*, *leite*, *geleit* usw. **swV** ‚legen‘.

Achtung Homonyme: *leite* und *leiten* sind auch Formen von *leiten*.

leger – *legeres* **stn.** ‚Lager‘ (auch von Tieren).

leich – *leiches* **stn.** ‚Tonstück, Melodie, Lied aus ungleichen Strophen‘.

leide 1 – *leide* **stf.** ‚Leid, Schmerz‘; = *leit* **stn.** Erklärung s. *leit* – *leides*.

leide 2 **Adv.** zum **Adj.** *leit* – *leider*. Erklärung s. dort.

leidec – *leideger* **Adj.** ‚leidig, Leid verursachend, böse‘.

leideclich – *leideclicher* **Adj.** ‚leidvoll‘.

leiden **swV** – *leidete* ‚leid werden‘, + **Dat.** der Person und **Akk.** der Sache ‚jemandem etwas verleiden‘.

leinen – *leinte* – *geleinet* **swV** ‚lehnen‘.

leisten – *leiste* (statt †*leistete*) – *geleistet* **swV** ‚jemandem einen Dienst leisten, ein Versprechen erfüllen‘. Im Prät. statt *-tete* meist nur einfaches *-te*, daher Verwechslungsmöglichkeit mit dem Präs.

leit – *leider* **Adj.**, Adv. *leide*, ‚leid, betrübend, unlieb, verhasst‘. Gegensatz: *liep* Adj. Das Adv. *leide* ist dem Subst. *leide* stf. homonym. Da bei manchen Verben sowohl das Adv. stehen kann (*eꝛ ergât mir leide* : *eꝛ ergât mir wol*) als auch das Subst. (*eꝛ ergât mir leide* : *eꝛ ergât mir schade*), ist oft unentscheidbar, welches vorliegt. Inhaltlich: kein Problem, alle sind synonym. Achtung Homonyme: *leit* ist auch Prät. von *liden* ‚leiden‘ und kontrahierte Form für *leget* (z. B. Imperativ 2. Pl.) von *legen*.

leit – *leides* **stn.** ‚Leid, Schmerz‘; = *leide* stf. (Gegensatz: *liebe* stf. und *liep* stn.). Die beiden Wörter unterscheiden sich nur im Nom. Gen. Akk. Sg. und Nom. Akk. Pl.; da oft der Gen. Sg. oder Pl. (gleichbedeutend) gemeint sein kann, sind nur die Formen *leit* und *leides* eindeutig n., bzw. *leide* f., wenn es Nom. oder Akk. sein muss; andere Formen sind nur eindeutig, sofern eine eindeutig f. oder n. Form des Artikels daneben steht. Formal ist der Dat. Pl. *den leiden* immer doppeldeutig, die Form *der leide*, wenn sie Gen. ist, immer dreideutig (Gen. Sg. von *leide* oder Gen. Pl. von *leit* oder *leide*). Inhaltlich: kein Problem, alle sind synonym. Achtung Homonyme: *leit* ist auch Prät. von *liden* und kontrahierte Form (z. B. Imperativ 2. Pl.) von *legen*.

leiten – Präs. *ich leite* – Prät. *leite* (statt †*leitete*) **swV** ‚leiten, führen‘. Achtung Homonyme: *leite* und *leiten* sind auch Prät. von *legen* (Kontraktion aus *legete* bzw. *legeten*).

leitens = *legeten si*.

leiteꝛ = *legete eꝛ*.

leitschrîn – *leitschrînes* **stm.** ‚Reisekasten‘.

lenger s. *lanc*.

lère – *lère* **stf.** ‚Lehre, Anweisung, Unterricht‘.

lêren – *lêrte* – *gelêret* **swV** ‚lehren‘.

leschen – *laschte* oder *leschete* – *gelascht* **swV1b** ‚löschen, auslöschen‘.

lesen – *lise* – *las* – *läse* (*läre*) – *läsen* (*lären*) – *gelesen* stV **5. AR** ‚lesen‘ (auch: ‚die Messe lesen‘). Die Formen mit grammatischem Wechsel kommen im NL nicht vor; *läre* ist immer Adj. ‚leer‘.

lest – *lester* **Adj.** ‚der letzte, jüngstvergangene‘; Superlativ des Adj. *laz* – *lazzer* ‚lässig, langsam, träge‘.

lewe oder *lew* – *lewen* **swm.** ‚Löwe‘.

libes – *libe* s. *lîp*.

liden – *leit* – *liten* – *geliten* stV **1. AR** ‚leiden, erleiden‘. Achtung Homonyme: *leit* ist auch ‚Leid‘ und kontrahierter Imperativ 2. Pl. von *legen*.

lie s. *lân* u. *lâzen*.

liebe – *liebe* **stf.** ‚Liebe, Freude, Wohlgefallen‘.

liebe **Adv.** ‚lieb, zuliebe‘.

liebe **Adj.** s. *liep*.

lieben – *liebete* – *geliebet* **swV** ‚jemandem lieb sein, lieb werden; lieb machen, angenehm machen; jemandem Liebes erweisen, Liebe zeigen, jemanden erfreuen‘.

liegen – *linge* – *lingest* – *liegent* – *louc* – *lüge* – *lugen* – *gelogen* stV **2. AR** ‚lügen‘. Achtung Homonyme: *louc* stm. ‚Lohe‘.

liebt – *liehter* **Adj.** ‚hell, strahlend, glänzend, licht‘. Achtung Homonyme: *liehten* ist auch Dat. Pl. von *liebt* stn.

liebt – *liehtes* **stn.** ‚Licht, Kerze‘. Achtung Homonyme: *liehten* ist auch Form von *liebt* Adj.

liep – *lieber* **Adj.** ‚lieb, angenehm‘.

liep – *liebes* **stn.** ‚Liebes, Angenehmes, Freude‘ (Gegensatz zu *leit*); ‚Geliebter, Geliebte (n. geschlechtsneutral)‘.

liet – *liedes* **stn.** ‚Lied, Gesangsstrophe, strophische Dichtung, Melodie‘.

lief s. *loufen*.

liez liezen s. läzen.

liezens = liezen si s. läzen.

ligen – lige – lac – lägen – lägen stV **5. AR mit j-Präsens** ‚liegen‘. Achtung Homonyme: das PPP lautet gleich dem Inf. von *gelegen*.

liben – lēch – liben – geliben **1. AR** ‚leihen; als Lehen vergeben‘.

libte adv. ‚leicht, vielleicht‘.

linde – linden **swf.** ‚Linde‘.

lintrache **swm.** ‚Schlangendrache‘ (der Dichter hat *lint* wohl als ‚Linde‘ verstanden und ihn daher 899,3 unter einer Linde angesiedelt, es ist aber ein altes Wort für ‚Schlange‘).

līp – libes **stm.**, entspricht lautlich nhd. *Leib*. Es wird aber mhd. am häufigsten in Umschreibungen für Personenbezeichnungen benutzt: *mīn līp* = ‚ich‘, *dīn līp* = ‚du‘, *Kriembildes līp* = ‚Kriemhild‘ usw. In Phrasen wie *zieren den līp* = ‚sich‘ (‚sich schmücken‘ usw.)‘. In der Phrase *verliesen den līp* übersetzen wir ‚das Leben verlieren‘, obwohl nach christlicher Lehre der Leib stirbt; hier ist *līp* ‚Leben‘ ein Überrest der ursprünglichen Wortbedeutung, die noch in engl. *life* vorliegt.

list – listes **stm.** ‚Weisheit, Kunst, Klugheit, Schlaueit, List‘ (meist wertneutral; wenn ‚böse List‘ gemeint ist, steht *arger list* oder dgl.).

līst kontrahierte Form von *ligest*; s. *ligen*.

līste – līsten **swf.** ‚bandförmiger Streifen, Leiste, Saum, Borte‘.

listec – listeger oder *listic – listiger* **Adj.** ‚listig, schlau‘.

līt – līdes **stn.** ‚Glied‘, Pl. ‚Glieder, Gliedmaßen‘.

līt kontrahierte Form von *liget* s. *ligen*.

linge s. *liegen*.

liubten – lähte **swV1b** ‚leuchten‘.

liut – *liutes* im Sg. **stm.**, im Pl. (*liute*) meist **stm.**, manchmal **stn.** ‚Leute‘. Im Mhd. auch im Sg. üblich (Kollektivum, wie z. B. *Menge*). Achtung Homonyme: *liuten* ist Dat. Pl. ‚den Leuten‘ oder Inf. ‚läuten‘.

liuten – *lûte* oder *liutete* – *gelûtet* ‚Glocken läuten‘. Achtung Homonyme: *liuten* ist Dat. Pl. ‚den Leuten‘ oder Inf. ‚läuten‘; *lûte* ist Prät. von *liuten* oder zu *liuten* oder Adv. ‚laut‘.

lobelîch **Adj.** (zu *lop*), ‚rühmenswert‘.

loben – *lobete* oder *lobte* – *gelobet* oder *gelobt* **swV** 1. ‚geloben, feierlich versprechen‘ (synonym *geloben*); 2. ‚loben, rühmen‘. Achtung Homonyme: auch das PPP von *geloben* lautet *gelob(e)t*.

lobesam **Adj.** (zu *lop*), ‚rühmenswert‘.

loch – *loches* – *löcher* **stn.er** ‚Loch‘.

loben **swV** ‚feurig glänzen‘.

lôn – *lônes* **stm.** oder **stn.** ‚Lohn‘.

lônen – *lônte* – *gelônet* **swV** ‚lohnen, belohnen‘. Mit Dat. der Person, die man belohnt, + *mit* + Dat. der Sache, die als Lohn gegeben wird und Gen. der Sache bzw. Tat, für die man jemanden belohnt.

lop – *lobes* **stm.**(!) ‚Ruhm, Anerkennung, Siegespreis‘ (nicht genau ‚Lob‘).

losen – *losete* – *geloset* **swV** ‚zuhören‘.

laxsen – *lôste* oder *lôsete* – *gelôst* **swV1b** ‚lösen‘ (sowohl konkret, z. B. von Fesseln, als auch übertragen, z. B. von einer eidlichen Verpflichtung).

louc – *louges* **stm.**, ‚Flamme, Lohe‘. Achtung Homonyme: *lougen* kann auch zum swV gehören oder Kurzform von *lougenen* swV sein; *louc* Prät. von *liegen* ‚lügen‘ stV.

lougen **swV** ‚lohen, flammen‘. Achtung Homonyme: *lougen* kann auch zum stm. *louc* – *louges* gehören oder Kurzform von *lougenen* sein.

lougenen oder *lougen* **swV** ‚ableugnen‘. Achtung Homonyme: *lougen* kann auch zum stm. *louc* – *louges* ‚Lohe‘ oder zum swV *lougen* ‚lohen‘ gehören.

lougenliche Adv. ‚lügnerisch‘.

loufen – *lief* – *liefen* – *geloufen* stV 7. AR ‚laufen‘.

ludem 1 – *ludemes* **stm.**, ‚Rufen, Schreien, Lärmen‘.

ludem 2 – *ludemes* **stm.?** **stn.?** ‚Name eines unbekanntes Tieres‘.

lüede s. *laden* 1 bzw. 2.

lüge – *lüge* **stf.** ‚Lüge‘. Achtung Homonyme: *lüge* lauten auch Formen des stV *liegen* ‚lügen‘.

lugenære – *lugenæres* **stm.ja.** ‚Lügner‘.

lügene – *lügene* **stf.** ‚das Lügen‘.

lúhte *lúhten* Kurzformen von *lúhtete*, *lúhteten*; s. *liuhten*.

lút – *lúter* **Adj.** ‚laut‘. Achtung Homonyme: *lúte* ist Prät. von *liuten*, *lúten* oder Adv. ‚laut‘.

lúte Kurzform zu *lútete*; s. *liuten* bzw. *lúten*. Achtung Homonyme: *lúte* ist auch Adv. ‚laut‘.

lúten – *lúte* **swV** ‚einen Laut von sich geben, lauten, klingen‘. Achtung Homonyme: *lúte* ist Prät. von *liuten* oder *lúten* oder Adv. ‚laut‘.

lúter – *lúterer* **Adj.** ‚rein, klar, lauter, hell‘.

lúterliche Adv. ‚rein, klar, lauter, hell‘.

lútertranc – *lútertrankes* – *lútertrenke* **stm.i.** ‚Mischgetränk mit Gewürzwein‘.

lützel – *lützeler* **Adj.** ‚klein, gering‘; Adv. ‚wenig‘.

luft – *lustes* – *lüfte* **stm.i.** (!) ‚Luft‘.

#m.

mac s. *mügen*.

mác – *máges* **stm.**, ‚Verwandter‘.

machen – *machete* – *gemachet* **swV** ‚machen‘.

máge s. *mác*.

magedín – *magedíns* **stn.** Deminutiv zu *maget* (nicht ganz: ‚Fräulein‘).

maget **stf.i.** Gen. Dat. Sg. *maget* oder *megede* oder *megde* Pl. *meg(e)de* ‚Mädchen, Jungfrau‘.

Auch Kontraktionen: *meit*, *meide*.

magetlîch – *magetlîcher* **Adj.** ‚in jungfräulicher Weise, wie eine Jungfrau‘.

magetuom – *magetuomes* **stm.** ‚Jungfräulichkeit‘.

magezoge **swm.** ‚Erzieher‘ (nicht *mâg-* ‚Verwandter‘, sondern zu *mag-* ‚Kind‘, das außer in *magezoge* mhd. nur mehr für das f. benutzt wird).

mabt 1 s. *mügen*

mabt 2 – *mabt* oder *mehte* **stf.i.** ‚Macht, Gewalt, Kraft‘.

mabtû = *mabt dû*; s. *mügen*.

mâl – *mâles* **stn.** ‚Zeichen, Erkennungszeichen, Merkmal‘.

mâlen – *mâlte* – *gemâlet* **swV** ‚malen, färben‘.

man 1 **Indefinitpron.** ‚man‘. Achtung Homonyme: *man* kann auch zu *manen* ‚an etwas erinnern‘ gehören.

man 2 – *man* oder *mannes* **stm.Wz.** ‚Mann‘. Je nach Kontext ‚Mann‘ (Gegensatz: ‚Frau‘) oder ‚Gefolgsmann‘ (Gegensatz: ‚Herr‘). Achtung Homonyme: *man* kann auch zu *manen* ‚an etwas erinnern‘ gehören.

mâne – *mânen* **swm.** ‚Mond‘.

manec – *maneger* **Indefinitpron.** ‚so mancher, viele‘. Sehr oft steht der kollektive Sg.: *manec man* = ‚viele Leute‘; *vil manec man* = ‚sehr viele Leute‘.

manen – *mante* – *gemant* **swV** ‚mahnen, zu etwas auffordern; an etwas erinnern‘. Achtung Homonyme: *man* s. auch *man* 1 und 2.

mans = *man des* oder *man si*.

mantel – *mantels* – *mentel* **stm.i.** ‚Mantel‘.

manz = *man daz*.

marc – *markes* **stn.** ‚Streitross, Pferd‘. Achtung Homonyme: auch *diu marc* ‚Mark‘ (Geldeswert: halbes Pfund) oder ‚Grenzgebiet‘ für *diu marke* 1 bzw. 2 (s. d.).

marcgrāve – marcgrāven swm. ‚Markgraf (Verwalter eines Grenzlandes)‘; zu *marke* 2.
marcgrāvinne – marcgrāvinne stf. oder *marcgrāvin* ‚Markgräfin, Frau eines Markgrafen‘.
mare 1 – *marer Adj.ja.* ‚wovon gern und viel gesprochen wird‘; ‚bekannt, berühmt, berüchtigt, der Rede wert, herrlich, gewaltig, lieb, von Wert‘.
mare 2 – *mares stn.ja.* ‚Kunde, Nachricht, Erzählung, Gerücht‘, häufig im Pl. (*mare sagen* ‚berichten, erzählen‘. – *starkiu mare* ‚unerhörte, wichtige Nachrichten‘.
marke 1, auch *marc – marke stf.* ‚Mark‘ (Geldeswert: halbes Pfund). Achtung Homonymie: *marc stn.* ‚Streitross‘.
marke 2, auch *marc – marke stf.* ‚Grenze, Grenzland, Grenzgebiet eigener Rechtsstellung (untersteht einem Markgrafen)‘; manchmal allgemein ‚Gebiet, Gefilde, Ländereien‘. Achtung Homonyme: *marc stn.* ‚Streitross‘.
marmelstein – marmelsteines stm. ‚Marmor‘.
marschalc – marschalckes stm. ‚Marschall‘ (hoher Hofbeamter, der für das Gesinde sorgt und auf Reisen für vielerlei zuständig ist); wörtlich eigentlich ‚Pferdeknecht‘.
matratz – matratzes stm. ‚Ruhebett‘.
maz – mazzes stn. ‚Speise‘ (insbesondere ‚Fleischspeise‘).
māze – māze stf. ‚Ausmaß, genaues Maß, Art und Weise, Maßhalten, das richtige Maß‘.
māzen Adv. (Dat. Pl. von *māze* ‚Maß‘) ‚mäßig, nur wenig‘ (ironisch für ‚gar nicht‘).
mæzliche oder *mæzlichen Adv.* ‚mäßig, nur wenig‘ (meist ironisch für ‚gar nicht‘).
mê Adv. ‚mehr‘ (Kurzform von *mêre*, Komparativ zu *vil*).
megde s. *maget*.
mehelen oder *mabelen – mehelte – gemebelt swV1a* ‚versprechen, verloben‘.
meide s. *meit* bzw. *maget*.
meie – meien swm. ‚Mai‘ (Monat).
mein – meines stm. ‚Falschheit, Unrecht, Verbrechen‘.
meineide – meineider Adj.ja. ‚meineidig‘.

meinen – *meinte* oder *meinete* – *gemeint* oder *gemeinet* **swV** ‚meinen, an etwas oder jemanden denken, beabsichtigen‘; + Akk. der Person ‚jemanden im Auge haben‘ (als Freund oder Feind).

meinlichen Adv. ‚falsch, eidbrüchig‘.

meinrät – *meinrätes* – *meinrate* **stm.i.** ‚falscher Rat, Verrat‘.

meinrate – *meinrater* **Adj.ja.** ‚verräterisch, hinterlistig‘.

meist – *meiste* Adj. und Adv., Superlativ zu *vil* bzw. *micbel* – *mêr* ‚groß‘; Pl. ‚die meisten‘.

meistec Adv. ‚größtenteils, meistens‘.

meister – *meisters* **stm.** ‚Lehrer, Meister, Künstler, Gelehrter‘ (besonders als Titel vor Personennamen).

meisterschaft – *meisterschaft* oder *meisterschefte* **stf.i.** ‚Meisterschaft, Überlegenheit‘.

meit 1 Prät. von *mîden* ‚meiden, vermeiden‘; s. d.

meit 2 – *meide* **stf.i.** kontrahierte Form von *maget* ‚Mädchen, Jungfrau‘; s. *maget*.

melden – *meldete* – *gemeldet* **swV** ‚melden, ankündigen, verraten‘.

menege, *menige* **stf.** ‚Menge‘, zu *manec*.

mer **stn.** ‚Meer‘, in geographischem Kontext das Mittelmeer (der Atlantik und überhaupt das Nordmeer heißt meist *sê*).

mêre oder *mêr*, Adj. / Adv., ‚mehr‘ (Komparativ zu *vil*) oder *micbel*; temporal ‚weiterhin‘.

Achtung Homonyme: *mêre* kann auch zu *mêren* gehören.

mêren – *mêrte* – *gemêret* **swV** ‚mehr machen, vermehren, vergrößern‘. Achtung Homonyme: *mêre* kann auch Adv. ‚mehr‘ sein.

merewîp – *merewîbes* **stn.** ‚Nixe, Wasserfrau‘.

merken – *marcte* oder *merkete* – *gemerket* **swV1b** ‚merken, beachten, verstehen, beurteilen‘.

merwîp s. *merewîp*

messe 1 – *messe* **stf.** ‚Masse, Eisenmenge‘ (als Maßeinheit: ein Eisenklumpen von der Größe, wie er bei einem Schmelzvorgang aus dem Ofen läuft).

messe 2 – *messe* **stf.** ‚Messe, Gottesdienst‘.

messezeit – *messezeit* **stf.i.** ‚Zeit des Gottesdienstes‘.

met **stm.** oder *mete* **stm.ja.** ‚Met, Honigwein‘.

mettine – *mettine* **stf.** ‚Frühmesse‘.

mich **Pron.;** s. *ich*.

michel – *micheler* **Adj.** ‚groß‘. Das unflektierte Neutrum bei Adjektiven: ‚sehr‘.

nichs = *mich des*.

miden – *meit* – *mite* – *miten* – *vermiten* **stV 1. AR** ‚meiden, vermeiden‘; *sich miden* + Gen. ‚sich einer Tätigkeit enthalten, sie unterlassen‘.

miere **stf.** ‚Bezahlung, Lohn‘.

mîle – *mîle* **stf.** ‚Meile‘; Wegmaß sehr unterschiedlicher Länge, die deutsche Meile ist synonym *raste* (bis zur nächsten Rast eines Reiters, meist über 7 km), die französische 3-4 km (vielleicht bis zur nächsten Rast eines Fußgängers?), die römische nur 1,5 km (1000 Doppelschritte). In poetischen Texten weiß man nie, welche Meile gemeint ist. Es ist auch gleichgültig.

milte – *milter* **Adj.ja.** ‚freundlich; freigebig‘.

milte **stf.** ‚Freigebigkeit; Gnade, Barmherzigkeit‘.

min **Pron.;** wird mhd. teils noch als **possessiver Gen.** gebraucht, teils als **Possessivpron.** wie ein **Adj.** *min* – *miner* dekliniert; ‚mein‘.

minne – *minne* **stf.** 1. ‚Minne, Liebe‘ (großer Bedeutungsumfang; sowohl für gesellschaftliche Konventionen als auch für individuelle Gefühle als auch für Sexualität gebraucht); 2. ‚Erinnerung, Andenken (auch als Geschenk)‘. Achtung Homonyme:

minne ist **stf.** oder Form von *minnen* **swV**; *minnen* ist auch **Dat. Pl.** von *minne* **stf.**

minneclîch – *minneclîcher* **Adj.** ‚lieblich, liebenswürdig, liebenswert‘.

minneclîche oder *minneclîchen* oder *minneclîch* **Adv.** ‚lieblich, liebenswürdig, liebenswert‘.

minnen – minnete – geminnet **swV** ‚lieben‘. Sehr weiter Bedeutungsumfang; je nach Kontext kann eine geistige und / oder körperliche Beziehung gemeint sein. Achtung Homonyme: *minne* ist stf. oder Form von *minnen* **swV**; *minnen* ist auch Dat. Pl. von *minne* stf.; *minnest* könnte auch Superlativ zu *lützel* ‚wenig‘ sein.

minner oder *minre* Komparativ zu *lützel* ‚wenig‘.

mir s. *ich* **Pron.**

mirs = *mir si* oder *mir des*.

mischen – mischete – gemischt **swV** ‚mischen‘; von der Hautfarbe: ‚abwechselnd bleich und rot‘, von der Haarfarbe: ‚meliert‘.

missebieten – missebiute – missebietet – missebôt – missebiüte – missebuten – misseboten stV **2. AR** ‚jemanden auf ungebührliche Weise behandeln‘.

missedienen – missediente – missedienet **swV** ‚einen schlechten Dienst erweisen‘.

missegân Formen s. *gân* **anV** ‚fehlschlagen, fehlgehen‘.

missehagen – missehagte – missehaget **swV** ‚missfallen‘.

missetuon – missetet – missetate – missetâten – missetân **anV** ‚unrecht tun, übel handeln‘.

missevar – missevarver **Adj.w.** ‚von übler Farbe, entstellt; verschiedenfarbig‘.

missevende – missevende **stf.** ‚Untat, schändliche Handlung‘ (wörtlich: ‚Wendung zum Schlechten‘).

mit oder *mite* **Präp.** + **Dat.** ‚mit‘; **Adv.** ‚mit‘ (in Zusammensetzungen wie: damit, mitkommen usw.).

mitte – mitter **Adj.** ‚in der Mitte befindlich, der mittlere‘; *mitter tac* ‚zu Mittag‘.

mohte, möhte s. *mügen*.

möhtens = *möhten si*.

mohtenz möhtenz = *mohten ez möhten ez*.

möhtes = *möhtest*

möhtenz = *möhte ez*.

molte – *molten* **swf.** ‚Staub, Erde‘.

môraz **stm.** oder **swm.?** ‚Maulbeerwein‘.

mare – *mares* **stm.ja.**, auch *mare* – *marem* **swm.** ‚Pferd‘, besonders ‚Last-, Reisepferd‘.

morgen – *morgens* **stm.** ‚Morgen, Vormittag‘.

morgen **Adv.** ‚morgen‘ (am nächsten Tag).

morgengâbe **stf.** ‚Morgengabe, Hochzeitsgeschenk‘ (meist des Mannes an die Frau nach dem Beilager).

morgenrôt – *morgenrôtes* **stm.** oder besser **stm. + Adj.** ‚Morgenrot‘; in den Hss. meist abgetrennt *der morgen rôt* ‚der rote Morgen‘.

mort **stn.** oder **stm.**, ‚Mord‘.

mortgrimme **Adj.ja.** ‚durch Mord schrecklich, mit Mord wütend‘.

mortgrimme **Adj.** ‚durch Mord schrecklich, mit Mord wütend‘.

mortlich – *mortlicher* **Adj.** ‚mörderisch, tödlich‘.

mortliche **Adv.** ‚durch Mord, auf mörderische, treulose Weise‘.

mortmeile – *mortmeiler* **Adj.ja.** ‚mit Mord befleckt‘ (*meil* **stn.** ‚Fleck, Sünde, Schande‘).

mortrâche oder *mortrache* **Adj.ja.** ‚mit Mord rächend‘; *mortrâcher wille* ‚Absicht, mit Mord zu rächen‘.

mortræze – *mortræzer* **Adj.ja.** ‚mordgierig‘ (*ræze* ‚herb von Geschmack, bitter, ätzend‘).

müede – *müede* **stf.** ‚Müdigkeit‘ (Abstraktbildung zum folgenden Adj.). Achtung Homonyme: Formen des Adj., **swV** und **stf.** auseinanderhalten.

müede – *müeder* **Adj.ja.** ‚müde‘. Achtung Homonyme: Formen des Adj., **swV** und **stf.** auseinanderhalten.

müeden – *müedete* **swV** 1. ‚ermüden, müde werden‘, 2. ‚müde machen‘ (Kausativ zum vorhergehenden Adj.). Achtung Homonyme: Formen des Adj., **swV** und **stf.** auseinanderhalten.

müejēn – *ež müet* – *müete* oder *muote* – *gemüet* oder *gemüejēt* oder *gemuot swV1b* ‚beschweren, Mühe machen, quälen, bekümmern, verdrießen‘. Achtung Homonyme: *muote* ist auch Dat. Sg. von *muot* ‚Gemütszustand, Stimmung, Gesinnung‘ und auch von *muoten* ‚begehren‘; *gemüete* ist auch stn. ‚Gemüt, Gesamtheit der Gedanken und Empfindungen‘; *gemuot* ist auch Adj./Adv. ‚muot habend, gesinnt sein, in einer Stimmung sein‘.

müelich – *müelicher Adj.* ‚mühevoll, beschwerlich, nur mit Mühe‘, Adv. ‚kaum‘.

müezec – *müezeger Adj.* ‚müßig, untätig‘.

müezen – *ich muoꝝ* – *dú muost* – *müezen* Konj. *müeze* – Prät. *muose* oder *muoste*; Konj. Prät. *müese* oder *müeste* **Prät.Präs. 6. AR** ‚müssen, sollen‘; zur Futurumschreibung ‚werden‘.

müezens = *müezen des*.

mügen oder *mugen* – *ich mac* – *dú maht* – Prät. *mohte* Konj. Prät. *möhte* **Prät.Präs. 5. AR** ‚können‘. Achtung Homonyme: *maht* ist auch stf. ‚Kraft, Macht‘.

mügez = *müge ež*.

münich – *münches* oder *müniches stm.* ‚Mönch‘.

münster – *münsters stn.* ‚Klosterkirche, Stiftskirche, Dom, Münster‘.

munt – *mundes* – *münde* oder *munde stm.* (oft **stm.i.**) ‚Mund‘.

muome – *muomen swf.* ‚Muhme, Schwester der Mutter, weibliche Verwandte überhaupt‘.

muose muosen s. *müezen*.

muosenꝝ = *muosen ež* ‚mussten es‘.

muost, *muoste* s. *müezen*.

muostú = *muost dú*.

muot – *muotes stm.* ‚Gemüt, Gesinnung‘. Achtung Homonyme: *muote* ist auch Form von *müejēn* und auch von *muoten*.

muote s. auch *müejēn*.

muoten – *muote* – *gemuotet swV* ‚begehren‘ (+ Gen. der Sache, die begehrt wird).

muoter – *muoter* – *müeter* oder *muoter stf.er.* ‚Mutter‘.

muoz s. *müezen*.

müre – *müre* **stf.** ‚Mauer‘.

#n.

næ s. *næjen*.

nâch 1 – *nâber* – Superlativ *nabester* **Adj.** ‚nahe‘. Achtung Homonyme: *nâbe* und *nâben* können Formen des swV *nâben*, des Adj. *nâch* – *nâber* und des Adv. *nâbe(n)* sein.

nâch 2 Adv. 1. ‚beinahe‘ (meist in der Verbindung *vil nâch*); mhd. + Indikativ: *er was vil nâch erstorben* ‚er wäre beinahe ums Leben gekommen‘; 2. ‚nach‘ in *dar nâch* ‚danach‘, *hinden nâch* ‚hinten nach‘ u. a.

nâch 3 Präp. + Dat. ‚nach‘ (temporal oder lokal); modal ‚gemäß, entsprechend‘, das Vorbild oder die Art und Weise oder das Ziel bezeichnend (z. B. *nâch gewonheit* ‚entsprechend ihrer Gewohnheit‘, *den sic nâch êren nemen* ‚ehrenvoll siegen‘; *in diu rîche nâch êren varn* ‚in die Lande reisen, um dort Ehre zu erwerben; *nâch einer küneginne dienen* ‚Dienst leisten, um [die Hand einer] Königin zu erwerben‘).

nâchhuote – *nâchhuote* **stf.** ‚Nachhut‘ (des Heeres).

nagel – *nagels* **stm.** ‚Nagel‘.

nâbe Adv., ‚nahe‘ (zu *nâch* Adj.). Achtung Homonyme: *nâbe* und *nâben* können Formen des swV *nâben*, des Adj. *nâch* – *nâber* und des Adv. *nâbe(n)* sein.

nâbelîchen Adv. ‚beinahe‘.

nâben 1- *nâbete* – *genâbet* **swV1a** ‚naheskommen, sich nähern‘. Achtung Homonyme: *nâbe* und *nâben* können Formen des swV *nâben*, des Adj. *nâch* – *nâber* und des Adv. *nâbe(n)* sein.

nâben 2 Adv. = *nâbe*. Achtung Homonyme: *nâbe* und *nâben* können Formen des swV *nâben*, des Adj. *nâch* – *nâber* und des Adv. *nâbe(n)* sein.

nabester s. *nách* 1.

naht – *nahte* oder *naht* oder *nehte* **stf.** oder *nahtes* **stm.** ‚Nacht‘.

nabtselde – *nabtselde* **stf.** ‚Nachtlager, Nachtquartier‘ (*naht* + *sedel*).

najen – *nat* – *nate* – *genat* **swV1a** ‚nähen‘ (‚eine Naht machen‘), ‚(die knopfloosen Kleider) zusammenschnüren‘.

nam 1 s. *nemen*.

nam 2 oder *name* – *namen* **swm.** ‚Name‘.

nâmen *namen* s. *nemen*.

naž – *nažžer* **Adj.** ‚nass‘.

ne- **Negationspartikel**, gleichbedeutend mit *en-*; steht vor dem Verb, z. B. *nekunde* ‚konnte nicht‘.

neben, *nebene* **Adv.**, **Präp.** + **Dat.** oder **Akk.** (auch **Gen.**), ‚neben‘.

nebein oder *enbein* Verneinung des **Indefinitpron.** *debein* ‚irgendein‘; also ‚nicht irgendein‘ = ‚kein‘.

nehten **Adv.** ‚nächstens‘ (zu *naht*).

neic s. *nîgen*.

neigen – *neigete* oder *neigte* – *geneiget* **swV** ‚senken, etwas zum *nîgen* bringen‘; reflexiv ‚sich bücken‘ (Kausativ zu *nîgen*).

nein Verneinung ‚nein‘ (= *ne-ein* ‚nicht ein‘).

neinâ Verneinung *nein* mit angehängter Interjektion *â*.

nekunde ‚konnte nicht‘ s. *kunnen*.

nemen – *nim* – *nam* – *name* – *nâmen* – *genomen* **stV 4. AR** ‚nehmen‘; auch in Zusammensetzungen wie *war nemen* ‚wahrnehmen‘.

nemüeze ‚müsste nicht‘ s. *müezen*.

nennen – *nante* – *genant* oder *genennet* **swV1b** ‚einen Namen geben, beim Namen rufen, nennen‘; *genant sîn* ‚heißen‘.

nern – *nerie* – *genert* **swV1** ‚retten, heilen, gesund machen‘.
neve – *neven* **swm.** ‚Neffe‘ (meist ‚Sohn der Schwester‘, oft aber auch ‚Onkel‘ oder sonstiger männlicher Verwandter).
neware newas ‚wäre nicht‘ ‚war nicht‘ s. *sîn* 1.
nîde s. *nît*.
niden, *nidene* Adv., ‚unten‘; *nidene bî dem Rîne* ‚am Niederrhein‘; *niden Rîn* ‚rheinabwärts‘.
nîden – *neit* – *niten* – *geniten* stV **1. AR** ‚hassen, zürnen, neiden‘.
nider, *nidere* Adv., ‚nieder, abwärts‘; *bîn nider* ‚hinunter‘.
nie Adv. ‚nie‘ (aus *ne* + *ie*, eigentlich: ‚nicht jemals‘).
niemen (selten: *nieman*) **Pron.** Gen. *niemannes* ‚niemand‘ (aus *ne* + *ieman*, eigentlich: ‚nicht irgendjemand‘).
niender Adv. ‚nirgends‘, oft nur verstärktes ‚nicht, keineswegs‘.
niene Adv. (aus *nibt ne*) ‚nicht, nichts‘ (oft + Gen.: *niene des* ‚nichts davon, nichts Derartiges‘), ‚niemals, noch nie, nirgends‘.
nîezzen – *niuze* – *nôz* – *nîz̄ze* – *nuzzen* – (*genozzen*) stV **2. AR** ‚gebrauchen, nutzen, genießen‘; s. *genîezzen*.
nîgen – *neic* – *nîgen* – *genîgen* stV **1. AR** ‚sich neigen‘; ‚sich verneigen‘ zum Gruß oder Dank, + Dat. der Person *im nîgen* ‚sich vor ihm verneigen‘.
nibt – *nibtes* **stm.** ‚nichts‘ (aus *ne* + *ibt*, eigentlich: ‚nicht irgendetwas‘).
nîmestûn = *nîmest dû in* s. *nemen*.
nîmmêr Adv. ‚niemals‘ (aus *nie mêre*).
nît – *nîdes* **stm.**, ‚feindselige Gesinnung (besonders im Kampf), Hass, Zorn, Neid‘.
nîulîch oder *nîulîche* Adv. ‚neulich, vor Kurzem, jüngst‘.
nîun oder *nîunwen* Zahlwort ‚neun‘.
nîunwan oder *nîunwan* Adv. ‚nur‘ (aus *nie wan*, eigentlich: ‚nie außer‘); s. *wan* 1.
nîunwe – *nîunwer* **Adj.ja.** ‚neu‘.

nīuwen s. *nīun*.

nīfel – *nīfeln* **swf.** ‚Nichte (meist Tochter der Schwester), weibliche Verwandte überhaupt‘.

nīwan = *nīuwan*.

nīvar Partikel ‚nur‘ (verkürzt aus *ne wære* ‚es wäre nicht‘ = ‚außer‘).

nīwet Adv. ‚nichts‘ (Zusammensetzung aus *nī-wiht* ‚nicht irgendetwas‘; *wiht* ‚Geschöpf, Wesen, Ding‘).

noch 1 Adv. ‚noch, bis jetzt‘ (temporal, die Fortdauer ausdrückend).

noch 2 Adv. ‚noch‘ (modal, eine Hinzufügung oder Steigerung bezeichnend), z. B. *noch tūsent stunden mēr* ‚noch tausendmal mehr‘, *noch baz* ‚noch besser‘.

noch 3 Konjunktion ‚weder ... noch‘.

nôt – *nôt* – *nate* **stf.i.** ‚1. Not, schmerzvolle Mühe (besonders des Kampfes); 2. äußere Notwendigkeit, Zwang‘; 3. ‚innere Notwendigkeit, innerer Zwang‘. Unübersetzbar sind, besonders gegen Ende und am Ende des Werkes, einige Stellen, an denen mehrere dieser Bedeutungen zugleich vorliegen. Z. B. die Redewendung *mir ergât des nôt* ‚mir ergeht Notwendigkeit dazu‘ heißt manchmal einfach ‚ich muss‘, manchmal ist es aber kompliziert: z. B. ein von außen kommender Schicksalsschlag, der eine vom Willen nicht beeinflussbare Reaktion (z. B. Weinen, Erschrecken) hervorruft und / oder zu einer Handlung zwingt: ‚ich muss‘ + ‚mich trifft ein Unglück‘ + ‚kann mich nicht beherrschen (über dieses Unglück zu weinen) + ‚bin gezwungen, ... zu tun‘. Die über 100 Belege von *nôt* im NL zeigen meist Bedeutungsnuancen wie *jâmers nôt* ‚Notwendigkeit zu jammern‘ u. ä. (d. h. Herzensschmerz, der nicht unterdrückt werden kann, sei es Liebesschmerz, sei es der durch Wunden im Kampf verursachte, sei es die Klage um Verstorbene) oder *strîtes nôt* ‚Gefährdung im Kampf‘. Jede Übertragung ins Nhd. wird an exponierten Stellen entweder umständlich oder banal oder

sentimental. Man muss die Bedeutungsnuance der einzelnen Stelle zu verstehen versuchen und schweigt dann manchmal besser, statt zu übersetzen.

nôthast – *nôthaster* **Adj.** ‚Not habend, bedrängt‘.

nû **Adv.**, ‚nun, jetzt‘.

nûne **Adv.** *nû* mit angehängter Negationspartikel *ne* ‚nun nicht‘.

#o.

ob Konjunktion ‚wenn, falls; selbst wenn; ob‘.

oben oder *obene* **Adv.** ‚oben‘.

oder Konjunktion ‚oder‘.

aheim – *aheims* **stm.** ‚Onkel‘ (besonders der Mutterbruder), manchmal auch für ‚männlicher Verwandter‘ überhaupt.

opfer – *opfers* **stn.** ‚Opfer‘ (in der Kirche dargebrachte Gabe).

opfergolt – *opfergoldes* **stn.** ‚Opfergold‘ (als Opfer dargebrachtes Gold, besonders bei der Seelenmesse).

orden – *ordens* **stm.** ‚Regel, Ordnung, Stand, Art‘; *kristenlicher orden* ‚die Christen‘.

ôre – *ôres* **stn.** (im Pl. oft *swn.*) ‚Ohr‘.

ors – *orses* – Pl. *ors* oder *ôrs* **stn.** ‚Ross, Pferd‘ (= *ros*).

ort – *ortes* – Pl. *ort* **stn.** ‚Spitze, Ende‘.

ouch Konjunktion ‚auch, überdies, aber auch‘.

ouge – *ougen* **swn.** ‚Auge‘.

ougenweide – *ougenweide* **stf.** ‚Augenweide, Anblick‘ (wohin das Auge schweift; vgl. *tageweide*).

ouvé Interjektion ‚ach weh!‘.

ouven – *ouwete* **swV** (zu *ouwe* ‚Au, von Wasser umflossenes Land‘) ‚stromabwärts treiben‘.

ofte **Adv.** ‚oft‘.

offen – *offener* **Adj.** ‚offen‘.

offenliche oder *offenlichen* **Adv.** ‚öffentlich, allen wahrnehmbar‘.

#p.

palas – *palas* **stm.** lat. *palatium*, ‚Palast‘, in der Formel *palas unde sal* ‚Wohngebäude und Empfangsgebäude‘ = ‚die ganze Burg‘.

pantel – *pantels* **stn.** ‚Panther‘.

perle – *perle* oder *perlen* **stf.** oder **swf.** ‚Perle‘.

permint – *perminetes* **stn.** ‚Pergament‘.

pfanne – *pfanne* oder *pfannen* **stf.** oder **swf.** ‚Pfanne‘.

pfant – *pfandes* **stn.** ‚Pfand‘.

pfaffe – *pfaffen* **swm.** ‚Geistlicher, Priester‘.

pfelle – *pfelles* **stm.ja.** oder *pfellel* – *pfellels* **stm.** ‚kostbarer Stoff, Kleider (oder Decken) aus diesem Stoff‘.

pfert – *pfertes* **stn.** ‚Pferd‘.

pfertgereite **stn.ja.** ‚Reitzzeug‘ (= *gereite*).

pfertkleit – *pfertkleides* – Pl. *pfertkleit* **stn.a** ‚Ausrüstung der Pferde‘ (Sattel, Decken usw.).

pfī Interjektion ‚pfui!‘.

pfīl – *pfīles* **stm.** ‚Pfeil‘.

pfīnxtac – *pfīnxtages* **stm.** ‚Pfingst(sonn)tag‘.

pfīnxtmorgen – *pfīnxtmorgens* **stm.** ‚Morgen des Pfingst(sonn)tages‘.

pflege **stf.** (meist Pl., *pflegen* ist stf. Dat. Pl., nicht swf. Dat. Sg.) ‚Fürsorge, Obhut, Pflege‘.

Achtung Homonyme: stf. und stV.

pflegen – *pflege* – *pfllac* – *pfllage* – *pfllāgen* – *gepflegen* (oder *gepflogen*) stV 5. AR (oder 4. AR)

‚etwas zu tun pflegen (= immer wieder tun)‘, *nibt slāfes pflegen* ‚nicht schlafen können‘;

+ Gen. der Sache oder Person ‚etwas (oder jemanden) jemanden in seiner Obhut

haben⁶, bei Personen insbesondere ‚jemandes Vormund sein⁶. Im Kontext einer Bewirtung ‚gut für jemanden sorgen⁶. Achtung Homonyme: Dat. Pl. des stf. = Inf. des stV.

pfunt – *pfundes* **stn.** ‚Pfund⁶.

pirsen **swV** ‚auf die Pirschjagd (Jagd mit Spürhunden) gehen⁶.

pirsgewant – *pirsgewandes* **stn.** ‚Bekleidung (Ausrüstung) für die Pirschjagd⁶.

pirsgewate – *pirsgewates* **stn.ja.** ‚Bekleidung (Ausrüstung) für die Pirschjagd⁶; s. *gewate* und *wât*.

porte 1 **swm.** ‚Rand, Einfassung⁶; Textil: ‚Borte, gewebtes Band⁶.

porte 2 **swf.** Lat. *portus* ‚Hafen⁶.

porte 3 **swf.** Lat. *porta* ‚Pforte, Tor⁶.

portenare – *portenares* **stm.ja.** ‚Pfortner, Torwächter⁶.

priester – *priesters* **stm.** ‚Priester⁶.

pris – *prises* **stm.** ‚Lob, Ruhm, Preis⁶.

prüeven – *prüevete* oder *prüoſte* – *geprüevet* **swV** ‚prüfend erkennen⁶: 1. ‚beurteilen⁶, 2. ‚zurecht machen, hervorbringen, anfertigen⁶.

puneiz – *puneizēs* **stm.** ‚Stoß, Anprall⁶ (beim Anrennen des Gegners im ritterlichen Kampf).

pûsân stf.? stn.? swf.? ‚Trompete, Posaune⁶.

pûsânen **swV** ‚die Trompete (Posaune) spielen⁶.

#q.

quâle **stf.** ‚Qual, Marter⁶.

quehn – *quelte* **swV** ‚quälen⁶.

#r.

rabe – raben swm. (auch *raben – rabens stm.*) ‚Rabe‘.

rach s. rechnen.

râche – räche stf. ‚Rache, Vergeltung eines Unrechts‘.

râche s. rechnen.

râchen s. rechnen.

ragen – ragete – geraget swV ‚hervorragend, in die Höhe stehen‘.

ran s. rinnen.

ranc s. ringen 1.

rant – randes stm. ‚Rand‘ (besonders des Schildes), als pars pro toto ‚Schild‘.

raste – raste stf. ‚Rast‘; als Wegmaß: ‚Strecke von einem Rastplatz (Station zum Wechseln der Pferde) zum nächsten‘; je nach Maßsystem sehr unterschiedlich lang; die deutsche *lange raste* wird meist mit ca. 7-8 km angesetzt, im Gegensatz zur kurzen französischen *Leuge* von weniger als 4 km.

rât – râtes – râte stm.i. ‚Rat, Beratung‘; teils wie nhd., teils andere Bedeutungsnuancen:

1. Rat braucht man, wenn man Abhilfe gegen ein Problem sucht. Daher: *rât haben einer sache* ‚Abhilfe gegen dieses Problem haben, diese Sache nicht brauchen‘; *einer sache wirt rât* ‚für dieses Problem wird sich eine Lösung finden‘, ‚das wird nicht mehr gebraucht‘; *des enist niht rât* ‚dagegen gibt es keine Abhilfe, das muss so sein‘.
2. Andererseits: *rât haben* = ‚über Mittel verfügen, die man braucht, um seine Probleme lösen zu können‘, kann also auch ‚Vorräte haben‘ oder ‚wohlhabend sein‘ bedeuten.
3. ‚feindlicher Anschlag, Plan, Intrige‘.

Achtung Homonymie: *rât* kann auch apokopierte Form von *râte* zum stV *râten* sein.

râtâ Imperat. von *râten* mit angehängter Interjektion *â*.

râte s. rât.

râten – *ratet* oder *râtest* – *riet* – *rieten* – *gerâten* stV 7. AR ‚raten, einen Rat geben‘; *an* jemanden *râten* ‚Intrigen gegen jemanden schmieden‘; *ûf* jemanden *râten* oder *râten* + Dat. ‚einen Anschlag gegen jemanden planen‘.

ratetû = *ratet dû*.

râtlich – *râtlicher* Adj. ‚râtlich, ratsam, empfehlenswert‘.

rê – *rêwes* stm.wa. ‚Leichnam‘, metonymisch ‚Totenbahre‘.

rechen – *riche* – *rach* – *rache* – *râchen* – *gerochen* stV 4. AR ‚râchen‘. Achtung, Homonyme: *gerochen* ist auch PPP von *riechen* ‚riechen‘.

recke – *recken* swm. ‚Krieger, erprobter Krieger, allein dahinziehender Krieger, Held‘. Da keines der nhd. Wörter dem mhd. im Stilwert gut entspricht, belebt man das ausgestorbene *Recke* für Übersetzungen aus dem Mhd. neu; z. B. *in recken wîse* ‚wie Recken‘ = ‚als allein dahinziehende Helden‘.

rede – *rede* stf. ‚Rede, Sprache, Vernunft, Erzählung‘. Achtung Homonyme: stf. und swV.

reden – *redete* oder *reite* – *geredet* swV ‚reden‘. Achtung Homonyme: stf. und swV.

reht 1 – *rehtes* stn. ‚Recht‘. Die Übergänge in der Verwendung als stn. und als Adv. sind fließend.

reht 2 – *rehter* Adj. ‚gerade, wie es sich nach Sitte oder Gesetz gebührt: recht, gerecht, gehörig, wahrhaft, wirklich‘.

rehte Adv. ‚richtig‘, oft verstärkend: *rehte guot* ‚wirklich gut‘ o. dgl. Die Übergänge in der Verwendung als stn. und als Adv. sind fließend.

reichen – *reichete* – *gereicht* swV ‚reichen, erreichen, (jemandem etwas) darreichen, (nach etwas) greifen‘.

reise – *reise* stf. ‚Reise, Kriegszug, Kriegsheer‘.

reisegeselle oder *reisgeselle* – *reis(e)gesellen* swm. ‚Reisefährte‘.

reisekleit – *reisekleides* – Pl. *reisekleit* oder *reisekleider* **stn.a** oder **stn.er.** ‚Kleidung für die *reise* (‚Reise‘ oder ‚Kriegszug‘)‘.

reisliche Adv. ‚wie für eine *reise* (‚Reise‘ oder ‚Kriegszug‘) ausgerüstet‘.

reit s. *riten*.

reite reiten Kontraktion aus *redete redeten*; s. *reden*.

reitez = *reite* (*redete*) *ez*; s. *reden*.

reizen – *reiz(e)te* **swV** ‚reizen, aufreizen, erregen‘.

rennen – *rante* – *gerant* **swV1b** (Kausativ zu *rinnen*) ‚rennen‘; *an rennen* ‚feindlich angreifen‘.

rêven – *rêvete* **swV** ‚jemanden auf die Bahre legen‘, intrans. ‚sterben‘.

rîche – *rîcher* **Adj.ja.** ‚reich‘, weniger an Geld, als an Machtmitteln; bei Personen meist ‚mächtig‘.

rîche – *rîches* **stn.ja.** ‚Reich, Herrschaftsgebiet eines Königs, Eigentum, Besitz‘.

richet s. *rechen*.

rîchheit – *rîchheite* **stf.** ‚Reichtum‘.

riechen – *riuche* – *rouch* – *ruchen* – *gerochen* **stV 2. AR 1.** ‚rauchen, dampfen, einen Geruch von sich geben‘; 2. ‚einen Geruch empfinden‘. Achtung, Homonyme: *gerochen* ist auch PPP von *rechen* ‚rächen‘.

riet rieten s. *râten*.

rief riefen s. *ruofen*.

riegel – *riegels* **stm.** ‚Riegel, Stange, Querbalken zum Verschließen einer Tür‘.

riegelstein – *riegelsteines* **stm.** ‚Rinnstein‘.

ribten – Prät. *ribte* (nicht *ribtete*, 1. 2. Sg. gleich dem Präs.!) – *ribten* (nicht *ribteten*; gleich dem Präs.!) – *geribt* oder *geribtet* **swV** ‚richten‘: 1a. ‚gerade richten, aufrichten, auf den richtigen Kurs bringen‘, 1b. ‚herrichten, bereiten, fertigmachen‘, 2. ‚Recht sprechen‘.

rinc **Adj.** – *ringer* ‚gering, klein‘; Adv. *ringe*. Achtung, Homonyme: ‚Ring‘, ‚gering‘, stV ‚ringen‘ (‚kämpfen‘) und swV (‚gering machen, verkleinern‘) haben einige gleiche Formen.

rinc – *ringes* **stm.** ‚Ring‘, sowohl Panzerring als auch Kreis, in dem Leute bei der Eidesleistung herumstehen als auch Fingerring. Der Pl. *ringe* steht meist für den *halsperc* genannten Ringpanzer (Panzer, der aus vielen tausend ineinander vernieteten kleinen Ringen besteht, die gegeneinander beweglich sind und daher wie ein eisernes Hemd wirken). Achtung, Homonyme: ‚Ring‘, ‚gering‘, stV ‚ringen‘ (‚kämpfen‘) und swV (‚gering machen, verkleinern‘) haben einige gleiche Formen.

ringen 1- *ranc* – *rünge* – *rungen* – *gerungen* stV **3. AR** ‚ringen, kämpfen, sich abmühen‘. Achtung, Homonyme: ‚Ring‘, ‚gering‘, stV ‚ringen‘ (‚kämpfen‘) und swV (‚gering machen, verkleinern‘) haben einige gleiche Formen.

ringen 2 – *ringete* – *geringet* **swv.** ‚ringe (‚gering‘) machen, erleichtern, abschwächen, besänftigen‘. Achtung, Homonyme: ‚Ring‘, ‚gering‘, stV ‚ringen‘ (‚kämpfen‘) und swV (‚gering machen, verkleinern‘) haben einige gleiche Formen.

rinnen – *ran* – *rünne* – *runnen* – *gerunnen* stV **3. AR** ‚rinnen‘.

rise – *risen* **swm.** ‚Riese‘. Die obliquen Kasus nicht verwechseln mit *rîsen* ‚fallen‘!

rîsen – *reis* – *rîrn* – *gerîrn* stV **1. AR** ‚fallen, herausfallen, zerfallen‘.

rîten – *ich rît* oder *rîte* – *reit* – *rite* – *riten* – *geriten* stV **1. AR** ‚reiten‘.

ritter – *rittlers* **stm.** ‚Ritter‘.

ritterlîch – *ritterlîcher* **Adj.** ‚ritterlich, wie es sich für einen Ritter geziemt‘.

ritterlîchen Adv. zu *ritterlîch*. Achtung: es kann auch der Dat. Pl. sein.

ritterschaft – *ritterschafte* oder *ritterschaft* **stf.i.** ‚Ritterschaft‘, sowohl als Abstraktum (‚ritterliches Handeln‘) als auch als Kollektiv (‚viele Ritter‘).

riube – *riube* **stf.** ‚Rauchwerk, Pelzwerk‘.

riiuwen – *rou* – Konj. *riiwe* – *rîuwen* – *gerouwen* stv 2. AR.w ‚leid sein, dauern, verdrießen, reuen‘.

roc – *rockes* – *rücke* oder *rocke* stm.i. oder a., ‚Rock‘.

ross – *rosses* stn. ‚Ross, Pferd‘, = *ors*.

rôse – *rôsen* swf. ‚Rose‘.

rôt – *rôter* Adj. ‚rot‘. Mhd. meist getrennt geschrieben werden Zusammensetzungen wie *fiuwer rôt* ‚feuerrot‘.

roub s. *roup*.

rouben – *roubete* – *geroubet* swV ‚rauben, berauben‘. Achtung, Homonyme: *roube* kann auch zum stm. *roup* – *roubes* ‚Raub‘ gehören.

rouch 1 s. *riechen*.

rouch 2 – *rouches* stm. ‚Rauch‘.

roup – *roubes* stm. ‚Raub, Beraubung, Beute, Siegesbeute‘.

rucke – *ruckes* stm.ja. (in anderen Texten auch *rucke* – *rucken* swm. bzw. mit Umlaut) ‚Rücken‘. Manchmal mit Übergang zu adverbiallem Gebrauch: *ze rucke* ‚auf den Rücken‘ = ‚zurück‘. Achtung, Homonyme: *rucken* kann zum swV oder zum stm. gehören.

rucken – *ructe* (oder *rubte*) – *gerucket* (oder *gerubt*) swV oder swV1b *rücken* – *ructe* ‚rücken‘; *schapel rucken* ‚die Kopfbedeckung zurechtrücken‘. Achtung, Homonyme: *rucken* kann zum swV oder zum stm. gehören.

rüemen – *rüemete* oder *ruomte* (*ruomde*) – *gerüemet* swV1a oder swV1b ‚rühmen‘, reflexiv ‚sich rühmen, prahlen‘.

rüeren – *ruorte* – *gerüeret* oder *geruor(e)t* swV1b 1. ‚berühren‘; 2. ‚in Bewegung setzen, antreiben; umrühren (im Kessel)‘.

rüetelîn – *rüetelînes* stn. ‚Rütlein, kleine Rute‘.

rüefen – *ruofte* – *geruoft* ‚immer wieder rufen; laut rufen‘; **swV1b** (Nebenformen zum stV *ruofen*; Verstärkung (Intensivierung) oder Wiederholung ausdrückend, aber kein Kausativ).

rúmen – *rúm(è)* – *rúmte* oder *rúmete* – *gerúmt* oder *gerúmet* **swV** ‚räumen, (ein Land) verlassen‘ (zu *rúm* ‚Raum‘).

rúnen – *rúnete* – *gerúnét* **swV** ‚raunen, flüstern, leise sprechen, heimlich sprechen‘.

ruochen – *ruochte* **swV** ‚seine Gedanken auf etwas richten, geruhen (in Höflichkeitsfloskeln wie *geruochet sitzén* ‚Geruht, Platz zu nehmen‘ = ‚Nehmen Sie doch bitte Platz‘), sich um etwas kümmern, an etwas Interesse haben‘, mit Sachen ‚es haben wollen‘; verneint ‚etwas ist nicht wert, dass man sich darum kümmert, ist gleichgültig‘; *ich engeruoché* ‚mir ist ... gleichgültig‘.

ruoder – *ruoders* **stn.** ‚Ruder‘.

ruom – *ruomes* **stm.** ‚Ruhm‘.

ruore – *ruore* **stf.** ‚schnelle Bewegung, Hatz, Hundemeute‘.

ruorte s. *rüeren*.

ruofen – *rief* – *riefen* – *geruofen* stV 7. **AR** ‚rufen‘.

ruofte s. *rüefen*.

ruowe – *ruowe* **stf.** ‚Ruhe‘.

ruowen – *ruowete* – *geruowet* **swV** ‚ruhen, sich ausruhen, rasten‘.

#s.

s- vor Pron. und Adv.: **verallgemeinernde** Partikel (*sver* ‚wer auch immer, jeder der usw.‘).

sá oder *sán* Adv. ‚sofort, sogleich‘.

sabennvîz̄er – *sabennvîz̄er* **Adj.** ‚weiß wie ein *saben* (Leinwand)‘.

sach s. *sehen*.

sagen – *sagete* – *gesaget* **swV**, sagen, erzählen, berichten‘; PPP sehr oft *geseit*, für *sagete* auch *seite*. Achtung Homonyme: *seite* auch ‚Seite eines Musikinstruments‘.

sagfens = *sagten des*, sagten dafür‘.

sæbe *sâben* s. *sehen*.

sâbens = *sâben si*, sahen sie‘.

sabs – *sabes* **stn.** ‚Schwert, Messer, Eisenspitze des Pfeils‘ (auch im Namen der Sachsen ‚Schwertleute‘).

sal 1- *sales* **stm.** ‚Saal, Halle‘.

sal 2 **Adj.** – Gen. *sabwes* usw., ‚schmutzig, schmutzfarben, trübe‘.

sælde – *sælde* **stf.** (meist im Pl.) ‚Glück, Heil‘.

sælec oder *sælic* – *sæleger* (oder *-i-*) **Adj.** ‚glücklich, glücklich, *sælde* habend‘.

sahven – *sahvete* **swV**, *sal* (schmutzfarben) werden‘.

sam **Adv.** ‚gleich, so wie, ebenso wie‘ (engl. *same*).

samene oder *samme* **Adj.-Adv.** ‚zusammen‘ (meist *zē samene*).

samît – *samîtes* **stm.** ‚Samt‘.

samne s. *samene*.

samt 1 = *sam*.

samt 2 **Adv.** ‚zusammen‘ (meist *mit samt* ‚zusammen mit‘).

sân s. *sâ*.

sanc – *sanges* **stm.** ‚Gesang‘. Achtung Homonyme: *sanc* ist auch Prät. von *singen*.

sande s. *senden*.

sant – *sandes* **stm.** ‚Sand, sandiges (und daher zum Landen bzw. für einen Hafen geeignetes) Ufer‘. Achtung Homonyme: *sande* und *gesant* sind Formen von *senden* ‚senden, schicken‘.

sanfte – Komparativ *sanfter* **Adv.** ‚sanft, angenehm‘ (zum Adj. *senfte*).

sarc – *sarges* **stm.** ‚Sarg‘.

sarken s. *serken*.

satel – *sateles* oder *satels* – *setel(e)* **stm.i** ‚Sattel‘. Achtung Homonyme: *satel(e)* kann sowohl zum Verb als auch zum Subst. gehören.

satelen – *satelle* – *gesatelt* **swV** ‚satteln‘. Achtung Homonyme: *satel(e)* kann sowohl zum Verb als auch zum Subst. gehören.

satzte s. *setzen*.

saz saze sázen s. *sitzen*.

sazte = *satzte* s. *setzen*.

schächare **stm.ja** ‚Räuber, Schächer‘.

schächen **swV** ‚auf Raub ausgehen‘.

schade – *schaden* **swm** ‚Schaden‘.

schaden – *schadete* – *geschadet* **swV** ‚schaden‘.

schal – *schalles* **stm** ‚Schall, Lärm‘. Achtung Homonyme: *schal* ist auch Prät. von *schellen* ‚schallen, lärmern‘.

schåle – *schåle* oder *schålen* **stf.** oder **swf.** (oder kurzsilbig *schale* usw.) ‚Schale, Trinkschale‘.

schallen – *schallte* – *geschallet* **swV** ‚schreiend lärmern, laute Freude zeigen‘.

schalt s. *schelten*.

schalte – *schalten* **swf.** ‚Fährstange, Ruderstange‘.

scham (oder *schame*) **stf.** ‚Scham, Schamempfinden‘; *åne scham* ‚ohne sich zu schåmen‘.

Achtung Homonyme: *scham* ist auch 1. Sg. Ind. von *schamen*.

schamel – *schamels* – *schemel* **stm.i** ‚Schemel, Fußbank‘.

schamelåbe Adv. ‚schmåhlich, mit Scham‘.

schamen – *ich scham (mich)* – *schamte* oder *schamete* – *geschamt* **swV** ‚sich schåmen‘, + Gen. der Sache. Achtung Homonyme: *scham* ist auch Subst.

schancte s. *schenken*.

schande – *schande* **stf.** ‚Schande, Unehre‘.

schapel – *schapels* **stm.** ‚Kranz, Kopfbedeckung der Jungfrauen‘.
schar (Nom. Sg.), *schar* oder *schare* alle anderen Kasus außer Gen. Dat. Pl. (*scharn*) **stf.**,
 Formen mit und ohne *-e* werden gerne variierend nebeneinander gebraucht, z. B. *von*
schare ze schar (beides Dat. Sg.); ‚Schar, Kriegerschar, Heerhaufen‘.
scharhaft Adv. ‚in Scharen‘.
scharmeister – *scharmeisters* **stm.** ‚Scharmeister, Kommandant einer Heerschar‘.
scharpf – *scharpfer* **Adj.** oder *scherpf* – *scherpfer* **Adj.ja.** ‚scharf‘.
schate – *schates* **stm.ja.** oder *schaten* **swm.** ‚Schatten‘.
schatz – *schatzes* – *schetze* **stm.i.** ‚Schatz‘.
schaft – *schafes* – *schefte* **stm.i.** ‚Schaft, Speerschaft, Speer‘.
schaffere – *schafferes* **stm.ja.** ‚Aufseher, Schaffner; Schöpfer‘.
schaffen – *schuof* – *schüefe* – *schuofen* – *geschaffen* stV **6. AR** 1. ‚schaffen, erschaffen, gestalten‘; 2. ‚anschaffen, befehlen, anordnen‘. Über das Verhältnis zu *schepfen* s. S. 566.
schedelich – *schedelicher* **Adj.** Adv. *schedeliche* ‚Schaden bringend, schädlich‘.
scheidare – *scheidares* **stm.ja.** ‚Schiedsrichter, Vermittler‘.
scheide – *scheiden* **swf.** ‚Scheide (des Schwertes)‘. Achtung Homonyme: *scheide(n)* ist auch stV.
scheiden – *schiet* – *schieden* – *gescheiden* stV **7. AR** 1. ‚scheiden, sich von jemandem trennen, von jemandem Abschied nehmen‘; 2. ‚scheiden, Streitende trennen, einen Streit zu einem Vergleich bringen, schlichten‘. Achtung Homonyme: *scheide(n)* sind auch Formen des swf.; *gescheiden* ist auch Inf.; s. *gescheiden*.
schein s. *schänen*.
schelch – *schelches* **stm.** ‚Schelch‘ (großes Tier; s. Anm. zu 934).
schelle – *schellen* **swf.** ‚Schelle‘ (Glöckchen mit schmaler Öffnung). Achtung Homonyme: *schelle(n)* ist auch stV.

schellen – schille – schal – schülle – schullen – geschollen stV 3. AR ‚schallen, tönen, laut werden, lärmern‘. Achtung Homonyme: *schelle(n)* sind auch Formen des swf.; *schal* ist auch Subst. *schal – schalles* ‚Schall, Lärm‘.

schelten – schilte – schalt – schülte – schulten – gescholten stV 3. AR ‚schelten, tadeln‘.

schemel = schamel.

schenden – schante – geschant oder *geschendet* swV1b ‚schänden, Schande bereiten, in Unehre bringen, entehren‘.

schenke – schenken swm. ‚Mundschenk (ein Hofamt)‘. Achtung Homonyme: *schenken* ist auch swV.

schenken – schancte – geschanct oder *geschenket* swV1b ‚einschenken (von Getränken)‘. Achtung Homonyme: *schenke – schenken* ist auch swm.

schirm – schermes stm. ‚Schutz, Schild, Schirm‘. Achtung Homonyme: *schirmen* ist auch swV.

schirmen – schermte oder *schirmen – schirmte* swV ‚schirmen, schützen, sich mit dem Schild decken‘. Achtung Homonyme: *schirmen* könnte auch Form von *schirm* stm. sein.

scherpf s. *scharpf*.

schefte s. *schafft*.

schicken – schickete oder *schicte – geschicket* swV ‚,machen dass etwas geschieht, schaffen, tun, bewirken, ordnen, anordnen, zurechtlegen, bereiten; schicken, senden‘. Kausativ zu (ge)scheben.

schieben – schiebe – schoup – schübe – schuben – geschoben stV 2. AR ‚schieben‘.

schieden s. *scheiden*.

schiere Adv., ‚bald, in kurzer Zeit, sogleich, schnell‘.

schiereste Adv., Superlativ zu *schiere*, ‚schnellstmöglich, am schnellsten‘.

schiet s. *scheiden*.

schiezzen – *schiuze* – *schôz* – *schüzzze* – *schuzzen* – *geschozzen* stV **2. AR** ‚schießen‘. Achtung

Homonyme: *schüzzze* ist auch Pl. von *schuz*; *schôz* ist auch stf. ‚Schoß‘.

schilt – *schildes* **stm.** ‚Schild‘.

schiltet s. *schelten*.

schiltgespenge **stn.ja.** ‚Spangen am Schild‘, Kollektivbildung zu *schildes spange*.

schiltgesteine **stn.ja.** ‚Edelsteine am Schild‘.

schiltvezzel – *schiltvezzels* **stm.** ‚Band zum Umhängen und Tragen des Schildes‘; s. *vezzel*.

schiltwacht – *schiltwachte* **stf.** ‚Wache in vollständiger Rüstung, Schildwache‘.

schimpfen – *schimpfete* – *geschimpfet* n **swV** ‚spaßen, etwas im Unernst oder zum Spott sagen‘.

schîn – *schînes* ‚Schein‘ zusammen mit Verben: *schîn tuon* ‚Schein tun‘ = ‚zeigen, offenbaren‘, *schîn werden* ‚sich zeigen, offenbar werden‘ usw.

schînen – *schein* – *schinen* – *geschinen* stV **1. AR** = *schîn tuon*, 1. ‚scheinen, glänzen‘ (Licht), 2. ‚etwas zeigen, offenbaren‘.

schirmen s. *schermen*.

schif – *schiffes* **stn.** ‚Schiff‘.

schiffel – *schiffels* **stn.** ‚Schifflein‘.

schiffelîn – *schiffelînes* **stn.** ‚Schifflein‘.

schiffen – *schiffete* oder *schiffte* – *geschiffet* **swV** ‚sich einschiffen, zu Schiff fahren‘.

schiffleute **stm.**, nur Pl., ‚Schiffsbesatzung‘ (der Sg. *liut* ist **stn.**); Pl. zu *schiffman*.

schiffman – *schiffmannes* **stm.(wz.)/a.** ‚Schiffer, Steuermann‘.

schiffmeister – *schiffmeisters* **stm.** ‚Kapitän‘.

schône Komparativ *schôner* Adv., ‚schön‘.

schône – *schôner* **Adj.ja.** ‚schön‘.

schónen – *schónte* – *geschónet* **swV** + Akk. ‚jemanden schonen, Rücksicht nehmen auf‘; + Dat. ‚folgen, nachgeben‘ (*síner zúhte* ‚seinem Anstand‘ = ‚so handeln, wie es sein Anstand gebietet‘).

schouwen – *schouwete* – *geschouwet* **swV** ‚schauen, ansehen, betrachten‘.

schóž – *schóže* meist **stf.i.** ‚Schoß‘ (Körperteil bzw. Kleidungsstück). Achtung Homonyme: *schóž* ist auch Form von *schiežen*.

schracte s. *schrecken*.

schrê s. *schríen*.

schrecken – *schracte* – (*erschreckel*) **swV1b** ‚aufschrecken, erschrecken‘.

schríbare – *schríbares* **stm.ja.** ‚Schreiber, Notar‘.

schríen – *schrê* (oder *schrei*) – *schrím* – *geschrím* **stV 1. AR** ‚schreien, rufen, jammern‘.

schrín – *schrínes* **stm.** oder **stn.** ‚Schrein, Kasten (besonders für Kleider)‘.

schüefe s. *schaffen*.

schulde – *schulde* **stf.** ‚Schuld‘.

schuldec – *schuldeger* oder *schuldic* – *schuldiger* **Adj.** ‚schuldig‘.

schuof *schuofen* s. *schaffen*.

schüiten oder *schüitten* – *schutte* – *geschüttet* **swV1b** ‚schütten, ausgießen; schütteln‘.

schuz – *schuzes* – *schüzze* **stm.i.** ‚Schuss‘. Achtung Homonyme: *schüzze* ist auch Form von *schiežen*.

se unbetonte Nebenform von *si* (meist enklitisch nach anderen Pronomen, z. B. *si se* ‚sie sie‘ oder *ich se*, aber auch nach anderen Wörtern: *lát se* ‚lasst sie‘).

sê – *sêwes* **stm.wa.** ‚See, Meer (besonders das Nordmeer)‘.

sedel – *sedels* **stm.** ‚Sitz‘, auch: ‚Sattel‘; *vom sedel stân* ‚aufstehen‘.

segel – *segels* **stm.** ‚Segel‘.

segelseil – *segelseiles* **stn.** ‚Segeltau‘, Pl. ‚Tauwerk‘.

sehen – *sibe* oder *sich* – *sach* – *sæbe* – *sâben* – *geseben* stV 5. AR ‚sehen‘. Achtung Homonyme: *sich* ist Imperativ oder 1. Sg. Pr. von *sehen* und Reflexivpron.

sehs – *sehse* **Zahlwort** ‚sechs‘.

sehꝛec **Zahlwort** ‚sechzig‘.

seic s. *sîgen*.

seil – *seiles* **stn.** ‚Seil, Strick‘.

seine Adv. ‚träge, langsam, spät‘.

seite – *seiten* **swm.** ‚Saite eines Musikinstruments‘; Achtung Homonyme: *seite* ist auch kontrahierte Form von *sagete*; s. *sagen*.

selbe s. *selp*.

sêle – *sêle* **stf.** ‚Seele‘.

selp – *selber* **Adj.** ‚selbst‘.

selten Adv.: Understatement für ‚nie‘; meist gesteigert *vil selten* ‚sehr selten‘ = ‚überhaupt nie‘.

seltsane – *seltsaner* **Adj.ja.** ‚seltsam‘.

senden – *sande* – *gesendet* oder *gesant* **swV1b** ‚senden, schicken‘. Achtung Homonyme: *sant* – *sandes* ‚Sand‘.

seneliche Adv. ‚traurig, schmerzvoll, sehnsüchtig‘; zu *sene* ‚Sehnsucht, Liebesschmerz‘.

senken – *sancte* **swV1b** ‚senken, etwas zum *sinken* bringen‘ (Kausativ).

senfte – *senfte* **stf.** ‚Ruhe, Bequemlichkeit‘.

senfte – *senfter* **Adj.ja.** ‚sanft, angenehm, leicht, bequem, leise‘ (Adv.: *sanfte*).

senften – *senftete* – *gesenftet* **swV** ‚besänftigen‘.

sêr **stn.** ‚Schmerz‘. Mit dem Adv. *sêre* nur im Dat. Sg. gleichlautend; dieser kommt im NL nur 1139,2 vor (sonst ist *sêre* immer Adv.).

sêre Adv., ‚sehr‘. Es hat immer das *-e*; *sêr* heißt immer ‚Schmerz‘.

serken oder *sarken* – *sarkte* – *gesarket* **swV1b** ‚einsargen, in den Sarg legen‘.

setel s. *satel*.

setzen – *satzte* – *gesetzt* oder *gesetzt* **swV1b** ‚etwas niedersetzen, niederstellen‘ (für das Reflexiv wird meist *sitzēn* benutzt).

si **Pron.** Nom. und Akk. Sg. f. und Pl. mfn.

sī s. *sīn* 1.

siben **Zahlwort** ‚sieben‘.

sibende – *sibender* **Ordnungszahlwort** ‚der siebente‘.

sibenzēben **Zahlwort** ‚siebzehn‘.

sic – *siges* **stm.** ‚Sieg‘.

sich 1 s. *seben*.

sich 2 **Refl.pron.** ‚sich‘ (nur für den Akk.).

sicher – *sicherer* **Adj.** ‚sicher‘.

sicherheit – *sicherbeite* **stf.i.** ‚Sicherheit, Sicherstellung durch das gegebene Wort‘: besonders das Gelöbnis des Besiegten und Gefangenen.

sicherlich – *sicherlicher* **Adj.** ‚sicher‘.

sicherlich oder *sicherliche* oder *sicherlichen* **Adv.** ‚sicher‘.

sichern – *sicherte* – *gesichert* **swV** ‚sicher stellen, ein Versprechen, eine Zusage leisten‘.

sichs = *sich des*; s. *sich* 2.

sīde – *sīden* **swf.** ‚Seide‘. Achtung Homonyme: *sīden* kann sowohl zum Subst. als auch zum zugehörigen Adj. gehören.

sidelen – *sidelte* – *gesidelt* **swV** ‚Sitze (*gesidele*) herrichten‘.

sīden – *sīdener* oder *sīdīn* – *sīdīner* **Adj.** ‚seiden, aus Seide‘. Achtung Homonyme: *sīden* kann sowohl zum Subst. als auch zum zugehörigen Adj. gehören.

sider **Adv.** ‚später, hernach‘.

sīdīn s. *sīden*.

siech – *siecher* **Adj.** ‚krank, nicht gesund, verletzt‘.

sige s. *sic*.

sigelôs – *sigelôser* **Adj.** ‚sieglos, überwunden, des Sieges beraubt‘.

sîgen – *seic* – *sîgen* – *gesîgen* stV **1. AR** ‚sich senken, niederfallen‘.

sibe – *sibest* – *sibet* s. *seben*

sibestû oder *sibtû* = *sibest dû* ‚siehst du‘; s. *seben*.

silber – *silbers* **stn.** ‚Silber‘.

sîme = *sînem* s. *sîn* 2.

sin 1 – *sinnes* **stm.** ‚Sinn‘ (und zwar sowohl der denkende als auch der wahrnehmende Sinn), ‚Gesinnung‘.

sin 2 = *des in* ‚dessen (= ‚in Bezug auf das‘, ‚dafür‘) ihnen‘.

sîn 1 – *bin* usw., **Wurzelverb**, ‚sein‘. Achtung Homonyme: *sîn* ist auch Pronomen, *birt* (seltene Nebenform zu *sît*, ‚seid‘) auch ‚trägt‘ (zu *bern*); *sît* auch Pröp. und Adv., *sint* auch Adv.

sîn 2 **Pron.**; wird mhd. teils noch als **possessiver Gen.** gebraucht, teils als **Possessivpron.** wie ein **Adj.** *sîn* – *sîner* dekliniert; ‚sein‘.

sine = *si*, ‚sie‘ + Negationspartikel *ne*.

sîne s. *sîn* 2.

singen – *sanc* – *sünge* – *sungen* – *gesungen* stV **3. AR** ‚singen‘ (oft auf die Messe bezogen, dann = ‚einen Gottesdienst abhalten‘). Achtung Homonyme: *sanc* ‚Gesang‘.

sîniu s. *sîn* 2.

sinne s. *sin* 1.

sinnelôs – *sinnelôser* **Adj.** 1. ‚ohnmächtig, bewusstlos‘; 2. ‚nicht bei Verstand, wahnsinnig‘.

sint 1 s. *sîn* 1.

sint 2 Adv., ‚seitdem, seither, danach, darauf, späterhin, später‘ (Nebenform zu *sît* 2).

sippe – *sippe* **stf.** ‚Blutsverwandtschaft, Sippe‘.

sippe – *sipper* **Adj.** ‚blutsverwandt‘.

sīs 1 = *si si*.

sīs 2 = *si des* = *si* + Gen. des Pron. (,sie in Bezug darauf'); nhd. *sie* + Akk. des Pron. (,das') oder + ,darum' oder + ,in dieser Hinsicht'.

sīst s. *sīn* 1.

sīt s. *sīte*.

sīt 1 zum Verb *sīn*.

sīt 2 Adv., ,seitdem, seither, danach, darauf, späterhin, später' (in anderen Texten, nicht im NL, auch als Präp. + Gen. oder Dat., ,seit', z. B. *sīt deme* ,seitdem').

sīt 3, oft *sīt daz*, kausale oder temporale Konjunktion ,weil, denn, nachdem' (auch im Nhd. sind die kausalen Konjunktionen oft von Wörtern ursprünglich temporaler Bedeutung gebildet: *weil* zu *Weile* usw.).

sīte **stm.ja.** oder *sīt* – *sītes* **stm.**; selten *sīte* – *sīten* **swm.** Alle Kasus außer dem Gen. Sg. *sītes* und dem Dat. Pl. *sīten* können *sīt* oder *sīte* lauten; ,Sitte, Benehmen'; von Sachen: ,Eigenschaft'.

sīte – *sīten* **swf.** ,Seite'.

sīzen – *saz* – *sæze* – *sāzen* – *gesezzēn* stV 5. AR ,sitzen', auch ,sich setzen'; 1. körperlich, 2. ,einen Sitz (Wohnsitz, Herrschersitz, Gerichtssitz) oder ein Amt innehaben'.

sīnsten oder *sūften* – *sūfte* **swV1b** ,seufzen'.

sīz = *si ez* ,sie es'.

skūneges = *des kūneges*.

slā – *slā* **stf.** ,Spur', Abdrücke der Füße von Tieren (vgl. *Hufschlag* von der Spur des Pferdes).

slac – *slages* – *slege* **stm.i.** ,Schlag'.

slaben – *slebet* oder *sleht* – *sluoc* – *slūege* – *sluogen* – *geslagen* stV 6. AR ,schlagen, erschlagen, zuschlagen'. Achtung: *slabt* ,(ihr) erschlagt' hierher, nicht zu *slabte*.

slabte – slabte stf. ‚Art und Weise‘. – *debeiner slabte* (Gen.) ‚auf keine Art und Weise‘. Achtung: *slabt* ‚(ihr) erschlagt‘ nicht hierher, sondern zu *slaben*.

sláf – sláfes stm. ‚Schlaf‘.

sláfen – slief – sliefen – gesláfen stV 7. AR ‚schlafen‘.

slege s. *slac*.

sleht s. *slaben*.

slíchen – sleich – sliche – slíchen – geslíchén stV 1. AR ‚schleichen, leise gehen‘.

sliefen – slíufe – slouf – slíffe – slúffen – geslúffen stV 2. AR ‚schlafen, schlüpfen‘.

slíezen – slíuze – slóz – slíuzze – sluzzen – geslózzen stV 2. AR ‚schließen, verschließen‘; *áf slíezen* ‚aufschließen, öffnen‘.

slífen – sleif – sliffen – gesliffen stV 1. AR ‚schleifen‘.

sliffen auch = *gesliffen*.

slouf s. *sliefen*.

slóz s. *slíezen*.

slíeze sluoç sluoçen s. *slaben*.

slíuzzel – slíuzzels stm. ‚Schlüssel‘.

sluzzen s. *slíezen*.

smal – smaler Adj. ‚schmal‘.

smide s. *smit*.

smielen – smielte swV ‚lächeln‘.

smit – smides stm. ‚Schmied‘.

sné – snéwes stm.wa. ‚Schnee‘.

sneit s. *sníden*.

snel – sneller Adj., *snelle Adv.*, ‚schnell, rasch‘, von Helden: ‚kühn, tapfer‘.

snelheit – snelheite stf.i. ‚Schnelligkeit, Kühnheit, Tapferkeit‘.

snelle s. *snel*.

snelleclíchen Adv., ‚schnell, rasch‘.

snéwíꝥ – snéwíꝥer Adj. ‚schneeweiß‘.

sníde – sníde stf. ‚Schneide‘ (des Schwertes oder Speerblattes).

sníden – sneit – sníte – sníten – gesníten stV 1. AR ‚schneiden‘, sowohl von den Waffen im Kampf als auch in der Schneiderei (‚zuschneiden‘).

só 1 Adv. ‚so, so sehr, ebenso‘.

só 2 adverbelle Konjunktion: ‚wie, so wie‘; oft nach ‚so‘ (*só* 1 oder *alsó* oder *als*) im logischen Vordersatz: *só* 1 ... *só* 2 ‚so ... wie‘. Achtung: manchmal ist die logische Folge umgekehrt: ‚wie ... so‘.

só 3 Konjunktion zum Markieren des Beginns eines Hauptsatzes; 1. nach einem Nebensatz: ‚(wenn ...), dann‘ oder ‚(weil ...), deshalb‘ oder ‚(obwohl ...), trotzdem‘; 2a. als Folgerung nach einem selbständigen Hauptsatz: ‚also, daher‘, Gesagtes zusammenfassend; 2b. vorausdeutend: ‚auf folgende Weise, Folgendes‘.

só 4 unterordnende Konjunktion, 1. temporal ‚wenn, dann wenn, als‘, 2. konditional ‚wenn, falls‘, 3. modal ‚so wie‘, 4. konsekutiv-final *só* *daꝥ* ‚sodass, damit‘. *Só* 4.1 und 4.2 sind nicht streng geschieden: *só* *er kómt* heißt ‚dann wenn er kommt‘ und ‚falls er kommt‘; 4.3 ist klar abgrenzbar: *só* *noch die líute tuont* ‚so wie jetzt noch die Leute zu handeln pflegen‘.

Zu *só* 1 – 4: Die Unterscheidung sieht komplizierter aus als sie in der Praxis ist; der Kontext macht in jedem Fall eindeutig, welche Bedeutung(en) bzw. Funktion(en) *só* hat. An manchen Stellen hat es mehr als eine der genannten Bedeutungen gleichzeitig, doch kann man sich entscheiden, welche die stärkere ist. *Só* 1 und 3 werden gerne als bedeutungsleere Füllwörter gebraucht.

sol s. *soln*.

sólch – sólcher oder *solch – solcher* Pron.-Adj. ‚so gestaltet, so beschaffen, solch, ein solcher‘.

solde usw. s. *suln*.

soldenz = *solden ez*; s. *suln*.

soldestû = *soldest dû*; s. *suln*.

solt s. *suln*.

soltû = *solt dû*; s. *suln*.

solz = *sol ez*; s. *suln*.

sône = Konjunktion *sô* (3 oder 4) + Negationspartikel *-ne*.

sorclîch – *sorclîcher Adj.* ‚sorgenvoll‘.

sorclîchen Komparativ *sorclîcher Adv.* ‚sorgenvoll‘.

sorge – *sorge* oder *sorgen stf.* oder *swf.* ‚Sorge‘.

sorgen – *sorgete* – *gesorget swV* ‚in Sorge sein‘.

sorgenlîch Adv. ‚sorgenvoll‘.

soum – *soumes stm.* ‚Last eines Saumtieres‘, als Maßeinheit ‚so viel wie ein Saumtier tragen kann‘, manchmal auch = *soumare* ‚Saumtier‘. Achtung Homonyme: *soumen* kann auch swV sein.

soumare – *soumares stm.ja.* ‚Saumtier, Lasttier‘. Pferd, das schwer beladen wird und daher keinen Reiter trägt; der Knecht muss nebenher gehen und es führen. Statt des Reitsattels hängt links und rechts je eine Truhe, damit es gleichmäßig belastet ist.

soumen – *soumete* – *gesoumet swV* ‚säumen, auf Lasttieren befördern‘; *ûf soumen* ‚die Lasttiere beladen‘. Achtung Homonyme: *soumen* kann auch Dat. Pl. von *soum stm.* sein.

soumschrîn – *soumschrînes stm.* ‚Reisekasten, Truhe, die man auf ein Saumtier verladen kann‘ (s. *soumare*).

spæbe – *spæber Adj.ja.* von Personen ‚scharfsinnig, klug‘; von Sachen ‚kunstvoll‘.

spæbelîche Adv. ‚klug‘.

spange – *spange* oder *spangen* – *spangen stf.* oder *swf.* ‚Spange‘ (meist sind Metallspangen an Rüstungsteilen wie Helm, Harnisch oder Schild gemeint).

spanne – *spanne* oder *spannen* **stf.** oder **swf.** ‚Spanne‘ (Maßeinheit: ‚Breite der ausgespannten Hand‘). Achtung Homonyme: *spannen* ist auch stV.

spannen – *spien* – *spienen* – *gespannen* stV 7. AR ‚spannen‘; ‚anstecken (Schmuckstück)‘. Achtung Homonyme: *spannen* ist auch Form von *spanne* stswf.

sparn – *sparte* – *gespart* **swV** ‚sparen‘, *guot sparn* ‚sparsam mit etwas umgehen, verschonen‘; zeitlich ‚etwas für später aufsparen, einen Termin verschieben‘. Achtung: *sparte* – *gespart* ‚sperrte – gesperrt‘ (zu *sperran*) und *sparte* – *gespart* ‚sparte – gespart‘ (zu *sparn*) sind Homonyme.

spáte Adv. ‚spät‘.

spehen – *spehete* oder *spehte* – *gespehet* **swV** ‚schauen, genau betrachten‘.

spengen – *spengete* – *gespenget* **swV** ‚mit Spangen (Metallspangen) versehen‘.

spe – *spers* **stn.** ‚Speer‘.

spien s. *spannen*.

spiens = *spien* *si*.

spiez – *spieztes* **stm.** ‚Spieß‘ (Kampfspieß, Jagdspieß, Bratspieß).

spil – *spils* **stn.** ‚Spiel, Wettkampf‘.

spileman oder *spilman* **stm.wz.** ‚Spielmann, Musikant‘.

spiln oder *spilen* – *spilte* – *gespilt* **swV** ‚spielen‘.

spíse – *spíse* **stf.** ‚Speise, Lebensmittel‘. Achtung Homonyme: der Gen. Dat. Pl. des stf. ist gleich dem Inf. des swV.

spísen – *spísete* – *gespíset* **swV** ‚speisen‘. Achtung Homonyme: der Gen. Dat. Pl. des stf. ist gleich dem Inf. des swV.

spore – *sporn* **swm.** ‚Sporn‘.

spot – *spottes* **stm.** ‚Spott, Hohn‘.

spotten – *spottete* – *gespottet* **swV** ‚spotten, verhöhnen‘.

sprach s. *sprechen*.

sprache – *sprache* **stf.** ‚Sprache, Besprechung‘.

spranc s. *springen*.

sprancite s. *sprengen*.

sprechen – *sprich* – *sprach* – *sprache* – *sprächen* – *gesprachen* stV **4. AR** ‚sprechen‘.

sprengen – *sprancite* **swV1b** ‚zum Springen bringen‘ (**Kausativ** zu *springen*); ‚das Ross zum Springen bringen‘ = ‚galoppieren, einhersprengen‘.

springen – *spranc* – *sprünge* – *sprungen* – *gesprungen* stV **3. AR** ‚springen, eilend laufen‘. Achtung Homonyme: *sprunge* und *sprünge* sind auch Formen von *sprunc* stm.

spruch – *spruches* – *sprüche* **stm.i.** ‚Spruch, Rede‘.

sprunc – *sprunges* – *sprünge* **stm.i.** ‚Sprung‘. Achtung Homonyme: *sprunge* und *sprünge* sind auch Formen von *springen* stV.

sprungen s. *springen*.

spürhunt – *spürbundes* **stm.** ‚Spürhund‘.

stach s. *stechen*.

stades – *stade* s. *stat* 1.

stabel – *stabels* **stm.** oder **stn.** ‚Stahl‘.

stâl – *stâles* = *stabel*.

stân (*stên*) – *ich stân* (*stên*) – *stuont* – *stüende* – *stuonden* – *gestân* oder *gestanden* ‚stehen, sich stellen, an einen Platz treten‘; s. auch *gestân*. Der Bedeutungsumfang ist sehr weit. Die aktuelle Bedeutung ergibt sich aus dem Kontext und ist meist leicht zu erraten: z. B. *gegen den vianden stân* ‚sich tapfer gegen die Feinde halten, tapfer kämpfen‘; *under krône stân* ‚gekrönt dastehen‘ (bei einem offiziellen Anlass die Krone tragen); *dannen stân* ‚sich hinwegstellen‘ = ‚beiseite treten‘; *hóber stân* ‚sich weiter weg (wörtlich: ‚höher‘) stellen, zurückweichen‘; *in* (z. B. *ein venster*) *stân* ‚in (z. B. eine Fensternische) treten‘; *für* (z. B. *den küene*) *stân gân* ‚hingehen, um vor (z. B. den König) zu treten‘; *ꝛuo* (z. B. *der want*) *stân* ‚sich (irgendwohin, z. B. an die Wand) stellen‘; *vom rosse stân*

‚absitzen‘ (= *nider stân* ‚absteigen‘); *vom* (z. B. *sedele* oder *bette*) *stân* ‚(z. B. vom Sitz oder Bett) aufstehen‘; *von den wegen stân* ‚(jemandem) aus dem Weg gehen, den Weg (für jemanden) freimachen‘; *eine stân* ‚allein dastehen‘; *in* (z. B. *strîtes vâr* oder *sorgen*) *stân* ‚in einer bestimmten Haltung (z. B. in Begierde nach Kampf oder in Sorgen) dastehen‘; von Sachen ‚dastehen‘ (z. B. *verslozzen*: die Tür); *eꝛ* (oder z. B. *mîn dinc* ‚meine Angelegenheiten‘) *stât* (z. B. *wol* oder *jâmerlichen*) ‚es steht (z. B. gut oder schlecht) um etwas, ist (um etwas gut oder schlecht) bestellt‘, *mîn dinc stât hōbe* ‚es geht mir ausgezeichnet‘, aber *eꝛ stât mir hōbe* ‚es kommt mich teuer zu stehen‘; *eꝛ stât* + Dat. (z. B. *mir*) ‚es geht (mir) ...‘; (z. B. *daꝛ gewant*) *stât mir rehte* ‚es (z. B. die Kleidung) passt mir gut‘; *eꝛ* (z. B. *die rede*) *stân lân* ‚etwas (z. B. ein Gesprächsthema) bleiben lassen‘; *mîn gedanc stât an* ‚meine Gedanken sind auf etwas gerichtet‘; *abe stân* ‚von etwas abstehen, auf etwas verzichten‘; *vor stân* + Dat. ‚sich schützend vor jemanden stellen‘ = ‚beschützen‘. Weitere kontextuelle Nebenbedeutungen von *stân*: ‚beistehen; fortbestehen; zu einem Preis zum Verkauf stehen‘ u. a.

stange – *stangen* swf. ‚Stange‘.

starc – *starker* Komparativ *sterker* Superlativ *sterkest* Adj. ‚stark‘, von Sachen oder Ereignissen ‚groß, bedeutend‘.

stat 1 – *stades* stm. oder *stn.* ‚Gestade, Ufer, Landeplatz‘.

stat 2 – *stat* oder *stete* stf.i. ‚Stadt, Stätte‘.

stât s. *stân*.

state – *stater* Adj.ja. ‚beständig‘.

state – *state* stf. ‚Beständigkeit‘.

statec – *stateger* oder *stätiger* Adj. ‚beständig‘.

stateclîche Adv. ‚beständig‘.

statec – *stateger* oder *stätiger* Adj. ‚beständig‘.

stê s. *stân*.

stechen – stiche – stach – stache – stächen – gestochen stV 4. AR ‚stechen‘.

stecken – stacte – gesteckt oder *gestact* swV1b ‚stecken‘.

stegerief – stegeriefes stm. ‚Steigbügel‘.

stein – steines stm. ‚Stein; Edelstein‘.

steinen – gesteinet swV ‚mit Edelsteinen besetzen‘.

stēnde s. *stān*.

sterben – stirbe – starp – stürbe – sturben – gestorben stV 3. AR ‚sterben‘.

sterke – sterke stf. ‚Stärke, Kraft‘.

sterker – sterkest s. *star*.

sterne – sternen swm. ‚Stern‘.

stīc – stīges stm. ‚Steig, schmaler Weg‘.

stich – stiches stm. ‚Stich‘.

stieben oder *stiuben – stiuibe – stoup – stübe – stuben – gestoben* stV 2. AR 1. ‚in die Höhe wirbeln‘ (vom Staub oder den Funken gesagt); 2. ‚Staub von sich geben; Funken versprühen‘ (von dem gesagt, von dem der Staub bzw. die Funken ausgehen, z. B. von der Straße oder der Rüstung, auf die eingeschlagen wird); vgl. *stouben*.

stiege – stiege stf. oder – *stiegen* swf. ‚Stiege‘.

stiez; stiezen s. *stōzen*.

stīge s. *stīc*.

stille – stille stf. oder – *stillen* swf. ‚Stille, Ruhe‘.

stille – stiller Adj.ja. ‚still, ruhig‘.

stimme – stimme stf. ‚Stimme‘.

stiuben = stieben.

stiure – stiure stf. ‚Unterstützung, Steuer, Aussteuer, Steuerung, Hilfe, Lenkung‘.

stolz – stolzer Adj. ‚stolz, prächtig, herrlich‘.

stolzlich Adv. ‚stolz‘.

stouben – stoubete – gestoubet swV ‚Staub aufwirbeln, (jemanden) anstauben‘; vom Verursacher, z. B. dem Reiter. Vgl. *stieben*.

stoup s. *stieben*.

stóž – stóžes – stáže stm.i. ‚Stoß‘.

stóžen – stież – stiežen – gestóžen stV 7. AR ‚stoßen‘.

strále – strále stf. ‚Pfeil‘.

stráfen – stráfete – gestráfet swV ‚mit tadelnden Worten zurechtweisen, schelten‘.

stráže – stráže stf. oder *– strážen swf.* ‚Straße‘.

strecken – stracte – gestraht swV1b ‚strecken, gerade machen‘.

streit s. *stríten*.

stríchen – streich – striche – strichen – gestrichen stV 1. AR ‚streichen‘; 1. ‚anstreichen, bemalen (mit Schminke), glättstreichen, sich herausputzen‘; 2. ‚dahinstreichen, dahinziehen, einen langen Weg zurücklegen‘.

strít – strítes stm. ‚Streit, Kampf‘; *wider strít* ‚um die Wette, im Widerstreit‘. Achtung Homonymie: *stríten* kann auch stV sein.

strítečlích oder *strítečlíchén* Adv. ‚streitbar, streithaft‘.

stríten – Streit – stríte – stríten – gestríten stV 1. AR ‚kämpfen, streiten‘. Achtung Homonymie: *stríten* kann auch Dat. Pl. von *strít* stm. sein.

strítküene – strítküener Adj.ja. ‚tapfer im Kämpfen‘.

strítmüede – strítmüeder Adj.ja. ‚müde vom Kämpfen‘.

stróuwen – stróuwete oder *stróute – gestróuwet* oder *gestróut sw1a* ‚streuen, eine Sache mit etwas bestreuen‘ (z. B. auf Kleidungsstücke ininigem Abstand Verzierungen setzen), PPP *gestróut* daher ‚Verzierung‘.

strúch – strúches stm. ‚Straucheln‘.

strúchen – strúchte – gestrúchet swV ‚straucheln, stolpern‘.

stúbe stuben s. *stieben*.

stücke – *stückes* **stn.** ‚Stück‘.

stüende s. *stân*

stunt oder *stunde* – *stunde* **stf.** 1. ‚Zeitpunkt, Zeit‘ (nicht ‚Stunde‘); 2. ‚-mal‘ (in Verbindungen wie *drî stunt* ‚dreimal‘, *tûsent stunden* [Dat. Pl.] ‚tausendmal‘).

stuol – *stuoles* – *stüele* **stm.i.** ‚Stuhl,‘

stuolgenate – *stuolgenates* **stn.ja.** ‚Teppichbelag (Polsterung) für einen Stuhl‘; s. *gevate* und *wât*.

stuonden s. *stân*

stuont s. *stân*

stürbe *sturben* s. *sterben*.

sturm – *sturmes* – *stürme* **stm.i.** ‚Sturm‘ 1. der Elemente, 2. des Kampfes.

sturmküene – *sturmküener* **Adj.ja.** ‚mutig im Kampf‘.

süenen – *suonte* – *gesuonet* oder *gesüenet* **swV1b** ‚zur Versöhnung bringen, sühnen, Schaden ausgleichen (z. B. durch Zahlen einer Entschädigung)‘.

süeze – *süeze* **stf.** ‚Süßheit, Lieblichkeit‘.

süeze – *süezer* **Adj.ja.** ‚süß, lieblich, angenehm, schön anzusehen‘.

süezelich **Adv.** ‚süß, lieblich‘.

suln – *sol* oder *sul* – *solt* – *suln* oder *soln* oder *sulen* oder *sülen* – *solde* **Prät.-Präs. 4. AR** ‚sollen‘, auch Umschreibung des Futurs und des Imperat.

sümeliche oder *sumeliche* – *sümelicher* oder *sumelicher* **Pron.-Adj.** ‚so mancher, einige‘.

sümen – *sümete* oder *sümete* – *gesümet* **swV** + Akk. ‚jemanden hinhalten, abhalten, hindern‘; reflexiv *sich sümen* ‚zögern, sich verspäten, säumig sein‘.

summer oder *sumer* – *summers* oder *sumers* **stm.** ‚Sommer‘.

sumerlanc – *sumerlanger* **Adj.** ‚sommerlang‘ (von den Tagen zur Sommwendzeit).

sun – *sunes* oder *suns* – *süne* **stm.i.** ‚Sohn‘.

sunder Adv. ‚auf eine gesonderte Weise, abseits, im Einzelnen, für sich, insbesondere, ausschließlich, vorzüglich, ausgezeichnet, sehr‘.

sunderlīngen Adv. ‚auf eine gesonderte Weise, unterschiedlich, einzeln, getrennt‘.

sundern – *sunderte* – *gesundert* **swV** ‚absondern, trennen‘.

sundersprāchen **swV** ‚sich gesondert beraten, heimlich beraten‘.

sunes sūne s. *sun*.

sunewende – *sunewenden* **swf.** ‚Sonnenwende im Sommer‘.

sungen s. *singen*.

sunne – *sunnen* **swf.** ‚Sonne‘.

suns s. *sun*.

suocheman **stm.(wz.)/a.** ‚Jäger, der das Wild aufsucht‘.

suoohen – *suochte* – *gesuoobet* **swV** ‚suchen‘.

suone – *suone* **stf.** ‚Sühne, Versöhnung, Bußzahlung‘.

sus Adv., ‚so‘.

sūs – *sūses* **stm.** ‚Sausen‘.

sūften s. *sūften*.

swā Adv., ‚wo auch immer, überall wo‘.

swach – *swacher* **Adj.** ‚schwach, gering, verächtlich‘.

swam s. *swimmen*.

swanc 1 – *swankes* **stm.** ‚Schwung, schwingende Bewegung‘.

swanc 2 s. *swingen*.

swannen Adv., ‚woher auch immer‘.

swar **verallgemeinerndes** Adv., ‚wohin auch immer‘.

swære – *swære* **stf.** ‚Schwere, Gewicht; Schwernis, Leid, Schmerz, Kummer‘.

swære – *swærer* **Adj.ja.** ‚schwer, schmerzlich, leid, unangenehm, lästig, beschwerlich‘.

swarꝥ – *swarꝥer* **Adj.** ‚schwarz‘.

swaz **verallgemeinerndes Fragepron.** ‚was auch immer, alles was‘.
sweben – *swebete* oder *swebte* – *geswebet* **swV** ‚schweben, sich fliegend oder schwimmend oder zu Schiff hin und her bewegen‘.
sweder **verallgemeinerndes Pron.** ‚irgendeiner von beiden, welcher von beiden‘.
sweber – *sweber* oder *swebers* **m.er** ‚Schwiegervater‘.
swaic s. *swāgen*.
swEIFen – *swief* – *swiefen* – *geswEIFen* **stV 7. AR** ‚schwingen, umherschweifen‘.
swEIZ – *swEIZes* **stm.** ‚Schweiß‘.
swelch – *swelcher* **verallgemeinerndes Pron.** ‚welcher auch immer, jeder der‘.
swem **Dat.** von *swer* ‚wem auch immer‘.
swen **Akk.** von *swer* ‚wen auch immer‘.
swenden – *swante* – *geswendet* oder *geswant* **swV1b** ‚verbrauchen, zerstören, vernichten‘ (‚zum Schwinden bringen‘, Kausativ).
swenne **verallgemeinerndes Adv.** ‚wann auch immer‘.
swer **verallgemeinerndes Pron.** ‚wer auch immer, jeder der‘.
sweren oder *swern* – *swuor* – *swüere* – *swuoren* – *gesworn* (oder *geswarn*) **stV 6. AR** ‚schwören‘; jemanden jemandem *sweren* ‚verloben‘ (der Vormund verspricht eine Jungfrau einem Freier).
swert – *swertes* **stn.** ‚Schwert‘.
swertdegen – *swertdegens* **stm.** ‚Knappe, der die Schwertleite erhält‘.
swertgenōz – *swertgenōzes* **stm.** ‚Schwertgenosse‘ = ‚der die Schwertleite gleichzeitig mit dem Genannten erhielt‘.
swertgrimmec oder *swertgrimmic* – *swertgrimmeger* oder *swertgrimmiger* **Adj.** ‚schwertgrimmig‘ (poetische Wortschöpfung, besser so belassen als Übersetzungsversuche wie ‚schrecklicher Tod durchs Schwert‘).
swertswanc – *swertswankes* **stm.** ‚Hieb mit dem Schwert‘; s. *swanc* 1.

swerz = *swer ez*, 'jeder der es'.

swes Gen. von *swer*, 'wessen auch immer' (m., f.) oder *swaz*, 'was auch immer' (n.).

swester – *swester* **f.er.**, 'Schwester'.

swie **verallgemeinerndes Adv.**, 'wie auch immer'; z. B. *swie vil*, 'wie viel auch immer'. Als Einleitung von Nebensätzen, 'obwohl'.

swief s. *sweifen*.

swigen – *sweic* – *swige* – *swigen* – *geswigen* stV **1. AR**, 'schweigen'.

swimmen – *swam* – *swümme* – *swummen* – *geswummen* stV **3. AR**, 'schwimmen'.

swîn – *swînes* **stn.**, 'Schwein, Wildschwein'.

swinde **Adj.ja.**, 'geschwind, heftig'; *swinde rate*, 'böse Pläne'. Achtung Homonyme: *swinde* ist auch Form von *swinden*.

swinden – *swant* – *swûnde* – *swunden* – *geswunden* stV **3. AR**, 'schwinden, abnehmen, vergehen'. Achtung Homonyme: *swinde* ist auch Adj., 'geschwind'.

swingen – *swanc* – *swünge* – *swungen* – *geswungen* stV **3. AR**, 'schwingen, etwas schwingend bewegen'. Achtung Homonyme: *swanc* ist auch stn.

swin **verallgemeinerndes Fragepron.**, 'wodurch auch immer, woran irgend' (n.); **Instrumental** von *swaz*.

swiften – *geswifet* **swV**, 'zum Schweigen bringen, beschwichtigen'.

swüere s. *sweren*.

swunden s. *swinden*.

swuor swuoren s. *sweren*.

#t.

tac – *tages* **stm.**, 'Tag'.

tageweide – *tageweide* **stf.**, 'Tagereise'.

tagezît – tagezîte stf.i. ‚Zeit (Dauer) eines Tages‘, also *dri tagezîte* ‚drei Tage lang‘, nicht ‚drei Tageszeiten (Morgen, Mittag, Abend)‘.

tal – tals stn. ‚Tal‘; *zê tal* ‚hinunter, abwärts‘.

tan – tannes stm. ‚Tannenwald, Wald‘.

tar s. *türren*.

tarnhût – tarnhiute oder *tarnhût stf.i.* ‚Tarnhaut‘ (= *tarnkappe*).

tarnkappe – tarnkappen swf. ‚unsichtbar machender Mantel‘. Für Siegfrieds Wundermantel hat sich auch nhd. das Wort „Tarnkappe“ eingebürgert, man darf sich aber keine ‚Kappe‘ darunter vorstellen.

tæt tæte taten tâten tâtet s. *tuon*.

tavele – tavelen swf. ‚Tafel, Tisch, Speisetisch‘.

tegelîch oder *tegelîche* oder *tegelîchen Adv.* ‚täglich‘.

teil – teiles stn. ‚Teil, Anteil‘; *ein teil* ‚teilweise, ein wenig‘.

teilen – teilte – geteilet swV ‚teilen‘.

tet s. *tuon*.

tier – tieres stn. ‚Tier‘.

tief – tiefer Adj. ‚tief‘.

tisch – tîsches stm. ‚Tisch‘.

tiure – tiurer Adj.ja. ‚teuer, edel, wertvoll‘.

tiuren – tiurete – getiuret oder *getiüwert swV* ‚teuer machen, wertvoll machen, aufwerten‘.

tîusch – tîuscher Adj. ‚deutsch, aus deutschen Landen kommend‘.

tiuwel – tiuwels stm. ‚Teufel‘.

tiuwelîchen Adv. ‚teuflich‘.

tiunver = tiure.

tiunverlîch – tiunverlîcher Adj. ‚teuer, edel, wertvoll‘.

tjoste oder *tjost* – *tjoste* **stf.** ‚ritterlicher Zweikampf mit dem Speere‘, aus frz. *jouste* (lat. *juxta* ‚gegenüber‘).

tobeliche oder *tobelichen* Adv. ‚wütend, tobend‘.

toben – *tobete* – *getobet* **swV** ‚toben, wüten, rasen‘.

tohter – *tohter* – *töhter* **stf.er.** ‚Tochter‘.

tor – *tores* **stn.** ‚Tor, Tür‘.

torste *torsten* s. *türren*.

tôt 1 – *tôdes* **stm.** ‚Tod‘.

tôt 2 – *tôter* **Adj.** ‚tot, der Tote‘.

tôtlich – *tôtlicher* **Adj.** ‚tödlich‘.

tôtwunt – *tôtwunder* **Adj.** ‚tödlich verwundet‘.

touc s. *tugen*.

tougen Adv., ‚heimlich‘. Nicht mit *touc* ‚nützt‘ verwechseln!

tougenlich – *tougenlicher* **Adj.** ‚heimlich‘.

tougenlich oder *tougenliche* oder *tougenlichen* Adv. ‚heimlich‘.

toufe – *toufe* **stf.** ‚Taufe‘.

toufen – *toufte* – *getoufet* **swV** ‚taufen‘.

trache – *trachen* **swm.** ‚Drache‘.

tragen – *treist* – *treit* (oder *tragest* – *traget*) – *truoc* – *trüege* – *truogen* – *getragen* **stV 6. AR** ‚tragen‘; alle Arten von ‚tragen‘, auch ‚schwanger sein‘ oder ‚sich mit einem Gedanken tragen‘; *an tragen* ‚anstiften‘.

traben – *trabens* – *trebene* **stm.i.** ‚Träne‘; Dat. Pl. *trebenen* meist verkürzt zu *treben*.

tranc – *trankes* – *trenke* **stm.i.** ‚Trank, Getränk‘. Achtung Homonyme: *tranc* ist auch Prät. von *trinken*.

trat s. *treten*.

trebene s. *traben*.

treip s. *triben*.

treist treit s. *tragen*.

treten – *träte* – *tret* (für *tretet*) – *trat* – *trate* – *träten* – *getreten* stV 5. AR ,treten‘.

triben – *treip* – *tribe* – *triben* – *getriben* stV 1. AR ,treiben, antreiben, vertreiben‘.

tribens = *triben* *si*.

triegen – *triüge* – *triügest* – *triügent* – *trouc* – *triüge* – *trugen* – *getrogen* stV 2. AR ,trügen, betrü-
gen‘. Achtung Homonyme: *triüge* ist auch stf. ,Betrug‘.

trinken – *tranc* – *trünke* – *trunken* – *getrunken* stV 3. AR ,trinken‘. Achtung Homonyme:
tranc ist auch stm.

trit s. *treten*.

trüuten – *trüute* oder *trüt* (Kurzform für †*trütete*) – *trüuten* (Kurzform für †*trüteten*) – *getrüuted*
swV1b ,liebhaben, lieben, liebkosen‘. Achtung Homonyme: *trüute* ist auch Kurzform
für *trüwete* (zu *trüwen*); *trüt* und *trüute* sind auch Formen von *trüt* ,Geliebter‘.

triütinne – *triütinne* stf. ,Geliebte‘.

triüwe – *triüwe* stf. ,Treueeid, gegebenes Versprechen, Eid, Treue, Bündnisverpflichtung‘.

tröst – *tröstes* stm. ,Trost‘, von Personen: ,Beschützer‘. Achtung Homonyme: *tröste* ist
auch verkürztes Prät. von *trästen*.

trästen – *tröste* – *geträstet* oder *getröst* (die Formen mit *-te* bzw. *-t* statt *-tete* und *-tet* zur
Vermeidung von **Silbendopplung**) sV1b ,trösten‘. Achtung Homonyme: *tröste* ist
auch Dat. Sg. von *tróst*.

troum – *troumes* – *troume* stm. ,Traum‘.

troumen – *troumte* – *getroumet* swV ,träumen‘.

trüebe – *trüeber* Adj.ja. ,trüb, lichtlos, betrübt‘.

trüeben – *truobte* oder *truobete* – *getruobet* sV1b ,trüben, trüb machen, trüb werden‘.

trüege s. *tragen*.

trüge – *trüege* stf. ,Betrug‘. Achtung Homonyme: *trüege* ist auch Form von *triegen*.

trubsæze – *trubsæzen* **swm.** ‚Truchsess‘ (hoher Hofbeamter).

trumbe **swf.** 1. ‚Trompete‘ 2. ‚Trommel‘.

trunzûn – *trunzûnes* **stm.** ‚Lanzensplitter‘.

trûrec – *trûreger* **Adj.** ‚traurig‘.

trûreclîche, *trûreclîchen* **Adv.** ‚traurig‘.

trûren – *trûrete* – *getrûret* **swV** ‚trauern‘.

trûric – *trûriger* = *trûrec* – *trûreger*.

trût – *trûtes* **stm.** oder **stn.** ‚Liebling, Geliebter‘ (‚Geliebtes‘ für m. oder f.). Achtung

Homonyme: *trût(e)* ist auch Prät. von *trûten*; *trûte* auch Prät. von *trûwen* (= *trûwete*).

trûwen – *trûte* (Kurzform für *trûwete*) ‚sich etwas zutrauen, trauen, auf etwas vertrauen‘.

Achtung Homonyme: *trûte* ist auch Kurzform für *trûtete* (zu *trûten*) und Dat. von *trût*.

trûwez = *trûwe ez* ‚traue es (mir zu)‘.

tugen – *ich touc* – *wir tugen* – Prät. *tohte* **Prät. Präs. 2. AR** ‚tüchtig, förderlich, brauchbar sein, Kraft haben, nützen‘ (nhd. zu etwas *taugen*).

tugent – *tugende* **stf.i.** ‚Tugend‘ (‚gute, in der Gesellschaft hoch angesehene Eigenschaft‘; zu *tugen*); das umfasst je nach Geschlecht und Rang unterschiedlich: Maßhalten, gutes Benehmen, männliche Tüchtigkeit, Kraft, Macht, Tapferkeit, Freigebigkeit ...; für Frauen keineswegs nur ‚Treue‘.

tugentlîch – *tugentlîcher* **Adj.** ‚reich an guten Eigenschaften, tugendhaft‘.

tugentrîch – *tugentrîcher* **Adj.** ‚reich an guten Eigenschaften, tugendreich‘.

tülle – *tülle* **stn.ja.** ‚Rohr‘ (besonders zum Befestigen der Lanzenspitze am Schaft).

tump – *tumber* **Adj.** ‚unerfahren, jung, noch nicht in die Gemeinschaft der Ritter aufgenommen, unbedacht‘ (Gegenteil zu *wîse*; nhd. *dumm*).

tuo s. *tuon*.

tuom – *tuomes* **stm.** ‚Dom‘.

tuon – tet – tate – tâten – getân anV ‚tun‘; etwas ist ... (z. B. *wol*) *getân* ‚ist ... beschaffen‘ von Dingen oder Personen, ‚ist ... gehandelt‘ von Tätigkeiten.

tuostû = tuost dû.

tûr – tûr – tûre stf.i. ‚Tür‘. Den Dat. Pl. *tûren* nicht mit Formen von *turn* ‚Turm‘ verwechseln!

turn – turnes – tûrne stm.i. ‚Turm‘. Den Pl. *tûrne* nicht mit Formen von *tûr* ‚Tür‘ verwechseln!

tûrren oder *turren* – *tar – dû tarst – tûrren*, Konj. *tûrre*, Prät. *torste* **Prät.Präs. 3. AR** ‚wagen, den Mut haben, sich unterstehen, sich getrauen‘.

tûrens = tûren sî.

tûsent **Zahlwort** ‚tausend‘.

twingen – twanc – twînge – twungen – getwungen stV **3. AR** ‚zwingen, beengen, drängen, bedrängen, Gewalt antun, bezwingen‘. + Dat. und Akk. der Person: ‚für jemanden jemanden bezwingen‘, z. B. Siegfried bezwingt *im* ‚ihm‘ (Gunther) Brünhild; *die hant* ‚jemandem die Hand drücken‘; *die fûst* ‚die Faust ballen‘.

#u.

ûbel – ûbeler Adj., Adv. *ûbele* ‚schlecht‘. Steigerung Adj. *wîrser* Adv. *wîrs – wîrsest (wîrsist)*.

ûbellîche Adv. = *ûbele* ‚schlecht‘.

ûber Prâp. ‚über‘; 1. + Akk. (wohin?), wie nhd.; 2. + Dat. (wo?), wie nhd.

ûbere oder *ûber* Adv. ‚hinüber‘.

ûberkraft – ûberkrefte stf.i. ‚Übermacht, überlegene Kraft‘.

ûbermûete – ûbermûeter Adj.ja. ‚übermütig, hochmütig, stolz‘. Achtung, homonyme Formen des Adj. und stf.

ûbermûeten swV ‚übermütig sein‘.

übermuot – *übermüete* **stf.i.** ‚Übermut, Hochmut, Stolz‘. Achtung, homonyme Formen des Adj. und **stf.**

überreden – *überredete* – *überredet* **swV** ‚überreden‘.

überwinden – *überwante* – *überwände* – *überwunden* – *überwunden* **stV 3. AR** ‚überwinden, besiegen‘; auch ‚(den Schmerz über jemandes Tod) überwinden‘.

überz = *über daz*.

üeben – *üebete* – *geüebet* **swV1a** oder *uoben* – *uopte* **swV** oder *üeben* – *uopte* **swV1b** ‚üben, ausüben, sich beschäftigen‘.

umbe oder *umb* oder *um* Präp. (meist + Akk.) und Adv., ‚um‘, auch in Zusammensetzungen wie *dar umbe*, *her umbe*, *war umbe* ‚darum, herum, warum‘.

umben = *umbe den*.

umbesliēzen (oder *umbsliezen* usw.) – *umbesliūze* – *umbeslōz* – *umbesliūzē* – *umbesliūzēzen* – *umbeslōzzen* **stV 2. AR** ‚umschließen, umarmen‘.

umbervāhen (oder *umbvāhen*) – *umbervie* (*umbvie*) – *umberviengen* – *umbervangen* **stV 7. AR** ‚umarmen‘; s. *vāhen*.

unangestlichen s. *angestlich*.

unbehuot Adj. (PPP) ‚unvorsichtig‘, wörtlich: ‚unbehütet‘ (zu *behüeten* bzw. *hüeten*).

unbekant Adj. (PPP) ‚unbekannt, fremd‘; s. *bekennen* – *bekant*.

unbereit Adj. (PPP) ‚nicht bereit, nicht bereitwillig‘; s. *bereit* und *bereiten*.

unbetwungen Adj. (PPP) ‚unbezwungen‘; s. *twingen* und *betwingen*.

unbilden – *unbildete* **swV** ‚Unbill bereiten, als Unrecht erscheinen‘ (*un-bilde* ‚was nicht zum Vorbild taugt‘).

und oder *unde* Konjunktion ‚und‘.

undanc – *undankes* **stm.** ‚Undank‘; s. *danc*.

unde s. *und*.

ünde – *ünde* oder *ünden* **stf.** oder **swf.** Lat. *unda* ‚Welle‘.

under Präp. + Dat. oder Akk., Adv. ‚unter‘; auch in Zusammensetzungen wie *dar under* ‚darunter‘.

understân – *understuont* – *understüende* – *understanden* ‚verhindern‘ (*under* + *stân*; weitere Formen s. *stân*).

understuondez = *understuont ez*.

undertân – *undertâner* Adj. (PPP) ‚untertan‘, (zu *undertuon* bzw. *tuon*); auch substantiviert ‚Untertan‘.

undertænec – *undertæneg* Adj. ‚untertan‘.

underwinden – *underwant* – *underwüende* – *underwunden* stV 3. AR (meist *sich*) ‚in Besitz nehmen, sich einer Sache bemächtigen‘. s. *winden*.

unervorbt – *unervorbter* Adj. (PPP) ‚furchtlos‘ (zu *fürhten* – *vorhte* – *ervorbt* ‚fürchten‘).

unerwant oder *unerwendet* Adv./Adj. (PPP von *erwenden*) 1. ‚ohne Aufschub, sofort‘ (eigentlich: ‚ohne sich abwenden zu lassen‘); 2. ‚unabwendbar‘.

ungebare – *ungebare* stf. ‚nicht sittsame Art und Weise, sich zu benehmen‘ (sei es durch maßloses Trauern, Unfreundlichkeit oder Sittenlosigkeit); s. *gebare* (dieses zu *bern*).

ungelîch – *ungelîcher* Adj. ‚ungleich, verschieden‘; s. *gelîch*.

ungelogen (PPP) ‚ungelogen, wahr‘; s. *liegen*.

ungelîcke – *ungelîckes* stn.ja. ‚widriges Schicksal, Unglück, ungünstiges Geschick‘; s. *gelîcke*.

ungemach – *ungemaches* stn. oder stm. ‚Unannehmlichkeit, Mühe, Arbeit‘ (alles, was nicht *gemach* ist).

ungemeit – *ungemeiter* Adj. ‚unfroh, verärgert‘; s. *gemeit*.

ungemüete – *ungemüetes* stn.ja. ‚Unmut, Erregung‘; s. *gemüete*. Zu *ungemüeten* s. Anm. zu ~853,1.

ungemuot – *ungemuoter* Adj. ‚unmutig, verärgert‘. Zur umgelauteten Form *ungemüeten* s. Anm. zu ~853,1.

ungenåde – *ungenåde* **stf.** ‚Ungnade, kein Erbarmen‘ (Gegensatz zu *genåde*).
ungern Adv. ‚ungern‘; s. *gerne*.
ungerochen (PPP) ‚ungerächt‘; s. *rechen*.
ungescheiden (PPP) ‚ungeschieden, nicht getrennt‘; s. *scheiden*.
ungestoubet (PPP) ‚unbestaubt‘; s. *stouben*.
ungesunt – *ungesunder* **Adj.** ‚ungesund, krank, verletzt‘.
ungetân (PPP) ‚ungetan, nicht getan; s. *tuon*.
ungetrûwe – *ungetrûwer* **Adj.ja.** ‚untreu‘; s. *getrûwe*.
ungetrûweliche Adv. ‚untreu‘; s. *getrûweliche*.
ungetrunken (PPP) ‚nicht zu trinken bekommen haben‘; s. *trinken*.
ungevangen (PPP) ‚ungefangen, frei‘; s. *vâben*.
ungevêhet (PPP) ‚nicht angefeindet‘; s. *vêhen*.
ungevrôut (PPP) ‚nicht erfreut, ohne Freude‘; s. *vrôuwen*.
ungefûege – *ungefûeger* **Adj.ja.** ‚unhöfisch, unartig, ungestüm, heftig‘; von Sachen:
 ‚beschwerlich zu handhaben, übermäßig groß und schwer, riesig, plump‘; s. *gefûege*.
ungefuoqe – *ungefuoqe* **stf.** ‚Unhöflichkeit, Unart‘.
ungefuoqe Adv. zu *ungefûege* Adj. ‚unhöfisch, unartig, ungestüm, heftig‘; manchmal findet
 sich Umlaut auch beim Adv.
ungewert (PPP) ‚nicht gewährt‘; *ir sît ungewert* ‚das wird euch nicht gewährt‘; s. *gewern* 2.
ungewon – *ungewoner* **Adj.** ‚ungewohnt‘; s. *gewonlich*.
unkraft – *unkrefte* **stf.i.** ‚Ohnmacht‘; s. *kraft*.
unkunt – *unkunder* **Adj.** ‚unbekannt‘; s. *kunt*.
unlange Adv. ‚kurze Zeit, nicht lange‘; s. *lanc*.
unlobelich Adv. ‚nicht löblich, tadelnswert‘; s. *lobelich*.
unmare – *unmarer* **Adj.** 1. ‚unwichtig, unbedeutend‘; 2. ‚unbeliebt‘ (eigentlich: ‚jemand,
 von dem man nicht gerne redet‘); s. *mare* 1.

unmäßen Adv. ‚maßlos, über die Maßen, außerordentlich‘; s. *māzen*.
unmäzliche oder *unmäzlichen* Adv. ‚maßlos, über die Maßen‘; s. *māzliche*.
unmüēzec – *unmüēzeger* Adj. ‚unmüßig, beschäftigt, fleißig‘; s. *müēzec*.
unmüēlich Adv. ‚unmöglich‘; s. *müēgen*.
unmuot – *unmuotes* **stm**. ‚Mißstimmung‘, von Unmut, Ärger‘ bis ‚Betrübnis‘; s. *muot*.
unmuoze – *unmuoze* **stf**. ‚Beschäftigung, Unmuße, Tätigkeit‘.
unnāhen Adv. ‚fern, nicht nahe‘; s. *nāhen* 2.
unprisen – *unpriste* **swV** ‚tadeln, nicht loben‘; s. *prisen*.
uns **Pron.**; s. *wir*.
unsælde – *unsælde* **stf**. ‚Unglück, Unheil‘; s. *sælde*.
unsanfte Adv. ‚unsanft, unangenehm, schmerzvoll, verärgert‘; s. *sanfte*.
unsanfte – *unsanfter* oder *unsenfte* – *unsenfter* **Adj**. ‚unsanft, unangenehm, schmerzvoll, verärgert‘; s. *senfte*.
unschulde – *unschulde* **stf**. ‚Unschuld‘; s. *schulde*.
unschuldigen **swV** ‚jemandes Unschuld dartun, ihn für unschuldig erklären‘; reflexiv ‚sich von einer Schuld reinigen‘; s. *schuldec*.
unser **possessiver Gen**. bzw. **Possessivpron**. ‚unser‘; s. *wir*.
unsorlichen Adv. ‚ohne Sorge, nicht sorgenvoll, zuversichtlich‘; s. *sorlichen*.
unsteteliche Adv. ‚schlecht zustatten‘ in *unsteteliche komen* ‚schlecht zustatten kommen, zum Schlechten ausschlagen‘; s. *stat*.
untruuwe – *untruuwe* **stf**. ‚Untreue, gebrochenes Versprechen‘; s. *truuwe*.
untrāsten – *untrōste* **sv1b** weitere Formen s. *trāsten* ‚jemanden des Trostes berauben, betrüben‘.
unverdaget (PPP) ‚unverschwiegen‘; s. *verdagen* ‚verschweigen‘.
unverdienet (PPP) ‚unverdient‘; s. *verdienen*.
unverendet (PPP) ‚nicht beendet, nicht zustande gekommen‘; s. *verenden* und *enden*.

unvermeldet (PPP) ‚nicht gemeldet, nicht verraten, geheimgehalten‘; s. *vermelden* und *melden*.

unverseit = *unversaget* (PPP) ‚nicht versagt, nicht abgelehnt‘; s. *versagen* und *sagen*.

unversüenet (PPP) ‚nicht gesüht, nicht gebüßt‘; s. *versüenen* und *süenen*.

unverwundet (PPP) ‚nicht verwundet, heil, gesund‘; s. *verwunden* und *wunden*.

unverzaget (PPP) ‚unverzagt, mutig‘; s. *verzagen* und *zage*.

unvriuntliche Adv. ‚unfreundlich‘; s. *vriuntliche*.

unvrælich – *unvrælischer* Adj. ‚unfröhlich, traurig‘; s. *vrælische*.

unfuoge – *unfuoge stf.* ‚unhöfisches Benehmen‘ eigentlich ‚was nicht gut zusammengefügt ist, schlecht zusammenpasst‘; s. *fuoge*.

unwert – *unwerter* Adj. ‚wertlos‘; s. *wert* 1.

unwillec oder *unwillic* – *unwilleg* oder *unwilliger* Adj. ‚unwillig‘; s. auch *willec*.

unze oder *unz* Präp. oder Konjunktion ‚bis, solange bis‘ (aus *und ze* ‚und zu‘).

unzâwivellichen Adv. ‚ohne Besorgnis, ohne Zweifel‘.

uoben s. *üeben*.

uower s. *ûr*.

ÿppeclîch – *ÿppeclîcher* Adj. ‚übermütig, üppig‘.

ûr – *ûres stn.* ‚Auerochse‘; Gen. Pl. vereinzelt (bairisch?) *uower*.

urbor – *urbors stn.* oder *urbor stf.* ‚Zins, Ertrag von Zinslehen‘.

urlînge – *urlînges stn.ja.* ‚Krieg, Kampf, Fehde‘.

urlouben – *urloubete* – *geurloubet swV* ‚Urlaub geben, jemanden beurlauben (= ‚die Abreise gestatten‘).

urloup – *urloubes stn.* ‚Urlaub, Erlaubnis (z. B. abreisen zu dürfen)‘.

ûf oder *ûfe* Adv., Präp. ‚auf‘, + Akk. (wohin?), + Dat. (wo?); wie nhd.

ûfgesoumet = *ûfgesoumet*; s. *soumen*.

ûz oder *ûze* 1. Präp. + Dat., ‚aus‘; 2. Adv. ‚draußen, hinaus, zu Ende‘.

ûzem = *ûz dem* ‚aus dem‘.
ûzen Adv. ‚außen, draußen‘.
ûzer Präp. + Dat. ‚aus‘ (= *ûz*).
ûzerthalp Präp. + Gen. ‚außerhalb von‘.

#v#f.

vâch Imperat. von *vâben*.
vâhâ = *vâch-â*.
vâben oder *vân* – *vienc* oder *rie* – *viengen* – *gevangen* stV 7. AR. ‚fangen‘; *ane vân* ‚anfangen‘.
vabt *vâbten* s. *vehten*.
val – *valles* **stm.** oder **stm.i.** ‚Fall‘. Achtung, homonyme Formen von *vallen*!
vâlandinne – *vâlandinne* **stf.** ‚Teufelin‘.
vâlant – *vâlandes* **stm.** ‚Teufel‘.
valde – *valde* **stf.** oder *valden* **swf.** ‚Kleidertruhe‘.
valke – *valken* **swm.** ‚Falke‘.
valle s. *val*.
vallen – *viel* – *vielen* – *gevallen* stV 7. AR. 1. ‚fallen, stürzen‘; 2. ‚zufällig auf ein bestimmtes Datum fallen‘. Achtung, homonyme Formen von *val* – *valles*!
valsch – *valscher* **Adj.** ‚falsch, betrügerisch, treulos‘.
valsch – *valsches* **stm.** ‚Betrug, betrügerisches Wesen, Falschheit‘.
valvabs – *valvabser* **Adj.** ‚mit blonden Haaren‘ (*val* ‚fahl, hellgelb‘; *vabs* ‚Haupthaar‘).
vân s. *vâben*.
vane – *vanen* **swm.** ‚Fahne‘.
vanke – *vanken* **swm.** ‚Funke‘.
vant s. *vinden*.

var – *varwer* **Adj.w.** ‚farbig‘. Achtung, homonyme Formen von *varn*! Zusammensetzungen wie *golt varwen* ‚goldfarben‘ werden im Mhd. meist getrennt geschrieben.

vâr oder *vâre* – *vâre* **stf.** ‚Streben, Begierde‘, 1. negativ: ‚Nachstellung, Hinterlist, Betrug‘; 2. positiv: ‚Aufmerksamkeit, Eifer‘.

varn – *var* – *verst* – *varent* oder *varnt* – *fuor* – *füere* – *fuoren* – *gevarn* **stV 6. AR** ‚fahren, dahinziehen, sich fortbewegen, abreisen, sich irgendwohin begeben‘ (in jeder Art: zu Fuß, zu Schiff, reitend, auf einem Wagen; auch in übertragenem Sinn: auf eine bestimmte Weise sich bewegen oder handeln). Achtung Homonyme: *füeren* ist außer 1.3. Pl. Konj. Prät. von *varn* auch Inf. ‚führen‘, *füere* 3. Sg. Konj. Präs. von *füeren* und 2. Sg. Ind. Prät. und 3. Sg. Konj. Prät. von *varn*; *vart* ist auch **stf.**, *var* ist auch **Adj.** ‚farbig‘.

vart – *verte* **stf.i.** ‚Fahrt, Reise‘. Achtung Homonyme: *vart* ist auch 2. Pl. Präs. und Imperat. von *varn*.

varve – *varve* **stf.** ‚Farbe‘. Das **Adj.** s. *var*.

varven *varwer* **Adj.** s. *var*.

vaste **Adv.** zu *veste*, ‚fest, beständig, stark‘.

vater – *vater* **stm.er.** ‚Vater‘.

vazzen – *vazzenete* – *gevaazzenet* **swV** ‚fassen, angreifen‘.

veder oder *vedere* – *vedern* **swf.** ‚Feder‘; von Pelztieren ‚Pelz‘.

vêben – *vêbete* – *gevêbet* **swV** ‚hassen, feindlich behandeln, befehlen‘.

vehten – *rihte* – *vaht* – *vâhte* – *vâhten* – *gevohten* **stV 4. AR** ‚kämpfen, fechten‘; *an(e) vehten* ‚anfechten, bedrängen, gegen jemanden ankämpfen‘.

veichlich **Adv.** ‚todgeweiht‘.

veige – *veiger* **Adj.ja.** ‚todgeweiht‘.

veile – *veiler* **Adj.ja.** ‚käuflich, feil‘.

vellen – *valte* – *gevellet* **swV1b** ‚zum Fallen bringen, hinunterwerfen‘ (**Kausativ** zu *vallen*).

velt – *veldes* **stn.** ‚Feld, freie Fläche‘.

venster – venster **stn.** ‚Fenster, Fensternische‘.

verbergen – verbirge – verbarc – verbürge – verburgen – verborgen stV **3. AR** ‚verbergen‘.

verbieten – verbiute – verbót – verbüite – verbuten – verboten stV **2. AR** ‚verbieten‘.

verborgen s. *verbergen*.

verbót s. *verbieten*.

verch **stn.** ‚das Fleisch als Sitz des Lebens‘.

verchbluot – verchbluotes **stn.** ‚Lebensblut, Herzblut‘.

verchtief – verchtiefer **Adj.** ‚bis in den Sitz des Lebens gehend‘.

verchwunde – verwunden **swf.** ‚Wunde, die bis in den Sitz des Lebens geht‘.

verchwunt – verwunder **Adj.** ‚im Sitz des Lebens verwundet, tödlich verwundet‘.

verdagen – verdagete – verdaget oder mit **Kontraktion** *verdeit* **swV** ‚verschweigen‘ (zu *dagen*),

+ **Akk. der Person:** *mich verdagen* ‚mir etwas verschweigen‘.

verdábt s. *verdenken*.

verdecken – verdacte – verdecket **swV1b** ‚verdecken‘.

verdeit = *verdaget* s. *verdagen*.

verdenken – verdáhte – Konj. verdachte – verdábt **swV1b** mit unregelmäßigem **Vokalwechsel** ‚zu Ende denken, überlegen‘.

verderben 1 – *vedirbe – verdarp – verdürbe – verdurben – verdorben* stV **3. AR** ‚zu Grunde gehen, verderben, sterben‘. Achtung Homonyme: das transitive swV und das intransitive stV auseinander halten!

verderben 2- *verderbete – verderbet* **swV** ‚jemanden zu Grunde richten, verderben‘. Achtung Homonyme: das transitive swV und das intransitive stV auseinander halten!

verdienen – verdiente – verdienet **swV** ‚verdienen‘; auch ‚durch Dienstleistung erwidern, vergelten‘.

verdiezen – verdiuzet – verdóꝛ – verdüꝛꝛe – verduꝛꝛen – verdoꝛꝛen stV **2. AR** ‚verhallen, (Lärm) verhallt‘; s. *diezen*.

verdorben s. *verderben* 1.

verdóꝛ s. *verdiezen*.

verdríezen – *verdríuzet* – *verdróꝛ* – *verdrúꝛze* – *verdrúꝛzen* – *verdroꝛzen* stV 2. AR ‚verdrießen, es verdriest mich einer Sache‘.

vereischen s. *vreischen*.

verenden – *verendete* – *verendet* swV ‚zu Ende bringen, vollenden‘; s. *enden*.

vergalt s. *vergelten*.

vergaꝛ s. *vergezzzen*.

vergán – *vergienc* – *vergiengen* – *vergangen* oder *vergán* anV ‚vergehen, aufhören‘.

verge – *vergen* swm. ‚Fährmann, Ferge‘.

vergelten – *vergülte* – *vergalt* – *vergülte* – *vergulten* – *vergolten* stV 3. AR ‚zurückzahlen, vergelten‘.

vergezzzen – *vergiꝛze* – *vergaꝛ* – *vergaꝛze* – *vergázen* – *vergezzzen* stV 5. AR ‚vergessen‘.

vergieezen – *vergieeze* – *vergóꝛ* – *vergiúꝛze* – *vergiuzzen* – *vergoꝛzen* stV 2. AR ‚vergießen, ausschütten‘.

vergißeln – *vergißelte* – *vergißelt* swV ‚zu einer Geisel machen, jemanden als Geisel stellen‘.

vergolten s. *vergelten*.

vergóꝛ s. *vergieezen*.

verheln – *verhil* – *verhal* – *verbale* – *verbálen* – *verholn* stV 4. AR ‚verhehlen, verbergen‘; s. *heln*.

verhouwen – *verbiu* – *verbiuwen* – *verbouwen* stV 7. AR ‚kaputthauen, zerbeulen‘.

verirren – *verirrete* – *verirret* swV ‚in die Irre führen, irre machen, stören, verwirren‘; s. *irren*.

verjehen – *verjache* – *verjæbe* – *verjâben* – *verjeben* stV 5. AR (weitere Formen s. *jeben*) ‚sagen, zusagen, erzählen, aussagen, zu erkennen geben, eingestehen, bekennen‘.

verkebsen – *verkebeste* – *verkebet* swV ‚als Kebsweib bezeichnen‘.

verkéren – *verkêrte* – *verkêret* swV ‚ins Gegenteil verkehren‘; s. *kéren*.

verkiesen – *verkiuse* – *verkós* – *verküre* – *verkurn* – *verkorn* stV 2. AR 1. ‚verzeihen‘; 2. ‚ver-zichten‘; eigentlich ‚etwas nicht auswählen‘; s. *kiesen*.

verklagen – *verklagete* oder *verkleite* – *verklaget* oder *verkleit* swV ‚zu Ende beklagen, zu beklagen aufhören, vergessen‘; s. *klagen*.

verkorn *verkós* s. *verkiesen*.

verlac s. *verligen*.

verlâzen oder *verlân* (Kontraktionsform) – *verliez* oder *verlie* – *verlâzen* oder *verlân*; weitere Formen s. *lân* und *lâzen*; ‚unterlassen‘ (420; 834; 895; 989; 1590; 1798; 1883); ‚loslassen‘ (639; 938; 945); ‚zurücklassen‘ (507; 541); ‚im Stich lassen‘ (2107).

verleiten – *verleite* (statt *verleitete*) – *verleitet* swV ‚verleiten, verführen‘.

verlie s. *verlân*.

verliesen – *verliuse* – *verlós* – *verlüre* – *verlurn* – *verlorn* (*verloren*) stV 2. AR ‚verlieren‘.

verligen – *verlige* – *verlac* – *verlage* – *verlâgen* – *verlegen* stV 5. AR ‚durch zu langes Liegen versäumen‘; s. *ligen*.

verliuse *verlorn* *verlós* s. *verliesen*.

vermâzen s. *vermezzen*.

vermeit s. *vermiden*.

vermelden – *vermeldete* – *vermeldet* swV ‚verraten, ein Geheimnis preisgeben‘.

vermezzen – *vermizze* – *vermaz* – *vermaze* – *vermâzen* – *vermezzen* stV 5. AR ‚falsch messen; seine Kräfte falsch einschätzen; etwas wagen, das einem nicht zusteht‘.

vermiden – *vermeit* – *vermite* – *vermiten* – *vermiten* stV 1. AR ‚meiden, vermeiden‘; s. *miden*.

vernemen – *vernim* – *vernam* – *vername* – *vernumen* – *vernomen* stV 4. AR ‚vernehmen, erfahren, von etwas hören‘.

ferrans eigentlich richtig *ferrân* stm. ‚Stoff aus Wolle und Seide gemischt‘.

verráten – *verrátest* oder *verrátest* – *verriet* – *verrieten* – *verráten* stV 7. AR ‚verraten‘.

verre – *verrer* Adj.ja. ‚fern, entfernt‘.

verre Adv. 1. ‚fern, von weitem, von weither‘; 2. ‚um vieles‘ (meist bei Komparativen, z.

B. *verre baz* ‚viel besser‘; *nibt sô verre* ‚nicht so sehr‘.

verren – *verrete* – *geverret* **swV** ‚fern halten, (einen Termin) hinausschieben‘.

verrer Komparativ zu *verre*; ‚weiter; um so mehr‘.

verrest Superlativ zu *verre*; ‚in weitester Entfernung‘.

verrücken – *verruckete* oder *verruete* – *verrucket* **swV** oder **swV1b** *verrücken* – *verruete* ‚aus der richtigen Lage bringen, verrücken‘.

versach s. *versehen*.

versagen – *versagete* oder *verseite* – *versaget* oder *verseit* **swV** ‚jemandem etwas versagen, eine Bitte ablehnen‘; s. *sagen*.

versan s. *versinnen*.

verschiezen – *verschiuze* – *verschôz* – *verschüzze* – *verschuzzen* – *verschozzen* stV **2. AR** ‚abschießen, verschießen‘.

verschrenken – *verschrancte* – *verschranket* **swV1b** ‚mit einer Schranke versehen, versperren‘.

verschrôten – *verschriet* – *verschrieten* – *verschrôten* stV **7. AR** ‚kaputthauen, zerhauen‘.

versehen – *versibe* oder *versich* – *versach* – *versabe* – *versâhen* – *versehen* stV **5. AR** ‚vorhersehen, etwas erwarten, vermuten, auf etwas hoffen‘.

verseit s. *versagen*.

versezzen s. *versitzen*.

versiht s. *versehen*.

versinnen – *versan* – *versünne* – *versunnen* – *versunnen* stV **3. AR** 1. ‚bemerken‘; 2. ‚sich eines Dinges bewusst werden‘; 3. ‚sich besinnen‘; 4. ‚vermuten‘.

versitzen – *versaaz* – *versæze* – *versâzen* – *versezzen* stV **5. AR** ‚versitzen‘; *den zins versitzen* ‚so lange Zeit den Zins nicht bezahlen, dass die Verjährungsfrist überschritten wird und damit die Zinspflicht erlischt‘.

versliezen – *versliuze* – *verslôz* – *versliüzze* – *versluzzen* – *verslozzen* stV **2. AR** ‚verschließen‘.

versmähen – versmäbete – versmähet swV ‚etwas verschmähen, gering schätzen, für wertlos halten‘. Unpersönlich *e_z versmähet mir* ‚es ist mir unangenehm‘. Die Trennung der Wörterbücher in *versmahen swV1b* und *versmähen swV* (unpersönlich) lässt sich an den Belegen nicht verifizieren.

versniden – versneit – versnite – versniten – versniten stV 1. AR ‚schneiden, eine Schnittwunde zufügen‘.

versoln – versolte – versolt swV ‚verschulden‘, auch: ‚sich um jm. verdient machen‘.

versperren – versparte – verspart oder versperret swV ‚versperren‘.

versprechen – verspriche – versprach – versprache – versprächen – versprochen stV 4. AR ‚verreden, ablehnen, sagen dass man etwas nicht tun (haben) will‘.

verstân (verstên) – ich verstân – verstuont – verstüende – verstuonden – verstân oder verstanden ‚verstehen, erkennen‘; s. *stân*.

versteln – verstil – verstal – verstale – verstâlen – verstoln stV 4. AR ‚stehlen‘.

versüenen – versuonde – versüenet swV1b ‚zur Versöhnung bringen, für einen Verlust entschädigen‘ (Kausativ); s. *süenen*.

versunnen s. *versinnen*.

versuochen – versuochte – versuocht swV ‚etwas versuchen; jemanden auf die Probe stellen‘, auch ‚sich mit jemandem im Kampf messen‘; etwas *an* jemanden *versuochen* auch ‚versuchen, etwas bei jemandem zu erreichen‘.

versuochten_z versuochte_z = versuochte(n) e_z ‚versuchte(n) es‘.

verswanc s. *verswingen*.

verswant s. *verswenden* und *verswinden*.

verswenden – verswante – verswendet oder verswant swV1b ‚verschwenden, verbrauchen‘ (‚zum Verschwinden bringen‘, Kausativ zu *verswinden*). Achtung Homonyme: *verswant* ist Prät. von *verswinden* und PPP von *verswenden*.

verswinden – *verswant* – *verswünde* – *verswunden* – *verswunden* stV 3. AR ‚verschwinden‘; s. *swinden*. Achtung Homonyme: *verswant* ist Prät. von *verswinden* und PPP von *verswenden*.
verswingen – *verswanc* – *verswünge* – *verswungen* – *verswungen* stV 3. AR ‚weggeben, verschenken‘; s. *swingen*.

verte s. *var*.

vertragen – *vertruoc* – *vertrüege* – *vertruogen* – *vertragen* stV 6. AR (weitere Formen s. *tragen*) ‚ertragen, erdulden‘; jemandem etwas *vertragen* ‚nachsichtig hingehen lassen, gestatten, sich von jemandem etwas gefallen lassen‘.

vertriben – *vertreib* – *vertribe* – *vertriben* – *vertriben* stV 1. AR ‚vertreiben‘ (sowohl ‚jemanden vertreiben‘ als auch ‚sich die Zeit vertreiben‘).

vertrüege s. *vertragen*.

vervâhen oder *vervân* stV 7. AR. Formen s. *vâhen*. Mit persönlichem Subj. ‚fassen, fangen‘, besonders ‚geistig erfassen‘; mit unpersönlichem Subj. ‚nützen, helfen, förderlich sein‘ (oft + Akk. der Person: etwas *vervât mich* ‚nützt mir‘).

verwânen – *verwânde* – *verwânet* swV1b ‚wânen, vermuten, hoffen, erwarten‘; s. *wânen*.

verweisen – *verweisete* – *verweist* swV ‚zur Waise machen‘.

verwenden – *verwante* – *verwendet* oder *verwant* swV1b ‚verwenden, auf einen anderen Weg bringen‘; von einem Mädchen ‚unterbringen, verheiraten‘ s. *wenden*.

vernieren – *vernierete* – *vernieret* swV ‚mit Goldfäden schmücken, Goldfäden einweben‘.

vernütwen – *vernütwete* – *vernütwet* swV ‚zur Witwe machen‘.

verwîzen – *verweiz* – *verwîzen* – *verwîzen* stV 1. AR ‚tadeln, zum Vorwurf machen‘; s. *wîzen*.

verwunden – *verwunte* (*verwundete*) – *verwunt* oder *verwundet* swV ‚verwunden‘; s. *wunden*.

verzagen – *verzagete* – *verzaget* swV ‚verzagen, mutlos werden‘; s. *zage*.

verzîhen – *verzêch* – *verzîgen* – *verzîgen* stV 1. AR ‚jemandem etwas versagen, abschlagen; auf etwas verzichten‘.

vesperzeit – *vesperzeit* **stf.i.** ‚Zeit der Vesper‘ (ca. eine Stunde vor Sonnenuntergang).
veste – *veste* **stf.** ‚Festigkeit, Beständigkeit; Festung, befestigte Burg‘.
veste – *vester* **Adj.ja.** ‚fest, hart, beständig‘.
vestenen – *vestente* – *gevestent* **swV** ‚befestigen, festsetzen‘.
vezzel **stm.** ‚Fessel, Band‘ (zum Befestigen u. Festhalten des Schildes).
viant – *víandes* **stm.** ‚Feind‘. Wird als Subst. meist mit *-ía-* geschrieben, als Adj. und in Zusammensetzungen (z. B. *herzeníent*) meist mit *-íe-*.
videl oder *videle* – *videlen* **swf.** ‚Streichinstrument, Fiedel‘. Die Größen der Streichinstrumente waren nicht genormt und für die unterschiedlichen Größen gab es keine getrennten Bezeichnungen wie heute. Achtung Homonyme: *videlen* ist auch swv.
videlare – *videlares* **stm.ja.** ‚Fiedler, einer der auf einer *videle* spielt, Spielmann‘.
videlboge – *videlbogen* **swm.** ‚Fiedelbogen‘.
videlen – *videlte* – *gevidelt* **swV** ‚fiedeln, auf einem Streichinstrument spielen‘. Achtung Homonyme: *videlen* lauten auch die Kasus von *videl* swf.
vie s. *vâhen*.
viel *vielen* s. *vallen*.
vienc *viengen* s. *vâhen*.
viént – *viénder* **Adj.** ‚feindselig, feindlich‘; s. *víant*.
viéntlich – *viéntlicher* **Adj.** ‚feindselig, feindlich‘.
viéntschaft – *viéntscheft* oder *viéntschaft* **stf.i.** ‚Feindschaft‘.
vier – *viere* **Zahlwort** ‚vier‘.
vierde – *viénder* **Ordnungszahlwort** ‚der vierte‘.
vierdehalp – *vierdehalber* **Zahlwort** ‚dreieinhalb‘ (‚das vierte halb‘).
vierzeg **Zahlwort** ‚vierzig‘.
vierzeben **Zahlwort** ‚vierzehn‘.
vierzebende – *vierzebender* **Ordnungszahlwort** ‚der vierzehnte‘.

vihtet s. *vehten*.

vil oder *vile* Adj., nicht dekliniert; oft subst. gebraucht + Gen. der Sache ‚viel‘; bei Adj./Adv. ‚sehr‘, z. B. *vil dicke* ‚sehr oft‘, *vil michel* ‚sehr groß‘.

vinden – *vant* – *fünde* – *funden* – *funden* stV **3. AR** ‚finden‘; jemanden *vinden* impliziert nicht, wie im Nhd., dass er vorher gesucht werden muss, sondern verweist auf den formalen, offiziellen Charakter des Treffens: = ‚aufsuchen, antreffen‘. Oft auch: ‚wahrnehmen, erfinden‘; etwas *vindet sich* ‚stellt sich als wahr heraus‘ usw. *An* jemandem etwas *vinden* ‚erkennen, dass er etwas (z. B. eine bestimmte Eigenschaft) hat‘ oder ‚von jemandem etwas erfahren‘.

vindestû = *vindest dû*.

vingerlîn – *vingerlînes* **stn.** ‚Fingerring‘.

vinster – *vinster* **stf.** ‚Finsternis‘.

visch – *visches* **stm.** ‚Fisch, im Wasser lebendes Tier‘.

fiuwer – *fiuwers*, Dat. *fiuwer* oder *fiuwere*, **stn.** ‚Feuer‘. Mhd. meist getrennt geschrieben werden Zusammensetzungen wie *fiuwer rô* ‚feuerrot‘.

fiuwerstat – *fiuwerstete* oder *fiuwerstat* **stf.i.** ‚Feuerstätte, Herd, Lager‘.

vlêhen oder *vlêgen* – *vlêgete* – *gevlêget* **swV** ‚flehen, bitten‘. Der Inf. wird auch als Subst. gebraucht (das Flehen).

vleisch – *vleisches* **stn.** ‚Fleisch‘.

vleiz s. *vlîzen*.

vliegen – *vlînge* – *vlouc* – *vlûge* – *vlugen* – *gevlozen* stV **2. AR** ‚fliegen‘.

vlieben – *vlîube* – *vlôch* – *vlûbe* – *vluben* – *gevlozen* stV **2. AR** ‚fliehen‘.

vliëzen – *vlînze* – *vlôz* – *vlîzzen* – *vluzzen* – *gevlozzen* stV **2. AR** ‚fließen, über Wasser fahren, schwimmen‘.

vlînsberte – *vlînsberter* **Adj.ja.** ‚hart wie *vlîns* (Feuerstein)‘.

vlîuzet s. *vliëzen*.

vliz – *vlizes* **stm.** ‚Fleiß, Eifer, Sorgfalt‘; *ze vlize* ‚sorgfältig‘.

vlizeclich oder *vlizecliche* oder *vlizeclichen* **Adv.** ‚mit Eifer, fleißig, sorgfältig‘.

vlizen – *vleiz* – *vlizze* – *vlizzen* – *gevlizzen* **stV 1. AR** ‚sich einer Sache befleißigen, sich bemühen, nach etwas streben; fleißig arbeiten‘.

vlouc s. *vliegen*.

floyte **stf.** oder **swf.** ‚Flöte‘.

floytiern oder *floytieren* **stn.** (substantivierter Inf.) ‚Flötenspiel‘.

vlouc s. *vliegen*.

vlôz s. *vliezen*.

vlugen s. *vliegen*.

vlübe s. *vlieben*.

vlucht – *vlüchte* oder *vlucht* **stf.i.** ‚Flucht‘.

vlühtclichen **Adv.** ‚flüchtig, fliehend‘.

vluochen – *vluoche* – *gevluoche* **swV** ‚fluchen, jemanden verfluchen‘.

vluo – *vluo* **stm.** oder *vluo* – *vluo* oder *vlüete* **stf.i.** ‚Flut, strömendes Wasser‘.

flu – *flu* **stm.** ‚Strömung, Fließen, Fluss‘.

vluzzen s. *vliezen*.

vogel – *vogeles* – Pl. *vogele* **stm.** ‚Vogel‘.

vogel oder *vogt* – *vogetes* oder *vogtes* **stm.** ‚Vogt, Gerichtsherr, Beschützer‘.

vol – *voller* **Adj.** ‚voll, ganz, gänzlich‘. Achtung Homonyme: *vollen* kann **Adv.** sein oder Form des **Adj.** *vol* oder des **swm.** *volle*.

volbringen – *volbrächte* – *volbrächt* **stswV** ‚vollbringen, vollenden, zu Ende führen, fertigbringen‘; s. *bringen*.

volc – *volkes* **stn.** ‚Leute, Untertanen, Kriegsheer, Dienerschaft‘.

volgen – *volgete* – *gevolget* **swV** ‚folgen, nachfolgen, verfolgen; gehorchen, Heeresfolge leisten‘. + Gen.: *des volgen* ‚diesen Befehl befolgen‘.

volkes s. *volc*.

volle – *vollen* **swm.** ‚Überfluss‘; s. *vol*. Achtung Homonyme: *vollen* kann Adv. sein oder Form des Adj. *vol* oder des swm. *volle*.

vollecläch – *volleclächer* **Adj.**, *vollecläch* oder *vollecläche* oder *volleclächen* Adv., ‚vollständig, gänzlich‘.

vollen Adv., ‚vollständig, gänzlich‘; s. *vol*. Achtung Homonyme: *vollen* kann Adv. sein oder Form des Adj. *vol* oder des swm. *volle*.

voller s. *vol*.

volziehen – *volziube* – *volziubest* – *volziehent* – *volzöch* – *volzüge* – *volzugen* – *volzogen* stV **2. AR** ‚vollziehen, ausführen‘.

vome = *von deme* ‚von dem‘; s. *von* und *der*.

von Präp. + Dat. ‚von‘.

vonme = *von deme* ‚von dem‘; s. *von* und *der*.

vor Präp. + Dat. oder Adv.; als Präp. + Dat. ‚vor‘ (räumlich oder zeitlich); als Adv. *vor* räumlich: ‚vor, vorne‘, zeitlich: ‚vor, vorher, zuvor‘. Achtung: nhd. ‚vor + Akk.‘ = mhd. *für* Präp. + Akk.

vorder – *vorder* **Adj.** ‚der vordere‘; Superlativ *vorderste* oder altertümlich *vorderöst* (räumlich oder übertragen: ‚insbesondere, zuvörderst‘).

vorhte 1 – *vorhte* **stf.** ‚Furcht, Angst‘.

vorhte 2 (für **vorhtete*) s. *fürhten*.

vorhtlich – *vorhtlicher* **Adj.** ‚Angst erregend, fürchterlich, schrecklich‘.

vråge – *vråge* **stf.** ‚Frage‘; *vråge tuon* ‚fragen‘. Achtung Homonyme: *vråge* kann auch Konj. Präs. von *vrågen* swV sein.

vrågen – *vrågte* oder *vrågete* – *gevråget* **swV** ‚fragen, nachfragen, sich erkundigen‘. Achtung Homonyme: *vråge* kann auch stf. sein.

vreischen oder *vereischen* Prät. *vriesch* oder *veriesch* stV 7. AR oder *vereischete* – *gevrieschet* swV ,erfragen, in Erfahrung bringen‘. Zusammengesetzt aus *ver* + *eischen* (nhd. *beischen* ,um etwas betteln oder bitten‘). Die Vorsilbe ist meist zu *vr-* kontrahiert, besonders wenn ein perfektives oder resultatives *ge-* dazutritt, wie *gevriesch* ,brachte in Erfahrung‘.

vreislich – *vreislicher* Adj., *vreislichen* Adv., ,Angst erregend, fürchterlich, schrecklich‘.

vremde – *vremder* oder *vremede* – *vremeder* Adj.ja. ,fremd, unbekannt‘.

vremeden – *vremedete* swV ,meiden, jemandem fern sein‘.

vrí – *vríer* Adj. ,frei, nicht gebunden‘; auch ,nicht dienstpflchtig‘ (Standesbezeichnung).

vríde – *vrídes* stm.ja. ,Friede‘.

vríden – *vrídete* – *gevridet* swV ,befrieden, zum Frieden bringen‘; auch ,schützen‘.

vriedel – *vriedels* stm. ,Geliebter‘.

vriesch s. *vreischen*.

vrísten – *vríste(te)* – *gevristet* swV ,jemandes Leben verlängern, jemandem eine zusätzliche Frist verschaffen‘.

vríthof – *vríthoves* stm. ,Friedhof‘.

vríunt – *vríundes* stm. ,Freund, durch Blutsverwandschaft oder kriegerisches Bündnis Verbündeter‘. Einige Male wird im NL noch der alte Nom. Akk. Pl. *vríunt* gebraucht (das Wort war ursprünglich **Wurzelnomen**).

vríuntlich – *vríuntlicher* Adj., Adv. auch *vríuntlichen*, ,freundlich‘; für die Bedeutungsnuance ist zu beachten, dass der Grund für ,Freundlichkeit‘ meist nicht Sympathie, sondern Verwandschaft oder politisches Bündnis ist (s. *vríunt*).

vríuntschaft – *vríuntscheste* oder *vríuntschaft* stf.i. ,Freundschaft‘ (Bedeutungsnuance s. *vríunt* und *vríuntlich*).

vró (die flektierten Formen sollten eigentlich *vrouwer* usw. lauten) Adj.w. ,froh‘.

vrálích – *vrálícher* Adj., Adv. auch *vrálíchen*, ,fröhlich‘.

vrôn – *vrôner* Adj. ,heilig‘ (,dem Herrn gehörig‘).

vrou s. *vrouwe*.

vrōu vrōun s. *vrōuwen*.

vrōude – *vrōude* **stf.** ‚Freude‘.

vrōudelōs – *vrōudelōser* **Adj.** ‚freudlos, traurig‘.

vrouwe oder *vrou* – *vrouwen* oder *vroun* **swf.** ‚Dame, Herrin‘; in der höflichen Anrede ‚(gnädige) Frau‘ oder dergleichen. Für wertneutrales ‚Frau‘ steht mhd. *wîp*.

vrōuwen oder *vrōun* – *vrōu* – *vrōuwete* oder *vrōute* – *gevrōuwet* oder *gevrōut* **swV** 1. ‚jemanden froh machen, erfreuen‘, 2. ‚sich freuen‘.

vrouwenpfer – *vrouwenpferdes* **stn.** ‚Pferd für Damen‘.

vrūemesse – *vrūemesse* **stf.** ‚Frühmesse, Frühgottesdienst‘.

vrum – *vrumes* **stm.** oder *vrume* – *vrumen* **swm.** ‚Nutzen, Vorteil‘. Achtung Homonyme: *vrumen* kann Form des stm./swm. oder des Adj. oder des swV sein.

vrum – *vrumer* **Adj.** von Personen: ‚tüchtig, brav, ehrbar, trefflich, wacker, tapfer‘; von Sachen: ‚ausgiebig, wirksam, bedeutend, nützlich, brauchbar‘. Achtung Homonyme: *vrumen* kann Form des stm./swm. oder des Adj. oder des swV sein.

vrūmekeite – *vrūmekeite* **stf.i.** ‚Tapferkeit, Brauchbarkeit‘ (= *vrūmec-beit*; s. *vrum*).

vrūmelīchen **Adv.** ‚tapfer, ehrenwert‘.

vrumen – *vrumte* – *gevrumt* oder *gevrūmt* **swV** ‚vorwärts schaffen, befördern, schaffen, machen, bereiten, bewirken, tun, nützen‘; *vrumen* + Inf. ‚bewirken dass‘, z. B. *vallen vrumen* ‚bewirken, dass etwas fällt‘ = ‚niederwerfen‘. Dadurch ergeben sich je nach Kontext verschiedene Bedeutungen. Eine Unterscheidung zwischen einem **swV1b** *vrūmen* – *vrumte* ‚vorwärts schaffen‘ und einem **swV** *vrumen* – *vrumte* ‚nützen‘ ist nicht möglich. Achtung Homonyme: *vrumen* ist Form des Subst. oder des Adj. oder des swV.

vruo **Adv.** ‚früh‘.

fūegen – *fuoete* – *gefūeget*, **swV1b** ‚fügen, bewerkstelligen, ermöglichen; schicklich sein, sich ziemen‘.

füere s. *varn*.

füeren – *fuorte* – *gefüeret* (**Kausativ** zu *varn*) **swV1b** ‚führen, mit sich führen‘. Achtung
Homonyme: *füeren* ist auch 1.3. Pl. Konj. Prät. von *varn*, *füere* 3. Sg. Konj. Präs. von
füeren und 2. Sg. Ind. Prät. und 3. Sg. Konj. Prät. von *varn*.

füeze s. *fuoz*.

füllen – *fülte* – *gefüllet* oder *gefült* **swV1b** ‚füllen, anfüllen, voll machen‘.

funden *fünde* s. *vinden*.

fundens = *funden si* ‚sie fanden‘; s. *vinden*.

fünf **Zahlwort**; auch in Zusammensetzungen *fünf hundert* und *fünf tüsent* getrennt geschrieben.

fünftehalb – *fünftehalben* **Zahlwort**; ‚der fünfte halb‘ = ‚vier und ein halber‘.

fünfzec – *fünfzegen* **Zahlwort** ‚50‘.

fuoge – *fuoge* **stf.** ‚was gut zusammengefügt ist, zusammenpasst‘, das kann die Naht eines
Kleidungsstückes sein, oder höfisches Benehmen, ‚Fug‘; oder die Kunstbeherrschung
eines Künstlers; Gegenteil: *unfuoge* ‚unhöfisches (schlechtes) Benehmen‘.

fuogete s. *füegen*.

fuor s. *varn*.

fuorte *fuorten* s. *füeren*.

fuortens = *fuorten si* ‚sie führten‘; s. *füeren*.

fuoz – *fuozes* – *füeze* meist **stm.i.**, Dat. Sg. bei Präp. oft endungslos: *ze fuoz* (altes
Wurzelnomen).

für 1 Präp. + Akk.; räumlich: ‚vor + Akk‘ (Achtung: nhd. ‚vor + Dat.‘ = mhd. *vor*),
‚vorwärts‘; zeitlich: ‚von ... an, fernerhin, seit, seitdem‘ (z. B. *für den tac* ‚von diesem
Tag an‘); modal: ‚für (= ‚zum Nutzen von, z. B. ‚für mich‘); hilfreich gegen (z. B.
‚etwas ist gut für Schädliches‘ = ‚gut gegen Schädliches‘, z. B. ‚für Krankheiten‘;

,stellvertretend für, anstatt von, als Gegengabe für‘; ‚besser als, lieber als‘ bei Verben der Bevorzugung (z. B. A *für* B *minnen* = ‚A mehr lieben als B‘.

für 2 Adv. ‚vor, hervor, nach vorne hin, vorwärts‘. Oft in Zusammensetzungen, z. B. *herfür* ‚hervor, heraus‘.

fürbaȝ Adv. räumlich und zeitlich: ‚weiterhin, von da an‘; graduell: ‚noch mehr‘.

fürbüege – *fürbüege* **stm.ja.** ‚Brustriemen des Pferdes‘.

füre = *für*.

fürgespenge – *fürgespenge* **stm.ja.** ‚das Gewand vorn zusammenhaltende Spange‘; s. *gespenge*.

fürhten – *fürhte* oder *fürht* – *vorhte* (aus **vorhtete*) – *gevorht* **swV1b** (Kausativ zu *vorhte* ‚Furcht‘), *fürchten*‘. + Inf., wo nhd. *zu* + Inf.: *verliesen fürhten* ‚zu verlieren fürchten‘.

fürste – *fürsten* **swm.** ‚Herrscher, Fürst‘.

fürstlich – *fürstlicher* **Adj.** ‚fürstlich‘.

furt – *furtes* – *fürte* (selten *furte*) meist **stm.i.** ‚Furt, Stelle, an der man einen Fluss queren kann‘.

fürwîse Adv. ‚in die Irre gewiesen, verirrt‘; zu *vernîsen* ‚falsch weisen, in die Irre weisen‘; s. *wîsen*.

fûst – *fûste* oder *fûst* **stf.i.** ‚Faust‘.

#w.

wâ Adv. ‚wo, wohin‘. In Ausrufen auch für modale Einleitungen indirekter Fragesätze: ‚wie‘. In Zusammensetzungen wird eine alte Form mit *-r* benutzt; weil es in Zusammensetzungen nie den Hauptton trägt, wird aber dann der Vokal gekürzt: *warumbe* ‚warum‘.

wac s. *wegen* 1.

wâc – *wâges* **stm.** ‚Wogen, Flut, Strömung‘. Achtung Homonyme: *wâge* kann zum **stm.** *wâc* oder zum **stf.** *wâge* gehören.

wachen – *wachete* – *gewachtet* **swV** ‚wachen, munter sein‘.

wachte- s. *wecken*.

wäge – *wäge* **stf.** ‚Waage‘; *an die wäge lân* ‚etwas auf die Waage legen, riskieren, aufs Spiel setzen‘. Achtung Homonyme: *wäge* kann zum stm. *wác* oder zum stf. *wäge* gehören.

wäge – *wäger* **Adj.ja.** ‚gewogen, wohlgesinnt‘ (‚das Übergewicht habend‘, zu *wäge*).

wägen 1 – *wägte* – *gewäget* **swV** 1. ‚bewegen, schütteln‘, 2. ‚sich bewegen, schwanken‘.

Achtung Homonyme: *wägen* ist auch stm. ‚Wagen‘.

wägen 2 – *wägenes* – *wegene* (selten *wägene*); Dat. Pl. verkürzt *wegen*; meist **stm.i.** ‚Wagen‘.

Achtung Homonyme: *wägen* ist auch swV; *wegen* ist auch stV oder swV oder Dat. Pl. von *wec* stm.

wágen – *wágete* – *gewáget* **swV** ‚wágen, etwas riskieren‘.

wahsen – *wahse* – *wehsest* – *wehset* – *wahsent* – *wuohs* – *wüehse* – *wuohsen* – *gewahsen* **stV 6. AR** ‚wachsen, aufwachsen, heranwachsen‘.

wäjen – *wäte* – *gewät* **swV** ‚wehen‘ (vom Wind).

walde s. *walt*.

walden s. *walten*.

walt – *waldes* **stm.** ‚Wald‘.

walten oder *walden* – *wielt* – *wielten* – *gewalten* **stV 7. AR** ‚walten, Gewalt haben, herrschen‘.

waltreise – *waltreise* **stf.** ‚Reise in den Wald, Jagdzug‘.

wan 1 **satzgliedverbindende** Konjunktion, einschränkend oder adversativ. Einschränkend: ‚außer, wenn nicht‘; + Person: ‚wenn nicht ... gewesen wäre‘; *wan ich* ‚außer mir‘ (nhd. Präp. + Dat., mhd. Konjunktion), zur (positiven) Einschränkung eines negativen Ausdrucks: *niemen wan Sîwrit* ‚niemand außer Siegfried‘, = ‚nur‘, *nibt wan* oder *nie wan* ‚nichts (nie) außer, nur‘ (oft zusammengezogen zu *niuwán* oder *nivan*); oft fehlt das negative Vorderglied und man muss ein *niemen* oder *nibt* dazudenken: z. B. *dá sterbent wan die veigen* ‚da stirbt [niemand], außer die Todgeweihten‘ = ‚da sterben

nur die Todgeweihten‘; *ir sult* [**niht*] *wan einer rede jehen* ‚ihr sollt nur (nichts außer) Folgendes sagen‘. Adversativ: *wande durch min ungelücke, in ware vremde noch der tôt* ‚wenn nicht mein Unglück wäre, wäre ihnen der Tod noch unbekannt (wären sie am Leben)‘. Manchmal wird, wie im letzten Beispiel, *wan* auch ‚überkorrekt‘ *wand(e)* geschrieben, wie im Beispiel hier (s. *wande* 1).

wan 2 **satzeinleitende** Konjunktion, einschränkend oder adversativ. Einschränkend: ‚außer wenn, wenn nicht‘; ‚außer dass‘ meist in der Verbindung *wan daz* (mit *daz* 2); z. B. *er gerte niht anders wan daz er sahe die künegin* ‚er begehrte nichts anderes, außer dass er die Königin sähe (= ‚nichts außer die Königin zu sehen zu bekommen‘). Adversativ: ‚sondern, aber‘ in der Verbindung *wan daz* (mit *daz* 2). Z. B.: *Er enredete niht mere, wan daz er vaste sweic* (1546,2) ‚er redete nicht mehr, sondern schwieg völlig‘; *Dô wolde er zuo ze im springen, wande daz in niht enlie Hildebrant* (2268,1) ‚da wollte er zu ihm hin-springen, aber H. ließ ihn das nicht‘. Manchmal wird, wie im letzten Beispiel, *wan* auch ‚überkorrekt‘ *wand(e)* geschrieben (s. *wande* 2).

wan 3 Adv. (interrogatives Pronominaladverb) Kurzform von *wande* 3 ‚warum? weshalb?‘, vor allem der verneinten Form *wande-ne* ‚warum nicht?; o dass doch!‘; z. B. *wan beginnet ir?* ‚warum beginnt Ihr nicht?, o beginnt doch!‘; s. *wande* 1.

wan 4 Konjunktion Kurzform von *wande* 4 ‚denn, weil‘; z. B. *uns wartet vil der degene, wan ez ist in allen wol bekant* ‚viele Helden warten auf uns, denn es ist ihnen allen gut bekannt‘; s. *wande* 4.

wân – *wânes stm.* ‚ungewisse, nicht völlig begründete Ansicht oder Meinung, Vermutung, Glauben, Erwarten, Hoffen; Gedanken, Absicht‘.

wan oder *wâne* Adv., eigentlich 1. Sg. Präs. von *wanen* ohne *ich*; ‚vielleicht‘ (eigentlich: ‚ich wähne, ich vermute‘. Wenn danach ein Indefinitpron. steht, ist der Gesamtsinn negativ: *wæn iht* heißt nicht ‚vielleicht irgendetwas‘, sondern ‚sicher nichts‘, *wæn ie* ‚sicher nie‘ usw.

wanc – *wankes* **stm.** ‚Wanken, plötzliche Bewegung‘; *âne wanc* ‚ohne Wanken, fehlerfrei‘.

wande 1-2 oder *wand* 1-2 = *wan* 1 oder 2. Da oft *wan* als Kurzform für *wande* erscheint, kehrte man das auch um und benutzte manchmal, für den Sprachhistoriker unkorrekt bzw. „überkorrekt“, *wande* statt *wan*.

wande 3 oder *wan* 3 Adv. (interrogatives Pronominaladverb) ‚weshalb‘ (direkte oder indirekte Fragesätze einleitend); meist stark verkürzt: sowohl *wande* 3 als auch die verneinte Form *wande-ne* erscheinen normalerweise bloß als *wan* (*wan* 3).

wande 4 oder *wand* 4 oder *wan* 4 Konjunktion ‚denn, weil, da‘ (Kausalsätze einleitend, beordnend oder unterordnend); manchmal verkürzt zu *wan*; s. *wan* 4. In 906,3 hat nicht *wande* eine andere Bedeutung, sondern die sprachliche Fügung des Satzes ist ungenau; s. Anm. zu 906.

wânde wânden s. *wânen*.

wandeln – *wandelte* – *gewandelt* **swV** ‚wandeln, verändern‘.

wânen – *wânde* **swV1b** ‚wânen, meinen, glauben, vermuten, ahnen, erwarten, hoffen‘ (oft + Inf.: *wânde rechen* ‚hoffte, rächen zu können‘).

wange – *wanges* **stn.ja.** oder *wangen* **swn.** ‚Wange‘.

wanne oder *wenne* Adv. (interrogatives Pronominaladverb) ‚wann‘ (direkte oder indirekte Fragesätze einleitend).

wannen Adv. (interrogatives Pronominaladverb) ‚woher‘ (direkte oder indirekte Fragesätze einleitend); verstärkt *von wannen*.

want – *wende* oder *want* **stf.i.** ‚Wand‘. Achtung Homonyme: *wenden* – *wante* **swV1b**; *wende* **stf.** ‚Umkehrpunkt‘; *winden* – *want* **stV**.

war 1 **stf.**, ‚Beachtung‘; im NL nur in *war nemen* ‚beachten‘ (nicht zu *wâr* ‚wahr‘).

war 2 Adv. und Pron. ‚wohin‘.

war 3 in Zusammensetzungen mit Präp. verkürzt aus *wâr* (= *wâ*) ‚wo‘: *war umbe* ‚warum‘ usw.

wâr – *wârer* **Adj.** ‚wahr, wahrhaft‘; Adv. *wâre* in *zê wâre* ‚tatsächlich, wahrhaftig‘.

ware wâren s. *sîn* 1.

wârens = *wâren des* ‚waren darüber‘.

warez = *ware ez* ‚wäre es‘.

wârheit – *wârheite* oder *wârheit* **stf.i.** ‚Wahrheit‘.

wârliche oder *wârlichen* Adv., ‚wahrhaftig, wahrlich, sicherlich‘ (zu *wâr*).

warnen – *warnte* oder *warnete* – *gewarnet* (altertümelnd *gewarnôt*) **swV** ‚warnen, aufmerksam machen, vorbereiten‘.

warp s. *werben*.

wart s. *werden*.

warte **stf.** (selten im Pl. *swn. diu warte*) ‚Erwartung, Platz von dem aus beobachtet wird‘; im Kriegswesen: ‚Wache, Vorpostendienst‘; in der Jägerei: ‚Anstand, Hochstand‘.

Achtung Homonyme: *warte* ist auch Kurzform für *wartete*; s. *warten*.

warten – *warte* oder *wartete* – *gewartet* **swV** ‚warten, erwarten, Ausschau halten; aufwarten, dienen, bedienen‘. Achtung Homonyme: s. *warte*.

warf s. *werfen*.

was s. *sîn* 1.

waschen – *wuosh* – *wuoshen* – *gewaschen* **stV 6. AR** ‚waschen‘.

waten – *wuot* – *wuoten* – *gewaten* **stV 6. AR** ‚waten, schreiten, gehen, eindringen (in etwas)‘.

Nicht mit *wüeten* – *wuote* **swV1b** ‚wüten‘ verwechseln.

wât – *wate* oder *wât* **stf.i.**, nur Sg., ‚Kleidung‘. Achtung Homonyme: *wate* ist auch Form von *wâjen* **swV**.

wâtlich – *wâtlicher* **Adj.** ‚schön‘, von Personen: ‚stattlich‘; von Ereignissen: ‚leichtlich, wahrscheinlich‘, ironisch oft (mit dem Konj.) für das Gegenteil: ‚unwahrscheinlich‘.

wâfen 1 – *wâfens* **stn.** ‚Waffe‘ (meist ‚Schwert‘). Achtung Homonyme: *wâfen* ist **stn.** oder Interjektion oder Kurzform des **swV** *wâfenen*.

wäfen 2 Interjektion: Not-, Hilfs- oder Drohruf (elliptisch für ‚zu den Waffen!’). Achtung Homonyme: *wäfen* ist stn. oder Interjektion oder Kurzform des swV *wäfenen*.
wäfenen oder *wäfen* – *wäfente* oder *wäfende* – *gewäfent* swV ‚waffnen‘. Achtung Homonyme: *wäfen* ist stn. oder Interjektion oder Kurzform des swV *wäfenen*.
wäfenhemde – *wäfenhemdes* stn.ja. ‚Waffenhemd‘ (über den Panzer geworfenes Kleid).
wäfenlich – *wäfenlicher* Adj. ‚zur Rüstung gehörend‘. – *wäfenlich gewant* ‚Rüstung‘.
wäfenroc – *wäfenrockes* – *wäfenrücke* stm.i. oder *wäfenrocke* stm. ‚Waffenrock‘ (über den Panzer gezogenes Oberkleid).
waz Fragepron. (direkt oder indirekt) ‚was‘, ‚was?’.
wazzer – *wazzers* stn. ‚Wasser‘.
wazzersträze – *wazzersträze* stf. oder *wazzersträzen* swf. ‚Wasserstraße, Seeweg‘.
wazzerwint – *wazzerwindes* stm. ‚Wasserwind, Wind der auf dem Meer weht‘, *rehter wazzerwint* ‚für die beabsichtigte Reise aus günstiger Richtung wehender Wind‘.
wé Adv., Interjektion, ‚weh‘.
wec – *weges* stm. ‚Weg‘; *under wegen läzen* ‚unterlassen‘. Achtung Homonyme: *wegen* ist auch stV oder swV oder Dat. Pl. von *wagen* stm.
wecken – *wacte* – *gewact* swV1b ‚wecken‘.
weder Fragepron. ‚welcher von beiden‘; *weder* – *noch* ‚keines von beiden, weder – noch‘.
wegemüede – *wegemüeder* Adj.ja. ‚reisemüde‘.
wegen 1 – *wige* – *wac* – *wägen* – *gewegen* stV 5. AR ‚sich bewegen, in Bewegung setzen‘, ‚Gewicht (Wert) haben, wägen, den Wert einer Sache schätzen‘. Etwas *geringe wegen* ‚missachten, einer Sache gegenüber gleichgültig sein‘; *mich wiget* etwas *geringe* ‚ist mir gleichgültig‘; das Schwert *wegen* ‚mit dem Schwert ausholen‘; reflexiv ‚sich bewegen‘. Achtung Homonyme: *wegen* ist auch swV oder Dat. Pl. von *wec* stm. oder *wagen* 2 stm.

wegen 2 – *wegte* – *geweget* **swV1a** ,bewegen, schwingen, verursachen, dass etwas *wigelt*;

Kausativ zu *wegen* 1. Achtung Homonyme: *wegen* ist auch stV oder Dat. Pl. von *wec* stm. oder von *wagen* 2 stm.

weidenliche Adv. ,jägermäßig‘ (lobend, im Sinne von ,wie es sich für einen richtigen Jäger gehört, schön, stolz‘).

weigerlich – *weigerlicher* **Adj.** ,stolz, herausfordernd‘ (zu *weigern*, eigentlich ,kampfbereit, bereit sich jm. zu widersetzen‘).

weigern – *weigerte* – *geweigert* **swV** ,sich weigern, jemandem etwas (Gen.) verweigern‘.

weinen – *wein(e)te* – *geweinet* **swV** ,weinen, beweinen‘. Inf. als Subst.: ,das Weinen‘.

weise – *weiser* **Adj.ja.** ,verwaist‘.

weiz̃ s. *wĩz̃zen*.

wel – *weller* **Adj.** ,rund‘. Achtung Homonyme: *wel* ist auch Form von *weln* ,wählen‘; *welle* – *wellen* anV.

welch – *welcher* **Fragepron.** ,welcher‘.

wellen – *wil* – *wolde* anV mit **Optativformen** ,wollen‘. Achtung Homonyme: *welt* s. auch *weln*.

wellens = *wellen si* ,wollen sie‘.

wellez̃ = *welle ez̃* ,wolle es‘.

weln – *welte* – *gewelt* **swV** ,wählen, auswählen‘. Achtung Homonyme: *wel* ist auch Adj. ,rund‘; *welt* s. auch *wellen*.

wem **Fragepron.** (direkt oder indirekt) ,wem‘, ,wem?‘; s. *wer*.

wen **Fragepron.** (direkt oder indirekt) ,wen‘, ,wen?‘; s. *wer*.

wende – *wende* **stf.** ,Umkehrpunkt‘; s. Anm. zu 1337,4. Achtung Homonyme: *want* – *wende* **stf.** ,Wand‘; *wenden* – *wante* **swV1b**.

wenden – *wante* – *gewant* oder *gewendet* **swV1b** ,wenden, drehen, umkehren; (Unangenehmes) abwenden‘ (Kausativ zu *winden*). Achtung Homonyme: *gewant* – *gewandes* ist auch

stn. ‚Gewand, Kleidung‘; *want* – *wende* stf. ‚Wand‘; *wende* – *wende* stf. ‚Umkehrpunkt‘; *want* zu *winden*.

wénec – *wéneger* Adj. ‚klein‘; Adv. ‚wenig, kaum, nicht‘.

wenken – *wancte* – *gewenket* swV1b ‚schwenken, einen *wanc* (Wendung) machen‘.

wenne oder *wenn* = *wanne* ‚wann‘; s. *wanne*.

wer – *wer* stf. ‚Verteidigung, Abwehr, Verteidigungsmittel‘. Achtung Homonyme: *wer* ist stf. oder Form der swV *weren* bzw. *wern* 1-3 oder Pron.

wer Fragepron. (direkt oder indirekt) ‚wer‘, ‚wer?‘. Achtung Homonyme: *wer* ist stf. oder Form der swV *weren* bzw. *wern* 1-3 oder Pron.

werben – *wirbe* – *warp* – *würbe* – *wurben* – *geworben* stV 3. AR ‚sich bemühen, tätig sein, etwas erreichen‘; auch ‚um eine Frau werben‘.

werc – *werkes* stn. ‚Werk, Leistung‘.

werde s. *werden* stV oder *wert* – *werder* Adj.

werdekeit – *werdekeit* stf.i. ‚Würdigkeit, Ansehen‘ (= *werdec-beit*).

werden – *wirde* – *wart* – *würde* – *wurden* – *worden* stV 3. AR ‚werden‘. Achtung Homonyme: *wirt* ‚wird‘ und ‚Wirt‘; *werde(n)* stV oder zu *wert* – *werder* ‚wertvoll‘!

weren 1 – *werte* – *gewert* swV1a ‚(sich) wehren, (etwas) abwehren‘; der Inf. wird zur Unterscheidung von *wern* meist mit *-en* geschrieben, außer in Komposita wie *erwern* ‚sich einer Sache erwehren‘. Die anderen Formen sind meist homonym mit den swV *wern* 2 und 3. Außerdem homonyme Formen des stf. *wer*, des Adj. *wert* – *werder* und des stn. *wert*; *wer* ist auch Fragepron.

werke s. *werc*.

werlde s. *werlt*.

werlich – *werlicher* Adj. ‚wehrhaft‘.

werlt – *werlde* stf.i. ‚Welt‘.

wern 2 – *werte* – *gewert* **swV1a** ‚währen (andauern)‘. – *der lîp wert si* (Akk.) ‚das Leben dauert ihr (Dat.) an‘. Achtung, insgesamt 3 homonyme Verben! Außerdem homonyme Formen des stf. *wer*, des Adj. *wert* – *werder* und des stm. *wert*. – *wer* ist auch Fragepron.

wern 3 – *werte* – *gewert* **swV1a** ; ‚gewähren (erlauben)‘. In unpersönlicher Konstruktion: *si wâren ûbele gewert* ‚man leistete ihnen einen schlechten Dienst‘. – Achtung, insgesamt 3 homonyme Verben! Außerdem homonyme Formen des stf. *wer*, des Adj. *wert* – *werder* und des stm. *wert*. *Wer* ist auch Fragepron.

werren – *wirre* – *war* – *würre* – *wurren* – *geworren* stV **3. AR** ‚stören, hindern, schaden, kümmern, verdrießen‘.

–*wert* ‚wärts‘ (in *dannewert* ‚von dannen, hinweg‘).

wert 1- *werder* **Adj.** ‚wertvoll, edel‘. Achtung Homonyme: Formen von *wer(e)n* 1-3. Außerdem homonyme Formen des stm. *wert*.

wert 2 – *werdes* **stm.** ‚Insel (oder Halbinsel) in einem Binnengewässer (oder an einer Flussmündung ins Meer)‘. Achtung Homonyme: Formen von *wer(e)n* 1-3. Außerdem homonyme Formen des Adj. *wert* – *werder*.

werfen – *wirfe* – *warf* – *würfe* – *wurfen* – *geworfen* stV **3. AR** ‚werfen‘.

wes **Fragepron.** ‚wessen; worauf, wonach, worum‘; s. *wer* oder *waz*.

wesen – *was* – *gewesen* stV **5. AR** ‚sein‘, bildet ergänzende Formen zu *sîn*.

wesse- s. *wîzzzen*.

wesser = *wesse er* ‚wüsste er‘; s. *wîzzzen*.

weste westen s. *wîzzzen*.

wette – *wettes* **stn.ja.** ‚Wette, Pfand‘; *zê wette* ‚um die Wette‘.

wi = *wie*.

wîbe- s. *wîp*.

wîc – *wîges* **stm.** ‚Kampf, Krieg, Schlacht‘.

wîgewant – *wîgewandes* **stn.** ‚Kampfgewand, Kriegsrüstung‘.

wīde – *wīden* **swf.** ‚Weide‘ (Baum).

wīchen – *wīch* – *wīchen* – *gewīchen* stV **1. AR** ‚weichen, ausweichen, zurückweichen‘.

wīder oder *wīdere* Adv. ‚zurück‘; Pröp. (+ Dat. oder Akk.) ‚gegen‘; in Zusammensetzungen wie *wīder* jemanden sprechen oder gehen = ‚zu‘.

wīderbīeten – *wīderbīute* – *wīderbôt* – *wīderbūte* – *wīderbuten* – *wīderboten* stV **2. AR** ‚zurück erbieuten, erwidern (z. B. Ehrerbietung)‘; s. *bīeten*.

wīdere s. *wīder*.

wīderkēre – *wīderkēre* **stf.** ‚Zurückkehren, Zurückwendung‘; s. Anm. zu 204,1.

wīderrāten – *wīderrātest* oder *wīderrātest* – *wīderriet* – *wīderrieten* – *wīderrāten* stV **7. AR** ‚von etwas abraten‘; s. *rāten*.

wīderreden – *wīderredete* oder *wīderreite* – *wīderredet* oder *wīderreit* **swV** ‚widerreden, entgegen, von etwas abraten‘.

wīdersagen – *wīdersagete* oder *wīderseite* – *wīdersaget* oder *wīderseit* **swV** ‚Feindschaft erklären, Krieg erklären‘.

wīderspel – *wīderspels* **stn.** ‚Wiedererzählung‘.

wīderstān (*wīderstēn*) – *wīderstuont* ‚widerstehen‘; weitere Formen s. *stān*.

wīdervarn – *wīderfuor* – *wīderfuoren* – *wīdervarn* stV **6. AR** ‚etwas widerfährt jemandem, wird zuteil‘; weitere Formen s. *varn*.

wīdervert – *wīderverte* **stf.i.** ‚Rückfahrt, Rückreise‘.

wīderfüere s. *wīdervarn*.

wīderwinne – *wīderwinnen* **swm.** ‚Widersacher, Gegner, Feind‘.

wīe adv. **Fragewort** ‚wie‘; leitet Vergleiche, indirekte und direkte Fragesätze ein.

wīez = *wīe ez* ‚wie es‘.

wīgant – *wīgandes* **stm.** ‚Kämpfer, Held‘.

wīhen – *wīhete* – *gewīhet* **swV** ‚weihen, kirchlich einsegnen‘.

wīl s. *wellen*.

wilde – *wilder* **Adj.ja.** ‚wild‘. Achtung Homonyme: *wilde* ist auch Form des stn. *wilt* ‚Wild‘.

wile – *wile* **stf.** ‚Weile, Zeit, Zeitpunkt‘.

wilen **Adv.** ‚einst, früher einmal‘ (Dat. Pl. von *wile* ‚Zeit‘).

wille – *willen* **swm.** ‚Wille‘; *durch den willen mîn* ‚um meinetwillen‘; *willen hân* ‚beabsichtigen‘.

willec oder *willic* – *willeger* oder *williger* **Adj.** ‚willig, willfährig, dienstbereit, freundlich‘.

willeclîch oder *willeclîche* oder *willeclîchen* **Adv.** ‚willig, willfährig, dienstbereit, freundlich‘.

willege- s. *willec*.

willekomen oder *willekom* oder *willekome* **Adj.** (PPP) ‚willkommen‘.

willige- s. *willec*.

wils = *wil des*.

wilt 1 s. *wellen*.

wilt 2 – *wildes* **stn.** ‚Wild‘. Achtung Homonyme: *wilde* ist auch **Adj.** ‚wild‘.

wiltû = *wilt* 1 *dâ*.

wiltz = *wil ez*.

wîn – *wînes* **stm.** ‚Wein‘.

winde- s. *wint*.

winden – *want* – *wûnde* – *wunden* – *gewunden* **stV 3. AR** ‚wenden, drehen‘. Achtung Homonyme: *winden* ist auch **Dat. Pl.** von *wint* **stm.**; *winde* ist meist Form von *wint*, nicht von *winden*; *want* ist auch **stf.** ‚Wand‘; *wenden* – *wante* **swV1b**.

wine 1 – *wines* **stm.ja.** ‚Freund, Geliebter‘.

wine 2 – *wine* **stf.** ‚Freundin, Geliebte‘.

winken – *winkete* – *gewinket* **swV** ‚winken‘.

wint – *windes* **stm.** ‚Wind‘. Achtung Homonyme: *winden* ist **Dat. Pl.** von *wint* und **Inf.** des **stV!** *winde* ist normaler Weise Form von *wint*, nicht **Konj.** oder **Imperat.** von *winden*.

winter – *winters* **stm.** ‚Winter‘.

wīp – *wībes* **stn.** ‚Frau, Ehefrau‘. Es ist das wertneutrale Wort für ‚weibliches Geschlecht‘ wie heute noch in manchen, meist adjektivischen Verbindungen; es hat nie das pejorative Konnotat wie *Weib* in vielen nhd. Kontexten, daher ist es auf keinen Fall mit ‚Weib‘ zu übersetzen, sondern mit ‚Frau‘. Dagegen ist *vrouwe* nicht wertneutral, sondern bezieht sich immer auf eine Dame, die ranghöher ist als der Sprechende (oder in der höflichen Anrede so tituliert wird) bzw. bedeutet ‚(adlige) Dame‘ bzw. ‚Herrin‘ oder in der Anrede ‚(gnädige) Frau‘ oder dergleichen.

wir **Pron.** ‚wir‘.

wirbe- s. *werben*.

wirbez = *wirp ez* ‚wirb es, erledige es‘; s. *werben*.

wirde- s. *werden*.

wirs 1 **unregelmäßiges Adv.** zum Adj. *übel* ‚schlechter‘; Superlativ *wirsest*; s. *übel*.

wirs 2 = *wir des* ‚wir dessen‘.

wirsest oder *wirsist* – *wirsester* Adj. ‚der schlechteste‘; unregelmäßiger Superlativ zu *übel*.

wirst wirt s. *werden*.

wirt – *wirtes* **stm.** ‚Gastgeber, Hausherr‘. Achtung Homonyme: *wirt* ‚wird‘ und ‚Wirt‘.

wirtschaft – *wirtscheste* oder *wirtschaft* **stf.i.** ‚Wirtschaft, Bewirtung, Tätigkeit des Hausherrn‘.

wischen – *wischete* – *gewischt* **swV** ‚wischen‘.

wīse 1 – *wīse* **stf.** ‚Art und Weise‘, *in ...* (Gen.) *wīse* ‚wie ... (Nom.)‘, z. B. *in recken wīse* ‚wie Recken‘. Achtung Homonyme: *wīse*-lauten Formen des stf. und des Adj. *wīse* und des swV *wīsen*.

wīse 2 – *wīser* **Adj.ja.** oder *wīs* **Adj.** ‚weise, verständig, erfahren‘; als Subst. gebraucht ‚der Weise‘. Achtung Homonyme: *wīse*-lauten Formen des stf. und des Adj. *wīse* und des swV *wīsen*.

wīsen – *wīste* – *gewīset* **swV** 1. ‚anweisen, unterweisen‘; 2. ‚zeigen‘; 3. ‚den Weg zeigen, führen, leiten, einweisen‘. Achtung Homonyme: *wīse*-lauten Formen des stf. und des Adj. *wīse* und des swV *wīsen*.

wīsent – *wīsendes* oder *wīsendes* **stm.** ‚Wisent‘.

wīslīch oder *wīslīche* oder *wīslīchen* **Adv.** zu *wīse* **Adj.** ‚weise, verständig‘.

wīste *wīsten* s. *wīzzēn*.

wīt – *wīter* **Adj.** ‚weit‘.

wīte – *wīte* **stf.** ‚Weite, weiter Raum, offenes Feld‘.

wīten **Adv.** ‚weithin‘.

wīte oder *wīte* – *wītenen* **swf.** ‚Witwe‘.

wīzze – *wīzze* **stf.** ‚Verstand, Besinnung, Einsicht‘.

wīu **Pron.**, **Instrumental** von *wāz*. Nur zusammen mit Präp., z. B. *zē wīu* ‚wozu‘.

wīz – *wīzer* **Adj.** ‚weiß‘. Achtung Homonyme: *wīzze*- zum **Adj.** ‚weiß‘ und **swV.** ‚vorwerfen‘.

wīzen – (*wēiz* nicht im NL) – (*wīzzēn* nicht im NL) – *gewīzzēn* **swV** ‚beachten, bemerken, jemandem einen Vorwurf machen‘. Achtung Homonyme: *wīzze*- zum **Adj.** ‚weiß‘ und **swV.** ‚vorwerfen‘ (*wēiz*, *wīzzē-* zu *wīzen* oder *wīzzēn*).

wīzzēn ‚wissen‘ – *ich wēiz* – (*dū weist*) – *si wīzzēn*, **Konj.**: *wīzzē*, *wīzzest* usw. – **Prät.** (**Ind.** = **Konj.**): 1. 3. Sg. *wēse* oder *wēste* oder *wīste* – Pl. *wēssen* oder *wēsten* oder *wīsten* – **PPP** *gewest* (‚gewusst‘) oder *gewīzzēn* (**Adj.** ‚bewusst‘). Jeder Dialekt hat andere Formen; hier die für das NL gültigen (mhd. Formen in Klammern: nicht im NL).

wōche – *wōchen* **swf.** ‚Woche‘.

wol **Adv.** zu *guot*, unregelmäßige **Steigerung**.

wolde s. *wellen*.

woldens = *wolden des* s. *wellen*.

woldenz = *wolden ez* s. *wellen*.

wolder = *wolde* er s. *wellen*.

wolgetân – *wolgetâner* **Adj.** ‚schön, hübsch‘ von Personen und Tieren; wörtlich: ‚gut gemacht‘. Von Handlungen und Sachen meist getrennt geschrieben *wol getân* ‚gut getan, gut gemacht‘.

wolgezogen – *wolgezogener* **Adj.** ‚von gutem Benehmen, gut erzogen‘.

wolken – *wolkens* **stn.** ‚Wolke‘.

wolt = *woldet* (Konj. Prät.) s. *wellen*.

wonen – *wonte* – *gewont* **swV** ‚wohnen, sich aufhalten‘.

worden s. *werden*.

worhte s. *würken*.

wort – *wortes* **stn.** ‚Wort‘.

wortræze – *wortræzer* **Adj.ja.** ‚in Worten scharf, scharfzüngig‘ (*ræze* ‚herb von Geschmack, bitter, ätzend‘).

wüehse s. *wabsen*.

wüeste – *wüester* **Adj.ja.** ‚wüst, verwüstet, öde‘.

wüesten – *wuoste* Pl. *wuosten* für *wuosteten* **swV1b** ‚verwüsten‘.

wüeten – *wuote* **swV1b** ‚wüten‘. Nicht mit *waten* – *wuot* stV ‚waten, schreiten, gehen, eindringen (in etwas)‘ verwechseln.

wunde – *wunden* **swf.** ‚Wunde‘. Achtung Homonyme: *wunde* und *wunden* sind Formen des Adj. *wunt*, des swV *wunden* und des swf. *wunde*.

wunden – *wunte* (*wundete*) – *gewunt* **swV** ‚verwunden‘; s. *wunt*. Achtung Homonyme: *wunde* und *wunden* sind Formen des Adj. *wunt*, des swV *wunden* und des swf. *wunde*.

wunder – *wunders* **stn.** 1. ‚Verwunderung, Staunen‘ (*wunder bân* ‚sich wundern‘); 2. ‚Gegenstand der Verwunderung, außergewöhnliches Ereignis, Wunder‘. Achtung Homonyme: *wunder* ist auch Form des Adj. *wunt*; *wundern* ist auch Adv.

wunderen oder *wundern* – *wunderte* – *gewundert* **swV** 1. ‚sich wundern, verwundert sein, in Verwunderung geraten‘; 2. ‚Verwunderung erregen‘.

wunderlich – *wunderlicher* **Adj.** ‚wunderlich, seltsam‘.

wundern **Adv.** ‚wunderbar, Staunen erregend, überaus‘; eigentlich **Dat. Pl.** von *wunder*.

wunne oder *wünne* – *wunne* oder *wünne* **stf.** ‚Wonne, Freude, Lust, Augenweide‘.

wunneclich – *wunneclicher* **Adj.** ‚wunderlich, seltsam‘.

wunnen oder *wünnen* – *gewünnet* **swV** ‚Wonne bereiten, jemanden erfreuen; in Wonne sein, sich freuen‘.

wunsch – *wunsches* – *wünsche* **stm.i.** ‚Wunsch‘; oft ‚Ideal‘: was so vollkommen ist, dass es nicht in der Realität existiert, sondern man es sich nur wünschen kann.

wünschen – *wunschte* – *gewünscht* **swV1b** ‚wünschen‘.

wunt – *wunder* **Adj.** ‚wund, verletzt, verwundet‘. Achtung Homonyme: *wunde* und *wunden* sind Formen des **Adj.** *wunt*, des **swV** *wunden* und des **swf.** *wunde*; *wunder* ist auch **stn.** ‚Wunder‘.

wuobs- s. *wabsen*.

wuoch s. *waschen*.

wuosten = †*wuosteten* s. *wüesten*.

wuot s. *waten* (nicht *wüeten*!).

wuote = †*wuotete* s. *wüeten* (nicht *waten*!).

wuof – *wuofes* **stm.** ‚Totenklage‘.

wuofen – *wief* – *wiefen* – *gewuofen* **stV 7. AR** ‚Totenklage erheben‘.

wurde- *würde-* s. *werden*.

wurdens = *wurden* *si* s. *werden*.

würde_x = *würde* *e_x* s. *werden*.

würken oder *wurken* – *worbte* – *geworbt* **unregelmäßiges swV1b** ‚wirken, fertigstellen, tätig sein, arbeiten‘, auch ‚eine Wirkarbeit herstellen‘ (ähnlich dem Stricken).

wurf – *wurfes* **stm.** ‚Wurf‘.

wurfen s. *werfen*.

#z.

zage – *zager* **Adj.** ‚zaghaft, verzagt, feige‘; subst. gebraucht Feigling‘.

zägelich – *zägelicher* **Adj.** ‚zaghaft, verzagt, feige‘.

zal – *zal* **stf.** ‚Zahl, Anzahl‘.

z allem z allen z aller = *ze allem* ‚zu allem‘ usw.; s. *ze* und *al*.

zam **Adj.** ‚zahn‘; kommt im NL nicht vor, in ihm gehört *zam* immer zu *zemen* – *zam* ‚sich ziemen‘.

zam zame s. *zemen*.

z andern = *ze andern* ‚zu anderen‘; s. *ander*.

ze unbetonte Form der Präp. *zuo* ‚zu, bei‘ + Dat. (wo?). Vor Adj. und Adv. ‚mehr als angemessen, sehr‘, z. B. *ze gäch* ‚sehr eilig‘; s. *zuo*.

zer- = *zer-* in *zebrechen*, *zeführen* u. a.; s. *zer-*

zebrechen *zembrach* *zebrochen* s. *zerbrechen*.

zebreeste *zembrast* s. *zerbresten*.

zêch s. *zîhen*.

zegenene oder *zegenen* **Adv.**, = *ze gegene* ‚entgegen, gegenüber‘.

zebant **Adv.**, ‚sogleich, sofort‘.

zeben **Zahlwort** ‚zehn‘.

zebende – *zebender* **Ordnungszahlwort** ‚der zehnte‘.

zeichen – *zeichens* **stn.** ‚Zeichen, Merkmal‘.

zeigen – *zeigete* – *gezeiget* **swV** ‚zeigen‘.

zeime = *ze einem* ‚zu einem‘.

zein 1 – *zeines* **stm.** ‚Stab, Ästchen‘ (auch von Goldstäbchen auf Schmuckstücken). Sehr seltenes Wort.

zein 2 (*zeinem* *zeiner* *zeinen*) = *ze ein* (*ze einem*, *ze einer*, *ze einen*) ‚zu ein...‘; z. B. *zein ander* ‚zueinander‘. Sehr häufig.

zem = *ze dem* ‚zu dem‘.

zemen – *zemet* – *gezemet* **swV1a** ‚zähmen‘. Zu *zam* ‚zahn‘. Achtung Homonyme: *zemen* stV ‚sich ziemen‘.

zemen – *ez zimet* oder *zimet* – *ez zam* – *ez zame* – *gezomen* oder *gezemen* stV **4. AR** ‚es ziemt sich, es ist (für jemanden: Dat. der Person) passend‘. Achtung Homonyme: *zam* ‚zahn‘ und *zemen* – *zemet* swV ‚zähmen‘.

zen = *ze den* ‚zu den‘, ‚bei den‘; in Verbindung mit Völkernamen zur Bildung von Ländernamen: ‚im Land der ...‘; etwas ist jemandem *zen éren gewant* ‚bringt ihm Ehre‘.

zent = *ze ent* ‚zu Ende‘; s. *ende*.

zer = *ze der* ‚zu der‘.

zeran s. *zerinnen*.

zerbliuwen – *zerblou* – *zerbliuwe* – *zerblúwen* – *zerblouwen* stV **2. AR.w** ‚verprügeln, zerbleuen, blau schlagen‘.

zerbrechen oder *zebrechen* – *-briche* – *-brach* – *-brache* – *-bráchen* – *ze(r)brochen* stV **4. AR** ‚zerbrechen‘; s. *brechen*.

zerbresten oder *zebresten* – *-bristet* – *-brast* – *-bráste* – *-brásten* – *ze(r)brosten* stV **4. AR** ‚zerbersten, zerspringen, zerbrechen‘; s. *bresten*.

zergân – Konj. *zergé* – *zergie* oder *zergienc* – *zergiengen* – *zergân* oder *zergangen* **anV** ‚vergehen, zerrinnen, aufhören, ein Ende nehmen‘.

zergaben – *zergap* – *zergabe* – *zergáben* – *zergeben* stV **5. AR** ‚durch Verschenken ganz verbrauchen, ganz aufteilen‘; weitere Formen s. *geben*.

zerbouwen – *zerbiu* – *zerbiuwen* – *zerbouwen* stV **7. AR** ‚zerhauen, zerschlagen‘.

zerinnen – *zeran* – *zerünne* – *zerunnen* – *zerunnen* stV **3. AR** ‚zerrinnen; ausgehen‘ (die Sache die zu mangeln beginnt steht im Gen.).

zerteilen – *zerteilete* – *zerteilet* swV ‚zerteilen; ganz aufteilen‘.

zerunnen s. *zerinnen*.

zerführen oder *zeführen* usw. – *zerfuorte* – *zefüeret* swV1b ‚zerführen‘ = ‚zerstreuen, aus der Ordnung bringen‘; s. *führen*.

zese – *zeswer* Adj.w. ‚rechts‘.

zeführen – *zefuorte* – *zefüeret* s. *zerführen*.

zewiu oder *zwiu* ‚wozu, womit, weshalb‘; s. *wiu* Pron.

ziehen – *ziube* – *ziubest* – *ziehent* – *zöch* – *züge* oder *zuge* – *zugen* – *gezogen* stV **2. AR** ‚ziehen; erziehen‘.

ziere oder *zier* Adj.ja. ‚kostbar, herrlich, schön; was eine Zierde seiner Gattung ist‘.

zieren – *zierte* – *gezieret* swV ‚schmücken‘.

zierlich = *ziere*.

zihen – *zöch* – *zigen* – *gezigen* 1. AR ‚zeihen; beschuldigen‘.

zim = *ze im* ‚zu ihm‘.

zin = *ze in* ‚zu ihnen‘.

zinne – *zinnen* swf. ‚Zinne‘.

zins – *zinses* stm. ‚Zins, Abgabe, Tribut‘.

zir = *ze ir* ‚zu ihr, zu ihrer, zu ihrem, zu ihren, zu sich‘.

zît – *zîte* stf.i. ‚Zeit‘, sowohl ‚Zeitpunkt‘ als auch ‚Lebenszeit‘.

zîte Adv. Komparativ *zîter* ‚zeitig, früh‘.

ziu = *ze in* ‚zu euch‘.

ziubest s. *ziehen*.

zobel – *zobeles* oder *zobles* stm. ‚Zobel‘.

zöch s. *ziehen*.

zogen – *zogete* oder *zogte* – *gezoget* **swV**, zu *ziehen*, ‚dahinziehen, reisen‘; *ez zoget iubele* ‚die

Reise geht schlecht (zu langsam) von statten‘; auch: ‚heftig ziehen‘ (am Bart).

zorn – *zornes* oder *zorns* **stm.** ‚Zorn‘.

zornec – *zorneger* **Adj.** ‚zornig‘.

zorneclich oder *zornlich* – *zorneclicher* oder *zornlicher* **Adj.** ‚zornig‘.

zoum – *zoumes* **stm.** ‚Zaum‘.

zoumen – *zoumte* – *gezoumet* **swV**, zäumen, aufzäumen, am Zaumzeug führen‘.

zuc – *zuges* – *züge* **stm.i.** ‚Zug, Tätigkeit des Ziehens‘, bei Saiteninstrumenten ‚Strich‘, ‚Ruderbewegung‘ bei der Schifffahrt.

zucken oder *zücken* – *zucte* oder *zuchte* – *gezucket* oder *gezücket* oder *gezuct* oder *gezucht* **swV1b** ‚zucken, schnell ziehen; (eine Waffe) zücken‘.

zuce *zugen* s. *ziehen*.

züge *zügen* s. *zuc*.

zucht – *zühte* **stf.i.** 1. ‚das Ziehen‘; 2. ‚Erziehung, Zucht, Anstand, Höflichkeit‘; 3. ‚Züchtigung‘.

zühtecliche oder *zühteclichen* **Adv.** ‚züchtig, voll Anstand, wohlerzogen‘.

zume = *zuo deme* ‚zu dem‘; s. *zuo* und *der*.

zünden – *zunde* – *gezündet* oder *gezunt* **swV1b** ‚zünden, anzünden‘.

zuo betonte Form der Präp. ‚zu, bei‘; + **Dat.** (wo?) wie **nhd.**; s. *ze*.

zürnen – *zurnte* oder *zurnde* **swV1b** ‚zürnen‘.

zwei s. *zwéne*.

zweinzeec – *zweinzeeger* **Zahlwort** ‚zwanzig‘.

zwelef – *zweleve* **Zahlwort** ‚zwölf‘.

zwelfte – *zwelfte* **Ordnungszahlwort** ‚der zwölfte‘.

zwéne oder *zwen* – *zwo* – *zwei* **Zahlw.zw** ‚zwei‘.

zwischen Pröp.; meist wie nhd. + Dat. auf die Frage ‚wo?‘ und Akk. auf die Frage ‚wohin?‘.

zwiu = *ze wiu* ‚wozu‘; s. *zewiu*.

zwivel – *zwivels* **stm.** ‚Zweifel, Ungewissheit‘.

zwô s. *zwêne*.

Hilfsmittel

Hilfsmittel, mit denen auch Anfänger bald umgehen lernen sollen, sind:

Wörterbücher:

Die „großen“ Wörterbücher sind auch im Internet zugänglich: Matthias Lexer, Mhd. Handwörterbuch („Großer Lexer“); Benecke – Müller – Zarncke (in der Literatur meist abgekürzt: BMZ); Findebuch.

<http://germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/lexer/wbgui?lemid=LA00001>

Für den Hausgebrauch im Druck anschaffen und ausgiebig benutzen sollte man:

Matthias Lexer, Mhd. Taschenwörterbuch („Kleiner Lexer“): jede Auflage seit 1958 ist benützlich. **Achtung:** die 3. Auflage von 1885, die letzte von Matthias Lexer noch selbst betreute Auflage, wurde in den letzten Jahren wieder nachgedruckt, weil sie wissenschaftsgeschichtlich interessant ist; für die Praxis ist sie heutzutage schlecht brauchbar. Auf dem Umschlag erscheint leider in einigen Ausgaben die Jahreszahl des Neudrucks. Illustrationen zum Nibelungenlied gibt es leider erst im Spätmittelalter; die wichtigsten sind die im „Hundeshagenschen Kodex“ (15. Jh.): Das Nibelungenlied in spätmittelalterlichen Illustrationen. Die 37 Bildseiten des Hundeshagenschen Kodex. Faksimileausgabe von Hans Hornung. Bozen: Athesia 21981.

Ein sehr nützlicher Internetlink ist

<http://Mediaevum.de>

Vollständiges Verzeichnis der Namen

Das Namenverzeichnis enthält alle Namen in allen belegten Kasusformen und gibt für jeden Namen die erste Belegstelle an. Die Namen werden hier stichwortartig erklärt, wenn ihre Kenntnis nicht vorausgesetzt werden kann. Ausführlichere Erklärungen stehen, wenn nötig, im Zeilenkommentar. Historische oder literaturwissenschaftliche kritische Interpretation will dieses Werk jedoch nicht bieten.

Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	1. St.	Anmerkung
<i>Albrich</i>	<i>Albriches</i>	<i>Albriche</i>	<i>Albrichen</i>	94,2	Zwerg im Nibelungenland
<i>Aldriän</i>	<i>Aldriänes</i>		<i>Aldriänen</i>	1536,2	Vater Hagens
		<i>Alzeie</i>		7,4	Stadt nahe Worms
<i>Amelrich</i>			<i>Amelrichen</i>	1545,2	Bruder des Fährmanns
	<i>Amelunge</i>	<i>Amelungen</i>		1718,2	Verwandte Dietrichs v. Bern
	<i>Amelunge lant</i>			1718,2	Oberitalien
		<i>Aräbi</i>		573,3	
		<i>Arraz</i>		1822,1	Arras, Frankreich
<i>Astolt</i>				1326,1	Burgherr in Melk
		<i>Azgaouc</i>		437,2	Orientalische Stadt
<i>Balmunc</i>			<i>Balmungen</i>	93,1	Schwert Siegfrieds
		<i>Bechelären</i>		1144,3	Pöchlarn a. d. Donau
		<i>Berge (berge?)</i>		1118,4	Berg a. Rhein (Fehler?)
<i>Bernare</i> Sg.		<i>Bernare</i>		1900,1	Dietrich („v. Bern/Verona“)
	<i>Bernare</i> Pl.			2270,1	Dietrichs Gefolgsleute
		<i>Berne</i>		1715,2	Verona (alt: Berona), Italien
	<i>Beyer</i> (Gen. Pl.) <i>lant</i>			1171,3	Baiern
		<i>Beylant</i>	<i>Beylant</i>	1292,1	

<i>Bladelin</i>	<i>Bladelines</i>	<i>Bladeline</i>	<i>Bladelinen</i>	1343,2	Bruder Etzels
<i>Bladel</i>				1930,3	= <i>Bladelin</i>
	<i>Botelunges</i>			1311,2	Vater Etzels
	<i>Burgondære Pl.</i>			448,2	
<i>Burgonde Sg.</i>				2212,3	
<i>Burgonde Pl.</i>	<i>Burgonden/ Burgonde</i>	<i>Burgonden</i>	<i>Burgonden</i>	1,1	Volk, Land
	<i>Burgonde(n) lant</i>			47,1	
<i>Dancrät</i>				5,2	Vater der Burgundenkönige
<i>Dancwart</i>	<i>Dancwarten / Dancwartes</i>	<i>Dancwarten / Dancwarte</i>	<i>Dancwarten / Dancwart</i>	7,2	Bruder Hagens
<i>Dieterich</i>	<i>Dieteriches</i>	<i>Dieteriche</i>	<i>Dieterichen</i>	1344,1	Dietrich (v. Bern/Verona)
<i>Düringen Pl.</i>		<i>Düringen</i>		1342,3	Thüringer
	<i>Düringen lant</i>			1875,3	
<i>Eckenwart</i>			<i>Eckenwarten</i>	7,3	Markgraf
			<i>Elbe</i>	1241,2	
<i>Else</i>	<i>Elsen</i>			1542,4	Markgraf, Bruder Gelpfrats
		<i>Ense</i>		1298,2	Fluss Enns
		<i>Ense</i>		1301,1	Ort Enns
<i>Etzcel</i>	<i>Etzelen</i>	<i>Etzcel/Etzelen/Etzele</i>	<i>Etzelen / Etzcel</i>	3,4	
	<i>Etzelen lant</i>			3,4	„Ungarn“ (s. zu ~1140,1)
		<i>Etzelnburc</i>		1376,1	= <i>Gran</i> , heute Esztergom
		<i>Everdingen</i>		1299,1	Eferding, Oberösterreich
<i>Gelpfrät</i>	<i>Gelpfrätes</i>	<i>Gelpfräte</i>	<i>Gelpfräten</i>	1528,3	Markgraf in Bayern
	<i>Gelpfrätes lant</i>			1528,3	Teil Bayerns
<i>Gêrbart</i>			<i>Gêrbart</i>	2278,1	Dietrichs Gefolgsmann

<i>Gère</i>	<i>Géren</i>			7,3	Markgraf (579,1 Herzog)
<i>Gérnôt</i>	<i>Gérnôtes</i>	<i>Gérnôte</i>	<i>Gérnôten</i>	2,2	
<i>Gibeche</i>			<i>Gibechen</i>	1340,4	von Etzel abhängiger König
<i>Gîselhêr</i>	<i>Gîselhêres</i>	<i>Gîselbêre</i>	<i>Gîselbêren</i>	2,3	
<i>Gotelint</i>	<i>Gotelinde / Gotelinden</i>	<i>Gotelinde</i>	<i>Gotelinden</i>	1156,3	Gattin Rüdigers
		<i>Gran</i>		1494,2	Hauptstadt Etzels
<i>Gunthêr</i>	<i>Gunthêres</i>	<i>Gunthêre / Gunthêren</i>	<i>Gunthêren</i>	2,2	
	<i>Gunthêres lant</i>			43,4	= <i>zen Burgonden</i>
<i>Gunthêr</i>				713,2	Sohn Siegfrieds u. Kriemh.
<i>Hadeburc</i>				1532,1	Wasserfrau
<i>Hagene</i>	<i>Hagenen</i>	<i>Hagenen / Hagene</i>	<i>Hagenen / Hagene</i>	7,1	
<i>Hâwart</i>	<i>Hâwartes</i>			1342,1	Däne, an Etzels Hof
<i>Heimburc</i>				1373,1	Hainburg a. d. Donau
<i>Helche</i>	<i>Helchen</i>	<i>Helchen</i>	<i>Helchen</i>	1140,1	1. Gattin Etzels
<i>Helmnôt</i>				2258,1	Dietrichs Gefolgsmann
<i>Helpfrîch</i>		<i>Helpfrîche</i>	<i>Helpfrîchen</i>	2238,1	Dietrichs Gefolgsmann
<i>Herrât</i>				1378,1	Dietrichs Verlobte
			<i>Hessen</i>	174,1	
<i>Hildebrant</i>		<i>Hildebrande</i>	<i>Hildebranden</i>	1715,2	Dietrichs Waffenmeister
<i>Hildegunt</i>				1753,4	Geliebte Walthers v. <i>Spânje</i>
<i>Hiinne Sg.</i>	<i>Hiinnen</i>	<i>Hiinnen</i>	<i>Hiinnen</i>	1886,3	Hunne
<i>Hiinnen Pl.</i>	<i>Hiinnen</i>	<i>Hiinnen</i>	<i>Hiinnen</i>	1163,3	
	<i>Hiinnen lant</i>			1163,3	„Ungarn“ (s. zu ~1140,1)
<i>Hornboge</i>				1341,1	Fürst an Etzels Hof
<i>Hînolt</i>				8,2	Kämmerer der Wormser

<i>In</i>				1292,4	Fluss Inn
<i>Indiä</i>				401,1	Indien
<i>Írinc</i>		<i>Íringe</i>	<i>Íringen</i>	1342,2	Däne, bei Etzel; Markgraf
<i>Irmrit</i>				1342,3	Thüringer an Etzels Hof
<i>Ísenstein</i>		<i>Ísensteine</i>	<i>Ísensteine</i>	380,3	Festung auf Island
<i>Íslant</i>		<i>Íslande</i>		416,1	Island
		<i>Kiewen</i>		1335,1	Kiew in der Ukraine
		<i>Kriechen Pl.</i>		1336,1	Griechen
<i>Kriembilt / Kriembilde</i>	<i>Kriembilde / Kriembilden</i>	<i>Kriembilde / Kriembilden/Kriembilt</i>	<i>Kriembilde / Kriembilden</i>	1,3	
<i>Krist</i>				101,3	Christus
<i>Lindegast</i>		<i>Lindegaste</i>		138,3	König von Dänemark
<i>Lindegêr</i>	<i>Lindegêres</i>	<i>Lindegêre</i>	<i>Lindegêren</i>	138,1	König von Sachsen
		<i>Lóche</i>		1134,3	Lochheim am Rhein
		<i>Lybiä / Lybiän</i>		362,1	Lybien
		<i>Marroc</i>		362,1	Marokko
		<i>Medelücke</i>		1325,2	Melk
		<i>Metze / Metzgen</i>		7,2	Metz (170 km v. Worms)
		<i>Misenburc</i>		1374,1	Mosonmagyaróvár
		<i>Maringen</i>		1588,1	Großmehring b. Ingolstadt
		<i>Möune</i>		1521,1	Main
			<i>Mütären</i>	1326,3	Mautern a. d. Donau
	<i>Nentwines</i>			1378,4	Vater Herrats
<i>Nibelunc</i>			<i>Nibelungen</i>	85,3	Nibelung 2, Sohn von N. 1
	<i>Nibelunges</i>			86,3	Nibelung 1

<i>Nibelunge</i> Pl.	<i>Nibelunge/Nibelungen</i>	<i>Nibelungen</i>	<i>Nibelunge</i>	85,2	„Erben“/Land Nibelungs 1
	<i>Nibelunge lant</i>			90,3	
		<i>Niderlande/Niderlant</i>		88,3	Land am Niederrhein
		<i>Niderlanden</i> Pl.		18,1	
		<i>Ninnivé</i>		847,1	Stadt in Babylonien
		<i>Norwage</i>		736,3	Norwegen
<i>Nuodunc</i>	<i>Nuodunges</i>			1696,3	Bruder o. Sohn Gotelinds
<i>Ortliep</i>	<i>Ortliebes</i>	<i>Ortliebe</i>	<i>Ortlieben</i>	1385,3	Sohn Etzels u. Kriemhilds
<i>Ortwîn</i>		<i>Ortwine / Ortwin</i>	<i>Ortwinen</i>	7,2	v. Metz
		<i>Ósterlant</i>	<i>Ósterlant</i>	1326,2	Österreich
			<i>Ósterríche</i>	1333,4	Österreich
		<i>Ósterrranken</i>	<i>Ósterranken</i>	1521,2	Ostfranken
		<i>Pazꝥouwe</i>		1293,1	Passau
<i>Petschenære</i>				1337,2	Petschenegen
<i>Pilgrîm</i>		<i>Pilgrîme</i>		1293,4	Bischof von Passau
			<i>Palân</i> Sg.	1336,2	Pole
<i>Prînhilt / Prînhilde</i>	<i>Prînhilde</i>	<i>Prînhilde / Prînhilden / Prînhilt</i>	<i>Prînhilde / Prînhilden/Prînhilt</i>	327,2	
<i>Rámunc</i>				1340,1	Herzog der Walachei
	<i>Rînes</i>	<i>Rîne</i>	<i>Rîn</i>	4,1	Rhein
<i>Ritschart</i>				2278,1	Dietrichs Gefolgsmann
		<i>Rinzen</i> Pl.		1336,1	Russen
		<i>Rotten</i>		1241,1	Rhone
<i>Rüedegêr</i>	<i>Rüedegêres</i>	<i>Rüedegêre / Rüedegêren / Rüedegêr</i>	<i>Rüedegêren / Rüedegêr</i>	1144,3	

<i>Rímolt</i>	<i>Rímoldes</i>			8,1	Küchenmeister d. Wormser
<i>Sabsen Pl.</i>	<i>Sabsen</i>	<i>Sabsen</i>	<i>Sabsen</i>	138,2	Sachsen (Volk)
	<i>Sabsen lant</i>			138,2	
			<i>Sabvelde</i>	1522,1	Schwalbfeld
<i>Santen</i>		<i>Santen</i>		18,4	Xanten am Niederrhein
<i>Schilbunc</i>			<i>Schilbunc</i>	85,3	Bruder von Nibelung 2
<i>Schritân</i>				1877,1	Fürst an Etzels Hof
<i>Sigelint</i>	<i>Sigelinde / Sigelinden</i>			18,2	Mutter Siegfrieds
<i>Sigelint</i>				1536,1	Wasserfrau
<i>Sigemunt</i>	<i>Sigemundes</i>	<i>Sigemunde</i>	<i>Sigemunden</i>	18,2	Vater Siegfrieds
<i>Sigestap</i>				2255,1	Dietrichs Gefolgsmann
<i>Sindolt</i>				8,2	Mundschenk der Wormser
<i>Sîvrit</i>	<i>Sîvrides</i>	<i>Sîvride / Sîvriden</i>	<i>Sîvriden / Sîvride / Sîvrit</i>	19,1	
<i>Sîvrit</i>				715,4	Sohn Gunthers u. Brünhilds
		<i>Spânje</i>		1753,3	„Spanien“ (Südwestfrankr.)
		<i>Spebtsbarte</i>		964,3	Spessart
		<i>Spîre</i>		1505,2	Speyer
		<i>Swâben</i>		1490,3	Schwaben
<i>Swemmelîn</i>				1371,1	Spielmann Etzels
		<i>Tenelant</i>		2055,1	Dänemark
		<i>Tenemarke Sg.</i>		138,3	Dänemark
		<i>Tenemarken Pl.</i>		1342,1	Dänemark
<i>Tenen Pl.</i>				2071,1	Dänen
			<i>Tenlender Sg.</i>	2042,4	Däne

		<i>Treisem</i>		1328,1	Nebenfluss der Donau
<i>Tronegare</i> Sg.	<i>Tronegares</i>	<i>Tronegare</i>		1557,4	‚aus Tronje‘
<i>Tronegare</i> Pl.	<i>Tronegare</i>			232,1	
		<i>Tronege</i>		7,1	Herkunftsort Hagens
			<i>Trouwen</i>		Fluss Traun
<i>Tuln</i>		<i>Tulne</i>		1338,2	Tulln a. d. Donau
<i>Tuonouwe</i>		<i>Tuonouwe</i>	<i>Tuonouwe</i>	12853	Donau
		<i>Ungerlande</i>		1370,1	Ungarn
		<i>Ungern</i>		1159,1	
<i>Uote</i>	<i>Uoten</i>	<i>Uoten</i>	<i>Uoten</i>	5,1	
		<i>Vergen</i>		1288,1	Pförring a. d. Donau
<i>Volkêr</i>	<i>Volkêres</i>	<i>Volkêren / Volkêre</i>	<i>Volkêren / Volkêrn / Volkêr</i>	7,4	
			<i>Walachen</i>	1336,2	
	<i>Walachen lant</i>			1340,1	Walachei (Südrumänien)
<i>Walthêr</i>				1753,3	Held d. Walthersage
		<i>Wasken</i>		2048,4	Schwert Irings
		<i>Waskensteine</i>		2341,2	Fels in den Vogesen
		<i>Waskenwalde</i>		908,3	Vogesen
<i>Werbêl</i>				1371,1	Spielmann Etzels
<i>Werbêlîn</i>				1410,1	der selbe wie <i>Werbêl</i>
<i>Wîchart</i>			<i>Wîchart</i>	2278,1	Dietrichs Gefolgsmann
		<i>Wiene</i>		1159,3	Wien
<i>Wîtege</i>				1696,4	s. zu ~1696.
<i>Wolffhart</i>	<i>Wolffhartes</i>		<i>Wolffharten</i>	1716,1	Dietrichs Gefolgsmann

<i>Wolfrant</i>			<i>Wolfranden</i>	2258,1	Dietrichs Gefolgsmann
<i>Wolfrîn</i>				2256,1	Dietrichs Gefolgsmann
<i>Wormez</i>		<i>Wormez / Wormeze / Wormze</i>	<i>Wormez</i>	4,1	Worms am Rhein
<i>Zazamanc</i>				360,2	Orientalische Stadt
<i>Zeizemûre</i>		<i>Zeizemûre</i>		1329,3	Zeiselmauer, s. zu ~1329.